Hie hebt an das winn tertail der hailigen leben.

Hebt an das regiſter über das wintertail

¶ Hie endet sich das Register über das winttertayl. vnd volget hie nach das leben des hailigen ertzengels sant Michels rc.

Hie hebt an ain lobli/chs vnd nützlich bůch. genannt daz Passional. das ist der Hailigen leben die jm wintter seind dariñ man fündet was die lieben hayligñ vnd diener gotes vmb den namen Jesu Cristi vnd vmb cristenlichen glauben gelitten haben Vnd zum ersten die legent sant Michels.

In stat waz in walhenn die hieß Sepaus Dariñ was ain reicher man der hieß Garganus Nun liget ain berg bey der stat d haißt nach dem man Garganus. Nun was dem reichẽ man ain rind irr gangen das sůchet er hin vñ her do fand er daz rind vor aim hol vñ sprach. ich will dir dein geen gelten vnd schoß ain pfeil dar vñ wolt es durchschossen haben. do keret sich d pfeil vm̃ vnd fůr in den selben man Do gieng er wider haim vnd sagt dem bischoff wie es jm mit dẽ rind ergangen wäre. Do sprach der bischoff. Du solt wissen das es von got kumpt. darũb söllen wir jn bitten daz er vns kund thů was er da mit maine vnd gebot dem volk daz sy drey tag vasteten vñ betten das er jn kundt thät warumb der man wund wär wordñ. Do sy drey tag vasten vnd got gebatten das er jn kund thät was auff dem berg wär do kam sant Michel zů dem bischof vñ sprach Ich bin sant Michel der engel gottes. vñ bin stätigklich vor got vñ hab ain wonung auff dem berg. do was garganus dar kõmen vñ wolt die stat vermayligt haben dañ ich wil der stat hůten das kain freuel da geschech. Damit verschwand der engel. Des morgens do sendet der bischoff nach der pfaffhait vnd giengen mitainander mit andacht auff den berg vnd getorst nyemandt in die grunfft kõmen. do sprachñ sy ir gebeet mit andacht zů got. ¶ Zů den zeiten riten vil haidñ in das land des bischoffs. do was er in grossen sorgen vnd růfft gott an vñ bat jn daz er sy vor der haidẽ krafft behůte. vñ gebot allem volck das sy drey tag vasten. do kam aber sant Michael zů dem bischoff vnd sprach Ich wil mich des streits an

nem vñ den cristen helffen. vnd wil die hayden in groß leyden bringen das ir vil müssen sterben. vñ ir sölt den streit anheben vmb nonzeit. da mit verschwand sant Michel aber Do saget der bischoff den christen was jm der engel gesagt hett. Do wurden sy fro vñ berayten sich vm̃ nonzeit. do erhůb sich ain groß vngeheürs weter mit stainen vnd vilen auff die hayden das thett jn so wee das ir vil sturbñ. do liessen sich vj. hũdert tauffen do sy horten das der engel gotes mit den cristen waz Also gesigtñ die cristen mit der hilf gottes vnd des lieben herren sandt Michaels. Do wurden sy fro das sy gesiget hetten. vnd machten ain opffer sant Michael zů eeren vnd giengen zů dem hol. do sahen sy die tritt die sant Michael getretten het in den stain. do glaubtñ sy wol daz die stat sant michels was vnd dancketen jm seiner genaden die er jn getan het. vnd torsten dannocht nit in das hol. vnd machten in seiner eere nahent ain kirchen dabey Darnach fůr der bischoff gen Rom vñ saget dem bapst wie jm geschehen was vnd sprach. Ich waiß nit ob ich die grufft weihen soll oder nit. Do sprach der bapst. wir söllen got darumb anrůffen. vnd gebot das man drey tag vasten solt. Do kam sant michel zů dem bischof in dem schlaf vñ sprach. Ich hab die krufft selb geweicht das solt du morgñ sehen vñ solt daz ampt dariñ begeen sosichst du das ich selb da bin vnd will üch zůtrost da sein. Des morgens frů kam ď bischof zů dem berg vñ groß volck mit jm. Do funden sy ain capellen die was ainhalb gewachsen in aiñ herten holen stain vnd gieng ain steyg darzů. man hort die engel offt in dem kor singñ. do gieng das volck hinein vñ was der altar mit reichem purpur wol beklaidet. vnd gieng ain schöns liecht in die capellen vñ was nit gar hoch. do begien ge der bischoff mit andacht darinn das ampt. darnach gieng das volk wider haim. vñ weyhet der bischof priester zů der kirchen die das ampt solten begeen. vñ do die nacht kam do versperret sich die thür selb vnd getar kain mensch by der nacht dar ein geen. vñ ist ain stain in der kirchen darauß rinnt ain wunderlichs wasser daruon vil siecher menschñ gesund werdñ von den gnadñ sant michaels. ¶ Ains mals kam kaiser Hainrich in die selbigen statt vnd gieng in sant Michels capellen vñ batt got mit grosser andacht. Nun was die zeyt kõmen das der engel schar dar solten kõmen vnnd solten daz ampt singñ oder begeen do trib man das volck auß der grufft. do bat der kaiser daz man jn dariñ ließ do geweret man jn. do belyb er allain auff die gnad des allmechtigen gottes. vnd růfft got den allmechtigen mitt grosser andachtt an do öffnet jm got seine augen vnd ließs jn sehen das vil schar der engel an den berg kamen vñ sunderlich zwen engel die leüchteten als die morgen

röte vnd warest gar zierlich. vñ die zwen engel berayten den fronaltar gar schon. darnach kam ain grosse menig engel die fürten sant Michel der leüchtet vil schöner dañ der sunnen schein. darnach kam vnser herr Jesus christus ain gewaltiger got mit ainer grossen schar vñ mit grosser schonhait als seiner herrschafft wol zympt vnd begieng das ampt mit groser andacht vñ wirdigkait do nam ain engel daz bůch vñ trůg es für vnsern herren Jesum christū vnd nayget jm schon. do kust er es vñ winckt dem engel mit der hand vnd weist jn zů kaiser hainrich der lag in seiner andacht vnd beetet andechtigklich. do stůnd der engel für den kaiser mit dem bůch. do erschrack der kaiser vnd mainet er wär nit wirdig das bůch zuküssen. do griff jm der engel auf sein hüf vñ sprach kaiser stand auff vñ nym̄ die gnad von got dañ er vergünnt sy dir. do stůnd der kaiser auf vñ hielt jm der engel das bůch biß er es kust. Vnd also ward d kaiser hüfloß. das het er gern durch gottes willen ¶ In der vorgenanten stat Sepaus geschach ain wunder. wañ der berg ligt das daz wasser überal darumb geet vnd an sant Michels tag des hailigñ ertzengels tůt sich das wasser zů zway mal auff das. daz volck hyndurch müge geen. Do nun die stat also groß ward durch des hailigen ertzengels sant Michaels eer do kam ain fraw die wolt auch in das münster geen. die gieng zů der selben zeit mit ainem kind des solt sy bald geligen. vnd die fraw gieng auch mit andern menschñ zů der kirchñ. do kam daz mör mit aim sturm winde herwider do erschrack das volck gar ser vnd flohen all an daz land dann allain die fraw die schwanger was mit dem kind mocht nit gefliehen. Aber der lieb herr vñ ertzengel sant Michel behůt die frawen das ir nichts geschach. doch sy ward von dem mör gefangñ. vñ vor grossem schrecken gebar sy das kind mitten in dem mör. do nam die fraw das kind an den arm vnd seüget es vnd růfft sant Michael mit grossem ernst an. do thet sich das mör wider auff vñ die fraw gieng frölich mit dem kind auß dem mör vnd dancket got dem almechtigen vnd dem lieben ertzengel sant michael mit grossem ernst seiner gnadñ ¶ Es ligt ain stat nahent by Constantinopel do eert man etwen die göttin Vesta. Es ist aber nun ain kirchen da die ist in sant Michael eer geweihet vnd haißt michaelis. Da was vor zeiten ain man d hieß Aquilinus den kam ain haiß vieber an. do gab jm ain artzet ain tranck vñ maint er solt dauon gesunt werden. do ward er als kranck das er weder essen noch trincken mochte. vñ do er sich nun des lebens gantz verwegen het. hieß er sich zů der kirchen tragen vnd het aiñ vesten gelauben er sturb oder er wurd gesunde. vnd do er in der kirchen was do růfft er sant Michael mit grossem

ernst an vnd bat jn das er jm hülff das er gesund würd. do erschyn jm sant Michel vnd sprach zů jm. Du solt dir lassen machen ain gesamelt ding von honig vnnd wein. auch pfeffer vnd alles das du issest das solt du darein tuncken so wirst du gäntzlich gesundt. Do warde der man fro vnd dancket got dem allmechtigen vnd sant Michael vnd allen gottes engeln Angeli Archangeli Troni Dominationes Principatus Potestates Virtutes Cherubin vñ Seraphin vñ sprach. ich man eüch als eüch got hat geschöpfet vnd üch von leyden vor seiner süssigkait gesetzt hat in eer vñ wirdigkait vnd hatt eüch gericht mitt vnmessigem lon vñ gezieret mit vnmessiger schöne vnd hat eüch gegeben vil krefft liebe vnd tugent auch weißhait. vnd vil seiner gnaden. er hat eüch enthalten das ir nit gefallen seind. vnd hatt eüch bestätiget das ir nymmermer mügent vallen ir hymlischen boten gotes durch alle verstentnuß vnd liebe die ir ewigklich zů gott dem allmechtigen habent. bittent got das er vns helffe das wir also ain englisch leben füren das vnserm lebñ ain gůt seligs end verlihen werd vnd das wir erfüllen die schar von den die bösen engel gefallen seind. Das wir got den allmechtigen erkennen vnd jn ewigklich lieb haben. Das verleich vns got der vater vnd der sun vñ der hailig gaist Amen.

¶ Von dem hailigen sant Jeronimo Ainer von den vier lerern.

¶ Der lieb herr sant Jeronimus ist geborn von der stat Stridanie. vñ waz ain crist vñ het got lieb mit rainem gmůt. Man lieẞ jn bald zů der schůl. do lernt er wol vnd setzet sein syn mit weißhait auff die hayligen geschrifft. vñ für darnach gen rom vnd wolt sein kunst baß vestnen. vnd lernet ain weyl der propheten bůcher vñ laß auch fast in der haiden bůcher Tulij vñ Platonis die geuielen jm fast wol. Ains mals begab es sich zů mitter vasten do lase er in aim bůch das het Plato gemacht. do kam der engel gots zů jm vñ nam jm das bůch auß der hand do erschrack er als ser das jm das gesicht vergieng. darnach warde er als gar siech das man do mainet er wölt sterben. vnd ward verzucket vñ kam für gericht. Do sprach der

richter zů jm waz mensches bist du do sprach sant Jeronimus. ich byn ain crist. Do sprach der richter. Du leügst. du bist ain hayd wañ du lisest der hayden bůcher. vñ wa dein hertz ist da ist auch dein schatz. Do erstumt sant jeronimus. do hieß jm der richter seiñ rucken wol erschlahen. do schri sant jeronimus laut vñ sprach O herr erbarm dich über mich. Vnd die hailigen batten für jn vnd sprachen. Herr gib jm ain zeyt das er sich besser. Do gelobet sant Jeronimus das er die bůcher nymmer wöltt lesen. vnd kam wider zů jm selbs. do sach man das jm sein ruck ser erschlagen was. do klaget er sein sünd ser vnd ließ die bůcher darumb er gestraffet was worden vnd laß die hailigen geschrifft mitt grossem fleiß vñ ernst vnd lebt alle zeit in mägtlicher raynikait in allen tugenden vnd was an künsten ain reicher pfaff. ¶ Do er nun. xxx. jar alt ward do erwölt man jn zů aim cardinal zů Rom. in der selben zeyt starb der bapst Liberius. do erwölet man jn zů aim bapst vñ sprachñ Er ist als tugentlich das er billich bapst ist Do pflag er des ampt mit grossem fleiß tag vnd nacht. vnd dienet got mit beeten vasten wachen vnd mit vil ander gůter übung vnd was gar gerecht. ¶ Sant jeronimus wirdigkait ist gar groß gewesen in raynigkait vnd in wirdigkait. wañ er ist auch in der wüste vnder den wilden thiern ain ainsidel gewesen. darumb ist er geleich sant Johanni dem tauffer in gerechtigkait vnd in hailigkait. vnd hatt auch seinn leib ser gekestiget mit vil hertikait. mit hunger vñ durst auch mit herten klaidern. vnd tranck in. l. jaren nye nichts weder wein noch met noch byer vñ was jm visch vñ flaisch alles widerzem vnd mocht sein nitt geniessen vnd noß nye von gesotner speiß ichts dann in seinem letsten siechtumb noße er zů zwayen malen Er kestiget auch seiñ leyb mit aim härin hembd daz sein haut schwartz ward als ainem moren. Er trůg auch all zeyt schnöde klayd an. vñ lag nur auf der erden vñ aß all tag nur ain mal das was bleter vñ wurtzeln Er hůb allweg an zů beten zů vesperzeyt vnd beetet zwů stund in die nacht. vnd schliefft dañ auf der erdñ biß es mettin zeit waz so stůnd er dañ widerumb auff vñ beetet vñ laß die hailigñ geschryfft mit grosser andacht. damit die hailig cristenhait gezieret ist allenhalben als mit edlem gestain. das trib er biß er essen wolt. vnd weñ er ain klaine sünd wider got den allmechtigen thet so het er gar grosse reüw vñ waint so bitterlich als ob er aiñ mensch ertödt het. Der hailig sant Jeronimus schlůg auch seinen leyb alle tag zů dreyen malen mit herten stricken das daz blůt von jm goß Er hůt sich auch vor vnnützen worten als vor ainer suchtt. Vnd was nymer müssig er laß oder schryb od prediget dem volck vnd lebt als rainigklich vnd so hailigklich als Sa

muel den fürt die götlich stymm zů der priesterschafft. so hat sant Jeronimus des engels hand mit gwalt bezwungen das er die weltlichen bůcher můßt lassen vnd die hailigē geschrifft lesen. vñ hat die ketzer mit seiner hailigkait vertriben vnd erstert. wann er ist ain wirdige kron vnser eern. vñ hat die alten vñ neüen geschrift auß hebreischer zungen bracht. darūb mag ich wol sprechē das er mit vnaußsprechlicher weiß hait vñ mit grundlosen sinnen hat alle kunst als volkōmenlich beweiset das jm auff erd nyemant gleich ist gewesen. Vnd sant Jeronimus kund sibnerlay sprach hebreisch. kriechisch. arabisch. caldeisch. lateinisch persisch. vñ medeisch. vnd kund dar zů alles lands vnd volcks bůchstaben als volkōmenlich vnd als wol als ob er in aim yegklichem sunder geborn wär worden oder da erzogen. vnd was also gerecht in seym ampt daz er sein vnderthan gar hertigklich strafft. darumb so wurden jm etlich gar veind vnd gedachten wie sy jm sein eer möchten nemen mit falschait. vnd namen ainer frawen klayder do er sich nyder het gelegt schlaffen vnd legten jm die an sein beth. vñ do man mettin laut do stůnd er auf nach seinr gewonhait vnd ergriff der frawen klayder vñ legt sy an für seine klaider vñ gieng darinn zů der mettin. das nam die leüt groß wunder. vnd was jn gar layd vm̄ jn. aber etlich wurden gar fro vnd sunder die die jm das klaid an das beth heten gelegt. Nun was dem lieben herren sant Jeronimo gar layd vmb die leüt die sich an jm versündet hetten vnd gedacht jm. ich kan nit baß gesigen dañ das ich gedultig sey in dem vnschuldigē leiden vñ vermaint jm het es got der allmechtig darumb geben das er die eere solt fliehen. vnd floch von Rom vñ kam gen Bethleem in ain wilde wůste. da het er kainen jrdischen trost. vnd schyn die sunn den gantzen tag auf jn das jm offt vnd dick sein hailige zung vor übrigem durst klebt an seinem gumen vñ des nachts viel dañ der kalt tawe auff jn. vnd lag vnderweilen den gantzen tag auff den knyen vnd betet die nacht dartzů. vnd schlieff nur auff der blossen erden vnd gedaucht jn offt er wär von dem erdtrich genomen. wann die engel fürten jn zů ir tagzeit so schawet er dañ das reich gottes mit gar grossen freüden. vñ het als vil trosts daruon daz er nit achtet das sein leib vngemach hett.

¶ Nun ward jm von got dem allmechtigen kundt gethan das er in die stat Bethleem kommen solt. das thet er vnd was gehorsam vnd laß die hailigen geschrift zůsamen. vnd laß offt von dem morgen biß an den abent vngeessen vnd vngetruncken. do merckten vil leüt gar bald vnd beheild sein gůts vnd hailigs leben das er an jm fürt vnd volbracht. vnd kamen gar vil menschen zů jm vnd wurden sein junger. darnach für er aber vnd sein junger in

ain wilde wůst da was jn alles ge mach teür das litten sy alles durch got. do bawet sant Jeronimus an der statt ain kirchen vnd ain kloster in der wůst. vnd trůg seiñ jungern ain gůts ebenbild voꝛ das lerneten sein jüger von jm mit grossem fleiß Do er nun alt vñ kranck ward daz er nit mer zů gots dienst mocht kõmen vnd zůbeth lag. vnd weñ man gotes dienst begieng so hůb er sich an ain sayl vnd saß so lang an dem beth auff biß das man den gottes dienst begienge. ¶ Zů ainem male kam ain leo der gieng auff dreyen füssen vnd der vierdt thet jm wee. do gieng der leo zů des klosters tür hinein. do foꝛchtñ sich die brůder ser vnd gabent die flucht. do empfieng sant Jeronimus den leo gütiglich do recket jm der leo den siechen fůß dar. den schawet sant Jeronimus vñ wůsch jm den das er jm gesund solt werden. do sach er jm ain doren darinn den zohe er jm herauß vnd band jm sein tůch darüber vñ hielt jm den fůß. do ward der leo haymlich als ain hund vñ wolt nit mer von dannen. Do spꝛach sant Jeronimus. Got hat vns den leo nitt allain darumb gesandt das wir jm den fůß söllen hailen. er het jn selber wol gesund gemacht. aber er hatt jn vns zů nutz vñ trost her gesandt darumb befelhent jm ain ampt. Do spꝛachen die brůder. Er soll vnnser esel auff dem veld hůten. vnd soll sy auß vnd ein fürn. do empfieng der leo das ampt über die esel vnd hůt ir vñ kam nit von jn vnd gieng mit jn auß vnd ein verr vnd nach zů rechten zeytten. ¶ Aines mals gieng der leo mit aym esel zů veld. vnd leget sich zů jm nyder vnd entschlieff do gieng der esel hyn vnd her auff dem veld. Do kamen kauff leüt die fürten vil gůts. vnd do sy nyemant sahen der des esels hůtet do namen sy jn vnd fürten jn mit jn haim. Do nun der leo erwacht do fand er des esels nit do erschꝛack er seer vñ lieff hyn vnd her vnd schꝛy mit greülicher stymm vnd sůcht seinen esel überal vñ fand sein nit. do kam er traurigklich für das kloster vnd torst nitt hinein. do das die brůder sahen daz der leo kõmen was vnd der esel nit do gedachten sy er hett den esel erbissen vnd gaben jm nit zůessen als voꝛ. vnd spꝛachen. gee hyn vnd yß den esel mit ainander vñ sy sůchten den esel vnd fundñ sein nit. vnd sagten das sant Jeronimo. do spꝛach er gebent jm kost als voꝛ vnd schickent jn an des esels statt. das theten sy do bꝛacht jn der leo holtz genůg zů irer notturfft wie wild sein natur was so dienet er doch mit gedult vñ nam des esels offt war ob er jn yendert sähe. Ains mals do kamen die kauff leüt die dem leo den esel genõmen hetten vnd hetten vil kämelthier. vnd der esel gieng zum voꝛdersten vnd was wol geladen Do nun der leo den esel also ersach. do spꝛang er als greülichen vnd so gar voꝛchtlichen auff voꝛ freüden das die kaufleüt můsten fliehen. vñ

fluhen vñ forchten der leo würd sy ertödtñ. do trib er den esel haim für des klosters thür vñ die kämelthier mit allem gůt. Do sahen die brůder wunder an dem leo. vnd sprachen. Wir haben dem leo vnrecht getan dañ er hat sein vnschuld wol bewisen das er den esel wider hat gebracht. Do strich sich der leo an die brůder all vñ was fro. Vñ sant Jeronimus weßt in dem gaist wol das sy gest sollten habñ do sprach er Lieben brůd vns kömen yetzund fremd gest die söllent ir wirdiklich empfahen Vnd die weil er das sprach. do waren sy an der thür Do empfiengen sy die brůder gar tugentlich vñ schon. do fragten die kaufleüt wer der abt wär. do sprachñ die brůder Sant Jeronimus ist vnser vatter Do vielen sy jm zufůssen vñ sprachen zů jm. Bůß vns vñ den esel wie du wilt. Do hieß sy sant jeronimus auff steen vnd sprach gůtlich zů jn. Gehabt eüch wol vnd sey eüch vergeben. Darnach sprach er zů seinen brůdern. Gebent den brůdern zueßsen vnnd gebt jn ir gůt wider vnd laßt sy haim farn. Do sprachen die kaufleüt Habt üch das öl halb des bedürfft ir wol. Er sprach nain liebe kind wir bedürffen kains frembden gůts. Do sprachen sy. Wöllent ir es nitt halb nemen so můßt ir es gar haben. Darnach gelobten sy jn vñ laysten es sy wölten jn ir ampel mit öl beleüchten die weyl sy lebten Vñ fůren also wider haim vñ waren gar fro. ℂ Zů den zeiten was Teodosius kaiser der bat den bapst Damasum das er ainen weisen vñ gaistlichen menschen aussůcht der da ordnet wie man zů gotes dienst singen vnd lesen solt die tagzeit vñ die meß darzů verordnet vñ erwölet d bapst sant Jeronimũ got dem almechtigñ zůlob mit grossem fleiß Do ordnet sant Jeronimus was man zů ainr yglichen tagzeit singñ vnd lesen solt. Er ordnet auch wölichs ewangeli vñ epistel zů yetlicher meß gehört vñ an wölchem tag Er ließ jm sein zeen ebnen vñ abschlahen oder absetzen das er die hertten wort desterbaß bedeüten möcht vñ gesprechen damit er mangñ menschen zů gnaden brächt. So ordnet sant Gregorius das gesang darzů Das geuiel dem bapst wol vñ ließ also beleyben nach der zwayer lerer ordnung. ℂ Sant Jeronimũ neydet man gar seer vmb seiner kunst willen. auch vmb die grossen gnad die got der allmechtig an jn gelegt het. das layd er alles gedultigklich durch got vnd was des fro vñ sprach. ich danck dem ewigen got daz ich wirdig byn das mich die menschen neyden. wañ mein herr Jesus christus ward hie auff erden auch geneydt vñ gehasset biß in den tod ℂ Sant Jeronimus was weiß vnd wol gelert daz er der juden vñ hayden bůcher bracht zů latein. vnd er ist ain liecht der cristenhait. Do sant Jeronimus. xcviij. jar alt warde vñ sein leben nach gotes lob verzert het do ward er siech vñ vnser

vnsers herrn fronleichnam vnd sprach. O süsse hymelische speiß nyemant mag on dein trost ain stund leben. vnd du gibst allen creaturen das leben. darumb so begeret mein hertz vnd mein sel dein. dañ du bist mein erb vnd ain erbtayl meiner sel darnach sy ewigklich dürst vnd in dir freüet sich mein hertz vnd mein gemüt. vñ freüet sich mein sel allain dir. Darnach empfienge er vnsers herren fronleichnam mit grosser andacht. vnd redt vil schöner götlicher wort. vñ do die red ain end nam do erschyn zůhand ain so schöns klares hüpsches liecht von got dem allmechtigen das die brůder vnd die menschen die da gegenwürtig waren sant Jeronimus leychnam vor grosser klarhait nit mochten gesehē Vñ in dem selben schein sahen etlich menschen das vil scharen der engel vmb sant Jeronimum hyn vnd her fůren als die funcken in dem feür. so horten auch ettlich ain hymelische stymm die sprach Kumm mein allerliebster es ist zyt daz du dein lon empfaheſt von mir vmb dein grosse arbait die du durch meinen willen hast gethan. so horten auch etlich das sant Jeronimus in sölchen worten herwider sprach. Herr süsser Jesu ich kumm zů dir. empfach deinen knecht den du mit deinem theüren blůt erlößt hast. vñ zůhand verschwand das liecht. vnd in dem selben liecht was jm sein hailige sel außgangen vñ für zů dem hymel gleich als ain liechter stern d mit tugenden schön geziert was vnd leücht in den hymeln vnd in dem scheyn der ewigen klarhait. vñ gieng ain süsser geschmack von seym hailigen leichnā vñ belib der gůt gschmack lang an der stat da er verschyden was. der lieb hailig verschied in der letsten stund des monats septembris. Nun was der bischoff Cirillus zů der selben stund do sant jeronimus verschied in seiner zell vnd bettet gar andächtigklich. do ward er verzucket vnd sach ain schöne straß die was gar wol geziert. vnd do er das sach do vergaß er sein selbs vor grossem wunder. vñ sach das sich die straß anhůb in dem kloster an der stat da sant jeronimus tod was vñ gieng die straß auff biß in den hymel. Do hůb der bischoff Cirillus seine augen auf vñ sach die schar der engel von dem kloster kōmen vnd sungen aiñ süssen don in zwaien scharn vñ gedaucht jn das der hymel vnd die erde vnd alles das darinn ist von des gesangs süssigkait erkling. vnd trůg ain yeglicher engel ain prinnende kertzen. vnnd was der glast als groß das bey der sunnenscheyn vinster was. Darnach sach Cirillus ain andere schar der engel die giengen gegen disen engeln mit gesang vnd grossen freüden. do het er geren gewißt was daz bedeüt het do weßt er nitt wen er es fragen solt vnd do er nun das liecht vñ die engel lang gesehen het do sach er darnach sant Jeronimus seel die was über all engel gar reichlich geziert.

vnd sach vnsern herren an sant Jeronimi rechten seyten vnd sach das die seel in sein zell kam. vñ stůnd für jn vñ sprach: Cirille kennst du mich do sprach er. Nainich. sag mir doch wer du seyest das du vor den andn allen so in grossen eeren erscheynest do sprach die sel sant jeronimi. hast du sant Jeronimū lieb gehabt auff erden. Do sprach der bischoff Cirillus. Jch hab jn vor allen menschen lieb gehabt. darumb so sag mir ob du der selb seyest. er sprach. Jch byn sein seel vnd besitz als ich gehoffet hab all hymlisch freüd vnd eer darumb so gee bald zů meinen brůdern vnd sag jn was du gesehen habest vnd sprich sy söllen nit mer wainen vnd klagen. sunder das sy sich mitt mir söllen freüwen das ich mir erwölet hab ain wesenn der ewigen freüd. do verschwand er. Nun kam Cirillus wider zů jm selbs vñ was sein hertz erfüllt mit vnaussprechenlichen freüden das er die gantzen nacht waynt vor freüden die er empfieng Vnd des morgens saget er es den brůdern was er gesehen het. vnd sprach. Nit mer söllent ir vmb jn waynen. sunder mit jm freüwen wañ got hat jm gebñ die freüd des ewigen lebens. vnd hat jn gewirdiget mit aim ewigen namen. vñ hat jn aiñ erben gemacht seiner ewigen freüd. die er ewiglich nyessen ist. vñ got der allmechtig hatt sein seel belait mit der engel schar. von disem ellend zů den ewigen freüden. Do die brůder das horten do wurden sy gar fro vnd danckten got seiner gnaden die er jm getan het. ¶ Do sant jeronimus verschied. lebt sant Augustin noch vnd saß in seinr zell vnd betrachtet innigklichen wie so gar groß der hailigen seel wirdigkait vñ freüd wär in der gegenwirtigkait gottes dann sant Seuerus sant Martins schůler der het jn gebeeten das er jm von den freüdñ saget vnd kund macht. Do kund sant Augustinus mit synen die freüd nit begreiffen noch aygentlich daruon sagen. Nun weßt er wol das jn nyemandt so wol in ainer als schwären frag vnderrichten mochte als sant Jeronimus. darumb nam er papir vnd wolt jm ain brieff schreyben. do er jm nun seiñ grůß geschryben het do erschyn jm ain groß liecht in seinr zell. vñ was als ain gůter süsser geschmack dariñ das sant Augustin vor grossem wunder jm alle sein krafft entwich. wañ er het vor nye kain sölichs liecht gesehen. noch als aiñ gůten geschmack gerochen. vnd wißt auch nit daz sant Jeronimus tod was. vnd das jm got der allmechtig als ainn wirdigen stůl berayt hett im hymel. Do sant augustin in dem wunder waz do sprach ain stim. Augustine wilt du wänen das du das groß mör in ain vaß mügest füllen vnd die erdñ mit deiner klainen hand begreiffen oder erfüllen deine augen zusehen. das nye kain aug gesach vnd hörn daz nye kain or mer gehort. vñ wilt wenen das du das verstan mügest

das nye kaines menschen hertz ver-
nam vnd wilt du dem ain end vin-
den das kains hat vñ nymer kains
gewinnet. ee würd das mör in ain
klaines wasser beschlossen vnd die
gantz welt in ainer klainen hand be
griffenee du der grossen eer vñ freü
de die die seelen zůhymel habent den
allermünsten tail vernemen vnd be
greiffen kündst. du werdest dañ ge
wert sölcher ding als ich bin wor-
den vñ sprach. Nun bayt Augusti-
ne biß du gestirbst. vñ sůch nit auff
erden das du in des hymels thron
vinden wirst vnd fleiß dich gůter
werck hie auff erd das du darnach
ewige freüd in dem hymel vindest.
Do sprach sant augustin. Wer bist
du seliger vñ erwirdiger der mit sö
lichen freüdñ zeücht zů des hymels
tron. wie süß seind deine gůte wort
in ainem gůten ende. Do sprach die
stym̄ Ich bin die sel sant Jeronimi
dem du deiñ brieff mainest zů sendñ
vnd bin in diser stund verschayden
vñ bin geziert mit aller schöne vnd
bin belayt mit gotes gelayt. vñ byn
mit allem hymlischen heer gen hy-
mel gefürt worden vñ byn erleücht
mit gotlichem schein. vnd bin auch
beklaidet mit ewigem gewand vñ
mit überflüssigkait alles gůtten vñ
aller freüd vnd hab in gotes krafft
alle mein not gentzlich überwundñ
vnd mag mich kain layd mer betrů
ben vnd byn gantz in wirden vnd
in eeren. nun wirt mein eer zwir als
groß nach dem jüngstñ tag. dauon
warde sant Augustin vor freüden
wainen vnd sprach. Wolt got eer-
wirdiger vater das ich als wirdig
wär das du an mich deinen vnnütz
en knechte gedächtest. vnd als du
mich auff erdtrich hast lieb gehabt
also beger ich das du mir vmb got
erwerbest das ich erlediget werde
von meinen sünden vnd das ich in
deinem schirm in götlichen wirden
vngehindert beleib. vñ das du mir
deinem waffen mich behůtest vor
allen meinen veinden vñ mir helff-
est des ewigñ lebens. vñ beger das
du mir antwurtst wes ich dich fra
ge Do sprach die sel sant Jeronimi
Ich wil dich berichten willigklich
aller deiner frag. do sprach sant Au
gustin. ich weßt gern ob die seligen
sel die zů hymel seind vnderweylen
icht erwurbñ von got oder wölten
sy das sy von ichten wegen erhöret
würden. Do sprach die sel sant Je-
ronimi. die hayligen in den ewigen
freüden seind geuestnet vñ gesterck
et in got das sy kaiñ andern willen
dañ nur aiñ götlichen willen habñ
dañ sy nit anderst wöllen noch mü
gen dann was got will: dauon al-
les das sy wöllen daz wil got auch
vñ er erfüllt sy auch on zweifel nye
mant wirt betrogen von seiner be-
gerung wann wir allsambt nit an-
derst dañ nur got wünschen. vñ so
wir got zů allen zeiten haben wöl-
len so haben wir jn sicherlich darūb
wirt allweg vnser begerūg erfüllt
Vñ bericht jn von der hailigen dry
ueltigkait vñ des suns geburt von
dem vater vñ allerhailig sel selikait

vnd vil mer andre ding die mensch licher vernunfft schwär seind. vnd möcht der mensch mit aller menschen zungñ reden so möcht er die ding nit zewegen habñ bracht die jm die sel sagt. Damit verschwand sy. vñ belyb ain gůtter geschmack in sant Augustins zell Do danckt er got seiner genaden vnd dem lieben herren sant Jeronimo. vnd dienet jm fürbaß noch mer mit fleiß. ¶ Zů complet zeit do sant Jeronimus verschied. was seuerus vñ zwen münich auß dem kloster vnd sunst ain man die waren bey ainander vñ redten von got dem allmechtigen. do horten sy in dem hymel vnd in den lüfften ain süsse trostliche stym̄ vnd ain gedön der orgel vñ gesangs vnd alles saytenspils. vnd damit erklang der hymel vnd die erd vñ was dar inn begriffen was zůmal schön. vñ do sy den süssen don horten do gedaucht sy wie ir seelen wolten vor grosser süssikait von irn leiben sein geschaiden. do sahen sy auff in den hymel vñ sahen ain liecht daz was sibenmal klärer dañ die sunn vñ schmackten gar aiñ süssen geschmack. do hetten sy gern gewißt was das bedeüt het. do baten sy got daz er jn es kund thät. do horten sy ain stym̄ von hymel die sprach. Lassent eüch nitt wundern der schönen ding die ir hörent vñ empfindent. dañ vnser herr Jesus christus hat sant Jeronimus seel zů der selben zeit von seinem leib gnomen vñ hat sy mit herrschafft vnd wirdigkait gen hymel gefürt vñ als er hie seligklich für all der menschñ hat gelebt. also freüen sich die hailigen engel seiner gesellschaft. auch die patriarchen vñ propheten vñ all zwelffpoten vñ martrer. vñ vnser fraw mit allen junckfrawen lobten jn mit süssem saytenspil vñ gesang. do schwige die stim̄ aber das liecht. daz gesang vnd der geschmack weret dannocht etwañ lang. do erschracken sy seer vñ was jn fast layd das sy sant Jeronimū verloren hetten. ¶ An dem tag do man sant Jeronimū begrabñ wolt do kam ain man dar der was blind geborn. der het grosse hoffnung zů seiner hailigkait vnd berůret seinen hayligen leychnam. Do ward der selbig blind zůhandt gesehend. do ward er gar fro vnd dancket gott vnd sant Jeronimo irer genaden. ¶ Do was ain ander junger man dabey der was ain stum̄ vnd gehöret nit der küsset auch sein hailigen leichnam do ward er zuhand auch gesund vñ wol redent. do ward er fro vñ dancket got vñ sant Jeronimo irer gnadñ. ¶ Es kamen auch vil menschen dar die siech vnd mit dem bösen gaist behafft waren. vñ so die menschen das grab an sahen schryen die bösen veind mit wůtender stym̄. Hailiger Jeronime warumb bist du vns so schwär du hast vns lebendig verderbet das thůst du auch tod. also fůren sy mit zorn auß vñ wurden die menschen ledig vnd eereten got vñ sant Jeronimū ¶ Es was ain ketzer der schalt Je

ronimū vn̄ sprach sein leichnā wär des feüers wirdig. do ward er von dem helschen feür zuhand zuāschen verbrennet. das sahen vil der menschen Vnd do die andern ketzer horten vn̄ sahen das zaichen do kamen ir vil zū sant Jeronimus grab mit wirdikait vn̄ eerten jn mit fleiß vn̄ wurden von ir jrrsal bekört. Do bestāt man jn mit grosser andacht vn̄ wirdigkait zū der erdn̄. ¶ Nun als ain gantz jar vergieng nach seinem tod darnach jm andern jar an sant Johānes baptista tag. knyet der bischoff Cirillus zū Alexandria vor sant Johannes baptista altar vnd empfalch sich dem hailign̄ mit grosser andacht vnd entschlieff also. do sach er das ain grosse klarhait vnd ain grosse schar kam der hailign̄ ye zwen vnd zwen mit ainander mitt ainer schōn procession vnd giengen all zū sant Johannis baptiste altar vnd bogen ire knye vn̄ erboten dem hailgn̄ vil eer vnd wirdigkait mitt sūssem gesang dem nyemant mocht gleichen. vnd ward die kirch durchleücht mit schōnem scheyn darnach gieng sant Johannes baptista vnd sant Jeronimus mitt grosser klarhait auch in die kirchen in geleicher gestalt. vnd waren mit reichem gewand wol beklaidt. mit gold vn̄ edlem gestain wol geziert. vnd warn schōner vnd wirdiger dañ die vordern all vnd do sy in die kirchen kamen do stūnden die andern all auff die vor in der kirchen waren vn̄ bogen ire knye demūtigklich gegen jn vnd erboten jn vil eer vnd wirdigkait. vn̄ erboten auch die zwen ainander vil eer vn̄ wirdigkait vn̄ satzten sich darnach auff zwen guldin stūl die waren mitt edlem gestain wol geziert vn̄ redten sūssiklich mit ainand̄ wōlcher zum ersten an hūb zū reden. do sprachen die andern alles solt sant Jeronimus anheben zū reden vnd solt sant Johānem baptistam lobn̄ darūb daz sein hochzeit wär. Do lobt sant Jeronimus Johannem baptistā gar wirdigklich vnd mit grossen wirdigklichen synnen vnd lustiger zierlichait vn̄ verkündet johanni baptiste hymlische lob vnd eer wirdigkait. Darnach stūnd sant Johānes baptista auff vnd dancket sant jeronimo der eeren vnd wirdigkait die er jm angeleget het vnd lobt sant Jeronimum auch wirdigklich vnd sprach. sant Jeronimus ist mir gleich in hymelischen wirden vnd hayligkait des lones. vnd seyd er mein eer vnd lob so wirdigklich gesagt hat. so ist billich das ich sein lob vn̄ eer auch nit verschweig. wañ er ist ain liecht d̄ hailigen mūter der cristenhait mit seiner leer hatt er der ketzer vinsternus vertriben. vnd hat alle die erleücht die auß dem weg der gōtlichen klarhait waren verblendet. vnd er ist auch gar ain hailsams wasser vnd ain wallender brunn von des milten fluß alle gepreſtenhafftige menschen iren durst mūgen lōschen. vnd er ist ain werder baum der die hōhe des hymels thron berūret

vnd vnder seim grünen laub da ne
ment des hymels vñ der erden wei
se menschen übersüsse speiß. dañ es
werden alle menschen getröst von
der süssen frucht seinr güten süssen
lere ¶ Jeronimus mein gesell ist
mir gleich. vñ ist ain ainsidel gewe-
sen auff erden. vnd sein flaisch mir
geleicht in hunger vñ durst vñ all-
wegen gekestiget. vnd ist rain vnd
keüsch gewesen als ich. vnd ist schā
mig gewesen in allen tugendñ vnd
hat den warhafftigen liechtñ gaist
götlicher prophecy mit mir empfan
gen vnd ist gewesen ain leerer der
warhait. So hab ich Johannes
baptista mein leben durch got mitt
grosser marter geendet vnd in göt
licher liebe. Wie aber sant Jeroni-
mus durch gott mit dem streyt ge-
martert sey wordñ so hat er all sein
lebtag mitt arbayt vnd schmertzen
vmb got verzeret mit grossem ley-
den wider die ketzer. so byn ich ain
vorlauffer vñ bot gewesen des all-
mechtigen gotes das ich die haydñ
bracht auff die straß d warhait vñ
der gerechtigkait gotes vñ zü göt-
lichem dienst. so ist sant Jeronimus
ain aufenthalter vñ ain beschirmer
des cristenlichen gelaubens gewe-
sen vnd hat stättigklich gekämpfft
wid die ketzer. so hab ich ains mals
vnsern liebñ herrn mit meiñ henden
in dem jordan angerürt vñ getauft
so hat sant Jeronimus vnsern lie-
ben herren nit zü aim mal angerürt
sunder gar offt mit seiñ henden ge
handeltt in hayliger andachtt auff
dem altar in der meß. vñ hat jn gar
offt andechtigklich enpfangen. dar
umb seyen wir all bayd in geleichen
freüden. in hymlischen wirden vor
gott. vnd darnach erwacht Ciril-
lus. vnd freüet sich der schönen ge-
sicht die er gesehen het vñ sagt das
vil menschen. ¶ An der hailigen
driualtigkait tag. kam der bischoff
vnd all sein pfaf hait mit jm vñ die
vnder jm waren. vñ auch die von
Bethleem waren. vnd giengen in
die kirchen darinn sant Jeronimus
begraben was. vñ kam sunst auch
ain groß volk dar von frawen vñ
von mannen. vñ warn die bischoff
all priesterlich beklaydet vnd gien-
gen zü sant Jeronimus grab vnnd
wolten den wirdigñ leichnam dar
auß nemen vñ wolten jn in aiñ stai
nin sarch legen der was marmel-
stainin. den het man gar kostlich ge
ziert mit grosser zierd vñ grüben in
das grab. vñ do sy es geöffnet het-
ten do sahen sy all das d hailig leich
nam ain tail in den lüfften schwebt
also das er daz erdtrich niendert an
rüret. do namen sy jn herauß vñ leg
ten jn auff den altar. do gieng ain
güter süsser geschmack von jm. Vñ
thet d lieb hailig vil zaichen. ¶ Es
waren. xvj. blind in der kirchen die
heten grosse hoffnung zü seiner hai
ligkait. die berürten seinen hailigen
leichnam mit iren angesichten vnd
rüfften jn mit grosser andacht an.
die wurden zühand all gesehent. sy
lobten got vnd sant Jeronimū. do
die leüt die grossen zaichñ sahen do

brachtñ sy drey behafft mañ dar die waren als greülich daz man sy mit eysnin ketten het gebundñ. vnd bat das volck sant Jeronimũ mit grosser andacht für die mañ das er sy erlediget. do wurden sy ledig vnd loß vnd wurden fro. vnd danckten got vnd sant Jeronimo der genaden. ¶ Nun was ain arme witwe in d' kirchen die het ainn lieben sun. vnd was dz getreng als groß das man ir das kind zůtod trucket do ward die můter ser betrůbt vnd schry vñ wainet vnd nam das kind vñ legt es in sant Jeronimus grab vñ sprach. Hailiger herre sant Jeronime ich wil von dem grab nit kõmen du gebest mir dañ meiñ sun wider den ich in deinem dienst hab verlorn vñ legt das kind also in das grab. vnd do es nur die erden an růret ward er wider lebendig. do ward die můter fro vnd lobet got vnd sant Jeronimũ. Nun was ain man in der stat der hett auch aiñ lieben sun der was vor dreyen tagñ tod. vñ do er die grossen zaichen hort die der lieb herr sant Jeronimus thet do gieng er zů seins kinds grab vnd nam es herauß vñ bracht es zů sant Jeronimus grab vnd legt es auch darein vnd růft jn mit grosser andacht an vnd bat jn das er jm seiñ sun lebendig macht. do ward der sun lebendig. vnd der vatter ward fro vnd lobet got vñ sant Jeronimũ Vnd darnach an der andern nacht zů vesperzeit legten sy den lieben hailigñ mit grosser andacht vñ wirdigkait in den schõnen sarche den sy jm gemachet hetten. Aber sy funden den hailigen leichnam des morgens widerumb in dem grab. do erschrackñ sy gar seer vnd hetten gern gewißt was es bedeüt vñ baten sant Jeronimũ mit ernst das er jn kund thåt was er damit maynte. Do erschyn er dem bischoff Cirillo an der andern nacht vñ sagt jm vil verborgner wort vnd sprach zů jm Cirille ich laß dich wissen das mein leichnam in dem grab rűen will biß die stat Jerusalem anderwaid zerstõrt wirt von den haydñ. darnach kommet mein leichnã gen rom. damit erwacht der bischoff vnd sagt allem volck offenlich was jm sant Jeronimus kund hett gethan. ¶ Sant Augustein saß ains mals vñ wolt von sant Jeronimo schreiben. vnd betrachtet fleissigklich wie er jn loben mõcht wirdiklich. vñ entschlief also. do sach er ain grosse schar der engel vñ sant Jeronimũ vñ johannem baptistã vnder jn. vnd sy glesteten vor klarhait als der sunnen schein vnd gantz gleich ainander in ainer gstalt vñ form dañ daz sant jeronimus zway krentzlin auff trůge vñ sant Johãnes baptista dreü die waren von gold vñ edlem gestain gemacht. vnd sprach johannes baptista zů Augustino. Du betrachtest gar emssigklich wie du sant Jeronimum loben mügest. das kanst du nitt wol thůn. Darumb seyen wir bayd zů dir kommen das du seines lobs gar wol vnderwisen werdest

wenn der bey mir ist so ist sant Jeronimus mein gesell. wann zů gleicher weiß als er mir in hailigem lebn gleich ist gewesen. also seyen wir vor gottes angesichtt gleich in wirden vnd in eeren. was ich vermag das vermag er auch. dann als ich got sihe vnd erkenn. also sicht vnd erkennt jn auch got. in dem all vnser freüd vnd wird begriffen ist. wann als ain hailig grösser ist. dann der ander. also beschaut vnd erkennt er jn auch mer. Vnd das dritt krentzlin daz ich trag das ist vmb mein marter. wie wol aber sant Jeronimus nit gemartert ist worden durch got so hat er doch als vil arbayt. schmertzen. vnd leyden geduldigklich durch got erlitten. als ob er ain martrer sey gewesen. vnd ist an der marter schar. vnd hat der marter kron nit verloren. Aber darumb das er sein blůtt nit vergossen hatt so embirt er der kron die wir hailigen tragen die ir blůt willigklich durch got vergiessen Vnd die zway krentzlin tragen wir vmb vnser gůte ler vnd rainigkait. darnach sprach sant Augustin zů dem der mit jm redt. Wer bist du Do antwurt er. ich byn Johannes baptista. vnd byn darumb zů dir gesendet das ich dir sant Jeronimus hayligkait vnd wirdikait auch sein eer verkünde. Vnd als ain yetlicher mensch wolt auff erden das jm andere menschen vndertänig wären. Also freüet sich ain yegklicher haylig im hymel des andern wird vnd eer als der seinen. vnd ains yeglichen hailigen freüd vnd wird. ist ains yetlichen freüd vnd eer. Damit erwacht er vnd freüt sich der wunder die er gesehen het. ¶ Zů zeyten was ain böser ketzer der hieß Sabianus der sprach offenlich. Vnser herr Jesus christus der het zwen willen vnd die selbigen ketzerey bewärt er mit dem das vnser herr sprach im ewangelio. Vatter ist es müglich so überheb mich diser marter. Vnd sprach vnser lieber herre wölt sein marter mit aim willen fliehen vnd mit dem andern willen leyden. vnnd sprach. vnser herr het vil dings gern getan das er nit gehaben mocht vnd zayget ain bůchlin darinn stůnd die selb ketzery. vnd der selb ketzer sprach sant Jeronimus hett das bůchlin selber gemacht. vnd log auf jn. wann er neülich vor seinem tod ain bůchlin wider die ketzerey gemacht het. do daz die cristen horten wurden sy betrůbet. do geboten sy dem ketzer das er am sambstag mit seinen jungern in die kirchen zů jerusalem kömen solt so wölten sy vmb die sach disputieren. Do kam der bischoff Cirillus mit allen seinn bischoffen in die kirchen. vnd kam der bischoff Siluanus von nazareth der het sant Jeronimum so lieb daz er seinn namen als oft nannt das man jn auch jeronimus hieß. Do kam der ketzer Sabianus auch dar mit seinen jungern der zoch sein bůchlin herfür vnd sprach sant Jeronimus hett es gemachet. Do ward Siluanus zornig das er als fälschlich auff sant Jeronimum ge-

torst liegen vñ schalt den ketzer gar greülich vnd sprach. Ist das sant Jeronimus den nächsten tag vmb nonzeit offenbart das dein büchlin falsch ist so soll man dir dein haubt abschlahen. do sprach der ketzer daz wil ich gern thůn. geschicht es aber nit. so sol man dir dein haubt absch lahen. vnd also schyeden sy von ain ander Do beeteten die cristen die sel ben nacht mit grossem ernst vñ bat ten got den allmechtigen vnd sant Jeronimū das er jnen des leydens ain gůt end gäb. Vnd des andern tags kamen sy wider in die kirchen vñ der ketzer mit seiñ jüngern auch damit. vnd lebt als greülich als ob er Siluanū verschlinden wölt vñ kriegten lang mit ainander. do rüff ten die cristen aber sant Jeronimū an mit grossem ernst das er jnen zu hilff käm in irem leyden. Darnach sprach der ketzer. Siluane ich will dich tödten als wir gelobt haben. wañ Jeronimus hat noch nitt ge- offenbart wie daz büchlin falsch sey vnd fürt jn zů der stat. da er jn ent- haubtñ wolt. do waz er gar frölich vnd die cristen wurden seer vmb jn betrübet. do trost er sy vnd sprach. Freüent eüch vnd seyt nit betrůbet wañ der almechtig got verlast kai nen menschen der zů jm hofft. vnd ob er mich yetz nit erhört so hab ich noch mer mit meinen sünden verdie net. vnd knyet darnach nyder vnd sprach. Hailiger herre sant Jeroni- me hilff mir vnd ob ich den tod mit meinen sündñ verdient hab so kūm doch mir zuhilf vñ bewär das wir recht haben. darumb das die falsch hait nit bewärt werd. vnd reckt do seinen halß dar do hůb der hencker sein schwert auff vñ maint er wölt jm sein haubt abschlahñ. do erschin jm sant Jeronimus so bald vñ hůb das schwert mit seinen henden. vñ sprach zů Siluano stand bald auff vnd schalt den bösen ketzer. vnd spr ach zů jm. das büchlin ist mit falsch hait gedicht vnd gemacht worden vnd trowet jm seer. damit versch- wand er. vnd zůhand viel dem ketz- er sein haubt von seinem leichnam als ob es jm abgeschlagen wär. do wurdñ die cristen des gesichts gar fro vnd danckten got vnd sant Je ronimo irer genaden. vnd die ketzer auch. vnd waren alle fro des zaich ens das sant Jeronimus getan het

¶ Nun trůg der böß veind fürbaß grossen neyd sant siluano vmb sein hailigs leben vñ auch darumb das er die ketzer erstöret vnd betrachtet wie er sich an jm rechen möcht vnd nam ain gstalt an sich als ob er der bischoff Siluanus wär. vnd kam zů ainer edlen hailigen frawen in dem schlaff vnd bat sy sündtlicher ding do erschrack die fraw gar seer vñ wißt nit was mañs bey ir was vñ ward laut schreyen. do daz ir ge sind hort vnd auch die nachbauren do liessen sy zů ir kamer. vñ fragten sy was ir widerfaren wär. do spr- ach sy. es ist ain vnsäliger man hie innen der wolt über meinen willen bey mir geschlaffen haben. die weil

het sich der böß veind verborgñ do süchten sy überal doch funden sy jn vnd dem beth vnd zugen jn herfür do was er dem hailigñ mañ gleich dem bischoff zů nazareth. do erschrack sy ser vñ nam wunder von dem hailigen mañ Siluano vnd weßten nit wie sy jm solten tůn. also frageten sy jn warumb er daher wär komen Do sprach der veind, mich hat das vnerber weib darumb gebeeten. Do sprach die selig fraw. er leügt bößlich auff mich. do redt der böß gaist so lästerliche, schamliche wort daz sy nyemant gehörn mocht das thet er nur darūb das sy dester zorniger würden an den hailigen mañ siluanū, auch darumb das er die hailige frawen vñ den hailigen man zů grosser red bracht. des morgens kamen sy gen bethleem vñ sagten alles das sy gesehen vñ gehöret hetten. vnd sprachñ. der bischoff siluanus ist ain rechter gleißner man solt jn verbrennen als ainen vntraynen diener der sünd. Der bösen red ward die gantz stat Nazareth vol. vñ das volck ward zornig auf sant Siluanū vñ schulten jn wañ sy jn horten nennen. Do die red für den hailigen man kam do was er gedultig darinn vnd litt es geren durch got. vnd lobt seiñ namen vñ sprach Herr jesu christe. ich hab es wol mit meinen sünden verdient. vnd ward nye vngedultig in dem grossen leyden vnd sprach offt. ich würd nymmer seliger weñ so mich die welt allermaist vrtaylt vnd verschmächt oder vernicht. Die böß red kam in alexandria vnd gen egipten auch in all stet. vñ torst nyemant zů des vnschuldigen bischoffs hauß geen. sölich leyden verhenget got offt über sein lieb hailigen das er ir gedultt darinn versücht. vnd hilfft jn darnach genädigklich in iren nöten do nun der hailig man Siluanus ain gantz jar das vnschuldig leyden gelitten hett do für er von Nazareth daz sein die menschñ dester ee solten vergessen vñ für gen bethleem zů d kirchñ dariñ sant Jeronimus leichnam lag. vñ legt sich auf sein grab do er zwů stund darauff gelegenn waz do kam in die kirchñ ain armer man vol böser gaist. Do er den hayligen man Siluanū sach auff dem grab ligen in andächtigem gebeet, do hůb er jm schäntlich auff wie er die erbern frawen zů vnrainen sünden het bracht. do sprach das vnschuldig lamb siluanus vß demütigem hertzen. Jch will gern verschmächt sein vmb götliche eer vñ sprach gůtter freünd red des vil vnd offt. do zoch der vnselig lotter sein schwert in der mainūg auß das er es durch den hailigen man siluanū wolt haben gestochen. do sprach sant Siluanus. hilff mir hailiger sant jeronime. do stach sich der böß man selber zůtod mit seinem aygñ schwert über seiñ willen. vñ viel in die grůb die er Siluano gemacht hett. darnach von geschicht kam ain man in die kirchen vnd sach die göttlich rachung vnd maynet es het jn sant

Siluanus getödt vnd zoch sein sch wert auß vñ wolt jn damit getödt haben. Do rüfft er aber sant Jeronimũ an. vñ zuhand erstach er sich auch selber. nach dem giengñ zwen and in die kirchen. vñ sahen die tod ten. vñ mainten och sy het siluanus getödt. vnd schrien mit lauter stym̃ Siluane was würckst du böß hait du zwingst die frawen zů vnkeüsch vñ ermürdst die menschñ haimlich vnd zoch ir ainer auch sein schwert auß vñ wolt jn ertödt haben do sp rach er aber hilff hailiger Jeronime do stach er sich auch selb zů tod. do das sein gesel sach. do erschrack er gar ser vñ maint es het siluanus mit zaubernuß zůgericht vñ lieff zů der kirchthür vnd schry laut. kompt all her vñ sehent den zaubrer der die menschñ ermürdt hat. vñ auch ain frawen zů vnkeüsch bezwungñ. do lieffen vil menschen zů von frawen vnd mañ vñ schryen vnd sprachen Man soll jn als ainen zaubrer vnd morder verbreñen das laid er alles frölich vnd ward nye vngedultig. vñ sprach. ich leid die schand billich wann ich hab got offt mit meinen sünden erzürnet. Do schlůgen sy jn vnd viengñ jn vnd wolten jn auß der kirchen fürn. do erschyn jn sant Jeronimus auff seinem grab in sölicher grosser klarhait das die menschen nit leyden mochten. vnd nam siluanũ bey seiner rechten hand vñ sprach scharpflich zů allem volck. Lassent meiñ diener ledig. do erschrack alles volck das gegenwertig was daz sy auf die erden vielen. vñ zůhand bracht man ain behaffte frawen in die selben kirchen vñ sy hofften sy wurd darinn erlöst. das geschach. do schry der böß gaist. Eerwirdiger jeronime erbarm dich über mich wañ ich hab groß leyden von dir. Do sprach sant jeronimus du böser gaist far bald von der frawen vnd offenbar dich allem volk in der gestalt als du dich Siluano gleich machtest. do du zů der edlen frawen kamest. zehand gewan der böß veind die gestalt das die menschen wolten wenen er wär Siluanus vnd bekanten das jn der teüfel zůschanden bracht het. vñ das Siluanus vnschuldig was. do fůr der veind auß mit grossem geschray. do sprach sant jeronimus. lieber siluane was sol ich durch deinen willen tůn. do sprach siluanus. Lieber herr vnd vater ich bit dich das du mich nit lenger auff diser erd bleyben lassest. do sprach sant jeronimus lieber sun was du wilt das sol geschehen damit verschwand er vñ siluanus starb seliklich in der selbñ stund vñ fůr sein seel zů dem ewigen got. do wainet das volck seer vmb jn vnd was jn layd das sy jn als vnschuldiklich vñ schmälich gehandelt hetten. vñ begrůben jn mit wirdigkait

¶ Ains mals waen zwen reich edel mann zů alexandria die waren tugentlich vñ warn doch hayden. die horten souil grosser zaichen die sant jeronimus thet das sy auch zů seim grab wolten vñ namen vil zerung

vnd hůben sich auff den weg vnd wurdn̄ ains mals irr auf dem veld vn̄ kamen in aiñ forchtsamen wald do růfften sy sant Jeronimū an vn̄ baten jn das er sy beschirmet vn̄ behůt. Nun was ain morder haubtman dariñ der het fünf hūdert morder vnd jm die sant er auf die straß überal das sy die menschn̄ solten berauben vn̄ tödten. vn̄ solten jm daz gůt bringen. do der haubtman die zwen mañ sach die von alexandria warn. sant er seiner knecht drey zů jn daz sy sy berauben vn̄ tödten solten das theten sy vn̄ warn irem haubtman gehorsam vn̄ ritten den zwayen nach. do thet sant jeronimus ain groß zaichn̄. do die mörd den zwayen nach ritten. gedaucht sy wie sy ain groß volck vor jnen sähen. vnd ain man für jn entgegen der leücht als klarlich das sy jn mit iren augn̄ nit sehen mochten. des gesichts erschracken die morder ser das sy nit wißten was sy tůn solten. vnd ritten wider zů irn gesellen. vnd do sy etlicher maß von jn kōmen waren do gdaucht sy aber zů gleicher weiß als vor. ir wåren nur zwen. do gedachten sy sy heten jn ire gesicht betrogen. vn̄ eylten jn wider nach. vn̄ do sy anderwaid nahent kamen do gedaucht sy aber zů geleicher weiß als vor sy sähen ain groß volk. des gesichts wurden die mörd ser wundern vn̄ ritten wider zů irem haubtman vnd sagten jm daz groß wunder das sy gesehn̄ hetten. das het er jn für ain thorhait. vnd schickt mit den dryen zwen daz sy die zwen fiengen. do sy jn nahenten do geschach jn geleich als den ersten. vnd sahen ain grosse vnmåssige schar do erschracken sy gar übel. vn̄ volgten den zwayen nach in der maynūg daz sy sy tugentlichn̄ fragen wolten was das gesicht bedeütet. Do die zwen mañ von alexandria die morder sahen do forchten sy sich gar seer. Do was es nun worden abent vn̄ wißten nit wa sy hin solten vn̄ giengen zů den mordern vnd wolten fragn̄ wo hin sy sölten. Vn̄ do sy den mordern nachneten. Do sahent sy aber zwen da grüßten sy ainander. vnd fragten die morder die zwen mann von vllexandria von wañen sy wåren. vnd wa sy hin wolten. Do sprachen sy. wir seyen von alexandria vnd wöllen geen bethleem. vn̄ wöllen sant Jeronimi hayltumb schawen. Do sprach der böß haubtman wer was die groß schar des volks die bey eüch was. Do sprachen sy. seyd wir in den waldt kōmen seyen haben wir nyemant gesehen dann eüch yetzund. vnnd vor sahen wir drey. do sprach der haubtman es ist seer ain groß volck bey eüch gewesen dauon berichtent mich von wölicher sache das sey. do sprachen sy wir wissen kain andere sach dann das wir vns sant Jeronimi genaden våtterlichen empfolhen haben vnd in sein hilff. do das die morder horten do gewunnen sy gar grosse reüw über ir sünd. vnd vielen den zwayen zufůssen vn̄ sagten jn auch

das sy sie geren getödt hetten dann daz sy die schar forchten vnd baten sy das sy jn das vergäben. vnd fürten die zwen mit jm zů den andern mordern vnd do sy zůsamen kamen do sagten die fünff den andern. die grossen wunder die sy gesehen hetten vñ baten sy das sy von iren sünden liessen. vñ mit den zwayen gen bethleem kämen vñ sant Jeronimi hailtumb auch sähen. der so grosse wůder thät. do spotten ir etlich vñ sprachen es wär ain torhait. do sprach der haubtman wölten sy d red nit abgeen sy můsten all siben sterbē do erschracken sy nit vnd redten als vor. Aber die andn wurden als zornig das sy ire schwert über sy außzugen. do ließ sy sant jeronimus irer wort vñ fürsatz gniessen vñ behůt sy vñ halff jn das sy mit dem swert nit vndersich mochten geschlagen werdñ. das tet sant jeronimus den zwaien zů trost. auch darūb das er die morder desterbaß von iren sünden beketen möcht. Do sy das wunder sahen. lobten sy got vñ sant jeronimū. vnd fůren des morgens der rauber dreyhūdert mit den zwayen von alexādria zů sant jeronimi grab vñ sagten die wůder die sy gesehen hetten. do liessen sich die zwen hayden von alexandria tauffen vnd kamen in ain kloster vñ beliben dariñ biß an ir end. Vnd die dreyhundert morder theten sich des mürdens ab durch sant Jeronimus willen vnd wurden frūm menschen. ¶ Aines mals warn zwen junger die hetten sant Jeronimum gar lieb die kamen ains mals bey ainem dorff auff ain straß da het man zwen mañ ermürdet. vñ man wißt nit wer es getan het. do bracht man sy für den richter der legt jn groß pein an das sy sprachen sy hetten es gethan. do verurtailt man sy zů dem tod. do wurden sy ser betrůbt vñ růfften sant jeronimum an vñ sprachen. Hailiger herr sant Jeronime nun seyen wir dein treü diener gewesen. ist das der lon do fůrt man sy an die statt da man sy enthaubten wolt. do knyeten sy nyder vñ reckten ir hend gegen got vñ sprachñ mit lauter stym. Erwirdiger sant Jeronime vnser helffer vnd tröster du süsse zůflucht vnsers hayls erhöre vnser gebeet. seyd wir vnschuldig seyen des mords. so tröste vns mit deinr hilff genädiklich seyen wir aber schuldig so laß vns mit schanden sterben. Darnach reckten sy ire hälß dar vnd sprachen aber. hailiger sant Jeronime hilffe vns. also hůb der hencker sein schwert auff vnd schlůg auff sy do behůtt sy sant jeronimus das jn kain layd geschach. do wundert es den hencker ser. vñ schlůg aber dar auf ir kelen das schadet jn als nit. do behůtt sy sant Jeronimus. vnd sy gedaucht wie man nur mitt stro auff sy schlůg. Vnd do nun die menschñ die grossen wunder sahen. do nam alles volck wunder darab. vnd der richter maynt es wär von zaubernuß geschehen vnd sprach man sölt sy verbrennen. Do macht man ain

groß feür vnd goß bech darein dar
umb das sy bald solten verbrinnen
vnd satzt sy all darein. do gieng daz
feür über sich auff. aber sant jeroni
mus behůt sy vñ gab jn schaten daz
sy sassen als in ainem grünen gartñ
dannocht wolt der richter nit glau
ben daz jn sant jeronimus also hilff
vnd sprach man sölt sy an den gal-
gen hencken. vnd lebten sy acht tag
so wären sy vnschuldig vnd wäre
der will gottes. do hieng man sy an
den galgen. do růfften sy sant jero-
nimū aber mit grosser andacht an.
do kam er zehand vñ hůb jn die füß
auf das sy acht tag lebendig vñ ge
sund beliben. Vnd an dem achten-
den tag do kam der richter vnd vil
volcks mit jm vñ sahen das sy leb-
ten do lobten sy got mit lauter stym̄
darumb vnd sant jeronimū. Do na
men sy die römer von dem galgen.
vnd enbot jn das volck vil wirdi-
kait. Darnach kamen die zwen gen
bethleem vnd giengen in die kirchñ
da sant Jeronimus begraben ligt.
vñ danckten jm der grossen gnadñ
die er jn gethan het. vnd sagten vil
menschen die grossenn wunder die
sant Jeronimus mit jn gewürcket
het. Vnd kamen in das kloster dar-
inn sant Jeronimus gewesen was
vñ dientñ jm mit fleiß biß an ir end
¶ Aines mals was ain ketzer der
disputiert offenlich zů jerusalem mit
ainem priester vñ der selbig gůt prie
ster leget dem ketzer sant Jeronimi
sprüch ainn für. vnd wolt die war
hait damit bewären. do ward der
ketzer zornig vnd sprach fräuenlich
sant Jeronimus het gelogen. vnd
darumb das er den hailigñ also ge
vneeret hett do verhenget got vnd
sant Jeronimus über jn. das er zů-
hand erstummet das er fürbaß kain
wort nymmer mer gereden mocht.
¶ Darnach sprach ain ander ketzer
der saß ains mals in ainer disputa-
cion bey vil menschñ vnd legt aber
ain cristen aiñ spruch sant Jeroni-
mi für das thet dem ketzer zorn. vnd
sprach sant Jeronimus het gelogñ
vñ zůhand kam die rach gotes auf
jn das er grossen schmertzñ layd. do
schry er jämerlich. Hailiger Jeroni
me erbarm dich über mich wañ du
peingest mich in grossem schmertz-
en. do er das geschry biß zů complet
zeit. do starb er vnseliglich vor aller
menschen angesicht. ¶ Aines mals
was ain ketzer der kam zů Syon in
die kirchen da was sant Jeronimi
bild innen gemalt. do er das bild an
sach do sprach er. Wölt got das ich
dich gehabt het die weil du lebtest.
so hett ich dich on allen zweyfel ge-
tödt. vnd zoch sein schwert auß vñ
stach es dem bilde durch sein kelen.
vnd zůhand verhenget got der all-
mechtig vnd sant Jeronimus über
jn das er das schwert nit von dem
bild gewinnen mocht vnd floß als
bald blůtt von der wunden als ob
er lebet vnd fleüßt noch daruon zů
ainer vrkund des zaichens Vnd do
er nun das thet als vor geschryben
stat. do kam der lieb herr sant Jero
nimus zů dem richter do er an dem

gericht saß vñ er erschin jm mit dem
schwert als jn der ketzer durch des
bilds kelen gestochen het. vnd wei-
set den richter wo der böß ketzer die
boßhait gethan hett. damit versch-
wand er. Do erschrack der richter
gar ser vnd eylet zů der kirchen mit
allem volck das darbey was vnnd
fand den ketzer mit dem schwert als
er das bild erstochñ het. vnd do der
ketzer den richter ansach. do mocht
er sein hand nit von dem bild ziehñ
dañocht bekant der ketzer sein hailig
kait nit bey dem zaichen. vnd sprach
mir ist kain ding nye so laid das ich
jeronimũ bey seim leben nit also er-
mürdet habe. Do wurden die erste
zornig vnd warff ainer mit stainen
an jn. der ander schlůg jn mit stan-
gen. auch etlich stachen auff jn mit
iren schwertern vnd etlich schussen
zů jm. das triben sy so lang biß der
verflůcht ketzer vnseligklich starbe.
da vns got alle vor behůtt vnd der
lieb herre sant Jeronimus. ¶ Es
was aines mals ain jüngling der
hieß Johãnes der was auß dermas
sen schön. Nun gab es sich das der
selb jüngling gefangen ward vnd
verkaufft. in des künigs hoffgesind
in persiam. do bracht man den selbñ
jüngling von seiner grossen schöne
wegen an des küngs hoff vñ můst
sein diener sein. des ward er seer be
trůbet vnd dienet jm ain gantz jare
mit grossem hertzenlayd. do nun ain
gantz jar vergangñ was. do stůnd
er vor dem künig vnd dienet jm vñ
waynet darumb das er gefangen
was vñ nit bey seinen freünden solt
sein. Do fragt jn der künig warũb
er waynt. vñ do der künig hort daz
er darũb wainet daz er sein gefang
ner was. do thet es jm zorn vñ hieß
jn auff ain veste legen. vnd beualch
etlichñ rittern das sy sein fleissiklich
solten hůten das er jn nitt entrunne
das theten sy mit fleiß. do ward er
ser betrůbt vnd klaget vnd waynet
do erschin jm sant jeronimus in der
nacht im schlaff vnd begriff jn bey
dem har vñ fůrt jn in sein hauß zů
jerusalem. vñ do er des morgens er
wachet do wolt er wänen er wär
noch in des künigs hoff vñ sein rit
ter hůten sein. vñ sach auff. do sach
er wol das er in seinr herberg was
do ward er fro vnd nam jn wund
das jm also geschehen was. vñ růf
fet dem hauß gesind. vñ sagt jn wie
jm geschehen wär. do waren sy fro
vnd dankten got vñ sant jeronimo
des grossen gůts das er jn gethan
het. Es was gar ain schöne frawe
in ainem kloster die het sant jeroni-
mũ sunderlich lieb vñ dienet jm mit
fleiß. vñ was ains hailigen lebens
vnd dienet got mit andacht mit sin
gen vnd lesen. vnd was stätigklich
in irer zell vnd kam nicht herauß sy
möcht sy dañ nit emberen von not-
turfft. Vnd der böß veind neydet sy
vmm ir hailigs leben vñ trůg ir gros
sen haß vnd schůff das ir ain jüng
ling hold ward. vnd das er als ser
in der liebe gegen ir enzündet ward
daz er weder tag noch nacht nit an
ders mocht gedencken dann allain

wie er zů der junckfrawen möchte kōmen. vñ gieng gleych als ain vnsiniger vnd kund nymer kayn rů haben vñ war seer betrůbt das er die junckfraw nicht mocht haben. vnd gedaucht jm offt er wöltt sich vor laid erdrencken. Vnd die böß liebe nam an jm von tag zů tag in bösē sündigen gedencken zů. das dorst er der hayligen junckfrauwen nit sagen vñ fand doch ainen bösen fund vñ kam zů aym zaubrer der den bösen veind beschwörn kund. vñ gelobet jm vil gůts vnd groß gelt. vnd bat jn fleissigklich das er jm hulffe das jm die junckfraw wurd Do beschwůre der zauberer ainen bösen veind mit seiner kunst vñ gebot jm das er in der nacht zů der junckfrawen kām vnd sy darzů raytzet das sy den jüngling lieb gewuñ. do kam er zů der junckfrawen zell. do was sant Jeronimi bilde auff der zellen thür gemalt. vnd do der böß gayst das bilde nur ansach do mocht er mit nichten in der junckfrawen zell kōmen wann es vorchten alle böß veind sein bildnuß oder sein figur so vast das ir kainer das mocht ansehen. noch da beleiben. vnd wann man sant jeronimus bild ainem besessen oder behafften menschen zayget so můst der böß veind zůhandt entriñen. also geschach auch disem bösen veind. vnd do er seines maysters gebot nit mocht tůn noch verbringñ. do kam er zůhand zů seinem mayster vnd saget jm das er in der junckfrawen zell nit kōmen möcht wañ sant jeronimus bild daran gemalet stůnd. do spottet sein der zaubrer vnd was zornig darumb. vnd růfft ainem andern bösen gaist vñ gebot jm das er bald zů der junckfrawen fůr vnd sy mit fleiß vñ mit listen betrüg vnd sy raytzet zů dem jüngling. do kam d böß veind auch zů d zell vnd was ain gantze stund daruor daz er nye kaiñ list kund fünden daz er hinein kām. daz rach sant Jeronimus an jm. vnd band jn mit stainin ketten schwārlich. do ward er gar jāmerlich schreyen vñ sprach erwirdiger Jeronime ist es an deinen genaden so laß mich von hinnen faren so gelob vnd verhaiß ich dir das ich nit mer da her will kommen. Als nun der böß gaist so greülich schry do erschrack die junckfrau so seer an irem beth das es on maß was vñ het gern gewißt was daz geschray gewesen wār. do schry der böß gayst on vnderlaß biß das die junckfrawen all erwachten vñ forchten sich gar ser vnd luffen zů der selben zell. do trůg man das haylig kreütz vor jn vñ do sy iñen wurden do beschwůren sy jn bey got das er jn sagt was sein geschāfft wār. do sagt er jn wie jn sein maister zů der junckfrawen gesendet het das er sy betrůgen solt. vnd zů dem jüngling raitzen vnd klaget da den junckfrawen mit grossem geschray daz groß leyden das jn sant Jeronimus mit feürin ketten gebunden hett. vñ bat sy das sy sant Jeronimū bāten daz er jn ledig ließ von ires gebets wil

len.do die junckfrawen das horten do lobten sy got vnd sant Jeronimum vñ baten jn mit andacht das er dem bösen veind gäb vrlob.auff die red das er gelobt das er fürbaß nit mer herwider wölt kömen vnd batten jn auch das er jn ewigklich von dem kloster trib. Vñ do sy das gebeet volbrachten do fůr der böß gaist mit grossem gschray hinweg vñ kam zů dem zaubrer seinem mayster.vñ nam jn bey dem har vñ schlůg jn mit grossen knitteln so lang biß das er nahendt tod was. vnd sprach mit grymmen. du vnseliger zauberer du bist schuldig an disem grossen schmertzñ den ich von sant jeronimo gelitten hab. darumb ich mich mit gar grossen schlegñ an dir rechen bin. Do der zaubrer so grossen schmertzen layd.gieng er in sich selber vnd mercket wol das er mitt der kunst betrogen was vnd hett grosse hoffnung zů sant Jeronimo vnd sprach kům mir armen sünder zuhilff hailiger Jeronime wañ ich fleüch zů deinen genadñ.vnd ich getraw dir wol du helffest mir in meinem leyden wañ ich gelob dir yetzo ob du mir auß disem grossen leydñ hülffest das ich dir fürbaß stätiglich dienen will vnd auch alle mein kunst verlassen.vnnd als bald verschwand der böß veind. Vnd der selb zaubrer was ain gantz jar siech vnd gewan grosse reü vnd layd über sein sünde. Vnd ee das er gar gesund ward.hieß er sein zauberbůch er alle verbrennen vnnd verkaufftt auch alles sein gůtt vnd gab es den armen durch got Vnnd kam darnach in ain wůste darinn hett sant Jeronimus vier jar gewonet vnd belib da biß in seiñ tod Vnd do der gůt knecht innen ward das jm die jůckfraw nit mocht werdñ do hienge er sich vor layd an aiñ strick vnd starb vnseliglich vnd fůr in die hell darumb hůt sich ain yegklicher mensch vor thoroter liebe. ¶ In samaria was ain vnseliger spiler der verlor alles sein gůt mit spilen.vnd do er nit gewin het.ward er so zornig daz er sant jeronimū spötlich schalt Vñ do er die bösen wort in seinem mund het. do verhenget got durch sant jeronimi willen das ain groß feür von hymel kam vñ brant jn zů tod.darūb söll wir seinn namen nit vneeren. ¶ Darnach warn drey ander spiler die kamen zů ainander vñ wolten auch spilen. die hetten wol gehört wie es dē ergangñ was.vñ do sy anhůben zů spilen.do sprachñ sy Jeronime nun thů alles dein vermügñ darzů daz wir nit spilen.dannocht wöllen wir vnser spilen gar volbringen wider deinn willen.vñ zehand do sy das geredten.do thet sich die erd auff vnd verschland sy das es menigklich sahen ¶ Es saß ain edler ritter zů jerusalē der was reich vnd het ainn sun der was jm gar lieb.also daz er jm kain vnzucht noch kain vntugendt weret. noch kain thorhait.d selb sun ward auch bald spilen vnnd verzeret auch alle sein zeyt vnd weil so verr er mocht

mit dem spil vn̄ bösen scheltworten. Vnd do er zwölff jar alt was. saß er bey seinem vater vn̄ spilet. vn̄ es gieng jm übel vn̄ er sprach Vermag jeronimus icht das erzayge er. vnd wie wider jm das spil ist will ich dañocht spilen vnd von der stat nit kōmen ich hab dañ das spil gewunnen. Do kam der böß gaist vn̄ nam jn in seines vaters angesicht vn̄ an der menschn̄ die auch darbey warn vnd fürt jn hin das man jn nymmer mer gesach. darūb söllen vater vnd müter ir kind gütlich ziehn̄ ¶ Ains mals was ain sündiger priester in Candida in der kirchen der lebet in grossen sündn̄ der vnkeüschait vnd trunckenhait vnd in vil andern vntugendn̄ der starb. do begrüb man seiñ leichnā zü andern priestern. vnd an der andn nacht erhüb sich in der kirchen vnd auff dem kirchoff ain grosse vngestümigkait das all menschen erschracken die es horten vnd forchten sich seer vnd lieffen zü der kirchen. do meret sich die vngestümigkait vnd lauten sich die glocken all selb. do hetten die menschen gern gewißt was das wunder bedeüt: vnd batten got mitt ernst das er jn kund thät waz er damit maint Vn̄ des morgens do es auf hort. fundn̄ sy alles das in der kirchen was altar tücher ampeln vnd bücher als vol feüriner flāmen. do erschracken sy ser vn̄ wißten nit warūb es waz do gebot der ertzbischof allem volk das sy got anrüfften vn̄ baten das er jm kund tät was daz wunder bedeüt. das theten sy. vnd des andern nachtes ward die vngestümigkait zwir so groß. do waren sy aber in grossem leyden. darnach des andn tags erschin sant jeronimus in der kirchen vn̄ gieng zü dē altar in grosser klarhait vn̄ leichtet schöner dañ die suñ vn̄ sprach zü dem volck. dise wunder seind geschehen durch des sündign̄ priesters wegn̄ der neülich tod ist dañ er ist nitt wirdig das er by andern cristen menschn̄ ligen sol in aim geweichten kirchoff vnd an geweychten stetten vnd auch allen menschen zü aim ebenbild geschehn̄ das sy sich desterbaß vor sündn̄ hüten vn̄ sprach Jr söllen den priester wider außgraben. vn̄ söllent seinen leichnā verprēnen wañ er ist ewigklich verlorn vn̄ thünd ir das nit so müßt ir das leiden allzeit haben vn̄ damit verschwād sant jeronimus do warde alles volck gar fro vnd danckten gott vnd sant Jeronimo der genaden do kamen sy auß irem leyden. vnd eerten fürbaß noch mer den lieben herren sant Jeronimum mit grossem fleiß. ¶ In der selben stat Candida was auch ain schönner jüngling der hieß Thitus vnd was edel vnnd reich erber vnd tugentlich. der hett sant Jeronimum für all hayligen lieb das er anders nichts mocht gedencken dann auff weibs liebe vn̄ an die lieb die er het zü sant jeronimo vn̄ ließ von tag zü tag ab vn̄ auch von götlicher liebe Do vergasse sant Jeronimus sein mit seiñ gnaden. Vnd do er die fra

wen ain jar lieb het gehabt die man jm zů der ee gab: do raytzet der böß veind seiñ brůder zů seiner frawen das er groß lieb zů ir gewan vñ be trachtet offt wie er möcht bey ir li- gen doch überredt er die frawen daz sy mit jm was sünden. das mercket ain diern in dem hauß vñ sagt daz irem mañ das was jm laid vnd ge dacht wie er der sach innen möchte werden vñ sprach zů ir. ich wil auß reyten vñ gesegnet sy. vnd verbarg sich haimlich in der stat. zů mitter- nacht ließ jn die dieren haymlich in sein hauß. er gieng zů der kamer da sein fraw bey seinem brůder in den sünden lag. vñ sprach Thů auff. do erschracken sy baide ser. vnd torsten vor grosser sorg nitt auff steen. do brach der man die thür auf vñ nam sein swert vnd ertödtet die frawen do hett sich sein brůder vnder das beth verborgen den tödtet er auch. do wurden jm sein freünd vnd der frawen freünd veind von des mor des wegen das er begangen hette. Darnach gieng er zů den mördern vñ raubern vñ ward ir gesell vnd mürdt vnd raubt alle menschen die er an mocht kömen. doch ließ er nit er befalch sich alltag mit seim gebet in sunderhait sant Jeronimo vnd thet jm all tag etwas gůts zů eeren Vñ als der selb jüngling zehen jar gelebt het in den sünden do wolt jn sant Jeronimus seinr dienst nit ver liern lassen. wañ er laßt seine diener nit vngetröst. also thet er auch dem vnd erschyn jm als ain kauffman. Vnd do jn Thitus ersach. do rüfft er allen seinen gesellen zů jm die ka men. do begriff jn thitus vñ sprach zů seinen gesellen das sy jn hielten biß er jn erstäch. vnd zoch sein sch- wert auß vñ wolt jn ertödten. Do sprach sant jeronimus. lieber jüng- ling ich bit dich durch sant Jeroni mus eer den du lieb hast daz du mir erlaubest das ich etwas haimlichs mit dir rede. vnd darnach thů was du wiltt. Do sprach Thitus durch des hailigen willen will ich dich le- ben lassen vnd erlaub dir das du re dest was du wilt. ich wil aber dein gůt haben. Do sprach sant Jeroni- mus. ich bin der den du lieb hast vñ bin darūb zů dir kömen das ich dir von deinen sünden will helffen vm dienst die du mir gethan hast. dar- umb laß dich dein sünd reüwen vñ fürcht dir nit lieber sun. wann ich hab got alle zeit für dich gebeeten. das er mit seiner gerechtigkait dich vmb dein grosse sünd nitt verderb darūb hab reü über dein sünd vnd hůt dich vor sünden od ich hůt dien nit mer. damit verschwand er. vnd thitus erschrack so seer das er auff die erd viel vñ zůhand do ward er vñ all sein gesellen mit dem hailigē gaist erfüllt so genädigklich das sy ainen gantzen fürsatz gewūnen die sünd zulassen. vnd viengen ain selig leben an. vnd giengen mit ainander zů ainem wilden walde darinnen büßten sy ir sünd vnd sturben sälig klich. ¶ Es was ain junger gaist- licher münich in ainem kloster der

was gar tugentlich vñ weiser gůter red vnd vernünfftiger leer. vnd was ordenlich vñ het grossen fleiß wie er sein rainigkait behielt vñ het sant Jeronimum lieb vnd dienet jm mit fleiß vnd beetet stätigklich mit grosser andacht oder laß die hailigen geschrift. vnd het so grosse lieb zů raynem keüschem leben das jm wider was wañ er ain frawen sahe. vnd was jn so veind das er nit mocht an sy gedencken. vñ belyb all zeit in dem kloster das jn nyemandt herauß kundt bringen vor grossem fleiß den er zů seiner raynigkait het Das ward neyden der böß gayst vnd mocht sein raynigkait nit leyden vnd seiñ gůten fürsatz vñ facht jn tag vnd nacht an mitt bösen gedancken vnd mit bösen bekörungen zwen monat nach ainander on vnderlaß. do empfalch er sich sant Jeronimo in sein hůt mit andächtigẽ hertzen vnd beetet. auch mit vasten do überwand er dẽ bösen veind all wegñ mit der hilff gotes vnd sant Jeronimi. darnach hůb der böß gayst aber aiñ list an mit jm wie er jn zů sündñ möcht bringñ. Nun het der münich ainen vater der warde siech daz man maint er wölt sterbñ do sendet der vater nach seinem sun vnd bat seinen maister das er seym sun erlaubte das er zů jm käm. vnd sprach er müßt sterben solt er jn nit sehen. do erschrack der münich gar seer vnd forcht sein hertz wurd vermailget von der frawen angesicht vnd maynt er wölt lieber wider seynen vater in dem kloster bleybñ dañ das er in schand käm seiner seel. do baten jn die brůder all das er zů seinem vater käm. vñ er můst es thůn von seins obersten gebots wegen. do kam er in seins vaters hauß. vñ was darinn biß an den dritten tag mit grosser verdriessung. vnd bedaucht jn ain fast herte gefäncknuß sein. Nun hett der münich ain schöschwester in dem hauß die sache er an vnd grif ir an die hende vnd zů hand do enzündet jm der böß gaist sein hertz mit falscher liebe gegen seiner schwester mitt bösen vnraynen vnkeüschen gedancken das er gäntzlich maint er wölt mit seiner schwester in vnkeüsch sündñ. möcht er anders haymlich zů ir kömen doch getorst er es nit sagen. vñ mocht doch anders nit gedencken dann nur allzeyt wie er sein schwester zů sünden bringñ möcht. vnd gedacht nit mer in sein kloster. In der zeit ward sein vater gesund. do betrachtet der münich tag vñ nacht wie er lang in dẽ hauß belib vñ nit in daz kloster käm vñ was drey monat dariñ. do nam die münich wunder daz er als gern in dem hauß was bey seym vatter. wañ sy westen nit seinen bösen willen. do schicket man zwen münich auß seim kloster nach jm das sy jn haym brächten. do was jm vil layder das er in das kloster můßt dañ do er darauß gieng. vñ was mit dẽ leib in dem kloster. aber mit seinem hertzen kam er nit von seiner schwester. was er sang od' laß so gedacht

er jm wie er sein schwester zů sündñ möcht bringen. vnd senet sich so seer nach ir das er abnam an leib vnd leben. Vnd do er also in dem vnmůt was do riet jm der böß veind er solt sein gaistlichs gwand von jm legñ vnd solt zů mitternacht haymlichñ iñ seines vatters hauß komen vnd den gantzen tag vnder seiner schwester beth ligen haymlich vnd wenn sy entschlief so solt er sich zů ir legñ vnd solt da seinen willen mit ir haben. Der thorat rat geuiel jm wol vñ an der nächsten nacht darnach nam er des klosters schlüssel vnnd gieng die gantzen nacht von ainer stat zů der andern vnd kund des klosters tür nye vindeñ das trib er vier wochen all nacht das nam jn groß wunder. vnd sůcht die thür des andern nachts aber vnd kund sy nitt vinden. also ward er von sant jeronimo gehindert daz er es nit mocht getůn. wañ er het ain tafel in seiner zell daran was die bildnuß sant Jeronimi schön gemalt für das knyet er alltag vnd empfalch sich jm mit andacht darumb behůtet er jn allzeit Darnach kam sant Jeronimus zů ainem gůtten münich in dem selben kloster in dem schlaff vnd sagt jm was der jung münich hett imm willen. vnd wie er all nacht in dem kloster vmb gieng vnd sprach. Jch hab jn vmb seiñ andächtigen dienst behůt vor sünden vnd vor schandñ will er aber seinen bösen fürsatz nit lassen so will ich sein fürbaß nit hůten. so velt er in groß schand vñ sünde das sag jm. damit verschwand sant jeronimus. Vnd des morgens sagt der alt münich was jm sant jeronimus emboten het. daz thet dem jungen münich zoren vnd schwůr groß es wär nit war. vñ sprach es wär nur ain glogner traum do schwig der alt münich vnd gieng von jm do was der jung minich zornig darumb vnd wolt sant jeronimus bild nit mer eern. darumb das er jn seins bösen sündigñ fürsatz also irrt die nächsten nacht darnach nam er die schlüssel vnd gieng auß dem kloster in weltlichem gewand. vñ kam in seins vatters hauß in die kamer da sein schwester innen schlieff. vñ zoch sich do nackend ab vnnd leget sich zů ir an das beth. do erwachet sy vnd erschrack so ser das ain man bey ir lag vnd hůb an schreyen. do kam ir vater vnd můter gegangen vnd alles ir hauß gesind. do sahen sy iren sun. do erschracken sy gar ser do fraget der vatter den sun wie er jm der grossen schand erdacht hett do saget er es dem vatter haimlich wie jn groß anfechtũg darzů brächte. daz was dẽ vater laid vñ sprach er sölt des bösen gaists anfechtung widersteen vnd sölt jm nit mer volgen. sy hulffen jm wider in sein kloster. Darnach gewan er grosse reü über sein sünd vnd bat sant Jeronimũ dem er vil gedient het vmb genad. vñ lebt zway jar in herter bůß vnd in vil gůtter übung vnd starb darnach säligklich das erwarb jm sant Jeronimus vmb gott.

¶ Zů rom was ain cardinal hieß Celestinus der wolt sant jeronimi hailikait nit glauben. vnd redet vñ wirdiglich von jm aber zů aimmal saß er bey andern cardinälen vñ redet aber schmächlich wider sein hailigkait. Vnd do er die vnwirdigen wort dennocht in seinem mund het do verhenget got der almechtig über jn durch seins lieben dieners willen sant jeronimi daz er zůhand daz darmgicht gewan gar schwerlich. vnd gieng do auff sein haimlich gemach. do gieng alles sein gedärm von jm vnd starb da mitt grosser bitterkaitt an der stat das het er an sant Jeronimo verdient. ¶ Ain ander cardinal der was auch zů Rom der hieß Andreas der het sant jeronimũ sunderlich lieb vñ eert jn mit fleiß der ward siech vnd starb. do was dem bapst vñ den andern cardinälen gar laid vm̃ jn vnd trůgen jn zů d kirchen vñ wolten jn begraben. Vnd do man der todten ampt ob jm gesang. do richt sich der todt vor dem bapst wid auf vñ vor den andn cardinäln als ob er von dem schlaff wär erwecket. do wundert das volck vñ erschrack gar seer. do waint der cardinal vñ schry gar jämerlich. do fragt jn der bapst warumb er waynet was jm geschehen wär. sprach er. Do ich gestarb vñ für gottes gericht kam. warde ich verurtaylt zů der ewigen hell. vmb die grossen hoffart die ich getriben hab mit schönem gewand vnd mit gůter speiß vnd mit andern sünden das was mir von hertzen layd. do kam sant Jeronimus vnd knyet für vnsern herrn vñ bat jn emssigklich für mich do verhenget gott durch sant jeronimi willen das die sel wider zů dem leib kam vñ ich ward zů hand wider lebendig als ir dañ all wol sehent. Do lobten sy got vmb das groß wunder vnd den lieben herren sant Jeronimũ vñ danckten jm seiner gnaden. Vnd der selb cardinal dient jm fürbaß mit grossem fleiß biß an sein end vnd starb darnach seligklich. ¶ In dem obersten land des künigreichs von egipten da ist ain grosse forchsame wůste. ligt verr von den leüten. vñ ist auch forchtsam darinn zů wonen In der selben wůste was ain hailger man der hieß helias der was aines raynen seligen lebens der kannt sant jeronimum gar wol dieweil er noch lebet. vnd er was jm gar haymlich vñ sprach sant jeronimus offt von jm das der selb Helias den hailigñ gaist warhaftig geprophecieret het Nun entschlieff der selbig ainsidel aines mals in seinem andächtigen gebet vnder ainem baum da öffnet jm got sein haimlichait in ainem gesicht vnd gedaucht jn wie er in ainem künigklichñ palast wär der waz als wunnigklich schön vnd geziert mit guldin tůchern vnd waren allwend mit gold vnd edelm gestayn wol vnd eerlichen gezieret vnd ain schöner gewaltiger künig setzet sich auff den stůle der was also schön das der gantz sal schön erleüchtet

ward vnd saß zů gericht vnd was
ain schőne mächtige schar der jüng
ling vor dem selben künig vnd kam
für gericht des bischoffs anthoni-
en seel. die fůrten die bősen gaist an
ainer ketten gefangen. daruon gien
gen feürin flamen von bech vñ sch
webel. Do nun die arm seel für des
künigs almechtigkait kam. do schry
sy jämerlich vnd sprach. ich hab der
ewigen helle pein verdient mit mey
nen grossen manigfaltigen sünden.
als mitt der hoffart. trunckenhait.
vnnd mitt vil anderen thorhaiten
die ich all mein tag verbracht habe.
Do sprach der richter man soll sy in
das ewig feür fůren. in dem soll sy
sein biß an den jüngsten tag. so soll
deñ ir pein zwyfaltig grősser wer-
den. Do namen die bősen gaist die
seel vnd fůrten sy hin mitt grossem
geschray in die helle. ¶ Nach dem
fůrten die bősen gaist Teodonius
sel des rőmischen fürsten für den al
mächtigen got vnd klagten jn an
vmb vil sünd die er gethan solt ha-
ben Vnd do nun ir klag lang weret
vñ er in grossen nőten was. do kam
sant Jeronimus vñ stůnd wirdig
klich für den künig vnd leichtet als
die sunn vnd setzet sich krefftiglich
wider den bősen gaist vnd sprach:
Allmechtiger künig vnd du ewiger
richter Theodonius ist allwegenn
mein getreüer diener gewesen des
laß jn genyessen. vnd sant Jeroni-
mus kneyet nyder für gott den all-
mechtigen den richter vnd sprach.
Herr erbarm dich über jn vñ laß jn
sein sünd in dem fegfeür bůssen et-
wan lang. vnd gib jm darnach die
ewigen freüd. do gwert jn got der
allmechtig genädigklich seins gebe
tes. von stund fůren die bősen gaist
von dannen vñ wurdñ gar zornig
Darnach gieng ain schőnr jüngling
zů sant Jeronimo vñ sprach. Mich
hat Patricius der rőmer der dir ge
dienet hatt zů dir gesendet vnd be-
gert von dir das du jm vmb got er
werbest ainn sun. do sprach got der
allmechtig. Was du von meinem
sun Jeronimo begerst das soll ge-
schehen vñ damit erwacht der ain
sidel vñ danckt got seinr gnadñ vñ
sant Jeronimo. vnd hőret darnach
das Theodonius vnd anthonius
verschyden waren am sibendñ tag
vnd es gewan auch Petrus patri-
cius ainen sun den het jm sant jero-
nimus vmb got erworbñ. vnd dar
umb sőllen wir sant jeronimo fleiß
sigklich dienen vnd jn anrůffen vm
alle die gebrechen die vns anligen
an sel vñ leib das mag er vns vmb
got wol erwerben. wañ er verzey-
het jm kaines zeitlichñ gebets. Nun
bitten wir den lieben herren sant je
ronimum den grossen lerer das er
vns allen groß zeitlich weißhait er
werb damit wir got eeren nach sei
nem lobe vnd nach vnser seel trost
vnd das er vns verleich vnsers le-
bens ain gůt end vñ das wir nach
disem leben zů der ewigen weißhait
komen die got selber ist vnd mit jm
freüd vnd wunn haben.

¶ Von sant Remigio

¶ Aines mals was das landt zů Franckreich in grossem leyden. dañ die teütschñ verbranten vñ beraubten es das des lands vil wůst lag. Nun was ain klaußner zů der selbñ zeit der bat got lang vñ des lands frid do erschin jm ain engel von got in dem schlaff vnd sprach zů jm. Die fraw Cilinia wirt ainn seligen sun gebören der sol haissen Remigius. wañ er wirt ain freünd gottes. vñ dises land wirt selig von seiner hailigkait. Vnd do der klaußner erwachet do ward er fro. vnd gieng zů der frawen vñ sagt jr was jm der engel verkündet hett das was der frawen gar vnglaublich. wann sy was alt. Do sprach er mir hatt der engel gotes das zů aim wortzaichñ geben. das du ain hailiges kind geberen solt vñ wañ du jm die milch gibst so sol ich ir über meine augen streichen so wird ich gesehent von stundan. Do ward die fraw aines kinds schwanger vnd gebar darnach ainen schönen sün do ward sy auß der massen fro. vnd der klaußner bestrich seine augen mit der milch do würden jm seine augen klar vnd schön vñ wol gesehent. do danck et die fraw got seiner gnaden. vñ freüwet sich des zaichens seer vnd hoffet es würd alles an dem kinde vollbracht was der engel von jm verkündt het. Darnach taufft man das kind vñ hieß es Remigius. do nun da s kind gewachsen was daz es übels vñ gůts versteen kund do hett es got lieb vnd dienet jm mit fleiß. mit beeten vasten wachen vñ mit vil ander gůter übung vñ floch die welt vñ kam in ain klausen dar inn laß er die hailigen geschrift mit grossem fleiß vnd fand gůten trost darinn vnd lebt gar hailigklich vñ tugentlich. Vnd do er im zwayund dreyssigsten jar was. do ward sein tugent überal weyt in dem land erkant. Vnd nach dem zoch ain groß heer von teütschen landen auff den künig von Franckreich. do waren die teüschen dannocht nit gelaubig vnd was ir heer vil grösser vñ sterker dann des künigs heer darumb kam der künig in grosse not. vnd gelobt got dem allmechtigen vnd vnser frawen in dem grossen leyden er wöltte sich bekeren vnnd sprach. Herr jesu christe bist du als ain gewaltiger got als man von dir sagt so hilff mir das ich meinen veinden angesig so will ich mich lassen tauf

fen. vnd will an dich glauben vnd
will auch gelauben daz du des wa
ren gottes sün bist Als er das gelo
bet hett. do berayt er sich zům streit
mit seinem hör: damit brach er vn-
der die veind: vnd siget jn ob mitt
der hilff gottes. do ward er gar fro
vñ ließ sich tauffen. do tůfft jm der
bischoff Remigius vñ als er jn cris
men wolt do was kain crisem da:
das was sant Remigio ser laid. do
thett jm got sein genad vnd bracht
jm ain weisse taub ain ampeln mitt
crisem von hymel. do salbet er den
künig mit dem crisem. vnd dancket
got seinr gnaden. do behielten sy die
ampel mit fleiß zů franckreich. vnd
man salbt die künig noch damit vñ
der künig ward ain gůtter mensch
vñ dienet got biß an sein end. vnd
starb seligklich. Nun ward sein sun
Lodeneus künig nach jm der hett
sant Remigiũ gar lieb vñ sprach er
wölt sein bistũ begaben. vñ wölt
jm das land alles gebñ als vil er in
seim vater möcht fünden. Dieweil
er schlief. gieng sant remigius auß
vnd kam zů ainer mülen. vnd do er
die mülen vmbgeen wolt do trib jn
der müller dannen vnd wolt jn die
mülen nit vmbgeen lassen. vnd do
sant Remigius von der mülen gien
ge. do liessen die röder alle wider-
synns oder hindersich an der mülen
do erschrack der müller seer vnd spr
ach. Du diener gottes kũm her so
habñ wir die mül mitainander. do
sprach sant Remigius. weder mir
noch dir soll die mülen beleiben. vñ
zuhandt thet sich das erdtrich auff
vñ verschwand die mülen alle. daz
was dem müller ser layd vnd ver-
stůnd wol das er sich an dem haili-
gen mañ hett versündet. Darnach
weßt sant Remigius in dem gayst
wol das ain hungerigs jar solt kõ-
men vñ samlet ain grossen hauffen
mit getrayd in aim dorff da waren
trücken paurn. vñ do sy das sahen
do spoteten sy des hayligen manns
sant Remigij: vñ zündten jn an vñ
verbranten daz getrayd alles. Vnd
do das sant Remigius hort. do eylt
er zuhand darzů wann es was die
nacht kalt. vnd fror jn vnd wermet
sich bey dem feüer vnd sprach: das
feür ist allwegen gůtt zů wermen:
Aber die es enzündet habent: die sel
ben vñ ire kinder söllen vmb die süñ
de straff leyden. vnd ire töchter ge-
winnen all kröpff an hälsen vñ die
mañ werden all an iren gemächten
zerbrechẽ das geschach alles in dem
selben dorff. Sant Remigius was
gar demütig. vñ bat got mit gros
sem ernst für die stat daz ließ jn got
genyessen. Er gab auch gern durch
got vnd was getreü. senfft vnd er-
ber. vñ richtet gern den armen. dar
umb waren jm die vögel des luffts
auch vndertänig vnd namen brot
auß seiner hand. er macht auch vil
siecher menschen gesund von seins
andächtigñ gebets wegñ. ¶ Ains
mals kam sant Remigius zů ainem
blinden der was behafft mitt dem
bösen gaist. do sprach er sein gebeet
zů got. Do warde er gesehend. do

ward er fro vnd dancket got vnd sant Remigio der genadñ. ¶ Ains mals ward ain statt brinnen. vnd das feür thett grossen schaden. do lieff er gegen dem feür vnd bat got das er jm sein genad erzayget. Do hůb sich das feür embor. vnd liesse zů der stat auß. recht als ob es übel thon het. ¶ Ain edle magt was zů Rom in der stat die was von juget auff behafft mit dem bösen veind. der peyniget sy seer. do sandten sy ir gůtt freünde zů den hayligen die zů Rom gemarteret waren. vnnd do man sy zů kirchen het gefůret. do sprach der böß veind auß ir. es ist all eüer arbayt verlorn vnd vmb sunst es mag mich nyemand von der junckfrawen treiben dañ der hailig bischof sant Remigius. do sy das horten. do fůrten sy die junckfraw mit freüden zů dem bischoff vnd baten jn durch got daz er der junckfrawē hulff das sy erlediget würd Do sprach er. das jr von mir begeret. des byn ich von got nye gewert. ir söllent gott selber darumb bitten. Do batten sy aber sant Remigiū das er got darumb bätt. do sprach er sein gebeet zů got mit andacht. do warde sy ledig vnd loß von dem bösen veind. ¶ Nun was nahent darbey ain bischof der was sant Remigio gar lieb. der starbe. darumb was den leüten seer layd vmb jn. do trůg man den leichnam in sant Johānes kirchen. vnd wolt jn begraben. do kam sant Remigius auch dar vnd waynet seer vmb jn vñ viel auff seine knye vnd růfft got mit ernst an vñ bat jn das er sein genad thät an dem todten. das er jn wider lebendig macht vnd als er daz gebeet gesprochen het. do ward er wider lebendig. do danckten sy got vñ sant Remigio der gnadñ. Darnach starbe die junckfraw auch die er von dem bösen veind erlediget het. vnd er sprach sein gebet mit ernst zů got dem allmechtigen vnd bat jn durch sein barmhertzigkait das er der junckfrawen ir leben wider gäb. do erhort jn got vñ die junkfraw ward wider lebendig. do danckten sy got vnd sant Remigio der gnaden mit andacht. ¶ Do sant Remigius in sein alter kam. do erschyn er in vil tugent. vñ thet auch vil zaichen vñ starb do seligklich vñ fůr sein seel zů den ewigñ freüden. das was nach cristi geburt fünff hundert jar. Do trůg man seinen hayligen leichnam zů den liebñ himelfürsten sant Thimothei vnd Appollinaris kirchen. vñ wolten jn da begraben. vnd do man jn für die kirchen bracht. ward der hailig leichnam als schwär daz man jn nit mocht bringen in die kirchen. do trůg man jn zů ainem klainen kirchlin. darinn da rastet sant Cristofferus vnd mer ander hailigen. do ward er zůhand ring do brachten sy jn in die selben kirchen. vnd legten den hailigen leichnam sandt Remigij in ain grab mit eeren. vnd an der selbigen statt thett er grosse zaichen. Darnach machet man die kirchen weyter. Vnd machten sant

remigio ain grab hinder den altar.
vñ wolten jn darein legen. do war
de er aber ſo ſchwär das ſy jn nyen-
dert mochten bringen . do legten ſy
ſich vñ ſchlieffen. do funden ſy das
die engel zůmitternacht kamen vnd
ſeinen hailigen leychnā mit groſſen
freüden in das grab hetten geleget
wañ die menſchñ warn nit wirdig
das ſy jn ſolten darein legen. doch
waren ſy fro. vnd als ſy ſein hailig-
kait ſahen. do machten ſy jm aiñ ſil-
berin ſarch. vnd legten jn mit groſ
ſen eeren darein ¶ Man begāt den
lieben hayligen nach dem oberſten.
als er ſtarb. vñ nach ſant Michels
tag als er erhebt warde. Hayliger
herr ſant Remigius hilff vns vmb
got erwerben das er vns menſchñ
mach nach ſeinem lob. vnd geb vns
ain gůt end. vnd nach diſem lebenn
das ewig leben Amen.

¶ Von ſant Leodegario

¶ Sant leodegarius was ain cri
ſten vnd hett got lieb vnd dient jm
mit fleiß tag vnd nacht mit beeten
vaſten wachñ vñ mit vil ander gů
ter übung. darūb macht man jn zů
ainem biſchoff. ¶ Zů den zeyten
ſtarb der künig Lotharius do ma-
cht der biſchoff des ſelben küniges
brůder Hildericū zů künig mitt der
fürſten rat. Nun was ain herre der
hieß Ebranus der ſelbig hett geren
Theodoricū zů aim künig gemacht
der waz auch des küngs brůder. do
das nit geſein mocht. do vorcht er
der künig räch ſich an jm. vñ würd
jm darumb veind. vnd kam in ain
kloſter Do het der künig ſeinn brůd
in hůtt. das er nitt wider das reich
thät. vñ der biſchoff lebt in groſſer
hailigkait. vñ was auch fürſichtig
vnd freüten ſich die menſchen ſer ſei
nes hailigen lebens. dannocht ver-
ſaget man den biſchoff gegen dem
künig. do trachtet er wie er jn töd-
ten möcht. do kam ſant Leodegari-
us ains mals zů dem künig. vñ bat
jn freüntlichen das er den oſtertag
mit jm ſolt haben in der ſtatt da er
jnnen was. vñ empfieng ſein veind
als ſein freünd. Do was dem biſch
off an dem ſelben tag von dem all
mechtigñ got kund gethan das der
künig maint er wolt jn in der ſelben
nacht tödten. des erſchrack er nit vñ
waz des ſelben tags mit dem künig
ob ſeinem tiſch. Vñ floch darnach
das er nit an jm ſchuldig wurd vñ
kam in das kloſter dariñ Ebranus
was. der thet jm gar vil tugent vñ

ward abtt darinn. Bald darnach starb der selbig künig der jn woltt haben lassen tödten. darnach ward sein brůder Theodoricus künig. vñ batt das volck alles gemaynklich. den abbt Leodegariũ das er wider auff sein bistumb käm. das thett er. do kam Ebranus auch auß dem klo ster. vñ ward vil böser dañ vor vñ ward des knigs marschalck vnd be tracht mit fleiß wie er den bischoff tödten möcht. vñ sendet vier ritter nach jm daz sy jn sölten vahen vnd tödten. do wolt jn der bischoff ent‑ weichen. vñ gieng auß der stat wol beklaydet. als den ain bischoff geen solt. Do wurden jn die ritter sehen die nach jm geschickt warn. sy vien gen jn vñ brachñ jm die augen auß vnd was also zway jar gefangen. darnach fůrt man jn vnd seinn brů der in des künigs hoff mit großem geschray vñ gespöt. das layd er als geduldtigklich durch got den almech tigen. Darnach ließ man jn aiñ gan tzen tage neben ainem wasser auff scharpffe stain füren. do lobt er den ewigen got in dem leyden. das thet Ebrano vast zoren. vnd ließ jm die zungen auß schneyden: do halffe jm got das es jm nit schadet. Vnd pre diget fleissigklich von dem allmech tigen got als vil er mocht. vñ sagt wie vnd wañ ebranus sterben solt. das het jm got kund getan. zuhand erschyn ain groß liecht auff seinem haubt in der gstalt als ain kron daz es vil menschñ sahen. do fragt man jn was das bedeüte. vnd er viel ny‑ der auff seine knye vnd danket got seiner gnaden die er jm so väterlich gethan het. vnd ward die menschñ bitten daz sy ir leben wären bössern vnd ir sünd büssen. Do das Ebra‑ nus hort. sendet er vier mañ zů dem bischoff vnd hieß jm sein haubt ab schlahñ. do namen sy jn wider vnd fürten jn hyn. Do sprach der haylig bischoff Leodegarius zů jnen. Brů der es ist nott das ir eüch nitt ver‑ noch länger műent. erfüllen hie den willen des der eüch her hat gesant. do wurden drey mañ von der rede ser bewegt vnd vielen jm zufüssen. vnd baten jn das er jn vergäb. vñ got für sy bät Aber dem vierdñ ver gieng sein zorn nit. der enhaubtet jn do für sein sel zů den ewigen fröden do warff der veind den in ain feüer der jn enthaubt vñ starb jämerlich vñ den hailigñ Leodegariũ begrůb man wirdigklichen mit grosser an‑ dacht do thet der hailig bischoff vil zaichen das höret Ebranus über‑ zway jar das thet jm auß der mas‑ sen zoren vnd sendet zwen ritter zů seinem grab vnd hieß sy besehen ob es doch war wär oder nicht. do ka men sy dar. vnnd der ain was gar hochfertig. vñ stieß vnwirdigklich an des hailigen wirdigen bischofs grab vnd sprach. wer gelaubt das ain todter zaichñ müg tůn der můß sterben. do starb er zuhandt. do fůr sein seel zů den ewigen peynen. vnd der bewäret mit seinem schantlich‑ en tode des hayligen wirdigen bi‑ schoffs hailigkait. do Ebranus daz

hôret do ward er ſeer zornig vnd ge
dacht wie er des hailigen lob vnd
eer môcht vnder drucken. darumb
verhenget gott der allmechtig über
ebranũ den wůtrich das man jn er
ſtach als jm der hailig biſchof Leo
degarius vorhyn het geſaget Vnd
der lieb haylig biſchoff ſant Leode-
garius iſt gemartert worden nach
criſti geburt vnnſers lieben herren
ſechßhundert vnd achtzig jar. Nun
helffe er vns vmb den allmechtigñ
got erwerben das wir auch kômen
zů den ewigen freüden Amen.

¶ Von ſant Pelagia.

¶ Do man zalt nach criſti geburtt
zwayhũdert jar do regiert der.xxij.
Claudius genant von den rômern.
Zů zeiten hetten ſich acht biſchoff
geſamelt in ainer ſtatt Anthiochia
genant von etlicher ſachen wegen.
Vnd do die ſelbig ſamlung vnder
den biſchoffen was. do was ainer
vnder jn der hieß Heliopoleus der
prediget dem volck ſelb in der ſtatt.
Do ſaß ain fraw in der ſtat die gien
ge für jn mit bloſſem haubt vñ mit
ſchamperem antlütz vnd was wol
geziert mit groſſer hoffart. vnd het
vil junckfrawen mitt ir wa ſy hyn
gieng od hin geen wolt. vñ erfüllet
den lufft mit dem geſchmack der võ
der ſalben gieng damit ſy ſich was
ſalben. Do ſy nun der biſchoff geſe-
hen het. do kort er ſich von ir mit ſei
nem angeſicht als von ainer ſünde
rin. Do het ſy der biſchoff Heliopo-
leus långer angeſehen dañ der an-
dern aine. darumb viel er auff ſeine
knye vnd wainet vnd ſeüfftzet von
grund ſeins hertzen vñ ſprach. Lie-
ben brůder ich bit eüch das ir mir ſa
gent ob ir ainen luſt habent gehabt
von der groſſen ſchône wegen des
weibs. do ſchwigen ſy all. do fragt
er zum andern mal ob ſy ainen luſt
hetten empfangñ von der ſchônen
frawen vñ ſeüfftzet faſt vñ ſchlůg
an ſein hertz. do ſchwigen ſy aber.
do ſprach er warlich ich hab etwaz
wolgefalles gehabt von irer ſchôn
darumb ſôllen wir reü darüber ha-
ben vnd ſôllen got den allmechtigñ
lieb habẽ der vnſer ewiger geſpons
iſt wañ die ewig ſchôn vñ den ewi
gen reichtũb gibt er den die jm die-
nent. vnd die engel empfahent luſt
ſo ſy jn anſehen. darumb ſôllen wir
vnſer geſicht von der welt ziehen
vñ von ir ſchôn das wir vnſerm ge
ſponſen Jeſu chriſto wol gefallent
ſehent wie ſich diſe fraw fleißt das

sy irem gesponß wol gefall. Liebert brůder sicht man sy heüt. morgenn mag man sy nit sehen wañ es můß alles vergeen: darnach gieng der bischoff an sein herberg vñ leget sich auf daz erdtrich vñ slůg sein haubt auff die erden. vnd waynet so seer das die erd naß ward vnd sprach. Herr ewiger got biß mir genädig. mich hat die zierd des weibs in ainer stund überwunden. sy hat sich mit grossem fleiß geziert durch des zergäncklichen gůts willen. so hab ich mir für gesetzt ich wöll dir dienen das ich dir wolgefall das hab ich mit den wercken nit volbracht. vñ hab dein gebot nit gehalten als ich billich solt. vnd die fraw hat erfüllt was sy dem menschen gelobet hat Do entschlieff er vnd sach ain schwartze tauben die schmakt übel vñ flog fast vmb jn vnd gedaucht jn wie er zů meß stůnd vñ säch vngetaufft menschen für geen. vnd in dem verschwand die taub vñ kam nach der meß wider vñ sencket sich für den bischof in ain vaß mit wasser vnd schwencket sich wider herauß. vñ was fast weiß vnd schön worden. Do erwachet der bischoff vñ sagt es den pfaffen. vñ gieng in die kirchen vnd predigt dem volck. do was auch das weib an der predig. vnd do sy höret predigñ do gewan sy grosse reü vmb ir sünd vnd ward gantz verwandelt vñ bekert vnd sy sendet an dem abent zů dem bischoff aiñ brieff vñ schrib jm also Du hailiger bischof du bist ain junger vnsers herren jesu christi. so byn ich ain grosse sünderin vnd ain dienerin des bösen gaists. vnd ich hab gehört von dem grossen got den du anbeetest das der selb got von hymel sey kömen von der sündigñ menschen willen vñ hat geessen vnd getruncken mit den offen sünderñ vñ sünderin. darumb bist du sein junger so solt du mich nit verschmähñ wañ ich wil gern mein sünd bessern vnd bůssen. Do der bischoff die botschafft vernam. do gebot er ir hinwider vnd sprach Wer du bist das waißt got der herr wol. aber ich sol den sünder nitt verschmähen. wilt du mich nun geren hören vnd wilt dein sünd gern bůssen so sůch mich vnder andñ bischoffen. da fündest du mich wol. du magst mich aber allain nit sehen. do ward ir so groß ser ernst das sy nit länger gebeyten mocht vñ embot jm sy wölt kömen von stundan kam die fraw zů jnen vnd wainet seer. vñ viel jm zů fůssen. do wurdñ jm sein füß naß von jrem wainen. do trücknet sy jm sein füß mit irem har vnd sprach. Herre erbarm dich über mich arme sünderin ich byn Pelagia ain můtter der boßhait. vnd auch des lasters vnd der sünd. wann der nam Pelagia ist zů latein als vil gesprochen als ain můter. darumb sprach sy ich bin ain můter der boßhait vnd der sünde vnd ain grundt der verdamnuß vnd ain strick der die seel zeücht in die peyn. darumb bitt ich dich mein hailger vater das du mich tauffest

vñ das mein hertz vnd seel von meinen grossen sünden werd erlediget. Do sprach er es stat geschriben das man kaiñ offen sünder in sündñ tauffen sol. er gelob dañ besserung vnd setze dartzů das er fürbaß sein boßhait vñ böse gwonhait wöll gantz lassen. do viel sy jm zefüssen vñ schry vnd waynet das sy kaum gereden mocht vñ sprach Tauffest du mich nitt so můst du vor gott vmb mein sel antwurten vñ werden dir mein sünd zůgeschribñ Do sprach er wie haist du. antwurt sy. ich haiß Pelagia auß der vnkeüschait. aber von der hochfart vnd zier wegen haißt mich das volck Margaritha das haißt zů teütsch ain wasser berlin. vñ er taufft sy darnach vñ sy beichtet all ir sünd vnd empfieng vnsern herrn mit grosser andacht vnd reü das thet dem bösen gaist zoren vnd schry laut. O wee wie grossen gewalt tůst du mir alter bischof hast du nit genůg an der stat Ethiopes die auch etwann mein ist gewesen. verflůcht sey der tag an dem du geborn bist. wañ du tůst wider mich vñ tůst mir vil zů layd vnd er schry O pelagia mein liebe fraw margarita. wie hast du dich verkert was hab ich dir getan. nun hab ich dich allwegen geziert mit edlem gestain vnd hab dich allwegen begabt mit silber vñ gold. nun sag mir wamit hab ich dich betrůbt daz wil ich geren bessern das ich vor den christen nit zů schanden werd. Do thet Pelagia daz hailig kreütz für sich vnd verjagt den bösen gaist damit vnd strit wider jn kreffticlich vñ volgt dem bischof vñ thet was er sy hieß vñ samlet als ir gůt in dreyen tagen zůsamen vñ gab es den armen menschen durch got vñ leget ain härin hembd an vñ floch bey nacht darvon. Darnach über dreü jar gieng des bischoffs caplan gen jerusalem den bat der bischoff gůtlich das er vnder gaistlichñ leüten fragt nach ainem menschen der hieß Pelagia. do wißt der caplan nit wen er maynet. vñ wolt wenen er wär ain priester vñ fragt mit fleiß darnach. vñ zůletst fand er sy beschlossen in ainr zell vnder dem berg oliueti do kañt er sy nitt vor grosser kestigung die sy gehabt hett. do grůsset er sy dem bischoff vñ sy fragt wie er möcht. vnd embot dem bischoff er solt got für sy bitten vnd bat den caplan er sölt got auch für sy bitten. das gelobet er ir do fraget er was menschñ es wäre. Do sprach ain münich es wär ain priester. wann sy hetten sy für ainn priester. vnd sagten jm vil von seiner hailigkait. Do er das höret. lieff er bald wider zů ir. vñ růft lang. do antwurt jm nyemand. Do thet er das fenster auff vñ sach daz sy tod was. do erschrack er ser vnd saget es bald dem bischoff von jerusalem vnd den münichñ. do giengñ sy mit jm vnd trůgen sant Pelagiã auß der zell vnd funden das sy ain fraw was; darumb lobten sy gott vnd legten jn in ain wirdiges grab mit gesang vñ mit grosser andacht

Do kame der caplan wider zů dem bischoff vnd saget jm was er gesehen vñ gehört het. vñ het jm gebotten das er sy getaufft het. vnd sy genennt vnd gehaissen Pelagiã. darumb das sy nyemandt bekennet vñ got dem herren verborgenlich wär dienen mitt gantzem fleiß tag vnd nacht biß an ir end, damitt hat sy verdienet gegen gott die ewigenn freüd. Nun bitten wir sant Pelagiam das sy vns vmb got auch sey erwerben das ewig leben Amen.

Von sant Margarita.

Margarita was zůmal schön. edel vnd reich vnd was ain cristin vnd hett got lieb vnd dient jm mit fleiß vñ was züchtig vnd schämig das sy sich nit wolt lassen sehen. do gelobt man sy aym jüngling. do berayt man die hochtzeit mit grossen eeren zů. Do nun die braut vñ junckfrawen vil kurtzweyl mitt tantzen vnd saitenspil hetten. do enzündet der hailig gayst sant margaritã ir hertz vñ betrachtet innigklich das sy von der weltlichẽ freüd die kron der rainigkait verlür. vñ viel auff die erd vnd wainet vñ bat got daz er sy behüt. sy verschmähet die freüde der welt vñ behůt sich biß zů mitternacht vor dem mañ vnd befalch sich got vnd schnyt das har ab vñ floch haymlich in manns klaydern verr zů aym kloster da ward sy ain münch vnd hieß Pelagius do nam sy der abt von ires gebeets wegen in den orden do hielt sy sich so gaistlich vnd tugentlich das sy der abbt vñ die alten herrn über ain frawen kloster pfleger satzten. do fürsach sy sich mit allem dem das ir not was an seel vnd an leib mit grosser weißhait. darumb hasset sy der böß veinde vnd betrachtet wie er sy zů grossen sündñ oder schandñ möcht bringen. Nun was ain junckfraw ausserhalb dem selben kloster die was ains kinds schwanger worden. do wurden die junckfrawen vnnd die münich seer betrůbt darumb. darnach schůff der böß veind daz man Pelagium des kinds züge. vnd es wär sein darumb tryben sy jn mitt grossen schanden auß dem kloster vnd vermaurten jn in ainem holen velsen Do pflag sein ain vnbarmhertziger münich. vnnd gab jm nit girstin brots genůg. das layd sy gedultigklich durch got vnd dancket jm seiner gnaden. vñ darnach über lang ward sy siech vñ wolt sterben

do schrib sy dem abt vn̄ den münich en ainen brieff der was also sprechen. Ich laß eüch wissen das ich ain junkfraw bin vn̄ bin von edlem geslecht geborn vn̄ haiß mit meinem namen Margarita. vnd hab mich genannt Pelagiū darumb das ich got in dem kloster gedienen möcht vnd bin kōmen vn̄ beger das man mich in dem frawenkloster begrab vnd ich hab mit dem vnschuldigē leyden verdient die ewigen freüde. Vnd do der abt vn̄ die münich den brieff gelesen hetten, do lieffen die münich vn̄ die nūnen zů dem velsen do was sy tode vnd funden das sy ain junckfraw was. do wurden sy all laydig daz sy sie so hertigklich gebůßt hetten vnschuldigklich. do begrůben sy den leychnam mitt eeren in dem kloster andechtigklich. Nun helf vns die hailig junckfraw auch zů den ewigen freüden Amen

Von sant Francisco.

Sant franciscus ist geborn von der stat Assis vnd het ainen reichē vatter der het sant Franciscū vast lieb dieweil er der welt was dienen vnd do sant Franciscus zwayntzig jar altt was worden. do warde er siech vn̄ gedacht daran daz die freüde diser welt zergäncklich ist. vnd bekort sich zů got vnd vermaynt er wölt sein leben bessernn. vnd wölt nach den ewigen freüden werben. Vnd do sant Franciscus den gůten fürsatz in seinem hertzē het. do half jm der allmechtig got das er zůhande gesund wurd do betracht er als bald wie er soltt lebenn das er gott dem allmechtigen wolgeuiel vnnd bekümmert sich nicht meer mit dem zergäncklichē gůt vnd floch gůten gemach vnd lebet hertigklich, vnd gab ainem beetler seine klayder an durch gott vnd nam das almůsen mitt andern armen vor der thüre.

Ains mals was er in der kirchē vnd knyet für vnsers herrn bild vn̄ bat got mit grosser andacht das er jn ain̄ weg leret der jm loblich wär vnd jm vn̄ allen menschen nützlich do sprach got der herr auß dem bild francisce mach mir wider mein bild das du syhest als so es nyder wöll fallen do verstůnd Franciscus wol das er die kirchen was maynen vn̄ nam seines vaters gůt vnd macht daz gůt zů gelt vnd pfennigen vnd bracht das gelt ainem priester vnd hieß jn die kirchen darmitt bawen Do ward es sein vatter innen das

er jm das gůt hin het daz thet jm zoren vñ fieng jn. vñ hieß jn greülich schlahen. das layd er gedultigklich vm got. do schlůg man jn als lang biß er den schatz wider bracht. Do warff er seine klaider auch von jm. vnd sprach zů seinem vatter. Nym hin. ich hab deins gůts nit meer. vñ do jn der vater in dem hembd sach sprach er Jch hab meines suns schand. darumb will ich sein nit zů ainem kinde verjehen. Do achtet sant Franciscus die red gar klain wann er wolt lieber ain kinde gottes sein. Darnach floch er in dem hembde von dem vater vñ kestigt seinn leib vñ zoch sich von allen jrrdischñ wollüsten vnnd was werben nach den ewigñ freuden. die kain mensch nye vernam noch gesach. noch kaines menschñ or gehöret. nach dem richt er all seine werck. vnd gieng in der stat zů ainem gůtten mañ der was ain bischof vnd sprach zů jm. Mein vater wil mein nit zů aim kind von des bösen gůts wegen. darumb bit ich dich durch got das du mein vatter seyest. do enpfieng jn der bischof loblich vñ sprach. das will ich gern thůn. Vnd also belyb er bey jm vnd gieng gern in die kirchen vñ zů der predig vnd behielt die gebot gottes gar fleissigklich in seinem hertzenn. ¶ Jn ainem wintter was es gar kalt do sach jn sein brůder nakent beten vñ geen in ainer kirchen vñ het gar wenig an do sprach er zů ainem in gespöt. Eya bit Franciscū daz er mir auß dē armen klayd ain swaiß tröpflin geb zůkauffen das. hort er vnd verstůnd daz gespöt wol. vnd sprach. Jch will vnserm liebñ herrn Jesu christo all meinen schwaiß geben zekauffen wañ er ist so milt daz er mir es hoch gilt. vnd das gespöt vertrůg er güttlich. Do sprach die stym gotes zů jm francisce vertrag das böß vmb daz gůt. das saur vñ das süß. vñ verschmech dich selber wilt du dich erkennen. ¶ Zů ainem mal bran sant Francisco sein hertze in gantzer liebe zů got do gieng ain aussetziger man zů jm der was gar vngestalt. do gieng er gütlich gegñ jm. vnd halset vnd küsset jn an den mund. do verschwandt der selbig mensch zuhand. do merckt sant frāciscus wol daz jm vnser herr erschynen was vnd ward vol genad vñ lieff hin küsset zů den aussetzigñ vñ jn allen ir hend vnd beweyset jn allen grosse demůtikait ¶ Ains mals hort sant Franciscus das ewangelium wie vnser lieber herr sein jünger hieß predigen. vnd wie er sy het geleret sy solten nit schůch noch taschen tragen. vnd solten nur ainen rock haben. Do sprach er. des habe ich lang begeret. Darnach het sant Franciscus nur ainen rock. vñ gienge fürbaß zů aller zeyt barfůß vnd gürtet ainen strick oder sayl vmb jn do gewan er vil gesellen die sein sālige gewonhait auch hieltñ mit hertem strengem leben vnd predigten auch in dem landt den grossen lone den got der herr den seligen menschen wil geben die sich vor sünden hů

ten do kamen vil maister vnd pfaffen in den orde͂n die empfieng er gůtlich Do het jn der bapst Innocencius gar lieb vn̄ bestätigt jm den orden wie er wolt. do gebot er seinen brůdern das sy willig arm wären durch got. ¶ Zů ainem mal gieng sant Franciscus über veld. do ward er kranck vnd můd do saß er auf ainen esel vnd ritt. do gieng brůder Eberhart mit jm der gedacht jm also. reyt er vnd gee ich das ist vnbillich wan̄ ich bin edler dan̄ er. Do erkannt sant Franciscus sein gedenck wol in dem gaist vn̄ trattbald von dem esel vnd sprach. Ich will gern geen vn̄ dich reyten lassen. darumb das du edler bist dann ich. do nam den brůder seer wunder das er sein gedänck weßt. vnd gewan reü vn̄ batt jn das er jm sein sünd vergäb vn̄ jn darumb bůsset ¶ Ains mals gieng ain brůder mit jm der hett jn gar lieb. do sprach sant Franciscus ich waiß ain̄ menschen den hat got als lieb das er in disen landen kain̄ hunger will lassen kōmen die weil der selbig mensch lebt Do sant franciscus starb do ward ain groß hunger jar. do erschyn er dem selbn̄ brůder vn̄ sprach zů jm. nun merck das nach meinem tod ain hungerjar kōmen ist das ließ gott durch meinen willen nit kōmen die weil ich lebet. das habe ich dir vor gesaget. sant franciscus sagt offt künfftige ding ¶ Ains mals kam ainer in seinn orden der trib falsche hailigkait: der wolt vor tisch schweign̄ vn̄ vinger zaigen. vn̄ wan̄ er beichtet so wolt er auch nit reden vn̄ zaiget mit den vingern sein sünd das trib er manigen tag: das hetten die brůder für ain weißhait. Do das sant franciscus vernam do thet es jm zorn vn̄ sprach zů den brůdern Zwingent jn daz er all wochn̄ zway mal mit worten redlich beicht. des wolten sy jn bezwungen haben. do gieng er auß dem kloster. wan̄ er wolt das recht nit volbringn̄. ¶ Ains mals gieng er durch ainen wilde͂ wald do sach er ain̄ krancken man der het nichts zů trincken. do růfft sant franciscus got mit ernst an, do entsprang als bald ain schōner prunn. vn̄ der siech ward fro vnd labet sich von dem wasser. ¶ Zů ainer zeite kam sant Franciscus an ainem ostertag gen kirchen zů etlichen brůdern die wurden gar fro vnd do man essen wolt do sach er das sy speiß vnd trancke genůg heten. Vnd sant Franciscus sach nach armen menschen vmb vn̄ sach nyemandt. do gieng er für des klosters thür. vnd leget sich an als ain armer man. vnd satzt ainen hůt auff vn̄ klopffet an mit seinem stab vnd sprach. Thůnd auff durch got last eüch ainen armen bilgerin erbarmen, do thett man jm zůhandt auff vnd wolten wänen er wäre ain armer pilgerin. do saße er für den tisch auff die erd vnd aß demütigklich was sy jm gaben. vnd thet do den hůtt ab do erkenneten sy jn wol vnd gedaucht sy das gar wunderlich. do sprach er. Ich will eüch

sagen was ich damit gemaint hab ich sach den tisch wolberait mit essen vn̄ trincken vn̄ sach nit arm menschen die das allmůsen nämen wan̄ alles vnser hail ligt daran. daz wir den armen mittailen waz wir habn̄ Sant Franciscus het allzeyt arme menschen lieb. vnd hieß die armen menschen sein brůder vnd freünd.

¶ Ains mals kam er in ain stat da was grosser krieg vn̄ wolten sich die menschen mit ainander schlahn̄ do ließ got sant Franciscum vil böß gaist sehen die das selbig volck zů dem zorn raitztn̄. Do sprach er zů seinn gesellen. geend bald zů der stat tor vnd gebieten den bösen veinden by vnserm herren jesu christo das sy weichen so gewinnen die menschen frid. do gieng Siluester zů dem tor vnd sprach. Ich gebeüt üch bey got vn̄ bey sant Francisco der mich her hat gesandt das ir bösen gaist fliehent. das thetten sy zuhand. do gelage der krieg vnder dem volcke.

¶ Ain weltlicher pfaff hieß siluester der lag an ainer nacht vn̄ schlieff der sach daz sant francisco ain schönes guldins kreütz auff seym mund hieng. daz was so groß das daz ob er vff an den hymel gieng. vnd die zway neben örtter giengen an das end der welt. Do nun Siluester erwachet. gedacht er in jm was das bedeüt vnd kam in der barfůsser orden vn̄ lebt seliglich darin̄. vn̄ was der siluester der den bösen veinden gebot das sy außfüren. Ains mals warff der böß gaiste sant Fracisco bekörung ein. do nam er sein gürtel mit den knöpffen vn̄ schlůg sich selber darumb. dannocht ließ der böß veind nit vn̄ macht das jn frawen vn̄ kind gelustet. do gieng er in den schnee vnd weltzet sich darinn. vnd macht schnee knollen vnd sprach zů jm selber. sich Francisce das ist dein fraw vn̄ deine kind die freürt. klaid sy bald. sy hungert ser gib jn zůessen vnd do er nit zůessen het do schlůg er die schneeballen all überainander vnd dancket got das er ir nit hett.

Auf ain zeit bat jn ain Cardinal dz er in sein hauß käm. daz thet er vnd belib ain weil bey jm Do kamen die bösen gaist ains nachts mit ainem grossen gebrächt zů sant Francisco vn̄ schlůgn̄ jn gar ser. Do sprach er zů seinen gesellen. darumb das ich mit dem herren wol gelebt hab als mit meinem brůder so verhengt got der allmechtig über mich. das der böß gaist die sünd von mir schlecht doch hab ich sy all gebůßt darumb wil ich morgen hinfarn das thet er

¶ Aines nachts was er an seinem gebeet. do hort er aber ain groß gebrächt auf dem dach von den bösen veinden. die wolten jn an seiner andacht geirrt haben. do segnet er sich vnd lieff für die thür vnd sprach zů jnen Was hat eüch got erlaubt über mich. das tůnd an mir. vnd wißt daz ich kain̄ grössern veind hab dan̄ meinen aygen leib. darumb rechent mich an jm. vnd do sy sein stym̄ horten do fluhen sy hin. wan̄ got verjaget sy durch sein groß gebeet. ¶ Zů

ainem mal lag sant franciscus gesel an seim gebeet. do ward er entzuckt in den hymel vnnd sach vil schöner stůl die waren all kostlich vnd wol geziert. vñ sach ainen herlichen stůl in der mitt in liechtem schein. do het der selb brůder gern gewißt wem ð kostlich stůl solt. do sprach ain stym̃ zů jm Von dem stůl seind die bösen veind. das seind die bösen engel gefallen von irer hoffart wegñ in der helle grund. Nun wirt sant Franciscus den stůl besitzen vm̃ sein groſe demůtigkait die er hat. Vnd do der brůder erwachet do gieng er zů jm vnd fraget jn was lebens er het. do sprach er. ich byn ain sünder. vnd demůtiget sich selber. ¶ Aines mals was er zů Rom vnd was sant Dominicus auch da. wañ sy warn baide liechter der hailigen můtter der cristenhait. vnd sy giengen bayd zů ainem bischoff der ward hernach bapst ð bekant ir hailigs leben wol vñ sprach zů jnen. Jch rat wol das man eüer brůder zů grossen prelaten vñ bischoffen mach wañ sy habent ain seligs leben vñ seind der cristenhait wol nützlich. Do widerredten sant Franciscus vnd sant dominicus vnd sprachen. habent vnser brůder ain seliges leben das haben sy von got. wir wöllen nit verhengen daz man sy zů kainer weltlichñ wirdigkait geb. sant Franciscus merckt er wol an den sternen vñ an der sunnen. vnd an dem firmament wie sy mitt schönem liechte in gottes lobe prunnen. vnnd batt sy mit andacht das sy iren schöpffer eerten der sy erschaffen het. er mant auch die vögel vnd die würm. vñ bat sy das sy got eerten. er het auch gewalt über sy. wañ sy sungñ vñ schwigñ wañ er wolt. ¶ Aines mals gieng sant franciscus von Rom auf ainer hayde da sassen vil vögel. do gieng er von seinn gesellen vñ gieng zů den vögeln. do sassen sy all still. vñ gienge jm ain gesell nach. do prediget er den vögeln vnd den alstern vnd sprach. Hörent lieben brůder ir söllent eüern schöpffer loben vñ eern wañ er hat eüch federn gegeben das üch der lufft nit schade. vnd eüch flügel gegeben das ir fliegent wo ir hyn wöllent. vnd hat eüch den lufft verlyhen vnd die speiß gegeben on alle sorg. darūb lobent jn mit aller kraft Do flugen vil ander vögel zů. vnd was ir gesang manigerlay vñ reckten ire flügel zů dem hailigen mann vnd sassen auff seinen rock vnd auf sein gürtel. Vnd do er jn auß geprediget het. do gab er jnen vrlob vnd sy flugen all hinweg. ¶ Ains mals wolt er predigen. vnd hett vil menschen vor jm. do kamen vil schwalben vnd flugen zů jm. vnd irrten jn das die menschen nitt hören mochten. do sprach er zů jnen. Lieben schwalben meine lieben schwestern lasent eüwer scallen. wann es ist zeit das ich sol predigen do schwigen sy all vñ er prediget auß. vnd wañ er den jn růft so flugen sy zů jm. Aines mals saß er in seiner zell do was nahent bey seinem venster ain feygen

baum darauff saß ain vogel das was ain haym vñ sang. do zwang sant Franciscũ die lieb die er zů den creaturen hett das er dem vogel zů hôret vñ sprach Fleüg her du liebs vôgelin do flog es auf seiñ rock vñ schwig still. do sprach er zů dem vô gelin. sing du liebes vôgelin dem zů lob der dich erschaffen hat. do sang es jm frôlich in der schoß biß das er jm vrlaub gab. sant Frãciscus waz got vndertänig vnd gehorsam.

¶ Aines mals gieng er mit seinen gesellen. do funden sy aiñ beytel vol pfennig. vñ er verschmecht das gůt do het es sein gesell geren genomen vnd den armen gegeben Do sprach sant franciscus. wir sôllen kain gůt nemen das nitt mit recht vnser ist. do bat jn sein gesell mit fleiß das er jn daz gelt ließ nemen. daz er es den armen menschñ gäb. do sprach sant Franciscus sein gebeet zů got dem allmechtigen mit ernst. vnd hieß da sein gesellen den beütel nemen. vnd do er jn auff thet do waren schlangen darinn. do sprach er. nun sich ge sell wie daz zergencklich gůt des bô sen gaysts gifft ist. ¶ Ain brůder was zů dem selben mal. der hett vil anfechtung von dem bôsen veind. daz was jm gar layd. vnd gedacht in seim hertzen. Ach lieber herr das mir sant Franciscus etwas mit sey ner hand schrib so vergieng mir vil leicht die anfechtũg. das weßt sant franciscus in dem gaist vnd sprach zů seim brůder. bring mir ain dinten vnd aiñ schreybzeüg das ich ainen brüf schreib. do was der brůder fro vñ bracht jm was er bedorfft vnd schrib jm aiñ brieff vñ sprach zů jm Du solt disen brieff behalten biß in deiñ tod. das thet er vñ behielt den brieff. do vergieng jm alle anfechtung. Do sant Franciscus sterben wolt do gedacht der brůder: dem er den brieff geschribñ het. Ach môcht mir werden sein rock. den gedanck weßt er als bald vnd sprach zů jm. wañ ich stirb so hab dir meiñ rock. do ward er fro. ¶ Aines mals lůd ain reicher man sant Franciscũ. vñ sprach zů jm. Iß mit mir was ich dir gib durch got des bitt ich dich. daz thet er. vñ dieweil er zů tisch saß do kam ainer für den tisch der was jm gar veind vmb sein predig. vnd het jn gern gesehẽ. vñ bat daz er jm ain almůsen gäb. do gab er jm ain diech von ainem capaunen das behielt er biß ann andern tag do sant franciscus prediget. do nam er das diech vñ sprach. sehent wie er eüch betrügt. man sagt er sey hailig. secht was er yßt daz diech gab er mir auß seiner schüssel von ainem capaun. d schand acht er nit durch got. d half jm daz diß flaisch zů vischen in seiñ henden ward. do sprach alles volck daz gegenwertig was. du hast bôßlich auff jn gelogen. Do erschrack der bôß man seer. vnd bat jn das er jm das vergäb. do ward der visch wider zů flaisch. ¶ Sant franciscus waynet gar seer in seiner andacht das er blôde augen gewan. do baten jn sein brůder ser das er nit also

so ser wainet das er sein gesicht nit verlür. Do sprach er. wir söllen des so fast nit schonen. daz wir nun mit den thieren gemain haben. wir söllen nach dem ewigen liecht werben wañ jm was götlicher trost lieber dañ daz er daz wainen ließ ¶ Ains mals was sant frãciscus ser kranck doch weñ er wein mocht habñ der krefftiget jn fast wol. Do kam er in ain statt da was kain wein inn. do bracht man jm ain wasser. darob macht er ain kreütz mit andacht im namen gots. do ward das wasser wein. von dem wein ward er fast starck. sant Franciscus bat seiñ gesellen daz er jn vor den leüten schult vñ sprach. daran lern ich tugent vñ demütikait. das thet er nit gern vñ thet es doch. vñ sprach zů jm. du bist ain rechter paur vnd ain vnnützer kauffman. des ward er fro vnd sprach. nun lon dir got du sagst mir die rechten warhait. er gedacht stätigs an got. vñ het sant Michel sunderlich lieb. vnd macht jm ain vigilij an seinem abent von seiner hochzeit. Vnderweilen jagt jn der gayst gots auff aiñ berg. do blib er. lx. tag vnd beetet vnd wainet got zů lobe. ¶ Zů ainem mal was er auff dem berg vor sant Michels kirchen vnd het sein hertz von aller welt abkert. vnd gedacht innigklich an gott. vñ het groß wund von dem vnmässigen gůt das vns got getan het die weil er daran gedacht. do sach er in die lautern gothait. do kam ð engel Seraphin auß dem obersten thron von hymel mit sechs flügeln. die zwen giengñ über das haubt vñ zwen warn jm ob dem leib überainander geschrenckt. vnd die zchen waren zů ainem flug auß gebrait recht als ob er fliegen wölt. vñ des engels arm waren auff gespañen an ain kreütz vñ was daran genagelt. vñ warn jm sein hend vnd füß durchstochen als cristo vnserm herrn an dem hailigen kreütz. do das sant franciscus sach do ward er erleücht mit vil genaden. vñ nam war im hertzen wie der engel Seraphin auß dem höchsten tron vor jm gieng gekreütziget vnd betrachtet die wunderlich gůt got des vaters. daz er sein aingebornen sun wolt lassen sterben. vnd gedacht. die lieb hat jn an daz kreütz gezogen als er hie hanget. vnd begert der biterkait die gotes sun laid dem der engel gleich was. Do geschach ain groß wunderzaichñ. wañ sant Franciscus sach den engel mit grosser innigkait an. daz jm die lieb sein hertz verschnitt vnd belib. vnd empfieng die fünff wunden in henden vnd füßen vnd in sein seyten. Vnd ward von grossem schmertzen ain martrer von dem almechtigen got vnd was jm an aim yegklichñ füß vñ hand als ob er gekreützigt wär worden. dañ das kain blůt darauß gieng vñ waren jm die wundñ als ob ain düns veel darvff gelegñ wäre vnd was hoch als ains nabels haut. aber die wundñ in der seyten die macht jm der rock etwann blůtig. vnd wenn man jn fraget von

wañen daz blůt kōmen wär so wol er es nit sagen vnd verbarg all zeit sein hend vñ füß mit den ermeln vñ decket sich damit. vnd nach seinem tod sahen sy sein wunden. ¶ Aines mals hort ain weltlicher man sant Franciscus predig. Do ließ jn gott zway liechte swerter sehñ von sant francisci brust. vnd do er das groß wunder sach vñ sein gůte lere hort. do kam er in seiñ orden vñ lebt sälig lich dariñ biß das er starb. ¶ Weñ sant franciscus zů den siechñ gieng so thet er sein gebeet über ain brot. vnd weñ des die siechen assen So wurden sy zůhand gesund. Er macht auch das wasser zů wein. vnd weñ man das den siechen menschñ zůtrincken gab so wurdñ sy gesund Nun warde sant Franciscus siech. vnd er hieß sich auff die blossen erd legen vñ maint er wölt sterben. do kamen die brůder all zů jm. do gabe er jnen seiñ segen vñ hielt die mandat mit jnen. do was jn layd vmb jn vnd do jm der tod nachnet sprach er. wilkōmen lieber brůder der tod. wilt du mich von disem lebñ nemen vnd damit verschied er mit grosser andacht vñ fůr sein seel zů den ewigen freüden do sach ain brůder sein seel liecht vnd wolgestalt als ainen liechten steren. ¶ Ain landt haißt Cernabo da was ain gůtter diener gotes der wolt auch vmb die selbñ zeit sterbñ der sprach ernstlich Bait vater bayt mein. ich wil yetzund mit dir. do waintñ die brůder ob jm vñ batten jn das er jnen saget was er damit mainte. do sprach der brůder Sehent ir nit vnsern vater Franciscū der will zů den ewigen freüden vnd er starb auch als bald. vnd für mit sant Francisco zů den ewigen freüdñ. do horten die brůder das er vmb die selben zeit verschydñ was do begrůb man seiñ hayligen leychnam zů Assis da het er ain schönes münster. ¶ Aines mals was ain man in Apulien der hieß Rogerius der zweiflet an sant Francisci wunden vnd zů aim mal beetet er vor seinem altar auf dem was ain bild gemalt nach jm das hett die wunden auch. do gedacht er. Lieber herre ist es war oder erlogñ daz er die wunden hat gehebt. oder habent es die barfůsser erfunden. Vñ do er jm es gedacht do het er hentschůch an. do hort er aiñ schlag als ain armbrost vñ do schoß jm ains durch sein lincke hand als ain pfeyl. vñ geschach jm fast wee. do sach er die hand an do was der hendschůch dannocht gantz do thet er jn ab. wañ die hand thet jm seer wee. do was jm die hand als der jn mit ainem pfeil dar durch geschossen het darnach do gelaubt er sant francisci wundñ wol. vñ bat jn darnach mit großem fleiß das er jn widerumb gesund macht das thet er über dry tag do nun die wundñ manig mensch gesehen het do ward er fro vnd dancket jm seiner gnaden. ¶ Es was ains mals ain man der het sant Franciscū gar lieb. vnd gieng gewonlichen zů der barfůsser mettin. vñ zů der andern

tagzeit wañ er waz ain seliger mensch vnd beetet gern. Ains mals hetten die brůder Complet geleütet do was der gůt man auf dem weg vñ wolt dar sein. do kamen böse menschen an jn die hetten jn in veindschafft vnd schlůgen jn in zoꝛen darnyder. vñ stieß ainr ain schwert durch jn vñ ließ es stecken vñ fluhen bald daruon. Do lieff sein fraw schreyend zů. vnd nyemant weßt wer den schaden getan het. sy klagt vñ waynet seer vnd was ir layd vmb iren man. vnd do die mitnacht kam das die barfůsser mettin lauten do gienge es der frawen durch ir hertz vñ sprach. See auff mein lieber man wañ es was alzeit dein gwonhait daz du zů mettin giengst. do tet got der herr ain groß wunder. wañ der wund man recket ain hand von jm vnd wincket den leüten damitt das man das schwert auß jm zug. vnd zůhand sprang daz schwert von jm do ward er gesund vñ sprach. Nun lon dir got hailiger Francisce vnd sagt den menschñ er wär bey jm gewesen. er sprach er hůb sein hayligen wunden an mein wundñ do ward mir baß. do wolt er von mir sein ee ich gesund ward. do wincket ich jm mit der handt das er das schwert auß mir zug. do macht mich got vñ er gesund vnd fürbaß dienet ich jm noch meer mit grösserm fleiß dann vor. ¶ Zů ainem mal was ain armer man der solt ainem reichñ man gelten das wolt der reich ye haben do bat er den reichñ man das er jm ain länger zil gäb. das wolt er nitt thůn das was jm layd vnd batt jn durch sant franciscen willen. das er bite biß an den andern tag. do sprach er. ich will dich des hailigen geniessen lassen. vñ will dich einspern ob er dich müg erlösen. Vnd sperret jn ein do kam sant franciscus zů jm vñ tröstet jn vnd löset jm auff seine band vñ bracht jn gesund haim. do ward er fro vnd dancket got vnd sant francisco irer gnadñ. ¶ Ains mals batten die barfůsser aiñ man das er jn aiñ wagen lihe ain klaine weyl. Do sprach der man wolhin jr münich. ich wölt liebr eür zwen schinden dañ das ich eüch ein rad oder ainen wagen lyhe. do kam zuhande die rach gottes auff sein künde das es von stundan starb do was dem vater ser laid vmb den sun vnd gewan groß reü vñ viel waynēt für das kind nider vñ sprach O du hailiger herr sant Francisce. es ist mir layd das ich dich hab erzürnet mit meiner torhait. O hailiger vater du hast dem kind vnrecht getan. es ist nit schuldig daran. ich hab übel getan du soltest mich getödt habñ vñ sprach O hailiger vater sant francisce gib mir daz kind wider vñ schry so lang das sich das kinde wol gesund auffrichtet vnd sprach. vatter biß fro vnd merck was ich dir sag: ich was tod vnd was in ain ander land kōmen. do nam mich sant franciscus in sein hůt vñ bracht mich in ain grüne wisen. da wär ich geren beliben. vñ er sprach zů mir das ich

her wider im du wärest betrübet. do ward ich wider lebendig als du wol sichst do ward der vatter gar fro vñ dancket got vñ sant Francisco seiner gnaden. ¶ Es was ains mals ain riter weñ er hort daz man von sant franciscen hailigkait sagt so ward er zornig vñ wolt sein nitt gelauben. Nun spilet der ritter ains mals do ward er zornig weñ er het verlorn vnd nam die würffel in die hand vñ sprach. Ist sant frãciscus so hailig als man saget. so laß vns all achtzehen augñ werffen vñ die weil wurff er auf dry wirffeln auf yegklichem sechß augen. das warff er neün mal nach ainander ye acht zehen augñ. dañocht waz sein hertz blind vñ wolt sein hailigkait nit erkennen. do sprach er aber. Ist er so hailig als man von im sagt so müß ich heüt mit meinem schwert sterbẽ do erstach jn seiner swester sun mit aim schwert dem het er übel geredt ¶ Es was ain güter man der het sant Franciscũ lieb. der het ainen bösen füß vnd mocht nyendert kömen vnd wie man jn daran ertzneyt daz halff alles nit. do rüfft er sant franciscũ an vñ sprach. O hailiger sant Francisce nun hab ich dich auff erd gesehen. vnd hab dich auff meinem esel gefürt vnd deinen füß geküsset. nun hilf mir an meinem füß des bit ich dich. Do erschyn jm sant Franciscus mit ainem stab den druckt er jm in sein bain. do ward er gesundt vñ ward gar fro vnd dancket got vnnd sant Francisco der genaden.

¶ Zü Rom viel ain kind durch ain venster auß das es starb. do was seinen freündñ gar laid. vñ rüfften sant Franciscũ mit ernst an. das er jn hulff das daz kind wider lebend würd als er andern menschen offt geholffen het. do erfreüwet got die freünd durch sant francisci willen. vñ macht das kind lebend. ¶ Ains mals waz ain fraw tod in iren sünden. do bat sant Franciscus vnsern herrn für sy do ward sy wider lebñdig vnd beichtet ir sünd. vnd saget wie ir sant frãciscus geholffen het. ¶ Es was ain fraw vñ ain man auff ainer burge die hetten nur ain kind das starb jn. do was jn layd vm daz kind wañ sy heten kain kind mer. do het die fraw sant franciscũ gar lieb vñ rüfft jn mit ernst an vñ entschlieff also. do kam sant franciscus zü ir vnd sprach. Wie waynest du so ser vm dein tochter. mir ist geben von gott das ich dich vnd dein tochter gesunt sol lassen sehen do erwacht die fraw. man het die tochter aufgehaben vñ wolt sy begrabẽ habñ. do lieff sy bald zü der tochter vñ griff sy an vnd sprach hilff mir hailiger francisce. do thet die tochter als ob sy von aym schlaff erwachet wär. vñ stünd auff frisch vnd wolgemüt. vñ dancket got vñ sant francisco der gnadñ. ¶ Ains mals viel ain hauß nyder vñ schlüg ainn jüngling zütod. do was seiner müter gar layd vmb jn vnd rüfft sant Franciscũ an. do ward er wider lebendig do ward die müter fro vnd

danncket got vnd sant Francisco der genaden. ¶ Es was ain barfůsser der hieß Jacob der saß in aim schiff bey seinen gesellen do wolt daz schif vnder sein gangñ. do kamen. sein gesellen wol auß an daz gestat. zůletst wolt er auch herauß treten vñ trat zůschwär das dem schiff der boden vmbkeret. das er in daz wasser viel do růffet er sant Franciscum in seinem hertzen an vnd sein gesellen sprachen all. O hailiger sant Francisce kūme jm zůhilff. do gab jm gott die weißhait das er dem schiff an den grund griff vñ hůb sich daran biß das er damit außfloß do wurden sy fro. vnd danckten gott vnd sant Francisco irer gnaden. O hayliger herr sant Francisce hilffe vns vmb gott erwerben nach disem leben das ewig leben Amen

¶ Von sant Thasis.

¶ Thasis was ain schöne fraw vñ was ain offne sünderin. vñ verzeret manig man sein gůt vnd erbe vm̃ irn willen. Zů der zeit was ain gůter münich der hieß pafuncius d hort von der sünderin das was jm layd vm̃ ir seel. wañ er was ain gůter münich vñ trachtt mit fleiß wie er die frawen vonn sünden möchtt bringen. vñ fand aiñ klůgen syn vñ zoch die gaistlichñ klayder ab. vñ leget weltliche an das man jn nit kennet vnd kam in ir hauß. do ließ man jn hinein. die ergernuß laid er durch got. die fraw erbot jm es wol wañ er het pfenning. vñ fürt jn in ain kamer die was wol gezieret nach der welt. Do sprach er. geen wir an ain andere stat da es noch haymlicher sey. do fürt jn die fraw an ain haimliche stat. do bat er sy aber das sy jn füret da es noch haymlicher wäre. Do sprach sy. es ist hie gar haimlich fürchst du abr got der sicht es über al. do sprach er gelaubst du an got. Do sprach sy ja. do sprach er aber. gelaubst du das got seiñ freünden die ewigen freüd wil gebñ. vñ den sündern die ewig pein vmb ir sünd. do sprach sy ja. Do sprach er eya Thasis auf dem weg bistu layder. du erkenst das got die sünder also richt. vñ den gůten so grossen lon gibt in dem ewigñ leben. so merck wie dich dein sünd überwunden habent. vñ gedenck das du vil menschñ zů den sünden bracht hast vñ zů brinnend hell. Do kam die gnad des hailigñ gaists vñ erleücht ir hertz mit seinē

liecht vnd gab ir söliche reü über ir sünd das sy gedauchtt sy wär yetz verdampt in der helle pyn allain die hoffnung die sy zů got het behiet sy das sy nit verzweyflet. vnd viel für des münichs füß vnd sprach zů jm. seyder mich dein erbärmbd gesůcht hat so bitt ich dich das du got den allmechtigen für mich bittest. wañ sein gůt ist so groß dz er mich durch dein gebett gern zů genaden kōmen laßt. do was er fro vñ sprach Stee auff vnd raum dem bösen gaist sein wonūg. weñ dir hilfft got noch zů gnaden Do sprach sy. vater ich wil dir alle zeit gern volgen. do nam sy vrlaub von der welt vnd trůg alles das sy het klayder. fürspangen. vingerlin vnd macht ain feür vnd verbrennet es vñ sprach. wolher ir alle mitt dienen ich gesündet hab. es ist mir laid. vñ sehent wie ich dem gůt thůn wöll das ich von eüch genōmen hab. Do lieff sy ir freünd vnd gieng zů dem gůten mann vnd gelobt jm in got mit vestem ayd. das sy jm gehorsam wölt sein all zeit. vñ alles das wölt thůn was er sy hieß Do was d münich ain weyser man vnd wolt das sy iren lust mit rechtem leben erlößt. vñ saget ir vil wie sy ir sünd mit strengem leben büssen solt. vnd got halff ir das sy nit mer sündet. darnach bracht sy d münich zů ainem frawen kloster vnd thett sy in ain klaine zell. vnd verschlůge die thür vñ leget ain zaichen daran das nyemandt zů ir kōmen möchte. vnd ließ ain klains vensterlin in die zell machē. vñ hieß ir all tag nur ain mal wasser vnd brot bringen. vnd hieß ir des genůg geben das layd sy gern durch got den almechtigen vñ bat jn das er sy beeten leeret. Do sprach er dein mund ist böß. das du den namen gots nit damit solt nennen. vñ deine augen als sündig. daz du den hymel nicht solt ansehen du solt dich nit gegen jm keren aber du solt sprechñ. Herr der du mich erschaffen hast erbarme dich über mich. dise wort solt du ymermer sprechen damit gieng er von ir. Do sprach sy das gebeet on vnderlaß mit groser reü. vnd betet mit wainenden augñ wañ sy het jr fegfeür lieber hie dañ dort. Also belib die fraw wol dreü jar in volkōmner bůß vñ nach den drey jarn sagt pafuncius dem hailigen Anthonio von der frawen daz sy ir sünd dreü jar gebůßt het. vñ sprach zů jm Lieber vater hat dir got nit kund gethan. das er ir sünd hab vergebenn. Do sprach Anthonius Wir söllen gott mit ernst darumb bitten. vñ sagt seinen jungern allen von der frawen vnd sprach zů jnen Bittent den ewigē got all ob er der frawen ir sünd hab vergeben. das thetten sy vnd růfften got mit ernst an. Nun was ain hailiger man vnder jn d hieß Paulus vñ was sant Anthonius junger der ward in den hymel zuckt. vnd sach ainn schönen stůle des hůtten drey junckfrawen do ward jm von got kund gethan vnd ain stym sprach. Die erst junckfraw ist vorcht vor der helle peyn

Die ander ist scham der sünden. die drit ist lieb d gerechtigkait Do maynet Paulus. der schön stůl der dort stat den wirt Anthonius besitzen. Do sprach aber ain stym̄e. Paulus vernym̄ mein red recht. den stůl den du sichst den sol die sünderin thasis besitzen vmb die schwäre herte bůß die sy mit grosser gedult hat getan. des gesichts ward paulus fro. vnd sagt es Anthonio vñ pafuncio. do danckten sy gott dem allmechtigen. vnd giengñ bald zů der zell vnd namen Thasis herauß. Do sprach sy eya lassent mich hie innen in der zell die weil ich leb. wañ ich will geren durch got leyden. Do sprach pafuncius zů ir. gee auß der bůß wañ got hat dir dein sünd vergeben. do sprach thasis zů jm du solt wissen. seyd ich des ersten herein kame das ich mein sünd all tag bewaint hab vnd mit grossem ernst vñ die sünd seind on vnderlaß vor meinen augen gewesen. do sprach er zů ir dein forcht hat dir gottes barmhertzigkait erworbñ. des solt du got dem almechtigñ dancken vñ solt auß deiner zell geen. Do was jm die fraw gehorsam vñ gieng auß der zell. darnach lebt sy nur fünfftzehen tag vñ starb in ainem gůten fürsatz do für ir seel zů den ewigen freüden. Nun bitten wir die grossen bůßerin sant Thasis daz sy vns auch vmb got erwerbe nach disem zergängklichen leben das ewig leben Amen

¶ Von sant Marco dem hailigen bapst

¶ Marcus der hailig bapst ist geboren von der stat Rom vnd was ain cristen. vñ dienet got mit vil gůter übūg. do macht man jn zů bapst do pflag er des ampts mit grossem fleiß vñ saß zway jar auff dem bäpstlichen stůl vnd acht monat vnd. x tag. Der selb bapst setzet auff. das die bäpst wol mentel vñ bereth mügen tragñ zů der kirchen. got zů lob vnd eer. Die ersten bereth trůge er auff dem weg Ardiatina. da man in der hayden land geet. vnd die andern bereth trůg er in der stat rom. er lebt gar hailigklich vnd kestiget seinen leib durch got den allmechtigen vñ thet vil zaichen. ¶ Zů den zeiten was Cōstantinus kaiser der hort von des bapst leben sagen. do gewan er groß gnad zů jm vñ hieß ain vaß mitt rosen stecken bringen überal auß den äckern vnd ab dem veld vñ hieß überal vmb die kirchñ pflantzen dem bapst zů eeren vñ zů

ainer gezierd. Darnach bracht er zů
andern kirchen die in Rom ligt ain
silbrin platten die wag drissig pfun
de vnd ainen silberin kelch vnd ain
silberin kron die schätzt man auff. x.
pfund Vnd der selb kaiser gab auch
daran das man den kirchoff wei-
het vnd machet ain procession vnd
do weyhet man. xxvij. priester vnd
bischoff vnnd siben Ewangelier.
Darnach starb der bapst in ainem
hailigñ leben. do fůr sein seel zů den
ewigen freüden. do begrůb man sei
nen hailigen leichnam in den kirch-
hof sant Sabine an dem neünden
tag des monats Octobris mit gros
ser wirdigkait. Do feyret der stůle
zů Rom zwaintzig tag nach seinem
tod dem hailigen zů lob vnd eeren.
Nun helf vns der hailig bapst sant
Marcus vmb gott erwerban das
ewig leben Amen.

¶ Von sant Dyonisio.

¶ Der lieb herr sant Dyonisius ist
geboren von Athenis vñ was des
erstñ ain grosser maister vnder den
hayden. vnd ward bekert von sant
Pauls nach vnsers herren tod. Zů
den zeitñ do er lebt. gieng vnser herr
Jesus auff erdtrich vñ an dem tag
do got gemartert ward vñ den tod
litt. do verlor die suñ iren scheyn vñ
erbidmet das erdtrich vnd schynen
die stern bey dem tag als bey der na
cht. Do namen die haydnischñ may
ster zů Athenis groß wunder war
umb die suñ iren schein verlorn het.
do sprachen die maister es můß der
zwayen aines sein. es will die welt
zergeen. oder es můß der leyden der
die element gemacht hat. darūb ley-
den die element mit jm. Do sprach
der groß maister dyonisius. die neü
nacht die sich in den tag mischt die
verkündet vns das der welt ain lie
cht mit gnadñ künftig ist. vñ do die
welt nit zergieng. blibñ sy daran es
můßt got leyden der die element er-
schaffen hat. Nun hetten die haydñ
vil götter. vnd durch ir weyßhait
machten sy ainen altar dem grossen
got der natur vñ schriben über den
altar Der altar ist des vnbekanten
gots. vnd wañ sy ir opffer für den
altar wolten bringen. so sprachen
sy der vnbekant got begert vnsers
opffers nit. wer jm dienen will der
soll jn demůtigklichñ vnd mit ray-
nem hertzen anbeeten das ist jm lie
ber dañ das groß opffer. Nun kam
sandt Paulus der apostel auch in
die stat vnd prediget christenlichen

gelauben. do horten ir vil zů vñ spr-
achñ ir vil was wil der man der so
uil sagen kan. do sprachen ettlich er
wirbt nur dem teüfel botschaft. vñ
brachtñ sant Pauls zů den grossen
maystern die sprachen zů jm. Wir
wöllen ye wissen was die neü leere
sey die du kanst. do sprach er ich hab
ain neüen altar gesehñ darob ist ge
schriben. Der vnbekant got. das ist
der war got der hymel vñ erd ersch
affen hat das verkünd ich eüch. vñ
sprach zů Dyonisio. was bedunckt
dich an dem gott den ir vnbekannt
schreybent. Do sprach er. Er ist der
war got der noch künftig ist. do sp
rach sant Pauls. ist er ain gaist od
ain mensch. do sprach sant Dionisi-
us. er ist warer got vñ mensch. Do
sprach sant pauls. nun hör von dem
vnbekanten got. ich bin warlichen
sein bot. er ist d got der mit gewalt
alleding hat erschaffen. vñ ist vns
herab kōmen vñ hat die menschait
an sich genōmen vnd hat auch den
bitern tod vmb vns erlitten. do ver
lor die suñ iren schein vnd erpidmet
das erdtrich. vnd erstůnd an dem
dritten tag vñ ist in die hymel gefa-
ren mit der menschait die er von sei
ner keüschen můtter genōmen hatt.
Es ist billich das jn alle menschen
lobñ vñ eern. wañ er hat vns nach
jm selber gebildet vñ ist ain herr des
hymels vñ der erden darūb wär es
billich das er in dem tempel wonen
sölt der gemacht ist wordñ mit leib
licher hand. er ward auch von kai-
nem menschen erschaffen noch ge-
macht. wañ er bedarff nyemandts
wañ er ist der der allen menschen ir
lebñ gibt vñ hat auch gemacht das
von ainem menschen alle menschen
geborn seind die auff erden sind. vñ
hat geendet vñ geordnet den lauff
der zeyte vns die wir wonen söllen
auf erdtrich vñ jn sůchñ söllñ. aber
das ligt an jm ob wir jn begreiffen
vnd fündñ mügen. wiewol das ist
das er nit verr ist ainem yeden men
schen. wañ wir leben in jm. vnd vn
ser bewegung ist in jm als etlich spr
echent. Wir seyen sein vñ sein gesch
lecht. seyd wir dañ so wirdig seyen
das wir her kōmen von göttlichem
geschlecht so söllen wir vns nit be-
kümern weder mit gold noch mit sil
ber od mit stainn die der stainmetzel
erhaben hat mit künsten vnd sollen
gedenckñ wie daz götlich wesen mü
ge kainem ding geleich sein das die
menschen betrachten od gedencken
mügen wañ dise vnweißhait oder
torhait verschmecht got. Darumb
thů ich kund allen menschen das sy
reü haben vmb ir sünd. wañ er hat
ainen tag gesetzt an dem er die welt
will richten vñ vrtailen nach der ge
rechtikait das selb vrtail vñ gericht
soll gebieten der man an dem alles
lob ligt das ist der von dem tod er-
kückt ist das ist vnser herr Jesus cri
stus. Do nun sant Pauls also redt
mit sant Dionisio do gieng ain blin
der man für sy. do sprach dyonisius
zů Paulo. du sagst von grossem ge
walt den dein herre Jesus christus
hab das laß mich an disem blinden

sehen vnd sprach. sprich zů dem blin den in dem namen jesu cristi gesich. gesicht er dañ so gelaub ich dir. vñ solt kain wort sprechen. do sprach er in dem namen Jesu christi der von der rainen junckfrawen marie geboren ist. vñ den tod an dem kreütz laid vnd von dem tod erstůnd vnd der gen hymel ist gefarn gesich. Vñ spr ich nit mer. vñ gesicht er dañ so wil ich an deinen got glaubñ. do sprach sant Pauls zů dyonisio. darum̃ das du dester baß glaubest. so sprich die wort selber. Nun warn vil mensch en da. do keret er sich zů dem blindñ vñ sprach die wort zů jm. do ward er zůhand gesehent. do er das sach do warde er zůhandt erleücht von dem zaichen vñ gelag jm alle sein irrigkait. vñ ließ sich Dyonisius sant Paulũ tauffen vñ alles sein gesinde vnd vil ander menschñ die auch da waren. do ward sant Paulus gar fro das er jn bekert het. vñ lobt got den allmechtigñ vñ leret sy dreü jar do ließ sant Dyonisius die abgötter vñ was vest in cristenlichem gelauben vnd dienet got tag vnd nacht. mit beten vasten wachen. vnd mitt vil gůtter übung. do macht man jn zů ainem bischoff in der stat Athenis. vnd fůr sant Pauls in andere frembde land. Vnd also pflag sant Dyonisius dem ampt mit grossem fleiß manigñ tag got zů lob. vnd zieret sein stat mit predigen vñ bekeret vil menschen zů got mit seym gůten rat vñ vernicht die abgötter mit seiner gůten leer. vñ sein grosse hailigkait ward weyt erkant. Nun höret sant Dyonisius wie sant Peter vñ sant Pauls zů rom gefangen lägen in ainem kercker. do was jm layd vmb sy vnd het sy gern gesehen. vñ er satzt ainn andern bischoff an sein stat. vñ zoch gen Rom. die weil het man die zwelffpoten ertödt. do was Clemens bapst zů rom. der bat dyonisium das er gen Franckreich fůr. do was er gehorsam vnd fůr gen franckreich vñ nam mit jm rusticũ vnd eleutherium vnd kam zů pariß wañ er was ain hochgelerter pfaf vñ kund wol disputiern vnd wolt die menschen von der jrrigkait weisen. vñ bekeret vil menschen mit seiner gůten leer vñ macht vil kirchen got zů lob vnd zů eren das thet den vnglaubigñ gar zorn vñ trůgen jm haß. ¶ Zů den zeiten empfalch der kaiser fascencio daz er die cristñ sölt zwingñ das sy den abgötern sölten opffern. wölten sy das nitt thůn so sölt man sy ertödten. Do kam er zů pariß vñ fand Dyonisiũ an der predig vñ fieng jn zůhand. des achtet der lieb hailig nit vñ laid die schand gern durch got. vnd was fro das er leyden solt. Do verbunden sy jm seine augen vnd spüwen jm vnder sein angesicht vnd gaben jm manigen schlag an die backen. das layd er alles gedultigklich. vnd sy fiengñ auch Rusticum vñ eleutheriũ vnd brachtñ sy zů sant Dyonisio für den vogt. Darnach kam ain fraw vnd klaget über die drey hailigen das sy iren man zů got dem allmechtigen

bekert hetten. Do sendet der richter bald nach dem mañ vnd fraget jn an wen er gelaubet Do sprach er zů dem richter. ich glaub an vnsern herren Jesum christum. do hieß er jn zů tod schlahñ. Darnach hieß er Dyonisiũ vnd seine gesellen ser schlahen. do bekanten sy gott. vnd hieß sy do in ainen kercker mit ketten schmiden vñ an dem andern tag hieß er sy wider herauß nemen. vñ leget sant dionisium also nackend auff ainen rost darunder waren vil glůender koln. do bliesen die bősen mañ fast zů. do sprach Dyonisius. dein wort ist feürin vnd das haben lieb dein knecht darnach namen sy jn von dem rost. vnd man thet jn zů hungerigen bősen thieren das sy jn zů tode solten beissen. do thet sant Dyonisius ain kreütz über sy mit seiner hand. do liessen sy alle ir greülichait. Do warde der richter zornig das sy jn nitt zerreissen wolten. vnd er hieß jn in ainen glůenden ofen setzen. do gienge er wol gesundt herwiderauß. Do schlůg man jn an ain kreütz daz thet jm nit wee do nam man jn von dē kreütz vñ legt jn wider in ainen kercker vñ vil cristen mit jm. do sprach sant Dyonisius meß in dem kercker vnd gab den christen vnsers herren fronleichnā. Do erschyn vnser herr sant dyonisio ob dem altar. vñ nam das gesegnet oblat vñ gab es sant Dyonisio vñ sprach. Freü dich vñ nym hyn das gesegnet brot vñ biß fro wañ dein lon ist groß bey mir. do ward er fro vnd dancket got seiner gnaden. ¶ Nun hieß der richter die hailigñ aber bringen vñ hieß jn vil marter an legen dañocht warn sy stāt an got. do hieß er sy für die abgőter bringñ. do spotten sy ir das thet dem richter zorn. vñ hieß sy all drey enthaubten Dyonisiũ. Rusticũ vnd Eleutheriũ. also füren ir seelen zů den ewigen freüden. vñ do man sant Dyonisio sein haubt ab schlůg do fieng er es so baldt in die hende. vñ trůg es zwů meyl an die stat da er ligen wolten. dō sahen vil menschen das das hymelisch liecht vor jm gieng vnd leichtet wañ es leicht im der engel gots. do gieng er über ain velde da kreüteret ain mayd die sprach zů den andern. Sich an das gröst wunď das du ye gesahest. da kompt ain man dem hatt man sein haubt abgeschlagñ das tregt er in den henden. do sprach sant Dyonisi haubt hynwider das ist noch ain grősters wunď das du am suntag kreüterst vnd die feyren nit haltest nach dem kam er an die stat da er ligē wolt do begrůb man jn mit wirdigkait do horten die menschen ain hymlisch gesang vnd sungen die engel emsigklich. Lob sey dir herr alleluia alleluia. von dem zaichen wurden vil haidñ glaubig die es hortñ vñ sahen. die aber nit wolten glauben die fluhen. rusticus vñ eleuterius lagen in dem blůt do hieß sy der richter in ain wasser werffen daz sy die cristen nitt begrůben. do man sy zů dem wasser wolt tragen. do saß ain edle fraw an dem weg die hett

got gar lieb vñ was ain cristin die sprach zů den mañen die die hailigñ leichnam trůgen. Jr söllent in mein hauß geen vñ darinn essen vnd die weyl sy assen. stal sy jnen die zwen leichnam vñ begrůb sy got dem all mechtigen zů lob vñ eer biß der zeyt ain weil vergieng. do wurden sy be grabñ zů sant dyonisio. do thet got grosse zaichen durch sy. ¶ Zů den zeyten was Regulus bischoff dem thet got der dreyer hailigñ tod kund die weyl er meß sang. vnd do er die zwölffpoten nennet als recht ist do nennet er dyonisiū. rusticū vnd eleu theriū vnder seinem danck. wañ er wißt dañocht nit das sy ertödt wa ren vñ er maynt sy lebten noch. Do sach er ain krütz auf dem altar steen vnd sach auff dem kreütz drey schön weiß tauben sitzen. vñ sach an iren prüsten mit klügen bůchstabñ ergra ben der dreyer namē Dyonisius Ru sticus. vnd Eleutherius. Do ver- stůnd er wol das sy tod waren vñ ir blůt hetten vergossen durch got. Darnach bawet man dyonisio ain münster. vnd fůrt marmelstain dar zů von dem mör die waren fast kost lich vnd machten ain redlich mün- ster mit grosser gezierd. vnd legten manigen stayn daran der ye ainer dreühundert pfund gestůnd. Nun het ain reicher kaufman auch ainen stayn an das münster gegeben der gestůnd auch dreühūdert pfund od' mer. der selbig kaufman het sein gůt mit wůcher gewūnen. darūb was der stain got vnmär. Vnd do man das münster solt weyhen. do kamen vil bischoff dar vnd ain aussetziger kam auch haymlichen in die kirchen des nachtes vnd lag darinn biß zů mitternacht Do sach er vil engel in das münster kōmen die warn reich- lich beklaydt vnd trůgen klare liech ter in irn henden. vñ brachten zwen engel weirach vñ weichprūnen vñ kam auch vnser lieber herr jesus cri stus dar der weyhet das münster gar schon. vnd die ain abseyten lieβ er vngeweicht in der lag des wůch rers stain. darnach gieng vnser lie ber herr zů dem aussetzigen vñ spra- ch zů jm. du solt dem bischoff mor- gen sagñ er söll nit weyhen. ich hab das münster geweicht dañ die ab- seyten hab ich nit geweicht. wañ es ligt ain stain dariñ der ist mit wů- cher gewūnen des will ich nit vnd haiß jn verkeren. vñ haiß die selb ab seyten weyhen das daz volck den ab laß alle jar von den bischoffen hab. Do sprach der aussetzig. herr sy wer den mir nit glauben. do nam vnser herr den aussetzigñ bey dem har vñ schut jn mit ainand' auß seiner haut do ward der aussetzig rain vñ wol gesund. Do sprach vnser herr. weñ du morgen die haut zaigest so glau bet man dir wol. damit verschwan de vnser herr. Vnd do der tag auff gieng do gieng der man mitt freü- den dar zů dem bischoff vnd saget jnnen wie jnen vnser herr emboten het vnd zayget jn sein haut do wur den die menschen alle fro vnd lobe- ten got vnd namen des wůchrers

ſtain auß der abſeyten vñ weichten ſy da mit groſſer andacht. vnd darumb ſöllen wir vns hüten vor dem wůcher. wann das ſelb gůt iſt got vngenām. Nun bitten wir ſandt Dyoniſium vnd ſeine geſellen die hailigen marterer das ſy vns auch vmb got erwerben das wir hie menſchen werden nach ſeinem lob vnd vns geb nach diſem leben daz ewig leben Amen.

¶ Von ſant Egwardo.

¶ Egwardus iſt geboren von engeland von altem künigklichem geſchlächt vñ ſein vater hieß eberius vnd ſein můter engenia. vñ ſy was ains hertzogñ tochter von dē land Marmoriū. ſant Egwardum zoch ſein vatter vnd můter gar zartlich wañ ſy forchtñ er würd fleckig vñ lieſſen jn in das nächſt hauß zů den kinden daz er auch ſein kinthait darmit vertrib. do kam der hailig gaiſt vnd erleüchtet jm ſein hertz in ſeinñ jungen tagen. vnd ward geleret in der ſtat Menſtorā. do lernet er mit fleiß vnd dienet got dem allmechtigen tag vnd nacht mitt beeten. vaſten wachen vnd mit vil ander gůtter übung. vnd het ainen gůten anblick vnd was demůtig vnnd vernünfftig. vnd innwendig in ſeinem hertzen nennet er offt den ſüſſen namen vnſers lieben herren Jeſu chriſti vñ ſeiner můter marie. darnach ſtarb ſein vater. vnd ward jm ſein brůder auch ertödt. Do ſendet man nach ſant Egwardo das er zů engeland kām. da wölt man jn zů aynem künig machen. do viel er nyder auff ſeine knye vnd lobt got den allmechtigen vnnd ſprach. Herr Jeſu chriſte wilt du mich in meines vatters land bringen. biß mit mir vnd biß mein troſt vnd mein hoffnung: mein got vnd herr. vnd die hailigñ zwölffpotten Petrus vnd Paulus ſöllen auch mein väter vnd helffer ſein. Vnnd do er das geſprach. do fůrten jn die biſchof vnd des lands herren mitt groſſen freüden in das künigreich zů engeland. vnd ward zů ainem künig gekrönet. do lebet er gar hailigklich vnd ſtarb darnach ſäligklichen. do fůr ſein ſeel zů den ewigen freüden. Nun bitten wir den hailigen künig Egwardū das er vns vmb gott erwerbe das wir menſchen werden nach jm vñ nach diſem leben erlangen die freüde der ewigen ſeligkait Amen.

¶ Von ſant Calixto

Der hailig herr vnd hymelfürst sant Calixtus was ain cristen vnd het got den herren lieb vñ dienet jm mit fleiß tag vñ nacht mit beten. vasten. wachñ vñ mit vil ander gůter übung. vñ saß bey dem wasser tiberis vñ waren vil cristen bey jm an ainem berg. Nun kam zů jm vnd zů Rom in die statt ain groß feür das verbrennet vil hayden vñ auch den abgot Jouis vnd schlůg jn das er zerbrach von ainem plitzen der schlů ge inn tempel. Nun was ain reicher man in der stat der waz des künigs rat vnd hieß Palmarius der gieng zů dem kaiser Alexandro vnd sprach Herr das leyden vñ vngemach ley den wir von vnsern göttern. darumb das Calixtus bey dem wasser sitzt vñ die andern cristen. das thůt vnsern götern zorn vñ rechent das an vns. darumb gib mir vrlaub daz ich die cristen menschen ertödt. Do sprach der kaiser hab dir mein vrlaub vñ erlöß vns von disen bösen menschen da wir vnd die götter als vil von müssen leyden. Do fieng Palmarius Calixtū vnd die andern cristen. do wurden die die sy gefangñ hetten all blind. das saget man dem kayser vnd den andern herren. das daucht sy wunderlich. do gebot der kaiser dem volk gemainklich das sy dem abgot mercurio opfferten vñ jn bäten das er jn kund thåt wie sy auß dem leiden kåmen. do ward ain junckfraw mit dem bösen gaist behafft die hieß Juliana die schry mit lauter stym̄. der got den calixtus an beet der ist warer got der hat vnser sündigs leben gerochñ. Do das palmarius hort do lief er bald zů Calixto vnd begert des tauffs. do ward Calixtus fro. vnd tauffet jn in dem namen gottes vñ sein frawen vnd alles sein gesünd. daz ward dem kaiser gesagt vñ thet jm zorn. vñ befalhe Symplicio das er besähe ob er palmariū mit gůter red von cristenlichem glauben möcht bringen. das thet Simplicius. do was palmarius ståt an got. vñ wolt den cristen gelaubñ nit lassen weder durch lieb noch layd. vnd beetet mitt grossem fleiß vnd gab den armen vil durch gotes willen. Zů den zeiten was ain hayd der het ain greüliche frawen die was siech dem was gar layd vmb sy vñ het ir geren geholffen vnd gieng zů palmario vnd sprach zů jm. Ist cristus der herr der war got. so bitt jn das er mein fra-

wen gesund mach vnd thůt er das so will ich auch an jn gelauben. do bat Palmatius got den herren vnd růfft jn an vñ sprach. Herr allmechtiger got ich bit dich das du die frawen gesund machest darumb das dein eer geöfnet werd. do erhort jn got vñ die fraw ward gesund. do war sy seer fro. vnd viel für Palmarium vnd sprach. mich hat christus dein herr gesund gemacht. wañ er kam zů mir vnd nam mich bey der hand vnd zoch mich auff do ward ich als bald gesund des dancket ich got vnd dir vnd beger den tauffe. do taufft er sy vñ iren man vnd vil menschen vnd Simplicius warde auch getaufft vñ bekort sich zů got Do das der kaiser hort do ward er zornig vnd hieß alle die enthaubten die den tauff empfangen hetten. vñ do das geschach füren ire seelen zů den ewigñ freüden. Darnach vienge man Calixtum vnd gabe jm in fünff tagen weder zůessen noch zů trincken. vñ man schlůg jn die fünff tag alle mit knütteln. das layd er gedultigklich durch got. Vñ do er seinen gelauben nit wolt lassen do ertrencket man jn vnd für sein seel zů den ewigñ freüden. vñ gab jm got ꝺ marter kron. Nun bitten wir sant Calixtũ. durch alle freüd die er mit got hat. das er vnser bot sey zů dem allmechtigen got. vnd das er vns vmb jn erwerb alles das gůt sey zů seel vnd zů leyb. vnd das wir nach disem zergängklichen leben besitzen das ewig leben Amen.

¶ Von sant Colomanno.

¶ Seyder des eerentreichen kayser Hainrichs zeiten nach dem dritten kaiser Otto do giengñ vil pilgram durch den namen christi durch sein reich. wañ er was ain getreüer milter gütiger herr. das sein die pligrã erfreüet wurden. wañ er was ain fridmacher vñ ain zůflucht der armen menschen. Nun was zů den selben zeiten ain frũmer seliger man ꝺ hieß Colomãnus der was von schotten land bürtig vnd was ain gůter cristen vñ het got lieb von gantzem seinem hertzen vñ dient jm mit grossem fleiß tag vñ nacht mit beetten vasten wachen. vnd mit vil gůter übung. wañ er was ain hailiger man. Der selbig Colomannus hett gnad das er das irdisch jerusalem sehen wolt durch des hymelreichs willen. vnnd machet sich auff den wege mitt anderen Pilgeram die

auch dar wolten vñ kamen zů österreich.zů hungern vnd zů behem.der zwayer land leüt.waß dem volk zů österreich gar veind.darumb daz sy offt von jn überwundñ warn vnd so jämerlich peiniget hetten.darūb heten sy aiñ bösen arckwon zů dem diener gottes sant Colomanno.vñ mainten jn heten die von österreich dahin gesant.vñ wär darumb dar kömen das er das landt verspehen wölt.vñ wölt die leüt verraten darumb warn die menschñ gar zornig auff den diener gots.vñ viengñ jn vñ marterten jn offt greülichen vñ legten jn in den kercker.Vnd mainten sy wölten jn des andn tags verurtailen Aber Colomannus der ritter christi verzagt nit.vnd jm was die zeyt kurtz des hynfliessenden lebens.vnd het ain starcks gemůt in got den almechtigñ.vñ eylet zů der marter vñ begert das jm der marter kron wüdt die den gelobt ist die vast streitent als sant Paulus schreibt.Des morgēs nam man jn auß dem kercker vñ fürt jn für den richter.do erzayget er jn mit der red vñ mit geberd die gedult vñ die senfftmůtigkait die er in dem hertzen het. Do fragt jn der richter von d sach seines gefertes.do sagt er jm in der warhait als es was. Vñ mochten jn anders nit nöten zů verjehñ dañ als die sach was.do hieß jn d richter gaißlen.vnd vermaint ob er ain speher wär.das můst er deñ verjehen vñ bekēnen von den schlegñ vñ von des smertzens wegñ.Aber der starck kämpffer begeret mit christo zůsein vñ vmb seiñ willen zusterbñ vñ achtet der grossen schleg nit.vñ der stain die man an jn warff.Darnach namen sy feürin zangen vnd zarten jm damit sein flaisch ab vnd namen segen vnd zerrissen jm seine bain damit.das layd er alles gedultigklich durch gott. vnd achtet der marter nit.wañ sein hoffnūg was zů got.do die diener sein grosse gedultigkait sahñ die namen wunder darab.vñ hiengen jn an aiñ galgen daran starb er:do fůr sein sel zů den ewigen freüden.vñ hiengen zwen schacher zů jm.der zwaier menschñ flaisch assen die vögel vñ andre tier Aber sant Colomāno wůchsen die negel an den henden vñ an den füssen auch sein bart vñ har.vnd grůnet sein flaisch weil er daran hieng das nam das volk wunder. ¶ Do nun gott sein hayligkait vnd seinen leichnam wolt offenbaren.do was zů den selbenn zeyten ain man der hieß Romlet der het ainen sun dem was gar wee an seinen füssen vnd mocht kaum geen.darūb was sein vatter gar seer betrůbet vnd weßt nitt was er thůn soltt.Vnd aines nachts do schlieff er.do sprach ain stym̄ zů jm also.Wilt du das dein sun bald werd gesund.so bestreich jn mit sant Colomanno flaisch der an dem galgen hanget.wann er ist ain hailiger mensch gewesen.do er erwacht ward er gar fro vnd sendet bald ainen botten zů dem galgñ vñ hieß jm den leychnā fleissigklich

sůchē.vñ hieß jm die ertzney bringē Do kam der bott an die stat da der leichnam hieng.vnd schnit ain stuck flaisch herab als man jn gehaissen hett.Do gieng zuhandt ain grosser fluß warms blůts herauß als ob er dannocht lebte.Do das der bot sahe. erschrack er seer ab dem grossen zaichen vñ wunder.vnd bracht seinem herren das flaisch vnd bestrich das kind zů dreyen malen damit.do ward es frisch vnd gesundt.vnnd gieng wa es wolt.do ward der vater seer fro vnd dancket got dem all mechtigen vñ sant Colomanno der genaden das sein sun gesund was worden.Darnach gieng das kind vnd sein vatter vñ der bot den man nach dem hailigē flaich gesant het auch vil ander menschē vñ wolten den hailigen leichnā sehen.do sahen sy nyendert kain wunden noch masen.do der bot das flaich auß gesch nitten het vñ was von den gnaden gotes widerūb gantz worden.Do was ain jäger der wolt es nit glau ben.vnd sprach.Jch will es yetzund versůchenn ob von dem leychnam warmes blůt fließ.vñ nam ain mes ser vnd stach es in den leichnam do floß zůhand warmes blůtt herauß vnd besprenget jn vnd das pferdt darauff er dañ saß.do wundert er vnd die andern menschen die das groß zaichē sahen.do nam romlot vnd die andern menschen vil pfaffen mit jnen.vnd namen den hayligen leichnam von dem galgen vñ begrůben jn mitt grossen eeren vnd wirdigkait.Nun bitten wir den lie ben hailigen sant Colomannū das er vns auch vmb got erwerb nach disem zergånklichen lebē das ewig leben Amen

¶ Von sant Luca dem hailigen ewangelisten

¶ Der lieb hymelfürst sant Lucas ist geboren von Anthiochia vnd ist ain leyplicher vñ ain gaistlicher artz et gewesen.vnd ward bekert nach vnsers herren vrstend vnd hatt geschriben das bůch Actus apostolorū daz haißt der wirckūg der zwelf boten in dem stat geschribē d zwölf boten leben.vñ er ist auch der ewan gelistē ainer.weñ er ward dem pro pheten Ezechiel kundt gethan von got in ainem gesichte.der sach vier tier.das ain thier het ains mēschen haubt.daz ander ains lewen haubt das drit ains ochsen haubt.vñ das vierd was ainem adler geleich.mit

disen vier thiern bezaichnet got der herr die vier ewangelisten. bey den vier thieren gab got zůerkennen vier artickel die die vier ewangelisten geschriben haben. sant Johannes geleichet man wol dem adler. wann er fleügt höher dann ander vögel. also hat sant johannes höher geschryben vnd gelert von der gothait Das tier mit dem menschenhaubt bedeüt sant Matheum. wann er hat allermayst geschriben von der menschait vnsers herren Jesu christi. darumb hatt jn got bezaichnet bey dem thier mit dem menschen haubt. das thier das dem ochsen geleicht ist. bedeüt den lieben sant Lucam der da geschryben hatt von der marter jesu christi vnd von seinem tod den er hat gelitten. wann als man den ochsen in der alten ee für der menschen sünd geopffert hat. also hat sich Christus der oberst vnd der höchst priester geopffert seinem hymlischen vater für aller menschen sünd. Von dem artickel hat sant Lucas allermayst geschriben. darumb hat jn got bey dem ochsen haubt bezaichnet. Das vierdt thier. bey dem lewenhaubt bedeüt sant Marcum wann der leo ist als starck das jm kain thier widersteen mag so erkücket er auch seine todte kind an dem dritten tag mit seiner stymm vom tod. Also seyen wir auch erkückt mit Christo vnserm herrn vnd erstanden an dem dritten tag von dem tod der sünden vnd als dem leo kain tier widersteen mag. also mocht christo nyemandt widersteen am ostertag do er von dem tod mit gewalt erstůnd. Von dem artickel hat geschriben sanctus Marcus allermaist. darumb ist er bezaichnet by dem lewen. ¶ Der lieb herr sant Lucas hat ain wirdigs leben gehabt daz hat got gar wol gefallen vnd auch den menschen wann er ist fruchtber gewesen allen menschen vnd auch jm selber. er ist auch adelich geziert gewesen mit gůtten sitten vnd gůtem wandel vnd den gaben des hailigen gaists. vnd mit allen tugenden. wann er was des hailigen gaists vol. darumb was sein begirde in jnbrinstiger lieb erhebt gegen got dem allmechtigen vnd begert des ewigen lebens allen menschen als sant Paulus von jm schreibt. sein leben was ain englisch leben. wann er was on alle mackel sant jeronimus schreibt auch von jm. daz er wär ain maler vnd ain junckfraw. vnd belib also mit dem leyb. vnd gemůt mitt worten vnd wercken. Vnnd sůcht in allen seinen dingen nichts anders dann die eer gottes vnd das lob des allmechtigen vaters. vnd leeret mit sant Paulo den weg der warhait. vnd belib mit jm in allem leyden vnd widerwertigkait. vnd alles das er geschriben hat ist nit anders wann haylsame ertzney der liebhabenden seel. darumb hat jn sant Paulus in seiner epistel den gůten artzt gehaissen. wann er hat vns ain dryualtige ertzney gegeben mit seiner gůten ler Vnd die erst lere die er vns gemachet hat. die ist der syben hailigkait aine die haißt bůß damit wir vnser

sünd vertreiben vnd den siechtumb vnser seel. Die ander ertzney meret vns vnser gesunthait. das sind die rät vnsers herren jesu christi die beschirmet vns vñ machen vns volkomen. die schreybt Lucas in seinem ewangelio vñ mant vns die zů behaltñ. Die drit ertzney die er vns in seiner leer gibt die haißt fliehen die bösen gesellschafft vnd haißt vns auch meydñ die stat die vns zů sünden ist bringen vñ vrsach geben. die ertzney behelt vnser leben in rechter ordnung gegen got. vnd gegen allen cristen menschñ Do nun der lieb herr sant Lucas vil güter werck gewürckt hett: vnd do er dreü vnd sibentzig jar alt was wordñ do war de er siech vñ starb. vnd gab seinen gaist auff. seinem hymlischen vater mit grosser begierde vnd andacht. Vnd sein hailiger leichnam warde begraben in der statt Bichrine dar nach ward er gefürt gen Constantinopel da ward er aber mit grossen eeren vnd wirden empfangen. Do geschahen aber vil zaichen damit got der almechtig jn geeert vñ gewirdiget het. ¶ Aines mals legten sich gar vil hayden für die statt Anthiochiam daruon sant Lucas geboren was. do waren die cristen menschen in der stat in grossen ängsten vnd nöten vñ hetten weder zů essen oder zůtrincken vnd forchten sy můsten hungers sterben. daz verhenget gott der allmechtig über sy von irer sünd wegen. do ward jn von got dem allmechtigen kund gethan das sy das innen würden. do kereten sy ire hertzen zů got dem allmechtigen. mit grosser reü vñ layd vñ růfften sant Lucam an mit ernst vnd batten jn das er jn kundt thät vñ jn hulff vmb got erwerben daz sy iren veinden an gesigten. Do erschyn ainem gůtten mann in vnser frawen kirchen ain durchleichtiger man in weyssen klaydern do jn der man fraget wer er wär. sprach er. Jch bin Lucas der ewangelist got des herren. vnd thů eüch kund das sich got der hymlisch vatter mit aller hymlischer ritterschaft gesamelt hat. vñ will seinen ellenden dienern in der stat zůhilff kömen vnd will da mit jn wider ir veindt sein. Do warde der selbig man gar fro vnd gieng hin vnd sagt es den menschñ in der stat die lobten got den allmechtigen darumb. vnd wurden gar bald manhafft vnd starck in gott. vnd hetten ain gantz vertrawen in got vñ zugen mit grosser hoffnüg in got auß der stat zů iren veinden auff das veld. vñ so bald die veind das volck an sahen. do erschracken sy darab. wann sy sahen zů ainer seyten gar ain grosses hör. vnd zů der andern seyten was das volcke auß der stat des was mynder. Do sy die grossen menig sahen do wurden sy zůhãd flüchtig auß dem land vnd wurden die cristen ledig von jn. do wurden die cristen fro. vnnd danckten got vñ sant Lucas der genaden. Nun helff vns sant Lucas auch zů dem ewigen leben Amen.

¶

¶ Von ſant Gallen

¶ Sant Gall was ain criſt vnnd
dienet got mit fleiß tag vnd nacht
mit betñ vaſtñ. wachen vñ mit vil
gůter übung. vñ floch der welt wo
luſt vñ freüd vñ ward ain münich
vñ lebt ſeliklich Nun was Colůba-
nus auch ain gůter ſeliger man. vñ
het got lieb. vñ wolt in das ellende
geen vñ wolt durch got wanderen
in ſchottñland. vñ er nam ſant Gal
len mit jm vñ ließ jn nit von jm wo
er hin gieng. darnach kerten ſy wid
er in ſwaben land vñ ſetzten ſich in
ainen tieffen wald. Vñ Columba-
nus empfalche ſant Gallen das er
die menſchñ leret vnd ſy zů got dem
allmechtigen keret. das thett er mitt
groſſem fleiß vñ ſagt allen menſch
en das die abgötter kein kraft hetñ
vnnd warff den abgot in ainen ſee
Nach dem da weyhet Colůbanus
ainen abgot tempel zů ainer kirchñ
got zů lob vñ eren. da dientñ ſy got
mit fleiß in der kirchñ. vnd ſy gewũ
nen auch ander prieſter zů jn die die
neten auch got. Nun was ſant gall
ain gůter viſcher vñ bracht den brie
dern offt viſch damit ſy ſich labten
¶ Aines tags viſcht er aber do hö
ret er das die böſen gaiſt ſprachent
warumb laſſen wir die münich hie
ſein. dan ſy haben vnß vil laids ge-
taun. darumb ſöllen wir ſy vertreib
en vñ ſöllen ſy nit an der ſtat laſſen
wann ſy bekeren das volck alles zů
got. Do das ſant gall hort do ſpra
ch er zů den böſen gaiſten. ich beſch
wör eüch vñ gebeüt eüch dz ir hin-
farn vñ nyemand kain laid thůend
vnd als er das geſprache do kam er
zů ſeinen brůdern vnd ſaget jn vnd
verkündet jn was er von den böſñ
gaiſten gehört het. Do horten ſy die
brůder zehãd in den lüfften hin vñ
her faren. vnd fůren nach dem hin
von dannen als jnen ſant Gall ge-
boten het ¶ Nun was da ain hayd
en dem thet zoren das die brůder jre
wonung do hetten. der ſprach zů dẽ
hertzogen. wer hat die münich in di
ſe gegen bracht. du haſt jr wed nutz
noch ere. Do das der hertzog hortt
do ſendet er ſeine diener zů den brů-
dern das ſy die all vertreyben ſöltñ
do kament ſy zů den brůdern vnnd
namen jn ain rind vnnd ſchlůgñ ir
zwen zů tod. vnnd die andern ver-
iageten ſy. Do warde ſant Gall ſo
ſiech das er da můßt beleyben vnd
do er geſundt ward. do kam er mit
ſeinnem netze zů dem prieſter Wille

mar der het got lieb. vnd empfieng jn gütlich. Der priester het drey caplan der erst hieß marnoldus. der ander theodorus. der dritt theobaldus der was ain dyacon den fragt sant Gall ob er nyendert aiñ wald wißt darinn er möcht bleiben. Do sprach theobaldus der dyacon. Ich waiß ain güte stat. do antwurt sant gall. so bring mich dar ich wolt geren in der wüste sein die weil ich lebte. do sprach Theobaldus die stat ligt vnder ainem schönen berg vnd rynnet ain wasser darauß. Do sprach sant Gall füre mich dahyn. do sprach er geren. do namen sy speiß zü jn vnd kamen an die statt. do geuiel es jm wol. vnd er vischet zuhand in dem wasser das da was. do vieng er genüg der visch. vñ do sy theobaldus briete. do sprach er zü sant Gallen. ysse fast lieber gesell. aber es sind vil wilder thier im wald schwein vnd auch beeren. Vnd welf. Do sprach er das ist mein mynste sorg. got der allmechtig halff Daniel vnder den lewen. do thet sant Gall sein gebeet zü got vnd sprach. hie ist die stat da ich got dienen soll vnd da beleyben

¶ Zü den zeiten het der hertzog des lands ain tochter die was mit dem bösen veind behafft. das was dem hertzogen layd. vnd schrib sant Gallen ainen brieff wañ er bekāt sein hailigkait wol vnd bat jn fleissigklich das er zü jm kām vnd jm sein tochter von dem bösen veind erlediget. das wolt sant Gall nit thün. wañ er gedaucht sich sölicher hailigkait nit wirdig. do sendet der hertzog so vil botten nach jm das er müßt kömen. do was sy seer beschwärt. do rüft sant Gall got mit ernst an. vñ gebot dem bösen veind in der kraft gotes das er von der junckfrawen für. vñ trib den bösen gaist auß mit seinem hailigñ gebeet. daz sahen vil menschen die da eingangen waren. vnd sahen die bösen veind von irm mund farn als ainn schwartzen vogel. vnd der böß veind ließ ainen bösen geschmack hinder jm. vñ die junckfraw ward vnmächtig vnd viel auff die erden. do hüb sy sant Gall auf. vnd do er sy nun berürt het. do ward sy wider starck vnd wol gesund. do ward vater vñ müter gar fro vnd danckten got vñ sant Gallen der gnaden Vñ der selb hertzog gab jm vil güts das gabe er alles durch got den armen menschñ. Vñ der vorgemelt hertzog wolt jn zü ainem bischoff gemachet haben. das wolt er nit thün vnd ließ die eer geren durch got den allmechtigen.

¶ Sant Gall het ainen sitten daz er ain täschlin an jm trüg darinne was vnser frawen hayltumb. vnd sant Mauritzen vnd sant desiderij. das hailtūb hieng er an seinen stab vnd stieß jn in die erden. vnd sach auff gen hymel vñ sprach also. herr Jesu christe der du geborn bist von ainer raynen keüschen magt. ich bit dich das du mich nit verschmähest vnd füg vns hie ain statt das wir dir wol dienen mügent. Darnach sassen sy nyder vnd assen. vnd nach

dem essen baten sy got den allmech tigen aber mitt grossem fleiß vnnd ernst. vnd legeten sich da nyder vñ schliessen. vnd stůnden bald wider auff vnd sant Gall knyet nyder für sein hailtumb vnd beetet. Do gieng ain beer dort her. der asse greülich der broßmen die von irem tisch ge fallen warn. do sprach sant Gall zů jm. Ich gebeüt dir bey dem allmech tigen ewigen got das du vns holtz zů tragest. vnd vns vor allen thie ren bewarest die vns schaden mü gent thůn. vnd nym̄ alle tag dein narung von vns. daz gebot behielt der ber mit grossem fleiß. das hort Theobaldus: der stůnd auff vnd viel für sant Gallen do sprach er ich bitt dich das du das gesichte nye mandt sagest. do machet sant Gall ain schönes reychliches kloster dar das steet noch daselbst. ¶ Vnd do sant Gall neüntzig jar alt was wor den. do ward er siech vnd starb sä ligklichen do für sein sel zů den ewi gen freüden. da hyn vns auch gott der herr wöll helffen. Vnd do man jn begraben wolt do ward die bar mit dem leichnā so schwer daz man jn von der stat nit tragñ noch brin gen mochte. also stellet man zway pferdt an ainen wagen vñ die men schen hůben die bar auf den wagñ vnd fürten jn die pfert on alles lay ten zů seiner zell. wañ er starb auff ainem berge. do begrůb man jn in die kirchen die er selbs gemacht vñ gebawñ het. Er het auch ain tasch en bey seynem leben die trůg er all wegen bey jm. die was verspertet vnd verschlossen vnd kund sy auch nyemandt auff thůn. Vnd do er ge starb do het nyemant kainen schlüs sel darzů do brach man sy auff. do funden sy gar ain scharpffs hembd darinn verschlossen das het er all wegen an seiner haut an gettragen vñ auch ain raine ketten dabey. das sahen seine junger erst do er versch ayden was. Vnd die taschen sant Gallen thett darnach vil zaychenn von seiner hailigkait wegen an vil menschñ die sein begerten. Nun helf vns sant Gall der hailig abbt vnd beichtiger vmb got erwerben das er vnss auch sälig menschen mach nach seinem lobe. vnnd vns geb ain gůtes end. vnd nach disem zergeng klichen leben die ewigen freüd vnd säligkait Amen.

¶ Von sant Vrsula vnd irer gesellschafft.

¶ Es was ain künig in Britania der hieß Maurus vñ was ain cristen der het ain tochter hieß Vrsula die was gar schön vnd weiß vñ behielt ir keüschait durch gott. Nun was zů den zeiten ain küng in engeland der was ain haiden Nun sagt man so vil von sant Vrsula schöne vnd von irer weißhait daz ir lob in daz reich zů engeland auch kam. vñ do der künig vñ sein sun so vil von sant vrsula schöne horten. do schickten sy boten zů dem künig Mauro. vnd liessen jn biten das er sein tochter vrsulam des künigs sun ethero gäb. Do erschrack er ser. darūb daz er vngelaubig was. wann er was mechtig vnd gewaltig vnd vorcht auch versaget er jm sein tochter vrsulam er räch es an jm. Vnd forcht sein tochter näm jn nit darumb daz er ain haiden wär. vnd sagt seiner tochter die botschafft. vnd fragt sy was sy tůn wölt. do embot sy dem künig wölt er sy dreyer gebeet geweren so wölt sy seinen sun nemen. daz erst wär das er ir zehen junckfrawen gewinne die edel wären so wölt sy die aylfft sein. vñ den aylff edlen junkfrawen yeglicher tausent junckfrawen zůgeben wölt vñ das ir also aylfftausent wurd. Das ander gebeet ist das man vns schyff soll machen. das ich dreü jar kurtzweyl mit jn hab. Das dritt gebeet ist das sich dein sun soll lassen tauffen. so will ich jn nach dreyen jaren nemen Do nun der künig vnd sein sun die botschaft vernamen. vñ man jnen gesaget heet das sy also schön vnd weiß was. do gewan des künigs sun etherus genant groß liebe zů ir. vnd sprach er wölt es gern tůn. vñ sein vater auch. vñ ließ sich zůhand tauffen vñ samelt die junckfrawen überal biß das ir aylfftausent wurden vnd klaydet sy reichlich vñ sendet sy sant Vrsula haim. do ward sy fro. vnd bat got das er mit ir wär. vnd sagt den junckfrawen vil von cristenlichem gelauben. vñ wölche hayden vnder jnen warn die liessen sich tauffen. do gewūnen die junckfrawen sant Vrsulen gar lieb. vnd man saget überal von den schönen junckfrawen do het sant Vrsula irer můter schwester die waz ain witwe vñ was auch ain künigin in Cicilien. die kam auch zů den junckfrawen vnd bracht vier junckfrawen mit ir. vñ ainn sun vñ wurdñ auch hernach mit den jūckfrawen erschlagen. Die junckfrawen triben vil kurtzweil auff dem mör. vñ sant vrsula vater schickt jnen vil ritter vñ knecht vnd gesinds. vñ kamen auch vil bischoff zů jn. Vnd do man nun das groß wunder hort vñ sahe. do kamen arm vñ reich zů den junckfrawen vñ sahen sy. do schlůg der winde die schiff zů dem land Gallie vnd kamen darnach an den rein zů Kölen. Do erschyn sant Vrsula ain engel der sprach zů ir. Jr söllent durch got hie gemartert werden. doch söllent ir gen Rom kōmen. damitt verschwand der engel. Do machet sich sant vrsula auff den weg vñ schifft

in die stat Basiliam die ligt nahent bey rom. da liessen sy ire schiff vñ gerät vnd giengen hinein gen Rom. Zů den selben zeiten was Ciriacus bapst der was von sant vrsula lād geborn. vñ do er hort das die seligñ junckfrawen von seinem land waren bürtig. do gieng er mit den pfaffen vñ mit der procession gegñ den junckfrawen. wañ es waren ir vil darundd die sein mŭmen waren. vñ er saget jn vil von gott dem herren vñ tauft etlich die noch nit getauft waren. Do kam ain stym̃ in der nacht zů dem bapst vnd sprach zů jm. Du solt mit den junckfrawen farn vnd solt mit jn gemartert werden do hieß der bapst des morgens die pfaffen zů jm kōmen vñ sagt jn daz er mit den junckfrawen wölt faren vñ bat sy das sy ainn andern bapst wölten setzen. do was den cardinālen allen laid. vñ baten jn daz er bey jn belib. das wolt er nit thůn. vñ benalch sy aim herrē der solt ob jn sein Zů den zeiten waren zwen fürsten. der ain hieß Marinus der annder Affrianus den thet zoren das so vil volcks mitt den junckfrawen zoch. frawen vnd mañ. vñ das sy an got gelaubtē. vñ fragten sy wo jr straß hin wār. vnd als sy das erfragten do sandtñ sy zů ainem künig vñ emboten jm das er zů den junckfrawē kām vñ sy all ertödt. als er hernach thet. Vnd do die junckfrawen vnd der bapst wider von rom zugen. do zoch ain cardinal mit jn der hieß vincencius. vnd ain ertzbischof von anthiochia. vnd sunst zwen bischoff hiessen Simplicius vnd Mauricius. die fürn all mit den junckfrawñ aus vnd wurdñ all mit jnen getödt Vnd der künig von engelland. der starb in dem fünfften jar. vñ was vor getaufft worden. vnd sein sun etherus der ward künig über das land den man sant Vrsula verlobt het. der het got lieb vñ dient jm mit grossem fleiß. vnd wartet wenn jn sant vrsula von hiñen nām. do kam der engel gottes zů jm vnd sprach. Wol auff vñ lass deinn gemach beleyben vñ begegne deiner braut vñ far mit ir gen köln. da wirst du gemartert vnd empfahest deinen lon. Do machet sich der künig auff vnd nam sein schwester vnd műter vnd ainn bischoff der hieß Clemens mit jm. vnd der bischoff marculus von kriechñ kam auch dar. vñ sein mŭm Cōstancia ains künigs tochter. vñ do das volck alles zůsamen kam do wurder sy zů baidñ seiten gar wunderbarlich zůsamen gefüget. vñ füren mit ainander an den rein. vñ do sy dar kamen do samelten sich die haiden mit ainem grossen hören der stat zů köln zů layd. do für der hailigen junckfrawen sant vrsula hör gegen den haidñ. wañ es was ir weg also. do namen die haidñ schwerter vñ spieß vnd ertödten das volck alles. junckfrawen vñ mañ den bapst bischoff. arm vñ reich. Do der haidnisch fürst sach das sant Vrsula so schön was als ain künigin do sprach er zů ir Liebe junckfraw. du solt

dich wolgehaben vn̄ der junckfrawen tod ich will dich ir wol ergetzen vn̄ dich zů ainer frawen haben vnd will dich an mein seyten setzen: do thet sy so schmälichn̄ darab das er sy zůtod erschoß vor grossem zoren. do fůr ir sel zů den ewigen freüden. Do was ain gůtte junckfraw vnder jn die hieß cordula die forcht den tod so ser das sy sich in das schiff verbarg biß an den dritten tag. darnach was ir ser layd das sy sich nit mit den andern junkfrawen het lassen tödten Vnd gieng mit willen zů den haydn̄ do stach ainer ain schwert durch sy. do fůr ir seel auch in den hymel zů got dem allmechtigen vnd zů dem hymlischen hör. vn̄ kam auch zů den andern junckfrawen. Do begieng man iren tag nit. do erschyn die junckfraw ains mals ainer klaußnerin in grosser klarhait vn̄ sprach zů ir ich haiß Cordula vn̄ bin der ailfftausent junckfrawen aine vnnd warde an dem dritten tag nach jnen gemartert mit ainem schwert durch stochen. darumb hayß meinen tag legn̄ des nächsten tags darnach. damit verschwand sy vn̄ die klaußnerin thet das kund. Ain reicher abt kam zů köln zů ainem kloster vnd bat die äbtissin durch got das sy jm ainen gantzen leychnam gäb von den hailign̄ junckfrawen vnd gelobt der äbtissin er wölt der junckfrawen ainn silberin sarch lassen machen. vnd wölt sy darein legen. vnd wölt auch den sarch auff iren altar setzen. vn̄ die äbtissin gab jm ain junckfrawenn. do ward er auß der massen fro. vnd füret sy zů seinem kloster vnd leget sy in ainen hültzin sarch vnd satzt sy auf den altar. vnd do sy ain jar in dem sarch was gelegen. do sungen die brůder mettin an der aylfftausent junckfrawen abent. do sach der abt vnd die brůder ain schöne junkfrawen von dem altar herab geen. die naygt sich vor dem altar vn̄ gieng hinweg. do sůcht der abt vn̄ die brůder die junkfrawen vnd funden ir nitt. do kam der abt wider gen Köln vnd saget wie jm geschehen wär mit der junckfrawen. Do sůcht man die junckfrawen vnd fand sy an irer vorign̄ stat. do bat der abt aber die äbtissin vmb ain junckfrawen. vnd gelobet ir er wölt ir ainen reichen sarch machen lassen. aber man wolt sy jm nit geben. ¶ Ains mals was ain münich in ainem kloster der het die aylf tausent junckfrawen gar lieb vnd dienet jn fleissiglich. vnd ains mals ward er gar siech do kam ain schöne junckfraw zů jm die sach er gern vn̄ sy sprach zů jm Kennest du mich nitt. do sprach er nayn. Sy sprach: ich bin der junckfrawen aine die du lieb hast. du solt dich vnnsers lons nit verzeyhen vn̄ solt vns aylfftausent Pater noster sprechen. tůst du das so wöllen wir dir gesellschafft laisten an deiñ letsten zeiten. vn̄ wöllen dich tröstn̄. damit verschwand sy. do sprach er die Pater noster mit gantzem fleiß. vn̄ do er sterbn̄ wolt do ölet man jn vnnd die brůder ka-

men all zů jm. vnd do er die hailig-
kait empfangen het do růfft er vnd
sprach. Weichend weichend lieben
brůder vnd lassent die hailigen jun-
ckfrawen zů mir. die wöllent mich
trösten vnd beschawen. do sprach
der abbt lieber sun sag mir was du
mit diser red mainest. do sprach er.
Es seind die hailigen junckfrawen
zů mir kömen vnd haben an mir vol
bracht als sy mir gelobt haben. vnd
sy trösten mich. Do giengen die brů
der ain weyl von jm vnnd kamen
bald herwider. do was er verschay
den. vnd die hayligen junckfrawen
fůrten sein seel zů den ewigen freü-
den. Nun bitten wir die hailigen al
le mit aller irer gesellschafft das sy
vns vmb got erwerben das sy vns
behůten vor tödtlichen sünden vnd
vor weltlichen schanden vnd gebe
got vnserm leben ain gůt end. vnd
nach disem lebñ das ewig leben.

Von sant Crispino vnd Crispiniano.

Sant Crispinus vñ Crispinia
nus waren zwen edel mañ vnd sass
sent in der stat zů Rom vnd waren
cristen. Zů den zeiten hetten Dyocle
cianus vnd maximianus das reich
innen die waren den cristen mensch
en gar veind. vnd marterten vnnd
tödten sy wo sy die an kamen. dar-
umb fluhen die seligen mañ in Sa
bastina vnd lerneten schůchwerck.
vnd waren got dem herrn mit fleiss
dienen tag vñ nacht mit beeten. va-
sten. wachñ vñ mit vil ander gůter
übung. Vnd den armen menschen
machten sy schůch vmb sunst. vñ na
men nitt mer vmb ir arbait dann ir
leibs narung vnd lerneten auch die
menschñ cristenlichen glauben. das
ward dem kaiser gesagt. do sant er
Recio nach jn. Do sprachen sy. wir
seyen von rom. vñ gelauben an vn-
sern herren jesum cristũ. Do sprach
Recius. lassent eüwern vngelaubñ
vnd gelaubent an meine götter als
eüer vätter theten. Do sprachen sy.
Man solt dem vater billich volgñ
will er sich aber in die helle sencken
so söllen die kinder gedencken daz sy
der hell über werden mügen Do ge
bot der kaiser dem richter das er die
mañ darzů brächt daz sy den abgöt
tern söltñ opffern. vñ wölten sy daz
nit thůn so sölt man sy greülich sch-
lahen. Do hiess sy der richter den ab
göttern opffern. des wolten sy nitt
thůn. das thet jm gar zoren vñ hiess
sy so lang mit knitteln schlahen byss

das sy nit mer krafft hetten. das litten sy gedultigklich vnd lobten got in irer grossen kranckhait Darnach hieß jn der richter überal wächßine liechter vnder ir negel stecken vnd hieß jn riemen auß iren rucken schneiden. vñ ließ jn alen in ir hend vñ füß stecken. Do halff jn got das die alen auß irn henden vñ füssen schussen vnd füren in die haiden vnd ertödten ir vil. das thet dem richter zoren. vnd gebot man solt sy in der grossen keltin ertrencken. Do band man jn zwen stain an ir häls vnd bracht sy auff das wasser. do was got der ewig vater mit jnen das jn die stain von den hälsen kamen. vñ kamen auff ainen grossen stain der floß mit jn an das gestad. das thet dem richter aber zoren. darnach namen sy die hayden vnd satzten sy in ain wallendes bley. do halff jn got aber das daz bley auß dem kessel für vnd verbrennet mangen haiden vñ dem richter sprang ain aug auß daz er daran erblindet. do hieß sy ď richter vor grossem zorn in haiß öl vnd bech setzen. do halff jn aber got der allmechtig das jn nye kain layd geschach. do ward ď richter so zornig darumb das sy nitt sterben wolten das er vor zorn in das bech viel vñ starb darinn vnsäligklich. vnd für sein seel in die ewigen verdamnuß dauor vns got der almechtig behüt Vnd do der kaiser hort das der richter todt was. do was jm seer layd vmb jn. vñ gebot vor zorn das man die hailigen mann solt enthaubten. das volbrachten die diener vñ liessen sy also ligen wie sy enthaubtet waren do füren ire selen zů den ewigen freüden. Nach dem erschyn der engel gottes ainem alten mañ vnd sprach zů jm: du solt die hailgñ mañ Crispinum vñ Crispinianũ in dein hauß begraben: das thet er vñ nam sein haußfrawen mit jm. vñ sy trösten sich gotes des allmechtigen vñ kamen zů den hailigen leychnã vnd hůben sy auff vñ trůgen sy haim do waren sy so ring daz sy vermainten sy trůgen ir nit. vnd brachten sy an ain wasser. do bracht der engel gottes ain klains schiflin darauff legtñ sy die hailigen leichnam do für das schiflin selber on aller menschñ hilff zů des mans hauß. do wurden sy gar fro vnd begrůben die hailigen leichnam mit grosser andacht. Darnach über vier jar do der cristenlich gelaub weyt gebraytet warde. do grůb man ir hailigs gebain auß. do geschahñ vil grosser wunderzaichen do wurden vil menschen gesund von iren kranckhaiten. das erwurben die hailigen vmb gott von irer hailigkait wegen. Vnd do die cristen menschen die wunderzaychen sahen. do machten sy den hayligen ain schöne kirchñ. vnd legten sy mit eeren darein. vnd es kamen vil menschñ dar. den thet got vil gnad vm̃ der hailigñ willen. Nun bitten wir die lieben hailigen das sy vns vmb got erwerben hayl vnsers leibs vñ der selen Amen.

¶ Von sant Symon vnd Juda.

¶ Zů den zeitẽ do vnser lieber herr Jesus auf dem erdtrich gieng vnd vil zaichen thett. do was ain künig in der statt Abissa der hieß Abagarus der was lang zeit aussetzig gewesen. der hort von den zaichen die vnser herr jesus christus thet daz er die sundersiechen rain macht. vnnd die todtẽ lebendig. do ward er gar fro vnd hoffet er machet jn auch gesund vñ schrib vnserm herren ainen brief vñ schrib jm also. dem sun des hails Jesu christo. der da wandert vñ erscheint zů Jerusalẽ vñ andern stetten embeüt ich Abagarus meinen grůß. vnd laß dich wissen das ich vil gehöret hab das du die menschen hast gesund gemacht on alle ertzney wurtzẽ vñ kreüter. vñ machest die blinden mit ainem wort gesehent. vñ die lamen gerad. vñ die sundersiechen rain. die todten lebendig do ich das von dir vernam do gedacht ich mir in meinem hertzen. es můß der zwaier ains sein. aintwed du wärest got vnd wärest von hymel herab kõmen. das du so grosse wunderzaichen tůst. od du bist gottes sun darũb das du sy tůn magst darumb bit ich dich das du dich zů mir fügest oder zů mir kõmest. das du mich rayn machest von meyner aussetzigkait. vnd wañ ich wol vernym̃ das die juden vast wider dich sind vñ dich ser neyden. darumb so kõm zů mir ich hab ain klaine erbere stat da du wol sicher bist vor den juden. an der statt haben wir bayd genůg. wañ es ist gar ain gůte stat Do nun vnser lieber herr Jesus cristus die botschafft vernam. Do schrib er jm hinwider ainen brieff der was also lauten Abagarus du bist selig daz du an mich gelaubest vnd mich nit gesehen hast. wann es ist von mir geweyssaget worden vor zeitten. Das die menschen an mich gelauben die mich nitt gesehen haben. vnd die mich sehendt die gelaubend nit an mich. vnd von dem du mir geschriben hast das ich zů dir kommen soll. das mag ich yetzund nit thůn. wann ich můß die werck volbringen durch die ich gesant bin vñ würd darnach empfangen von dem der mich gesant hat. vnd weñ ich dañ auff far zů dem der mich gesandt hat. so will ich dir meiner junger ainen schicken der dich erledige vnd gesundt mach. Do der künig vnsers herren brieff gelaß vnd hort das er jn gegenwirtigklichen nicht

gesehen noch gehaben mochte das was jm gar layd. vñ sendet ainen maler zů jm. das er jm vnsers herrñ Jesu christi angesicht malt vnd sprach. seyd ich den hailer aller weltt nit gehaben mag. das ich doch sein bildnuß ansehe den ich leiplich mitt meinen augen nit gesehen kan. Vñ do der maler zů vnserm herren jesu kam vnd das tůch wolt malen. do gieng als ain grosser schein von seinem angesicht das er jn nit gäntzlich mocht ansehen. vnd kund das tůch nit entwerffen noch maln vor dem schein. do vnser herr das sach. nam er das leinin tůch vnd trucket es vnder seine augen. do enpfieng das tůch die gestalt als vnsers her angesicht vñ der maler bracht dem künig daz tůch. do ward er gar fro Nun het vnsers herren brief die krafft. weñ sich die veind für die statt abissa legten da d brieff inn was. so liessen sy ain kind auff daz thor steen vñ hiessen den brieff lesen. so wurdē die veind zůhand flüchtig vñ gesigten jn an von der grossen genad wegen des briefs Vnd mag auch kain ketzer noch kain vngelaubiger mensch in der stat beleibñ. vñ nach dem als vnser lieber herre gen hymel für do sendet er sein zwölffpoten symon vñ judas zum künig Abagarus. do saget jm Judas er wär vnsers herren jesu christi junger. der jm gelobt hett er wölt jm seiner junger ainen senden. do ward der künig fro vnd sach den zwölffpotten an vnd sach ainen götlichñ schein vnder seinem angesicht. do erschrack er vñ beetet jn an vñ sprach Warlich du bist der junger gotes der mir geschribñ hat er wöll mir seinn junger senden der mich gesund mach. vnd mir das leben geb. do sprach Judas gelaubst du das jesus der war gottes sun ist vñ nam den brieff den vnser herr jesus christus geschriben het. vnd bestrich jn damit. do ward er zůhand frisch vñ gesund do ward er fro vñ dancket got seiner gnaden. vñ ward getaufft von sant Juda. Darnach sendet vnser herr symonem vñ judā in das land persiā dariñ dienten sy got mit fleiß tag vnd nacht. Nun wolt das volck in dem land India dem kayser nit zinsen von persia. do befalch er ainem herren der hieß Baradach das er in das land zug vnd das volck dartzů brächte das sy jm müßten zinsen. do samlet d herr ain groß volck vñ wolt in das land ziehen. vñ bat seiñ abgot fleissigklich daz er jm solt sagñ wie es jm in dem streit ergeen sölt. do wolt er jm kain antwurt geben. do für er in ain andere stat vñ klagt dem selbñ abgot das jm sein abgot kain antwurt geben wolt. Do sprach der böß veind auß dem abgot. Es sind zwen mañ dar kōmen vñ dieweil sy da sein so mag eüer abgot nit redñ. do sprach Baradach wie haissen die mañ do sprach d böß gaist. sy haissen symon vñ judas. Nach dem für baradach wider haym vñ hieß die zwölffpotten süchñ do fand man sy vñ bracht sy für jn. do redet er mit jnen vnnd

sprach also. wie ist eüer kraft so gro
se das vnser abgot vor eüch nit ge-
reden mag. oder wer seyt ir. Do spr
achen sy. wir glauben an vnsern her
ren Jesum cristū. der hymel vñ erd
erschaffen hat. vñ der gewaltig ist
vñ von ainer rainen junckfrawen
geborn. der durch vns von den ju-
den ertödt ward. vñ wer an jn ge-
laubt der wirt die ewigen freüd in
dem hymel besitzen. vnd wer an die
abgöter glaubt der müß ewigklich
in der hell gepeyniget werden. Do
sprach der herr ich müß yetz an ainn
streit reiten darumb kan ich eüer ler
yetz nit hören. so ich aber herwider
kum so will ich eüer red gern volgē
Do sprach sant symon vnd judas.
seyd du dich yetz besorgest. so bedar
fest du gotes hilff dester baß darūb
beker dich zů got dem allmechtigen
der mag dir wol syg geben vñ das
ewig leben. Do sprach der hertzog
baradach. Seyd vnßer abgot mitt
vns nit reden will vō eürem gebot
so sagt vnß doch wie vnßer streyte
ergeen solt. Do sprachen die zwölff
botē. wir wöllen eüerm abgot erlau
ben das er mit eüch rede. darūb das
jr jnnen werdent. das er eüch betre
ügt. das jr fürbaß nit mer an jn ge-
laubñ Do gieng der hertzog mit sei
nem gesind zů dem abgot. vñ frag
et jn wie der streit ergeen wurd. Do
sprach der böß veind. Es wirt ain
grosser streyt. vnd dein höre wirdt
erschlagen. vnnd auch deine veind.
Do erschrack der hertzog seer Vnd
do die zwölffpotten das horten do
sprach Symon. es ist nit war wañ
gott der herre hatt vns disem land
zů trost her gesandt. darmub geet
es dir wol. vnd ich sag dir für war
das deine veind morgñ bottñ zů dir
her sendñ werdñ vnd ergeben sich
dir. vñ werdñ dir fürbaß zinßen da
rūb biß fro. do sprach der abgötter
priester. Herr jr söllentt eüch daran
nit keren. es seind recht verräter vñ
wöllen die stat verraten. Do sprach
en die zwölfpotñ. nun habñ wir nit
gesprochñ über vier wochñ. sunder
morgñ zů tertzzeyt Do ließ sy d hertz
og bayd vahñ. vñ auch d abgötter
priester. vñ seine veind ergaben sich
jm als jm die zwölfpotñ gesagt het
ten. Do nun der hertzog die warha
it erkant. do ließ er der abgötter prie
ster all vachñ der warñ hūdert vñ
zwain tzig vñ ließ jn alles ir gůt ne
men vnd gab es den zwölfpotñ. vñ
hieß die priester verprennen Do spr
achen die hayligen. vnnß hatt gott
der herr nitt darumb her zů eüch ge
sendet das die menschñ vō vnßern
wegñ sterbñ söllñ. sunder sy söllñ ge
sund werdñ von vnnß do ließ man
sy all ledig vñ die hailigñ achtñ deß
gůts nicht das man jn gegeben hett
vñ gaben es alles armen wittwen
vñ waißen durch got. Nun waren
zwen zauberer komen in die stat die
giengen zů dem hertzog vnd sprach
en zů jm. Du solt warten das dem
künig sein künigreych nichtt werde
verkeret zů cristenlichem gelaubenn
wañ es seind zwen mañ her komen
in dise stat die verkeren das lannde

mit ir ler vñ kompt groß mord dar
von. du solt sy vertreiben od haiß sy
den abgöttern opffern. Do sprach
der hertzog. seyd ir als gewiß seind
so söllent ir eüer kunst baydenthalb
versůchen. vnd wer überwunden
wirt den sol man auß dem land trei
ben. Do sprachen die zwen zaubrer
zarroes vnd arphaxat. das wöllen
wir thůn. vñ hieß groß mayster zů
vns kömen so wirt man vnser kunst
sehñ. do sant der hertzog bald nach
den weysen mayster allen. do ka-
men sy zuhand zů ainand. do mach
ten die zaubrer das die maister vn-
derweilñ still můßten steen. vñ nien
dert geen mochtñ. vñ vnderweilen
liessen sy sy geen. vnd machten auch
vnderweilen das sy nit mochten re
den. das triben sy durch den tag al-
len. Darnach giengen die mayster
wider haym vnd sprachen zů dem
hertzogen. Du solt dich freüen das
vnser gwalt als groß ist. wañ wir
wöllen dir alle dinge nach deinem
willen schicken vnd machñ. tů dich
nur der zwayer ab symonis vnd ju
da Do kam nun der hertzog zů den
zwölffpoten vñ sagt jnen was die
zwen vor jm getryben hetten. Do
sprachen sy zů jm. wir bitten. laß
vns ir kunst auch sehen. do sant der
hertzog nach den zauberern do ka-
men sy vñ vil meschñ mit jnen. Do
sprachen die zauberer zů den zwölf
boten. Was krafft mügen ir haben
habt ir doch so arm klayder an. Do
sprachñ die zwölfpoten. wie kranck
vnser klayd ist. so haben wir doch
gewalt wer vnserm leben nachuol
get daz er ewigs leben besitzt doch
so wöllen wir eüer kunst gern sehñ
do machten die zaubrer vil schlang
en die vielen greülich hyn vnd her
das sich die menschen ser vorchten.
Do namen sy die hailigen in ir men
tel vnd wurffen sy auff die zaubrer
do schryen sy vnd mochten jn selber
nit helffen. Do sprach der hertzog
lassent sy die schlangen voll tödten.
do sprachen sy. wir söllen nyemand
tödten. wir söllen die menschen zů
dem ewigen leben bringñ. do bissen
sy die schlangñ seer vnd machten sy
gar siech. do gebotten die hayligen
den schlangen das sy nyemant kain
layd thäten das thetten sy. Do spr-
ach symon zů den zaubrern habt reü
über eüer sünd so werdent ir über
drey tag gesund. do fluhē sy mit gro
sen schandñ auß dem land. aber die
zwölfpoten predigten dem volck ge
mainklich wie got der herr die welt
erschaffen het. vñ wie er den ersten
menschñ Adam in das paradeiß ge
setzt het. vnd sprachen. Wer an got
glaubt vñ sich laßt tauffen der kom
met in daz hymelreich. Vnd sagten
auch wie vns got in sein reich ersch
affen het. vñ sprachen darnach das
wir alle darein kömen des helf vns
der vater vñ der sun vñ der hailig
gaist. do sprach das volck Amen.
Vñ das volck sprach aber wir wöl
len eüer leer gern volgen. vnd wöl-
len die abgötter lassen. do liessen sy
sich tauffen. vñ die zwölfpoten wei
heten priester in der stat vñ machtē

ain biſchoff in babilonia der het vñ ſern herꝛen geſehen die weil er lebet vnd auff erdtrich gieng. ❡ Zů den zeiten gewan ain fraw ain kind. do ſpꝛach man das kind wär ains dyacan darũb ward er ſer betrůbet vñ laugnet des. do hieſſen die zwelfpoten daz kind bꝛingen vñ ſpꝛachen zů jm: Wir beſchweren dich bey vnſerem herꝛen jeſu cꝛiſto daz du vns die warhait ſageſt. ob der dyacon dein vatter ſey. Das kind was nur ains jars alt. das redt vñ ſpꝛach. Er iſt nit mein vater. er iſt ain rainer man vnd hat ſich nit mit weyben bekümmert noch befleckt. darũb ſo laſſent jn mit frid. do die menſchen das zaichen hoꝛten vnd ſahen. do lobten ſy got den herꝛn mit freüden darumb vnd batten die hailigen das ſy das kind hieſſen ſagen wer ſein vatter wär. do ſpꝛachñ ſy. vns zympt wol das wir die vnſchuldigen entſchuldigen. aber vns zympt nit das wir die ſchuldigen verklagen. ❡ Nun waren die zauberer gen ſchwan kõmen in die ſtat vnd hetten die menſchen mit irer ler an ſich zogen vnd waren ſibentzig biſchoff da. Do ſprachen die zwen zauberer zů den biſchoffen. Es ſeind zwen böß mann in perſia die verkeren daz volck faſt die haiſſen Symon vñ Judas. vñ iſt daz ſy her zů eüch kõmen ſo raten wir eüch das ir ſy auß der ſtat treiben. oder ſy verkernt eüch auch mit irer pꝛedig vnd ler Darnach kamen die zwelffpoten in die ſtat zů ainem gůtten mann der hieß Senus der ward ir gar fro. Do wurden ir die biſchoff innen vnd kamen mit zoꝛen zů dem hauß vñ fůrten die zwelfpoten zů dem tempel. do kam ain engel von himel der ſpꝛach zů ſymon vnd juda. Jr ſöllent hie gemartert werden vñ die kron empfahen. die eüch berait iſt. Do ſpꝛachen die biſchoff zů jn. Jr ſöllent den abgöttern opffern das wolten ſy nit thůn. Do ſpꝛach Symon zů ainem abgot. ich gebeüt dir bey got das du von hinnen fareſt vñ zerbꝛich den abgot. do ſpꝛach judas zů dem andn abgot. Jch gebeüt dir bey gott das du den abgot zerbꝛecheſt. daz thet er. do fůren die böſen veind als bald auß vñ zerbꝛachen die abgötter. zůhandt ſach man zwen bey jnen ſteen die waren greülich geſtalt. die ſchꝛyen vñ ſpꝛachen. Jr gottes botten ir peynigent vns ſeer. erbarment eüch über vns. Do lieff das volck voꝛ zoꝛn auf die zwölffpoten vnd ſchlůgen ſy zů tod vñ iren wyrt der ſy beherbergt het vnd von ſtundan fůren ire ſelen zů den öwigen freüden. Do kame ain groß wetter vnd erſchlůg Zaroen vnd arpharat vnd verbꝛennet ſy zů äſchen. vnd der tempel zerſpielt ſich in vier tail. Darnach über dꝛey monat ſendet der künig nach der zwayer zwelffpoten leichnã vnd begrůb ſy eerlichen. vnd ertödtet der tempel biſchoff. vnd machet den hailigen ain ſchönes münſter. Darumb erwurben jm Symon vnd Judas die ewige freüd. Das verleich vns auch got der herꝛ Amen.

Von sant Narcisso.

Der lieb hailig bischoff sant narcissus ist geboren auß dem land hyspania. vñ was ain frůmer crist vñ het got lieb vnd dienet jm mit fleiß tag vnd nacht. mit beeten. vasten wachen vnd mit vil gůter übung. Zů den zeiten het Dyoclecianus vñ Maximianus das reich die durchächten die cristen gar ser. vñ zwungen all cristen die sy an kamen. das sy den abgötern můsten opffern In der zeit macht man sant Narcissum zů ainem bischoff in der stat hyspania. Do pflag er des ampts mitt grossem fleiß. do litten die cristñ vil vm̃ iren gelauben. wañ die hayden waren töbig auff sy das sy die abgöter nit wolten anbeeten. do stercket sant Narcissus die cristen seer mit grossem fleiß vnd sprach. Das leyden ist gar ain klain ding gegen dem grossen lon vñ freüdñ die vns dort darumb geben wirt. vnd saget jn als vil von der freüd des ewigñ lebens das sy grosse liebe gewūnen zů leyden durch den namen vnsers herren Jesu christi. vnd der selig bischoff begert auch williglich zů leyden got zů ainem opfer für sich selb vñ was ain layter vñ fůrer für die schäflin cristi. vñ maynt weñ er die marter überwund daz er damit verdient daz er jn vorgieng in daz reich der hymel. vnd litt souil schmachait vnd marter von den vngelaubigen das er maynt zůsterben. Do erschin jm vnser herr in ainem gesicht vnd sprach zů jm. Mein lieber diener biß starckes gemůts in deinem grossen manigfaltigen leyden wañ du kom mest nit als bald zů der kron als du wilt wenen du můst noch ain kurtz zeit beyten. wañ du můst mir noch vil volcks zů dem ewigñ leben bringen. vnd weñ du mir das volck alles zůsamen bringst vñ gewynst. so kommest du wider in dein stat vnd empfahest dañ die kron. vñ sprach zů jm. Narcisse du solt gen Augspurg auch kömen vnd Affram die offen sünderin bekeren von iren sünden. vnd ir můter vnd ir dienerin. vnd vil ander vngelaubig menschen. vñ du geest gantz sicher. dañ ich meinen engel mit dir sende der wirt dich fůren zů der statt Augspurg vnd behůt dich die zeite vnd wenn du das volbringest. so fůrt dich der engel wider in die statt. da empfahest du die kron Do nam ð bischoff dē dyacon felix mit jm vnd giengen

aln langen weg biß das sy von cri
sto gelayt wurdñ zů Augspurg. do
bekert er Affram vñ die andern vñ
vestnet sy in cristenlichem gelaubñ
vñ kam darnach wider in hyspani-
am. Vnd do die rats herren horten
das er kõmen was. Do wurden sy
gar fro. do het man die kirchen zer-
brochen vñ het die cristenmenschñ
verdruckt vñ gepeiniget do tröstet
sy sant Narcissus ritterlichen vñ ve
stnet sy widerũb an cristenlichẽ ge
lauben. do sy das horten do wainet
en sy vor freüden. Vnnd dancketen
gott seiner genaden. Die weil sant
narcissus cristenlichen gelaubñ pre
diget überal in dem land Hyspania
do höret er das man die kirchen zů
augspurg die er gemacht het zerbr-
ach. vñ das man die cristen mensch
en ser åchtet vñ marteret. Vñ do er
höret das man affram vñ jr diener
in ertödt vñ verprẽnet het. do lobt
er gott das sy vm cristñlichen gela
uben gemartert waren wordñ. vñ
machet jn ain kirchen vnd satzt auff
weñ man iren tag begeen sölt. das
theten sy. do kam sant Narciß wide
rũb jn Hyspania vñ do die selbigñ
ratz herrñ aber hortñ das er vil vol
cks zů cristñlichẽ gelauben bekert
do vorchtñ sy es wurd sein der herr
über daz land iñen. er räch es an jm
wañ er was vngelaubig. do warẽ
vil cristen in der statt das sy sant
Narcissen nitt offenlich torsten töd
ten vñ vorchten es würd ain groß
ser krieg daraus vnd hieß jn haym
lich tödten. Als er ains tags meß
het do lieffen die vnglaubigñ in die
kirchen vñ zugen jn von dem altar
vñ schlůgen jn mit ainem schwert
zůtod vñ lieffen jn also ligñ in dem
blůte. do fůr sein seel zů den ewigen
freüden. Hailiger sant Narcisse mit
deinem dyacon felix bitt got das er
vns helff das wir in cristem gelau-
ben an vnserm end gesigen. vñ mitt
eüch besitzen die ewigen freüd. des
helff vns der almechtig got. Amen

¶ Von sant Quintino.

¶ Sant Quintinus was ains rit
ters sun der hieß Cenonis zů Rom
Zů den zeyten was Dyoclecianus
vnd Maximianus kaiser. do was
ain grosser wůtrich der hieß Rioti
nardus der åchtet die cristen ser vñ
bat die zwen kaiser daz sy jm erlaub
ten das er die cristen vieng vnd sy
tödtet wo er sy an käme. des gaben
sy jm gewalt. Do das Quintinus
hort. zoch er von rom. vnd Fausti-

nus victorius vñ lucianus mitt jm vnd kamen zů paryß vnd erwelten jn sund stett daran sy das gotzwort wolten predigen vnd verkünden. Faustinus vnd victorius kamen in die stat thornensim vnd sant Quintinus kam in die stat ambiamus vñ lucianus kam in die stat Beluã. do thet got der herr grosse wunderzaichen durch die hailigen. wañ was sy predigten mit den worten das bewärten sy mit den wercken vñ mitt den zaichñ. ¶ Zů den zeiten dürstet den wůtrich Ryotmardum ser vnd kam in die stat Trient die liget nahent bey dẽ wasser das haißt mosel da tödt er so vilcristen daz der bach vol blůts floß in daz wasser das er blůtfarb ward Vñ sendet sein botten in alle stett vnd gebot jn wo sy ainen cristen funden. den solten sy da offenlich tödten. vnd kam auch selber in die stat Ambiamus. do höret er von sant Quintino dz er ain cristen wär vnd cristenlichen glauben predigt vñ auch vil zaichñ thät do hieß er jn vahen vñ hieß jm ain ketten an den halß legen vñ sy fürtñ jn in den kercker Vñ am dritten tag hieß er sant Quintinũ für jn bringñ vnd fragt jn wie er hieß. do sprach er. ich hab ainen cristen namen. vnd vergich cristũ mit dem hertzen vnd mit dem mund vnd haiß quintinus do fraget er jn was geschlechte er wär do sprach er ich bin ain burger von Rom vñ bin Zesonis sun. Do sprach der richter. bist du so edel vñ gelaubst an ainen menschen den die juden haben gekreütziget vñ schemlichen getödt. das zympt dem adel nit. laß von deiner torhait vnd opffer vnsern göttern. antwurt quintinus Jch will deinen göttern nicht opffern darumb thů mir was du wilt ich bin berait zůleydñ alle ding auch alle marter die ir mir mügt anlegen. Do das der richter höret do ward er garzornig vnd hieß jn an ain saul binden vnd gebot seinr diener sechzehen das sy jn schlůgen vñ do sy jn schlůgen do hůb er sein augen auff vnd dancket got seiner genaden. Darnach kam ain stym von hymel vnd tröstet jn in seinem leyden. zuhand vielen die sechzehen auf die erden vñ mochten nit wider auf steen vnd wurden gepeyniget vnd sprachen zů dem richter. lieber herr küm vns zuhilff wir mügñ nit mer auff steen wir mügen schier nit mer reden. vnd haben groß leyden. Do sprach der richter. Jch schwör bey meinem got das quintinus ain zauberer ist vnd zaubert die ding. vnd hieß jn aber für jn kömen vnd redet gütigklich mit jm vnd het jn geren dartzů bracht das er seinen göttern geopffert hett vnd gelobet jm grosse eere vnd reichtumb zůgeben. Do sprach Quintinus. O du zuckender wolf du solt wissen das der mensch nit arm ist der in das hymelreich kömet. dann die reichtumb gottes die seind ewigklich. der begere ich von gantzen meym hertzen darumb das ich den ewigen lon besitz so will ich geren sterben. do ward der richter

zornig vnd gebot das man jn so ser martert dz kain gelyd an seiner rechten stat belyb. das theten die diener vnd hieß jn mit eyßnin gaißlen schlahen. die hetten vornen knöpff das layd er gedultigklich durch got. do hieß der richter öle vnd bech haiß machen vñ hieß jm es zů seinem rucken giessen. vñ prinnent fackeln an seinen leib halten. mit der marter aller mocht man jn nit überwindñ. noch mit süsser noch scharpffer rede. das er den abgötern wölt opffern wañ jm bran ain flam̃ des götlichen feüres in seinem hertzñ. darumb forcht er den leyplichen tod nit vnd er sprach zů dem richter. O du sun des bösen gaists. kain gůtikait ist in dir du solt wissen das die zergäncklichen ding kain forcht bringen. noch trauren. noch schmertzen. sy bringen mir freüd vñ wunn. Antwurt der richter mit zoren bringt her ainen kelch mit essig vnd senff vnd giessent jm das in seinen mund. vnd besecht ob er doch von disem ding schweygen wölle. von meinen abgöttern. das tranck er. vnd lobet damit got wie vor. Do der richter sach das kain peyn an jm für trůg vnd das er ye baß von got gestercket ward in seynem leyden vnd das er gott lobet mit gebeet vnd gesang. do trachtet der richter wie er sein peyn meeren möchte. vnd hieß zway haisse eysen machen die waren so spitzig vnnd scharpff. das sy sant Quintinum durch stachen. vnd hieß jm zehen negel in sein vinger schlahñ oben zwischenn die nägel. vnnd das leyden halff alles nicht. do spottet der richter. vnd sprach. laß sehen ob sich die christen noch wöllen bössern vnnd meinen göttern opffern wöllen. ich hab jn doch Quintinum manigualtigklich gemarteret zů ainem ebenbild das sy mir fürbaß dester meer vndertänig seyen. vnd söllent auch wissen das allen den also geschicht die den christen gelauben nit lassen wöllen. Darnach gebot der richter das man sant Quintino sein haubt ab schlahen sölt. Sy fürten jn an die stat da man jn enthaubten wolt Do batt er sy daz man jm ain klaine frist gäbe. das thett man. Do viel er nyder auff seine knye vnnd batt got mitt gantzem hertzen das er jm sein seel empfolhen ließ sein. vnd recket dar seinen halß. Do warde ain stymm von hymel gehört die sprach Quintine mein lieber sun kumb vnd empfach die kron die ich dir berayt hab vnd nym war die kör der engel seind allenthalben bey dir die dich von diser zergäncklichen welt füren söllen in das öwig Jerusalem. Do schlůg man jm das haubt ab. do ward sein seel gesehen auß seinem mund geen als ain schneeweisse tauben vnd für mit grossen freüdñ zů dem öwigen gott. das geschach an aller hailigen abent. do hieß der richter seinen hailigen leychnam in daz wasser samon werffen. vñ hieß jn verschwellen mit erden. vnd bley vnd laim darumb das jn die cristen nit funden vnd jn eerlich begrůben.

Also lag der leichnam an der statt wol fünff vñ fünfftzig jar vnd die laugen zeit ward der leichnam võ vnserm herren Jesu cristo behůt dz er vnuerseret blib vnd vnzerbrochñ biß dz er ward gefunden. ¶ Zů den zeytñ wz ain fraw zů rom die hieß eusebia die was edel vnd reych vñ wz erblindet do sy nur neün jar alt was. die selbig fraw lag ains nachtes vnd klaget vnserm herren iren gebrechen mit grossem ernst. do erschyn ir ain engel vñ sprach. eusebia dein gebeet ist erhört von got. darumb stee auff vnd gee in das landt Gallias in die stat ambiamus zů dẽ wasser mason da wirstu den leychnam sant Quintini des marterers fünden der ist lang zeit in dem wasser gelegen vñ so er offenbar wirt: so wirst du gesehent. Vnd die ding kamen der frawen dreymal für. darnach hůb sy sich auff den weg mitt erbern geferten frawen vnd mann. vnd der engel gottes laytet sy in die stat so er ir in dem schlaff geoffenbart hett. Do sy dar kam. fraget sy überal wa der leichnam sant quintini wär der vor vil jaren von den haidẽ getödt wär wordñ. daz kund ir nyemandt sagen. Darnach fůren sy zů dem wasser samon. als ir der engel het verkündt. do viel die frau Eusebia nyder auff ire knye. vñ růffet got mit ernst an vñ sprach. Herr jesu christe ich bitt dich das du mir den hailigñ leichnam zaigest. als du der hailigen frawen Helena das hailig creütz geoffenbaret hast. da dein aingeborner sun vnser herr jesus cristus an starb. vnd das selbig kreütz darnach vil jar verborgñ lag Also bitt ich herre dein gütte Das du mir den leychnam deins dieners sant Quintini offenbarest der vor langer zeit begraben was worden. Vñ do sy das gebeet het volbracht do bewegt sich daz wasser vnd der leyb sant Quintini erhůb sich über das wasser von der kraft gotes vñ schwam zů dem gestad da die frau vnd ir geferten stůnden. Do sy das groß zaichen sahen. do wurden sy gar fro vnd giengñ zů dem wasser vnd empfiengen den leichnam mitt grosser wirdigkait vnnd wunden jn in weisse tůcher. Darnach sahen sy daz sant Quintini haubt ainn andern weg her für do empfiengen sy es die frawen mit grosser andacht Vnd wie lang der leichnam in dem wasser was gelegen wie vor geschriben steet. so jn doch got von seinn genaden behůtt das er kain mackel noch masen nyendert het vnd was weiß als ain schnee vnd schmecket auß der massen wol vnd erfüllt alle menschen die da waren aines gůtten geschmacks. daz sy alles des vergassen daz die welt het von des gůten geschmacks wegñ. Nun wolt die erber frau eusebia sant quintini leichnam auff ain vesten gefürt haben. die lag vor der stat tausent schritt das wolt got nit das die statt aines sölchen grossen schatz beraubt wäre der durch seinen willen sein hailiges blůt vergossen het. vnd do

sy den leychnam auff den berge gebrachtñ der zůnächst bey dem waß er lag do ward der leichnam so schwär dz sy jn niendert mochtñ bringen. do satztñ sy jn nider do verstůnd die fraw wol daz es nit gotes will was das sy jn fürbaß söltten füren Vnd bawetñ sant quintino ain schöne cappellen auff dem berge vnnd bestäten jn wirdiglichñ in ain stainnis grab vnd zehand vielen von jren augen als die visch schiepen. vñ warde jr an der selben stat vil ain klarers gesichte dann sy vor het gehabt. Vnd alle siechen menschñ die da warend da man sant Quintinũ bestetet het die wurden alle gesund was siechtumb sy hetten Do nam die frau die eysen da man sant quintinũ mit het gemartret vñ geschmidet vnd löset die auff vnd fürt die mit jr haim vnnd behielt sy fürbaß für hailtumb zů eren vnd gedechtnus des lieben hailgen. ¶ Der lieb hailig was in dem wasser gelegen wol fünff vñ fünfftzig jar von der zeyt diocleciani biß zů d̕ zeit constantij. Nach dem ward ain durchächtung der cristen menschen vnd des lieben herren sant Quintini vñ gottes ward vergessen vnd man eeret quintinum nit mer. vnnd weßt niemant wo er begraben was. vñ der edel schatz was an der stat gelegen dreihundert vnd zwaintzig jar. da erneüert got der herr wid̕ die hailikait sant quintini vñ die zaichñ die er durch jn getan het. Zů d̕ zeit hůb das volck an vñ lobtñ got den herren vnd sant Quintinũ wie sy vor gethan hetten vñ liessen fürbaß nit ab do kamen sy auß irem leyden. O hailiger herr sant Quintine wir armen menschenn bitten dich durch dein grosse wirdigkait vnd eer die du mit got dem herren hast. das du vns vmb jn erwerbest freüd vnnd hayl zů seel vnd zů leyb Amen.

¶ Von sant Wolffgang.

¶ Der lieb hailig herr vñ bischoff sant Wolffgang ist gar von edlem geschlecht geborn auß teütschen landen vñ wie edel er was so het er all weg mißfallen ab der weltlichenn eer vnd in irem leben. wañ do er zů seinen tagñ kam do dürstet jn nach dem lebendigñ prũnen der götlichñ fürsichtigkait vnd was erleüchtet mit den genaden gotes. vñ er sůcht in fürtreffen grosses vrtayles des verdiensts seinr sel wañ es ist war vnd gewiß wer der seel hayl sůcht

in der zergäncklichen welt der wirt von der welt verschmächt vnd gehasset aber er wirt von got liebgehabt. als man von sant Peter schreibet wie er ain nachuolger wär jesu christi. vñ ainen tabernackel macht in dem hymlischñ hof. das gedacht sant Wolffgang. wañ er gab seins vaters gůt auff vñ ward ain ellen der bilgerin. vñ gedacht daran wie er kain sichers wesen in d welt fünden möcht. Er gedacht wie er in dē herren wollust fünden möcht. Vnd nam jm ain schöns leben für vñ ain hertes. vñ die gegenwertigkait gotes. vñ gedacht an die emsigkait der geselschaft der hailigen engel im hymelreich. vnd gedacht auch daran wer ain junger Christi des herren wöll sein der verlaugne sein selbs. das hat er wol getan in seinem außgang wañ er gedacht zů allen zeitñ fürsichtigkait zu haben mitt gůtten worten vñ wercken der demůtikait vñ zů wandlen den weg göttlicher liebe. vnd wie er sein leben in gotes willen geordnen möchte das er sein keüschait behaltñ möcht. Vñ in dem nam er jm sant Othmar für zů aim hailigen als er jm in dem schlaff erschyn. wañ er sprach zů jm. vernym̄ meine wort. wann ich hab got den herrn für dich gebeten das du künftige ding wirst wissen. doch wirst du in ellend vnd armůt ain pilgerin sein. vñ wirst von aim dorff in daz ander geen. vñ ist das du dich treülich dariñ erzaigest. so wirst du ain reichs bistumb empfahen. wann es stat geschriben was gůts der mensch säet das soll er schneyden. vnnd weñ du zwaintzig jar ain bischoff bist gewesen so wirst du auß disem zergäncklichñ leben schaiden. vñ ich wil on allen zweifel das du es wissen solt. das du deñ dein sel got dem herrē empfelhest an der stat da dein gedechtnuß von den cristenmenschen erfült wirt durch den namen jesu mit gebeet vñ du wirst von den menschen geeret. vñ ich will bey dir steen in der stund des außgang deyner sel so sy auß disem leben wirt faren in das ewig leben vñ got d herr wirt zů dir kōmen an deim end vnd wirt dich trösten so dir dein sel auß geet. vñ do sant Wolffgang erwachet do überdacht er dise ding vnd gedacht wie er sein leben fürbaß gantz in got möcht fügen. vnd sach in dem spigel götlicher beschawūg wie er andn menschen ain gůt eben bilde möchte vortragen. daruon sy ewigen nutz empfahen möchten. Er begeret als der apostel spricht. wie er ain bessers ain grössers vñ hailig werck an sich näm in hailigkait. vñ nam jm ain gůte geselschafft für in diemůtigkait. mit den gieng er durch teütsche land in Noricū des landes tail in orient. vnd kam in paiern vō prediges wegē darzů er berůfft ward vñ er kam in pilgerins weiß zů seiner geselschaft in das bistumb zů bassaw vñ der bischof empfieng jn gůtigklich. vnd bat jn das er bey jm belib. daz thet er. do speiset der bischoff jn vñ sein geselschafft etliche

zeit. vnd klagt jm mit ainem trauri
gen gemůt das er daz volk zůsamen
bracht mit dem gots wort wañ sy
waren vnsichtig vñ er was von ju
gent auff wol gelert als der apostel
spricht. Jr söllent die gaist bewärn
ob sy auß got seyen also prediget er
dem volk vnd bewärt die götlichñ
offenbarung vnd die ee vñ den cri-
sten glaubñ vñ sprach: O wie sälig
ist die kirch die got der herr mitt ai-
nem säligen priester hat begabt. vñ
do er das gots wort volbracht het.
do gedacht der bischof von nutz vñ
notturfft wegñ an das bistumb zů
Regenspurg wie er wol dahyn fü-
get von der blindthait wegen des
volcks. wañ es waren hayden da.
vñ er gedacht diser säet seinen samē
auff den vnfruchtbern acker daz er
fruchtber wirt. wañ ire hertzen wa
ren verhert das sy nyemand zů cri-
stem glauben bringen mocht vñ der
bischof nam den hailigñ sant wolf
gang vñ gieng zů dem kaiser genāt
der ander Otto. vñ legt jm die sach
für daz er disen wolgelerten man zů
aim bischof ließ machñ. do gedacht
der kaiser. wie mag das gesein das
ain sölicher armer mēsch ain sölichs
bistumb besitzen solt der doch vnbe
kant ist. vñ vil erber herren darumb
geworben haben vnd nach des bi-
schofs sag. do sandt der kaiser nach
dem marggrauen vnd als er zů jm
kam do bat er jn daz er jm riet ob er
disem menschñ das bistumb wider
farn solt lassen oder nit. für die an-
dern die darumb gebeten heten. Jn
dem ward der kaiser ermant durch
den ersamen ratgeben das er disem
demütigen gelerten mañ daz bistūb
gäb vnd vndertänig machte. Do
weiset der kaiser all die ab die vmb
das bistumb hetten gebeten. vnd er
sandt zuhand nach dem erwirdigñ
herren sant wolfgang. vnd gab jm
das bistumb auff durch das gebeet
des bischofs von Bassaw. vñ gab
sant wolfgang das bistumb vor al
ler mencklich. also empfieng er das
bistumb mitt grosser andacht vnd
ward bischoff zů Regenspurg. vñ
pflag des ampts mit grossem fleiß
vnd straffet arm vnd reich mit ver
dachtem můt vnd het alle menschñ
in herter bůßwertigkait. mit der an
weisung des cristenlichen gelaubñ
er was auch sorgfeltig. wañ so ay-
ner seine vnderthan in rechter vor-
cht hat. so wirt jm von got nit zů-
gesprochen. an dem jungsten tage
von seiner vnderthanen sünd vnd
laster wegen. wañ so ainem vil be-
uolhen ist so wirt auch vil von jm
geuodert. Als got der herre zů dem
propheten gesprochñ hat. Es habñ
etlich gewaltig menschen kain für-
sichtigkait ire vnderthanen zůstraf
fen. Als got der herr spricht durch
den mund des propheten. ich wird
jn ainen künig gebñ in meinem zorn
vnd weñ die künig gůt seind so ist
es von der gnad gottes. Aber so sy
böß seind. so ist es von der sünd vñ
missethat wegen des volcks. Es
werden auch gar offt vnd dick die
künig verwandeltt vonn der boß-

hait wegen des volcks die vor gůt waren die werdñ böß wañ ain yeglicher gewalt ist gůt. wenn er von got erwelt wirt. vnd das übel mitt forcht straffet. nit das er es frölich sol thůn. Aber es ist kain böser sach dañ durch den freyen gewalt sünden vnd durch die säligkait übel zetůn. aber es ist ain weg in daz ewig leben wer es mit rechter glori in der welt sůcht. Aber wer mit boßhait vmb geet. die machen in ainen weg in die hell dariñ man die pein enpfahet. Aber wer gelert ist. vnd die leer mit gerechtigkait in die menschen seet. des werck werden scheinen als ain priñender flam als der prophet hat gesprochen. wölcher gůtter getreüer knecht über wenig gewaltt hat. den wird ich über vil gewaltig machen. Das hat sant wolffgang getan wañ er was allem volck ain getreüer knecht mit seiner hailsamē leer wañ er bekert edel vnd vnedel. pfaffen vnd layen. Der kaiser fragt jn ob er edel wär. in dē viel jm sant wolfgang zufůß vñ sprach mit rechter demůtikait. Edler kaiser ich byn ain münich aber mit eüwerm gunst wil ich eür caplan sein diser stat. vñ was vnder ir ist. Vñ do der kayser sach das er sich also ab geschayden vñ götlich hielt. gewan er grosse genad zů jm vñ het jn bey jm. Vnd aines tags gieng er mitt dem kayser. vnd giengñ auch vil herrn mit dem kaiser vñ ain ritter sach das der bischof ains armen münichs klaid an het. do gedacht er wie ist der kaiser ain man daz er ainen sölchen armen man bey jm laßt geen In dem selbñ gedanck kam jn der kalt siechtag an daz er an hůb zuzittern vñ ward so kranck. daz man jn in ain beth můst tragen. vnd het grosse sorg er můßt sterben vñ sprach also. O wirdiger sant wolffgang ich hab dich in ainem gedanck verschmächt daz ist mir layd. vnd sendet ainen botten zů jm das er got für jn bät. das thet sant wolffgang mit grossem ernst vnd andacht. zůhand ward der riter wider gesund vñ gieng zů jm vñ viel jm zufůssen vnd dancket got. vñ jm der gnaden. do zoch jn sant wolffgang wider auff vnd was jm laid das er das zaichen von jm vor dem kaiser vñ vor allem volck gesagt het do gewan jn der kaiser vnnd alles volck gar lieb. vñ hielten jn für ainn erwirdigen grossen hailigen die eer het er nit gern in der welt von dem volck wañ er vorcht er näm seinen lon hie ein vñ macht sich mit ainem frumen andächtigñ brůder auß der statt Regenspurg vnd floch diser welt eer vnd gieng in das gepürge neben Saltzburg der stat vñ sůcht jm ain wonūg die in der wůst wär von den menschen. also gieng er vñ sein brůder an daz wild gebürg ain gantz jar. vnd litten da vil hunger vnd durst auch darzů frost vñ hitz. vnd hetten wenig gůts gemachs. Aines tags kam sant Wolffgang vnd sein brůder an den falckenstain do hetten die brůder geren getrucken do funden sy kain wasser das er-

barmet sant wolffgang gar ser vñ nam ainen stab vñ stieß jn in ainen herten velsen. zuhãd als er den stab auß dem velsen zoch do gienge ain schönes lauters wasser auß dẽ loch daz tranck der brůder mit grosser be gird. vñ erkant das sant wolfgang ain frũmer seliger mensch was vñ dancket got vnd jm der gnaden. vñ er gieng von jm wañ er mocht daz streng leben nitt erleydenn. Jn dem gieng sant wolfgang den berg auf vñ wolt zwischen den falckenstain vñ ainen andern berg geen. do ma- chet der böß gaist ain gestalt als ob die berge zůsamen fallen wölten vñ wölten jn zů todt schlachen. do legt er sich kreützweyß hindersich an dẽ falcken stain vnd sprach sein gebett mit andacht. vnd zehand vergieng des bösen gaistes gespenst vnd do er also stůnde do bat er gott das er jm ain stat zaigte da er jm ain wo- nung machte. vnd beleyben möchte das er das ewig lebenn verdienen möcht vnd auch ander menschñ da von gnad empfiengñ. Jn dem sach er sein handbeyhel vñ warff es als weyt er mochte. vnd sprach wider sich selber. wa ich mein beyhel fünd daselben sol mein wonung sein also gieng er ab dem berg genant sauri essel. vnnd do er in das tal kam. do sůchet er sein beyhel. do fande er es bey ainem grossen see auf ainem her ten velßen ligen do hůb er an vnnd macht jm ain heüßlin auff den vel- sen. vnd dienet da got mit fleiß mit beeten. vasten. wachen vnd mit vil ander gůter übung vnd macht ain kirchlin bey dem hauß dariñ pflage er seiner andacht. ¶ Ains mals an ainem suntag het er zůlang geschla fen. do er das sach do ward er gar zornig auff sich selber. vnd do er die füß für sein heüßlin setzet. do stieß er vor zorn seine füß vnd knye auff die erden vñ zehand geschach ain groß wunder wañ der hert velsen wich vnder seinen hailigñ füssen vñ war de als ain waicher laym vñ die füß tritt belibñ in dem herten velsen als man sy noch heüt sicht. ¶ Do er fünff jar an dem end gewesen was vnd das kirchlin gebawen het. do erkant der böß veind wol daz er vil wunderzaychen wurd thůn. vnnd gieng zů sant wolfgang vñ sprach zů jm Es werden dich vil menschñ an diser stat eeren vnd haymsůchen darumb gib mir den ersten bilgerin der zů disem kirchlin kompt. Do spr- ach sant wolfgang bait biß morgẽ frů. vnd den ersten den du vor der kirchen vindest den hab dir. do daz der böß veind hort do ward er fro. vñ do der tag her gieng do wartet der böß veind auff den ersten men- schen. aber sant wolfgang bat got daz er kainem menschñ an diser stat ichts widerfaren lieߠdes gweret jn got der herr wañ es kam des er- sten ain wolff dar gegangen. do jn der böß veind sach do ward er zor- nig vñ sprach. bischof du hast mich betrogen vñ für mit ainem grossen geschray hynweg. do dancket sant wolfgang got dem herrn mit groß

sein ernst · vñ was fro das got der herr sein gebeet erhört het vñ das d böß veind nit erfreüet was wordñ
¶ Ains mals jaget ain jäger an d selbē gegent da sant wolfgang sein wonung het. vñ kam von geschicht zů jm vñ do er jn sach do kennet er jn. dañ er het jn zů Regenspurg gesehen. des erschrack sant wolfgang übel wañ er vorcht er wurd es den von Regenspurg sagñ als auch geschach. wañ do der jäger gen Regenspurg kam. saget er es offenlich do ward mengklich gar fro vñ schickten pfaffen vnd etlich rats herren mit dem jäger. der bracht sy an die stat da er jn gefunden het vnd sy sahen jn an do ward er jämerlich gestalt worden. vnd sy vielen auff ire knye nyder vnd grüßten jn vnd namen jn mit gwalt vñ fürten jn dahin. vñ als er dem kirchlin den ruck en keret do wendet sich das kirchlin vmb vñ wolt mit jm. do kort er sich gegñ dem kirchlin vnd sprach. Jch gebeüt dir bey got das du still steest wañ es ist der will got des herren. das mich die menschen hie sůchenn werden. den wirt got genad thůn. Aber man fürt den hailigñ bischof gen Regenspurg mit grossem lobe in sant peters kirchñ. darinn er von kaiser Fridrich geweicht ist wordē zů bischoff. vnd das volck ward seines hailigen bischoffs gar fro. Er hůb an zůpredigñ allem volck mañ vnd frawen knecht vñ diernen die wurden alle wol gestercket von seinen süssen worten vnd lere. Er erwaicht den menschñ ir hertz das sy sich selbs schlůgñ das sy in besserūg stůnden. das erkant der böß veind. vnd macht ain grosse vngestůmigkait in der kirchen als ain windsbraut. vñ machet ain groß geschray auff den bischoff. das volck kam in grosse vorcht vñ angst vñ ain mensch lieff hin das ander her vñ wißten nit wa hin sy solten fliehen. Do hort man ain stym die sprach. Jr söllent eüch nit fürchten. vñ zůletst gelag die vngestůmigkait vñ die menschen lieffen auß der kirchen. Aber sant Wolffgang wißt wol das es von dem bösen veind zů gieng. der alle gůte ding wendet wo er mage vnd sant wolfgang stůnd still vnd wendet sich nit. wann er was mitt grossen gnaden vmbgeben. vñ sprach. Herr jesu du gibst mir hilffe das ich dem bösen gaist widersteen müge durch deinen hailigñ namen vñ in dem lieffen die menschñ wider in die kirchen vnd er stercket sy mit gůten worten. vnd saget wie der böß veind alle gůte werck hynderet vñ sprach. Lieben kind sůchent das hail eüer selen. wann die weißhait diser welt ist ain thorhait bey got. darumb nemptwar eüwer selbs. wañ got endet eüer leben so ir allermynst wenent vñ sprach zů jnen Was ist das gewendet darmit der übermůtig hoffertig mēsch beklaidt ist. wer aber mitt demůtigkait beklaydt ist der ist den hailigñ engeln gleich: er mainet sy sölten seine münichs klayder nichtt also verschmehen als er

ain münich in sant emeriani kloster ist gewesen ee das er zů aym bischof ward erwelt. vnd do sant Wolff-gang auß geprediget het. do ward jm der mund verschopet das er für baß nit meer böse wort ausssprechen mocht. vnd die menschñ hůten sich vor liegen vñ vor vnnützen worten vnd hůten sich vor vil sünden. also gab er dem volck den segen vnd spr ach Der frid gotes sey mit eüch der vns gesamelt hat vnd er gieng dar nach in sein gemach vñ pflag seiner andacht. vñ jm was layd das er nit ainig solt sein. Vnd do er ain säligs leben het gefůrt. do hůb er an zůsie-chen das er sich můst nyder legen. Vnd do er etliche zeit gesiechet het. do hieß er sich an ainem tag in sant Othmars bethauß tragen für den altar. Vnd do er darein kam do bat er das man jm auff die knye hulff. das thet man. do sprach er sein ge-beet mitt grosser andacht als ainer der sein beicht spricht vnd sagt got vnd seiner můtter vnd allen engeln vñ hailigen lob vnd eer. vñ bat für alle die die jm enpfolhen waren. sy wären tod oder lebendig. darnach empfienge er das hailig wirdig sa-crament mit innigkait seins hertzen Vñ do der meßner die menschñ auß der kirchñ wolt haben getriben biß an etlich die jm haimlich warn. daz wolt sant wolfgang nit vñ sprach vnser herr Jesus cristus der des to des vnschuldig was ꝺ schemet sich des tods nit an dem kreütz zůsterbñ vmb das hail aller menschen vnnd sprach. Es wirt ain yetliche sel sehñ in irem tod was sy wirt fürchten. Vñ sprach o lieber got erbarm dich über mich armen sünder der yetz in den tod geet. in dem thet er seine au gen zů als ob er wäre entschlaffen. vnd verschied säligklich do fůr sein seel zů den ewigen freüden. Das ge schach an dem tag pridie kalendas das ist in dem monat nouember. vñ ee er gestorbñ was sprachñ sein die ner O lieber herr wer will eüch zů der erden bestäten. do hett er in der nacht gesprochen. weñ das schiflin meins lebens zerbrochñ ist. so sölt ir an dem morgñ war nemen das der wirdig bischoff Miranensis vnd hartwig vñ der graf genant bribo werden kōmen vnd mich begraben als geschach. sant Wolffgang het ain besunder gůt vertrawñ zů dem grauen Bribonis. wañ er was jm der liebst vnd den layen Also ward sant Wolffgang mit grossen eeren begrabñ in der stat Regenspurg vō bischoff vnd prelaten die got durch sein barmhertzikait dar gesandt het Sant wolfgang ward von ainer kirchen in die andern getragen mitt grosser wirdikait vñ do man jn in sant Peters kirchen bracht. do hett man vigili vñ meß vñ zůletst ward er in sant Emeranus kirchen begra ben vñ thet vil zaichñ. dauon vil zů schreibñ wär. ¶ Ains mals woltñ die kaufleüt an der stat bawen da ꝺ lieb herr sant wolffgang was vnd do man das maurwerck an gefan-gen het. do kam ain behafter mēsch

zů den werckmaistern den viengen sy vnd legten jn an die stat da sant wolfgang an gelegen waz zuhand warde er sinnig do dancket er got vñ sant wolffgang der gnaden. vñ do es ander behafft menschen horten vnd sahen do kamen sy auch an die stat. den ward auch geholffen. Als gregorius spricht Es geschicht offt das grössere wund an der stat geschehent da die hailigen ir leben gefürt haben dañ da sy leibhafftig ligent. das ist an sant Wolffgang wol schein wañ er thet vil mer zaichen an der stat da er sein wonung het gehabt bey saltzburg dañ bey regenspurg da er leibhafftig ligen ist ¶ Ains mals waz ain blinder mensch den fürt man zů sant wolfgãgs grab. der sprach andåchtiglich sein gebeet zů sant wolffgang vnd růft jn an mit grossem ernst do ward er zůhand erhöret vnd gesehendt. des danckt er got vnd sant wolffgang mit fleiß. ¶ Aines mals was ain fraw die was so kranck das sy nitt geen mocht. do namen sy die freünd vnd trůgen sy an die stat Emerani vnd man legt sy für den altar nyder vnd růfften got vñ sant Emeranũ mit grossem ernst an. vñ do sy lang gerůft hetten. kroch sy zů sant wolfgangs grab vñ sprach ir gebeet. zůhand halff jr sant wolffgang das sy genaß vnd stůnd auff vnd gieng als ain ander mensch. des was sy fro vnd dancket got vñ sant wolffgang der genaden. ¶ Es was ain krancker mensch der gienge in sant emerani kirchen zů sant wolfgangs grab vñ bat jn vmb hilff das er gesund wurd in dem entschlieff er. do sach er ainn adelichen grawen man der was erwirdig vnd sprach. waz wilt. do sprach der arm man Herre ich bitte dich das du mich gesundt machst ich bin vil jar siech gewesen vnd hab grosse arbait vmb meinen leib. Do berůret jn der wirdig man mit ainer růt vñ sprach. stee auf vñ biß gesundt. zuhand erwachet der man vñ waz gesund. vñ erkant daz jm sant wolffgang hett geholffen. vñ dancket got vñ sant wolfgang der genaden vnd dienet jm fürbas mit fleiß die weil er lebt. ¶ Aines mals was kaiser hainrich in baiern an seinem gebet do entschlief er. vñ traumet jm wie er in sant Wolffgangs kirchen wår. vñ wie er sant wolfgang såch bey seim grab steen vñ der kaiser bat jn mit grosser andacht das er jm sein gnad mittailte das geschach do er dannocht hertzog was. In dem gienge der lieb herr sant wolfgang zů jm vnd sprach. Sich an die wand mit fleiß die bey meinem grab steet. vnd liße die bůchstaben. das sprach nit mer dañ. nach sechsen. do erwachet der hertzog vnd laß die geschrifft vnd betrachtet was es bedeütet. vnnd gedachte jm. Es maynet villeycht das ich nach sechß tagenn solt enden mein leben hie in diser zeyt. vnd er schicket sich mit allen sachen darnach vnnd beichtet sein sünd vnnd gab vil almůsens vnd beraytet sich

als ob er sterben solt. Do die sechs tag vergiengen vñ er lebt. do gedacht er jm es vermaint vileicht sechß wochen. vñ bekeret sich aber baß zů got dem herren. Do nun die sechß wochen auß waren. do gedacht er es vermaint villeicht sechß monat. vnd do jm aber nichts geschehenn was do gedacht er Es bedeüt über sechs jar. vñ hielt sich aber gar götlichen vñ gelobt sein keüschait zehalten biß an sein end. Darnach kam er in dem sechßten jare gen Rom vnd ward römischer kaiser do verstůnd er wol das der traum das bedeüt het das er in sant wolffgangs kirchen zů regenspurg gesehen het. vñ dancket sant wolffgang seinr genaden vnd dienet jm fürbaß mit grosser wirdigkait biß an sein end. Nun bitten wir sant Wolffgang das er vns vmb got erwerb nach disem leben das ewig leben Amen.

¶ Von sant Gereon vnd seiner gesellschafft.

¶ Sant Gereon was ain gůtter cristen vnd ain mechtiger gewaltiger herr. vñ het vil gesinds vnd het got lieb vnd dienet jm mit fleiß tag vnd nacht mit beeten vasten wachen vnd mit vil ander gůter übung. Des ward der kaiser innen vnd sendet nach jm. do bracht man jn vnd sein gesellen der warn dreühundert vñ zwaintzig vñ waren Achanus gesellschafft. die brachten sy alle für den kaiser vnd wurden all vmb cristen glauben gefangen. Do sprachñ die haiden zů Gereon vnd seiner gesellschafft. sy solten cristen gelauben lassen vnd den abgöttern opffern. wolten sy das nit tůn so wölt man sy tödten. sant gereon sprach. ich laß mich meins gelauben nit berauben. wañ ich hab grosse hoffnūg zů meinem got. Do er das gesprach. tödtet man jn vñ all sein gesellen. do füren ire selen zum ewigen leben. ¶ Nun ward dem kaiser gesagt das victor vnd sein gesellen auch cristen warn der waren zwayhundert vnd. xxx. das thet dem kaiser zorn vnd hieß sy auch all vahen. vnd sprach zů jn sy sölten cristen glauben lassen vñ den abgöttern opfferen. wölten sy das nit thůn so müßten sy alle darumb sterben vnd den tod leyden. sy waren vest vnd wolten den nitt lassen vnd den abgötern opffern. Der kaiser erzürnet vnnd hieß sant Victor tödten. vnd do er das höret. do sprach er. Herr jesu christe ich lob dich

das ich der marter wirdig bin vnd sprach. Ich hab mir christum ausser welt zů aym got vñ herren. den wil ich eren vñ loben ewigklich vñ alle zeyt lieb haben. do er das gesprach do enthaubt man jn vñ seiner gesellen zwayhundert vnd. xxx. do fůren ir selen zum ewigen leben. Nun bitten wir die hailigen martrer das sy vnnß vmb gott erwerben das wir auch wuñ vnd freüd ewiglich mit jnen haben im ewigen leben Amen.

¶ Von sant Eustachio.

¶ Sant Eustachius was ain haiden vñ ee er getauffet ward hieß er Placitus. er was reich edel vnd beschaidñ. kün vñ milt. der kaiser Erodianus hett jn sunderlich lieb vmb sein weißhait vñ was sein hofmayster. vñ wiewol er ain haiden was het er got lieb vnd gab geren durch got vnd fürderet die cristen wo er mocht ¶ Ains tags wolt er in den wald reyten vnd jagen nach seiner gewonhait vnd do er in den waldt kam. do sach er vil hirßen vnd sach gar ainn schönen vnder den andern der leüchtet auß jnen allen. vñ jn gedaucht er het nye kain schöner thier gesehen. vñ die thier lieffen ain weil von ainander vnnd der schön hirß lieff allain gegē ainer stainin wand hin. do sach er vnsern herren jesum christū an dem kreütz zwischen seinē hörnern steen. vnd der hirß kort sich gegen jm vnd sprach Placite warumb jagest du mich. du solt wissen das ich christus der war gotes sun bin vñ hab dich lieb vmb das almůsen das du gibst. vñ wiltu so glaub an mich vñ empfach den tauff. damit verschwand der hirß. do rit placitus wider haim vñ sagt seiner frawen vñ seym gesind wie jm geschehen wär. vñ empfieng den tauf. do hieß man jn Eustachius. darnach taufft man sein frawen seine kinder vñ sein gesind. Vñ am andern tag kam er wider an die statt da er den hirß gesehen het. vñ het grosse hoffnung zů got dem allmechtigñ. do erschin jm vnser herr aber vñ sprach. du bist sälig das du deinen glaubñ hast gelassen vñ an mich gelaubest vñ den tauf empfangē hast. vñ wie gar du gerainiget bist so verleürst alles daz du hast. dein frawen. kind vñ gůt vnd můst noch etlich jar vil leydñ darnach kumbst du wider an all dein eer vnd vergissest alles deines leydens so du hast gehabt auch deiner armůt mitt grosser reichait.

vnd wirst auch wider zůletst vmb das hymelreich getődt. Vnd do jm vnser lieber herr das gesagt het. do verschwand er vor jm. darnach rit eustachius wider haim vñ waz ser betrůbt vñ kam der tod vnder sein gesind. darnach gieng jm an gůt ab vñ kam zů grosser armůt das er die menschen erbarmet vnd er litt es gedultigklich durch got vnd schämet sich seiner frawen armůt ser. das er sein frawen mit jm nam vnd seine zwen sün. vñ für auß seym land. vñ keret in egipten vñ kam an ain wasser das was tieff vnd brait. vnd ain schiffman fůrt jn hinüber. vñ do er hinüber kam. vordert der schiffman seinen lon an eustachiũ. do het er jm nichts zugeben. do was d schifman als böß daz er jn ser schalt vñ schlůg vnd rauffet jn. vñ nam jm sein frawen für den lon vnd ließ jn in ainn stock schliessen. Nun het eustachius vor tausent mañ vnder jm gehabt vñ het da ainen schiffman nit zůbezalen. ¶ Sant Bernhart schreybt Wer gen himel wil kōmen der můß vil armůt leyden vñ můß betten. vasten wachē. Vñ wil der reich in daz hymelreich so můß er es vmb die armen kauffen. wañ es ist ir. vñ will auch kain hoffart von jn leydñ. daz was am hohen engel Lucifer wol schein den het got über all engel gekrőnet vñ hieß der liechttrager. vnd do er sein schőn ansach. sprach er wider sich selb ich will meinn stůl dem obersten gleich setzen. do er das gedacht. do ward er von dem hymel gestossen. wann die hoffart ist des teüfels gesell. vnd ist des ersten von hymel kōmen. darumb söllen wir demůtig vñ gedultig sein. als Eustachius thet. do jm der schiffman sein frawen nam vñ jm so vil laids tett so layd er es doch gedultigklich. vñ er kam zů ainem wasser. do ließ er ainen sun bey dem wasser an dem gestad vnd trůg den andern hinüber vnd setzet jn nyder vñ wolt den andern auch bringñ. do sach er daz ain leo dort her lieff vnd zucket den aiñ sun von der erden auf vnd lieff mit jm in ainen wald do was dem vater layd vmb jn vnd schry klåglich. O wee meins lieben kinds. vnd kort sich wider vmb vñ wolt zů dem andern kindt geen do lieff so bald ain ber zů jm vnd nam jm den andern sun vnd trůg jn auch hyn. do ward er so seer betrůbt das er gedacht er wolt sich selb ertrencken. Do behůt jn got. vnd gab jm gedult in seinem leydñ do gieng er zů ainem dorf vñ ward da ain hirt vnd hůtet des vihes fünffzehen jar mit grossem fleiß ¶ Zů der zeit samelten sich die hayden so es got wolt im land da Eustachius inn was auff das rőmisch reich. vñ thetten dem kaiser vil schaden do klaget der kayser das er den weisen man Placitũ nit het. wann er was jm in dem streit gar nütz vñ sandt überal boten auß in das land das sy jn sůchten. do fůget es gott daz die botten zů Eustachio kamen vnd fragten jn ob er jn ainen man künd zaigen der hieß placitus. saget

eustachius Ich keñ placitũ nit wañ ich kam ellend her. doch hab ich ain hauß hie darein sölt ir mit mir reyten. vñ bleibt by mir die nacht wañ er kennet sy wol vñ gabe jn was er gůts het. Er het ain wunden an seinem halß die was jm in aim streyt worden die wunden sahen des kaisers botten vñ kanten jn dabey. vñ fürten jn des morgens mit jn gefangen für den kaiser. do ward der kaiser fro vnd gab jm eer vñ gůt. das er mer gewan dann er vor ye hette. Nun ritt das volck fast zů do můßt Eustachius an die fart vnd warde hauptman vñ berait die schar wol nach weyßhait vñ ritten nach iren veinden. do wolten die veind wenen es wär Eustachius nitt da das was ir bester trost sunst wären sy in das land nitt kōmen. do sy innen wurden das eustachius haubtman was do erschracken sy vnd fluhen zůhand wider. do eylet jn Eustachius nach. vnd sy fluhen all vnd vielen vil nyder vnd sturbñ ee sy haym kamen. Do kam Eustachius in der veind land. vnd sy thetten grossen schaden dariñ. do kam er an die stat da er sein frawen verlorn hett vnd auch sein zwen sün die warn vnder dem heer aber er kennet ir nitt. Nun kam es von geschicht daz seiner sün ainer ritt da sein vatter was. vnd kam in iren garten do wainet er ser vnd sprach. O wee ich verlor mein můtter hie vmb ainen klaynen lone das der schiffman haben wolt. Do nun die fraw das hort. do ward sy ser fro vnd sprang herfür vñ kannt ir kind wol vnd sprach. Herr was ist eüer klag. do antwurt er vnd sprach daz mir ain schiffman mein liebe můter nam. vnd waiß nitt ob sy noch lebt oder nitt. liebe fraw habt ir nichts daruon gehört das sagent mir durch gott. do sach die můtter den sun gütigklichen an vnd sprach zů jm. Es ist hie ain fraw die hatt mit züchten. mit tugenden vnd mit armůt meer dañ fünffzehen jar gelebt. Do sy das gesprach. do ritt der ander sun auch in den garten. vnd klaget wie der erst das er sein můtter verloren het vnd wie jn ain beer hin het getragen. vñ wie jn die hütten erneret hetten vnd sprach. Das klag ich got alwegñ. so hab ich meinen vatter auch verlorn vnd waiß nit wo sy seind so wissen sy nit wo ich bin. Do der brůder das hort do sprach er. so bin ich dein brůd. wañ mich trůg ain leo hin vnd ain bauman erneret mich. do sprach der erst brůder. gott sey gelobt das ich dich gefundñ hab. vnd sagten ainander wie es jn ergangñ was do hort die můtter wol das sy bayd ir sün waren vñ ward fro Do sprach der ain sun der almechtig got in dem himel mag vns des leydens wol ergetzen das wir gehabt haben zuhand sprach die fraw ich säch den hōrmayster geren dañ mich beduunckt er sey mein man. vnd helffent mir daz ich zů jm kuñ. do wurden die zwen brůder auß der massen fro. ¶ Nun het man Eustachio auch gesaget das

zwen brůder ainander gefundñ het ten vnd wie sy in fünfftzehen jaren ainander nye gesehen hetten do ver stůnd eustachius wol das er ir vat ter was vñ rennet bald in den gar ten vñ sprach. ich sag eüch allen für war das die zwen meine sün seind. vnd das die fraw mein eeweib ist. got sey gelobt daz ich den tag erlebt hab. vnd was gar fro vnd vnder- wand sich seiner frawen vñ seiner kinder. Vnd das heer zoch wider haym man büsaunet vñ pfeiffet in dem heer überal vñ was jn wol ge lungen wañ sy hetten ir veind über wundñ. ☾ In der zeit was der kai ser troianus tod vñ was adrianus kaiser worden der was den cristen veind. do sagt man jm daz eustachi us mit aim heer über das mör wär kömen. vnd daz er den veinden kref tigklich het angesiget. do ritt jm der kaiser entgegen vnd dancket jm sei ner grossen arbait. vnd gelobet jm groß gůt. vñ do sy gen rom kamen. do gieng das volck gemaynklich in den tempel. vñ opfferten den abgöt tern vnd waren vast fro das sy ge siget hetten. vnd danckten jn das sy jn geholffen hetten Do mercket der kaiser das Eustachius nit bey dem opffer was gewesen vñ den abgöt tern nit geopffert het. vñ do sy auß dem tempel kamen do sprach der kai ser zů Eustachio. warumb hast du den götern nit geopffert nun habñ sy dir doch des sigs geholffen. Do sprach Eustachius. mir hatt mein herr jesus christus geholffen. wann ich bin sein diener vñ wil haltñ sein gebot. wañ deine abgötter mügent vns nit gehelffen. vnd sy seind mir nur ain gespött. Aber der herr der hymel vnd erdñ geschaffen hat der hat gewalt über vnser leib vnd seel vnd gibt vns alles gůt. vñ dein ab göter haben kaiñ gewalt über vns vnd alle ding. vnd mügen auch dir nit gehelffen. do daz der kaiser hort do ward er zornig vñ sprach. Dein got jesus christus mag nyemant ge helffen. wañ es haben die römer ge siget ee das jesus christus geboren ward darumb solt du deinen vnge lauben lassen wilt du nit gemartert sein. wann du bist ain werder man vñ ich mag dich wol fürdern vmb deine dienst die du mir gethan hast vnd was ich gůts hab das wil ich mit dir taylen. Do sprach Eustachi us. die Römer haben gesiget ee das jesus christus menschlich von seiner můtter Maria geboren ist worden. aber in seines vatters reich was er ye vnd ist ymmer. Er ist von ainer junckfrawen geborn. darumb was die gothait von der menschait ver- borgñ. Christus ist got vñ mensch vnd ward vmb vnnsern willen ge- born. vnd als vnser hail ligt an jm vnd habñ die römer ye gesiget das ist mit seiner hilffe geschehen. wañ on jn mügen wir nichts thůn vnd Rom wirt noch ain haubtstat der hailigñ můter der christenhait. vnd der cristenlich glaub wirt von ir ge prediget Vmb die red ward der kai ser zornig vnd sprach zů jm. der dich

verkert hat der ist den abgötern vñ werd. Sag mir nun du vnseliger man hast du dein frawen vñ deinë kind auch verkert. do sprach eustachius Mein fraw vnd meine kind söllent mir volgñ vñ dir nit. Do ward der kayser zornig vnd hieß Eustachium vñ sein frawen auch sein kind in ainn garten bringen darinn was ain leo der solt sy verzern. Do legt sich der leo zů irn füssen vñ nayget jn vnd empfieng sy gůtlich. Do erzürnet der kayser vnd hieß sy alle viere in aiñ kessel setzñ. do ward der kessel bald berait. darein giengen sy willigklich vmb des hymelreichs willen. ¶ Sant Eustachius sagt den haidñ vil schöner ler. vñ befalhe sich got vñ bat jn daz er irer marter genůg ließ sein. vnd sy von diser welt näm. des wurden sy geweret: vñ kam ain stym von hymel die sprach zů jn. Meine liebe kind ich hab eüer gebeet erhört vnd der hymel ist eüch auff gethan. do kamen die engel vnd empfiengñ ir seel. vñ ward ain süsser gůter geschmack. vnd die des wirdig waren die sahen die engel ir selen in das hymelreich füren. vñ horten sy frölich singen. do nam man ir hailig leichnam auß dem kessel die waren vnuersert. Von disem grossen zaichen bekort sich maniger mensch. vñ dienten fürbaß got dem herrn. do kamen die cristen vñ begrůben ir hailig leichnam mit andacht. Wir ermanen die hailigñ irer marter vnd trůbsal die sy. xv. jar imm ellend erlitten haben das sy vns vmb got erwerben das wir nach disem ellend mitt jnen besitzen die ewigen freüd vnd säligkait Amen.

¶ Von allen gottes hailigen.

¶ Wir söllen billich aller hayligen tag eern vñ feyren. vñ söllen sy bittñ das sy vns vmb got erwerben das wir auch zů jn komen vñ got ewigklich mit jn mügen loben. ¶ Die römisch stat was so gewaltig daz die gantz welt vnder ir was. do machten die römer aiñ tempel dariñ waren alle die abgötter die in der welt waren. Vnd nach Cristi geburt. vj hundert vñ. v. jar do was sant Bonifacius bapst der gebot dem abgot vocas daz er der abgöter tempel brechen ließ vnd die stat rainigen vnd den tempel gottes eeren vñ weihen ließ. daz geschach. do ward der tempel geweycht zů eeren vñ lob allem hymlischñ heer. do begieng man die grossen hochzeit als der tempel ge-

weicht ward zů rom lang zeit in dē mayen do kam vil volcks dar. vnd man fand nit vil speiß vm die sel bñ zeit. do verwandlet sy der bapst vñ leget sy als wir sy nun begeen in der hailigen cristenhait vnd gebot das man all hailigen an aim tag sol eeren vnd begeen. darumb das sy gott für vns bitten. wañ es ist nymmer kain tag durch das gantz jar es sey es all tag fünfftausent martrer zum münsten die durch gott gemartert seind. vnd ir blůt vergossen haben on allain am jars tag der selb was frey in der alten ee das man gantz nyemant daran tödt vñ ist dañocht ir vil mer an aim tag wordñ gemartert. on allain die hailigen die mit irem seligen leben verdient haben das sy von der gnad gotes groß hayligen seind die man noch begeet in der cristenhait so ist ir auch on zale vil die wir nit begeen dañ heüt. darũb begeen wir all hailigen mit ainand

¶ Die freüd alles hymlischen hers begeet heüt die hailig christenhait. wañ weñ wir die hochzeit begeen. so seüfftzen wir zů der ewigkait vñ biten all hailigñ das sy vns helffen das wir irem hailigñ leben als mit grossem fleiß nachuolgen das wir zů der gesellschafft kõmen das wir vns mit jn freüen. wann da ist also grosse freüde das tausendt jare als kurtz sind als der gestrig vergangñ tag. vñ ain wares liecht in dem alles hymelisch heer got bekennt vnd sich selbs vnd alle ding. Sy kennen auch gott in allen dingen. darumb das sy bekennen das gott ewig ist. ain allmechtiger gewalt vnd gruntlose weißhait vnd ain überflüssige schonhait vnd ain vnzalliche gütigkait vnd alle volkommenhait in jm selbs vñ in seinen creaturen darũb mügent sy nit lassen sy müssen jn on vnderlaß mit allen iren krefften lieb haben. vnd das stät lob das sy jm alzeit thůnd das ist allwegen ir lon vnd ist jn ain wollust vñ ain freüd vnd ain süssigkait vñ ain nützen in got dem allmechtigenn alle zeit mit gantzem wollust on alles verdrießsen in ainer ymer werenden wirtschafft. wañ er gibt sich selb aim yegklichen menschñ sunderlich als ob er nyemants achtet dañ sein allain so gibt er sich selb jn allen gemayn als ob er nyemants allain achtet vnd erfült aines yegklichen begird überflüssigklich als vil sein ain yegklicher empfahen mag O wie gar seligklich ist das reich in dem christus der herr regiert ewigklich vnd lebt vnd all hailigen sich mit jm freüent. da ist alles gůt da ist weder kranckhait noch alter. wed hunger noch durst weder frost noch hitz. kainerlay widerwertigkait noch leiden sunder sy haben ain brinnende lieb gegen got vñ gegen ainander. O das vil selig frölich volcke das lobet den süssen got frölich vñ mit freyem můt. dañ sy bedürffen ir lob ab den bůchern nit nemen. wañ jn stat zů allen zeyten das lebendig bůch offen das got der herr selbs ist. vñ an dem lob irrt sy kain leiden noch schwärnuß noch

kainerlay sorg. sy habent vor gottes angesicht alle süssigkait. wann got ist allain gůt vnd fleüßt alles gůtt von jm in ainen yegklichñ engel vñ hailigen vñ in aiñ yegklichen gaist sunderlich wañ der seligen begierd mag anderst nit erfült werdñ dañ mit got. er gibt sich selb aim yeglichen gantz. vñ got ist als ainfeltig vñ gantz das er nit getailt mag werdē also wirt got vñ die sel veraint vñ der selignñ freüd wirt täglich gemeret vñ erneüert. wañ als manige sel gen hymel kōmpt als manige freüd hat alles hymlisch heer. also wirt ir freüd ewigklich gemeret mit neüen grossen freüden. vnd wenn ain seel gen hymel vert so wirt sy empfangen mit eeren von allem hymlischñ heer. wañ all hailignñ grüssen sy vñ vergynnent ir aller glori. es kōmen die zwölffpoten vnd grüssen sy. vñ gebent ir all freüd vnd iren lon. besunder den sy mit irem vesten gelauben verdient hat. darnach grüßen sy all martrer vñ gebent ir iren lon. den sy mit irer marter verdient hat darnach grüssen sy die Beichtiger vnd gebent ir iren lon den sy mit beten vasten vñ mit ander irer arbait verdient hat. darnach grüßt sy auch süssigklich die werde můter gottes mit allen raynen junckfrawen vnd gebent ir irn lon den sy mit irer keüschait verdient hatt. vnd also wirt ain ygklich sel enpfangñ von allem hymlischñ heer. vñ grüßt sy ain yegklicher hailig vñ engel besunder vñ gibt ir die freüd vmb iren lon. vnd die selbig sel gibt hinwider aim yeglien besunder iren lon den sy verdienet hat vmb ir glori. Sy haben all gantzen frid mit ainander vnd ist kain ding daz vnder jn vnfrid mach vñ all hymlisch burger habñ freüd vñ wunn an gottes angesicht. dañ sein angesicht ist klar schön vnd lustig. vñ die weyl sy lebten dürstet sy nach dem lebendigen prunnen. das was got der herr. nun habñ sy jn begriffen vnd trinckent was sy müggen vñ gebricht jn nymermer. vñ dürstet sy doch nach got dem allmechtigen den sy nach lust niessen vñ seind alzeit gotes sadt der der engel speiß ist. vnd haben gantze freüd vnd rů ewigklichen. sy habent all ainen willen in got vnd habent all gleich sitten. das ist ir sit daz sy got loben vñ sunst nyemant anders vnd kennent vnd sůchent sein klarhait schöne vñ wunn. vñ naygen sich vnder jn. vñ kennen seiñ gewalt vñ maiestat vñ seind ains freyen willen wañ sy dienent got dem herren vnbezwungen sy seind frey vor allem layd. sy habñ kaiñ jamer nach kainem ding dann allain nach got. den haben sy nach allem irem willen. Zů hymel ist kain ding das yemand verdrieß vnd haben alles das des sy gelustet. das hymelreich ist das liebest lannd. wer got lieb haben wöll der küm dar da hat man got lieb in jm selber. vnnd ist lautere lieb da on neyd. vnd alle lieb die da ist die ist in got vñ durch got. sy verwundern sich an got vñ in irer wunderūg wirt ir hertz auf-

gepꝛait in der ewigñ lieb. ¶ Sant Johãnes schꝛeibt. Zů hymel ist weder sunn noch mon noch kain liecht das vns erleüchte. Zů hymel seyen wir gotes sadt vñ begern sein doch zů allen zeiten vñ die begird ist mitt allen freüden. Die lieben hailigenn schawent. x. ding an got. das erst ist almechtiger gewalt. wañ sy kennen das got erschaffen hat all ding auß nichten. das ander ist sein grundtlose weißhait mit der alle ding wol erschaffen vnd geoꝛdnet seind. das dꝛitt ist sein gůte die er mittaylet allen creaturen. das vierd ist die gerechtigkait dañ got richt alle ding gerecht. das fünfft ist sein barmhertzigkait dañ der ist hymel vnd erden vol. das sechßt ist sein grosse ainigkait die hat weder end noch anfang Das sibent ist sein ewigkait. in der freüd freüwet sich alles geschöpffe wañ sein sicherhait ist ewige freüd Das acht. ist sein schöne die sy allzeit mit lust ansehen. Das neünd ist sein süssigkait die sy niessen on alles verdꝛiessen. Das. x. ist sein volkommenhait. wann er ist ain volkomne seligkait. ¶ Nun söllent ir wissen wer die seind die ir rechts erbe das hymelreich besitzen söllen. das seind alle die die on todsünd seind vnd also von diser welt schaiden. vnd alle die in todsünden seind vñ also von diser welt schayden der kompt kainer nymmermer dar. wañ ain yegklicher leib můß nach dem jungsten tag sibenmal klärer sein dañ die suñ dañocht ist der seel schöne als groß weder des leibs schöne. als aller welt schöne groß ist gegen aim klainen füncklin. wañ des leibs schöne ist anders nit dañ nun ain überfluß der seel schöne. wañ all hailigen sehen got an mit aim vnbedeckten angesicht zů angesich. sy erkennen auch wie got der vater seinn ainigen sun gebirt on vnderlaß vñ wie der hailig gaist von dem vatter vnd von dem sun außgeet vñ wie der vatter vñ der sun vñ der hailig gaist veraint ist in aim götlichen ainfeltigen wesen als er ye was von anfange vnd ymer ist on end ewigklich vnd wie sy mit dem vater vnd sun vnd hailigem gaist veraint seind ewigklich on end All hailigñ haben auch vnmässigen lust vñ freüd von der hailigen menschait Jesu cristi. wañ sy erkennen die vnd sehen sy klärlich voꝛ jn in der gotthait vnd die gothait in der mẽschait. sy wissen auch den ymerwerenden lon den got der allmechtig mit seiner menschait hie auff erden verdient hat mit seinem volkomnen leben vnnd mit seinem grossen leyden vnd mit seinem herten tod. wañ aller hailigñ leben hie auff erdñ hat got wirdig gemacht in dem vnmessigen verdienen seins lieben aingebornen suns. wañ kain mensch kam nye gen hymel noch kömet nymer dar. dañ mit dem verdienen vnsers herren Jesu chꝛisti. vnd wenn ain seel gen hymel vert. so ist Jesus der herꝛ selbs der thoꝛwart vnd thůt ir die hymelpoꝛtten auff vñ empfacht sy frölich mit der süß-

sen engel gesang. vñ alles hymlisch heer empfacht sy auch mit vnmässigen freüden vñ wunñ. so spricht dañ got zů der sel O du minnigkliche sel du solt dich heüt vñ ewigklich freüen wañ ich gib dir die glori des hymelreichs vnd gibe mich dir selber mit allem gůt als ich bin als vil du mein empfahen magst vnd du von mir vñ ich von dir nym̃er geschayden mügen du solt dich mein niessen nach allem deim willen dann was du wilt das will ich auch. vnd also empfacht got die seel mit seiner gothait vñ mit seinr menschait vñ setzt sy in sein schoß vnd thůt ir sein götlichs hertz auff vñ zartet ir minniglich vnd sy nießet sich sein nach all irem willen vnd mer dañ sy begern mag. so sicht die sel klärlich was in ir gebildet ist. so ist dann ain ewige ainigung zwischen got vnd der seel mit aller wunn ewigklich. schwebt vnd schwimbt deñ die seel ewiklich in dem prunnen der hailigen driuältigkait vnd so geüßt er sein gothait vnd sein süssigkait mer auff sy dañ sy begert. so spricht denn die seel. ich lob dich süsser got das ich von meynem tödtlichñ leib erlößt bin vñ daz ich dich soll sehen in deiner herrschafft. daz ist der tag des ich allzeit begert hab. wañ ich bin nun ergetzt alles meines leydens. vñ sich nun das ich auff erden gelaubt hab vñ auch empfangñ den ich mit meinem mūd genossen hab. vñ bin gar durchflossen mit deiner gütigkait O du mein wunnigklicher got du hast mir den gewalt geben über das hymelreich so wil ich mich zů dir heben vñ dich haben vñ alle hymlische freüd mitt dir. vnd leg mir dein gelincke hant auf meinen nack vnd truck mich an dich mit deiner rechtñ hand daz ist mein wunn vñ erbe. nun bin ich kōmen zů dem obersten gůt vñ bin geflohen zů der gantzñ seligkait die in dem ist. Darnach setzt er sy nider vñ ist selber truckseß vñ trenckt vñ speiset sy selbs mit seim götlichen angesicht vñ spricht deñ zů ir. yß vñ trincke. vñ sich in meinen götlichen spiegel. vnd sich dich in mir. so will ich fliessen vñ dich ewigklich in mir beschliessen. o du selige sel wie groß ist dein glori wunn vnd seligkait. weñ dich got d allmechtig vmbfacht vñ vm̃schleüßt mit seinen götlichen armen vñ du bestät wirst in dem obersten gůt. die glori mag weder hertz gedencken noch mund auß gesprechen. Alles hymlisch heer hat wuñ an got dem almechtigñ wañ sein angesicht ist schön vñ sein rede süß. Von dem angesicht spricht Anshelmus: O hailigs angesicht du bist ain volkomner wollust. o du begirlichs angesicht. nun wolher alle die die dich allzeit ansehen wañ sy sehñ all creaturen in dir vñ alles das ir hertz lustet. Die seelen sůchen glori an got. naygen sich zů seiner gůt vñ zerfliessent in freüden das sy in got schweben. wañ sy seind der götlichen süssikait vol vñ sehen die grossen schonhait die an gott dem herren ist darumb liebent sy got. wañ got seinem

gemahel die seel gen hymel füret so ist die hochzeyt vil herrlicher vnnd schöner dan̄ all die herrschafft vnd schöne die auff erd ist, wan̄ die irrdisch schönhait ist ain vnsauberkait gen der hymlischn̄ schönhait. Die selen haben die ewigen seligkait, ewige freüd vn̄ reichtumb on gebrechn̄ minnigkliche gesellschafft on krieg, vnd haben alle säld vnd eer vnd lebent allweg in wunn vnd lust, dan̄ sy haben kainn gebrechen vnd seind geziert mit mangerlay wirdigkait, wan̄ sy hat beklaydet die ewig sun̄, vnd das ewig liecht ist ir leben. In der ewigen gotthait in dem hymel ist gott ain lebendiger spiegel aller der die in dem hymel seind, er ist ain spiegel der engel vn̄ der seel, vn̄ manen sich die engel in got vn̄ got in d̄ seel, ain yegkliche seel vn̄ ain yegliche engel ist ain spiegel vn̄ die spiegel glesten wunnigklichn̄ gegen ainander vor grosser klarhait vnd sehent in den ewigenn spiegel. Die seel ist auß gott geflossen, darumb ist sy so edel das sy kain ding erfüllen mage dan̄ got allain, wan̄ von gottes angesicht fleüßt alle wunn vnd süssigkait in dem hymel, das ist anders nichts dan̄ singen vn̄ got loben vn̄ dienen, daz ist des himelreichs recht O wie sälig, frölich vnd wunnigklich ist gottes lobe in irem mund, wen̄ das ist got loben, darumb ist eüer freüd vnd wunn on ende. Die lieben hailigen wundern sich in got vnd von der wunderung wirdt ir hertz außgebrayt in der ewigen lieb

Maria die junckfraw hat vil grosser freüd in dem hymel damit sy got der herr sunderlich begabet hat für all hailigen, die all zů sagen wär zů lang, darumb will ich nur. v. freüd sagn̄. Die erst ist daz sy got der vatter von anfang der weltt auß allen creaturen erschůff zů grosser säligkait, dan̄ nye kain creatur auff erd kame noch in den hymel das sy die höchst edelst vnd wirdigest ist, vn̄ ist jm auch die aller liebest, vnnd ist nach got der allerklärest spiegel aller tugent. Die ander freüd ist das ir sun sitzt zů der gerechten hand seines hymelischen vatters, eben herr vnd eben gewaltig in geleicher natur vnd auch in gleichem adel. Die dritt freüd ist daz sy mit got dem hymelischen kaiser ain̄ sun gemain hat von dem alles gůt fleüßt, vn̄ in dem alles gůt beschlossen ist. Die vierdt freüd ist das sy ain gemahel ist des hailign̄ gaists vn̄ das er sy vō allen creaturen zů ainem gemahel vnd gesponß ausserwölt hatt. Die fünfft freüd ist das ir lieber sun ain wesen ist mit dem hailgn̄ gaist, vn̄ ain lieb vnd gütigkaitt, vnd ain süssigkaitt vnd alle tugent on end. Die vnd all vnzalich vil freüd neüßt die wirdig můter gottes allzeit gegenwirtigklich von aller miltikait des almechtigen gottes, vnd der freüd freüendt sich all hailigen vn̄ engel allzeit mit vnser lieben frawen, recht als ab iren freüden, vn̄ habn̄ lust vn̄ freüde dauon dan̄ sy ist ir würdige fraw: gwaltige küngin vn̄ gebieterin, wie

söllen an dem tag des erstñ lobñ die hailigñ driualtikait in der ainigkait vñ die ainigkait in der driualtigkait vmb das gůt das got selb ist wesen lich darnach söll wir jn lobñ vm̃ dz gůt das er vns vñ allem hymlischñ heer mittaylet. wir söllen auch sein werde můter mariã loben vmb daz das sy von got hat.vñ söllen sy bitten das sy vns vm̃ got erwerb das ir schar mit vns werde erfült. Darnach söllen wir die hailigen patriarchen vñ propheten loben vñ eern vmb vesten glaubñ das sy vns vm̃ gott erwerben das wir gott von gantzem hertzen lieb haben vnd söllen die hailigñ martrer vm̃ ir sterck loben das sy gesiget haben. vnd söllen sy bitten das sy vns erwerben das wir der welt angesigñ vñ des flaisch vnd söllen die hailigen beichtiger vmb ir säligs leben loben das sy vns vmb got ain säliges end erwerben.darnach söllen wir die raynen junckfrawen eeren vnd lobenn vmb ir raynigkait das sy vns vmb got erwerben ablaß irer sünden vñ alle tugendt damit wir das hymelreich verdienen. Nun merck wie die hailigen für vns bitten an aller hailigen tag. Es was ain hailiger custor zů Rom über ain jar nach dem als aller hailigen tag ward auffgesetzt.do gieng der custor in sant peters kirchñ von ainem altar zů dem andern vnnd beetet mit grosser andacht vnd kniet zů letst für sant Peters altar do ward er entzuckt vnd sach den herren Jesum auff ainem vnmässigen schönten tron.darnach sach er vnser frawen in aller gezier außerwölt die was über alle schön in dem hymel vnd kame ain grosse schar junckfrawen vmb sy vñ giengen ir vil witwen nach vnd do vnser fraw für den künig kam do nayget sy jm vñ lobt jn do stůnd vnser herr von dem tron auff vñ empfienge sein můtter schon vnd satzt sy an sein seyten.do sach der custor große klarhait an der junckfrawen vñ an der witwen klaider darnach sach er vil engel in grosser klarhait die giengen all für vnsern herren vñ lobten jn. Darnach gieng sant Johannes der tauffer auch mitt ainer grossen schar der altuätter darnach gieng sant peter der bapst für vnsern herren mit ainer grossen schar.darnach giengen die hailigñ martrer vñ lobten got den herren. Do kamen die bischoff vnd die beichtiger vnnd alle gotes hailigen mit ainander vñ die scharen tratten alle mit freüden für den hymlischen vatter vnd knyeten nyder vnd beeten jn an vnd lobten jn. Do hůb sant Peter die metin an vnd hulffen jm die andern all vnd volbrachten die mettin dem ewigñ got zů lob. Vnd der engel der dem custor weiset der sprach zů jm. Nun die schar alle die seind all in gottes lob gesamelt vnd danckent got der eeren die jn die tödtlichen menschen hie auff erden erbütten vnd bittent got das er jn lone vñ das er jn helf das sy zů ir geselschafft kōmen das sy gott ewigklich loben. Darnach

weiset der engel den custor an ain andre stat, da sach er freüd vñ trauren vnd sach vil menschen in freüdenreychen bedten mitt gold vnnd reichait die hetten ir rüw. vnd sach etlich ob dem tisch sitzen vnd essen. Er sach auch vil armer menschenn die nichts hetten vnd batten die anderen das sy jn auch gäben. der custor het gern gewißt was daz wär gewesen. Do sprach der engel. es ist das fegfeüwer. Die reich seind vnd genüg haben. das seind die selen die getreüw freünd haben auff erden den geholffen wirt mit güten wercken Aber die armen die nichts haben. seind die selen der ir freünd vergessen vnd ettlich haben nit freünd die müssen grosse pein leyden. wañ jn wirt kain güthait gethan. Darnach solt du das sagen was du gesehen vnd gehört hast. vnd sprich er söll aller selen tag auffsetzen an dem nächsten tag nach aller hayligen tage. Darumb das die gantz cristenhait gemainklichen des selben tags für alle gelaubig seelen bitten. das jnen geholffen werde den ir freünd nichts güts thünd. Also kam der custor wider zü jm selbs vnd er saget dem bapst was er gesehen hett. do satzt der bapst den tag auf als man jn noch in aller christenhait begeet. Nun bitten wir alle gotes hailigen das sy vns vmb got erwerben das ewig leben Amen.

¶ Von allen gelaubigen selen.

¶ Die selen die mit reü on todsünd verschaydñ seind der tag söllen wir mit fleiß begeen vnd söllen got bitten das er jn auß allem irem leyden helffe. Es was ain säliger man in sicilien der hieß otilien der hort den bösen gaist mit grossem jamer auß ainem berg schreyen. do het er geren gewißt was das bedeüt. do ward jm kund gethan das sy darumb schryen das jn manige seel entgienge von der güten menschen gebeet wegen wañ sy dauon getröst wurden vnnd zü genaden kämen. so schryen jn die bösen veind nach vnd hetten sy geren gepeyniget. vnd do er das hort do ward er gar fro vnd saget es dem bapst der satzt auf das man aller seelen tag gemainklich in aller christenhait begienge darumb das die seelen daruon getröst vnd zü genaden kämen. Das fegfeüer ist kalt vñ warm vnd müssen die selen die

nit ain seligs leben gefürt haben vñ sich nicht vor allen tödtlichen vnnd täglichen sünden gehůt habent die můssent all in das fegfeür die aber in todsünden sterbent die můssendt in die hell daruon will ich nit sagen aber die ir sünd nit volkommenlich gebůßt haben vñ die ir beichtuåter nit wesenlich außgericht haben die můssen in dem fegfeür bůssen. Nun spricht etwann ain mensch ich hab mein sünd gebesseret vnd gebůsset nach meines beychtuatters rat. hat dich aber dein beychtiger nitt auff gantze bůß geweißet vnd hast nitt volkomne reü vnnd layd über dein sünd gehabt so bist du des fegfeü wers nitt frey. es mag aber die reü als groß sein das sy der seele alle ir pein ab nympt. wañ wer volkomne reü an seinem end hat der kompt nit in das fegfeür. es sol die reü nyemandt sparen biß an sein end. wañ es wayßt nyemandt ob jm es gott gibt oder nitt es můß sunderlichen verdienet sein dem sy got gibt. Es kompt auch den seelen gar wol zů statten die in dem fegfeüwer seind was man jnen auff erden thůt mit allmůsen. mitt beeten. opffern das man auf den altar legt oder armen leütten mittaylet mitt vasten oder wachen vnd jn wirt die bůß abgenommen etwañ zehen jar. etwann halb. etwañ gar. vnd die selen werden etwañ mit gůthait wol getröstet ¶ Es was ains mals ain grosser mayster zů pariß der het die seelen gar lieb. vnd als offt er über den kirchof gieng so laß er den selen ain deprofundis. Do kamen sein veind aines mals auff den kirchoff vnnd lieffen jm nach vnd wolten jn erschlagen haben. do ließ jn got geniessen des gebeets das er den seelen thett vnd thetten sich die todten gröber auff vnd die todten menschen giengen herauß vñ het ain yegklich mensch seinen zeüg nach seinem handtwerck als er bey seinem leben genützet het. aines ainen hamer. aines ain schwert. das annder ain schaufel. layßtmesser vnd spieß vnd verjagten die veind damit das sy sich seer forchten vñ vertryben sy mit grosser grim̃igkait Do waz der maister fro vnd genaß vñ ließ jn got des gebets geniessen. ¶ Aines mals saß ain pfaff auff ainer pfarr der hett die selen gar lieb vnnd sang all tag requiem die meß von den glaubigñ seelen. das saget man dem bischoff von jm das thett jm gar zoren vnd vertrib den selben frum̃en pfaffen von der pfarr. Darnach gieng der bischoff über ainen kirchoff do thetten sich die gröber auff vnd giengñ die todten herauß vnd lieffen dem bischoff nach mit gewalt vñ sprachen zů jm. Du hast vns vnsern caplan vertribñ der vns fleissiglich dienet mit seim gebeet des meß ist vns zůtrost kom̃en. darumb gibst vnßs den nit wider so wiß. du můst sterben do ward der bischoff gar angstig vñ gelobt jn iren caplan wider zuschicken do liessen sy den bischoff geen do ließs er den pfaffen wider

auff sein pfar selmeß singen vñ der bischoff sang fürbaß auch gern seel meß. ¶ Sant Gregorius schreybt von ainem ritter den wolt got ettwas lassen sehen der starb vñ kam auff aiñ greülichen baum. vnd sach ain groß schmeckends wasser darüber gienge ain schmale bruck vnd wer mit glück über die bruck kam d fand vil eeren vnd freüd. dort jenhalb was ain gůter geschmack vnd er sach da vil menschñ in schneweissen klaydern kurtzweil treyben. Nun sach er aiñ der hieß petrus der waz mit eyßen gebunden das er nit auff die brucken mocht kōmen. do fraget der ritter was Petrum irret das er nit auff die brucken kōmen möchte. do sprach ainer zů dem riter. er rach sich allweg wañ man jm layd thet vnd den rach wolt er got nit lassen Darnach sach er ain bilgerin über die bruck geen. vnd jm mochte der veind noch kain vngelück schaden: wañ wer mit gůten wercken an die brucken kam. der gieng hinüber wer aber mit bösen wercken daran kam der viel in daz wasser. Nun sach der ritter aiñ man der hieß steffan. der solt auch über die brucken geen. do kam er in grosse not. wañ die bruck was seer häel vñ er begund schleiffen. do kamen zůhand vil schwartz moren auß dem wasser die zugen jn bey den füssen vñ hetten jn geren in daz wasser gefelt. do kamē dort her gar auff ainer schönen hayden vil schöner jüngling die hetten all weisse klayder an vñ zugen jn wider auff do wißt der ritter nitt wa er belybe vnd kam darnach wider zů jm selb vnd nam jm selber den vndschayd darauß. Die swartzen moren warñ die bößñ veinde. vñ die in den weissen klaidern waren die hailigñ engel die hielten jn auff mitt den armen darūb das er den armen das almůßen durch got gab. ¶ Aines mals was ain mayster zů pariß der hette ain schůler der ward siech vñ wolt sterbñ do beswůr jn der maister vñ gebot jm dz er jm nach seinem tode erscheinen solt vnd jm sagt was er jn fraget. do starb der schůler vñ erschin dem maister in ainer prinnedē cappen die was mitt valscher leere durch schriben als ere vor getriben het. wañ er het nun durch der welt eer gelernet vñ die kapp was jnnen ain glůende glůtt do bekantt jn der maister nit vnnd sprach zů jm wer bist du do sprach er ich bin der schůler den du besworen hast. do sprach der maister sag mir wie es vm dich stee do sprach der schůler die kapp můß ich tragen darūb daz ich gelernet hab vmb der welt rům vnnd sy ist mir als swär als ob ain thuren auff mir stee also můß ich die glůtt tragen vmb eytel eere do gedaucht den maister des schůlers pein wäre nit groß als er sagt do sprach d schůler gib mir dein hand das thet er do ließ er jm seins schwaiß ain tropfen darein d wischt jm schneller durch die hand dañ ain pfeyl vñ prant jn übel do sprach der schůler also prent es mich überal. Do der mayster des

weetagen empfandt. do thet er sich aller kunst ab die jm an seinr sel scha den mocht vnd naiget sich über die kunst der weißhait die jm zum ewi gen lebñ nütz vñ gût was. Zum drit ten mal so kompt auch den selen die in dem kercker des fegfeürs gefan gen seind die hailig meß zû nutz vñ gûtt so man got dem vatter seinen aingebornen sun opffert. vnd jn des leidens vñ tods ermant den sein sun für die selen geliten hat. daz bewegt jn zû der barmhertzigkait gegñ den selen für die man jn an rûft vñ hilft jn auß irer pein. Die meß kompt zû statten den die hie auff erden in ley den seind. des haben wir vrkund an ainem mañ der grûb nach silber mit seinen gesellen. do funden sy ain tayl silbers. vnd sy grûben tieffer ein do geschach ain fal vñ sein gesellen ver vielen das sy sturbñ. vnd er veruiel auch aber er genaß. wann es was bey jm verfallen als ain kämerlein. als ob er in ainem hol wär. doch so woltt man wenen er wär tode. do was seinr frawen gar laid vmb jn vñ gieng all tag gen kirchen vñ bat got den allmechtigen für jn mit an dacht vnd sy frümet jm alltag meß mit aim liecht vñ opffert jm all tag wein vnd brot für sein seel. das thet dem bösen veind zorn. der pildet sich in ains menschen gestalt vñ begeg net der frawen auff der straße vnd fraget sy wohin sy wölt. do sprach sy. ich will zû der kirchen. do sprach er. ich sag dir für war du hast dich versaumbt man hat gesungen. das thet der böß veind drei tag nach ain and daz sy allweg wider haim gien ge vñ ließ das almûsen vnder we gen Do kamen andre menschñ auch zû dem berg vnd wolten silber gra ben do kamen sy auf den man der re det vñ sprach. fart gemach wañ es liget ain grosser stayn auff mit der möcht villeicht auff mich fallen. do erschracken sy ser vñ fragten jn wer er wär. do sprach er brecht sitlich zû mir. do grûben sy bey der seyten ein vñ funden jn gesund vnd erkanten jn wol vnd fragten jn was jn ent halten het. do sprach er. man bracht mir all tag ain kanten mit wein vñ brot vñ ain liecht das hatt mich er nert das ich nitt tod byn. doch drey tag do ward mir nichts gesendet. Do mercket sein fraw wol das jm die meß vnd das almûsen geholfeñ het ¶ Zum vierdñ mal so wirt deñ selen jr pein geminder hie auff erdñ weñ ain mensch für ain seel bûßte. Des haben wir ain schöne vrkundt an ainer schönen jungñ frawen der starb ir man das was ir gar layde. darnach gieng ir an dem gût ser ab do ward sy ser betrûbt vñ weßt nit wie sy tûn solt. do kam der böß vein de vnd sprach zû ir. laß dein sorgen. dañ wilt du meinen willen thûn so will ich dich reich machen vnd will dir vil eere vnd gûts zû fügen. Do sprach sy. ich will dir gern volgen. do sprach der böß veind. du solt mit gaistlichen menschen vnkeüsch trei ben als vil du magst. vñ behalt kay nen armen menschen übernacht vñ

Wer mit andacht beet den irr wā dü
magst vnd wird nymer als thoret
das dü beichtest des volget sy jm:
do gab er ir gůts genůg. Dar-
nach ward die fraw siech vñ wolt
sterben do het sy ain frümen sun der
bat sy daz sy ir sünd solt beichten vñ
reü darüber het daz wolt sy nit tůn
das was dem sun layd vnd sprach
Můter wilt dü mit dein sünden für
gottes gericht kōmen daran thůst
du thorlich. du solt dein sünd hie lie
ber ablegñ Do erschrack sein můter
gar seer vnd sagt dem sun wie es ir
mit dem bösen veind ergangñ was
vnd sagt jm wie sy jm allzeit geuol
get het vnd sprach Ich fürcht mich
helff mein beichten nitt. Do sprach
der sun. Můter gedenck das gotes
barmhertzikait grösser ist dañ aller
menschen sünd vñ er sein barmher-
tzigkait nyemand versagt der vmb
sein sünd reü hat vnd die beicht. dar
umb so beicht dein sünd so will ich
die bůß selb volbringen. Do halff
got der frawen das sy grosse reüw
über ir sünd gewan vnd dancket ir-
em sun des getreüwen rats vñ spr-
ach mit grosser reü. Bring mir ainn
priester vnder dem kamen vil böser
gaist zů dem beth die waren greü-
lich gestalt. do erschrack sy d angst-
lichen anblick so ser daz sy starb. vñ
do der sun mit dem priester kam vñ
sach das sein můtter todt was. do
was jm gar laid. darumb daz sy nit
gebeicht het. do beicht der sun alles
für sein můter was er weßt vñ lay
stet volkomne bůß für sy. vnd was
jm gar layd vmb ir sel. do tröstet jñ
got vnd erschyn jm sein můter vnd
dancket jm das er sy mitt seiner bůß
vnd gebeet von aller pein erlediget
het. Do ward der sun gar fro vnd
dancket got seiner gnaden. darumb
söllen wir gern für all ellend gelau
big selen bitten die im fegfeür seind
wann es kompt jn wol zů statten.
vnd vns selbs auch wañ so sy für-
kōmen so gedencken sy daran. Wir
söllen aber für die nit bitten die nitt
bey got seind. wann da wissen wir
nit ob sy zů vnserm herren kommen
oder nit. weñ sy aber bey gott seind
so bitten sy für vns vnd geet vns
vnser gebeet wider haym. Nun bit-
ten wir got das er all glaubig selen
von irer pein erlöß vnd jn gebe die
ewig freüd. vnd vns hie ain gůtes
end vnd nach disem zergäncklichen
leben das ewig leben Amen.

¶ Von sant Pirminio

¶ Der hailig herr sant Pirminius was von edlem geschlecht geboren vnd vatter vnd müter zugen jn auf die götlich gerechtikait. wañ sy waren güt cristen vnd hetten got lieb vñ dienten jm mit fleiß tag vñ nacht. mit beeten. vasten. wachen vnd mit vil ander güter übung. das lereten sy iren sun auch. vnd liessen jn gen schůl. do lernet er gar wol. Do er nun zů seinen tagen kam. weihet man jn zů aym bischoff do pflag er des ampts mit grosser wirdigkait. vnd was gar demůtig vñ die menschen eereten jn vast. do gedacht er an die zeitlichen eer damit man die ewigen seligkait verleüret vnd gedacht jm ich will sy fliehen vñ gienge haimlich auß dem land dariñ er ain bischoff was. vñ legt arme klaider an vñ gieng als ain ellender bilger von aim land in das ander. vñ süchet wenig rů vnd hett geren ain haimlich gemach gehabt. da er got allain möcht habñ gedient. vñ kam von dem willen gotes gen schwaben gen Costentz da fand er ain wilde wüst vnder der stat an dem see. darein was nye kain mensch kōmen Die wüst was ains herren der saß in schwabñ. das sagt man sant Pirminio. do gieng er hin zů dem herrn vñ bat jn das er jm vergünnet das er ain woñūg da machte daz er got dem herren dester baß gedienen möcht das erlaubt jm der herr mit gůttem willen. des dancket er jm mitt grosser demůtigkait vñ schyed von jm vñ kam in die aw. Vñ do er darein kame do was es vol vnzifers von schlangen kroten edechßen vñ ander vil gewürm das er sein füß kaum gesetzen kund. do er das sach knyet er nyder auf seine knye vñ hůb sein hend auff zů got dem herren vñ sprach. O gewaltiger got von hymel dir müssent all creaturen vndertänig vñ gehorsam sein gib mir gewalt das mir das gewürm von diser stat müß weichen. vnd als bald er das gebeet gesprach. do hůb sich das gewürm zůhand auß d aw vñ schwam über den see das man das wasser vor würmen kaum gesehen mocht daz wert drey tag an ainand vnd die aw ward rayn das er niendert kain vnzifer mer sach. des dancket er got dem herren vnd beraytet ain statt zů ainer wonunge das er da got möcht gedienen. Darnach kamen gar vil güter menschen von mañen zů jm die hulffen jm da bawen. Darnach gieng er zů dem bischoff von Costentz vñ batt jn das er jm erlaubet das er ain kloster da machte das er vnd sein brůder got dem herren darinnen möchten gedienen. das erlaubet jm der bischof gern. Vnnd also ward ain zůgang von gaistlichen vnd weltlichen. do man anhůb zůbawen das man ain herrliches schönes kloster bawet in der eer sant Benedicten. vnd es kamen edel vnd vnedel darein. daran gab man vil güts vnd zieret es mit vil hayltumbs vnd andern dingen die zů gottes dienst gehören. Darumb ward d lieb hailig Pirminius

gar auß dermassen fro vnd danckt got seiner gnaden vñ dienet jm fürbaß mit grossem fleiß mit beeten vaſten wachen vnd mit ander gůtter übung. vñ hielt sich gar abgeschaydenlich vñ was keüsch. rain vñ fürsichtig mit seiñ gůten wercken vnd hielt sich so götlich daz sein lob über al erhal in allen landñ das man gar gůten gelauben an jn het. Vnd do er vil jar ain hertes strenges seligs leben gefüret hett do ward er siech vnd wolt sterben vnd bekennet daz wol. do sendet er nach seinn brůdern vnd leret sy das sy nit ab dem rechten weg giengen vnnd sprach sy sölten got vor allen dingen lieb haben. wañ en wär ain kurtz leben hie. Vñ do er jn vil gůter leer gethan het do sprach er. O allmechtiger ówiger got ich danck dir deiner gnaden die du mir mit getailt hast. für sich alle menschen die mich eeren vnd mein namen anrůffen. vnd behůt sy auch vor aller vergifftung. Do er nun also gebeten het do starb er seligklich vnd für sein sel zů den ewigen freüden Do die menschen sahent das er todt was do wayneten sy gar seer vmb jn Also legt man seinen hailigen leichnam mit grossen eeren in seinen sarch. vñ begrůben jn mit grosser wirdigkait vñ eer in das kloster darinn er got dem allmechtigñ mit seiñ brůdern gedienet het. Es geschahen vil zaichen an den menschñ die seinn hailigñ leichnam mit ernst vnd andacht anrůfften Er hat vm̃ got den almechtigñ erworben weñ man seinen namen ob dem tisch nennet oder weñ man yßt daz man kain vergifft mag essen noch ander vnrayñ dinge. Nun kam es dartzů das jn sein leiplich freünd gesůcht hetten vil jar. vnd do sy horten das er begraben was do grůbenn sy jn widerumb auß. vnd fürten sein hailigen leichnam mit grosser würdigkait mit jn haym in wälische land von dannen er geboren was. vnnd freüten sich irs hailigñ freünds gar seer. vnd sy bauwten jm ain schöns münster. dariñ vieng er an vñ thet vil zaichen daruon vil zůschreybenn wär. Vnd seiñ rock ließ man in der reichen aw darinn er gewonet het. Nun bitten wir den hailigen bischoff sant Pirminiũ das er vns vmb got erwerb das wir von jn nym̃er geschayden werden Amen.

Von sant Crisanto.

¶Sant Crisantus was ain gůter crist vñ het got lieb vñ dient jm mit fleiß. Aber sein vatter was ain haid vñ ain mechtiger ritter d hieß Polinus. do er nun innen ward daz sein sun Crisantus ain cristen was das was jm layd. vñ versperret jn darnach in ain kamer zů fünff schönen junckfrawen die solten jn von dem glauben bringen vnd solten jn raytzen zů vnkeüschait. do beetet er mit andacht vñ bat got den herren daz er jn beschirmet vñ mit jm wär do halff jm got das die junckfrawen yṁer schlieffen vnd weder assen noch trunckñ vor schlaffen. Do daz der vatter hort do ließ er die junckfrawen herwider auß nemen. do erwachten sy als bald vnd assen vnd tranckñ Do thet der vater aber ain junckfrawen zů jm die waz gar schön die hieß Tharia die was mitt schönen klaydern gar wol gezieret. do sagt ir Crisantus souil von got dem herrn das ir hertz enzündet vñ inprünstig ward. vnd er straffet sy vmb ir hoffertige klaider. do sprach sy zů jm. du solt wissen dz ich die klaider von hoffart wegen nit trag. ich legt sy darumb an das ich dich geren darzů bracht het daz du deinem vater geuolgt hettest. Do gab vnser lieber herr sant Crisanto so vil weißhait vnd genad das er die junckfrawen überredt das sy ir keüschhait got gelobet zuhalten biß an ir end. vnnd sy ward ain cristin vnd liessen sy bayde in dem syñ sy wölten ain ee mitt ainander machenn. das geuiel seinem vatter gar wol. vnd nam sy auß der kamer vnd giengen mit ainander vnd lerten vñ predigten cristen glauben. das ward aym Fürsten gesagt. der hieß sy bayd fahen. vnd legt sant Crisantũ in ainn kercker der schmackt so übel das manig mensch darinn verdarb. do beetet er seer mit andacht do ward der böß geschmack verkert in aiñ gůten geschmack. damit eert got der herre seinen diener. Do ließ der fürst die junckfrawen in das gemayn hauß fürn. do rů ft sy got mit ernst an. der fürsach sy vnd verhengett das des selben fürsten leo d eingespert was ledig ward vnnd leget sich für des sündtlichñ hauß thür vñ hůtet der junkfrawen. do wolt ain jüngling zů der junckfrawen gegangen sein. vnd wolt seinen willen mit ir verbracht haben do ergriff jn d leo mit grosser vngestůmigkait vñ trůg jn für die junckfrawen recht als ob er jn wölt tödten. Do gebot sy jm das er jm kain laid thät. do ward er fro vnd floch bald vnd sagt den leüten überal wie die junckfraw ain göttin wäre. vnd hett gewalt über die thier die můßten thůn was sy wölt Do ließ der fürst den leo vahen der die junckfraw also verhůt. do warde der leo zornig vnd stellet sich so grülich gegñ jnals ob er die diener all erzerren wölt vnd trůg etlichen embor. Do gebot sy jm aber das er sich nyder leget vñ jn kain laid thät Do sy das sahen. bekereten sich vil leüt zů got. darnach ließ d fürst ain

feür machn̄ für die thür vn̄ vermai
net er wölt die junckfraw vor dem
leo verderben vn̄ verbrennen. Vnd
do der leo das groß feür sach do le
get er sich für der junckfrawen füß
als ob er vrlob von ir begerte. Do
gab sy jm vrlob vnd sprach: Geehin
vn̄ thů nyemand kain laid. das thet
er. Do warff man die junckfrawen
vnd sant Crisantū in das feür vnd
erstecket sy bayde. do füren ir seelen
zů den ewigen freüden. Nun bitten
wir die lieben hayligen das sy vns
auch vmb gott erwerben das wir
nach seinem willen lebenn das wir
dort nymmer von jm werden ge-
schayden Amen.

¶ Von sant Seuero.

¶ Sant Seuerus was von rom
bürtig vnd was ain crist vn̄ dienet
got mit fleiß tag vnd nacht. mit bet
ten vasten wachen. vnd mitt ander
gůter übung. vnd het got lieb von
gantzem hertzen. Vnd was ain we
ber. Zů der selben zeit starb der bisch
off zů Rauenna. do gebot man al-
lem volck das sy drey tag beten vnd
vasten solten vmb ain bischoff der
jn nütz vn̄ gůt wär Do das sant se
uerus hort do sprach er zů seiner fra
wen. ich will auch gen kirchen geen
vn̄ will vmb ainen bischoff helffen
bitten. das thett seiner frawen gar
zorn die sprach. Du solt herhaimen
bleiben. was wilt du thůn. got helf
mir das man dich voller straich sch
lach. Seuerus gieng nit destmynd
in die kirchen vn̄ stůnd zů den reich
en vn̄ betet mit grosser andacht. do
kam der hailig gaist vn̄ saß auff jn
do wurdn̄ die andn leüt zornig vn̄
sprachn̄. daz er haim zů seiner fraw
en geng was er da thät. vn̄ schlůg-
en jn übel. Des andern tags stůnd
er zů den armen vnd betet aber mit
grosser andacht. do saß der haylig
gaist wider auff jn vn̄ man schlůg
jn aber übel. Des driten tags stůnd
er hinder die thür vn̄ betet aber mit
fleiß. do kam aber der hailig gaist
vn̄ saß auff sein achsel. do sahen die
leüt wol daz es gotes will was. vn̄
satzten jn auf den altar vnd weihe-
ten jn zů aim bischoff. Zůhand kund
er alle geschrifft baß dann ir kainer.
Do lieffen die menschn̄ gar bald zů
seiner frawen vnd sagten ir das ir
man bischoff wär wordn̄. des wol
te sy nit gelauben biß sy jn auff dem
altar sach sitzen. Do pflag er des
ampts mit grossem fleiß vn̄ dienet
got dem herrn fleissigklich. vn̄ thet

ter in ain kloster vnd erwölet jm da ain grab in der kirchen da er ligen wolt. Do starb sein fraw vnd sein tochter vñ er legt sy in sein grab. do thet jm got kund das er sterben solt vnd er berait sich mit andacht vnd sprach meß vnd empfalch sich got. vnd gieng mit dem meßgewand zů seinem grab. do thet sich der stayn auff vnd er gieng also in das grab vnd sein fraw vñ sein tochter ruckten von ainander vnd er leget sich in die mitte. Das sach der meßner vnd wolt jn gehebt haben do schry er greülich vñ der stain gieng wid zůsamen. vnd lieffen vil menschenn dar vnd sahen das groß wunder also gab er seynen gaist auff vñ fůr sein seel zů den ewigñ freüden. Nun helff vns sant seuerus vmb got erwerben das wir auch besitzen das ewig leben Amen.

Von sant Seuerino

Der hailig herr sant Seuerinꝰ was ain gůter mensch vnd het got lieb vnd was ain bischoff zů kölen. vnd dienet gott mit gantzem fleiß. mit beeten. vasten wachen. vnd an der gůter übung. doch söllen wir et was auß seim hailgen leben nemen das vns nütz ist zů vnser straff vñ zů ainer besserung. Der hailig sant Seuerinus was all tag in der herren höf. da man vil auß můß richtñ vnd besorgen. vnd aller maist weltliche kümernuß darumb sang er sein zeit allweg frů ee das die recht zeyt was. vnd maint es wär besser dañ er gar mit ainander thet. vñ versaumet sich. der dienst geuiel aber gott nit. es wär dañ zů rechter maß. vñ rechter zeit. als wir schuldig seyen. vñ als sy die engel in dem hymel begeent. darumb ist es not das wir sy verbringen nach vnserm vermügñ an der stat die darzů gesetzt ist vnd das nit vnderwegen lassen. wann wir erwerben damitt die höchsten vnd öbersten notturfft. das ist die ewig freüd in dem himelreich. wañ wir sy mit andacht begangen. vnd auch zů rechter zeit. Vnd darumb daz sant seuerinus sein tagzeit sang vor der zeit. darũb was sein sel. xxx. jar des götlichen anplicks beraupt. vnd er was doch ain gůter mensch daran söll wir gedencken. das gott kain sünd vngebůßt laßt. was můssen dañ wir armen sünder das fegfeüer darumb haben. wañ wir die tagzeit on andacht singñ oder lesen vñ in die welt gedencken vñ sy offt

mitainander versaumen. so mügen wir wol mercken. das wir vnß got tes amplick damitt offt vnd vil berauben.. Do nun der hailig bischof sant seuerinus in ainem hailigen leben gelebet het biß an sein ende. do ward er siech vnd starb säligklichē Nun biten wir den lieben herrē sant seuerinum das er vnß vmb got erwerb vnsers leben ain gůt ende. vñ darnach die ewigen freüd Amen.

Von sant Simprecht.

Der lieb herre sant simprecht ist geziert gewesen von gott dem herren mit der gnad aller tugent. mitt dem soll grünen vnd blüen ain bischoffe. als dann schreibt sant pauls zů seinem junger thito. Der selbig lieb vater sant simprecht ist erwelt worden von dem erwirdigen künig võ franckreich vñ römischen kaiser karolen sunder er ist von got dē herrn fürsehen worden das er besäß die zwölffpoten stat bischoflicher ordnung vonsant dionisio dem ersten bischoff zů augspurg ď gewesen ist sant affra ďham. vnd sant hylarien brůder. Vnd man soll wissen dz die zal zwelf mal gehailiget ist mitt vil namen. vnd adelich geziert ist mitt vil geschrifft ď alten vnd der neüen ee. daz man alles nit vnzimlich mag zůfügen seiner weihung durch das verdienē seines hailigen lebens vñ das wöllen wir hie erzelen zů vnderweisung der die es lesen oder hörñ lesen. waz im zůgelegt wirt. es sind zwelf zaichen des himels. vñ zwelf stund des tages. zwölff prunnen in helim. zwelf man beschauten dz gelobt land. die moyses gesandt hett zwelf fürsten des volcks von israel zwelf edel gestain an dem rational zwelf stain des altars. zwölf stain die da getragen seind worden auß dem iordan. zwelf brot ď fürlegung in der alten ee. zwelf stern in ď kron der gesponsen. zwölf fundamenta: zwelf porten der stat. zwelf früchte des holtzes in dem paradeiß. zwelf tausent die bezaichnet seind. zwölff patriarchen. zwelf prophetē. zwelff poten vnsers herrn. zwelf stůl. also der lieb herr sant simprecht vnd sein gleich die hailigen prediger. vñ bischof die werdent figurlich gesprochen durch die aigenschafft vñ namen der vorgesprochen zal. wañ in dem hauß gotes. das ist in der haili gen cristenhait habent sy geschinen als die zaichen ď monat in dem fir-

mament durch die wirckung der tu
gent. vñ als die stern in der kron der
sponsen vnsers liebñ herrn jesu chri
sti. vñ seind starck gewesen als die
edlen feinberlin. vnd als die speher
des gelobten landes wider die an-
fechtung der welt sy seind vest ge-
wesen vñ bestendig als die fürsten
des volcks von israhel. vñ lerent tu
gend vñ die gebot gottes als die pa
triarchñ propheten vñ zwelfpoten
Seyd wir niendert von sant Sim
precht vinden geschriben von seiner
geburt vnd kindhait. darumb wöl
len wir nit von den dingen schreibñ
doch sagen wir das von dem edlen
vater sant simprecht das wir gehö
ret haben auß warer sag vnser el-
tern. das sant simprecht ist gewesen
des römischen kayser karels schwe-
ster sun vñ sein elter vnd geschlecht
ist kömen von künigklichem stamen
¶ Man sol wissen daz die lobliche
vnd eerliche werck sant simprechts
die er gethan hat vnd wie er gelebt
hatt vnd wie manlich er sein volck
gelert hat. vnd wie er sich geflissen
hat seiner vnderthan nit allain her
schen vñ vor sein. sund vil mer nütz
sein das der ding nahent aller ver-
gessen wordẽ ist. auß laßhait der die
es billich geschribñ solten habñ. als
wir vor gesprochñ habñ. Daz aber
sant Simprecht hie auff disem erd-
trich hat gefürt ain engelisch leben
vnder den menschen. vñ das er sich
selber gemacht hat zů ainem tempel
gottes dem hailigen gaist mit kesti
gung seins leibs. vñ das er sich selb

geopffert hab ain lebendigs opffer
gott dem herren mit stätem opffer
des hailigen sacraments des fron-
leichnams vnsers herren jesu christi
das wirt also bewäret mit emsiger
zeügknuß vil grosser wunderzaych
en die got getan hat durch sein ver-
dienen nach seinem tode. Wie er bi-
schof erwölt ward. do nun der lieb
vater von dem edlen römischen kay
ser karol gefürdert vñ gesetzt was
wordñ zů bischoflicher wirdigkait
Do gbot der kaiser zů gleicherweiß
als etwan der herr got gebotñ hat
dem hailigen weissagñ jeremie. als
geschribñ stat in dem anfang seiner
weissagung das er solt bawen. vñ
widerbawen kirchñ. heüser. thüren
vnd mauren vnd alle ding die sant
simprecht vand zerbrochen vnd ver
prennt. Vnd das er das dester vol-
kömenlicher möcht verbringen. hat
der vorgenant erwirdig kayser ka-
rol gegeben durch sein künigklichñ
gewalt zů den selben gots heüsern.
das ist zů dem thům vñ zů sant aff-
ra kirchen alle ding vnd gůtter die
auß grosser andacht zů den genan-
ten gotzheüsern seind geben wordñ
von dem erwirdigen herren pipino
seim vatter der vor jm in dem römi
schñ reich kaiser ist gewesen. Es ist
auch zu wissen das der selb kaiser ka
rol. zů den gaben vil aygner gab ge
ben hat vñ in dem selbñ hat er nach
geuolgt dem künig kiram tiri d' sein
gab hat getan zů den gaben des kü
nigs dauid vñ hat gesant salomon
nach seinem willen cedrin holtz. vñ

tenne holtz zů dem bawe des tem-
pels zů jherusalem. ¶ Man soll
auch wissen das der lieb herre sant
simprecht zů geleicher weiß gethan
hatt als judas machabeus. do ge-
storben was der künig machabeus
do nam judas machabeus die statt
zů jherusalem vnd bawet den haili
gen tempel wider vñ widerpracht
alles das daz da verfallen vnd ver
prennt was. vnd machet ainen neü
en altar võ vier stainen ecken. Also
hůb wider an zebauen der lieb herr
sant simprecht die kirchẽ der erwir-
digen marterin sant affra vnd das
münster sant mangẽ zů füssen wañ
die selbigen hailigen stet. vnd noch
vil mer ander seind verprennt wor
den vnd zerprochen nach dem tode
des erwirdigen künigs pipini. vnd
das hat sich alles verlauffen vonn
des grossen kriegs wegen d gewe-
sen ist zwischen tullionem vnd dem
hertzog zů bayren. vnd dar zů Got
frid hertzog võ schwaben. vñ wer
die ding alle volkõmenlichñ wissen
wölle der mag es wol vinden in dẽ
leben sant mangen. vnd darumb so
wöllen wir die ding hie nit wider-
umb äferen von vrdrütz wegẽ. als
du das vindest in sant mangen le-
gend. Do nun sant simprecht bisch-
off worden was. do was aber das
bistumb nit als mechtig als es dañ
yetzund ist an zeitlichen gůtern. sun-
der die priesterschaffte des bistums
zů augspurg lebt noch von der wil-
ligen armůt nach dẽ gebott vnsers
herren als in dem anfang der cristẽ-
hait. vnd niemandt vnder den prie
stern het etwas aigens. sunder alle
ding waren gemain. Vnd der liebe
herr sant simprecht hat sich selbß ge
flissen als vil jm müglich ist gewe-
sen wie er das bistumb möcht erhö-
hen vnd reichmachen. doch allwe-
gen mit der vorcht gotes. vñ auch
mit d gerechtigkait. ¶ Wie lang er
bischof ist gewesen. Es ist zewissen
das der edel vatter sant simprecht
hat daz bistũb zů augspurg dreissig
jar loblich geregirt nach der forme
vnd auffsetzung die der lieb zwelff-
pot sant pauls schreibt zů seinẽ jun-
gern die do werden genant thitus
vñ thimotheus so er spricht. O thi-
mothee du solt sein ain ebenbild der
glaubigen in dẽ wort vñ in dem ge-
lauben in d keüschait. Er spricht für
baß. du solt nit versaumẽ die gnad
gottes die ist in dir. die ist dir geben
worden mit dẽ auflegen d hend der
priesterschafft. die ding solt du be-
trachten in den dingen solt du sein.
das dein zůnemen offenbar werde
allen menschen. wañ so du dz thůst
so behaltest du dich vñ die dich hö-
ren Der yetz geschriben form ist vol
kõmenlich nachkomen der man des
herrn sant simprecht. wañ die ding
die er verkündt hat seiñ vnderthan
mit dem wort der gotlichen predig
die hat er jm selber gefestnet vnnd
bestät mit vil exempel loblicher tu-
gent. vnd do er nun gehebt hat ain
gůten streit wid die vntugent vnd
begierde seines leibs vnd der lauff
seiner zeit volbracht was worden.

in hailikait vnd in gerechtikait die jm hin hinder gelegt ist wordn vñ behalten. die gott versprochen hatt allen denen die jn lieb haben. Die selben kron hat der erwirdig herre vñ vater sant simprecht erlangt die in der hailigñ römischen kirchen auff sant peters stůl do bapst leo d sechst vnd noch d groß kaiser karolus regieret das kaiserlich zepter in dem dreissigisten jar von seiner weiche do ward er kranck vñ zwischen der götlichen red seines andechtigñ gebets an dem zwölfften tag des monats den man in der latein haißt october vñ in teütsch den andn herpst monett. do gab er seinen gaist auff vnd ward getragen vnd gefüertt durch englische dienstberkait zů der hymelischen wonung vnd hat verwandelt das liecht diser welt mitt dem öwigen liecht da er besitzt jmer ewige freüd on ende. ❡ Von seiner begrebtnuß. sein hailiger leib ward getragen in die kirchen der edlen martrerin Sant Affra. die er selb mit gesang vñ mit liechtern vñ mit allen anderñ dingñ die dartzů gehörent begangñ hat. wañ er die selbñ kirchen wider gebawen hatt nach dem vnd sy verprenntt was worden vnd zerprochen do ward er begraben wirdiklichen in dem kor bey den stapflen. an wöllicher statt vil menschen arbaiten mit manigerlay vngemachs irs leibs nach dem vñ sy gelübt gethon hetten so seind sy gentzlichñ widerumb gesund worden: Hie sagt es wie die kirch wider umb verprent ist worden. dañ nach seinem gang auß disem ellende zů d ewigñ selikait als vergangñ waren mer dañ hundert vnd lx. jar. do der lieb hailig vater sant vlrich in der stat augspurg regieret das bystumb. vnd sein loblich eer vnd hailiger nam weit vnd verr erschollñ was von seiner tugentt wegen. do gieng zů sein zeitten auß iren enden das grausamlich volck die in dem latein genant seind huni. vñ in teütscher zůgen mügñ sy gehaissen werden Hungern die kamen über den lech. vnd verpranten zům andern mal die kirchen der hailigen martrerin sant affra. Also was sy on dach vnd das grab des erwirdigen vñ trewen nothelffer sant Simprecht das zů den selbñ zeiten bei den staffeln wz in dem kor als vorgeschribñ steet. aber ytzund bey vnsern zeitten ist der kor nit bey seinem grab. aber ain wenig daruon vnd auff dz selb grab schny es vnnd regnet. ❡ Ain ermanunge sant Vlrichs von dem grab sant simprechtz. Es geschach in ainer nacht do sant vlrich seiner arbait verleichen wolt seinen müden gelidern ain wenig nafftzüg vñ ain klaine rů. do ward er an dem gesicht götlichen ermanet das er das grab sant simprechtz besorgtte mitt aim zimlichñ tach. der selbigñ ermanung wz der lieb vater sant vlrich on alles verziechñ gehorsam vnnd decket das selbig grab mit starckm holtz. vnnd also beschirmet ers vor dem regñ. Jn disen wortñ wirt of-

fenbar allen menschẽ was grosses
verdienens der lieb sant simprecht
vor dem angesicht der götlichẽ ma
iestat gewesen ist die weil er gelebt
hat in der welt das der götlich wil
nit was das jm sölich vneer erbot-
ten wurd. als ob es vnrecht vñ vn
billich wär das söliche hailige vnd
wirdige gelider solten ligen in dem
güß der regñ. wiewol doch vil mar
trer vñ auch beichtiger werden ge
sehen das sy rüen vnder den wolck
en vñ wartent der stund der letsten
vrstend. auch wirt bewärt ain vr-
kund seiner grossen hailigkait das
der wirdig vnd hailig man gottes
sant vlrich des ersten göttlichen er-
mant ist worden von dem vnrecht
vñ vnzimlichait des grab sant sim
prechts so doch in der selben kirchñ
vil leichnam der hailigen vñ besun
der der loblichñ marterin sant afra
der haußwirtin der selben kirchen
vnd die leyb ander irer gesellschafft
sind begraben vñ behalten die auch
emssigklich von dẽ volck geert wer
den in der selben kirchen. Auch soll
man wissen das dem selben vatter
sant vlrich zů dem andern mal war
de geöffnet vñ ward ermanet das
er die selben kirchen wider bawen
solt. Wie aber der hailig leychnam
des lieben vatters sant simprechts
geleget sey worden an die stat da er
yetz wirt geeret das wöllen wir sa
gen mit lützel worten. In dem erstñ
jare der weyhung des bischoffs zů
augspurg genant Embrico die ge-
schehen ist vonn der geburt christi.
tausent vñ in dem. lxiiij. jar wurden
gelassen von seiñ vorfarn fünfftzig
pfundt silber do ward von grundt
auff gebawen die kirch sant Affra.
vñ wurden vil leyb der hailigñ leüt
gefundñ. Do nun der baw des tem
pels volbracht was do ward das
hayltumb des hochwirdigen vat-
ters sant Simprechts mit anderm
hailtumb der wirdigen beychtiger
sant victerpi. sant nicarij. sant adel-
beronis. der sant vlrichs schwester
sun ist gewesen. Das hayltũb alles
ist begraben worden mit zymlicher
eere vnder den schwybogen an die
stat da daz wirdig hailtumb yetz ge
eert wirt von dem andechtigñ volk.
Do erleüchtet die gnad vnsers her
ren jesu christi durch das verdienen
seins beichtigers sant Simprechts
den blinden ir gesichte. den vnhören
den ir gehör. den lamen iren gang.
vnd die teüfelisch vngestümigkait
wirt auß geschlossen von dem be-
sessen leib. auch die groß arbait ha-
ben vnd mangerlay vngemachs ir-
es leibs die offt ermanet worden in
der nacht nach leyblichem gesichte
vnd seind gefürt worden mit göt-
licher zůuersicht do sy ir gelübt bey
dem hailigen grab volbracht habñ
so seind sy gäntzlich vnd volkõmen
lich wider gesund worden. Es sa-
get hie von den wunderzaychen sei
ner tugendt. zů vnderweysung der
vngelaubigen. ¶ Das erst zaych-
en. Do man zalt tausendt hundert.
vnd im achtzigesten iar do gescha-
he auß vnfürsichtigkait vnd auß

vnwarhait etlicher vnsåliger men schen daz feür aufgieng vñ verprien net zů åschen durch gotes verheng knuß allen baw. das klöster vñ die kirchen sant vlrichs vñ sant affra. vñ ain grosse schar der menschen ka men gen Augspurg auß den nahen steten vnd märckten vnd dörffern. das sy såhen den klåglichen jamer der brunst. Das man mit gab der andechtigen menschen vñ mit dem almůsen das münster wider auff richtet. Nun geschach es an ainem tag das ain frauw nach gieng bey dem grab sant simprechts vñ on al les geferd trat sy in daz grab durch ain loch daz da belibñ was auß der menig der flåmen des feürs. vñ be rüret ain wenig das hailtumb sant simprechts vñ zůhand do die fraw den fůß wider an sich zoch. do sach sy daz er als bald geschwollen waz Die fraw erkant ir schuld mit klåg licher stym̃ vñ sach das sy gesündet het wider die liebe gottes vñ weßt nit was sy tůn solt. doch so setzet sy ir hoffnũg in den freünd gots sant Simprecht. vnd bat jn mit zåhern vnd grosser innigklicher andacht. zůhand ward sy gesund ¶ Das an der wundzaichñ sol auch nit versch wigen werdñ. sund wir schåtzñ dz es billich sey das man es sag daz die götlich fürsichtigkait getan hat by seinem grab. als wir es nit on klain wunderung erkant haben auß zeüg nuß vnser elter nach dem vñ etliche zeit vergangñ was nach der brunst der kirchñ do ward die selbig kirch mit überiger güß der wasser also er füllet das die höltzer die da belyben waren von dem flåmen des feüers allenthalben durch die kirchñ wur den gesehen obschwym̃en vnd nye mandt mocht truckenn geen in der kirchen. Aber das grab des wirdi gen beichtigers sant simprecht das da was auff dem estrich vnd dasel ben ist es eben als an allen örttern vnd sinwel vmb vñ vmb vnberürt vnd auch trucken belyben vor dem wasser oder güß der regen. als ob es oben gedeckt sey gewesen mit ve sten dåchern vnd mitt vil starcken wenden. Die vrkund seiner grossen hailigkait ist billich zů geleichen der vorgeschryben hoffnung in der be schryben ist dem lieben vatter sant Vlrich zů hymel empfolhen ist. das er beschirmet das grab sant Sim prechts vor güß der regen: auß den zwayen stucken wirt vns geben zů erkeñen wie in groszer lieb sein gaist gehabt wirt vor dẽ anplick der göt lichen maiestat so sein leib begraben ist in der erd als ståtiglich hymlisch besorget wirt. ¶ Das drit zaychen ain fraw ains erbern lebens kam zů dem grab des lieben herren sant sim prechts mit ainer klosterfrawen die in irer kranckhait ain gelübt getan het zů seinem grab. die selbig fraw name wachßliechter die zů seinem grab warden geopffert vnd name sy vnd trůg sy von dem grab vnnd anderhalb stackt sy die auff zů den gröbern ander hailigñ in der selben kirchñ sant affra Darnach giengñ

sy haym in ir hauß. vnd viengen an traurig zů werden gar mitt ainem grausamlichen schmertzen. Also daz sy nahendt die gantzen nacht über-schryen. Do entnaftzet sy ain wenig vñ es gedaucht sy wie das sy wär in der kirchen sant Vlrichs vñ sant Affra. vnd sach auch die bayn sant simprechts lygen auff dem öſtrich: zerſträet vñ vnbehůt. als ob es nyemands achtet. do sy also stůnd vnd erschrockñ was do hort sy ain stym als ob sy gieng von den gebaynen des lieben herrn sant simprechts die sprach also zů ir. Vmb das du dise kertzenliechter haſt naher getragen die mir geopffert seind worden vñ haſt sy anderhalben hynweg vnd auch auff geſtecket. darumb wirſt du billich gepeynigt. vnd bekümert von mir. Es sey dann sach das du got vnd mir darumb genůg thůeſt sunſt kanſt du von deinem siechtům nit erlöſt werden. Auch sag hainrico dem prior das er schaff das meinem gebain mer reuerentz vñ eer vñ wirde erzaigt werd. dañ biß her iſt geschehen. wañ ich vnd sant vlrich bitten ſtät für die ſtat vor dem angesicht des herren. Vnd do nun die fraw von dem schlaf erwachet vñ daz gesicht verschwand vor iren augen. do kam sy zů dem grab des hayligen vaters sant simprechts mit irem opffer. vnd do sy ir gelübt vnd gebeet volbracht het do ward ir ir gesunthait widerumb gegebñ gar vnd gantz. ¶ Das vierd zaychen. Ain man auß dem dorff menchigen ward gächling größlich beschwäret mit aym geschwer an dem halß vnd geschwal inwendig vnd außwendig vñ ward da in ainer nacht also gedrucket das da gar vil menschen an jm troſtloß wordñ waren vnd maynten er můßt sterben. vnd darnach nam er ainen schlaff vnd sach da den erwirdigen vatter sant Vlrich nahent bey jm ſteen vnd het ain innfel auf seinem haubt vnd er berüret jn lindigklichen vñ senfftigklichen an sein angesicht vñ an sein kelen. vnd sprach zů jm also. gee hin zů dem grab sant Simprechts vñ bring darzů dein opffer vnd danck got dem herren vnd jm vmb die gesunthait deines leibs. Vnd zůhand als der selb mensch erwachet do zerbrach jm inwendig die geschwulſt vñ er spyb souil ayter vnd blůt auß das die leüt die es sahen ain groß wunder darab namen vnd erschracken. vnd also ward der selbig mensch erlöſet. Darnach kam er zů dem grab des hailigen vatters sant simprechts. vnd dancket got dem herren der zů allen zeyten wunderlichñ iſt in seinen hailigñ. Jn disem wunderzaychen soll man merckenn wie hailig vnd hailsam seind die gebeet der hailigen zwölffpoten die auch die lieben hailigen in etliche weg erfüllent nach dem leben. Auß wölichen gebeeten der aines iſt. Jr söllent ainander fürkomen mit eer. daz hat volbracht der lieb vater sant vlrich do er beschryben iſt worden. das er selber berüret hatt die gelyder des

siechen menschen vnd der siech men sch von jm die gesundthait empfan gen vnd genommen hat. vnd doch der edel vatter sant Vlrich den sel- ben siechen menschen gebeeten hatt das er gott vnnd sant Simpre- cht dancken solte. vnnd darumb so ist kain zweyfel daran das der ge- laub des siechen menschen jm festig klich fürgesetzt het die gesundthait zůerwölen vnd erlangen von dem lieben herren sant Symprecht.

¶ Das fünfft zaychen. auch in der selben zeit gar nahendt. horten wir das ain man der da besessen was. von dem bösen gayst erlößt ward. bey dem grabe sant Simprechts. aber wie die erlösung geschah oder von wannen das selbig wäre das wissen wir nicht. wann zů der sel- bigen zeit byn ich kaum siben jar alt gewesen vnd darumb acht ich nitt das ich dem wunderzaychen nach fragte ¶ Das sechßt wunderzaich en ist gewesen in der stat zů Nůren berg in bayren da waz ain man der was vast reych in zeytlichem gůtt diser welte. der hett ainen sun ainn jüngling genant Cůnrat den batt der vatter das er in ainer nacht als dann gewonlichen ist die roß auß treyben solte. das geschach vmb die zeit so man die gersten abschneydet. der jüngling waz gehorsam dem ge bot seines vatters vnd tryb die roß vntreülich auff ainen acker da ger- sten auff stůnd der was ainer kirch en sant Steffans. die fräuel des sel ben jünglings ward also bald ge- rochen. wañ vmb die mitten nacht ward er erschrecket mit ainem schre- cken vnd ward vnsinnig. do ward er in seines vatters hauß getragen Do fraget jn sein vatter warumb vnd wie er also frembde worden wäre von seinem gemůt vnd von seiner vernunfft. aber der jüngling antwurt dem vatter nitt zů kainer frag. besunder er redet allain gott scheltende wort vnd erzaigt sein vn sinnigkait mit grausamlicher bärd do kam er zů sölicher vnuernunfft das er mitt den henden zucket von dem herd prinnende scheyter. vnd tryb damit die bey jm wonten auß dem hauß. also ward er von seinen freünden hin vnd her gefürt zů den kirchen der hayligen vmb sein ge- sunthait. aber jm ward nit geholf- fen. tzů dem letsten von ainem con- uent brůder genannt Adelberto der auch sein freünd was ward er ge- fürt gen Augspurg in sant Vlrichs kirchen. do er nun volbracht das ge beet bey dem hayltumb des wirdig en leybs sant Vlrichs. Do was er dannocht nit erfreüet mit gesundt- hait. Do ward er in aller maß gefů ret mitt opffern zů dem grabe sant Simprechts. ob jm doch daselben sein gesundthait wurde vnnd ver- nunfft. vnd als nun ordenlichen da selb das gebeet erfüllt ward mit an dachte vor dem grab. do strackt er den halß nach dem sitten der vnbe- synten vñ hůb an sein haubt zůschit ten mit wůtendem gesicht. vnd do das der brůder sach. hůb er auf sein

hend vnd augen zů dem hymel. vñ hůb an zů seüfftzen. do sprach der vn besint zů dem brůder. warumb hast du also geseüfftzt. der brůder sprach wir seüfftzen billich. seyd wir sehen aiñ sölichen abgang deiner sinn. vñ vernunft. do naygt der mensch sein haubt vñ sprach. du solt fürbaß nit mer layd haben vnd seüfftzen. wañ ich byn gesundt worden durch das verdinen sant simprechts. darnach alle menschen die da stůnden hůben auff ire hend zů got der die nit verlaßt die in jn hoffen der auch durch das verdienen sant simprechts den menschñ widerbracht hat zů seiner gesundthait. derselbig mensch für wider hyn von dannen er kommen was. vñ in ainer kurtzen zeyt ward er gantz starck in allen krefften seines leibs. Darnach für ain genůg thůn seiner sünd für er gen jerusalē vnd auff dem weg seiner pilgerschafft ist er seligklich gestorben. vñ begraben worden. ¶ Das sibent zaychen. Jn dem oberlandt was ain fraw die sich flüß gůtter werck mit andacht. do die selb fraw erkant die hailigkait sant simprechts. Do kam sy gen Augspurg von der sach wegen. allain das sy beetet bey dē grab die selb fraw het ain klains kind daz zoch sy auff mit treüwen. es gienge aines tags ettwan verr von seiner můter hauß. vñ ward gezuckt von ainem wolff der da durch das dorf lieff vnd ward getragen gen holtz. Die můter do sy sach das sy ires kindes beraubt was worden. schlůge sy sich selbs mit den henden. vñ fewsten an ir brust vnd schry mit lauter stym vñ wißt nit was sy thet doch satzt sy ir hoffnung in got vñ in die hilff sant simprechts vñ beetet also O lieber vater sant Simprecht nit verschmech mich arme ellende sünderin. sunder ich bitt dich laß dir mein kind empfolhen sein. wañ ich gelaub das die göttlich gütigkait müg wol senfft vnd gütig werden für mein liebes kind durch dein erwerbung vñ ich hoff daz mir mein liebes kind vnuersert vnd vngeletzt wider geantwurtet werd. Mit sölichem vnd des geleichen klaget die fraw die schåden irer vnseld. Darnach do nun ettliche stund vergangen waren. do lieff her wider die aller grausamlichest wölffin vñ mag wol sprechen in ettlicher maß ain veindin des menschlichen geschlechts mit dem vor genanten kindlin das sy gezuckt hett damit sy erfüllette den hunger irer fraßhait. vñ legt das kindt vnuerseret nyder an das end da sy es genōmen het. vnd lieff bald wider gen holtz in ir hol mitt grosser billung. die můtter nam es in grosser wunn vñ freüd vñ trůg es auff iren armen vnd bracht es zů sant simprechts grab. vnd saget aller menigklich wie sy ir kind wider lebendig gefunden hett durch das verdienen sant Simprechts. Do sy nun ir gelübdt mit andacht volbracht het bey dem grab daz sy got vñ jm verhaissen het. darnach zů ainer vrkund des grossen wunderzaichen

macht sy auß wachß ain wolff. der trůg ain kindlin in seinem maul vnd hencket das auff sein grab. vnd der selb wolff ist darnach lang zeyt da selbst gehangñ vor den augen aller der die dahin kamen zů ainer warn bewärung des wunders. ¶ Das acht zaichen. Ain arme fraw auß ai nem dorff in bayern hayßt mämendorf. die selb fraw vnder andern ge brechñ ires leibs mangelt sy vil jar des ampts vnd der hilff ains arms vñ ainer hand die kam mit andern iren nachbauren gen augspurg vñ kam zů dem grab sant Simprechts von ir gesunthait wegñ: Nach dem vnd die selbig fraw het außgossen ir gebeet mit andacht vnd mit seüff tzen ires hertzen zů seiner genad. do het sy von jm nit erlangt gsunthait vñ kam wider haim in ir hauß. aber die selbig fraw ward nit verlassen von ir zůuersicht die sy in gott den hertzen het vnd das verdienen sant simprechts. wañ do sy wider haym kam. do hůb sy an zůbeeten. vnd kla get vnd wainet ir layd mit sölichen worten. O lieber vatter sant Simprecht der du erzaigt hast dein barm hertzigkait miltigklich vil menschen die dich gebeten habent in irer notdürfftigkait. warũb bistu mir auch nit zuhilff kõmen. mit der selben ge nad deiner gütigkait. vnd hast dich erbarmet über mein armůte in der ich gepeinigt wird vil jar. Do nun die fraw also gebeeten het mit kläg licher stymme. do hůben sich an zů entschliessen vnd auff lassen die ge lidfügung irer gelider des arms vñ der hand die auß langer zeit waren gar dürr vnd auch krum vñ bracht den arm zů aller dienstberkait die ir nott was. do sy nun erlanget hett die gesundthait do kam sy mit groß sen freüden wider gen Augspurge vnd gieng zů dem grab sant simpre chts vnd danckt got vnd seinem lie ben diener vmb die gesunthait die ir geben waz worden vñ zů vrkund irer gesunthait ließ sy ain wächsin arm bey dem grab der darnach lan ge zeit bey dem grab hieng ¶ Das neünd zaychen. Es was ain stum der dienet bey aym bauren der saß auff aym hof in dem dorff kennenhausen der selb stum gehöret zů. in freündtschafft dem custor zů den sel ben zeyten custor zů sant Vlrich gewesen vnd sant affra. der selb stum verband sich mit zwaien eißin rayf fen vnd zirckeln vmb ablaß seiner missethat das jm widergeben wur de sein red. vñ mit der selbñ bůß vñ genůg thůn vmb sein sünd leget er auch an ain burger gewand vnnd gieng auf den weg sant Gilgen vñ verdient durch die hilff vñ das ver dienen sant gilgen dz er ledig ward von der zwangknuß vñ auch von dem band des ainen zirckels. Darnach gieng er vmb vñ wandert an vil ende der lande vnd sůchet auch hilff von den hailigñ. vñ do er hort sagen von dem hailigen sacrament des fronleychnams vnnsers herren jesu christi vnd der verwandlunge die da geschehen ist zů Augspurge

von dem gnůg geschribñ steet in ð legñt zů agspurg ligñt zů dem hailigñ kreütz. ð selbig stum̃ gieng mit ð menig des volcks gen augspurg darumb das er sůchet die barmhertzigkait gottes. Liebe kündet der da auff schleüßt vñ entschleüßt die verschlossen zungñ vnd der da macht weiß vñ wolgespꝛäch die zungen ð kindlin. der macht reich den stum̃en durch sein göttliche gnad mitt dem bꝛauch des redens des er lange zeyt beraubt waz gewesen Vñ darnach gieng er von beetens wegen zů der kirchen. des hailigen vaters sant vlrichs. vnd sůchet da hilff der lieben hailigñ die daselb růent vnd gieng zů dẽ grab des hailigñ vaters sant simpꝛechts vñ begert da seiner hilff Vñ an ainem tag do er sich mit gebognen knien genaigt het in andechtiges gebeet über sein grab das jm geholffen würd von seiner genad. do ward er erlößt von dem andern eysin circkel mit dem er noch gebunden was vñ zů dem gedön des selben bꝛuchs des eisin circkels der conuentbrůder des wir auch in dem anfang des wunderzaichens gemeltt haben der stůnd nahent dabey vnd erschꝛack vnd wundert jn was da erklungñ wär das da in seinn oꝛen als laut gedönt het. vnd nachnet zů jm vnd spꝛach. was ist hie von eysen des bꝛuch ich hie gemercket hab mit meinen oꝛn. aber der selb gebunden man wolt verschwigen haben die gnad die jm verlyhen was woꝛden von dem fründ gotes sant simpꝛecht. do das der selb brůder verstůnd do zoch er jm auß seinen arm vnd sach die masen des circkels. vñ strafft jn hertigklich vnd spꝛach zů jm also. O du armer ellender mẽsch was hast du wöllen thůn warumb hast du dir fürgesetzt zů verschweygen die gab gottes. du solt nit verdecken das da billich ist. das es geöffnet werd zů dem lob gottes vnd du solt nit verbergñ das da zimlich gedacht soll werden offenlich. zů ainer sterckung aller gelaubigen menschen. Sag danckberkait got dem herꝛn vñ dem lieben sant simpꝛecht wañ durch seines verdienens wegen ist dir warlich verlihen woꝛdñ die barmhertzikait. Vñ du solt wissen dz du erledigt bist woꝛdñ durch sein hilff von den sünden die du gethan hast. Also nach der selben vnderweisung danckt der selb mensch got dem herꝛen treülich vnd seinem diener sant Simpꝛecht vñ zů ainer vrkund des wunderzaichens ließ er hangñ das selb eysen bey seym grab darumb das klärlich offenbar wurde allen den die dahin kommen mit was hilff der hailig man voꝛ dem allmechtigen got möcht zůhilff kõmen allen den die da seind in angsten vnd nöten. Item man sol wissen das der arm mensch von dem yetz geschꝛiben ist was ain stum̃. vñ het an yegklichem arm ainen eysin ring die rede ward jm widergegeben zů Augspurg zů dem hailigen kreütze durch die krafft gots des hayligen sacraments das man alle freytage

vñ suntag da selben zaigt mitt dem hailigen kreütz. Also mit dem ersten circkel warde er erledigt durch die hilff sant Gilgen. aber von dem andern circkel ward er erlediget durch die genad sant simprechts. wie vnd wa das geschehen sey steet vor geschribẽ. ¶ Zů den selben zeiten warde ain bedtrisz gefüret gen augspurge auff ainem karren der in vil jarn nit mocht erlöszt werden mit kainer lai ertznei von dẽ vngemach seines leibs d selb bedtrisz ward getragen in die kirchen des hailigẽ kreützs zů augspurg. Do er nun die miltigkait des herrn sůchet wol drei tag in der selben kirchen vñ wachet mit andechtigẽ gebet diemůtigklich. warde jm do nit geholffen. darnach wurden die die jn her hetten bracht vnd weiszt mit dẽ gaist des rats vnd bedachten sich vñ fürten jn in sant vlrichs vñ sant affra kirchen. darumb dz er da anrůffet die hilff d hailigen die da růent. do sy nun waren eingegangen durch die thür der kirchen do wurdent sy gemanet durch den krānckẽ den sy trůgent in ainer bern der sprach zů jn. tragen mich am ersten zů dem grab dz jr da sehent gegen ewerm angesicht das vmgebẽ ist mit der menig des volckes. wañ zů der selben zeit stůnden gar vil herkōmner menschen von frawen vnd von mañen bey dem grab sant simprechts. die da sahen daselbst die vrkund der zaichen die da hiengen vñ lobten die gůtigkait gotes. vnd do sy den bedtrisen bei dem grab heten von jn gelegt vnd gesetzt vnnd ain gůte weil heten angerůfft die hilffe des edlen vaters sant simprecht do hůb behendigklich an ain krafft der gesundthait die warde sichtigklich geen vnd kreiseu vnd sich auszailẽ durch alle gelider des menschen. also das on allen zweifel dem siechen menschen das zů versteen gegeben ward. das er wär wirdig worden das er durch dz verdienen sant simprechtz erlöszt solt werden von dem vngemach seines leibs. do sprach er zů seinen geferten: O jr aller liebstẽ ich hab hoffnung das der allmechtig got hab angesehen mein armůt vñ wöll mich gesund machen durche des gebetes willen sant simprechtes. wañ ich empfind das meine glider etwas krafft empfangen haben. darūb thůnd naher die vrkund meiner vnsäligkait vnnd laszt mich yetzůd kreisen mit eüch in dẽ namen vnsers herren jesu cristi wie ich mage auf dẽ erdtrich daz ich lang habe begert. do namen die menschẽ die jn in d bern trůgen vnder jr arm vnd fürten jn frölich vm̄ vnd vm̄ durch die hailigen stet der genanten kirchen. vñ frolockten manigfaltigklich mit der vorigen gesunthait die ym wid geben was worden durch daz verdienen des lieben herrn sant simprechts. ¶ Zů ainem andern male kament ettliche menschen ausz dem dorffe matzensüsz genant vō betens wegen gen augspurg vnnd des ersten do kereten sy sich in die kirchen sant vlrichs. die brachten mit jn ain

frawen die durch die götliche ver-
hencknuß vier jar was beraubt ge
wesen des gesichts irer augen. sy na
men die frawen mit jn vñ fürten sy
in die kirchen sant vlrichs allenthal
ben zů den gröbern der hailigñ daz
ir wider gebē wird ir liecht. die selb
fraw gieng an ainem stecken vñ do
sy die frawen brachten zů dem grab
sant simprecht do liessen sy die fraw
en daselbst beten vnd anrůffen sein
hilf. nach zwayen tagen wolten die
menschen wid geen dahin von dan
nen sy kōmen waren vñ hiessen die
frawen wider mit jn haim farn die
sy gen Augspurg in die statt gebra-
cht hettñ. aber die fraw wolt es nit
thůn. wañ sy het hoffnūg ires hai-
les vñ irer gesunthait in den lieben
hailigen des almechtigen gotes. vñ
zum letsten ward sy bezwungñ mit
scharpfen worten vnd fůr mit jnen
gar vnwilligklich. Vñ es geschach
das sy nahenten zů ir haymat. vnd
das gemůt der selbñ frawen hieng
in dem fründ gots sant simprechts
in der innigkait des hertzen. Der al
mechtig got der da ansicht die hertz
en der demůtigen der sach von ver
ren vñ hort ir andechtig gebeet. vñ
nam hin das ellend irer blindthait.
durch daz gebeet sant Simprechts
vñ thet das in solcher weiß. do die
fraw dannocht gieng mit gantzem
vnwillen mit den sy kōmen waz. vñ
do sy mit dem stecken den sy trůg in
irer hend den weg sůcht zustund hů
ben an ire augen warm zů werden
vnd ire augbrawen wurden sy beis
sen vnd der nebel vñ die tunckle ires
gesichts hůben ettwas langsam an
hinzůgeen vnd wurden ire augenn
durchleücht mit ainem liecht so klar
lich das sy gienge on yedermanns
handfürung. vnd on alle ding die
vor ir vnnd vmb sy waren. die selb
fraw sach das die begird ires wil-
lens volbracht was worden durch
das verdienen sant simprechts. vñ
do sy erkant daz sy gesund waz wor
den hailsam von dem layd der blint
hait durch die gab gotes do sprach
sy zů iren geferten. Geent für eüch.
wañ ich wil yetzund nit mit eüch in
mein hauß geen. sunder ich will wi-
der gen augspurg geen vnnd will
dancksagen got vñ dem lieben her-
ren sant simprecht vmb die gesundt
hait die mir verlihen ist wordñ. die
geferten wolten ir das nit vergin-
nen vnd nötten die frawen das sy
fürbas můst geen mit jn. wañ das
dorf da sy ein wolten geen was gar
nahendt. do die fraw sach das sy
nit mocht widerstrebñ irem willen
do gab sy iren gunst darzů vñ gien
ge mitt jn in das dorff. Do es nun
abent worden was vnd sy geleget
hett ir müde gelyder auff das bedt
do mocht ir leib kain gemach noch
rů haben vnd die selben nacht sch-
lieff gar nahendt nichts überal vor
grossem wunder von der ding we-
gen die got durch seinen lieben die-
ner sant Simprecht mitt ir gethan
hett. Vnnd an dem nächsten tage
darnach an dem morgen frů gieng
sy wider gen augspurg. vñ dancket

dem allmechtigen got. vñ saget jm groß lob vnd eere das er sy erleücht het durch des hailigen sant simprechtes gebet willen. vnnd die fraw öffnet dē das die zů der selben zeite des grabs vnd der kirchen hůtent. wie sy jr lang verlorn liecht het wider gewunnen in jrem hyngange. durch das verdienen des lieben vaters sant simprechts. Darnach belib die fraw drei tag bey seinē grab vnd betet vnd wachet. darnach keret sy wider haim mit freüden in jr hauß. ¶ Es was in der stat augspurg ain nadler d vnß wol bekant was. der het ain thörote frawen an seinem dienst. die selb fraw an ainē samstag spate vienge an zewircken teüffeliche werck vnd hůb an zesträlen jr har. auff den suntag vnd wůsche vñ salbet yr angesicht als noch gewonhait habent die thorochten frawen. vnd die weltlichen vnd zehand kam die götlich rache vñ sein mechtige straf. wañ der recht arm erdorret jr. vnd die recht hand warde jr krūm. vnd die vinger erstarten jr überal in jrer hand. das empfieg sy alles von dem allmechtigen got zů ainer straff der vorgenantē grossen missethat. Die hand warde jr auch gar schebig vnnd reüdig. das die sy ansahen gewūnen dauon ain grausamkait. do sy was etlich tage also gekestiget wordē mit der gaisel gotes des herrn. vnd do sy jr vorygen leben verwandelt het in ain bessers mit beten. mit vasten. vnd mitt wachen. vnnd also jr schuld bekant do füget es sich daz sy an ainem suntag des selben jares an dem nechstē suntag vor dem järlichen tage des erwirdigē vaters sant simprechts. do kam sy zů der vesper zů seinē hayligen grab. vnd leget sich da nider auff die erden vnd recket jren siechē arm vnd hand auff sein grab. vnd betet mit grosser andacht. vnnd vil zähern. do erwarb sy jr vorige gesunthait vō dem allmechtigen gott durch daz verdienen sant simprecht Der vns wölle erwerben gesundthait vnser seel vñ vnsers leibs. vñ nach disem leben das ewig leben.

¶ Von sant Lienhart dem grossen nothelffer.

¶ Der lieb herre sant Lienhart ist von edlem geschlächt von franckreich geboren. vnnd tauffet jn sant remigius der bischoff. Vnd warde

sein tott sant lienhart was sant re-
migius junger. als lang biß er der
tugent ain maister was. Vñ der kü
nig von franckreich het jn gar lieb.
vñ sach jn gern. wañ er ward von
seim hailigñ leben fast gebessert. vñ
er hett jm gern ain bistumb geben
das wolt sant lienhart nit wañ er
het sein hertz zů den ewigen eren ge
hebt. vnd het vil mitleyden mit den
gefangen. vnd begert allzeit das er
jn möcht zůhilff kömen. vñ gab sein
gůt darũb alles hyn. do gab jm der
künig den gewalt das er die gefan
gen möcht erledigñ. do ward er gar
fro vnd erlediget vil gefangen. vñ
gieng verr da er sy wißt vnd erledi
get sy darumb ward sein hailiges
leben erkant. Nun het er aiñ brůder
der hieß Lifart. mit dem gieng er
von Franckreich. wann sy waren
baid dauon bürtig. vñ giengñ von
allen freünden vnd gůt vnd eeren.
vnd giengñ in frembde land vñ pre
digten baid cristen glaubñ darnach
schied sich lifart von seinem brůder
freündtlich in ain ainöde. do lebt er
seligklich vnd starb vnd für sein sel
zů den ewigen freüden. der lieb herr
sant lienhart thet vil zaichen. dar-
umb eeret jn das volck vñ was jm
gar hold vnd günstig das was jm
gar layd vnd floch in ainen wilden
wald. dariñ bawet er jm ain zell vñ
wont da. vnderweilen gieng er her
auß. vñ predigt dem volck von got
vnserm herrn ¶ Zů den zeiten was
ain künig über daz land der het ain
rawen die zoch vnderweylen auff
das veld. vñ jagt in dem wald dar
inn sant lienhart was. vnd aines
mals kam der künig in den selbenn
wald mit seiner frawen durch kurtz
weil willñ. do was sein fraw groß
zů aim kind vñ sy ward also kranck
das der künig vnd sein hoffgesind
wäneten sy wär tod. vnd do sy alle
in dem layd warn do gieng der lieb
herr sant lienhart zů jnen. do fraget
jn der künig wer er wär. do sprach
er. der bischoff remigius was mein
mayster. do sprach der künig. dein
maister ist gůt gewesen. vñ gewan
zuhand ain hoffnung zů sant Lien-
hart vñ bat jn durch got daz er der
frawen auß iren nöten hulf. do růf
fet er got mit ernst an. do ward die
fraw wider gesund vnd starck vñ
gewan das kind. do ward der kü-
nig gar fro vnd wolt sant lienhart
an seinen hof genömen haben. vnd
wolt jm vil gůts haben geben. das
wolt er nit thůn vñ sprach. wilt du
almůsen geben so gib es den armen
durch got. vnd gib mir des walds
ain wenig. do sprach der künig. hab
dir den wald gar. do sprach er. nain
ich will der reichen gab nit. gib mir
als vil als ich heüt mit meinem esel
vmb reyten mag. Do sprach der kü
nig. das hab dir vnd setze dich wa
du wilt Also belib der lieb herr sant
lienhart in dem wald vñ macht jm
vnd den andern brůdern ain closter
vnd ain capel hauß in dem wald.
¶ Der lieb herr sant lienhart was
geziert mit vil tugendẽ vñ mit groß
ser hailigkait. vñ hieß jm vñ seinen

brůdern ain přůnen graben. vñ wie tieff man grůbe so vand man doch kain wasser. do thet er sein gebet zů got dem almechtigẽ. do thet jm got die genad das sy genůg wasser gewůnen. Nun westen die menschen wol das sant lienhart groß mitleyden mit den gefangen het. darumb růfft jn mengklich an. so halff er jn auß der gefångknuß. vñ kam doch nitt zů jn. aber vnser herr erlǒset sy durch seins gebets willen. So namen sy dañ die ketten. vnd brachten sy sant lienhart. vñ danckten jm seiner gnaden. vnd beliben auch etlich bey jm in dem wald. Von den zaichen ward sein lob außgebrait. Darnach ward er siech vnd starb sålig klich. sein sel fůr zů den ewigen freüden das was seiñ brůdern layd vñ sahen jm vm̃ ain stat das sy seiñ hailigen leib begrůben. das vil menschen dar mǒchten kõmen. wañ sy waren in ainem wildñ wald. vñ baten got drey tag daz er sy weiset an ain stat da er seiñ hailigñ leychnam haben wolt. do geschach gar ain grosses zaichen. wañ es viel überal auf das land ain schnee. dann an seiner statt viel kainer. die was als groß als zů aim münster gehǒrt do warn sy fro vñ lobten got. vnd baweten ain münster vñ legten sant lienhart darein. ¶ Es saß ains mals ain vester ritter auff ainem schloß. vnd es was ain thurn zů oberst in dem schloß. da waz kain tach ob. do het der ritter ain grosse ketten. die mochte ain man kaum tragenn. vnd aines mals schmidet der ritter ainen man an die keten der waz sant lienharts diener gewesen. die weil er lebt. vñ die weil er in seinem leyden was do růfft er zů seinem herren vñ sprach. o hailger herr sant lienhart du hast manigem menschen geholffen hilff mir auch vñ laß mich geniessen daz ich dein diener bin gewesen. do kam sant lienhart zů jm in der nacht vñ sprach. Gehab dich wol ich wil dir dannen helffen. Nym die ketten vñ gang mir nach. do ward er zůhand ledig vñ nam die ketten vnd gieng mit jm für die kirch. do verschwãd sant lienhart. do ward der man fro vnd dancket got vnd sant lienhart der genaden. vnd saget dem volcke des morgẽs wie jm geschehen waz do wunderten sy sich alle der grossen keten die er vñ sant lienhart dar hetten getragen. vñ man hieng die ketten über sein grab zů ainer gedechtnuß des grossen zaichens ¶ Ain ander man hett sant Lienhart auch lieb den vieng ain herre vnd schmidet jn schwårlich ein vñ sprach. Diser Lienhart thůt mir grossen schaden. wañ so ich aiñ reichen mañ vahe so macht er jn ledig. darumb wil ich ainen thurn vnder die erden bawen das er mir kaiñ schaden thůn müg. vñ ließ den thurn bald machen. vnd leget den man darein. vñ leget vil holtz darüber. vnd hůten vil gewapneter mann auff dem holtz. do was der gefangñ in grossen nǒten. vnd růfft sant Lienhart an mit grossem ernst biß in die nacht. Do

kam sant lienhart mit ainem grossen liecht. do erschrackñ die hûter ser vnd zûhand wurden sy onmechtig do gieng er in die grûb zû dem mañ vnd sprach zû jm. Gehab dich wol wañ ich will dir helffen. do ward der man fro vnd viel sant Lienhart zû fûssen. vnd dancket jm seiner genaden vnd sprach Lieber herr mein erlöß mich auß der not. do name jn sant lienhart bey der hand vnd füret jn in sein hauß. des dancket er got vnd sant lienharten. ¶ Aines mals zyg man aiñ knaben er het aiñ herren verraten. das bewärten vil menschen über jn. das man jn darnach zû dem tode verurtaylet. das was jm gar layd vñ rûfft sant lienhart mit grossem fleiß an. vnd ließ vil wächßin zungen machñ als vil menschen über jn gesagt hetten. vñ sendet die zungen in sant lienharts kirchen vnd bat sant lienhart in seynem hertzen das er jn seiner vnschuld ließ genyessen. vnd jm hulff. do hieng man jn an ainen galgen. vnd an dem dritten tag kam sein vatter selb dritt mit aym karren. vnd wolt seiñ todten sun begraben. do sprach der sun an dem galgen vater gehab dich wol ich leb noch. do ward der vatter gar fro vnd sprach. wer hat dir geholffen das du noch lebst. do sprach er vnser liebe fraw vnd sant lienhart. do gieng d vatter für des künigs richter vnd sagt jm das. do giengñ sy mitainander vnd námen jn herab. do dancket er got vñ sant lienhart ¶ Es was ain gûter man der was ferr gewädert zû sant lienharts grab. vnd do er wider haym wolte do ward er gefangen von den bösen leüten vmb sein gût. Do bat der pilger die leüt durch got vñ durch sant lienharts willen das sy jn ledig liessen. do sprachen sy. dein pfenning ledigen dich baß dañ sant lienhart vnd gott vñ alle hailigen. wann wir lassen dich nitt ledig. du mûst vns vor vil pfenning geben. vñ legten jn gar schwärlich ein in eyßine band. in ainen thurn. do rûft er sant lienhart an mit grossem ernste. do erschyn sant lienhart dem herren der jn gefangen het in dem schlaff vñ erwecket jn. das saget er seinem gesind. die hetten jren schympf darauß. In der andern nacht kam sant lienhart aber zû dem herren. do het er es aber für ainn schympff vñ wolt der manung nitt volgen. vnd an der dritten nacht kam sant Lienhart tzû dem gefangen pilger. der eingeschmidt was vñ bracht jn vß der burg vnd gefäncknuß. Vnd do er auß der burg kam. do viel der turen nyder vnd schlûg den herren zû tod vnd des gesindes vil die in der burg waren. Also rach got vñ sant lienhart iren diener. ¶ Aines mals ward ain ritter gefangen von seiñ veinden. der ward in ainen kercker gelegt vnd geschmidet Nun het der ritter offt gehört von sant lienhart das er manigem menschen auß der gefäncknuß geholffen het. darumb sprach der ritter. O hayliger sant lienhart hilff mir auß diser gefänck

nuß so will ich dir mer dienen dann vor vnd.růft also lang biß das sant lienhart zů jm kam.dz es die mensch en sachen zů mitag.vnd zerbrach die schloß vnd rigel vnd gab jm die ket ten das er sy trůg vnd sprach zů jm gee mir nach.vnd sy giengent bayd durch die menschen do erschracken sy ser vnd mochten darwider nit ge thůn.do verschwand sant lienhart do warde der Ritter gar fro vnnd dancket got vnnd sant lienhart der genaden. O hailiger herr sant lienhart erwirb vnß vmb got das wir von allen gebrechen des leibß vnd der sele er leset werden.vnd vnsers lebens ain gůt end. nach disem das ewig leben.Amen

¶ Von den vier gekrönten

¶ Die vier gekrönten martrer hiessen Seuerus.Seuerianus.Orpostrus.vnnd Viderinus. die waren cristen vnd hetten got gar lieb.vnd dienten jm mit fleiß tag vnd nacht mit beeten vasten wachen vnd mit vil ander gůtter übung. Zů den zeiten was Dyoclecianus kayser der ächtet die cristen gar ser.vñ bracht sy in gefäncknuß.vnd tödtet sy wa er sy ankam do höret er von den vieren sagen die cristen wären vñ hieß sy vachen.vnd sprach zů jn sy solten den abgötern opffern.das woltent sy nit thůn do ließ er sy zetod schlagen.do fůren ir selen zů denn öwigen freüden.Do höret der bapst dz man sy vmb cristen gelauben getödt het vñ het sy gern geeret do wißte er jre namen nicht das was jm layd.vnd wurdñ ire namen darnach über vil jar ge offenbart vnd über zwai jar darnach als sy gemarteret wurden do warent fünff cristen die hiessen claudius:castorius.nicostratus simphorianus vnd simplicius.die kundent wol schnitzen.malen. vnd bild machen. Do wolt der kaiser das sy den abgötern öpferten vnd jm ain pild gemacht heten nach seinem abgot.das wolten sy nit thůn.do hieß er fünff bleyen truhen machen.vnd leget sy lebñdig darein.vñ versenckt er sy in das möre. Do fůren jre selen zů den ewigen freüden. Das was nach der geburt cristi.zwaihundert vnd.lxxxvij.jare. do satzt der bapst das man die fünff mitt den vieren solt eren:vñ begeen.Die vier gekrönten hiessen darumb die vier gekrönten.daz man ir namen noch nit wißte.sy wurdñ aber darnach von got geoffenbart. also behieltendt sy den

namen fürbaß von der gewonhait wegen. das man sy noch die vier gekrönten haysst. Nun helffen sy vns vmb gott erwerben das wir gottes huld nymmer verlieren vnd mit ym besitzen die ewigen freüde vnd die ewigen säligkait. Amen

¶ Von sant Leuino.

¶ Zů den zeiten columbani des kaisers von schotland. was ain grosser herr der waz der aller wirdigest den der kaiser het. der hieß Theoginus vnd hett ain frawen die hieß golonia vnd was des künigs tochter von Hybernia. die waren baide frumm vnd tugentlich. vnd hetten got lieb vnd dienten jm mitt fleiß ¶ Der herr vnd die fraw warent an ainem suntag zenacht an irer rů. vnd hetten sich nyder geleget vnd wacheten. do sahen sy ain weysse tauben. mitt grosser klarhait von himel herab fliegñ vñ die taub růet an irem beth bey iren haubten. vnd braytet ire flügel auß vnd ließ der frawen drey tropffen milch in iren mund lauffen vnd für do wider zů hymel. Der künigklich palast ward über gossen mit ainem süssen geschmack vnnd weret byß an den morgen frü. vnd zuhand rüret sich das kind in můtterleyb. vnd sy danckten got der gnaden vnd seiner götlichen haymsůchung. Do erschrack der vater vnd die můter ab dem gůten geschmack. Do saget der herr dem ertzbischof des lands seinem brůder was jm geschehen was. der ward erfüllet mit den genaden des hailigen gaysts. vnd weyssaget jm vnd sprach. das gesichte wirt vns bringen ainen freünd. vnd ain hail von vil geschlechten. wann es wirt ain kind von eüch geboren das habent ir empfangen. vnd ist yetzund gehailiget worden in můterlichem leybe. vnd ist darnach von stund an gespeyset mit der götlichen speiß mit milch. vñ wirt ain hailiger bischoff vnnd ain lucern vnd auch ain fürbringer der göttlichen gesatze darnach kame der loblich tag das die fraw das gesegnet kind gebar. do ward das land freüden vol. vnnd das land ward fruchtber. vñ was als gůtter fride das die menschenn wunder darab namen. ¶ Zů der zeyte sendet der bapst Gregorius von Rom Augustinum zů dem künig Columbano. do saget man jm die wunder die an dem kind geschehen waren. Do ward er gar fro.

darnach wundert der künig vnnd die künigin der genade die got mitt dem künd hett getan vnd hůb das künd auß dem tauff. vñ hieß es Leuinum. Vnd als sy das künde auß dem tauff hůb. do sahen sy aiñ grossen liechten wolcken herabe komen der was liechter dañ die sunn. vnd ließs sich auff des kündes haupte: vnd ain hand gieng auß dem liecht die bezaichnet dz kündlin zů dreimalen mit dem hailigen kreütze. vnd es sprach ain stym̃ auß dem liechte Du bist lieb got vnd den menschen. vñ dein gedechtnuß ist in dem lob. vñ in dem segen gotes. vnd do die stim̃ das gesprach. do verschwande der götlich schein. Do nun der Künig vnd die künigin. vnd die Bischoff. die götlichen wunder hortent vnd sachent. do wurden sy gar fro. vnd lobten got darumb vnd freütñ sich des kündes Do nam das künde an weißhayt vnd an tugendñ zů. Vñ es ließ in seiner kündhait aller welt freüd. vñ zoch sich von flaischlichen begirdñ. vñ hielt sich volkōmenlich. vnd laß geren die hailigen geschrifft. Vnd do er dreyssig jar altt ward. do erlediget er zwen menschen mit seinem Hailigen gebete Die waren mit dem bösen veinde besessen. des wurdñ sy gar fro. vñ dancktten got vnd jm der gnaden ¶ Ain es mals gieng sein vatter in vnßer frawen kirchen. vnd gieng sein sun mit jm. vñ das was zů ainer pfingstfeiren. Vnd Do man vnßern herren gewandlet het· Do pracht man in dye kirchen zwen menschen. Dye waren mit dem bösen gaist behaft do dobeten sy also ser Das man sy mit eißnin ketten gebunden het. vñ der ain man het zwů frawen erwirget. vñ aiñ man. der ander hett sein frawen vñ zwai kinder getödt. vñ do das sant leuinus sach. do erbarmet es jn vnd sprach zů seinem vatter. vnd zů den die mit jm giengent: Jch bitt eüch das ir dye göttlichen miltikayt ansechen. vnd bitten gott Das er den menschen gnedig seye. durch seiner götlichñ eere willñ. do růfften sy alle got an. vnd sant leuinus betet auch mit grosser andachte. vñ hůb seine augen zů hymel vñ sprach Ewiger got vnd barmhertziger vater. gewer deinen andechtigen diener. vnd geüß deinen hailigen segen deiner götlichen genadñ auff das werck deiner hend die beswärt seind mitt grosser scharpffer schwär. vnnd mach sy da gesund. das dein nam da gelobt werd. Do sprachen die andern all: amen. darnach leget der lieb herre sant Leuinus die hend auff sy. vnnd sprache also Jn dem namen des vaters vñ des sunes. vnd des hayligen gayst. da werden alle böß gayst von eüch auß getriben vnd werdent auch gerayniget zů ainem lautern vaß des hayligen gaystes. vñ zehand füren dye bößen gayste zů mund. vnnd zů nasen auß in ains schwartzñ rauch es weiß. das es alle menschen sachent die dabey warent. darnach sahent sy vil mucken die schwebten in

den lüfften vnd verschwundñ gar bald. vnd zůhand wurden die menschen ledig vnd gesund. Darnach thet sant Leuinus das kreütz über sy. Do wurden sy geuestnet mit ainem gůten leben. vnd beichteten all ir sünd. vñ liessen alle zeytliche ding vnd volgeten sant Leuino nach vñ dancketen got vnd jm der genaden die sy jnen gethan heten. ¶ Zů den zeyten was ain erbere junckfraw die hett sant Leuinum erzogen. die was lang siech gewesen vñ mocht als übel. das sy zů dem tode arbaytet. Das waz dem künig vnd seiner frawen gar layd vmb sy vnd sendeten nach sant Leuino. Do kame er zů seiner ammen bedt die jn erzogen hett. Do verschyed sy zůhandt Do warde er seer vmb sy betrůbet vnnd ward sein antlütz begiessenn mit hayssen zähern. vnnd hůb seine hend vnd seine augen auff gen hymel. vnd batt mit grosser andacht. wär es sein lob das er der frawen jr leben wider gäb. durch sein grosse barmhertzigkait. Also ward die fraw zůhand wider lebendig. vnd saſs in dem bedt auff. vnd hůb jre hend auff gen got. vnd dancket jm seiner genaden vnd sprach. Do ich starb do kamen die bösen gayst. vñ fürten mich über ain schwartze vinstere grůb. die was vol schwebel. bech vnd feüwers. vnd do ich nun in die grůb versencket warde. do kam der engel sant michael mit den hailigen patriarchen abraham ysaac vnd jacob. Vnd sant Peter kam vnd sprach zornigklichen zů den bösen gaisten: Jr söllent die seel mitt kainen dingen belaydigen. vnd lassent sy wider zů irem leyb kommen das gebeüt cristus durch seinen diener Leuinum. von seines hayligen leben wegen. vnd also bald füren die bösen gayst mitt schanden hyn. Do nam sant Michael vnd die patriarchen vnnd sant peter. vnd fürten die seel wider zů dem leychnam darumb söllen wir vns alle freüen wañ wir haben ainen getreüwen helffer an sant Leuino. vnnd ainen vatter gegen got vnd ist yetz gekrönet vor got mit klarhait. rainigkait vnd gütigkait vnnd ist den engeln geleich. vnd ain burger mit den hailigen patriarchen vnd ist ain gesell der lieben zwölffpoten. vñ ain mitfreüd der marterer. vnd geleich an der schar aller hailigen. Vnd do sy jm vil schöner red gesaget hett. do gab sy jm den segen. vñ nam vrlob von sant Leuino vnnd dancket jm seiner treü vnd schieden von ainander. ¶ Do nun der lieb hailig vil zaichen gethan het. do eeret jn das volk vmb sein hailigkait. das was jm layd vnd vorcht er verlüre mitt der eer die götliche genad vñ gieng mit dreyen jungern in ain wüste instaudñ vnd in holtz. vñ assen kraut vnd holtzöpffel vnd liessen sich gar an ainer klainen speiſs wol benügñ vnd truncken auſs der hülen. vnnd was sant Leuinus het das mittailet er den andern. wañ er was ain hübscher stůlschreyber. vnd schryb

gar vernünfftigklichñ. vnd gewañ damit das er den andern mittaylet vnd das er zů seiner notturfft nützt die arbait seiner hend. vnd er schrib offt vmb lon vñ ließ es doch zůletz das man nit gedächt dz er es durch geytigkait thät. Nun erkant der künig columanus sein hayliges leben. vnd mercket seinen handel vnd sprach. O hailiger säliger vatter. wir wissen das du grünest in allen tugenden. daz erzaigest du mit deinen wercken vñ mit deinem gůten eben bild. das du den menschñ vortregst darumb bitten wir dich das du zů vns kōmest vnd beleyb bey vns. vñ weiß vñ leer vns den weg der ewigen seligkait. Das gewëret er jn. vnd belib etliche zeyt in des künigs hoff. vnd beetet mitt fleiß tag vnd nacht. vnd dienet got emssigklichñ mit beeten. vasten. wachñ vnd mit ander gůtter übung. doch betrieben jn die hofleüt in dem hoff. vnd machten jn oft vnrůwig. do trachtet er alle zeit in seinem hertzen. wie sein seel vnuermailiget belib. Vnd aines mals do er in der betrachtūg was do stůnd der engel gotes vor jm vñ sprach zů jm. Got grüß dich lieber brůder Leuine. du solt nit betrůbt sein. wañ es ist zeit das du getröst solt werdñ. darumb heb dich auf vñ laß nit vñ gee zů sant augustin. von dem wirst du erhebt mitt wunderlicher gaistlicher bůßweysung. vnd also verschwand der engel. Darnach nam sant leuinus vrlaub von dem künig vñ macht sich mit seiñ jungern auff den weg. vnd do sy zů dem mör kamen. begegnet jn ain schöner jüngling vnd sprach zů sant leuino. Brůder biß nit bekümert wann ich bin dir von got gesant das ich deins leibs pflegen sol vñ sol dein hůten in allen deinn wegen vnd in allen wercken. vñ waiß auch wol die sach deins wegs. darumb söllen wir farn. wañ got gibt vns glücksamen weg. damit gieng der engel vor auf daz mör. do gieng leuinus vñ seine junger nach jm über das mör mit trucknen füssen. als auff der erd. vñ gedaucht sy wie sy über ain feld giengen das wär vol rösen lilien vnd graß. do sy zů dem gestadt kamen do verschwand der engel mit grosser klarhait. do danckten sy got seiner gnaden. vñ kamen zů sant Augustin. der erkant ir zůkunfft wol in dem gayst. vnnd empfieng sy tugentlich vnd was fro. vnd het sy bey fünff jaren vnd drey monat in rechter götlicher liebe vñ speyset sy leiplich. vñ leret sy die hailigen geschrifft volkōmenlich. vnnd machet damitt leuinum zů priester. vnd gabe jm ain casul der was geziert mit edlem gestain vñ mit gold vnd was von purpur. vnd gab jm auch ain beetbůch durch götlich liebe. darnach kam er wider zů seines vatters land. do empfiengen jn die fürsten vñ die burger alle mit grossen freüden. ¶ Zů den zeyten starb der ertzbischoff. Do erwölet das volck leuinum zů ainem bischof. vñ satzten jn in des bischoffs stůl. vnd

erbot jm der künig vnd alles volck groſze eer. Do man jn zů ainem biſchoff weyhet do waren vil erwirdiger herrn darkōmen vnd vil volckes. die horten alle das ain ſtymm von hymel kam vnd ſprach zů dem volck. Nempt war des groſſen wirdigen prieſters der got allzeyt wol gefällig iſt. vñ iſt gerecht gefunden vnd ſach ain ſchöne kron auf ſeym haubt die was von gold vñ edlem geſtain. vnd was mit manigerlay blůmen gezieret. vnd überſäet mitt ſchönen roſen die ſchmecketen als wol das alle menſchen die da waren des gůten geſchmackes erfüllet wurden. Alſo vnderwande er ſich des biſtumbs durch got mit groſſer demůtigkait. vñ leret das volck mit groſſer weiſzhait. vnd ſtraffet ſy vnd thet vil wunderzaichen.

¶ Ains mals was ain man in ſchotenland der hieſz abdia vñ was außſetzig vñ ain bethriſz. vñ was aller ſeiner glider beraubt wol xij. jar vñ mocht die zung nit regen. noch die hend zů dem mund bringñ. noch die füſz zů jm ziehen. vñ wañ er etwas wolt ſo gab er ain zaichen mit dem mund vnd augen. Der hailig biſchoff kam von dem willen gottes in das hauſz. da der bedtriſz inn lage. vnd do er jn anſach do empfieng er groſſe krafft. do ward er fro. vnd hůb ſein hend auff vnd ſchry vnd ſprach. wol mir. wer iſt der da hereín geet. es iſt got der herr. oder aber ſein engel zů vns kommen. Do gieng ſant leuinus zů jm vñ ſprach Lieber ſun ſtee auff vnd bring mir ainen trunck waſſers. wañ ich bin gar můd vñ dürſt mich. do ſtůnde er auff vñ volbracht das gebot. vñ was frölich vnd geſund. vñ danck et got vnd dem hailigen der genaden. ¶ Ains mals gieng ſant Leuinus an dem geſtadt des möres. do ward ain groſz vngewitter. do ſah er daz ain ſchiff mit leüten wolt verderben. do ward er bewegt mitt barmhertzigkait vnd gieng bald zů jn auf das waſſer mit trucken füſſen. vnd thet das hailig kreütz über ſy vnd ſprach. Lieben brůder. habt hoffnūg in vnſern herrn der die nit verlaſzt die ain gantz getrauen in jn haben. Vñ als er die wort geſprach do ward das wetter gantz ſtill vñ jn geſchach kain laid. Aber der ſchifman was von dem ſchiff gefallen. vnnd was wol ſo verr daruon als man mit ainem armbroſt mag ſchieſſen. vñ gieng vnder das waſſer. do das ſant leuinus ſach do erſchrack er ſer vñ lieff auf dem waſſer zů jm vnd begrif jn bey der rechten hand vñ zoch jn an das land. Alſo ward der ſchiffman vnd das ſchif mit leüten vñ mit gůt von dem tod erlöſzt durch ſein hailigkait. vñ do die menſchen das ſahen. do danckten ſy got vñ ſant Leuino. ſant Leuinus was ain liebhaber der demůtigkait. vnd ain lucern der gerechtigkait. vñ ain edel geſtain der rainigkait ain engel der mäſſigkait. ain ebenbild aller tugent. ain auffhalter der armen. vñ ain gütiger behalter der ellendē pil

gerin. vn̄ wůsch jn ir füß vnd gab jn wasser auff jr hend. er gab jn essen vn̄ trincken. vnd klaidet sy wañ es jn not was. vnd trůg allzeit ain härin hemd an. vn̄ aß brot dz was mit aschen gebachn̄. vn̄ tranck wasser. er betet vn̄ laß auch meß mit andacht. do thet jm got gnad das vil krancke menschen gesundt wurden von dem schaten der von jm gieng vn̄ wañ die siechen seine klayder berůrten. so wurden sy dauon gesund Do die menschen sein hailigkait erkanten. do hetten sy jn lieb. vnd so er predigen wolt so lief alles volck zů nit allain die võ schotland. auch die von britania vn̄ hibernia. die hortẽ all gern die süssen wort des ewign̄ leben von seinem mund. vn̄ was jn ain besserung ires lebens. darnach wolt er ander stet auch bekeren. vn̄ befalch sein bistūb aym andern. vn̄ gieng durch mangerlay stet vn̄ predigt das wort gots vn̄ machet vil krancken gesund. vn̄ die behaft waren mit dem bösen gaist. macht er ledig. darnach kam er zů seinen jüngern zů dem münster daz er gendanū hieß. das hat gestift amandus. vnd hat es geweyht in der eer der zwelf poten. vn̄ samlet do die brůder vnd gab jn seiñ junger floripetū zů aym abt vn̄ was dreyssig tag bey jn. vn̄ gieng do von jn vn̄ kam in ain ländlin dz haißt barbathesia. das fleüßt mit milch vn̄ honig. vn̄ ist ain schönes lustigs land. vn̄ on maß vil volckes dariñ. aber er fand waich leüt darinn die stancken vor grossen sün

den: raub. diebstal. schwören manschlecht vn̄ eebrechn̄ die bracht sant leuinus in aiñ bessern wandel mitt seiner gůten ler. Do nun der lieb hailig vil stett durch gieng des selben lands. do kam er in ain höhe. do lief ain behafter man gegn̄ jm mit grossem geschray vnd sprach der veind auß jm. O hailiger leuine was zeyhest du mich. das du mein reich vn̄ ritterschafft also wilt zerstörn. vnd hast mir vil leüt beraubt. waz wilt du an vns rechen das du vns also seer ächtest. du solt wissen. treybest du mich da auß daz ich dich mit vil pein vn̄ leyden haiß martern vn̄ kestigen in der statt. do hůb Leuinus sein hend auff. vnd thet das creütze über den menschn̄ vn̄ sprach. du böser ächter schweig du felscher aller gůten ding. ich gebeüt dir in dẽ namen jesu cristi das du auß der creatur geest. vn̄ ir fürbaß kaiñ schadn̄ nym̄er thůest. vn̄ zuhand gieng der böß gaist auß. vor aller menschẽ angesicht. als ain schwartzer rauch. d was gemüscht mit blůt. Do ward der selbig mensch gar fro. vnd dancket got vnd dem hailign̄ der genaden: ¶ In dem selben land waren zwů schwestern die horten von seyner leer die lůden jn in ir hauß vnd wolten von seyner leere gebesseret werden. die ain hieß berna. die and brisilda. die het aiñ sun hieß engelbertus. der was dreizehen jar blind gewesen do das sant leuinus horte do rüffet er got mitt ernst an. vnd thet das kreütze über des blinden

augen. do ward er zůhand gesehēt von den genaden gotes vñ des gebets leuini. do die menschen das zaichen sahen. do brachten sy ire siechē leüt auch dar. den erwarb er allen gesundthait. mit seinem hailigen gebet Nach dem gewan brisilda ainn sun den hůb der hailig bischof auß dem tauf. vñ ward ir geuatter: des freüet sy sich ser. Nun waren vil böser mañ in der stat die handeltñ die gaistlichen priester gar übel vñ verschmechten sy. vñ ertödten auch etlich. vnd schulten sant leuinū vnd sprachen. Der klaffer ist ain rechter trieger. vñ geet von ainer stat zů dē andern von geytigkait wegen. vñ gewinnt den menschen gůt ab. vnd thůt es durch der menschñ hail nit darūb ist er wol wert das man jn straffe mit pein vnd marter. vnd jn mit aim greülichñ tod tödt. vnd sy viengen jn vnd schlůgen mit blyen knitteln. vñ mit gerten vñ mit stecken. do was ainer vnder jn der hieß walther. dē nam ain schār vñ schnit jm die zungen auß. vñ warff sy auf die erd vñ sprach. Sehent die zung ist des verfürers die hat nit anders verdient mit irer falschait dañ daz man sy für die hund werff das sy die hund fressen. vñ do der böß man dem freünd gottes also zů redet. do verhengt got daz ain feüriner flam̄ kam auß sant leuinus mund. vnnd verprant den selben bösen man selb sechzehent. als gar das man weder puluer noch nichts kund fündñ. do was got mit sant leuino. vnd gabe jm sein zungen wider. do prediget er wider als vor. do kam ainer der hieß gerhart. dem thet es zoren. vnd er hůb seiñ arm auf vnd wolt sant leuinum mitt der faust schlahen. do ward jm sein arm dürr vñ lam. vñ weret drey tag. do erschrack er vnd viel sant leuino zůfůß vnd begeret ablaß seiner sünd Do bat der hailig leuinus für jn. do ward er zůhand gesund. Do begeret der lieb hailig des sigs vñ der kron der eeren von got. vñ der marter von gantzem seinem hertzñ. Do erschyn jm vnser lieber herr vnd seine junger an ainem suntag zů nacht vñ sprach. Leuine lieber freünd. frö dich. vnd arbayt festigklich. wañ du wirst schier vō diser welt vñ vinstere zeit schaiden vnd erlößt von mir in mein ewigs reich darinn fröwest du dich ewigklich mitt deinen brůdern. Von der red ward er fast gesterckt. vnd prediget. vnd dancket dem volck die jn gespeißt vnd geeret heten vnd gab jn den kuß des frids. vnd gesegnet sy mit waynen vnd schyed sich von jn mit seinn jungern vnd gieng do ain straß die hieß esta. vñ wolt verkünden das reich gottes. do kam ainer der hieß walbert. der nam vier gesellen mit jm vnnd wartet auff den hailigen vñ wolt jn tödten. do das sant Leuinus sach. hůb er auff sein hend vñ betet do erschin jm der hailig gaist in ainer tauben gestalt vñ ließ jm drey tropffen blůts auff sein haubt vnd sprach. leuine fürcht dir nit. dir ist yetzūd auffgethan die

thür des ewigen lebens. vnd ist die zeit hie daz du solt geen in die freüd deins herren darnach flog die taub dreümal vmb jn. vnd flog darnach gen hymel. do sprach seiner junger ainer O lieber herr ich hör ain groß getümmel von gewapneten leüten daher kōmen. zuhand kam walbert zů jn mit seinn gesellen. mit grossem zorn. do sprach sant leuinus zů jnen. warumb seyt ir her kōmen. wölt ir eüwer sünd bůssen. vñ begerent ab laß darüber. so sol sich got genädig klichen über eüch erbarmen. der da spricht. Bittent so werdñ ir gewert Sůchent so vindent ir. klopffent so wirt eüch auffgethan. Do was er jr spot. vnd griffgramten wider jn. do sprach er. Jch sich wol das ir mich sůchent zutödten. aber ich byn gewiß der barmhertzigkait gottes. vnd stirb hie leyblich. vnd leb mitt got ewiglich. Gebent mir ain klain frist vñ laßt mich beeten. daz theten sy: do hůb d hailig vatter sein hend vnd sein augen auff gen hymel. vñ sprach. herr almechtiger got du hast mich in můtter leyb gehailiget. vnd bist mein fürer auff dem mör gewesen. so bit ich dich herr das du mein gebeet erhörest. vnnd die von dem bůch der lebendigen nit außtilgest. die mich vnschuldiglich tödten. vñ wañ sy mich getödt habñ so gib jn gantze reü über ir sünd vñ auch vol kōmne bůß. vñ nym sy an die zal deiner außerwölten vnd ich bitt herre das du dich über alle menschen erbarmest die mein leyden eerent vnd gib jnen gesunthait ires leybs. vnd stäten frid vñ überflüssigkait alles gůttes. vñ hilff auch den die in ängsten seind auff dem möre. vnd auch allen den die in gefäncknuß vnd in betrůbtnuß sind. vnd die kranck vñ arm seind. erhöre sy lieber herr Jesu criste. wañ sy dich anrůffen in meinem namen: darumb das sy erkennen das du deinen erwölten ain getreüwer hellffer bist. vnd vergib allen dienen ir sünd die dich anrůffen darumb das sy meinen namen lobñ vnd die meinen tag eerent mitt gebet oder mit ander gůthait den gib gesunthait vnd mässigkait in allen gůten wercken. vnd gůten frid. Do sprachen sein junger all Amen. Do kam ain stym von hymel die sprach Leuine du mein lieber diener byß gewert alles des das du gebeten hast vnd kōm zů mir in mein reiche. Do stůnd der bischoff bey dienen die jn martern wolten. vnd sprach zů jn. Jch stee vor eüch. vnd bin ain opffer des waren ewigen gottes. thůt mit mir was ir wölt. Jch bitt eüch aber vm̄ mein gesellen die seind vnschuldig. vnd habent nyeman kain layd gethan. vñ gab seinn jungern den kuß des frids. vnd sprach zů jn Got behůt eüch biß in das ewig leben. vnnd sach auff vnd sprach. O herr ich empfilhe dir meinen gaiste. in dein hend vnd zůhand schlůgen sy jm sein hayliges haubt ab. vnnd die engel kamen von hymel herab vnd fürten sein seel gen hymel mitt grossen freüden vnd klarhait. das

es alle die sahent die da waren. do
die güten menschen innen wurden
das man sant leuinus getödt hett:
das was jn gar layd vnd klagten
in mit grossem wainen. Vnnd sein
wirttin brisildis kam auch darmitt
jrem kind. das er yr auß dem tauffe
gehaben hett. vnd klaget vnd wai-
net jämerlich vnd sprach. warumb
habent yr den hayligen menschñ. d
ain erleüchter ist gewesen vnschul
digklichen vnd so jämerlich ermör-
det. Do ward walbert also zornig
das er jr das haupte entzway sch-
lůg. vnd ertödet auch jr künd. Do
namen seine junger sein hayilignn lei
chnam vñ das kündlin vnd legten
sy in ain grab. das hetten die engel
wol beraytet: vnd begrůben brisil-
dis auch darbey. ¶ Dye lieben hai
ligen wurdent gemarteret an dem
andern tag des monetz nouembris
do man zalt nach cristi gepurt vier
hundert vnd sechtzig jar. vnd sant
bonifacius hat sein leben beschribñ
vnnd ist geoffenbart worden von
seinen dreien jügern Nun helf vnß
der lieb vatter leuinus vmb got er
werben das gebette das er vnß er-
worben hat. Amen.

¶ Von sant Martin:

¶ Der lieb herr sant martin ist ge-
boren auß panonia der stat. vnd er
ward in ytalia ertzogen: vnd was
aines reychen ritters sun. der was
ain hayden. vnd het tausent Ritter
vnder jm. Vnd do sant Martin zeh
en jar alt was. do gewane er gros
se liebe zů got. vnd zů cristenlichem
gelauben Do er zwölf jar alt was
begeret er das er ain ainsidel wur-
de Es mocht aber sein begüirde nit
erfült werden. vnd do er fünffzehñ
jar alt wz do machet man jn zů rit-
ter. über seinen willen. vnd gab ym
sein vatter vil knecht vnd diener. d
behielt er nur ainen. vnd er dienett
dem selben knecht vñ zoch jm seine
schůch ab. vñ er dienet auch den ar
men leüten vnd den dürfftigen ge-
ren durch gots willen gemainklich
¶ Aines mals rayt sant Martin
mit vil reitern. do sah er aiñ armen

menschen an dem weg. der gienge nackend. vnd was das wetter gar kalt. do er das sach. gedacht er. mir hat got den menschen behalten. vñ nam sein schwerte vnd schnitt den mantel von ainander vnd gab dem armen den halben tayl. do ward er gar fro. vnd wand sich selb in das ander tail. vnd ritt mit seinen gesellen vñ layd vil gespöt vm̄ daz klayd Vnd in der nacht ward sant martin entzuckt vnd sach vnsern herren jesum christum sitzen vnd die engel vmb jn steen vñ vnser herr het das klayd an das er dem armen menschen geben het. vnd vnser herr sprach zů den engeln. mit dē klayd hat mich sant martin geklaidt der noch vngetaufft ist. Do das sant martin hort vnd wider zů jm selb kam. do ward er gar fro vnd dancket gott. vnnd nam jn wunder von vnserm herrn vnnd do zoch er sich aber baß von der welt dann vor. vnd do er bey zwayntzig jaren was. do ließ er sich tauffen vnd pflag dannocht der ritterschafft zway jar. des hett jn ain ander herr gebetten. ¶ Zů den zeiten hůb sich ain groſe jrrung vnnd streiten. do gelobt der kaiser grafen rittern vnd auch knechten grossen sold das sy jm hulffen. vnd do sy zů sant martin kamen. do sprach er gůtigklichen. Jch will nit mer streiten wann ich will gotes ritter sein. den habe ich mir zů ainem herren außerwölt. Do saget man es dem kayser. der sprach. Es ist nur darumb das du dich hůten wilt das du nicht erschlagen werdest. wañ du bist ain zag man. do sprach er: du sprichst es sey meyn zaghait so thůt es der götlich gelaub. darumb wil ich mit dir vnnd dich sehen lassen das ich gar kün vnd gar starck byn vnnd will in dem namen jesu cristi mit dir reitten. nit gewapnet. vnd will weder schilt noch helm habñ zů schirm. vñ will mit meines herren kreütz durch all mein veind dringen on schaden Do sprach der kayser das můst du ye thůn. do vndstůnd got den streit vnnd die nott. durch seinen dienern sant martin. vnd ergaben sich dem kayser alle seine veind. vnd sy wurden fro. do ließ sant martin von aller seiner Ritterschafft. vnd kam von vatter vnd von můter. ¶ Nun wz ain Bischoff in der statt Betania der hieß hylarius. vnd sant martin kam zů jm. do ward er fro. vñ überkam jn kom̄ das er acollitus wurd do lebet er gar tugentlich mitt jn in dem hof das er jnen gemainklichen lieb was. do ward jm von got küd gethan. dz er haym zů seinen freünden solte faren. das sagt er dē byschoff. das was jm layde vnd batt jn das er herwider käme. Do sprache sant martin. Jch waiß wol das ich noch auff dem weg vil můß leyden das geschahe. wann do er auff den weg kam. do viengen jn die mörder vñ griffen jn veintlich an. ainer kam mit ainer agst vñ wolt jn da durch sein haylig haubt haben geschlagñ do was gott mitt jm. Vnnd behůttet jn: Do legten sy jn gefangen

vnd gaben jm ain hůter. der sprach zů jm. fürcht test mich nit dz du mein gefangner byst: Do sprache er. ich warde noch nye so siech. wann ich waiß wol dz got bey seinen freünden am liepsten ist. vnd sagt dem schacher also vil von got vnd von cristenlichem glauben daz jm sein hertz erleüchtt ward vñ ließ sant martin ledig vnd weiset jn do den rechten weg. darnach ward der rauber ain gůter man ¶ Ains mals wolt sant martin gen mailand geen. do erschin jm der böß gaist als ain mensch vnd sprach zů jm. Sag mir wa wilt du hin. da will ich auch hin. do sprache er. wa mich mein got will haben dz thet dem feind zorn vnd sprach. wa du hin wilt da sol der teüfel mit dir geen vnd soll dein gůt werck durchächten. Do sprach er. got ist allweg mein helffer. darumb fürcht ich mir nit. do verschwand der veind. Darnach kam sant martin in seins vatters land. vnd bekert sein můter. Aber der vater belib in seinē vngelauben. Also prediget er dem volck cristen gelauben mit grossem fleiß Das thett den bösen menschen zoren die viengñ jn vnd bůden jn an ain saul vnd schlůgen jn mit růtten auß der stat. do hort er das man hylarium seinen freund von dem bistumb vertriben het daz was jm layd vñ kam gen mayland. do waren dannocht die haiden. in der stat den predigt er cristengelauben. das thett jn zoren dañocht was jm laid vmb ir hertigkait. vñ kam mit ainem gůtñ priester auff ainen berg. vnd sy assen wurtzlen vnd kraut. des nertñ sy sich lang zeit. ¶ Zů ainem mal aß sant martin ain vergüfftes kraut. do ward jm gar wee. do sprach er sein gebete zů got. do ward er wider gesunde. Darnach hort er das hylarius wid auff ain bistůb kumen wz. do ward er fro. Darnach bauet sant martin ain kloster in dem selben land. do kament vil brůder zů jm ein. vñ vnser herr wirckett grosse zaichen mit jm ¶ Zů der zeit was ain man der wz sant martin gar gehaim der gelaubet an vnßern herren jesum cristum v wz noch nit getaufft wañ sant martin was nit bey jm. do er zů jm kam do was er tod. daz was jm laid. do trauet er gott er hülf jm mitt seinen gnaden. vñ legt sich auf den todten vñ růfft got mit ernst an. vñ beetet auff dem todten man, biß er erwarmet. do gab jm got sein leben wider durch sein liebñ diener sant martin do wurden die brůder gar fro vnd danckten got vnd jm. vnd taufften den man. do lebet er seligklichñ manigen tag. mit den brůdern vñ saget jn oft wie jm was geschehen. vñ sprach. ich was tod. vnd mein seele ward für gericht gefüret. do ward ich verurtaylet zů der ewigen pein. do erschrack ich gar sere. vnnd saht zwen engel die giengñ zů dem oberesten künig. vnd sprachen. herre dz ist der da sannt Marttin dein freünd offt für jn gebetten hatt. do sprach der Richter. So gebtt jm hyn den armen mennschen. Vnnd lassendt

jn sein geniessen. wañ ich will mein diener gern geweren. do ward ich gar fro. also byn ich wid herkōmen das wund ward weit gebraitet in die welt. darūb het man sant martin gar für hailig ¶ Ains mals het sich ain man selb erhenckt. do kame sant Martin on geschicht für das hauß. vñ trib die leüt darauß. vnnd leget sich auff den man vnd sprache sein beet zů got mit grosser andacht biß er wid lebendig ward. ¶ Der bischoff zů thuron starb zů der zeyt do bat das volck sant martin. ernstlich das er bischoff vnd jr vorgeer wurd. daz was jm laid. vñ floch in ain kloster in ain zell. do kund jn nie man auß bringñ. vñ es trachtet ain burger ainen list vnnd kame zů jm vnnd sprach herre mein haußfraw ist gar siech. darumb geent mit mir vnd das sy gesund werd wann die burger von thuron seind all hin vñ bracht jn allda mit der red für das kloster. wañ sein fraw wz nit siech do name jn das volck mit gewaltt vnd bracht jn auff das bistumb vñ do jn die menschenn sachen do verschmechten sy jn. wañ er het armes gewand an. vñ was jm sein har zerstroblet do sy aber sein hailikait sachent do wurdñ sy fro. do vndwand er sich des bistumbs vnd pflag des mit fleiß. vñ bawet ain kloster zwů meil von der stat. vñ lebet haimlich darinn. vnd es kamen wol achtzig mañ die sein junger wolten sein. der lieb herr wolt nit daz jr kainer aygñ schafft het. alle ding můßten gmayn sein. sy můßten vasten wachen vnd von got reden. vñ dorstē nit klaider tragen nur rauche. sy trancken kaiñ wein. vñ lebten gar hertigklich vnd ward ir maniger zů bischoff wann wer auß dem conuent ainn bischoff haben mocht dem was wol geschehen. von jrer hailikait wegen. Es wz ain schener altar zů ainem grab gemacht. do sprachñ die leüt es wär ain hailiger martrer da begrabenn vnd eerten jn vnd betteten. do wißt sant martin nit wer er waz vñ kam zů seinen brůdern. vñ knyet auf dem grab vnd betet vnd bat got das er jm zů erkennen geb wz das wer do sach er zů d linckñ hand aiñ schwartzen schaten. do beschwůr er jn bey dem namen jesu do sprach ain stymm ich bin ain böser man. vñ bin in der hell. vñ jch ward hie getödt. darūb sol man mich nitt eeren. do höretten die brůder sant martins die stymm sy sachen aber den schaten nit. do liesse er den altar niderprechen vñ zugen sich die leüt dauon mit jrem gebet Ains males zündet sant martin ain abgot an. daruon ward ain hauß prinnen. do stůnd er gegñ dem feür do floch daz feür wider vñ schadet dem hauß nit. Ain fraw het aiñ lieben sun ber starb jr. do kam sy zů sant martin vñ bat jn das er ir hulf das jr sune wider lebendig wurde. do gienge er zů dem sun. Nun waren vil vnglaubig da do kniet er nyder vñ bat got mit andacht das er jm hülff vnd den sun durch sein gütte erkückete. Do warde er lebendige

voꝛ jn allen. vñ ſy wurden all gelau
big die das zaichñ ſahen vñ ſagten
got vñ martino lob. Nun was nit
verꝛ ain tempel dauon der was der
abgöter geweſen vñ was nyder ge
fallen vñ ſtůnd dannocht ain groß
ſer baum da. dabey opfferte die leüt
vñ opfferten als bey ainem hailtũb
daz was ſant martin laid vñ gieng
mit ſeiñ brůdern dar vnd wölt den
baum abgehawen habñ daz ward
jm gewert. Do pꝛedigt jn ſant mar
tin vnd ſpꝛach. der baum iſt vol teü
fel die beeten ir an. Jr ſöllen an chꝛi
ſtum glauben der vermag alle ding
vñ ſöllen jn anbeten. das wolten ſy
nit thůn. do ſpꝛach ainer laß ſehen
ob dir dein got helffen wöll. vñ leg
dich vnder den baum. ſo wöll wir
jn ab hawen vnd nit mer da beeten
do wurden die vngelaubigñ zoꝛnig
vnd wolten das nit thůn. do griff
ſant Martin den tempel ſelber an
vñ wolt jn zerbꝛochñ habñ do kam
das volck vñ jaget jn von dem tem
pel. das was jm layd. Er beetet. va
ſtet vud wachet. vnd růfft zů gott.
Herꝛ jeſu chꝛiſte erzaig dein kraft in
dem tempel dauon man mich getry
ben hat. darzů ich zukranck bin. das
ſolt du volbꝛingen mit gůte. Do er
das gebet volendet. kamen zwen en
gel mit ſchilt: ſper vnd helm vnd ſp
rachen zů jm. nun wol an wir wöl
len dir helffen geſigen. do ward er
fro vnd gieng mit jn zů dem tempel
vñ ſy zerbꝛachñ. zerſchlůgen vñ ver
pꝛanten der abgötter tempel das er
zů nichten ward. das thet den vnge
laubigen zoꝛn vñ mochten doch wi
der das nit thůn vñ wurden ir vil
glaubig von dem zaichen. ¶ Aines
mals ſach ſant martin daz die viſch
er die gröſten viſch viengñ die er ye
geſach. do ſpꝛach er zů den viſchern
den ſachen iſt nit recht. es iſt der bö
ſen gaiſt werck. vnd ſpꝛach. ich ge-
beüt eüch das ir das land raumend
do geſach man ir kainen nym̃ermer
¶ Sant Martin kam aines mals
gen pariß. do begegnet jm ain auſſe
tziger man. do flůhen ſeine geſellen
all. wañ ſy ſchonten ir ſelbs. do gien
ge er freündtlich zů jm vnnd vmb-
fieng jn. vñ küſſet jn an ſeinn mund
do warde der auſſetzig menſch als
bald geſund. ¶ Es was ain man
der hieß arbꝛoeus der het ain ſieche
tochter. dem waz von geſchicht ain
bꝛieff von ſant martin woꝛden. do
nam er den bꝛieff vnd leget jn ſeiner
tochter auff ir bꝛuſt. do ward ſy zů-
hand geſundt. ſy danckten got vnd
ſant Martin der gnaden. vnd ließ
ſein tochter weihen das ſy got dem
herꝛen fürbaß mit rainem keüſchem
leben dienet biß an ir end. ¶ Sant
Martin batt alle zeit für die armen
das weßten die herꝛen wol. do kam
er in des künigs hof. do wißt der kü
nig wol was er bitten wolte vnd
hieß die thür ſperꝛen. das was jm
layd. vnd růfft got mit ernſt an. do
kam ain engel von hymel vñ ſpꝛach
zů jm gee wider geen hof. do wur-
den jm alle thür offen. vnnd do jn
der künig ſach. do wolt er voꝛ zoꝛn
gegen ſant Martin nitt auff ſteen.

wañ er het verbotē dz man nieman ein lief. Do verhenget gott durch seines dieners willē. das des künig es stůl briñen ward. vnd gienge jm als haiß zů das er můßt auff steen. do merckt er wol das es gotes will was. vñ fůr auf vñ empfieng sant Martin freüntlich. vñ gewert jn al les das er jn bat. ¶ Es was ain fraw gar krancke an dem gegichte Do das sant Martin hort do goß er jr ain wasser ein. vñ als bald dar nach ward sy gesundt. Der hailyg bischoff was als gerecht dz er alle menschenn greülichen straffet den reichen als den armen. ¶ Aines mals wolt er für den kayser do wa rent ander bischof auch da. do bot er sant Martin vor zetrincken. vnd gedacht jm also bald so trincke ich nach jm. wañ ich bin sein aller wir digest. do gab er seinem caplan als bald nach jm zetrincken vñ mainet es wär gotes amptman wirdiger dañ der kaiser. Do sant Martin zů seinē tagen kam do lachet er nit vñ zürrnet nit. vñ weñ er in der kirchē was vñ betet so saß er nit nid. vnd er betet als innigklich daz die engel vñ die hailigē mit jm redetē das es die menschen horten sy sahē aber nie mandt vnd fragten jn wer mit jm redt. das sagt er jn nit. die andacht neidet d feind vñ ersch in jm als ain mensch. vñ het jn geren geirret. do kañt er jn wol vñ halff jn nit. Ains mals kam sant Martin in ain stat vnd bekert vil menschē zů got das thet dē veind zorn. vnd rach sich an sant Martin. vnd macht das man saget es ligen vil veind vor der stat das was jm laid vñ er forcht sy thä ten grossen schaden. Doch getrauet sant Martin dē veinden d boßhait wol. vnd beschwůre ain behafften man bey d krafft gots. daz er jm die warhait saget. do sprach der veind auß jm. Es kamē sechtzehē böß gai ste die erhůbē die not vñ heten dich geren veriaget. es ist aber nit war wir haben die leüt sunst betrogen. ¶ Aines mals kam er in ain hauß do sahe er dē teüfel steen bey d thür do gebot er jm daz er bald hinweg gieng. Do fůr er in ain man d was in dem hauß. das er gar vnsinnig ward. do stieß jm sant Martin ai nen vinger in den mundt vñ sprach Beyß mich ob du magst. do versch wal jm die kele vñ mocht jn nit beis sen vñ fůr der veind auß. ¶ Aines mals sahe er ain ků die tobet so seer vnd lieff hin vñ her. die stieß ettlich das sy nyder vielen vñ lief zů sant Martin vnfůgklichen. do sprach er du armes vich stee still laß dein to ben sein. do stůnd sy still vnd er sah ainē bösen gaist auff jr sitzen der het sy geiagt. do sprach er. du böser gay ste fleühe. vñ laß dē vich rů. do flo he er. Do sprach er zů der ků. gee hin zů dē andern vihe. vnd das thet sy Do betet er in seiner zelle. do kam d böß veind zů jm vnd erleüchtet die zelle mit ainē liecht vñ was gestalt als ob er gewalt het in klarhait. vñ was wol geklaidet vnd waren sey ne hosen. rock vñ schůch guldin. er

het ain kron auff da leichtet manig stayn auß. vnd was gütig gestalt vnd sprach. Martine ich byn dein got vnd herr christus den du anbetest. vnd hab mich dir beweyset als ain freünd dem andern vñ zuhand schwig sant Martin vñ wundert ab jm. do sprach der veind. warūb zweifelst du an mir ich bin dein herr jesus christus do kant er jn wol vñ sprach zů dem veind. mein herr Jesus christus ist nit mit purpur vnd mit ainer schönen kron geklaidt darumb gelaub ich es nit. ich sách dañ die form der wundñ. do verlor der veind sein krafft vnd sein schöne vñ vergieng sein herrschafft. vñ ließ ainen bösen schmack hynder jm. Der hailig bischoff lag des nachts auf der erden vnd beetet lang. vnd lag auff ainem hertten tůch. ¶ Aines mals do kame er in ain herberg Do bedtet man jm auf gůt federn. do leget er sich darauf. vñ do er als wol lage. do straffet jn sein gewissen so ser das er darumb nit schlaffen mocht. do warff er das beth von dem strosack herab vnd legt sich auf die erdñ do lag er mit rů. do ward daz stro brinnen. do wär er geren geflohen do mochte er vor dem feür nitt herauß. do sprach er sein gebeet zů got do ward jm nye kain layd. vnd kam auß on schaden. des dancket er got. ¶ Ains mals rait sant martin auf ainem esel. wañ er was kranck vñ riten ain tail hofleüt mit jm auf pferden. vñ do die pferd den esel sahen erschracken sy daz sy die mañ ab wurffen daz ir etlicher übel viel. do wurdñ sy zornig vnd raufften sant martin bey dem har vñ schlůgen jn ser das laid er gedultigklich vñ bot jn seiñ rucken auch dar do schlůgen sy jn so lang biß das sy můd wurden do was got mit jm vñ zaigt jn das sy vnrecht hetten vñ batten jn daz er jn ir sünd vergäb do vergab er jn ir sünd vñ gab den pferden ir krafft wid do ritten sy von dannen ¶ Ains mals sprach der böß gaist zů sant martino. weñ ain mensch in sünden ist vñ reü darüber hat warumb vergibst du jm sein sünde als bald. do sprach er. daz wil ich dir sagen. ich erkeñ das got barmhertzig ist. möchtest du dein boßhait lassen vñ reü über dein sünd haben so wil ich dir gelobñ das ich got wil bringen das er dich zů genaden laßt kōmen. ¶ Ains mals sach er ain schlāgen durch ain wasser schwymmen do růft er in dem namen gots vnd sprach. kūm her zů mir. zuhand kam sy. do sprach er. sehent die schlāgen hören mich so ich růff. vnd die menschen mercken nit was ich ler ¶ Aynes mals was ain has nahent verjagt. wañ die hund jagtñ jn ser. do hieß sant martin die hund still steen also was der has frey. ¶ Aines mals wolt sant Martin zů kirchen geen. do kam ain arm mensch vnd bat jn das er jm gäb durch got. do sprach sant martin zů dem ewangelier Gib jm ain klayd. daz thet er nit Do lieffe jm der arm mensch nach aber er wolt jm es nit geben. vñ do

kam der arm wider zů sant Martin in den segrer vñ sprach zů jm. Dein ewangelier wil mir nichtz gebē. do zohe er seinen rock ab vnnd gabe jn dem armen. vnnd legt die kutten an die blossen haut. do ward der arm fro vñ gieng sein weg. do kame der ewangelier vnd sprach. das volck wartet weñ du meß habē wöllest. Do sprach sant Martin. ich mage nit meß sprechē es hab deñ der arm ainē rock. do sahe er vm̃ wo ꝺ arm mēsch wär. Do sprach sant martin het ich ainē rock ich fünd den armē wol. do ward ꝺ ewangelier zornig vñ kauffet ainen kurtzen bösen rock vñ warff jn für sant Martins füß do gieng er in ainen winckel vnd leget den bösen rock an. der gieng jm kaum biß zů dem knye vnd die ermel giengen jm biß zům ellenbogen. vñ er legt sich an vnd sprach mit grosser andacht meß. ℂ Sant johañs ain grosser maister spricht. vnd der meß geschahē grosse zaichē. ain feürine kugel erschin ob seinem haubte das es die leüt sahen. vnd do er vnsern herren auff hůb vnd seine arm auffreckt wurden sy jm bloß biß an die ellenbogen. wann die albe was weyt vñ die arm klain. do kamē die engel vnd decketē jm sein bloß arm mit edlem gestain vnd mit schöner zierde. Sant Martin weyssaget vor seinē tod vnd sagt es seinē brůdern do ward er siech vñ das conuent gieng zů jm vñ sprach. Lieber vater du bist laider von vns faren wem wilt du vns lassen oder wer soll vns beward. vñ wer soll deiner schäfflin hůten. vñ wainten jämerlichen do warde er so barmhertzig bewegt vñ sprach. Herr jesu christe mag ich deinē volck noch nütze sein will geren die arbait durch deinen willen habē. ich hab biß her durch dich gestritten. er gee dein wille an mir wiltu mich zů dir nemē. so will ich gerē in dir rüen. darnach ward er kranck. Do sprachē sein brůd das er sich auff ain beth leget. do sprach er nain liebē brůd. es ist genůg. wer ain crist ist dē füget wol daz er auf aim tůch lige vñ sterb. wañ ich hab schwärlich gesündt darnach betet er aber vñ sahe auff gen hymel. do sprachen die brůder laß dich an ain beth tragen daz du rüest do sprach er laß meine augen den hymlischen gott ansehen dañ mein gaist soll zů got farē. do sahe er dē teüfel bey jm steen. do halff jm got das er jm nit forcht vñ sprach. was thůst du hye du blůtiges tier. du vnrainer gayst du vindest nichtz an mir. mich soll abrahams schoß mit freüdē empfahen. damit gieng jm sein sel auß do kamen die engel vnd fürten sy mitt freüden zů got. do empfieng sy den ewigen lon. do er tod was do was sein antlitz schön vñ liecht dz es die leüt wunder namē. Nun kamen die von Britania da er vor ain münch was gewesen. wolten das man jn sein hailigē leib gäbe. Do sprachen die vō turon. wir wölln vnsern bischoff selbs haben vnnd wöllen jn in seinē bistumb begrabē. vnd kriegtē

mit ainander biß an die nacht vnd mainten die von britania sy wolten das hailtūb mit gewalt haim fürn do half got den von Turon. do die von britania entschlieffen die weyl theten die von turon sant Martin zů ainem venster hinauß. do namen jn ir gesellen vnd legten jn auff ain schiff vñ fůrten jn gen turon do er bischoff was gewesen. vnd do dise erwachten vñ funden das hailtūb nit. do fůren sy mit grossem laid wider haim. vñ die burger von turon wurden des hailtūbs gar fro. vnd bestaten jn mit grosser andacht vñ wirdigkait. ❡ Zů der zeit was ain bischof zů Köln der hieß seuerinus der gieng zů mettin von hailtūb zů hailtumb wañ des haben sy vil. do hort er die englisch stym̃ in den lüfften vnsers herren lobgesang schon singen. do sprach der bischof frölich zů dem d mit jm gieng. hörst du nit die süß stym̃. do sprach er herr nayn Do sprach der bischof. nun hör baß in die lüfft. do hůb er sich auff vnd loset. do sprach er sein gebeet zů got vnd do er das thet do hö. et sein gesel die engel frölich singñ. do sprach er was ist das. Antwurt er. es ist sant martin yetzo tod. vnd die engel haben sein sel gen hymel gefürt. do horten sy hernach daz er vmb die selben zeit tod was. ❡ Nun was seuerinus ain jūger sant martins in dē kloster gewesen vñ het sein leben angeschriben. vnd leget sich an dē selben sunttag frů nyd daran sant martin starb. do erschin er jm in weyssen klaydern. vñ was sein angesicht liecht. vnd trůg das bůch in seiner hand daran er sein leben geschribñ het. vnd wolt also gen hymel faren do erwacht er zehand ❡ Zů der zeit wz ambrosius bischoff zů mayland vnd sang meß an dem selben sundtag do entschlief er vnder der meß vnd naiget sich auff den altar vnd ward entzucket vnd sache sant martin tod. vñ er half jn zů der erde besteten do dorfft man sein vnd ainer weckt jn do sprach er Laßt eüch nit wundern das ich enzucket byn gewesen. ich hab sant martin helffen begraben vnd besungen darūb daz ir mich also bald geweckt habt. so hab ich die letsten collect nicht gelesen. do wūdertñ sy ser vñ sendten ainen boten gen turon ob dem also wär do wz es also. ❡ got thet vil zaychen durch seinen dienern santt martin an vil menschñ die zů seinē grab kamen die krūmen vñ lamen wurden gerad die toben gehörend die blindñ gesehendt vñ vil menschen wurden gesund vō mancherlay siechtūb von seiner grossen hailigkait vñ ee man jn erhůb do bawet man jm ain schöne kirchñ. darnach erhůb man jn vñ kamē vil bischoff dar. do wz ain hailiger man d hieß Petrus der griff des ersten an das grab. vnd er lag dreymale daran ee er den stain kund gewinnen do woltñ sy daruō habñ gelassen. do sah Petrus ainen alten man hinzů geen d sprach. warūb greyfft jr nit zů dē grab. Secht jr nit sant mar-

tin ist hie vnd will eüch helffen. do
gryffen sy an das grab vñ gewun
nen es bald auff· do verschwand d
allt man. Vnnd do man das hayl-
tumb herauß gewan do trůg man
es über den marckt vnd durch alle
gassen vnnd alle die siechen, die da
waren die wurdē gesundt von sei-
ner hailigkait. das hort ain blinder
vnd ain krūmer. das was jnen gar
laid die heten grosse sorg sy wurdē
gesund. do sprach der krūm zů dem
blinden. Jch waiß ain enge gassen
da wirt man das hayltumb nicht
ein tragen darein so söllen wir flie
hen. wann wurden wir gesund so
můsten wir arbaiten. Do name der
blind den krūmen auff den rugken
vnd trůg jn in die engen gassen. vñ
do sy darein kamen. do begegnet jn
sant Martin vnd die pfaffen. vnd
sungen das was den zwayen gar
layde, vnd sy wolten geflohen sein
do waren sy gesund wordē on jren
willen. des soltē wir vns auch trö-
sten. seydt er die zwen on jren wil-
len hatt gesundt gemacht so söllen
wir jm auch wol getrawen. er er-
werb vns auch vmb gott gesunt-
hait der seel vnnd auch des leybes.
vnd ain gůt ende vnsers lebens. vñ
darnach nach disem leben dz ewig
leben Amen.

¶ Von sant Theodora.

¶ Sant Theodora die lieb fraw
was schön vnd hett ainen man der
het sy gar lieb vñ sy jn auch daz ney
det d böß gaist das sy so tugentlich
lebten mit ainander. vñ riet der fra
wen dz sy jr ee brāch darūb gewan
sy grosse reü vñ was lang in dē ley
den. ¶ Aines mals do ritt jr man
in frembde land. da kennet man jn
gar wol wañ er was edel. Do ge-
dacht jr die fraw des besten. vñ zo
he die frawen klaider ab. vnd leget
mañs klaider an. vnd schnit jr har
ab als ain man. vñ stellet sich auch
als ain man. vnd gieng haimlichen
wol fünffzehē meil zů ainē münchs
kloster vnd bat die herrē durch got
das sy jr den orden gäben. das thet
der abt mit seiner brůder rate. Vnd
do sy in das kloster kame. do fragtē
sy wie sy hieß do sprach sy. Jch haiß
theodorus. Die lieb fraw was des
ordens gar fro vñ was tugentlich

vñ diemůtig vñ geuiel den münich
en allen wol Theodorus d̾ münich
griff seinen leib an mitt arbayt vnd
vasten. vnd pflag wenig růe vnd
übet sich an den ampten. vnd way-
net vil an seinē gebett. vnd was jn
der abbt hieß das thet er mitt fleiß
¶ Ains mals hieß jn der abbt mit
ainem wagen in die stat faren nach
öle des was er jm gehorsam vñ do
es Theodora man jnen ward das
er sein frawē verlorn het. das waz
jm laid vnd klaget sein frawen gar
seer. wañ er was ain gůtter seliger
man. vnd lage got an mit andacht
das er jm hülff dz er sein liebe fraw
säh. do erschin jm ain engel vnd sp-
rach. Nun gee hin vñ stee vnd das
thor so wirst du dein frawen sehen
vnd zehand fůr der münich Theo-
dorus zů dē thor ein mit ainē wagē
do grüßten sy ainander. do erkannt
theodorus jren man aber der man
erkañt sein frawen in münchs klay
dern nit. Also fůr theodorus mit dē
wagē wider haim mit dē öle. aber
der man stůnd den tag allen biß an
die nacht vnder dē thor. Do sprach
er. Jch sihe wol das ich betrogen
bin wordē ich het ain hoffnūg. ich
solt mein frawē sehen daz ist laider
nit geschehen. do sprach ain stym̄ in
den lüfften zů jm. Der münich d̾ dir
vnder dem thor frů mitt dē wagen
kam den du grüssest. das was ain
fraw. do was dem mañ layd. das
er sy nit erkeñt hett. aber sy was jm
vnbekannt in den münchs klaidern.
Der hailig theodorus lebt gar hai
ligklich in dē orden das man sprach
er wär volkomen. ¶ Zů ainem ma
le begriff ain thier ainen man vnnd
biß jn greülich das jm gar wee ge-
schahe. do sprach Theodorus der
selig sein gebet mit andacht zů gott
do ward d̾ man frisch vnd wol ge
sundt. do eilet Theodorus dē thier
bald nach biß er es sahe. vñ sprach
so krefftige wort. vnd rüffet got so
mit grossem ernst an. dz dises thier
sterbē můst. dz es fürbaß nyemand
schadē thät. Der böß gaist trůg gen
theodoro grossen haß vm̄ sein rain
nes leben. vñ erschin jm ains mals
vnd sprach. Theodora wilt du wä
nen daz ich dich nit kenne in deinem
falschen hertzen du hast doch dein
ee gebrochē. so steet geschribē du sey
est darūb verloren. so hab ich doch
so grossen gewalt das ich dich vm̄
dein vneer wol straff. des wirst du
jnnen werden. Do erkeñet theodo-
ra den veind wol. vnnd segnet sich
mit dem kreütz vnd sprach. Far hyn
du böser wicht. Jesus cristus mein
got der soll mein helffer vnd besch-
irmer sein. vnd zehandt do versch-
wand der böß gaist. ¶ Nun füget
es sich aber. das der münich aines
tags mit dē wagen můst auffaren
vnd bringen was jn der abbt hyeß
Es fügt sich dz er übernacht můst
beleyben zů ainem reychen gastge-
ben über seinen willen do kame des
wirtes tochter zů Theodora in der
nacht vnnd wär gern bey jm gele-
gen do bracht er sy mit gar tugent-
lichen worten von jm. Vñ die toch

ter sahe das sy der münich versch-
mecht het. do gedacht sy wie sy jm
möcht gelten. vnd leget sy zů ainem
andern man̄ bey dem ward sy kind
tragen. Do saget sy jrem vatter es
wär theodorus der münich daran
schuldig. do ward er zornig auff jn
vn̄ do die tochter des kindes gelag
do nam der vater das kind vn̄ sen-
det es dem abbt haim. vnnd embot
jm theodorus der münich wär sein
vater. Do d᷒ abbt das hort do ersch
rack er gar seer. vnd saget es den an
dern münchen allen die waren gar
zornig auff jn. vnd sprachen zů jm
wie hast du also gefaren dz du vns
all hast geschendt. do viel theodo-
ra für des abts füß wainend. Jch
hab ser gesündet. darumb söllent jr
mich büssen. Do sprachē sy. du hast
vns mit deinem gaistlichē wandel
betrogē. vnd hast dich gestellet als
seiest du fraūm. vnd stiessen jn mitt
grossem zorn auß dem kloster. vnd
gaben jm das kinde vn̄ sprachen zů
jm zeühe dein kind sellber. Do nam
theodorus das kind vn̄ gieng von
den münichen. vnnd fand ain klay-
nes gemach bey dē kloster dariñen
was theodorus syben jar vn̄ nam
almůsen an des klosters tor als ain
ander betler. vn̄ gieng auff dz veld
zů dē vich. da fand er ye milch da-
mit erneret er dz kind das laid er al-
les durch got vnnd was diemůtig
vn̄ gedultig in seinē leiden. das ney
det d᷒ böß gaist. ¶ Ains mals do er
schin er jr als ain man vnnd sprach
Ach mein liebe fraw theodora wie
lang hab ich dich gesůcht wol mir
das ich dich gefundē hab man hat
mir gesagt du habest gar ain grosse
schuld wider mich. das will ich dir
gern vergeben vn̄ will dir es niñer
auff heben. durch die liebe die ich zů
dir hab. darumb gee mit mir haim
du solt mer eer haben deñ vor. Do
gedacht Theodora es wär jr rech-
ter man als geleich was er jm. vn̄
sprach. Jch bin so in grossen sündē
dz ich büssen will biß an meinē tod
Do sprach aber d᷒ veind du warest
ye vn̄ ye mein freünde darūb biß es
noch. vn̄ volg mir vn̄ gee mitt mir
haim. vnnd do zweifelt Theodora
ob er jr man wär od᷒ nit. vn̄ sprach
jr gebet zů got dz er mit jr wär. do
verschwand d᷒ veind do dancket sy
got seiner genadē dz er jr geholffen
het von dē bösen veind. Do fand d᷒
veind ainē andern list. vnd kam für
jr zelle mit seinen gesellen in der ge-
stalt als die lewen vn̄ beren vnd ja
get zů theodora vn̄ sprach Freßt vn̄
zerreißt daz böß weib wañ sy ist ain
sünderin. Do sprach theodora jr ge
bet mit andacht zů got zehand ver
schwandē die thier alle mit ainand᷒
do dancket sy gott seiner genaden.
Darnach kamē die bösen veind ab-
er für die zellen als ain wolgezierte
ritterschafft. vnd fürten ainen gros
sen fürsten den beteten sy alle an vn̄
gienge ain ritter zů Theodora in jr
gemach vn̄ sprach zů jr. Du solt vn
sern fürsten anbetten. do sprach sy
Saget dē fürsten von mir ich beet
vnsern herren Jesum cristū meinen

got an. do saget man es dem fürstñ das thet jm zoren vnd sprach schlahend das böß weib. do schlůg man sy mit knitlen als ser das sy nahend tod was. vnd wär got nit gewest sy möcht nit genesen sein. Do růfftt sy aber got mit andacht an in jrem leyden. do verschwundñ die bösen veind aber. do dancket sy gott mitt grosser andacht. ¶ Darnach bald trůg d veind ain grossen korb mit speiß für sy do sah theodora dē veind an d den korb trůg. do sprach er zů jr. Die speiß hat dir der fürst gesendet der dich vor hieß schlahñ do gesegnet sy sich. do verschwand der böß gaist zů handt vor jn mitt dem korb. Also erschrakt sy d veind oft vñ thet jr vil layds an ¶ Nach den sybñ jaren do vergab jr der abt vnnd die brůder jr sünd der man sy zyg vnd gaben dem künd auch den orden vñ man befalhe fürbaß Theodore schnöd empter die thet sy mit grossem fleiß. vnd was alle zeyt gedultig in jrem leiden. vñ do sy zwai jar wider in dem orden waz gewesen. do thet jr got kund das sy sterben soltt. Do nam sy das kynd haimlich in ain kamern do wurdñ es die andern münich innen vnd höreten jm haimlichen zů was er mitt dem künd redet. do sprach er. Lieber sun ich soll sterben dauon byß ståte an got der soll dein vater sein. Jch rat dir auch dz du bey den gůten mēschen beleybest. vnnd was sy dich gůt es leeren des volge jnen mitt fleyß vñ biß jnen dienstschafft vñ kestige deinen leib mit vasten vñ aller gůter übung vnd hab got lieb wann sein våterlich liebe hat dir vil eeren behalten wo du tugentlichen lebest Vnd do sy das gesprach. do gab sy jren gayst auff. do fůr jr seel zů den ewigñ freüdñ. vñ do das kind sah das sy tod was do viele es da auff sy vñ schry. O wee liber vater mein wem last du mich dein armes kinde Zů der zeyt schlieff der abbt do traumet jm wie er zů ainer hochzeyte kåm. Do sahe er vil engel den waren stüle wol berait. darnach gieng en vil prophetñ die warn vol weißhait. vnd darnach die marterer vñ auch die beychtiger mitt frölichem schalle. Darnach kamen die junckfrawen vñ die rainen witwen mit freüden. darnach ain schöne fraw in die hochzeyt der nam d abt sunderlich war wañ jr gewand was mit schonhaytt gezieret. do bracht man der frawen gar ain schönes beth darauff saß sy vor jnen allen. vñ namen jr die lieben hailigen alle sunderlchen war. vñ naigeten sich gar freüntlichen vnd wirdiklichen Do hett der abt geren gewißt wer die frau gewesen wår d man souil ere erbot. do sprach ain stym zů jm das ist der münich theodorus. auff den man loge. vnd jn aines kündes zige. der hatt siben jar mitt gantzer gedult gelitñ. vñ hat die sünd lang est gebůßte die er vor gethan hatt darumb hatt jm Gott die ewigen freüd gegeben damit erwachet der abt vnd stůnd bald auff vnd rüfft

den andern münchē allen zů samen sy lieffent eilend in die zelle. do lage das kind auff Theodoro vñ waynet gar seer. do saget der abbt den brůdern alles das er gesehen hett. Do wolten sy ye der warhayte an ain end komen. vnd zugen sy ab do sahen sy wol das es ain fraw waz do hetten sy lieb vnd laid. wann jn was laid das sy jr so vil schmachhait heten erboten. Do freüeten sy sich jres hailigen lebens. vñ danckten got seiner genaden. das er jr geholffen hett. vnd das sy jr hailiges leben volbracht hett biß an jr ende. Do man die hailigē frawen begraben wolt. do embote der abbt der frawen vater die auf Theodorum gelogen het das er durch seinē willen kām vñ seinen tochtermā hulffe begrabē. do kam er durch des abts willen. do sageten sy jm das sy ain fraw was vnd liessen jn daz sehen vnd sagt jm auch der abbt jr hayliges leben vnnd alles das er in dem gesicht gesehen vnd gehört het. do was jm gar laide. das sein tochter vnrecht auf sy gesagtt het vñ auch das Theodora souil vneer gehabt hett dauon das sy so hertigklichen gebůßt het. darnach kam ain engel von hymel vnd sprach zů dem abbt du solt yetz in die stat geen vnd der erst man der dir begegnet den solt du mit dir her in daz closter bringē vñ solt jn der frawen grebnuß sehen lassen do ryt der abt in die stat do kam jm sant theodora man. do fraget jn der abbt wahin er wölt. do sprach er. mir ist von got kundt gethan mein weib sey tode die wil ich begraben. do weßt der abt wol das jn der engel gemaint hett. vnd hieß jn mit jm zů dem closter reiten vnd jm alle ding zaigen die an der frawen geschehen wären. vnd do der man die frawen erst an sahe do erkannt er wol das sy sein rechtes weib was do besange man sy mitt grosser andacht vnd begrůb sy mit wirdigkait. Darnach warde sant Theodora man ain münch in dē selben kloster. vnd lebt gar tugentlich biß an seinen tod dariñen. Vñ das kind das man sant Theodora hett gegeben das hielt sich auch gar tugentlich. vñ nam sein ammen theodoram zů ainem ebenbild vnd volget jrem seligen lebenn nach biß an sein alter. Vnd do der abbt starbe. do erwölet man jn zů ainem abbt. Do pflage er des amptes mit grossen tugendē biß an seinen tod. Haylige sant theodora. wir bitten dich durch dein grosse hailigkayt vnnd gedult die du hettest in deinem hayligen vnschuldigen leyden. das du vns auch gedulte erwerbest in aller vnser widerwertigkayt vnd in allen vnserm leyden vnsers lebens ain gůt ende. vnd nach disem leben das ewig leben Amen.

¶ Von sant Bricio.

¶ Sant Bricius der was sant Martins ewangelier, vnnd was lang zeyt an seim hoff gewesen. vñ er het jn gar lieb. vnd dienet jm mit fleiß. vñ was allzeit keüsch. darūb was er sant Martin gar lieb. aber sant Bricio dē geuiele gar übel von sant Martin das er sich so diemūtigklich hielt. vnd mainet es zymet aim bischoff nit man hielt jn dester leichter. wañ er hett gern der welt eer. vñ truckt sant martin offt mitt den worten. das vertrūg er jm gūttigklich vnnd het jn gar lieb durch got vō etlicher sachen wegē. ¶ Aines mals do fraget ain armer nach sant Martin dem bischoff der hett gern ain almūsen vō jm gehabt do sprach sant Bricius. schawe wo du ainen sehest der gen himel auff gaff das ist ð bischoff. wañ sant Briciū verdroß gar übel daz sant Martin also stäts gen himel auff sahe. Do sūchet der arm mensch den bischof biß das er jn bey dem zaichen sahe vñ fand Do gab er jm ain almūsen vnd sprach zū sant Bricio beduncke ich dich torocht. do schemt sich sant Bricius vñ sprach. ich hab nit allso gesprochen. Do sprach sant martin wänest du nit daz mein oren da sey end gewesen. do mich dein munde ain toren hieß ich wil aber darumb nit zürnen wañ ich hab got gebetē das du bischof nach mir wirst. des hat er mich geweret. du mūst aber auß der massen gar vil leiden. das hast du an mir verdient. do gieng Bricius von jm vñ sprach. Der bischoff roset vñ spricht ich werd bischoff nach jm. Vnd do der haylig vñ wirdig bischoff. sant martinus gestarb. do macht man sanctū bricium zū ainē bischoff. do besseret er sein leben vnd dienet got mit grossem fleiß tag vnd nacht. mit beeten vasten. wachē vñ mit ander gūtter übung. Do hett er zeitliche eer noch nit gar auß seinem hertzen gelassen do diemūtiget jn got do er dreissig jar alt waz gewesen. ¶ Nun wandelt ain wäscherin vil in seinē hoffe vnd wūsch jn waz jn not was. die trūg ain kind. do sprach das volcke er wär schuldig daran. Do sy nun das kind gewan. do lieff das volck zū dem bischoff mit ainem grossen geschray vnd sprachē. du böser man wie hast du vns betrogen. wir haben dich für ainen hailigen gehabt vnnd haben dich zū ainem bischoff erwölt. wie hast du dich vnd vns

geschendet. wir wöllen dich võ deinem bistumb vertreiben. do ward er seer betrůbt das man es auff yn legt vñ er laugnet mit dem aid dar für. Do sprachẽ sy wir wöllen dein bulserte hand nit küssen. do sprach Bricius. ich will bewären das ich vnschuldig bin. Vnd do das kinde dreyssig tag alt was. do sprache er. kind sag mir in dẽ namen Jesu crysti ob ich dein vatter sei. do sprache das kinde. nain du lieber herr. Do sprachẽ sy. so haiß vns sagẽ wer der recht vatter sey do sprach er. Mich benůgt wol das jr mein vnschuld habt vernomen vnnd gesehen. Do sprach das volck. Er hat mit dem kinde gegaucklet vñ will vns aber betrůgen daz was sant Bricio gar layd vnnd er nam glůende kolen in seinen geren vnnd trůg sy auff sant Martins grabe. vnd schüttet sy da nider vnd sprach Seydt gedultig vnd secht das mein klaide von den kolen vnuersert ist beliben. Also ist mein leib gantz vnuermailiget von der vnkeüsch. do sprach das volck Er thůt das mit zaubernuß vnnd tribẽ jn mit gewalt võ dem bistũb wañ er můst die grossen schmachhait leiden. als jm sant Martin geweissaget hett. Darnach kam sant Bricius gen Rom vnd belib siben jar da biß er mit gantzer gedult bůsset. do hetten sy ain andern bischoff zů thuron gemacht. den sendeten sy gen Rom wañ sy weßtẽ wol das es sant Bricius dẽ bapst würd klagen. daz man jm vnrecht het getan vnd er solt dem bapst sagen das er schuldig wär do starb jnen der selbig bischof vnderwegẽ. do erwölten sy ain andern der was siben jar bischoff. darnach vnder den weylen kam sant Bricius wider. vñ het vor dem bapst gewũnen das man jn bischoff solt lassen sein. Vnd do er nahent zů thuron kam. do ward jm von gott kund gethan das der bischof tod wär. do sprach er zů seinen dienern. wolan laßt vns den bischoff begrabẽ. Vnd do sy in den hoff hinein kamen do trůg man dẽ bischoff gegen jnnen. do begrůben sy jn. Also kam er mit recht widerumb auf sein bistumb. vnnd volget ainem diemůtigẽ leben nach biß an sein ende. das jm sein gaistlicher vater sant Martin vor getragen het Nach dem do warde er siech vnnd starb da seligklichen do für sein seel zů den ewigen freüden. Nun bitten wir sant Bricium das er vns vmb got erwerd das wir behůt werdñ vor todtsündẽ vnd vor weltlichen schandẽ. vñ das wir nach disem leben besitzen die ewigen freüd Amẽ.

¶ Von sant Othmar.

¶ Sant Othmar iſt geboren von
dem gſchlecht das da haiſt amon-
ſo. vnd was ain criſt. vnd het gott
lieb vnd dienet jm mit fleiſ. mit bet
ten. vaſten wachen. vnd mit vil an
der gůter übung vnd gienge in die
ſchůl vnd lernet gar wol. vnnd er
ward erhöcht vñ gewirdiget mitt
ſeiner groſſen kunſt ð hailigē geſch
rifft. vnd was ain nachuolger aller
tugent vnd aller gůter loblicher ſit
ten. vnd ward ain gůter wirdiger
prieſter. Do warde ſein hailigkayt
vñ ſein gůter leümůt überal in dem
land auſgebrait vnd bekeñet. dar-
umb ſo eerten jn die leüt vnd hetten
jn gar lieb. ¶ Zů der zeyte was ain
herr der hieſ walthanus ð kauffet
ſant Othmar ſant Gallen wonūg
überal. vnd gebot das man jn mitt
frid ſolt laſſen wonen vnd empfal
he jm wirdigklichen alles das dar-
zů gehöret. darumb das er ſein not
turfft da wol möcht haben. vñ der
herr fůr darnach zů dē künig philip
po. vñ bat jn das er jm erlaubt das
er an der ſtat wonet vñ das er der
brůder apt wår. das thet der künig
geren vñ gab jm vaſt vil gůts dar
zů. vñ macht ſant Othmar zů ainē
abbt. vñ gab jm die ſtat mit wirdi
gem rechten. vnd befalch jm das er
gaiſtlichē vnd ordenlichen da lebet
¶ Darnach fůr der lieb herre ſant
Othmar wið haim in ſein kloſter
vnd bawet den gůten münichñ vil
zellen vmb ſy. vnd verwandelt da
ſein hailiges lebē zů ainē nützen we
ſen des götlichen dienſtes. vñ nam
ſeer auff an hailigkait. vñ er ward
da ain nachuolger der måſſigkayt.
vnd keſtiget ſeinen leib ſtåttigklich
mitt groſſer übung vñ vaſtet zwir
ſo vil als vor vnd übet ſich in allen
gůtten worten vnd wercken vnnd
laide auch vil anfechtung vō dem
böſen gayſt. doch ſo vnderſtůnd er
da dem böſen gayſt allzeyt mitt der
hilff gotes vnd vertrib jn mit ſeinē
gůtten wercken. Vnd do jm vnſer
lieber herr ſeines wirdigen dienſts
da wolt lonen. do neidet es der böſ
veind vmb ſeine gůte werck vnnd
vmb die rů die er mit got ſolt beſitz
en. vnd thet jm gar vil zů laid. das
litt er alles gedultigklich vnd geren
durch got den herren. ¶ Der lieb
herr ſant Othmar ð het ain lågelin
darinn was gar vaſt gůtter wein
darauſ trāck ſant othmar vñ wie
vil er darauſ trancke. dannocht ſo

ward des weins nitt minder vnd
nach dē do er gestarb do fand man
das lāgelin. vnd was siechtumbs d̄
mensch hett. weñ man jm auß dem
lāgelin zetrinckē gab so ward er ge
sund. Darnach ward der lieb herre
sant Othmar siech vnd starb selig
klichen. vnd für sein seel zů den ewi-
gen freüden. Nun biten wir den lie
ben herrē sant Othmar das er vns
vm̄ got erwerbe das er vns behůt
vor allen vnsern veindē. sy seien sich
tig oder vnsichtig vnnd vns nach
disem zergengklichen leben erwerb
die ewigen freüde darzů helff vns
got der vatter vnd der sun vñ der
haylig gayst Amen.

¶ Von sant Elßbeten.

¶ Es was ain künig in hungern d̄
hett ain frawen die hieß Gerdraut
die was vom land kärntē ain edle
herzogin. die was gar weiß milt
vñ gůt. Sy vnd jr man waren gar
gotzforchtig vñ lebten gar diemů-
tigklich mitt ainand̄ vnd volbrach
ten das lob gotes gentzlichen. Nun
heten sy kaiñ erbē das klagtē sy bay
de got dem allmechtigen vnd seiner
werden můtter marie mit waynen
vnd mit beten. vñ mainten heten sy
ainē erben sy wolten jn got dem all
mechtigē geben mit leib vñ gůt vñ
gelobten vnserm herrn vnd seiner
werden můtter marie ain groß ge-
bet. dz theten sy mit fleiß. ¶ In der
zeit wolt d̄ künig zů dē kaiser reiten
do sprach er fraw künigin vergeßt
des gebets nit das wir gelobt ha-
ben. do sprach sy Herr des seit auch
gemant. wann halten wir vnserm
herrē sein gelübt so ist er so gůt das
er vns mit eern trőstet. das was jr
segen. also rait der künig zů dē kay-
ser. der warde auch fro vnd hetten
ain groß gesprāch mit ainander da
warē auch vil herrē bey vñ do das
gesprāch ain ende het vñ die nacht
do her kam das man die stern sahe
do gieng der kaiser an sein gemach
mit dē künig vō hungern. vñ auch
mitt dem edlen landtgrauen. Do
gienge der sterenseher klinßore hyn
vnnd wartet des gestirnes lauffe
wañ er was der kunst ain mayster
Do gieng der kaiser vnnd die für-
sten zů jm. vnd frageten jn was er
sāhe. do sprach er Ich sihe ainē schō
nen steren der leüchtet vō hungern
biß zů marckburg vnd von marckt
burg in alle dise welt. darumb seyt

fro der gůtē mär. wañ der stern bedeüt das die künigin von hungern ain seligs töchterlin empfangē hat das wirt groß vor got. vñ sein geleich wirt nit in der zeit vñ des kindes lob vñ sein hailigkait wirt von hungern biß gen marckburg. vnnd vō marckburg in alle dise welt. vñ got ist mit seiñ gnaden mit dē kinde Es spricht der groß albertus. wie bald hůb cristus an mitt dem kinde do es dennocht beschlossen was in seiner můtter leibe. do ward frid in dem selbē land. vñ ward alles erdtrich fruchtber von seiner hailigkait vñ bracht sein geburt alle säligkait Der landtgraf vō hessen hört von dem hailigē kind. do gedacht er jm ach möcht das kind meinē sun werden. der waz nit mer dañ dreier jar alt vnnd trachtet so bald darnach Do dz hailig kind geborn ward do freüet sich sein vater vñ můter gar ser. Nun spricht Albertus das geschach nie kaim hailigē mer auf erdtrich das seines vaters land so vil genad von ainem kind het. wañ es gieng seinē vatter nach allem seinē willen. das kind wůchs an tugent vnd an allen säligkaiten. Der landtgraf het stätigklich sein vorsch dar nach. ob das kind geborn wär als der sternseher gesagt hett. Do sagt jm ain barfůsser die gantzen warhait vñ sprach. ich kam zů dem kind vñ was biß in das vierdt jar blind gewesen. vnnd het ain lame hande do gab mir das kinde ainen apffel darein het es gebissen. vñ mitt dem apffel bestriche ich mein hand vnd auch die augen. zehandt warde ich gesehen vnd auch gesund. Vñ das gantz vngerland freüet sich des selben kinds wañ sy haben seyd weder geschworē noch gescholtē seid das kind geborn ist. wañ es hat allē fride mit jm bracht. do daz d lantgraf hort do ward er fro. Nun hett der landtgraue ainē ritter der hieß herr Walther von varilla dē getrauet er auß d massen wol vnd sprach zů jm. mein lieber freünd vor. iiij. jarn do ich bey dem kaiser was do sagt vnser maister klinßor er het an dem gestirn gesehen daz die künigin vō hungern ain töchterlin het empfangen daz würd hailig vñ alles land daruon selig. dauon so begert mein hertz des kindes vñ ich bitt dich daz du zů dem künig reytest das er das töchterlin meinē sun Ludwig gebe Do ritt herr walther von varilla zů dē künig vñ zů seiner frawē. vñ saget jn was jm d lantgraf embotten het. do wurdē sy fro wañ sy erkañten des herrē frümkait wol. vñ gelobtē das töchterlin dē lantgrafen. vñ do dz kind fünff jar alt waz do wolt der lantgraffe nit geraten man fůrte jm dañ dz kind haim vñ sprach. ich mag nitt frölich sein ich hab dañ meines lieben suns weibe Do ritt herr walther von varilla zů dē künig vñ sagt jm was jm der landtgraue emboten het Do beraytet man dz kind erlich auff mit kostlichem gewande vñ mit berlen vnd mit gold. vñ jr wieglein vñ jr bad-

gelten die waren silbrin. Do sprach d küniig zů dē herrn von varilla. ich befilh dir mein trost vñ trü in dein ritterliche eer vñ die künigin beual he jm auch jr töchterlin mit wainē den augen. Do sprach er ich will sy geren in meinē treüen haben. do sprach die künigin. ich hab ainen verborgnē hort dē will ich meiner tochter elßbeten geben. vnd gab jr gold vñ edels gestain. do nam d herr vō varilla mit jm hinweg daz gůt vñ dz sälig töchterlin des selbē gůts leget man vil vndwegen an. dz and gůt vnd sant elßbetē bracht man dē lantgrauen do ward er seiner hauß frawen fro. vnnd drucket sy an sein brust. vñ dancket got dz er jm sy zů gefügt het. vnd gab jr zůhand sibē junckfrawen mit den sy jr weil vertreiben solt. Es wonet auch d jung lantgraue stetigs mit jr. Nun spilet sant Elßbet offt vñ vil mit den kinden vm̃ gleßine vingerlin vnd weñ sy jn die abgewan. so gabe sy jn die wider. vnd můst jr dañ yegkliches ain aue maria beten. Vnd zohe mit jren gespilen gern vñ offt auff den kirchoff vnd sprach dañ zů jn. Wir söllen das gotzhauß alles vmbgen vnd söllen die weil ym̃ermer beten daz thet sy darūb dz sy dester lenger beten. vnd sprach dañ zů den kinden Gedencket dz wir zů äschen werdē vñ sprach. hie ligen todt leüt die lebten als wir. vnd seind nun tod also geschicht vns auch. darumb söllen wir got liebhaben vnd sprechē mir das wort nach. Herre durch deinen bittern tode vnnd durch dein liebe můtter maria erlöß dise von jr pein das thet sy gar offt. dañ Albertus spricht. Ich wān das sy nie darein kām sy erlößt zům münsten ain seel mit jrē gebet. wañ die kindlen sahē offt das vnser herr jesus zů jr kame vñ grüsset sy. vnd spilet süssigklich mit jr. so verbot sy es den kindē daz sy es nitt solten sagen. Vnnd vnder weilen als die kind wolten beten so waz es naß vñ beliben doch jre klaider schön vñ trucken. also geleichet vnser herr jm sant Elßbeten. weñ er seiner můtter wasser haim trůg in ainē krůg so ward er auch nitt naß sant Elßbeth die wonet auch gern bey jrem herren. vnnd hieß jn lieber brůder. so hieß er sy bůl vnnd mein liebe schwester. vnd sy hienge jr gepend also seer für. das man jr antlütz kaum sahe vnd füret auch die kinde offt zů dē kercker. vñ sprach. das seind der todtē gebain. knyend nider vnd sprecht mir nach. Herre durch dein barmhertzigkait erbarme dich über die selen. vnd vergibe jn jr sünde. vnd vns lebendygen dein gnad daz wir komen zů der ewigē freüd die nym̃er zergeet. vnd sy füret deñ aber jr gespilen in die kirchen vnnd sprach aber also. Herre jesu christe du mein got vnnd mein herre. hast du die grossen marter durch mich arme sünderin gelitten. so thůn ich törlichen das ich dir nicht diene lieber herr mach mich hail mit deinen hailigen fünf wunden. das was jr tantz vnnd jr spyle. das trybe sy biß

auff das zwölfft jar. do wolt man jr jren herrē zůlegen. do beeret sy mit grosser andacht vnd sprach. Herre Jesu christe du bist gewaltig aller ding vnd aller hertzen. vnd waist wol das ich geren ain raine maget wär belibē. seid mich aber mein vater vñ můter ergeben haben dē ich billichen volgen soll. so bitt ich dich herr durch dein marter. das du mir hie ain leben gebest nach deinē lob. vñ mich behůtest vor allē übel. vnd befalhe jr hertz got dem allmechtigen. vñ redet zů jrem mañ. wir söllen vnser sünde beichten mitt ernst darnach füret man sy zů jrē gemahel in ain schönes gemach. ain hayliges zů ainē hailigen. vnd lebten da seligklich mit ainander. Der jung was frölich mit seinen gesellen. vñ weñ sich sein diener vergassen. das sy vnnütz wort redten. so sprach er liebe kind das thůnd nitt mer. wañ damitt betrübten jr mir mein hertz vñ lebt zů allen zeitē weißlich. züchtigklich vnd diemůtigklich. Aines mals. begeret der kaiser das er den jungen lantgrafen solt sehen. wañ er was weiß schön vñ götlich. do rait er mit seim vater zů jm do nam d kaiser des jungē fürstñ vast war vnd gefiel jm auß der massen gar wol. vnd sendet seinē kamrer nach wein vñ wolt dē jungen fürstē versůchen. vnnd leget jm die weile ain schöns frölin an sein bedt. vñ do er in die kamern kam do sprange er zů hand wider herauß. wañ d haylig gaist hůtet sein. vnd sprach zů dem kamrer. lieber freünd wer ligt mir an meinē bedt. do sprach der kamerer. ich waiß sein nit. do sprach der herr. gibe jr mein bösten gewande. vnd dreü marck silbers das sy sich damit nere vñ sich fürbaß vor den sündē hůt. Do die fürsten das sahē do geuiel es jn wol an dem herren. vñ sagten jm wie sy jm dz frölin an sein beth hetten gelegt. do sprach er zů jn. Jr söllent fürwar wissen daz ich nitt das römisch reich darumb näme das ich ain sölichs ding thät ob es doch nit sünd wäre. so wolte ich es lassen durch Elßbetē meines rainen weybs willen. Darnach kamen sy bald haim vñ sagten es seiner haußfrawē. do dancket sy gott vñ sprach. Herr ich bin nitt wirdig das du mich zů d hailigkait erwölet hast. hilff vns daz wir baide die hailigen ee behaltē das wir mit dir ewigklich wonen. Darnach starb dem jungē landtgrauen sein vatter vñ sant Elßbeten můter. darumb wainet sy seer. jr was jres herrē vn gemach laider dañ jrer můtter tod wann sy was gar gedultig in aller widerwertigkait. vñ thet gůt vmb übel. nun wurd jr ir schwester feint darumb das jr d schatz entgangen was den jr ir můter gelobt het. vñ auch darūb das sy jr herre also lieb hett vnd das sy so milt was vnnd gern durch gottes willen gab. des acht sant Elßbeth nit. wann sy het sich got ergeben mit leib vnnd mitt seel. Nun was sy nit gelert daz was jrem herren gar laide n vnnd sedet

brief zů dem bapst gregorio mit seines brůders rat. Do der bapst den brief vernam. do sendet er nach maister conrat. der was also weiß das er in allen landen kain bessern weßt vñ was auch gőtlich vnd bewärt zů pariß. den bat er das er sich der frawen durch gotes willen vnder wunde vñ jr die hailigen geschrifft bedeütet. das thet er durch des bapstes vñ des fürsten willen. Vñ do sy das horte. do vastet sy vnd peiniget jren leib vnd sprach. Ich armes sündiges weib. ich byn nitt wirdig das mein der hailig man sol pflegē Herr ich danck dir deiner genaden. vñ gieng gegen jm vñ empfieng jn vñ viel auff jre knie vñ sprach. mein gaistlicher vater empfah mich dein tochter durch got. ich bin dein nitt wirdig. vñ laß dir auch mein brůd empfolhen sein. Do sprach maister conrat. O herr Jesu. was würckest du mit den deinen. vñ was frő. darnach hůbe er an mitt gőtlicher leer vnd leret sy da zwelf stuck. vnd die hat vns got vor getragen. Dz erst du solt verschmecht sein in williger armůt. vnnd biß darinn gedultig. Das ander. das du demütig seiest vnd alles gewaltes frei seiest. Das drit das du dich vor leiplichē trost behüetest. vnd vollust. wañ es pringet der seel ewige pein. Das vierdt das du barmhertzig seyest. Das. v. das du got hertz vnnd můt gebest. vnd alletzeit an jn gedenckest. Das sechst das du got danckest. dz er diche mit seinē tod erlőßt hat. Das sibent. das du gern leiden solt. wañ got vil durch vnsern willen gelitē hat. Das achtet daz du dich got gebest mit sel vñ leib. Das neündt. dz du dich bedenckest. wie du von got geflohen seiest. vnd solt auch alzeyt betrachtē wie der wider zů dir kōm Das zehend. das dü dein nechsten alles erlassest daß dü wilt das er dich erlaß. vnnd jm auch alles das thůest das du wilt das er dir thůe. Das ailfft das du allezeit gedenckest wie kurtz das leben ist. das der jung schier stirbt als der alt. darūb wirckt allezeit nach dem ewigen leben. Das zwőlft daz dü allzeit reü über dein sünd habest vñ bit got dz er dir sy vergeb. Darnach legt er jr die epistel vnnd die ewangelia auß vnd do mercket sy die leer mit fleiß vnd behielt sy. daruon ward sy entzündt mit dem hailigen gaist. vñ lebet da in volkōmenhayt. byß an yr end. vnd jr herr lebt auch säligklich

¶ Sant elßbet het ain junckfraw die hieß eisendraut. die bat sy das sy sy alle nacht weckte. vñ sy bey dem fůß zug. daz thet sy. so stůnd sy dañ auff vñ schlůg sich vñ kestiget jren leib vnd beetet vñ dancket got das er da zů mitternacht geborn ward in armůt vnd in kelte. vnd schlůge sich biß das jr arm müd wurden.

¶ Ains nachtes do begriffe eisendraut jres herrn fůß. vnd wolt wānen er wär sant elßbeten. vnd das verstůnd der herr wol. vnd wecket sy. wañ er günnet jr des säligen lebens wol. nun het sant elßbet zwů

töchtern vnd aiñ sun. der erbet das land hernach d hieß herman. do gabe sy dem hertzog von parsant die ainē tochter. Zů der zeit do raite der herr auß. do legt sy ain härin hemd an. vñ gieng barfůß vnd nam jr töchterlin an jr brust vñ trůg sy zů dē kloster. das bei eisnach ligt. vnd ist in der eer sant katherinen geweihet vnd sprach. herr jesu christe ich opffer dir vnd deiner lieben můter marie mein aller liebste frucht. vnd wz also barfůß gangen das jr jre füße blůten. vnnd thet es in das kloster vnd dancket got das er jrem töchterlin ain gaistlich leben behaltē het Sy schlůg sich offt das jr leyb verwundt ward. do nam sy vnser herr bei der hande vñ tröstet sy selber. sy trůg vor mittag seiden an vñ briß kainē ermel mer. ¶ Aines mals do name sy aiñ sundersiechen der waz greülich gestalt den beschar sy haimlich in ainem garten. vñ wůsch jm sein haupt. do kam jr herr vnd sprache. Wa sind die siechē. do sprach sy ich hab sy haim geschickt. vñ zehande verschwande der siech. do sahe der landgraf. daz sy etwas in dē bůsem het. das was dz hare das sy dē siechen abgeschoren het. do sprache der herr gůtlich. liebe schwester wz tregst du in dem bůsem. do sprach sy es ist seiden. vnd thet es herfür vñ gab es dem herrn. do warn es gůt seidin knöpf worden võ dem willē gotes. sy waren ain tail goldfar. dz wundert den herrn gar seer. Do kamen jr diener vñ strafftent sy vmb das gůt werck. das verträge sy jn gůtlich. vnd wañ man vnsers herren leichnā vnder d meß aufhůb so pran jr hertz in grosser liebe vñ andacht die sy zů got het. ¶ Aines males do het sy jr hend auff gehebt zů got. do kam ain liecht võ hymel vñ vmbfieng sy. dabei stůnd ain gůter priester. dem thete gott seine augen auff. der sahe das man gotes leichnam da het vnd das sant elßbeten antlütz mit gantzer klarhait erleüchtet was. vnd schin recht als die suñ vñ der schein gieng weit von jr vñ daz liecht bedeckt sy daz man sy niendert sahe. mit leiblichē augen. do erschrack der priester gar seer vnd erkant wol das gott grosse wunder mit jr thet. An dem antlaß tag het sant elßbet tzwelf armer menschen geladen. der pflage sy gar wol mitt speiß. vñ wůsche jn ir füß mitt jren henden gar diemůtigklich. vnd gab yr yetlichem zwölff pfenning. vnd zwůg auch des tages den aussetzigen jr füß. vnd küsset sy an die ende do sy verseert warn. ¶ Aines mals geluste ain siechen visch. das klagt er sant elßbeten. do růfft sy got mitt ernst an. vñ gieng zů ainem prunnē vnnd wolte den siechen ain wasser bringen. do schöpffet sy ain grossen visch herauß. vñ was vor nie kain visch im prũnen gewesen. do danckt sy got vñ pracht dem siechen den visch. do warde er gar fro. ¶ Ain arme fraw gewan ain kind die erbarmet sant elßbeten gar seer. vnd half yr das dz kind getaufft ward.

vnd hieß es elßbet nach jr. vñ gabe jr vier wochen speiß vnd ain mantel vñ zwen schůch. vñ zwen pfenning vnd gesegnet sy. do gienge die arm fraw von dañen zů mitternachte mit jrem wirt. vnd liessen das kind hind jn. Vñ des andern tages do sendet yr sant elßbet würtz dz sy kreftig wurd. do warn sy hin weg vñ die diern fand dz kind allain. vñ waz die můter hingeloffen dz saget sy jr. do hieß sy daz kind bringen das es nit verdürb. vñ empfalhe es ainer frawen daz sy jm gůtlich thät. vñ bat den statrichter dz er die frawen überal ließ sůchen. do fande man yr nicht. do forcht sant elßbet mayster conrat würd zornig vm̃ das kinde der sprach zů yr. fraw yr söllen got mit ernst biten daz des kindes můter wider kōm. do sprach sy. Jch getraw gott wol es werde geschehen ich wil jn bitten daz er thů was sein lob vñ eer sey. Bald darnach kame die fraw vñ der man. vñ fielen für sant elßbeten vnd baten sy wainent das sy jm die schuld vergäb. vñ sagten yr auch daz sy auf dem weg můsten steen. nnd mochten nitt fürbaß geen vñ do nam er die schůch vnd den mantel vñ gab es ainer andern frawen. das erbarmet sant elßbeten vnd gab jr zwen ander schůch vnd beualhe jr das kind treülich. Darnach nach ainē dornstag do gieng sant elßbet in die stat gar reilich beklaidet. vō seiden vñ von gold vnd het ain kron auf von edlem gestain als ainer fürstin zůgehört. do bat sy ain armer man vm̃ ain almůsen do het sy nichtz bey jr. do gab sy jm ain ermel von ainem rock. der was kosper. das sah ain junger ritter ď kauffet den ermel vō dem arm en mann vnd do er stechen wolt. do band er den ermel auff den helm. dz wz sein klainet. vñ maint es gieng jm dester baß. dz geschah auch. wañ es gienge jm fürbas allzeit wol. ¶ Aines mals do kam sant elßbet in die kirchñ vñ betet vñ wainet vor vnsers herren marter vnd sprach. O herr jesu criste du höchstes gůt wie steest du hie. mit blůt berūnen. vñ bist mit ainer dürrin kron gekronet. O wee wie hab ich vnwirdigs weib gezieret meinen leib vñ hab dich nie lieb gehabt als ich billichen solt. vñ viel nider in der andacht. do erschracke jr gesünd gar seer. vñ gussen jr do weichwasser vnder jre augen. vnd Eisendraut nam sy in jr schoß do ward sy wider krefftig vnd woltt fürbas kain krone mer tragen. darumb straffeten sy die andern edleüt frawen. vñ sprachen. es thůtz kain fürstin mer. do sprach sy. ich bin ain armes sündiges weyb. vnd bin nit wirdig das mich die erd trag. also gienge sy fürbaß diemietigklich biß an jr end. Do sy haim kame. do fraget sy jr schwiger. wa ď ermel wär. zehand pracht der engel ain andern ermel. wañ cristus wolt nicht das sein liebe dienerin so hart erschöcke des dancket sy got. ¶ Aines males kam jr gar ain vnsaubrer mensche den füret sy mit jr haim. vnd badet

jn vnd zwůg jm das haupt vnd leget jn darnach an jr bedt. das sahe jr schwiger vñ saget das jrem sun dem jungen landtgrafen vnd sprache zů jm. Herre das ist dir kain eer gee hin bald da vindest du ainē bey deiner frawen. do klopffet er an vñ west doch wol das sy kain übel nitt thet. vñ do thet sy jm auff. do lůget er überal. vnd sy trůg ain hafen mit laugen damit het sy dem aussetzigen gezwagen. vñ het den hafen geren verborgen. do sprach er gůttigklich zů jr. Liebe schwester was tregstu in dem hafen. vnd sy zayget jm den hafen do gieng ain gůter geschmacke darauß als der balsam. vnd lagent oben auf dem hafen himlische rosen. do warde er auß der massen fro. vnd gieng widerumb zů seiner můter vnd sagt jr das er kain man bey jr gefunden het. Do sprach sy zů jm lieber sun. gee hinwider vñ sůch ain wenig baß. vnd do redt er vnd sprach. Warlich můter du verdienest groß pein damit. vnnd versündest dich gar hart an meiner frawen. wann sy ist aller bősen sache vnschuldig. do sprach sein můter. Gee nun hin zů deinem bedt. da vindest du aiñ den sy vil lieber hat dañ dich Vnd do sprach er aber zů yr. warlichen du verdienest grosse pein da mit. vnd do sprach sy. was mañes bistu. du vindest ain an deinē bedte ligen. durch den sy dich liess verderben. do gienge der landgraf aber in die kamer vñ gedauchte sich solicher hailikait vnwirdig. Do empfienge jn sant elßbet gůtigklichen. vnd er gieng in ainem gůtten synn über das bedt. vnd warff die decke auff do sahe er vnsern lieben herren Jesum cristum mit blůtigen wunden. do viel er auff seine knye nider vnd sprach. Herr erbarme dich über miche armen sünder. ich bin nicht wirdig das ich die ding alle sehen soll. ich erkeñe es auch wol. hilf mir daz ich ain mensch werde nach deinem willen. vnnd nach deinem lob. Der landgraf het aiñ leo an seinem hoff d warde ains mals ledig. do er des morgens auffstůnd. vnnd hett nun ain hembd angelegt. do lieff der leo gegen jm in gantzem zorn. do hůbe der herr seine hend auff vnd getrauet jm mit gantzem gelauben. vnnd mitt hoffnung die er zů gott hette. der halff jm auch das jm der leo zů hand gehorsam was. vñ leget sich da für seine füß nider. vnd wedelte mit seinem schwantz gůttigklichen. gegen jm. damit vieng man den leo widerumb. ¶ Der iung landgraff von hessen was schőn vnd minigklichen gestalte. er was auch rainer gedenck. wort vnd auch werck. vñ was schämig. vnd het ain süsse red vnd was auch gůtter sitten. vnnd er kunde auch gar wol ritterlichen leben. vnnd nach eren stellen. vnnd was auch keck vñ manlich. Do name die hailig fraw sant elßbet zů an demůtigkait. an miltigkait vnd an allen tugenden. vnd der fürst auch darumb woneten die engel bei jnen ¶ Zů der zeit sendet der kaiser nach

dem landgrafen vnd bat jn das er zů jm kām: Do sprach er zů sant elßbeten. Liebe schwester ist es dir lieb so will ich zů jm reiten. do sprach sy Got gebe dir seinen willen zethůn: ich hab dich vnd mich geopffert in dem namen solt du reiten. vnnd do ritte er mit grossen freüden. zů dem kaiser. Der empfieng jn gar frölichen vnd bat jn durch gottes willen das er mit jm über mör füre zů dem hailigen grab. vnd das verhieß er jm. Nun het der kaiser gar vil von sant elßbeten hailigkait hören sagen darumb ritt er mitt dem landtgrafen haim. vnd mit jm gar vil herren vnd wolten da sant elßbeten sehen. vnd do man nun essen wolt: vnnd die fraw zů dem tisch solte geen. do sendet jr gott ð allmechtig zierliche klaider bei ainem engel. das so schöne klaider nie gesehen wurdent. dye leüchteten als der mon vnd wa geschah das. kainem hailigen nie mer auff diser erden. Vnd do sy nun zů dem tisch kament. do sahent die herren das gewand alle. vnnd sahent wunder daran. vnd do warde der landgraf gar fro. vnd sprach. Herr jesu christe was wirckest du mit dē deinen. vnnd belib da kaum ob dem tisch biß man geessen hett. Vnd do man den tisch abrichtet. do gieng ð jung landgraf zů seiner frawen vñ sprach. Liebe schwester wiewol gefelt mir das gewand. gott der allmechtig thůt vns gar vil eren das wir jm nymmermer mügen. noch künden erdancken. vnd die himelyschē margariten die leüchteten gar schon. vnd die himlische kron was gar schön vnd auch loblich. damitt hett jr got der allmechtig dye klayder wol vergolten die sy durch seinen willen gegeben hett. ¶ Darnache do wolt sy gen kirchen geen. do sahe sy ainen frechen jüngling vnd der was gar weltlichen beklaydet: mit vil der farben. vnd was auch ser zerschnitten. do sprache sant elßbet zů jm. Sag mir lieber jüngling trůg mein herr vnnd der dein auch soliche klaider an. nain er zwar. Er trůg vns alle demůtigkait vor. vnd vergoß auch sein rosenfarbes blůt vmb vnsern willen. daran solt du gedencken. Do sprach der jüngling Jch byn arm an aller tugent. darumb liebe fraw bitt gott für mich: das er mir helffe. das ich mich müg bessern. ich wolt gern eüer leer volgen. do sprache sant elßbet. gee mitt mir in die kirchen. vnd do fürt sy jn mit jr in die kirchen für gotes marter vnnd sprach. Sihe an jüngling wie dein vnd mein got für vnß gelitten hat. vnd sy bat got den herrn mit ernst für jn. do warde jm sein hertz entzündet vñ sprach. hör auff zebiten anderst mir zerspringt mein hertz in meinem leib. ich wil dir geren volgen biß in meinen tode. vnd ward darnach zů dē barfůssen ain münch. vnd bald darnach wolte ð maister conrat predigen vō vnsers herrn marter. durch sant Elßbeten willen allermayst. do wz sy vnmůssig mit zwaien siechen. das sy nicht

rach. hab kain vnmůt darūb. wann ich will geren leiplichen trost durch got meiden. do nun die herrn kamēt sy empfing sy gůtlich. der graff sendet nach vil herrn. vnd wolt sy letzē wañ er wolt über möre als er dem kaiser gelobt het. do die herren kamē do besetzet er all sein bürg vnnd stet vnd bat sy im vnd yr treü zesein vñ sy zů fürsehen. jm schwůr sein brůd hainrich vnnd all herrn. do man zů tisch gieng. do růfft ain arm mēsch vnd bat etwas von jr sy sprach. ich byn vnmůssig beyt biß nach tische. der arm sprach. dein gesind treibet mich auß. so mangel ich der gab. sy gab jm den besten mantel dē sy hett. vnnd hieß jn belaiten für die bürge Albertus spricht. es wär vnser herr vñ wolt sy raitzen. do sy zů tisch saß on mantel. do erschrack yr hertz seer zehand kam der engel vñ pracht yr ain kostbern mantel. d schmecket als wol das alles volck dauon krefftig ward. dz saget man maister conrat wie jr got ain andern mantel gesendet het vñ sy het groß lust vñ freüd von dem mantel. dz mercket er vnd schlůg sy ser darūb. wann er wolte das sy von kainem ding trost noch freüd hett. wañ von götlicher liebe Do wolte der landgraf über möre faren. do baten jn die herrn dz er in dem land belib. er wolt es nit thůn do baten sy sant elßbeten das sy den herrn hulf bittē. do sprach sy dz will ich gern thůn. vñ vnderwegen bat sy got. dz er yr zereden gäb waz sein lob wär. Do sy zů jm kam. do sprache sy. lieber brůd sey es nit wid got so beleibe bey mir. wañ wider seinē willen wolt ich dich nitt heben. vñ sprach zů jr. Liebe schwester günne mir daz ich hinfar. wañ ich hab es gelobt. do gab sy jren willen in gotes willē vñ sprach. gotes milt vnd alle säligkait sey mit dir ewigklichē das wünsch ich dir allezeit. vñ reit in dem namē gotes. des vrlaub waz er fro. vñ berait sich zů. vñ beualhe allen seim gesinde sein liebe frawen dz sy ir wol pflägen. do sprach d keller. ich wais wol daz mein fraw alles das hin gibt dz sy hatt. vñ wirt vnß bringē in grosse not. do sprach der herr. das günn ich yr wol laß alles dz hingeben dz sy will. dañ die zwů feste. wartburg vnd neüburg die behalten mir. ob ich herwid käme. der herr was mit frawen iunckfrawen vñ herrn wol gemůt. vnnd wolte daz man kainer frawen übel thät. ob es aber yemāt darüber tät der můst dz land raumen. vñ wolt nit dz man schult od schwůr. Nun wolt der herr mit dē kaiser reitē. do wainten seine freünd ser vmb jn. er het auch mer sorg vmb sein frawē dañ vmb seinē leib. vnd gesegnet sy freüntlich vñ für dahin. vnd starbe darnach schier als es got wolt. nun hett er seiner frawen ain vyngerlin zů letze geben mit ainē leschand. der stain het die art. wer jm den geben hat stirbt d mēsch. so felte er zehand auß. Also geschahe auch sant elßbeten. der viel d stain in jr hand. do erschrack sy gar ser. wañ sy west das

yr herr tod wz. do waz den herrn allen laid vnnd den tugentlichen fürsten vnd dem kaiser waz sunderlich laid wann er was sein freünd. do namen sy den leichnam vnd bunden jn in geweichte tücher. vnd balsamiertent seinen leib. vnd legten gûtes gewürtz zû jm. vnnd fûrten den edlen landgrafen wider zeland. vnd wo er über nacht belib da mûst man jm vigili singen. vnd des morgens selmeß. mit schönen kertzen. darnach saget man seinem brûder landgraf hainrich das sein brûder tod wär. das was jm gar laid vnd sagt es auch seiner frawen sant elßbeten. das was yr gar laid vnd sahe auf gen got in rechter andacht vnd sprach. die welte mûß auch in mir sterben vnd leget ain härin hembd an. Zehand stieß sy jr schwiger auß der burg mit zwaien kindern on alles gût. do name sy das mädlin an jren arm vnd fûrte den sun bey der hande. nun verbott yr schwiger das sy niemant herbergen solt. do west sy nicht wa sy hin solt vnd sprach lieber herr iesu criste biß mein gelaiter. vnd gieng zû eißnach zû ainem weinschencken. vnd lag die ersten nacht in ainer seüsteig vnd do die barfûser münich mettin lauten. do stûnd sy auff. vnd gieng zû jn vnd bat sy das sy yr: Te deum laudamus sungen. vnnd auch gott danckten das sy so arm wär worden als er arm in der kripp war gewesen. vnd lobet got vnd sprach. herre dein will der mûß an mir volpracht werden. Gester was ich landgräfin vnd het bürg vnd stett. nun bin ich heüt ain betlerin. vnd will mich auch niemant beherbergen. vnd sprach. lieber herr het ich dich in meiner herrschafft baß erkannt vnd hett mer durch deinen willen geben daz wär mir nun lieb. das hab ich layder nit gethan. Die lieb fraw sahe das jre kind hungerig vnd frostig warent. do sprach sy mit grosser gedulte. ich hab es verdient mitt meinen sünden. darumb hab ich billich reü.

¶ Aines tags gienge sy an der straß do stieß sy yr almûserin in das kott vnd sprach zû yr. woltest du nit ain landgräfin sein so biß nun arm. vnd gee hin vnd lig in dem kott. ich hilf dir nymmer auff. do warde yr das gewand kottig. des dancket sy got vnd sprach. das sey für das das ich vor gold vnd edelgestain trûg. herr ich danck dir aller deiner genaden. wann das ich dich ye gebetten hab das hast du mich geweret. Meine kind seind fürsten. vnd fürstin vnd sind erhungert. vnd ligent hye on alles stro. das beschwäret mir mein hertz vnd mein gemût. das sy in gebresten seind. wann ich bin der genaden vnwirdig. daz du mich zû grosser armût vnd zû grossem ellende erwölt hast. Die klag vnd das rûffen hort yr beichtiger dem wz gar laid vmb sy vnd er bat got den allmechtigen mit ernst für sy. do warde sy bald erhöret. wann die äbtissin zû küntzigen was yr mûm. die sendet nach yr. vnd verlihe jr gar ain gûtes gemach darinnen sy got dienet

do dancket sy got dem allmechtigē seiner grossen genade vnnd belibe auch ain weil bey jr. darnach sendt der bischoff von babenberg nach ir do fůrt jr mům mit jr dahin. do rit er jr entgegen vñ tröstet sy. vñ fůrt sy mit jm haim. vñ wolt jr auch ain fürsten haben geben. das mercket e risendraut der waz auß der massen gar laid vmb sy vnd sprach. Jr betrůbt sy. do tröstet sy sy gar gůtlich vnnd sprach. wölt man jr ain man geben. so wölt sy jr selbs die naß ab schneiden. so würd sy allen mañen gar vnwerde. Jch will meinen lieben herrn iesum christum zů ainem gemahel haben. Nun het der bischoff ain tag gemacht vmb sy. vñ ain fürsten. do füget vnnser lieber herre das jr von jrem öhem brief kamen. man prachte jren todten herren. do gieng der tag ab. do sendet ď bischoff nach des landßgraffen můtter vnd vil andn herren. vñ fůrt jn mit grossen eren ein. vnnd heten grosse klag vm̄ jn vñ auch die lieb sant elßbet. do sagten die gůtten menschen das sy die hailigen engel fůrten vñ do sy nun zů der bar kamēt do kame ain liecht vmb sy. das man sy kaum gesahe. do man jn wolte legen. do was sein gebain weiß als ď schnee das bedeüt dz er sein ee recht gehalten het. vñ man sahe auf seim hertzē ain gar wol geziertes kreütz. daran was vnsers herren marter mitt der dürne kron. das bedeüt das das er got allezeit mit fleiß gedient het do fůr er auch zů den ritern gotes sy sa he auf zů got vnd sprach. mein herr vñ mein got laß dich mein betrůbt nuß erbarmen. wañ solte ich jn hie haben. so wolt ich jn geren haben. biß an mein tod. vnd wolt mitt ym gebetelt haben. seid es nit sol sein so opffer ich jn dir. vñ beuilhe jn deiner gůte. vñ bit dich durch dein groß se barmhertzigkait das du dich über jn erbarmest. vnd yn auch behergergest in deinen freüdē. Des warde sy von got gewert. vñ warde yr gaist entzuckt vnd jr angesicht das ward also liecht das sy niemant gesehen mocht. dann die on todsünde warent. vnd die engel kamen zů yr vñ sprachen. wes du gebetten hast des bist du gewert wordē. do kam sy wider zů yr selber. vnnd dancket got vnd vnser frawen vnd warde lachen. das sahe yr schwiger vnnd sprach. got můß dich tödtē wie klagest du dein man. dein falschait kan nit anderst. wañ sy west nitt was got mit yr het gewirckt. das er sein liebe seel durch yr gebet empfangen het. do bat die lieb sant elßbet für yr schwiger gebrechen. also warde yr herr do besungē. vñ man ließ ain seiden tůch da. vnnd fůrte jn gen reinhartzpruñen in dz kloster sant benedicten ordens. da ward er mit grossen eren begrabñ. Sy bat dar nach vil menschē dz sy got für jn bātē daz thet sy als lang bis der engel gottes zů jr kam. vñ sy darūb gar ser straffet vñ sprach zů jr. Freündin gotes du wirst zů babenberg gewert vñ sihest deines herren seel mitt Cristo

on alle pein. Vnd vō dem troste gewan sy grosse freüd vnd wuñ. Nun wolt ich sant elßbeten an jr gemach richten. des tröstet sich herr walther von varilla. vnnd ward zerede mit den andern herren vnnd sprach vnser aid werdñ gekrenckt die wir dem edlen fürsten vnd seiner haußfrawen elßbeten vor zeitē geschworen vñ geredt haben. die nun vil armůt leidet. vñ gar ser betrůbt wirt ich fürcht wir verdienen die ewigē hell an jr. vñ redt zů landgraf hainrichen für die andern herren alle vñ sprach. der frawen kind solt des landes erbe sein. so ist můter vnd kinde daruon verstossen. Do sprache der landgraf zů varilla. das setze ich alles in dein hande. das alle teütsche land meiner schwester elßbetē wären so behielt sy es nitt. sy gāb es alles hin vmb gots willen. Nun gib jr bürg land vnd stet wid. wañ ire kind seind vnser freünd. vnd bitt sy das sy mir vergeb waz ich wider sy hab gethan. das sagt herr walther von varilla sant elßbetē. do sprach sy ich beger nit mer dañ meiner morgen gab vñ mein kinden jr erb. Do gab man jr zehentausent marck. do ward sy gar fro. vñ hieß auch außschreien wer in zwaien meilen weyt das almůsen nemen wolte der solte kōmen. vnd gebot auch wer daz almůsen zwir nāme der müste ain besundere pein darum̄ leiden. do kam ain grosses volck dar. do erschinen ire klaider als die sunn. vnd waren weiß als der schnee. vnnd gab das almůsen selbs frölich durch got. do kam ain fraw vnd nam das almůsen zwai mal. das mercket sant elßbet vnd sprach. wamit hastu aller maist freüd. do sprach sy mit meinē schönen har. da leg ich grossen fleiß auff. do sprach die lieb sant elßbeth so wiß dz ich es will haben. darfür nām ich nit dz mein sun bapst wär vñ mein tochter ain kaiserin. do schnit sy yr har selbs ab. vnnd sprache Wilt du mer bey mir beleiben das ist dein nutz. do sprach sy ja wañ ich hoff got thů mir des gůtlicher. vñ will von eüch nit kōmen. do fůre sy mit sant elßbeten haim vnd macht ain groß spital got zů lob. darauff verbauet sy fünfftausent marck vñ het fünff tausent marck auß geben. durch got. vñ nam in das spital. cx viij. menschē. darnach wolt sy meß hören in dē neüen spital. sy ward entzündet in d götlichen lieb. vnd sahe der priester daz jr angesicht glestet. vnd ob klar stern vnon jrem angesicht glesteten vnd giengen. das sahe eisendraut vnd saget es darnach das sy also geschinen het. vñ fraget sy wie jr wär. Do sprach sy. ich wil nit daz du mich yrrest. noch überal niemantz der bei mir ist. darūb will ich dir sagen. was du mich gefraget hast vnd sprach. Ich was also entzündt daruon kain man gesagñ kan. vnd sahe meinen lieben herren. iesum cristum der naiget sich zů mir vnd sprach senfftmůtigklich zů mir er wölt allzeit bei mir wonen. vnd hiesse mich seinen lieben gemahel.

do sprach eisendraut. Liebe elßbeth ich sahe dich gar süssigklich lachen vnd lagent doch zäher auff deinen wangen. Do sprach sy. weñ er sich gegen mir kert so lach ich. wenn er sich aber von mir kert so waine ich vnnd er hiesse mich schwester vnd freündin vnd kert sein minnigklichen amplick gegen mir. vnnd redet auch gar süssigklichen mit mir. võ seiner lieben müter maria vnd auch von seinen lieben zwölfpoten. Johannem den sahe ich auch bey vnserm lieben herrn steen des müß ich mich ymmer frewen. ℂ Maister albertus spricht. wa warde das ye gehört daz got so vil wunders trib mit ainem hailigen. ich wän es wäre die hailgen driualtigkait in jrem hertzen. Darnache sprach mayster conrat zů jr. sy müst sich des trostes vnd jres gesindes verwegen vñ verlassen. vñ hieß jr ain klains heüßlin machen. dz was sy gehorsam vñ beduncket sy gůtt. vnd wůsche den siechen vnd zwůg jnen jre häupter vnd ire füß vnd küsset sy vnd müst yr selber ire alte klaider machen.

ℂ Aines mals kam ain mensch zů yr das waz lam an henden vnd an füssen der sprach zů jr. Aller weiber ain klare suñ hilf mir durch deines mannes seel. wann ich bin von rain harts pruñen do er ligt. das ich gesund werd. do sahe sy jn gar gütigklichen an. do warde er zehand gesund. des dancket sy vnserm lieben herren jesu cristo. Darnach kam ain fraw zů yr. die gewan ain kind bey jr das ward von jrem andechtigẽ gebet getaufft. der frauen betlet sy mit fleiß vnd span nacht vnnd tag den kloster frawen von altenburg das sy die kindbeterin möchte hynbringen. vnnd was jnen speiß über ward die gaben sy jr. vnd vndweilen ain altes klaid. Do nun die kindbeterin aufstůnd. do verstal sy sant elßbeten alle jre klaider. das sy bloß vnd nackent saß. darumb warde sy nie vnmütig. noch vngedultig vñ sprach. mein lieber herr du hast mich dir geleichet in dem. wann du kamest auch nackent vñ bloß in die welte vñ hiengest auch nackent an dem kreütz. vnd dancket vnserem herren der genaden. Do kam der engel võ himel vnd pracht jr ain schönes gewand. vnd sprach zů jr. ich bringe dir kain kron mer als ich getan hab wann du leüchtest vor got der will dich selbß krönen mit sein götlichen eeren. ℂ Item dem vatter warde nun auch gesaget. das sy also bloß an eren vnd an gůt wär. do sendet er seine fürsten nach jr. das sys prächten. Do kamen sy in yr land. vnd fragten landgraf hainrichẽ. der sprach. ich will eüch mein schwester elßbeten zaigen. die ist aller welte dörin. do hieß jn der hailig gaist reden. wañ sy was dem allmechtigen ewigen gott ain außerwöltes vaß Herr nun die jm gott außerwölet hat. die seind der menschen thoren nun hett sy das engelisch gewande gen altenburg gesandt. darfür hetten sy jr alt lumpen geben. der was

sy gar fro. vnd trůg sy an. vnnd do ires vaters fürsten kament. do funden sy sy da spinnen vnd das täglich brott. do sprach ainer zů jr. das zimmet kinden vō künigklichen stamen nit das sy spinnen in armer wat. do erkennet sy wol das es jres vaters gesind was. vn̄ empfieng sy gůtigklich. do sprachent sy zů jr. Es mag ewern vatter den edlen künig wol rewen. d ewer zů grossen eren gedachte hat. daz jr also gantz zů nichten wordē sind. Do sprach sy. wer wöllent ir wānē d ich sei. ich bin ain arme sünderin vn̄ hab die gebot meines gotes nie gehalten. als ich von recht solt. darum̄ fürcht ich got billichen. do sprach aber ainer zů jr. du edle küngin far mit vnß haim zů deinem lieben vatter. vnnd besitz dein reich vnd dein erb. do sprache sy. ich hoff ich besitz meins vaters erb vn̄sers lieben herrn jesu christi in ewigkait vnd wolt nit mit jn haim. also schieden sy von jr. Darnach kame sant elßbet gen vesper vnd sahe in andacht irer můter seel. die sprach freüntlich zů ir. Ainige tochter bitt got dz er mir wölle helfen auß meiner pin. do sprach sy zů got. herr ich bitte dich. das du meiner můter seel auß jrer pein helfest. vn̄ mir jr leidē gebest. vnd entschlief also. do rüffte vnser herr vnd sprach. Wiß dz dein můter aller pein ledig ist. darnache erschin yr ir můter selbß. vnd danck et das sy jr genad vmb got erworben het. Vnd darnach gienge sy zů altenburg. da rüfft ir ain armer mē sche nach vnd sprach. ich bin behaft in dem z welften jar. laß mich deinē saum berüren. so můß der böß gaist weichen von mir. do kniet sy nider auff die straß vnd küsset das mēsch vnd gieng in dem namen iesu christi. do für der böß gaist vō dem armen menschē. do kam sy zů dem kloster. do sagt man jr yr beichtuater d wār siech. do gienge sy bald tzů jm do er sy sah do sprach er zů jr. Liebe tochter wen̄ ich gestirbe wen wilt du denn haben. Do sprach aber sy. yr sterbent nicht. jr werdent erst recht wider die ketzer predigen. so ich gestirb. vnnd werdent ewer blůtē vergiessen. Albertus der maister spricht. er wār ain raine maget vnd auß der massen ain gůter leerer vnd ain grosser martrer. ¶ Nun kame die zeit das sant elßbet sterben solte do erschin jr vnser herr vnd sprach elisabeth mein freündin kom zů deinen genossen. mein vatter will dich mit grossen eern setzen auff den stůl der sāligkait den er dir selb beraitet hat. Do kam yr beichtuatter tzů jr. vnnd sy saget ym. wye sy vnser herr jesus christus geladen het vnnd geuordert. vnd sprach. ich prinn in seiner liebe. vnd bitt eüch das jr mich zů beicht hörent. do was jm layde das er sy verlieren solt. vnd bewaret sy mit vnsers herrn fronleichnā do sprach sy. ich bin nitt kranck. wye mich got geuordert hat vnd berüffet. do sprach er. liebe tochter du solt mir vergeben. was ich dir gethan hab. vnd das ich dich nitt gezogen

hab als ich solt. Jch solt dich ziehē so zeühest du mich. vnd kniet für sy nider vnd sprach. ich bitt dich das du got für mich bittest. do sprach sy Stee auf wir seien gewert wir haben baid gleichen lon vor gott. Do saß ain diern vor jr thüre. dye höret auß jr kelen ain minnigkliche stymē die redet zů der frawē. Ach wie süß ist dein stym̄ die in deinē mund klinget. Do sprach sant elßbet. mir warde ain vogel gesandt. der sang also süssigklich das ich fröliche mit jm singen můst. wañ sein gsang erwecket mich. do thet jr got kund. das sy in kain fegfeür kōmen solt. wann der hailig gaist was mitt süssigkait bey jr. vnd ward vor mitternacht erleüchtet das sy die leüt nicht gesehen mochten vor dem glantze ob sy da låg oder nit. Die lieb fraw sant elßbet lag vnd lachet vnd sahe vil lieplicher freüd. vñ höret die ewangelia lesen. die sy allezeit behaltē het darumb was got mitt jr. Sy gedacht jr auch. wie vil hab ich verlorner zeit. wie sol ich dem zoren empfliehen. vnnd het groß reü über jr sünd. Do sprach vnser herr liebe freündin du solt in kain fegfeür nymer kōmen. vnd die engel dienten jr. vñ hört sy süßigklich singen vnd sange selb süßigklich vnd frölich mit jnen Do wainten alle die da waren bei yr. do sprach sy. wainent vmb mich nit. wainēt vmb eüch selb. vnd nam das weiwasser vnnd sprenget das vmb sich vnd sprach. fleüch du böser gayst von mir. wañ ich hab dyr widersagt. Vnd sahe auch an jrem end vnsern herren an seiner můtter brust ligen. d̕ himlischen kaiserin vñ ward ain gůter geschmack vmb sy das allen denē ain freüd ward die vmb sy waren. vñ den selben allen gab vnser herr yglichem etwas besunders gůtz durch jren willen daruon es erfrewet ward. vnd die bey jn warent. vnd kame manige schar der engel zů jrem end. vnd vil junckfrawen vñ witwen. vñ vnser herr iesus christus mit seiner můter maria. ¶ Do nun kam die mittnacht do sprach sy. Zů der zeit ward mein herr jesus christus geborn mir vnd allen sündern zů ainem trost. O maria kōm mir an meinem ende zehilf vnd biß mein gelaitt. d̕ amit verschiede sy. vnd jr sel fůr zů den ewigen freüden. do sy starb do was sy in dē xxv. jare wer die lieben frawen hie eert dem wirt dort ewige freüd gegeben. daz hat maister albertus gewert vnd vnser herr iesus christus. wañ welcher siech jrē leichnam berüret d̕ ward gesund. ¶ Ain mensche der nam ires hars d̕ gewan genůg die weil er lebt. ¶ Aines mals do schnitt jr aines die negel ab. das het gelück vnd eer die weil es lebet ¶ Die hailig frau sant elßbet bran vnder jren augen recht als ob sy lebet. vñ gieng vier tag ain gůter geschmack über den andn̄ von jr biß das man sy begrůb zů marckburg in hessen land. dz was nach vnsers herrn gepurt zwelfhundert vñ ain vnd dreissig jare. Vnd ligt in ainer

schöne capellen. darinn seind zwen altare in jrer eer geweihet. ¶ Ayn priester Cisterciensis der hett den ritten siben jar. das er jn nie verließ dañ die weil er meß sprach. der kam zů jrem grab vnnd růffte sy an mit grossem ernst. do ward er gesund an sel vñ an leib. ¶ Ain prelat waz zů kölen der het ain frawñ bild not zoget. die růfft vnsern herren an vñ sprach. ich het mir keüschait vñ rainigkait außerkorn das klag ich lieber herr dir vnd deiner můtter marie das ich die verlorn hab. zehand kam das wild feür an den prelaten vnd prennet jn seer. darumb ward er betrůbt. vnd begund zeschlaffen. do sprach ain stym̃ zů jm. du solt geen gen marckburg zů sant elßbeten grab die ist got ain außerwölte liebe fründin die solt du anrůffen mit ernst so kõmest du auß aller deiner not. do sprach er zehand. fraw sant elßbet ich gelob dir mein keüschayt die weil ich leb. vñ hilff mir das ich gesund werd. vñ het groß reü über sein sünd. vñ rit zů dem grab vñ opferet sich vñ das freülin dem er sein eer genõmen het. in sant elßbetẽ spital. do warde er zehand gesund an leib vnd an sel. vñ ward ain frůmer priester vñ sang täglich auff der altar aim in dẽ spital. do wurdñ. xvj. menschẽ lebendig. vnd. xxix. die wurden gesehent. sechtzehen lame wurden gerad. fünf stůmen wurden reden. vier taube menschen wurdent gehörent. vnd siben wässersüchtig. wurden gesund. vnd von dem vallenden siechtagen wurdent gesund fünff. vnd die das gicht heten auch fünff. vnd sechtzehen bedtrisen die stůndẽ auf. siben die groß geschwollen waren die wurden alle gesund zwen die der tropf hett geschlagen vñ ainer an dem harnstain. vñ. xvj wurden gesund vnd erlößt von dẽ bösen gaist. ¶ Es was ain frawe der was jr man zů kölen geschlagñ biß auf den tod. do sy daz hort was yr gar laid. vnd schry iämerlich. do kam ain gůtes münchlin zů jr. das sprach. gang zů sant elßbeten grabe vñ růff sy mit ernst an die mag dir wol gehelffen. wañ got versagt jr kain ding. do gieng die fraw zů jrẽ grab. vñ růfft sy mit grossem ernst an. vnd bat sy das sy jr hulff. daz sy jren man fünd. vnnd gienge wider haim. Nun was ain man dort die weil erhangen worden das waren siben tag. nu het ain reicher man zů kölen die gewonhait dz er vil auf dz veld spacieren rit. nun füget es sich das er neben dẽ galgen rit. do sprache der man ð da hieng. lieber freünde. sag dẽ bischoff vnd den pfaffen dz sy bald mit der proceß kõmen vñ die landtgrefin sant elßbeten empfahen. die mir vnder mein füssen stat. do das der burger hortt vnnd sahe do sagt er es dem bischoff. der kam mit grossem gesind vnnd mitt der pfafhait die sahen all sant elßbeten das sy leüchtet als die sunn. Do namen sy den man ab dẽ galgen. vnd fůrten jn auf den thům zů dem fron altar. da empfienge er vnsers herrn

fronleichnam. vñ verschied zehand vnd die engel fürten sein sel zů den ewigen freüden. vnd also bald do verschwand der leichnam voꝛ jn allen. vñ ward gefunden auf sant elßbeten grab. das wunder sahen vil menschen. ¶ Ain bischoff was zů mentz der hieß seüfrid. der wz sälig vnd tugentlich. der het maister cůnraten. sant elßbeten beichtiger gar lieb. die redten mit ainander von dē grossen zaichen die sy thet. Nun wz der bischoff ain grosser maister vñ het zů pariß den besten pfaffen gelesen. der sendet nach vil pfaffen die da wol gelert waren. do die alle kament. do stůnd maister cůnrat auf die kantzel. vnd saget von sant elßbeten säligem leben. vnd von jrem hailigen ende vnnd sprach. Meyn herꝛe der bischoff der will. wem ain zaichen geschehē sey das er es offenlich verkünde auff ainen tag. den leget er über vier wochen. do der tag kam. do kament gar vil menschen dar die lam vnd blind warent gewesen. vñ die jre kind todt bei jnen funden heten. die schwůrent aid dz sant elßbet die zaichen an jn het gethan das machet der bischoff vnd maister cůnrat handfesten vñ santten die dem bapst gergorio. der het sant elßbeten leben voꝛ wol bekant vnd het jr maister cůnrat zů ainem beichtiger geben. do nun der bapst die botschafft vernam. do gewert er sy frölich. vnd sendet zwen cardinal vnd fünff bischof mit jn zů dem bischof seüfrid. do kam kaiser friderich auch darzů vnd gar vil fürstē vnd herꝛn. vnd erhůben sy gar erlichen. vnd andechtigklich. vñ kaiser friderich satzt jr sein kron auff. das geschahe nach jrem tod vier jar. dz man sy loblich erhůbe. da geschahent vil zaichen. vnd alle die gegenwertig waren. die wurden alle gesund. wölicherlai siechtumbs sy heten. die wurden all des gewert des sy begerten vnnd baten. die armen wurden reich. vñ die betrůbtē wurdē sälig vñ frölich. vñ auch alle die da waren die hoꝛten die engel frölichen singen. ¶ Es was ain fraw in engelland die wz. xx. jar gesessen mit aim mañ die gewuñen nie kain kind. do nun ð man starb. das was jr gar fast laid. vnd klaidet sich die mütigklich in grawes gewand vñ schnit jr har ab. vñ name jr zwelff arm menschen zů kinden. die klaidet vnd speiset sy. vñ beherberget sy in jrem hauß. vnd wůsch jn hend vñ füß. vñ wo sy ain arms mēsch sahe dem gab sy ain almůsen durch got vnd sant elßbeten willen. wann sy het sy voꝛ allen dingen lieb. vnd voꝛ allen gotes hailigen. vnnd vergaß jr gar selten in jrem hertzen vnd gedachte alle zeit an jr hailiges leben. Die fraw starb als es got wolt haben. do klaget man sy seer do riete ð frawen beichtuater man solte sy zů sant elßbeten grab pꝛingen. vnd sprach sy hat sich dar gelobt. do pꝛachten sy jr freünd dahin. vnd do sy nun dahin kament. do růfftent yre freünd an sant elßbeten mitt groß-

sein ernnst an. do ward sy zuhand wider lebendig vñ sprach wol mir Ich hab gerůt auff sant Elßbeten prust. Darumb wolten sy jre freünd wider haim haben gefürt do wolt sy nit mit jnen. wann jr ward kund gethan das sy zů altenberg beleibñ solt sy lebt dannocht xv. jar seliklich vñ schwig allwegen vnd redet nit dañ so sy beichten wolt. Do fraget sy jr beichtiger warumb sy schwig. Do sprach sy. do ich auff sant Elß beten prust růet do het ich also groß sen lust vñ freüd vnd betracht wie ich die gewüñe vñ auch die ewigñ freüd. Darnach zugen die freünd wider haim zů engelland. do begegnet jnen ain blinder man den fragten sy wannen er gieng: sprach er spöttlichñ von ainer die haißt Elß beth daruon sagt man mir sy wär hailig ich glaub aber an sy nit dañ ich bin bey jrem grab gewesen das rüet mich seer. wañ mir ist wirßer dañ vor. Do sagten sy jm von der frawen die die selb wochen tod gewesen was. Do sprach sy Gee hin wid zů jrm grab so wirstu gesund oder sy hilft dir wie du wilt. sprach er. sy hat mich aynest geäfft sy äfft mich nymermer. vnd kam darnach zů mayster Conraten vnd sagt jm auch wie jm geschehen wäre. Do sprach er. gee wider zů jrm grab so wirstu gewert nach deiner sel hail Do sprach der blind. wie haißt jr ob jr mich betrügent das ich eüch nennen kind. do sprach er. gee hin zů meinem kind sant Elßbeten vñ bit mit ernst das sy dir helff das du gesehend werdest vnd sprich maister Conrat hab dich dar gesandt. Do knyet ð blind man vor jm nider vñ sprach. Herr bit für mich dz es mir wol gee. so will ich sant Elßbeten dienen die weil ich leb. vñ gieng zů jrem grab vñ sprach. Hailge fraw sant elßbeth hilff mir das ich geseh durch deines haylgen beichtuaters willen mayster Conrat ð mich her hat gesant. Also lag er in andacht auff jrem grab vñ entschlief süssigklich. vnd do er erwacht do gesach er gar wol vñ ward fro. vñ sprach Fraw sant Elßbeth du hayliges weyb ich will bey dir beleyben die weyl ich leb. vnd ward ain gütter mensch. ¶ Am andern tag do man sant Elßbeth erhaben het vnd den sarch auff thet do dann jr hailges gebain jñ lag darauß gieng ain gůter edler geschmack als der all apotecken het auff geton die da waren vnnd man sach auß jrem gebain öl tropffen recht als der taw ist auff dem graß. vnd das öl ist lauter vñ klar vnd hailsam. Es was ain edle fraw die hieß Sophi von velbach die het ain sun der was xij. jar siech an henden vñ an füssen. vnd was mit dem haupt gebogñ zů der erdñ als ain rind. den bracht man zů sant Elßbeten grab vñ bat sy dz sy vmb got erwürb dz jr sun gesund wurd do ward er zuhant gesund do wurden sy fro vnd danckten gott seiner gnaden vñ der hailigen fraw sant Elßbeth. ¶ Aines mals was ain

junckfraw zehen jar lam gewesen an henden vñ an füssen vñ mocht nichtz gethůn vñ hett ain hofer vñ mocht nitt wol reden; do rüffet sy sant elßbeten an mit grossem ernst do ward sy zehand gesund vñ dancket got vñ jr ḋ gnad. ¶ Es was ain grawer münch gar siech ḋ kam zü sant Elßbeten grab mit grosser kranckhait vnd bat sy durch all jre hailigkait vñ wirdigkait die sy mit got hett. das er gesund würde. do ward er zehand gesund Wann er was wol fiertzig jar siech gwesen Do erhort jn sant Elßbeth vnd erwarb jm das er gesund ward. do ward er fro vñ dancket got vñ jr ḋ gnaden vnd dienet jr fürbaß mitt fleyß. ¶ Ains mals was ain grosser prelat der was gar edel von geburt vnd was ains vnkeüschen lebens vñ wie offt er beichtet so viel er wider in die sünd ḋ gewan groß reü vñ kam zů sant Elßbeten grab vnd wainet seer vmb die sünd vnd bettet lang mitt grossem ernst vnd rüffet sy an vñ bat sy das sy jm vm̃ got erwürb das er jm sein sind vergäb vñ das er aus jm aiñ menschñ macht nach seim lob vñ jn fürbaß behüt vor sünden vñ jn die anfechtung hin weg näme. Do erhöret jn sant Elßbet vnd erwarb vmb got dz er jm sein sünd vergäbe vñ nach disem leben das ewig leben vñ machet aiñ gůten menschñ auß jm vñ berüret jn die anfechtung nymmer mer. do ward er fro vñ danckt got vnd sant elßbeten der gnaden vnd dienet jr biß an sein end. ¶ Aines mals erlamet ain kind vnd wüchsen jm die fieß biß an seinen leib vñ faulet jm der leib dz er ser schmeckt do fürt man es zů sant elßbetñ grab vnd rüfft sy mitt ernst an do ward das kind frisch vnd wol gesund. ¶ Ains mals bracht man aiñ stummen zů sant Elßbeten grab vñ rüften sy mit ernst an das sy vmb got erwürb das er reden würd. do erhöret sy sant elßbet. ¶ Ain man het ain sieche tochter die bracht Er zů jrem grab vñ rüffet sy mit grossem ernnst an das sy jm hülff das sein tochter gesunnd würde. do ward sy gesund. des wurden sy fro vnd danckten got dem allmechtigen vñ sant Elßbeten der gnaden. ¶ Ain fraw het ain junges kind das leget sy zů jr vnd ertrucket es gar zů tod das was jr gar laid vnd trůg das kind zů sant Elßbeten grab vnnd rüfft sy an mit ernst vnd bat sy das sy jr hülff das ir kind wider lebendig würde das geweret sy Sannt Elßbeth. ¶ Ain schůler was fünff zehen jar alt der ertranck do bracht man jn zů sant Elßbeten grab vnd rüffet sy an das er lebendig würd. do stůnd er auff vñ was frisch vñ gesund. do danckten sy got vñ sant Elßbeten der genaden. ¶ Hugidt hyeß ain fraw die het ainen sun der was xx. jar alt der ward siech vnd het ain jämerlich sucht vñ starb an der achtende nacht als ḋ han kräet do ward die můtter betrübt vnnd rüfft sant Elßbeth an mit andacht

vnd an der andern nacht. do d han kräet do ward der sun wider lebendig vñ gesund von der genad sant Elßbeten das sahent vil menschen vñ lobten got darũb. ¶ Ain kinde viel in ain wasser vnd ertrancke an ainẽ suntag do man von sant Elßbeten meß sange vñ jren namen an rüffet do gab got dẽ kind das lebñ wider durch sein liebe dienerin sant Elßbeten vnd erhort die menschen die sy darumb hetten angerüfft. Ain kind viel in ainen tieffen prunnen vñ ertranck· darũb wurden sein fründ betrůbt vñ trůgen es zů sant Elßbetẽ sarch. vñ rüfften sy an mit fleiß das es wider lebendig würde daz gewert sy sant Elßbet. ¶ Ain kind ward blind geborn dz brachte man zů sant Elßbetẽ grab. vnd rüffet sy mit andacht an daz sy jm hulff daz es würd gesehent. do ward es gesehent vñ daz groß zaichẽ lobten sy gott vnd sant Elßbeten. ¶ Die würm heten aim mañ sein antlütz jämerlich gezert d waz in grossem leiden. der kam auch zů jrem grabe. vñ nam der erden daruon vñ thet sy an sein antlütz. do ward er gesunde von der hailigen erde vñ ward gar fro vñ lobet got vnd sant Elßbeten. ¶ Ain fraw was fünff jare lam an henden vnd füssen die rüfft sy an mit grossem ernst vñ mit andacht do ward sy gesund. do warde sy fro vnd dancket got vnd sant Elßbeten das sy jr so genedigklich het geholffen. ¶ Ain man hett die wassersucht vnnd jm mochte nyemandt helffen. do rüfft er sant Elßbeten an vnd bat sy jñigklich durch got vnd durch alle wirdigkait die sy mitt got het das sy jm vmb gott erwürb das er gesundt würd. Do gewert jn sant Elßbet do ward er fro vnd dienet jr fürbaß mit fleyß. ¶ Ain man was als vnsiñig das man jn ein můst legen. do rüfften sy sant elßbetẽ an daz er gesund wurd do kam er wider zů jm selbs das erwarb jm sant Elßbet vmb gott. ¶ Ain fraw het den fallendẽ siechtumb acht jar gehabt der kund nyemand helffen die kam auch zů sant Elßbeten grab vnd rüfft sy an mit andacht do ward sy gesund vnnd dancket got vnd sant elßbeten mitt andacht. ¶ Es was ain man der hieß Růdolff der gesahe an ainem aug nichtz der kam auch zů jrẽ grab vñ bat das sy jm vmb got erwürb das er gesehent wurd das gewert sy jn. ¶ Aines mals do was ain junckfraw die het sechß oren die gesahe in zwaien jaren nichtz an ainẽ aug. vnd do kam sy zů sant elßbeten grab vnd rüffet sy mit ernst an. do ward sy zehandt gesund vñ ward gar fro vnd dancket got vnd sant Elßbeten d genaden. ¶ Sant elßbet was der betrůbten ain tröstterin vñ der armen hoffnung. vnd was tugentlich vnnd jre werck warent mynnigklich. vnnd jre klayder vermächlichen. vñ jre gedancken rain vnd was diemütig. vnd jr begird was haylig. vnnd jr gewissen das was gůt vnd warhafft vnd treü.

ir leben was sälig vnd gedultig in leiden. jr mütter was ainfeltig vnd lauter. vnd jr hpffnūg was zů got Nun helffe vnnß sant Elßbet vmb got erwerben durch jr wirdigkayt vnd hailigkait das wir mit jr vnd mitt allem himlischen heer besitzen die ewige säligkayt. Das verleyhe vns got der vater vnd der sun vnd der hailig gaist Amen.

¶ Von der můter gottes als sy in den tempel geopffert ward.

¶ Do vnser liebe frau Maria gottes mütter siben jar alt warde. do gaben sy jr vater vnd můter in den tempel das sy gott darinnen dienete. zů den zwölff junckfrawen. die waren alle von dem geschlecht dauids. Aber die junckfraw Maria was die aller edelst an götlichē genaden vnd von geburt vnnd was jung der jar. vnnd was witzig an den synnen. wann sy lernet den psalter als bald. vnd alle die bůcher die man jr fürlegt. daz alle die menschē wunder namen die es hözeten oder sahen das sy die vernünfft het. vnd eerten sy die anderen junckfrawen als ob sy jr künigin wär vnnd hettent sy lieb. vnnd wurffen das loß wöliche das schöneſt werck kündt würcken. do viele das loß auff die junckfrawē Mariam. vnd hiessen sy die andern junckfrawen frawe. vnd maisterin. vnd empfalhent yr die priester die hailigkayt vnd zierd des tempels der pflage sy mit grosſem fleiß vnnd ward offt enttzuckt das sy leyplicher speyß nicht nützet dann als vil jr die engel vonn gott brachten. Vnd leeret jre junckfrawen all wie sy sölten gott dienen vnd jn von gantzem hertzen lieb haben Vnnd solten sich auch vor sünden hüten vñ auch vor allen vntugenden. Vñ wo vnser fraw gienge do nayget sy jr haubte ain wenig vnd schlüge jre augen vnder vnnd sahe nicht vmb vñ der mit jr redet dem antwurt sy diemütigklich. vnnd yr gebärde warent schemig vñ züchtig. wañ sy was ain ebenbilde aller gůten sitten vnd der kläreſt spiegel allller tugendt nach got in dem sich alle menschen wol ersehen mügent Wie verr oder wie nahendt sy gott iſt an den sitten vnd auch an tugenden. wañ sy hat alle tugent wesenlichen an jr gehebt. vñ hat d̄ mer in

essen trincken vnnd in allen dingen die sy jr genützet hat zů jrer notturft dann kaines dings in jr selber.

Aines mals was ain pfaffe der het Mariam ser lieb vmb jren schmertzen den vnser herre jhesus empfieng an den fünff wundñ. do tröstet er sy all tag mit den fünf freüdē vnd sprach. Freüe dich gotes geberin vnnd vnuermailigete maget. Freüe dich das du von dē engel empfangē hast. freüe dich das du bist můtter vñ maget. wañ dich loben alle creaturē. Můter gottes bit für vns des begeren wir ewige geberin vō dir. Do nun der pfaff sterben wolt. do forcht er sich ser. do erschyn jm vnser fraw vnnd sprache Kind warūb bidmest du vñ fürchtest dir so ser. darūb das du mir die freüd also offt verkünt hast. so frü dich vnd gang mitt mir da du dich freüest ewigklich. damit verschyed er seligklich vnd für sein seel zů den ewigē freüdē. Do man zalt vō Cristi geburt tausent vñ. xxvij. jar. Do geschach in der stat litturch do die cristen am ostertag gebeicht heten do gieng ain juden kind mit den andern kinden zů dē altar vñ nam vnsern herrē. vnd do es haim kam. do fragt es sein vatter wo es gewesen wär.. do sprach es. ich byn mitt den cristen kinden in der kirchen gewesen vnd hab cristū genomen als sy do ward ð vater zornig vñ macht ainen glüenden ofen vnd stieß das kind darein zehandt was vnnser frawe da in der gestalt des bildes das auff dē altar stůnd vnd behůt das kind das jm nye kain laid geschach. do was ð můter gar layd vmb das kind vñ schry greülich das vil juden zů lieffen vñ sahen in dē ofen vnd sahent das kind frölichen dar jñen sitzen vnd daz jm auch dz feür nit schadet. Do namen sy das kindē herauß vnd fragten es wie jm geschehen wäre. do sprach es die auff dē altar stůnd die halff mir das es mir nit schadet. vnd trib das feüer von mir. Das sagt man den cristen do verstůnden sy wol daz es vnser frawen bild was gewesen. vnd do kamen jr vil vñ schuben des kindes vatter in den ofen der verbran also bald. Vñ das kind ließ sich tauffen vnd ward ain gůter cristen. Vmb das zaichen lobtē die cristen got vñ sein liebe můtter Maria. Aines mals kament vil münich frü zů aynem wasser vñ triben vil vnnützer wort. do kamē die böß gaist als die schifleüt her gefaren vnd machten ainen grossen sturm in dem wasser Do sprachen die münich. wer seind jr do sprachen sy. wir seien böß gaist vñ füren des küngs sel von franckreich in die hell. wañ er was ain abtrinniger münich auß sant Gallen kloster gewesen Do die münich daz horten do forchten sy jnen gar seer. vñ sprachen. hailige junckfraw maria bit dein kind für vns. do sprachen die bösen veind. jr habt mariam wol an gerůffte. wir wolten eüch gar zerrissen haben. wann wir haben eüch zů vnrechter zeyt vnmüß

sig funden vnd mitt vnnützer rede vnd nit in dē lob gotes damit verschwündē die bösen veind. do wurden die münich gar fro vnd giengē in jr kloster. vñ danckten vnser frawen der grossen gnaden. dz sy sie behüt hett vor dē veind. ¶ Es was ain schůler wild vnnd üppig. doch het er mariam gar lieb vnd betet jr tagzeyt gar andechtigklich vnd mit grossen freüden. vnd ains tags do er schlieff. do kam er für gotes gerichte. Do sprach vnser herr zů dē die vmb jn stůnden. was gerichts soll über den geen der hie steet. ich habe ym sein sünd übersehen vñ hab nye kain besserung an jm funden. darumb verurtail ich jn zů dē tod. Do stůnd maria auff vnd sprach zů jrē sun. Allerliebstes kind. ich bitt dich durch dein barmhertzigkayt daz du ym die schwären vrtaile senfftigest vnd ringer machest. vnd laß jn von meinen genaden leben. Do sprache vnser herr. Liebe můter ich gibe dir jn durch dein gebet. vnd will sehen ob er sich bessern wöll. do keret sich vnser fraw gegen dem schůler vnd sprach. Gee hyn vnd sünde fürbaß nit mer das dir nit wirser geschehe. damit erwachet der schůler vnnd bessert sich. vnd kame in ain kloster vnd endet da sein leben gar mit gůten wercken vnd dancket marie der genaden die sy jm vmb got erworben hett. ¶ Do man zalt von cristi gepurt. xxxvij. jar do was ain man in Cecilia land der hieß theophilus der was aines bischoffs vitztumb der richtet dē bischof der kirchē gůt vnd alle sach weißlichen auß. vnd do der bischof starb. do sprach alls volck. er ist wirdig dz man jn zů bischof mache do benüget jn an seinē ampt. vnd ließ ainē andern bischof werden. vñ darnach do satzte man jn von seinē ampt. do ward er gar ser betrůbt vnd ergab sich dē bösen gayst vnd verlaugnet gotes vnnd marie vnd cristenliches gelaubens vnd schryb es an ainen brief vñ versigelt da die handgeschrifft veste. vnd gab es dem bösen gaist vñ gelobt jm sein dienst darūb das er jm hulf daz er widerumb an sein ampt käm. Darnach an dem andern tag do schafft d böß gayst das jn der bischof wider an sein ampt nam. Vñ do gienge theophilus in sich selber. vnd ward gar ser betrůbt. darum̄ dz er sich dē bösen feind het ergeben Vnd nam zůflucht zů mariam. vnd bat sy offt mit grossem ernst daz sy jm zehilf käme. do erschin sy jm aines mals in ainē gesicht vnd strafft jn so seer vmb sein sünd vnd sprach zů jm. Du solt dē bösen feind widersagen vnd solt dich wider zů meinē sun keren. vñ solt cristen glauben an dich nemen das thet er. also brachte jn maria wider zů jres sunes genaden. vnd erschin jm aber vnd gabe jm sein hand geschrifft wider. dye dañ der böß feind het gehabt. vnd leget jm die auf sein hertz im schlaff zů ainem zaichen das jm seine sünd vergeben wärn. vñ do er erwachet ward er gar fro daz er des bösen

veinds knecht nymer was vñ dan
cket vnser frawen das sy jn erledi-
get het vnd nam den brieff vñ zay-
get jn dem bischoff vñ allem volck
vnnd saget jnen wie jm geschehen
was darum̃ lobten sy got vñ ma-
riã. vñ über drey tag darnach starb
Theophilus seligklichen. ¶ Nach
cristi geburt ailffhundert jar. was
ain fraw vnd ain man nahend bey
der stat lugdin die hetten ain toch-
ter der gabñ sy ain jüngling zů der
ee von der tochter lieb wegen aller
maist do hetten sy den tochterman
bey jnen in dem hauß vñ hett jn die
schwiger zemal lieb von d tochter
wegen. do sprachen ettlich böß leüt
zů ir sy hett jn selber lieb durch jres
leybs lust vñ nitt durch der tochter
willen wañ sy wölt iren willñ mit
jm haben. do sy das hort was es ir
seer layd vnd forcht man würd sy
offenlich mit im zeihen vnd gelobt
zwayen bůben yetlichem ain pfund
pfening das sy jrn tochterman töd
ten. vnd verspert die bůben aines
mals in den keller vnd schicket iren
man aus vñ verschicket die tochter
auch vnnd schicket den tochterman
nach wein in den keler do ermürten
jn die bůben. do nam die schwiger
den tochterman vñ legt jn in die ka
mer an jr tochter beth vñ decket jn
zů. do nun der wirt vnd die tochter
haym kamen sprach die můtter zů ir
tochter. Weck dein mann auff das
wir essen. Do gieng sy in die kamer
vnd fand jn tod. do waynet sy vnd
klaget jn jämerlichen. Do waynet
die můtter auch als ob ir layd wär
vnd ward das gesind seer betrůbt.
vnd westen nitt wie jm geschehen
was. Darnach gewan sy groß reü
über ir sünd vñ beichtet ainem prie-
ster mitt grossem layd. darnach er-
hůb sich ain krieg zwischñ dem prie
ster vnd der frawen. do hůb ir der
priester auff das sy an irem tochter
man schuldig wär. das horten sein
freünd vñ fiengen sy vnd sy ward
verurtailt do war sy gar in grossen
ängsten vnd rüffet Mariã an vnd
gieng in die kirchen vñ bat Mariã
mit grossem waynen vñ innigkayt
das sy ir ze hilff käm. do trib man sy
aus der kirchen vñ warff sy in ain
feür. do halff jr Maria das ir kain
laid geschach. do maynten ire feind
das feür wär zů klain vñ machten
es vil grösser. do halff sy ir das ir
aber nichtz geschach. do stachen sy
sper vñ spieß in sy dañocht mochtñ
sy ir nit töden. daz nam den richter
wunder vnd wolt ir nit mer lassen
thůn vnd nam sy herauß. do hett sy
das feür nit verfert sy het aber die
wunden von den spiessen do fürten
sy die freünd wid haym. vñ salbten
ire wunden vnd danckten got vnd
Marie der gnaden die sy ir gethon
het vnd an dem dritten tag starb sy
von dem willen gottes. ¶ Aines
mals was ain kloster in Teütschen
landen das ward zerstört von groſ
sem krieg do můsten die frawen võ
not wider haim faren zů iren freün
den do was vnder ynen ain schöne
fraw die hieß Agnes. do die zů irm

vatter kam do leget er sich über irn
willen zů ir vnd machet jr ain kind
Do nun das kind geborn ward do
kam der teüfel zů jr als ain münich
vñ sprach er wär ir gborner fründ
vnd west wol das sy mit jrem vat-
ter zeschicken hett das was jr gar
laid vnd was nahend verzaget. do
sprach der böß feind zů ir. liebe frün
din vmb das das du mit dem kind
nit gemelt werdest so würffe es in
ain wasser wañ beleibt es lebendig
so mag es nit verschwigen beleibñ
vnd do er das lang riete do volget
sy jm vnd verderbet das kind. Do
sprach der böß feind zů ir. O du al-
ler böstes weyb was ist dir noch
vor. dir ist nichtz wegers dann das
du mir alle dein sünd beichtest vnd
dich dañ selbs ertrenckest. do sy daz
hort do erschrack sy seer vnd rüffet
als bald Mariam an mit grossem
ernst do verschwand der böß gaist
vnd ließ ain grossem stanck hinder
jm. Darnach kam sy in ain statt zů
ainer erbern frawen die halff ir zů
ainer jüdin die hieß sara der pflag
sy aines suns vñ belib fünff jar bey
ir in grossem jamer vñ laid vnd la-
chet nye vñ vastet all wochñ zwen
tag wasser vñ brot vñ sagt der jü-
din vil von ð barmhertzikait gotes
vñ von seiner můter marie wañ sy
was weiß vñ wolsprech vnd leret
die jüdin das Aue maria vnd das
Pater noster. den bettet sy alle tag
mit andacht. Darnach beichtet die
fraw agnes ainem priester ð schikt
sy zů dem bapst. vñ do er Jr ir sünd
vergab do kam sy zů ir frawen der
jüdin die empfieng sy gar schon vñ
freüntlich vñ batt sy das sy sich an
ir beth leget vnd rüet wañ sy was
gar můd. do nun ð jud des abends
haym kam vnd agnesen seiner am-
men innen ward. ward er gar zor-
nig vnd sprach. Die trügerin ist ir
selbs übel her kōmen wañ ich will
sy yetz töten vñ zoch sein messer aus
vnd gieng zů ir do sy schlieff vnd
stach ir drey stich in jr hertz. do das
sein fraw sahe do erschrack sy gar
seer klagend vñ wainend vñ gieng
in die kamer. do gieng der jud in die
schůl zů andern juden vnd belib by
jn übernacht do enschlieff die jüdin
vnd sach sy in dem schlaff die hoch
gelobten můter mariā mit zwayen
junckfrawen zů der todten frawen
geen vnd trůgen drey büchsen mitt
salben vnd haylten ir ain wunden
nach der anndern. Do der jud des
morgens haym kam vñ der todten
frawen nit sach. do gedacht er sein
wirtin het sy hin gethon vnd fragt
nit weyter wa sy hin kommen wär
Darnach über viertzehen tag kam
ain pilgerin vnd griesset den juden
vnd die jüdin von agnesen wegen
Als bald gieng er von jn. do sprach
der Jud zů der jüdin: O wee aller
meiner eeren lebt sy dann noch. Jch
wolt wänen ich het sy ertödt als sy
dañ in dem beth lag. Do sprach die
jüdin. Jr herr got der vermag alle
ding vñ der hatt sy wider lebendig
gemache. do sprach der jud. des het
ich allwegen sorg. sy verkertte dich

als sy layder gethon hatt. vñ ward zornig vnnd sperret sy in ain kåblin vnd gieng überfeld. die weil gieng die fraw aus mit zway kinden vnd trůg das dritt in jrem leib vñ floch in ain kirchen vnd ward getauffet sy vñ jre kind do hyeß man sy Gerdraut vnd kam mit iren kinden gen Cólen. do fand sy ir agnes. do was sy fro das ir fraw getauffet was. Do fraget fraw gertraut Agnesen wie sy genesen wår. do lachet sy vñ sprach. Mein herr Jesus cristus ist allmechtig das er die todten lebendig machet. sprach sy. Jch sach das dir mein mann drey wunden stach. do sprach agnes: mich duncket nun wie mich dein man tódtñ wólt darumb gieng ich von dannen. do die fraw das hort do griff sy ir an den halß vnd griff jr drey masen die ir ð jud gestochen hett. Die ding saget man dem ertzbischoff zů Cóln. Darnach starb fraw agnes mit grosser rew vnd andacht. vnd nam fraw Gerdraut fast zů an cristem gelaubtn vñ dienet got mit vleyß vñ andacht ¶ Ains mals waz ain offne sünderin die dient der welt vñ dem bósen gaist xvj. jar on rewe vnd on beicht vnd was ains wilden hertzen vnd thett got nye kain dienst vñ aines tags begegnet jr ain priester der hyeß Zacharias den griesset sy gar spóttlich mit üppigen worten. des schemet sich der priester gar ser vnd west nitt wie er ir antwurten solt vñ sprach. O du gůte fraw bit got für mich. do lacht sy vast vnnd sprach. wie soll ich got für dich bitten ich beth doch nymer nichtz vnd kan nitt betten. sprach er. so lerne es. do sprach sy. soll ich für dich bitten so leer mich ain kurtz gebet. sprach er. Jn der nåchsten kirch steet oben an der thür vnnser frawen bild die hatt jr liebes kind in der schoß vor dem sprich also. minnigklicher vatter vñ lieber herr ð barmhertzikait du bist durch der sünd willen mensch worden erbarm dich über den priester der mich her zů dir gesandt hat das ich für jn bitt. do ward die selb fraw von seiñ worten getróst vnd was jm gehorsam vñ gieng in die kirch vnd bat mit grossem ernst für jn. Do kóret sich das vnwilligklich von ir zů der můtter vnd verschmehet der sünderin gebett vnnd sprach. Hórst du allerliebste můtter das wunderlich ding das mich die groß sünderin bit für ain frembden vñ bit nit für sich selber Do sprach maria. das sy nit für sich selb bit ist ir nitt zůuerweisen wann sy ward gar bald beraupt ires vatters vnd iter můter die solten sy beten haben gelert. Do sprach das kind. du aller liebste můter du solt mich nicht für die sünderin bitten wañ sy hat mir manige seel enpfrembt darumb erbarm ich mich nit über sy. do sprach Maria zů irm kind. Es ist auch geschriben das nyemant so mit grossen sünden überladen ist dem ablaß zeuersagñ sey. darum̃ soll dein barmhertzikait grósser sein dañ aller menschen sünd. darumb bit ich dich das

du es durch meinn willen thůst. vñ durch deines lieben freünds willen der sy zů dir gesandt hat. do sprach aber das kind. Liebe můtter mir ist vnzymlich das ich dir etwas versage. alles das du mich gebeeten hast des biß gewert also vergab got der sünderin all ir sünd daz sy es nymer thåt. Do lieff die fraw wider zů dē priester vnd schry mit lauter stym. Stand still. das thet er vñ hort ire wort. do sagt sy alles das ir widerfaren was vnd beichtet all ir sünd. vñ bessert sich fürbaß dauon benůget sy wol vñ mercket die barmhertzigkait gotes. ¶ Es schreybt Cesarius das in dem lande ambiens die ketzerey fast zůnam do giengē zwen frūm prister an ainem sambstag in die kirchen vñ sprachñ meß von vnser frawen. Do kamen die ketzer in die kirchñ do dannocht die meß nit auß was vnd zugen den ainen priester auß der kirchen vñ schlůgen jnser vñ schniten jm die zungñ ab daz er nitt mer meß mocht sprechen das was seim gesellen layd der hieß Clinatus der nam jn vñ fůret jn in ain kloster vñ beualhe jn den münichen die thetten jm gůtlich. darnach an der obersten nacht fürten jn die münich in die kirchen. do růfft er mariam an mit ernst. do erschin sy jm vñ gab jm ain gůte zungen wider. do warde er fro vnd schry mitt lauter stym. O wee maria. do die münich das horten do lieffen sy all zů vñ lobten got vñ mariam darnach ward er ain münich in dem selben kloster. vnd dancket marie der gnaden die sy jm gethan hett. ¶ Es was ain grawer münich der lebet gar vnordenlich der ward entzuckt in aim schwåren siechtagñ das die brůder wolten wånen er wår tod. vnd zugen jn ab vñ wolten jn gewaschen haben. do ward aller sein leib so schwartz als daz bech. darnach rot als ain feüer. vnd ward darnach weiß als der schnee vnd ward do vnsauber als die heff. do was den brůderen layd vnd forchten sich seer vnd wolten besehen wie es ain end nåm vmb jn. darnach ward der tot wider lebendig vñ erseüfftzet vñ sach auf. do fragten sy jn wie es vmb jn stůnd. do sprach er do mein seel von meinem mund fůr do ward sy gehenckt in ain haiß bech dauon warde mein leib schwartz. darnach warde mein seel geworffen in ain feüer. do ward mein leyb rot. darnach do ward sy geworffen in ain kalt wasser do ward min leib weiß. darnach ward sy geworffen in aiñ kessel. do ward mein leyb höffenfar. Vnd in den peynen hůben mir die bösen gaiste auf. all mein versaumnus die ich in dem orden gethan het darumb so ward ich so ser geschlagen mit eyßnin gaißlen das die schleg kain mensch möchte erleyden. Vnd do mich got von seiner gerechtigkait willen nit wollt vrtaylen vnnd mich von seiner barmhertzigkait wegen nitt verloren wollt lassen werden darumb so hieß gott durch das gebeet seiner lieben můtter marie mein seel

wider zů dem leib kōmen vnd auch darūb das ich den leüten saget wie die sünder pein můsten leiden vm̄ jr sünd. Darnach machet der brůder das sich vil leüt besserten. vnnd gewanen rew über jr sünd. vnd er lebet fürbaß säligklichen vnd dienet marie biß an sein ende. ¶ Zů mayland was ain böser bůb der verspilet als sein gůt daz zig er vnsern herren vnd vnser frawen vnd schalte sy darūb vnd zoch vor zorn ain schwert auß vñ stach es in die erd vñ sprach. nun wölt gott das ich es in mariā gestochen het. vnd do er das schwert auß ḋ erd zoch do was es blůtig. do erschrack er also ser dz er auff die erde viel vnd starb ains schentlichen todes. daruor vnß got behůt vñ sein liebe můter maria. daruon söllen wir vnß alle fleissen das wir marie vñ andern hailigen kain vneer beweisen. mitt worten. noch mit wercken vñ söllen sy allzeit eren anders on zweifel es wirt an vnß gerochen. ¶ Es was ain gůter ritter ḋ het ain gůte gewonhait daz er die meß von vnser lieben frauen nit versaumet wo er mocht. der gieng ains mals in die kirchen do horte er das man in dē kor anhůb vnser lieben frawen meß genāt. Salue sancta parens. das spricht zů teütsche. Gegrüsset bystu gebererin gottes. Do kniet er nyder in vnser frawen eer. das sah ain jud der wartet sein darūb schalt er vnser frawen seer. dz thet dē riter wee an seim hertzen auff den juden vnnd gabe jm aiñ halßschlag. vñ hort da die meß mit grosser andacht. vñ die weil gieng der jud zů dem richter vnnd klaget über den riter. vnd kund kain ander wortzaichen nit haben. dañ das er nun ain aug het. vnd do das volck nach ḋ meß auß gieng do verbarge sich der riter in der kirchen. do erschine jm vnser fraw vnd macht jn gesehent an dem andern aug. vñ hyeß jn gütlich auß ḋ kirchñ geen. dz thet er. do sahe der den riter an vnd sprach. het der riter nit mer dann ain aug so gedächt ich es wär der. der mich so hart vñ ser geschlagen hat Do sprach der ritter du solt wissen das ich der bin der dich geschlagen hat vnd von der willen ich dz thet hat mir mein aug wider geben. vñ will durch jren willen hie geben vñ lassen leib vnd leben. Vnnd do dye menschen das groß zaichen horten do danckten sy vnser lieben frawen vnnd got vnd das zů ainem vrkunde in der selben stat satzten die chrysten auff das alle jar an dem selben tag die cristñ aiñ juden schulten vñ dem selben juden solt ain cristē man ain straich geben nach allem seim willen. zů ainer gedechtnus des zaichens. ¶ Es schreybt cesarius das aines mals was ain ritter der hieß walthern von biberg der het mariam sünderlichen lieb. der wolt ains mals zů ainem turnier reyten. do kament sy vnderwegen zů ainer kirchen. do bate er seine gesellen das sy jn meß liessent hören. vñ warteten sein oder das sy auch mit jm meß horten

des woltñ sy nit thůn do belyb er allain da. vnd hieß jm ain meß vō vnser frawen singen vnd opffert mit andacht zů der meß vnd ritt do zů dem turnire. do kament jm vil leüt vnder wegē die sagten jm ð turnier wär bald ergangen do fraget er sy wer das best het gethan. sprachen sy allsam. es hat herr walther von biberg. den lobt man für sy alle. do ritt er erst in den turner mit seinem wappen vnd endet mit andern rittern mit grossem lob: vnd nach dē turnier kamen vil ander riter zů jm vnd baten jn das er jn genad thät. wañ sy wären all in dē turnier vō jm gefangen. do erkañt er wol das jm die groß eer von vnser liebē frawen genad geschechē was die weil er het meß gehört vñ danckt jr mitt grosser andacht vnd het sy fürbaß lieb. vnd dienet jr fürbaß mit fleiß weil er lebt. ¶ Ains mals waz ain reicher gewaltiger pfaff der gienge über ain reichē siechen man ð lag in aim schönē palast ð was mit gold seyden vñ mitt vil ander zierlichayt geziert vnd alles das vmb jn was do gewan jm ð pfaff ab das er jm ain tail beichtet vnnd redet vil mit jm. wañ er was geitig vñ hofft er gäb jm vil gůtz die weil kam ain bot zů dē pfaffen dz er zů ainer witwen käm die was arm die zůg zů dē tod do schwig er vñ wolt nit zů jr. Do sprach ain ewangelier zů jm vnnd stirbt die fraw on gotes recht von versaumnus wegen das ist sünde. Do sprach ð pfaff du redest als ain vnsinniger söll wir von ainer witwen willen von ainem edlen reichē man geen. do sprach ð ewangelier ist es dir lieb so gee ich allain dar do sprach er ya. Do nam er vnsers herren leichnam mit jm vnd gienge zů der wittwen die was arm an dem gůt vnnd was doch reych an allen gůten wercken. vñ lage auff der erden auf aim wenigen stro. vñ was kranck von grosser übung vnd kestigung. do sahe er daz jr alles himlisches hör dienet vnd kam auch vnser liebe fraw zů jr mit ainē schönen tůchlin do er das sahe do erschracke er ser vñ nam jn groß wunder vnd erzaiget och vnser fraw gůtlichen vñ viel mit allen jren junckfrawen nyder vnnd bettet an jr liebes kinde Jesum cristū. vnd stůnd da wider auff vnd beraytet dem ewangelier ainen stůl do hort er die witwen zů beycht vnnd gabe jr vnsers herren leichnam vnd ölet sy vnd gienge do wider zů dem reichen mañ. do sahe er vil schwartzer katzen bey seinem beth. do sprach der siech. O wee jaget die katzen von mir vnnd helffet mir armen. do kame ain greülicher man vñ stieß dē siechen ain krucken in seinen mund. Do schry der siech vast damitt gieng jm sein seel auß Do der ewangelier das sahe do erschrack er also ser das er vō jm selbs kam do erschin jm maria die sprach zů jm. fürcht den bösen veind nit er mag dir nit geschaden wañ dir ist die ewig seligkait berait. do kam er wider zů jm selber vñ dancket gott

vnd marie mitt fleiß. Edle künigin hymelreichs vnd ertdtrichs durch das wolgefallen das dein sune hie auff erd in deim dienst gethan hat vnd durch das wolgefallen das er in dir hatt vnd du in jm ewigklich vor allen lautern creaturē. Bit das er vns helffe das wir jm vnd auch dir also mit grossem fleiß hie dienē vnd das alle tugent die du hie wesenlichen hast gehebt vns zů trost kōme vnnd das wir die auch üben nach vnserem vermügen das wir damit komen zů den ewigen freüden da du vnd dein sun ewigklichē seind Amen.

¶ Von sant Cecilia.

¶ Sant Cecilia ist von edlem rōmer geschlecht geboren vnnd was gar schōn vnd fliß sich vil tugent in jrer jugent vnd lernet cristen gelaubē do taufft sy der bapst Vrbanus do dienet sy gott mitt grossem fleiß vñ betet mit grosser andachte vnd lebet vernünfftigklich. sy was auch züchtig vnd keüsch vnd begeret das sy auch vnuermailiget belibe biß an jr end. vnd kestiget jren leib ser mit wainen. betten. vasten: vñ wachen. Zů der zeit ǎchtet man die cristen ser vñ vieng sy wa man sy an kam. Vnd der cristen müsten sich vil verbergen. daruō floch der bapst in ain hol. ¶ Nun ward der hailigen junckfrawen sant Cecilia lob vnd eer weyt gebrait. do wurben vil jüngling vmb sy· do gelobt man jr ainen reichen edelman. der hies ualerianus der het ainen brůď hieß Tiburcius die waren hayden: des erschrack die junckfrau gar ser vnd klaget jr leiden gott. sy vastet vnnd wachet vil vor der hochzeyt vnd bat got mit ernst. das er jr keüschait behůt. sy bat auch ander gůt leüt das sy got den herrē bǎten das er sy behůt. vñ do die hochzeit solte sein do sorget sy ser darauff vnd befalch sich got mit andacht do leget man jr schōn gewand an das was mitt silber vñ gold gewürckt aber sy thet an den leib ain hǎrin hembd damit erzaygt sy das cristus jr breütigam wǎr nun kament vil spilleüt vñ hoffierer dar die tribent jr spile auff der junckfrawē hochzeyt das verdroß sy gar ser vnd gedaucht sy ain zergencKliche wunn oď traume vñ was die spilleüt tribent so was jr yr hertze bey gott. vnnd begeret das er jr keüschait behůtte. Do die

nacht kam vnd sy zů jrem breüttigā in die kamer kam do sprach sy zů jm du aller liebster herre vernym̄ mich eben ich hab ettwas haimlichs mit dir zů reden das solt du nyeman sagen. do sagt Valerianus dz will ich gern thůn. do sprach sy es ist ain engel bey mir d hůt meiner keüsch gar treülichē dauon solt du mich nit anrůren od er schlecht dich. bewarest du aber mir mein rainigkait so hat er dich als lieb als mich. do sprache Valerianus wilt du das ich dir gelaub so lasz mich jn sehen vnd auch erkeñen: sihe ich dañ das er ain warer hailiger engel ist so thů ich waz du wilt. wilt du aber mich äffen so hast du ainen andn lieber dañ mich so schlahe ich dich zů tod. dz du mir fürbas nit mer liegest. d red ward Cecilia fro vnnd sprach. Liebes lieb wilt du an meinē got gelauben vñ wilt dich lassen tauffen so sichst du den engel gotes als wol als ich vñ sagt jm vil von cristem glauben daz jm auch sein hertz erleüchtet warde vñ sprach. er wölt es gern thůn. do sprach sy. so gang hin zů dem bapst Vrbano vnd sprich ich hab dich zů jm gesandt. Do kame er zů dē bapst vñ do er hort dz jn die lieb cecilia zů jm gesendet het do ward er fro vñ hůb sein hend auff vñ sprach. Herr jesu christe empfahe heüt die frucht die du an Cecilie geseet hast. wann der man was ain leo vñ ist so senft worden als ain lamb. Vnd die weil vrbanus die wort redt do sahe valerianus ainen engel der was schön vnd liecht vñ klar. vnd was schön geklaidet vnd trůge ain bůch in der hande den engel hett got durch der junckfrawē gebet dar gesandt Vñ do valerianus den engel sahe do er schrack er also seer das er nider viel do hůb jn d engel wider auff bey d hand vnnd sprach zů jm. fürcht dir nit vnd gang her vnd lysz da. do sahe er das bůch mit guldin bůchstaben geschribē vnd stůnd also daran Es ist ain glaub vnd ain tauff vñ ain herr des gewalt ist über alle dinge. do valerianus daz gelasz sprach der engel zů jm gelaubst du das. do sprach er ya warlich damit verschwand der hailig engel in den schönnen klaidern. Do warde Valerianus getaufft von dē bapst vrbano do freüet er sich gar seer das jm die gnad begegnet was vñ kam haym zů seiner braut die was jm nun lieb worden. do sahe er ain engel bey jr sitzē do warde sy gar fro vñ sprach jr gebet zů got vnd dancket jm seyner genadē das er jren lieben gemahel bekert het vnd was des engels gar fro wañ er het jn baiden zwen krentz bracht von lilien vnnd rosen den ain gab er Cecilie den anderen Valeriano vnd sprach zů jnen. Ich hab die zwen krentz ausz dem paradeisz getragē vnd die rosen vnd die lilien sy dorrent nit vnnd verlieren auch jren geschmack nicht sy mage auch nyemandt sehen dann der keüsch vnnd rain ist darumb behaltent eüer keüschait recht in rainigkait so habt jr die rosen vnd auch die lilien

weil er lebt. Darnach sprach aber d engel zů Valeriano. seyt du getauffet bist so bit was du wilt so wirst du gewert. Do sprach er. Ich hab ain lieben brůder vm̃ den selben bit ich das er bekert werd zů Christem glauben vñ zů der warhait die got selb ist. Sprach der engel des bistu gewert vnd schied von jm. zehand kam sein brůder für die kamer vnd schmecket gar ain süssen geschmack von rosen vnd lilien. do gedacht er von wannen mag nun der gůt geschmack komen. vnd do er in die kamer kam do sahe er das sein brůder vnd sein gemahel ir gebeet zů gott sprachen. do schmecket er den gůten geschmack aber baß dann vor vnd sprach zů jn̄ Eya lieben võ wannen komend die Rosen vnd die lilien die also schmeckend. ist es doch yetzunt winter. vnd sprach. ich schmeckt all meine tag nye so gůtten geschmack vnd seid ich den gůtten geschmack vernommen hab hat sich mein gemůt vñ synn gantz verkert vñ wundert mich ser der lilien vñ der rosen der ich nit sihe. Sprach valerianus Lieber brůder die rosen vñ die lilien die du schmeckest die haben wir hie bey vns vñ seind weiß als d schnee vnd hast nye schöner gesehen aber dein vngelaub irret dich das du es nit gesehen magst. bekörest du dich aber zů cristem glaubñ vñ last dich tauffen so würstu die schönen blůmen sehen Do sprach tiburcius Lieber brůder seind die red ain schimpf oder traumt es dir sunst. vñ sprach vnns seind die ding noch gar ferr. sprach Valerianus. ja warlich lieber brůder vnser lebñ ist bißher ain traum gewesen aber biß an d warhait gotes d will vnser fürbaß pflegen. do sprach Tiburcius wannen waist du die red. Do sprach er. das will ich dir sagen. mir hat ain engel gottes die warhait kund geton võ got Lassest du dich tauffen vñ gelaubest an vnnsern herren Jhesum cristum vñ körest dich von den abgöttern so laßt dich gott den engel vnd auch die rosen vnd die lilien sehen Darnach sprach Cecilia zů Tiburcio. es ist laider der vnglaubigẽ so vil ergib dich vnd diene vnserm got der hymel vnd erde beschaffen hat vñ hat vns mit seinem tod erlößt. Die rede thet jm gar wol das jm sein hertz vnnd gemůt erleücht ward. do sprach er zů ir. du hast es recht wol außgericht ich will auch dein gelauben recht gern lernen. do ward sy gar fro vnnd dancket vnserm herren vñ sprach. Freünd got sey gelobt das du vñ dein brůder zů dem rechten glaubñ komen seyt. darumb gee mit deinem brůder zů dem bapst vnd empfach den tauff so sihest du die engel gotes die hüttend dañ dein mit grossem fleiß. do er dz hört sprach er. brůder wer ist d man Sprach valerianus. er haißt vrbanus vñ hat mich auch getaufft. sprach er. O lieber brůder den habñ die fürsten in die ächt geton. sprach sant cecilia. des solt nit achtñ wañ es ist hie ain kurtzes leben vnd geet

darnach ain ewigs leben den menschen die cristem gelauben bestond wañ got ist recht barmhertzig das er nyemand laßt der jm getrauwet wañ er ist mensch durch vnsert willen wordñ daz wir gůt mit jm werden vnd hat den bittern tod durch vns geliten. do ward tiburcio sein hertz vnd gmůet zuhand bekert vnd sprach. Brůder bring mich bald zů Vrbano das ich getaufft werd vñ das ich fürbaß mein leben wirdigklich behalt vñ den engel gottes besehe Nach dem kamen sy zů vrbano der ward von hertzen fro vñ taufset Tiburcium darnach sach er offt den engel gots. die lieb sant Cecilia vñ valerianus lebten keüschlich vñ in vil tugenden vñ tiburcius auch mit jn vñ die Cristen die man ertöt die begrůben sy vñ gaben jr gůt armen leüten durch got do ward Almachius jnnen das sy die todten begrůben das thet jm zorn vnd griff sy doch nit gern an wann sy waren edel Do bracht man sy für jn. sprach er zů jnen in zorn. warumb vergrabend jr die verdampten die wir getödt haben. Jr můssend vnsern göttern opffern vnd wölt jr das nitt thůn so wirt es eüch gereüwen. do sprachen sy. Es ist billich das wir vnserm got opffern alltag. do warde Almachius gar zornig vñ hyeß sy in den kercker legen vnd befalch sy ainem ritter hyeß Maximus. der sprach zů jn. Jr edlñ jüngling mich nimpt wunder das jr mit freüden in den kercker gand vnd doch wol wissen das jr darnach sterben můssend. Do sprach Valerius. wöltest du glaubñ was freüd got den gibt nach disem leben du littest hie auch geren vñ saget jm als vil vom cristen glauben dz er sich als bald tauffen ließ vñ alles sein gsind das thet der bapst vrbanus. ¶ Do der morgen kam das man sy tödten solt. do sprach cecilia Eya jr edlen ritter vñ kempfer Cristi. werffent von euch die werck der vinsternuß vñ legen an die waffen des liechts. do schlůg man Tiburcio vnd Valeriano die häupter ab. do schwůr Maximus das er jr selen sähe von jn faren als die schöñ vnd wolgestalten junckfrawen vñ die engel empfiengen sy vñ brachtñ sy in das ewig leben. do sprach Maximus Jch bin auch ain Crist. do das Almachius hort das thet jm zorn vñ hieß jm allen seinen leib mit grossen bleyen kniteln schlahen biß er starb do fůr sein seel zů den ewignñ freüden. do begrůb sant Cecilia die hailgen leichnā all drey nun west ð böß vogt wol das die zwen brůder vil gůts het tñ gehabt darum̄ hieß er ceciliā für jn bringñ vnd do sy für jn kame do sprach er. man soll sy für die abgötter bringñ vnnd das sy die anbet oder sy můß sterben. do spottet sy der abgötter. da was gar vil menschñ vm̄ sy laid vnnd waineten vmb sy das sy alls schön edel vnnd reich was. do thet got grosse genad mit jr vnd sprach zů jnen. Jr söllend vmb nichten nitt waynen jr söllend fro sein das ich

eüch allen angesicht hab. Es ist nit ain wunder das ich also jung stirb Jch kum̃ zů got da wird ich nym̃er alt. ich gib aiñ schwachen leib vmb das hymlisch gemach. vñ saget den leüten von cristenlichem gelauben vil das sy gelaubig wurden. Vnd sprach weyter zů jnen. Gelaubent ir diser red die ich eüch gesagt hab. do sprachñ sy all gemainclich Wir ge laubñ daz cristus ain warer got ist der alle ding vermag. Vnd santen all nach sant vrbano das er sy tauf fet vnd sy cristen gelauben leret. al so leret er sy. Vnd tauffet wol vier hundert menschen. Nun hòret der vogt vnd vernam das sy als vil zů christen glauben bracht het. do war de er gar zornig vnd hieß sy für jn bringen vnd sprach. Sag an was ist dein leben. do sprach sy vnd redt also. Jch bin von geburt edel. do sp rach er. darnach frag ich mit nich ten. sunder ich frag nach deinem ge lauben. Do sprach sant Cecilia. dein frag ist ain affenhait. do sprach er. Was macht dich als kün. do sprach sy. Jch gelaub an got der gibt kraft vnd ainen raynen můt das ich nitt verzag an jm. wann er ist mit mir. Do sprach er wayst du nit das ich gewalt hab über dich. do antwurt sy jm. Dein gewalt ist vngewiß vñ zergeet als der wind vnd wirt dir daruon der ewig tod. Do nam jn wunder von der red das sy jm als weißlich antwurten kund. Do spr ach er zů ir. Du solt den abgötte rn opffern das will ich von dir haben do sprach sy. du bist mit schònen au gẽ blind. wañ du hast für got holtz vnd stayn. do ward er zornig vnd hieß bald ain siedens wasser mach en vñ hieß sant Ceciliam darein setz en. Do saß sy ain gantze nacht dar inn vnd lobet got der halffe ir das sy saß als in ainem külen tauw. Vñ do ward er gar zornig vnd hieß ir das haubt ab schlahen. Do empfal he sy ir seel dem allmächtigen gott. Do gab man ir dreyssig schlög dan nòcht lebet sy von der genade got tes. do was verbotten das man ir kainen schlag mer dorst thůn. vnd giengen von ir vnd liessen sy da für tod ligen. do kame Vrbanus zů ir. do sprach sy. Lieber vatter was ich gůts habe das solt du den armen menschñ geben. vnd solt mein hauß zů ainer kirchen machen gott zů lob vnd zů eeren. Vnd solt darüber ge waltig sein. vnd laß dir die armen cristen beuolhen sein. Darnach star be sy an dem dritten tag säligklichñ vnd für ir seel zů den ewigen freü den. Nun bitten wir die hailigenn junckfrawen sant Ceciliam. das sy vns wöll vmb got erwerben besse rung vnsers lebens. vnd das wir nach disem zergäncklichen leben be sitzen das ewig leben Amen.

¶ Von sant Clemens.

CSant Clemens ist geboren von Rom von edlem geschlecht. vñ sein vatter hieß Faustinus vñ sein můtter madiana. die hetten drey sün der ain hieß Clemens der ander Faustinus. der drit Faustus. Vñ ir můter was gar ain schöne fraw. darumb was ir ires mans brůder hold vnd bat oft das sy bey jm läg. des wolt sy nit thůn vñ was ir ain groß leyden das er ir als fast darūb anlag. vnd dorst es irm mañ nit sagen vñ gedacht ir. möcht ich meinem schwager entweichen biß jm die vngeordnete lieb vergieng. vnd trachtet ir ain lüg. vñ sprach zů dem mañ. Lieber herr ich byn betrůbt. wann mir hat getraumt es sprāch ainr zů mir du solt die stat bald raumen mit deinen zwaien kindē faustinus vñ faustus. vñ far als lang in fremde land biß das ich dich herwider haiß kömen. vñ tůst du daz nit so möchtest du von deinen sünen sterben dauon bit ich dich lieber herr daz du mir erlaubest daz ich far. do erschrack der herr gar ser vñ hieß sy da über mör faren in die statt Athenis vnd gewan da ain schiff vnd auch gůt gelayt. Do fůr die fraw mit den zwaien sünen hin. vñ den driten sant Clemens ließ sy bey dem vater der waz fünf jar alt Do was die fraw gar fro das sy von irem schwager kömen was. vnd do sy nun auff dem wasser schiften. do kā ain grosser sturmwind. der stieß das schiff als ser das es von ainander brach vnd das der leüt gar vil ertruncken. vñ die fraw genaß von den genaden gotes. wañ das wasser trůg sy ein bor. Do het die fraw groß laid vm ire kinder. vñ schlůg ire bayd hend an aiñ stain vor grosser betrůbnuß Do trösten sy die leüt gar ser die da waren. Do sprach ain junge fraw zů ir. gehab dich wol wañ wir müssen hie leidñ durch die ewigñ freüd Jch het ainen man der mich lieb het vnd ich jn auch. der ertranck mir in dem mör. do geschach mir also layd daz ich kainn nymērmer nemen wil vñ will mich mit arbaiten erneren. CDarnach fůr die jung fraw madiana mit ir haim vñ arbaitñ baid mit iren hendñ vmb ir narūg. aber madiana het ir hend erschlagñ daz sy ir erlamten. doch half ir die jüng fraw mit ir hyn. Darnach gewan die wittib ain grosse süchtt das sy auß dem beth nitt mocht vñ mocht

auch nit arbaiten. Do gieng madia na von hauß zů hauß vnd betlet jn das brot. vñ do sy nun ain jar was auß gewesen. do sendet Faustinus boten auß daß sy besehen wie es jr gieng. vnd den kinden: der boten saget kainer nichts herwider. Do sendet er ander botten auß. die waren lang auß. Do nun die botten haym kamen. do sprachen sy. es waißt nyemant von deiner frawen. noch von deinen kinden nichts zusagen. das waz jm gar laid vñ gedacht jm. ich will mein frawen vñ meine kind selber sůchen vñ beualch seinen sun clemens vñ gab sein gůt seinen freünden vnd bat sy das sy jn das liessen beuolhen sein vñ fůr auß vnd wolt sy sůchen vñ do er auf daz möꝛ kam do ward ain groß vngestümigkait in dem möꝛe vñ schlůg jn der wind als verꝛ das er nit hinwider kame. ¶ Nun was sant Clemens. xx. jare alt worden das er nye nichts höꝛet weder von vatter noch von můter noch von brůdn. vñ was dannocht ain haid vnd lernet die haydnischñ kunst als wol das man jn aiñ mayster hieß. doch het er in seiner kunst das die seel vntödtlich wäre. Darnach kam Barnabaß gen Rom vñ prediget cristen gelauben. do sprach Clemens zů jm. bist du ain maister. so bericht mich. Warumb hatt die muck sechs füß vñ zwen flügel damit sy gar weyt mag fliegen vñ ist klain. vnd der groß helfant hat vier bain vñ kaiñ flügel. warumb zwaient sy sich. das thůt das jnen die natur gibt. Do sprang Barnabas zů jm. Es ist billich das ir das nit wissent. seyt das ir nit rechten gelaubñ habt an gott der mit allem gewalt alle ding wol vermag vnd die creaturen hat geoꝛdnet auff sein lob vñ das ir die creaturen groß vnd klain nit bekennent bekantent ir aber den schöpffer. so bekanten ir auch die geschöpff gottes. vnd saget jm so vil von cristenlichē glauben biß er sich zů got köꝛet. vñ thet sich des zeitlichen gůtz ab vñ der haydnischñ kunst vnd kam zů dem zwölffpoten peter vnd warde sein junger. Do sprach sant peter was glauben seine freünde hetten. do sprach Clemens. mein můter vñ mein brůder seind in dem möꝛ ertruncken vnd seind tod. das was sant Petter gar layd. ¶ Nun het symon der zaubrer zwen jünger aquilla vnd niser die wurden innen das ir maister ain gauckler was. do wolten sy nit mer bey jm sein vnd kamen auch zů sant peter vñ Clemens durch predigens willen. vñ kamen von geschicht in die innsel da Madiana inn was. da sach sant Peter grosse glöser in seülen des verwundert jn seer. do kame sant Clemens můter zů Clemens vnd bat jn vmb ain almůsen. vñ het aiñ grossen leib er sprach zů ir. du soltest arbayten. wañ du hast ainen starcken leib. do schämet sy sich gar ser vnd sprach. ich hab nit krafft in meinen henden vnd waynet vnd sprach. ich woltt daz ich mich ertrenckt het. do sprach sant peter waist du nit wer sich selb

tödt.daz er ewig pein hat.sprach sy weßt ich fürwar das ain ander leben nach disem leben wär.ich wolt mich selb tödten darum̃b das ich meine kind sähe die mir ertruncken sind vñ saget alles das ir vñ iren kindñ geschehen was. antwurt Petrus ich hab ainen junger der saget wie du.der haißt Clemens. do ward ir hertz bewegt vor grossen freüden. vnd viel waynend für sant Petter vñ sprach.Zaig mir mein liebs kind antwurt sant peter. er ist in ainem schif nayg dich nit gegen jm so wil ich dich zů jm bringñ.das gelobt sy jm.do füret er sy zum schiff do freüwet sy sich ser das sy die gelübt nit volbracht vñ vmbfieng ir liebs kinde mit freüdñ:do stieß er sy von jm vnd sprach. Wer hat die thoroten frawē zů mir bracht.antwurt sant peter.stoß dein můter nit vō dir.do erkant er sy bald.do waynten sy baide vor freüdñ.do macht petrus die frawen gesund. Do sprach sy lieber sun wie gehabt sich dein vatter.do sprach er.ich gelaub er sey tod.do erseüfftzet sy vnd was ir layd. do kamen die zwen dar aquila vnd niser die wunderten was die fraw mitt sant peter redet.Antwurt Clemens Jch hab mein liebe můtter funden: Darnach saget sant peter alle ding von der můter vnd den kinden.wie sy verloren het ir sün faustū vñ faustinū.vñ do wurden sy fro vñ sprachen. Wir sein die selben zwen sün antwurt die můter frölichñ wie kamen ir von dem zerbrochñ schiff.do sprachen sy.wir behiengñ an ainem bret.do hulffen vns die leüt darauß vñ verwandelten vnser namen vñ gaben vns ainer reichen frawen zu kauffen die zoch vnß an ir kindes stat.darnach wurden wir symonis des zauberers junger.vnnd do wir wurden innen das er ain gauckler was.do kamē wir zů sant peter vñ seind sein junger vñ beeten.do kam ain alter man darzů vñ sprach.warumb beetent ir.ir beetent vmb sunst vnd růfft aiñ got an ob er eüch helfen möcht daz ist nit.es hat nyeman mer gelück dañ jm beschert ist do sahe jn Clemens vast an wañ jn gedaucht er het jn vor mer gesehñ.do disputirten sant peter vñ sein jūger mit dem alten man vñ sprachñ.vns hatt got fünff synn geben darnach söllen wir vns richten.vñ vnder andern reden.do hieß aquila den alten man vater.darūb strafft jn sein brůder niser.vñ sprach zů dē alten man hab es mir nit fürübel daz ich meiñ brůder darumb gestraft hab das er dich vater haißt wañ wir söllen kainen vatter haissen der ains andern glaubens ist.do lacht sant peter vñ sprach.du hast deiñ brůder darumb gestrafft das er den alten man vatter hieß vñ du hast jn selb vater gehaissen.do sprach er.ich hab es gethan on sein tůn. Do sprach der alt man. Jch mag das nicht lassen ich můß gelauben das es ain sälige zeit sey vnd ain vnsälige des bin ich innen wordñ.wañ ich was ain reicher man zů Rom vnd het ain schöne

frawen. vnd schöne kind vnd was vns beschert das mein weyb in vn keüsch viel. vñ darnach in dem mör ertranck. wann mein brůder saget mir sy wölt bey jm gelegen sein do wolt ers nit thůn do legt sy sich zů ainem knecht. darnach saget sy mir ainen traum biß sy sich von mir bracht. vñ für mit zwayen kinden auff das mör vnd starb also. das macht die vnsälig zeit die des selben mals was wañ wär ain sälig zeit gewesen so wär das nitt geschehen. Do das die brůder horten do horten sy wol das er ir vater was vnd wurden fro vñ wolten vmb jn gefallen sein. do wincket jn sant peter haimlich. vñ sprach zů dem alten man: ob ich dich dein frawen lieߛ sehen vnd deine kind wilt du deiñ falschen gelauben lassen den du biß her gebraucht hast. do sprach er. als wenig du mein weib vñ kind gezaygñ magst als wenig mag ich lassen meiñ gelauben das ich sy die vnsälig zeit genomen hab Do sprach sant Petter. das du iñen werdest das es der zyt schuld nitt sey das du nit betrogen bist. so sich wie got deine kind erzogen hatt. sich das ist Clemens vnd Faustinus gebrůder. do wurden sy all fro. do sprach er waißt nyeman wa die můtter sey. Do kam sy auch vñ sprach. weicht alle vñ laßt mich meinen lieben man sehen. vnd vmb fieng jn vñ sy alle ainander freüntlich. Vñ er ward auch zů cristem gelauben bekert. vñ volget auch sant peter nach. Do nun symon der zaubrer iñen ward das Faustinus vñ seine kind cristen warn. das thet jm gar zoren vnd macht zauberey. also das faustinus jm gleich ward daz thet er darumb das der kaiser geboten het man solt den zaubrer tödten vñ mainet man solt jn für jn tödten vñ verbarg sich. Vñ do faustinus zů seinen kindñ haim kam do fluhen sy jn vñ wolten wänen es wär der zaubrer. do weßt er nitt das er dem zaubrer gleich was vñ wainet ser. Do kam sant Peter vñ kant jn wol vnd sprach zů den kinden. warumb fliecht ir eüern vater. Do sprachñ sy er hat des zaubrers antlütz: do sprach er. herr wie ist mir geschehen. ich hab meine kind erst gefundñ die fliehen mich yetz. Nun het der zauberer sant Peter geren gesehen vñ sprach zů dem volck es wäre ain falscher man hie der wölt sy äffen. daz weßt sant Peter wol vñ sprach zů faustino. es hat der zaubrer gemacht daz mir das volck alles veind ist vñ spricht ich sey ain verkerer. vñ darũb solt du dem volck predigñ vnd solt es alles wider reden vnd sprechen das er geredt hat. vñ sprich Jesus cristus sey der war gottes sun vnd thů als ob du der zaubrer seyest. daz thet er. vñ kam vil volck an sein predig die der zauberer vor an sich het gezogen. do sprach faustinus. was ich eüch gelert hab daz ist alles erlogen. vñ wolt eüch damit betrogen haben. vñ was ich auff den knecht gottes geredt hab das er ain trügner sey daz ist alles gelogen vñ reüt

mich.vñ was er eüch leret das solt ir halten.vnd solt jm volgen. wañ das ist das best vñ tůt das best.vñ thůt ir das nit so můssent ir vil darumb leyden. vnd kām ich her vnnd wōlt eüch ain anders leren.so sōlen ir wissen das ich thorot bin vñ solt mich mit schanden auß der stat treiben.wann petro volget nach. Der red wurden vil menschen fro die jn lieb hetten vnd sandten nach jm do prediget er sy sōlten die abgōter lassen vñ solten an Jesum glaubñ daz thetten sy. Do sprach er sein gebeet zů got.do ward faustino sein recht gestalt wider. ¶ Darnach saget man dem zauberer symon das.das volck gemainklich sant Peter nachvolget. do kam er vnd sprach. Jch hab eüch lang vor petro gewarnet so volgent ir doch seiner falschñ ler das solt ir nymer thůn. wañ ir seyt damit betrogñ.do schryen weib vñ man.du falscher bōser man nun warest du neülich hie vñ sprachest sein ler wār gerecht vnd gůt.wir wōllen deiner thorhait nymer warten. vnd stiessen jn zornigklich auß der statt. darnach kam sant Peter gen Rom vnd weßt wol daz er sterben solt.Vnd macht zů bapst an seiner stat sant Clemens daz er der cristenhait vor wār.vnd do nun sant Peter starb do besaß er den stůl nach jm.ix.jar. Doch wolt er nitt bapst sein gewesen darumb das es nit zů ainer gewonhait kām das die bāpste ir freünd ainen vor irem tode zů bapst machtñ.do wolt jn das volck nun habñ zů bapst.do lebt er als tugentlich das jn cristen hayden vnd juden lieb hetten.vñ horten sein predig geren.wann er redet süssigklich das jn die menschñ gern horten vñ weñ er ain mēsch oð ain kind taufft so pflag er sein hernach als lieplich als ain vater seiner kind. ¶ Zů der zeit lebet Domicilla die junckfraw die lert er daz sy durch got keüsch belyb des volgt sy jm vñ enpfieng den segen von jm.vñ er erwōlet sy zů ainer nūnen. Nun was ain man in ð selbē stat der hieß Sisinius der het ain tugentliche frawen die hieß theodora die bekōret sant clemens auch zů cristem glauben.do das der man iñen ward.do erschrack er vñ erzürnet.vnd gieng haimlich zů der kirchen vnd maynt er wolt sein frawen tödten.do jn clemens sach do merckt er er wol das er zürnet vnd růft an cristum. do ward sisinius taub vñ blind vnd sprach zů seinem knecht. Jch hōr noch sich nichtz.do wolten sy jn herauß gefürt haben do fundē sy der tür nit Do sprach theodora ir gebeet zů got vnd sprach. fürent jn haim in vnser hauß.do fundñ sy die thür vñ fürten jn haim.Do bat theodora sant Clemens das er mitt ir haym gāng vnd ir iren man wider gesehent vnd gehōrend macht.das thet er.do wolt er nit gelaubñ vnd sprach. Sehendt wunder wie der bōß man Clemens mit zaubernuß mich vnd mein weyb verwandlen kan vñ zürnt.vñ hieß jn an ain saul binden. do bunden die knecht stayn

vñ holtz an die saul die an dem berg lag. vñ maynten sy bundñ sant Clemens vñ die wirdige pfaffhait. do sprach sant clemens zů sisinio. Nun secht wie groß gricht über üch geet ir habt stain vnd holtz für got das habt ir gefangen für mich. do wolt sisinius wänen man züge jn vñ die pfaffen mit saylen. vñ sprach zů jm. Ich hab dich gefangñ: vñ wil dich tödten das ich vnd mein weyb frid vor dir haben. Do sprach clemens zů Theodora. du solt got mit ernst für deiñ man bitten das er jn beker das thet sy. do erschyn ir sant Peter an irm gebeet vñ sprach zů ir. fraw gehab dich wol dein man wirt bekert. damit verschwand er. do sant sisinius nach seiner frawen vñ sprach zů ir. Ich byn biß her betrogen gewesen an falscher leer. darūb bit für mich wañ ich glaub an Jesum cristum. vnd will mich lassen tauffen. Do sendet sy nach sant clemens vñ ward fro vnd sagt vil von got vñ taufft jn. vñ dreühundert menschñ mit jm. daz thet den römern zoren. vñ der kaiser satzt aiñ vogt der hieß clemens vahen vnd sprach. er solt den abgötern opfern. daz wolt er nit thůn. do versandt er jn in die stat cersona in die insel. do fůren vil cristen mit jm. do maynten die röm er sy solten da sterbñ. vñ do sy in die statt kamen. do funden sy zwen getauft cristen die wurden ir gar fro vnd eerten jn vñ giengen gegen jm vnd was jn layd das man sy vertriben het. Do sprach sant Clemens. Lieben brůder ir sölt eüch wol gehaben wañ vnser herr cristus hat mich zů eüch gesandt das ich mit eüch leyd. das söllen wir gern thůn. Do klagten sy jm sy heten nit wasser by jn. vñ můßten es sechs meyl auf irn rucken tragen vñ würd jn das wasser gar saur. Do sprach er zů jn Lieben brůder wir söllen got bitten daz er vns fürsehe wañ er laßt seine diener nit. Do knieten sy all nyder vnd beeten mit andacht. Nun thet gott groß wunder vmb seiner lieben diener willen. wann es kam ain lamb vñ zaygt jn ain stat mit dem rechtē fůß. das sach nyeman dañ clemens vñ sprach also. Grab da ein in dem namen des vaters vñ des suns vñ des hailgen gaists. do grůben sy in die erden. vñ fundñ doch kain wasser. wañ got wolt sant clemens die eer lassen do grůb sant Clemens ein da jm daz lamb gezaigt het. zuhand kam ain wasser vnd ain reicher vrsprung. do wurden sy gar fro. vnd danckten got. vñ liessen sich des selben tags wol fünfhundert menschen tauffen von sant clemens leer vñ von dem grossen zaichen. vñ zerbrachen der abgöter tempel vñ bauten lxxv. kirchen vnserm herren zů lob. vnd dienten jm mit fleiß. Darnach über. iij. jar sendt der kaiser trianus aiñ hertzogñ auß. das er all die solt tödten die an cristū gelaubten. der vieng sant clemens vñ hieß jm aiñ stain an seiñ halß hencken vnd hieß jn in daz mör werffen vñ ertrencken do für sein sel zů den ewigen freüdē

do was sein jüngern gar laid vmb jn das sy jn verlorn hetten vnd batten gott mitt ernst das er sy weyset wa sein hailiger leichnam wär. do sahen sy das das mör entwich das nun blosser sand da was. vnd funden das die engel ain schöneen marmelstaynin tempel hetten gemacht. vnd ainn schönen sarch. darinn lag der hailig leichnā sant Clemens vñ der stain der jm an dem halß gebunden was. do wolten jn sein junger an ain andere stat gefürt habñ. do ward jnen von gott kundt gethan das sy jn da liessen in der wonung die jm got gemacht het vñ die liebñ engel. do liessen sy jn da vnd danckten gott seiner genaden. Darnach gieng das wasser alle jare dannen auff sant Clemens tag vnd belib siben tag trucken das die menschñ zů der kirch mochten geen vnd got vñ den lieben hailigen eeren. ¶ Aines mals gienge ain fraw zů sant Clemens mit irem kind vnd an dem sibenden tag ward das wasser fliessen vnd gieng wider zůsamen. do fluhen die leüt bald vnd vergaß ires kinds. vnd do sy herauß kam. do gedacht sy an ir kindt do was es ir layd vñ lůgt vmb ob sy ir kind niendert säch schwymmen. do sach sy sein nit. do hett sy layd vmb ir kind ain gantz jare. vnd do das wasser hyn gieng. Do gieng die fraw mitt den cristen zů sant Clemens zů dem ersten. vnd fand ir kind schlaffen ligen do gedacht sy es wär tod. vñ griff es an. do stůnd es auff wol gesund do ward sy fro vnd danckt got vñ fraget dz kind wer sein pflegen het das es nit tod wäre. do sprach das kind. mich dunckt ich sey nur ain nacht hieinn gelegen anderß waiß ich nit. do sagt die fraw das groß zaychen. do wurdñ sy fro vñ danckten got vnd sant Clemens. ¶ Es waz ain priester hieß Philosophus. der laß von sant clemens hailigen lebñ der kam darnach in die stat cersona vnd bat die menschñ das sy jm weiseten wa sant Clemens begraben läge vnd wa das wasser von dannen gieng. Nun was es auß der gewonhait kommen. das daz wasser nit mer von dañen gieng wañ das volck was sündig wordñ das got verhengt über sy das die haidñ dar kamen vnd der cristen vil hetten getödt. do machet er mit den pfaffen gar ain schöne proceß. vnd giengen all zů dem mör auff das gestad vñ baten vnsern herren mit grosser andacht vmb sant Clemens leichnam do erhöret sy got. vnd jn ward ain stat geweiset. da grůben sy ein vnd funden den leichnam. vnd den stain der jm an den halß was gebunden. do wurden sy fro vñ danckten sant Clemens der genaden. vnd namen den hayligen leychnam mit grossen freuden vñ fürten jn gen Rom. do geschahen vil zaichen vnd wunder Nun bitten wir den lieben hailigen das er vns erwerbe vmb got nach disem leben das ewig leben Amen.

¶ Von sant Crisogono.

¶ Sant Crisogonus was ain cri sten vnd het got lieb vnd dienet jm mit fleiß tag vnd nacht. mit vil beeten. vasten. wachen vnd mit ander gůter übung. ¶ Zů den zeiten waz Dyoclecianus kayser der ächtet die cristen gar ser vñ vieng sy vnd tödtet sy wa er sy an kam vñ fieng sant Crisogonū auch. darnach hort der kaiser von seiner hailigkait vñ sendet nach jm vnd sprach. wilt du die abgöter anbeten so solt du vnser rat sein. vnd solt richter über das land sein. vñ wirst in grosse eer vnd wirdigkait gesetzt. do sprach er. Jch gelaub an den warn allmechtigñ got dem will ich all zeit opffern. vñ wil deinen göttern nit opffern. wañ sy seind vol des bösen gaists. vñ seind vol traurigkayt oder trügenhayt. darumb will ich ir eer allzeit schmechen wa ich zů jn kan kommen. Do ward der kayser zornig vnd hieß jm ab schlahen das haubt. do fůr sein sel zů den ewigñ freüden. ¶ Zů der zeit waren drey gůt frawen vñ ain priester der hieß Zoilus. vñ waren cristen. den was layd vmb Crisogonum. vnd fůren vmb den leichnam. vñ brachten jn zů zoilus hauß vnd begrůben jn mit andacht darinn. Darnach über vil jare zayget gott den priestern ain statt da hett das möre sant Crisogonus haubet auß geworffen. do funden sy es. vñ wurdenn des gar fro. Do was es dannocht als frisch als ob man jm es erst des selben tags het ab geschlagen. vñ legten das haubt zů dem leichnam. Darnach kam sant Crisogonus zů dem priester Zoilo vnd sprach zů jm. Es wirt der kaiser die drey frawen schier vahen vñ wirt sy darnach tödten darumb das sy den abgöttern nitt opffern wöllen. du bist aber ain alter man vnd stirbest sunst vnd kominest zů den ewigen freüden. do erwachet er vnd saget das den frawen. do empfalhen sy sich dem allmechtigñ got vnd in dreyssig tagen. do vieng der kayser die drey frawen vnd tödtet sy vmb cristen gelaubens willen. vnd der priester starb auch in dreyssig tagen vnd fůren ire seelen zů den ewigen freüden. Nun bitten wir den hailigen sant Crisogonum das er vnß vmb got erwerb vnser seel vñ des leybs säligkait vnnd nach disem leben das ewig leben amen.

¶ Von sant Katherina

Es was ain edler reicher künig in Cipper land in der insel in ainer statt die hieß Solomina. der hieß costus. d het ain tochter die heiß katerina. die was schön vñ weiß vnd keüsch vnd tugentlich. vñ do sy bey sechs jaren was do ließ man sy zů schůl geen. do lernet sy gar wol vñ do sy als klůg was in der kunst do ward sy auch volkomen dariñ das man ir geleichen nyendert fand. vñ man hieß sy ain bewärte maisterin in den siben höchsten künsten. vnd do sy zů. xiij. jarn kam. zů den zeytten was maxencius kaiser in der kriechen land. der sendet irem vater brieff vnd batt jn das er zů jm käme. Do nam der künig sein frawen vñ sein tochter mit jm vñ für erlich zů dem kaiser in Alexandria. Do empfieng man sy wol vñ begabet sy mit grosser gab. Do belyb der künig etwan vil zeit bey dem kaiser. vnd für darnach wider haym vnd ward siech vnd starb. Do ward nun die künigin vnd die tochter seer betrübt. do gedacht der kayser offt an sant Katherinam das sy als schön edel vnd reich was. vñ batt die künigin das sy ir tochter seym sun zů der ee gäb. das sagt sy der tochter vñ sprach sy solt iren willen darzů geben. Do sahe sant Katherina in ainen spiegel. vñ do sy sach das sy als überflüssig schön waz. do sprach sy ich sich wol das ich schöner bin dañ alle junckfrawen in Alexandria. darumb wil ich kainen man nemen. er hab dann vier ding an jm. das er als edel vñ als schön vnd als weiß vnnd reich sey als ich vñ sprach. Die vier ding fünd ich an des kaysers sün nit. Er fürtrifft mich am adel. so fürtriffe ich jn an der schöne vñ an der weißhait. Do die můter das hort. ward sy gar seer betrübt vñ vorcht sy müste des kaisers vnhuld haben. Nun was ain herre nahendt darbey der merckt das die küngin traurig waz der fragt sy warumb sy so betrübt wär. do sprach sy. Es hat der kayser seinem sun vmb mein tochter geworben des will sy nit. nun fürchte ich er werd das an vns rechen. do sprach er. ich rat dir das du zů dem ainsidel in den waldt farest. der ist ain gůter man was er dir ratt das solt du thůn. do für die künigin vñ die tochter zů jm. vnd sagt jm ir betrübtnuß. Do saget er ir künfftige ding die von der gnad des hailigñ gaists er wol gesagen kund. Auch

das got besunder gnad mit sant Katherina wolt wirckñ. do sagt sy jm das sy kainen man woltt. er wäre dañ begabt mit den vier gaben. schön. weißhait. reichtumb vnd adel. Do sprach der ainsidel. wilt du gelauben an vnsern herren jesum christum. vnd wilt jm mit fleiß dienen. vñ wirst getaufft so gewinnest du aiñ wirdigen gemahel. der hat die vier gaben überflüssigklich an jm. Er ist der aller weisest wañ er hat den hymel vnd die erde mitt seiner weißhait geschöpfft vnd all ander geschöpffte. Er ist auch der edelst. wañ er ist des obersten künigs sun vnd ist ewig vñ vntödtlich. Er ist auch der schönest wann sunn vnd mon wundern ab seiner schön. Vñ ist der reichest wann was in hymel vnd erde beschlossen ist des ist er gewaltiger herr vnd gott. den selben schatz mügen die dieb nit stelen. Do sprach sant Katherina. O wee wie ain sälige tochter wäre ich. möcht ich den gemahel zů mir bringen. darnach bracht ir der ainsidel vnser frawen bild das hett ain kind an dem arm vnd sprach zů ir. du magst den gemahel nitt erwerben on die hilff seiner můter. darūb růff die můter der gnaden andächtigklich an vnd dien ir mit beten vastñ wachen vñ bit sy das sy dir helff das du den gemahel sehest des du begerest. Do ward sy enzündt mit grossem ernst vnd gieng haym in ir můtter hauß vnd růft Mariam an mit andacht vñ dienet ir mit beten vasten wachen. vnd do sy sich ettlich tag geübet het. do ward sy in dem schlaf entzucket vñ sach vnser frawen vñ iren sun. der keret seinen minniglichñ anplück von ir. das sy jn nit sehen mocht. darumb ward sy betrůbt wañ sy het jn geren gesehen. vnd bat vnser frawen mitt andacht das sy jn sähe. des bat jn vnser fraw gůtlich do wolt ers nit thůn. vnd sprach sy wär jm nitt gleich an vier dingen. das was ir layd. vnd übt sich aber baß an gottes dienst vñ schlieff aines nachts. do kam vnser fraw zů ir vñ sprach. du solt zů dem ainsidel geen vñ solt von jm getaufft werden vñ solt cristen glauben an dich nemen so laßt sich dañ mein kind sehen. Do sy erwacht sagt sy ir můter was sy gesehen het vñ giengen mit ainand zů dem ainsidel vñ empfiengen den tauff von jm vñ beeten. vñ fůren frölich wider haim vñ dienet got emsigklich. vñ entschlieff aber. Do erschyn ir vnser fraw mit irem liebñ sun in künigklicher zierd. vnd klarhait. do sach sy sein antlütz so gar klärlich vñ minnigklich. vñ redet mit ir von der gemahelschafft. vñ vermähelt sich ir vñ stieß ir ain klains vingerlin an vnd sprach. O mein liebe katherina. ich will mich dir in deinen gelaubñ gemeheln. vñ also erwachet sy vñ fand das vingerlin an der hand vñ erkant alles das da war was. daz sy in dem schlaff gesehen het. vnd dienet da irem gemahel mitt besunderm fleiß vnd ließ die haydnischñ gewonhait vñ

hm erkuern

die abgöter vñ hůt sich vor hoffart vnd vor vnkeüsch. vñ vor aller vn tugent vñ was mit dem band gött licher lieb vermähelt in ainem rech ten glauben. do starb ir můter do ri cht sy ir land weißlich auß. vnd ver kaufft alles ir gůt. vñ behielt ir nur ain notturft. ¶ In der zeit het max encius gebotten das das volck ge' mainklich den abgötern solt opfern vñ waren in den tempel komen mit grossem geschelle. das hort sant ka- terina auf irm palast. wañ der tem pel stůnd ir nit verr do fragt sy wz das geschray wäre. do sagt man ir der kaiser het geboten daz sy den ab götern můßten all opffern. do ersch rack sy ser vñ nam ires gesinds ain tayl mit ir. vnd macht ain kreütz für sich. vñ bezaichnet sich mit dem zay chen des hailigen kreütz. vñ empfal he sich got vñ seiner můter vñ gien ge in den tempel. man wich ir vast auß dem weg. do trat sy künlich für den kaiser maxencium. do er bey den abgötern saß vnd sprach. Es zäme deiner ere vnd wirdigkait wol daz ich dir eer vñ zucht erbut wañ dein hertz als gůt wär das du got dien test vnd erkantest. so erest du die ab göter das seind die bösen gaist den dienst du Du bist ain haubt on lob du solt wissen das es deim gewalt wol zäme. so hast du das volck her geladen zů ainer abenteür. wilt du deinen syn zů gůtem keren. so sich an vnd nym̃ war wie got alle ding ver mag. vñ sich an wie er alle ding ge ordnet hat. sunn vnd mon vnd die stern. den hymel vñ das firmament vnd die planeten leüchtent vmb vñ vmb vnd stond nitt still. vnd das wasser. vnd die erd. vñ wie das ge weret hatt von anbegynn biß her. den herren vnd got solt du anbeeten vnd solt jn eeren. vnd sagt jm souil vor das er ir nit antwurten kunde. Vñ do der abgötter opffer volbra cht ward do sprach er zů ir. was ge schlechts bist du. dein wolgestaltes antlütze bezeüget das du gar hoch geboren bist. do sprach sy. Ich byn costus des künigs tochter. vñ mein můter was ain künigin. doch so ist nyemandt edel dañ der der tugent- lich ist vnnd auch adelich geboren. Do hieß er die junckfrawen behal- ten. vnd sendet überal boten auß in die lande nach den aller weysesten die waren. do kamen ir fünfftzig die waren wol geleret in ir kunst. Do ward der kaiser fro. vnd hoffet die maister brächten sy von irem vnge lauben vñ sprach zů jnen Es ist ain junckfraw hie die spricht vnser göt ter seyen böß gayst vnd gelaubt an ainen got. Nun sehent mügent ir sy bringenn von irem vngelauben. so will ich eüch reichen sold geben. do sprach ainer. wie ist dem daz du als vil mayster gesamelt hast durch ir- en willen, das der aller mynnst der vnder vns ist wol gericht vnd be- keret hett. Am abent do saget man sant Katherina die mayster wöl- ten mit ir disputieren. Do gieng sy an ir gebeet vnd sprach also O göt liche weißhait stand mir heütt bey

wañ ich hab dich allzeit lieb gehabt Gib deine wort in meiñ mund das ich das best red wann ich vermag von mir selber nichtz vñ gib den die wider mich seind das sy gelaubig wrrden. do erschin ir der engel sant michel sprach zů ir. hab kůnen můt wañ got wil dir helffen fechten vñ gesigñ vñ die mayster werdñ all bekert vñ gemartert. do ward sant katherina fro vñ danckt got seiner genaden. vñ do die zeit kam das sy zů den maistern geen solt. do thet sy dz hailig kreütz für sich an ir stirn vnd sprach zů den maistern. Die propheten vñ weissagen haben vor weiß gesagt von vnserm herren jesu daz er mensch worden ist vñ erstanden ist vñ ist in den hymel gefaren. vnd bewärt cristen glauben als wol in der alten vñ neüen ee. daz ir die maister kain antwurt kunden geben vñ sprach ainer zů dem kayser; Es sey dann das du vnsern gelauben baß mügest bewären dañ er vns vor bewärt ist. anders wir keren vns all zů cristo von dẽ vns die junckfraw sagt. wañ er gefelt vns wol zů ainem got. do war sy gar fro. vñ der kaiser tobet vor zorn vñ sprach. wie sind ir so torat worden das ir eüch ain junge junckfrawen über reden laßt. vnd hieß mitten in die stat ain groß feür machen vñ hieß die mayster darinn verbreñen Do sprachen die mayster zů sant Katherina. du edle gottes praut söllen wir nit getaufft werden das ist vns gar laid do sprach sy. ir edlen kempffer cristi eüwer blůt sol eüch wol tauffen in dem feür da werdent ir getaufft. seind nur starck an dem gelauben gots nach disem wee geet die ewig freüd. Do thett yegklicher mayster das hailig kreütz für sich vñ gieng frölich zů dem feür. do warff man sy all in das feür. do thett got ain groß wunder mit jn. wann er nam ir sel von jn das jn nye kain har versert ward. noch ir leyb. noch ir gewand. do füren ir seelen zů den ewigen freüden. vnd ir antlütz schynen recht als die rosen Von disem zaychen wurden vil menschen bekeret. vnd die fünfftzig mayster wurden haymlich begrabñ. darnach bracht man sant katherina für den kayser. der sprach zů ir. O du schöne magt schon deiner jugent. laß deinen vngelauben so will ich ain bilde nach deiner gestalt lassen machen vñ die leüt müssen dich anbeeten vnd solt nach meiner künigin die gewaltigest sein. Do redet sy sprechendt. die wort seind gantz verlorn. ich habe mir Jesum cristum außerwölt den waren gotes sun. den will ich zů ainem gemahel haben dem habe ich mein leben ergebñ. do ward der kaiser zornig vñ hieß sy abziechñ. vnd ward an ain saul gebüdñ vñ schlůgen sy ser mit gertten vnd mit gaißlen das das blůt von jr rane vnnd floß. vnd hieß sy in ainen kercker legen. do warff man sy in ainen vinsteren kercker darinnen lage sy biß an den zwölfftenn tage also das man ir da weder zů essenn noch zů-

trincken gab: do begabet sy got. vñ gab ir alle tag ain weisse taub von hymel die bracht ir zůessen: vñ die engel kamen zů ir vnd trősteten sy mit grosser klarhait das die hůter dauõ erschracken. ¶ Zů der zeit můßt der kaiser auß reyten. do gieng die künigin zů poruhirio der ir hůt vnd sprach zů jm Laß mich in den kercker zů katerina. ich hab in dem traum durch sy gelitten. Do gieng er mit ir in den kercker. do sahen sy vil schőner engel bey ir die hetten ir die wundñ vnd schleg gehailt mit der hymlischen salb. do schmeckten sy aiñ gůtten geschmack dauon wurden sy starck vnd sahen auch alt herren bey ir sitzen der antlitz schyn als die sunn. Do sprach sant katherina zů der küngin vñ zů porphirio. fründ nempt war got hat üch erwőlt das ir eüer blůt durch jn vergiessent. vnd sagt jn so vil von cristem gelauben das sy bekert wurden. es stůnden auch engel die hetten schőn kronen auf. do nam sant katherina der kronen aine vnd satzt sy der künigin auff vnd sprach zů ir. Du solt dich freüen wañ über drey tag soltu mit grossen eeren gen hymel faren. vñ sterckt auch porphiriũ. vnd saget jm von dem hymelischen lon biß daz er bekert ward. do kam er zů den zwayhundert rittern vnd sagt jn so vil von cristenlichem glauben das sy auch bekert wurdñ ¶ An dem zwőlfften tag kam vnser herr selber zů ir mit ainer menig der engel vnd junckfrawen vñ trőstet sy minnigklich vñ sprach. Liebe tochter katerina dü streytest durch mich deinen schőpffer vnnd erlőser biß stät vnd fürcht dir nitt. ich will dich nymer lassen vñ alle die durch dich gelaubig werden: der vil wirt vñ gab ir da sein hailigen fronleichnam vnd sein rosenfarbes blůt mit seinen gőttlichen henden. das was ain edle gab vñ was aiñ zaichñ der grossen liebe die er zů ir het. Es soll nyeman daran zweyfeln das ir got seinen hailigen leichnam gab. wañ das sagt sy selber irem diener ainem haymlich der sagt es von der grossen gab die ir vnser herr thet das er ir seinen hailigen leichnã geben het: do ward sy ser getrőst vñ het groß freüd daruon. vñ dancket got mitt grosser andacht. do kam der kaiser wider vñ het sein sach gericht vnd hieß katherinã für jn bringen vñ sahe sy an. do was sy als schőn als sy vor ye gewesen was vnnd nam jn wunder das sy also schőn was. vñ man ir doch wol in zwőlff tagen nichts zů essen het geben: Er weßt aber nit das sy got versehñ het mit der hymlischen speiß. Darnach sprach der kaiser zů ir: Du solt deinen gelauben lassen. oder du můst sterben vnd jämerlich gepeyniget werden auff scharffen redern. Der trawung achtet die lieb junckfraw nit vñ was stät an irem got. Do hieß der kayser da dreü forchtsame reder machñ. die waren mit schneydendñ scharsachen die solten da iren leybe allen durch schneyden. Vñ do sy die scharpffen reder ansahe. do růfft sy

sen reden ansach.do rüfft sy iren ge
mahel mit grosser andacht an vnd
bat jn das er ir zuhilf käm do erhö
ret er sy.vñ kam ain grosser doner-
schlag vñ zerbrach die reder das sy
zerfüren.vñ ertödt viertausent hai
den do dancket sy got seiner gnadñ
do sprach die kaiserin zů irem mañ.
wie lang wilt du wider den warn
got fechtñ.sichst du nit seiñ grossen
gewaltt.do hort er wol das sy ain
cristin was.das was jm layd vnd
hieß ir die brüst abschneidñ.do stieß
man ir zwen eysnin spieß durch ir
brust vñ wand sy vmb das sy ir her
ab vielen. do het sy Jesum in irem
hertzen vnd in irem můt. Darnach
gebot der kaiser daz man ir daz hau
bet abschlüg.Do sprach die kaiserin
zů Katherina Bitt got das er mein
seel empfach do sprach sy: Laß dir
deinn leib durch got nemen so wirt
dir heüt vmb ainen armen tod ain
reiches leben.vñ got wirt dir geben
heüt für ainen tödtlichen aiñ ewigẽ
preütigam. do ward sy fro vnd spr
ach zů dem schergñ das er alles daz
an jr thåt das er wolt. do schlůge
man ir das haubt ab vñ ließ sy vor
den hundñ ligen.do für ir sel zů den
ewigen freüdñ.do nam porphirius
iren leichnā by der nacht vñ begrůb
jn das sagt man dem kaiser man het
die frawen begraben.do erzürnt er
vñ wolt wissen wer es gethan het
vnd vergoß vil vnschuldigs blůtt
darūb. vñ do das porphirius ver-
nam sprach er zů dem kaiser.wilt du
wissen wer daran schuldig ist.Ich
hůb sy mit meinn henden auff vnd
begrůb sy.wañ ich bin ain christ.do
geschach jm nye layder. vñ hieß jm
die zwaihundert ritter bringen. vñ
sprach zů jn. Sagent mir wie eüer
herr an den vnrechten glauben kō-
men sey.do sprachñ sy vnser herr vñ
wir haben ainen rechten gelauben
an vns genomen.vnd gelauben an
vnsern herrn Jesum christum wañ
er ist der war got von dem wöllen
wir nit kōmen was wir darūb ley
den söllen. Do zürnt der kaiser vnd
hieß die zwaihundert ritter alle ent
haubten.daz litten sy durch got.vñ
füren ir selen zů den ewigen freüdñ
do gab jn got der marter kron Der
nach hieß er sant katerin für jn brin
gen vnd sprach zů ir.das ich verlo-
ren hab mein weib vnd mein ritter
all. das ist alles dein schuld.dauon
will ich das man dir das haubt ab
schlach vñ do bracht man sy an die
stat da man sy enthaubten wolt.do
bat sy den schergñ das er ir da frist
gåb biß das sy ir gebet språch vnd
das thet er.do hůb sy irę augen auf
in den hymel vnd sprach. O herr je
su christe ain zierd vñ ain hail allen
cristen. O gůtiger jesu ain eer vnd
ain hoffnung aller Junckfrawen.
ich sag dir genad vnnd danck das
du mich auß erwölt hast. vnd das
ich durch dein willen leydenn soll.
Vnd bitt dich dsa durch dein gůtt
alle die menschenn die mich anrůf-
fen. vnd mein martter eeren durch
got das du denen zůhilff kommest
in allen iren nötten. Do kame ain

stimm von himel die sprach kumm mein liebe tochter vnd mein gemahel. des hymels thür steet dir offen. kumm in das brautbeth deins gemahels. vnd die menschen die dein marter eeren vnd dich in nöten anrüffen den will ich kömen zuhilf in allem leyden. vnd do ward sy gar fro. vnd naygt dar ir kelen zů der erdẽ. Do schlůg man ir das haubt ab. vnd ir sel für zů den ewigen freüden. vnd zů irem gemahel Jesu cristo. da sy ymmerwerende freud vnd wunn hat. do geschahẽ zuhand zway grosse zaychen. Das erst zaichen das schöne milch von ir kelen floß vnd machet das erdtrich alles naß vnd feücht als ob es wär begossen. Das ander das die engel da waren vnd hůben iren leib hoch auff in die lüfft. vnd fürten jn auff den berge Synay. da gott Moysi die zehen gebot gab wann es was nyemandt wirdig der die hayligen junckfrawen sant katerina begrůb dañ die engel. darumb beraiten sy ir ain zierlichs grab in ainen marmel stain. vnd begrůben sy wirdigklich auff den berg Da sant katerina begraben ligt. da seind vil stayn vnd ist in ainem yegklichen stain ain zaichen als ain růt. vnd weñ man die stain auff ainander schlecht. als vil stuck auß dem stain werdent. so hat doch ain yegklichs stuck ain rütten. daß bedeütet die liebe in der sie die grossen schleg gedultigklich layd an der saul mit růten. Die hailig junckfraw sant katerina die gab iren gaiste auff an ainem freytag. als vnser herr geborn ward. do man zalt nach cristi geburt. ccc. vnd. xv. jar Zů der zeit was Siluester bapst vnd marencius kayser bey dem warde sy gemartert Es geschahen auch vil zaichen auf dem berg da die hailig junckfraw ist begraben. vnd fleüßt all tag auß irem grab öl. vnd von iren gelidern oder wa ires gebayns ist da tropffet öle auß. Der hailig diemer für über mör mit andern bilgerin vnd kam an die stat da got gewesen was vnd kam in die kirchen auf dem berg Sinai vnd sach das grab vnd den sarch sant Katherina. das was so adelich berayt von den engeln in ainen marmelstayn vnd schwebet vnd was erhebt von dem erdtrich. vnd sach das grab auf vnd zů tůn vnd sach das öl fliessen. do gieng der bischoff mit jm vnd beetet mit grosser andacht. Vnd der bischoff thet jm das grab auff. vnd hieß jn hinein sehen. do sach d lieb diemer ain schöns hailiges angesicht. vnd küsset es mit grosser andacht vnd begird. vnd sach ire gelider an ainander hangen vnd sach sy ob dem öle schwymen vnd sach das öl fliessen von allen gelidern. als das wasser thůt fliessen von den brunnen. Do fraget er wie ire gelider in die kirchen kömen wär. do sagt man jm Es wär ain ainsidel bey dem berg Synai der sach tag vnd nacht vil klarhait da. Wenn die menschen sant Katherina nit westen zů eeren. do eereten sy die engel vnnd brachten brynnendt kertzen an die statt da ir

hailiger leichnā was Do wundert den ainsidel was dz wär. vñ west nitt darumb vñ gieng herab in die kirchen die ligt an dem berg vnd saget dem bischof von den münichñ das gesicht das er täglich sach. vñ zaiget jn die stat vñ sprach. da sähe er es vnd wurden gar fro. vñ giengen andächtigklich mit dem ainsidel auff den berg. do funden sy iren leichnam in dem sarch. vñ westen doch nit wes er was. vñ wunderten ser wie er dar kōmen wär. vnd rûften vnsern herrn mit grosser andacht an. vnd baten das er jn kund thät wes der leichnā wär. do erhōret sy got vñ sendet ain ainsidel dar den fûrten die engel in den lüfften. wol. xx. tagwayd von alexandria. da die lieb junckfraw sant katherina gemartert ward. biß zû dē berg synai. vnd der selb ainsidel saget jn das es der hayligen junckfrawen sant katerina leichnā wär der wirdigen marterin. vñ er sagt jn auch das sy in alexādria gemartert wär wordñ. vñ auch das nyemand wirdig wär der sy begrûb. dañ die hailigen engel die hetten sy auf den berge gebracht mit grossem lobgesang vñ mit saitenspil. der bischof ward fro vnd dancket got seiner genadñ vnd kam alles gelaubig volck darzû. vnd namen da sant katherinen leichnam. mit dem sarch den die engel gemacht hetten. vnd trûgen jn in die kirchñ. die da ist auf dem berge synai. vñ die münich die des grabes pflagen die sagten dem hailigē dieñer. daz vnser herr vnd sein liebē mûter maria noch offt vil leüten sichtigklich erscheinen. ¶ Es was ain münich in dem selbñ klōster der wolt des ōls von dem grab fûren. in ainem väßlin. vñ kam damit in ain wûst do kamen die schacher vñ rauber zû jm. vñ namen jm daz hailig ōl vnd alles daz er het. vnd giengen do von jm vñ theten das väßlin auff mit dem ōl vñ verkaufften das ain tayl. do ward es als bald zû blût. Vnd do sy das groß wunder sahen. do namen sy das väßlin mit dem ōl vñ was sy jm genomen hetten. vnd kamen wider zû jm vñ baten jn das er jn des ōls ain tayl gāb. das thet er. vnd thet das väßlin auff. do geschach aber ain groß wunder. das vor blût was gewesen das ward wider zû ōl. do schyeden die schacher von dannen mitt schanden. Ain edel man was von der stat stopach. der wōlt iren hailigen leichnam genomen haben vñ wolt jn in ain andre kirchen haben gethan. vñ berait sich darzû mit vil gesindes. do schlûge sy die gōttlich krafft. vnd kam ain grosser vinster wind. das man kaum gesehen mocht. vñ grosser erdbidem. der warf die grossen berg vnd velsen nyder. das man es noch sicht. Also rach got seinen gemahel sant katharinā do kam der selb edel man in die kirchen da der hailig leychnam innen lag vnd gewan reü über sein sünd. vnd gelobet got vñ sant katherina besserung. vnd gab den münichen

vnd zů der kirchen groß gůt. Aines mals was ain gaistlicher man der het sant katherinā gar lieb. der fůrt ains mals tůch das gehört den mūnichen zů klaydern die ires grabes hůten vñ kam damit in ain stat. do kamen die rauber an jn vnd namen jm das tůch. Do klaget es der gůtt man dem richter. in der selben zeyte verhānget got vnd sant katherina das die rauber erblindten vñ zitterten vnd bidmeten. vnd weßten nit was jn was. vñ wa sy hin wolten Do gewunnen sy reü über ir sünde vnd gaben dem mañ sein tůch wid do wurden sy gesehen vnd wurdñ gar fro. Es was ain offne sünderin die het sant katherinā lieb vnd thet das gantz jar nymer kain gůt. dañ an irem abent vastet sy vnd beetet andāchtigklich an irem tag. vñ het reü über ir sünd die sy daz gantz jar gethan het. vñ bat sy gar mit grossem fleiß. daz sy ir ain gůt end vmb got erwurb. vnd das sy von gott nymer geschayden wurd. Vnd do sy das. xx. jar gethan het: do gieng sy an sant katherinen abent in ir kirchen vnd wolt nach ir gewonhait beeten. Jn der selben kirchen was ain groß bild sant katherina hoch auff gemacht. do viel sy nyder vnd beetet mit grosser andacht vñ reü. vnd het ainen gůten fürsatz sich zů bessern. in der weyl viel das groß bild herab auff sy das sy starb. Do gieng der meßner in die kirchen vñ wolt vesper leüten. vñ sach die frawen also tod ligen. do sagt ers dem volck. die erkanten die offen sünderin wol. vnd weßten nit wie sy tod was. do gebot der kirchen priester dem volck. das sy got anrůfften vñ jn bāten daz er sy erkücket. das thetten sy mit ernst. do ward sy wider lebendig vnd sprach. O du haylige junckfraw. wie grosse gnad erwirbest du den die dich eern vñ liebhabent. vnd hieß ir ainen beichtuater bringen vnd beichtet all ir sünd vñ empfieng vnsers herrn fronleichnā vnd die hailigen ölung. Do fraget sy der prister wie ir geschehen wār sy sprach. Jch hab in. xx. jarn nye so aiñ gůtten fürsatz gehabt. das ich mein leben bessern wölte als heüt. Vnd do ich also in dem gůten willen was. do vorcht sant katherina ich verlür den gůten willen vñ volbrācht jn nit. vnd verhenget das ir bild auff mich viel. vnd mich erschlůg das ich in dem gůten willen belyb. vñ also stirb ich anderwayd in jesu christo. in dem ich mich ewigklich freü. vnd starb also. do für ir seel zů den ewigen freüden. ¶ Es was ain böser richter der hett sant katerina gar lieb. vñ wañ ir abent kam so globt er alweg etwas haimlich zelassen durch iren willen. das wolt er ir nit versagen. Do kam sy ains mals für jn in ainē bösen rock als ob sy ain armes mēsch wār. vñ batt jn das er ir etwas gāb durch sant katherinen willen. Do sprach der richter. was hettest du geren: Do sprach sy. Jch hett geren dein rechte hand. do gieng er hyn vnnd

nam ain beyhel vñ schlůg jm sein re
chte hand ab. vñ gab sy der frauen
do verschwand sy. Do seine freün
de sahen das er nur ain hand hett.
do schämpten sy sich gar seer vnd
rieten jm das er solt in ain kloster
kōmen. das thet er vñ do er sibñ jar
in dem kloster was gewesen. do er
schyn jm sant katherina vnd sprach
zů jm. Ich byn die die dich deiner
hand beraubt hat. das thet ich dar
umb das ich dich bey got behyelte.
dañ ich mocht dich mit kainer an-
dern weiß zů got bringē. damit ver
schwand sy. do freüwet er sich des
trosts den er von ir gegenwürtig-
kait empfangen het vnd dancket ir
der genaden. vnd dienet ir fürbaß
mitt fleiß. vnd starb säligklichen.

¶ Ain bischoff was zů maylandt.
der hieß sabinus der het sant kathe
rinā gar lieb vñ eeret sy mit seinem
andechtigen gebeet. auch mit allem
dem das er vermocht. Der bischoff
fůr mit dem abbt theodoro vñ mit
zwaien caplonen. vnd sechs rittern
vñ mit. xxx. diener. über mőr. zů dem
hailigen grab durch ablaß vñ gőt-
licher genad willen. vnnd wolten
auch zů sant katherina grab. vñ do
sy vnden an den berg kamet do be-
gegnet jn ain greülicher haydnisch
er man. der kam mit gewappneten
mannen von dem edlen soldan. vñ
do er sabinū sach mit seinem gesind
do ertődtet er jm als bald sein ge-
sind. do das der bischof vñ der abt
sahen. do baten sy den hertzogñ vñ
sein gesind. laßt vns nur katherinā.
vorsehen. was ir dañ mit vns thůt
das wőllen wir gedultigklich ley-
den Do sprach der hertzog. wir wő
len das vnser will vor gee vnd nit
der eüer. vñ schnitten jn zuhand die
augen. zungen. oren. hend vnd füß
ab. vnd verbranten da die abgesch
nitten glider alle vnd fůrten sy also
verwundt zů sant katherinen grab
auf iren thieren. Do sprach der her
tzog. ich wil besehen was eüch des
grabs haimsůchung helf. vñ wañ
eüch eüere gelider wider wachsent
dz vnmüglich ist on zweyfel. so wil
ich eüern glauben an mich nemen.
vñ do sy zů sant katherina grab ka
men do starb der bischoff zuhandt
vnd der abbt. vnd als vil ir waren
vnnd zů mitternacht erbydmet der
gantz berg. do vorcht sich der hertz
og vnd sein diener gar ser vnd wā
ren gern geflohñ do mochten sy we
der hindersich noch fürsich. vñ dar
nach über drey stund erschyn jnen
ain groß liecht do woltñ sy wänen
es wäre der liecht tag vnder dem
gieng die edel junkfraw sant kathe
rina auß dem grab vnd salbet dem
bischof alle seine gelider. orn. augen
nasen. zungen. hend vnd füß. vnnd
machet jn wol gesund. do erfreüet
sich der bischoff sant katherine ge-
genwertigkait. vnd des trosts den
sy jm thet. vñ mocht den glantz irer
schőne nitt leyden vnd vielen für sy
do stůnden zwen engel bey ir die hůbē
ben jn wider auf. do sprach sant ka
therina. Du soltt wissen das dich
mein lieber herr Jesus christus hie

vnd dort eren wil. dich vñ alle menschen. du hast ain zungñ durch meinen willen verlorn die kund nit mer dañ ain sprach. so hab ich dir mein zung gelihen die kan kriechisch vnd welsch. vnd solt wissen das deines gesindes seelen all bey got sind vnd weñ es tag wirt so solt du dem abt vnder dem ewangelio all seine glider salben mit öl das da von meinē hailigen gelydern fleüßt. so wirt er wider lebendig. vnd ee die meß auß kompt so wirt er gesund vnd also starck als vor. Vnd darnach nam sy des bischoffs gerechte hand vñ gab jm ain vingerlin vnd aiñ brief der was mit guldin bůchstaben geschriben. damit verschwand sy. do belyb ain gůter geschmack nach ir. do laß er den brief. da warn drey zeil an. an der andn zeil stůnd geschribñ Sabine du solt wissen. die bůchstaben söllen zwischen dir vñ mir sein ain zaichen der ewigen lieb. An der andern zeil stůnd. Dein grosser schimertz vñ lieb die du zů mir hast die berait dir die ewig freüd. An d dritten zeil stůnd geschribñ. du solt den hertzogen tauffen. vnd solt noch. x. jar lebñ. darnach kōmest du zů mir in den palast des ewigen küniges. do dancket er got des trosts den er von jr gegenwirtigkait gehabt het Vñ do es tag ward. gieng der hertzog auff den berg vnd sach den bichof also lebendig. vñ das er all seine glyder wider het. vñ sach das er zů dem abt gieng. vnder dem ewangelio. vnd jm alle gelider salbet. do ward er wid lebendig vor dem hertzogen. do erschrack er ser vñ ee die meß aus was do was er gantz gesund. Do der hertzog das sach do gewan er groß reü über sein sünd. vnd vil herren mit jm. vñ glaubten an got do tauft sy der bischof Nun het der hertzog kaiñ erben der verkaufft sein land vnd gab des gůts ain tayl den brůdern die auff dem berg synai wonten. darnach zoch er mit dem bischoff vnd mit dem abt. vñ mit vil andn menschen gen rom durch den ablaß vñ fürt vil goldes mitt jm. das gab er armen leüten. Darnach stifft er ain kloster in sant katherina eer. das haißt der sal gottes. vñ gab vil erbs vñ aigens dar ein vñ ward ain münich in dem kloster. vnd dienet got vnd seiner můtter marie vñ sant katerine mit fleiß biß an sein end Vñ der bischof kund die zwů sprach wol kriechisch vnd welisch. vnd starb nach zwayen jaren vnd für sein seel zů den ewigen freüden. Do sůcht man die zungen in seinem mund. do fand man kaine darinn. dauon sol nieman zweifeln dañ sant katherina hab jm die zungen wider genomen. die sy jm vor zehen jaren gelihen het. vnd auch daz vingerlin. vnd den brieff den behelt man noch zů mayland zů ainer gedächtnuß des zaichēs. ¶ Es was ains mals ain jüngling. d het groß liebe zů sant katherina der machet im selbs alltag ain krentzlin vō rosen oder von blůmen. wañ er sy gehaben mocht. dz trůg er dañ in der

liebe der hailigē junckfrawen sant katherinā. ¶ Zů der zeite was ain riecher man der het groß neyd dar zů. der verderbet disen jüngling an allen seinem gůt. do verhenget got über den reichen man das er an bai den augen wolt erblindt sein. vnd verstůnde wol das er sich an dem jüngling versündt het. vnd demůti get sich gegen jm vñ widerlegt jm all seinen schaden. den er jm gethan het. do wurden jm seine augen wi der gůt von sant katerina genaden ¶ Ains mals was ain münich der het sant katherinā gar lieb: vñ die net ir zwölff jare auff dem berg sy nai. vñ het ståte begird vnd liebe zů irem hailtumb. vnd aines mals bet tet er mit grosser andacht auf irem grab. do sach er dort her fliessen in dem öl ain vinger gelid. do nam er das hayltumb mit grossen freüden vnd dancket got vñ ir des lons vñ das hailtumb name er mit jm vnd fůr frölich haim zů seinen brůdern. ¶ Es was ain gůter man der het sant katherinam gar lieb vñ geda cht offt mit grosser innigkait an sy das trib er langzeit. darnach ließ er ab an der liebe die er zů ir het vñ ge dacht selten an sy. vñ ließ sy auß dē můt. do sůcht sy jn wider. daran söl len wir ain ebenbild nemen daz wir ir gern söllen dienen. Vnd ains ma les entschlief der man in seinem ge bet do sach er vil schöner junckfra wen für jn geen. vnder den gienge ain schöne junkfraw die verhielt ir angesicht vor jm. die het er gern ge sehen. wañ sy leüchtet mit schōhait über die andern all. vnnd do wolte sy sich nit lassen sehen. do gieng ain schöne junckfrau nach jr die fraget er wer die junckfraw wår. die sich vor jm verberg. do sprach sy Es ist sant katherina die dir lieb was vñ du nun ir vergessen hast. darumb will sy sich nun nit lassen sechen. do erschrack der man gar harte vñ fůr auff vor laid in dem schlaf vnd het groß reü darumb das er sy auß dem synn het gelassen. vñ darnach keret er fürbas sein gmůt mit gātzer lieb zů ir. vnd dienet ir auch mitt gantz em ernst vntz an sein end. vnd starb do seliklich. dz erwarb jm sant kath erina vmb got. ¶ Ain man der het kaherinam gar lieb. d̄ ward zů krieg mit ainem andern mañ vñ warde so zornig das er jn zetod schlůg. do er das het gethan do forcht er sich ser. wañ er wißt wol ergriff man jn das man jn auch tödtet. vñ wår gern geflohē do mocht er niendert von stat kōmen. do was jm gar lai de vñ gedacht jm in seinem grossen leyden an sant katherina die er lieb het. vnd sach auf vñ sach ires mün sters nur ain wenig. wann er was nit verr von der statt. da das mord geschehen was. vñ do er die kirchē an sach. gewan er hoffnūg zů ir vñ růfft sy an mit grossem ernst. vnd sprach. O hailige junkfraw sant ka therina du grosse nothelfferin. ich bitt dich durch all dein wirdigkait die du dañ mit got hast vnd ewig klichē: das du mir mit lieb auß der

not helffest so will ich dich eern die weil ich leb. vñ gelob dir das ich in deinem münster ligen wil. wañ ich stirb. vñ zuhand gieng er wa er hin wolt vnd entran. vñ was auß byß er vertädinget wurd. do ward er gar fro vnd laystet sein gelübt. vnd dienet ir fürbaß mitt fleiß die weyl er lebt. ¶ Es was ain man der het sant katherinam gar lieb vñ lieff alle jar etwas durch iren willen. vnd beetet ir alle tag fünff pater noster der ward siech vñ ward geölet. vñ lag da ain gütte weil vnd schwig. vnd sprach darnach. O herr biß gelobt aller deiner gnaden die du mir getan hast. do sprachē die menschē die bey jm waren. wie ist dir. do sprach er. Freüent eüch. wann ich byn vor gotes gericht gewesen. vñ hab gesiget. wañ sant katerina hat mir geholffen. vñ hat mir vmb got erworben das er mir genädigklich gethan hatt. vnd nam vnsers herren fronleychnam vnnd verschyed als bald säligklich. ¶ Item ain man der hett sant katherinā gar lieb der solt vil gelten vnd hett nichts. darumb was der man seer betrübet dem er gelten solt. vnd wolt jn gefangenn haben. do entlieffe er jm das er nitt weßt wa er hin kōmen was vñ lief zů sant katherina kirchē vnd rüfft sy mit grossem ernst an. do kam sein veind auch in die kirchē. vnd sücht jn. vñ sach gleich gegē jm. dañocht halff jm sant Katherina das er jn nit sach. vñ entran jm. do ward er gar fro. vnnd dancket got vnd der hailigen junckfrawen sant katherina der grossen genaden. ¶ Aines mals was ain handtwercks man der het sant katherinam gar lieb. vñ ließ all jar etwas durch iren willen Vnd aines jars ließ er das er kain missagen thet. vñ was die leüt vmb jn kaufften so bot er es allwegenn als er es geben wolt vnd belib auch dabey vnd ließ nit ab. vnd wañ er dann nitt ablassen wolt so giengen die leüt von jm. vnd wolt nyeman also von jm kauffen. vnd er verlore seine kauff leüt vnd nam gar ser ab an dem güt. dannocht mainet er er wölt die warhait halten. vnd soltt er sein arm werden. Do wolt sant katherina iren diener nit lassen. vnd schickt es als es got wolt. daz doch die menschen innen wurden das er gerecht was. vnd die menschen kamen wider zů jm vnd kaufften vm̄ jn mer dañ vor. vnd er gewan bald herwider was er verloren het. vnd darnach ward er zů letst reich. dar bey mercken wir wol das sy den iren leyplichen vnd gaystlichen lonet ¶ Do man zalt von der geburt cristi. M.cc.xxvj. jare do was ain kor herr zů wirtzburg der hieß mit dem zů namen der von wiltingen. Der was gar edel vnnd reich. der hett sant katherinā auß der massen lieb. vnd was sunst weltlich. der het aynen tugentlichē caplan. der sach aines nachts in ainem gesichte. das vnser herr jesus christus zů gericht saß. vñ sein herr von wiltingen der ward für gericht bracht. vnnd ain

priester gieng mit seinem herren tzů tisch. die wurden bayd zů dem tode verurtailt. das was dē caplan gar laid. Do kam sant katherina vñ ver sprach den korherren vñ sprach. Er ist mein diener vnd erwarb jm daz jm von got ain jar frist ward gebē ob er sein leben dariñ bessern wölt vnd thät er das nitt so solt das vrtail über jn geen. des gebets gewer te sy got. Do hett der ander priester niemant der für jn bät. do schlůge man jm dz haubt ab. also gedaucht den caplan in dem gesicht. vnnd in dem schlaff. vnd des morgens kam er nit zů dem tisch. do wundert den caplan was das gesicht bedeüt vñ gieng zů seinem herren. vñ saget jm was er gesehen het vñ sprach. Laßt vns besehen wa der priester sey dem man heinacht das haubt ab schlůg das er nit zů dem mal kōmen ist. vñ giengen zů seinem hauß vñ funden jn ligen tod an seinem bedt. Do daz der herr sach erschrack er gar ser vñ beschicket die pfaffen zuhandt vnd gab allen dienen wider daz er jn mit vnrecht ab genōmen het. vñ richtet sein geschäfft vnd gab sein pfrůnd auff vnd alle sein gots gaben. vnd ward ain münich tzů hailprunnen. vnd dienet got vnd sant katherina vnd bůsset sein sünd vñ starb in ainem säligen leben das erwarbe jm sant katerina vmb got. ❡ Es waz ain mächtiger korherr der hett sant katherinā fast lieb. der sündet größ lich mit hoffart. geytigkait vnd vn lauterkait. do jm got lang übersach vñ er sich nit bessern wolt. do wolt jn got straffen. Vnd aines nachts do er entschlieff. ward er entzucket vnd ward für gericht bracht. vnd vnser herr saß an dem gericht. vnd der hailigen waren vil die das vrtail über jn sprachen. vnd ward ge straft vmb sein grosse sünd. vñ ver urtailt zů der ewigen verdamnus. do erschrack er gar seer vnd was in grossen angsten. vnd het groß reü über sein sünd. vñ was jm laid das er ewigklich solt prinnen. vñ růffet sant katherinā an in seinem hertzen do kam sy für gericht vñ wolt iren diener nit in nötten lassen. vnd versprach jn treülichen vñ erwarb jm vmb gott das seine tag erlängeret wurden das er seine sünd solt bůssen die weil er lebet. das verlich jm gott vmb iren willen. do warde er gar fro. vnd do er erwachet. gedacht er an das gesichte. vnd das jm sant katherina also treülich geholff en het. vñ dancket jr der gnadñ mit grosser andacht vnd ernst. vñ warde ain münich. vnd gab sein pfrůnd willigklichñ auff. vnd alles das er het. vnd auch die weltt. vnd ward ains gůten säligen lebens. vnd bůsset sein sünde vnd gedacht alle zeyt es wär besser er peynigte seinen leybe hie vnd hett dort ewige freüde. dañ das er hie wol lebte vnd dort ewige pein het. vnd dienet sant katherina mit grosser andacht. vnnd verdienet do die ewigen säligkait. ❡ Es haißt ain stat. kameraten. da ist ain groß frawen kloster da wa-

ten sälig frawen inn. do was aine in dem kloster die waz edel vñ reich vnd ains gerechten leben. vñ was äbtissin. vñ het aiñ brůder der waz ain ritter der kam ains mals geritten vnd ain ander ritter mit jm. der ward by dem kloster siech vñ můst da beleiben. do beualhe der brůder d̄ äbtissin. sy solt dem siechen riter gůtlich tůn. das thet sy vnd kam oft zů jm vnd trost jn. Do gewan er grosse lieb zů ir. vnd thet sein hertz gegñ ir auff vnd sprach. Solt er seinen willen nit mit ir haben. so můßt er sterben. das was der frawen gar laid vñ nam jn dauon so best sy mocht das half alles nit wañ der böß veind hett jn überwunden dem die keüschait wider ist. der riter ließ nit ab. als offt die fraw zů jm kame. so lag er ir an darūb. biß daz die fraw ainen bösen willen gewan. sy wolt mit jm auß dem kloster. Vnd gieng ains nachts vō altar zů altar nach irer gewonhait. mit grosser andacht. vñ sy het der böß gaist gar überwunden. das sy ye mitt dem ritter wolt. vnd wolt vrlob von den hailigen nemen vnd sprach. Liebe můtter vnser fraw. ich byn zů gar vast entzündt mit vngeordneter liebe zů dem ritter. vnd mag nit länger beleyben. darumb nym̄ ich vrlob von dir vnd bit dich das du dir das kloster lassest beuolhen sein. do erschyn ir vnser fraw vñ sprach zů ir. liebe tochter beleib stät an deinem gelauben. das du meinem sun jesu christo rainigkait gelobt hast. der ain blům ist aller junckfrawen. vñ ain spiegel aller rainigkait. Es ist nit nütz das man ain gůtt werck an hebe. man wöll es dann volbringen. die fraw keret sich nitt daran vnd gieng für des hailigen kreütz altar. vñ sprach zů vnserm lieben herren. Mich hat leiblich begird so gar überwunden das ich nit beleibñ mag. do ließ got der herr sein wunden fliessen vñ sprach zů ir. Liebe tochter kor dich nit von mir. ich hab dich hertigklich gekaufft mit meiner marter vnd mitt meinem tod. vnd byn vmb dich gemartert wordñ. dauon laß dich die anfechtung nitt überwünden das halff alles nit. vñ gieng zů letst auf sant katerinen altar die was ir lieb vnd was haubtfraw in dem selbñ kloster. vnd sprach zů sant katherina. Ich bin aller ding in der anfechtung überwunden. vñ mag nit bey dem kloster beleyben. Do erschyn ir sant Katherina vnd sprach. Liebe tochter gedenck daran daz ich ains edlen künigs tochter bin gewesen. vñ het groß gůt vñ eer. vnd möcht wol vil lusts haben gehabt in zeitlichen dingen. das verschmächt ich alles vñ gab allen zeitlichñ lust auf durch meinen herrn jesum christum vnd laid groß marter vñ pein. vnd ain herten tode von seinen wegen. Nun leydest du weder schlög noch stöß. vnd vergeüst dein blůt nit. so leid daz durch gots willen. vñ das halff alles nitt an ir vnd gieng also drei nächt für die altar vnd nam vrlob von den hailigñ. Do sy nun hin

wolt. do geing sy für sant katerina altar vnd sprach. Liebe junckfraw sant katherina ich byn aller ding in der anfechtung überwunden. vnd befalhe ir des klosters geschäft. vñ gab dem bild des klosters schlüssel. vnd gieng mit dem ritter. Vnd do sy lang mit jm lebt wider ir sel hail vnd zway kind mit jm het die wurden etwen alt. do starb der riter. do gieng sy in sich selbs vnd gedacht an ir groß sünd. vñ an ir vnsichers leben. vñ das die barmhertzikait gotes als groß wär das er kaiñ sünd verschmehet. vñ gedacht. Ich will wider in mein kloster. vnd will meine sünd büssen dieweil ich leb. Vnd kam zů dem kloster an das venster. vñ mainet zůbitten die äbtissin daz sy sie wider ein näm. do fand sy sant katherinã an dem venster sitzen die het sy die jar alle. on aller menschen wissen in dem kloster verwesen. vñ kennet ir nit. do sprach katherina zů ir. Es ist zeit das du auß der weltt kömest. vñ das ich zů hymel far. vñ laß dich wissen das ich dich die zeit alle verwesen hab an allen dem daz an dem ampt zuthůn was. Dauon leg dein gaistlich gewand an. vnd verwiß dein ampt als vor. wañ es waißt nyemand das du auß bist gewesen. do ward sy gar fro vñ leget ire klayder an. vnd nam die schlüssel von sant katherinen. vnd gieng in das kloster vñ vnderwand sich des ampts wider vnd wundert sy gar ser daz sy sant katherina die lange zeit verwesen het. darumb merck en wir ir demůtikait das sy sich der müe als vil vnderwand. vnd in aynem gaistlichñ schein gieng vñ thet alles das die äbtissin tůn solt. Nun mocht die äbtissin die wunder nitt verschweygen die sant Katherina mit ir gethan het vnd an der anderen nacht nach der mettin lieߠsy capitel leyten. vnd saget den frawen allen die wunder offenlich wie sant katherina mit ir gethan hett. do sy das horten. do lobten sy got darũb vnd sant katherinam. Vnd die äbtissin büsset ir sünd die weil sy lebet vnd dancket got vnd sant katherine der genaden. vnd starb in ainem säligen leben. ¶ Es was gar ain tugenlicher wolgeleerter schůler in der stat cantuaria in engelland. der hett sant katherinam. gar lieb. vnd dienet ir mitt fleiß tag vnd nacht. mit grosser andacht vnd bat sy all zeit das sy jm gottes gnad erwürb Nun höret der künig von dem schůler. vñ dauon das er als frum was do sendet er nach jm. vnd empfalhe jm seiñ sun das er jn lerete. do leret er jn gar mit grossem fleiß. es halff aber gar wenig vñ lernet gar übel do schlůg jn der maister seer vñ het jn geren wol geleret. vnd zoch jn aynes mals nackend ab vnd wolt ain gerten holen: die weil lieff der jüngling hin. vñ lief jm der maister nach vnd kam auff ain prucken vnd sach vmb vnd sach das jm der mayster mit ainer gerten so nahent was do erschrak er als ser daz er in ain groß wasser sprang. das was dem may-

hůt dich daz du kain andre für mich nemest. do verschwunden die junckfrawen all drey. vnd d jüngling het das krenzlin schmecket auß dermassen wol. vnd ist noch heüt bey dem kloster als frisch. als wolschmekent wañ er stifftet daselbs ain kloster. das haißt zů dem rosen krantz. von des selben krenzlins wegen. Darnach bald wolten seine freünd nitt geratten. er nam dann ain frawen des weret er sich vast. do gelobten sy jm ain schöne edle frawen: über seiñ willen. vnd legten sy jm zů. darnach ward die fraw aines kindes schwanger. dañocht ließ er von seiner gewonhait nit. vnd stůnd auff vñ gieng in die kirchen als vor von der lieb wegen die er zů sant katherinen hett. Nun solt die fraw bald aines kindes gelygen: vnd gewan arckwon der graff gang des morgens zů andern frawen. vnd sy fraget ain magt darnach vnd sprach. wayst du nit wa dein herr des morgens hin geet vñ waz sein geschäft sey. do neydet die magt den grafen vmb sein gůte werck. vnnd sprach: Er geet zů der kirchen da sitzt ain man der hat ain schöne tochter. zů der geet er. do ward die frau ser betrůbt. das mercket der graf vñ fraget sy was ir wäre. do saget sy jm waz man ir gesagt het. er het es für aiñ schimpff vnd sprach. es ist des mans tochter nit die ich lieb habe. vnd zů der ich gang. sy ist noch tausent mal schöner. Vnd do er mit jr geredt het. do verstůnd sy sich nitt das er sant katherinam maynet. do es was gegen dem tag. do stůnd er aber auff vnd gieng zů der kirchen do ward sy ser betrůbt. vnd stůnd auch auf. vñ nam zů ir ain scharpffes schwert vñ stach sich darein vñ alßbald starb sy. do kam er darnach zů der ersten stund von der kirchen vnd gieng in die kamer vnd fand sein frawen tod. vñ gantz mit blůt berūnen. do erschrack er gar ser vñ was jm auß der massen layde vnd ward onmächtig. vñ lag wol ain gantze stund. vñ do er wider zů jm selber kam do waynet er jämerlich vnd schry vnnd klaget vnd rauffet sein har auß vnd schry von lautter stymē. O du mein leibe haußfraw wie hast du als übel an dir selbs gethan. warumb hast du dich vñ daz kind so jämerlich ertödt. ich biñ layder deines tods ain vrsach. das ich dir nit sagt waz mein geschäft des morgens wäre. wann ich von dir gieng. vnd sprach gar mit grosser begird vnd betrůbtnuß. O haylige junckfraw sant Katherina. wolt got daz ich für mein weib tod wär vnd das ich nur an mir selber nitt schuldig wäre. wann darumb das ich dich hab gelassen vnd mein raynigkait nicht gehaltñ hab nach deinem willen. so ist mir das layd geschehen: wann ich hab ain andere für dich genommen. vnd er lieff do bald in die kirchen da er dañ offt in der nacht eingieng. vnd er hůb an: vnd beetet mit grosser andacht. vñ růfft sant katherinam an mit groß

sen zäher̄n. vnd do er lang gebeten het vñ weder wachet noch schlieff do erschyn jm die hailig junckfraw ant katherina mit zwaien junckfrawen als sy erschynē was. vñ gieng aber in der mitte. vñ was gekrönet mit ainer guldin kron. vñ gieng zů dem grafen. vñ wůsch jm die zäher von den augen vñ von seinen wangen vnd sprach. du hast nit recht gethan das du ainen andern gemahel für mich genomen hast vñ mich also gelassen hast. aber seyd du mich lieb hast vñ mir also fleissgklich dienest vñ als offt in die kirchen geest vnd mich lobest. darumb will ich dich nym̄er verlassen. weder hie jm zeit noch dort ewigklichen. Stand auff vnd gang haim. wañ du vindest dein frawen lebendig. vnd sy hat dir ain tochter gewunnen. die solt du nach mir katherina haissen. die wirt got als genäm das sy deines vaters sel in ainem jar auß dem fegfeür erlöset mit irem gebeet. der wär sunst vm̄ sein sünd ewigklich verdampt. die er mit rauben vnnd prennen begangen hat dañ das ich jm an sein letsten zeitten reü beichte vñ bůß erwarb. vñ solt in dem fegfeür prinnen vñ gepeiniget werdñ biß an den jungsten tag. Die gnad geschach jm darumb das er die kirchen in meiner eer gebawen het. vñ do sy das geredet hett do kam das volck von der vesten mit freüdñ zů dem herren geloffen vñ weckten jn vnd sprachen. Stet auff bald vnd geet zů eüer frawen. die ist lebendig wordñ. vnd hat ain schöne tochter gewunnen. des ward der herr von hertzen fro. vnd gieng zů seiner frawen vñ vmbfieng sy vnd das kind vñ sagt ir wie jm sant katerina erschynen wär vnd daz sy jm gesagt het das sy lebendig wurd. do saget jm die fraw wie die bösen gaist zů irem end kōmen wären vnd hetten ir sel hin gezuckt. vñ wie sant katerina kōmen wär. vñ sy vō den bösen gaistñ het erlest. vñ pracht sy wider zů irem leib. Do wurden die leüt fro vnd lobtñ gott vmb das groß zaichen. vñ die hailigen junckfrawen sant katherinam durch der willen er dise grosse dinge gethan het. darnach lebten sy ains tugentlichñ lebens. bey dreissig jaren. vnd besassen nach disem leben die ewig freüd

¶ Zů kölen in ainer kirchen da hat man san katherinen vinger aiñ. der ist in ainem wirdigen sarch vnd an irem tag so kmment vil menschen vnd küssent den sarch mit andacht vnd wirdikait ir zů eer vnd zů lob. Vnd ains mals an irem tag gieng vnder andern säligen menschñ ain wůcherer hynzů. vnd het vil gůts mit vnrecht eingenōmen. der küsset auch den sarch. vnd gieng vmb den altar vnd was der sarch beschlossen. vnnd der vinger sprang dannocht herauß auf den altar das es alle menschen sahen die da waren. vnd der wůcherer auch. do bekant er zuhand daz es seiner grossen sünden schuld was. vnd gewan reüw über sein sünd. vnd viel nyder auff

seine knye. vnd růfft got mit grosser andacht an. vñ bat jn das er jm sein sünd vergäb. do wolt got erzaigen sein wunder das er die sünd wid zů genadñ wolt nemen durch seins liebñ gemahels willen. das er zaigt er an dem wůchrer der beichtet zuhand sein sünd mit grosser reü als vil er da gedencken mocht· vnd gelobet dem beichtiger das er kain todsünd wölt thůn vnd gab nach des beichtigers rat alles daz wider daz er mit wůcher het eingenomen do er das getan het. sprang der vinger wider in den sarch. der beschlossen was das es die menschen sahen damit erzaigt got das jm sein sünd vergeben waren durch sant katherina willen. darumb söllen wir sy geren anrůffen daz sy vns auch reü vnd layd vmb vnser sünd vñ missethat erwerb. ¶ Jn dem ertzbistůb zů saltzburg da ist ain bistumb das haißt wesside. daselbstñ wolt ains mals ain mechtiger graff über mör ziehen. zů dem hailigñ grab. vnd zů sant katherina. Do er zů dem möre kam in ain stat. vnd in ain herberg zů aim wirt der was nit fast reich. vñ was doch ain kunstreicher vnd wolgelerter man der het ain junge tochter die was zemal schön. vnd hieß katherina. vñ was frum vnd erber. vñ het sant kaherina ir rainikait gelobt zuhalten die weil sy lebt Vñ do der graf sach das die junckfraw also schön was. do enzündet der böß gaist sein hertz gegen ir. der alle güte werck neydet. vnd gewan ain böse begird zů ir: vnd trachtet fast wie sy jm werden möcht. vnd wie er zů ir käm vnd bey ir schlieff. Nun was in dem selben hauß ain alt weib die vil ding zůbringē kund zů d sprach er. Hilf mir daz des wirtes tochter bey mir schlaff. darumb will ich dir vil gůts geben. vñ will dich reich machen. vñ wil jm auch groß gůt gebñ· do das daz alt weib hort. gieng sy zů dem wirt vñ zů d frawen. vñ sagt jnen wie der graf geredet hett. do sprach die fraw zů dem wirt. wir seyen erber leüt vnd seyen fast notig. wir söllen jm vnser tochter heinacht zůlegen. so macht er vns reich. vñ wir tůen daz haimlich. das sein nyemant innen werde vñ růften der tochter vñ sagten es ir vnd sprachen. sein wirt nyemant nym̃er mer innen. so zeücht er morgen über mör. so ist es alles verschwigen. Do antwurtet die tochter vatter vnd můter vnd sprach also: Jch thů es mit nichten nitt. wann ich sag eüch· daz ich hab gelobt der junckfrawen sant Katherina mein rainigkait die weil ich leb. vnd der will ich es halten. vnnd ward seer wainen. aber vater vnd můter hetten böß begird zů dem zeitlichñ gůt gewunnen. wañ der böß gaist het jn ir hertz verblendet in der geytigkait. vnd auch begird die sy zů dem zeitlichen gůt hetten. vñ legten dem grafen die tochter zů über iren willen. Do ward sy seer betrůbet. vnd wainet innigklichen. vnd vorcht sy můst den schatz der raynigkait ver

lieren. Do der graff sach vnd hort das sy als ser betrůbt was. do sprach er. Liebe junckfraw warumb bist du so seer betrůbt vnd wainest als bitterlich. ich wolt wänen. du soltest mir heinacht freüd vñ trost geben vnd gůten můtt machen. so wainest du vñ betrůbst mich Sag mir warūb du wainest. do sprach sy ich wain darūb dz vater vñ můter als vntreülich an mir getan habent. wañ ich hab mein raynigkait vnd dienst sant katherinā gelobet. die weil ich leb. do sprach er ist dem also. so gehab dich wol vnd hab aller sorgen kaine. das dir ichts layds gescheh. vñ sag mir wa du willen hast ir zů dienen die weyl du lebest. do sprach sy. Es ist nahent bey der stat ain frawenkloster darinn wolt ich gern dienen biß an mein end. do sprach er. waist du yendert ain stat da du gern wärest die nenn mir. do sprach sy. wölt gott das ich dahyn möcht kōmen. so benüget mich wol von gott. do sprach er. ich will die sünd gern vermeyden durch sant katherinen. vnd will dich heinacht zů ainer tochter nemen. vnd will dir in das kloster helffen. vnd gewan ir des morgens ain pfriend. vñ gab ir vil gůt darzů in das kloster. vnd beualch sy got vnd sant katherina. vnd gab dem vatter vnd der můtter auch vil gůts vñ zoch über möre Vnd do er vnd seine diener gelücklich über möre kamen do gedacht er offt an sein tochter. Do kam aines nachtes ain vergiffter wurm vnd verunraint jm sein bain vñ stach jn darein das jm gar wee geschach. wañ es seind gar schedlich würm in dem selbñ land. do můßt er da beleiben vor kranckhait. vñ můßt sich da ertzneyen lassen. Do sprachen die ärtzt er můßt sterbñ. od man můßt jm den fůß ab hawen. do ward er ser betrůbt vñ sprach. Es ist besser ich verlier den fůß dañ das ich sterbe. vnd sprach. Jr sölt mir morgen den fůß abhawen. do wolt jm sant katherina des diensts lonen den er der tochter gethan het. ee er wider haim kām. vnd in der selben nacht do sein diener wider von jm kamen vnnd sein kamer wider versperret was. do sach er ain minnigkliches gesicht. das vier engel ein giengen die trůgen vier brinnent kertzen. vñ giengen vier schöner junckfrawen nach jnen vñ die letst was die schönest die trůg ain hübsches büchßlin mit edler hymlischer salb in ir hand die erst junckfraw was sant margreth. die ander cecilia. die drit sant thecla. die vierd sant katherina vñ die trůg die salb vnd wolt iren diener gesundt machen. vnd giengen do all vier zů dem bedt. da der siech inn lag. vnd do sy zů dem beth. kamen. Do sprach sant Katherina zů sant margreten. was wilt du thůn do sprach sy. ich will den fůß heben do sprach sy zů sant Cecilia. was wilt du thůn. do sprach sy. ich will jn vmbhalten. do sprach sant tecla. so will ich mich auff jn legen. das er nit auff stand biß das er gesalbt

wirt. do nam sant katherina der himelischen salben auß dem büchßlin vnd salbet irem diener seine füß. do ward er zuhand gesund. als ob jm nichts geschehen wär. vñ die hailigen engel die die kertzen trůgñ giengen wider auß vñ die junckfrawen vñ sprachñ zů dem grafen. Du solt wissen das die genad von der leiplichenn gesundthait dir die hailig junckfraw sant katerin des diensts damit gelont hat den du getan hast an deinr tochter daz du ir schontest durch iren willen vnd sy in das kloster thetest. Vnd do der graff des morgens erwacht vñ gesund was do was er von hertzñ fro des wunders vnd der besundern genad. vñ der gegenwirtigkait der hailigenn junckfrawen sant katherina vñ saget das seinen dienern vñ allen den die da waren. do ward ain grosse freüd vnd lobten got das er es getan het durch iren willen. vnd lobten auch sant katherina das sy irem diener als treülich gelont het. wañ er saget jn wie jm geschehen was. mit seiner tochter. vnd wie sy jn gesund gemacht het. vñ wie sy jm mit dreien junckfrawen erschynen wär darũb eerten die menschen sant katherinam gar mit grossem fleiß. vñ der graff behielt sein treü an seiner tochter. vñ thet ir gar gůtlich. darumb söllen wir sy eeren vñ söllen ir dienen. wañ sy laßt kaiñ dienst vnbelont. ¶ Auff dem berg synai da sant katherina von den engeln begraben ward. da ist ain kloster gestifftet in vnser frawen eer. darinn seind gar sälig münich aines hailigen tugentlichen lebens. vñ in dem kor des selbñ klosters ist sant katherina grab. vñ die selben münich habent aiñ bischof. vnd vasten nahet über dz gantz jar in wasser vñ brot dañ an etlichen hochzeitlichen tagẽ so essent sy mit ainander in dem refectorio. vnd essen visch vnd von öl vñ trincken selten wein. vnd in irm capitel hauß. da ist die statt da der busch stůnd den moyses sach prinnen. darein darff nyemandt kõmen weder cristen noch hayden vnd kõmen vil menschen dar offt vñ dick. auch künig soldan selbs vnd sehen die wunder gottes. wañ man hatt ainen guldin busch dar gemachet. nach dem busch den moyses sach. vñ christus bild ist auff dem busch. vnd moyses knyet also barfůß vor dem busch. vnd die selbñ gůten herren habñ allweg gnůg von sant katherina gnadñ. wañ alweg an irm abent zů vesper kõmen gar vil klaine vögelin dar. vnd yegklichs tregt ain zweyg öl in seinem schnäbelin daran seind schwartze knöpflin als die krieglein darinn ist öle. vnd ain zweyg ist grösser dann das ander. aines hat vier knöpflin aines dreü. ains zway. vnd werffen die in iren kreützgang. das thůnd sy ymmer. von ainer vesper biß zů der andern so thůtt man sy dann in ain grosse küssen. vnd pressendt dann das öle darauß. vnnd die herren essend es. vnnd prennent es in iren ampeln.

vnd habn̄ sein über das jar genůg vn̄ ist schön vn̄ lauter. weñ das öle versitzet das jare. so bringen sy das nächst jar vil destermer. vn̄ bringn̄ deñ daz ander jar darzů das sy sein aber das jar genůg haben. vnd der selben vögel fündet man über das gantz jar sunst wenig. dañ nur an jrm tag. vnd abendt ¶ Es was ain ritter siech der het sant katherinam lieb. vnd rüfft sy mit ernst an. vnd bat sy das jm vm̄ got erwürb daz er gesund würd so wolt er zů jrem grab kōmen. do ward er von jren gnaden gesund vnd dancket got vn̄ ir der gnadn̄ Nun het der ritter wol gehört das die vögelin das öl brächten. darumb kam er mit andn herrn dar auff iren tag. vn̄ sach die schönen zaichen selb. das ist in kurtzen jarn geschehen do lobten sy got vmb das groß zaichn̄ das er durch seins gemahels willen sant katherinam thůt. ¶ Sant katherina was ains edlen geschlechts vnd ains künigs tochter. vnd ain ainiger erbe des künigreichs. vnd ist ain gemähelte braut jesu christi. vn̄ ist ain bewärte maysterin in den siben höchsten künsten vnd ist ain grosse marterin. die groß pein vnd marter gelitten hat mit rechter gedult vnd in rechter götlicher lieb. vn̄ darzů den bittern tod mit dem schwert. sy ist auch gewesen ain offne predigerin des christenlichen gelaubens. Sy was ain raine junckfraw vnd keüsches lebens vnd was ain überflüssiges schöns mensch. sy hett genad vn̄ wirdigkait empfangn̄ von got darumb das sy willigklich aufgab den falschen bösen haydnischen gelauben. vnd alle zeitlich vnd weltliche eer. vnd verkaufft ir zeitliches erb. das gantz künigreich. vnd gab es armen leüten. vnd gieng on gezwungē von irem freyen willen für den kaiser maxenciū in den tod vnd überredet wol fünfftzig weiser maister von irer grossen weißhait. vn̄ bekeret sy zů cristem gelauben. auch die kayserin vn̄ zwayhundert ritter vnd gab sich willigklich in den tod in der liebe cristi. darumb het ir Jesus christus zwölff myñzaichen vn̄ edler myñreicher gaben erzaiget damit er auch ander zwölf hailign̄ begabt hat. dauon söllen wir sy allzeit loben. wañ sy hat yegkliche gab besunder verdient mit ainer. ¶ Des ersten list man von sant Johanns dem zwelffpoten. das vnser herr zů jm kam ee er starb mit seinen jungern vnd sůcht jn haim. Also kam er auch zů sant katherina in den kercker. gar mitt ainer grossen schar der engel vnd der junckfrawen vnd sprach. Tochter erkenn deinen schöpffer durch des willen du die marter leydest. vnd biß vast můtig. wann ich will mit dir sein. vnd die genad gschach ir von der grossen sundern liebe wegen die sy zů got hett. darumb sůcht er sy haim. von besunder genad wegen. ¶ Zum andern mal hatt christus Mariā magdalenam gespeyset mer dañ. xxx. jar mit hymlischer speiß in ainem hol also hatt

er auch gespeiset sant Katerinā do sy in dem kercker lag zwelff tag vñ nacht das man ir weder zůessen od zůtrincken gab Do sendet ir cristus allweg ain weisse tauben die bracht ir die hymlischñ speiß. das sy damit verdienet daz sy allen leiblichñ wol lust versmecht het. darūb empfieng sy hymlischñ lust vnd sundern trost ❡Zum dritten mal hat Jesus sant Blasio an seiñ letsten zeyten verhaissen vnd mer hayligen. was man jn bätt in seim namen das wolt er geweren. daz gelobt er sant katherina an irem end auch. wer sy anrůft vñ eeret in wölchen nötten der mensch wär. so wolt er jn hören. vñ sprach zů ir. Kumm her mein ausserwelte. was du gebeetten hast das bist du gewert. Die genad hett sy von irer grossen hailigkait. wann erhörung ains gebets ist ain zaichñ ains hayligen lebens. ❡Zum vierden begabet got sant steffan das er sach vor seinem tod die hymel offen. also list man auch von sant Katherinā. do man ir das haubt wolt abschlahñ kam ain stymm von hymel vñ sprach Kūm her mein ausserwelter gemahel des hymels thür steet dir offen. die genad het sy von irem volkommen leben. ❡Das fünfft mal thet got sant Margreten die genad daz die englisch schar zů irem end kame also kamen sy auch zů sant katherina. Des ersten sant michel der tröstet sy in dem kercker. vñ sagt ir daz sy fünfftzig mayster überwünde. zů dem andern mal do sy ir die wundē salbten. Zum dritten do sy die reder zerbrachen. die genad hett sy von ir edlen rainikait. wañ die engel seind junckfrawen von natur. aber sant katherina was ain junckfraw von götlichen genaden. ❡Das sechßt man list von sant paul do man jm sein haubt ab schlůg do floß milich vñ blůt von jm. Also geschach auch sant katerina. do man ir das haubt abschlůg. ran milch vñ blůt von ir kelen. die genad het sy von irer lauterkait wegen ires hertzen. wañ sy het sich gewaschen in dem blůt jesu christi mit rechter andacht. ❡Daz sibent zaichñ christus hat sant peter begabt mit ainem grossen liecht do er sterben wolt. vnd in dem selben liecht ward sein seel gefüret zů den ewigen freüden. also geschach sant katerina auch do sy lag in dem vinstern kercker. erschyn ir ain groß liecht. das sach die kayserin vnd porphirius. die vielen nyder vnd mochten den schein vnd die klarhait nitt sehen vnd wurden bekert. die gnad het sy von irem strengen gelauben den sy zů got hett das sy nyemandt von got bringñ mocht. Das acht got hat sy geleichet mit sant jörgen dem wurden scharpffe reder gemacht. do batt er vnsern herren das er jn der marter überhůb. vnd das die reder zerbrächen. Do kament die engel von hymel vnd zerbrachen die reder. Die genad thet got sant Katherina. wann sy růffet jren gemahel mit ernst vnd mit fleyß an. vnd batte jn das er sy der marter über-

hůb. do kamen die engel von hymel vnd zerbrachen die reder. die genad het sy von grosser gedult die sy het in jrem leyden. ¶ das neündt. vnt ser herr thet sant Clemēs die gnad do er starb. do beraytē jm die engel ain grab vñ begrůbē jn Die genad thet jr vnser herr auch. dañ die engel fürten sy wol zwaintzig tagraiß auff den berg Sinay. da hetten sy ir ain grab gemaht vñ begrůben sy wirdigklich. die genad hett sy von irer demůtigkait. darūb ward sy so wirdigklich begraben. ¶ Zů dem zehenden mal thet cristus sant Niclaus die gnad das aus seym grab öl floß. die gnad thet auch got sant katherina. wañ es fleüßt alle zeit öl aus irem grab. vñ wölcher mensch damit gesalbet wirt d wirt gesund von all seinen gebrechen. die genad hatt sy verdienet mitt irer grossen barmhertzikait. das sy ir väterlichs erb verkauft vñ gab es armen leüten als barmhertzig was sy ¶ Die aylft gnad thet vnser herr sant margreten. do sy schön vñ edel was da von gewan der richter grosse liebe zů ir. vñ gelobt ir vil eeren vñ gůts do thet ir got die gnad daz sy jn verschmähet vnd alles zeitlich gůt vñ eer. durch die lieb christi. die genad thett auch got sant Katherina. die was noch vil edler. vñ was aines edlen künigs tochter. vnd was zumal schön vñ von der überflissigen schöne vnd adel der an ir was. het der kaiser grosse lieb zů ir vñ sprach zů ir. Du solt die allernächst nach mir sein. vnd gelobt ir vil gůts vñ eern. vñ wölt ain bild lassen machē nach ir. vñ wer fürgieng der műßt jm navgen vñ műßt es anbeten für ain göttin. do thet ir got die genad das sy jn verschmächt. vnd die eer vñ zeitlichs gůt die er ir gelobt het durch die liebe gotes. die genad het sy von irem rechten lebenn. ¶ Die zwelft gnad thet got sant dyonisio do er in dem kercker lag vñ meß darinn sprach. Vñ do er die oblaten gesegnet hett. do kam vnser herr selbs zů jm. vnd gab jm seinen fronleichnam vnd sprach. biß fro dann dein lon ist groß bey mir. die genad thet ir gott auch do er zů ir kame in den kercker am zwelfften tag do gab er ir selber seinen zarten fronleichnam mit seinen götlichen henden vñ sein rosenfarbes blůt. das was ain edle gab. vñ ain zaichñ der grossen überflüssigen liebe die er zů ir het. Die genad het sy von der hoffnung. die sy zů got het. Do thet ir got noch vil ain grössers überflüssigers zaichen der liebe. vnd gar ain liepliche gab do er sy vermähelt. vnd ir ain guldins vingerlin an iren gold finger stieß mit seinn götlichen henden vñ sprach zů ir. O katherina du mein außerwölter gemahel. Mitt disem vingerlin vermähel ich dich in aim cristenlichen gelauben. das soll ain wares zaichñ sein zwischen mir vñ dir ainer stäten gantzñ liebe hie vñ dort ewigklichen. das solt du behalten biß an dein end. Die genad list man von kainem hailigñ mer. Aber

darumb das sy der allmechtig gott sunderlich lieb het für all hailigen. so hatt er sy vermähelt mit ainem freüntlichen gemahelschatz. vnd er zaygt ir auch die grossen liebe daran die er zů ir hett. dauon mocht sy fürbaß weder lieb noch layd noch der tod von got geschaiden. Vnser herr begabet sy auch lieblich. das ir gleich in der welt. an schön. an adel vnd an reychtumb nye mer warde gefunden. darumb sprach sy. Ich will kainn man er hab dañ die vier vorgesprochne ding an jm. seyd der allmechtig got sant Katherinā so mit manigfeltigen zaichñ überflüssigen gaben vnd tugenden begabet hat gaistlich vnd leiblich mer dañ ye kainen hailigñ in der zeit. so thůt er ir dort tausent mal mer genad in den ewigen freüden ymer on ende. darumb söllen wir kainen zweyfel haben. sy vermag nach vnser frawen mer bey got dann kain haylig. Wer will nun die hailigñ junckfrawen sant Katherinā nit loben vñ eeren die got von hymelreich selbs mit manigfaltiger gab hat geeret. vnd sy so lieb hat gehabt das er so grosse werck mit ir vñ durch sy gewirckt hat Sy ist wol lieb zuhabñ vnd ir ist gůtt zů dienen. wann on zweyfel sy gibt widergelt. vnd laßt kainen dienst verlorn werdñ. er sey groß oder klain das sy offt vñ dick bewärt hat. Das vindet man in iren zaychen. wann sy ist die nächst nach vnser lieben frawen. vnd ist ain gnädige fürsprecherin vor got allen den menschen die sy an růffen vnd eeren. darumb söllen wir ir all zeit gern dienen. ¶ Nun helff vns die hailig junckfraw sant Katherina vmb got vnsern herren Jesum christum iren gemahel erwerbenn durch all ir wirdigkait die sy ewigklich mit jm hat. das wir hie menschen werden. nach gotes lob. vnd vnsers lebens ain gůtes ende. vnd darnach das ewig leben. Des helf vns got der vatter vnd der sun vñ der hailig gaist Amen.

¶ Von sant Conrat.

¶ Der lieb herr sant Conrat ist geborn von edlem geschlecht des teütschen lands. vnd die geburt seines stam̃es ist geziert überflüssigklichñ als ain auf geende blům in dem paradeyß. vñ sein leipliche geburt die erhöcht jn. aber der adel seines gaystes erzaigt jn vil höher klärer vnd liechter. wañ er was in seiner jnget

gantz vñ gar mit ainander verwãdelt in den adel des gaists. von den obersten genadñ volget mit jm ain anfang der tugend vnd er belyb in dem gaistlichen leben in dem mittel vnd auch jm alter. ¶ Nun ward dͤ lieb herre sant Conrat von seinen freünden beuolhen den brůdern in der kirchen zů Costentz. das sy jn lerten die hailigen geschrift In der selben gemayn vieng er an vnd warde ain diener des tabernackels der got gemachet was wañ sein hertz was erfüllt mit der genad des hayligen gaists. darumb was ir lerñg nütz. wañ die gőtlich kunst beschloß er inprinstigklich als ainen gelirnigen menschen gotes. Vnd der sam bracht manigfaltige frucht vnd genad. ¶ In der zeyt was ain wirdiger bischoff der hieß Nortingus zů Costents der sach vnd bekant des lieben herrn sant Conrats hailigs leben. darumb nam er jn zů seinem dienst vñ leret jn wie er nach jm bischőff vnd ain vorgeer des volcks solt sein in gaistlichem fürgang vñ in allen gaistlichen sachen. wañ er was ain behendͤ ratgeb mit seinem hertzen von der gnad gotes. Sein weißhait was fleissig gemerckt in allen sachen vnd von allen menschen. Der lieb herr sant Cůnrat hett groß gůt von vater vñ můter das taylet er armen leüten mit. vnd het grosses mitleyden mit jn. vnd kam jn zůstaten mit allen seinem vermügen. Nun hetten die armen aiñ gůtten fürsprechen an jm gegen dem bischof. wañ sy wißten wol daz er jn geren halff durch gotes willen. on alle müe vnd von seinen tugenden vnd wercken. vnd erwőlten jn die herren zů ainem probst von ains gemainen nutz wegen. ¶ In der zeyt starb der bischof. do ward sein hailiger leichnã begrabñ von dem hailigen erwirdigñ bischoff von augspurg. Der gebot den priestern allẽ daz sy dreytag vasteten vñ den hailigen gaist anrůfften vmb ainen bischoff der jn nütz vnd gůt wär vor got vnd vor den menschen. Do lief ain groß volck zů von frawen vnd mannen die růfften alle got an vm̃ ainen bischoff. vnnd warteten alle von sant Vlrich. wen er da des ersten nennet zů ainem bischof. dauon das er ain mechtiger man was. do sprach der haylig gayst zů sant Vlrich in sein hertz. man solt sant Conrat nemen zů ainem bischoff. der nit allain vnsträflich ist. er ist auch vol kõmen in allem dem das der zwőlff bot spricht vñ schreibt. vnd zůhand was die stym̃ in aller menschñ oren erschollen vnd erhőret. Vnd sprachen mit gemainer begirde. Den hatt vns gott ausserwőlt vnd gegeben. do erhőchten die von Costentz den bischoff. vnd satzten jn auff den bischoff stůl vnd erhůben jn mitt vil lobes vnnd eeren die sy jm erboten. vnd freüten sich die priester das jn got als ainen gůten hett zůgefügt. der jn mocht vor sein. an weißhait. vnd an fürsichtigkait. vñ das volk alles gemaincklich. Do pflage der

lieb herre sant Conrat des amptes mit grossem fleiß. vnd dienet got tag vnd nacht mit grosser andacht vnd grosser übung. vñ was er das volck leret mit worten das volbracht er mit den wercken: Er gewan got vil selen mit seinem gebeet vnd mit seinen gůten wercken vnd lere. Es sprachen auch die armen menschen das sy ainen vatter an jm hetten. wañ er trőstet sy emssiglich mit miltigkait. Vnd bawet jn ain hauß in der stat. darinn waren zwelff armer menschen den schicket er all tag speiß vñ was armer menschñ sunst dar kamen. in wőlcher zeit sy im tag kamen. so gab man jn zů essen in dē selben hauß. ¶ Aines mals an ainem ostertag. het sant Conrat meß vnd do er vnsers herren fronleichnam empfangen het vnd das haylig sacrament von dem kelch empfahen wolt. vnd als er jn auff decket do sache er das ain spinnnen was darein gefallen. daruon der ausser mensch stirbt. aber der inner mensch trőstett sich des vntődtlichenn trancks. vnd het ainen vesten glauben. vñ getrawet got es wår nichtz tődtliches oder schådlichs da vnd verzeret das sacrament begirlichñ mitt dem gifft. vnd gedacht daran das die gifft die alten schlangen überwunden het mit der gab des leydens vnsers herren jesu christi. Do nun sein diener sahen das er also dauon erblichñ was. do forchten sy er stürb daruon. vnd waren ser betrůbet. Vnd nach der meß gieng sant Conrat zů tisch vnd saß ain weyl vnnd aß nichts. do fraget man jn haymlichen was er thůn wolt. do sprach er. Jch wart aines gastes der kompt bald. vñ nayget sich mit dem haubt auff den tisch. vnd thet seinen mund auff. do gieng jm die spynn wider herauß wañ sy mocht jm kainen schaden thůn. Das wunder sahen seine diener vnd wurden des fro. ¶ Sant Conrat mocht von natur nitt vasten. Vnd aines mals solt man jm vischen. do fůr er auch mit den vischern verr von seiner herberg auff dem wasser. do legeten seine diener mit ainander an. das man das vischñ lang auff den tag verzuge. das er dester lånnger můßt vasten. Do sein zeit kam das er essen solt. do sagten jm seine diener warumb sy daz vischen so lang hetten verzogen. do sprach sant conrat. so gesegen eüch got. vnd gieng auff dem wasser haym als auff truckner erdenn. Do sahen die diener wol das es gottes will was: vnd hetten jm es nit für übel. Darumb essen die leüt in dem selbñ land ayer vnd kåß. Do er nun seligklichñ het gelebt biß an sein ende. do ward er siech vnnd starb an dem nåchsten tage nach sant Katherina tag. do fůr sein seel zů ewigen freüden. Hailiger herre sant Conrat hilffe vns vmb got erwerben das wir auch kőmen zů den ewigen freüden

¶ Von sant Gregorio auff dem stain

Es was ain reicher edelman in aquitania in welschen landen d het zway kind bey seinr frawen ain sun vñ ain tochter die waren gar schön vñ starb jn ir můter bald. Vnd do die kind bey zway jaren alt waren: do ward der vater auch siech vnd weßt wol das er sterben můßt. Vñ sendet nach den besten in dem land den er wol getrawet Do sy nun zů jm kamen do sach er seine kind mitt jamer an vnd sprach. Soll ich yetz von üch schaiden. nun wolt ich erst freüd mit eüch haben gehabt. Vnd befalhe die kind dem herrn. vñ do er sach daz die kind wainten. sprach er zů dem sun. warũb wainst du. Nun gefelt dir ain groß land ich sorg nur vm̃ dein schwester. vñ redt weyter Sun biß deiner schwester getreü. vnd hab sy lieb. vñ vor allen dingñ hab got lieb der můß eüer pflegen. Vñ laß dir mein sel empfolhen sein. damit verschyed er Do vnderwãd sich der junckherr seiner schwester. vñ pflag ir mit treüen. vnd was sy von jm begert das gewert er sy alles vñ wonten allzeit bey ainander in rechter treüw vnd liebe. Der böß gaist neydet da die raine liebe vnd mocht sy nit erleyden vnd ryet dem herrn nach seiner schwester liebe. do keret re sein liebe auff falschen můt vñ veriret in seiner schwester schöne. vnd der veind schůff das er bey seiner schwester schlieff. do warde sy ains kinds schwanger. Do sy daz mercket. ward sy ser betrůbt vñ stellet sich jämerlich. vnd do der jüngling sein schwester betrůbt sach. do sprach er. Liebe schwester sag mir warumb du also traurest. was gebrist dir. Do erseüfftzet sy von hertzñ vñ sprach. Brůder ich byn zwar an seel vnd an leyb tod O wee mir armen weib. warzů bin ich geborn. ich hab durch deinn willen gotes huld verloren. vñ auch der menschen. vñ můß ewiglich geschendet sein. wañ ich trag ain kind bey dir. Do ward er gar ser betrůbt vnd was jm layder vmb sein schwester dann vmb sich selber. vnd er wainet jämerlich vmb sy. do sach sy jn an vnd sprach Brůder gehab dich wol vnd tröste dich gotes gůt. do redet ir junkherr vnd sprach. Jch will vns wol ratten. wir söllen es ainem weysen herren sagen. dem hat mein vatter getrawet vñ beualch vns jm an dem todbeth der sitzet in ainem land vñ ist gar getreüw. vnd was vns der

eüch meins brůders tochter vñ bitt eüch fleissiglich daz ir es selb taufft Do der abt vñ die brůder daz schön kind sahen do wurden sy fro vñ sprach der abbt. seyd sy des klosters diener sind so söllen wir jn des nit versagen. vñ hieß das kind zů der tauf tragen vnd hůb es selber auß der tauff vñ hieß es nach jm Gregorius vnd sprach. Seyd ich des kinds gaystlicher vatter byn so wil ich es geren haben. vñ zeüch mir es schon das will ich dir geren dancken. Vñ er ließ kainen tag er sach das kind. so lieb was es jm. Do nun der vischer das kind sechs jar gezogñ het do nam es der abt in daz kloster. vñ klaidet es schön vñ hieß es die hailigen geschrift lernen. vñ was zů treüen vñ zů eeren. vñ zů frümkait gehöret Do lernet es gar wol. vnd waz es sein mayster hieß das thet es als geren. vnd die kind die dreü jar vor jm in die schůl waren gegangñ die fürfůr es mitt seiner kunst. vnd der maister sprach. Jch sach vnder allen kinden nye kain sinnreicher kind Es ist der jar ain kind vñ der witz ain man. Do es aylff jar altt was do was es gar wol gelert daz kain besser gramaticus was dann Gregorius. Darnach über dreü jar. bekerten sich seine synn. das jn die gothait durchleüchtet. Wañ die kunst ist von der gothait. Nun batt des vischers fraw iren mann das er ir saget von wannen jm das gold kömen wär. vñ gelobt jm sy wolt es nit sagen. Do sagt er ir das es gregorio waz gewesen. vñ wie man jn auff dē wasser funden het das verschwig die fraw biß das Gregorius. xv. jar alt ward. do spilet er aines mals mitt des vischers kinden vñ thet ainem wee an sainem nack. do lieff das kind wainend zů seiner můter vnd klaget ir gregorius het es geschlagñ do sprach die fraw in aim zorn. hab ich das an jm erzogñ das er mein kind soll schlahen. nun hat man jn auff ainem see gefundñ vñ waißt nyemand von wañen er kömen ist. Nun was gregorius mit dem kind haim gangñ vñ hort von der frawen von wannen er kömen was. das was jm laid vñ gedacht ob die red war wäre oder nit. vnd kam zů dem kloster vñ sagt dem abt wie sein am̄ geredt hett vnd bat jn fleissigklichen das er jm saget ob es war wär vnd sprach. Jst dem also so wil ich mich mit ängsten vñ mit nöten begeen als ain ellender knecht Seyd sy spricht ich sey ain gefundē kind. Der red will ich nymmer mer hören. ich fünd wol ain ander land das nyemand waißt von wannen ich kömen byn. so will ich mich mit kainer kunst hyn bringen. hatt sy es heüt geredt daz es ainer gehört hat so redet sy es ain ander mal das es drey oder vier hören. darūb will ich d schanden nit ein nemen. das was dem abbt layd vnd sprach. ich will dir ratten als meinem lieben kinde. dir hat got gar vil vernunft gegeben das du dein leben magst schicken zů eeren oder zů schanden. Dar-

vmb volge meiner leere das ist dir nützlich vñ erlich. du solt kain ding in zorn tůn. das es dich hinnach nit gereüw. du hast nun mit der pfaffhait gewont. vnd hast darauff gelernt. darumñ beleib dabey. wañ ich hoff du werdest der geschrifft ain weiser man. so sind dir die leüt gemaincklich hold. so bin ich nun altt vñ stirb schier vñ hoff ich wöll dir vm̃ die brůder erwerbñ das sy dich nach meinem tod zů aym abt machen was mag dir ainer bösen fraw en kleff geschadñ. so wil ich es wol vndersteen. das sy es nit mer thůt. gregorius sprach. Herr. habt ir got an mir geert. vñ habt mir das best getan vñ geraten. so ist meiner tumhait so vil das ich eüch nit gefolgñ mag. ich waiß wol das ich des vischers sun nit bin. vnd das ich des geschlächts wol bin das ich ritter mag werden vñ hab auch den willen gehabt. hett ich die geburt vnd das gůt ich wölt ritter werden. do sprach der abt. sun die red ist nit gůt wañ wer sich nach ð pfaffhait stellet vñ darnach zů ritterschafft kert der verwircket seel vnd leib. ich het dich zů aim pfaffen erwölt thätest du das so wär ich fro. Herr ich bin ain junger man vñ lerne noch wol zů der ritterschafft. ich sag eüch für war seyd ich mich ye verstůnd auff gůt oð auf übel. so wär ich gern ritter gewesen. wañ was ich kan der geschrifft das geraw mich nye. ich künd gern mer. dañ weñ ich geren alle bůcher gekünt het. vñ weñ ich ain bůch het in meiner hand. so gedacht ich ye an ainen schilt vnd zů dē griffel was es mir als ob es ain sper wär. vñ wär mir nymer baß dañ so ich auff ain roß säß. vñ den schilt zů halß näm. vñ das schwert in der hand füret. vñ das sper vnd die arm näm. Nun helff mir lieber herr zů ð ritterschaft. so habt ir mir wol getan. do sprach der abt. Sun du hast mir vil gesaget das mich wůdert wie es dir in den syn komē sey ich hör wol daz du des gemůts nit ain klosterman bist. ich wil dich nit wendñ. got geb das es dir wol gee zů der ritterschaft. vnd hieß jm auß dem pfeller den er bey jm fand ain gewād schneiden zů riterschaft das jm zäm. Do er nun riter ward dennocht het jm der abt nichts gesaget von der tafel vñ von dem gold vñ gedacht weñ er zů der ritterschafft nichtz het so belib er da vñ volget seiner rät. vñ versůcht jn aber vñ sprach. lieber sun beleyb hie bey mir du hast riters namen. vñ wirst dich schämen das du nichts darzů hast weder freünd noch gůt. do sprach gregorius. ich will mit frümkait vm̃ herrn vñ frawen verdienn das sy mich gůtlich grůssen vñ mir hold sind. was bedarf ich mer. Ich hab das pferd vñ ainen knecht vñ bin wol geharnasch. vñ nam vrlob von dem abbt vñ sprach. Nun wil ich nit länger beleyben. Do sprach der abbt. Sun ich verstee dich gar wol das dir ernst ist dauon gee her mitt mir ich will dich sehen lassenn

was ich deines dnigs hab. do gab er jm die tafel. do laß er das er von zwayen geschwistergoten geboren wär. do erschrack er ser vnd waint vmb die sünde. Vnd laß auch das man jn mit den zwaintzig marcken golds ziehen solt. Darnach sprach der abt. sun du hast gelesen wie all deinen dingen ist. so hab ich den vischern der marck dreü gebn̄ die dich haben erzogen vn̄ hab dir mit den sibenzehen marcken anderhalbhundert mark gewunnen. do sprach gregorius Got müß eüer ewiger lon sein vmb alle treü die ir mir erzaygt habt. vn̄ gesegnet jn. Do wayntten sy bayd vn̄ schyeden von ainander. do saß er auf ain schiff vn̄ nam als sein gůt vn̄ befalch sich vnserm herren mit grossem fleiß vn̄ bat das er jn zů seinen freünden füget vn̄ mit jm wär. do für er lang auff dē wasser vn̄ schlůgen jn die wind in seinr můter land. das was verbrent als vor geschriben ist vn̄ was ir nichtz belyben dan̄ ain haubtstatt. Do er die stat ansach. do hieß er den schiffman hynzů schiffen. das thet er. do sagten jm die burger als bald das die stat groß veindschaft het. do sprach er. das fügt mir wol wan̄ ich will gern streyten. Do gewan gregorius herberg bey seiner můter vn̄ sprach zů ir Ich will eüch geren dienen wie ir begerent. vnd was reichlich mit der zerung. Vnd wa er hin kam da was er ain wirdiger lieber gast. Vnd do er höret das die fraw kainen man het. vn̄ das sy so schön was. do dienet er ir aber lieber dan̄ vor. Do saget man der frawen gar vil von seiner zucht. vn̄ von seiner frümkait. darumb sach sy jn geren. vnd sach jn fleissiger an dan̄ ye kainen man. das was von seinem gewand. Vnd sy sprach wider sich selber Ist das nit dz schön seydin tůch das ich zů ainem mal zů meym kind leget. oder es hat villeicht ain hand gewirckt. vnd geuiel ir Gregorius wol vnd sy jm auch. vn̄ er fliß sich durch iren willen dester mer zucht vnd eer. Vnd wen̄ die brůder an die veind kamen so stritt er so manlich daz man jn für sy lobt dauon ward er wol in dem land erkant vn̄ lobtē jn ser wan̄ sein begird stůnd allwegen zů dem sper vnd schwert. vnd het rechte kunst von der riterschaft

¶ In der zeit het der hertzog der d̄ stat veind was. das land seer verwüst verheret vnd verbrent. das jm nyemand angesigen mocht. Do gedacht jm Gregorius ich will den hertzogen fahen. wann ich hab die sterckin vnd den můt wol. vnd wil meinen leib vnd gůt auff jn wagen villeicht es gelinget mir das ich jm angesige. des hette ich ymmer mer eere. Vnd saget sein maynung dem obersten herren haymlichen. vnnd er zoch des morgens zů velde. Do halffe man jm für die statt. do batt er das man sein wartete. vnd wen̄ er käme das man jn wider ein liesse do gelobten sy jm das. Do rytte er haymlichen über das velde für des hertzogen gezeldt. do jn der hertzog

sahe do wappnet er sich bald vnd hieß jm sein pferdt bringen. vñ rytt gegñ jm. vnd do jn gregorius sahe do entwich er für das tor vñ wolt da sein bayten ob er jm möcht wer den vnnd ob er allain zů jm kōmen möcht. do kame er zů jm vnd ward fro. vñ sy schlůgñ bayd mit schwer tern zůsamen. do half got dem liebē gregerio daz er den hertzogñ zāmet vñ füret jn mit gewalt zum bruck-thor. do eyleten jm sein ritter nach. Do liessen die burger gregoriū ein mit seinn gefangen vñ schlůgñ daz thor zů. do ward ain grosser streyt daruor Darnach bracht gregorius den hertzogen für die frawen. Do schwůr er ir vñ den burgern daz er jn nymer kain layd wölt thůn. das hielt er auch. vñ erlößt Gregorius seiner můter land vñ begieng gros se eer damit. Darnach sprachen die burger das lande wär vnbewart von ainer frawen. sy solt ainn man nemen das gelobt sy jn. do wurden sy fro vñ sprachen das sy näm wen sy wölt. do nam sy iren sun gregori um vñ sprach. er hat mir mein land gelößt. darumb will ich jn haben. Do het er sy mit gantzñ treüen lieb vnd beschirmpt sein land mit fleiß. Vñ het die tafel haymlich in seiner kamer vñ laß sy all tag. vñ bat got das er seinem vatter vnd můter ir sünd vergäb. ¶ Nun het er ain ma get die mercket wol das er allweg gůts můts was weñ er in die kam er gieng. vnd allweg traurig was weñ er darauß gieng. das wūdert sy vnd maint sy wolt es innen wer den wauon das wär. vñ verbarg sich ains mals in die kamer. do sahe sy das er die tafel laß. vnd wa er sy hin legt. vñ do er auß kam. gieng sy hin zů der frawen vñ sagt ir das er allweg traurig auß ď kamer gieng vñ das sy gesehen het das er ain ta feln laß vnd ser darzů wainet. vnd zaiget ir wa er die tafeln hin gelegt het. do laß sy die tafel vñ sahe das sy sein můter was vñ kennet die ta-fel wol. Do erschrack sy seer das sy als in grosse sünd gefallen waz vñ gedacht ich mag nymer fro werdñ wañ ich bin zů der hell geboren. vñ klaget gott ir grosse peyn vnd ley-den. Nach dem sendet sy nach irem mann vnd do er zů ir kam. do was sy seer erblichen. do sprach er. fraw wie gehabt ir eüch. do sprach sy mit seüfftzendem hertzen. Ich byn von hertzen laydes vol. gott von hymel sey es klaget. Herr saget mir baldt. von wannen ir geboren seyt. vnnd sprach. Seyt ir der von dem die ta fel geschryben ist vnd weißt jm die tafel. so haben wir bayde leyb vnd seel versencket. so byn ich eüwer mů ter vñ eüwer weyb vñ eüwer baß do erschrack er vñ sprach. Herr got von hymel. du hast mich anderst ge wert dañ ich maynt. dann ich batt dich das du mich fügtest zů meinn freünden. aber ich maynet nitt das mein můter mein weib solt sein. ich hab mein freünd gesehen dz ich nit mer mag fro werdē. sy warn baide in layd ir leyb vnd ir seel. darnach

sprach die fraw. Lieber herr vñ sun mügent ir mich nitt trösten das ich mein sünd hie auf dem erdtrich büssen müge. ich fürcht ich müß in den abgrund der hell. do sprach er. Du solt an got nit verzweyflen. wann ich hab gelesen das gott ware reü vnd büß für alle sünd nympt. wañ sy dem menschen recht layd sind. so vergibt er jm sy durch sein grosse barmhertzigkait. du solt aber in deynem land beleiben vñ solt dir ab brechen an essen vnd trincken. vnd solt fröd vñ gemach fliehen. vñ gib den armen dein gůt durch got. vñ baw klöster durch got. damit senfftigest du gottes zorn. so wil ich auch mein sünd büssen. Müter daz sol die letst red sein. vnd du sichst mich nymermer. damit schyed er von ir vñ gienge von dem land vñ bat got das er jm ain wůste schicket da er sein sünde inn büsset biß an seinen tod. vnd gieng ainen schmalen weg bey aim see vñ kam zů ainem vischer vñ bat jn das er jn durch got beherberget do sach der vischer daz er aiñ starcken leib het. vnd handelt jn übel vnd sprach. du trůger weñ ich vnd mein weyb heint entschlieffen so nämest du vns villeicht vnser leben vñ vnser gůt. darumb gee fürbaß. do sprach er. Ir habt recht. vnd gab jnen ain gůte nacht vnd schyed lachendt von jn: vnd layd es geren vmb sein sünd. ¶ Nun was es gar spat. darumb hett des vischers fraw groß erbärmbd über jn vnd sprach zů irem mañ. ich glaub er sey ain gůtter mensch. so steet dein hauß verr von den leüten. vnd wenn dir gott des nachts gest her sendet so solt du jnnen gůtlich thůn vmb gottes willen. darumb erlaub mir das ich jm herwider rüff. das thet er. do rüfft sy jm herwider. vñ hieß jn mit ir essen vñ trincken vñ wolt jn der vnwird ergetzen die sy jm gethon hett do wolt er nit essen. Do fraget jn ꝺ vischer was mans er wär. do sprach er. Ich bin ain grosser sünder vñ sůch ain stat in ꝺ wüste da ich mein sünd büß biß an mein end. Wissent ir nyendert ain stat in der wüste oꝺ ain hol bey ainem stain das zayget mir durch got. do sprach der vischer begerst du das so biß fro. dañ es ist ain stain hie der mag dir wol werden. müg wir dich darauff bringen so nyetest du dich wol kümers darauff. seyd du dein sünd wilt büssen so hab ich lang ain eysen gehabt dz will ich dir darzů geben. daz du deine bain zů dem stain schliessest ob es dich gereü das du dein sünd müsest büssen Do ward er fro vñ dancket jm fleissigklich. des morgens sprach der vischer stee auff vñ far mit mir do was er erst entschlaffen wañ er het lang gebetet vñ schlieff so vast daz er sein nit hort do rüft er jm aber vñ sprach. ich verstůnd nächten wol das es dein wil nit was. do er nit wolt erwachē. do fůr er hin daz sahe sein fraw. die wecket jn bald auf. do eylt er das er von not der tafel vergaß. vñ schry dem vischer nach. Bayt mein durch got. do fůrt er

jn vntugentlich auff ainē stain der was wild. vnnd beschloß jm seine bain mitt ainem eysen zů dem stain vñ sprach. Du můst hie sterben vñ kompst nit mer von dañen. vnd er warff den schlüssel in ain tieffen see vñ sprach in ainem gespót. weñ ich den schlüssel vinde. so hast du dein sünd gebüßt vñ fůr damit von jm Do belib gregorius auff dem stain vñ het kainn schirm vor dem schnee vnd reiffen. noch vorm regen. noch vor dem wind dañ nur des almechtigen gotes segen vñ het arme klayder an. vñ wurden jm seine arm vñ seine bain bloß. Vnd hett weder zů essen noch zůtrincken. dañ nur ainn trunck wassers der ran auß dem stain tag vnd nacht in ainem grůblin. des neret er sich sibenzehen jar. dañ got waz mit jm. vñ frist jn mit seiner gůt. er wår sunst hungers gestorben. In der zeit starb der bapst. do hett jm got sein sünd vergeben. do růfften die cristen got an. mit beten vnd vasten. vñ batten jn das er jnen kund thåt wer jn nütz vnd gůt wår zů aim bapst. do waren zwen rómer an irem gebeet die waren tugendtlich frum vnd warhafft. Zů den sprach die stym̄ gotes in der nacht. Jr sóllent die rómer des morgens zůsamen bringen. vnd sagent jn Es sey ain man auff ainem wilden stain zů aquitania in dem sibenzehenden jar. der haißt Gregorius. den sóllent ir zů ainem bapst nemen vñ wißt ir kainer von dem andern das es jm auch kundt wår gethan. do sagten sy es baid den rómern. do wurdñ sy fro vñ sandten die selben zwen mann zů aquitania das sy jn überal sůchten. vñ jn brachten. das thetten sy Do gab jn got in iren syn sy solten jn in der wüste sůchen. vñ sůchten biß an den dritten tag. Do kamen sy von dem willen gotes zů dem vischer an den see. d jn zů dem stain geschlossen het. do wurden sy fro das sy die nacht růen solten. do empfieng sy der vischer schon vnd hofft er genüß ir wol. darumb das sy reichlich giengñ vñ thet jn schon vñ sprach. ich hab heüt ain schónen visch gefangñ. do baten sy jn daz er jn den visch berayte. do berait er jn vor jnen allen. do fand er den schlüssel in des vischs magen. damitt er sant Gregorium vor sibenzehen jaren in den stain verschlossen het. do wurden sy gar fro. Do sprach der vischer. Jch bekeñ das ich gesündt hab. vnd sagt jnen alle ding wie es jm mit sant gregorio ergangñ waz vnd wie er jn zů dem stain geschlossen het. do wurden sy gar fro. vnd gedachten es wår der selb mensch. von dem jnen von got kund getan was. do batt sy der vischer das sy jm bůß vmb sein sünd gåben vnnd vmb das gespót. das thetten sy. do batten sy jn das er sy zů dem stayn weißte. do sprach er. was soll die můe. ich waiß woll das er langest erhungeret ist. doch liessen sy nicht ab. Des morgens weiset sy der vischer zů dem stayn. do sahen sy sant Gregoriū an do was er als jämer-

lich nacket vnd bloß. vnd was mit har erwachsen. vñ waz gar mager worden. doch was der hailig gaist mit jm gewesen. daz er der kunst die er het von den büchern nit vergessen het. Vñ do sy jn ansahen wayn ten sy vor freüden. vñ beschwůren jn bey got das er sagt ob er gregorius hieß. do sprach er ja. do sagtñ sy jm warumb sy dar kómen wären. Do erschrack er ser vnd waint. vñ sprach Meiner sünden ist so vil daz ich billich hie beleib biß an mein tod Jch zym zů kainem bapst. wañ ich hab in. xvij. jarn nie kain mensch gesehen. Ob nun got durch sein gnad meiner sünden vergessen het so gäb er vns ain wares zaichen. vñ hulff vns das wir den schlüssel funden. damit ich verschlossen byn worden in den stain. od' ich will hie sterben Do viel der vischer für jn mit waynen vnd schreyen vnd sprach. Jch warffe den schlüssel in den see. vnd hab seyd nye an eüch gedacht biß gestern. do fand ich den schlüssel in aynem visch. vnd schloß die eysen auf do legten jm die herren ain schönes gewand an. vñ namen jn auß dem stain. Do batt sant Gregorius got daz er jm hulff das er sein tafel funde. do sůchten sy die tafel vnd funden sy vnder nesseln vnnd vnder kraut ligen. als er sy dar het gelegt Do wurden sy gar fro vnd sprachen. Wärlichen er ist ain hayliger man. vnd namen jn vnd fürten jn mit freüdñ gen Rom vnd die speiß ergab jn gar wol wañ was sy davon nümen so wurden ire vaß wider vol. Vnd vor ee sy gen Rom kamen. do leüteten sich alle glocken selber die in der stat waren. vnd verkündeten das ir hailiger bapst käm Do fůren sy gen jm drey tag wayd. vnd trůgen jm hailtumb entgegen. vnd giengñ wullin vnd barfůß gegen jm mit lobgesang. vñ mit grosser wirdigkait. vnd empfiengen jn mit grossen freüden. vnd es lagen vil siecher auff der straß auf seinem trest. die wurden alle gesund. weñ er sy berůret mitt seinem saum oder mit der hend wölcherlay siechtumb sy hetten vnd lebet seligklichen vnd den sündern gar gnedig vnd troftlichen. ¶ Nun höret sein můter wie der bapst den sündern so trostlich wäre. do gedacht sy sy wolt auch zů jm kommen vnd ir sünd beichten vnd kam zů jm vnd beichtet alle ir sünd. Aber sy wißt nit das er ir sun was. doch het sy sich so seer entstelt vor grossem laid vnd reüw vmb ir sünd. das er sy auch nit erkannt biß das sy sich nennet do bekennet er sy das sy sein můtter was vnd lobett got darumb das sy in reü vnd bůßwertigkait lebt. auch danckt er got das er sy sehen solt. Vnd sprach do zů ir also: Wissent ir nicht ob doch eüwer sun noch lebe oder ob er tod sey. Do erseüfftzet sy gar seer vnnd sprach. Nayn. ich waiß aber das wol das er so grosse reü über seine sünd hatt das ich nicht gelaub das er noch lebe. jn hab dann got gröblich enthalten. do sprach er. Sehen

jr jn. erkanten jr jn aber Do sprach sy. Ich gelaub sāch jch jn ich woltt jn wol erkennen. Do sprach er wid erumb. Sähen jr jn aber geren. do sprach sy. Es möcht mir in der zeyt nichtz liebers geschehñ. do sprach er Es ist nit lang das jch jn sach vnd er gehabt sich wol vnd ist auch hie Do sprach sy ach lieber herr helfent mir das jch jn seh. Do sprach er vil liebe mütter secht mich an. Jch bin eür sun vnnd eüer man. Vnnd wie groß mein sünd waren. so hatt sich doch d allmächtig gott über mich armen sünder genediklichen erbarmet vnnd hatt mich zů seinem gewalt erwölet. vnnd hat mich von seinen genaden. an gotes stat erwölt. vnd jch hab mich gott gantz vnd gar ergeben. do ward sy von hertzen fro. vnnd sprach. Herr ich danck dir der grossen genaden. die du mir vnd jm gegeben hast. das du vnß zůsamen gfügt hast. Also beliben sy bey ainander in der stat biß an jren tod. Vnd er erwarbe seinem vater Vnnd seiner műtter das öwig leben. Nun bitten wir den lieben herrē sant Gregorium das er vnnß vmb gott erwerb nach disem leben das ewig leben Das verleich vnß gott der vatter vnnd der sun vnnd der haylig gayst Amen.

Von sant Saturino.

Saturinus was ain crist. vnd het got lieb. vnd dienet jm mit fleiß tag vnd nacht mitt betten. vasten wachñ. vñ mit ander gůter übung Darumb machten jn die hayligen zwelffpotten zů ainem bischoff vñ santen jn in die stat Dolosam. Vñ do er dar kam do mochtē die bösen gaist den menschen kain antwurtt geben als sy vor hetten gethan. Do warn die haiden laidig vñ sprachñ Wir söllen saturinum töden vns gebñ anderst vnser götter kain antwurt mer. vñ viengen jn vnd wolten das er den götern geopffert het daz wolt er nit thůn. das thet jn zoren. vñ bunden jm ainen ochsen an seine füß. vnnd jagten jn die staffel auffs aller höchst auff die spitz. vñ wurffen jn wider herab. do brach jm sein haubt auff vnd viel jm das hirn herauß vnd starb. do für sein sel zů den ewigñ freüden. do kamen

zwů frawen vnd begrůben seinen hailigē leichnā an ainer tieffen stat wañ sy forchten die haiden funden jn Darnach leget man jn an ain an dere erbere statt. Es was aber ain ander Saturinus in der statt affri ca der was auch ain crist vnd hett got lieb vñ dienet jm tag vñ nacht das ward dem richter zů rom gesa get das er ain crist was. do thet es jm zorn. vnd vieng jn vnd leget jn in den kercker. darinn litt er hunger vnd durst. darnach nam er jn wi der herauß vñ hieng jn auff. vñ sch lůg jn mit gerten vñ mit stecken vñ prenneten jm sein seyten mit brinnen den fackeln. das layd er alles gedul tigklich durch got. do nam man jn wid herab. vñ schlůg jm sein haubt ab. do fůr sein sel zů den ewigē freü den. Das was nach christi geburt zwayhundert. lxxxvj. jar vñ ward gemartert bey dem kaiser maximilia no. ¶ Noch was ain ander saturi nus zů affrica der het ainen brůder hieß sauiri. der ward gmartert mit jm. vñ die zway geschwistergot re uocatus vnd felicitas vñ perpetua wurden auch gemartert. wann sy warn all cristē Do fieng sy der rich ter. vnd wolt daz sy den abgöttern geopffert hetten. das wolten sy nit thůn. Do ward er zornig vnd leget sy in den kercker. Das hort sant feli citas vater d lieff wainent für den kercker vñ sprach. Tochter du hast übel gethan. das du dein geschlecht enteert hast. wañ es ist auß deinem geslecht nye kainer in kainen kercker kōmen. do sagt man dem richter dz sy ain cristin wär. do ward er als zornig das er ir die augē mit ainem vinger wolt außgebrochen haben. deñ das man ir halff. do schry sy jā merlich. darnach entschlieff perpe tua. vñ sach in dē schlaf ain gesicht vñ des morgens frů saget sy es den andern vnd sprach. Ich hab heynt ain guldine laiter gesehen. die was so hoch das sy an den hymel langet vñ was so eng das nur ain klainer man darauff mocht geen. Vnd an bayden seyten warn messer die wa ren gar scharpf geschliffen. vñ wer hinauff wolt der mocht weder ne ben sich noch hindersich gesehen vñ vnder der layter lag ain schwartz er track. der erschrecket die menschē greülich die hinauff wolten. do sa he ich Saturinū an der layter über sich auff farn in den hymel. der sach vns an vnd sprach. Fürchtent den tracken nit vñ farent sicher herauf das ir mit mir in dē hymel sein mü gen. Do sy das horten dancketen sy got seiner genaden. Vnd erkanten wol das er sy zů der marter berůft het. Darnach fůret man sy für den richter der hieß sy den abgöttern opffern das wolten sy nit thůn dar nach ließ der richter die mann von den frawen thůn. vnd sprach do zů felicitas. hastu ainn man do sprach sy ich hab aiñ man aber ich versch mähe jn. Do sprach der richter. du junge fraw erbarme dich nur über dich selbs. vnd allermayst darumb das du da ain kind in deinem leyb

tregst. do sprach sy zů jm. Thů mir
was du wilt du magst mich nym̄er
mer von meinem gelauben bringen
Darnach lieff ir vatter vnd můter
zů vnd trůgen ain kind mitt jn das
was ir vnd sog dennocht. do stůnd
sy die weil vor dē richter. vñ ir man
kam auch darzů. Vñ do sy ir vater
vor dem richter sach steen. do viel er
für sy nider. vñ sprach zů ir O mein
allerliebste tochter erbarm dich üb-
er mich armen. vnd leb mit vns. do
warf sy daz kind vntugentlich von
ir. vnd sprach mit schreyender stym̄.
Geet von mir ir veind gotes. wañ
ich erkenn eüwer nit. do der richter
ir stätigkait sach. do ließ er sy übel
schlahñ. das laid sy gern durch got
Darnach leget man sy aber in den
kercker. do warn die andern gar ser
betrübt über sy. wañ sy het ain kind
acht monadt getragen in irem leyb
vnd batten got mit ernst für sy. Do
ward ir in dem kercker wee zů dem
kind. vnd gewan ainen lebendigen
sun. do sprach der hůter ainer. Wie
wilt du thůn weñ du für den rich-
ter kumbst. so dir yetz so wee ist. do
sprach sy. Für das heütig leyden so
wirt mir dort ewig freüd. morgens
nam man sy alle auß dem kerker vñ
band jn die hend auf den rucken vñ
zohe sy nackent ab. vñ fürt sy durch
die gassen. vnd ließ greüliche thier
auff sy lauffen Leowen vnd andre
thier. die frassen Satirū Perpetuā
Reuocatā vnd Felicitatem. do fü-
ren ir seelen zů den ewigen freüden.
nach der geburt christi zwayhun-
dert vnd fünfftzig jar. Zů den zey-
ten was Valentinus kayser. Nun
bitten wir die lieben hayligen das
sy vns vmb got erwerben die ewi
gen freüd vnd seligkait Amen

¶ Von sant Barlaam vnd Josaphat

¶ Damascenus schreibt vns in d̄
hystori von Barlaam. vnd hatt es
mitt grossem fleiß zůsamen gesetzet
mit der genad gotes vnd sagt vns
das Josaphat Barlaam zů cristen
gelauben bracht hab. vnd das land
India. vñ meret die cristenhait mit
gaistlichem leben mit münichen vñ
mit cristen. Zů der zeit was ain mä
chtiger künig der hieß Auennir der
ächtet die cristen seer sunderlich die
gaistlichen leüt. Nun het der künig
gar ainen gůtten freünde der was
sein innerster rat der ward ermant
von der genad gottes. das er des
reichen künigs hoff auff gab vnd

ward ain gaistlicher man. Do das der künig hort. ward er zornig auff jn vnd hieß jn überal süchen: das thet man vnd do man jn fand. vnd jn für den künig bracht. do hett er schöne klayder an vñ was mager. das thet dem künig zorn. vñ sprach zů jm. Du tor du hast ainen verdorbnen můt. das du dein eer verwandelst in kind spil. do sprach er. wilt du hören warumb ich das gethan hab. so treyb dein veind von dir. do sprach der künig. Wer seind meine veind. do sprach er das ist dein zorn vñ böser will die jrren dich das du die warhait nit magst erkēnen weder die weißhait noch die gerechtikait. do sprach ð künig. red an was du wilt. die sich nit versteen. die verschmähen die weysen recht als sy thorot seyen vnd die vnweisen mactern sy. wañ sy haben nit versůcht die gerechtigkait gottes. dauon mügen sy nichtt wissen noch lernen die warhait gottes: als die gerechten. Vnd sagten dem künig von vnsers herrn geburt vñ von cristem gelauben. do ward er zornig vnd sprach Wärest du nitt so lang mein innerster rat gewesen ich hieß dich verprennen. dauon flüch bald das ich dich nit mer an sehe. oð ich verderb dich. Do schyed er trauriglich von jm. wann er hett geren der martter kron erstritten Nun hett der künig auennir kainen erben. do ward jm ain sun geborn den hieß er josaphat do ward er gar fro vñ lůd ain grosses volck zůsamen. die solten den abgöttern opffern. vñ solten sich des kinds freüwen. vnd den abgöttern der geburt dancken. vñ fraget die sternseher was künfftiges an dem kind solt ergeen. do sprachen sy. Es soll weiß reich vnd gewaltig werden. Do sprach der fünfft vnder jn Jch sich noch ain ding das sicht eüwer kainer. vñ sprach zů dem künig Jch sag dir daz dein sun dein reich vernichten wirt. aber jm wirt ain bessers. vnd er wirt ain eer aller cristen die du ächtest Daz sprach er nit von jm selber. sunder von dem einsprechen des hailigñ gaists. do das der künig hort. do erschrack er gar ser vñ sprach. das will ich wol fürkōmen. Vnd hieß dem kind ainen reichlichen palast machñ vnder die erden. vnd thet das kind darein. vñ vil schöner knaben vnd fürsten: die solten allweg bey jm sein. Vnd gebot das man dem kind von kainer traurigkait soltt sagen weder von dem tod. von alter. von kranckhait von armůt noch von kainem ding das jn betrůben möcht. vnd sprach der künig. Mein sun soll allwegen in freüden sein vnd in wollust lebñ darumb sölt ir allzeyt sagen das er nichts künfftigs müg gedenckñ vñ gebot weñ seiner diener ainer siech wurd. so solt man jn zůhandt von jm thůn. das er es nit sähe biß er gesund wurde. vnd das man jm von christo noch von christem gelauben nit sagten. ¶ Zů der zeit het der künig ainen fürsten der was richter. der was jm lieb. vñ was haimlich

ain cristen. Der rait ains mals mit seinem herren auff das gejäg. do sahe er ain armen menschen der was siech. vnd der selb herr der da sach ligen den armen menschn imm holtz. der was ain groß mechtiger herr in disem künigreich des künigs Auennir. der der best vñ fürnemest an seinem hof was. Er was gütig vnd milt in dem glauben cristi. vñ was allzeyt sorgfeltig zu betrachten das hail seiner sel. doch thet er dise ding haimlich die zů dem cristen glaubñ gehorten von grosser vorcht wegñ des künigs auennir. vñ do er mit seinem herrn dem künig rytt auff dem gejäg. begab es sich daz er allain in dem holtz vmb rytt. Do fand er in dem wald lygen ainen armen menschen der was vast siech. wie oben geschriben steet. vnd er lag auff der erden vnnd was verseret von dem haubt biß auff die füß. Wañ ain wild fraysam thier het jm ainn fůß gantz vñ gar erknischt. vñ erfressen Diser arm man als er nun sach den herren für reyten. wann er was ain fürnemer herr in dem selben künigreich. vnd waz dem künig vast lieb vñ haimlich. wañ er was hoffmayster vnd richter an des künigs hoff do bat jn der arm mensch daz er nit für ryt. sünder das er sich über jn erbarmet. vnd jm barmhertzikait mit tailt. darumb das jm so übel geschehen was. vnd so mercklicher grosser schad widerfarn vnd begegnet wäre von den wilden thieren vnd das er jn haym füret in sein hauß.

Vnd redet fürbaß mer mit jm. vnd sagt jm weiter schreyend vñ sprach Ich bin dir nit vmb sunst erfunden wordñ. dañ ich sag dir fürwar ich bin ain artzt wañ ob ain mensch zů zeytten in gesprāch belaydiget oder in trůbsal erfundñ wirt das kan ich mit ertzney der wort die darzů gehören haylen. das nit weyter trůbsal vnd belaydigung darauß kommen. dañ ob yemand wund wurde von worten den wolt ich gesund machen. Der red achtet der richter nicht. vnd fürt jn haim in sein hauß vnd hieß sein wol pflegñ. das sahen die bösen diener vnd neydeten den richter das jn der künig als lieb het. vñ sagten dem künig das er ain cristen wār. vñ sprachen. er maint er wöll dich von dem reich treyben. Vñ do der künig das hort ward er gar zornig. vnd sprach doch nichts dartzů do sprachñ die bösen diener aber zů dem künig. Wir ratten dir das du jm sein leben nemest ee das er dein reich auff geb. vnd frag jn der vrsachen. vnnd sprich zů jm. du wöllest ain münich werdenn. so wirst du dañ des jnnen. do fraget jn der künig vmb die sach. Do verstůnde er wol das er versaget was vor dem künig. des klaget er got mit wainen den augen. vñ gedacht an die schnöden welt das die alle zergeet. vnnd gab sich willigklich in das leyden. vnd gedacht an den artzt. der wort die er geredt het. vnd klaget jm daz Do sprach der artzet. du solt wissen das der künig will wānen du

wöllest mit jm kriegñ. darumb schir bald deinen bart. vnd leg ain härin gewand an. vnd gee morgen bald zů dem künig. vnnd wenn er frage was du damitt mayneſt. so sprich. Nymwar edler künig das ich berait byn wie du wilt dir nachzeuolgen. wie du sein begereſt. vñ wölchen weg du wilt das iſt mir ring zů thůn. recht als ich dein gesellin freüden byn gewesen Also will ich dein gesell auch sein in widerwertigkait Do sprach der richter die wortt zů dem künig. do erschrack er seer vnd gedacht. Ich sich wol daz man jm vnrecht thůt. vnd das er will was ich will. Des künigs sun was nun wol geleret in aller weißhait. vnd was ain milter knab worden. vnd wundert jn ser warumb jn sein vater einschluß. Vnd sprach zů seiner diener ainem. ich byn seer betrůbet. darumb das ich nicht auß vnd ein thar geen vnd allweg hynnen soll sein. es luſt mich weder essen noch trincken. das sagt man seinem vatter. daz was jm gar laid. vñ mocht doch nitt geleyden das er darumb traurig wär. vnd hieß jn herauß füren. vnd hieß vil saytenspil beraytten die vor jm herauß giengen. vnd solten allweg vor jm geen. Vnd gebot auch den dienern daz jm kainer begegnen soltt der ainen gebrechen het. do begegnet jm aines tags ain außsetziger. vnd ain blinder. do fraget er was meeschen das wär. do sprachen sy. es iſt ain sundersiech. do sprach er geschicht es allen menschen. do sprachen sy. etlichen vñ etlichen nit. do sprach josaphat. seind nitt ettlich menschen hie die leyden müssen. do sprachen sy. Wir wissen nit künfftige ding. darnach sach er ainen alten man. der hett vil runtzeln vnd ainen krümen mundt. vnd ſtümet mit der red. Do erschrack er gar ser vñ fragt waruon das wär do sprachñ sy. von alter vñ von vil jarē. do sprach er. wie nympt es ain end vm̄ jn. do sprachñ sy. Mit dem tod endt es sich. do sprach er. Sterben alle menschen od̄ nur etlich. do sagten sy jm daz alle menschen ſturben. do sprach er. nach wieuil jaren ſterben die menschñ. sy sprachen nach achtzig od̄ hūdert jarn ſtirbt der mensch. das behielt er allzeit in seynem hertzen vñ gedacht offt daran vñ was traurig. vñ bat sy daz sy jn all sölche ding leren sölten. vñ wie traurig er was. so was er doch allzeit frölich vor dem vatter. ¶ Zů den zeitē was ain ainsidel ains volkōmen lebens. der wont in dem wüſten land senaar der hieß barlaam dem ward von got kund getan daz er des künigs sun bekeren solt. do leget er kaufmans gewand an. vñ also gienge er in die ſtatt vnd kam zů des künigs zuchtmaiſter. vñ sprach Ich hab gar ainen edlen ſtain. der machet die blinden gesehendt. vnd die ſtummen redent. vnnd die vngehörenden gehörend. vnd die thoren weiß. Vnd der edel ſtayn zymmet des künigs sun. Darumb füre mich zů jm das ich jm den geb. Do

sprach der zuchtmaister. du bist ay-
nem weysen man geleich. aber du re
dest nitt weißlich. wann es kan ain
stain nit so vil kraft habē als du sa
gest. doch zaige mir den stain. wañ
ich kenn die stain wol. ist er so gůtt
vnd bewärt. so begabt dich des kü
nigs sun mit eern. do sprach er mein
stain hat die krafft. wer jn ansichtt
mit krancken augen. vñ nit ains keü
schen leben ist der verleürt die kraft
seinr augñ. so erkeñ ich wol das du
nitt gesunde augen hast. Aber ich
hab von des künigs sun gehöret er
hab schöne gesunde augen vnd sey
keüsch. do sprach der zuchtmaister.
Ist jm also so zaig mir deins stains
nit. wañ ich hab nit gesunde augñ.
vnd bin in synden. do füret er jn zů
des künigs sun. do empfienge er jn
frölichen. do sprach Barlaam. Du
hast mich frölich empfangen. vnd
hast mich meiner schnöden klayder
nit engelten lassen. vñ achtest auch
der nit die wol geklaydt sein. do spr
ach Josaphat. Ich hab gehört von
deinem edlen stain. wie groß krafft
er hab. laß mich jn sehñ. ist er so gůt
als du sagst vñ hat so vil krafft. so
gilt ich dir jn wie du wilt. Do spra
ch barlaam. Es zympt deiner edel-
kait nit daz ich dich betrüg wañ ich
aber sich deiñ můt vñ dein adelkait
an dir das du die adelkait vñ kraft
vernemen wilt die an dē stain ligt.
so sag ich dir sein kraft ee ich dir jn
zaig. wañ mein herr hat mich mit d
kron in das land gesendt. des wort
sol ich dir verkünden. vñ will dich
voñ sünden weysen ob du mir vol-
gen wilt vnd sagt jm ain beyspil.
Es gieng ain man auß vñ seet sei-
nen samen. do viel sein ain tail auff
aiñ herten stain den aßen die vögel
vñ bracht kain frucht vñ verdarb.
Der ander viel in die dorn. vñ gien
gen die doren mit auff. vñ ersteckten
den sam. Der dritt viel in die gůten
erd. vñ bracht hundertfeltig frucht
Der sam ist das wort gotes. den sä
et man gar weyt. vnd bringt doch
selten frucht. der sam der auff den
herten stain viel. das seind die die
das wort gots hören vñ nit behal-
ten. der ander sam der in die doren
viel. das sind die die das gotzwort
hören. vnd mit sorgen forcht reich-
tumb vnd mit der welt wollust be-
kümert sind das der sam nit frucht
bringñ mag. der drit sam. der in daz
gůt erdtrich viel. das seind die die
mit gůtem hertzen vnd raynem můt
das gots wort hören vñ es auch be
halten. die bringñ hundertfeltig fru
cht. vnd sprach zů jm: Find ich den
můt an dir. so säe ich meinen samen
in dein hertz vnd thů dir deß stai-
nes adelkait gäntzlich kund von dē
ich dir gsagt hab. ist aber dein hertz
stainin vnd dornig wilt du denn so
kranck synn haben das du so leicht
zergeest. vñ wilt die fögel den samē
hin lassen tragen. so bin ich also ge
sendet. das ich meinen samen nicht
werffe in die vnberhafften erden.
Jch bin auch ser nach dir gegangñ
vñ hab auch gar vil erlitten. ee daz
ich heer zů dir kömen byn. darumb

das ich dir die ding kundt thet die du vor nit hortest So hab ich hofnung dein hertz vnd dein gemůt kőre sich zů ainem gůten leben. Do sprach josaphat. Jch will dein red geren hőrn. vñ hab hoffnũg du lerest mich ain bessers. vnd will dir gern volgen. darumb lere mich das best durch deines herren willen. Do sprach barlaam. Du hast wol daran getan das du mich nit verschmecht hast. darnach sagt er jm von ainem künig der für alweg auf ainem gulddin wagen. vnd was künigklich beklaidt. dem begegneten aines mals etlich arm menschen in zerrissen klaidern. do er die sach do gieng er von dem wagen vñ viel jn zůfüssen vñ stůnd auf vnd küsset sy in gőtlicher lieb. das gedaucht sein diener vnbillich. vñ torsten jn doch darumb nit straffen. vñ sprachen zů seinem brůder. Es hat dein brůder seinen eeren nit wol auß gewart. darũb zürnt d brůder mit jm. Nun het der selb künig aiñ sitten. weñ er des morgens aiñ menschñ tődten wolt. so schickt er des nachts büttel für sein hauß vñ hieß busanen erschellen. so wißt dañ der mensch wol daz er jn tődte wolt. Vñ do es abent ward. schickt er die bütel für seines brůders thür vnd hieß sy busaunen. do erschrack er gar übel. vnd forcht er můst sterben. vnd het die nacht groß leyden. vñ des morgens schůff er sein ding vnd legt ain schwartz klayd an. vñ gieng mit seiner frawen vñ kamen mit grossen sorgen für die thür seines brůders palast. do hieß jn der künig hineingeen vnd sprach. O du vnweyser. warumb fürchst du die schergñ. waist du doch wol daz du nichts getan hast. ich soll mich billich fürchten vor dem schergen meynes herrn. wañ ich hab wider jn getan vnd der schal der busaunen bezaichnet mir den tod. vnd daz grausam vrtayl des jüngsten gerichts. Darnach hieß der künig vier väßlin machñ. vñ die zway väßlin hieß er übergulden vnd wol zieren. vnd hieß es mit todten bainen füllen. die ander zway hieß er überbichen vnd hieß die mit berlin. vnd mit edelm gestain füllen. vnd hieß seinen dienern rüffen die darumb gezürnt hetten das er den armen menschen zů fůß was gefalln. vñ legt jn die väßlin für. vñ sprach zů jn. wőlche väßlin beduncken eüch am besten. do sprachen sy. die übergulten seind am besten. vnd die bichten seind nichts wert. do hieß der künig die übergulten auff schlahen. do gieng ain bőser geschmack auß. do sprach der künig. Die menschen seind den väßlin gleich. die außwendig mit edlen klaidern geklaidt seind. vnd die inwendig vol vnsauberkait sind. Vñ hieß darnach die gebichten väßlin auffthůn darauß gieng ain süsser geschmack. do sprach er. die väßlin seind den armen geleich die ich eeret. vnd wirdigklich empfieng wie sy außen in vnsaubern klaydern geen. so sind sy doch inwendig vol gůts geschmacks vnd gůter tugent. Aber ir ne

men nur war dz außwendig ist vñ das inwendig ist achtent ir nit. dar nach sprach Barlaam zů josaphat. Dem künig hast du wol geleich ge tan. wañ du hast mich wol enspan gen. vnd sagt jm da wie vnser herr die menschen. vnd die welt erschaf fen het. vñ wie der böß gaist adam im paradeiß betrog. Vnd saget jm auch von der geburt vnsers herren vnd von seinem tod. vnd von sein er vrstende. vnd von seiner auffart vnd von cristem glauben. vnd thet jm do ain lange predig vnd saget jm von dem jüngsten tag vnd von dem ewigen lon den die gerechten haben. vñ von der ewigen peyn die die haben die nit gelaubig seind. vñ die den abgöttern dienen. vnd wie das so ain grosse torhait wäre. Vñ sagt jm auch von der zergencklichñ freüd diser welt. vnd wie der men sch ewige pein darumb leyden müst Vnd sprach zů jm. die menschen die freüde habent die seind ainem men schen geleich der floch von ainem ainhürn das es jn nitt ertödte vnd lieffe als bald das er in ain grosse grůben viel. darinnen stůnd ain klai nes bäumlin. daran hůb er sich deñ es was an dem grund so schlüpffe tig das er ainn fůß nit setzen mocht vndd er sach zwů meüß ain weysse vñ ain schwartze die nůgen stetigs an des bäumlins wurtzen daran er sich hůb. vnd heten jn nahent abge nagen. vnd sach vnden in der grůb ainen greülichen tracken dem gien ge feüwer auß dem mund. vñ sach vnden in der grůben vier schlangñ heübter. do was er gar in grossen nötenvñ er sach übersich do sach er ain wenig honigs in den östen des baums. Do vergaß er aller sorgen vnd angst da er inn was vnd gab sich in die süssigkait des klainen ho nigs. vnnd asse das vnd sprach do aber zů jm. Das ainhürn bedeütet den tode der dem menschen allzeytt nach schleicht. ob er jn müg begreif fen. Die grůb bedeüt die welt. die ist vol sünden vnnd boßhait. Der baum bedeüt ains yegklichen men schen leben. das wirt verzert vnnd gebissen von den zwayen meüsen. die weiß mauß bedeütet den tag. vnnd die schwartz die nacht. Vnd die vier schlangen haubt bedeüten die vier element. dauon der mensch zůsamen ist geleget. Der greülich track bedeütt die verschlickung der hell. Die süssigkait des honigs be deüt die kurtzen freüd der welt. da mit der mensch betrogen wirt. vnd mainet er söll es lange haben. Aber sagt er jm ain beyspil vñ sprach. die welt die ist ainem menschen geleich der het drey freünd. den ainen het er lieber den sich selber. den andern het er als lieb als sich selb. der drit was jm nitt als lieb. der selbig mensche der ward versaget vor dem künig vnd vorcht man würde jn tödten. Vnd sprach zů dem ersten freünde als er zů jm kam. Ich hab dich lie ber gehabt deñ mich selber. darumb bit ich dich daz du mit mir geest für den künig vnd mein wort sprechest

Do sprach er. ich waiß nit wer du bist. ich hab ander freünd mitt den můß ich mich freüen. vñ hab nichts das ich dir geleyhen müg dann ain hårin tůch damit du dich bedeckest das was jm gar layd. vñ gieng zů dem andern fründ. den er so lieb het als sich selber vnd bat jn das er jm hülff. do sprach er. ich will gern mit dir geen biß für des künigs palast vnd nit ferrer. Do ward er seer betrůbt vñ gieng zů dem dritten freün de den er nur ain wenig lieb het. vñ sprach zů jm. ich klag dir mein groß leydñ. vñ daz ich verlassen bin von meinen freündñ. so hab ich dich nit lieb gehabt als ich solt. das vergib mir. vnd ich bit dich das du mir hel fest. do sprach er mit frölichem hertzen. Jch erkeñ daz du mein ainiger freünd bist. vñ das du mir gůtlichñ hast getan. darumb will ich mit dir zů dem künig: vnd will für dich bit ten. vñ ich getraw jm wol. er gebe dich nit in deiner veind hend. darnach leget er jm daz beyspil auß vñ sprach. Der erst freünd ist das gůt. das ainer mitt leyden gewiñet. des wirt jm nit mer dañ ain tůch darinn man jn begrebt. der anđ freünd ist die fraw vñ kind. vater vnd můter. die geend nit ferrer mit dir denn für daz grab vñ geend darnach wider haim. der dritt freünd das seind deine gůte werck. daz almůsen. vnd das gebet. vnd die götlich lieb. vnd auch ander gůthait vnd tugent. die geend vns vor weñ wir von diser welt schaiden. vnd kömen vns vor got zůhilf. vñ erlösen vns von dem bösen gaist. Die lere nam josaphat in sein hertz vñ sprach. ich will das zergänglich gůt gern lassen. vñ meinen vater vnd můter. darnach sagt jm Barlaam von ainem jüngling dem wolt man ain edle junckfrawē geben habñ der wolt er nit vñ floh vnd kam in ain stat. da fand er ain junckfrawen die was ains armen mans tochter die arbayt seer. vnd beetet. vnd lobet gott mit grossem fleiß. do sprach er zů ir. du bist seer arm. vnd danckest doch got so andechtigklich. als ob er dir vil gůts getan hab. do sprach sy. es gibt got den menschñ genad dem armen als dem reichñ. also ist es auch. der got klainer gabñ danckt. der wirt grosser gab von jm tailhaftig. Jch hab von gott groß gaben empfangen. wañ er hat mich nach jm gebildet: vñ hat mir syñ vñ kraft geben. daz ich arbaiten mag. vnd hat mich geordnet zů đ ewigñ seligkait. vñ hat mir aufgethan die thür des ewigñ lebens. do der jüngling hort das sy also weißlichen redet. do gewan er sy gar lieb vnd batt iren vatter. daz er jm sy zů der ee gäbe. do sprach er: du magst mein tochter nitt nemen. dañ du bist edel vñ reich. so byn ich arm. dennocht wolt er nit ablassen vñ batt jn aber vmb die tochter. do sprach er. Jch mag dir sy nit geben wañ sy ist mein ainige tochter. Vñ so würdest du sy in deines vatters landt füren. vnd do sprach er. So beleybe ich hie bey eüch. vnnd will

mich eüch in allen dingen geleichen vñ legt sein edels gewand hyn. vñ leget seins schwehers gewand an. vnd belyb bey jm. Do gelobt er jm die tochter. vnd do jn sein schweher lang hett versůcht. do legt man jm die tochter haimlich zů. vñ gab jm ainn grossen schatz den het er haym lich. des was mer dañ seines gůts. Nun mercket josaphat gar eben auf die ler das sy jn angieng. vñ sprach Vatter sag an wie alt bist du. vnd wo ist dein wonung: wañ ich will mit dir. vñ will bey dir beleiben. do sprach Barlaam. ich bin fünffund zwaintzig jar in der wůst gewesen do sprach Josaphat. Sag mir die warhait. mich dunkt du seyest wol bey sibentzig jaren. do sprach barlaam. du hast mein alter erraten. aber die jar die ich got nit gedienet habe die zel ich nit. wañ ich was die selben jar tode. do wolt er mitt jm in die wůste sein gegangñ das wöret er jm vnd sprach Jch wurd ain vrsach das man meine brůder darūb würd ächten wenn es dir hernach wol füget so kōm denn zů mir. Do taufft er jn. vnd het darnach meß vnd gab jm vnsers herrn fronleichnam. vñ gieng do wider in die wůste. Do nun der künig innen ward das sein sune ain cristen was worden. das was jm gar layd. vñ was seer betrůbet. Do tröstetcn jn seine freünd vnd sprach ainer zů jm. Jch waiß ainn alten ainsidel der ist barlaam gar gleich. nach dem söll wir senden. vnd söllen jn bitten das er des ersten cristen glauben seer lobe vnd jn bewär. vñ sich darnach laß überwinden. vñ alles das widersprech das er zů cristem glauben geredet hab. damit bringen wir deinen sun wid zů dem glauben. Sy sůchten den ainsidel. vnd brachten jn zů dem künig. vñ sprachñ zů josaphat. wir habñ deiñ maister barlaam gefangen. daz was jm laid vñ waint seer. do thet er jm kundt das es sein maister barlaam nit waz. do sprach sein vater zů jm. Lieber sun du hast mich in meim alter in groß laid gesetzet darūb das du deiñ gelauben gelassen hast vñ glaubst an jesum cristum. do sprach er. Lieber vater. ich bin von d vinsternuß zů dem liecht kōmen. vñ hab die jrsal gelassen vñ bekenn die warhait dauon zürn nit wañ du kanst mich nymermer von cristem glauben bringen. wañ recht als vnmüglich dir ist daz du den himel mit den henden magst berůren vnd das mör trucken magst machñ als vnmüglich ist dir das du mich von cristen glauben mügst bringen do sprach der vatter. du thůst vnbillich wider mich. wann ich habe mer lieb zů dir gehabt dañ nye kain vater zů seim kind. Es ist wol war worden das man dir zů deiner geburt saget. das hett ich gar geren fürkōmen. aber es hatt alles nitt geholffen. Vnd last du deinen gelauben nit so solt du nit mein sun haissen. vnd darzů vätterlichs erbs beraubt sein. do sprach er. vater warumb bist du betrůbet. nun byn ich

alles gůts taylhafftig worden des solt du dich billich freüwen. wer ge sach ainen vatter ye traurig sein. weñ es dem sun glücklich gieng. da uon haiß ich dich nit meinen vater wan du bist wider mich. do ward er zornig vñ gieng zů seinem freünd Arachis. vnd saget jm seines suns stätikait. do riet man jm er sölt gůt lich mit jm redñ ob er jn dester baß überkömen möcht. Do gieng er des andern tags wider zů seinem sun. vnd halset vnd kusset jn. vñ sprach Eya du mein aller liebster sun. eere mein alter vñ volg mir. Nun waist du wol das du dem vatter gehorsam solt sein. vñ wie sünd es ist daz man jn erzürnt. do sprach josaphat Es ist ain zeit der liebe. Vnd ist ain zeit der gehorsam. vnd ain zeit des frids. vnd ain zeit des streyts. darumb mag mich weder vatter noch můter dartzů bringen. das ich meinem got nit gehorsam sey. daz was dem vater layd vñ sprach. Jch hab deinen maister Barlaam gefangen der dich betrogñ hat. vñ will vnser gelert maister bringñ das sy mit jm reden vñ bewärn wöliches d recht gelaub sey. Vñ gesiget barlaam. so wöllen wir auch an seinn got glauben Gesigen dañ vnsere maister. so solt du auch an vnser götter glauben. Vnd brachten die mayster zůsamen. Nun het der künig nachor fast gebeten der da barlaã solt sein das er den cristen glauben solt bewärn vñ sich deñ zů letst ließ überwinden das er vnrecht het. Do gieng josaphat zů nachor vñ thet als ob er jn für barlaã het. vñ sprach. Du hast mich cristen glauben gelert. Vñ bewärst du den vor den maystern so beleib ich daran biß an mein end. Last du dich überwindñ. so wil ich mich zorns an dir rechen. vnd will dein hertz vnd dein zungen auß deinem mund reissen. vnnd will es für die hund werffen. das fürbaß des künigs sun kainen mer betrůg. do erschrack nachor vnd sprach. Bewär ich cristen glauben so thů ich wider den künig. Red ich dañ darwider. so thů ich wider den sun der tödtet mich deñ. So ist noch besser ich tů wider den künig der last mich lebñ darnach kam nachor vnd die mayster zůsamen. do sprach der ain maister zů Nachor. du bist barlaam der des künigs sun betrogen hat. do sprach er Jch hab jn nit betrogñ. sunder den rechten gelauben gelert. do sprach der maister. wie tarst du wider vnser götter redñ. sprach nachor eüer götter sind böß gaist. vñ habñ kain krafft. Aber der cristen got der von himel kam. ist almechtig vñ ist d war got. vñ nam die menschlich natur von ainer magt an sich: vnd ist durch vnsern willen gemartert worden vnd getödt. Vnd er erstünde an dem dritten tag vnd für zů hymel. vñ er gibt den gerechten nach disem leben das ewig leben. vñ den bösen die ewige pein. vnd bewäret den hailigen cristenlichen gelauben so wol das die maister all schwigẽ vñ kund jm kainer antwurt geben.

Do das josaphat hort.do ward er gar fro das unser herr die warhait bewärt het durch den veind d' warhait.do ward d' künig auennir fast zornig vñ sprach.Hört auff vñ laßt uns die sach morgen enden. do sprach josaphat.vater laßt meinen mayster heint bymir daz wir mit ainander reden vñ trachten wie wir unser sach nach dem allerbesten volenden Vñ nym̃ deinen maister mit dir vñ tracht auch wie ir morgen thůt do lieff nachor mit jm und het dennocht ain hoffnung er würd jn verkeren Do sy nun mit ainander haim kamen do sprach er zů nachor. Du wilt wänen.ich hab dich für barlaam.ich waiß wol daz du nachor der sterenseher bist. unnd saget jm vil von cristen gelauben. vñ schickt jn des morgens frů in die wůst.do empfieng er den tauff. und dienet got mit fleiß.Do das der künig innen ward.thet es jm zorn.darnach kam ain zaubrer zů dẽ künig der hieß mit namẽ theodorus.vñ sprach.ich will deinen sun wol wider zů dem gelauben bringen.do ward er gar fro.vñ sprach Thůst du das so will ich dir ain güldine saul machen.vñ wil dir opffern als den göttern.sprach der zaubrer. thů all dein diener von jm vñ thů zů jm schön frawen die wol geziert seind und jm dienen. und jn verkeren.so will ich ainen bösen gaiste zů jm sendñ der jn zů d' unkeüsch raytzet. darmit überkompt man jn baß dañ mit kainen dingñ.das thet der künig. die frawen und der böß gaist raitzet jn fast zů der unkeüsch Do Josaphat der anfechtung empfand. do empfalch er sich unserm herren jesu christo mit grosser andacht und thet ain kreütz für sich. do vergieng jm all sein anfechtũg darnach thet man aber ain schöne jünckfrawen zů jm.die het er gern zů got bekert vñ sagt ir vil von cristem gelauben.do sprach die junckfraw.so nym̃ mich zů der ee.so wil ich an deinen got glaubñ.wañ die patriarchen vñ propheten haben all frawen gehabt. auch sant Peter.do sprach josaphat Es nemen etlich cristen ee frawen.aber die got ir keüschait haben gelobt: die nemen nit frawen. do sprach aber die junckfraw.Nun sprecht ir doch weñ sich ain sünder bekör.so freüw sich alles hymlischs hör.darumb so lyg ain nacht by mir unnd volbring meinen lust nur ain mal so wil ich des morgens frů ain cristin werden.Machst du mein sel hail.so hast du grossen lon vor got vñ raitzten jn fast mit red.vñ machten das er ainen lust gewan.do josaphat so lang vñ ser angefochten ward von den bösen gaysten. und jm sein hertze entzündet warde. do was es jm gar layde und waynet und klaget got sein leyden.vñ růfft got mit gar grossem ernst an. das er ym all sein sünde vergäbe.in der weyle do enntschlieffe Josaphat. Und sach in dem schlaf ain schöne wisen die was mit allerlay blůmen gar wol gezieret. Und die baume und die öste gaben gar süssen don.

Vnd die frücht der bäum warn lustig an zesehen. vñ begirlich zůessen vnd daz weter was schön vñ was ain süsser geschmack da vñ stůndñ stůl da die warn von gold vñ von edlem gestain vnd wären zierliche wolberayte beth. vnd lautter klare wasser. darnach fůrt man jn in die stat die selb maur was von gůtem gold. vnd schyn gar klärlichñ. vnd ain schar von hymel sang ain loblichs gesang das kain tödtlichs or nye gehört het. vnd ain stym sprach zů jm Die statt ist der seligen darnach wolt man jn von dannen füren. do bat er daz man jn da ließ. do sprachen sy. Er můß mit grösser arbait dar kömen Do fůrt man jn an ain vnsaubere stat die schmakt gar übel. vñ sagten jm daz wär ain stat der bösen vñ vngerechten darnach erwachet er vñ verstůnd wol das die schöne der junckfrawen die vnsauber stat wär. daz sy seer schmecket vnd der seel schädlich wär. Do kamen die bösen gaist wider zů dem zauberer. das thet jm zoren das sy nichtz geschafft hetten. do sprachen sy. Weñ wir jn zů dem gelust raytzten so thet er das kreütz für sich. do müsten wir fliehen. das was dem zaubrer gar layd. vñ gieng mit dem küng zů josaphat vñ hoft dañocht er brächt jn von seym vngelauben. vnd er saget jm vil wie vnrecht er het. do sagt er jn als vil von cristen gelauben biß das sich der zauberer bekort vnd sich tauffen ließ. vnd dienet got mit fleiß biß an sein end. do verzagt der künig an seinem sun. vñ taylt sein reich mit jm nach seiner besten freünd ratt. vnd wie josaphat von gantzem hertzen begeret in die wüste. yedoch nam er dannocht daz reich auff ain weil durch des gelaubens willñ. Nach dem als der küng sein reich von seinem sun getailt het vnd Josaphat in sein land kam. do thet jm got die genad das alle menschen gesund wurden die zů jm kamen. vnd es gieng jm gar wol in allen sachen. an sel vnd an leib. vñ meret sich sein lob. vnd sein eer in grossen selden. vnd er nam größlich zů an zeitlichem gůt vñ an demůtikait vnd ward sein eer weyt außgebrait Aber seines vatters lob eer vnd gelück verschwand jm zů allen zeyten vnnd nam ye mer ab. Das mercket der künig vnd verstůnde wol das sein sun sein glück von got het. Der gůt josaphat meret cristen glauben seer. vnd bawet überal in seinen stetten vil gots heüser. vñ erhöhet daz hailtumb darinn. vnd batt got täglich das er jm hilff thät das sein vater bekeret wurde. Er batt jn offt das er sich tauffen ließ vnd ain cristen würd. vnd batt seinen vater so lang biß er sich doch tauffen ließ. do gab er seinem sun alles sein reich auff. vnd büsset sein sünd gar mitt grosser reüw. vnd nam ain säliges ende. das erwarb jm sein sun vmb gott. Nach dem bracht Josaphat das gantz künigreich zů cristem gelauben vnd lebet tugentlichen vnd hailigklich vnd seligklich mitt allen

menschen vnd sprach zů dem volck Jr söllent arachia an meiner statt zů ainem künig haben. wann ich will nymmer künig sein. Das was dem volck layd vñ sprachen wir wöllen kainen andern herrn noch künig haben dañ eüch. do floch er offt haymlich. so brachten sy jn dann wider haim. vnd zůletzst entran er jn doch Vnd do er auff den weg kam. gab er sein künigkliches klayd ainem armen menschen vnd leget er des armen menschen klayd an. ¶ Der lieb josaphat layd gar vil. vnd thet jm der böß gaist vil zůlaid: Etwo stünde er vor jm mit ainem blossen schwert vnd sprach zů jm. Laß ab. ich schlach dich zůtod Etwañ erschyn er jm in ainer gestalt als die wilden thier. vnd schry vorchtlich so sprach er. Herr mein got küm mir zů hilff. Vnd gieng also in der wůste wol zway jar hyn vnd her vnd sůcht seinen mayster Barlaam vnd kund jn nit fündñ. darnach kam er von dem willen gottes für das hol. da barlaam sein maister inn was vñ sprach Lieber vatter vnd mayster nun lob got das ich kum̃ vnd thů mir auff wann ich hab vil erlitten. Vnd do barlaam sein stym̃ hort do erkannt er jn vñ lieff bald auß dem hol. vnd viel vmb jn. do waren sy bayd zůmal fro. vñ er küsset vnd halset jn vnd waren fro das sy ainander sehen solten. vñ josaphat was als jämerlich wordñ von dem grossen leiden das er die zway jare auff dem weg gehabt het. vnd von der grossen übung die er het. das Barlaam sein antlitz nit erkant. do saget er jm alles das jm widerfarn was von seinem vater. vnd mit dem zaubrer vnd mit nochor des dancket Barlaam vnserm herrn seiner gnaden. vñ sy beliben bey ainand. Vñ josaphat kestigt seinen leib mit vil übung vñ dienet vnserm herren mitt grossem fleiß. mit beten. vasten. wachen. tag vnd nacht. nit lang darnach ward Barlaam siech vnd starb seligklich vnd für sein seel zů den ewigen freüden. do ward Josaphat gar traurig vmb seinen maister vnd macht jm ain grab nahendt bey dem hole. vnd trůg jn mit der hilff gotes darein vnd mit der hilff der hailigen engel. do gieng ain süsser geschmacke von jm. do viel er nyder auff seine knye vnd sprach. Herr mein got seyt du mir meinen vatter barlaam genõmen hast. so biß selbs mit deinen genaden bey mir. vnd weiß vñ lere mich dein gebot durch barlaam deines dieners willen. vnd hilffe mir. wañ ich hab nyemandt meer. Vnd do er das gebett mit ernst gesprach demütigklich vnd mit seüfftzen. do entschlieff er bey dem grab. do sach er die engel schon gegñ jm geen. vñ waren gar liecht. vñ trůgen schön liechte kronen. Do fraget er wem die schönen liechten kronen solten. do sprach ain engel zů jm. dir sol die schöneſt liechteſt kron werden zůlon. darumb das du deinen vatter den künig vnd vil menschen bekert hast. vñ die darnach die best ist soll

deinē vater zůlōn werden. So wil dir auch got das hymelisch land ge ben ob du in der wůste beleybst biß an dein end. vñ dir vnd deinem va ter ist ain lon berait der wert ewig klich. vnd was ir hie gelassen habt das wirt euch dort hundertfeltigk- lich wider geben vnd das reich on ende. do der engel das gesprach. ge- dacht jm Josaphat. Nun ist mein vatter neülich ain crist worden. sol er dañ geleichen lon mit mir haben vnd do er das gedacht. sach er Bar laam der sprach zů ym ernstlichen. Josaphat du liebs kind du solt got billich loben vñ eeren. darumb das er deinem vatter die ewigen freüde geben hat. vnd solt dich deines vat ters freüd freüen. do antwurt josa phat. Lieber vatter vergib mir die gedencken durch dein güte. vnd sag mir wo dein beleyben vnd dein ge- mach sey. Do sprach barlaam. Hie mitten in der stat ist ain reicher pa last den möcht nyemand vergelten darinn ist alle freüd vnd wunn on alles leyden. darinn soll ich allweg sein. do begert josaphat daz er auch allweg darinn sein solt. Do sprach Barlaam. du můst noch mer in di- ser weltte arbayten du kumest aber schier zů mir. so hast du ewige freü- de mit mir. damit erwachet Josa- phat: vnd růfft got an vnd bat jn daz er jm hilff daz er stät an seinem dienst belib. vñ nam barlaams lere vnd leben an sich vnd leret götlich. vñ ye lenger ye strenger. vñ het ain englisch leben. vnd bekeret vil men- schen zů got. vnd was willi gklich ain martrer vñ gar ain seliger beich tiger. vñ was ain raine junckfraw vnd ain rechter reüer. vnd bran sein hertz all zeit mit jm. wañ er was de mütig. Vñ do er in den wald gieng do was er fünffundzwainzig jar alt. do ward er siech vñ starb selig klichen. vnd für sein sel zů den ewi- gen freüden. Der hailig Josaphat het kainen frid an seinem end. dañ das hymlisch hör was sein wör ge gen dem bösen gayst: do saß ain gů ter brůder nahent bey seiner zelle zů dem sprach die stym gottes. du solt wissen daz josaphat der diener got tes tod ist. dauon stee auff vnd be- grab jn. do gieng der brůder zů Jo saphat vñ fand jn tod. do legt er jn zů seinem mayster barlaam in das grab vñ gieng do wider haim. dar nach kame die stym gottes aber zů dem brůder zů dem sy vor kommen was. vnd sprach also zů jm du solt zů dem künig Bracha geen vnd thů jm kundt das Josaphat vnnd sein mayster tod seyendt vnd sprich es wöll got haben das er die hailigen erlichen bestäte. Do gieng der ain- sidel in das land jndiam. zů dem kü nig Bracha. den josaphat an seiner stat künig hett gemacht. vnd er sa- get jm das der hailig josaphat tod wär. vnd das er jn zů seinem may- ster Barlaam begraben hett vnnd das jm got kundt gethan hett. das er die hailigñ erlichen bestaten solt. Vnnd do das der künig höret. do waynet er vmb josaphat vnd hieß

den haligen ain reichen sarch berai
ten. vnd sendet nach vil fürsten. das
sy im hulfen vnd rieten. das sy josa
phat in sein künigreich brachten. do
wurdn̄ sy fro. vnd füren in dem sel
ben jar nach dem liebn̄ hailigen. vn̄
do sy das grab auff thetten funden
sy die hailigen leichnam vnuerseert
vn̄ gieng ain süsser geschmack von
jnen. Do hůb d künig jr hailig leich
nam selb auß der erd mit andacht.
vn̄ hieß ir pfeller reilich machn̄ als
künigen wol zam vnd fürten sy mit
wirdigkait haim. vnd do die men-
schen in der statt horten das man
das hailtumb bracht do gieng das
volck gemainklich gegen jm mit lob
gesang. vnd trůgen vil brinnender
kertzn̄ vnd vil hailtumbs. vnd des
lands bischof gieng auch gegen jm
mit aller pfaffhait vn̄ empfieng sy
mit aller wirdigkait. vn̄ sunder die
hailigen leichnam mit andacht. vn̄
brachten sy in das münster das jo-
saphat selbs gebawen het vnd leg
ten sy mit wirdigkait in den sarch
den der künig jn berait het. do wa-
ren vil siechen dar kōmen die wur-
den alle gesund durch ir hailigkait
die blinden wurden gesehendt. die
krūmen wurden gerecht. die toubn̄
gehōrent. die behafften wurden le-
dig. Es warn auch vil haiden dar
kōmen. vnd do sy die zaichen horten
vnd sahen do glaubten sy. vnd ließ
sen sich tauffen. vnd der künig tay-
let ir gewand. vnd gab das hayl-
tumb vil herren. do wurden sy fro.
Nun helf vns barlaam vn̄ sein sun
josaphat vmb got erwerben durch
ir grosse hailigkait das wir hie im
zeit menschen werden nach gottes
lob. vnd vnsers lebens ain gůt end
vnd nach disem zergänncklichen le-
ben. das ewig leben: Das verleich
vns got der vatter vn̄ der sun vn̄
der hailig gaist. Amen.

¶ Von sant Andreas

¶ Sant Andreas der zwelffpot
het got lieb vnd dienet jm mit fleiß.
tag vn̄ nacht mit betten. vasten. vn̄
wachen vnd mitt vil ander gůtter
übung vn̄ prediget in dem land ach
aia. darin̄ bekort er gar vil menschn̄
zů christen glauben vnd zů got vnd
kam do in das land patras. darinn
prediget er auch das wort gots vn̄
bekert auch vil menschen zů got. Zů
den zeytten was ain jüngling bey
sant andreas der het jn lieb vn̄ wa
ren in ainem hauß das was seinen
freünden gar layd. vn̄ zündeten das

hauß ob jn an vnd do der rauch üb er sich aufgieng. do nam der jüng ling aiñ krůg mit wasser vnd spren get auff das dach do erlasch es zů hand: do sprach sein vatter. vñ sein můter: vnser sun ist ain zaubrer wor den. vñ satzten laytern an das hauß vnd wolten daran hynauff steygñ do erblindten sy alle vnd mochten der layter nit gesehen do sprach ay ner zů jnen: ir thoreten leüt. ir arbai ten vmb sunst. wann es vicht gott für sy. das secht ir nit. darumb laßt daruon das sein zorn nitt über eüch gee: das sahen vil menschen. die be korten sich zů gott Aber vater vnd můter sturben bayde in fünfftzig ta gen: vnd man leget sy bayde in ain grůben. ¶ Ain fraw die hett ainen morder genõmen. bey dem trůg sy ain kind. vñ do sy es gewinnen solt do was ir wee vnd mochte es nitt geberen das was ir layde vnd spi ach zů ir swester. gee zů vnser götin dyana vnd bitt sy das sy mir genã digklich von meiner geburtt helff. das thet sy. do sprach der veind auß der götin. warumb rüffest du mich an. nun mag ich dir nitt gehelfen. Gee zů andream der mag dir wol gehelffen. Do bracht sy den zwelff poten zů ir schwester. Do sprach er zů ir du leydest billich: wañ du hast empfangen in vntreüwen. vñ hast angerüfft die bösen gaist. darumb hab reü darüber vnd gelaub an je sum christum. vnd wirff die geburt von dir: do gelaubet sy zůhand an. got. vnd gebar ain vnzeytigs kind vñ ward do gesund. ¶ Zů der zeyt was ain alter man der hieß niclaus d gieng zů sant andreas vnd sprach ich bin. lxx. jar alt vnd hab all mein tag in vnkeüschait gelebt. vnd nam etwañ das hailig ewangelium vñ batt got das er mir keüschait verli he. do zoch mich die gewonhait wi der zů sünden: Vnd ains tags ent zündet mich der gelust vnd kam in das gemain hauß. vnd wolt da die sünd volbringen vnd vergaß das ich das ewangelium bey mir hett: Do sprach die böß fraw zů mir. gee auß gee auß du alter man. du bist gotes engel: vnd kõm nit zů mir vñ rüre mich auch nit an. wañ ich sich an dir wunder: vnd das wundert mich seer vnd gedacht daran. das ich das ewangelium bey mir hett: Darumb bitt ich dich lieber herre sant Andreas das du got für mich bittest. Do das sant Andreas hort do waynet er jämerlich. vnd batt gott mit grossem ernst für jn von der tertz zeit biß zů der non zeit. vnd stůnd do auff vnd sprach. Ich will nichts essen vntz daz ich sich ob sich vnser herre über jn erbarmen will. Vnd do er nun fünff tag geuastet do kam die stymm gottes zů jm. vñ sprach. Andrea du bist erhöret vmb den alten mann. Aber als du dich gehüngeret hast. also soll er auch thůn. Das thet der man vnd va stet sechß monadt. mit wasser vnd brot. vnd ward ain gůtter säliger mensch. vnd starb säligklichen. Do kam die stymñ gotes vñ sprach aber

zů sant andreas. ich hab nicolaum von deinem gebett wider gewunnen den ich verlorn het. des danckt er got mit fleiß. ¶ Es was aines mals ain jüngling der was ain cristen der bekant sant Andreas hayligkait gar wol. vnd kam zů jm haymlich vnd sprach. darumb daz ich schön bin so hatt mein můtter ain böse begird zů mir vnd bat mich daz ich bey ir läg. vnd do ich das nit wolt thůn do ward sy zornig vnd gieng zů dem richter vnd sprach. ich wolt mit ir gesündet haben. darumb bitt gott für mich. wann ich will mich der sach nitt versprechen. vnd will vil lieber sterben dañ das ich mein můter zůschanden bring. darnach gieng der jüngling für gericht vñ sant Andreas mitt jm. do rüget jn sein můter. do schwig er vnd wolt nit reden. Do sprach sant Andreas zů der můter. O du aller vnbarmhertzigiste fraw. wilt du deinn sun durch deiñ bösen lust lassen verderben. Do sprach sy zů dem richter. Mein sun hat den lieb gewunnen. vnd wolt nach seinem rat bey mir gelegñ sein. do ward der richter zornig vñ hieß den sun in ainen gebichten sack stossen vnnd hieß jn in ain wasser werffen. vñ sant Andream in ainen kercker legen vntz er sich bedachtet wie er jn tödten wölt. Do růfft er vnsern herren mit ernst an das er erzayget damit sein mechtigkait wer recht het oder nit. do kam ain grosser erdbidem das der richter von dem stůl viel. vñ die leüt vielen auff die erden. vnd es kam ain grosser donerschlag der schlůg daz böß weib zůtod. Do gewunnen die andern menschen reü über ir sünd. vnd batten sant Andreã das er got für sy bät. das thet er. do ward daz wetter gestillt. ¶ Do sant Andreas in der stat nicena was do klagten jm die burger das ausserhalb ꝺ statt siben böß gaist wären vñ tödteten die leüt die da für zügen. Do kam er an die stat da die veind waren. vnd gebott jn das sy sich dem volck zaigten. vñ zůhand sach man sy in hunds gestalt. darnach gebot er jn das sy an ain stat zugen da sy kainem menschen möchten schaden do verschwundñ sy zůhand. vñ do die menschen das zaichen sahen. do gelaubten sy an vnsern herrn jesum cristũ. Darnach ging sant andreas in ain andre stat vñ do er zů dẽ thor kam. trůg man jm aiñ todten jüngling entgegen: do fraget er die leüt wie jm geschehen wär. do sprachñ sy. Es kamen siben hund in sein schlaff kamer vñ ertodten jn. do sprach sant Andreas waynend. ich waiß wol daz die bösen gaist seind die da von nicena vertriben seind worđñ vñ sprach zů seym vater. was gibst du mir. das ich deinen sun wider lebendig mach. Do sprach der vatter ich hab nit liebers dañ den sun den will ich dir geren geben. do růfft er vnsern herren an mit grosser andacht. do stůnd er zůhandt lebendig auff vnd was gesund. vnd warde do sein junger. ¶ Aines mals do

schriften viertzig mañ zů sant andre as die wolten cristen glauben von jm lernen Das thet dem veind zorn vnd beweget das mör das sy all ertruncken Do bracht man ir leichnā zů dem gestad vnd leget sy für sant andreas vnd sagt jm das sy den gelaubñ von jm wolten gelernt habñ do erwarb er jn vmb got mitt seinem gebett. das sy wider lebendig wurden. vnd leret sy den gelauben. vñ keret sy zů got. Zů den zeiten kam sant Andreas in das land Achaia. vnd machet vil kirchen darinn vñ bekert vil zů got. vñ bekert des richters egrauß frawen. vnd lert sy cristen glauben vñ taufft sy. des ward der richter innen. das er als vil volcks bekeret hett. do ward er zornig vnd lieߟ jn fahen. das volck erzürnet. vnd wolten den richter ertödt habē. do erlößt jn sant andreas von iren henden vnd bat das volck das sy sein marter nit irreten. vñ sprach Vnser herr jesus christus gieng gedultigklich mit den die jn viengen darumb leid ich billich vnd laß den richter seinen willen mit mir haben vnderstend meiner marter nit vnd auch eüch selbs zů der marter beraitent wañ got will. vñ fürchten üch nitt. wann sy mügent eüch nur den leib nemen. vnd tröstent üch gotes vnd laßt die sünd vnd fliehent der helle pein. vñ verweget eüch eüers lebens vmb die ewigen freüde die nymmer vergeet ewigklichen. Do er das geredt. do was daz volck gedultig. Des morgens sendet der richter aber zů sant andream vnd sprach. Mir ist layd das dein leer also brait wordñ ist. das du der leüt als vil bekert hast Du solt den abgöttern opffern od du můst sterben do sprach er Mich hat got in daz land gesant. durch der sel hail. so hab ich mit der hilff gotes der menschñ ain gůt tail zů cristem gelauben bracht die söllen sich freüwen wañ sy kōmen zů der ewigen freüd die nymēr zergeet ewigklich. do ward der richter zornig vnd hieß jn seer schlahen das das blůt von jm ran. das layd er gedultigklich vnd tröstet die leüt in dem leyden vnd sprach. ich acht der marter nit. wañ mein herr vnd got hat vil durch meinen willen erlitten. do sprach der richter. du můst noch vil leyden vnd můst gekreützigt werden. als dein herr jesus christus. do sprach sant andreas. des todes hab ich ye begeret wañ ich byn des kreütz knecht. darnach hieß jn d richter an das kreütz binden. darūb das sein marter dester länger werte. wañ het man jn daran genagelt so wär er gar bald tode. Vnd den leüten was laid vmb jn vñ sprachen gemainklich der rain man ist ain freünd gotes. vnd hat nit verdient das man jn kreützigen soll vñ sy schryen vast darumb das man jn also martert. do bat er das volck fleissigklichen das sy sein marter nit wendeten vnd rüffet gegen dem kreütz. vnd sprach. Byß gegrüsset du vil hailiges kreütz der leichnam vnsers lieben herrn Jesu christi hat dich ge

hailiget der den tod an dir layd. da
von bist du baß beklaydet dañ das
du mit gold wårest beschlagen. vñ
mit edlem gestain wårest erhaben.
die gelider vnsers herrn jesu christi
habñ dich geziert als die edlen mar
gariten. O kreütze das da scheynet
über alle dise welt. laß mich nitt irr
geen als das schaff das nit hirtten
hat. ich freüw mich dein das ich zů
dir kõmen sol. darũb freü dich mein
vñ empfach deiñ junger vnd nym
mich von diser welt Das horten xx
tausent mañ vnd weib vñ kind. die
wurden all bekert zů got. Vnd des
richters brůder sterocoles der was
auch da. Sant andreas stercket die
leüt an dem kreütz. vnd prediget jn
von got vnd von cristen gelauben
An dem andern tag darnach gien-
gen die leüt zů dem richter vñ spra-
chen. sant andreas der diener gotes
leydet grosse marter die hatt er mit
kaim übel nye verdienet. Du solt jn
ab dem kreütz nemen. wañ wie gros
se marter er leydt so predigt er heüt
den andñ tag ymermer. do erschrak
egruß der richter gar ser das er den
nocht lebet vnd gelobt jn er wölt jn
ab dem kreütz nemen. vñ gieng selb
zů dem kreütz vnd wolt das wun-
der sehen. Vn do jn sant andreas sa
he. sprach er zů jm. warumb bist du
her kõmen. wilt du an vnsern herrn
jesum christum glauben. so werden
dir dein sünd vergeben. bist du aber
darumb kommen das du mich von
dem kreütz wilt nemen das soll nitt
sein biß ich daran gestirb. dann ich
sich den künig von hymel der laßt
mich zů jm. vnd byn in freüden vor
got. vnd sprach zů dem richter. Be-
ker dich od du kumpst in die ewige
pein. Do hieß er jn ab dem kreütz ne
men. vñ wañ sy zů jm stygen so für
er in die höch. das sy jn nit erlangen
mochten. daran versůchet sich ma-
nig mensch. vñ wolten jn herab ha
ben genõmen. do mochten sy es nit
Do sach der lieb herr sant Andreas
gen hymel auff vnd sprach. Herr je
su christe. ich bitt dich das du mich
nit laßest von dem kreütz nemen biß
das ich mein leben auff gib. Do er
das gesprach: kam ain groß liechtt
von hymel. das schyn also seer das
man sein nit erleydñ mocht. das we
ret lang vmb jn. vnd in dem selben
liecht für sein sel zů den ewigen freü
den. Do sungen die engel ain neüw
es süsses gesang. vnd fürten sein sel
mit fröden gen himel. Zůhand war
de der richter behaft mit dem veind
der peiniget jn so seer. das er bald
starb. das sahen vil leüt die vorch-
ten sich seer. vnd des richters brů-
der sterocoles gewan reü über sein
sünd. vnd verstůnd wol das er an
dem vnrechten was. vnd růfft sant
andream mit ernst an: vnd batt jn
das er jn vor übel behůte. vñ die an
dern mit jm. vnd wurdñ bekert vñ
getaufft in dem namen gottes des
allmechtigen. ¶ Aines mals was
ain herr der nam sant andreas kirch
en aiñ acker. do bat der bischoff der
selben kirchen got das er jn darum̃
straffet. Do gewan der herr den rit

ten vnd verstůnd wol das sant an dreas den acker an jm rach vñ bat den bischoff das er got für jn bått daz er gesund würd so wolt er den acker wider geben. das thet der bischoff vnd bat got mit ernst für jn. er ward gesund vnd gab den acker nitt wider. das was dem bischoff laid vnd gieng in die kirchen vñ zerbrach alle ampeln die darinn waren vñ sprach. Jch will kain ampel anzünden lassen biß daz sich got an seinem widerwart richet. vnd der kirchen das ir wider gibt. Do verhenget got durch sant andreas willen. das der herr siecher ward dañ er vor nye was gewesen. vnd der selb herr sendet aber nach dem bischoff das er got für jn båt das er gesund würd. so wolt er jm den acker geben od ain gůt das als gůt wår do sprach er. Jch het got für jn gebeten. do erhort mich got durch sein gůte. Darnach hieß sich der herr zů dem bischoff tragen. vnd bat jn daz er in die kirchen gieng vñ got für jn båt vnd do er in die kirch geing do starb der herr do belib der selb acker der kirchen. also rach d lieb herr sant andreas sein kirchen gůt. Es was ain såliger bischoff der het sant andream gar lieb vñ eert jn allzeit. vñ was sein zwölffpot. der het anfechtung von der vnkeüsch vnd wider stůnd jr doch. das thett dem veind zorn vnd kam zů jm in ainer junckfrawen gestalt vnd sprach. Jch bin von künigklichem geschlecht vnnd wolt dem allmechtigen got dienen darumb bit ich eüch ir wöl mir ain gemach geben dariñ ich got dienen müg. des gewert sy der bischoff vñ hieß sy mit jm essen. do setzet sy sich gegen dem bischoff über tisch. vnd machet sich ye långer ye schöner. do gewan der bischoff grossen lust zů der junckfrawen vñ maint er wölt mit ir sünden vñ hieß den hoff versperren. do kam sant andreas für die tür vñ sprach zů dem hůter er wölt zů dem bischoff. Do das die junckfraw hort sprach sy. man sölt jn nit hinein lassen. er sag vns dann was das gröst wunder sey. das gott ye hat geschaffen. Do sprach sant Andreas. das gröst wunder das got ye geschaffen hat. das ist. das got so vil angesicht geschaffen hat vnd doch ye ains anders ist dañ das ander. vnd ains vor dem andern wol erkennt wirt. Do sprach die junckfraw. Haiß vnß noch ain frag vnd richter wa das erdtrich höher sey. dañ der hymel. do redt aber der lieb sant Andreas vnd sprach. Do gott vnd mensch auffůr über alle kör der engel vnd da er sitzet zů der rechten hand seins vatters mit menschlicher natur. vnd da ist die erde höher dañ der hymel. Do sprach aber die junckfraw. fragt jn noch ain frag. vñ darnach laßt jn herein. Fragt jn wie verr von dem hymel sey biß her auf daz erdtrich. do sprach andreas Geehin vñ sprich zů der junckfrawen. sy wiß es doch vorhyn gar wol wañ sy hab es gemessen: dauon daz sy von hymel herab viel. vñ dauon

ward verstossen. do man ir das sa get verschwand sy als bald. do bekant nun der bischoff wol das es der böß gaist was. vnd er was fro das jn got behüt het. vnd hieß den bilgerin bald einlassen. do was er verschwunden. das was jm gar layd. Do ward jm von got kundt gethon das es sant Andreas was gewesen do dancket er got vñ dem lieben zwölffpoten das er jn behůt het. vnd dienet jm fürbaß mit fleiß biß an sein end. Nun helff vns der lieb zwelfpot sant andreas vñ got erwerbenn das wir verdienen die ewige freüd vnd säligkait Amen

Von sant Barbara

¶ In den zeiten do marencius kayser was. Do was ain haydnischer reicher fürst der hieß dyosterus der bettet die abgötter an. der hett ain junge tochter die hieß Barbara die het er zůmal lieb. vnd hett ir grosse sorg darumb macht er ir ain hohen thuren darein wolt er sy verschließen das sy nyemandt säch. wann sy was vnmäßlich schön. In der zeyt kamen gar edel fürsten vnd herren zů irem vatter vnd batten jn vmb sein tochter Barbara zů ainem gemahel. Do růffet dyosterus seiner tochter vnd sprach zů ir. Mein aller liebste tochter. nym war es seind fürsten vnd herrn zů mir kömen vñ bitten mich das ich dich jnen gebe. Do sprach sy. Lieber vatter ich bitt dich das du mich nit zwyngest ee ð zeit ich von dir far. recht als ob du mir nit genädig seyest. vnd mich nit lieb habest. wañ du hast mich lieb vñ liebest mich als dein ainiges kinde. Do das der vater höret do mainet er. er wölt sy kainem mañ mer geben über iren willen. Darnach hieß er seinen abgöttern ainen schönen tempel machen. vnd jm ain wasser in dem tempel machen. darauß man das opffer waschen solt. das dann der selben sitten vnd gewonhait ist Vnd darnach hieß dyosterus zwai venster in den selbñ tempel machen do gabe er den arbaytern iren lon für. wann er můst zů dem kayser reiten. do gieng sant Barbara in den hohen thuren. den ir ir vatter gemacht het. vñ sach die abgötter an die ir vatter eeret vnd anbettet. do ward nun ir hertz erleüchtet. vnnd empfieng den hailigen gayst. do sy die abgötter ansahe do verschmehet sys vnd spüztzt yn vnder ir antlitz vñ sprach zů jn. Wee eüch ir bö-

sen abgötter. vnd die eüch gemacht habñ. wee allen dienen die hoffnüg zů eüch haben vnd zerbrach die selben abgötter vnd verderbet sy alſo gar das sy wurdñ als ain åsch. vñ gieng da in ires vaters tempel vnd sprach zů den arbaytern. Sy ſolten dreü venster in den tempel machen. Do sprachen sy. Es hat eüwer vatter nur zway hayssen machen. Do sprach sy. Jr söllen noch ains machen. vnd was eüch darumb angeet. so sprechent es sey mein schuld. wañ dreü erleüchten alle hertzen vnd all creaturen. vnd maynet damitt den vatter vnd den sun vnd den hayligen gayst. Vnd gieng in das wasser vnd růfft vnsern herren mit besunderm grossem ernst an vnd sprach. Herr Jesu christe hilff mit das ich in disem wasser getaufft werd durch dein güte. Do erhöret sy vnser herr vnd sendet ir Johãnem den tauffer von hymel herab der taufft sy. vnd hieß sy Barbara. als sy vor hieß. Do ward sy gar fro vnd dancket got mit gantzem ernst seiner genaden die er ir gethan het. vñ gieng do auß dem wasser zů des tempels stayn wandt. vnd trucket mit iren vingern vier kreütz darein. do wich der hert stayn als das wachs vnd bestůnden die kreütz an der wandt. vnnd ir fůßtritt in dem wasser das man sy darinnen spürt. vnd sy glitzten als das silber. Nun kam ir vatter von dem kayser. vnd do er hort das sein tochter die abgötter zerbrochen hette. do ward er gar zornig auff sy vmb iren gelauben. vnd lieff auß vnd bracht sein schwert vnnd woltt sy haben ertödtet. Do das sandt Barbara sach do bettet sy vnd růffet got mit grossem ernst an. der kam ir bald zůhilff. vñ spielt sich der staynfelßen von ainander. vnnd empfieng die hailigen junckfrawen an sich vnnd verbarge sy vor irem zornigen vatter. vñ warff sy anderhalb auff aiñ berg darauff waren zwen hirten. die hůten da ir schaf die sahen wol das sy von irm zornigñ vater auß dem felsen geflohen was. do kam ir vater vnd sůchet sy überal. vnd kam zů den selbigñ hirten. vnd fraget sy ob sy sein tochter Barbarã nit gesehen hetten. do mercket der ain wol das er fast zornig was vnd wolt jm sein tochter nit weisen vnd schwůr er het sy nit gesehen vnd weßte auch nitt wa sy wår. Der ander hirt zaiget mit aynem finger auf sy Do das sant barbara sach do flůchet sy dem selben hirten. zuhandt warde er zů ainer marmelstainin saul. vñ all seine schåflin die wurden zů heüwschrecken Do nam der vatter sein tochter. vñ gaiselt sy gar ser vnd greülich vnd nam sy bey dem hare vnd zoch sy den hohen berg ab. vnnd darnach versperret er sy in ain klaines kåmerlin vnd bande sy mit eyßnin ketten: darumb daz sy nyemand geledigen möchte. vnnd setzet ir sicher hůtter die ir hůten. vnd lief zů dem richter vnd klagt jm sein leyden das sein ainige tochter ain cristin wordẽ wår

vñ sprach zů dem richter. Jr söllent sy darumb peingen. darnach gebot der richter das man sy für jn brächt do pracht sy ir vater für den richter vnnd sprach zů jm. er solt sy tödten. Vñ do der richter sach das sy schön was. do sprach er zů ir. Liebe Barbara was wilt du an dir selbs tůn hilf dir selbs vñ opffer vnsern göttern. od ich tödt dich mit bitter marter. do sprach sy. Jch will nyemand opffern dañ meinem herrn jesu christo. der hymel vnd erden beschaffen hat vñ das mör vnd alles das darinnen ist. vnd all creaturn. So spricht der prophet von allen bösen gaisten die eüwer götter seind. Sy haben münder vnd mügen nitt reden sy habent augen vnd gesehent nitt. sy habendt oren vnd gehörendt nitt vnd habent hend vnd greyffent nit sy habent füß vnd mügent nit geen vnd kain lebendiger atem ist in irem mundt. vnd die sy gemacht habent die werdent jnen geleich. vnd die sy anbetten vnd eeren. Von der red ward der richter ser zornig vnd hieß sy nackent abziehen. vnd ir flaysch abzerren. vñ ire wunden mit härin hembdern reyben. vnd marterten sy vnd erzerten ir allen iren leyb das er blůtfar warde. recht als ob man sy in blůt gedunckect hett. vnd als manigen schlag sy empfieng als offt lobet sy got. vnd dancket jm seiner genaden. darnach füret man sy in den kercker vnd gab ir weder zů essen noch zůtrinckend. das layd sy lang gedultigklichen. die weyl betrachteten sy sich mit wölicher marter sy sie tödten solten. Vnnd do sy nun kainen trost hett. do tröstet sy vnnser herre selber. Zů mitternacht vmbgab sy ain hymlisch liechte. do erschyn ir vnser herr selber vnd sprach zů ir. Liebe barbara gehab dich wol. wann alle die die dein peyn vnd marter eerend die werden sich größlich freüwen. du solt des wůtrichs trawung nit fürchten. wañ ich will alle zeyt bey dir sein. vnnd will dich nymmer verlassen. vnnd will dich erlößen von aller deiner peyn. darnach gabe ir vnnser lieber herr Jesus Christus ain kron von den blůmen des paradeiß vnd sprach zů ir. die kron wirt dir nymmer dirr ewigklichen. Do vnnser lieber herr das gesprach. do waren ir all wunden gehaylet das man weder wunden noch masen nyendert sach noch kainrlay marter. darnach für vnnser herr wider auff gen hymel. das sahe sy sichtigklichen mitt iren augen. vnd er gab ir seinen götlichen segenn. do freüwet sich die lieb junckfraw sandt Barbara des trostes ser den ir vnser herr gethan het vnd dancket jm seiner genaden mitt grossem fleiß. Do es tag ward do hieß der richter die junckfrawen für jn bringen. vnd do er sy ansahe. do sach er wol das die wunden an ir gehaylet waren vnd kain maß an irem leyb was. do maynet er seine götter hetten sy gesund gemacht vñ sprach. barbara merck wie genädig dir mein götter seyen. vnd wie groß

lieb zů dir haben. Die wort versch-machten ir gar seer. vnd sprach zů dem richter. dein götter seind dir sel ber gleich. sy sein d blind vnd toub vnd künden nit reden. wie möchtñ sy dañ mein wunden gehailt habñ nun mügen sy jn selber nit gehelfen Ich will dir sagen wer mit meine wunden gehaylt hat. das hat chri-stus mein herr vñ got getan der ist mit seiñ gnaden mit mir den magst du nit sehen. dauon das dein hertze erhert ist. vñ das du den bösen gay sten dienest. Do ward der richter zornig vnd wůtig als ain leo vñ ge bot daz man ir seyten zerren solt mit brinnenden fackeln vnd hieß ir das haubt erschlahen mit aim eisen ha-mer das ir daz blůt zů dem mūd vñ nasen auß gieng. das layd sy gedul tigklich vñ sach auf gen hymel vnd sprach. Herr jesu christe mein herre vnd mein got du byst ain bekenner aller ding vñ aller hertzen vñ waist wie ich dem tod entrūnen byn vntz her das du mich nit verlassest wañ ich hab die schleg hertiglich durch dich erlitten. Darnach gebot der ri chter daz man ir die brüst mit ainem schwert abschneydñ solt do sach sy auff gen hymel vñ sprach. Herr ich bitt dich das du mich von deinem angesicht nit verwerffest. vnd das du den hailigñ gaist nit von mir ne mest. vnd do sy die matter erlytten het. do hieß sy der richter nacket ab ziehen. vnd also bloß durch die stat ziehen. vñ gebot das man ir frisch wunden mit gayseln durch schlůg das laid sy gedultigklich durch got vñ sach auff gen hymel vnd sprach Mein got vnd mein helffer ich bitt dich daz du meiñ leib deckest. das jn die bösen mañ nit sehen. Vnd do sy das gesprach. do sendet ir got ainn engel d legt ir ain weisses gewand an. Do namen sy die ritter vnd für ten sy in daz aygen das da haißt do lisiū an die stat der sunnen zů ainem bösen richter der gebot das man sy über blosse swerter füret. das layd sy aber gedultigklich. vnd demůtig klich. vnd sach auff gen hymel. Do nun sant barbara die pein alle gelit ten hett. do fůrt man sy widerumb zů irem vatter. der fůrt sy auff aiñ berg vñ wolt sy selbs tödten vñ do sy hort das sy sterben solt. do eylt sy seer zů der matter. Nun hett die lieb junckfraw vnsers herrn fronleich-nam sunderlich lieb gehabt. dauon bettet sy andechtigklichen ee man sy tödtet vñ sprach herr jesu christe dir můssent alle ding vndertenig sein. vnd deinem willen mag nyemandt widersteen. ich bit dich daz du mich diser gebett gewerest. welicher der ist der mich lieb hatt vnd anrůffet. vnd meyn matter eeret das der on deiñ hailigen leichnam nymer ver-schayde vnnd du des sünd an dem jüngsten tag nymmer gedenckest. vnd biß allen den genädig die meiñ tod eeren. vnd gibe jnen ires lebens ain gůtt ende vnd das ewig leben. wañ du waist wol das wir kranck seynd vnnd ainen blöden leyb ha-ben. Vnnd do sy das gesprach. do

kam von hymel ain stym̄ herab die sprach zů jr. Nun kōm her du allerliebste. vnd tůe fürbas in wonung meines vaters. vn̄ alles das du gebeten hast des bist du alles gewert vn̄ zůhand enthaubtet sy ir aygner vatter. Do für ir sel zů den ewigen freüden Vn̄ an der selbn̄ stat ward sant Juliana auch gemartert Darnach gieng ir vatter ab dem berg. vnd es kam das wild feür vnd verprennet jn das er starb. also rach sy got an irem vater. Die haylig junckfraw sant barbara warde gemartert an dem vierden tag des monat septembris. Vnd es kam dahin ain man hieß valentinus der begrůb iren hailigen leichnam. in der stat der sunnen. Da thůt gott vil zaichenn durch sy. Vnd do die hayden innen wurden das sy als vil zaychen thet do machten sy ir ain̄ schōnen sarch den hiengē sy an vier silberin ketten vn̄ hanget bey yeder ketten ain ampel. vn̄ prinnent all vier mit balsam vnd das selb land ist gar dirr. vnd hatt mitten ain klains bāchlin vnd wan̄ es lang dirr ist vn̄ nit regnet. so haben sy nitt wasser. so tragen sy den̄ sant barbara sarch zů dē bāchlin vn̄ setzen jn auff das wasser vn̄ so geet es weyt auß. daruon wirdt dan̄ das erdtrich feücht vn̄ fruchtbar. ¶ Aines mals veraynten sich die christen das sy mit den hayden wolten streiten vmb cristenglaubn̄ vn̄ legten sich für die stat solis. dauon die hailig junckfraw geborn ist vn̄ ligt auch da begraben. Vnd legten sich vmb die statt auff all weg. das nyemandt weder ein noch auß mocht. vnd die cristen vnd hayden striten ser wider ainander. do wurden der cristen gar vil verwunt Zů letst sach der allmechtig got an die gerechtigkait. vnd halff den cristen das sy gesigten wan̄ er verlaßt die seinen nymer. vnd half jn das sy die haiden all zůtod schlůgn̄. Darnach giengn̄ die cristen in den tempel vn̄ hofften sy funden groß gůt darinn vnd do sy darein kamen wurden jn alle wunden gesund die sy von den hayden empfangen hetten. do wurden sy fro vnd danckten gott seiner genaden. Do sahen sy ain̄ alten haiden in dem tempel bey dem sarch sitzen. der hůtet sein. do fragten sy jn was er da thāt. Do sprach er. Ich hůt des sarchs. darinn ligt ain cristin die haißt barbara. vn̄ sagt jnen wie sy wār gemartert worden vm̄ cristen glauben vn̄ wie sy mit irem hailigen leben vnd mit iren schōnen zaichen vil menschn̄ zů cristem glauben bekert het vn̄ sprach. Die junckfraw ist als hailig wan̄ es lang nit regnet. vnnd das man iren sarch auff das klain wasser setzt so ergibet es sich zůhandt das es über jn geet. vnd geet doch nit in den sarch vnnd braytet sych weyte überal in das land. daruon wirdt dann das land feücht vnnd auch fruchtbar. vnd gewynnet dann korens genůg vnd was wir bedürffen. den̄ so tragen wir den sarch mit wirdigkayt wider in die kirchen. do das horten

die cristen do wurdñ sy frö vñ kniê ten all nyder vnd danckten got vñ sant barbara d gnaden vñ sprachñ Seyd got so grosse zaichen durch der hailigñ junkfrawen willen tůt so söllen wir all vnser gesellen hertragen die vns die hayden erschlagen haben. das gefiel jn allen wol vnd giengen zů den todten cristen vñ trůgen sy zů dem tempel. Vñ do sy nahent darzů kamen. do hůben sy an zůschreien vñ beteten vnd lobten got vnd die hailigen junckfrawen. vñ brachten die todten zů dem tempel vñ sant barbara sarch vnd růfften sy mit grossem ernst an. vñ sprachen. Hailige junckfraw sant barbara wir bitten dich durch dein gůte die du mit got ewigklich hast das du vns vmb got erwerbest daz dise menschen alle wider lebendige werden Do erhöret sy sant barbara vñ erwarb jn vmb got das sy alle wider lebendig wurden: do wurden sy gar frö. vñ danckten got vñ ir der gnaden vñ namen irn hailigē leichnam vnd fürten jn mit grosser wirdigkait gen rom. ¶ Es was ains mals ain marschalck in preüssen der hieß Cůnrat der was ain teütscher herr vñ was götlich vnd darzů redlich. vñ was auch ain gůter fechter vmb cristen glauben. Zů den selben zeytten was ain hertzog der hieß mit namen schwantzwoldus. der was ain haid. vñ thet den cristen gar vil zůlayd. vnd peiniget vnnd martert sy wa er sy an kam. Das weßt der vorgenante marschalck wol. vnd was jm gar layd. vñ thet es dem bapst zů rom kund. der gab den cristen für alle ir sünd das sy wider die vngelaubigen hayden stritten. do gewunnen vil menschen genad das sy ir sünd wolten büssen. vnd mitt den hayden wolten streiten vmb den glauben. Do nam er die mitt jm die da streytbar waren. vnd hůb sich auff die fart. vnd kam an sant barbara abent in der hayden lande. vnd gewunnen ain festen die hieß schertzwitz. die was des hertzogen schwantzwoldi. vnd tödten gar vil hayden vñ viengen ain tail. vnd namen vil gůts vñ kamen in aiñ keller da was ain sarch der was mayſterlich geschmidt vñ mit gůten schlossen verschlossen do hetten sy hoffnung sy funden groß gůt darinn. vnd des hertzogen insigel was darauff getruckt. Do brachen sy den schrein auf. do funden sy sant barbara haubt innen. das hienge dannocht an den adern. vñ funden brief darbey. daran stůnd geschriben das das sant barbara haubt wär. do wurden sy alle gar fro daz sy vor freüden waynten. vnnd vielen auff die erden vnd betteten das hailig haubt an mit andacht. darbey was ain fraw die sach vnd höret das alles. die sprach. Jr söllen fro sein. wann alle ding die ir heüt gethan habent die seind mir heint in dem schlaff scheynbarlichen für kömen. vnd sant barbara ist heynt dreü mal tzů mir kommen in ainer verborgen gestalt. Vnd sprach do

zů mir sy wolt hin faren. do fraget ich sy zů dem dritten mal. wa sy hin wolt farn. do sprach sy ich will gen Colmen vnd will da meß hören. do wurden sy fro. vñ namen das haubet mit andacht vñ fürten es in die stat Colmen. da empfiengen sy das hailtumb mit grossen freüden. vnd schonhait vnd wirdikait. darnach kam der von beham wentzelaus zů dem marschalck vñ batte jn die herren all von dem teütschñ hauß mit grossem gebeet. vmb sant barbara haubt halb. das gewerten sy jn. do nam er daz haubt halb vnd fürt es mitt grosser wirdigkait geen prag. vnd bauwet ain schöne capellen. in sant franciscen kirchen. in sant barbara eer. da ist noch heüt das nider tail ires haubts. vñ das obertail ist zů colmen vñ geschehent an zwaien stetten vil grosser zaichen. ¶ Ains mals wolten drey äbt zů capitel reyten. vnd ritten durch ainen waldt. da hetten die rauber wonung iñen do horten sy ain jämerlich geschray. do erschracken sy gar seer. wann sy weßten wol das morder darinnen waren. doch darumb das die stym got als seer anrůffet do ritt der ain abt hynzů. do was es ain haubt. do fraget er es wie jm geschehen wär do antwurt es. mich habent die rauber hie enthaubt vñ habent meinen leichnam dort in ainen busch gezogen. wann ich byn ain übeltätiger mensch gewesen. doch eeret ich die lieben junckfrawen sandt barbara alle tag mit ainem gebett. vnd batt sy das sy mir vmb got erwürb das ich on gotes leichnam nymmer verschyede. darumb so růffent eüwern brůdern her. vnd setzen mein haubt auff meinen leichnam. vnd fürent mich in die kirchen vnd helfent mir das mir gottes leichnam werde. so stirb ich. do růfft er den zwayen äbten auch zů jm. vnnd saget jn was jm das haubt gesaget hett. do namen sy das haubt vnnd trůgen es zů dem leichnam. vnd satzten es darauff vnd fürten jn vnder iren armen in ain kirchen. vnnd brachten jm ainen priester. do beichtet er alle sein sünd. mit grosser reüw. vnd empfieng vnsers herren fronleichnã. vnd sanck do als bald nyder vnnd starbe. vnnd was vor drey tage in dem wald gelegen vnd mocht nitt sterben on gottes leichnam. Vnnd do sy das zaychen hetten gesehenn vnd gehöret. do namen sy des groß wunder. vnd lobten got mit grosser andacht vnd sant barbara Darumb söllen wir ir och geren dienen vnd sy loben vnd eeren. Nun helffe vns sant barbara vmb got erwerben das er vns nymmer laß sterben on seinen hailigñ fronleichnam das wir den empfahen mitt reüw vnd mit andacht. das er vnser gelayt sey von disem leben zů dem ewigen leben. Amen

¶ Von sant Nicolao

land. in der selbē zeit solten vil schif mit korn zů dem kayser farn. Vnnd von dem willen gots schlůg d wind die schiff mit dem korn in sant niclaus land. das thet got durch seinen willen. seinem volck zů nutz vnd zů frūmen. do sprach der bischoff zů den schifleüten. Gebent mir des korens vmb gots willen. auß yetlichē schif ain wenig. do sprachen sy. herr man hat vns das korn gemessen. do sprach er nun thůnd als ich eüch gebeten hab. so wil ich eüwer bürg gegen got sein. daz üch des korns dort nit abgeet. Do liessen sy jm des korens auff die red. als er jn gelobt het wañ sy hetten vil von seiner hailigkait gehört. vñ massen jm dreühundert scheffel dauon. Vnd do die botten haim kamen do massen sy jr korn nach sant niclaus red. do funden sy es gar von den gnaden gottes. do wurden sy gar fro. vnd sagten das zaichen überal in dem land von jm. vñ lobten got darumb vnd sant nicolaum. vñ der lieb hailig gab überal das koren armen leüten. wa er sy fand. Nun was ain baum in d statt vnd do das volck dannocht nit gelaubig was. do hetten sy ain abgötin die hieß diana in dem baum. vñ eereten den baum alle. das was jm gar layd. vnd hieß jn abhawen. vñ wöret den menschen das sy die abgötin nymer eerten. Do was d böß gaist zornig auff sant niclaus. vnd trůg jm darūb haß. vñ gedacht jm ainer boßhait. vñ macht ain böß öl dauon brunen die stain. vñ daz wasser. er thet das öl in ain vaß vñ verwandelt sich in aines weibs bilde vñ fůr auf dē mör vñ kam zů etlichē menschē die wolten zů sant niclaus farn. vnd sprach ich wölt gern mit üch zů dē hailigen farn so irret mich groß vnmůß. daz ich nit dar kōmen mag. darumb bit ich eüch das ir jm daz bringent von mir vñ salbent es überal an die wend in seiner kirchē vñ eylet da von jn vñ verschwand Zůhand kam ain anders schif dort her. darauff saß ain man der was sant niclaus gleich vñ sprach zů jn. Ir sölt mir sagenn was eüch das weib gebē hab vnd was sy geredt hab. do sprachen sy. sy hatt vns das öle geben vnd spricht wir söllen es überall an die wende streichen in sant niclaus kirchen. Do sprach er. das weyb ist der böß gayst gewesen. vnd wolt eüch betrogen haben darumb werffendt das öle in das wasser. so werdendt ir innen wie schädlich es ist. do bran daz wasser wie ain stro. do waren sy gar fro das sy gott der allmächtig daruor behůt het. Vnd do sy nun zů der kirchen kamen vnd sant niclaus ansahen do sprachen sy all Du bist der der vns dort von des bösen gaysts lyst erlößt hast. Vnd do das sant niclaus hort do dancket er got seiner genaden die er durch yn gethan het. ¶ Aines mals kam der kayser geen Rom vnd sendet da drey fürsten in ain landt. Do kamen sy in sant Niclaus land. do empfieng er sy gütigklichen. vnd lůde sy haym.

vñ do sy bey jm sassen do sagt man
jn man wölt drey jüngling vmb vn
schuld enthaubten. vnd der richter
thät es vmb ir gůt. do was jm laid
vmb sy. Vñ er bat drey fürsten das
sy mit jm an die stat kämen da man
sy enthaubten wolt. das thetten sy.
Do lieff der bischoff gar bald vnd
schry halta halta. do bytten sy. Do
hieß er jn die hende vnd die augen
bald auff binden. vñ sprach zů dem
richter. Du bist vol falschait. wañ
du woltest sy vmb ain klaines gůt
verderbt habñ. do baten die römer
den richter für sy. das er sy zů hulde
ließ kömen. das thet er. Vñ die drey
gefangen füret er mit jm haim Vñ
do die drey fürsten dem kaiser die sa
chen gericht hetten. füren sy haym.
do het sy der kayser gar lieb das sy
jm sein sach als wol gericht hetten
vnd eeret sy darũb. das neydten die
andern vñ versagten sy gegen dem
kaiser. do ließ er sy vahen vnd leget
sy in den kercker. vnd sprach. Man
sölt sy des andern tags tödten. Do
waren sy in grossem leyden vnd spr
achen offt. herr sich vnser vnschuld
an vnd hilff vns. do sprach der äl-
test vnder jn. Wir söllen sant Nico
laus anrůffen. der dort drey mañ er
löset. vnd söllen jn biten das er got
für vnß bitt. do růfften sy jn all an
mit grossem ernst. do kam sant Ni-
claus in der selben nacht zů dem kai
ser do er schlieff vnd erschyn jm vñ
sprach. du hast drey mann vmb vn-
schuld gefangñ die solt du ledig las
sen. oder du gewynst grosse vnlüge
das dir dein veind angesigen. vnd
dich tödten. do sprach er. ich bin Ni
colaus der bischoff von mirren. da
mit verschwand er. vñ kam zů dem
der die drey mann versagt het. vnd
sprach zů jm. du solt achten das die
drey mañ ledig werden od du můst
grosse not leiden. wañ du wirst als
vnrayn von würmen das dich die
essen. do sprach er. Wer bist du. do
sprach er. ich bin Nicolaus vñ wilt
du mit gemach. so thů als ich dich
gehaissen hab. vnd schyed also von
jm. Vnd do der kaiser des morgens
auf stůnd. do kam er zů dem der die
drey mann versagt het. vnd sagt ir
ainer dem andern wie es jm in dem
schlaff ergangē wär. Vñ der kaiser
hieß die drey mañ für jn bringen. vñ
sprach zů jn. kenent ir ainen bischoff
der haißt Niclaus. sy sprachē ja herr
wol. vñ sagten jm von seinr hailig
kait. do sprach er. danckt got dē her-
rẽ vnd auch jm. wañ ich will eüch
durch seinen willen ledig lassen vñ
nemend da mein gab vnd bringend
sy jm von mir. vnd gab jn vier gul
diner trinckfaß vñ sprach zů jn. Bit
tend jn das er den almechtigen got
für mich bit. do füren die drey herr-
en zů sant Niclaus vnd brachtñ jm
die gab vnd eerten jn. vñ danckten
jm gar seer das er jn geholffen hett
Vnd do er hort das got also gnad
durch jn thet. do dancket er jm mitt
grosser andacht. Darnach warde
sant Niclaus siech vnd mocht gar
übel. Vñ do er sterben wolt do bat
er den allmechtigen got. das er jm

ainen engel sendet der jm an seinem
tod bey stůnd. das geweret jn got.
do lag er in grosser andacht. vñ em
pfieng vnsers herren fronleichnam
vnd die hailigen ölung vnd empfal
he sein gaist in die hend des almech
tigen gotes. vnd starb da seligklich
en. do für sein sel zů den ewigē freü
den. do gieng ain gůter edler gesch-
mack von jm. do berait man jm ain
schönes marmelstaines grab. vnd
leget jn mit grosser andacht darein
vnd bestäteten jn mitt grosser an-
dacht. vñ thůt got die genad durch
jn. das das öl allzeit durch seine ge-
lyder fleüßt ¶ Nun kam ain bisch-
off nach jm der was ain gůter seli-
ger man. vnd bekort vil menschē zů
gott. den vertryb man von neydes
wegen von dem bystumb. do gabe
sant Niclaus grab kain öl mer vntz
der bischoff wider kam. Vnd dar-
nach ward die stat mitten von den
veinden verbrennt. do kamen. xlvij.
ritter von der stat pare in sant Ni-
claus münster. die hetten gott lieb
vnd fragten wo sant Niclaus hail
tumb wär. do weiseten yn vier mü
nich sein grab. Do wurden sy fro.
vnd fundē sein gebayn in öl schwy
men. vñ fürten das hailtūb mit an-
dacht haim. vñ tůt got grosse zaich
en an der stat durch des hailtumbs
willen. Ains mals was ain man dē
gieng seer an dem gůt ab. do batt
er ainen juden das er jm gold lihe.
do sprach der jud. setze mir bürgen
oder pfand. do sprach er warlichen
ich mage dir weder bürgenn noch
pfand setzē. ich will dir aber aiñ ayd
bey sant niclaus sweren das ich dir
schon gelten will. Do nam der jud
den ayd vñ lihe jm das gold. do ge-
wan der crist vil mit dem gold daz
mercket der jud vnd sprach. Du solt
mir nun gelten. sprach der crist hast
du vergessen daz ich dir golten hab
do erschrack der jud seer vnd sprach
du sagst nit recht. du hast mir nitt
golten du můst mir aiñ ayd schwe-
ren darumb. do ließ der crist aiñ ho
len stab machen vnd füllet den mit
gold. vñ do er dem juden schweren
můst. gab er jm den stab vñ sprach.
nym den stab biß ich dir geschwör.
das thett er in der lüstigkait das er
möcht swern er het jm das gold ge
ben. vñ schwůr er het jm vergolten
daz er jm gelten solt Do gab jm der
jud den stab wider vnd gieng von
jm betrůbt vñ sprach. Eya Nicolae
was sol ich dir gůts vertrawen. er
hat mir bey dir geschworn. vñ hab
doch mein gůt verlorn. Darnach le
get sich d' christ an die straß vnd ent
schlieff. do gieng ain wag über jn
vnd den stab. vnd er starb. vnd der
stab zerbrach vnd viel das gold her
auß. do sach man sein groß falsch-
hait gar wol. do kam der jud auch
darzů vnd sach es. do sprachen die
leüt zů jm nun heb auff das ist dein
Also rach sich der lieb herr sant Ni
colaus an dem mann. Do sprach
nun der jud. Nicolae du hast gar er
lich gethan. vñ thät er noch ain zay
chen. vnd machet den todten wider
lebendig mitt seiner genad so wölt

ich mich tauffen lassen. do machet got den todtẽ lebendig durch sant Niclaus willen. do bekant der jud das er an dem vnrechten gelauben was vñ ließ sich tauffen. vñ dienet got fürbaß mit fleiß. ¶ Nun was ain andrer jud der hett vil von sant niclaus zaichen gehört ð wolt verr auß farn. der hieß jm ain bild nach sant Niclaus machen. vnd empfalhe jm alles sein gůt vñ sprach. Hůt wol biß daz ich wider kõm oder du můst vil leyden. Vñ die weil er auß was stalen jm die dieb sein gůt. Do er wider kam vnd sein gůt nit fand do was er laydig vnd sprach. Eya sant Niclaus du hast gar übel gehůt. das solt du innen werden. vnd schlůg das bild seer mit gayseln. vñ die weyl wolten die dieb das gůtt taylen. do kam sant niclaus zů jn vñ erschyn als er mit gayßlen geschlagen wär vnd sprach zů jn. Die nott leyd ich von eüch. dann ich solt des gůts gehůt haben so habt ir es verstolen. gebt es wider oder ich mach das ir zů offen schanden. oder darmit erhangen werden. do sprachen sy. wer bist du. do sprach er ich byn sant Niclaus. do erschracken sy seer vnnd brachten dem juden sein gůtt wið vnd sagten wie jn sant niclaus erschynen wär. vñ wie er mit jnen geredt het. do bekert sich der jud vñ ließ sich tauffen. ¶ Ains mals waz ain grosser rauber in dem bayerlande. der thet den herren vnd den fürsten grossen raub. vñ brach jn groß lastwägen auff. vñ nam jn daz gůt alles. vnd wañ ain armes peürlein mit dem pflůg für so nam er ainem reichen pauren ain roß vnd gab es dem armen vnd můst jm es lassen. vnd mocht jm es nit wider nemen. Vnd do er nun vil geraubt het. do thet man jn in die acht. do rait er ain weil von dem land ain jar oð zway vnd kam do wider zů land. vñ thet den herrn aber ainen grossen raub bey Regenspurg: vnd do sy das innen wurden. vmblegten sy jn daz er niendert gefliehen mocht. do was jm layd. Do sach er ain klaine kirchen die was sant Niclaus. do gedacht er jm. der hailig ist ain grosser nothelffer vnd gewan grosse hoffnung zů jm vnd růfft jn mitt ernst an vnd batt jn das er jm hülff das er jnen entrunn. so wölt er jm sein bestes pferd geben. oder souil gelts darfür. als das pferd werdt ist. do was er auff ainem hohen berg der was als hoch als ain hohe kirchen vñ vnder dem berg floß die tonaw hin. do warf er dem pferd den mantel über den kopff vnd sprangt mit dem pferdt in die tonaw vnd růfft die weyl sant Nicolaũ an der halff jm das jm nye kain layd geschach. do ward er gar fraw vnd rayt in sant Niclaus kirchen vnd dancket jm seiner gnaden mit grosser andacht. vnd legt so vil gelts auff den altar. als er maint das dz pferd wert wär. vnd wolt darnach das pferd auß der kirchen haben gezogen. do mocht er es nyendert pringẽ. do gedacht er jm. ich hab villeicht zů we-

nig gelts auf den altar gelegt vnd legt aber als vil darauff vnd wolt das pferd aber herauß ziehen. do mocht er es aber niendert bringen. do was jm gar layd vñ griff aber an die taschñ vñ nam alles gelt her auß daz er darinñ het guldin vñ pfe ning vñ legt es auff den altar. vnd nam daz pferd vnd zoch es auß der kirchen. do gieng es mit jm. vnd do er für die kirchen kam do sprach er. Zwar herr sant niclaus du bist der teüreſt vñ ſtrengeſt roß tauſcher d mir nye zů kam. ¶ Des erſten ſang man die gemain hiſtori von ſant ni claus. Nun waren brůder in der kir chen die da haißt das hailig kreütz. vñ iſt in vnſer frawen eer gweicht Die brůder hetten die aigen hyſtori von ſant nicolao gar gern geſüngē vñ baten den prior gar fleiſſig das er ſy ließ ſingen. do ſprach er. Es iſt nit gůt das man die alten gewon hait mit neüwen ſitten verker. Do batten ſy jn aber fleiſſig darūb. do ſprach er zornigklich zů jm. gee von mir wann ich erlaub eüch nymmer das neüer vñ ſchimpflicher geſang geſungñ werd. do was jn gar laid Vnd do ſant niclaus tag kam. ſun gen die brůder die gemayn hyſtori mit layd zů mettin. Vnd do ſy ſich all nach der mettin hetten nyder ge legt. Do erſchyn ſant Niclaus dem prior gar ſcheützlich vñ nam jn bey dē har vñ zoch jn miten auff dz ſch laffhauß. vñ ſang die antiffen über das magnificat. O paſtor. gar lan ckſam biß an das end. vnd nach yeg licher pauß der ſtym ſchlůg er dem prior groß ſchleg auff den ruckenn mit dem beſen den er in d hand het. Do erwachten die brůder all von dem geſchray. vnd lieffen zů jm. do lage er onmächtig. do hůben ſy jn auff vnd trůgen jn halb tod in ain beth. Vnd do er wider zů jm ſelber kame do ſprach er zů den brůdern. Geet vñ ſingt fürbaß die neüen hy ſtori von ſant Niclaus das thetten ſy vñ lobten jn fürbaß mit freüden ¶ Es was ains mals ain reicher man d het ſant niclaus gar lieb vñ lůd all jar vil menſchñ an ſeym tag in ſeiner eer. Vnd ains mals het er vil volcks an ſeinem tag geladen. vnd do ſy in der wirtſchafft ſaſſen vnd aßen do kam der böß gayſt an die thür in aines bilgrinß weiß. vñ bat vmb das almůſen Do ſprach d vatter zů ſeinem ſun. nym̄ vñ bring jm das brot. Vnd do der ſun dem böſen veind das brot bracht. do bra che er jm den halß ab. Do was der vatter ſeer betrůbt. vnd leget jn in ain kamer biß die wirtſchafft ain end nam. do gieng er zů jm vñ way net greülich vnd ſprach. Wie biſt du als jämerlichen tod vnd ſprach O hayliger ſant Niclaus. Iſt das dein lon. das het ich dir nit getraut laß dich mein betrůbnuß erbarmen vñ die weyl er alſo klaget do warf der ſun die augen auff vnd warde lebendig vnnd wol geſundt. Vnd alſo ward der vatter gar fro. vnd růffet den prieſtern allen vnd ſaget das groß wunder do wurdñ ſy all

fro vñ dancket got vñ sant niclaus der gnaden. Es was ain man der het sant niclaus gar lieb der bat jn mit fleiß das er jm vmb got erwür be ainen sun. vnd gelobt jm er wölt den sun zů seinem münster bringen vnd ainen guldin kopff mit jm. do erwarb jm sant Niclaus ainen sun vmb got. do ward er gar fro. vnd do das kind gewůchß. do hieß der vater aiñ reichlichen kopff machñ do macht man jn so schön daz er jm als wol geuiel das er gedachtt ich will jn behalten vñ selber darauß trincken. vñ jm ainen andern mach en nach dem ersten. vñ fůr auff ay-nem schiff hin mit dem knaben. Do ward den vater gar ser dürsten vñ sprach zů dē sun Bring mir ain was ser in dem ersten kopff. do gieng der sun zů dem wasser vñ viel mit dem kopff hinein vñ ertranck das was dem vater laid vñ fůr doch fürsich zů dem hailigñ. vñ kam in sein mün ster. vñ leget den andern kopff auff den altar sant niclaus. do sprang er wider herab. do satzt er jn wid dar auff. do viel er aber herab do ersch rack er seer. vnd satzt jn zum dritten mal darauff do viel er aber herab. wañ sant niclaus wolt sein nit. do sach der vatter den sun mit dem er-sten kopff dort her geen. do ward d vater fro vñ sprach. sun wie ist dir geschehen. do sprach der sun. ich viel in das wasser vñ mich behütt sant Niclaus das mir nichts geschach. do ward d vater so fro das er sant niclaus bayd köpff opfferet. vñ dan cket got vnd jm der gnaden. vñ fůr widerūb haym. ¶ Ains mals waz ain reicher man d het sant Niclaus gar lieb vnd bat jn mit ernst das er jm ain kind vmb got erwürb. Do erhort er jn vnd gab jm ainen sun. do ward er fro vnd danckt got vñ sant niclaus der gnaden. vñ macht ain cappellen in seiner eer. Vnd do der sun zů seinen tagñ kam. můst er verr außreiten. do fieng jn ain haid nischer herr. do das der vatter hort do růfft er sant Niclaus an. vñ bat jn das er jm hülf das sein sun ledig würd Vnd an sant niclaus tag do solt sein sun seinem herren aiñ kopff mit wein vor halten. Do gedacht er an die hochzeit die sein vatter an sant Niclaus tag het. vñ was trau rig er seüfftzet vnd wainet vor dem künig. do fraget jn der künig war-umb er waynet. do sprach er. mein vatter hat an sant niclaus tag vil wirtschafft vnd freüd so hab ich gar kaine. do sprach der künig. sant Niclaus mag dir nit gehelffen. du můst hie mein diener sein vñ ward zornig vnd hieß den knaben einsper ren. do ward er gar seer betrůbt. vnd růfft sant niclaus mit ernst an vnd batt jn das er jm hülff das er auß der gefängknus kām. vnd in dem entschlieff er. do kam ain gros-ser wind in das hauß vnd fůrt den sun also schlaffend in seins vaters capellen da man inn sang vnd laß. damit erwachet er. vnd sein vatter vnd můtter wurden gar fro vnnd danckten got vnd sant Niclaus der

genaden. Vnd das volck alles lo-
bet den hayligen vmb das zaychen.
Nun bitten wir sant Niclaus das
er vns vmb got erwerb hail der sel
vnd des leybs vnnd nach disem le-
ben die ewigen freüd. Amen

¶ Von Marie empfengknuß

¶ Ee das got hymelreich vnd erd
trich erschůff. do het er Mariā auß
allen creaturen ausserwölt zů ainer
můtter vnd hatt sy darzů geordnet
vnd fürsehen das sy ewigklich solt
sein die aller wirdigest vnder allen
creaturen. die alten väter vnd pro-
pheten begerten ir zůkunfft gar be-
girlich vor lang ee sy geborn ward
vnd lobten sy. vnd Isaias sprach.
Nempt war es wirt ain růtt auf-
geen von der wurtz yesse. vnd ain
junckfraw empfacht ainen sun der
wirdt gehaissen emanuel. Vnd die
andern propheten habendt von ir
auch vil geweissagt Darnach über
vil jar do kam ain säliger man der
was von nazareth vnd hieß Jo-
achim. der nam ain frawñ die hieß
Anna. die waren bayde gerecht vñ
dienten got mit fleiß tag vñ nacht
vnd sy tailten als ir gůt in drey tail
Das ain tail gabñ sy in den tempel
das ander tail gaben sy armen leü-
ten. vnd das dritt tail behielten sy zů
irer notturfft das sy vnd ir gesünd
daruon lebten. vnd waren xx. jare
bey ainander daz sy nye kain kind ge
wunnen. darumb waren sy seer be-
trůbt vnd batten got mit grossem
ernst das er jnen ain kindt gäbe. so
wölten sy jm es zů dienst gebñ. dar
nach zů ainer hochzeit kam Joach
im zů jerusalē vnd vil volcks. Vnd
do er in den tempel kam zů dem al-
tar vnd opffern wolt als die andn
menschñ. Do sprach der priester zor
nigklich zů jm. Wie getarst du zů
dem altar kōmen wañ du von got
vnd von der ee verflůcht bist vnd
dein opffer ist got nit genām dar-
umb das du vnberhafft bist. do er-
schrack er vnd schämet sich so seer
das er nit zů seim gesind dorst geen
vn gieng zů seinen knechten die des
vichs hůten auff dem veld. Do er
ain klaine weil bey jn gewesen was
mit grosser trůbsal. do kam der en-
gel gotes vñ sprach Got hat mich
zů dir gesendet vnd hat dein gebett
erhört vnd hat dein scham angese-
hen. Dein fraw Anna soll dir ain
tochter gebern die solt du mariam
hayssen. die wirt gehayliget in mů-
ter leib. vñ wirt erfült mit dem hai-

ligen gaist. vnd als sy von ainer vn berhafften můter geborn wirt. also wirt gotes sun von hymelreich võ ir geboren. des nam wirt gehaissen Jesus vñ werden vil menschñ von jm selig. vnd hab dir das zů ainem warzaichñ. Weñ du kömest vnder das guldin thor so begegnet dir da dein wirtin Anna. damitt versch- wand der engel vnnd erschyn sant Anna auch vnd verkündet ir alles das daz er irem wirt geoffenbaret het. Darnach begegneten sy ainand vnder der guldin porten als jn der engel gesagt hett. do waren sy des kinds sicher das von jn geborn solt werden. vnd waren gar fro. vnd dancketen gott seiner genaden. Zů- hand ward sant Anna schwanger des lieben kinds Marie. der schöpf fet got ain lautere seel. die war d zů handt gehailiget in ir můtter leibe über alle engel vnd über alle hayli- gen vnd über alle creaturen. vnnd ward ir geleich nye. vnd wirt auch nymer ewigklich. wann sy ist von got mit sundern gaben begabt vor allen lautern creaturn mer dañ der höchst engel zů hymel begabt was od adam in dem paradeiß den gott selber macht. wañ sy korte sich von gott. so mocht Maria iren willen noch ir gunst nye zů kainen sünden naygen. tödtlich noch täglich. wañ sy was mit ainer vnuermayligten stätigkait zů got dem herren gekert mit allen iren krefften. Also begeet man den tag der hailigñ junckfrau marie als sy gehayliget ward in ir můter leib. wañ sy ist ain hoffnung vñ ain hail aller sünder. vnd söllen sich heüt alle raine hertzñ freüwen. wañ es ist heüt ain tag der ain an- fang ist aller menschen hail vñ ain widerbringũg aller ding in hymel reich vnd in erdtrich. vnd ist heüt empfangen ain eer vnd ain kron al ler junckfrawen. Vñ ist heüt gehai liget ain wolgezierter tempel gotes vnd ain mägtliche mütter gottes. vnsers herren iesu christi. ain secret des hailigen gaistes vnd ain milte hand der hailigẽ driuältikait durch die vns ist geben der götlich schatz

¶ Es was ains mals ain abt der het vnser frawñ gar lieb der wolt mit etlichen münichen auff ainem schiff über ain wasser farn. do ma- chtẽ die bösen gaist ain groß sturm wetter das daz schiff zerbrach; do waren sy in grossen nöten vnd het- ten sich ires lebens verwegen. Do rüfft der abt vnser frawen an mit grossem ernst. vnd bat sy das sy jm zůhilff käm. Do erschyn jm zůhand sant Peter der zwelffpot vñ sprach zů jm Gehab dich wol die du ange rüfft hast die will dir helffen. vnd fürt sy all an das gestad vñ sprach zů dem abt. Vnser fraw will von dir haben das du iren tag eerest vñ begangest. als sy in irer müter leyb empfangen ward vnd da gehaili- get ist worden. Do sprach der abt ich waiß nit wenn der tag ist. oder was ich an dem tag singen oder le- sen sol. do sprach sant peter. der tag ist an dem sechßten tag des monats

decembris daran solt du jn alle jar begeen. vñ solt von ir singñ als du von ir geburt singest vnd lyst. dañ daz du das wort natiuitatis. wandelst vnd singest conceptio damitt verschwand sant peter. do saget es der abt den andern menschen auch vnd begieng den tag als maria empfangñ ward. ¶ Ains mals was ain man gar aines bösen lebens vñ het doch vnser frawen gar lieb. vñ eert sy offt. vñ gieng ains mals über ain weytes veld. vnd hungert jn gar seer. Do erschyn jm vnser fraw mit vil schöner junckfrawen die trůgen gar vil lustiger kost in vnsaubern schüsseln. Vnd vnser fraw sprach zů jm. yß der kost. do sprach er. die kost ist lustig vnd gůt. Aber ich mag jr nitt essen. darumb das die schüssel vnsauber seind. do sprach vnser fraw. Das lob vnd das gebeet das du mir sprichst das ist gůt an jm selbs. aber darumb das daz hertz vnsauber ist so hab ich kainen lust dauon. domit verschwand maria mit den junkfrawen. Do bekert sich der man so bald. vnd dienet vnser frawē fürbaß mit grossem fleiß die weil er lebet. ¶ Ain gůter münich hett vnser frawen sunder lieb für all ander hailigñ der het ain gewonhait von kindthaitauff biß an sein end das ließ er durch kain ding wañ er vnser frawen höret nennen so kniet er nyder wo er was vñ küsset das erdtrich. Vnd do er alt vnd kranck ward do gieng er dannocht zů mettin. vnd weñ man. Te deum laudamus sang. biß das man sang Nō horruisti virginis vterum. Du hast der junckfrawen leib nitt verschmecht. so naygt er sich deñ vnd küßt das erdtrich. vñ so er vor kranckhait nit mocht auff steen so gieng vnser fraw mit grosser schonhait zů dem münich vnd hůb jn gar senftigklich auff. vnd sprach ains mals zů jm. Kum lieber fründ dir ist groser lon berayt. vnd ist zeytt das du dein kron empfahest die du verdienet hast. damit verschwād sy. Von dem gesicht erschrack der conuent vñ giengen zů dem münich vñ frageten jn wañen der groß schein kōmen wär do saget er jn was er vnser frawen von seiner kindhait auf zů lob vnd zů eer getan het. vñ wie sy jn selbs het auff gehaben vñ wie sy mit jm geredt het. do danckten sy vnser frawen. Vnd darnach bald fůrt vnser fraw sein seel zů den ewigen freüdñ. ¶ Ains mals was ain fraw die setzet ir in irm hertzen für wie sy wölt vnser frawen ainn loblichen dienst erbieten. Do erschin ir vnser fraw aines tags vnd sprach zů ir. Du hast allen willen du wöllest mir ainen wolgefallen dienst erbieten. So rede gar wenig in der kirchen vnd was du gůts tůn wöllest das thů nit das du darumb gelobt werdest oder wöllest werden du solt es mir vñ meinē kind zůlob thůn. vñ was man dir zůlayd thůt das leyd alles gedultigklichen. vnd wer dir flůcht den gesegen allezeit. tůst du das so wiß das du mir ain

loblich wolgefallen tůst vñ in wôliche not oder angst du kômest dauon wil ich dich erlôsen Do daz die fraw hort. ward sy gar fro vnd behielt die leer mit fleiß. Do sy nun an irem todbeth lag vnd sterben wolt do het sy grosse anfechtung das sy nahent an gottes erbarmũg verzaget was vnd die anfechtung nam an ir zů vnd peiniget sy ser an irem hertzẽ. Do kam vnser fraw zů ir die ain trôsterin ist aller betrůbten hertzen vñ sprach zů ir. wie gehabst du dich Do sprach sy es geet mir übel. wañ ich hab groß leyden vnd verzweiflung an gottes barmhertzigkait wañ ich firchtich sey ewiglich verlorn. Do sprach vnser fraw gehab dich wol wañ darumb daz du mein leer gehalten hast. so will ich dich von diser not erlôsen vnd will dich fůren da kain leyden ist ewigklich. Also starb die fraw vñ fůr ir sel zů den ewigen freüden. ¶ Ains mals waren drey gaistlich frawen in ainem kloster die heten ainander lieb. die zwů waren junckfrawen. vñ die ain ain wittib. die hetten all dry vnser frawen gar lieb. do starb die ain junckfraw vnd die wittib zoch zů dem todt. Do bat die dritt môcht sy es habñ an got das sy her wider kâm vñ ir die warhait saget wie ir gespilen der junkfrawen lon wâr vñ ir selbs lon. daz gelobt sy ir vnd verschyed also. Darnach am dreissigsten tag erschyn ir die witib bey ainem altar mit grosser schonhait vñ sprach zů ir. Jch bin kômen als du mich gebetten hast. Du solt wissen das du meines lons nit ain klains sticklin sichst. do ward sy fro vnd ward gestercket in dem gaist. vñ fragt sy von ir gespilen lon der junckfrawen. Do sprach die wittib Wâr all dise welt berment vñ das môr dinten vñ alles laub vnd graß federn vnd alle menschen die auff dem erdtrich seind schryben. die môchten die vnmâssigen freüd vnser gespilen der junckfrawen nit geschreiben doch sage ich dir ain wenig von ir freüd die sy hatt. sy geet mir vor an mangerlay lon als dañ wol billich ist. vñ sy fůret gestern ainen rayen mit vnserm herrn jesu christo vnd mit seiner můter marie vñ mit vil andern junckfrawen die waren all gar schôn. Vnd sang ain besunders gesang. vnd trůg ainen krantz mit schônen blůmen auff irem haubet. do batt ich sy das sy mir den krantz nur ain stund lyhe. Do sprach sy. das ist nitt zymlich. yedoch gabe sy mir der blůmen von dem krantz. die hab ich dir gebracht das du die sehest vnd der blůmen kraft innen werdest. vnd leget die blůme in ainen zirckel auff dem erdtrich. do gieng ain sôlicher gůtter geschmack von den blůmen das die junckfraw entzucket ward. vnd fůre dar wittwen seel do wider zů dem hymel vnd der gůtt geschmack der blůmen weret darnach ettwen lange zeytte. ¶ Aines mals was ain prediger über den verhengett got das er gar grosse anfechtung

gewan. do bat er vnser liebe frawē gar mit grossem ernst das sy jm zů hilff käm. Do kam sy zů jm vñ sprach. Sag jn allen dein predigen von mir vñ von meim gewalt das thet er. do vergieng jm sein anfechtung

¶ Aines mals was ain rauber in dem land vorwey d entschlieff vor müde auff dem veld do kamen sein veind über jn vñ tödten jn also schlaffend. Do weltzet sich das haubt schnell zů ainem dorff vñ sprach O hailige junckfraw maria verleyhē mir ain ware reü vnd ain ware beicht. do brachten jm die leüt ain priester die jn getödt heten. do hieß der priester das haubt zů dem leichnā legñ do beichtet das haubt bey den glidern all sein sünd mit grosser reü do sprach der priester jm ablaß vnd sprach Ich bitt dich durch got daz du mir sagest wamit du die grossē gnad vm̄ got verdient hast. Do sprach das haubt. do ich jung was hort ich. wer vnser frawen eert mit vasten od mit ander güter übung. das er damit verdient vor seim tod ain ware reü vnd beicht all seiner sünd. vnd wie böß ich bin gewesen so hab ich den sambßtag vnser frawen zů eern geuast. vñ wayß auch sunst kain gůt werck daz ich hab gethan. vñ starb da zůhand seligklich

¶ Ains mals waz ain fraw d star be ir man die het anders trosts nit dañ ainen ainigen sun der ward gefangen vñ schwarlich gebundē. do sy das hort ward sy seer betrübet vnd wainet jämerlich. Do hett sy vnser liebē frawen gar lieb vñ bat sy gar mitt grosser andacht das sy iren sun ledig machet Vnd gieng aines mals in die kirchen für vnnser frawen bild vnd sprach. O du edle vñ selige junckfraw maria. ich hab dich lang gebetten das du meinen sun ledig machest. O du můter der barmhertzigkait. du bist mir in meinem leyden noch nitt zůhilff kōmen vnd hab dein hilff mit wainenden augen begert. darūb das mir mein sun genōmen ist. also nym̄ ich deinē sun zů ainem pfand. Vnd nam vnser frawen bild das kind von der schoß vñ trůg es mit ir haim vñ behielt es mit grossem fleiß in ir gefengknuß vnd freüwet sich des gůten pfands das sy an ires suns stat het Vnd der selbñ nacht erschyn vnser fraw dem jüngling. vñ thet da jm die thür an dem kercker auff vnnd sprach zů jm. Gee hyn zů deiner můter vnnd sprich das sy mir meinen sun wider geb. dann ich hab ir den iren geben. Do gieng der jüngling haym zů seiner můter vnd saget ir wie jn vnser fraw erledigt het. do ward sy fro vnd dancket gott vnd nam das kind vnd bracht es vnser frawen wider vnd sprach. Liebe můter vnser fraw du hast mir meynen sun wider geben. darumb gib ich dir dein liebes kind auch wider

¶ Es was ain bischoff zů tolos. der hieß Hildefonsus. der het vnser frawē gar lieb. vñ macht ain bůch von ir grossen hailikait. do kam maria ains mals do er daz bůch in der

hant hett vñ danckt jm der eern vñ wirdigkait die er ir getan het. Darnach wolt er jr grösser eer erbieten vnd gebot das man vnser frawen achtenden tag vor weihenacht mit andacht feyren solt vñ sprach. Es wär wol zymlich das man des ersten den tag der hochwirdigẽ hochgelobtñ junckfrawẽ marie begieng von der got vñ mensch geborn wäre in der welt. vnd darnach erschin sy jm aber bey dem altar vnd saß auf ainem hohen stůl vñ pracht jm ain meß gewand vnd sprach zů jm Das meß gewand hab ich dir von meins lieben kinds paradeiß geprac ht. das solt du an meins lieben kindes tag anlegen vñ solt selbs auff disem stůl sitzen vñ anders nyeman mer. vnd solt auch wissen das das gewand nyemand meer soll tragen dañ du allain vñ mit disen worten verschwand sy. vnd er dancket der hochgelobten junckfraw marie der grossen genad die sy jm gethan het Vnd der nächstbischoff der nach jm kam der wolt das selbig meß gewandt auch anlegen. do starb der von stund an. Do erschracken die andern bischoff seer vnd legten es zů dem andern hailtūb. ¶ Es waz auch ain andechtiger priester zů alnern ð hieß Bonifacius der het vnsern herren vnd vnser frawen von gantzẽ hertzen lieb. Der selb priester gieng ains tags mit ainem grossen gesind in ain kirchẽ die was in sant michels eer geweicht vñ do er darein kam do stůnd er in ainen winkel darūb das sein hertz in rew vñ lay ð belyb von aller außwendiger kümmernuß. vñ do die meß auß was vnd die leüt auß der kirchen kamen do sperret man die thür zů. vñ er belib allain in der kirchen vmb des willen das er dester leichtlicher möcht betten. do höret er gar ain süsse stym̃e. vñ erschyn jm vnser liebe fraw mit ainer grossen schar der engel vnnd der hailgen. vñ sungen mit grosser begird zů lob vñ eer vnser frawen vnd irem kind vnd giengen mit ain ander in dem kor für den altar. vnd fragten wer die meß solt singen. do sprach vnser liebe fraw Nemp war es ist der bischoff bonifacius hie innen ð ist gůt darzů das er daz ampt sing. vnd do er das hort. verbarge er sich noch baß vnd er maynet er wölt die meß nit singen. doch fand man jn vnd fürt jn für vnser frawen. vnd leget jm ain schönes meßgewand an. vnd fürten jn für den altar do sang er meß. vnd nach der meß do letzet sich vnser fraw mitt irem caplan. vnd gab jm das selb meßgewand zůletze darinn er das ampt sang. daz zaigt man noch auf den heütigen tag in der stat aluern Vnd von was materi oder wie es gewürckt sey das kan kain mensch wissen noch erkennen vñ ist zůmal schön. ¶ Zů ainem mal waren vil bilgerin die wolten über mör faren do kam ain grosses sturm wetter. do vorchten sy sich gar seer vnd forchten sy verdurben. do das der schyffman sach. do gieng er vnnd ain

bischoff vnd vil edler leüt in ain an ders schiff. Vnd do der selben ainr in das schiff wolt tretten do viel er in das mör vñ ertranck. Do sprach der schiffman zů den andern daz sy got anrůfften vnd reü über ir sünd hetten. wann sy můsten ertrincken. do gieng das schiff zůhand vnder. do enpfalch sich der bischof der da in ain ander schiff gieng vñ sein ge sellen dem ewigen got mit grossem ernst vñ andacht. darnach sach der bischof hin vñ her ob er seiner gesel len die ertruncken wären nyendert kainen säch. Do sach er schneeweyß tauben auff dem wasser schweben do verstůnd er wol das die selben weyssen tauben seiner gesellen selen waren. Er waynet jämerlich vnd innigklich das er nit bey jn belyben was. Vñ do er an das gestad kam sach er seinen gesellen frisch vnd ge sünd. der auff das schif wolt gesty gen sein vnd in das wasser viel. do fragtē sy jn wie er auß wär kōmen er sprach. do ich in das wasser viel do růfft ich vnser frawen an mitt ernst die kam mir als bald zůhilff. vnd hielt mich vnder irem mantel vnd bracht mich on allen schaden an das gestad. ❡ Es was vorzey ten ain gaystlicher münich der hett vnser frawen gar lieb. vnd dient ir mit besunderm fleiß. Vñ do er nun ain klaine zeyte in dem kloster was do gedaucht jn die vastenspeyß zů kranck sein vñ bat den abbt das er jm vrlob gäb von dem kloster wañ er möcht ir kost nit leben. do sprach der abt zů jm. Gee vor für vnser fra wen altar vñ bit sy das sy dir es er laub. vñ erlaubt sy dir es dañ. so sey dir von mir auch erlaubt. do gieng der münich für vnser frawen altar vñ klaget ir jämerlich er möcht der kost nit gelebñ er müßt ye von dem orden. vñ bat vnser frawen daz sy jm erlaubet vñ sach auff gen himel do sach er vnser frawen in grosser klarhait die het den aller schönsten mantel an den er ye gesach. dañ daz er gar kurtz was. do sprach der mü nich zů ir. du aller liebste fraw. wie ist der mantel so kurtz. Do sprach sy daz der mantel ist als kurtz. daz ist d dienst den du mir in dem orden ge than hast. vñ nit volendt hast. die nest du mir aber in dē orden dieweil du lebst biß an dein end so wirt mir der mantel lang genůg. vnd ist mir dein dienst genäm. Do sprach der münich zů ir. Liebe frauw seyt dir mein dienst genäm ist. so wil ich dir geren dienen die weil ich leb damit verschwand vnser fraw. Vnd der selb münich dienet ir in dem orden die weil er lebt ❡ Sant gregorius der schreibt in dem bůch Dyalogo rū das ain junckfraw was die hieß Musa vnd die tantzet auß dermas sen geren. vnd vor vnd auch nach dem tantz. do dienet sy vnser lieben frauwen mitt grossem ernst. Die lieb junckfraw was ains mals an irem gebette. Do kam vnnser liebe fraw zů ir vnnd vil schönet junck frawen mitt ir die tantzten alle gar schon mitainander. do fraget sy vñ

ser fraw ob sy nit ewigklich mit di-
sen junckfrawen wolt tantzen vnd
rayen. Do antwurt sy vñ sprach. ja
vast gern. do sprach vnser fraw. so
laß dein tantzen. xxx. tag durch mey
nen willen so wil ich an dem dreissi
gesten tag kōmen vnd will dich zů
den ewigñ freüden fürn: damit ver
schwand vnser fraw. do beychtet
vñ bůsset die junckfraw all ir sünd
mit grosser reü. vnd hůtet sich für-
baß vor tantzen vñ vor allen sündñ
Do kam vnser fraw am dreissigstē
tag zů ir. als sy dañ ir gehaissen het
vnd fürt ir sel zů den ewigen freü-
den. ¶ Ains mals was ain reicher
edler ritter der was gantz gewal-
tig. der ward alles sein gůt on mitt
geyden vnd mit üppiger eer. vnd er
ward gar arm. vñ als er vor groß
gab het gegebñ also layd er wider
grosse armůt. Nun het der rittr gar
ain frumē frawen. vnd ains mals
nahet ain hochzeyt. Zů der selben
hochzeit het der ritter vormals ge-
ben gar große gab vñ schämet sich
seer das er nur nichts mer het zůge-
ben. vñ er gedacht in jm selb ich wil
an ain wůste stat geen vñ mein ley-
den bewainen Do er nun in die wů
ste kam. do kam der böß gaist auff
ainem greülichen thier zů jm vnnd
was vorchtlich gestalt. vnd fragt
jn warūb er betrůbt wär. do saget
er jm wie jm geschehen was. Do
sprach der böß gaist zů jm. Wilt du
mir in ainem klainē ding gehorsam
sein. so wil ich dir helffen dz du mer
eer vñ gůt gewinnest dañ vor. Do
ward der ritter fro. vñ als bald ge
lobt vnd ver hieß er jm er wolt tůn
alles das er jn hieß. Do sprach der
veind. so gee haym in dein hauß da
fündest du gold vnd silber vñ edel
gestain. darūb beger ich nichtz von
dir dañ das du dein edle frawñ mir
an die stat bringest. das verhieß vñ
gelobt er jm vñ kam darnach haim
vnd fand das gold vnd das silber
vñ alles das jm der veind geweißt
hett. vnd kaufft da als bald schöne
heüser vnd auch andere güter. vnd
gab reich gaben vnd löset sein ver
setzte güter vnd gewan vil diener.
Do nun die zeit kam als er dē veind
sein frawen gelobt het. do saget er
der frawen nichts daruon. vnd be
zwang sy das sy auff sein pferd mů
ste sitzen vnd mit jm reyten. do em-
pfalch sy sich got vnd seiner lieben
můter mit grosser andacht. Do sy
nun so weyt vñ verr waren gerittē
do kamen sy zů ainer kirchē. do drat
des riters weib von dem pferd vñ
sy gieng von irer gůten gwonhait
wegen zů der můter gots mit irem
gebet in die kirchen. vñ der ritter be
lyb die weyl vor der thür vñ baytet
ir. do befalhe sy sich vnser frawen
vnd entschlieff als bald. Do gieng
die hochgelobt junckfraw Maria
von dem altar vnd saß wider auff
das pferd zů geleicher weiß als ob
sy des ritters fraw wär: vnd bely-
be da die fraw in der kirchen. vnnd
rytt der rytter an die stat da jm der
böß gayst hyn gezilet hett. Vnd zů
handt kame der veind mitt grosser

vngestůmigkait mit grossem grifgramē vnd mit erdbidem. vñ dorst doch nie zů jm kōmen wañ er forcht vnser lieben frawen. vñ er sprach zů dem ritter. du bőser hynderlistiger man warūb hast du mich betrogñ Du gelobtest mir dein frawen zů pringen die hast du mir nitt bracht. Du hast mir die hymelkünigin mariam gotes můter bracht. ich woltt mich gerochen haben an deiner frawen. wañ sy hat mir vil layds getan. so hast du mir die gebracht die mich versencken wirt in abgrund ð hell. Do nun der ritter das hort. erschrack er seer das er nit reden kund noch mocht. Do sprach vnser liebe fraw zů dem veind. Jch gebeüt dir das du in die abgrundt ð hell farest das du meiñ dienern nymer mügest schaden. Do fůr der bőß gaist dannen mit grossem geschray. do was dē ritter layd vñ gewan grosse reü über sein sünd. vñ viel vnser frawen zůfůssen. do straffet sy jn gar gůtlich. vnd ließ jn wider haim reyten mit seiner frawen die dennocht in ð kirchen schlieff. vñ hieß jn alles gůt auffgebñ das er von dem veind genōmen het: Darnach kam er in die kirchñ vnd fand sein frawen in der kirchen schlaffent. do weckt er sy vñ sagt ir alles das daz jm widerfarn was. Vñ do sy wider haim kamen dó gab er gäntzlich auff alles gůtt das jm der veind geben het. Vñ vnser liebe fraw halff jn das sy bayde vil gůts gewuñen. vnd sy dienten got vnd seiner lieben můter Marie mit grosser andacht biß an ir ende.

¶ Ains mals was ain gůter gaistlicher man der sach das die veindt ain todte frawen vmb zugen vnd gar jämerlich peynigten. vnd sach das sy sie mitt eyßnin gabeln vmb wurffen ye ainer dem andñ zů recht als man mit dem bal thůt. vnd fůrten sy zů der hell mit freüdē. do kam ir vnser fraw zůhilff in iren nőten. vnd jaget die bősen gaist gewaltigklich von ir vnd sprach zů jn. Wie gedürent ir mein dienerin also übel vnd mit frevel angreiffen. Do sprachen die veind. Das weib hat lang zeit in vnkeüchait gelebt. darumb ist sy vnser. Do sprach maria. Das ist war sy hat gar vil gesünder. Aber mein liebes kind verlihe ir an irem end ware reü über alle ir sünde vmb aines klainen diensts willen den sy mir gethan hat. wañ sy vermeidet die sünd am sambßtag vmb meinen willen vnd opffert mir als offt ainen krantz darzů. Do fluhen die veind mit schanden daruon. do fůr des weybs seel in das fegfeüer biß sy gebůsset all ir sünd. vnd biß ir Maria vnd ir liebes künd barmhertzigkait erzayget. vnd die sel fůr als balde in ainen kessel voll bech. vnd freüwet sich das sy da erlőset was von der bittern hell. ¶ Ain münich hett ain gůtte gewonhait. wo er Mariam bildunge sach: so knyet er nyder vnnd grůsset sy mitt ainem andächtigen gebeet vnd wischet den staub allwegen von dem bilde mit seiner kappen. Vnd aines

bild mitt seiner kappen. Vnd aines mals stal er das almůsen der samlung vñ gab es seiñ freünden. über die sünd gewan er grosse reü vnnd dorst es vor scham nit beichten. vñ hett als groß leyden vmb die sünde das er nahent was verzagt an der barmhertzigkait gottes. vnd er viel für marie byldũg nyder vñ růfft sy an mit grossem ernst vñ bat sy das sy jm zůhilff kām mit jren genaden. vnd jm aus der sünd hülff. do er also vor dem bild lag do entschlieff er do erschyn jm die künigin Maria mit vil schőner junckfrawen. vnd mit vil engeln vn sprach zů jm. Es ist nyemandt auff der erden der so groß sünd ye getan hab dem ablaß sey versagt worden. vnd gieng vor jm lancksam in ain hauß. Do gieng jr der münich nach für das hauß. vnd es stůnden vier mann vor der thür des hauß. die schryben all vier gar mercklich. Der erst schryb. Der thůt diebstal der ainem nympt das sein on seiñ willen vnd wissen. Der ander schryb. der hat übel gewechselt der mer zergăncklicher ding begert dañ ewiger freüd. der dritt schrib. Die sünd wirt nym̃er vergeben man geb dann vor wider das man vnrechtlich. gewunnen vnd eingenommen hab. Der vierd schrib. des sünders hail hebt an wañ sein hertz darumb erseüfftzet. Do nun der münich die sprüch gelaß. do batt er die vier mañ das sy jm hülffen für mariam gotes můter. do sprach der ain Es stāt ain sünder vor der thür sol man jn herein lassen. do sprach sy ja do ließ man jn hinein für die hochgelobten küngin mariã. do viel er ir zůfůssen. do hůb sy jn wid auff mitt iren henden. vnd tröstet jn vnd sprach zů jm. Du solt dich nit schāmen das du dich mit haimlichen worten deiner sünd erklagst. durch des willen der an dem stamm des hailigen fron kreütz mitt lauter stym̃e durch deinen willen seinen hailigen gayst auff gab. Do erwachet der münich vnd dancket der werden můter gottes die ain helfferin ist aller der die sy anrůffend in nöten mit waynenden augen. vnd er schob es nitt lānger auff. vnd beichtet all sein sünd. vñ widerleget der samlung als das das er jn mit vntreü het abgenommen vñ hielt die bůß in grosser treü die jm in der beicht aufgesetzt ward vñ dienet vnser frawen fürbaß mit fleiß biß an sein end. ¶ Es was aynes mals ain maler der hett vnser frawen gar lieb vnd wañ er vnser frawen bild malen solt so malet er es so er aller schőnest kund vnd mocht. vnd wañ er den teüfel solt malen so malet er jn so vngestalt als er auch kund vnnd mocht. ¶ Aines mals malet er auff ainem hohen gewelbe. vnd er malet da gar ain zierliches bild. das thet dem veind gar zorn. vnd kam zů jm vnd trāwet jm ser. vnd bat jn das er sein nit spottet. Do sprach der maler. das thůe ich nitt. do zerbrach der veind das gerüst da er auff stůnd. vñ darumb das er zůtod viel. Do růfft der ma-

ler vnser frawen an mitt grossem
ernst vnd bat sy das sy jm zůhilf kā
me. do bot jm vnser frawē bild die
hand vñ hůb den maler das jm nye
kain layd geschach. do ward er gar
frö vnd dancket got vñ seiner liebñ
můter. ¶ Zů den zeyten hetten die
kartheüser gar ain groß leyden do
waren sy betrůbt vñ batten vnsern
herrn dz er jn zehilf kām. Do ward
ainem gůten mañ kundt getan vnd
jn von got. das sy alle tag nach der
meß solten sprechen das ampt von
vnser frawen. so kāmen sy auß allē
leyden. das thetten sy vnd wurden
erfreüet. Daruon habent noch vil
leüt die gwonhait daz sy das ampt
sprechen wo sy seind. darūb hoffen
sy besunder genad von vnser fraw
en. Es haben auch etlich die gwon
hait. weñ sy das Salue sancta pa-
rens anheben. so naygen sy sich mit
grosser andacht in vnser frawē eer
vñ die layen die nit mer künden die
schlahen an ir hertz durch die groß
lieb die sy haben zů vnser lieben fra-
wen. Es was ains mals ain pfaff
by ainer frawen gelegen vñ het mit
ir gesündt vñ do er haim wolt geen
do laß er von vnser frawen ain met
tin. do machten die bösen gaist das
er in ain wasser viel vñ ertranck vñ
wolten sein seel hyn haben gefüret.
Do wolt jn vnser fraw sein seel nit
lassen. sprachen sy. er ist vnser wañ
er ist in todsünden verschayden vñ
als der mensch gefunden wirt. also
wirt er geurtailt. Do sprach maria
Er ist in meinem dienst erfunden
worden. wañ er laß die mettin von
mir. dauon wil ich das jn mein sun
wider lebendig mach. wie er dann
gefundē werd also geschech jm dañ
Do machet jn vnser herr wider le-
bendig durch seiner lieben můtter
willen. do sprach vnser liebe fraw.
Jch will von dir habñ das du mey
nen tag fürbaß alle jar begāst Als
ich in meiner můter leib empfangen
ward. Vnd er entran den veinden
mit vnser frawen hilff. vnd dienet
ir fürbaß vnd begieng iren tag gar
mit grosser andacht als sy dañ von
jm begeret. ¶ Es was ains mals
ain graf ain thůmherr. vñ was ain
ewangelier. dem sturbñ sein freünd
vnd geuiel das gůt vñ das land al
les auff jn. Do sprachen sein freünd
er solt ain frawen nemen. das das
gůt nit erbloß würd. vnd sy santen
zů dem bapst. der erlaubet jm es. do
gelobet man jm ain junckfrawen
Nun hett er ain gewonhait an jm.
das er all tag vnser frawen zeit laß
vnd do man jm die junckfrawen zů
legen wolt. do gieng er in die kirchñ
vnd bettet. vnd gedacht daran daz
er vnser frawen ir mettin nitt gele-
sen het. do wartet sein ain groß volk
die in haym wolten füren. die tryb
er alle von jm. vnd hieß sy vor der
kirchen warten. vnd er belyb allain
in der kirchen. vnd laß die mettin
von vnser lieben frawen. Vnd do
er nun die antiffen Benedictus laß
do erschyn jm vnser liebe fraw so in
grosser klarhait. vñ fürten sy zwen
engel gegen jm. do sprach die můter

gottes. du hast yetzund in der antif
fen gelesen. ich sey die aller schönest
vnd du hast dir ain ander weib ge
nomen. do sprach d thůmherr. das
waiß ich wol das du die allerschö
nest bist. on dein kind das ist noch
schöner dañ du. Darumb will ich
dich fürbaß für alle andere junck-
frawen vnd weib habñ. Vnd sag
mir warumb du her seyest komen.
do sprach vnnser fraw zů jm. Ich
will von dir haben das du alle jar
meinen tag begeest. als ich empfan
gen ward in meinr můter leib. daz
thet er fürbaß alle jar. Sy sagt jm
auch wañ der tag wäre. do gieng
er zů ainer andn thür vß vñ gieng
in das ellend. vñ dienet got vñ vn
ser frawen mit grossem fleiß vnd
andacht. vñ lieβ die weiber vnder
wegen. do wißten sy nit wa er hin
komen was vnd was jn gar layd
vmb jn. Darnach ergetzet jn vnser
liebe fraw die můter gotes das er
das gůt vnd die frawen durch irē
willen gelassen het. vnnd füget es
durch jr barmhertzigkayt dz er ain
reicher mechtiger ertzbischof ward
Du aller edelste iunckfraw maria
durch deinen aingebornen sun der
dich von dem anbeginne der welt
geordnet vñ fürsehen hat in vnaus
sprechenlicher säligkait dañ ye kai-
nen engel oder hayligen durch das
er dich vor allen creaturen auß er-
wölt hat jm zů ainer můter. So bi
ten wir das er vnß helf daz wir na
ch seinem ewigen wolgefallen vnd
ordnūg hie in diser zeit also in groß
sem fleiß leben als er vns gemay-
net. vnd fürsehen hat. Amen.

¶ Von sant Lucia

¶ Sant Lucia die hailig iūckfra-
we ist geboren von der stat Sira-
cusana vnd was auch edel vnd ge
laubet an vnsern herren iesuz cristū
vnd dienet jm tag vnd nacht mitt
beeten. fasten. wachen. vnd mit vil
ander gůter übung. vnd sy het ain
můtter die was siech. do giengent
sy mitainander gen kirchē. do höret
die lieb hailig iunckfraw sant lucia
das ewangelium von der siechen
frauen lesen. die vnsers herrē saum
berůret. vnd ward do gesund. Vñ
do sprach sy zů jrer můter. Ich rate
dir das du mit gantzen treüen vnd
auch mit gantzem gelauben zů sant
agatha grab komest vnnd bitte sy
auch das sy dir vmb got erwerbe.
das du gesund werdest. also gieng

y zů sant agatha grab mit grosser andacht. do entschlief sant lucia bei dem grab. da erschin jr sant agata die het guldine klaider an. vnd hett ain liechte kron auff von gold vnd warent die engel bey ir. do sprach sant agatha zů yr. Lucia mein schwester. warumb bittest du võ mir das du von got selb wol gehaben magst. dein můter ist gesunt worden. damit erwachet sant lucia vñ was des gar fro worden. vnd sprach also. Műter freüe dich wann du bist gesund worden. vñ do war de sy gar fro. vnd dancket got vnd sant agatha der gnaden. Darnach sprach sant lucia zů jrer můter. Jch bitt dich das du mich nit zwingest das ich den man neme zů der ee den man dann mir gelobt hat. vnd gyb mir auch fürbaß kain andern mane wann ich will got lieb haben. vnd was du mir zů der ee geben wöllest das gib armen leüten durch gotes willen. do sprach aber die mütter. Beyt mein liebe tochter byß ich die augen zůthů. so thů darnach mitt meinem gůt was du wilt. do sprache sant Lucia. du hast vil mer lones vor got darumb, wenn du das bey deinem leben gybst. wann hynnach so du stirbst. wañ wẽn du gestirbst so magst du sein nit mer geniessen. da volget sy jr. Vnd sy gaben bayde gar vil hin durch gottes willen. das verstůnd vnd mercket nun der preütigam wol. vnd was jm layd vnd sprach. Wye sy jr gůt also hingäbe. Do saget man jm sy wölt ainen andern gemahel haben Do er das höret das thet jm zoren vñ es wär villeicht sunst ain jüngling. vnd do er höret vnd verstůnd das sy an jhesum cristum gelaubet do klaget er es dem richter pascasio dem thet es zoren das sy ain cristin was worden. vnd er hieß sy für jn pringen vnd sprach zů jr. Sy solt den abtgötern opffern. do sprach sy Jch opffer meinẽ got alles daz das ich bin. do antwurtet jr der richter vnd sprach. Soliche red solt du dẽ cristẽ allenthalben sagen. wa du zů jn kömest. Jch wöll meine götter ee halten vnnd der fürsten. do sprach sant lucia: Haltu dein ee. so will ich ewigklichẽ halten was mir der allmechtig got. der hymel vnd erden beschaffen hat. vnd alles daz dariñ ist geboten hat. Nach dem sprach aber der richter. Du hast dein gůtt nit erlich verzert. do sprach sant Lucia. ich hab es erlich vnd wol verzeret. in vnsers herrn lob do ward er zornig vnd sprach. wenn man nun der schleg als vil an dich geleget so wirt den zwar dein torechter můt widerkeren. solich vermage mein krafft an dir gar wol. Do sprach sy. es mügen die hailigen gotzwort an mir nit verdruckt werden. do sprach er. Bist du dann got. Do antwurt sy. nain. Jch bin aber sein dienerin. es spricht aber der allmechtig ewig got. Jr söllent nit sorg haben wenn jr angsten habt was yr redent. wann der gayst gottes wirt auß eüch reden. Do sprach der rich

ter. ist dann der haylig gayst in dir Do sprach sant lucia. der zwelffpot spricht also. wer keüschlich lebt. der ist ain tempel gotes. vnd der gayst gotes wonet in jm. do sprach d richter. Jch will deinen hailigen gaiste wol von dir bringen. Jch will dich in dz gemain hauß lassen füren. do sprach die lieb junckfraw sant lucia Ob mir mein keüsch wider meinen willen wirt genomen. so wirt mein kron zwifach in dē hymel. Jch bin berait zů der marter vñ zů dem tod wie du wilt. wes beytest du. du solt dich nit saumen. Dise red thet dē richter pascasio zorn vñ lieβ da fraysam leo zů jr lassen. vñ mainet sy solten sy tödten. da thetē sy jr nie kain laid. do erschrack der richter gar ser vnd hieβ sy pringen in das gemain hauß. do half jr got dz sy vnbeweglich ward. recht als ain thurn wye vil menschen darzů halfen so mochte man sy doch nienndert pringen. wañ sy waz recht als ain erine saul darnach hieβ der richter vil ochsen darpringen. das thet man bald vñ spannet sy an die hailigen iunckfrawen sant lucia. das half alles nicht Do sprach d richter zů zwaien zaubern das. sy sie vonn irem glauben prächten. do redten sy lang mitt yr vñ heten sy geren von irem gelaubē bracht vnd sy droeten yr. noch halff es alles nichtz an yr. Vnnd die leüt waren also blind das sy der zaichen nit achtē vnd bekerten sich auch nit do sprach sant Lucia zů dem richter Sihe das dein krafft te an mir nitt hilfft. vnd hiessest du mich noch ze hentausent menschen in dz gemain hauß ziehen. so möchten sy mich do ch niendert pringen. wañ die krafft gotes ist mit mir. do was d richter vol zorns. vñ hieβ ain groß feür machen. vñ nam bech. hartz vnd öl vñ machet es haiß vnd goß es auf die iunckfrawen sant lucia. in das feür do halff jr got das jr nie kain layd geschach. Do sprach sy. ich hab got gebetten das er mit mir sey. der hat mich behůt vor der grossen hitz. darumb das die vngelaubigen nitt erfreüet wurdē. Do ward dem richter gar ser fast angst. das sah ainer von seinen freünden der stache ain schwert durch ir kelen. Sy redt aber dannocht auß dem gewalt gottes des allmechtigen vñ sprach. ich sag eüch fürwar das der böß maximianus vñ dyoclecianus tod seind der cristen feind. vñ zehand kamen boten von rom vñ fürten den richter mit gewalt hin. vnd wolten yn tödten. dz het er an jr verdienet vñ die weil gabe der priester der iunckfrauen vnsers herren fronleichnam damit gieng yr die sel auß vñ für jr sel zů den ewigen freüden. Vnd dē bösen schnöden richter dem schlůg man sein haupt ab zů rom. wann man saget offenlichen auf yn er het etlichen vnder massen gar vyl leüten yre gůter raublichen genomen. Vnd also do begrůb man die hayligen iunckfrawen sant luciam an die stat do sy die ochsen solten hyn ziehen. vnd die cristen die machten

ain kirchen dahin ob yrem grabe.
Nun helf vnß die hailig iunckfraw
sant lucia vmb gott erwerben das
wir auch kūmen zů den ewigē fre ū
den da sy ist in der ewigen säligkait
Das helf vns got der vater vnnd
der sun vnd der hailig gaist amen.

¶ Von sant Otilia.

¶ Es wz ain andechtiger hertzog
der hieß adoricus. der wolt da flie
hen die welt vnd bauet jm die fest
auff altenberg. do ward sein fraw
aines kindes schwanger das was
die lieb sant otilia. do das kind ge-
born ward. do was es blinde. Do
sprach man zů seinem vater dir hat
got ain kind gegeben des solt du jm
dancken. wann es ist billichen. das
man jn lob vmb alle ding wie wol
daz ist dz es blind ist. vnd do ward
er gar zornig. vnd schemet sich des
selben kindes gar sere. vnnd sprach
man solt es tödten. das saget ain
herre der frawen. das was yr gar
laid. wañ es was ir fast saur wor
den. vnd was ir auch gar lieb. dar-
uon bat sy iren herren das er es nit
tödtet. vñ das er es haimlich zů ai-
ner ammen ließ. das thet er. darna
che ward dem hertzogen vñ seiner
frawen von dem hailigē gaist ein
gesprochen. das sy der tochter dar-
umb mit nichten feind wären vmb
das daz sy blind geborē wär. wañ
es wär darūb geschehen dz got ge
lobt wurd. Vñ do die am̄ das kind
ain iar het gezogen. do für sy mit dē
kind an den rein. in ain kloster das
haißt palma. darin̄ zohe er es sechß
iar das es nit getaufft ward. Dar-
nach ward dē hailigen bischoff vñ
andechtigen herren von der stat re
genspurg sant erhart von dem all-
mechtigen got kund gethan. vnnd
ain stim̄ sprach zů jm. Du solt an dē
rein kūmen in dz kloster palma vnd
solt do dē hertzogē sein tochter tauf
fen vnd gesehent machē. vnd nym
den herzogen vnd sein frawen mit
dir. das thet er vnd kam in daz klo-
ster. do prachte man die tochter für
jn. do hůb er seine hend vnd augen
auff. vnd lobet vnsern herren vñ sp
rach also von grund seines hertzen
O du wares liecht jesus cristus du
ain rechter erleüchter bist aller men
schen hertzen. Thů dein götliche ge
nad über dein dienerin. vnnd erleü-
chte sy an sel vnd an leib. Darnach

tauffet er sy. vnnd kniet nider vnd hieß sy Otilia. vnd crismet dem selben kind seine augöpffel vnd sprach Herr ich byt dich das du dem kind seine augen erleüchtest. vnd zehand nach dem tauff warde es gesehent Vnnd do das sein vater vnnd sein můter sahent. do wurdē sy gar fro Vñ sant erhart der haylig bischoff der küsset das kinde. vnnd dancket dem allmechtigen got seiner gnadē vnd ritt do wider haim. ¶ Darnache belib das kind lang zeit in dē kloster. vnd lebet hailigklich vnd was gar arm. Vnd aines mals do gedachte sy an iren vater vñ an ir zwen brůder vnd schrib den ain brieff vñ bat sy mit ainander das sy iren vater bäten das er ir etwas sendet od schicket zů irer notturfft. Do nun d brůder ainer dē brief gelaß. do sprache er zů dem vater. Lieber vatter mein schwester vnnd dein tochter. die lebet noch vnd ist fast arm. darumb so sende ir etwas damit sy yr gůtlich thů. vmb das sy desterbaß aufenthaltē werd leiplich. do warde der vater gar zornig. vnd sprach Sun wilt du mein erbe besitzen so genähne deiner schwester otilia ymer mer. do wartet sy ymermer ob man yr ichtz prächt. do saß sy auf ainen wagen vñ für selbs zů irem vater. vñ do sy der sun hinzů sahe faren do erkēnet er in dē gaist wol daz es sein leipliche schwester was. vñ ward gar fro. vñ sprach zů seinem vater. Gib mir daz botenbrot mein schwester otilia ist kōmen. vnd do ward der vater so zornig daz er dē sun mit ainem stecken zetod schlůg Also was die lieb iunckfrawe sant otilia in dem ho[illegible] daz sy für iren vatter nit torst. vñ lebt wirser an dem hof dañ kain magt. Darnach aines tags do gewan der vater groß reü vnd sendet nach seiner tochter otilia. vnd do sy zů im kam do sprach er. liebe tochter vergib mir. waz ich wider dich gethan hab. ich will es dich alles ergetzen wie ich soll. Ich will dir nun fürbaß alles mein gůt auffgeben. vnd thů damit was du willt. vnd erwirb mir ablaß aller meiner sünd vnd darzů alles dz das ich ie wider dich gethan hab. in sunderhait wider dich vnd dein brůd / vnd starb darnach bald. do warde sant otilia kund gethan. daz ires vaters sel groß leiden hett. do růfft sy got an tag vnnd nacht das er sich über sein sele erbarmet. ¶ Es fügt sich das sy aines tages lag auf ainer haimlichen seiten des berges. do das selbig klostter auff stet an irem gebet. do kam ain groß liecht von hymel auf sy. vnnd sprach die stym gotes zů ir. Otilia du mein außerwölte dienerin. du solt nun růe haben. wañ du hast deinem vater ablaß vmb got erworben. vñ du solt auch wissen dz er auß der hell erlößt ist worden. vñ die himlischen engel füren sein sel vnd wöllen sy vnd die patriarchen setzen. do nun die stym die lieb otilia höret. do ward sy gar fro. vnud sprach. Herr jesu christe ich danck dir das du mich dein vn-

wirdige dienerin erhöret hast von deiner barmhertzigkait. vnd bauet da von ires vaters gůt ain closter zů seiner kirchen vñ thet darein hunderr vnd dreissig iunckfrawen. do hett der ander brůder drei töchtern die nam sy auch in das kloster vnd sy lebten all dariñ hailigklichen. vñ sant otilia waz ir äbtissin. vñ trůg jnen ain gůt ebenbild vor. mit irem hailigen leben. mit beten. vastē wachen vnd mit vil ander gůter übūg vnd sy lebet hailigklich vnd tugentlichen. ¶ Nun het sant otilia sant iohannsen in sunderhayt lieb. vnd hett grosse genad darzů das sy ym ain münster bawen wolt. vnd bat jn das er ir zů erkennen gäb wa sy das münster hin bawen solte. vnd ains mals viel sy ain wenig vor metten auff ain herten stain. vnd betet mit grossem ernst. do erschin ir der lieb herr sant iohāns der taufer mit grosser klarhait. vnnd die custerin wolt nun metten leüten. do sahe sy grosse klarhait vnnd erschrack sere darab. vnd sy gieng hinzů baß. vñ sahe sant otiliam mitt grosser klarhait beklaidt. do torst sy nichtz sprechen vñ gieng hin vnd leütet mette vnd in dem selben liecht thet ir sant iohanns der tauffer kund wa sy dz münster bawē solt. Do nun die metten auß waz. do fraget die custerin sant otiliam was das groß liechte bedeütet. do sprach sy. Es waz sant iohannes bey mir vñ thet mit kund wa ich ain kirchen bawen solt vnd des morgens hůb sy an die kirchen zů bauen an die stat die yr gezaiget was. wann do die ochsen den wagen mit dem zimmer anff den berge zugen. als bald vielent sy den berge mit dem zymmer herab. der was sibentzig schůch lang. do lieffen gar vil menschen zů. vnnd mainten die ochsen wärent tod. do was yn nie kain laid geschehen. von den genaden gotes vnd sant iohannis: vnd sy zugen den wagen wider hinauff Do nun die kyrche gar volprachte ward. do machet sy ain schlafhauß vnd ander amptheüser. ¶ Aines mals do die lieb iunckfraw sant otilia nach irer gewonhait fastet. vñ steent ain psalter laß. do kam die kellerin zů ir vnnd sprach. Es habent die schwestern nicht wein. do antwürt sy vñ sprach: Tochter biß nitt betrůbt. vnd getraw got der mag jnen wol wein gebē. der von fünff broten fünfftausent menschen speyset. darumb gee an dein ampt. vnd vergiß des nicht das er gesprochen hat. sůch des ersten das reich gotes vnnd sein gerechtigkaytt. Do giengē sy an yr ampt vnd do sy zů dem lären vaß kam. do was es vol weynes. das saget sy sant otilia. do růft sy jn allen zesamen vnd sprach. dancket vnserm herrn. wañ er hat vnß weins genůg gegeben. darumb seyen wir jm schuldig dienst zů erbietten. do waren sy fro vnd danckten got seiner güte. ¶ Vnd do sy nun got von diser welt nemen wolt. do ward sy siech. do was den schwestern allen gar layd. vnd sy warent

vil bey ir Vnd ains mals do warn sy all mit ainander gen kor gangen Vñ do sy nun von dem kor wider haim zů jr kam. do was sy verschaiden. dz sy also on alle gotzrecht tod was. do was jnen gar laid vmb sy vñ sy růften got mit grossem ernst an. das sy wid lebendig wurde. do ward sy wider lebendig vnnd sprach. Warumb habent jr vmb mein leben gebeten. wie der gerecht stirbet so fert er wol. Jch was nun võ der barmhertzigkait gotes gesetzet zů meiner schwester lucia vnnd zů jrer gesellschafft. wann sy was yr gaystliche schwester in got. vnnd starb auch an jrem tag vnd sprach weitter. Jch hett söllich fröd bey got. das kain zung reden noch gesagen kan. vnd außsprechen. noch kain ore nymmer mer gehören mag vnd kain auge gesehen mag. noch kain hertz erdencken. Do kam ain frummer priester vñ wolt jr vnsers herren fronleichnam geben. Do fand der selbig priester ainen kelch auff dem altar. vñ wyßt niemandt wie oder von wañen der selb kelch auff den altar kõmen was. oder wer jn doch dohyn het pracht vnnd was vnsers herren fronleychnã in dem kelch. Es vermainten auch die leüt es heten die hayligen engel dẽ kelch von dem hymmel herab gebracht. vnd do jr der priester vnsers herrẽ fronleichnam wolt geben. do griff sy selbß in den kelch vnd nam vnseren herren auß dem kelch zů handt. vnd sprach. Jch bin yetz verklärt in got dem allmechtigen. vnnd sy empfieng den fronleychnam cristi. auß jr selbß henden. vnd leget sich nider vnd gieng jr die sel auß. vñ verschide säligklichen. vnd für yr sel zů den ewigen freüdẽ. Darnach über achtzig jare grůb man in sant Otilia seüg ammen grabe. do was sy do gar verwesen biß an das gerecht brüstlin da mitt sy otiliam geseügt het. das was jr dañocht also frisch als ob sy erst gestorben wär. Nun bitten wir sant otiliam die hayligẽ junckfrau wẽ das sy vns vmb got erwerb vnsers lebens ain gůt sälig end. vnd alles das vnß nütz sey an sel vnd an leib. an eer vnnd an gůt. vnd darnach das ewig leben Das verleihe vns got der vatter. vnd der sun. vnd der hailig gayst. Amen.

¶ Von sant Josen.

¶ Sant Joß was aines küniges

ſun von britania der hieß Judicia-
lis der het ain brůder der hieß auch
Judicialis. do nun der vatter ge-
ſtarb. do ließ er den zweyen ſünen
ein gantzes künigreich. das geuiele
alles auff ſant joſen. wann ſein brů
der der meinet er wölt prieſter wer
den. dauon geuiel auff ſant Joſen
land vnd leüt. vnnd weltliches ge-
richt. do bat er ſeinen brůder das er
jm acht tag friſt gåb. darinn wölt
er gedencken ſeiner ſel hayl. In der
ſelben friſt do kament aylff pilgerin
die wolten gen rom zů den geſellet
ſich ſant joß. vñ verließ durch got
ſeinen brůder land vnnd leüt vnnd
nam mit jm nit mer dañ ainen ſtab
vnd ain ſack. das thet er das er got
möcht volkōmenlich nachuolgen.
Vnd er kame nach etlicher zeyt mit
den aylff pilgerin in ain lande. das
hyeß pagapantin. do wurdent ſy
von dem hertzogen Hymo mit groſ
ſer andacht empfangen. Bey dem
hertzogen belyb ſant joß ſo lang biß
das er prieſter ward. vnd er ward
darnach ſein caplan. vnd hůb dem
hertzogen ainen ſun auß der tauff.
vnd nam vrlob von jm. vnd kame
in ain wůſte die hieß pracht. da bau
et er ain klauſen vñ ain kirchen dar-
inne was er. Do thet gott groſſe
wunď mit jm. wañ es kamen auch
manigerlai vögel zů jm. vñ empfien
gent ſpeiß von ſein hailigen hendē
vñ die viſch in dē wag die empfien
gen auch die ſpeyß on vnderlaß vō
jm. Aines mals bettet der lieb ſant
joß in der kirchē. do kam ain armer
menſch in die klauſen. vnd bat das
almůſen vmb got. Das erhöret der
lieb herr ſant joß zehand. vnnd bat
ſein junger mirmariū das er prott
von ainander taylet. vnnd das ain
teyl dem armen menſchen gåb. das
thet er. zůhand kam ain ander vnd
bat auch vmb das almůſen durch
got. Do ſprach ſant joß aber zů ſei-
nem junger. das er das brot in drey
tayl taylet. vñ der tayl ains dem an-
dern menſchē gåb. das thet er aber
darnach kam aber ain anď menſch.
dem hieß er der zwai tayl ains gebē
Do ſprach der junger zů jm waiſtu
nit das wir an der ſpeiß nit genůg
haben. darūb behieltē wirs billich
antwurt jm ſant joß. lieber mein ſu
ne in got. du ſolt nit faſt vm̄ die leip
lichen ſpeiß ſorgen. Gedenck an daz
gelüpt vnſers herren der ſpricht
Gebent ſo wirt eüch auch gegeben
die weil ſant joß alſo redet. do kam
zů dem vierden mal ain armer men
ſche. vnd bat auch durch gott. das
man jm ain prot geb. do gabē ď lieb
ſant joß das übrig tayl des protes
darumb ward ſein junger zornig.
do tröſtet jn ſant joß vnnd ſprach.
Du ſolt gedultig ſein. vnd ſaget jm
vil von freyer williger armůt. wye
nütz das wär. vnd ſtercket jn. vnd
die weil er alſo redet. do kamē vier
ſchif zů jm gefarn. die gaben jm vñ
ſeinē iunger eſſens vñ trinckens ge
nůg. do wurden ſy gar fro vñ dan
cketen got ſeiner gnaden. Darnach
flohe ſant joß ď menſchen lob. vnd
kam in ain andere wůſte geget. die

hieß mimaton. da was er vierzehē iar ain ainsidel. vnd dienet got tag. vnd nacht. mit beten. fasten. wachen. vnd mit vil ander güter übung Er hett aylf hennen vnd ein hanen der ward er beraubt von ainem adler. vnnd zů dem letsten nam er den hanen. vnd fůrt jn etwan ferr von dannen. des ward sant joß gewar vnd thet dem adler das zaichē des hayligen kreütz nach. vnd gebot jm bey der krafft gottes. das er jm den hanen widerprächt. on alles layde. Als bald was jm der adler gehorsam. vñ prachte jm den hanen wid an die stat also gesund. vñ zůhand starb ď adler. Darnach gieng sant joß gen rom vñd pracht groß hayl tumb mit ym herauß. vñ auff dem weg kam er zů ainer iunckfrauen die selb was blind geborn. der hett got in ainem gesicht in dem schlaff kund gethan das sy zů sant iosen kā me. vñd jr angesicht mit seinē hād wasser bestrich. do kam sy zů jm vñ thet das. vñ sagt jm wie jr getraumet het. do růft sy vnsern herrn mit grossem ernst an. vnd do ward sy wol gesehent. des dancket sy gott. vnd sant josen dem lieben hayligen

¶ Darnach machet er die dritten zell in der wůste. vnd zoch ain graf mit jm der wolte jm darzů helffen. vñ ward gar můd von dem reiten vñ thet jm die hitz gar wee. wann er het in der wůste ain wild geiagt vñ dürstet jn gar sere. do funden sy kain wasser das sy truncken. do ent schlief ď graf vor grosser můde. vñ do kniet sant joß nider mit grosser andacht. vnd bat got das er jn für sehe mit ainem gůten wasser vnnd stieß da ain dürren stab in das erdt reich in ainem gar gůten vertrauen vnd hoffnung die er zů got het. do entsprang zehand ain kop prunnen. do warde er gar fro vnnd dancket got seiner genaden. Vnd er wecket den grafen. den nam groß wunder von dem zaichen. vnd sy truncken t da mit freüden. vñ das wasser het die krafft. wañ es die siechen truncken. so wurden sy dauon gesunde.

¶ Ains mals sprach sant joß mitt andacht meß. vñ do er dz oblat gesegnet. do sahe er das vnnser herre mit seiner götlicher hand. den segē auch über dz oblat thet Den selben tag feirent die leüt alle iar in ď selbē stat. darnach warde er siech vnnd starb. vnd für sein sel zů den ewigē freüden. Nach dem als er gestarbe do lag sein heyliger leichnam viertzig jar also gantzer. vnnd die weil er noch vngetailt wz. da wuchsent jm die negel vnd sein bart vnd sein har. recht als er gelebt het. vnd sein er öhem zwen die besassen sein wonung: der ein hieß winoch. vnd der ander arnoch. die selben wůschent jm seinen leib. vnnd schniten jm do seine negel ab. vnd das selb tribent sy viertzig iare alle monet. ¶ Nu n was nach dem hertzogen hymo ď dann sant josen erzogen hett. hertzog dietrich herre. der selbig wolte nicht daz sant josen leichnam gantz wäre. vnnd kame zů seinem grabe

vnd öffnet das mit grossem fräuel do sahe er seinē leichnam also gantz vnd nam des ain wenig vnd rüfft mit lauter stymme. O hayliger herre sant joß. vnd er ward als bald ain stumm. vnd belyb also vngehörent biß an sein ende. Nun was es seiner frawen layd. das er den leib zertaylet het. vnnd das er sich daran versündet het. vnd gab sant josen zů seinem gotzhauß ain marckt vnd ain dorff darfür. das er jrem mañ sein sünd vergäb. daz er an seinem leichnam gethan het. ¶ Nun heten seine zwen öhem winoch vñ arnoch haimlichen wa sein leichnam läge. vnd wolten das niemandt sagen. wa er wär. vnd forchten man verstäl jn das hayltumb. vnd do sy vñ der graf sturben. do wyßt niemant an wölicher stat der leichnam sant josen in der kirchen lag. vnd hůten doch des münsters mitt fleyß. das man jn nitt verstäle. Nun hetten die menschen die hinach kamen geren gewißt wa vñ an welcher stat der haylig leichnam läge. das sy jm dester mer eeren möchten erbietten ¶ Zů der zeyt do was ein custor der pflag des selben münsters darinn der hailig rastet. der hieß predianuß Der selb custor lag aines mals in der kirchen vnd schlief. vñ jn gedaucht er säß in dem kor vnnd säh gegen dē altar. vnd sähe das gegen der rechten hande des altars die erde schön erhaben wär. als weit als ain grab ist. vñ sahe das ain klarer man auß dem grab auff erstůnd. der selb het schönes weiß gewand an vñ schönes har. vnd leüchtet jm sein angesicht als ain liechter stern. vnnd er gieng mitten für den altar. vñ sprache zů dē custor. Man sol ain schönes gotzhauß bauen. vnd er het ain bogen in der handt. den hůb er über sich vnd schoß ain pfeil. vnd zayget darmitt wie hoch man die kirchen machen solt. vñ keret sein antlütz zů jm vnd sprach zům dritten mal also hůt dich dz du das gesicht yetzund niemant sagest. vñ zehandt leget er sich auff die erden als ain todter. dz haubt gegen westen. vnnd die füß gegen osten. vnd hůben jn da seine zwen freünd. winoch vnd arnoch auff. die heten auch weisses gwād an. vnd legten jn do erlichen in daz grab. vnnd darnach sahe sant joß den custor ymmer mer an. das er dester minder zweifelte das das sein grab wär. vnd dem gesicht dester baß gelaubte. da mit erwachet der custor. vñ er was als fro dz er des gesichtes nit mocht verschweigen. vñ er saget es seiner můter. daz thet yr zoren vñ sprach. lieber sun du solt es niemant sagen. es ist ain verlogner traum. ¶ Drei menschen hettē geren gewißt wa des hayligē grab wär. vñ baten got mit begirlicher andacht. dz er jnen den schatz offenbar machte. Do erschin vnser herre ainem gůten mann in dem schlaffe vnnd sprach zů ym also. Gee in die kirchen vnd sůche sant josen leichnam mit fleiß. vnd do er erwachet do gienge er in die kyrchen mitt er-

lichen andern menschen vñ süchten den hailigen leichnam. dē zaiget jn der lieb sant ioß in ainē gesichte. vñ er gelobt jn auch er wölt jnen zehilf kōmen. wañ sy sein begereten. Des gesichtes namen die menschen wū der die da warent vnnd freweten sich des gelübtes. vñ zehand name der steffan ain hawen vnd grůb in die erden. an der statt da er mainte das er lāg. vñ fand des hailtumbs nit. Nun was der custor predianus auch da. den baten sy ernstlich das er jn riet wa sy eingrůbē. do sprach er. du solt zů der rechtē seiten des altars eingrabē. vñ wa dz grab mit dreien bleien tafeln gezaichet ist. da grab ein. da vindest du den hailigē leichnam. das thet er. vñ sy funden daz hailtumb. do wurden sy fro vñ samleten die pfaffen. vnd erhůbent sant iosen mitt grossen eren auß dē grab. vnd satzten jn auff sant martins altar. mit grossem lobgesang. vnd mit vil prinnenden kertzen. vñ sy opfferten jm groß gaben. vñ die menschen sungen vor freüden. vnd es offenbart der ewig got sein hayligkait den menschen zů trost. die jn lieb heten. vñ thet vil zaichē durch sein lieben diener. Die blinden wurden gesehent. die stūmen redent. die tauben gehörent. die krūmen gerad vñ sunst vil ander siechen wurden gesund von manigerlay siechtumb die sy heten. do die mēschen die grossen zaichen horten vnnd sahent. do lobten sy got mitt grossen freüden darumb. vnd den lieben herren sant iosen das got die stat mit ainē also grossen hauptherren geziert het. do was nit zimlich das er so ain klaine kirchen het. vnd do ward von der fürsichtigkait gotz die alt abgeprochen. vnnd sy machten ain schönes groß münster. vñ ain kloster darzů Do ward predianus gar fro. das die kirchen gebauen warde. als jn sant ioß gehaissen het. In der frist die weil die kirch nit gebauen was do lag sant iosen leichnam in ainer andern kirchen. vnd es hůteten alle nacht hůter bey jm. Vnd aines nachtes do waren die hůter alle entschlaffen bei dē hailtūb dañ nur ain er nit. vñ es stůnden sechs kertzē bei dem grab vnd hayltumb. der pran nur aine. Do sahe der ð da wachet das die andern kertzen von jn selber entprunnen von der grossen gaben des allmechtigen gotes. vnd gaben da alle liechten schein. daz die hůter alle daruon erwachten. vnnd was ain kertzē da die leüchtet für die andern alle. wann sy bran oben vnnd auch vnden. vnnd sy leüchtet über sich vnd stůnd auff nichten. vnnd schwebet in den lüfften embor vnd do nun der leichnaz in die neüen kirchen gelegt ward. do kam aines nachtes ain grosser wind vnd erlescht das liecht das vor sant ioß pran. do erschrack ð custor predianus sere der wolt auß der kirchen sein gangen vnd wolt ain liecht pringen. do entzundt sich dz liecht selbß von dē willen gotes. vñ sant iosen hailigkait. darūb lobet der custor got vñ

sant ioß mit andacht. Es laßt auch der ewig got vnd sant ioß kain and' liecht vor jm prinnen. dann nun wäch sine liecht. ¶ Aines mals was ain man der hieß wampertus der waz des grafen hildweins diener. d' wz dem custor prediano nitt hold. vnd er mainet er wolt jn võ dem ampt setzen. vnd wolt ain andern an sein stat setzen. den er lieb hett. das thet er darumb das er mainet er wolte des hailtũbs gůt nemen. Nun gienge er aines mals an ainem suntag. in sant iosen kirchẽ die weil prediãnus meß höret. do laß man dz ewãgeliũ. Warũb gedenckent yr übels in ewern hertzen. do er das hort do ward jm so wee das er dreimal ergral. vñ waz jm als ob man jm ain grossen schlag von oben herab auf sein haupt gethan het vnd viel nid' Vñ do er des morgens frũ zů jm selber kam. gieng er wid' in sant iosen kirchen vnd bat jn daz er jm sein schuld vergäb. vnd jn gesund machet das thet der lieb haylig. do warde er gar fro vnd gieng haim vñ dienet jm fürbaß mitt grossem fleiße. ¶ Zů der selben zeit was ain ander man d' hieß Hugo auch zů d' selben zeit do was der graff zů partin vñ der graf von valamo an ainander veind vnd rayset ye ainer auff den andern. vnd es flöhenten vil mẽschen yr gůt in sant ioß kirchen die nahent darbey sassen. vond maintent man nãm jnen das gůt nicht. von des klosters ere wegen. vnnd man wurd sant iosen schonen. Vnd do nun hugo iñen ward daz man das gůt zů sant iosen flöhenet. do name er böß leüt zů jm. vnd hůb sich auff den weg vnd wolt dem kloster das gůt genõmen haben. vnd do er vñ seine gesellen in ain holtz kamen do verhenget got daz greülich rappen auf den man hugo kamen vñ kratzten jm seine augen auß vnd tödtetẽ jn darnache. wann es warent böß gaist. vnd fürtẽ sein sel mitt jn hin. do forchten sich die andern gar sere die es sahen. vñ sagten es vil bösen menschen. Also behůt vnser herr dẽ menschen ir gůt durch sant ioß willen. ¶ In den zeiten waz ain ander man der wolt d' zaichen nit glaubẽ das sich hugo an jm versündet het das er tod wär. vnd nam seine gesellen mit jm. vnd mainet er wolte sant josen sein gůt nemen. vñ kame zů ainem wasser. do sahe er nun ain starcke weisse hand. die sahent die andern nit. vñ die hand gab jm ain grossen schlag. daz er zehand nahẽt ertruncken was. do zugent jn seine gesellen widerumb herauß. do kam er von seinen syñen. vñ schlůg mit grossem wůten an sein gesellen. do bunden sy jm hend vnd füß. Vnnd do er wider zů jm selber kam do sprachen seine gesellen. Er solt got loben vnd eren vnd den lieben herren sant iosen. vnd solt jm dancken daz er jm seine synn wider het gegeben Do sagt er jnen das er die hand gesehen het die jn schlůg vnd er starb an dem driten tage. ¶ Darnache warent pfaffen die woltẽ dẽ sarch

mit dem hailtūb gestolen haben dē
sant ioß von rom gepracht hett. do
verhenget got über sy dz jn als wee
geschahe. dz sy nichtz gethūn moch
ten. Vnd an dem tag do wamper-
tus in der kirchen nid ward g esch-
lagen. do was ain fraw gegenwer
tig die sahe es. vñ do sy nun meß ge
hört het. vnd vnd des klosters thür
kam vñ haim wolt geen do wurdē
yr die füß auf das geschwell geheft
oder gezwickt. dz sy nit von dañen
mocht kōmen. daz nam die menschē
wunder die es sahen vnnd horten.
vnd hetten sy geren dannen pracht
daz mochten sy nit tūn. do redet die
fraw vñ sprach. Mir ist nicht wee
dañ dz mir die solen vñ die bain er
kaltet seind. vñ stūnd also biß an dē
andern tag. nechst darnach frū do
gelobt sy sant iosen dz sy von dē ge
schwöll erlöst wurd. so wolt sy got
in dem kloster dienen. die weil sy le-
bet. do ward sy zehand ledig vnnd
gieng für sant ioßē altar vñ ward
zū ainer nūnen geweihet. vñ dienet
got andechtigklich in ð gehorsame
¶ Ain edle fraw die het ain toch-
ter die hieß presentis die was von
den lenden hinab so siech dz sy von
stat nit mocht kōmenn man hülf ir
dañ. do wz ir mūter gar laidig vm̄
sy vñ het ir gern geholfen. do sagt
man ir man het sant iosen leychnā
neülich zū richario in die kirchen ge
pracht. da thet er vil zaichen. vñ do
die selb frau das höret ließ sie die to
chter dohin tragen. vñ vielen baid
auff die erden vñ baten sant iosen.
mit ernst das er jn vmb got erwur
be daz sy gesund wurd. do ward sy
gesund. do wurden sy fro vnd dan
ckten got vnd sant iosen der gnadē
vnd opfferten jm gaben vnd erten
jn fürbaß mit fleiß. ¶ Aines mals
do was aber ain edle fraw der blū
tet die nasen zehen monet. Do was
iren freünden gar layd vmb sy. vñ
sy rieten das sy zū sant iosen grabe
kām. vñ do sy darzū kam vñ ir wir
diges gebet sprach. vnd nit zehand
gesund ward. do ward sy ser betrū
bet vnd wolt den hailigen nit mer
anrūffen. vnd murmelt wider den
hailigen sant ioß. vñ mainet sy wöl
te sich sein verwegen. vnnd sprach
Herr sant ioß die andern menschen
vinden dich milt vñ gūtig so vinde
ich dich vngenādig. vñ reüet mich
dz ich her bin kōmen. vñ dich ange-
rūfft hab. vñ gieng mit grosser vn
gedultigkait auß der kirchen. vnd
do sy auf den weg kam do ward sy
gesund. do ward sy fro vñ dancket
got vñ sant ioß der gnaden. vñ bat
jn das er jr jr vngedulte v ergābe.
¶ Zū ainem mal do was ain prie
ster der hieß mitt dem namen gun-
so. vnd was von lutringen bürtig
der was wol siben iar lam gewe-
sen an henden vnd an füssen der sch
lieff aines mals do sprach ain stym̄
zū jm. Du solt den artzet sant iosen
haymsūchen so wirst du dann ge-
sund. Do sprach er. Ich erkenne
des artzes nicht. do sprach aber die
stymme. So laß dich in die gegent
partine fūren da selben weiset man

dir dē artzet. vñ do er erwachet. do fraget er seinen freünd wie die stim̄ zů jm gesprochē het. do fürten sy jn zů partine. vnd fragten nach dem artzet sant josen. do weiset man yn zů des lieben sant josen kirchen. do růffte er jn mit grossem wainen vñ andacht an. vnd bat jn daz er jn gesund machte. do ward er zehand gesund. vnd ward fro vñ sprach meß in der kirchen. vñ prediget darnach dem volck. vnnd saget das zaichen offenlichen. das jm sant joß gethan het. vnd dancket got vnd sant joß der genaden. ¶ Aines mals was ain man der hieß robertus d gieng aines mals ainen wildē weg. do begegnet jm der böß gaist der erblendet jn vnd gedaucht yn darzů er het nie kain aug gehabt. Do warde er ser betrůbt. vnd ward jm geraten er solt in sant ioß kloster kūmen. do kam er mit seiner můtter. mit seiner haußfrauwen vnd mitt seinem sun dar. Vnd gelobt dem abbt des klosters. machte jn sant ioß gesund. so wolt er jm sein gůt halbs geben vñ wolt er vñ sein sun dem kloster fürbaß dienen. vñ do er das gelobt do fürt man jn für sant josen altar. vñ hieß jn den estrich küssen. Do viele er nider vñ lag in grosser andacht. vnnd do er auffstůnd do sahe man das blůt von seinen augen fliessen. do fürten sy yn darnach zů sant ioß grab. vñ hiessen jn da schlaffen. do naiget er sein haupt auf das grab. do leütet man zehand vesper. Vnd do er nun die glockē hort. do ward er wol gesehent. vñ sahe den kor vñ das münster. do warde er gar fro vnd dancket got vñ sant iosen d genaden. vnd laistet dem abt was er jm verhaissen het. ¶ Wildemarus was ain edelman dem waz so wee in seim haupt das er an ainem aug erblindet. Vnder dem ding hort er von den grossen zaychē die sant ioß thet. vñ do er zů dem kloster kame do ward er von dem willen gotes jrre auf dē weg vñ er kam zů sant iosen prunen. vnd sahe darein. vñ do er dz lauter wasser sahe. do wolt er sein hend damit wäschen. vñ do er daz wasser anstrich an seine augen do ward er wol gesehent vnnd die gesundthait die er verr wolt sůchen die fand er nahent. do warde er ser fro vñ dancket got vnd sant ioß d genaden. Aines mals was ain alter mane der gehöret in siben iaren nichtz. do füret jn sein fraw zů sant josen. vnd růfft den hailigen an vñ do er nit gehörent ward do ryet yr pridianus dz sy jn auch zů dem prunen sant iosen füret. das thet sy. vñ sy wůsch jm sein haupt vñ thet ym des wassers drei malen in seine orn das erst mal gehöret er gar wenig des andern mals baß. des drytten mals wol. do wurdē sy gar fro vñ giengen widerūb haim. vñ hetten sant iosen fürbaß gar liebe. ¶ Ain man der hieß magmardus der waz mitt dem bösen veind behaffte das was seinen freünden gar laid. vnd fürten jn zů sant iosen grabe. vnnd růfften jn mit ernst an vñ baten jn

durch sein hayligkait. das er disen man erlediget. do ward er zehand ledig vñ loß. do wurdẽ sy ser fro vñ danckten got vnnd jm der gnaden ¶ Nun was ain ander man auch behafft. der kam zů dem grab vnd ward auch von seiner hailigkait ledig vnd loß. ¶ Ains mals do waz ain man der hieß Robentus d was auch mit dem bösen veind behafft der wůtet so sere. daz er die leüt mit den zenen wolt fressen. vnd mit dẽ negeln zerzerren. do het er drei brů- der die bunden jn mit stricken vnd prachten jn zů sant josen an der mit wochen in den pfingstagen vnnd růfften jn mit grossem ernst an. do tobet er gar ser biß an den samstag do ward er wol synnig vnd sprach Bindent mich auff. wann ich byn von sant josen hailigkait erlediget worden. Do löseten sy jn auff. vnd danckten got vnd sant iosen der genaden. vnd giengen all frölich wid haim. vnd kamẽt bald wider zů sei nem grab. vnd prachten dem haili- gen jr opffer. vnd danckten jm vm̃ das zaichen. vnd der gesund was worden der kam in das kloster vñ dienet got vnd sant josen darinnen do hieß der abbt das zaychen dem volck verkünden offenlichen. Dar- nach wallet ain man mit seinẽ kind zů sant josen. vnd do sy in die statt kament da sein münster innen was do zündet ain haydnischer man die statt an. das was dem mann gar layd vnd er setzet sein kinde in sant iosen kirchen. in ainen winckel. vnd empfalhe es dem hailigen mit gros sem ernst. vñ gieng von jm. do bran die kirch auch ab. do waz dem mañ gar layde vmb sein kind. Vnnd do das feür ain end het genommen do sůchet er daz kind. do was das prin nent zymmer auff es gefallen. das man zů jm kaum geraumen kunde. Vnnd do man zů dem kinde kame. do waz es dannocht lebendig vnd es spilet frölichen mit den kolen vñ was jm nichtz geschehen. Do das sein vater sahe do ward er gar fro vnd dancket got vnd sant iosen der genaden. ¶ Aines mals was ain man der het ain frawen wol neün- zehen iar das sy jm nie kain kind ge wane. do růfften sy sant iosen mitt grossem ernst an. vnnd sy baten yn auch mit fleiß daz er jnen vmb got erwurbe ainen erben. so wolten sy dann zů seinem münster kommen. des geweret er sy. do wurden sy fro vnd volprachten yr gelübte· vnnd danckten got vnd dem himelfürstẽ sant Josen der genaden. ¶ Ains mals was ain schöne iunckfraw in ainer stat. der warent drey burger hold. die gelobtẽ sich all drei zů sant josen vnnd baten jn das er yn vmb got erwurb das jn die schön iunck fraw zů tail wurde Vnd es kame nur der eltest zům ersten dar. dar- nach der mittel. vñ zům lesten kam der iüngst dar. vñ do der eltest wi- der haim kam. gab man jm die iũck frauen. do saget er jr dz er durch irẽ willen zů sant Joß wäre gewesen vñ er starb bald. darnach gab man

die frauwenn dem andern burger.
der saget jr auch das er durch iren
willen zů sant Joß wåre gewesen
vnd starb auch bald darnach. do
gab man jr den aller iüngsten bur-
ger. do saget er auch das er durch
iren willen zů sant ioß wåre gewe
sen. Do antwurt die fraw vnd sp
rach. sant joß hat eüch all drey mit
meinem vngelück erhőret. vnd für
bas het der burger allweg den hy
melfürsten sant iosen gar lieb. vnd
dienet jm fürbaß mit grossem fleiß
¶ Nun bitten wir den hymelfür-
sten sant iosen das er got für vnß
bitt. vnnd das er vns vmb got er-
werb såligkait der sele vnd des lei
bes vnd vns geb nach disem leben
die ewigen såligkait Amen.

¶ Von sant Wunbold.

¶ Der lieb haylig herr sant Wun
bold was ain edelman. vnd ain hy
melischer diener gotes. Vnd do er
nun zehen iar alt ward. do was er
starck groß vñ schőn. vñ wz noch
stercker an dẽ hailigen glauben als
jn sein brůder sant wilbold geler-
et hett. Er ließ auch alle leiplich ge
mach eer lust vnd gůt. vñ auch alle
seine freünd. vñ gieng in daz ellend
kirchferten wallen. damit was jm
baß dañ mit grossem reichtum̃ di-
ser welt. Er gieng mit grosser an-
dacht mit seim vater vñ mit seinez
brůder sant wilbold von ainẽ hay-
ligen zů dem andern. vnd kam über
etlich zeit gen rom zů sant peter. vñ
sant pauls vmb groß ablaß willen
Darnach kament sy in lamparten.
in ain stat die haißt lotari vñ prach
ten iren vater sant reichart also sie
chen dar. d starb vnd ward da be-
graben. darnach giengen die zwen
brůder wid gen rom in sant peters
kirchen vñ legten sich demůtigklich
für den altar vnnd růffeten da die
zwelfpotẽ an mit grosser andacht.
do wurden vil menschen siech. do
thet jn got die genade das ye ainer
acht tag lag vnd der and dienet jm
die selben acht tag. vñ dienet ym so
lang. darnach der ander die andern
acht tag. so dienet jm diser. vñ sant
wilbold lernet den psalter in dem sel
ben siechen mit der hilf gotes Nach
dẽ als er gesund ward. do lernet er
die gőtlich kunst. mit grossem fleiß
vñ do sy siben iar mit andacht bey
ainand warn gewesen. do für sant

wilbold über mör zů dem haylige n grab vñ sant wunbolt kam wider haim. vñ lernet ettlicher seiner freü de vñ auch die frembdẽ daz sy got vor allen dingẽ lieb hetten vñ jm al lain nachuolgtẽ vñ die welt zůmal auff gäben vñ sich zů got kertẽ. dar nach kam er gen rom vnd belyb et liche zeit da. vnd nam zů in gőtlich er weißhait vnd űbet sich in gůten werckẽ. do kam sant Bonifacius ð bischoff gen rom vnd was fro daz er seinen őhem sant wunbolt auch da vande. vnd aiñ getreüen helffer an jm het. vnd bat jn daz er bey jm belibe vñ jm den hailigẽ gotzdienst hülffe volbrinben. Do sprach sant wunbolt. ich will dir in allen dingẽ gehorsam sein. vñ vndertänig. des was er fro. vnd kament mit ainan der in türinger lande. do weyhet jn Bonifacius zů priester vnnd ward gaistlich. vñ ward darnach ain abt do beualhe jm sant bonifacius. vij. klőster das er die regirn vñ aufrich ten sőlt. das thet er fleissigklich. vñ was. v. iar da vnd dienet got mit grossem ernst. mit beten wachẽ. fa sten. vnd mitt ander gůter űbung Darnach kame er in bayerlande zů aim hertzogen der hielt yn gar wir digklichen. vnd was. iij. jar bey jm vnd prediget das wort gottes mit fleiß. vnd bekőrt vil menschen von jren sündẽ. vnd kame darnach gen Mentz zů seim őhem bonifacio dẽ ertzbischoff. ð enpfieng jn mit freü den. do hőret er wol das sein őhem das gotzwort fruchtberlichen pre- diget vñ mit gůttẽ fleiß. Darnach kam er wider zů seinem brůder. do enpfieng jn das volck wirdigklich wann sein lob was weit erbrait in allen landen. vnd eert jn das volck vm̃ seiner hailigkait willen vñ het ten jn lieb. Nun gedacht er jm seine gůtte werck wurden verwechselt. mit der welt üppigem lobe. vñ ge- dacht jm er wőlt die welt fliehen. vñ sich daruon ziehen in ain geschai denhait ains schauwenden lebens. vñ wőlt sich in ain ainőd setzen. vñ gab die. vij. kirchen sant Bonifacio wider auff. vnd gieng in ain wůste in dem land bey schwanfelden. vñ sůcht ain stat die jm füglich wäre. do vand er ain stat als es got wolt in aim vinstern wald zwischen ho hen bergẽ ain tal mit fliessendẽ prű nen. do gedachte er jm. wie wol ist dise stat gelegen zů ainẽ haimlichen kloster vnd ward seer erfreüt vnd lobt got mit gantzem hertzen. vnd sprach mit lauter stym̃. daz ist mein rů. da will ich wonen die weyl ich leb. wañ ich hab mir die stat außer wőlt. vnd hůb als bald an vñ bau et ain capel vnd samelt sich vil säli- ger menschen da. vnd machten ain kloster sant Benedicten ordens. vñ haißt daz selbig kloster haidenhaim Nun nament die selben brůder gar vast zů an dem gőtlichen dienst vñ in strengem leben. vnd auch an al- len tugenden. vnd als sere sy zůna- ment an gaistlichem gůtt. also na- ment sy auch zů an leiplichem gůtt. dañ das mert jn got fast Do taylt

sant Wunbolt das gůt mit den ar
men vnd thet jn gůtlich. vnd halff
auch den armen klöstern die vm̄ jn
lagen vnd taylt jn das gůt miltig-
kliche͂ mit. Vn̄ als er nun vil zaiche͂
hett gethan. vnd vil schwanfelder
zů dem weg der götlichen warhait
het gebracht. do ward jm von gott
kund getan das jm sein lon d' ewi-
gen säligkait nahente. vnnd ward
siech. vnd do er vor alter vnd siech-
tumb nym̄er in die kirchen mochte
geen. do ließ er jm ain̄ altar machen
in sein kamer. vn̄ wen̄ er vor kranck
hait mocht so sprach er alltag meß
darauff. Vnnd als er sein zeyt lang
hett in gottes lob verzert. vnd sich
in vil tugenden geübt het do ward
er gar kranck vn̄ nahet jm der tode
das was seinen brůdern laide. also
tröstet er sy vnd sprach mein lieben
brůder jr söllent eüere werck kreff-
tigklich würcken. vnnd die thůn in
gotes lob. vnd söllent alles eüer le-
ben verainen in den willen gottes.
vn̄ söllent mir durch gotes willen
vergeben ob ich eüch ye betrübt ha
be mitt wortten oder mit wercken.
vnd sahe auff gen hymel vn̄ sprach
herr ich enpfilch dir mein̄ gayste in
dein hend. vnd starb gar seligklich
also für sein seel zů den ewigen freü
den. Es geschahent auch vil zaiche͂
da damit got sein hailikait bewert
wan̄ die glocken lautent sich all sel-
ber die do ware͂t weil er verschied.
vnd enzünte͂ sich die liecht offt bey
seine͂ grab von dem willen gottes.
vnd auch von seiner hailygkait we
gen. Nun bitten wir den hayligen
abbt sant Wunbolt das er vns vm̄
got erwerbe hie in diser zeit ain seli
ges fruchtbers leben. vn̄ auch dar-
nach gesellschafft geb mitt jm in de͂
ewigen leben da freüd vnd wunne
ewigklichen ist Amen.

¶ Von sant Thoma dem hayligen zwölffpoten.

¶ Sant Thoma het got lieb vnd
dienet jm mit fleiß tag vnnd nacht
mit beten. vasten. wachen. vn̄ mitt
vil ander gůter übung. Vn̄ als vn
ser lieber herr sein lieb zwölffpoten
überal aussendet in die land. do pre
diget sant Thoma in cesaria. do er-
schine jm got vnd sprach zů jm. der
künig vo͂ jndia gundoferus genan
te d' hat gehört von de͂ tempel salo-
monis darumb hat er seinen boten
Albanu͂ außgesendet das er jm ain̄
maister sůch d' jm ain̄ tempel mach

nach dē tempel salomonis. darumb so send ich dich zů jm. Do sprach er herr wo du wilt da send mich hyn on in india. dann da sind greülich leüt. Do sprach gott zů jm. ich will dich nit verlassen. vn̄ will mitt dir sein. wann du wirst mir vil volcks bekeren. vn̄ wirst gemartert vn̄ enpfahen die kron d ewigen glori Do sprach sant Thomas. du bist mein herr vn̄ mein got vn̄ ich dein knecht dein will der werd. Vn̄ die weil sy mit ainand redten do kam d bot vn̄ sůcht ainē maister. do sprach vnser herr zů albano. was tůst du hie. antwurt er. ich sůch ain zymerman der meinem herren ain zierliches hauß bawte nach Salomonis tempel. do sprach gott. ich hab ain diener d ist so wol gelert das er dir machē kan was du wilt vn̄ zaiget jm sant Thomā vnd sprach. für jn mit dir hin. do ward er fro vn̄ fůrt jn mit jm hin. Do sy auff dē weg warent sprach der bot zů sant Thomā. bist du aber des knecht der dich mir geantwurtet hat. er sprach ya. er hat knecht on zale die vmb sunst willigklich tůnd was man begert. ich bin ain zymerman. vn̄ leg gruntuesten die nyemantz zerbricht noch nymer zerfallen. vn̄ kan venster machē der liecht ewigklich werent. vnd wirt mein baw so klar das jm nichtz geleicht. vn̄ baw als wunnigklich in die höhe das der freüdenreich wirt der darinn wonen soll. do warde d bot gar fro vn̄ sprach des maysters wird ich grosse eer habē. do sprach sant thoma. du hast gar war. dañ mein herre ist ain künig über all künig. vnd mag jm niemandt geleichen vnd ligt sein künigreich so hoch das nyemants darein mag komen. dann der dem er sein wol gan. vnd in dem künigreich wirtt niemandt siech noch arm. noch hunger. noch durst ist nit da. vn̄ ist allzeit wunn vnd freüd da Dise red hort der bot geren. vnd kamen mit ainander in die stat atropolim. da was ain künig der gab seinem sun ain frawen vnnd hett ain grosse hochzeit. darauff warent vil menschen vn̄ man lůd sant Thoma vn̄ Albanū auch vn̄ do man essen wolt. do bett sant thoma vor. das daucht die leüt seltzam. do sprach d schenck. was thůt jr hie jr torn. vn̄ schlůg sant thoma an sein wang. do sprach er es ist besser du bůsest hie dañ dort. nun was ain fraw da die was von india die hort vnd mercket sant thomas red wol. vnd do man geessen hette. do gieng der schenck für die thür nach wasser. do kam ain leo vnd byß jm die hand ab darmit er sant thoma geschlagen het. das het er an dē hal ligen verdient. do kam ain hund vn̄ nam die hand. vnd trůg sy für den künig. do erschracken sy all. do sagt jn die fraw von sant thoman wie er geredt hett. do hieß d künig auff jn mercken. do lieff die fraw zů sant thoma vnd kußt jm sein füsse. darbey erkennet jn d künig vnd brachten den schencken zů jm vnd batten jn das er jm wider hülffe dz jm sein

hande wider wurd. Also erkennet
er sich seiner sünden. vnnd do sant
thomas sein reü sahe do gab er jm
sein hand wider vnd macht jn ge-
sund. Vnd als der künig vñ die kü-
nigin das zaichen sahen do erkann-
ten sy sein hailigkait. vnd batten jn
das er jn jren sun vnd jrs suns fra
wen gesegnete. Also gesegnet sant
thomas die zway gemehelten. vnd
wünscht jn hail võ got. do wüschß
dem preütigam ain volgelbeümlyn
in seiner gerechten handt das trůg
tatteln die wurden als bald zeytig
der asse er vñ gab jr seinē gemahel
auch. dauon gewunnen sy keüsche
hertzen vñ keü schen můt vñ legten
sich baide rainigklich schlaffen. do
traumet jn bayden gleich. wie ð kü
nig von hymelreich zů jn kāme vñ
sprach gůtiglichen zů jn. eüch hatt
mein diener den segen geben dē sölt
jr haben. vñ sölt der erwölten gesel
schafft tailhafftig werden. vnd in
freüden bey mir sein vñ jr sölt bald
getaufft werden. darmitt erwach-
ten sy vñ sagten den traum ainan-
der vñ sprachent. der künig ð vns
erschinen ist ð ist ð ewig gewaltig
künig vñ die weil sy das redten. do
kam sant Thoma für jr beth durch
versperte thür vñ sprach jr sölt fro
sein der künig der eüch erschinen ist
das ist got ð herr der hatt mich her
zů eüch gesendet daz ich eüch weise
auff den wege des ewigen lebens.
darumb haltent eüch rain wañ der
künig der eüch erschinen ist der hat
eüch lieb. Die weil sant thomas al-
so mit jn redet do stůnden zwen en
gel bey jn die sprachen. vns hat got
her gesendet das wir die red söllen
bestātē die sant thomas hat getan
vnnd was jr von got begeret. des
wert jr gewert. do sy die red hörten
eyltē sy võ dem peth vñ vielen für
sant thoman nið. do zohe er sy wið
auff vñ sprach. seind fro vnd glau-
bent an got. vnd verlaßt die abgöt
terey so werdent jr künig vñ küni-
gin in dē ewigen leben. vnd sagt jn
so vil võ got das sich ð künig dyo-
nisius vnd sein haußfraw pelagia
liessen tauffen vnd alles sein künig
reich. Die mār kamē für den künig
võ jndia ð nach sant thoma gesen-
det hett. der ward gar fro das sein
bot Albanus ain so weysen man in
das land het gebracht. vñ hieß jm
geben was er wolt das er darmitt
baut. der künig für auß vñ was. ij.
jar aussen do gab man sant thoma
groß gůt. das gabe er alles armen
menschen vñ baut nichtz. do der kü-
nig wið kam do höret er dz er groß
gůt hett vertan vnd nichtz darmit
gebaut het. ward er ser zornig vnd
lieߠjn vñ albanū vahen. vñ sprach
jr habt mich betrogen darūb můst
jr sterbē. Nun můst ð künig zů seinē
brůder ð was siech vnd starb vnd
was verlorn. doch gab jm got von
seiner güte am driten tag sein leben
wider. der was gar ernstlich vnd
sprach zů seinem brůder. brůder du
hast gar übel gethan. das du sant
thoma gefangē hast dañ er ist ain
hailiger man. vnnd die engel gotes

seind bey jm. vnd hat ain wunnigk
lichers hauß gebawen. vnd in dē sel
ben hauß wär ich gern torwart ge
wesen. do sprach d engel zů mir. die
stat mag dir nit werden wañ das
hauß ist deins brů ders das hat jm
sant Thoma geb awen darūb fare
wid lebendig haim zů deinē brůder
vnd kauffe ain stat vm̄ jn. do ward
ich wider lebendig. Als das gun-
doferus hort. do gieng er mit seinē
brůder wainēt zů dē kercker vñ ba-
ten sant thomas das er jn jr sünde
vergäb. daz thet er. also wurden sy
bald getaufft vñ vil volcks mit jm
vñ wurden gůt cristen. vñ der kü-
nig gab sant Thoman vil gůtz daz
gab er alles den armen leüten. Dar
nach über. iij. iar sprach er. er wölte
predigen sy söllten zůsamen komen
als nun der tag kam do stig er auff
ain höhe do kam vil volcks für jn
also sprach er sein gebet mit andacht
zů gott vñ bat jn das er die siechen
menschē all gesunt macht. also wur
den sy all gesund. Darnach hůb er
an das gotz wort. vñ sprach. Wiß-
sent alle sambt das yr mich nit für
got söllent habē dañ daran thetent
jr gar vnrecht. wañ ich bin sein nit
ich bin aber sein diener. er hat mich
durch eüer hail herzů eüch gesente
das ich eüch sein namen verkünde.
vñ auch sage das jr den abgöttern
nit dienen. dann sy seind des bösen
veindes gespötte. jr sölt an jhesum
cristū glaubē der ain schöpffer ist d
erden vñ des hymels vñ d auch al-
le ding vermag vñ jm müssent alle
ding gehorsam sein. vnd als die pre
dig ain ende het do für er in dz ober
india vod wolt das volck auch be
kören. nun was ain künig in dē selbē
land hieß Mesidius der hett ainen
öhem d was ain hertzog vñ hiesse
karisius vnd sein fraw mindonia.
die ward gar bald gelaubig. wann
jr sagt ain andre fraw daz sy erblin
det was do het jr sant thoma jr ge
sicht mit seinē gebett vmb got wid
erworben. also bat Mindonia die
frawen das sy sie zů jm brächt. das
tet sy. also sagt yr sant thoma so vil
vō got das sy glaubig ward vñ en
pfieng die tauff Als d hertzog das
hört klagt er es dē künig der ward
zornig vñ hieß sant Thoma fahen
do nam mindonia die frawen mit
jr die er gesehent hett gemacht vnd
giengen zů sant thoma vñ gabent
dē hüter vil geltz das er sy haimlich
zů jm ließ. do waineten die frawen
seer vmb jn. er sprach zů jn ich lig ge
ren hie mir schadet kain hůt darūb
geet wid haim so will ich zů üch kō
men. die frawē theten dz. also brach
ten jn die engel vm̄ mitternacht zů
jn. do tröst er sy freüntlich vñ saget
jn von dē grossen lon d jn gegeben
würd wenn sy hie gedultigklichen
durch got lidtent vñ schied also vō
jn vñ legt sich wid an sein stat. dar
nach kame d hertzog zů dem künig.
vnd sprach zů jm. herr bittent eüer
frawen das sy die meinen von jrer
torhait bring. ich kan sy wider mit
übel noch mit gůt dauō bringē. das
thet d künig. also gieng die künigin

zů der hertzogin. vñ het sy gern ver kört. also sagt jr die hertzogin so vil von got dē allmechtigen das sy die küngin bekört zů cristenlichē gelauben. Als nun der künig das erhöret ward er zornig vnnd sprach zů dem hertzogē. Mein fraw solt dein frawen bekört haben. so hat sy die meinen verkörte. vnd ließ den hailigen sant Thoman für jn bringen. vnd sprach zornigklichen zů jm. Du hast vnsere weiber mit zauberey verkörte. darumb můst du sterben. Sant Thomas sprach. ich habe nye kain zauberey gelernet. Der künig ward zornig vnd hieß glüende sper machen vnnd ließ die in die erden stecken darauff můst sant Thomā hin vñ her geen. also halff jm gott das es jm nit schadet. dañ es ran ain wasser von aim prunnen über die spere von dem willen gotes. das macht sy küle. darnach thet man jn in ain glüenden ofen do schicket got ainen wind der macht jn so kül dz jm nye kain laid geschahe. das was dē künig laid. nach dem hieß jn der künig für die abtgötter füren. vnd sprach zů jm. wilt du lebē so opffer vnsern götern. Er sahe den abgot an vnd sprach. Du böser gaiste ich gebeüt dir das du von dem abgot varest. vnd für mich standest. vñ was ich dich haiß das thů. das thet er vnd stůnd für jn. yn sahe aber niemand dañ er: do sprach sant Thomas zů jm. weñ ich auff die knie fall. so zerstöre den tempel. do sprach der böß veind. vergüñ mir das ich die haiden tödt. do sprach er. tů mir als ich dich haiß. vñ viel nid auf seine knie also zeruiel der tēpel. des erschrackē die bischoff sere. also stach ainer ain spieß durch sant thoma. do für sein seel zů den ewigen freüdē. Do flohe der künig vnd der hertzog. dañ der merer tayle was mit sant Thoma. vñ giengē gemainklich mit jm zů d kirchē vñ begrůben jn mit andacht Darnach erwarbe der künig von siria von Alexandro das er jm sant thoma gab vñ fürt jn mitt grosser eer in medissen. vñ legt jn in ain kostlichen sarch d hieng mitt in d kirchē an vier silbrin keten. vnd geschahen vil zaichen do. Vnd an dem antlaß tag so d bischoff vnsers herrē fronleichnā segnete so gab jn sant Thoma den leüten die gebeicht vnd gebůßt hettē mit seiner hand. man sahe aber d hand nit. Darnach füret man sant Thomas in des reyches haubtstat die hieß hülff die ist vier tagwaid weit. vñ die statmaur ist so dick daz zwen wägen neben ainand darauff geent vñ ist gar hoch. vñ miten in der stat fleüßt der vier wasser ains daz auß dem paradeiß rinnt das gibt d stat fruchtberkayt vñ andern wassern. vñ man vindt gar vil edel gestaine darin vnd ain berg ligt nahent bey d stat. darūb geet ain tieffer see. vñ auf dem berg stet ain hoher turn auf dē steet sant thomas münster. vñ in dē vmlauf des bergs sind. xij. münster die sind geweyhet in den eren der hayligen zwölffpotten. Vnd man mag vor

wasser nitt in sant thoma münster komen. dañ ꝺ groß see geet darūb. vñ weñ seiñ tag komen soll. so get das wasser. viij. tage vor alles ab. vnd. viij. tag hinnach. vnd weñ ꝺ patriarch das ampt begeen will so kompt alles volck zůsamē. gelaubig vnd vnglaubig. vnd geen mit dem patriarchen in die kirchen. vnd alle die menschē die siech sind werdent von sant thomas gnaden gesund. Vñ jm kor des münsters. ist ai wol gezierte zibori. mitt gold wol bedeket: vñ mit edlem gestain wol gezieret die man in dē wasser vindt vnd in dē zibori hanget ain silbrine kron an ainer silbrin keten. vñ ain ampel ist vol balsams. die prinnet ain iare weñ man sy ainest anzündet. vnd wirt des balsams nit minder. vnd wer mit dē basam vom patriarchē bestrichē wirt ꝺ wirt vō allē siechtumb gesunt. darumb bestreicht er alle die darmit. die dar komen. Vñ wenn der patriarch mit den bischoffen die vnder jm sind für den altar geet. so nemment sy das guldin tůch mit lobgesang darein sant thomas gemacht ist. vnd praitentz mit grosser andacht auff darnach nement sy sein hailigen leichnā vñ setzen jn nebē den altar auff ain guldin sessel. darinn ist alle sein gestalt vñ geleichnuß. vñ scheinet sein antlütz als die liechten stern vñ sein har ist praun vnd geet jm auff die achseln vñ sein bart ist auch praun vnd nit lang. vnd sein gewand ist so schön als do er auff erden gieng. also sitzt er nebē dem altar auff dem guldin stůl die weil man die messe vñ das ambt ist begeen. vnd zů der zeit als man die menschen berichten soll. so nympt der patriarch vnsers herrn fronleichnam vnd legt jn auff ain grosse guldine paten. vnd tregt yn sant Thoma dar mitt grösser andacht. vñ kniet für jn nider mit vnsers herrē fronleichnā. vnd gibt jm jn dañ dar. deñ nympt sant thoma mit ꝺ gerechten hand. vñ geet dañ dz volck zů jm vñ empfacht vnsers herren fronleichnā von seiner rechten handt. ist aber ain mensch do ꝺ in sünden oder in vnglauben ist. geet er dañ hinzů vñ will vnsers herren fronleichnā enpfahen so zeücht er die hand wiꝺ zů jm vñ tůt sy nit auff die weil der mēsch gegenwürtig ist. vñ der sünd nit auß ꝺ kirchē geet. aintweder er bessere sich oder gewinn ware reü über sein sünde. so gibt er jm deñ vnsers herrē fronleichnam. oꝺ er stirbt ee er auß der kirchen kompt. Das zaichen haben vil der vnglaubigen gesehen. vnnd sind dauon also erschrocken das sy gelaubig worden sind. Vnd so der patriarch vnd die bischoff all sant Thomas hochzeyt die acht tag begangen habent. so nemen sy seinen leichnā vnd setzen jn wider an sein stat. vnd dann wirt es wider vol wassers als vor. ¶ Ain dorf haißt helbach dariñ saß ain ritter der het sant thoma sunderlich lieb. vñ eert jn für all zwölffpoten vnd versag kainem menschen kain almůsen der

durch seinent willen bat Vnd ains mals kam d bôß veind für sein thür vñ klopffet an. vñ bat jn das er jm herberg gâbe durch sant Thomas willẽ. vñ als er hinein kam do fror jn übel. also lihe jm d ritter ain cappen daz er die auffsetzt biß er erwarmet. Des morgens frů ward d bilgrin verlorn vñ man kund der cappen nit vinden. do sprach sein fraw jr seit offt wordẽ betrogen von sôlichen schâlcken vnnd beherbergent sy doch. Do sprach der ritter. lyebe fraw seyt darumb nit betrůbt. des schadens mag vns gott noch wol ergetzen. Das thet d bôß gaist darumb das er den ritter wolt zornig machen das geschach aber nit sunder was der bôß gayste zů übel gemaint het daz kam jm zů grossen selden. wañ der ritter tracht zůhand wie er zů sant thomas münster kommen môcht. vñ berait sich darauff mit allen dingen. vnd als er vertig was do name er ain guldins vingerlin vñ brach es von ainander vñ gab das ain tayl seiner frawẽ vnd behielt er das and. vnd sprach zů yr dẽ wartzaichẽ solt du glauben weñ du das halb vingerlin sihest. vnnd ich bitt dich fleissigklich das du. v. jar mein wartst. ob ich die weil nit wider kâm so nym darnach aiñ andern man. das globt sy jm treülich. Darnach fůr er auß mit grosser arbait biß das er in sant thomas stat kam. do enpfieng man jn gar freüntlich. vnd man thet jm vil ere durch sant thomas willen. Also gieng er in sant Thomas münster vñ befalhe sich vñ sein frawen dem hailigẽ zwôlffpotẽ sant thoma vñ gedachte daran das die. v. jar an dẽ selben tag auß wârent. vñ erseüfftzet gar jnnerlich vnd sprach wainende. O herr mein got vnd du hailiger sant thoma. nun nympt mein fraw aiñ andern man. wann got het jm sein weg verirrt. darumb das hernach an jm geschahe. vñ do er also vmsahe do sahe er den bôsen gaist dort steen d het sein cappẽ auf. vñ sprach zům ritter. erhart kennest du mich nit. er sprach nayn. aber die cappen die du auff hast die kenne ich wol. do sprach er. ich bin d bilger d dich in sant thomas eer vm die herberg bat. vñ stal dir dein cappen. ich bin aber darumb gar fast gepeyniget worden. wañ ich bin der bôß veind vñ mir ist worden gebotten ee das die menschen heint entschlaffẽ so sol ich dich haim bringen in dein hauß wañ dein fraw hat aiñ andern mañ genomen die wôllent heint bei ain and ligen. vñ nam den ritter auf seinen halß vnnd bracht jn haym das jm nye kain laid geschach. Vñ do er für sein hauß kam do gienge er hyn ein do sahe er sein fraue bey dẽ preütigẽ sitzen ob dẽ tisch. essen vñ trinckẽ. also bot man jm auch zů trinckẽ auß aim kopff. vnd als er getranck do warff er das halb vingerlin in den kopff das ersahe sein fraw. die nam das vingerlin auß dẽ kopff. do erkeñet sy das zůhand vñ nam das and tayl des vingerlins vñ hůb es

zů jrē tail das was ain ding. vñ er
kennet zůhand das er jr man was
für auff von dē tisch vnd schry mit
freüdē. das ist mein man vñ gienge
gegen jm vñ vmfieng jn. vnd gab
zůhand dē preütigam vrlaub. vnd
nam jren man. vnd wurden bayde
fro vnd danckten got dem allmech
tigen vñ sant Thoma der genaden
Nun bittē wir sant thoma den hai
ligen zwölffboten. das er vns vñ
got erwerb das wir hie also leben
das wir von jm noch von Maria
seiner můtter nymer geschaidē wer
den Amen.

¶ Von sant Anastasia.

¶ Sant Anastasia waz ain junck
fraw. die het got lieb vnd achtet d
welt nit vñ vermainet auch sy wöl
te got jr keüschait behaltē. jr vatter
was ain reich man in d stat zů rom
vnd was vngelaubig. aber jr můt
ter was haimlich ain cristin. vñ ler
net jr tochter auch cristen glauben
mit fleiß. vñ taufft sy sant Crisogo
nus. sy was demůtig durch gottes
willen. man globt jr ain man über
jren willen. das was jr gar layd. sy
kestiget iren leib seer. vnd flohe jren
man allzeit. vnd tröstet die ellenden
menschen in den kerckern vñ gab jn
essen vñ trincken vñ gewand. des
ward jr man innen vñ thet jm zorn
vnd setzet jr leüt die jr hůten vnd jr
darauff sölten mercken. vñ begeret
in seinē hertzen daz sy stürb so wölt
er mit jrem grossen gůt ain andere
nemen. vñ hielt sy in grosser streng
igkait vñ was jr gar hert. Nun er-
löst sy got durch sein gůt von jrem
mann. er ward siech. sy ward fro.
vñ gab jr gůt frölich durch got. sö-
lichs thet dem bösen gaist zorn vnd
schůff das man jr vil laides anlegt
vmb cristenlichs gelaubens willen
Nun het sant Anastasia drey maid
bey jr die warent schwöstern vnd
cristin die dienten jr. Also erhort ain
herr dz sy cristen waren. d vieng sy
all drey vñ beschloß sy in ainer kuch
en vñ gieng bald darnach zů jn vñ
wolt sein boßhayt mitt jn getryben
haben. do behůt got die junckfrau-
en. vñ verhengt das dem herrē sein
sinn verruckt wurden. vnd do er zů
jn gieng vnd sein willen mit jn ha-
ben wölt do vmfieng er ain hafen.
vñ ain kessel gar lieplich als jn wol
gelustet. vnd halßt vñ küsste sy. vnd
truckt auch die pfannē also an sein
haubt vnd brust vnd auch an sein
antlütz. vnd hett wol geschworen

es wärent die drey maid gewesen. wañ er het nit vernunfft. do sahen die drey junckfrawen vil wunders von jm. vñ als er das vil getriben het gieng er herauß vnd mainet er wär sinnig. do sahe sein gesind das sein gewand vñ sein antlitz als rüssig was. vñ waren jm seine klaider zerissen. do gedachtē sy er wär behafft. vñ hůben jn das er nyemant kain schadē thet. also ward er ser zornig. vñ gieng zů dē kaiser vñ klaget jm. das man sein spotet. vñ das sy jn geschlagen hetten. do sahe jn der kaiser vñ die seinen als ain toren an vnd spotten sein auch. vñ schlůgen jn das můst er alles leidē Darnach kam er wider zů seinen sinnen. das was jm laid. vñ thet jm zorn auff die junckfrawen. vnd gedacht jm sy hetten jn also bezaubert. vñ zohe sy nackent auß. vnnd gedacht jm er wölt sy schenden als er vonn jn geschendet was wordē. also thet gott ain groß wund durch d junckfrauē will. vñ halff jn das die klaider als vast an jn klebten das sy kain mensch von jn bringē mocht. als d herr das sach warde er also zornig das er sy zůtod ließ schlahen. do füren jr selen zů den ewigē freüden. vñ got gab jn d marter kron zů lon. Darnach sprach der kaiser zů aim ritter versůch ob du Anastasiam darzů bringen müngst. das sy vnsern göttern opffer. so will ich dir sy geben. mit allē gůt. des ward d ritter gar fro. wañ sy was schön vnd darzů reich darumb het er sy gern gehabt vñ hett hoffnūg er brächt sy von jrē glauben. vnnd nam sy zů jm in sein hauß. vnd sprach jr lieplich zů. vnd bat sy. das sy den abgötern opffert vñ thet sy daz so müst man sy in hohen eren loben. Die red was jr vnmer. dañ sy flohe die weltlichen ere allzeit. also wolt er sein willen mitt jr volbracht han. do verhengt got durch jrent willen dz er zůhandt erblindet. des erschrack er gar ser. vñ lieff zů den abgötern vnd het hoffnung sy hülffen jm. vnd bat sy das sy jn gesund machtē. do sprach der böß feind. du hast anastasiā zů grossem leydē bracht. darumb hatt vns got gewalt gegeben über dich. das wir dich in der helle peynigen. also ward er ser betrůbt. vnd do er wid haim geen wolt. do lait jn sein knecht als er nit gesahe. also viel er nid vñ starb. vñ für sein seel in die helle daruor vns got all behůt. Nach dē enpfalch man sy aim andern herren der gedacht jm. wie thet ich dz mir jr gůt würd. vnd sprach zů jr. was mā dir sagt so wilt du nur ain crist sein. so thů als cristus lert d do spricht wer sich nitt aller seiner hab abtůt d mag mein jūger nit sein. so hast du vil gůts das gib mir vnd sey du durch deiñ got arm. so laß ich dich auß vnd ein geen. Do sprach sy ich will dich die geschrifft bas leren. er sprach. ich gibs armē leütē. do sprach sy. so bist du reich darumb so ist dein red vmsunst. also ward er ser zornig vñ hieß sy in dē kercker legen vñ gebot dz man jr weder zů essen

noch zů trincken gåb. vñ vermaint er wőlt sy mit hunger darzů bringē das sy thåt was jm lieb wåre Also růfft sant Anastasia got mit andacht an in dem kercker vñ bat jn daz er mit jr wår in jrem leyden vnd jr zů hilff kåm. do fürsahe sy got mitt seiner gůt vñ sendet jr alltag speiß vō hymel biß in die achtē wochen. Vnd do der herr sahe das es jr nit schadete vnd noch als schőn was. daz thet jm zorn. vñ versendet sy in ain elende jnsel wol mit. cc. junckfrawen die wurden alle vmb cristenlichen glauben versendet das sy da selben sterbē sőlten. Darnach balde do sendet der herr wider nach den junckfrawē die bracht man jm vñ vil frawen vnnd mann mit jn. die auch cristen gelauben hetten vnnd hieß sant Anastasiam zů ain stock binden vnnd ain groß feür vmb sy machen. Also gab sy jren gaist auff do fůr jr sel zů den ewigen freüden vnd darnach hieß er die andern all tődtē. do was ain man vnder jn der sprach do man jn wolt tődtē. jr mügent mir wol nemen mein leib vnd alles mein gůtt. ich freüe mich aber das jr mir vnsern herren jesum cristum nit nemen mügent. durch des willen so will ich gern sterben. dañ er ist vmb meinent willen auch tod. darnach tődt man sy all. vñ fůren jr seel zů den ewigen freüden. do begrůbē die cristen sant Anastasiam haimlich. Nun helff vnß sant anastasia vmb got erwerben die ewigen freüd vnd såligkait Amen.

¶ Von sant Steffan:

¶ Der lieb herr sant Steffan der was edel vñ was symeonis sun. er was gelert vnnd die engel wonten bey jm. vñ het got lieb vñ dienet jm mit fleiß tag vnd nacht. mitt beten vastē wachen vñ mit vil andꝛ gůter übung: vnd was gar kůn in dē dienst vnsers herren. Zů den zeyten wůchs cristēlicher glaub. das thet den juden zorn die trůgē den cristen haß vñ hůben an sant Steffan an vnnd durchechten jn vmb sein lere vñ růgten jn vor dē volck vñ sprachen er wår ain verkőrer der ee vñ es můßt noch die stat jerusalē zerstőrt werden vō jesu cristo der gekreützigt ist worden. vñ bezeügten noch vil mer über jn vnd sprachen. er redet wider got den herren vnd moysen. Do sprach der bischoff zů sant steffan. du hast nun gar wol gehőret die sachen darumb du gerüget

bist worden.darumb antwurt vnß also thet got ain zaichē an sant steffan daz jm sein antlütz als liecht vn̄ klar ward als die sunne.das sy all samt wunder an jm sahen.do was der hailig gaist mit jm vn̄ halff jm das er sich weißlich versprach. vn̄ überlieff die geschrift.vn̄ sprach.die eer gotes ist hailig vn̄ gůt.vnd redet gar vil daruon.also wurden sy toben an yn. do sahe er auff zů got vn̄ sahe den hymel offen steen.vnd sahe jesum gütiglich zů d̄ gerechten handt seines vaters steen.recht als ob er mit jm wölt sein in seinē groß sen leyden. Sant steffan sprach zů den juden. hört mich durch got ich sihe den himel offen steen. vnd sihe jesum steen zů der gerechten hande seines vaters.vn̄ als er dz gesprach do hůb sich ain rüffen vnd geschrai vō den juden vnd erhůben jre oren vn̄ wolten jn nit mer hören vn̄ stiessen jn auß der stat.das laid er gdultiglich durch got. darnach brachten sy jn an die stat da sy jn wolten tödtē.das was vor d̄ stat jherusalē neben dē tal iosaphat vn̄ zugen jre klaid ab das sy dester geringer wārent. also hůtet saulus jrs gewandes daz er auch daran tail het.vnd er was noch nitt bekört.also wurffent sy vil stain auf sant steffan.daz laid er aber gedultiglich.vnd knyet nider v n̄ betet vnd sprach.herr vergib jn was sy an mir thůn.dann sy wissen nit was sy thůnd. darnach stůnd er auff vn̄ sprach.herr ich beuilhe mein gaist in dein hend.damit gieng jm sein seel auß vn̄ fůr auf zů hymel.do liessen sy sein hailigē leichnā vnwirdigklich ligen.do kam nicodemus vnd gemaliel die waren haymlich cristen vnd begrůben yn wirdigklichē. darnach wurden sy baid erschlagē also legt mā sy auch zů sant steffan.Nun můsten die cristen all auß jerusalē aber die zwölff boten belyben. wañ sy warent kün an got.Darnach über.cccc.vn̄.lxx. jar nach cristi geburt do stůnde es wol zů jerusalē vn̄ waren vil cristē da vnnd west nyemandt wo sant steffan lag.nun waz ain hailiger prister hieß lucianus d̄ schlieff an ainer freytag nacht.do kam ain bot von sant steffan zů jm d̄ was schön vn̄ erlich gestalt vn̄ was alt vn̄ groß er het ain langen bart vn̄ ain schne weissen mantel an vn̄ trůg ain gul dine růt in d̄ hand damit rürt er yn an vn̄ sprach.du solt vnsere greber offenbaren dariñ wir begraben ligen. wañ vnser ist lang vergessen gwesen.dz solt du deinē bischoff sagen vn̄ sprich er söll vns nun erlich legē das wirt dē volck nütz vn̄ gůt so wöllen wir auch ain gůt wetter vmb got erwerben des bedürffent jr wol.wañ es hat lang nit geregnet.Do sprach lucianus wer bistu. vn̄ wer sind din gesellen sagter ich bin gamaliel vnnd ligt bei mir sant steffan der gemartert vn̄ verstaint ward vnd Nicodemus den taufft sant Peter vn̄ sant Johannes. den schlůgen die judē so seer das er halb tod was vnd liessent jn also ligen

do nam ich jn vnd trůg jn in mein
hauß vnd pflage sein wol in seiner
kranckhait.dz laid er gedultigklich
vñ starb bald darnach .do fůr sein
sel zů den ewigen freüden. Also be-
grůb man jn bey sant steffans füs-
sen.vñ ligt sein sun abdias auch da
bey.d was tugentlich vñ was . xx.
jar alt do man jn taufft vñ behielt
sein keüsch durch got.darũb so thet
jm got vil gnad.damit verschwã-
de gemaliel . Zůhand wacht lucia-
nus auf vñ sprach sein gebet zů got
herr ist das war das ich hab gese-
hen so bit ich dich das du mir es zů
dreien malen kund tůest . vñ als der
and freitag kam entschlieff er aber.
do kam gemaliel aber zů jm als vor
vñ sprach zornig zů jm. Luciane lu-
ciane wie hast du meine wort ver-
schmächt.do sprach er.herr ich hab
dich wol vernomen vñ habs dar-
umb getan das ich mer bewärnuß
wolt haben von got.do sprach ge-
maliel merck wölichs yglicher hay-
lig sey.vñ thů deine angen auff vñ
sich was ich dir zaigen will.do zai
get er jm vier schöne vaß . die dreü
warent güldin vnd das viert silb-
rin.ain guldins vaß waz vol roter
rosen vñ die andern zwai vol weis
ser rosen . vnd das silbrin vaß hett
ain saphir. vñ legt jm do auß was
die vaß bedeüten.vund sprach das
vaß mit den rotẽ rosen das ist sant
Steffans sarch mit dem hailtumb
die rotẽ rosen bedeütent sein grosse
marter vñ die kron die er nun tregt
vnnd die zway andern güldin vaß
mit den weissen rosen die send mein
vñ nicodemi vnd bedeüten die lau
tern hertzẽ die wir hetten.so ist das
viert silbrin vaß meines suns abdi-
as vñ bedeüt die keüschait die er het
von sein kindtlichen tagen. darmit
verschwand er.vñ lucianus erwa
cht vñ gieng aber an sein gebet vñ
sprach. herr sey das gesicht war so
laß mich es zum dritten mal sehen.
Vnd am drittẽ freytag entschlieffe
er aber.do kam gemaliel als vor vñ
sprach zornigklich zů jm . warumb
hast du nit geworben als dir befol
hen ist.darmit verschwand er . do
stůnd Lucianus zůhant auff vnnd
gieng frölich zů dẽ bischoff Johan
nes. vñ sagt jm was jm im schlaff
kund wär getan.do was d bischof
ain gůtter man vnd ward gar fro
vñ lobt got darũb vñ gieng mit dẽ
priester luciano vñ mit aller priester
schafft mit d proceß vñ gieng ẽ biß
an dẽ berg da man jn hin het gewi
sen vñ grůben ein vñ westen doch
die rechtẽ stat nit aygentlich.do er-
schin gemaliel aim münch der hieß
macharius.vnd sprach.gee bald zů
dẽ volck vñ sprich zů dẽ priester luci
ano.wir ligen an der stat nitt da sy
graben vñ zayg jm die rechten stat
die ich dir zaig.damit verschwand
er.do lieff d münch bald zů luciano
vnd sagt jm was jm gemaliel em-
boten het des ward er fro vnd grũ
ben an d statt ein dahin jn der mü-
nich zaigte do geschach zůhand ain
zaichen.vnd bewegt sich das erd-
trich da die hailigen lagẽ.do ward

also bald ain gůtter geschmack da vñ ward als groß das.lxx.menschen gesund wurdẽ von allerlay siechtumb die sy hetten. Do wurden sy fro vnd obten got darumb.vnd lucianus vande die hailigen gentzlich als jm gamaliel gesagt het. vnd er erkannte auch wölicher yegklicher hailig was. Do namen sy das hailtumb mit freüden herauß vnd der bischoff bracht sant Steffan mitt grosser andacht in die kirchẽ die da stůnd auff dem wirdigẽ berg syon. da ward er begraben zům andern mal.der berg syon ligt zů nechst bei Jherusalem. aber die selb kirche ist laider erstört worden võ den haidẽ vñ ließ jm ain teilichen sarch machẽ vnd leget das hailtumb mitt wirden darein. ¶ Sant steffan starb jm augsten vnd ward zů weihennächt gefunden.vñ man verwandelt das hochtzeit vnd begeet sy zů weihennächt als er starb. darumb das die hochzeyte grösser ist als er starb dann do er gefunden ward. vñ darumb hat man sy auch zů dẽ nechstẽ nach dẽ cristag gelegt wañ er was der erst martrer. vñ begeet jn jm augst als er gefunden ward ¶ Es was ain grosser fürst ď hieß Alexander. der wolt über mör varen zů dem hailigen grab. vnd sein fraw mit jm vñ kam gen Constantinopel do hörtẽ sy die grossen zaichen die got durch sant steffan tet. do gewan ď hertzog grosse lieb zů jm. vñ baut jm ain schöne grosse kirchen. ď bat das volck ob er sturb das man jn dann legt zů sant Steffan do starbe er. do legten sy jn an sant steffans seyten do belybe sein fraw. vij.jar in der stat. darnach wolt sy haim faren vnd was jr ande vmb jres herren leichnã.vnd bat den bischoff als lang biß daz er ir gelaubt das sy jn mit jr füret.vñ gieng mit der frawẽ an die stat da alexander vñ sant Steffan bey ainanď lagen in zwaien silbrin serchen die waren ainanď gleich do weßt der bischoff nit in wölichem sarch der herre lag vnd sprach zů der frawen. kennent jr eüern sarche nitt. do sprach sy ya gar wol.vnd do sy die serch ansahe do nam sy sant Steffans sarch vñ sprach. das ist meines herren sarch vnd wolt wenen er wers vnd bracht jn auff ain schiff vñ fürt jn mit jr.do höret man die engel in dẽ lüfften singen vnd das schiff was vol gůtz geschmackes. vnnd kamen vil böser gayst zům schiff vñ machten ain groß vngewiter.vñ schrien vñ sprachẽ.wee vnß man fürt den hayligẽ martrer sant steffan des krafft ist vnß gar schwär.vnd ward der sturm als groß das sy nahent wären ertrunckẽ vñ waren in grossem leiden sy růfften got an vñ sant steffan. do erschin er jn zůhandt vnnd sprach.fürcht eüch nitt.ich bin eüer helffer. daz weter ward still die bösen gaist schrien ob jn vñ sprachẽ zů jrẽ fürsten.wie thůst du böswicht das du das schiff also last entgeen. do vnser widerpart sant steffan jnnen ist.verprenn sy all.Do kam ain

hymlischer bot jn zů hilff vñ truckt die selben bösen gaist in der helle grunt. Also wurdẽ sy fro vñ danckten got vnd sant steffan vñ kamen wol zů land. Do wurden die stummen reden vñ sprachñ. d diener gottes sant steffan ist her komẽ den die juden stainttẽ des freüten sy sich sere Darnach bracht man jn gen Constantinopel. da belieb er ettlich tag vñ thet vil zaichẽ. darnach kam ain kaiser hieß theodosius d het ain tochter hieß Eudosia die was behafft mit dẽ bösen gaist. do das jr vatter erhört das was jm laid vñ sprach. man solt sein tochter gen constantinopel füren so hett er hoffnung sy würd gesund võ sant steffans hayligkait. Vñ als man sy dar wolt füren do sprach d böß veind auß jr. es ist die arbait verlorẽ das man mich über mör fürt. ich will das vaß nit raumen biß sant steffan kumbt gen Rom so můß ich dañ auß. wañ die zwölffpotẽ wöllen dz er zů jn kum̃. Do d kaiser daz erhört do bat er die priester fleissig das sy jm sant Steffans leichnã gäben. dz er jn mit jm füret gen rom. vñ gelobt jn er wölt jn sant Lorentzen darfür geben. söliches was jn schwär. vñ theten es doch durch seiner tochter willenn. des ward er fro. vñ enbote es dem bapst. der legt es den cardinälẽ für die enbo ten dẽ kaiser das sy jm sant lorentzen wöltẽ geben vm̃ sant steffan. vnd füren etlich cardinäl nach sant steffan. vnd fůrten jn mit eren gen rom vñ füren die kriechen von Constantinopel mitt jn. nach sant Lorentzẽ vñ als sy gen rom kament do gieng mã mit dẽ hailtum̃ gegen jn. Die römer kament nun über ain mã sölte sant steffan in sant Peters münster bringẽ da kain keten ist vñ jn da lassen. vñ als sy das hailtumb für sant Peters kirchthür brachten ward es so schwär daz man es nit fürbaß mocht bringen. des nam sy ser wunder. vnd westen nit wie sy tůn soltẽ. do sprach d böß feind auß des kaisers tochter. sant steffan wil nit in dẽ münster sei er will bey sant Lorentzen beleyben. also hůben sy jn wider auff. vnd er ward leicht als vor. Do gienge die junckfraw hin zů vñ berůrt das hailtũb do ward sy zůhand erlöst von dẽ bösen gaist Also trůg man sant steffan frölich gen sant Lorentzen. vnd legetẽ jn in sein grab. do rukt sant lorentz an ain seitten vñ ließ sant steffan gerůlich zů jm. das sahe daz volck vñ namen groß wund darab vñ wurden fro Nun wolt d kaiser den kriechen laysten als er gelobt het vnd sprach zů den boten. nempt sant lorentzen vñ fůrent jn mit eüch haim. also wolten sy jn genomen haben. vñ griffen den sarch an. do vielent sy all on mechtig dahin. wann er wolt bey sant steffan beleiben. Also erschraken die leüt ser. do bat d bapst vñ die pfaffhait für die kriechẽ. also wurden sy gekrefftiget auff die vespeer zeyt. vnd sturben darnach in zehen tagen vnnd etlich christen sprachen man sölt sant Lorentzen den kriechñ

geben.die selben verlorn jr sinn als
lang biß das sant Lorentz wider zů
sant steffan gelegt ward.do ward
jn allē baß. ⁋ Darnach ward ain
stym̄ von hymel gehört die sprach.
O rom du hailige stat du hast zůsa
men geschlossen in ain grab sant lo
rentzen den martrer von hispanya.
vñ sant steffan von jherusalem die
her komen sind.von diser stym̄ wur
den die menschen alle fro. ⁋ Sant
Augustin schreybt in vnser bůcher
ainem das vnser herre manigē hab
gesunt gemacht vnnd auß grossen
nöten hat geholffen durch sant stef
fans willen.vñ er hat.vj.menschē
von dem tod erkückt. ⁋ Man hett
blůmen auff sant steffans altar ge-
legt. wer die blůmen mitt andacht
nam vnd zů den siechen trůg vnnd
sy darauff legt. so wurdē sy dauon
gesunt. ⁋ Ains mals was ain hai
de hieß marcialis.der was wid die
cristen.der gewan ain sucht vñ la-
ge in grosser kranckhait.der het ai-
nen seligē tochterman dē was laid
das sein schweher als tödlich sterbē
wolt in seinē vngelauben.der gieng
bald zů sant Steffans altar vnnd
nam der blůmen darab. vñ leget sy
haimlichē vnder seines schwehers
haubt.vnd do er ain weile darauff
schlief.do hůb er sein haubt auf vñ
sprach frölich. sende mir nach dem
bischoff bald.dañ mir hat got ge-
nad getan.do fand man des bisch-
offs nit. do kam ain ander priester
von dem empfienge er die hailigen
tauff vnd růffet sant Steffan offt
an. vnd gedacht an die wort die er
sprach do er sterben wolt. herr ich
beuilhe dir meinen gayst.dise wort
sprach er auch gar offt. tage vnnd
nacht mit andacht. ⁋ Es saß ain
wittib in cesaria die het.x.kind. vñ
aines mals ertzürneten sy die kinder
do flůchet sy jn den ritten.do gewū
nen sy jn vnd ziterten alle zeit.do ka
ment die kinder ain tail zů sant stef
fans hayltumb. vnnd wurden als
bald gesunde. Nun bitten wir den
hayligen martrer das er vns erwer
be die ewigen freüd Amen.

⁋ Von sant Sol dem hayligen abbt.

⁋ Der lieb herr sant Sol ist gebo
ren von Engeland vñ hatt seinem
maister bonifacio nachgefolgt mit
seinen gůtten wercken. vnd er ist in
allen seinen dingen vnnd übungen
den zwölffpoten geleich. vnd hette

got lieb vñ dienet jm mitt fleiß tag vñ nacht mit beten. vasten wachen vñ mit vil ander gůter übunge. vñ ward ain seliger mensch. vñ begert alle zeit das er ain ainsidel solte sein für die eere vnd zierde diser zergengklichen welt. Vnd gedacht alle zeyt an den spruch Dauids d da spricht Ich hab mich mit dem hertzen von der welt empfiert vnd belib in der wůste. Vnd also ward er mitt den flügeln der tugendt zů gott geschwungen als ain ainfeltige taub. vñ was mit dem gemůt vñ hertzen in der wůste. Vnd nach dē als Bonifacius starb. do was jm sant Wilbold vnd sant Wunbold. gar liebe vnd haymlichen. vnd hett gar treü helffer an jnen in allen seinē werckē vñ do das volck sant Sols hayligen wandel sahen. do dieneten jm etlich willigklichē. vñ etlich gaben jm vil gůts an sein kloster zů steüre damit das d baw verbracht wurde. vnd kaiser Karel gabe jm auch groß gůt vnd ain außerwölte stat da er got wol möcht gedienen. vñ bat jn das er got den herrē auch für jn bät. das thet er vñ empfieng die gab willigklichen vnnd dåmůtigklichen. Darnach macht jn d kaiser zů ainē abbt in dem selben wirdigē kloster. Do nun sant Sol in tödtlichem leben ain englisches lebē gefürt hett. an dem dritten tage des monets Septembris vñ dem gott dem er gedienet hett ist wol müglichen das er mit dem selben lustlich vñ frölichen in den ewigen freüden lebt. ward der lieb hailig siech vnd starbe. vnnd für sein sel zů den ewigen freüdē. darnach über etlich jar als der lieb hailig tod was. do was ain andechtiger bischof zů Aichstet der wolt den lieben hailigen erhöhen vnd wolt jn wirdigklich legen vnd grůbē zů dem hailigen leichnā vnd do sy zů dem hailigē leichnam kamen. do forchten sy er wår nicht gantz er wår zermilt vnnd låg nitt als wirdigklichē das es dem volck offenlich zewissen wår. do thet jm got sein gnad. do sy nun die truhen auff thetē darinn sein hailiger leichnam lag do gieng als ain süssen lustiger edler geschmack darauß das alle menschē die da waren daruon gekrefftiget wurdent. vnd funden den leichnam gar vnnd gentzlichen bey ainander. vñ was so frisch vñ loblich gestalt als ains lebendigen menschen. vñ was sein leib wolgefar vnd waren doch vil jar das er tod was. vñ dancketē got vñ dem lieben hailigē der gnaden. vnd legeten jn da wirdigklichen an ain wirdige stat da er noch grosse zaichen thůt an vil menschē. Hailiger harr sant Sol wir bittē dich dz du vns vmb gott erwerbest vnsers lebens ain gůts såliges ende. vnd nach disem leben das ewig leben. das verleyhe vns got der vatter vnnd der sun vnd der hailig gaist Amen.

¶ Von sant Johannes dem hailigen zwölffpoten.

¶ Sant Johannes d zwölffpott ist geborn von küniglichem geschlächt yesse vō vater vñ von mûter. vnd sein vater hieß Zebedeus. vnd vorcht got vñ het ain hailiges lebē sein mûtter die hieß Maria salome vñ was vnser liebē frawē schwester von d mûter. vnd ist von dē geschlecht gotes geborē. dauō ist sant Johannes vnd vnser herr zwayer schwester kinde. Sant Johannes was ain senfftmûtiger mensch. vñ was gar schön vnd was rain vnd keüsch. vnd was nur achtzehen jar alt. do jn cristus d herr vō d hochzeit berûft. do was jm ain fraw gemehelt vñ was vnser herr auch zû der hochzeit geladen. vnd erzaiget jm sein liebe vnd sein freüntschafft vñ thet das erst zaichen zû d hochzeit. wañ do wein zerran do macht er gûtten roten weyn auß wasser. Vñ do er sant johanns die ere hett angelegt. sprach er zû jm Johañes volg mir nach. zehandt ließ er seinē gemahel vatter vñ mûter vñ allen trost der welt vnd volget dē herren nach. dauō thet jm got vil gnaden.

¶ Es spricht sant Jeronimus. es geuiel got sant Johañs lautere seel als wol dz er sein liebe auff jn leget vñ eert jn für all zwölffpoten. wañ er ließ jn sein haimlichait wissen all zeit. vnnd nam jn mitt jm do er die junckfrawen lebendig machet. Vñ er fûrt jn mit jm auf den berg vnd verwādelt sich vor jm. das sein angesicht leüchtet als die suñ. vñ seine klaider warent weiß als der schnee Do horten sy moysen vnnd helyam mit jm reden. vnd sahent den hayligen gaist vnnd horten des vatters stymm sprechent. Diß ist mein aller liebster sune. in dem ich mir wolgevalle. Vñ do sy die klarhait sahē. do wurdē sy erfüllt mit der götlichē genade. Des mals do was johannes nur. xx. jar alt vñ was nit lang vor ee das gott gemartert warde. sant Johānes was auch d junger ainer dē vnser herr sendet dz er die ostern solt begeen vnd jm die beraiten vñ do sy das osterlam assen do satzt jn d herr freüntlichē an sein seyten. vñ nam dz brot vñ segnet es vñ gab jn sein leichnā vnd segnet dē wein vñ sprach Trinckt daz ist mein blût do ward Johañes d götlichen lieb er sat do redet got mit jm von seinem verräter. do ward sant Johannes als bald betrûbt dz er auf die brust des herrn nid viel. do trucket jn got

der herr zytlich an sein brust. do floß die götlich süssikait in sein seel dz sy nymmermer darauß kam. Jn het got als lieb daz er jm sein liebe müter an dem kreütz beualhe ¶ Sant johanns vnd sant Peter predigeten cristen gelauben vnd waren die cristen die in den kercker wurden gelegt. Vnd do got sant johanns auß sandt das er predigen solt. do beualhe er vnser liebe frawen sant Lucas vnd sein müter salome vnd kam in Asia vnd prediget cristen gelauben vnd zů epheso da prediget er auch cristen gelauben vnd bekeret vil volcks. ¶ Aines mals predigt er an aim suntag zů tertz zit do was ain grosses volck an der predig. Vnd do er als süß von cristo predigt do erhal der hymel auß der massen süssigklich. vnd kam ain wasser wolck in aim donerschlag vnd mit ainem feürin plitz der lieff sich herab vom dem hymel. vnd zucket sant johanns vor jn allen auff. vnd fürt jn gen jerusalem für vnser lieben frawen thür. vnd die andern zwölffpoten auch. Do giengen sy zů vnser frawen hinein do sagt sy jn dz sy wölt sterben. do wurden sy ser betrůbt. vnd waren bey jr biß das sy verschied vnd gen hymel für. darnach wurden die zwölfpoten all an jr stat gefürt. vnd sant johannes kam auch wider in epheso. vnd saget dem volck das wunder wie er zů vnser frawen gefürt wär worden vnd wie sy verschiden wär vnd prediget den menschen aber als vor. do kam der richter vnd fieng jn. vnd wolt das er den abgötern geopffert hett vnd wolt jn zwingen das er cristum wär verlaugnen. do sprach sant Johanns ich verlaugen got nimmer. es ist billicher ich sey got gehorsam dann den leüten. der richter zürnet vnd legt jn in ainen kercker. fürt jn für den kaiser domicianum schnite jm dz schön har ab in spot vnd setzet jn in siedens öl darinn saß er als in ainem külen taw do was got mit jm vnd halff jm dz jm nie kain laid geschah. vnd gieng gesund vnd frölich wider herauß recht als ob er ain krafft von ainer güten salben empfangen het. Do der richter das zaichen sahe. do erschrack er vnd het jn gern predigen lassen als vor do torst ers vor dem kaiser nitt tůn. do machten jm die cristen ain schönes münster in die statt feireten den selben tag wirdigklichen. Darnach prediget sant Johannes cristen gelauben offenlich vnd dienet got mitt fleiß. Do ward der keiser domicianus innen vnd hieß jn in ain insel patmos senden. die was gar ain forchtsame stat. was vil vngewiters da Vnd do sant johanns kam. do bat er got dz er jn behůt vor allen den das jn hindern möcht an den dienst gottes do ward er geweret das an der selben stat weder kelt noch hitz nymmermer kompt. vnd waren die engel bey jm. vnd maint der kaiser er solt da hungers sterben. do fürsahe jn got. vnd sant jm alltag speiß bey dem engel vnd offenbart jm mer seiner haymlichhait dann kainem menschen. vnd offenbaret jm auch sein hailige driualtikait vnd die neün kör der engel Sant jo

hannes sahe ain grosse menig die
mocht nyemant zelen. die stůnden
alle vor dē tron gotes. vñ die engel
redetē mit jm. vñ sagtē jm alles daz
er sy fraget. Sant Johañs ist mer
dann ain prophet. denn jm hatt got
die ding geoffenbart in ð jnseln die
über alle menschē syñ seind. die weil
er in ð jnsel was machet er dz bůch
der haimlichē offenbarūg. ¶ In ð
zeyt was der kaiser Domicianus er
tödt. do widerrůftē die römer alles
das was ð kaiser getan het vñ san
ten nach sant johanns Vñ do er zů
ð stat epheso kam do trůg mā trusi
anā gegen jm die waz tod vñ gieng
ge ain grosse menig mit jr die em-
pfiengen sant Johansen freüntlich
vñ sprachen syhe an hailiger zwölf-
bot daz ist trusiana die dich offt ge
speyst hat vñ hat alle tag vō gantz
em hertzen begert sprechent. Sölte
ich dich nur ain stund sehen so wölt
sy dañ gern sterbē. Nū mag sy dich
laider nit gesehen. dañ sy ist tod. vñ
hat groß leydē vm̄ dich gehabt daz
erbarmet jn vnd sprach mit lauter
stym̄ Trusiana stee auff vñ gee frö
lichen in dein hauß vnd berait mir
zůessen vñ zehand stůnd sy auff zů
geleicherweyß als ob sy auß ainem
schlaf erweckt wär vñ gieng haim
vñ berait jm zeessen. do ward das
volck gar fro vñ lobtē got vm̄ daz
groß zaichen vnd sprachen. Es ist
nur ain got den sant Johañs vns
prediget. do gieng sant johanns in
Trusiana hauß vnd aß frölich mit
jr. ¶ An dem andern tag kam ain
maister ð hieß Cratan der prediget
auff dem marckt wie man die welt
verschmähē sölt. Nun waren zwen
reich mañ in der stat die hetē jr gůt
vm̄ edel gestain gebē. zů den sprach
cratan. sy sölten die stain zerschlahē
das sy fürbaß nitt mer nütz wären
das theten die reichē mañ. vñ wurf
fen sy an die straß. sant Johannes
gieng dar vnd sahe das vñ sprach
das ist nit nütz zů dē ewigen leben.
Mein herr spricht jm ewāgelio. du
solt verkauffen alles das du hast.
vñ gib es armen leüten. so gibt dir
got das ewig lebē. wöllent jr volkō
men werden. so thůt als cristus ge
lert hat sprach cratan. sey dein gott
ain warer got. so mach die zerproch
en stain wið gantz. vnd verkauff sy
dañ gib das gelte armen leüten. do
wurdē die stain wið gantz als vor
das zaichen sahent vil leüt. do viel
cratan vñ sein jūger für sant johan
nes vñ baten jn das er sy cristen ge
laubē leret. das thet er. vñ taufft sy
in dē namen gotes. do prediget cra-
tan fürbaß cristen gelaubē vnd die
zwen junger gabē als jr gůt durch
got vñ volgten sant johannē. kamē
mit jm in ain stat. do sahen sy zwen
die wol beklaidet waren. vnd wa-
ren vor jr vndertan gewesen. do sy
die als reychlichlien sahē do was jn
laid das die zwen jr eer vñ gůt ge-
lassen hettē vñ trauretē darūb. do
dz sant johañs hort vñ sahe sprach
er. Traurt nit vmb das gůt das jr
gelassen habt. wölt jr got nit dienē
so will ich eüch eüer gůt geben. vñ

sprach·bringt mir gerten vnd stain
her.dz thetē sy. do bat sant johañs
got daz er sein gůte erzaiget.vñ die
gerten zů gold machte.vñ die stain
in edel stain. des gewert jn got.do
sprach er zů den zwaien.Nempt daz
gůt das ist besser dañ dz eüer.doch
so söllent jr wissen daz jr gotes haß
habt. ¶ Zů der zeit starb ain jüng-
ling d hieß stacheus der het nur.xxx
tag ain frauē gehabt.vñ was groß
klag vm̄ jn.vñ wainetē sein freünd
vm̄ jn.Do sant Johañs den jamer
sahe.do erbarmt es jn ser vñ sprach
Stee auff stachee in dē namē gots
vnd sage den zwaien was wird sy
verlorn habē vor got. do er das ge
sprach.do ward er zehand lebendig
vñ straffet die zwē vast.vñ sprach
zů jn. O wee warumb seind jr also
worden abtriñig ich sahe das eüer
engel ser traurten vnd die teüfel fro
warent. das jr eüch zů jn kert habt
dauō rat ich eüch treülich das jr ab
laß vō sant Johañs empfacht. vñ
bittent jn das er eüch eüer sünd ver
geb.do er das redt vielen sy all drei
für sant Johañs vñ begertē gnad
vō jm vñ gabē jm daz gold vñ edel
gestain wid.Darnach gebote sant
johañs den zwaien dz sy siben tage
vastē.reü vñ laid über jr sünd hetē
vñ sprach sein gebet zů got do war-
de daz gold wid zů gerten. vñ das
gestain vngestalt Nū prediget sant
johañes den haidē in asia:do erzür
ter sy vñ viengē jn.vñ zugen jn mit
gewalt für den abgott dyanon vñ
hiessen jn opffern. vñ do er für den
abgot kam.sprach er.jr müssent jn-
en werdē dz vil böser gaist in dē ab
got sind.vñ sprach sein gebet zů got
vñ gebot dē bösen gaist dz er mit dē
abgötern nyder viel dē menschē on
schaden daz geschahe.dañ d tempel
viel nyd vñ ward zů åschen.vñ do
die menschen das sahen. do liessent
sich zwölfftausent tauffē on weyb
vñ kind.Nun was ain bischoff der
hieß aristodenus der sprach zů sant
johañs.ist d gaist gotes bey dir.vñ
ist war dz du sagst.so nim̄ ain trāck
vō mir vñ schadet es dir nit.so wil
ich an dein got glauben vñ wil jm
dienen.vñ will dich vor lassen sehē
wie dein trāck ist. vñ gab dz tranck
zwaiē mañen die waren zů dē tode
verurtailt.vnd do sy das truncken
do sturbē sy bayd.Do sprach der bi
schof nun sichstu wol wie dz trāck
ist. Do macht sant Johannes ain
kreütz über daz tranck vñ tranck es
auch in dē namen gottes d halff jm
das jm nichts geschahe Do sprach
aber d bischoff wilt du dz ich gantz
gelaub.so mach die zwen wider le-
bendig.do zohe sant Johanns sein
rock ab vñ gab jn dem bischoff vñ
sprach Leg jn auff die zwen mañ so
sihestu die wunder gotes.das thet
er. do wurdē sy lebendig vñ gesunt
do viel d bischoff vñ der landtrich-
ter für sant johañß füß vñ begertē
die tauff von jm.vnd bekerten sich
vnd bawetē ain kirchen dariñ hieß
jm hernach sant Johanns machen
ain grab do er wolt von hinnen fa
ren. Es was ain jüngling in asia.

edel vñ reich der het ain schön weib
die was jm zemal liebe. do starb sy
jm bald do ward er ser vmb sy be-
trůbt dz er sich des lebens verwag
vñ lieff wainet zů der bar. do man
sy in das grab leget. do viel er auff
sy. vñ wolt sy also vor liebe gekren-
cket habẽ. das wolt got nit vñ ver-
henget das ain nater auß der erdẽ
schoß vñ biß jn zů tod. vñ er starbe
auf der todten frawẽ. do was den
menschẽ gar laid vmb sy beide. vñ
wolten sy begraben habẽ. Do das
sant Johañs hort do gieng er dar
vnd betet mit andacht vñ bat gott
durch sein eer das er den zwaien jr
lebẽ wider gåb. do er das gesprach
do wurdẽ sy baide lebendig vnd ge
sunt. do gab er sy wider zů d ee vnd
wurdẽ gůt menschẽ. sant johanns
kam ains mals in ain stat do sah er
ainẽ jüngling des vnderwande er
sich vñ tauffet jn vñ beualhe jn da
ainẽ bischof mit grossem fleiß. vnd
fůr wider zů epheso. do pflag d bi-
schoff des knabẽ mit treüe. Vnd do
d jüngling zů seinẽ tagen kam do ge
sellt er sich zů dẽ raubern vñ ward
jr haubtmã. sant Johañs kam wi-
der in die stat vñ sprach zů dẽ bisch
off. gib mir den schatz ich main den
jüngling den ich dir empfolhẽ hab
do erseüfftzet der bischof vñ sprach
Es ist laider ain mord. dz was sant
Johanns gar laid vñ sprach Nun
het ich dir sein sel beuolhen. do zay-
get jm der bischoff auff die strassẽ
da er wonet. Do ritẽ sant johanns
dahin do viengẽ jn die morder. do
sprache er zů jn. Bringt mir eüeren
haubtmã her. dz thetẽ sy. Vñ do er
jn ansahe da. schåmet er sich seiner
sünd als sere dz er bald flohe. do ey
let jm sant johanns nach. vñ schry
mit lauter stym. Lieber sun warũb
fleücht dein vater. hab hofnũg ich
will für dich setzẽ mein sele. das dir
got d herr dein sünd vergibt. Do d
jüngling dz hort do viel er für jn ni
der vñ het reü über sein sünd. do zo
he jn sant johanns auff vñ fürt yn
wider zů dẽ bischoff. vñ satzt jm zů
vasten dz thet er. vñ stercket jn mit
gůter lere biß das er jn beståtiget in
ainẽ volkomen lebẽ. ¶ Vnser herre
thet sant Johañes die gnad. wañ
er sein handt auff die siechen legt. so
wurdẽ sy gesunde an sel vnd leib. sy
wurdẽ auch von dẽ schattẽ gesunt.
wann er sy ansahe. ¶ Aines mals
bracht man jm ain rephůn dz griff
er lieplichẽ an vñ spilet mit jm. das
sahe ain jüngling der sprache. secht
wie spilt der alt man mit dẽ vogel.
das erkañt sant johañs in dẽ gaist
vnd sprach zů dem jüngling. Was
thůst du mit dẽ bogen. den du in der
handt hast. do sprach er wir schieß-
sen vogel damitt vñ hielt den bogẽ
gespãnen. Vñ do sant johanns nit
mer sprach do ließ er den bogen ab
do sprach sant johañs warũb hast
du den bogẽ abgelassen. do sprach
er so er lang gespañen wår so wur
de er zů kranck zeschissen. do sprach
sant johañs also geschåhe des men
schen natur auch. wann man jr zů
hert wår. so wurd sy zekranck. vnd

mochtent dañ die menschē got nitt dienen darumb mag man ain weyl ain kurtzweyl haben die on sünd ist daz die natur nicht zů kranck werd dz wir got dē herren dienen mügen ¶ Do sant Johanns neüntzig jar alt wordē waz. do erschin jm vnser herr mit seinē jüngern. vñ sprach zů jm· Kum̄ mein lieber freünd wann es ist zeyt das du mit deinē brůdern essest meines vatters wirtschaffte. vñ an dē suntag so ist der ostertag. so kōmest du in mein reyche. damitt verschwand vnser lieber herr. vnd do d' ostertag kam do kam ain groß volck zesamē in der kirchen. vñ do d' han was kräen do prediget er vnd sprache meß biß auff tertz zeit. vnd sprach zů dē volck. Got der allmechtig will mich yetzund von der welt nemen. vñ ließ jm ain grab bey dem altar machen. vñ hieß das erdtrich für die thür tragen. das gedaucht die menschen wunderlich. do gieng sant Johañs in die grůb. recket sein hend zů got vnnd sprach. Herre ich danck dir dz du mich zů deiner wirtschafft hast geladen, ich habe dich offt gebetten das du mich zů deiner wirtschafft nemest. so sprachest du ich solte dir noch lenger dienen. ich danck dir auch daz du mich vor sünden behůt hast. ich beuilhe dir mein vndertan vñ nym̄ mich zů meinen brůdern. thů mir daz lebendig thor auff wañ du bist d' gewaltig herre der alle welt erlößt hat. darūb söllē wir deinen namē eren. Antwurt dz volck Amē. Do kam ain groß liecht vmb jn das wäret lang. do mocht den schein nyemandt sehen. vnd do das liecht vergienge do fand man nichts in dem grab dañ hymelbrot das wallet auf dz man es allwegē da vindet. ¶ Es was ain münich in franckreich in ainē kloster d' was edel vnd was ains freyen gemůts vñ wolt kain straff leidē. darūb hetten jn die jungē münich gar lieb vñ warent sein gesellen. do bracht er sy darzů dz sy auch vngehorsam wurden. darūb warent die andern münich betrübt die da frumm waren Do kam jn d' tod an. vñ do er an dē letsten seüfftzen lag vnd die brůder bey jm beteten vñ lassen das ewangelium. In principio erat verbum zehandt keret sich der münich zů dē herren vnd sprach zů jn. Die bösen veinde wolten mich yetzund haben erschreckt vñ do ir anhůbt In principio erat verbum. do fluhent sy all von mir vnd klag eüch das ich verdamnet bin vmb mein sünd. do battē die herren für den brůder vñ theten grosse gelübt für jn. do keret er sich aber gegen jn vñ sprach. Jr habent mir genad vmb got erworben d' will mein seel durch eüers gebets willen behaltē. ich můß aber leiden grosse pein. vñ als er das gesprach starb er. ¶ Ains mals waz ain schacher in ainē wald d' thet kainer frawen kain laide. zů eren vnser lieben frawen vñ sant Johañs dē zwölffboten den het er lieb. vñ ließ all wochen ainē tag durch seinē willen dz er kainem menschen laid thet. Vnd

do er das lebē.xvij.jar trib.do kam sant Johanns zů jm in ainer nacht vnd sprach stee auff vñ berait dich wañ du solt sterben. so hab ich dir vm̄ got vnd vnser frawē genad erworben. dauon hab reü über deine sünd.do kam er zů ainē priester vnd beichtet jm all sein sünd mit groß-sem ernst.do gab er jm zů bůß.das er in das leben nymmer solt komen. do bat er den priester das er jm vnsers herrn leichnam gåb.vñ gelobt got besserūg.daz thet er. Darnach leget sich ḋ schacher für das kreütz. do gieng jm sein sel auß mit grosser reü.do begrůb man jn an der selben stat sant Ethimus ḋ künig võ engeland ḋ het sant johañs gar lieb.vñ was man jn durch sein ere bat das versaget er nit. Ains mals kam ain pilgrin vnnd bat jn das er jn durch seinē willen gåb do was der kamerer nit da. do het der künig nur ain vingerlin das gab er jm. do kam ḋ künig in grosse not auff dē mör. do kam der pilgrin mit dē vingerlin vñ sprach Durch dē du das vingerlin hast geben embeüt dir. er wöll dich auß aller not lassen. vñ zehant kam er auß allē leyden. Ains mals kame ain fürst ḋ het ain schöne kirchen in sant johañs eer gebawē vñ het seines hayltūbs nitt.do sandt er zů dē bapst vñ bat jn daz er jm sant Johañs hailtūb gåb.do gab der bapst dē boten sant Johañs rock.do theten sy schmelich vñ wolten sein nitt do sprach ḋ bapst. ich will eüch lassen sehen was der rock vermag.vñ nam ain messer vñ schnit in dē rock do ward ḋ rock blůtig do erschracken die botē ser vñ namē daz hailtūb vnd fürten es mitt jn haim vñ sagten dem herren daz wunder. ¶ Ain herr rit auß dē solt man geltē do kament die rauber vnderwegen an jn vñ viengen jn.vnd bundē jn an ain baum.das jm daz blůt zů dē neglen auß gieng.vñ namē jm was er het do růfft er sant Johañs an vnd gebot jm mit fleiß zů dienē. do erschin jm sant johans vñ sprach.Der frid gotes sey mit dir.vñ grif jm an sein handt.do vielent sy alle von jm.do sprach sant Johañs. du hast mich geert. darūb will dich got eren vñ will dich nymer in kainer not verlassen.damit verschwand er. vnd do ḋ man herdan kam vom baum. do het man die rauber all ertödt do dienet er fürbaß sant johañs mit fleiß. ¶ Ains mals was ain ritter ḋ beualh sich alltag in sant johañs pflege. als jm vnser herr sein můter beualhe.der ritter nam ab am gůt vñ gedacht jm er wölt stelē. vñ macht sich bey ḋ nacht auf den weg. do erschiñ jm sant johañs vñ sprach.du hast dich alltag in mein pflege empfolhen vñ magst nit beiten biß ich dir hilf kere wider dir gibt ain reich man sein tochter über zwen tag damit verschwād er.do kert er wider do gab jm ain reich man sein tochter vñ lebtē in der forcht gotes.vnd heten genůg die weil sy lebten. Ain jüngling het sant Johañes lieb der ward siech vnd mocht übel.er ver-

sůcht vil ärtzt vñ mochtē jm nit helf
fen. do růfft er sant johañs an. vnd
bat jn dz er jm vm̄ got erwurb das
er jm sein leben frist vñ gelobt jm er
wölt jn eeren die weil er lebt. vnnd
wölt sich bessern. do entschlief er. do
erschiñ jm sant johañs vnd sprach
zů jm. du hast mich angerůfft vnd
geert vñ griff jm an sein haubt vñ
sprach. du solt gesundt werdē. vnd
hab dir erworbē vm̄ got dz du noch
dreissig jar lebē solt. do ward er fro
vnnd fůr in dem peth auff. do was
sant johañs verschwunden. vñ er
ward gesundt vnd lebt do dreissig
jar. vñ starb darnach seligklich. do
fůr sein sel zů den ewigen freüden.

¶ Sant Ethimus der künig von
engelland bauwt sant Johañs ain
kirchen vnd gab darzů was zů der
meß not was. Nun het er ain stuck
von dē rock sant johañs das het er
gar köstlichen eingemacht daz was
in der kirchē des nam ain schůler ge
war vñ verbarge sich in der kirchē
vñ wolt dz hailtūb gestolen haben
vñ het eysen bey jm. damit er dz sch
loß auff wolt haben gethan vnnd
macht sich in d' nacht auf. vñ wolt
seinē bösen willen haben volbracht
do kam ain plitzen vñ ain donersch
lag. vnd schlůg jn zů tod vñ schlůg
jm hend vnd füß ab. des morgens
fand man jn also todt vñ die eysen
bey jm. Nun helff vns sant Johan
nes der zwölffpot vnd ewangelist
durch sein raines hailiges lebē vm̄
got erwerben das ewig hymelisch
leben vnd paradeiß Amen.

¶ Von den vnschuldigen kindlin

¶ Do gott geboren ward do was
ain pruñ zů rom vñ daz wasser ver
keret sich in öl. vnd ran auß in das
wasser tiberin. darbey verstůnd dz
volck künfftiges hayl. vnd symeon
ward gesagt er sölt nicht sterbē. er
sölt vor der welt hailand an seinem
arm tragen vnd zů jerusalem was
ain junckfraw on arm geborn. Vñ
in der nacht do vnser lieber herr ge
borē ward. do wůchssent jr jre arm
so lange als sy zů recht solten sein.
Vñ da was auch vor ain stum̄ ge-
wesen der ward reden vnd sprach:
Zů diser zeyt ist geborn ain hailand
der welt vnd der wirt Adams val
wider bringen. Es erschynne auch
den dreyen künigē der stern do Jhe
sus geboren ward. do kament sy in
künig herodes land. vnnd sprachen
zů jm. Wo ist der gewaltig judē kü
nig geboren. wir haben sein steren

geſehē in orient vñ wir ſeien komen vñ wöllen jm opffern. do erſchrack der künig herodes gar ſere. vñ vorcht ſein reich wurd vndergeen. vñ ſprach. Farent hin vñ betent jn an vñ weñ jr jn vindent ſo embietent mir es das ich jn auch anbette. Do riten die hailigen drei künig hin vñ funden dz kind vñ opfferten jm vñ beteten jn an. do ward jn in dē ſchlaff kund getan das ſy nicht wider zů dem künig herodes ſöltē komen. Vñ do er mercket das er von jn betrogen was wordē do ward er zornig vñ gedacht jm er wölt alle die kind die in der ſtat jheruſalem auch allenthalben vm̄ die gegent tödten Do erſchin ain engel joſeph in dem ſchlaff vñ hieß jheſum vñ mariam füren in egipten landt. do můßt der künig herodes faren gen rom zů dē kaiſer. wañ er vñ ſein ſun hettē ain krieg mit ainander. vnnd was alſo zwai jar auß. vñ do er wider haim kam. do ließ er tödten alle kindt die zway järig warent vnd auch darunder. vñ die auch enmitten geboren wurden. ward maniger můter jr ſchoß geblůtigt vō jr kindes tode. do ward der můter klag vnd jamer ſo groß dz es auffgienge in die hymel do die vnſchuldigen kindlin an jren armen ſo jämerlichē wurdē erſchlagē vnd zerhauen. der ſelben kindlin waren hundert tauſent vñ vierunduiertzig tauſent. Vnnd het. die zway geſchlächt ſere abgetödt beniamin vnnd juda. vnder denen ſolt jheſus geweſen ſein. do hett yn Joſeph in egipten land geflechnet.

¶ Nun hört wie herodes ain ende nam Nun het herodes drey ſün. der ain hieß Antipater Der ander aller ander. Der drit. Ariſtobolus. Nun ſprach Antipater der ain ſun zů dē vater. mein zwē brůder wöltē dich gar gern tödten. das was nit war herodes d wolt aber wenē es wär war. vñ ward gar zornig. vñ hieß ſy vor zorn zů tod ſchlahen. darnach ward er jnnen das er vnrecht hett getan. vnd ward dē ſun antipater gar veind. Do er dz hort. do maint er er wölt jn ertödten darumb: do ward er gewarnet Vnd hieß ſeinē ſun vahen vnd in den kercker legen Nun was herodes alt worden vñ kam in ain groſſe ſucht. vñ es ſchüttet jn der ritten gar vaſt. vñ ward jnwendigen faul vnd nůgen jn die würm jnwendigē Nun waren die judē ſeines ſiechtůbs fro do er daz hort do hieß er die da beten all vahen. vnd hieß ſy auch in den kercker legen. Vnd ſprach zů ſeiner ſchweſter ſalome. es thůt mir ſo wee das die juden ſich freüen meines todes: Wilt du mir helffen ſo will ich jr leben betrůbē das ſy nicht zů gail an meinē end werdē. vnd bit dich alle die ich hab laſſen vahen ſo bald ich ſtirb ſo laß ſy tödten. wañ er maint man würd jn nit klagen. alſo můßt man jn vnnd die andern klagen.

¶ Ains mals wolt er ainen apffel eſſen vnnd ſchelet jn ſelb do kam jn ſein ſucht an mit groſſem grymmen do name er ſein ſelbs meſſer. vnnd

wolt ſich ſelber erſtochen habē des
ward er überhebt von ainē diener.
der vergach ſich vñ vnder griff jm
den ſtich. das er noch lenger leben-
dig belib. des ward ain gantze ſag
in dem land wie daz der künig tod
wär. der meer ward ſein ſun jnnen
der noch gefangē was. vnd ward
fro vñ gedacht jm. Nun iſt die herr
ſchafft mein. vnnd ſprach thůt auff
die thür vnd laſt mich hinauß ich
will eüch alle reich machē. wañ ich
bin künig über das land das ward
dem krancken herode geſaget. das
ſein ſun ſo fro wåre gegen ſeinē tod
do hieß herodes ſeinen ſun zůtode
ſchlahen. Darnach über fünff jare
do ſtarb herodes do ließ ſein ſchwe
ſter die gefangē all auß. wañ ſo hof
fet daran wol vnnd recht zů thůn.
doch ſagt vns die geſchrifft etwañ
das ſalome die edlen ließ tődtē. Nū
hůb ſich ain groſſe klag von jungē
vñ alten vō weiben vñ mañen daz
weſte alles vor herodes des ſele in
der tieffe der helle ymer vnd ewig-
klichen můß ſein. vnnd ewigklichen
gepeyniget werdē. vnd alſo ward
jm ſein lon darnach er gerūgen het
mit ſeiner groſſen boßhait. Nun bit
ten wir die außerwőltē kindlin die
groſſen wirdigen ſchar daz ſy vns
vmb got erwerbē die ewigē freüd
vñ die ewigē ſeligkait. Das verley-
he vns got der vatter vnd der ſun,
vnd der haylig gaiſt Amen.

¶ Von ſant Thoman
von Candelberg.

¶ Sant Thomas vō Candelberg
was geborn vonn der ſtat luduma
vñ was gar ſchőn vñ darzů weiß
keüſch vñ rain. er was auch beſch-
aiden vñ tugenthafft vñ was der
hailigē geſchrifft vol vñ waz auch
reich vnd was des künigs kantzler
vō engelland. vñ jn het alles geſin-
de an dē hoff auß d maſſen gar lieb
vñ kam zů dem ertzbiſchoff. darūb
das er begabt wurd von dē künig
des ewigē frids. Do was der ertz-
biſchoff ain gůter pfaff vñ machet
ſant thoman bald zů ainē ewange-
lier des gedaucht er ſich vnwirdig
vnnd übet ſich allzeyt in tugenden.
vnnd mocht in der welt reichtumb
noch ere noch wolluſt nitt von got
ziehen vnd er behielt ſein keüſchayt
von jugendt auff vnſer frawen zů
eren. wañ er hett jrs gelobt vñ het.
ſy ſundlich lieb vñ nam zů an kunſt
ſo ſein geſellē jrer leichtigkayt nach

giengent so wartet er seiner lernūg mitt andacht. darumb spotten sein die gesellen offt. vnnd legeten aines tags mit ainand an. wölicher das schönest klainet von seiner gesponsen brächte so sölten die andern vil pfening verfallen sein. Do gienge sant Thomas für vnser frawē bild vñ bat sy mit grossem ernst vnd andacht. daz sy jm ain klainet gäbe do recket jm vnser fraw die hende vñ gab jm ain kneülin dz bracht er seinē gesellen. do sy daz sahent do spotetē sy sein. vñ sprachē Sy hetten besser gespōssen dann er. sy hett jn bessere klainat geben dañ er het. do sprach sant thomas das sein wär daz best do zohe er dē ersten ainē fadē ab dē kneülin. vnd darnach ain vmberal vñ ain alben. vnd ain gantz meß gewand nach ainand das was alles vō edlem gestain. do erschrackē sein gesellen gar sere. vñ baten jn gütigklichē das er jn das vergäb. do kunde er das meß gewand nymer zesamen legen als vor. do gieng er wid zů vnser frawē. vñ erwarb vō vnser frawē das sy jm es wider zů ainem kneülin macht vñ zesamē leget Darnach thet jm vnser liebe fraw kundt daz er solt bischoff werdē vñ sein erste meß in dem meß gewand sölt singen. nnd sprach zů jm Wer nach seinē tod in dem meßgewand süng d stürbe des gähen tods. Do kam ain bischoff nach seinē tod der sprach er wär als edel vñ auch als wolgelert als sant thoman. vnnd übernam sich des so sere das er das meßgewand auch anlegt. do starb er zehand. do erschracken sein nachkomen so sere das es kainer mer an leget. Zů d zeyt. do starb der ertzbischoff vñ wurbē jr vil vmb das bistūb. do het d künig von engelland sant Thomā gar lieb. dauon můßt man jn zů ainē bischoff machē. das was jm ser laid. dañ er wär d eren gern übrig gewesen. do můßt ers tůn vñ ward vō dē volck daryů er wölt. vñ man weyhet jn zů bischof do pflage er des ampts mitt großē fleiß. vñ waz tugentlicher dañ vor vñ trůg an seinē leib ain härin hemmet. vnd was mit yederman fridsam. vnd thet den armen leüten gar gütlich. vñ speyset alltag dreyzehen armer menschen vñ zwůg jn ir füß mit seinen henden vñ gab darnach ainē yegklichē vier pfening. Er wz auch kūn diemütig. weiß vnd gerecht. vñ dient got tag vñ nacht. mit beten. vasten. wachen. vnd mit vil ander güter übung. Do gewan der künig ainē haß zů jm. darū das er so gerecht was weder sein vorfarē wañ des volcks freihayt der sy gewonet warent ward jnen ain tayl genōmen von des bischoffs gerechtigkait wegē. Do bat der künig dē bischoff mitt lüsten das er die freyhait auch bestätigē sölt als sein vorfaren jm vnd auch den andern getan hettē. das versaget er dē künig wañ er weßt wol das die freihait wider got was Do ward d künig zornig auf jn vñ het bald darnach ainē hoff vnd lůd sant thomā vnd

vil ander bischoff vnd sprach zů jn allen. Wölten sy jm die freyhait nit bestätigen so wären sy jres lebens nit sicher vor jm. Do vorchtē die bischof er würd sy tödten. vñ sprachē er sölt dē künig volgen. do übergrif sich sant Thomā vñ entschlieff jm recht. vnd sprach. er wölt dē künig volgen. Nach dē als sant Thoman haim kam do bedacht er sich das er daz recht durch ain klaine vorcht gelassen het. das was jm laid vñ mainet er wölt den gotz dienst die weil vnderwegē lassen. biß jn der bapst vō den sündē embund. do kam der künig aber zů jm vnd bat jn das er jm d freihait ain brief gäb. do sprach sant thomā ich hab mich überdacht daz ich dir genolgt hab: ich byn aber yetzund bey mir selber. vñ sage dir mit wolbedachten můt das ich dir an der sach nymer volgen will. die weyl ich lebe. Do ward d künig zornig vñ trib jn mit vngefůg von jm. darnach lieffent zwen mañ für sant thoman vnd sprachent. Herr fleüch bald. dañ es habent vil menschen geschworē sy wöllen dich tödten. Do flohe er durch d cristenhait willen zů dē bapst vñ nit durch seinen willen. do empfieng jn d bapst gar schon vnd erlich. Darnach do kam er gen franckreich do ward d künig zemal fro das er jn vertribē het. vñ sendet boten zů dē bapst vñ bat dē das er jm sein freihayt bestätiget. do wolt der bapst die botten nit für jn lassen komen. Do der künig dz hort. do ward er auß d maßsen zornig vñ nam sant thoman alles sein gůt vnnd auch allen seinen freündē. schuldigen vnd vnschuldiden vñ schendet sy all. vñ sendet sy verr in frembde land. Do sant thoman hortt die grossen vneere die er sein volck anlegt. do wainet er biterlichen vmb die armen menschen. die durch seinen willen můßten leyden: vnd bat got den allmächtigen alle tag für den künig vñ für sein reych Do nun sant thomā siben jar verr gefůr. do ward jm von gott kundt gethan das er wider haim solt faren. vnd solt da sein blůt durch den willen gotes vergiessen. do vorcht sant thomas den tod nit. vnd richt sich bald auff den weg. do kam jm botschafft vnder wegen vonn dem künig dz er sein bistūb widerūb nāme das thet er. do gieng das volck gegen jm auß vnnd empfiengent jn mit grossen freüdē. do gelag des künigs zorn ettliche zeyt gegen jm. do pflag sant thomā seines ampts gerechtigklich als vor. ¶ Zů den zeyten lag ain mensch an dē tod des sel ward auff gen hymel gefürt vñ sahe die hailigē vñ die engel auch die zwölffpotē auff schönen stůlen sitzē da was ain gar wolgezierter stůle da sasse nyemandt auff. do fraget des menschen seel wes doch d schön stůl wäre. do sprach ain engel zů jr also. Es ist ain priester in engeland den will got frölichen krönen vnd will jm disen reichē vñ wolgezierten stůl geben. do die sel wider zů jr selb kam do verstůnd sy sich wol dz

der stůl sant thomas was. vñ sagt den menschē allen das jm ð stůl gehöret. ¶ Zů der zeyt was ain priester ð was nitt wol gelert der sang all tag daz ampt Salue sancta parens. võ vnser frawē dañ er hett sy gar lieb. daz sagt man sant Thomā ð sandt nacht dē priester vñnam jm die pfarre andern menschen zů ainē ebenpild vnd exempel das sy dester mer lernetē vñ dester fleissiger wären. do ward ð priester ser betrůbt vñ růfft vnser frawē an mit grossem ernst. dz sy dē bischoff sein hertz bekeret gegen jm. in der selben zeyte was dē bischoff ain härin hembd zerrissen. vñ het die stuck haimlichē vnd ain stro gelegt. Do erschin vnser liebe fraw dē selbigē priester genedigklichē vñ sprach zů jm. Lieber capplan gee zů dē bischof vñ sprich zů jm. Der frawē der ich hab gedienet die hat dir bey mir embotten. sy habe dir dein härin hembd genäet das vindest du vnd deinē pedtstro vnd haißt dich bitten das du mich durch jrē willen widerūb auff die pfarr lassest daz warb ð priester. do ð bischoff das hort. do gieng er vñ sahe sein hembd. do fande er es wie jm der priester gesagt het. do gieng er widerūb zů dē priester. vñ sprach zů jm Diene fürbaß der edlen junckfrauē marie vñ biß stät daran dar zů hab dir mein kunst. vnd bitt dich daz du die botschafft võ dē hembd nyemandt sagest die weil ich lebe. sant Thomas nam got zů ainē helffer in seinen sachen vnd saget dem künig vñ den rittern vnd allē volck das er in jrer falscher freyhait nicht ginnen wölt. Do das ð künig hort do hieß er jn tödten: do lieffen sy in die kirchen da er das ampt beginge Do das sant thomā sahe daz sy ein giengen. do gieng er jnen entgegen vñ sprach. Was wölt jr daz jr also vnzogenlichē herlauffen über mich wañ die kirch ist geweycht. do sprachent sy. da wöllen wir dich yetzūd tödten. Do sprache sant Thomas den tod will ich geren leyden vmb die gerechtigkait vnd will eüch nit fliehē Ich gebeüt eüch aber bey got vnd bey dem ban das jr nyemandt kain laid thůt der da hinnen ist. do wolten sy jn für die kirchen gezogē haben. do hůb jn ain anderer pfaff wider. dē schlůgen sy ainen arm ab Do freüet sich sant Thomas ser gegen ð marter. recht sam er zů ainer wirtschafft geladen wär zů lieben freündē. vnd reckt sein hende auff zů got vnd sprach. Herr jhesu criste ich beuilhe dir vñ deiner liebē můter Marie vnd dem hayligen sant Dyonisio vnd allen den hailigē die hie patronē in diser kirchē seind dienen empfilch ich mich vnd mein kirchen. vnd nayget da sein haubte do zerschlůgen sy jm sein haubt dz sein hiren zerströet auff der erden lage. do fůr sein sel zů den ewigē freüdē Vnd giengē do von jm vñ liessent jn ligen in der kirchen. Do liesse der pfaff bald dar vnd bestrich seinen arm mit sant thomas blůt vñ het hoffnūg er genuß seiner hailigkait

vnd rüfft g o an vñ sant Thomã. do warde jmt sein arm zehand gesunt do ward er fro Darnach zohe man sant Thomã auß das man jn wäschẽ solt. do het er ain härin hẽmet an dz waz so vol d würm das die menschẽ mainten jm het das leyden võ den würmẽ als wee getan als der tod mit dẽ schwert. vñ als bald da ward die stat brinnen vnd kamẽ die menschẽ in grosse not. daz hetẽ sy an sant thomã verdient die güten klagetẽ sant thomã vñ hübẽ jn auff mit grosser wirdigkait vnd sungẽ jm ain selmeß. Vnd do sy das requiẽ anhübent. do kam ain groß schar der engel võ himel. vñ hüben das ampt võ ainẽ martrer an das also spricht. Letatur iustus. Der gerecht freüet sich in dẽ herren vñ hoffet in jn. Vñ alle die raine hertzẽ habent die werdent gelobt von gott Do das die pfaffen horten vñ alles volck do wurdẽ sy gar fro vñ sungen die meß auß von ainem martrer als sy võ den engeln gehört hetẽ vñ freüeten sich des grossen wunders vnd danckete̅ got vñ sant Thomã vñ begrüben jn darnach mit grosser wirdigkait da geschahent auch vil zaichen. die stũmen wurdent reden. die krũmen gerad die taubẽ gehörent die blindẽ gesehent. die siechen gesunt. vñ etlich todtẽ wurdẽ erkückt. vñ die sant Thomã tödt hett den ward võ got frist geben dariñ sy sich sölten bekört haben. vñ do sy sich nitt wolten bekören do wurdẽ si gar vnsinnig vnnd bissent jn jre

vinger ab vñ jr hend mitt jrẽ zenen vñ gewũnen das gegicht vñ sturben all. Vñ die klaider dariñ man sant thomã het getödt. die waren besprenget mit blüt. das auß seinen wundẽ floß. wañ man die klaider in ain wasser thet. so wurdẽ die siechen menschẽ von dẽ selben wasser gesunt. ¶ Es was ain güter reicher man d gelaubt gar wol sant thomas hailigkait. d het ainẽ bösen schalckhafftigẽ knecht. den sendet er zü sant Thomas münster nach seinem wasser. Do nam der selb knecht ain anders wasser auß ainẽ bach in sein büchssen. vñ sprach zü seinem herrẽ. Jch hab es bey sant thomas münster genomen. Do sprach d herr. ich hab es darfür du stelest mir offt. ist aber wasser in d büchsen. so hastu mir nit gestolẽ. Nun helff mir mein herr sant thomas dz es also geschehe. do was d knecht gar fro. das er dz wasser nit zü sant thomã genommen het. wann das selb wasser het die krafft wer gestolen het dz es jm verschwand. do sprach d knecht es ist mir lieb das jr das wasser secht vñ do er die büchß auff tet do was kain wasser darinn. das wunderet die menschẽ die es sahent vnd lobten got darũb vnnd sant Thoman ¶ Es was aines mals ain vogel bey dẽ menschẽ erzogen wordẽ. der redet vnderweylen was er vor jm höret. der hett gelernet das er offt sprach. Hillff hailiger herr sant thomas als er vor jm gehört hette. do kam aines mals ain sperber an den

vogel. do schri d selb vogel. hilf hailiger sant Thoma. do geschahe ain groß zaichē von sant Thoman daz der selbig sperber zehand starb. vñ also ward der vogel erlößt. ¶ Do sant thoman noch lebt vñ zů pariß ain schůler was. do zeran jm zerūg Vnd ains tags saß er nider an die straß die weil ander leüt assen vnd asse nichts dann er het nichts. Do gieng ain burger für jn d sprach zů jm. warūb sitzt ir hie vñ essent nitt do sprach er ich hab nichts das ich esse. do sprach d burger geet mit mir haim ich will eüch zeessen gebē. vñ sterbt nit hungers hie. do gieng er mit jm haym do sahe jn der burger fleissig an vnnd geuil jm gar wol. dañ er was gar schön vñ sprach zů jm. jr mügent wol ain edelman sein sagendt mir wie ir haißt. do sprach er zů jm. Ich haiß Thomas. do sprach d burger. ich sag eüch fürwar daz jr noch bischof werdent. so sölt jr mich ainer bete geweren waz ich eüch dañ bit. so will ich üch in mein hauß behaltē biß eüch got der herr zerung füget. das gelobet er jm. do ward der burger fro. darnach kam jm zerūg. do nam er vrlaub von dē burger. Darnach über manig jare ward der burger ser kranck von dē gegicht vnd verzeret sein gůt alles vñ het des gelübds alles vergssen. das jm sant Thomā getan het. vñ die weil het man sant Thomā gemartert vñ getödt d thet vil groß ser mercklicher zaichen überal in dē land an dē siechē menschē. das hort der burger vō pariß vñ rit auch zů seinē grab. vñ sprach hailger herr sant Thomā er wirb mir auch vmb got daz ich gesund werd do ward er zehandt gesundt. vnd ward als jnnigklichē gestalt vñ als reich als er waz zů pariß do er sant Thomā nam in sei hauß. do fragt er überal wer d thomas wär. do saget man jm so vil daz er wol hort vñ merckt das es d selb Thomas was den er in seinē hauß behaltē het. do kam er wider auf sein grab vñ sprach Lieber herr sant thomā ich wißt nit dz du d warest den ich in meinē hauß behielt. ich man dich des gelübdes das du mir in meinem hauß thetest davon so bitte ich dich das du mir vmb got erwerbest das mein sel in das ewig lebē kum̄ anders bitt ich nichts do viel d burger zehand nyder vñ ward siech als vor vñ starb also do fürt sant thoman sein sel zů dē ewigē freüdē. vñ volbracht sein gelübt an jm. ¶ Ains mals fande ain man ainē andern man bey seinē weib ligē. do ward er ser zornig vñ stach jm die augen auß. do ward d man ser betrübt. vnnd kam auch zů sant thomas grab vnd rüfft jn mit grossem ernst an daz er jm vm̄ got erwurb das er gesund wurd. da er hort jn sant thomā vñ erwarb jm vm̄ got den herrē daz er gesahe vnd schöne augen gewan. do warde er fro vñ lobet vñ danckt got vñ sant thoman d genaden. Ain gůter man der het sant Thoman gar lieb. der ward siech vnd siechet lang. doch

kame er zů sant thomas grab. vnd bat jn daz er jm gesunthait vnd got den allmechtigen erwurb. do erhőret er jn vñ ward als bald gesunde do sprach d man. herr got ist es mir dz best. so will ich gern gesund sein vñ sprach. Hailiger sant thoma du hast mir gesunthait erworben vm̃ got. ist es mir nit gůt so bit got den allmächtigen. das er mich wider-umb siech werden laß. do ward er von stund an der selben stat wider umb siech als vor. vñ laid den siechtagen gedultigklich durch gott den herrn vmb das ewig leben. ❡ Aines mals do was ain fraw die hett gor krancke augen. vnd het doch d welt auch geren wol gefallen. vnd kam zů sant thomas grab. vñ batt jn mit grossem ernst vnd fleiß das er yr hulff. das jr die augen gesund wurden. do wißte sant thoma wol im gaist. das sy daz gesicht nit wolte prauchen zů dem lob gottes. vnd machet sy gar blind. Do růfft sy jn zů dem andern mal an vnnd sprach O hailiger sant thoma. ich was zů dir kōmen. das du mir helffest das ich gesehe. so hast du mir dz gesicht gar genōmen. daz ich vor hett. vnd hab mein gebet an dir verlorn. vnd sprach. Gib mir nur das gesicht wider das ich vor habe gehabt. so benůget mich wol do half jr sant thoma das sy widerūb gesahe als vor Nun helffe vns der lieb hailig sant thomas auch vmb gott den herren erwerben. nach disem zergencklichen leben das ewig leben Amen.

❡ Von sant Columbina.

❡ Sant Columbina was zemal schőn. vñ waz ain cristin. vñ dienet got mit grossem fleiß. Zů den zeiten was die welt in haidnischer jrrsale vñ beteten die abtgőter an. vñ wer an jhesum cristum glaubet. den het man für ain bősen menschen. Zů dē zeiten kam der kaiser aurelianus vō aufgang d sunnen vergoß vil blůt durch den namen jhesu christi. vnd kam in die stat senonis. do horte er von Colūbina d hailigen junckfrawen. das sy an jhesum gelaubet. do ward er zornig vñ hieß sy fahen vñ do sy dz hort do wapnet sy sich mit dem hailigē glaubē cristi. do fraget er sy wie sy hieß. do sprach sy. ich haisse colūbina. do fraget er sy. waz gottes sy anbetet. do sprach sy. Jhesum cristum. der alle ding erschaffen hat do sprach er. ich sage dir fürwar dz du mit dem glauben betrogen bist

do sprach columbina. Jch gelaube
an kain andern gott dan̄ an den der
vns von anfang erschaffen hat na
ch seinē bild. vnd hat sein aingebor
nē sun iesum cristum in die welt ge-
sant durch vnsers hayles willen vō
dem wir glauben daz er gemartert
sey vnder pontio pilato. vnnd hat
die hailigē cristenhait erleücht dur-
ch die zůkunfft des hailigen gaistes.
den erkenn ich das er warer got ist
vnd was ee die welt ward. vnd ist
durch vnsern willen mensch wordē
Do sprach ꝺ richter zů jr. waist du
nit vnser gesetz. daz alle menschē sö
len vnderthan sein den priestern der
abgöter vn̄ die anbeten. Do sprach
sy. dein götter sind mitt den henden
gemacht. vn̄ verderben mit den die
sy anbeten. dann sy sind böß gayste
vn̄ haben kain bewegnuß des leibs
darumb ist besser daz man sy fliehe
vn̄ sy verpren̄ dan̄ der böß gayst be
treügt eüere hertzen. mit falschē lust
vn̄ mit zergencklichē eren. vnd gibt
bösen lon. dauon so will ich liebha-
ben mein herrn iesum cristū. wan̄ ꝺ
hat sich vns selber gelobt. vnnd die
engel in dem hymel seind boten vnd
dienen jm. in des wirdigkait vnnd
eeren all menschen erschrecken. do sp
rach ꝺ richter. Liebe columbina ich
gehaiß vnd schwere dir bei meinen
götern. opfferstu meinen götern so
will ich dir mein ainigen alerliebstē
sün gemieheln. wan̄ du bist von ed-
lem geschlächt geborē. darūb zimpt
dir wol das du ain wirdige fraw
werdest. vn̄ will dir als mein hauß
gesind vndertänig machen das du
darüber zebieten hast wie du wilt
do sprach sy. dein gelüpt ist mir nitt
nütz vn̄ hab kain trost darauf noch
erfrewet mir mein hertz nitt. Mir
ist das haylig ewangeliū ain eben-
bild vn̄ ain anfang zů got. aber du
tregst des bösen gaystes ebenbilde.
der got zů dreien malen versůcht: al
so thůst du mir auch mit deinē ver-
süchen. Der böß gayst nam vnsern
herrn vn̄ fürt jn auf ain hohen berg
vn̄ zaigt jm alle reich diser welt vn̄
yr glori vnd eer. vn̄ sprach. Jst das
du nider fallest vnd mich anbetest.
so gib ich dir dise welt alle. do spra-
ch vnser herr. du solt dein herrn vn̄
dein got nit versůchen. dan̄ es steet
geschriben. Dein herrn vn̄ got soltu
anbeten. das ebenbild ist geleich dei
ner herschafft. wan̄ du mainest du
wöllest mich darzů pringen das ich
dein sun nem. vnd wöllest mich al-
so abschayden von meinē lieben ge-
sponß jesu christo. das magstu nitt
thůn. wan̄ mich mag niemand ge-
schaiden von dē ewigen gott weꝺ
du noch dein sun. mit kainer zeitlich
en eer. noch mit weltlichem wollust
noch mitt kainerlay ding magst du
mich darzů pringen daz ich dem bö-
sen gaist diene. vn̄ mich vō got kere
Aber du sprichst ꝺ böß feind sei got
damit verdienest du die ewige pein
vn̄ den ewigen tod. du kenest dan̄
mein herrn jesum christum. vnd ge
laubest. Du solt wissen daz ich dem
ewigen künig vermähelt bin. auch
dz du mich mit kaim zergencklichen

gůt das du mir geloben magst nitt pringst von des ewigen gotes sun. dem ich gelobt bin. durch den mag ich mein flaisch vnd alles zergengklich gůt geben vñ lassen. do sprach der richter. ich hőre wol das du genůg klaffen kanst. opfferst du aber vnsern gőtern nitt. so hast du kain frist. vñ ich haiß dir dein keüschait bőßlich nemē. vñ laß dich darnach verpreñen. Do sprach colūbina. der ewig gott der mag seiner dienerin wol helfen. vñ mir meinen lāmbden mit grosser sicherhait wol behůten wañ durch das verdienen iesu cristi bin ich berait zů leyden alle peyn die du mir magst anlegen. darumb daz er mich krőne in d angesicht der obersten burgerin. in dem ewigen leben. vñ mich setz in die schar seiner marterin. Nach dem do hieß er sy in ainē vinstern kercker legen. vñ hieß sy binden vnd ir fleissigklich hůten. Vnd gebot aim jüngling dz er zů ir gieng vñ yr yr keüschait nāme. des was der jüngling berait vñ gieng zů jr. do sy jn ansahe. do sprach sy zů jm. Eya lieber jūckherr warūb bist du so bald eilent zů mir herein geloffen. nun bist du doch ain man. vnd hast ain festes gemüte. wid stee dyr selber. vñ volbring dein bősen willen nit. vñ sahe jn an vñ sprach. ich mag mit dir nicht kriegen. ich wille mein herrn jesum christū anrůffen: der mag mich krefftigklich von deinem gewalt nemē. Do gieng er zů der junckfrawen vñ wolt sein boßhait mit jr volpringen. Do sprache sy. beyt ain klain weil. vñ merck waz ich dir sag. Du solt dein hertz beraiten. vñ diene meinē herrn mit rainē keüschem leben. wañ dem hab ich mich in meim leiden empfolhen. vñ hab hoffunug zů jm. darūb verlaßt er mich nit. darūb solt du dich hütē dz du nit gegenwertigklich geschlagen werdest mit der gőtlichen rach aines gāchen todes. Der red erschracke der jüngling vnd warde sich sere fürchten. zehand kam ain berin geloffen vō dem wilden wald. die sendet got yr zehilf. vñ viel auf den jüngling. vnnd warff jn mit zoren auff die erden. do hůb er sein haupt auff. vnd sahe columbinam an. als ob er fraget was er thůn solt. do erkant sy wol das ir die berin vō got was gesant. Do gebot sy der berin bey dem namen iesu christi dz sy jm nichtz thāt. do was ir dz wild thier gehorsam vñ ließ den jüngling. vñ leget sich für die thür das er nit geflіehen mőcht. vnd daz auch zů der junckfrawē niemant hinein kōmen mőcht. Do hůb sant columbina an vnd prediget dem jüngling in dem kercker vnd sprach. Nym war wie grosse krafft hatt mein herr jhesus cristus. der hat mir das wild thier von dem wald her gesandt. das es mich beschirme: vnd du sichst wol das es got seim herren vñ schepffer gehorsam ist. vñ dz es sein fraßhait māßiget. vnnd sichst wie sich gott an den richtet die jm vnd mir nit gehorsam sind. vnd das thier ist vnuernünftiger natur. vñ ist doch ge

horsam. so bistu ain vernünfftiger mensch vñ bist geschöpfft mit fünf synnen vñ bist doch verr von der erkantnus gotes vnd seiner bildnus. davõ rat ich dir. dz du ain crist werdest. oder ich erlaub dem thier dz es dich zů stucken zerreiß vñ verzer. do gewan er groß reü vnnd ward jm sein hertz erleücht mit dem hailigen glauben. vñ schrye mit lauter stymme wer cristũ nit zů aim got vergicht der sol nicht lebendig hinauß geen. wañ ich erkenn gentzlichẽ das kain ander got ist dañ der got da colũbina an gelaubt. Vnd do er das gesprach. hůb sich das tier vor ð thür auff. vnd gieng wider hinder sich do mercket er wol dz es gotes will was. vnd mit dem gab es dẽ jüngling den weg auß zegeen. Vnnd do er ledig ward. do freüet er sich der wunder die er gesehen het vñ růfft überal in der stat auß. Cristus ist ð war got. der die welt vnd alle ding erschaffen hat. vnd gibt allen ding en ordnũg vnd sprach. Daz hab ich võ sant columbina gelernet in dem kercker. vñ durch den got leydet die iunckfraw so vil. vñ saget alles daz dz jm mit der berin geschehen was do daz ð künig hort ward er zornig nun was daz thier dannocht bey ð iunckfrawen in dẽ kercker das es jr yr keüschait behůtet. Do dz der richter hort. do sendet er sein ritter dar. vñ hieß die berin herauß treiben vñ ließ die iunckfrawen für jn pringen do die diener zů yr kament. do funden sy columbinam an irem gebett vñ die berin bey ir. do forchtẽ sy sich sere vñ torsten vor dẽ tier nit hinein zů ir. vnd sagten es dem richter. do ward er zornig. vñ hieß ain grossen holtzhauffen nemen. vnnd für den kercker legen. vñ ließ das anzünden vnd mainet es solt sy vnd das thier verprēnen. Do das thier sahe das das feür so groß was. vnd so vast pratzlet. do schry es greülichẽ. do dz columbina hort do hett sy ain groß mitleiden mit dẽ thier. vmb sein vnschuld. vnd sprach zů der berin. du solt dir nitt fürchten vor dem feüer das du sichst. wann es hat kain gewalt das es dich verprennen müg. dañ got der alles vermag den trag ich in meim hertzen. ð laßt vns das nit zů ainer pein geschehẽ. er laßt dz wumder durch sein vnmåßige ere geschehen. wañ wer got in seinẽ leben erkennt vnd jn lieb hat. den verlaßt er nymmer. darumb hab kain sorge. das du dein leben verlierst. wiß daz du wider in dein wilde wonũg kõmpst. do thet das thier nach seiner wilden art. vñ lieff schnelligklich durch daz feür auß in die wildnuß also kame das thier vnuermayliget in sein wonung. Zehand darnache kam ain grosser regen. vñ erschlůg das feür krefftigklich von dem willen des allmechtigen gotes. vñ do ð richeer die grossen hilf gottes sahe do erschrack er. vñ keret sich zů colũbinã vñ sprach. Mitt was gewalt überwindest du vnß mit der weiß. du zauberst die wilden thier her zů dir vñ machest dz sy dir zehilf kõm

men. vñ machest auch dz der regen kōmpt. vnd dir die pein leschst. die wir dir anlegen. do sprach. sy du vnsäliger mensch. wie sere überwindt dich die blinthait deines hertzē das du die krafft gotes nit erkēnst noch merckest das cristus warer got ist darūb das du mich nit über windē magst so mainest du ich gee mit zauberei vmb. dise boßhait hab ich nie gelernet. ich hab des ewigen gotes sun. in meinē leiden angerüfft. d hat mich erhört vñ ist mir zehilf kōmen Do sprach d richter. ich hab dir vor gesagt. das du den namen jesu christi nit solt erkennen. do sprach sy. du böser verzucker des gaistlichen hailes. wie getarst du die schar cristi so gar vergifften mit deinē mund vñ dein böse red nit wilt lassen. domit verdienest du vñ dein sun dz ir müssent sterben des ewigen todes. du kanst aber die tochter des ewigen lebens vō irem gůtē fürsatz nit pringen. do ward d richter zornig vnd hieß sy enthaupten. vnd do man sy an die stat pracht do man sy enthaupten wolt. do sprach sy zů dē richter ich fürcht dein zergencklichs vrtail nit. wañ got d herr verneüeret mir mein andacht. in des lieb ich marter leid. darnach sprach sy. es spricht vnser herre im ewangelio. wer sein sel lieb hat in diser zeit dz ist sein lebē der verleüret sy in dē ewigen leben wer aber sein sel hasset in diser welt das ist sein leben d vindt sy im ewigen leben. darūb so fürcht ich das jüngst vrtail. wañ cristus zů dē verdampten ist sprechē. Geethin ir verflůchten in die ewigen pein vñ das feür das dem bösen gaist berait ist. vñ allen seinen gesellen. zů dē vrtayl nahest du. vñ můßt ewigklich dariñ gepeiniget werden. vnd wilt du deine werck nit lassen vnd wilt got nit erkeñen. vnd das vrtail das du über mich gibst dz ist klain gegen d ewigen pein: vnd mit der zergengklichen vrtayl behůtest du mich vor der ewigen pein. darnach hast du kain gewalt über mich es hat nur d gewalt über mich der mir leib vnd sele geben hat. vñ der meine glid an dem jüngsten tag erneüern wirdt. Du fürchtest got nit vnnd bist ain diener der boßhayte nun sihe mein antlütz an. das wirstu denn erkenen wenn ich mit meim gesponß cristo an dz iungst vrtail kōm. so wirdest du daran gedenckē vnd wirst mich erkennen wie groß eer du mir mit d marter erworbē hast. die du mir angelegt hast. vñ mit der marter beraitest du dir die ewigen pein Do ward d richter zornig. vñ hieß yr das haupt ab schlahen. vnnd do man sy enthaupten wolt. do bat sy dz man ir ain frist gäb. das sy ir gebet zů got sprāch ee das sy von diser welt schied. do gabe sy jn ir geschmeid. do wurden sy von der gab erwaicht vnnd gaben ir frist. Nach dem viel die hailig iunckfraw auff das erdtrich vnd beualhe sich gott mit grossem ernst. vñ sprach. Herre jhesu ewiger gott du waist das ich durch das erkēnen deines hayligen

namen heüt den tod leid. herr verleihe mit hilf auß deiner vnmäßigen güt vnnd erbarmung. vnnd behüt mich vor dem ewigen tod. vñ nym mich von der pein durch dein barmhertzigkait. vnd pring mich zů den ewigen freüden. Darnach strecket sant columbina iren halß dar. vnd hůb yr hertz vnd yr sel auff zů gott Do kam ain stym̃ von got die erschal vnd sprach. Kům mein liebe dir steen die hymel offen vnnd die kron der ewigen früden ist dir berayt vñ dir begegnet dein herr iesus cristus. der ewig sun mitt grossen freüden vnd beitet dein mit der kron domit er dich ewigklich krönen will vnnd die hailigen engel söllen dich in das ewig leben füren. Von der stymme ward sy gar fro. vnd sprach. Herre jesu christe ich beuilhe dir mein sele Nun ist mein will erfüllt. vnd habe mein begirde volprachte. darnach schlůg man yr das haupt ab. do füre yr sel zů den ewigen freüden. Sy hat anch yr leben geendet von drey erlay sach wegē. Des ersten vō zeitlichē gůt. daz sy verschmehet durch got. vnd volget nach den gebotten gotes. wañ got spricht. wer durch mein willen nit aufgibt alles daz er hat der mag mein iunger nicht sein dem gebot volget sy nach. vñ gabe alles jr gůt auff. Das and ist daz sy krefftigklich facht wider den glust vñ gab sich willigklich in die marter. domit verdienet sy den lone der ewigen säligkait. Das dritt das sy yr blůt vergoß vmb den willen gotes. das geschahe in der statt senonis am andern tag des monats januarij. vñ regieret mitt got vñ allē hayligen. vnd ist geziert mit den engeln in ewiger säligkait. vnd neüßt mit jn das hymelprott ymmer vnd ewigklich. Haylige junckfraw sant columbina wir bytten dich durch dein grosse marter. vñ durch deine grosse freüd so du mit got hast ewiklichen. domitt das du vns armen menschen auch vmb got erwerbest das ewig leben Amen.

¶ Von sant Silvester

¶ Sant Silvester was ain crist vnd het got lieb vñ was edel vnd reich. vnd was gar schön daz man sprach er het ain englisch angesicht vñ ward gelert den weg d gerechtigkait von dē priester Cirino dem volget er vñ lernet gar fleissigklich die ewigen kunst. vnd predigetmit fleiß cristenlichen glauben haimlich

vnd offenlich vnnd dienet got mit beten. vasten. wachen. vnd mit vil ander güter übung vñ thet den armen vil gütz. vñ lüd sy in sein hauß Sant silvester hett thymotheum cristen glauben gelert der verbarg sich vor den fürsten. wañ jn gedauchte er möcht der marter nitt leiden doch ward er ergriffen. vñ warde für dē richter gefürt. der hieß jn tödten. des erschrack er nit vnd sprach Mein glaub ist gerecht vnd ich bin ain diener cristi. do schlüge man jm das haupt ab. do fůr sein sel zů den ewigen freüdē. darnach sendet der richter zů sant silvester daz er käme vñ do man jn pracht do sprach der richter zornigklich zů jm. gib mir tymothei güt od̃ du müst sterben. do forcht sich sant silvester nitt vor jm vnnd sprach. Ich hab mein güt armen menschen geben. aber thymotheus hat mir nichtz gelassen. wañ er verschmähet daz zeitlich güt. vñ hat verdienet den ewigē schatz mit sein tugenden. Do ward der richter zornig daz er kain schatz solt vinden. vñ hieß do sant silvester den abgöttern opffern thůst du daz nit. so will ich dich morgen tödten. do sprach sant silvester. du thorechter man du stirbst ee daz der morgen kompt vñ ferst zů der ewigē helle. do můst du erkennen den auß dē du yetzund dein gespöt hast. do ward der richter gar zornig. vñ hieß jn in den kercker legen. vñ mainet er wölt jn des anderen morgens tödten. Do lůde man den fürsten zů ainer grossen hochzeit vñ gab jn visch. do er nun die aß do kam jm ain grad zwerchs in die kelen. vnd kunde jm niemand helffen vñ starb also zů miternacht mit grosser bitterkait. do kam sant silvester frölich auß dem kercker. do lebt er so tugentlich mit allē menschen. dz jn die juden vñ cristen liebhetten vñ waz gedultig vnd demütig Zů der zeyt starb der bapst zů rom do erwölten sy sant silvester zů ainē bapst. das was im laid. vñ thet es doch durch gotz willen. do gab jm got sterck kunst vnnd vernunfft zů allen dingen. vñ vnderschid. do gabe er aber mer durch gott vñ fastet alle wochen drei tag. ¶ Nun was zů der zeyt constantinus kayser der was ain hayd vnd ächtet die cristē ser vnd hieß sy vahen. martern vñ darzů tödten. wo man sy ankäme. do der bapst höret daz man den cristen als vil zelaid thet do flohē er in ain hol. mit etlichen pfaffen durch der cristen willen. do ward d̃ kaiser aussetzig vñ was man jn ertzneiet. das half alles nitt. do ward er geleeret. er solte baden auß warmem kinds blüt. so wurd er gesunde. des wurden jm auch die götter helffen Do schicket d̃ kaiser auß vñ ließ samlen mer dañ tausent kindlin jm zů ainem bad. do kamen d̃ kinder müter auch mit jn. vñ schrien vñ wainten vñ klagten iämerlich vñ lieffen gegen dē kaiser mit hangendē har vñ mit plosen brüsten. do erschrack der kaiser gar ser. vñ erbarmet sich über die frawen vñ kinder. vñ sprach

zů den herren. Wir haben all vestigt klich glaubt. wer aim sein kind tőd der műß selber sterben. darumb wär es ain groß ding das wir die boß- hait an den kinden thäten. die nye kain übel gethan hetten. Es ist vil besser ich sterb dann die rainen kind- lin. vnd wißt dennocht nit ob mich die ertzney hulf oder nitt. würd ich aber in ainer stund dauon gesunde. so solt ich doch die boßhayt nit tůn darumb laßt mich also sein vnd ge- bent den frawen ire kind wid. vnd erfrewent die die ir betrűbt habent vnd gebt jn gelt darzů vnd beraitē jn wägen dz sy haim faren. Do die műter des kaisers tugent horten do wurden sy fro vnd drungen all hin zů vnd namē ire kinder mitt freüdē wider. ¶ Nun wolt got der alme- chtig dem kaiser der tugent nit vn- belont lassen. d da ain beloner ist al ler tugent vnd alles gůtz. Vn an d selbē nacht do sich d kaiser also siech nid legt vn entschlief. do kame sant peter vnd sant pauls zů jm. vnd sp- rachen. darūb das die kinde durch dein gesunthayt nit getődt hast na- che deiner gőter rat. so hat vns cri- stus zů dir gesandt. das wir dir ra ten das du gesund werdest. darūb solt du nach dem bapst silvester sen den in dz hol. der wirt dir ain was- ser zaigen daruon wirst du gesund vnd was er dich leeret des solt du jm mit gantzē fleiß volgen. so wir- dest du an leib vnnd sel gesund. des gůten solt u got dancken. vn glaub allain an jn. wan er ist der war got vnnd zerpricht der abgőtter tempel durch sein willen. vnd baw jm vil kirchen zelob. vn was dich d bapst silvester haißt dz behalt mit demů- tigkait. do sy das redten do versch- wunden sy. Vnd do d kaiser erwa- chet do ward er zemal fro. vnd sen det des morges nach sant silvester. vnd sant silvester stercket sy an got vnd sprach. Jr solt eüch nit fürchtē dann got ist mit vnß zů aller zeyte wir sőllen durch got sterben. wan er ist durch vns tod. vnnd beualhe sich vnd die seinen got. vn kame do mit den boten für den kaiser. Do en pfieng sy d kaiser gůtlich vn stůnde gegen jn auff. do warde sant silue- ster fro daz er sy so freüntlich empfi eng. darnach sagt jm der kaiser wz jm in dem schlaf begegnet was vō sant peter vnd pauls vnd sprach zů jn. Lieben brůd saget mir wer seind die gőter sant peter vnd sant pauls Do sprache sant silvester. du solt sy nicht für gőtter haben. sy seind nun zwelfpoten cristi. vnnd sind bei jm in sein ewigen freüden. vn zaigt jm ain gemalt tůch daran waz sant pe ter vnd sant pauls gemalt. do spra che der kaiser. also waren sy heüt ge stalt do ich sy sahe. Do sagt jm sant silvester. wie vnser herr von hymel herab wär gesandt. vn wie er dur che vns an dem kreütz tod wär. vn an dem dritten tage erstanden. vnd wider zů himel für. vnd sagt jm so- uil von cristenlichē gelauben biß er gelaubig ward. vn sprach er wőlte nymermer von dē glauben kōmen.

do ward sant silvester fro. vñ hieß den kaiser siben tag fasten daz thet er willigklich vnd geren. vñ ließ die gefangen cristen all ledig. Nach dē siben tagen segnet sant silvester ain wasser. vnd tauffte den kaiser in dē namen gots. do erschin ob dē tauff ain schöns liecht. vnd ward der kaiser cōstantinus gesund in dem tauf mit der hilff gotes des allmechtigē do ward er gar fro. vnd saget dem bapst wie er cristū in dem liecht gesehen het do wurdē sy alle fro. vnd lobten got vmb das groß zaichen. vnd er ist der erst kaiser der bekeret ward. darnach schůf der kaiser den cristen allen gůten gemach. hieß schreiben. vnd bieten überal zů rom dz man cristum anbeten solt. vñ jn haben für ain got. Des andern tages gebot der kaiser aber. wer cristum vnd sein namen verschmähet vnd sich wid sein glauben setzet den solt man schentlich gen hof pringen vñ an dem dritten tag gebot er. wer ain cristen belaidiget dem solt man sein gůt halb nemē. Am vierden tag gebot er das die bischof vnd all gaistlich menschen vnd alle ordnūg dem bapst gehorsam wärn. Am fünften tag gebot er. wer von veindtschaft wegen in ain kirchen fluhe. der solt darinn frei sein. Des sechsten tages gebott er. das niemant kain kirchen machen solt on des bischofs vrlob der über die statt wär geweihet. an dem sibenden tag gebot er. wer kirchen machet. d solt zehendē vñ gůt darzů geben. das die diener der kirchen genůg daran heten. vñ mit dē gebotē ward die hailig cristenhait gar ser geuestnet. Am achten tage kam der kaiser in die kirchen sant peters vñ beichtet da all sein sünde. er hůb zům erstē an dz münster zemachen vnnd name die hawen in sein hand. vñ arbaitet so lang biß er xij körb auf seim rucken auß trů b. vnd es arbaitē souil menschē an dē münster das es in kurtzer zeit volpracht ward. Nun was des kaisers můter helena yenhalb des mörs. vñ was ain jüdin. wann sy het iren sun geflöhen darūb daz er die abgöter an betet. Vñ do sy hört dz ir sun ain crist was wordē. do was ir laid. vnd sy schrib jm. Lieber sun dz du die abgötter hast gelassen. daran hastu recht gethan. doch bist du noch an dē vnrechten. wañ du gelaubst an ain got haißt cristus. d ist auf erden gewesen ain mensch. vñ hat geliten vñ er ist erhangē worden vñ schemlich vnd schentlich tod. vnd er hatt nit krafft. do das d kaiser höret. do schrib er seiner můter helena hin wider. Du hast mich gestraffet vmb den glaubē den ich hab. wiltu mich dauon pringen so nym mit dir ainē wolgelerten mayster vnd kōm mit jm her zů mir. so will ich mein wol gelerten mayster auch nemen habe ich dañ vnrecht so will ich dir volgen wañ er het hoffnūg weñ sein můter zů jm käm vñ höret sein mayster den cristen glaubē also kostlichen vnnd wol bewären. so wurd sy darnon bekert. als auch geschahe

alten ee. In macht die beschneydũg nit gerecht. jn macht die gehorsam gerecht. yr wißt wol das maniger beschniten ist der dannocht verlorē ist. Es ist nit der schnit. dauon man behalten wirt. es ist der glaub vnd ain gerechtes leben. dz den menschē sälig macht. ¶ Darnach stůnd go dolias der drit maister auff vñ sp- rach. silvester du sprichst. dein gott sey ain warer got. vñ ir cristen sagt er sey vō ainer iunckfrawē geboren vnd ward vom bösen gayst versů chet. vñ ward gefangen vñ gesch- lagen. vñ sey mit essig vnd gallē ge trenckt vñ tod vnd begraben. wie mag er dañ ain got sein. nun mage doch got nit leiden. do sprache sant silvester. Bist du ain weiser man so sihe die geschrifft recht an. wann al les das dz an vnserm got ergangen ist dz haben ewer propheten vor ge weissagt. vō seiner geburt vnd vō seim tod. Es spricht ysaias. ain iũck fraw sol empfahen vñ geberen ain sun ð wirt genant emanuel. So sp richt ewer weisag zacharias von seiner versůchung. Ich sahe jhesum bei dem engel steen vnnd den bösen gaist bey jm. vñ sah das man jn sein es gewandes beraubet. so spricht ð küng Dauid vō jm. sy haben mey- ne klayder vnder sy getaylt. vnd ha bent mich getrenckt mitt essig vnd gallen. Iheremias spricht von sein er grebtnus den todten würt an sei ner grebtnus ain leben gebē. do sch wig godolias. vñ kund jm nit mer antwurten. ¶ Nach dē stůnd an- nas ð vierd auff vnnd prach. Alles das vnser propheten vō gůten leü- ten geredt haben. das legt silvester auff sein cristum. do sprach er. alles das ich auf mein got gelegt hab dz ist an jm ergangen. wilt du daz nit glauben. so sůch in den bůchern ain andern an dem es geschehē ist. den ain iunckfraw geborn hab. der ver raten sey. der das kreütz hab getra- gen. vnd ð daran gestorben sey. vñ begraben ward. ir verlurēt jn auß dem grab. sag mir wo er hin kame do schämet sich annas vñ kund jm nit antwurten. ¶ Nach dem stůnd ð fünfft auff vñ sprach zů sant silve ster. du sprichst das eüer cristus vō dauids geschlecht sey kōmen. vnnd sey empfangen vnd vō ainer rainen iũckfrawen geborn. vnd sey on alle sünd gewesen. do er on alle sünd wz warũb ließ er sich dann tauffen. do sprach sant silvester. cristus ließ sich tauffen nit darũb dz er rain wurd er ward getaufft dz er ð ee vñ besch neidũg ain end wolt geben. cristus ist ain vrhab vnsers glaubens vnd empfieng den tauf vns zů ainē eben pild. dz wir darnach getaufft soltē werdē. vñ hat mit seim leib gehaili get die wasser vnnser tauff. wann wer getauft wirt ð wirt gerainigt vō sein sünden. also gesiget silvester Nach dem stůnd der sechst jud auff der hieß thasi vnd sprach zů sant sil vester. Du hast gesprochen. cristus eüwer got sey von ainer rainen ma get geborn. warumb hat er die neü en fremden gewonhait auff pracht

vñ an sich genomen. do sprach sant silvester. das will ich dir sagen. ain tail. warũb got von ainer raine maget geborn ist. Den ersten menschen adam nam got von der erden. des mûter was die erde. dannocht rain keüsch vnd gût vor allem flûch. der yr geben ward von der sünd wegẽ do vnß ain neüer adam zetrost wolte kõmen. d͛ mûst auch werden geboren võ ainer rainen erde. daz waz die rain maget maria. von d͛ ward got geboren vnß zû grosser sälygkait. der weißhait wz vns gar not die von dẽ kam des krafft vnß benemen möcht der bößen schlangen list. die adam het betrogen. der neü adam jesus ward von der schlangẽ auff erde versûcht. aber er überwãde jn krefftigklich. Man sprach aber. sant silvester hatt gesigt. ¶ Benyamin der sibent mayster sprache zû sant silvester. Du sprichst cristus sey warlichen gotes sun. so sag mir warumb hat jn sathanas versûcht do jn des hungers not zwang. vnd hieß jn auß den stainen brot machẽ vñ hieß jn die essen. dz was vngötlich. vñ trûg jn auf des tempels höhe. vñ zaiget jm die reich diser welt vñ sprach. Bet mich an. so will ich dich mit grossen eern vñ gût reichẽ was er got als du sagst so fûgt jm diser spot nit. Do sprach sant silvester. merck meine wort eben. wz ich dich bericht. darumb das adam in dẽ paradeiß überwundẽ ward. vñ dz er vngehorsälich aß. aber cristus hat die schlangẽ überwũden wañ er aß des veindes rat nit. vnd dreymal versûcht werdẽ. vnß zû ainem ebenbild. ob wir ain mal gesigten daz wir vnß des nit übernemẽ. wir söllen allzeit wid͛ alle bekerũg streiten. vñ jn allezit absigen. dañ wer gesiget den ficht der böß gaiste an Er soll sich des überheben. dem sol d͛ mensch auch wid͛steen. nach dem rat vñ ebenbild cristi. vñ söllen abgesigen allẽ vntugenden. Do sprachen sy aber. sant silvester hat gesiget. ¶ Aruel d͛ achtet sprach zû jm. die bücher vñ die vernunfft sagent vnß. dz niemant widersprechẽ mag got waz ye volkõmen an allen tugẽden vñ weiß hait vñ allem gût des geprach jm nie in ewigkait. warũb wolt dañ got leiplich werden geboren. do sprach sant silvester. daz dir die ding frembd sind daz ist nit vnbillich. wañ du waist d͛ lieb nit die got zû vnß hat. vnd wie der hailig gaist mit seiner geschöpf gewircket hat. vñ es noch thût an sein erwölten. des ewigen vatters sun ist vor aller zeit geborn ee der creatur leben vnd wesen geborn ward. darumb seind deine wort war dz got ye volkõmen was vñ jm nie nichtz gebraste. aber do dz menschlich gschlecht võ got viel. do mocht es nit widerumb zû got kõmen dañ mitt leyden do het got nichtz an jm dz leidẽ möchte. do zwãg jn sein grosse lieb die er zû vns het. dz er für vnser schuld leidẽ wolt vñ von himel herab kõmen vñ geboren werden in der zeit vñ gemartert. wañ die gothait vñ

die menschait waren vngeschaidē do laid die gothait nit; aber die mēschait cristi laid den bittern tod für vns. do kund im aruel kain antwurte geben. Eewald ð neünt sprache zů jm. du sprichst ewer cristus sei gewaltig. vñ sei das leben. wie hat er sich dañ in den schmehen tod geben das er souil erlitten hat. wañ er het nit krafft das er laid vnd starb des magst du nit leügnen. vnd bericht mich noch ainer frage. Jr cristen ir sagt von ewerm got. wie jn got gebar in ewigkait. vñ sagt auch wye jn ain iunckfraw trůg. vnd gebare die red ist wunderlich. ist er hye geborn vnd ist dort in ewygkait geboren. so můsen ir zwen sein ainer gotes sun. vñ ainer marie sun. Vñ zům dritten frag ich dich. ob cristus got vnd mensch sey. vnd ist die gothait mit der menschait verainet. wie möchte dañ die menschait so groß hertigkait leiden. dz die gothait nit berůret. im kan also nit gesein dañ hat die menschait gelitten. so hat auch die gothait gelitten. wann die zwů natur seind verainet. als eüer glaub helt. darūb bericht mich der frage. oder dein weißhait ist nichtz werdt Do sahe sant silvester vmb vñ waz sein begird dz man jn solt eben mercken vñ sorget nit daz er sigloß wurde. wann er tröstet sich gottes vnd sprach. Gotes sun ist darūb tod für vns. das er vns daz ewig lebē verdienet. vñ der aingeborn sun der vō dem vater ewigklich geborn ist. der auð der iunckfrawen marie sun. jr seind nit zwen. ir ist nur ainer. dañ er ist im himel vō seim vater on ain můter geborn. vñ ist hie auf erd vō seiner můter on ain vatter geboren der selb sun ist dz wort damit got ð vater dort gebar. also ist er vnsichtig. vñ do jn sein můter hie gebare. do lieſ sy sein menschait sehen. vnd starb nach ð menschait für vns. vñ als jn ð vater dort gebar. also berůret jn nymer kain leidē. noch der zeitlich tod. vnnd wir werden jn nach disem leben sehen im ewigem leben. dz er warer got vñ mēsch ist. wañ er ist in dem himel vnser ewige sälikait. ¶ Thayra der zehent sprach zů jm. du sprichst die menschait hab gelitten vñ die gothait nit. das solt du bewären. Silvester thet es mit der hilf gottes. do stůnd ain baum in der sunnen glast. den durchschyn die suñ gar. wie vil man dem baum leiden thet mitt schlahen oð hacken das thet ð sunnen schein nit wee. also ist es auch vmb meinē gott. wie vil leides sein menschait het so belib die sunne der gothait lauter vñ rain vnentpfintlich alles leides. do sprachen die zwen aber. Silvester hat gesigt. ¶ Darnach stůnd der aylft auff der hieß saleon der sprache zů sant silvester. die prophetē vñ weissagen habent vil iamers gesagt vō ewerm got cristo. warumb hat er souil vnfrides gelitē. vñ ward mit vil leides getödt. do sprach sant silvester. er hatt es ales darūb getan dz wir behaltē wurdē. er ward gefangen. darumb das wir von allen

vnsern sünde lediget wurden vñ ward verspotet dz wir spotes frey wurden. vnd ward sein haubt mit dörnen durchstochen vñ gekrönet. darūb daz wir mit der ewigē korne gekrönt wurden. er trůg auch sein kreütz selber. ward vm̄ vnsern willen entplößt darūb dz er vnß mitt ð ewigen klarhait wolte klayden. vñ ward an dem baum erhangē ab dē eua den apffel aß. vnd ward getrēckt mit essig vñ gallen. darūb das wir getrenckt wurdē mit der menschait vñ mit der gothait in dē ewigen leben. vñ starb vm̄ vnsern willen am kreütz. darūb dz vnser leiden ain end näm. vñ erstůnd frölich vō dem tod. damit hat er vns erworben das ewig leben. darnach fůr er auff gen himel. vnd sitzet zů der gerechten hand seines vaters. vñ hat des hymels thür geöffnet. wañ der vater hat in dē sun alle creaturen erschaffen. die pracht der sun dē vater wider zů lob. Vnd do sant siluester das gesprach. do lobten sy got das er jnen den waren glauben hett gesagt. Thayra der mayster ð stůnd darnach auff vñ sprach der got der an dē kreütz starb ist nit ain warer got. er ist der weisen ain spot. wañ ich waiß des höchsten allmechtigē gotes namen. wie wol er zů dē wirdigesten haißt. wañ der nam ist also starck dz jm kain creatur gehören noch geleidē mag. jn möcht ain stayne nit geleidē. dauon pring mir ain stier her. ð da starck ist. daran will ich eüch lassen sehē. dz ich war hab so wyll ich in dem selben namen in seine oren dönen. so stirbt er zehand do sprach sent siluester. wie ist dir ð nam worde kund. do sprach ð maister. dir ist die groß hayligkait billichen verborgen. die an dem namen ligt. wañ du bist ir nitt wirdig. die weil du die jude mit deiner ler wilt vertrucken. vnd wilt dein cristum mitt lere aufziehen. vñ sprach. bringent mit den stier her. als ich gesprochen hab. do was helena der red gar fro. vñ jr mayster die wider cristen gelauben waren. vñ heten hoffnūg sy. überwünden die cristē. sant siluester vñ seine pfaffen zweifelten nit an got. vñ warn ire hertzen vol freüden. Vñ do man den stier prachte. do gieng thayra ð mayster zů jm. vñ sprach zů den menschen. Sehent nun will ich eüch dye gantzen warhayt hie kund machen. vñ raunet dem stier seine wort haimlich zů do lůet das thier mit lauter stymm vnd glůetē jm seine augen vor grossem weetagen. vnd starb also. Sy wurden fro vnd mainten sy hettens gesigt. do sprach sant siluester zů dē zwaien maistern die das vrtail sprachent. Thayra hat den namē gotes nicht genennt. er hat des bösen gaistes namen genennt. wann der kan tödten vñ nit lebendig machen die kunst hat der leo. vnnd manige thier vñ böser wurm. aber mein cristus kan nit allain töden daz vnraine. er mag auch aim frölich das leben geben. wañ er spricht selber ich bin got der dich tödten mag. vnnd

byn auch das ewig leben. vnd gib es wem ich will. dauon thayra gib dem thier sein leben wid. so wöllen wir dir gelauben. Cenonilus vnd cratan die zwen vrtayler sprachent thayra. silvester hat ain warn got er tödt vñ macht wid lebēdig. kane er tödtē do ligt nit groß macht an. Ist er aber von got. so mach jn wider lebēdig. da erschrack thayra vñ sprach. ich vnd silvester künnen das thier nymer lebendig machen. machet es aber silvester lebēdig so will ich geren gelauben. daz sein got ain warer lebendiger got ist. dz sprachen die andern judē all. Des gelübts was sant silvester fro. vnnd sprach du todter stier. ich gebeüte dir in dē namen jesu christi. dz du gesund vñ lebendig werdest vnd aufsteest. daz horten alle menschē die da warent. do stůnd er auf lebendig vñ gesund vnd gieng wie ain lam. d doch vor was blind. Do dz d kaiser sahe vñ die seinen. wurdē sy fro. daz sant silvester gesigt het vor jn allen. vñ sprach zů seiner můtter helena. wem wilt du des siges veriehē. do sprach sy. sant silvester hat war. vnd will mich zů seim got keren. ich waiß auch wol. daz jesus cristus warer got vnd mensch ist. vñ ist mir laid das ich als lang von d warhayt abgekert hab. do was sant silvester fro dz die fraw vñ die mayster cratan. vnd cenonilus vnd die judē alle gelaubig waren wordē. vnd dancket got seiner genadē vnd leret sy cristē glaubē fleissiklich. vñ taufft die frawen helenam. in dē namen gotz vñ alles volck. d waren dreütausent juden. vnd dreütausent hayden. Darnach sprachen die römischē eewarten zů dē kaiser. seid du ain neüen gelauben an dich hast genōmen so haben wir groß leiden vō ainē enschlichen trackē gehabt. wañ er tödt vil volcks. Do sprach d kayser. gehabt eüch wol. wañ ich will wol darzů thůn. vnd er saget es sant silvester dañ dz volck sprach. Er het so groß krafft vñ möchte sant silvester den vergifften tracken tödtē. so wölten sy allesamt zehand sein glauben an sich nemen. do sant silvester dz hort do ward er fro. vñ er gieng an sein gebet. vnd bat vnsern lieben herren das er jm hulffe. do erschin jm sant peter. vñ sprach zů jm. Liber freünde gotes dein gebet hat got erhört. vnnd will mit dir sein. darumb so gee zů dem tracken. vñ nyñ die priester mit dir. vñ sprich die wort zů dē tracken. wañ du zů jm kömpst. Vnser herr jesus christus der vō ainer rainen magt geboren ist. vnd jm die zů ainer můter außerkorn hat vnd d durch vnsern willen den tod layde an der mēschait. der in ain grab gelegt ward. vñ erstůnd von dē tode vnd auffůr zů den hymeln. vnd ist da. vnnd sitzet zů der gerechtē hand gotes seines himlischen vaters vñ ist künfftig zů vrtailen aller menschen sünd. Du böser vergüffter track Ich gebeüt dir bey got das du nieman kainen schaden thůest. vñ hie verborgen seiest biß d selb got kōm

met vnd dir dein gewalt neme. vñ sprach. Bind jm seinen munde vnd nym̄ ain vingerlin mit dir das ain kreütz hab vñ was du jm gebotten hast das műß er denn stät haltge. Darnach kompt die zeyt gar schier das dich got von diser welt will ne men. vñ wirt dir lonen mit schönen zierlichen kronē. damit verschwan de sant peter. Sant siluester tet als jn sant Peter gehaissen het. vñ nam die zwen priester mit jm. vñ geseg net sich mitt dē kreütz. vnd gieng in dem namē gotes zů dē tracken. der schmecket gar übel. vñ seine augen glůeten jm ser. do sprachen sy ir ge bet zů got dē allmechtigē do ward von stundan der track gar vnkreff tig. vñ tet jm nichtz. do sprach sant siluester die wort als jn sant Peter gehaissen het vñ vorcht den tracken nit. vñ tröstet sich seines herrē. Ihe su Cristi der halffe jm auch das jm nichtz geschahe. Nun waren zwen zaubrer dar komen. die wolten bese hen ob sant siluester zů dem tracken komen torst die warent gar kranck worden von des tracken bösen ge schmacke. vñ do sant Siluester die zwen ligen sah. do sprach er sein ge bet zů got dem herren mitt andacht von stundan do wurden sy gesund vñ glaubten an jesum christū. vnd giengen zů dē eewarten vnd sagten jn wie jn was geschehen. Also em pfiengen sy die tauff. vñ die römer auch. vñ die edeln all wurden bekö ret. vñ liessen sich tauffen. vñ was er sy leret das behielten sy mitt fleiß vnd zerbrachen der abgöter tempel vnd weiheten sy got dem herren zů lobē. Darnach warde er siech vnd wolt sterbē. also hieß er die cardinel vnd die pfaffen für jn komen. vnd sprach zů jn. ich mag eüch nym̄er ge leeren nött der allmechtig ler eüch mit seiner götlichen weyßhait. ich bit eüch das jr die gebot gotes hal tent. vnd habt jn lieb von gantzen eüerm hertzen. vñ seit in seinē dienst fleissig. vñ beschirment die cristen hait mit fleiß. vñ leerent sy den we ge der ewigē säligkait. darnach em pfieng er alle gotes recht mit groß ser andacht vñ starb säligklich. vñ für sein seel zů den ewigen freüden. Nun bittē wir sant Siluester das er vns vmb gott erwerbe das er vnns verleihe durch seinen sun jhe sum cristum das ewig hymlisch le ben Amen.

¶ Von den hailigen drei künigen

¶ Dise materi der hailigē drei küнig hat ain vrsprung von ꝺ prophecey balaams. ꝺ da was ain priester vō madiam. vnd ain haidnischer. ꝺ vnder seiner weissagunge sprach. Es wirt auffgeen ain stern von jacob. vñ vnder dē stern wirt ain künig geborn der gewaltig ist hymelreichs vñ ertrichs. vnd wirt alles volck von jsrahel erlösen. Do nun die aller weisesten in orient vernomen die weissagung balaams. do wurden sy gar fro. vnd gelaubten gentzlich das dē also solt geschehen Nun ligt ain berg in orient jm land jndia der haißt vaus der ist so hoch das er all berg in orient übertrifft. do nūmen die herren vnder den. xij. maistern die weisesten die man gehaben mochte in dē land orient. vñ schickten sy auff den berg vaus vñ wenn ainer starbe so nam man ain andern wider an sein stat vnd empfalch den maistern die da warent auff dem berg vaus obsach wäre das sy bey tag oder nacht würden gewar an dem hymel aines vngewonlichen sterns oder in den lüfften aines liechtz. das sy jn das von stundan sölten sagen. Also belib der selb leümut vnd das beiten des sterens vil zeit jm land orient. vñ von dem selben berg vaus ist noch heüt beytag ain groß geschlechte. die geschlecht sind geborn von dem stām des künigs. Melchior. der vnserm herren opfferet das golde. als das büch hernach wol saget. Als man nun auff dē berg vaus allzeit wartet des sterns als balaaz geweissaget het. vnd ye lenger sy sein warteten ye mer vnd ye mer daruon gesaget ward. vñ warent des vast begern das die zeit käm daz der stern auffgieng. Do nun got mensch geborn ward von ꝺ edlen rain junckfrawen maria ꝺ müter gots. so ist auch got den nahent mit seiner hilf die jn allzeyt in der warhait anrüffen. also ließ auch got zü ꝺ selben zeit erscheinen den stern als balaam geweissagt het. Vñ als jn die. xij. maister ersahen die dar von persia. vñ caldea allzeit auff den berg wurdē geschickt. die selben. xij. maister sahen in der selben nacht vñ auff die zeit als cristus ward geborn do sahen sy ain stern auff geen als die suñ ꝺ erleüchtet all himel. vñ ließ sich über den berg vaus als ain adler. vnd belib da ob dē berge den tage allen vnd do die sunn was vmb mittage so doch jr schein an dē aller grösten ist do was ꝺ stern lauter vnd klar als die suñ. Vnd do ꝺ hailig tag also hin kam do gieng ꝺ stern auff an den hymel. es sprach auch ain stym̄ auß dē stern. es ist geborn ain mensch der judē künig vñ herr des das volck gebeitet hat. darum̄ süchtyn vñ beth jn an. Do nun das volck in dē land den wund erlichen seltzamē stern sahen. vnd die stym̄ hörten do erschracken sy vnd gedaucht sy ain groß wunder sein. vnd zweifelten doch nit dañ das er wäre der stern den balaā vor langen zeiten het geweissaget. daruō die drey künig in

jndia in persia vnnd in caldea von den maistern vnderweißt wurden. do wurdē sy zůmal fro. das sy verdient hetten das sy den steren sehen soltē des sy vñ jr vordern lange zeit begert heten. Nun waren die hayligē drey künig zůmal verr ainer vō dem andern. vñ weßt ainer von dē andern nichtz. Es geschahen auch den hailigen dreyen künig vil zaichē vñ wunder. Der erst künig het ain strauß d zoh auß zwaien aiern ain lamb vñ ain leo. d zeit als got geboren ward. das lam̃ bedeüt die grossen gedult das got vns vō dē ewigen tod erlößt hat. vñ als d leo mit seinē geschray sein junge erkückt vñ lebendig macht. also seien wir lebendig worden von vnsers herrē marter vñ von seinē tod. Der ander künig het ain hohen cederbaum in seinem gartē d wůchß so vast. das er über all berg gienge. vnd beweget sich in der stund als gott ward geborn. vñ es flog ain vogel auff den baum. d satzt sich auff ain zweig vñ sang mit menschlicher stym̃. vns ist ain kindlin geborn von ainer junckfrawē. Der drit künig het ain frawen die gewan ain kind in der selben nacht als gott ward geboren. das sprach mit lauter stym̃. es ist ain kinde vō ainer rainē junckfrawē geboren. das wirt sterbē über. xxxiij. jar recht als ich stirb über. xxxiij. tag. also starbe auch das kind. Also nach den zaichen vñ auch als sy den stern hettē gesehen wañ er jn allen dreien auf ain zeit erschin. do berayten sy sich vnd alles jr volck auff die zeyt mit grossem reichtumb vnd küniglichen klaidern. auch mitt pferden vnd mit meülern vnd mit kemeltieren. vñ mit grossem volck vñ auch mit grossen schetzen. als sölichen künigen wol gezame auf ainē so garverren weg. vnd woltē süchen den künig der juden. der da was geboren. vnd wolten jn anbeten. nach d stym̃ sage als auß dem stern ward gesagt. Sy berayten sich darumb so kostlich vñ so zierlich. wañ sy gelaubten das ain künig geborn wär der mechtiger vñ edler wär dañ sy

¶ Es ist gewonhait in allē orient das man des merern tailes bey der nacht ist reiten od geen. von d grossen hitz wegen die da ist. vnd ligen denn den tag still. ¶ Es ist zů wissen von den landē der hayligen drei künig. dann es seind dreü lande die man nennt jndia. vnd sind des merern tail jnsel in dē mer vñ sind vm̃ geben mit wasser vñ mit moß. mitt schlangen vñ mit vil tödtlichen tieren vnd mit manigerlay wund dar uon vil zůsagē wär. darūb ist es zů mal ain hertes hinein komen vñ vō ainer jnsel zů der andern. Jn der ersten jnsel ist ain künigreich das nubia haißt. in dē land zů den zeitē als got geboren ward do was ain künig hieß melchyor. Es was auch das land arabia sein. in dem selben land da ligt der berg synay vñ das rot möre. Jn dē andern india was ain künigreiche das hiesse Cedolie. da was zů den zeytē als cristus ge-

born ward ain künig ď hieß balthasar der vnserm herren auch opffert weirach. Es was auch des selben künigs zů den zeytē das künigreich saba. in dem selbē land wechßt gar mengerlai gewürtze, sunderlich so wechßt da weirach mer dañ in andern landē. er tropfft auß den baumen als hie das hartz tůt. In dem dritē india was ain künigreich das hieß Tharsis. vnd zů den zeiten als gott geboren ward was da ain künig der hieß Caspar ď vnserm herren mirr opffert. es was auch sein ain grosse mächtige insel hieß egrosilla. in ď ligt sant Thoma. ¶ Nun schůffe es gott mit seiner weißhait das die selben drey künig melchyor. balthasar vnd caspar sich auff ain zeyt erhůben auß jren landē mit jrē volck mit grosser zierde als vor geschribē ist. vñ do sy kamen auff den weg do erschin jn ď stern jr yetlichē mit seinē volck besunder. vñ leücht jn die nacht nit als der mon sunder als der sunnen scheine erleüchtet er jn drey strassen. sy gedauchte auch die nacht nit anderß dañ wie ď tag vñ also zugent sy des nachts durch stőte oď durch dőrffer. dañ es was zů den zeyten gar gůtter fride. das man kain stat beschloß. also nam dz volck groß wunder. dañ man sah e wol das es groß vnd mechtig künig waren: auch name sy wunder vmb den steren der jn also leüchtet als die sunn vnnd ward auch hernach lange zeit dauon geredet. Do sy nun kamē auß jren landē in jrem de land do zugen sy mit allem jrem volck vnd mitt jrem vihe berg vñ tale vñ manige grausame straß on alle jrrung. wañ sy es alles ain schlechter vñ ebner weg gedaucht. sy kamen auch weder tag noch nacht in kain herberg sy noch jre pfert noch kains jrs volcks aß noch tranck nye nichtz als sy vō hauß auß schieden biß sy kamen gen Bethleem. sy gedaucht auch als sy auß zugen yeder von seinē hauß das er nitt mer dañ ain tagraiß getan het gen bethleem vnd waren doch. xiij. tagraiß gezogē. Do sy kament gen jherusalem do was eben die zeit der suñen auffgang. es ist nitt zweifel sy funden Mariā vnd jr kind in dem hol Es sagē vil bůcher mengerlai sach darumb die hailigen drei künig als verr kament in als kurtzer zeit. daruon wissent als sant gregorius schreibt. wär das es menschlich sinn möchten begreiffen des göttlichen würckens. so wär es nit ain wunď das die außerwölten lieben hailigē drey künig als in kurtzen tagen so ainen verren wege gezogen wärentt dañ gott sind alle ding müglich zů thůn. wañ do got in ď alten ee den prophetē abacuck in aim augēplick fürt von jndia biß gen Babilonia: zů danielē. ď selb got was auch gewaltig do sich die neü ee anfinge. das er die künig in. xiij. tagen füret von orient biß gen bethleem. Vnd als ď prophet abacuck daniel brachte zů essen durch beschlosne tür also in der neüen ee ward gott mensch

von d junckfrawen maria on alles vermaylige. vñ nach seiner vrstend gieng er auch zů sein jungern durch beschloßne tür. vñ wer die geschrif te recht ergründt d vindt alles das das got durch die propheten in der alten ee verhieß das erfüllt er alles do die neü ee anfieng mit den haili gen drei künigen. in aim augenplick wurden sy gefürt vō jndia gen judea. als er thet dē prophetē abacuck aber er wolt den menschen sein gebürt erzaigē mitt grossem wunder vñ götlicher krafft daz die menschē getzeügknuß geben müstent durch d land sy giengen od zügen die das sahē bey nacht vñ tag. ¶ Do nun die hailigē drey künig yegklicher vō seim land mit allē jrē volck kament bey zweien meylen zů d stat jerusalē do bedecket sy ain grosser nebel vñ ain vinsternuß. also verloren sy den stern. als auch ysaias het gesprochē stee auff jerusalē vnd erleücht dich Do kame melchior d künig von nubia vñ arabia des ersten mitt allem seinē volck in dē nebel zů dē berg cal uarie. auff dē cristus nach seiner ge burt ward gemartert. also belib er in dem nebel. Darnach kam künig melchyor mitt den seiñ auch dahyn von gotes gewalt in dem nebel do kam auch als bald balthasar der künig vō tharsis seiñ besundern weg yenhalb an den selben berge in ain klain dorff hieß galilea von dem selben dorff sagen die ewangelistē zů mal vil. es ist nit chana galilea. dañ das selb ligt drey meil von jherusalem. Do melchyor vñ Balthasar in dē nebel kamē an die stat. do gieng der nebel sitlich auff aber den stern sahen sy nit. do kam der dritt künig von codolie mit seinē volck do was der nebel vñ die vinsternuß zů mal hin. vnd sahen ainander wol. vnd sahen auch jerusalē die stat. vñ also nach dem willen gotes kament die drey künig mitt allem jrem volck zů samen vñ wie wol ainer den anderen nye gesehen het doch enpfiengē sy ainander zů mal schön vñ freüntlich mitt grossen freüden. vnd wie wol jr yetlicher ain besundre zungē vñ sprach het so gedaucht sy doch das jr yed redet des andern sprach vñ verstůnden auch ainander wol Nun sagt ye ainer dē andern warumb er auß komen wär do was es alles ain sach. des wurdē sy zů mal fro. Vñ do sy schnell zůnehentē der stat das jr nyemant gewar ward vñ gen jerusalē kamen. do erschrack herodes zů mal ser. dañ des volcks was souil das sy in der stat nit sein mochten vnd belibent ausserhalb d stat. Do die künig sahent die statt wurden sy fro vnd vermaineten sy fünden da der juden künig. Als sy nun mit allē volck gen jherusalē kamen. do was herodes auch aldo d was von dē kaiser dar gesetzt zů ainem künig d juden. vñ er was fast alt. do fragtē jn die drey künig wo der judē künig wär d also kürtzlich geborn wär worden wañ wir haben sein stern gesehen in orient darumb seien wir kōmen vñ wöllen jm

anbeten. do erschrack herodes vnd alle die seinen. vñ besant die fürsten d priester. vñ die schreiber. vñ fragt sy wo cristus solt geboren werden do sagtē sy all zů Bethleē in der stat iuda. wañ also ist geschribē in dem weissagen. Do herodes das vernā bat er die künig fleissigklich wider zůkomen. vnd fragt sy wie lang es wär gewesen das sy den stern gesehen hetten. also sendet er sy gen betleem. vnnd sprach zů jn. nun farent hin vnd fragt fleissigklich nach dē kind vñ weñ jr es vindet so embiettent mir es widerūb. das ich auch kumb vnd jn anbet. Do sy das vernūmen do fůren sy von dañen vnd do sy auß der stat kamen do erschin jn der stern wider. des wundert sy vnd sy erfreüten sich. vnd gieng jn vor nach dē als er sy dañ het geweiste biß gen betleē. daz ligt zwů klain meil vō jerusalē auff dē selben berg funden sy die hirten an d stat da jn d engel erschin vñ kunt thet die geburt cristi in bethleē. Do die hirten den stern sahen. lieffent sy zů den künigen vñ sprachē. in sölichem schein ist vns erschiñen der engel vnd hat vnß verkün det die geburt gottes. vñ sagten den künigen wie d engel mit jn geredt het. vñ wie sy dz kind vnd die můter gesehen hetten. das hörten die künig vñ jr volck zů mal gern. vñ wurdē des ser erfreüet vñ mercktē die wort mit fleiß. Es vermainten auch die künig. do die stim ward gehört auß dē stern das wär aber der engel der den hirten hette verkünt die geburt cristi. Man saget auch noch in orient daz die judē glaubten. als got die kind vō jsrahēl fůrt auß egipten land mit ainer feürin seül. also hab er auch die künig gefůrt mitt dē stern von orient biß gen bethleē. Vnd als die künig retten mit den hirten. do gewan d stern ye grössere vñ ye grössere klarhait vñ schein. Fulgencius spricht. Die künig vnd die hirten sind zwů gezeügnuß die aine kumbt von den haiden die and von den juden. Do nun die künig vō den hirten schiden do gabē sy jn grosse gab vñ klaideten sich do in jr künigkliche klaider als jn wol getzam. vñ als sy woltē kōmen zů dē künig d geboren was: vnd als sy nahent kamen zů bethleē do nam d stern an sein schein ye lenger vñ ye lenger zů. vñ kament gen bethleē vmb sexzeit. vñ der stern laitet sy biß in das hol da got mensch jñen worden was. do stůnd der sterē still vñ in klainer weil tailt er sich zwischen d maur vñ der fürschupffen die da wären vor dē hol mit sölicher klarhait das daz hol vñ alles das darinn was ward erleüchtet. vñ der stern gieng wider auff das fürschüpff. aber d schein belyb in dē hol. do giengen die hailigen drey künig hinein vñ brachten dē kind vnd maria jr opffer. Vnd auff den tag als die hayligen drey künig kament gen bethleē mitt jrē opffer do was vnser lieber herr jesus christus mit seiner menschait. xiij. tag alt. vnnd nach seinē alter ward er gelegt vñ

gebunnden in schnöden tüchlin biß
an die arm vñ lag in d krippen voꝛ
dē esel vñ voꝛ dem ochssen in dē heü
Es sagē auch etlich geschꝛifft. das
maria die mûter jesu wär an d per
son ain tail weiß an dē leib vñ pꝛun
vnd was do die künig eingiengen
beklaidet mit ainem armen weissen
mantel den sy vorn mitt d glincken
hand het beschlossen. der mantel be
decket jr das haubt on das antlütz
vnd saß auff der krippen. vnd hûb
das haubt des kinds jhesu auf mit
der gerechten hand. Do nun die kü
nig küßten die erdē. als noch gewon
hait ist in dem selbigen land. do leg
ten sy jr opffer mit grosser andacht
d junckfrawen auff jr schoß zû des
kinds haubte. Es was künig mel-
chyoꝛ von arabia vñ nubia der cri-
sto das gold opfert der klainest vñ
der den dreien an der person. vnnd
balthasar der künig von codolie d
was nit zû groß noch zû klain. vnd
Caspar der künig vō tharsis was
d gröst vnd jn vñ wz ain schwartz
er moꝛ. Es spꝛicht auch ain pꝛophet
Voꝛ jm werdent die moꝛen biegen
jre knye. vnd sein veind werdent er
schreckē. Auch ist zû wissen. das die
hailigen drey künig auß jren landen
hetten bꝛachte vil köstlicher klainet
zû opffern dem künig d da was ge
boꝛn aber do sy sahent das kind je-
sum in der krippen ligendē als in so
grosser armût vnnd als jn auch die
hirten hetē gesagt. vñ als auch voꝛ
gesagt ist. Do der stern mit seinem
übertreffenlichē schein sich also kler
lichē tailet do was jn gleich als ob
sy stûnden in ainem glüenden ofen.
vñ sy kamen auch in ain grosse voꝛ-
cht vnd schꝛeken das sy vergassent
alles des das sy in des kinds eer het
ten dar gebꝛacht jm zû opffern. vñ
do sy jr schetz auf thetē do mocht jr
kainer mer geopffern dann das jm
des erstē in die hand kam. Do was
künig Melchyoꝛ der erst dem kam
in die hand. xxx. guldin pfening vñ
ain klainer guldiner apffel. das opf
ert er dem kindē Jhesu. Darnach
opffert künig Balthasar. dem kam
in sein hand weirach den opffert er
dem kind jhesu. zûm letsten do kam
künig Caspar vñ opffert mirꝛ Sy
waren auch all drey so begierig vñ
andechtig zû dem opffer vnd auch
als in grosser foꝛcht das sy villeicht
nit hetten verstanden das Maria
die junckfraw zû yegklichē künigs
opffer spꝛach mitt genaigtē haubt
got gnad euch. Do nun die hailigē
drey künig dem kind jhesu jr opffer
gebꝛacht hetten. vnd alles das vol
bꝛachtē darumb sy auß komen wa-
ren. vō stundan hûbē sy vñ jr volck
auch jr vihe an vnd begundē essen
vñ trinckē nach der natur gewon-
hait. wañ sy het got gefürt von on
ent biß gen bethleē on alles essen vñ
trincken. vnd auch on allen schlaff.
vnd sy beliben den tag zû bethleem
vnd pflagent da jrer rû nach not-
türfft jrer natur. vñ sagten do dem
volck warūb sy dar komen wären
vnd wie sy der stern den sy gesehen
hettē also mitt grossem wund dar-

het gefürt das die juden desterbaß geschent wurden. die wol westen daz cristus zů bethleem geborn sölt werden. vñ wolten doch nitt glauben das er geborn wär. vñ die haiden wurden dester baß in dem gelauben gesterckt ¶ Als die hailigē drey künig den tag zů bethleem beliben do erschin jn ð engel jm schlaff vñ sagt jn. das sy nitt komen solten zů Herodes. als geschriben stat jm ewangelio. vñ fůrē ain andern wege. do sahē sy den stern nitt mer. vñ můsten auch durch die land ziehen. mitt leüten die sy den weg weißten vñ můsten fürbaß essen vñ trinckē vñ schlaffen als andere menschen. Als auch jr yegklicher ain besunderen weg was komen auß seinē lande. also fůren sy all drey haim vñ zugen durch vil frembde land vñ sagten dem volck des selbē lands alles das sy gesehen vñ gehört heten. do wurdē sy wirdigklich von dē volk enpfangē. Es mochten auch die juden in dē selben land ð hailigē drey künig durch jr diemůt nymer vergessen. Auch gebrast jn wid zerung noch kost weder jn noch jrem vihe biß das sy kament zů dē berg vaus Aber als jr yegklicher kam vō seinē land in. xiij. tagen biß gen bethleem daran můsten sy zwai gantze jar ziehen ee das sy kament zů dem berge vaus. darūb das sy vñ andere menschen desterbaß westen dē grossen vnderschayd zwischen den wercken der gothait vñ ð menschait. ¶ Do herodes hört das er also betrogen was worden vō den künigen das sy nitt zů jm kament. nach dē als er mit jn het geret. do zohe er jn nach mit den alten ð juden. vñ mit grossem volck. aber wo er zohe do vername er von den juden ye lenger ye mer von gotes gewalt. Sy sagtē wie sy von dē stern in. xiij. tagen gefürt wurdē vō orient biß gen bethleē. vñ wie sy an ð widerfart haim zů lande můsten kōmen do sy den steren verlorn. des verwūdert er sich zů mal ser von dē volk ð land: das sy hin vñ her zugen vñ vnderweiset wurden. Auch woneten in den selben landen zů den zeyten vil judē in stöten vñ in dörffern do die hayligen drey künig durch zugendt die schriben es auch herodes vnd den alten der juden. vñ kament jr etlich zů jm vnd sagten jm wie die selben drey künig in so kurtzen zeitē komen wären gen bethleem vnd von dem grossen übertreffenden wunð das da geschahe. Do sprachē die haidē die der geschrifft nit westen das cristus solt geborn werden daz die hailigē drei künig zaubrer wärent darauff sy die juden auch vast weisetē die wol westen daz cristus geborn sölt werdē. das thetē sy in grossem neid vñ haß. daz belib also biß das cristus ward gemartert vnd von dem tod erstůnd. do kam es erst in ain gewonhait. das man sy nennet die hailigē drey künig on allen zweifel sy sind groß mechtig künige gewesen wann söliches bezeügent jr aigne land vnnd leüt noch heüt bey

tag. die da koment vō orient gen jerusalē oder anderſwo. wañ ſy wöllen wirdiger ſein dañ ander criſten menſchen. ¶ Das yederman den zweifel laß das die hailigē drey künig ſo wunderlich kament gen betleem vñ auch wid haim. vñ grüntlich auß zůreüten auß den haiden jr vnweißhait vñ beſtetē criſtenlichē glaubē. do wolt der ewig gott der in ſein wercken wunderlich geweſen iſt. wolt da alles volcke wiſſen laſſen die ſo groſſen vnderſchaide. zwiſchē den götlichen worten vnd den menſchē. wañ die hailigen drey künig vñ alles jr volck vnd jr vihe on alles eſſen vñ trincken vñ on alle jrrung kament ſy in. xiij. tagen von orient biß gen bethleē mit dem ſtern vnnd kament kaum haim in zwaien jaren. Aber d allmechtig gott wolt ſein geburt alſo war machen. wañ ſein götlicher nam was vor nur allain den juden bekañt. den macht er da mit ſeiner geburt offen allen zungen von d ſuñen aufgang biß zum vndergang. ¶ Do nun die hailigē drey künig kamen zů dē berg vaus mit allē jrem volck do hieſſent ſy da mit groſſer gezierd vnd reichtumb bauen ain capellen auff dē berg vaus in der eer der juden künig den ſy geſůcht vnd gefunden hetten mitt groſſer arbait. vñ vnden an dē berge was ain ſtat hieß ſodella da beliben ſy an jr rů nach jrer groſſer arbait die ſy hetten. vnd ſy vermaintē auch nach jrē tode da zů begraben werden ſy kamen auch hernach all ein mit jren fürſten vñ herren in die ſtat. als ſy nun dar komen warent. do kamen vonn allen landen jr fürſten vnd herren vñ auch jr volck zů jn. vnd empfiengent ſy mit groſſen eren als wol billich was. vnd waren jrer zůkunft fro. vñ do ſy hörtē das groß wunder das got mitt yn het gewürckt do hett ſy das volck fürbaß in groſſer forcht vñ in groſſen eren. Vñ do ſy jr ſach mit ainander hetten auß gericht do fůr yeder mitt den ſeinen haim zů lande. vnd ſagten got lob vnd eer vnd ſagten yederman was ſy geſehen vnd gehört hetten vnd lieſſen auch in allen jren landen vñ in allen jren tempel malen ain kindlin mitt aim kreütze. nach dē vnd er jn auch was erſchinen. dauon lieſſen vil haiden die abgöterey das man ſy nitt mer anbete vnd beteten das kindlin an als ain waren got d er auch was. ¶ Zů d capellen die gemacht vñ gebawen warde auff dem berg vaus kamen teglich von verren landen kauffleüt vñ mengerlai volcks durch die genade des kindes da hin. wañ nach dem vñ die hailigen drey künig kament von bethleem. do wurden ſy allen menſchē zůmal lieb vmb jrs rainen tugentlichen lebens willen. vñ ward in dē land orient ain ſölicher růff das gar lang d aruon zůſagen wär. vñ waren alſo in jrē löblichen leben biß nach dem tod criſti ¶ Als nun vnſer herr jeſus criſtus wird gemartert vñ von dē tod erſtůnd. vñ zů hymel fůr do ward ſant tho

man von dē götlichen willen gesen
det in das land india zů predigē cri
stenlichen glaubē. in dē selben land
waren die hailigē drey künig. Nun
kam sant Thoma nitt gern in india
aber von der götlichen fürsichtig-
kait ward er dahin gesendet. do be
gund er dem volck predigen cristen
lichen glauben. wie das cristus ge-
born wär. auch gemarteret vñ am
dritten tag erstanden vnd darnach
gen himel gefaren. das prediget er
in vil landen vnd inseln. vñ bekört
vil volcks. wañ mit dē zaichen des
hailigen kreütz vertrib er die bösen
veind von vil menschen vñ macht
sy gesund von menigerlai siechtagē
vñ er kam in den tempel der haiden
do fand er gemalet ain stern vñ ain
kind dariñ mit aim creütz als es die
hailigen drey künig hettē gehaissen
do sy wider kament von bethleem.
als sant Thoma von den priestern
ward vnderweißt. als man dann
des sterns lang hett begert auff dē
berg vaus vnd also erschine do die
künig auß zugen. vnnd funden das
vnd im opffereten. als ir vor habt
gehört. Do das sant thoman also
vernam do ward er erfreüt vñ er-
füllt mit dē hailigen gaist. vñ predi
get von ꝺ marter vñ vrstend. auch
von ꝺ auffart vnsers herren Jhesu
cristi. vnd wie er das auch nit hett
wöllen glauben biß das er mitt sei-
nen vingern die wunden selb griff
do ward vil volcks bekört vñ ver-
liessen die abgöter vñ glaubten an
jesum christū. Do nun sant thoma
kam überal in die stöt vñ in die lan
de vñ die menschen wurden bekört
do weihet er ꝺ abgöter tempel got
zů lob vñ macht do bischoff vñ an-
der die da got dientē nach gewon-
hait ꝺ cristenhait. Darnach kam er
in die land da die hailigen drey kü-
nig selb inn waren. die waren vor
alter vast kranck worden. vñ do er
zů in kame. do wurden sy vonn im
gründtlich vnderweißt von jesu cri-
sto. dē sy das opffer gebracht heten
vñ er wär getöt. vñ wie er erstund
vnd auch zů hymel für. vnd sunder-
lichen sagt er in von ꝺ tauff on die
nyemant behalten möcht werden.
do wurdē sy von sant Thoma mit
allē irē volck getaufft. vnd wurden
auch mitt dem hailigē gayst erfüllt
also das sy mit sant thoma wurdē
auß rüffen das wort gots. vñ sag-
ten allem volck daruon wie es in er
gangen wär do sy das kind suchtē
vñ auch funden. Also zugē die hay-
ligen drey künig mit sant thoma vñ
mit allē irē volck das sich zů cristen
lichem glauben bekört hett auff den
berg vaus. vñ weihet sant thoma
die capellen die sy vor darauff hetē
gemacht in ꝺ eer des kindlins jhesu
cristi vnd der junckfrawen marie.
vñ sagten dē volck daruon als ꝺ ste
ren den hailigē dreien künigē erschi
ne vnd darinn ain kindlin mitt aim
creütz. daz auch dz selb kind wär jhe
sus cristus ꝺ die marter het geliten
am hailigen creütz durch das erlö-
sen aller menschen. Do in sant tho-
ma das alles auß leget. do warde

ain grosse freüd vnd dem volck vñ von dē grossen wund daz sant thoma do thet. do kam ain sölicher růf in alle land das von verren landen zů dem berge vaus gar mangerlai volcks kame. also das cristenlicher glaub vast ward auß gepait vnd auch gemert. darūb sy auch bauten kirchē got zů lob. Do nun sant thoma dz volck alles mit seiner predig vñ mit groſſē zaichē die gott durch jn thet. bekört von jrē vngelauben do macht er die hailigen drey künig zů ertzbischofen vñ die machten do and bischoff. vñ setzten ábt vñ priester. vñ was da zů dē gotzdienst gehöret vnd wo ain tempel was der abgöter den weihetē sy in d ere jhesu cristi vñ seiner lieben můter marie. Auch vndweist sy sant thoma. wie sy die meß halten sölten. vñ gesegnet den leichnam vnsers herren jhesu cristi. vnnd sunderlich vonn der tauff wegen das sy der nit vergässen mitt der wir behalten söllen werden. Vnd do er sy die ding vnderweißt het. do nam er vrlaub. vñ zohe in ain jnsel darinn ward er gemartert. ¶ Des andern jars vor ee sy sturbent do besendenten sy all fürsten vnd herrē von jrent wegen auch bischoff vnd die priester vnd gemaingklich alles volck. vñ sprachen. sy wären komen in das alter daz sy nit mer möchten arbaiten. sy hetten kain kind. vnd jr kainer nye kain weyb noch zů weybern komen sey. Man list in orient. daz sy all drey behieltē jr keüschait biß an jr end. Do nun alles volck zů samen kame. do stůndē auff die hailigen drey künig vñ manten vñ baten dz volck alles gemaingklich. das sy steet vnd vest belibē an dē gelaubē den sy sant thoma gelert het. Auch sprachē sy. seyt wir sant Thoma nit mer haben so söllen wir mitt gemainē rat erwölē ainen der vnß leere an seiner statt. dē söllen wir all gehorsam sein vnd vndertenig in gaistlichē sachen. Er soll auch in d eer sant thoma ewigklich haissen thomas patriarch vñ soll auch vor aller menigklich geert werden. Es söllen auch all fürsten vnd herren vnd alles volck in allen landen jm den zehenden geben vnd vndertånig sein. Also wurde sy gemaingklich übertain dz sy ewigklich ain sölichen weisen man nemen solten. Do namen sy ain d hieß jacob der was bischoff zů anthiochia der was ain frumb man. dann er kam mit sant Thoma in das land. Sy sind noch heüt in jrē lande in jndia jrē patriarchē vndertånig als wir dē bapst sind. als vor geschriben ist ¶ Do die hailigen drey künig kain kind hetten. do wurden sy des mit allem volck überain. das sy da sölten erwölen ain frūmen man vñ ainen wolgebornen d da herr solt sein in allen jren landen. also ward thomas patriarch in gaistlichen sachē vnd priester johann in weltlichen. noch heütt bey tage ist es erkennet in aller welte vnd seind jm da vndertånig als wir hie dē kaiser. Do nun die hailigē drey künig diß alles

außgericht hetē. vñ auch jren freüñ den die auch geboren wārē von jrē küniglichē stamen vil land vñ jnsel geben. die selbē solten allweg gehaissen werden die fürsten von dē berge vaus. Es ist auch noch heüt dasselb geschlecht dz edelst vñ mechtigest in dē land jn dia in orient. von dem samen warent zwen mächtig fürstē vnd herren an des bapst hof als man zalt von cristi geburt. M. ccc. vñ. lj. jar. ¶ Do nun die hailigē drey künig nach dem willen gottes alle ding hetten volbracht. do zugē sy zů der stat sodella vñ vermaintē da zů bleiben biß an jr end vñ lebtē deñocht zwai jar. do erschin jn ain klaines liecht an dem hailigē tag zů weinnächten ob der stat ain neüer oder seltzamer steren. do verstůndē sy darbey das die zeytt komen was das sy schaiden soltē auß diser welt vnd sagten dem volck wie jn got d herr gerůfft hette. Also liessen sy jn machen in der stat sodella ain grab in der kirchen die sy selber hetten lassen bauen dariñ sy nach küniglicher wirdigkait solten begrabē werden. vnd an dem selben weinnächt tag do begundē sy dz zehent ampte mit jrer priesterschafft begeen. Darnach am achten tag als künig melchyor das götlich ampt d meß hett volbracht. do naiget er sein haubte vor allem volcke vnd gab auff sein gaist on allen schmertzē. Er hat gelebt. c. vnd. xvj. jar. vnnd legten jm die andern zwen künig an die klaid als ain bischoff haben soll. vnd trůgent jn mit fürsten vnd herren vnd vor allem volck zů dem grab vñ begrůben jn als er wol wirdig was mit grossen eren. Darnach am obersten tag als künig balthasar von codolie vñ saba volbracht dz ampt der meß. do naigt er sein haubt vñ starb auch on allen schmertzen. vñ was. c. vnd. xj. iar alt. Von stunde trůg jn der ander künig auch wirdigklichen zům grab. Am sechsten tag darnach do d künig caspar võ tharsis gar miltigklich das ampte volbracht do opffert er sein gayste mit genaigtem haubt on alles wee auf vor allem volck. Zůstund trůgen jn die fürsten vnd herrē gar wirdigklichen zů dem grabe. Er was c. vñ. viij. jar alt. von stundan ruckten die leichnam der zwaier künig von ainander also legt man den künig Caspar zwischen sy baid. Vnd als sy ainander hie lieb hetē gehabt do sy lebten. Also wolten sy auch tode nit von ainand schaiden. Vnd der vngewonlich stern der vor jrē tod erschine der belibe ob der statt Sodella biß auff die zeytt das die hailigē drey künig kament gen Kölen. Also vindet man geschriben in india. ¶ Als got mit den hayligen dreyen künigen vil wunders thett in jrem leben also thet er auch nach jrem tod. Vnd wer sy anrůfft verr oder nahent auff dem wasser oder auff dem lande. oder mit wölicher lai siechtagen ain mensch begriffen wirt dem hilft got genädigklich daruon durch daß verdienen der

hailigē drey künig also ward zů irē grab von verren landē ain grosser zůlauff von mengerlay volcks. Es ward auch võ den zaichen die gott thet durch die hailigē drey künig cristenlicher glaub gemert. Darnach über vil zeyt als cristenlicher glaub in orient vast prait vñ groß ward do kam ð böß gaist vnd seet sein samen darunð mit mengerlay ketzerey. darũb wurden ð hailigē drey künig leichnam in kainen eren gehalten. wañ in die land da wurden die glauben getailt vñ wurdē die land an ainander hessig als bald schied sich das flaisch ð hailigē drey künig leichnam von irē gebain dañ sy biß auf die zeit lagen recht als sy schliefen. do nun die böß ketzerey als krefftigklich in die land kam. vñ cristenlicher glaub abnam vnnd sich das volck ward ziehē von ð gehorsam des patriarchē thomas vñ priester johañ. vnd do sy es mit nichten geziehen mochten von dē vn glauben do namen sy jr abgöter wider herfür vud wurd die statt sodella vñ die da warē von dē land ð hailigen drey künig ainanð tödtlich veinde. vñ ain yetlichs volck nam den leichnam seins künigs wider vñ fůrten sy haim in jr lande. also belibent sy vil zeit von ainanð. do es got aber geuiel do thet er jn kain gnade vnd richtet auff cristen glauben. ¶ Zů der zeyt herrschet constantinus jm römischē reich den da bekört zů cristenlichem glauben der hailig bapst siluester. vñ macht jn auch gesund von der aussetzigkait bey sein zeiten do schickt er sein můter Helena gen jherusalē die solt da sůchen das hailig kreütz. vñ do sy das vand nach dem willen gotes do hůb sy an vñ bauet ain mächtige grosse kirchē in der eer jesu christi. vñ beschloß daz hailig grab. vnd den berg caluarie darauff Cristus ward gemartert. vnd auch die stat da cristus marie magdalene erschiñ. Darnach zohe sy an alle die stet da cristus in seiner mēschait hett gewandelt vñ macht ertzbischof vnd äbt. vnd ander die den gots dienst solten volbringen. vnd gab den groß gůtt damit sy jr notturfft wol gehaben mochtent. Darnach kam sy gen Bethleem zů dem hol da cristus mensch jnn geborn ward. dz heten die judē durch grossen neyd vñ haß gemacht den menschē so widerzem das von der zeyte als gott wolt als er geboren warde nye kain mensch noch vihe da hinein kam. wañ wer hinein gegangen wär der wär gewesen jm bann der judē. Do nun helena hyn ein kam do vand sy daz hembd marie vñ etliche tůchlin darein jhesus eingebunden was worden frische vñ schön in der krippen ligen. auch des heüß das des mals lage vor dē esel vod ochßen als des maria vergessen hette. do sy můßt fliehen vor vorchte der juden. das nam helena alles vnnd schickt es wirdigklichen gen constantinopel in das münster sophie. da blib es alles biß auff die zeit des grossen kaiser karls der jeru

salē mit zacharia vñ mit jren patriarchen. vñ and' stet die d' kaiser auß dem gewalt d' haiden bracht. Vnd als er zohe durch cōstantinopel do bat er vmb das hembd marie. vnd vmb die tüchlin da Cristus ward eingebunden vñ vm̄ das heü. das ward jm alles gegeben. also fürt er es in unser frawen münster. das er selb gebaut het da es noch heüt ist. mit grossen eren. Aber das hol da got jnn geborn ward. vñ auch die hayligen drey künig jr opffer brachten dē kind jhesu. do macht die künigin ain schōne kirchen mit grossem reichtumb geziert. vñ neben dē kor zů der linckē hand geet man in das hinab da got jñ geborn ward. darinn ist ain altar. bey dē ist die krippe da jhesus ein gelegt ward. vnd ist bey vier schůhen lang die sicht man noch heüt des tags. vñ habē sy yetz die barfüsser jnn. Als nun sant Helena die kirchē volbracht mit grossen dingē nach dē willen gottes do gedacht sy innigklichen nach d' hailigen dreier künig leichnā wie sy die möcht in jren gewalt bringen. vnd zohe mit grossem volck in die land jndia. die zů den zeiten d' römer warent. vñ zerstört da d' abgōter tēpel all zůmal vñ macht darauß got zů lob vñ ere kirchen vnd klöster. vnd bracht da den cristen glauben wid' der lange zeit was vnd gangen. vñ do die cristen das in dē land hörten das die haylig helena so vast darzů tet das d' cristēlich glaub widerūb kām. vñ wie vil wunders got mitt jr het gewürckt do sy fand das hailig kreütz. vñ die hailigē drey negel vnd das hembd marie des wurdē sy erfreüet. vnd auch dester stercker an dē glauben. des erschrackent die juden vñ die haiden auch die ketzer gar ser. do begund sant helena gar ser süchē nach den hailigē drei künigen. Vnd do sant helena höret das got der herr so grosse wund het getan mit den hailigē drei küngen lebendig vñ tod. do ward sy aber begiriger zů den hailigen. also erfüllet gott jren willen. als er noch allzeyt thůt den die jn in d' warhait anrüffen. also halff got sant Helena das sy fand das hailig kreütz. vnd halff jr auch das sy fand die hailigē drey künig. wañ es got also ordnet. Vñ also d' patriarche thoma vñ priester johann gaben die leichnā. dē künig melchior vñ balthasar der künigin helena. darūb das die gotes krafft vnd auch der glaub dester baß gemert würd. Also hort man in allen landen das groß wunder das got mit sant Helena würckt. Darnach do nam sy auch den leichnā des künigs d' da hieß caspar den hettē die bösen ketzer die da haissen nestorini die wolten jr den vor grossem neyde nit geben. vñ sy füreten jn in ain jnsel die was zů mal gar starck vñ vest. vnd hieß egrosilla. von der insel ward er auch genomen. vnd sy verborgen jn gar an ain haimliche stat. nitt darūb das sy jn eren wolten. aber sunder mer durch haß vñ neydes willen. Als nun sant helena

het die leichnā der zwaier künig do wolt sy nit das sy gesündert wären vñ sendet jr erbere botschafft zů dē mächtigisten nestorin in die jnnseln mit dem schůff sy mit bett vnd sunder mit gabē der sy als vil gab biß jr der dritt küüig auch ward. doch můst sy darumb geben den hayligē leichnā sant Thome. Auch was es ain gemaine red das er solt genomē vñ gefürt werden zů den hayligen drei künigen an dem rein gen kölen. Man saget hie zů lande vil zaichen von san thoma daruō man in orient nit waißt zů sagē man sagt auch das in der statt da sant thoma ligt da müg kain ketzer über jar beleiben noch kain jud. daz ist nit. dañ er ligt vnder den bösten ketzern die in der welt sind. Die hailig helena hat lassen bauen. ccc. vnd. lxxv. kirchen yenhalb des möres an allen den stetten da got der herr was gewesen. vnd da auch grosse wund seind geschehen. Vnd do sy het die hailigen drei leichnā do sendet sy die in die mächtigisten statt Constantinopel die jr sun der kaiser constantinus het gebauē. vñ ist ain haubtstat in kriechē land. Do wurden die hailigē leichnam vnd ander hailtumb mit grossen eren empfangen. als billich was vnd wurdē gelegt in die kirchen zů sant sophia. Man soll auch wissen das die kirchen so weit vnnd groß ist vnd so mit grosser gezierde gemacht als jr kaum aine in der welt ist. Do nun d kaiser Canstantinus vnd Helena von diser welt schiden do erhůb sich zůmal grosse veindtschafft. vnnd man thet der cristenhait groß laid an. also das vil menschen wurden ertödt vmb cristenlichs gelaubens willen. das wäret gar lange zeit ee das daz leiden der marter ain ende nam. Darnach kame ain ander leiden. vnd ain andere durchächtung der cristenhait. das was mit ketzerey vnd mit vngelauben. Man lißt auch das dasselb leynen den cristen herter sey gewesen. dañ die marter. vñ in dē leyden do schidē sich die kriechen vō ettlichen artickeln des gelaubens. vñ von d römischē kirchen. vñ machten auch ain patriarchen dē sind sy noch vndertänig als wir hie seien dē bapst vñ in dē leiden blyben d hailigē drei künig leichnā on alle eer daz man jr nit acht. darūb gab got die kriechē vnnd die armenier in die handt der haiden. die verwůsteten die land sere biß an die zeyt das d künig mauricius kam d gewan es wid mit dē vō mailand. ¶ Man lißt auch das d kaiser von kriechē emanuel schickt zů dē künig maurici ain gaystlichen weisen man der hieß costridis. der was dem kaiser so haimlich das er jn zů bischof macht zů mailand. do der kaiser von rom dē kaiser vō kriechen die land wid ab gewan do begert er von dē rat des bischoffs die leichnam d hailigen drey kunig. die wurden jm all drey gegeben. wañ man jr da zůmal nitt acht. Also füret sy der selb bischoff gen mailand vnnd leget sy aldo in ain besundere

kirchen die ist ꝺ prediger. do tet got vil zaichē durch die hailigen drei kü nig. ¶ Do man zalt von cristi geburt. M.c.vñ im.lxiiij.jar do setzet sich mailand wider kaiser fridrich. der des ersten dahin zohe mit groß sem volck vñ gwalt für die stat vñ vermaint sy gar vñ gentzlich zů erstören. vnd belegeret sy an allen enden. also das in nitt mocht speiß zů geen nach irer notturfft. do halffe dem kaiser ain bischoff vō kölen der hieß reynaldus. vnd vil ander fürsten vnd herren. er besetzet die statt so lang biß das er sy mit gwalt bezwang. nun was in ꝺ stat ain mechtiger herr hiß Azo vom thurn. dem was ꝺ kaiser in sunderhayt veinde. in des hauß kam ꝺ bischoff vō Kölen. also gieng herr azo haymlich zů dē bischoff. vñ bat in vmb des kaysers hulde so wölt er im geben die hailigen drey künig. vnd vil ander hailtū. das weßt nyemant wo es läge dañ er vnd die drei mächtigisten. also gieng ꝺ bischoff zů dē kayser vnd erwarb herr Azo die hulde des kaysers vñ bat den kaiser ob im herr azo brächt haimlich vñ in weiset an die stat da die hailigē drei kü nig legen. ob er im die wölt geben das er sy gen kölen füret. das erlaubet im ꝺ kaiser. also schickt ꝺ bischof das hayltūb gen kölen. do ward es mit grossen wirdē empfangen. vñ ward gelegt in sant peters minster dahin koment noch heütz tags vil fürsten vñ herrē auch sunst vil volkes. Vñ als man sy zů dē tor hinein fürt do was ain klains kind da daz was nür.xxx. tag alt das redet als bald. vñ sprach zů dem tor da man sy hat eingefürt. da wirt man sy widerūb außfüren. diser red erschrackē sy gar ser. vnd vermainten es wär gotes will nit. vñ wolten es ye für komen vñ vermainten das tor. also steet es noch. ¶ Es was ain künig in engeland der het die hailigē drei künig gar lieb. vnd begieng alle jar jr hochzeit gar loblich. vnd gab vil almůsen an irē tag. vnd ains mals het er groß gůt verkrieget vnd solt vil gelten. vnd do der hailigen drei künig hochzeit kam do sprach er zů seinem kamerer. wo nemē wir gelt das wir almůsen geben ich hab gerechnet. das wir das jare wol.lxx. marck goldes habē műssen. do sprach der kamerer. wir haben kain gelt so haben wir als vil entlehent das vns nyemant mer leyhen will. also ward der künig gar laidig. vñ het die hailigen drey künig also gern geeert vnnd rüffet sy an mitt grossem ernst vnd die weile er also betet. do sahe er das sich ain steren von den wolcken herab lies auff sein capellē mitten durch das tach. vnd gienge in der capellen nider durch die erden. in der sellben capellen höret der künig gewonlichen messe. vnd begienge auch der hailigen drei künig hochzeyt darinn. Also nam den künig groß wunder. was das bedeütet daz der stern in die kirchen was gegangen. vnd het ain hoffnūg zů den hayligen drey künigen. vñ hieß

in die erdē graben da der stern hyn ein was gegangen. vñ do man ain klaine weil gegrabē het. do kament sy auff ainen grossen stain, darnach grûbēt sy aber tieffer vndersich ein do funden sy zû male ainen grossen schatz von gût. vnd wißt nyemant wie das gûtt wår darkomen. Do ward ď künig ser fro vnd gab das almûsen gar reilichē widerūb auß. armen menschen. vnd dancket got dem allmechtigen vñ den hayligen drei künigen der genaden vnd hett sy fürbaß lieber dañ vor. vñ bezalet alle die den er solt geltē. Nun helffen vns die lieben außerwölten hayligen drey künig auch vmb gott erwerbē daz wir hie in diser zeyt men schen werden nach seinem lob vnd das wir auch komen zû den ewigē freüden Amen.

¶ Von sant Erhart.

¶ Sant Erhart ist geboren von schottenland von ď stat Narbona vñ was von kindhait auff vol genaden des hailigē gaists. Vñ was auß der massen gern bey denen die die hailigē geschrifft lernten vñ schriben. vñ etwas von neüen dingen machten. sunderlich von leiplicher begird. vnd machet auch da seinen leib seiner sele vndertånig. mit betē våsten. wachen. vnd mit vil ander kestigung die er seinē leib thet. vnd nam auff an tugendē vñ an anď er selikait vñ ward ain såliger priester vnd lebt so seligklichē in der priesterschafft daz man jn zû bischof macht Nun het sant Erhart ainen brûder der was bischoff zû trier der lebet so hailigklich daz sein gûter leümūt vñ sein gût wort überal in dē land erhal. Do kam er auch zû seinē brûď in das land das da haißt Vesagia do ward er gar fro vnd empfieng jn auß ď massen freüntlich. vñ hûb in dē selbē land an zû bawen. vnd sy bawetē vierzehen klöster. vñ yegklicher bawet sibne. daz thetē sy mit bapst leo vrlaub vñ mit seinē gunst wañ sy waren gar vō edlem geschlecht. vnd vermochtē sich gar wol mit der hilff gottes. darnach nam sant Erhart vrlaub von seinē brûder. vñ fûr ab gen bairen land vnd prediget das gots wort cristi. vnd weiset die menschē gar süssigklichē wie sy leben soltē nach dē willē gottes. ¶ Zû den zeyten do regieret zû franckreich Pipinus des mechtigē künigs karolus vater. vñ vnder dē

zwayen herrē was sölicher frid daz die menschē mit gûtem hertzen got wol gedienen mochten. daz erhal in dē gantzē franckenlande. Vñ do es so weyt erhal das die zwen herrē so gûten frid machtē vil mer erhal daz hailig leben sant Erharts. vñ man soll es auch nit verhelen. sunder offnen der hailigē cristenhait das der allmechtig got selber geöffnet hat ¶ Zû den selbigē zeyten was dem hertzogē Ethycomo ain blinde tochter geborn do er des jnen ward do schemet er sich sere. vñ hieß die tochter tödten. do was der frawē laid vñ bat den herrē das er dz kind nitt tödten wär. vnd es haimlichen ließ ziehen. dz thet er. Darnach thet got dem hertzogē vñ der frawen kundt das sy der tochter darūb nit veind solten sein das sy blind geborn wär weñ es solt der allmechtig got darvon gelobt vñ geert werden. Darnach bald was d bischoff sant Erhart in bairen. ward jm von gott kunt getan dz er an dē rein solt kōmē in dz kloster palna. vñ solt des hertzogē tochter gesunt machē die zug man in dē kloster. do kam er zûhand dar do bracht man jm daz kind. vñ do er es ansahe do hûb er sein hend vñ augen auff vnd dancket got seiner gnadē vñ sprach. O du wares liecht Jesus cristus d ain erleüchter ist aller gûtten menschē hertzē. Jch bit dich das du dein götliche gnad mit deiner dienerin thûest. vñ erleüchtest sy an sel vñ leib. Vñ do er die wort sprach. do tauffet er das kind vñ hieß sy Otilia. zehandt nach der tauff do ward sy gesehent. Do das jr vater d hertzog sahe vñ jr mûter do wurden sy gar fro vñ danckten got seiner genaden. Nach dē als die lieb junckfraw sant Otilia getauft ward. vñ gesehent waz wordē. do sprach sant Erhart zû jr. sy solt sich wolgehabē vñ tröstet sy mit seiner hailsamē leer. vñ küsset daz kind vñ lobet got mit grosser andacht. vnd dancket jm d gnaden vnd des zaichens dz er durch jn getan het. vñ fûr da wider haim vñ ward darnach siech. vñ bat got das er jn vō diser welt näm vñ jn erlediget von dem kercker seines leibs. vnd erkeñet daz er ain ellend pilgerin wär gewesen des hymelischen vater landes. vnd hieß sich auff die erden legen. vñ er seüfftzet offt. vñ hûb sein hend vnd augen auf zû got vñ starb da seligklichē. vnd fûr sein sel zû den ewigen freüdē. ¶ Zû den zeiten sant wolffgangs do was ain hailige klosterfraw die hieß künigund. vnd was sant Vlrichs schwester tochter. die sahe ains mals dz tûch darein sant Erhart gemacht warde auff seinē grab ligen recht als ob es zornigklich spräch. Warumb last jr mich in dem grab ligen. vnnd legt mich nit an ain wirdige stat. Nun hat mich alles hymelisch hör in jr geselschaft genomen vñ erbietent mir alle freüde vñ eer. so last jr mich an ainer schmehen stat ligen. Vñ man daz tûch ye vester mit d erden bedeckt. als es da ye vester über sich auff wûchse

wañ die menschē die des gotzhauß pflagē die woltē wenen es wär aynes andern menschen tůch. vñ wär alt vnd nit tieff genůg eingegrabē wordē Nun stůnd ain hültzins kreütze bey sant Erharts grab. das selbig kreütz ward wainen. vñ naget zů seinē grab von d rechtē seiten biß zů d glincken seyten. Vñ ainsmals do solten die diener das gotzhauß keren. do sahē sy dz tůch vñ zugent es vntugentlich herauß. do sprache der hailig gaist d vorgenantē junckfrawen aine. die hůter habent übel getan das sy daz tůch so vnerlichen gezogē haben das grab ist des hailigen wirdigen bischoffs sant Erharts. d ist vor got dē almechtigen in grosser freüd vñ wirdigkait. vñ ist ain offenbarung gewesen seiner hailigkait. wañ sant Erhart ist ain sölliches liecht der cristenhait gewesen das es vnzimlichē ist daz er also verborgē solt ligen. man solt jn erheben. vñ man soll jn an ain wirdige stat legen. darūb das jn die menschen wissen zů loben vñ eren vm̄ jrer selen haile. Darnach do warde der selbigē junckfrawē kund getan daz sy dz zaichen solt offenbarē den menschen. vñ solt ordnen dz sant erhart an ain wirdige stat solt gelegt werden. das thet die junckfraw. vnd saget es dem bischoff. vñ also warde sant erhart erhabē. vñ ward an ain wirdige stat gelegt. dz er dañ wol wirdig waz. wañ er het es manigfeltigklichen vmb gott verdienet.

¶ Aines mals was ain fraw. die het ain dürre handt die kam zů sant erharts grab vñ bat jn mit grosem ernst das er jr vm̄ got erwurb das sy an der hand gesundt wurd. Do ward jr die hand als bald gesundt vñ thet als ainē grossen schnaltz dz alles das erschrack dz in dē münster was. vnd frageten was das wär do sagt jn die fraw das zaichē das sant Erhart an jr gethan het. vnd sy was fro vñ dancket got vñ dem hailigē der genadē. ¶ Zů den zeyten was ain frawe an allen vieren krūm vnd lam. vñ was ainem mör wunder geleich. der seben fra wen halbtail leibs ward zů prag gesunt bey dē hailigen martrer sant Wentzel. vñ der ander halbtail jrs leibs ward zů Regenspurg gesündt bey sant Erharts grab. des veriahē sy offenlichē. vñ zaigt jn dē selbenhalbtail d zů sant Erhart gesund ward vñ dancket got dē allmechtigen vñ dem hailigen d genaden. ¶ Zů den zeitē het ain man ain pferd gestolen daz mocht nit verschwigē beleiben der kam zů sant Erharts grab vñ opfferet jm ain pfening vnd bat jn mit grossem ernst dz er jm hulff dz er nit vermeldet würd. Vnd do er auß d kirchen gieng do trůg er den pfening wider in d hand den er dē hailigē geopffert het. do er dz sahe do erschrack er gar ser. vñ gieng an derwaid hin vñ opfferet den pfenning aber auf sant Erharts grabe vñ wolt aber auß d kirchē geen. do fand er den pfening aber in d hand ligen. vnd wundert sich ser vnd ge-

dacht jm Ich versihe mich villeichte wenn ich auß der kirchen gee. so seind meine veind hie vnnd wöllen mich vahen. vnd mit dem gedanck gieng er auß ð kirchen. zehandt do waren seine veind da vnd viengen jn. do verstůnd er wol das sein opffer sant erhart nit genåm was darumb daz die sünd nit haimlich mocht beleibē. ¶ Ains mals do was ain fraw mit dē bösen gaist behaft die bracht mā zů sant erharts grab vñ růffetē jn mit grossem ernst an vñ baten jn dz er jn vm̄ got erwurbe das sy erlediget wurd: do erhöret sy sant Erhart vnnd die frawe ward ledig vnd loß vō dem bösen gaist. do ward sy fro vnd dancket got dē herren vnd sant erhart ð genadē. ¶ Ain man was in sant Erharts münster der pflage des gotzhauß ð viel ains mals auff ð kirchē wol zwaier gaden hoch. do behůt jn gott durch seines dieners willen sant Erharts dz jm nichts gescha he. darūb söllē wir got den allmechtigen loben das er als vil wunder vnd zaichen thůt durch seinē diener sant Erhart. Er ist zemal vil vnd offt des tēpels diener erschinen bey seinē grab. vnd sy sahend offt brinnent kertzen darbey briñen. vñ sahen jn auch offt in bischoflicher ordnūge dz er got lobet vñ eert. Nun bittē wir sant Erhart das er vns auch vm̄ got erwerb nach disem zergēgklichen leben das ewig leben Amen

¶ Von sant Pauls dem ersten Ainsidel.

¶ Saut pauls ð erst ainsidel waz ain christ vnd het got lieb vñ dienet jm mit fleiß tag vñ nacht. mit beten vasten. wachen vñ mit ander gůter übung. Zů den zeitē hett Decius ð kaiser das reich jñen der selb kayser het zwen namē. er hieß auch Galienus ð ächt die cristen seer. vnnd vieng sy vnd marteret vnd tödt sy wo er sy an kam. das was do man zalt nach cristi gepurt zwaihūdert vñ in dē sechßundfünfftzigsten jar. Des selben mals vieng man zwen cristen. dē ain bestrich man mit hönig an allem seinem leib. vñ legt jn an die suñen do kament die mucken vnd die würm die marterten yn jämerlichē. den andern leget man an ain waichs beth da was süsser lust da runnen die båch. da klungen die prüñen. da sungen die vögel. da wz gůter geschmack von blumen. vnd was vil lustes da. vñ er ward fast

gebunden daz er weder hend noch füß gerüren mocht. vñ ward manygerlay blůmen auf jn gestreüt. Man thet auch zů dem jüngling ain freülin das was gar schön vnd vnuerschemet das griff jm an alle scham. vnd handelt mit jm wie es lust do was er vol götlicher liebe. Vñ do er des flaisches bewegung empfieng das was jm laid. vnd do er sich nit geweren mocht do bisse er mit den zenen in sein zungen das das blůt darnach gieng. vnd spüczet dem freülin vnder seine augen vñ vertrib mitt dem schmertzen die bekörung. vñ erarnet den sig des lobs von der pein die man den zwaien anlegt. vñ von der andern pyn die er den cristen menschen sahe anlegen. do erschracke sant Pauls gar ser. vñ gab die flucht in ainen grossen walde da wonet er in ainem hohen stain. lx. jar dz jn kain mensch nye wißt. Nun waz anthonius der münich auch in dem selben wald ain ainsidel. dem ward in dem schläff kund getan das ain ander ainsidel in dem wald wär der wär vil besser dann er. Do gieng er auß vñ sůcht jn überal in der wildnuß. do kam jm von stund ain man auff aim pferde. der zaigt jm den rechten weg. Darnach kam jm ain ander man der trůg palmen früchte. der het oben ains menschen bild. vñ vnden ainer gaiß gestalt do beschwůr er jn bey got dz er jm sagt wer er wär. Do sprach er. ich haiß Satirus der wild. der da wäld vñ holtz ergeet nach der jrrsal der vngelauben. Darnach kam ain wolff der laitet jn für sant Pauls zellen. Do wißt sant Pauls wol im gaist das sant Anthonius da was. vñ riglet die thür vast zů. do bat jn sant Anthonius durch got das er jn hinein ließ vñ sprach Ich will nymmer von der thür komen du thůest mir dann auff. ich wolt ee da sterben. do thet jm sant Pauls auff. do vielen sy zehand baid frölichen vmb ainander Vnd do es nun essens zeit was. do kam ain rapp. vñ bracht sant pauls ain brot. dz was zwir als groß als ains andern tags. Do sprach er zů sant Anthoni. mir sendt got all tag ain brot vnd hat mir heüt zwir als ain groß gesendet durch meins gastes willen. das nam sant Anthonium wunder vñ lobet got darumb. Darnach kriegten sy gar süssigklichen mitt ainander wer dz brot tailen sölt. vñ wer des wirdig wär. Do eert sant Pauls den gast. do eert sant anthonius den altherren. Darnach legeten sy jr hend baid an daz brot vnd taileten es gleich von ainander. vnd assen mit freüden vnd redten jnnigklich von got den herren Vnd do sant anthonius geessen het. do gieng er wider haim. Vñ do er nahent bey seinen zellen was. do sahe er dz die engel sant Pauls sele füreten. do gieng er als bald wider zů sant pauls. do sahe er seinen leichnam auffgericht vñ knyet als ob er betet. do wolt er wenen er lebt noch. Vñ do er sahe das er tod was. do sprach er O du hailige seel was du lebendig getan hast dz erzaigst du in deinem tod. do het jn

sant Anthonius geren begrabē do
hett er nichts damit er jn begraben
möcht. Do kament zwen leoen vñ
machtē ain grůbē. do begrůb er yn.
vñ die leoen giengē wid in dz holtz
Do nam sant antonius sant pauls
rock d was mit palmē gezeünet. dē
leget er an zů hochzeitlichen tagen.
Sant jeronimus der hochwirdig
lerer hat sant Pauls leeren schreibē
mitt grossem fleiß. das vindest du
volkōmenlichē in d altuåter bůcher
geschribē. Nun helff vns sant Pau
lus d hailig ainsidel durch sein hai-
ligkait auch vm̄ gott erwerben die
ewigen freüd vnd såligkait Amen.

¶ Von sant Machario.

¶ Sant Macharius was ain cri
ste vnd het got den herren lieb vnd
verschmeht die welt mit ainander
vñ auch alles zergencklich gůt. vñ
ward ain münich vnd dienet gott
tag vñ nacht. mit beten. vasten. wa
chen. vñ lebet gar hailigklichen. vñ
man macht jn zů ainē abbt. do pfla
ge er des amptes mit grossem fleiß
vnd dienet gott aber fleissigklicher
dañ vor. vnd der böß gaist thet jm
vil zů laid. ¶ Ains mals do gieng
er in ain grebtnuß da lagē vil haidē
begraben. da leget er sich schlaffen
vñ nam ainē todten vñ leget jn vn-
der sein haubt als ainen bolster Do
kament die bösen veind vñ wolten
jn erschrecken. vñ schrien vñ sprach-
en. Stee auff vnd gee mitt vns zů
dem bad. vñ ain ander böser veind
vnder jm schry recht als ob er auß
dē todten redet vñ sprach. Jch hab
ainē pilgerin auff mir vnd mag nit
komen. do forcht sich sant Macha-
rius nicht. vñ stieß den todten vnd
sprach. Stee auff ob du magst. do
dz die bösen veind horten. do fluhē
sy vñ sprachē. du hast vns überwū
den. ¶ Aines mals gieng er zů sei-
ner zell do kam d böß veind vñ wol
te jn erschlagē haben mit ainer segē
dz kund er nit tůn vñ sprach zů sant
Machario. du thůst mir vil gewal
tes vnd mag dich nitt überwinden
vñ was du thůst das thů ich auch
du vastest so ysse ich nymer nichts.
wachest. so schlaf ich nymer. vñ ist
nur ain ding damitt du mich über-
windest. Do sprach er. was ist das
do sprach d veind dz ist diemůtikait
damit vermag ich mich nicht. also
verschwād er. weñ sant machariū
die bekörūg so sere anfachtē vnd be
schwårtē so nam er ain grossen sack

vol sands auff seinē rugken vñ gien ge in ð wüste vm̄. Vnd aines mals do sahe er ainen der hieß Eusebius der sprach Vater warūb tregst du als ain grosse purd. do sprach er. ich müe den ð mich müet. Aines mals do sahe er den bösen veind geen. in menschlicher gestalt vnd het ain ge wand an das was zerissen vnnd durch alle löcher giengē ampeln. do sprach er wa wilt du hin. do sprach der böß vind. ich will geen vñ will die brůð trencken. Do sprach mach arius. warumb tregst du so vil am peln. do sprach ð böß veind da gibe ich sy den brůdern zů versůchen ob ains aim nit gefall so gib ich jm ain anders das jm wol geuellt. damitt schied ð böß veind von jm. vñ kam do wider zů jm. Do sprach macha rius wie ist es dir ergangen. do spr ch er. sy seind all hailig. vñ hat mir kainer geuolgt dañ ainer der haißt theopertus. damit verschwande er aber. do was macharius laidig vñ gieng zů dē brůder vñ bekort jn mit seiner gůten ler. darnach kam ð böß veind aber zů jm. do sprach er wo hin wilt du. do sprach er. zů macha rius brůdern. do sprach macharius so gebeüt ich dir das du herein kō mest vñ sagest wie es dir ergangen sey. do er herwider kame do sprach Macharius wie ist es dir ergangñ do sprach er sy sind all hailig vñ ist das daz gröst übel. den ich vor hett hab ich verlorn. vñ ist hailiger wor den dañ die andn all. Do er das hö ret do was er fro vñ dancket got ð genaden. ❡ Aines mals fand sant macharius aines todten haubt. do růfft er got mit ernst an vñ sprach zů dem haubt Wes bistu gewesen. sprach es. ich bin ain hayden haubt gewesen. do sprach sant Machari us. wo ist dein seel. sprach es. in der hell. Do sprach er. bist du icht tieff in der hell. do sprach es. mein seel ist so tieff in ð hell als verr vom hymel auff die erden ist. do sprach macha rius. Ist yemand tieffer dañ du. do sprach es ja. die juden. do sprach er ist yemant noch tieffer in ð hell dañ die juden. do sprach es ja. die falschē cristen die mit dē blůt vnsers herrn erlößt seind vñ haben es ring gewe gen die seind tieffer in ð hell dañ die andern. do fraget er es nichts mer. ❡ Zů ainem mal gieng macharius in ain wůste weyt vnd steckt nach yeglicher meil ain ror. daz er den we ge hinnach möcht vindñ. Vñ do er neün tagwayd gegangen was. do lag er an ainer stat vnd entschlieffe do samlet der böß veind die ror zůsa men vñ legt sy zů seinen haubten do sach er die ror alle. vñ wißt wol dz es der böß veind getan het. vñ ver trůge jms gedultigklich. vnd můst doch hynnach grosse arbayt leyden ee dz er wið haim kam. ❡ Es was ain brůder den facht der böß veind gar vil an. do gedacht jm der brůð es wär nit nützlich das er in seiner zell wär. vnd vermainet wär er vn der den menschen er möcht gar vil menschñ nütz sein. die gedenck wißt Macharius. do sprach er zů ym. sun

du solt gedenckē allso antwurtē vñ also sprechē. Jch will ð zellen durch cristi willen hůten. ¶ Aines mals hett sant machariū ain muck oð ain schnack gestochē. do tödtet er sy. vñ do er sahe das sy blůtet daz was jm zoren auff sich selber das er sich gerochen het. vnd gieng in die wůste also nacket. vnd was sechß monat da tag vn nacht. vñ ließ sich da die premē beissen vñ stechē wie sy wolten. darnach siechet er vnnd starb seligklichē do fůr sein sel zů dē ewigen freüden. dahin vnß gott auch helff. Nun bitten wir sant Macharium das er vnß auch vmb got erwerbe das wir menschen werden. nach seinem lob. vñ darnach besitzē das ewig leben Amen.

¶ Von sant Hylario

¶ Sant Hilarius ist geborn von der stat Pictancia vñ was ain cristen. vñ dienet gott tag vnd nacht. mit beten. vasten. wachen. vnd mit vil ander gůtter übung. vnd leeret sein frawen vnd sein tochter auch cristen gelauben. vñ meret auch cristen gelauben wo er mocht mit seiner gůten ler. Do macht man jn zů bischoff in pictancia. do vndwand er sich des ampts mitt grosser diemůtigkait. vñ pflag des mit groſſē ernst. vñ forcht got vñ wircket gůte werck. vñ prediget dē volck mitt grossem fleiß vō den dreien namen vñ auch von ð drifaltigkait. vñ leeret sy wie sy jr sünd beichten sölten vñ saget jn von der freüd die da ist in dē hymelreich vnd sprach. Wer getaufft wirt. ð wirt behalten. vñ lebt ewigklichē mit got dem herren ¶ Zů der zeit was daz land voller ketzer. das was sant Hylario gar laid. vñ bekeret jr vil mit seiner lere das ward dē kaiser Cōstantino gesagt. das thet jm zoren. vnd sprach Seyd ich jm vñ Dionisio vō mayland. vñ eusebio nit erwören kan sy predigē den cristen gelauben. so versend ich sy in die jnnseln asiam. Do sy darein kament. do hetten sy groß leidē dariñ wol vier jar. Do ward sant Hylario von got kundt getan dz sein tochter die er dahaim gelassen het ainē man wolt nemē. do schrib er jr ainē brieff das sy durch got vñ seinen vñ durch jren willen ain junckfraw belib biß dz er wider zů land käm vnd schrib jr auch er hett jr ainē man geben mit dē solt sy leyb vñ sel behaltē ewigklich. Vñ do die tochter des vaters brief vernamē

sprach sy zů jrer můter. Mein vater hat gewalt das er mich gibt wem er will. darūb will ich beiten durch mein eer. biß er wider kompt vnnd durch seinen willen. Darnach jm nechsten jare do gebot d kaiser das die cristē vñ haiden zesamē kämen. so wölt er hören wer recht od vnrecht het. vñ die recht hettē wären gen: sin. die aber vnrecht herē wolte er vertreibē. Do kam sant Hylarius mit d cristen bischoff dar vnd gesigtē den ketzern mit der hilff gottes an mit jrer gůten lere. Do d kaiser jr lere hort vñ die krafft sahe die sy von got hettē. do bat er jy durch got dz sy jm vergäben was er wid sy getan het. vñ hieß sy wider haim faren in jr land. Nach dē ward hylario gesagt. die würm thätē grossen schaden in der jnseln gaimaria: do kam er dar. do man sein hailikait hört vnd sahe. do klagtē sy jm jr leiden. vnd baten jn durch got das er jn auß der not hülf. Do nam hylarius ainē stab vnd macht ain kreütz damitt auff die erden do hett es so grosse krafft dz ain wurm nit belib do man dz zaichē sahe. ließ sich vil volcks tauffen. darnach für er gen Pictancia: do empfiengen sy jn frölichen. Darnach starb ain kind in d stat das was nit getaufft. dz was seiner můter gar laid. die lief zů sant Hylario. vnd sprach wainent. Es hieß sant Martin ainē todten auff steen d was vngetauft tod. darūb hilff mir auch das mein kind lebendig werd. wañ du bist vnser freūde. Vñ ich gebeüt dir bey got dz du es thůest. vñ do sant hylarius das gebot höret vñ sahe das das volck vnd daz kind betrůbt was. do sahe er auff gen hymel vñ sprach mit andacht. Herr jesu criste eer mich vnd das volck vñ mach daz kind wider lebendig durch dein barmhertzigkait. do ward es wid lebendig vñ stůnd auff do gab er daz kind seiner můter wid. do taufft sy es vñ lobtē got. Darnach sprach sant hylarius zů seiner tochter. Liebes kind ich habe dich ainē mañ geben den solt du vor allē dingē liebhaben. daz ist got võ hĭmelreich: wañ der ist warer gott vñ mensch. vnd sein liebe vnd freüd ist ewig vnd aller deren die got dienē. aber die welt ist zergenglichen vñ alle jr freüd. Vnd ob du ainen man nimbst: so werent dein freüd nür ain wil. darūb liebs kind wirb vm die ewigē freüd die nymmer zergeet. Do volget die tochter jrē vater. vñ belib keüsch. vñ dienet gott mit fleiß vnd starb balde darnach seligklichē. vnd für jr sel zů dē ewigen freüden. Do nun Abra sein tochter verschaidē was das was d můter gar laid. vñ wainet sere vñ die tochter. vñ bat vnsern liebē herren das er sy auch võ diser welt näme. darnach bald do starb sy auch do empfieng got jr sel. Sant hylarius berait vil haidē zů cristenlichē gelauben. Zů den selbigē zeyten. do was ain bapst der hieß mit namen leo der was ain ketzer. vñ er lůd vil bischof zů seinē rat. die da kamē vñ

kam sant Hilarius auch vngeladē. Do das d bapst hort do thet es jm zorn. vñ gepot das nyemandt solt gegē jm auf steen. vñ söltē jm auch kain statt lassen do er eingienge. do sprach der bapst. du bist ain gallus Do sprach er. ich bin vō gallē lande ain bischoff. do sprach leo. so bin ich des römischē stůls richter. do sprache Hylarius. Bist du leo d bapst so bist du doch nit von dē geschlächt juda. Vñ ob du sitzest vñ richtest so sitzest du doch nit auff dē stůl d gerechtigkait. Do stůnde d bapst zornigklichē auff vñ sprach Beyt mein hie ain weil biß ich wid kum so wil ich dir dañ gelten als du dienest. do sprach Hylarius ob du nit herwid kämest wer soll für dich antwurtē Do sprach d bapst. ich will zehand widerūb komen. vnd dein hoffart diemütigē. Darnach gieng d bapst in das haimlich gemache der notturft vñ starb also da. dañ da gienge alles sein jngewaide von jm. vñ nam ain vnselig ende. Vnd do nyemandt gen sant hylario auff stůnd do was er gedultig dariñ. vñ setzet sich auff die erd nyder vnd sprach. Gotes des allmechtigē ist das erdtrich vñ alles dz darauff ist do thet got d herr ain groß zaichen an sant hylario. dañ es wächs dz erdtrich vnder jm auff. das er also hoch saß als die andn die da warn vñ bald darnach saget man jn das d bapst tod wär. Do stůnd sant Hylarius auff vnnd prediget den bischoffen vnd bestät sy in cristenlichē gelauben. darnach füren die bischoff all widerūb haim. vnd sant Hylarius ward bald siech darnach do beualhe er sein sele got dem allmechtigen mit grosser andacht. vnd alle seine vnderthan. vnd do er sterben wolt do kam ain grosses liecht vō himel herab auff jn. vñ verschied also in dē liecht. vñ fůr sein seel zů den ewigen freüdē. do begeret er der vysten de cristi mitt allem hymlischen höre darnach sol vnß auch belangē das wir von dē engeln in dē hymel gefůrt werden. dariñ wir vnß ewigklichen freüen. Des helff vns got d vatter vnd der sun vnd der haylig gaist Amen.

Von sant Felix.

Sant Felix waz ain gůter crist vñ het got auß der massen lieb vnd was ain wolgelerter schůlmaister vñ laß den kinden vor vñ leret sy dz sy gar weiß wurdē. Zů den zeitē do

dientē die menschē dē abgötern vñ ächtet die cristen sere. vñ viengent vñ tödten sy wo man sy an kam vñ man vieng sant Felix auch vñ den glaubē vnd fürt jn für die abgötter das er den opffern sölte. dz wolt er nit thůn wed durch lieb noch laid. vñ spot jr. vnd weñ er für sy kam so bließ er an sy. so halff jm dañ got dz sy herab vielen. darumb wurdē sy jm veind. do was ain bischoff in d stat der was ain crist. vnd het got lieb vñ dienet jm mit fleiß das thet den haidē zorn. vñ liessen ains mals in des bischoffs hauß vñ woltē jn zů tod schlahē. do flohe er vñ moch te vor forcht nit fürbaß vnd lag an dē weg. do kam sant Felix zů jm vñ sahe dz er kranck was. do was jm laid vñ fragt wen od waher er flu he das sagt er jm. do het sant Felix gern etwas gehabt damit er jn ge-labet het. do sahe er weinreben na-hent bey jm da fand er trauben die laß er zesamen. vñ trucket jm die in seinē mund. davō ward er krefftig Darnach nam jn sant Felix auf sei nē rugkē. vñ trůg jn in sein gemach vnd pflag sein ain weil. Darnach starb er bald vñ fůr sein sel gen hy-mel. Darnach macht man sant Fe-lix zů ainē bischoff. do pflage er des ampts mit fleiß vñ prediget dē vol ke dz sy got vor allē dingē soltē lieb habē. Vñ wie sy sich vor sündē sol-len hůten vnd die abgötter lassen. darūb wurdē sy jm veind. vñ jage ten jn. do flohe er in ain enge reihen ehand ward von dē willen gotes ain grosse spinnweb daruor do lief fen sy jm nach zů d reihen. Vñ do sy die spiñen web daruor sahen. do ge dachtē sy es wär lang kain mensch dahyn komen vñ giengen hynweg do gieng er wider herauß. vñ kam zů ainer wittib in ain hauß. da waz er drey monat. vñ sahe die frauē nie an wie wol sy jm zeessen vñ trinckē gab. do gelag d zorn ains tails vñ kam wid auff sein bistūb. do fiengē jn die haidē. vñ gaben jn den kindē die er vor in der schůl geschlagē het vñ sprachē zů jn. dz sy jn wärē mat teren wie sy wölten. do stachē sy jn mit griffeln so lang biß er gestarb. do fůr sein sel zů den ewigē freüdē ¶ Nun het er ain brůder d hieß sich auch felix. d was auch ain crist. den fiengē sy auch vñ brachtē jn für dē abgot. do sprach er wölt jr sein nitt geratē. so will ich jn emblössen das er nider felt. daz thet den haidē zorn vñ griffen jn. vnd wolten jn hin fů ren. do verhenget got über sy dz jn allē die hend erkrūmten. die sy an jn gelegt hetē. do waintē sy vñ schrien vñ baten jn das er sy gesunt macht das erbarmet sant Felix. vñ sprach wer gůt wid übel tůt dz ist ain vol kōmenhait vñ sprach darnach zů jn also. schreient all. cristus ist ain wa rer got hymels vnd erden. so wer-dent ir all gesundt. Do schrien sy es mit lauter stymm. do wurdē sy all ge-sundt. vñ liessen jn mit frid. ¶ Ay-nes mals solt sant Felix über land geen. do lieff ain eward bald zů jm vnd sprach. Herr do mein got sahe

daz du kamest do flohe er. do frag t ich jn. warũb er fluhe Do sprach er er möcht deiner hailigkait nit erley-
den. vñ seyd dich der fürcht der ain got ist. so will ich dir gehorsam sein vñ will an deinē got gelaubē. vnd ward ain gůter mensch vñ sant Fe-
lix prediget dem volck mit grossem fleiß. vnd weiset sy mit seiner gůttē lere auff den weg ð ewigē säligkait vñ bekeret die menschē zů gott dem herren. Darnach ward er siech vñ wolt sterbē. do samelt er an ainem tag vil volcks vnd las jn meß vnd do er den segen gab. do viel er kreütz weiß für den altar vñ betet mit an-
dacht vñ gab seinen gaist auff. vñ fůr sein seel zů den ewigen freüden. Nun geb vns got durch sein hailig-
kait hie als grosse andacht daz vns werd des hymels segen vnnd der frid Amen.

¶ Von sant Mauro.

¶ Sant Maurus ist von edlē ge-
schlecht geborn. vnd was ain crist vnd het got lieb vnd dienet jm mit grossem fleiß. vñ was ð zwölfft ð in sant Benedictē orden kam. do er noch jung waz do grůnet er allzeit in gůten tugendē auch in gůtē wer-
cken. gnd het ainē hailigen wandel vñ was ain gůter mitwürcker vñ helffer seines maisters sant Bene-
dicten aller gůten werck wund vñ zaichē. darũb het er jn auch sunder-
lich lieb für die andern brůð all vnd er leeret jn auch wie er got dē herrē dienen solt. Sant maurus hett die gewonhait das er in ð vasten we-
der kutten noch röck an trůg. er be-
decket sich die selben zeyt nur mit ai-
nem sacktůch. vñ nam nur zwir in ð wochē sein speß. ¶ Nun waz ain bischoff in ð stat Cenonamensis ð hieß Werticranius. ð höret vō sant Benedictē hailigkait. ð sendet ainē botē mit grossem gůt zů jm. ð was ain ewangelier der hieß ylogarius vnd sein vitztumb der hieß Hardi-
garius. vñ bat jn daz er jm etlich an-
dechtig münich wär senden die jm das münster recht regiertñ nach sei-
ner regeln. Do gab jm sant Benedi-
ctus sant maurũ mit vil gesellē. do kament sy an dem fünfftē tag in die statt Varcellis. do empieng sy die pfaffhait gar schen. do viel Hardi-
garius geschwind das man zwei-
felt ob er lebtte oder tod wäre. Do sprach sant Maurus sein gebete zů got dem herrē zehandt ward er ge-
sundt. ¶ Darnach ward ain blind

man bey sant Maurus kirchen. vñ do jn sant Maurus sahe. do sprach er sein gebet zů got. do ward er ze-hand gesehent. do ward er fro vñ dancket got vnd Mauro der genaden. Vnd nach dem zaichen kam er zů bischoff Werticranio. do was er tod vnd was ain ander bischoff an sein statt komen auff das bistůb Vnd jm ward ain stat gegeben zů dem münster bey dē wasser Ligertin. Vnd es was jm der künig von franckreich Theobertus zů ainem helffer gegeben. der hieß ain kirchen bawen in sant Martins eer. In dē selben münster thet sant Maurus vil zaichen. vñ thet den jungē gůte anweisung. vnnd warde darnach siech vnd starbe im zwaiundsibentzigisten jar. vnd fůr sein sel zů den ewigē freüden. Nun helff vns sant Maurus auch vmb got erwerben das ewig leben Amen.

Von sant Marcello dem hailigen bapst.

Sant Marcellus het gott den allmechtigē gar lieb vnd dienet jm mit fleiß tag vnd nacht. mitt beten. vasten. wachen. vnd mit vil ander gůter übung. darumb machten jn die cristen zů ainem bapst. do pflag er des ampts mit fleiß. Zů der zeyt was Marencius kaiser der ächtet die cristen sere wo er sy ankam. darumb straffet jn d bapst offt. wann er was kün an dem lob gotes. das thet dem kaiser zorn vnnd trachtet wie er jm das möcht erweren.

Nun hett der bapst Marcellus ain witwen bekeret vnd het sy dar zů bracht das sy sich der welte hett abgetan. vñ macht ain kirchen auß jrem hauß got dem herrē zů lob vñ macht darein ainen altar vnnd laß meß darob. Do nam der kaiser die kirchen mitt gewalt vñ zerbrach sy vnd macht ainen stal darauß. darein stellet er seine pferdt dem bapst zů laide. das leiden laid er gedultigklich vnd belib manigen tag darin vñ dienet got dem herren gar fleißigklichen. vnnd bat auch got mit grossem fleiß für die cristenhait. vñ do jn gott von diser welt wolt nemen. do ward er siech vnnd starbe seligklichē. do fůr sein sel zů den ewigen freüden. Nun bitten wir sant Marcellum das er vns auch vmb gott erwerbe die hailigen freüden Amen.

Von sant Anthonio dem ainsidel.

¶ Sant Anthonius der ainsidel ward in egipten land geborn vnd erzogen. vnd sein vater vnd můter warē cristen. das lerten sy jren sun auch mit grossem fleiß. des volget er jn. vnd het got auß ꝺ massen lieb vñ do er zwaintzig jar alt ward do starb jm vater vñ můter. darnach ains tags gieng er in die kirchē vñ hōret dz ewangeliū lesen dz da spricht. Wilt du volkomen sein. so gee vñ verkauf alles dz du hast vñ gib es armē leütē. so wirst du ainē schatz in dem himel vinden. Vnd zehand ward er ain ainsidel. vnnd lieẞ gůt vñ eer durch got. vñ sein hertz was allzeit mit got bekümert. vnd betet stätigklich vñ dienet got williklich mit beten. vasten vnd er arbait sein leibnarūg mit seinen hendē. vñ gab das übrig armen menschen. vnnd behielt nur sein rechte notturft. vñ wo er ainen andechtigklichen sahe leben vnd gōtlichen leeren das behielt er mitt grossem fleiß. vnnd er gieng den ainsideln allē vor an eren vnd an wirdigkait. vnd was jn allen lieb vnd hiessent jn die menschē den gotes eerer. vnd er laid gar vil von der anfechtung des bōsen gaystes. ¶ Ains mals do hett er den bōsen haist überwundē mit der anfechtung der vnkeüsch vnd bat vnsern lieben herren Jesum cristū das er jn den bōsen gaiste lieẞ sehen. der die jungen menschē anficht mit der sünde. des geweret jn got. vnd erschiñ jm der bōß gaist in der gestalt aines kinds. vnd strecket sich für jn vnd veriahe jm das er jn überwūden het. Vñ do jn sant Anthonius also sahe das er so schwartz vnnd grülich was. do sprach er. Du bist mir allda in ainer gar schnōden lästerlichen gestalt erschinen vnd für mich komen ich fürcht dich fürbaß nicht mer. Sant anthoni der lage des nachtes ye in den grōbern. ¶ Aines nachtes lage er aber in ainem grab. do kam ain grosse schar ꝺ bōsen gaiste zů jm vñ zerrissen jm seinen leib. daz jn seine diener da für tod auff dē rugken in sein zellen trūgen. vñ klagtē jn auch alle menschē die jn nur sahent. vnnd wolten alle wānen er wār tod. vnd die andern entschlieffen. do ward er wider lebendig vnd gesundt. vnd hieß sich seine junger also verwundet wider in das grab tragen. vnnd do er mit dem schmertzen dariñ lage. do betet er andechtigklichen do fachtē jn die bōsen feind aber an vñ erschi

nē jm in mangerlai greülicher thier gestalt vñ zerrete jn mitt jren zenen vñ hörnern vñ rissen jn sere mit jrē klawen. Vnd do sy jn vast gepeiniget heten. do kam ain liechter schein vñ veriaget die veind all. do ward er gesut. Do verstůnd er sich wol dz cristus gegenwirtig was. O lieber herr jhesu criste. wa warest du in meinē grossen leiden. das du nitt des erstē hie warest vñ mir geholffen hetest. vñ mein wundē hailtest do sprach cristus. Anthoni ich was hie mich gelust wol dz du so manigen streit hetest. vnd bin allwegen bey dir gewesen. vñ hab dein schoß empfangē. vñ deines streits arbait Darūb dz du als manlich gestriten hast. so will ich dz dein nam in aller welt geert werd. damit verschwande christus. ❡ Darnach do dienet sant Anthonius got aber mer dañ vor. vñ betet offt über nacht vñ aß nur ainest jm tag nach d' suñen vnd gang. vñ belib vnd'weilen zwen od' drey tag vngeessen vnd asse dañ gesaltzes brott vnd tranck ain wasser darzů. vnnd trůg ain härin hembd an. vñ lag vnderweilē auf blosser erden vñ kestiget seinen leib mit vil andern dingē vñ thet vil zaichñ do eerten jn die menschē vm̄ sein hayliges leben. do flohe er die eere in ain fremde stat. Nun thet jm d' böß veinde vil zů laid. aber er hůtet seiner sel mit grosser weißhait. ❡ Zů dē zeyten was Maxencius kaiser d' ächt die cristen sere vñ hieß sy tödtē wo man sy ankäm. do het sant anthoni so grosse lieb zů got daz er d' marter nach gieng. darūb das er mit jm gemartert würd. vñ klagt täglich daz man jn nit marteret. ❡ Ains mal s' gieng er in ainen wilden walde. do fand er ainē grossen silberin schlüssel. do sprach er wid' sich selb. wie kōmet diser silbrin schlissel daher wär er aim wegfertigē menschē empfallen er wär sein billich jñen worden so groß er ist. vñ verstůnd wol daz jn d' böß gaist betrůgen wolt. vnd sprach. O du böser gaist dz ist aber dein böser list. du magst meinē willē nit verkerē. do er dz sprach do verschwand d' schlüssel. Darnach fande er ain groß stuck golds. do flohe er das gold als das feür. wann er weßt wol daz jn d' böß gaist damit versůchē wolt. darnach kam er auf ain berg da wont er. xx. jar. vñ thet souil zaichē das jr zů vil wär zů schreiben. sant Anthonius was ainsmals in dē gaist enzuckt. do sahe er die welt alle vol strick. vñ die strick warē in ainand' gewickelt. do schry er laut vñ sprach. O herr wer mag den strickē empfliehē. do sprach ain stymm. die diemůtigkait. ❡ Ainsmals kamē die engel vnd fürten anthoniū hoch auf in die lüfft. dz thet den bösen gaistē zorn. vñ kamen zů jm vñ wurffen jm alle die sünd für so er von kindthait auff getan het. do sprachen die engel. Die sünd sölt jr nit gedencken. wañ sy sind von d' barmhertzigkait gottes vertillget. Wissent jr aber icht sünden. die er gethan hat seyd das er ain münich

ist wordē die sagent. do kundent sy nichts sagen vñ füren von dañen. ❡ Zů ainē mal do sahe sant anthoni den bösen gaist ď was groß vnd lang. der sprach zů jm. Ich hab gotes krafft vnd sein weißhait. vnnd was du wilt das will ich dir gebē Do warff jm sant anthoni spaichеln vnder seine augen. vñ setzet sich mit krefftē wiď jn. vñ wapnet sich mit dē namē cristi. do verschwande der böß gaist. darnach erschin er jm aber. do gedaucht sant Anthoni er wär als lang dz er mit dē haubt an den himel rürt. vñ fragt jn wer er wär. do sprach er. Ich bin der böß gaist vñ wißt gern warūb die münich vñ die bösen verflůchtē cristen so vast wider mich sind. do sprach sant Anthoni. sy thůnd es billichen wañ sy werdē vō deinē bösen listen offt beschwärt. do sprach der böß veind. ich beschwär sy mit nicht sy bekümerent sich selber wiď ainanď. vñ ich bin zů nichten worden. wañ cristus regiert in allen landē vñ ist gewaltig worden. ❡ Ain schütz sahe sant Anthoni frölichen mit seinē brůdern do ergert er sich. do sprach sant anthoni zů jm. waz hast du in ď hand er sprach ainē bogen damitt will ich vögel schiessen. do sprache sant antoni. spañ deinē bogen vast ď schütz sprach. ich möcht jn so vast spañen er zerpräch. sprach sant Anthoni. also geschähe den menschen weñ man jn wär zů hert ❡ Es fraget ainer sant Anthoni was er tůn sölt dz er got wol geuiel. Do sprach er. Wo du hin geest so hab got vor augē. vñ alles das du thůst daz solt du mit ď hailigen geschrifft bewärē tůst du dz so wirstu behalten. Darnach sprach ain abbt zů sant anthoni hab kain getrauē in dein gerechtikait deines leibs vñ deiner zungen vñ hab kain leidē vm̄ ain vergangē ding. wañ als die visch sterbē so sy komen auß dem wasser. also ist den münchen so sy auß ď zellen komen oď mit weltlichen menschen wonen. so werdē sy auß gekert. aber wer in der zeit sitzt oď rüet ď wirt dreyer streit ledig. vō hören. sehen. vnd reden vñ hat nur ainē streit wider sein hertz ❡ Ains mals kament etlich brůder mit ainē alt herren zů sant Anthoni vñ wolten jn sehen. Do sprach sant anthoni zů dē brůdern. Ir habt ain gůten geuerten gehabt an dem altuater. Darnach sprach er zů dē altherrē. vater du hast gůt brůder mit dir bracht do sprach er. ich habe sy gůt funden. Aber jr wonung hatt nichts. vñ wer da will ď gee in den stal vñ löß den esel. dz sprach er darūb wañ waz in jrē hertzen was dz was zehand in dē mund. Do sprach sant anthoni. Es ist zů wissen zů ainem mal do was ain man der gabe die welt auff vñ doch nitt gentzlichen. wañ er behielt jm etwas selber Zů dē sprach sant anthoni. gee vnd kauf flaisch. dz thet er. vñ bracht daz flaisch. vñ die weil er damitt gieng do zerrissent jn die vögel. do sprach der lieb vater sant anthoni. die sich ď welt verzeihē vñ gelt behaltē die

sind vngewiß. vñ werden võ den bösen gaisten also zerrissen. ¶ Ain es mals verdroß sant anthonio in dem wald. do sprache er. ich wolte geren behalten vñ selig werden. so lassen mich meine gedenck nit. vnd stůnd auf vñ gieng auß. do sahe er ain schönen engel sitzen. vñ wircket vñ kniet dañ nid vnd betet. do sprache der engel. thů also so wirst behalten. ¶ Ains mals do fragtent jn die brůder von dẽ wesen ð sele. do kam ain stym̃ zů sant anthonio die nechsten nacht darnach die sprache zů jm. gee auß vñ schaw. do sahe er ain langen greülichẽ man. des haupte gieng an die wolcken. der selbig man weret etlichen die federn hetẽ. dz sy nit in den himel flugen. vñ mit aufreckten hendñ vnd etlich flugen on hindernuß hinauff. den mochte er nit geweren. vnd hort ain grosse freüd mitt grossem iamer gemischt do verstůnd er wol daz es die selen waren die auffůren. vñ dz jn ð böß veind weret daz sy nit auffaren mõchten. darũb daz sy in schulden warent ð sünd. vñ daz ð böß veind darumb leiden het dz die hailigen selen auffůren. vñ er jn dz nit weren mochte. ¶ Ains mals saß sant anthoni vnd sahe auf gen hymel vnd sahe ain trauriges gesicht. do viele er nider vnd bat got. das er die plag abnãm. vnd wainet biterlichen. do fragten jn die brůder. warum̃ er also wainet. do sprach sant anthoni: mit seüfftzen. ich sahe den altar got des herren zerstreüen. do kame ain grosse menig vnd traten jn vnd die füß. daz bedeüt dz der cristenlich gelaub gröflich betriebt wirt. vñ die menschen die dem vich gleich seind die werdent die hailigkait zerfůren wann es spricht die stym̃ gottes: sy werden mein altar enteeren. dz geschach auch über zwai iar. do kamẽ die ketzer in ð cristen land vnd sy betrůbten die cristenhait gar sere. vñ verunrainten den tauff stain. vnd die kirchen: vñ and hailigkait vnd schlůgent die cristen menschen auff dem altar zetod. ¶ Zů den zeitten was ain hertzog ð hieß balachius. vnd was ain ketzer. vñ thet den cristen vil zelaid. vnd hieß junckfrauẽ vnd münch nackent abziehen. vnd ließ sy offenlich mit gaislen schlahen Dem selben hertzog schrib sant anthoni also. Ich sihe den zorn gotes über dich kõmen darumb so laß die cristenhait vngepeiniget: das dich der zorn gots nit tödt. Do der hertzog den brieff laß. do verschmehet er jn. vnd speiet jn an. vnd warf jn auff die erden. vnd handelt yn gar übel. vnd schlůg den boten ser. vnd embot sant anthoni hin wider. darumb daz du als grosse sorg vmb die münch hast. so wirt die rach meiner hertigkaite über dich komen. do verhenget got der allmechtig über den bösen hertzogen in fünff tagen durch seins liebẽ dieners willẽ sant anthoni. do er auff sein pferd wolt sitzen. do ward dz pferd als zornig dz es jn biß vñ warf jn auf die erde vnd raufft jm sein har auß. vñ byß

yn als greülich in sein haupte. das er in dreien tagen darnach starb vñ für sein sel zů der ewigen verdamnus. Darnach kamen etlich brůder zů sant anthoni vnd batten jn dz er sy mitt seiner götlichen speiße auch speiset. do sprach er zů jn: Habent jr nit die geschrifft gelesen. die da spricht. schlecht dich yemandt an dein wang dem beüte das ander auch. Do sprachen sy das mügen wir nit thůn. do sprach er zů jn. möchten yr aber ain backenschlag leiden. do sprachen sy. das mügen wir auch nit thůn. do sprach er. wölt jr nitt mer dañ ain schlahen der da vor geschlagen wär. do sprachen sy. das mügē wir auch nitt thůn. do sprach sant anthoni zů sein iungern. beraytent den brůdern ain grobe kost wañ sy seind gar kostlich vnd zärtlich erzogen worden. wañ vns ist nun not: das wir bitten. Darnach do ward sant anthoni siech vnd starb säligklich. vnd für sein sel zů den ewigen freüden. do er starb do was er hundert iar alt. vñ in dem fünfften iar vnd was nach cristi gepurt zwayhundert vñ in dem. lx. iar. Nun helf vns sant anthoni. der hailig altuater vm̄ gott erwerben dz wir nach disem zergengklichem leben kōmen: zů der schar der lieben außerwelten vnnd also besitzen das ewig leben. Amen.

¶ Hienach volgt das lesen als gefundē ward der edel leichnam sant anthoni des hailigen ainsidels:

¶ Zů den zeytten do constantinus der kaiser daz reich regieret zů bisancien in der stat. do geschahe das dz der kaiser kainē erben het. das was jm gar laid. das das reich nach jm erbloß ist worden. vnd gieng aines tages in die kirchen vnd betet. vnd vastet. vnd do er cristo dem herren lang was augelegen vmb ainen erben: wañ er het gerē ain sun gehabt vnd gieng in die kirchē die was gestifft in der eer cristi vñ sant sophie vnd ließ grosse zier darein machen. vnd stellet es auff den altar der gestifft was in der eer sophie. also erbarmet sich got über jn. vñ gab jm ain ainige tochter. do sandt er nach dem bischof theophilo gen constantinopel. das geschahe nach zwaien iaren. vnnd ließ sy taufen in sant sophie kirchen. do nun die iunckfraw x. iar alt ward. do ward sy weiß vñ schön von angesichte: Aines mals

gieng sy in ain garten vnd aß des obs. sy kam auch zů ainem brunnen vnd tranck darauß mit iren junckfrawen vñ im selbñ wasser kamen neün böß gaist in sy. vnd hůb an zů lüen wie ain leo. Do daz die andern sahent do giengen sy zů dem kayser vnd sprachen. Kaiser kom deiner tochter zehilf. do erschrack er vñ gienge auß dem palast in den garten. vñ hort die stim sprechē auß seiner tochter. do sprach er. O schöpfer himels vñ der erden. erlöß mein tochter. vñ gieng zů ir. do hůb sy an grißgamen mit den zenen vñ schry. do vmfieng sy der kaiser mit den hendñ vñ fürt sy in den palast. do grinen die bösen gaist. vnd die iunckfraw biß ir selb mit den zenen ir zungñ. sy mocht nyemant haltñ. sy zerbrach all ketten vñ lüet als ain leo. do geschach dem kaiser wee vnd ließ sy in ain wonung thůn mit eysen vermacht. darinnen was sy biß in das fünfft jar. das ir nyemant thorst nachnen. Aber got wolt sein tochter nit lassen verlorn werden. er wolt sy erlösen von dem bösen gayst. do hůbe sy an zůrůffen mit lauter stym auß ð junckfrn wen mund. anthoni der ainsidel vß egipten land. wirt vns vertreyben. das trib sy ain gantz iar. do das ð kaiser hort do het er ain gůte hoffnūg vñ sendet botten in egipten land nach sant anthoni. vnd gedacht an den bischoff theophilo. der jm sein tochter het getaufft in der stat constantinopel. vnd nach allem seim volck vnd fraget ob yemandt geschriben funde wa sant anthonis leichnam wär begraben wañ die bösen gaist wolten nit hören zůrůffen auß seiner tochter. Do hieß der bischoff die pfaffen zů jm komen. vnd fraget sy darūb ob sy nit gelesen heten in den bůchern ð hailigen wa sant anthonius leichnam begraben läg Do sprach ainer. ich hab gelesen daz er vnserm herren mit grossem ernst gedienet hab von seiner kindhait. mit hailigkait vñ sein wonūg was in dem land egypten. vnd auch wie er seinn brůdern verbotten het. weñ er von diser welt schayden solt. das sy seiñ leichnam begrůben in die erden daz er den menschen nit wissendt wär wañ allain got. do er das vnd anð ding hort von dem hailigen vatter anthonio. vnd wa er begraben läg dz vand er nit geschriben. do stůnd theophilus auf vñ thet ain zaichñ mit ð hand daz man schweigen solt vñ sprach. Geuiel es sant anthonio als er gesprochen hat. daz nieman t wiste wa sein hailiger leichnā wurde begraben wañ man dz nit geschriben vindt. so söllē wir got all darumb bitten durch sein barmhertzgkait. das er vns die genad thů. vnd vns dz offenbar. darumb lieben brůder ich gebeüt eüch das yr eüch die mütigent mit beten. fasten. wachen vnd mit härin klaidern. vnd söllen all mit gemainer stym zů dem allmechtigen rüffen das er vnß sein knechte wöll weisen. daz er sein maget sophiam erlöß von den bösen veinden. do sy das alles volpracht hetē

do wolt gott den edlē schatz d welt offenbaren zů ainem trost. vnd sein nam wolt erleücht werden byß an den iungstē tag. vñ zů mitternacht do erschin der engel gotes dem kayser vñ auch dem bischof theophilo. vñ sprach constantine. do antwurt er vnd sprach. Wer bistu. do sprach der engel. Jch bin gabriel der ertzengel. vñ dir embeůt got d allmechtig darumb das du allezeit in dem gebot gotes bist gestanden. darumb so hat er dein gebet erhört. vnd ich bin kōmen dz ich dich soll leren wie du den leichnaz sant anthonis solt vinden. vñ zů trost d stat bisancien vnd deiner tochter sophie. do richtet sich der kaiser auf von dem bedt vnd hůb sein hend auf. vnd wolte den engel angriffen haben wañ der gantz palast ward erleücht von dē engel. do sprach d engel. Es ist nitt zimlich. dz du mich angreifest. wañ ich byn deiner tochter herkōmen zů ainem hail. vnd sprach zů jm. wann du des morgens auffstest. so schicke nach dem bischof theophilo vñ sende jn selb zwelft gaistlicher pfaffen die got den allmechtigen fürchtent in dz land egiptē. vñ merck ich will zů allen zeiten bei dir sein. vñ sy söllē jn nit fürchten. weder wasser noch vngewitter· vñ also sagt der engel theophilo auch. wie dem kaiser vñ der engel schied zehand also von jn vnd des morges. als der kaiser auff stůnd sendet er nach dem bischoffe theophilo vñ nach allen seinen pfaffen. vnd saget jm alles das das jmi der engel gesagt het. do sagt der bischof auch zů gleicher weiß wie der kaiser. Vnd am andern tag gienge d bischof in ain schif. mit zwelf gaistlichñ pfaffen. als jn d engel het gehaissen. vnd hůb an got zeloben vñ sprach. der herr ist vnser erleüchtūg vnd vnser hail. wen fürchten wir. vñ beraiten ire segel auff. vnd hettē ain glückhaftigen wind. vnd füren gen jerusalem. vnd d bischof theophilus tröstet seine brůder. vnd sprach. Brůder jr söllent nit verzagen got ist vnser helfer. also kamē sy gen jherusalem. vnd giengen an die hayligen stet cristi. vñ bettē da das hailig kreütze an. darnache giengent sy gen bethleem. vñ sprachen yr gebett bey der hailigen kripp. do gesegnetē sy sich vnd giengen in die stat alexādria. do kamen sy zů kaufleüten mit den giengen sy gen libies vñ darnach giengē sy wol bey zwantzig tagē biß zů ainē wasser das haißt meüle in ain straß die hieß ephesoß. in dem land egypten. do saget man jn wa sant anthoni gewont het. mit seinē brůdern. in dē dienst gotes auf aim hohen berge. in aim grossen walde gar lange zeit. vnd wir haben wol xx. tagwaid darauf. vnd es ist gar ain klaine wonung darauff. aber jr werdent gar wilde thier darauff sehen. do giengen sy auß vnd segneten sich mit dē hailigen kreütz. vnd kament auf den berg vnd sprachen Got der steet auf vnnd seine veind werden vertilgt. vnd die jn habent gehasset die entweichen seinē ange

sicht. Also stůnden auff dem berge greüliche thier. leo. tiger. leoparden beren. vnd ainhorn. do erschracken sy gar übel vnd růfften sant anthonium mit ernst an. vñ darnach fun den sy ain dormitori da sant antho ni etwan gewonet het. vnnd vermainten sy wolten darein geen. Do erschin jn ain alter man mit ainem klaren angesicht. mitt dem giengen sy zů der porten der kirchen. do sprache theophilus der bischoff zů dem alten mann. Wer hat dise stat zům ersten gestifft. do gab der alt man dē bischoff kain antwurt. vñ winckt mit der hand. das er solte schweigen. das verstůnd er wol. sy hielten jr regel im hermitori. vnd sprach zů seinen pfaffen. vnd dienern. Lieben brůder wir söllen all schweigen. dz die brůder nicht gehindert werden. vnnd zehand verschwande der alt man. Darnach giengen die. xij. brůd auß dem hermitori die hetten wild kappen auf mit kreützen. vñ trůgent ain rauchfaß mit jnen. vnd lobten got mit freüden vnd sprachen. O jr außerwölten nemen zů in dem weg der warhait. wir söllen auff steen vnd söllen vnß in got frewen. Do sy das lob volprachten. do gab der prior des klosters dem bischof. vnd allen den seinen den kuß des frides. vnd fürte sy all mit jm in die kirchē des hermitorij. vñ die brůder wůsch ent dem bischof vnd den seinen jre füß. vnd hůben das gesang an zů singen das man singt am grünenn dornstag zů dem mandat. Do das geschahe do fürte sy der prior all in den rebenter. vnd sy mů sten all schweigen do leütet man ain zaichen. vnd wůschent yr hend. vnd der prior hieße sy sitzen do leütet man zům andern mal. do stůnd der brůder ainer auff vñ leget prot auf den tisch das was gar weiß vñ schön. auch etliche kreüter vnd wurtzen. die schmacktent gar wol. do sassen die ain sidel vnd die gest nach ainander. do leget man ye aim ain klaines halbs prot für. vnnd darnach leütet man ain zaichen. vnd gabe den brůdern ain wasser zetrincken. vnd do sy zedrey mal getrancken. do leütet der prior das ander zaichen. do stůnde man auff von dem tische mit grosser demůtigkait vnnd giengen für die hailigen vnd darnach in die kirchen. do gienge jn der bischoff vnd der prior nach: vnd sungent mit dē pfaffen vnnd sprachent. Miserere mei deus. dē sprachen sy biß an das end. Vñ do sy kamen in die kirchen vñ daz gesang volpracht heten biß an dz end. do sprach der prior zů dē bischof. Diß wasser das jr yetzund getruncken habt den selben prünnen hat vns got gemacht. Auch ist bey vns ain prūn der hatt trůb wasser. den yr gesehen habt den hatt vnser herr vnserm hailigen vater sant anthonio gegeben. darin werdengeweschen die füß der brůd. Vnd die brot die jr geessen habt das ist vns vnkantlich wa die gemacht seind. wañ es kōmen allweg zwen leoen für vnser keler das wissen wir wol

das es die leo seind die unsern haili gen vater anthoniũ begrůbent. da er ligt. dye pringent uns brotes genůg her souil wir sein bedürfen. vñ als diß hermitori geordnet ward. von d schickung gottes vñ unserm vater sant anthoni daz unser. xxiiij brůder söllen hie wonen. Vnnd am hayligen ostertag vnnd pfingstag vñ an der hochzeit d hailigen zwelf poten von dem willen got des allmechtigen so zwifachent die leo dz brot. dz ainem ieglichen ain gantzes brot wirt. als jr gehört habēt wañ als die stat gestifft ward von unserm vater anthonio. vnd von der barmhertzigkait gottes. so habent wir das brot vnnd die ampeln. die wir in der kirchen haben. die hat unser vatter sant anthoni her gestifft in der eer got des herren vnd seiner lieben můter marie. vñ er zündet sy selber an vñ sy seind noch biß her zů der meß vnd zů allen zeiten beliben vnd seind auch nie gemindert worden. Do der prior alles gesaget hett do sprach er zů den brůdn haimlich Wir söllen all vesper singen dz theten sy. vnd do die vesper auß was. do beschauet der bischof die kirchen die was von eitel stainen gebauen vnd was geuiert. vnd es waz kain holtz daran. vñ das kloster waz an der kirchen maur. vnd het fünf liecht. ains vor dem hohen altar. vnd zway vor zwayen andern altaren. die waren von cristal gemacht vñ die andern zwai bey dem altare da man die gesungen meß auf hett die warent auch von cristall gemacht Es warn auch gemacht. xxiiij. stůl vor den altaren. vnd der altar do d prior jnnen saß der was gar hoche über die andern stůl. vñ d was geziert mit edeln gestain. mit margariten. vnd jr kainer getorst nit redē on des priors vrlob. Aber weñ aim brůder etwas not was. so gieng er zů dem prior vnd knyet nider. vnnd naiget sein haupt zů ainem zaichen vnd schryb mit ainem griffel in ain wechsine tafel. was jm notürfftig waz. So thet der prior ain exempel vñ ain beizaichen seins hailgen vaters Anthonij. so richtet er jn auß nach seiner notturfft. do sprach der bischoff zů dem prior. wie mag das menschlich flaische so ain strenges schweigen in jm haben. do sprach d prior zů dem bischof. Vater ich vergihe vor got dem herrn dz viertzig iar ist dz unser lieber vater sant anthoni von uns schiede. das wir in den iaren alle menschliche stym̃ nit gehört haben. dañ so wir dz lob gotes seien singen. do sprach der bischof. Vater ist es zimlich das wir bei eüch seien in dem willen gottes. do sprach d prior. vater. warũb fragst du mich. Nun waist du doch wol warũb du auß geschickt bist wordē darũb můst du wider an dein statt kōmen mit deinen brůdern. Vnd do er daz gesprach. zehand sahen sy ain schneweissen vogel der pracht gar ain schöns liechtes feür in seinē schnabel. do lieff man jn durch ain venster ein. do zündet er die ampeln vor

dem altar an vnd floch do wid hin
Do fraget der bischof den prior wz
das bedeütt. do sprach er das thůt
er zů allen hochzeiten zů ostern vnd
zů vnser frawen tag. vñ an vnsers
vaters tag sant anthonij. Do hůb
der bischoff an von seiner fart wie
sy auß wären gesant von des kay-
sers tochter wegen von constanti-
nopel. daz sy erlößt wurd von neün
bösen gaisten. vñ wie die bösen gay
ste auß ir schryen. wie sy nitt auß ir
wölten byß sy sähen den hailigen
leichnã zů constantinopel. darumb
seyen wir mit der hilff gottes herkõ
men. wa der hailig leichnã sey. das
kunden wir nye erfaren. darumb ir
diener gottes ob ir icht wißt vonn
dem grab eüwers vatters beichti-
gers vnd ainsidels sant Anthonis
das ir vns das weißt. das wir es
durch eüch fünden mügen von der
gnad gottes. Do sprach der prior.
Lieber vatter wir seyen her gesant
worden von beet sant anthoni we-
gen das wir da halten söllen biß an
den jüngsten tag. vñ er ist von hin-
nen geschayden mit zwayen vnsern
vorfarn brůdern der ain hieß hilari
us der ander prior die stifften mitt-
ainander in egipten. xij. klöster. vnd
vnser vatter sant anthoni kam wi-
der von jn. in ain land bey egypten.
das hieß sophie in ainen wald. vnd
bawet jm ain ainiges hauß. dar-
nach kamen die vorgenanten brůder
zwen an die statt da er wonet vnd
do er kranck ward. ließ er sy wissen
wa er ligen wolt. aber in den ver-
gangen zeiten ward das hermitõri
zerstört von den mördern. vnd wir
wissen fürbaß nicht mer dauon. es
wär dañ das eüch got der herr mit
seiner barmhertzigkait das wölt of
fenbaren. darumb söllen wir beten
drey tag zů got. das er vns den hai
ligen leichnam sant anthoni zayge.
Vñ do das gebett geschach do sun-
gen sy meß. do kam der engel gottes
sant gabriel vñ hielt aiñ zedel in der
hand vnd legt jn auff den altar der
hailigen jũckfrawen marie für den
prior. Do das die brůder sahen. vie-
len sy vor vorcht auff die erden als
wären sy tod. do sprach der prior zů
dem bischoff. nement hyn den zedel
vnd lesent jn. vnd was daran ge-
schriben steet das söllent ir tůn dañ
eüwer gebeet ist erhört worden. do
schyed der engel von jn. do sach der
prior vm̃ vñ sach das die brůder all
auff der erd lagen. vñ sprach zů jn.
Brůder steent auff ir söllen eüch nit
fürchten. do stůnden sy auff. do spr-
ach der prior. lieben brůder das ge-
sicht das ir gesehen habt. ist der en-
gel gotes gewesen der hat vns den
zedel bracht. vnd sprach zů dem bi-
schoff. ir söllent eüch gesegnen mitt
dem hayligen creütz vnd söllent hin
weg geen wann got ist allweg bey
eüch vñ eüch wirt ain liechter stern
erscheynen. der wirt eüch vor geen
vñ wirt ob vnserm hayligen vatter
anthonio styll steen. da grabent ir
ein. so werdent ir sein hailigen wir
digñ leichnam vinden. Do die meß
volbracht ward. do nam ꝺ bischof

den segen von dē prior vnd mach et das zaichen des hailigen kreütz an sein stirn vnd gesegnet die brůder. vñ den prior vñ schiedent also hin weg Vñ do sy auß dem hermitori gieng en. do erschin jn der stern vnd gieng jn vor. do sprach ain stym. Volgent dem stern nach. vnd růffent got dē herren an. darnach giengen sy über ain grossen scharpffen hohen berg in ain land haißt josen. dariñ funden sy gůtes gewirtz. vnd öpffel die schmackten gar wol. der namen sy vnnd assen jr. vnd lobten gott den allmechtigen. Darnach giengent sy über ainen vorchtsamen berg. darauf wechßt weder baum. noch kain erlay creatur. Aber sy funden gar vnmassen groß schlangen. vñ tracken. leo. tiger. leopatden. vnd sorten die seind als sunst schlangen. vnnd basilisten. vnd aïnhorn. auch sunst vil greülicher thier. der natur sy nit westen. Aber got der die seinen nit verlaßt. d behütet sy das jn nie kain layd geschahe. Vnd do sy. xix. tage gegangen warn. do kam jn in yr nasen gar ain böser geschmack. do vielen sy auf die erde als ob sy tod wären. vnd baten got das er sy von diser welt näm. darnach stůndent sy mit der hylff gotes wider auff. do sahē sy ain grosse grůb. darauf giēg ain grossē feürine schlang. vnd horten auch vil rieffender stim schreien vnd klagen. Do sprach aiñ stim. die stat ist der peyn vnd gericht die da gepeiniget söllē werden. die vnsern herren jhesum cristum verschwern vnd die den hailigen glauben nicht halten. vnd verlaugnen gottes gebot. vnd do sy die stym horent. do erschracken sy. vnnd vmbgiengent die stat vngeletzt. Vnnd do sy wol viertzig tagwaid gegangen warē do kamen sy auf ain klain velde. daz was gar wunnigklich auf dē veld warn manigerlay baum gewechß süsser vnd wolschmeckend früchte ob der selben stat stůnd d stern still do sprach ain stym von hymel zů jn Hye grabent ein. so vindent yr den edlen schatz. vnd leichnam sant anthonis. aber sy weßten nitt. an wölcher stat des veldes. do erschin jnen ain wasser vogel weiß als d schnee der het ain roten schnabel. der stůnt auf aim baum d was geschickt als ain gezelt. auß dem gieng ain prunn der was süß vnd het ain gůten geschmack. do thet der vogel sein vetich auff vnd schlůg sy zesamen. do klungen sy als die schellen. do knietē sy all nid. sprachen yr gebett zů gott do horten sy singen das aller süssest gesang ob jnen. vñ ain süssen geschmack. do lobten sy got. vnd der byschoff sprach. Herr du bist aller verborgner ding ain maister. darumb waist du wol warūb ich auß kommen bin. darūb so bit ich dein grūdlose barmhertzigkait dz du vns offenbarest mit ainē thier domit das wir den schatz mügen vinden. Do er das gesprach. do kamen zwen leopatden. vñ lieffen auß der wüstūg do sy die sahent. do erschrackent sy gar ser. doch gewunnen sy ain gůtt

hertz vnd vertrawen zů got dē allmechtigen. vnd die leoparden zaigten jn mit jren schwentzen. vñ legtē sich für des bischofs füß. vnd schrient mit lauter stym̄. als wöltent sy sprechen dz jn der bischof solt gebieten. vñ sy leren wa sy ein solten graben. also zaiget er jn die stat. do hůben sy an zegraben vnd kratztē mit jren kloen in die erden. do d edel schatz sant anthoni lag. do gienge ain gůter geschmack auff. als wär gůt gewürtz da. vñ der gůt geschmack gieg übersich. also grůbē sy ain grosse grůb. vñ kamen auf den sarch da der hailig leichnam jnn lag. do grůben sy nit fürbaß. do gieng d bischof mit der pfaffhait in die grůb vñ kamen auf sein stain. darauf fundē sy geschriben krigisch vñ jüdisch vñ was d lieb sant anthoni darein begraben. von seinē zwaien iungern. hylarien vñ prior. Do sy die gschrift lasen. do wurdē sy alle erfreüet mit grossen freüden. vnd horten die engel singen. do sungen sy auch vnnd lobtē got. vñ grůben den stain auß vnd funden den leichnā sant anthonis. do gieng ain wolschmeckender rauch vō seinē leichnam. dz sy wānenten sy wären in dem paradeiß vnd funden ain hembd das was von leder gemacht. vñ über daz was ain klaid gewirckt. das wz von palmē das het sant pauls der erst ainsidel gewirckt. vñ also erhůben sy jn am fünfften tag des prachmonets. vñ die gantz gegent schmecket wol vō seinē hailigen leichnam. do wolten die leoparten nit von jn kōmen. do hůb der bischoff vnd die pfaffen dē hochwirdigen leichnam sant antoni auff mit gesang. vñ fürtē jn mit freüden den wege den sy herkōmen waren. in das hermitori. vnnd die leoparden giengen mit jn. vnd der stern leüchtet jn auf dem weg. do d prior hort das d bischof mit dē hailigen leichnam kam. do gieng er vñ die brůder mit grossen freüden vnd wirdigkait. mit dem hailigē kreütz vñ weichwasser. vñ sungen gegen jn. Do kamen fünf sundersiechē die růfften sant anthoni an. dz er sy gesund machet. do wurden sy alle gesund. do danckten sy got vñ sant anthoni d gnaden. Do sy etwan manigen tag in dē kloster warē. do lieβ der bischof dz klaid das vō palmen gemacht was in dē hermitori vnd fürten den leichnam mit jn. vnd do sy. x. tagwaid waren kōmen. do kamen sy auf ain füßweg. do fundē sy drey todt leichnam ligen die waren von den wilden thieren getödt. do sy daz sāhen. do forchten sy sich gar übel. Do nam d bischof die bar vñ satzte sy auf die todten leichnam. in dem namē got des allmechtigē. vñ in der eer sant anthoni. do stůndēt die todten zehand auf. vnd hůbent an zeschreien. wie sy an die statt der pein wärn gefürt wordē. von dem bösen gaist. vnd wie sy von dem gebet sant anthoni wärent erlöβt. do fragt sy d bischof an wölicher stat. do hůben sy an zů zāhern vnd sprachen in aim grossen rauch. vnd feüē

vnd vnser selen wurden bald ver-
zert. das erbarmet den bischoff vñ
wainet mit ym. vñ lobten got vnd
sant anthoni vnd giengen hinweg
Vnnd do der bischof. xx. tagwayd
was gangen mit den seinen vñ mit
den zwaien leoparden. vñ mitt den
dreien menschē. die sant anthoni vō
dem tod erkückt hett. vñ als sy in ð
wüstung über die hohen scharpf-
fen berg giengen. do kamen die wil
den thier zů jn. leo. tiger. vnd ander
vngeheür würm. do růfft der bisch
of vnd die andern. sant anthoni an
der behůt sy das jn kain laid gescha
he. darnach kamē sy an ain wasser
das haißt myli. vnd kamen an ain
stat die haißt ephesos. da funden sy
aiñ starcken reichñ man der hieß da
niel. der was geborn von künigkli-
chem geschlecht. ð was behafft mit
dem bösen gaist. vnd jm waren alle
seine gelyder beschwärt mit eysen.
do er hort die zůkunfft des hailigen
leichnams sant anthonij. do brach
er sich auß den banden. vnd lieff an
das wasser myli. vñ die bösen gaist
schryen auß jm mit lauter stym̄e. O
du hailiger vatter vñ beichtiger an
thoni erlöß aiñ armen. erlöß ainen
gefangñ. die stym̄ hort man als ain
verschampter růfft. do lieff jm das
volck nach auß der stat vñ weßten
nit was er damit maynet. Aber do
er růfft. O hailiger vatter sant an-
thoni. vnd do man mit der bar kam
lieff er hinzů vñ griff sy an. zůhand
ward er erlößt von den bösen vein
den. do schryen die bösen gaist. An-
thoni warumb treibst du vns auß
vnserm hauß. vñ schryen in den lüff
ten. Er ist hie der vns gayßlet vnd
peyniget. das horten leüt auff ainer
purg. die vorchten sich vnd giengñ
herab zů dem bischoff vnd fragten
jn was das wär. Do sprach der bi-
schoff. Wir seyen von constantino-
pel des kaisers constantini botten.
vnd pringen den hailigen leichnam
sant anthoni. den haben wir fundē
do er das gesprach. do horten sy ain
stym̄ die sprach. kōment vns zůhilff
wañ es seind zehen wolf zů vns in
die burg gegangen vnd habent die
thier getödt. vñ fünff kind hinweg
getragen. do lieffen sy all zů vñ růff
ten sant anthoni an. do stůnden die
wolff styll. vnd giengen zů der bar
als wären sy vernünfftige thier ge
wesen vñ legten sich nider als bege
reten sy der gnaden. vnd die kind be
liben vnuersert. do lobten sy got vñ
sant anthoni. Darnach giengen sy
mit dem hailigen leichnam sant an
thoni in ain schiff vnnd fůren von
dannen mit grosser andacht. vnnd
kamen in die porten der statt Alex-
andria. Vnd da geschach ain groß-
ser erdbidem. vnd die bösen gayste
schryen in den lüfften. Anthoni du
grosser haylig du peynigest vnß
gar seer. do das die leüt höreten do
lieffen sy auß der porten des möres
vñ begriffen das schiff da ð hailig
leichnam sant anthoni inn lag. do
bracht man die siechen menschen all
dar. vnd rürten die bar an. vnd zů-
hand wurden sy alle gesund. was

siech tagen sy hetten. vnd die stummen warden reden. do gieng d byschoff auß dẽ schif. vnd ließ daz machen. do wůchße der leymund sant anthoni als weit die gantze gegent was vmb allexandria. ¶ Zů d zeit was ains ritters sun d hieß effron in d stat allexandria. der ward verraten dem richter zům tod. vñ hieß jn hencken. vñ do man jn zů dẽ galgen pracht. do schrien sein vater vñ můter. vnd all sein freünd. O hayliger vatter anthoni kõme vnserm freünd vnd sun zehilf. vnd erlöß jn von den henden des bösen richters mandalis. vnd knieten auff jre knie Vnd als man effron an den galgẽ gehenckt het. do schry er. Hilf hailiger herr sant anthoni. also ließ man jn hangen. do giengen seine freünd von jm mit laidigem hertzen. Vnd am sibenden tag do kam sein vater zů dẽ galgen vñ wainet ser. do schri der sun. Lieber vater lauf bald zů dem richter wañ ich leb noch. do dz der vater hort. do was er fro. vnd lief bald zům richter vñ sprach mein sun der lebt noch am galgen. do daz der richter hort. do gieng er mit jm vnd sahen dz er noch lebet. do hieße er jn vom galgen nemen. vñ sprach zů jm. wer hat dir geholfen das du noch lebst. do sprach er. sant anthoni behielt mich bei dem har. vñ sein gesell bey den henden. vñ in den. vij tagen hab ich wed geessen noch getruncken. aber von iren gůten worten bin ich gespeißt worden. do lobten sy alle sampt got vñ sant anthoni. Do gieng mãdalis zů effron vñ die menschen auß der stat zů d portẽ des mõres vñ sagten dz groß zaichen dem bischof. des ward er vnd die seinen fro. Do het mandalis der richter wol. xl. gaistlicher mañ mitt jm genõmen. vñ mainet er wolt die bar mit dẽ hailigen leichnam in die stat gen allexandria getragen habẽ vnd viel auff die erde mit sein knien vnd als sy die bar angreiffen woltẽ do vielen sy nider vnnd lagen wol sibẽ stund auf d erde. als ob sy tod wären. do dz mandalis sahe do forchte er sich. vñ do dz d bischof sahe do nam er die bar mit dem hailigen leichnam. vñ leget sy auf die gaistlychen mañ. do stůndẽ sy zehand auff vnd darnach torsten sy die bar nitt mer angreiffen. Do bat mandalis den bischof dz er jm etwas von dẽ hailigen leichnam gãb. daz thet er. vnd gab jm dz klaid halb darein er gemacht was. dz nam er mit grossen freüden. vñ danckten jm d grossen gab. vñ der richter gieng wider in die stat. vñ hůb an ain schöne kirchen zebawen in d eer sant anthoni Darnach gieng d bischoff mit seinẽ brůdern vnd mit effron vnd zwayen leoparden vnd mitt den zwelfen in ain schif mit dem hailigen leichnã sant anthoni. vnd hůben an zeschiffen gen jherusalem. aber die bösen gaiste schrien in den lüfften. O anthoni du diener gotes du peinigest vns erbarm dich vnser. wann das feür prennt vns gar bitterlich vnd also můstẽ sy gen jherusalem. Nun

was ain blind man bei der stat der betlet dz almůsen. vñ do sy jm wurden nahnen mit dem hailygen. Do hůb er an zeschreien. O hayliger anthoni gib meinen augen das liecht vnd mein füssen den gang. also prachte man jn zů der bar. also bald er sy anrüret. do ward er gesehent. do lieff er in die stat. vnd schri mit lauter stym. Es ist hie der hailig antonius der mir geholfen hat. do man das hözet. do lieffent vil menschen auß der stat. vñ funden sein nitt. do wurden sy traurig. vnd beliben die nach bey d stat. vñ funden sein nitt do hortent sy ain süß gesange. als sy gedaucht. dz sy wären in dem paradeiß. vñ horte auch die engel dz lob gotes singen. vnd sahent doch niemant. also kamē sy mitt dem hailigē leichnam gen köln maritina do funden sy schif die wolten gen constantinopel. vñ sprachen zů den kaufleüten waz sy nemē wolten vnd sy gen constantinopel füren wañ daz schiff da sant anthoni jnnen was das was nit gantz. do sprachē die schiff leüt wir wöllē. xx. vnd hundert guldin nemen. die gab jn der bischof. also trůgen sy den leichnam mit jn in das schif. vnd füren dohin vnd als sy auf dem wasser füren. do schrien die bösen gayst. O du hailiger vatter sancte anthoni. dein grosse hayligkait preßt vns gar fast. Do das die schifleüt horten. do sprachent sy zů dem bischof. warūb habt jr vns den grossen schatze verhält. wann wir sind sein knecht vnd rüffent jn gar offt an. wañ wir vngewitter haben. vnd er ist vns offt erschinen auff der port deß schiffes vnd wir sahen jn vnd er erbarmet sich über vns darūb solt ir jn vns nit verhält haben. Vñ do sy jñen wurden das sy sein hailigen leichnam in dē schiff fürten. do gaben sy die guldin wid die jn d bischof zelon het geben vñ die wegfart vñ machten vil kertzen vnd stackten sy zů der bar. vñ zundten sy an dem hailigen zů eern. Vnd do sy also füren über das hoch mör do wurden sy sich übel fürchten. do erschin jn sant anthoni auf der porten des schiffes. mit ainem klarē angesicht: vñ trůg ain stab in d hand do er sich an steüret. vñ tröstet sy sprechent. Jch bin es yr sölt eüch nitt fürchten. do er das sprach. do gelag das weter, vnd ward still vmb sy. darnach ward ain gůter wind. als sy drey tag vnd nächt warent gefaren. do kam aber ain grosser wind der wendet den segel gen aquilon. do warent sy gar nahent verzweifelt. do viel der bischof für den leichnam. vñ sprach. Hailiger vater anthoni. weiß vnß den rechten wege. also füren die schifleüt wid iren willen viertzig tag gen aquilon daz wz nit d recht weg gen constantinopel do die viertzig tag vergiengent do sahen sy von verren ain grosse insel die was grausam. vnd waren wenig baum dariñ vnd do sy wol auf ain stain wurff hinzů warn kōmen do horten sy groß donerschlege. sy gedaucht dz sich die gantz insel da-

non bewegt. do segnetē sy sich mit dem hailigen kreütz vñ hortēt groß schlahen vñ klopfen mit eißnin hāmern. Do kniet ð bischoff für die bar bat anthoniū das er sy behütet vñ jn zehilf kāme. vnd sprach sein gebet do er das gesprach. do kamē zwelff die in der insel woneten dye waren lang. vnd heten zehen füß vnd waren groß vñ vinster vñ gar forchtsam. Vñ do die selben die diener gotes sahen. do lüeten sy vnd giengen wið hinder sich. do hůbe ð bischoff vnd die seinen an zerůdern. darnache kament wol fünfzig vnd hundert auß der insel. die trůgē zungen in iren henden. vñ eißnin gablē mit feürin negeln. die grümten auf den bischof. vñ auf die seinen. vñ woltē jn prenen. do was ð engel bei ð bar vnd hůtet des hailigen vnd seiner diener. vnd warfe die vngeheüren in das mör. do pran dz mör nahent biß auf den grund. do horten sy den gantzen tag lüen. vñ schrien. do erlöset sy got aber. vñ fürte sy ain gelückhafftigen weg in vier tagen vñ nächtē in das land caldea. dnnd die bösen gaist schrien greülichē ob jnē O hayliger anthoni peynige vnnß nit so sere. Do das die menschē horten lieffen sy auß der stat an die porten vnd sahent die bar. vnnd was siecher menschen dar kament vnnd die bar anrürtē. die wurden gesund wölcherlay siechtagen sy heten. do wurden sy alle fro. vnnd danckten got vnd sant anthoni der genaden darnach kamē sy aber in ain stat die haisset sosas. do lieffen aber vil mēschen an dz gestat. wañ sy hortē die bösen gaist auch schreien in den lüften. Hie geet sant anthoni der vns gaißlet vnd peiniget. das horte ain grosser man. der hieße fronder. vñ der het ain sun der hieß abaron der het ain angesicht daz was wið die natur. der kame auch zů seiner bare mitt dē sun vñ bat sant anthoni dz er seim sun hulf. vñ do er von dē gebet auf stůnd. do was sein sun worden gesund. des dancktē sy got vnd sant anthoni. der gnaden vñ giengen in ain stat. haißt stauris die ist nahent gelegen bey constantinopel do das die menschen horten do liefent sy an die porten vnnd die bösen gaist die sophiam des kaisers tochter besessen hetten. die schryent auß jrem mund. wir werdent bald aus getriben. O hailiger anthoni warumb bistu so schnell herkōmen. das du vns auß disem vaß wilt treiben da wir. vij. iar jnn gewonet haben do dz jr vater hort do hieß er schiff beraiten. vnd saitenspil vnd alle die pfaffen die in der statt warent die thetent yr priesterliche klaið an vñ nament das kreütz mit jn. vnnd ain rauchfaß. das weichwasser vnnd dz bůch daz da haißt der psalter vñ giengen mit dē kaiser in dz schif. vñ füren gegen dem leichnam vñ do sy das schiffe weit sahent her geen do hůben sy jr hend auff vnd sprachen O hailiger herr erbarme dich über vns vñ do sy zesamen kamē do empfieng ð kaiser vnd die pfaffen den

bischoff vnd die seinen mitt grossen freüden. do sprach d bischoff zů dē kaiser. dein můter hat dich in ainer gůtē stund empfangē. dañ du hast verdienet zefündē disen edlen schatz vnd jn zů besitzen. vñ gedenck wie dich got hat begabt mit wirdikayt in diser welte zehilff deiner tochter. Do kniet der kaiser auf seine plosse knie. vnd betet vor der bar des hay ligen leichnams. vñ do man den lei chnam pracht zů dem thor d stat cō stantinopel mit grosser wirdigkait vnd mit saitenspil. Vñ do sy in dye stat giengen. do kamen jn die men schen entgegen mit prinenden kertzē do leget man den hailgen leichnam auf sein wagen. vñ namē zwen och sen vñ stelten die in den wagen vñ man leget die bar darauf vñ lieſz sy geen. do zugen sy den leichnā an ain stat haist sentino. da wz ain ainsidel gesessen. do giengen zwen weg. do giengen die ochsen den weg zů ain er kirchen. die hett d kaiser gebauen lasen in d eer des hailigen vatters. anthoni. vnd die ochsen woltē den selben wege gegangen sein. do thet man drei par ochsen zů jn. do gieng en sy den weg zů der kirchen sophie Vnd do sy zů der kirchen kamē. do pracht man des kaisers tochter die mitt dem bösen gaist besessen was vnd was mit grossen schweren ket ten gebunden. do fůrt man sy zů der bar do sant anthoni innen lage. do warffen sy die bösen veind nid auf die erd. also trůg man den hayligen leichnam in die kirchē. do hůb man die iunckfrawen auf vnd fůrt sy au ch in die kirchē vnd satzte sy auff die bar. do schrient die bösen veinde. O sant anthoni wirf vns von dysem hauſz. vnd prenn vns nit mer. Do das der bischoff vnd d kaiser horte vnd alles volcke do vielent sy an yr gebet vnd sprachent. Allmechtiger ewiger got. vnd hailiger sant An thoni. erlöſz den menschen von dem bösen veind. zehand giengen sy all auſz mit grossem geschrai. vnd mit dem viel sy nid auf die erd als wär sy tod. do hůb sy der bischof bei der linckē hand wid auf. do schri sy. ich will mich nit von dem edlen schatz schaiden. wañ ich hab den hailigē sant anthoniū in dem schlaf gesehē do lobten sy got vnd sant anthoni um. Do lieſz der kaiser ain grab ma chen. von helfen bain. von gold. vñ von edlem gestaine. do leget der bi schof den leichnam darein mit gros ser wirdigkait. vnd vermachet das grab mit zwelf insigeln. vnd mach ten darauf bůchstaben. kriehisch. he braisch. die sprachen. Hie růet d hai lig leichnam sant anthoni. der ainsi del. der in d wůste ist gewesen in dē land egiptē. den vns theophilus d bischof hatt her pracht. do beliben die zwen leoparden vñ auch die. xij bei dem grab die mit jm darkōmen waren. die waren hůtē des grabs Vnnd was siechtagen der mensch het so er zů dem grab kam vñ jn an růfft zehand ward er gesund. wañ er schmecket als süssigklich als wä rent alle apotecken bey ym gewesen

Got gab jm die genad. was ainem thier wee so rüfft man jn an. so half er jm zehand. Ain ietlicher mensch der jn anrüffen ist. in ainem güten vertrauen dem hilfft er in seinē nöten. wañ es ist an vil menschen bewärt wordenn, das er auch ist der nothelfer ainer. vnd wer jn eert durche vnsern herren jesum cristū dem zerrinnt eer noch freüd nymmer ewigklichen. Nun helff vns der lieb haylig sant anthonius auch vmb gott erwerben das wir hie jm zeyt menschen werden nach dem lob gottes vnd darnach mit jm vnd allem hymelischen höre besitzen dye ewigen freüd vnnd das ewig leben Amen.

ℂ Von sant Prisca der hayligen junckfrawen.

ℂ Die hailig junckfraw sant Prisca ist zü rom von edlem geschlecht geborn vnd was ain cristin. vñ het got lieb, vnd dienet jm mit fleiß. vñ da sy. xiij. iar alt wz worden do höret ain zaubrer von yr sagen. der füret sy zü dem kaiser claudium vñ saget jm dz sy ain cristin wär. dz thet dem kaiser gar zorn. vnd gebot das man sy in den tempel füret. daz sy dē abgötern opfferte. das thetten die diener. Vñ do sy in den tempel kam do betet sy mit grosser andacht. vñ rüfft got mitt grossem ernst an. do kam der engel gottes. d machet ainē grossen erdbidem. das sich die stat dauon bewegt. vnd der abgot viel nider. vnd zerprache. vnd das vier tail des tempels viel auch darnider vnd ertödtet da der abgötter priester. vnnd sunst auch vil menschen. Darnach zohe man sant Priscam nackent ab. vnd schlüg sy mit gerten das das blüt von yr ran. das laydē sy gedultigklich durch got. darnache do leget man sy in ain kercker do kam aber der engel gotes in d nacht zü ir vnd stercket sy. do ward sy fro vnd sang das lob gotes. die gantzē nacht. vnd des morgens frü name man sy auß dem kercker. Vnnd goß haiß öl auff sy. dauon warde sy nie verseret. wann gott was mitt yr. Darnach schlüg man ain eißni raif vmb sy das laid sy auch mit gedulte darnach füret man sy aber in den tēpel. vñ hieß sy dē abgötern opffern do thet sy das kreütz für sich. vnnd rüfft got mitt ernst an. do kame ain grosser donerschlag. vnd das feüer viel von hymel herabe vnnd verprennet dem kayser sein purpur gar von seiner rechten seyten. vnnd der

abgott verprante zů ainem puluer. Darnach setzet man sy zů greülichē thieren. do sprach sy jr gebet zů got dem allmechtigen. do wurden die thier senfftmůtig wie die lämblin. Nach dem schnit man jr daz flaisch mit krapffen von jrem leib. biß auf das bain. vñ zarten jr die arm auß ainander. do sprach sy aber jr gebet zů got do ward sy wider gesunde Do ward ḋ kaiser zornig. darnach hieß er ain groß feür machen. vnd hieß die junckfrawen darein setzen do kam jr got aber zehilf. vnd sendet ainen grossen regen von hymel der leschet das feüre das yr nie kain layd geschach. do ward der kaiser aber zornig vnd hieß jr das har ab schneiden. vñ sprach. sy het mit zauberei das zůpracht. vñ verschloß sy in dem tempel vnd vermaint sy solt dariñ hungers sterben. vnd gieng darnach an dem driten tag zů ir in den tempel. vnd höffet sy wär tod do fand er sy frisch vnd gesund. do sprach er. wer hat dich aufenthaltē do sprach sy. daz hat mein gaistlich er trost jhesus cristus gethan. Do sahe der kaiser das der abgot nider was gefallen. do ward er gar zornig vnd hieß jr das haubt abschlahen. Do fürt man sy ain halbe meil von rom. vnd da schlůg man yr dz haupt ab. do fůr jr sel zů den ewigē freüden. do begrůbent sy die cristen haimlich. vnd baweten yr ain kirchen ob jrem grab. jr zů ern. Nun helf vns got durch jr hailiges gebet dz wir auch kōmen zů den ewigē freüden do sy ist vñ sy sich ewigklichen mit got freüet Amen.

¶ Von sant Sebastiano.

¶ Sant Sebastianus ist geboren von mailand vnd was ain gůtter ritter. vnd het got lieb vnd ain cristen. vñ er tröstet die gefangen cristen menschen. vnd weiset sy auf dē rechtē weg zů got. auch wz er weiß vnd kūn vnd sein wonūg was zů mailand. ¶ Zů der zeyt was Dyoclecianus vnd Maximianus kaiser die hetten sant sebastianū gar liebe vnnd eerten jn vmb sein weißhaite auch vmb sein eer das er ain küner ritter was in streiten. sy warn haiden. vñ warn den cristē gar veind darumb trůg sandt Sebastianus sein ritterschafft mit jm. vnd was haimlich ain cristen. darumb daz er den cristen möchte haimlichen nutz sein. wann wo er hört das man die

cristē wolt vahen od tödtē. so warnet er sy vñ vnderstůnd daz als vil vñ er mocht. vñ dienet got mit betten vasten. wachen. vñ mit vil ander gůter übung. Nun fügt es sich das man zwen frum̄ mann vienge vmb cristenlichen gelauben. der ain hieß Marcellianus. d and marcus. die hetten an ainander gar lieb. vñ warent zwen brůd. do hieß man sy die abgöter anbeten vñ jn opffern des wolten sy nit tůn. do gebot der kayser das man sy enthaubten sölt. des erschracken sy nit. vñ waren gedultig durch got. also bracht mā sy an die statt do man sy enthaubten solt. vñ sant sebastiā kam auch dar zů. do bat man die zwen gůt mann das sy den abtgötern sölten opffern vnd jr můter was auch da, die sprach. liebe kind gedenckt daran das ich eüch baide mit meiñ prüstē ertzogen hab. vñ schonent mein vñ laßt mich eüern tod nit sehen. vñ betrübet mich so yemerlich nit. vñ kerent noch wider. darnach fürt man jrē vater auch dar. dann er was siech vnd kranck. vñ do er sahe das man sein sün wolt tödtē. do sprach er lieben sün secht an mein veterlich treü vnd betrůbent mich nit so sere. erfreüt mir mein hertz damitt vnd betent die abgötter an durch meinent willen. vñ ich vñ eüer můter solten erst trost von eüch haben so wölte jr hie tödlich sterben vñ wölt vnsere hertzen damit betrůben. vñ schrien vñ wainten gar yemerlich. Das was sant Sebastian laid das sich die klag red also lang verzohe. vñ vorcht die zwen würdē vom glauben treten. vñ von d selben klag wegen belib er bey jn. Darnach kamen auch jre weiber vñ trůgent jre kinder mit jn. vñ waineten vñ schrien yemerlich vnd sprachē. jr stainhertten mañ. wem wölt jr eüre kind lassen. jn wär besser sy wärē tod. wer soll vnser ver weser sein. vñ tribent das geschray so lang das die zwen mañ würden zweifeln. das merckt sant sebastian vñ thet seim hertzen gar wee. vnd het den glauben vor haymlich gettragē den macht er do offenbar. vñ sprach zů marcelliano vñ zů seinē brůder marco. O jr starken ritter die jm got selber hat außerwölt zů großē lon. jr sölt eür kron durch eüer freünt vñ durch eüre kinder nit verlieren. vñ sprach zů jren freünden. laßt eüer bittē durch gotz willen vnd laßt sy die ewigen kron verdienen. vñ jrren sy an d ewigen freüd nit. dann sy beraitent eüch ob jr wölt vnd mügent eüch wol vm̄ got erwerben mitt jrem leiden das eüch nütz ist an sel vnd an leibe. nun sehent jr wol das die welt betrogē ist. vnd neid vnd haß vnd üppige eer darinn ist. das ist der sel schade aber es beduncket der welt kind gůt vñ das heüt gesund ist. das ist morgen siech. vnd der yetz liebē hatt der hat morgē laid. der heüt lebt der ist morgen tod. vñ was wir hie wollust haben oder freüde. das nympt alles in ainer stund ain end. aber die pein darnach ist ewig. Aber die mē

schen die hie durch got den herrē leident die habent darnach den ewigen frid vmb so kurtze pein. do sant Sebastian also redet. do kame ain schöner engel zů jm vnnd kame ain groß liecht vmb jn das es die menschen sahent. nun was ain herre da hieß nicostratus. der hett d zwayer hailigē mañ gehůt vnd höret auch die red vñ sein fraw zoe was auch da die wz. vj. jar gewesen ain stum̄ vñ do sy die red gehört het do gienge sy von allē volck zů sant sebastiā vnd viel für sein fůß vnnd wincket jm als ob sy spräch. deine wort sind war. bit gott das er sich über mich erbarme. des nam das volck groß wunder das die fraw die nit gereden mocht vor dē ritter lag. vñ do sant Sebastian der frawē diemůt sahe sprach er bin ich ain warer gotes knecht. vnd ist die rede war die du vñ daz volck gehört habt. vñ so du an got gelaubst so beger ich vō got d zacharie sein red wider gabe das er der frawen jr red durch sein gůte auch wider gebe das sy an jn glauben müg. Also erhöret jn gott zůhand. vñ geschach ain groß zaichen an der frawen das sy zehand redet. vñ sprach zů sant sebastian. gelobt sey got vñ deine wort. wañ alle die dein worten glauben die sind selig wañ sy sind war das bezeüge ich. wañ ich sahe dz ain schöner engel zů dir kam d het ain bůch in seiner hand vñ was du redest daz namest du auß dē bůch. vñ do jr man nicostratus da s groß wund sahe vñ hört do viel er auch mit grosser reü für sant sebastian vñ begert ablaß seiner sünde vñ gelaubt an got vñ hieß marcū und marcellianū ledig lassen. do wurden sy vō sant sebastianus red so wol getröstet das sy nit wortē ledig sein. vñ sprachen Wir haben das ewig leben nahent erstriten das wöll wir mit der hilf gottes wol überkōmen. Do stach man sy mit speren zů tod. do fůrent jr sel zů den ewigē freüden. vñ gab jn got zů lon der marter kron. darnach tödt man die frawē auch. do für jr sel auch zů den ewigē freüden

¶ Darnach kam ainer zů sant sebastiā hieß claudius d het zwen siech sün. d ain het die wassersucht. d ander was wund in den tode vñ hett vil kranckhait darzů. den erwarbe er vm̄ got gesunthait vñ bekört sy des danckten sy got vñ jm der gnaden. Darnach kam zoe in dē schlaff zů jm vñ bat jn das er jren leichnā begrůb. das tet er. Darnach bekört sant sebastian d zwaier hailgē vatter vñ můter vñ. lxviij. mañ die tauffet sant Policarpus all. vnd do der zwaier väter getaufft ward wurd er gesundt von allen seinen siechtagen. dz hört ain reicher vogt zů rom der hieß carmacius der kam zů jm. vnd fragt jn wer jn gesündt het gemacht. wann er was auch kranck. vñ wär gern gesund gewesen. Do sprach er. mich hat sebastianus vñ policarpus gesundt gemacht. Also sendet er nach jn vnd sprach. ratent mir das ich gesundt werd des bitt

ich eüch. Dö sprachen sy. wilt du gē sund werdē. sö solt du die abgötter zerprechen. d waren. cc. die zerprach man all. do was der vogt dañocht siech. do sprach sant sebastian vnd policarpus. du hast aber die abgöt ter in deinē hertzen. do sprach er: es hat mein vater ain hailigs ding gē würckt daz hab ich noch daran ist des hymels vñ der stern lauffe gar maisterlich gemacht. dö sprachē sy die weil du daran glaubst, die weil wirst du nit gesund. darūb thů daz werck hyn. Dö sprach er. was ich hab das mir ain irrsale ist das will ich gern hinthůn vñ will eüch vol- gen. Nun hett der vogt ain wolgē- wachssen sun der hieß Thiburcius der sprach. ich will nit gestaten daz man dz hailig werck zerprech wañ er ist mein erb. ir globt mir dañ dz jr in ain glüenden ofen geen wölte. weñ jr das werck zerprecht. vñ ob mir mein vater daruon nit gesund würde. Dö sprachent sy. das wöllē wir gern thůn. Also zerprach man daz werck. do kam ain engel vō got der sprach: cramacie gott hat dich darumb gesundt gemacht. das du dein leben solt bessern. Also warde er gesund. vnd viel sant Sebastia no vnd Policarpo zů füssen vñ bat sy das sy jn taufften. do taufften sy jn vnd sein sun vnd. cccc. menschen mit jn. ¶ Nun was ain grosser für ste zů der zeit d was dem kaiser gar lieb der hieß Fabianus dē thet gar zorn daz man die abgöter zerprochē het. vnd hieß der menschē vil ertöd ten vmb cristenlichen gelauben. dō füren jr selen zů den ewign freüden Darnach vieng er thiburciū auch: vñ hieß vil glüender kolen auff die erdē schütten. vñ sprach zů jm wilt du die abgöter nit anbeten sö můst du auff die glüendt kolen geen. Dö sprach Thiburcius. ich will den bö sen gaist nit anbetē: vñ macht das hailig creütz über die kolen. vñ gien gē darauff das jm nie kain laid ge- schahe vnd sprach. sihe du tummer man was doch mein herr jesus cri stus vermag: ob ich mich sein sche- men söll. dañ ich überwind in seinē namē alles leiden vnd ist mir recht als ob ich auff rösen gee. Dö ward er zornig vnd sprach: eüer christus vnd eüer gott hat eüch geleret das eüch daz feür nit schadet. dö sprach Thiburcius. schweig du vnglaubi ger hund. vnd thů deinen mund zů wañ du bist der grossen hailigkait vnwirdig das du den namē gotes solt neñen. wañ du bist doch ewig verlorē. dö sprach der fürst. du hast mich übel gescholtē das will ich an dir rechen. vnd ließ jm vor zorn das haubt abschlahen. dö für sein sel zů den ewigen freüdē. ¶ Sant Se- bastian was so edel vnnd kön das jn der fürst nit torst angreiffen. vñ versagt jn gegen dem kaiser vnnd sprach: kaiser warūb hast du Se- bastianū sö lieb du solt wissen das er vnser götter spot vñ gelaubt an Jesum christum. do ward dyocle- cianus gar zornig vnd ließ jn vahē vnd für jn bringen. vñ sprach zů jm

was hast du mit deiner treü erwor ben gegen mir. nun hab ich dich in gantzē treüen lieb gehabt. das hab ich nun alles an dir verlorn. Do sprach sant Sebastian. warlich ich hab gott mit fleyß für dich gebeten vñ für dein reich. Solichs thet dē kaiser zorn. vnd hieß jn zů ainer seül binden auff dē feld vñ hieß jn schiessen. das thetē die diener vnd schußsen so vil pfeil zů jm daz er so rauch dauon ward als ain ygel. darnach namē sy jn vō der seül vñ liessen jn für tod lgen. do gab jm gott krafft vñ macht vnd halff jm dz er genaß do gienge er mit den andern rittern wider zů dē kaiser auff den palastē vñ stůnd hoch über sy auff. do sassen die andern für jn nyder. do prediget er jn vnd strafft sy darūb daz sy den cristen als vil laids anteten. Do sprachen sy. ist das nit sebastianus den wir auff dē feld zů tod schussen. er sprach ya ich bin d selb. got hat mir geholffen das ich gesundt bin worden. vnd söll eüch straffen vmb die sünd. Das thet jn zorn. vñ bundē vnd schlůgē jn als lang mitt knüteln biß daz er starb. do für sein sel zů dē ewigen freüdē. darnach legtē sy jn haimlich in ain sprachhauß das jn die cristen nit für hailig hetten. vnd in der selben nacht erschin er ainer hailigē frawen hieß Lucia. vnd sprach zů jr ich lig an ainer vnwirdigē stat darūb nym̄ mich herauß vñ leg mich zů der zwölffpotē füß. dz thet die fraw. vñ nam frum̄ menschē zů jr vnd begrůb den haykigen als er begert het. vnd sy belib bey dem grab. xxx. tag mitt grosser andacht vnnd machet ain capellen darob. ¶ Es schreibt sant gregorius jm ersten buch dyalogorū. das ain fraw in dem land dustari wär die kam zů sant sebastians kirchen. vnd viel des andern nachtz mit jrē mañ in die sünd. vñ gieng des morgens wid in die kirchen vnd achtet der sünd nit. do sy nun in die kirchen kam zů sant Sebastian do für der böß gaist in sy vñ peiniget sy yemerlich vor den menschē allen. do nam der priester ain altartzwehel vñ bedeckt die frawen damit. do für der böß gaist zůhand in den priester. do fürten die frawen jr freünd zů aim zaubrer vñ baten jn das er jr hülffe mit seinem zaubern. vnd do sy nun anhůben mit jrem zaubern. do verhenget got das ain vinsternus böser gaist zů jr kame. das waren. vj. tausent. vj. hundert vñ. lxvj. die theten der frawen mer verdrieß. dann jr vor was geschehen. do was ain hailiger man der hieß fortunatus. den erbarmet die fraw ser. d sprach sein gebete zů gott do ward sy von den bösen gaistē erlediget. des warde sy fro vnd dancket got dē herren mit andacht. ¶ Aines mals was ain grosser sterb in dem land jtalia bey des künigs zeytten Gumberti. vnnd was der sterbent als groß. das der menschē nit genůg waren das sy die todten begrůbē. vñ starb allermaist zů Rom vnnd zů bayern do sahent vil menschen ainen engel

dem gieng ain böser gaist nach der trůg ain messer in der handt dē gebot ð engel dz er die menschē schlůg vnd tödtet. vñ als offt ð böß veind an ain hauß schlůg. als offt trůge man ain todten herauß. Do ward ainem gůten menschen võ got kunde gethan das der sterben nitt auff höret biß man sant sebastian ain altar zů sant Peter baut. do saget er es dem volck. also machtē sy jm ain altar in sant Peters münster zů dē banden. do höret der sterb zůhand auff. do ward das volck fro vnnd eerten sant sebastiã fürbaß mit grossem fleiß. vñ danckten jm. vñ brachten seins hailtumbs von rom. Darumb söllen wir jn auch biten das er vns behüte vor ainē gehen tod. vñ vor allem das vns schedlich ist an seel vnd leib Amen.

¶ Von sant Fabiano.

¶ Sant Fabian waz ain ritter in der stat rom vnd was ain crist. er het got lieb vnd dienet jm mit fleiß tag vnd nacht mitt beten. wachen vasten. vñ mit vil ander gůter übung. Zů den zeyten do ächt man die cristen menschē gar ser. man vieng sy vñ tödtet sy wo man sy an kame wañ daz volck in ð stat zů rom waren gemaingklich haiden. In ð zeyt do starb der bapst. do samletē sich die cristen menschē alle vñ sant Fabian kam auch darzů vñ batē gott das er jn kundt thäte wen sy zů aim bapste sölten nemen. Also floge ain schne weise taub auff sant Fabian. do sahen die menschen wol das jn gott zů aim bapst wolt haben vnd weiheten jn dester lieber darũb daz er ain römer was. also pflag er des ampts mit fleiß vñ dienet got aber mer dañ vor vnd het ain groß mitleiden an seinem hertzen daz man so vil hailigē martret vnd jr leben nit an schrib. den menschen zů aim gůtē ebenpild. vnnd sendet überal in die land. dyacon vnnd subdyacon. wo man die hailigen menschen erschlagen het. vnd hiessen jn ir leben sagē: vnd schriben es in jre bücher vnnd brachten es dē bapst fabiano ð ließ es mitt fleiß behalten. durch ander gůter menschē willen. Darnach erschlůg man dē bapst auch vmb cristenlichē glauben vñ fůr sein seel zů den ewigen freüdē. dahin vns gott der allmechtig auch helffe Amen.

¶ Von sant Menrat:

B itt

¶ Es was zů saulgen auff d thonaw ain graf gesessen d hieß berchtold von saulgen vnd waz edel vñ wolgeborn dañ das er nitt vil gůtz het vñ er het kinder die můst er beratē nach seinē vermügen. Also het er ainen sun d hieß mit namē Menrat. vñ do der knab was in dē fünften jar do fůrt er jn in die reichnaw vnd beualch jn aim abt d hieß otto der was des selben grafen nechster freünd. vnnd bat jn das er das kind in den orden enpfieng vnd das ers gaystliche zucht leeret. Der abt empfieng das kind durch got vñ seins öhems willen. vñ ließ es gen schůl geen do lernet es gar wol vnd wůchß vast. vnd leget jm die gaistlich kunst wol zů vñ kam für die anderen knaben all. vñ ward ain spiegel aller münich in der reichnaw. vnd nach dē lauff d jar ward er geweihet zů priester. vñ het er wol gelernet in schůler weiß do tet er vil baß an dē priesterlichen ampt. wann er leüchtet für all priester. als d morgēstern für ander stern thůt. Nun lag ain kloster am zürchersee das haißt yona darinn waren. xij. münich die baten den abt in der reichnaw das er jn ain münch sente der die schůler leerte. also sendet jn der abt sein öhē sant menrat zů aim schůlmaister. vñ do er vil jar da gewesen waz do zohe jn sein gewissen in die wůstung vnd jm ward sein begierd als groß das er ains mals zů aim jungen münich sprach. lieber sun laß vns über see faren in die wůste vnd wildnuß das wir in den bächen die in d wiltnuß rinnen dariñ vischen. er sprach ya herr maister. Also fůrent sy den see ab gen rapperschweil. da warent heüser vnnd yenhalb des sees waz kain hauß. do sy kament in die statt do giengent sy in ainer frumen witwen hauß. vnd als sy über wolten faren do liessent sy jr gewande da das sy die nit zerprechen vnd fůren hin vnd köreten gen dem wald an das wasser ville vnd hůben an zů vischen durch daz wasser biß in ain anders wasser daz haißt die alb do kamen sy an ain ebne die geuiel sant menrat gar wol. vñ hett in seinem sinn vnd hertzen die mainung das er wölt sůchen ain ende in der wůste darinn ain pruñ vnd ebne wär. vnnd wie er gen den leüten spräche das er nur vmb vissche auß komen wäre. vnnd das der jung münich auch nit anderst weste dañ das er

wär von vischens wegen au߳kō-
men. Vn̄ als sy in den bächen gieng
en. do sprach der jung münich. herr
maister wir habē visch genůg. vn̄
als offt ð jung münich also sprach.
so sprach er allweg. wir haben nitt
genůg. das thet er darūb daz er in ð
wůste ain stat sůcht die jm gefellig
wär das er sein leben da wolt ver
zeren biß an sein ende. Vn̄ als sy biß
an den dritten tag waren gegangē
do kamen sy an die vinstern stat in
dem wald. da vnser lieben frawen
capellen yetzund steet. die stat geuiel
jm so wol das er in seinē hertzen er
seüffzet. vnd gedacht jm. daz ist die
stat da ich mein leben verzeren wil
Darnach kōreten sy widerum̄. vnd
sant Menrat sprach zů dem jungē
münch. nun habē wir visch genug
vnd giengen wider gen rapperß-
weil zů der wittib do sy jr gwande
hettē gelassen. vn̄ soden vn̄ prieten
die visch die sy mit jn gebracht hetē
auß der wůste. vnd nach ymbs do
fůren sy wið haim in jr kloster. vn̄
ee sy von dannen schiden do sprach
sant menrat zů ð witwen ich wölt
eüch gern etwas haimlichs fragen
das hört durch got den herren. do
sprach die fraw das will ich gern
thůn. do sprach sant Menrat. liebe
fraw ob ain armer priester begeret
in dē wald sein leben durch got dē
allmechtigē da zůuertzeren wär ye
mant hie gesessen ð jm almůsen gā
be durch gots willē das er nit hun
gers stürbe. do sprach die fraw ya.
sicherlich. herr ich bin ain arme wit
wen vn̄ hab weder man noch kin-
der vnd hat mir doch got der herr
vil gůtz verlihē. vn̄ wo ich den prie
ster weßte der sein leben also durch
got verzeren wölt dē wölt ich kain̄
gebresten lassen. Mitt den worten
schid er also von jr. vn̄ kam wider
in das kloster. Darnach ward sein
anfechtūg vn̄ begird als groß wie
er wið in die wůst kām das er kain
rů mocht haben. vn̄ mit dem streit
strit der leib vn̄ der gaist vast mitt
ainandð: doch gesigt dē leib ð gaiste
ab das er durch gots willen in die
wůstung wolt geen. vnd der krieg
weret ain gantz jar. das sagt die ge
schrifft vō jm. also nam er vrlob vō
seim abt. vn̄ was vō allen zeitlichē
dingen abgeschaiden. vnd beualhe
sich got vn̄ kört sich vō yona dē klo
ster zů der witwē gen rapperßweil
do vand er sy in allem willen wie
er sy gelassen het. vnd er gab sich jr
zůerkeñen dz er der selb priester wä
re der durch got in die wůste wolt
geen. sprach sy. mein herr vnd mein
kind ich fürcht jr seyt dē rauhen le-
ben zů jung. dañ sy sahe wol das er
ain jung man was bey den. xxiij. ja
ren. vn̄ sahe auch an jm das er ade
lich vn̄ lieplich ertzogen was wor-
den. do sprach er. fraw vnd můtter
ich hab mich got ergebē ð thů mitt
mir allen sein willen. Do die fraw
hört das er sich got ergeben het vn̄
vest vn̄ stät an jm was. do liesse sy
jm ain zell in den wald machen nitt
verr vō aim dorff auff dē berg auff
die hoffstat die man neñt sant men-

dem andern.zünt bald ain liecht an als er vns hatt gebeten.do nament sy die kertzen auff dē altar vñ wolten hin zů dē feüer sein gangen vnd woltē sy antzünden.do sprach d ain gee vnd zünd sy an.vñ der ain belib bey sant Menrat.vnd als diser die kertzen anzündē wolt. do wurdē sy von dē himelischen liecht angezünt do das d mörder sah das sy on zeytlichs feür prunnen do schry er seinen gesellen vñ sprach.sihest du das zaichen das hie geschehen ist.gott der hat die kertzē selb angetzündet.wol auff bald laß vnß võ dañen fliehen dañ ich fürcht daz der mord nit vngerochen beleib. vnd flohent auß d zell.vñ so bald sy auß der zell giengē do warent die zwen rappen da vñ stachen zů jn vnd kratzten sy vnder jren augen vnd zerreten jn das har auß vñ schrient jn nach als sy dannen giengent das der wald erhale. vñ theten jn gar getrang. dann sy hetten geren jren herren grochen. vñ volgtē jn nach.vnd do die mörd gen wolraw kamen. do stůnd ain zymmermā vor aim hauß vñ sein brůder bey jm. vnd do die mörder also mortlich sahent vñ so vast lieffent. vnnd die rappen als ser auff sy flugent. sprach der zymmerman zů seinem brůder.sind nit das die rappen meines geuatters menrats. do sprach er ja sicherlich.vñ sprach. warlich die leüt habē jm etwas gethan dañ die rappen rechē es gern.do sprach der zimmermā.so erman ich dich brůderlicher treü das du jn nachuolgest wahin sy wöllent.so will ich zů meinem geuattern in den vinsteren wald lauffen vñ will lůgen wie es vmb jn stee.Das theten sy.Vnd do der zymmerman erst in den wald kame do schmecket er ain gůten süssen geschmack des nam jn wunder võ wann er käme.also vand er sein lieben geuattern tod vnd ermördet ligen vnd sahe daz die kertzen zů seinē haubt prunen. vnd als er das sahe do lieff er auß dem wald. vnd als er gen wolraw kame do schicket er sein frawen vnd ander erber leüt in den wald das sy sässen bei der leich darnach fraget er wer jm kame ob yemant zwen mañ gesehen het auff die zwen rappen geschryen hetten. also ward er võ den leüten geweißt die das wund von dē rappen gesehen heten.vñ gieng jn nach biß gen zürch.vñ als er dar kam do sahe er sein brůder d het die mörder verspehet.do sprach er zů jm. o wee lieber brůd es ist laider übel ergangē mein geuater ist ermürdet.do sprach sein brůd warlich ich versah mich wol das den dingē nitt recht was weñ die rappen liessen nye ab. Nun sagt vns die geschrifft das die mörd sassen auf dem marckt zů zürch in aim offen wirtzhauß.do stachē die rappen durch die venster hinein vñ flugen auff den tisch vñ schüteten den wein vmb vñ was sy hetten vor jn vñ kratzten sy vnd jren augen. das kund jn nyemant erweren dañ got wolt es also habē.Do das d zymmerman sahe vñ sein brůd giengē sy vn

erschrockenlich in die stuben vñ vie
len sy an für mörder vñ antwurten
sy dē richter. Do thet got sein gnad
als bald sy dē weltlichē richter ge-
antwurt wurdē für mord. do ver-
yahen sy das sy schuldig wären vñ
den hayligen man ermürdt hetten.
vnd sagten offenlich die zaichen die
da geschehen waren. Do nam der
richter die burger vñ richten sy vñ
wurden nach rechtē gericht verur
tailt. vñ man setzet sy auff reder. do
waren die rappen bey jn biß sy ge-
sturben. darnach flugent sy wid in
den vinstern wald. da sicht man sy
alle jar an sant menratz abent auff
dem münster. der ist an sant Agnes
abent Diser mord ward gesagt dē
abt auß d reichnaw do sandt er sei
ne brůder vñ sein botschafft in den
vinstern walde nach dē leichnā in
sein gotzhauß das er dariñ wär rů
en in seiner kirchen. vñ do sy jn also
brachtē vorn auff den etzel do wolt
sich sant Menrat nit fürbaß tragē
lassen. do setzt man jn nyd vñ schnit
jn auff vñ nam das jngewaid auß
jm vnd begrůben es da. Darnach
macht man ain schöne capellen dar
die noch auff dē etzel steet. darnach
lieβ sich sant Menrat von dannen
tragen. do trůg man jn in die reich-
naw do ward er gar erlich bestet.
do lag er dariñ nach seinē tod hun-
dert jar vñ darnach stůnd sein zelle
lx. jar. das menschliche wonūg nye
da was. Darnach über. ix. jare do
kam die stym̄ gotes zů ainem künig
in engellande der hieß Gregorius.
vnd was ain hailiger klausner vñ
waß ein beschlossen zů Rom auf ai
ner burgk die hieß Celio. dise stym̄
was also sprechen. Gregori du solt
faren in teütsche land in den vinste
ren wald in des hailigen sant men-
rats zell. vnd solt daruon nit schai-
den du solt da wonen dañ got der
allmechtig will wunderliche ding
da würcken. die stymme kam also
drey nächt nach ainand zů jm. Nun
was zů der selben zeyt ain dechant
zů Straßburg der hieß eberhart d
was gesessen auff dē bistumb. der
was weiß vnnd frum̄ das weder
kaiser noch künig noch all lantzher-
ren nichtz thetē on sein rate. zů dem
kam auch die stim̄ gotes gleich wie
zům künig. Nun was Gregorius
gesessen zů Rom in grossen sorgen.
wie er das gebot volbrecht daz jm
got d herr getan het wañ er weßte
nitt wo er hin solt in teütsche land.
oder wo d vinster wald wär. vnd
als offt er prediget so verkündet er
allwegen ob yemant weßt wo der
vinster wald wär. Vnd ains mals
do prediget er in anno iubileo vnd
fragt aber ob yemandt höret sagen
in welchem lande der vinster walt
läge. daz höret ain brůder von zürch
der stůnd auff vnd sprach. herr ich
waiß den vinstern wald wol. dañ
er ligt nitt verr vonn zürchersee. in
teütschen lannden. do sprach Gre-
gorius wider zů jm. lieber brůder
waist du nitt ob auch yemants da
wone. er antwurt. herr yetz ist nye-
mandt da. aber ich habe doch wol

gehört das vor vil jarē ain hailiger brůd da was gesessen d hieß Menrat der ward ermürdt. Do sprach gregorius. lieber brůd dich hat got hergesendet. darūb bit ich dich lauterlich durch got nim̄ mich mit dir in teütsche land dz du mir den vinstern walt zaigst da hab ich willen mein leben verzeren. Do das d man hort des ward er fro. vñ fürt gregoriū mit jm in teütsche land. Nun sagt die geschrifft. Auff den tag als Gregorius in den wald kame auff den selben tag kam auch eberhart d dechant von straßpurg vñ so bald sy ainander ansahen do weßt yeder von d mainung warūb er da was als jn got verkündt het. Darnach do sy etwen vil zeit da waren vnd als die cell sant menrats nyd geual len was. do hůben sy an zů bawen ain capellen. vñ giengē an die wasser vnd trůgen stain vnd sand mitt jren henden auff die hailigen hoffstat da sant menrat gewesen was. vnd prannten kalg. vnd bauten on aller maister hilff. dañ das jn die selige leüt hulffen die bey jn wonten Do sy die capellen volbrachten. do sendeten sy gen Costentz nach sant conrat d bischof was vñ baten yn das er zů jn kām vñ jn ain capellen weihet in d eer vnser lieben frawē. Do das sant conrat hört do ward er fro. wann er weßt wol das die hailig menschen warent. vñ wolt es gern tůn. vñ thet jn kund das sy sich darnach richten er wölt bey jn sein an des hailigen creütz abent in dem herbst vñ wölt jn die capellen des morgens weihen. Sant conrat nam mit jm sant Vlrich den bischof von augspurg vñ ander hailig pfaffen die giengen in den vinstern wald. vñ do des die menschen in der gegent jñen wurden. die giengent zů der weihe das sy der genaden tailhafftig wurdē von dē hayligen ampt. ¶ Wir leo bapst vnd ain knecht aller knecht gotes. es zymet wol bepstlicher fürsichtigkait. wo hailig hofstet sind. vñ die gaistlich wesen haben das wir den mitt willen zůhilff komen die das beger en vō grund jrs hertzē oder die dar umb bittent mit schneller diemütigkait. dañ damit verdienen wir vor got dē schöpffer aller ding dē höchsten lon. darūb wo wir gotzheüser wissen zů bessern so thůen wir allē cristen menschen zů wissen die yetz leben oder hernach geborn werden das der erwirdig vnser brůder vñ mitbischoff zů costantz bey vnserm lieben vñ vndertenigē sun kaiser otten. fraw adelhaiten seiner eelichen wirtin vñ ander fürstē vnser wirdigkait fürbracht hat das er gebetten vñ berůfft worden sey zů ainer zell haißt menratz zell in dem bistūb Costantz gelegen. Das geschahe nach cristi geburt neünhundert vñ xlviij. jar. das ain capellen solt werden geweicht in der eer der hochgelobten junckfrawen marie. Vnnd do sant conrat nach seiner gewonhait durch gotes willen auff stünde do höret er vnd auch ander gůt

brůder das aller süssest gesang das es vil zůuil was. do wolt er erfarn was es wär. do ward er jnen das es die hailigen engel waren. die waren in d selben stund beklait als die bischoff die ain kirchē wölten weihen. vnd do er vnd die andern des morgens frů berait waren. vnd in die capellen giengent vnnd wolten weyhen nach gewonhait als ain bischoff tůn solt do verzohe sant conrat das ampt nahent biß auff mittag. do strafften jn die andern prelaten darumb das er also lang verzogen het. vnd do sy die weihunge des ampts anfiengent hörten sy all das ain himlische stym̄ sprach. hörent auff lieben brůder es ist geschehen. do erschracken sy all vn̄ hörten daz die vorgeschriben tat hailig vn̄ war was. Do für sant conrat gen Rom zů sant Peters vnd pauls kirchen vn̄ pflag vnsers getreüen nutz vnd rats ob diser weihung kain bischoff die capellen mer weihen soll vnd auch kain hand nym̄er daran solt geleget werden mit rat des vorgenanten bapst leo vnser bischoff. die hie geschriben steen. Otto ain bischoff vō Mentz. bruno ain bischof von Kölen. Ano ain bischoff von Wurmß. otin ain bischoff von hildeßhaim. otto ain bischof von mitmidone. eckenbalt ain bischoff von straßburg. Vlrich ain bischoff von Augspurg. erhart ain bischoff von kur. eckhart ain abbt auß der reichnaw. Bernhart ain abbt von sant Gallen vnnd ander vil mer gütter man̄. mit der aller rat do ward die capell bestetiget ymm er vnd ewigklich zů beleiben. vnd das der vorgenan̄t bischoff Conrat von Costentz noch kainer seiner nachkomē sein hand nym̄er ewigklich daran sölt legen. das gepieten wir in gewalt vnd gehorsam der hailigē fürsten sant Peters vnnd sant Pauls vnd aller vnser vorfarn vnd nachkomen darumb durch groß gebets vnsers lieben sun sant ottonis. des kaisers d sunderlich die capellen lieb hatt gehabt vnd sein frum̄e haußfrau adelhait. vn̄ mit rat der vorgenannten vnser brůder. vnd bey gezeügknuß götlichs rechten. vn̄ hayl gotes ban̄ besitzen wir vnd gebietten ob kain mensch gewaltig oder vngewaltig. gaistlich od weltlich wider vnser gebot vnd hantueste. frefenlich thet. oder wer das vorgenan̄t gotzhauß oder kainē gůt das ytzo oder hernach. durch die hilffe gotes des allmechtigen gewunne. abtzuhe. es geschehe dan̄ mit gunst des bessern vn̄ des wirdigern tails des abts vnd conuentz die got dienen oder sy von dem schlaffe treibē jr rů oder jr lere wo sy gesessen sind frefenlich an greiffent. der soll von dem gewalt gottes vnd auch von vnserm gwalt gestrickt sein in den ban vn̄ von gotes reich ewigklich abgeschaiden sein. Aber alle die diß gebot haltent die sind gesegnet vō got vn̄ von den hochgelobten fürsten sant Peter vnd sant pauls. vn̄ auch von den gnaden der hailigen

cristenhait vñ von den gnaden vñ gwalt des stůls zů rom sagen wir ledig von schuld vnd von pein alle die menschẽ die dise vorgenãt hofstat od' capellen sůchen vñ besehen mit diemůtiger beicht vnd reü jrer sünd. Diß leben beschrib petrus ain schreiber vnnd cantzler des stůls zů Rome jm dritten herbstmonat. an sant Martins tag. da was gegen wirtig normedis darzů leo d' bapst auff seinẽ stůl bey sant Peters altar des hailigen zwölffpoten. otto der kaiser. otto sein sun. adelhait die kaiserin. vnd auch die vorgenantẽ vnser wirdig brůder. vnd auch sunst manig fürsten von teütschen vnnd welschen landen. vñ bestet mit der hand des hailigen bapsts Leo des achten dises namen. vnnd an der zal der ordnung was er der. c. vnd xxx. vñ geschahe nach cristi vnsers herren gebürt neünhundert vñ jm lxiiij. jaren. ¶ Allmechtiger ewiger got laß vns deiner liebẽ můter marie haymsůchunge geniessen als sy manig gůt mensch zů den ainsideln haimsůcht. das wir jrs gůtten gebetes auch geniessen. vñ des lieben herren vnd hailigen sant Menratz vnd auch wir hie menschen werdẽ nach dẽ lob gotes. vnd nach disem leben besitzen die ewigen freüde vñ seligkait. Das verleich vns got der vater vnnd der sun vnd der hailyg gaist Amen.

¶ Von sant Agnes.

¶ Die hailig vñ hochgelobt junckfraw sant Agnes waz ain römerin vnd was auch ain cristin vnd hett got lieb vñ dienet jm mitt fleiß tag vnd nacht mit beten vasten wachen. vnd mit vil ander gůter übunge vnd fliß sich gar grosser tugent in jren jungen tagen. vnd gelobt got jr keüschait zů haltẽ. Sy was auch darzů schön vnd wolgestalte. vnd wie junge sy an den jaren was. so was sy doch in jrem hertzen weiß. vnd glaubt vestigklich an gott den herrẽ. vnd was wolgelert in d' liebe cristi. vnd lernet die geschrifft mitt fleiß vnd gieng zů schůl Vnd aines mals do sy von schůl gienge. vnnd bey. xiij. jaren was do ersahe sy des richters sun das sy schön vnd zart was do gewan er grosse lieb zů yr vñ was werben vmb sant agnes. vnd bat sy das sy jn zů der ee name vnd sprach. er wölte jr groß gaben

geben auch erb vñ aigen. Sant ag
nes achtet des nit. vñ was er sy ba
te. auch was er jr gelobt das was
jr alles ain schimpff. dañ sy het got
lieb für alle ding. Sy sprach zů des
richters sun. schweig du tor des to
des. wann all dein gesellschafft ist
sündig. vñ mir ist dein leib nitt nütz
mir verschmahet dein rat vñ gab.
du bist mir als ain traume. ich will
ain edeln preütigã haben. mich hat
ain and' vor dir erwölt des rat wil
ich volgẽ. er ist vil reicher edler vñ
wirdiger dañ du. wañ sein můter
ist ain raine junckfraw. vñ sein vat
ter hat kain frawẽ. den preütigam
will ich lieb haben. ich will jm mein
leib vñ sel enpfelhẽ. ich wil jm auch
von gantzem hertzẽ dienen. dañ jm
dienen die engel. suñ vnd mon. vnd
nement wůder ab jm. vñ sein rei ch
tumb beleibt ewigklichen. vnd alle
ding můssent jm gehorsam sein. der
edel rauche der von jm geet der hat
als grosse krafft das die todtẽ dar-
uon lebendig werdẽ. vnd sein liebe
schwecht mir mein eer nit. vñ ye nã
her jm mein hertz ist. ye rainer es ist
den will ich lieb haben. er hat mir
des gelaubens vingerlin an meine
hand geben. darumb ist mir ringer
das ich jm in allẽ dingẽ volg. wañ
er hatt mir reiche gemahelschaffte
mit getailt. vñ hat mir meinẽ halß
geziert vñ mein gerechte hand mit
edlem gestain. er hat mir ain reichs
klaid an gelegt das ist mit gold ge-
wurckt. vñ hat auch mir mein ant
lütz bezaichnet vnnd versigelt das
ich kain andern mag werden. ich
mag mich nit von jm keren vñ mir
wirt mein mund vnd meine wang
mit seim edlen blůt geziert vnd hat
mich mitt sein armen vmbfangen.
vnnd hat mir so grosse vnmässige
freüd gelobt dz ich stet an jm beleib
durch seint willen in meiner keüsch
hait. darũb so weich von mir. wañ
dein rat vñ gab ist vnrain. ich will
bey meinẽ herrẽ beleiben. wañ er ist
rain vnd gůt vnd on wandel. Do
das d' jüngling hort das sy jm ver-
sagt vnd sein nit wolt. ward er be-
trůbt vnd gieng haim in seins vat
ters hauß vnd ward vor laid siech
das er sich můst nid' legẽ vñ mocht
vor vnmůt wed' essen noch trinckẽ.
jm stůnde sein hertz stätigklich zů jr
dañ sy was gar schön vnd zart. Do
sein vater sahe daz der sun als siech
was do gewan er jm ärtzt die spra
chen es gebrech jm nichtz dann das
er sich nach der junckfrawen senet
vnd er sölte besehen ob sy jn nemen
wölt. Do das d' vater hort do gien
ge er zů jr vnd sprach. Du solt mein
sun nemen nach deiner freünd rate
Do sprach sy. daz thů ich nit durch
vil sachen die ich deim sun hab ge-
sagt. dañ ich will den willẽ meines
gemahels erfüllen vñ will jn habẽ
es zäm mir nit das ich jn ließ. wañ
er ist edler vnd reicher vnd wirdig
er dann dein sun. vnnd darumb so
wär ich nit weiß daz ich den ersten
ließ dem ich gelobt bin. vnd darũb
ist dein bet gar verlorn. Do sprach
der richter. wer ist dein preütigam

den du zů ainē gemahel hast außer-
lesen. vñ an dē du so stet bist von dē
du so vil sagst. do sagt jm ain man
ď stůnd bei jm das sy ain cristin wä-
re vñ sprach zů jm. sy hatt cristū als
lieb daz sy jn nit laßt solt sy darumb
sterbē. Do das ď richter hort ward
er laidig. dañ er waz ain haid. nach
dem do hůb er anderwaid an. vnd
bat sant agnesen vñ gelobt jr alles
sein gůt das sy seinen sun näme. do
sprach sy. ich bin überain kōmen daz
ich kain andern man nit will. dann
dem ich mein keüschait gelobt hab
den gemahel hab ich in rechter stä-
tigkait. wañ was du mit mir thůn
wilt daz thů beizeit. wañ ich ergib
mich an dich nymmermer. noch an
deinen sun. Do der richter das hort
do ward er zornig vñ sprach. wilt
du mich nit geweren so zeücht man
dich in das gemain hauß. darinne
můst du dein keüschait verlieren es
sey dir lieb oď laid. vnd ď richter ver-
maint er wölt sich vast an sant Ag-
nes rechen vnd troet jr vnd torst jr.
doch kain gewalt an thůn vor jren
edelen freünden. vnd er zohe für. sy
wär ain cristin. vñ sprach jr sölt nie-
mant helffen dañ er wölt sy marte-
ren vñ peinigē. des erschrack sy nitt
vñ sprach zů dē richter. ich will dei-
nen vnrainen göttern nitt opffern.
die weile ich leb darzů so fürcht ich
das gemain hauß nit. wañ der en-
gel gottes behůt mir mein rainig-
kait. Die stätē werck vñ wort thetē
dē richter zorn. vnd sprach zů seinen
dienern. ziecht jr jre klaid ab vñ pei-
nigent sy mit schanden bringent sy
in das gemain hauß. Do zugent sy
die diener nackent auß. do beklaidet
sy jr gemahel jesus cristus mit schö-
nem gelbē har das ward als weyt
das es jren leib überal bedeckt. das
man sy niendert bloß sahe des ver-
wunderten sich die vngelaubigen.
darnach zugen sy sy in das gemain
hauß. do kame ain klarer engel vnd
legt sant Agnesen ain schönes klaid
an. vñ es kam ain schöns liecht vm̄
sy das man sy nit sehen möcht. Vñ
die menschen die das zaichen sahen
die wurden bekört zů got. das thet
dem richter zorn. ď hieß sy all tödtē
do fůren jr selen zů den ewigē freü-
den. des danckt sant Agnes got sei-
ner gnaden die er mit jr gethan het
vnd betet mit grosser andacht. do
kam des richters sun mit seinen ge-
sellen in das gemain hauß vñ wolt
zů jr geen vñ hieß sein gesellen zů ď
thür steen. vñ wolt besehen ob jm
ichtz geschähe. Vnd do sy das groß
liecht bei sant Agnesen sahen. do er-
schrackent sy vñ giengent wiď hin-
dersich. Do das des richters sun jn-
nen ward do spotet er sant Agnes
vnd sprach zů seinen gesellen. jr seit
recht zagen vñ gieng zů dem liecht
vñ wolt sant Agnes an greiffen in
dem liecht. do erwürget jn der böß
gaist. vñ do gieng seiner gesellen ai-
ner hinzů vñ wolt sehen wie es jm
gieng. vñ sahe das er tod was. do
růfft er mit lauter stymm. secht die
böß hůr hat des richters sun ertödt.
Do daz sein vater hort sprach er zů

ſant agneſen. Du greüliches weyb warumb haſt du dein zauberei an meinē ſun erzaigt. Do ſprach ſy: ich hab jn nicht getödt. er wolt durch des böſen gaiſt willē volpracht haben mit mir, ſein böſen willen. d hat jn ertödt. Do ſprach der richter zů ſant agneſen. iſt es nitt geſchehen durch zauberey. ſo bit dein got von dem du ſagſt. dz er mein ſun wid lebendig mach. do ſprach ſant agnes es iſt billich daz die krafft gots ſoll geöffnet werden. vñ růfft got mit ernſt an. vñ bat jn das er den jüngling durch ſein eer von dē tod erkücket. vnd ſo bald erhort ſy gott. von irs gebetes willen. do ſtůnd er auff vnd wz lebendig vñ ſprach. Es iſt nit mer dañ ain warer got in himel vnd in erde. vñ über dz mör. das iſt der criſten got. Do ſprachē die prieſter d abgöter. tödtent die zauberin wañ ſy hat es mit zauberei zewegē pracht. Nun hete d richter agneſen geren erlöſt. do torſte er es vor dem kaiſer nitt thůn. dauon ſetzet er ainē andern richter an ſein ſtat. der hieß paſcaſius. vnd er flohe von dañen. Do hieß ſy der ſelb richter auch den abgötern opffern. dz wolt ſy nicht thůn. do hieß er ain groß feür machen. vñ ſatzt ſant agneſen mittē darein. do geſchahe ain zaichē. daz feür tailt ſich mitten vō ainand. vñ thet yr nie kain laid. vñ daz feür verſeret die haiden. Do thett ſant agnes jr gebet zů got vñ ſprach. allmechtiger got ich bitt dich vm̄ dein genad die du mit thůſt dz du das feür durch dein ſun jeſum erlöſcheſt. an meinēr ſeiten vñ ich hab die böſen überwūden. Nym war dz ich vō dir glaubt hab dz ſihe ich yetz. vñ das ich von dir gehofft hab des bin ich gewert do es der richter hort. ward er zornig. vñ hieß ain ſchwert durch ſy ſtechen. dz theten die knecht. do ſtarbe ſy. vñ got empfieng jr ſel mit frödē das wz nach criſti geburt hundert iar. darnach kamē ſant agneſen freünd vñ begrůbē jren leichnā haimlich mit groſſem laid. Do dz die haiden innen wurden. do lieffen ſy zů vnd wurffen mit ſtainen in ſy, das man ſy kaum mocht begraben. Do waz ain junckfraw hieß emerancia die was erzogen mit ſant agneſen vñ het ſy gar lieb. vñ gelaubet auch an jeſum chriſtū. vñ wär gern getaufft wordenn. Do ſy die groſſe vnzucht ſahe die die hayden hetten do ſtraffet ſy die darūb. vñ ſprach zů jn. euch ſoll got die groſſen vnzucht nit überſehen. die ir mitt ſeinem gemahel treibēt. das verſchmahet die haiden vñ wurden zornig auff ſy. vñ verſtainten ſy bey dem grabe do wz got mit ir vñ empfieng ir ſel Darnach kam ain groß wetter mit plitzen vñ donerſchlag. dz ſchlůg d haiden vil zetod. vñ die andern fluhen. do begrůb man ſant emerācia mit frid bey ſant agneſen. do wurden ſant agneſen freünd gar ſer vm̄ ſy betrůbt. vnnd klagten ſy die acht tag mit groſſem laid. vñ wachten all nacht vñ waintē bey dem grabe Vnd an der achtenden nacht do ſa

hent sy vil schöner iunckfrawen bei dem grabe die waren mitt schönen klaidern beklaidt. vñ zů ainer hand stůnd der iunckfrawen ain schönes weiß lamb. do wurden sy des schönen gesichtes gar fro. vnd sant agnes tröstet jr freünd. die vm̃ sy waineten. vnd klagten. vñ sprach zů yn. yr söllent mich nitt mit den todten klagen vnd wainen. wann ich byn bey den iunckfrawen in den ewigē frewden. do haben wir on massen grosse freüde ym̃er vñ ewigklichen Von des schönen zaichē willen vñ vonn des waren gesichtes wegen dz die frūmen sahen. so begeet man sant Agnesen iren achtenden tage.

¶ Zů der zeyt was ain kaiser hieß constantinus: vñ waz ain haid der het ain tochter hieß constancia. die het wol gehört das sant agnes jren freünden bei dem grab erschinē wz do gieng sy auf ir grab. vnnd betet mit grossem ernst sant agnesen an. das sy yr vmb gott erwürb das sy von jrer aussetzigkait erledigt wurde. vñ in dem gebet entschlief sy auf dem grab. do erschin jr sant agnes mit grosser klarhait. vñ sprach zů ir Constancia wiltu mit gantzē hertzen an vnsern herren jesum christum glauben. wañ er will in allen dingen lieb gehabt sein. so will ich dich gesund machen. do vermainet sy sy wölt es thůn. vñ in dem erwachet sy. vnd wz in der selben weil gsund worden. vñ do sy dz an jr empfand do lies sy sich taufen. vñ glaubt fürbaß an got den herrn. vnd gelobet jm ir keüschait zů behalten die weil sy lebet. vñ machet sant agnesen ain schönen sarch. vnd ain münster vñ ain kloster. vnd nam vil iunckfrauē zů yr vnd dienet gott vnd sant agnesen in dem kloster. Darnach über etlich iar. do ward das kloster bauffellig. Zů den zeiten was ain gůter priester. d het sant agnesen gar lieb den bat der bapst dz er sich des klosters vnderwund. durch gotz willen. vnd sant agnesen vñ bat jn fleissigklich das er daz kloster baute vñ jm es ließ beuolhen sein. vnnd sprache zů jm. du solt dir sant agnesen zů aim gaistlichen gemahel nemen. vñ gab jm ain kostlichs vingerlin. mit ainem schmaragd. do gienge d gůt priester tzů ainer wande daran was sant agnes gemalet vnd bott dem bild das vingerlin dar. do geschach ain groß zaichē vō dem willen gotes. wann das bild recket ain vinger von d wand. do stieß d priester das vingerlin daran. do zoche dz bild den vinger mit dem ringling an die wād. nun het d priester lange zeit groß anfechtūg gehabt von d vnkeüsch. die vergieng jm zehande von den genaden sant agnesen. do ward er fro. vnd gewan groß lieb vnd andacht zů dem kloster. vñ het sant agnesen aber lieber dann vor. vnd dienet jr fürbaß mitt fleiß bis an sein end vnd versahe dz kloster mit fleiß. Nun helf vns sant agnes vmb got den herrn auch erwerben nach disem zergengklichem leben. das ewig leben Amen:

¶ Von sant Vincencio.

¶ Sant Vincencius was ain cri-
sten. vnd het got den allmechtigen
auß der massen lieb. vnd dienet jm
mit fleiß vñ was in ainer statt hieß
augspurg. vnd leeret die menschen
cristenlichen gelauben. mit grossem
ernst. vnd wz bei aim bischoff hieß
valerius dis dyacon was er. Vnd
der selb bischof was nit wol gesp-
räch. dauon bat er sant vincencium
das er dem volck an seiner stat pre-
digen solt. Vnd das er sy den wege
zů d ewigen säligkait weiset. wañ
er was gar weiß vnnd wolgelert.
auch wol gespräch. des gebets waz
jm sant vincencius gehorsam. wañ
sy hetten ainander gar lieb. in gros-
ser andacht. als ain vater sein kind
Also leeret sant vincencius die men
schen. cristen glauben gar fast vnd
bekeret vil menschē. Zů den zeitē do
was dyoclecianus kaiser. d was al-
len cristen veind. vñ ächtet sy wa er
sy ankam. do sagt man jm auch vō
sant vincencio. vñ valerio dem by-
schof. daz sy auch cristen wären vñ
das sy vil volcks bekerten zů cristen
gelauben. das thet dem kaiser zorn.
vnd er hieß sy vahen. das thet man
vñ do man sy vieng do legt man sy
in ain kercker. vñ verbot dz man yn
weder zů essen noch zetrincken gäb
vñ do sy in dē kercker lagen. do kam
vnser herr jesus christus zů jnen in
den kercker. vnd speiset sy. Nun het
der kaiser gůte höffnung sy wären
gar kranck vor hunger vñ durst vñ
hieß sy für jn pringen. das thetē die
diener. vñ do man sy für jn pracht.
sahe er das sy gar schön vnd röplat
waren. vnd das jn das nit schadet.
das man sy so lang vngeessen vnd
vngetruncken het ligen lassen in dē
kercker. Do sprach er zů valerio. du
hast allzeit geschinen als ob du ain
gůter mēsch gewesen seiest. vñ hast
nun ain valschen gelauben an dich
genōmen. Nun was valerius alter
vnd kranck worden. vnd gabe gar
wenig antwurdt. Do sprache sant
vincencius. Vater warūb thůst du
das. dz du so wenig antwurt gybst
vnd last dir die red empfallen. als
ob du dir fürchst. dz soltu nit thůn
wir söllen in dem leiden nit verzagē
vñ sprach zů jm. vater ist es dir lob
lich so will ich für mich vñ dich ant
wurten. Do sprach er ia liebes kind
wañ du bist gar wol gespräch. vñ
was du wilt das red. gott sey mitt
dir. Nach dē hůb sant vincēcius an

Cristus speiset vincentium

vñ sprach zů dem kaiser. Du fragst
warumb wir cristen so stät an vn-
serm glauben seien. das ist vmb die
grosse hoffnũg die wir zů den ewi
gen freüden haben. do das d kaiser
hort. do ward er ser zornig auf sant
vincencio. darum dz er so iung waz
vnd jm solich antwurt gab. vñ sch
onet des bischoffs alter. vnd wolt
jn nit martern noch tödten. aber er
hieß jn in ain verr land senden. dar
inn műst er sterben. Also ward va-
lerius versendet. darũb gehůb sich
sant vincencius gar übel. Darnach
hieß der kaiser sant vincenciũ bei dẽ
armen auf hencken vñ ließ jn ser sch
lahen mit gerten vñ gaißlen dz the
ten die diener. vnnd hiengen jn auf
bey armen. vñ schlůgen jm sein leib
das dz blůt von jm ran. Do sprach
der kaiser. vincenti sihe dein armes
leben an. das du also vm̃ dein vnre
chtẽ glauben leidẽ műst. Do sprach
er. O du sälige zeit die mir daz leben
gibt. des ich lang hab begert. durch
des willen leid ich die marter geren
Do sprach der kaiser. wiltu die ab-
göter nit anbeten. so wirst du groß
leiden wol gewert. wann ich will
dir alle die marter anlegenn die ich
erdencken kan. Do sprach sant vin-
cencius. kaiser du solt wissen. ye zor-
niger du auff mich bist. ye baß mir
zů můt ist. wañ ich bin durch mein
got berait zůleiden wye du wilt. so
will ich jm meinẽ krancken leib gern
opffern. wann er ist mein got vnd
herr. Do der kaiser hort das nichts
an jm halff. warde er vor grossem
zorn töbig. vñ schlůg seiner diener
ainen gar übel in der töbischẽ weiß
Do sprach sant vincentius. es ist re
cht das du mich an meinen veinden
rechest. vnnd du schlechst sy als ain
scherg. Do das der kaiser horte. do
ward er noch zorniger dañ vor daz
er jn zů ainem schergen schätzet. dar
nach versůchet der kaiser neün mar
ter an vincencio. vnd hieß sein dien
er hacken nemen. vnd ander krũme
eisen. vnd hieß sy in sant vincentio
schlahen. also namen sy die hacken
vnd die eisen vñ schlůgen sy dẽ hai
ligen in sein leib. vnd zerrten dz flai
sch von jm biß auf das gebain. vñ
etwan sahe man jm daz ingewayd
vnd wär got nit mit jm gewesen.
so wäre er in seiner grossen marter
verschayden. Do sprach d kaiser zů
jm. vincenti erbarm dich selber. vñ
laß dein vngelauben. vñ opffer vn
sern götern. so will ich haissen auff
hören mit d marter. Do sprach sant
vincẽcius. das leiden ist mir ain tro
ste. darũb so thů waz du wilt. wañ
ich waiß wol das dich d arbait vil
fester verdreüßt die du mit mir hast
dann mich der pein. Die wort ver-
schmachten den kaiser gar sere. vnd
ward aber zorniger dann vor. vnd
er hieß jn auf ain rost legen. vñ hieß
vil glůender kolen darunder schüt-
ten. vnd sprach. darauf solt ir vin-
cencium praten. Do namen die die-
ner den rost. vnd die koln vnd berai
teten vnd ordnetẽ es zů. Do straft
sy sant vincẽcius das sy so lang da
mit vmb giengen. er hett so grosse

liebe vñ ernst zů got dē allmechtigē Also namen sy sant Vincenciū vnd legetē jn auff ainen rost vnd machten ain grosse glůt vnder jn vñ rösten jn. Vnd als er auff dē rost lage do stach ainer sant Vincenciū mitt ainer glůenden gabel in sein lungen vnd lebern. do lobt er vnsern herren vnd dancket jm seiner gnaden vnd ward nie vngedultig. also namen die diener saltz vnd wurffen es auf die kolen vñ in sein wunden darūb ob sy jn vngedultig möchtē machen das halff alles nicht. vñ sahen wol wie vil man jm pein vñ marter an thet. so lobet er gott ymmermer. Do das d kaiser sahe daz er daran starb do hieß er jn in ain vinstern kerker legen. der warde durchströet mitt scharpffen glaßscheiben. do namen jn die diener. vnnd theten jn in den kercker. vnd vermainten er sölt darjñ sterben do thet jm got sein gnad vñ halff jm daz die scharpffen scheiben senfft wurden als die blůmen. vnd sant Vincencius růet darauff

¶ Darnach kamen die hailigen engel zů sant Vincencio mit ainē grossen liecht vnd sungē ain süß gesang vnd lobtē got vmb die grossen genad die jm geschehen was. vñ tröstet en jn. Do das die hirten horten do sahen sy in den kercker. vñ sahen das groß minigklich liecht. dauon wurden sy zů got bekert. das saget man dem kaiser do ward er laidig vñ erdacht ains. vñ hieß sant Vincencio auß dē kercker nemen. vñ ließ jn auff ain waiches beth legen das er wider zů seiner krafft käm dz thēten die diener. In dē vermainet der kaiser er wölt jn vonn neüen anheben zů martern. vnnd do man sant Vincentz auff dz waich beth leget. dancket er got seiner gnadē. vñ empfalhe got seinē gaist mitt grossem ernst. do für sein seel zů den ewigen freüden. do man das dē kaiser sagt do ward er gar zornig. wenn er vermainet er wölt jn noch mer gemartert habē vnd sprach. Möcht ich jn nit lebendig überwindē. so will ich jn aber todt überwinden vnd hieß seinē todten leichnam auff daz veld werffen für die vögel vnd die thier vñ mainet sy sölten jn zerstückē reissen. do behůtet got seinē diener vñ sendet ainē rappen dar. der hůtet seines hailigē leichnams mit fleiß. vñ trib andere thier vñ vögel von jm die zů jm kament. do kame ain falck zů jm. d wölt seinē hailigen leichnā geessen habē. do biß jn der rapp vñ schlůg jn sere mitt seinē flügeln biß daz er jn mitt d hilff gots überwande. do man das dem kaiser sagt. do hieß er jm ainen stain an seinē halß binden vñ hieß jn in das mör werffen. dz thetē die diener. do schwam er zehand übersich vñ kame an das gestadt vō dem willen gottes. Do kam ain gůte wittwe mit etwa vil menschē vñ hůbē seinē hailigē leichnam auf vñ begrůb jn mit grosser andacht Hailiger sant vincencius erwirb vns armē sündern auch genad vñ ablaß vm got den allmechtigen daz wir komen zů den ewigē

¶ Sant Basilius der was ain cri
sten vnd hett got lieb vñ dienet jm
mit fleis tag vnd nacht. mit beten
vasten. wachen. vñ mitt vil ander
gůter übung vñ was ain bischoff.
vnd hett sein ampt got zů lob. vnd
was diemůtig. vñ lebt seligklichen
Nun was ain altuater zů der zeit d
hieß effrem. dē thet got sant basili-
us hailikait kund. Ains mals betet
Effrem mit andacht. do warde er
entzuckt. vñ sahe ain feüre saul. die
was also groß vñ lang. das sy vō
dē hymel biß auff die erden raichet
vñ hőret ain stym̄ die sprach. Basili
us d bischoff ist die saul die auff er-
den raicht. gleich an seiner diemůt
vñ sein hohe tugent raicht auff biß
in dē hymel wañ er prinnet in hitzi
ger lieb gegen got. vñ seim nechsten
Vñ do Effrem wider zů jm selber
kam nam jn groß wunder. das der
bischoff mit seiner großē herschaft
so diemůtig sein mocht. vñ gedacht
jm. er wőlt es erfaren. vñ kam zů ai
nem hochzeitlichē tag zů dē bischof
vñ was vil volcks darkōmen vnd
was wol beklaydet in bischoflich-
er ordnung. vñ het ain schőne jnfel
auff seinē haubt als d bischof recht
ist. mitt gold vñ mit berlin. Vñ do
jn effrem also wol beklaidt sahe do
gedacht er jm. Die herschafft die d
bischoff hat ist dē nit gleich dz mir
gesagt ist. vñ geuiel jm nit. vnd ge-
dacht jm. Tregt er sőliche eer in sei
nem bistůb. so mag er wenig gaist-
lichait haben. soll er ain feürine saul
sein das nympt mich wunder. Ich
erfare es dann noch anders. Nun
west sant Basilius wol im gayste
daz sich Effrem sein geerget het vñ
lůd jn in seinē palast. vñ het got in
seinē hertzē vñ redt. inpreinstigklich
mit jm von got. Vnd do sy in dem
lob gotes bey ainander sassen do sa
he effrem das dē bischoff sein zung
jm mund glüet. Vñ redt so andech-
tigklich von got. das er vō grosser
liebe entzindet ward. vñ do das ef-
frem sahe do erkannt er wol das er
ain hailiger mensch waz. vñ sprach
mit freüden. Basilius ist groß vor
got. vñ ist warlich der cristenhayt
ain saul. vnd sprach darnach zů jm
ich hab begert daz ich die kriechisch
en sprach wol künd reden. darumb
bit ich dich von liebe wegē. das du
mir gott darūb helffest bitten. Do
sprach Basilius sein gebet mit an-
dacht vñ bat got dz er Effrem sein
begir durch sein gůte erfüllt. do kun
de er zehand kriechisch wie sein her
tze begert. do ward er fro vñ danck
et got seiner gnadē vñ gieng vō jm
¶ Zů den zeitē was ain ander ain-
sidel d het auch vil von sant basili-
us gehőrt. vnd jn geren gesehen vñ
kam auch an ainem hochzeitlichen
tag in die kirchē. vñ was vil volcks
dariñen. do gieng er schon mit der
procession. vñ het ain kőstliche jnfel
auff. das geuiel dem ainsidel nit vñ
gedacht jm Eya herr waz hat man
vō des bischoffs hailigkait gesagt
ist er diemůtig daz sicht man an sei
nem gewand vñ an seiner jnfel nit
es mag on hoffart nit sein jm můß

wol damitt sein. do entschuldiget got sein diemůtigē diener. wañ es hôret ð ainsidel ain stim̄ ob dē altar die sprach zů jm. Du hast dich des bischoffs geergert daz er wol gezieret ist. vnd mainest er sei hoffertig. du solt wissen das er diemůtig ist vnd das du mer lustes hast das du dein katzē straichest. dañ er mit allē seim reichtūb hatt. do erschrack der ainsidel sere. vñ gieng wider haim vñ bat got das er jm sein sünd vergäbe. ¶ Es was ain kirch in ainer stat zů der zeit was vil kriegs vm̄ von zwaien tailen. der ain tail war cristen. ð ander tail was ketzer. vnd hieß Ariam. vnd wolt yegklich tail die kirchen haben. Die gab ð künig den ketzern. dz was den cristen gar laid. wann der vngelaub nam gar vast dauon. zů. vnd klagten es dē bischoff basilio. der kame zů dē künig vñ sprach zů jm. Warūb verschmehest du cristenlichē gelauben daz du den ketzern die kirchen hast geben. Der künig ward zornig. doch erleüchtet jm gott sein hertz. das er sich vorcht. vñ sprach zů dē bischof. Du solt darkomen vñ solt den gelaubē baidenthalbē verhôren. vnd solt sy des rechten vnderweysen. vnd solt den krieg verrichtē. das thet er. vñ kam dahin. vnd hieß die kirchen zů schliessen. vnd hieß die zwen tail für die thür komen. vnd sprach zů jn. da geet von ainander. vñ bitt yegklich er tail got den herrē das er jm helff vnd wer recht hab das sich die kirchen dem selben tail entschließ. das geuiel jn wol. vñ wolten das thůn. Do baten die ketzer drey tag vor der kirchen. do was sy ymmer beschlossen. vñ wolt nit auff geen. Do růfft Basilius got mit grossem ernst an vñ bat jn das er jm ze hilff käme vñ den cristen. vnd leget sich darnach an als ain bischoff. do růfftē die cristen got auch mit grossem ernst an vnd giengē mit der procession. vnd gieng jn der bischoff vor. vñ schlůg ain wenig an die kirchtür mit seinē stabe. do entschloß sich die kirch zehandt. do giengent die cristen mitt freüdē in die kirchen. wañ sy was jn geuallen. do wurdē die ketzer betrůbet vñ schieden von dañen. Vñ do der künig hôret dz die cristē die kirchen gewūnen heten. do was jm laid wañ er het es mit den ketzern. vnd torst es doch nit offenlich an dē cristen rechen. vñ sprach zů dē bischof Freünd stee mir bey. vnd sprich ich sey gerecht darūb will ich dir groß eer vñ gůt geben. vñ will alles das thůn das du wilt. Do sprach er zů dē künig du redest doch gar kindtlich. du solt wissen das ich meines rechtē glaubens durch kain zergēgklich gůt nit verlaugne. do warde er gar zornig das jn ð bischoff also verschmehet. vnd fand in seinē hertzen ainē argen liste. vnd gedacht er wolt jn versenden. vñ schrib ainen brieff mit seinē henden. vñ als bald er das erst wort schrib. do zerbrachen jm drey federn. vnnd warde jm die hand gar vast pidmen. do warde er so zornig das er den brieff zer-

rix. also halff got dem bischof von dē künig das jm kain laid geschahe

¶ Zů dē zeiten was ain gůter man der het ain tochter die was auß der massen schön vñ was zů jren tagen kōmen. vñ jr vater het sy gern in ain kloster getan. vñ sy het auch grosse lieb darzů das sy keüschlichen leben sölt. Do raitzet d̄ böß gaist jres vatters knecht. das er jr zů der ee begeret vñ ward jm als wee nach jr. dz er kain rů mocht gehabē. vnd senet sich allzeit nach ir. vñ was jm doch vnmüglichen. wañ sy was edel vñ reich. do bat der knecht ainen zauberer. daz er jm hulff das jm die junckfraw möcht werdē. do sprach der zaubrer zů jm. Wilt du das dir die junckfraw werde. so můst du dich dem teüfel ergeben. Do sprach der knecht. das will ich gern thůn. So gee an die statt in d̄ nacht so kōmet dir d̄ böß gaist. das thet er. do kame sathanas in den lüfften. do bat jn d̄ knecht. das er jm hulffe das jm dye junckfraw würd. do sprach der böß veind. Wilt du deins gots verlaugnen. vñ wilt dich mir ergebē so wil ich dir helffen daz dir die junckfrau werd. do sprach er. dz will ich gern tůn. Do sprach d̄ böß veind ich kenn eüch cristē wol jr habt mich offt geäfft. so jr mein bedürfft so ergebt jr eüch an mich. vnd wenn eüch das wirt das jr von mir begert. so verschmächt jr mich dann vnd kerent eüch wider zů eüerm cristo d̄ nympt eüch deñ gern wider auf. do sprach der knecht. Got soll mir nymer helffen. wañ ich will sein verlaugnē. do sprach der böß veind. des gibe mir ainē brieff. dz du mir des nit abgeest do schrib d̄ knecht ain brieff vñ gab den dē bösen veind. Do macht der sathanas dz die junckfraw des knechts begert. vñ jn lieb gewan. Do sprach sy. Lieber vater gib mir den knecht. wañ ich will jn ye habē. do erschrack d̄ vater übel vñ sprach liebes kind ich will dich got geben vñ opffern. Was er mit jr redt dz half alles nit. sy wolt ye den knecht habē Do wainet d̄ vatter ser. do wainet die tochter noch mer. vñ lag jm vñ allen jren freündē so lang darumb an biß das man jr dē knecht gab. do gab jn der vater grosses gůt zů ainand. vnd sprach zů jr. Du hast dein willen volbracht warte wie es dir gee vñ keret sich zů got. vñ do sy zů ainand kament. do dienet die fraw vnserm herrē. aber ir man was gewonlichē bey den spilern. vñ bei andern bösen menschē vñ kam nym̄er in kain kirchen noch zů kainen gůtē dingen. vñ segnet sich auch nichts das vermercketen die menschē vnd sprachē zů der frawen. Warte wer dein man sey. er ist nit ain cristen. do erschrack sy. vnd sprach zů jm. man hat mir gesagt du seiest nit ain cristen ist dem also. so mag ich nym̄er fro werdē. do sprach er gehab dich wol jm ist nit also. Sprach sy. So gee mit mir in die kirchen. so gelaub ichs. Do verstůnd er wol dz es nit verschwigē mocht beleibē. vñ sagt seiner frawen das es darzů komen

was. do schry die fraw vnd sprach O wee der schande vñ des leydens soll sich der böß veind vnsers sündigen lebens freüen. Darnach gieng die fraw vñ jr man zů Basilio vnd klagtē jm das leiden. Do růfft Basilius got mit ernst an. vnd bat jn das er den menschen vō dem bösen veind erlößt. vnd sprach zů jm knecht wilt du dich zů got keren. do sprach er mit grosser reü. O wee wolte mir got mein sünd vergeben. so wölt ich sy gern bůssen. het ich meinen brief wider den ich dem veind gab. so wölte ich mich fürbaß vor sündē hůten. Do sprach basilius du solt nit an got zweiflē. deñ es ward nie kain sünd so groß. so der mensch reü vnd laid darüber hat. got vergibt jms durch sein gůte: Wilt du behaltē werden so můst du mir gehorsam sein vñ můst thůn was ich will. Er sprach dz will ich tůn. Do gesegnet jn basilius mit dē hailigen kreütz. vñ sunst mit vil gůtē wortē vñ spert jn drey tag ein. vñ bat got mit grossem ernst für jn. An dē dritten tag fragt jn ð bischof wie es jm gieng. do sprach er die bösen gaiste treybē manigerlay geschrai vor mir vñ zaigen mir dē brief offt. vñ sprechē. Du kompst zů vns vñ wir nit zů dir. vnd du gabest dich vns williglich. dz bezeügt ð brief der angst vñ not hab ich die drey tag gar vil gehabt. do sprach ð bischof. hab nun stete reü in deinē hertzen. vñ hof zů got so mügen sy dir nicht geschadē vnd thet ain kreütz über jn vñ verschloß jn aber. vñ gab jm alltag ain wenig zů essen. vñ sprach zů jm sprich all tag dein gebet mit andacht zů got dē herrē das wil ich für dich auch thůn. vñ verzweifel nit. Darnach bald kam ð bischof aber zů jm vnnd fragt jn wie es jm gieng. do sprach er. die bösen veind seind mir verr wordē. vñ ich sihe sy nym̄er. sy schreien aber vñ schelten gegen mir Do sprach ð bischof so halt die bůß in grosser reü. dein leidē wirt noch gůt. vñ thet daz kreütz aber über jn vñ verschloß jn aber. vnd bat got für jn. vnd do er viertzig tag dariñ gelegen was. kam der bischof aber zů jm vñ sprach. Lieber sun wie get es dir yetzund. do sprach er. Vatter ich bin genesen mit der hilff gottes vnd mit deinem gebet. wañ die bösen veind sind mir verr wordē. vnd got ließ mich heinnacht sehen dz du erlichē für mich streitest gegē dē bösen veindē. vñ ich sahe das dein tugēt die veind überwand. do ward ð bischoff fro vñ nam die pfafhait zesamen vñ machten ain proceß. vñ nam den sündigē man herfür. vnd hieß sy all für jn bitten. Vñ do sy all für jn kament. vnd ð man gieng neben dē bischoff. Do schrirē die bösen veind. man soll vns dē menschen lassen. dañ er ist vnser aigen. vnd griffent jn an. vñ wolten jn hingefürt haben do schry der man mitt lauter stym̄. O wee vatter hilf mir. wann die krafft der bösen veind will mich hinfüren. vñ hielt sich an den bischoff. Vnnd warde so ain groß lůem

võ den bösen veindẽ. das ď menschẽ vil fluhent. die bösen veind zugẽ jn hin der bischoff zohe jn herwiď. vñ stritten also mit ainanď. Do sprach der bischof zů den bösen veindẽ. flie hent jr bösen gaist vñ laßt gott die eer an ď edlen geschöpft die sein edlẽ krafft nach jm gepildet hat. vnd farent bald in die ewigẽ pein die euer erb ist. do fůrent die bösen veind hohe über sich. vñ mochtẽ bey dẽ hailigẽ bischof nit beleiben. vñ sprachen O basili du tůst warlichen vnrecht das du vns vnsern diener nympst. der sich vns geaignet hatt sihe die waren vrkund an disem brieff. Do hieß jm ď bischof den brief gebẽ. do sprachẽ die bösen veind das wöllẽ wir nit tůn. wir wöllen jn behalten vñ wöllen damit bezeügẽ das vns vnrecht geschicht. do sprach der bischoff sein gebet zů got. vnd gebot dẽ bösen veindẽ daz sy jm den brieff gäben. Zehand wurffen sy den brif nyder. do hůb jn ď bischoff auff. vñ fluhen die bösen veind von jm. Do sprach ď bischof zů dẽ mañ kenst du den brief. do sprach er ja wol. do zerriß basilius den brieff vñ verprenet jn. vnd bracht den knecht mit jm in das münster vñ bestetiget jn an dẽ glaubẽ. ¶ Nach dem kam ď kaiser julianus in die stat da Basilius bischoff jnnen was. do begegnet der dẽ kaiser vnd eert jn mit girstẽ brot das brot sahe der kaiser vnwirßlich an. vñ hieß Basilio heü hinwider geben. vnd sprach zů jm. Seydt du mich vichlichen hast gespeyßet. so speiß ich dich auch vichlich. do sprache Basilius hinwider. ich hab dir speiß gebenn die wir selber essen. so hast du getan dz dir nit zympt. vnd hast mir heü zeessen gebẽ do warde er zornig wañ er merckt wol daz er ain crist was. vnd sprach. Weñ ich võ persia herwider kum vnd mein ding gericht. so will ich die stat alle nyder legen. do ward Basilius sere betrůbt das ď kaiser die eer gots an der stat wolt verdruckẽ. Do gieng er in vnser frawẽ münster. vñ betet mit grosser jnnigkait biß in die nacht vñ bat got dz er die hailigẽ cristenhait fürsähe vnd sy behůtet. do ward er entzuckt. vñ sahe ain grose schar der engel in ď kirchen vñ sahe mitten vnder jn die schöneste junckfrawẽ die er noch nye gesahe. wañ es was vnser liebe frawe. die was reichlichen gezieret. die sahe überal vm vnd sprach. Růff mir mercurium dẽ ritterlichẽ helden. dẽ hab ich mir außerwölt dz er mich vñ mein kind an dẽ bösen juliano rech an dẽ abtriñigen münich. wañ er hat dẽ cristẽ vil laids getan vñ jn dürstet sere nach ď cristen blůt. darũb will ich daz jn mercurius bald verdruck Nun was Mercurius ain tugentlicher riter gewesen die weil er lebt vnd het jn der böß julianus neülich vmb cristen gelauben getödt vñ gemarteret: vñ sein seel was bey gott Aber sein hailiger leychnam. wappen schilt vnd spere lag in der kirchen. do rüfft vnser fraw mercurio do kam er zehandt als ain wol ge-

wapneter ritter mit schilt vnd mit sper zů vnser lieben frawē. vñ nayget yr. Do sprach sy zů jm. reitent eilent hin vnd tödtent den bösen iulianum der mich vnd mein kind so ser ächt. vnd vns souil zelaid thůt. do rit der ritter hin vnd thet als jn vnser fraw het gehaissen. damit kame basilius zů jm selber. vnd sahe also bald ob mercurius noch in dē grab läg. do was er nit darinn. er besahe auch ob sein wafen da wärent. do waren sy auch hin. Do fragt er die andern wo es wär. do sprachen sy. wir wissen sein nit. es waz erst des nachtes hie. Vnd an dem anderen tag do gieng der bischof wider zů dem grab. do vand er mercurium darin ligen. vnd fand auch dz waffen an seiner stat blůtig. vnd was frisches blůt daran. Vñ da zwischen kam ain man von dem kaiser. der saget er wär tod vnd sprach. Wir lagē zeveld. do kam ain wolgewapneter man auff den kayser geritten. vnd stach ain starckes sper mayster lich mitten durch sein leib vnd waz man schry das half alles nichtz vnd ritt bald wider sein weg. vñ weste niemant wo er hin kam oder wo er was. Vnnd do der kaiser in seinem blůt lag. do name er sein hand voll blůts vnd warf es übersich vñ sprache. Jhesus von galilea du hast mich yetzūd überwunden. vñ starb also on rew. do erbarmet es niemāt der jn begrůb. vnd lag vnerlich da do danckt sant Basilius got seiner genaden. das er jn vnnd die hayligen cristenhait vonn seiner hande erlöst het. Darnach ward er kranck vnd mocht übel vnd wolt sterben. do gieng ain iud über jn. der hieß ioseph. den sahe d bischof geren. wañ er hoffet er wurd gelaubig. do wz der jud ain gůtter artzet. vnnd het sant basilio geren geholffen. vnnd griff jm an die adern. dye geuielent jm gar übel. do erschrack er ser vnd sprach. Der bischoff mag nit genesen. das hört er wol. vnd erschracke doch des nit. vnd sprach zů dem iuden. Joseph du bist verirret dir gebricht der kunst hie. do sprach d iud Gelaubt mir dz ir nit mer leben habent. vnd ee die sunne vnder geet so seind yr tod. do sprach sant basilius ich leb ob got d herr will noch disen tag. do sprach d iud. ist ewer natur vnmüglich. do sprache der bischoff Ob ich morgen vm̄ die zeit leb waz wiltu darzů thůn. do sprach der iud vnd sterbt yr nit so stirb ich. do sprach sant basilius. das selbig beger ich von got nitt. das du in den sünden sterbest. do sprache der iud. ich verstee wol was yr vermainēt. ich will euch warlich volgen vnd lebt yr morgen. so will ich mich tauffen lassen. do getrawet der bischof vnserm herrn er ließ jn biß morgen leben. vñ sprach zů dem iuden. dz soltu stät halten. Des andern tags lebet der bischof dañoch von den gnadē gotes. vnd do der iud das sahe sprache er. Herre du bist ain warer gottes diener. wañ got hat dein natur verwādelt mit seinē gewalt durch

seinen willen. darumb so begere ich des tauffs. do gab got der allmechtig dem bischof souil krafte. das er von dem bedt auf stůnd vnd zů der kirchen gieng: vnd das er den judē selbs taufft. Vnd do er das volpracht. leget er sich wider nider in sein bedt. vnd sprach sein gebet frölichē zů got dem herren. vnd dancket ym seiner gnaden. die er mit ym het gethan. vñ gab do sein gaist auff mit grosser andacht got dem herrn. do für sein sele zů den ewigen fröden.

¶ Ee sant basilius siech ward. vñ starb do was ain fraw die het schwärlich wid got den herrn gesündet. die schrib jr sünd an ain brief vñ schrib die grossen sünd zůletst. vnd gab do den brief dem hailgen bischof sant basilio die weil er noch lebt vnd bat jn mitt grossem ernst das er got den allmechtigen bät das er yr die sünd vergäb. das thet er. vñ er gab der frawen iren brief wider vnd do sy den brief aufthet. do waren all yr sünd abgetilget. dañ nun die aller gröst nit. Do die fraw daz sahe do was jr gar laid vñ sprach zů sant basilio. Erbarme dich über mich gotes diener vnd erwirb mir ablaß über die sünd als über die andern mein sünd. Do sprach sant basilius zů yr. Fraw gee võ mir. wañ ich bin ain sünder. vnd bedarf also wol ablaß als du. do wolt die frau nit ablassen vnd bat jn noch ernstlicher dañ vor das er got den herrn für sy bät. do sprache sant basilius Gee zů dem gůten mañ effrem. der mag dir wol vmb den allmechtigē got erwerben was du von got begerest. do gieng die fraw zů effrem vnd saget jm das sy sant basilius d bischof zů jm gesandt het. das er yr ablas vmb gott den allmechtigen. erwurb über jr sünde. Do sprache effrem. Gee von mir zů sant basilio wann ich bin ain sünder vnnd er ist ain hailiger wirdiger man vñ mag dir wol ablaß vmb got den allmechtigen erwerben vmb dein sünde. vñ gee bald. damit das du jn lebendig vindest. Vnd do die fraw wider zů sant basilio wolt geen do trůge man jn todt gegen jr. vnd man wolt jn begrabē. Do schry die frau laut vnnd sprach. Nun sehe es gott der allmechtig an. vnd vrtayl zwischen mir vnd dir. wann du hettest mich wol mit got dem herrn versönet vnd hast mich zů ainem andern gesendet. vnd warf den brieff mitt grosser betrübtnus auf die bar. vñ bat jn daz er got für sy bät. vñ nam den brief wider von der bar. do wz die sünd abgetilget. Do dancket sy got dem herrn vnd sant basilio der genaden. vnnd alles volcke das da was das lobet got vnd sant basilium vmb das groß zaichen. Nun bitten wir sant Basiliũ durch sein hailigkait daz er vns auch vm̃ got den herrn erwerb ablaß vnser sünd vñ nach disem leben das ewig leben Amen.

¶ Von sant Johanns dem almůßner vnd patriarchen.

¶ Sant Johanns der almůßner
was ain hailiger patriarch vñ die
net got dem almechtigen mit groß
sem fleiß. vñ beetet offt die gantzen
nacht mit grosser andachte. vnnd
ernst. vnd aines nachts da betet er
do sahe er ain schöne junckfrawen.
die het ain grůnes krentzlin auf von
ölbaum. do fraget er sy. wer sy wär
Do sprach sy. ich bin die barmhertz
igkait. vñ pracht den sun gotes võ
himel auf die erde. in vil leiden vnd
in den tod. vnd du solt mich zů ainẽ
gemahel nemen. wañ ich will dich
geren zů ainem gemahel haben. so
will dir got der herr mit mir eer vñ
gůt geben. Vñ do er wid zů jm selb
kam. do gedacht er jm. got der herr
hat mich dz gesicht durch gůt tro-
stung lassen sehen. darane mir kain
zweifel ist. vnd gewan tugent der
barmhertzigkat gar lieb. vnd gabe
vil almůsen. das man jn johannes
almůßner hieß. wann er het die ar-
men menschẽ gar lieb. das er sy sein
herrn vnd sein frawen hieß. vnd sp
rach. Das himelreich ist der armen
vñ will ich es haben. so můß ich es
von jn kauffen. vnd alle sein predig
waz auf barmhertzigkait. ¶ Ains
mals sagt er ain beispil an ainer pre
dig vnd sprach. Es waz ain reicher
geitiger zoller. der thet kaim armen
nymmer kain gůt. der hieß peter. Nun
lagen vil armer menschen an d sun
nen vnd lobten die. die vyl gabent
vnd redten auch von den die jn nitt
gabent vnd sunderlichẽ von disem
peter. vnd ain betler sprach zů dẽ an
dern. Was wöllẽt yr mir geben ob
ich disem kargen ain almůsn ab ge-
winn. seid yr nun allsampt sprechen
er geb kain almůsen. vñ hab nie kai
nes geben. Do gelobten sy jm etwz
zůgeben. do lieff er bald hin zů des
kargen haußthür. vnd do er ain gů
te weil gesessen was; do gieng der
karg peter haim. vnd ward zornig
das der betler vor d thür saß. wañ
er was jn vngewon. vñ do er für
jn gieng do bat er jn durch got daz
er jm etwas gäb. do sahe er vm̃ na
ch ainẽ stain vnd wolt jn damit ge
worffen haben. do fand er kain. vñ
alle weil trůg sein knecht ainen korb
mit brot in sein hauß do lief er jm na
che vñ nam ain brot auß dem korb.
vnd warf es an den armẽ man mit
zorn. wañ er het gerůcht das es ain
stain wär geweßt. do nam der bet
ler das brot. vnd ward ser fro vnd
gieng zů den armen vnnd zaigt yn

das almůſen. do gaben ſy jm daz ſy jm gelobt hetten. Darnach ſprache ſant iohanns. Nun mercke wye es got dē hat geben. darumb das wir den armen auch geren geben ſöllen. darum̄ gibt vns got die ewig freü-de. wan̄ do d̄ peter dē armē dz brott dar het geworffen. do ward er dar nach ſiech. vnd gab jm gott durch ſein barmhertzigkait für groß übel groß gůt. wann er ward entzuckte vnd gedaucht jn er wär tod. vnnd kam für gotz gericht vñ wie er ſein ſünd auff ainer wag ſåhe. die wå-ren gar ſchwår. vnd wie ſein gůte wercke auf dem andern tail lågent die wåren gar wenig vnd ring. do ſtůndē etlich darbei in weiſſen klay dern den wz ſer laid das ſy nit mer gůter werck heten auf zelegen. vnd hetten dem peter gerē geholfen. do ſprach ainer. wir haben nichtz das die wag nider ſchwår dañ daz brot das er dem armen über ſein willen gab. vnd legten es auff die wag do wurden die zwen tayl gleich. do ſp rachen die in den weiſſen klaidern. Nun ſihe wieuil deiner ſünde ſeind vñ wie wenig deiner gůten werck ſind. dañ das ſy got mitt dem brott geleichet hatt. dauon ſo leg mer gů ter werck darzů. thůſt du das mitt ſo fůren dich die ſchwartzen moren in die ewige verdamnus. damit ka me er wid zů jm ſelber. vnnd ward bald geſund. vñ ward gar milt ge-gen armen menſchen vnd gab alles durch got das er mocht haben. vñ ſprach. ſeid mir ain brott als wol zů ſtatten iſt kōmen. das ich wid meīn willen hab geben. ſo hilfft mich dz noch baß. das ich mitt willen gibe.

¶ Ains mals kam ain man zů pe-tro. der waz kaum auß aim waſſer alſo bloß kōmen. d̄ ſprach. Herr bede cke mich nackenden man. wann ich was auf ainem ſchif dz erprach. do kam ich kaum dauon. do gab jm pe-trus das beſt gwand dz er antrůg do verkaufft d̄ arm man das klaid darūb das man jm vil darūb gåb. Do ſahe petrus das klaid auf dem marckt. vnd wainet ſer vnd ſprach Mir iſt laid das ich nit wirdig bin das mich d̄ arm menſch in ſeinē ge-bet hab. vñ mocht vor laid den ſel-ben tag nit eſſen. do erſchin jm got die ſelben nacht in kaiſerlichen eren ſitzent auf aim ſtůl. vñ het auf ſeinē haupt ain ſchöns kreütz vñ waz rei lich geziert. vñ het das klaid an daz der karg peter dē armen mañ hette geben vnd ſprach. Gehab dich wol mir wz des klaids not. wañ mich fror. Von dē geſicht wz petrus fro vñ dancket got ſeiner gnaden. vnd gabe fürbaß noch mer durch gott. dañ v or vñ ſprach. Ach wie groſe eer hat d̄ menſch vor got der den ar mē gibt. wañ d̄ reich man mage es wol tůn. ſo iſt d̄ arm gottes ſün vñ vnſer vater hilft jm ſein leidē våter lich tragen. Sålig můß er ymmer ſein der durch got arm iſt. ¶ Dar-nach do nam petrus zehen pfundt goldes vnd ſprach zů ſeinem knecht nym̄ hin das gold vnd thů damitt was du wilt. vnd far gen iheruſa-

lem. so will ich dein knecht sein vnd will dir vndertenig sein. vnnd verkauff mich als ain ander vihe. vnd was mir fürbaß laiders geschicht. da sorg nit vmb vñ thů armē menschen gůtlich. Do sprach der knecht das thů ich nit. do sprach Petrus wiltt mich den cristen nit zekauffen geben. aintweđ verkauf mich oder ich verkauff dich. do wolt sich der knecht nit verkauffen lassen. vñ tet seins herren willen. vnd für mit jm gen jerusalem. vñ ließ seinen herren knecht sein. vñ kaufft mit dem gold was er wolt. do dienet jm Petrus diemütigklich als ain knecht in bösen klaidern. dañ er het als sein gůt durch got gebē. do verkauft jn sein knecht vm dreissig pfening. vñ gabe die pfening armen menschen als er jn vor gebeten het. vnd für hyn mit seinem gůt. vñ ward ain kauffman. vnd belib petrus seins herren knecht in der kuchen. vñ laid vil vō rauch vnd von arbait. das layd er gern durch got. vnd ward nye vngedultig. do thet jm got vil genadē vnd zaiget jm die klaiđ die er durch seinē willen hett hingeben. vnd die pfenning darūb er sich verkauffen ließ. vñ sprach Petre ich sihe ain vrkund das ich dich ewigklich zů ainē freünd will haben. dauō empfieng petrus so gůtē trost das jn fürbaß kainer arbait durch gott verdroß. vnnd arbaytet mitt grossem lust.

¶ Nun was Petrus vor reich gewesen vñ het auch reich freünd. dē was gar laid das sy jn verlorn het ten. vñ sůchtē jn vnd kament in die herberg dariñ petrus was. Do empfieng đ herr die gest schon. vñ gab jn wol zeessen. vñ trůg jn vil güter speysen für den tisch. vnd übet sein ampte. vnd wartet seiner schlüssel die weil redtē sein freünd wie sy petrū verloren heten. vnder dē sahe jn ainer an. den bedaucht es wär der selbig peter. vnd sprach. Warlichen er geet hie vor dem tisch vñ sprach Ich keñ jn gar wol. do wurden sy fro. vnd wolten jn hin zů jn genommen habē. do erschrack er übel vnd schemet sich. vnd lieff zů dē thor. do was đ torwart ain stum̄. vnd wer auß oder ein wolt der můst jm ain zaichē mit aim finger gebē. Do vergaß petrus des zaichens vor groß sem eilen. vnd sprach. Thů auff das thor zehand. geschahe ain groß zaichen durch sant peters hailigkayt. das der stum̄ gehöret vñ redt vnd schloß dz thor frölich auff. Do lieff sant peter hin vñ schloß đ torwart wider zů. vnd lieff bald hinauff zů den gesten für den tische. vnd redet mit jn. do sprachē sy sag vns durch got wer hat dir geholffen dz du redest. do sprach der thorwart. petrus der kuchenknecht đ hieß mich das tor auf schliessen. do er daz gesprach do gienge jn auß seinem mund ain feürinet flam̄ die berüret mir mein zungē vnd meine oren. do geschahe daz zaichē an mir. wañ er ist ain diener gotes das ist an mir wol schein worden. do wurden sy fro vnd lieffen jm nach vnd sůchtē jn. vnd fun

den jn nit das was jn laid daz ſy jn ye erzürnet hettē. aber got gedacht ſant peters gar wol. das müg wir wol gelaubē. Diſe geleichnuß ſagt johañes ð almůßner mitt groſſem ernſt. darūb das die menſchen gern durch got gäben. vnd deſter barm hertziger wären. ¶ Ains mals kame ain reicher man zů ſant johañs beth. der het alles das durch gotes willen geben. daz er het. vñ het nur ain ſchwartz tůch ob ſeinē beth. daz erbarmet den man ſer. das der edel reich man als vil froſtslaid. vnnd hieß jm ain koſtlichs decklach machen dz gab er jm. do nam er es durch gotzwillen. vñ kund die ſelbē nacht nichts ſchlaffen. vñ wainet vnd ſprach wið ſich ſelb. O w eeherr wie lig ich hie aller eern frey. vñ hab ain klaid ob mir es heten meiner herren hundert daran. wie manig armer pidmet vor froſt. dem füget es baß dañ mir. ſo hat maniger nitgeeſſen ſo hab ich heüt viſch geeſſen. vnnd fand ander leüt frūmen an dē decklach. vñ ſeinen ſchadē. vnd hieß das decklach des morgens am marckte fail tragen vñ maint er wölt die armen mit gelt tröſten. do ſahe es der man der jms geben het. ð kaufft es. vñ gab es ſant johañs wider. vnd bat jn das er es jm behielt. do kund er die nacht aber nit ſchlaffen. vnd legt es des morgens aber auff den marckt. Do ſahe es der reych man aber vñ was jm laid. vñ kaufft es aber vñ ſprach. Jch will das du es nit verkauffeſt. hab es auff deinem beth vñ brauch es vñ als offt du es verkauffeſt. als offt will ich dir es wider kauffen. vñ ſolt ich als mein gůt darauf legē. ob ich dir müg an geſigen. ¶ Aines mals bat ain armer menſch ſant johañs das er jm etwas durch gott gäbe. do hieß er jm. vj. pfening gebē. do man jm die gab. do verwandelt er ſein gewād vñ kam hinwider. bat jn das er jm ettwas gäb. do hieß er jm aber. vj. pfening geben. do ſprach ſeiner diener ainer. ð betler iſt vor auch da geweſen. do wißt er es wol vñ wolt es doch nit melden. Do kam ð betler zů dē driten mal. vñ het aber ander klaider an. vnd bat jn vm̄ ain almůſen. do ſprach ð diener haimlich zů dem herren. der man iſt zů dreymalen hie geweſen. do ſprach ſant johañs. Gib jm ſechß pfening. wer waißt ob es Chriſtus würcket der will mich villeichte verſůchen. ob mich des gebens nicht verdrieß. do man jm die pfening gab. do verſchwand er zůhand. wañ es was criſtus geweſen. ¶ Ain mal kam ain armer menſch zů ſant johañs. vnd bat jn dz er jm etwas gäb. do hieß er jm fünff pfening geben. die verſchmaheten jm. vñ redet böſe wort vñ ſchalt jn. daz verdroß die diener vnd woltē jn mit knütlen habē geſchlagē. do ſprach ſant johañs laßt jn mit frid durch gott. ich hab wol viertzig jar gelebt. in den jaren hab ich meinē got gar offt erzürnet mit meinē böſen leben dz richt er an mir vñ ſprach. trage her dē ſack mit den

pfeninge͂ vnd laß jn nemen wie vil er will. do gryff der betler in de͂ sack vn̄ nam als vil er wolt. Sant Johannes betet offt mit grossem fleiß vn̄ andacht. vnd sprach an seine͂ gebet zů vnserm herre͂. lieber herr was ich de͂ armen gib ist alles dein wan̄ du gibst mir es vn̄ die armen sein d auch dein. vn̄ was ich de͂ arme͂ gib das gib ich dir. vn̄ du gibst mir. so gib ich dir. nun laß sehe͂ wer ee můd werd. wan̄ auff erden will ich mit deins gůts nichts behalte͂. Also lebet er mit grossen tugenden. biß an seinen tod. ¶ Aines mals hett ain man ain klosterfrawe͂ auß jrem kloster genommen. do ruget man jn vor sant johan̄s darumb. vnd redeten dem man̄ übel darūb. vnd sprachen er wär im bann. als ainer der zwů selen het verderbt. die seinen vn̄ die jren. Do sprach sant johanns. Kinder cristi jm ist nicht also. Ich will beweysen das yr wider das gebott gotes tůnd zwů sünd. Das erst ist wid das gebot gotes. do er spricht Jr söllent nyemandt vrtaylen. dz jr nicht geurtailt werdent. Das and das jr nicht wissent. ob sy die sünd gebessert od gebůßt haben. vn̄ mit der red geschwayget er sy. Vnd do sant johan̄s sterbe͂ wolt. do sprach er. Herre ich danck dir das du mich vō deiner gůte erhört hast wen̄ ich gestirbe das man nur ain helbling bey mir vinde. den hieße er den armen geben. in ainem gůten vertrawen. Vnnd empfalch sein sel dem allmechtigen ewigen got. do füret sy sein braut vnser liebe fraw mitt grossen freüden mit jr in das ewig vaterland. Do trůg man seine͂ hayligen leichna͂ mitt grosser andacht. in die kirchen. vn̄ legt jn in ain grab do lagent vor zwe͂ bischof in zwayen sarchen bei ainander die wichen von ainander. vnd gaben sant Johanns ain stat zwischen jnen. do begrůb man jn mitt grosser andacht vnd freüet sich das volck des grossen zaichen. ¶ Es kam ain frawe kurtzlichen ee das er starb. die hett auß der massen gar ain grosse sünd getan der schemet sy sich so ser. das sy die nitt beichten torst das klaget sy dem patriarchen sant Johanns do sprach er. Liebe tochter so schreybe die sünd an aine͂ brieff. so will ich got bitten das er dir dein sünd vergebe. do schrib sy die sünd an ainen brieff. vnd versigelt jn. vn̄ gab den sant Johanns. do bat er got mitt ernst für die frawen. vn̄ starb darnach. Do die fraw hort das er tod was. do hett sy gar grosse sorg. sy würd mit dem brieffe zů schanden. vnd vorcht er het den brieff etwan gelassen. vnd lieff zů sant Johan̄s grab. vn̄ wainet yämerlichen. vnd schry. Ach ach mir arme͂ wittib. ich wolt wenen ich solt schanden meyden. so fürcht ich. ich můß vor allen menschen zů schanden werden vnd betet mit grossem ernst bei de͂ grabe vnnd bat sant Johanns das er yr hulffe das sy mit dem brieff nitt zů schanden wurde. vnd jr zaiget wo der brieff wär. Vnd do sy so bitter

lichen bey dem grab wainet. ſtůnd
ſant Johanns auß dem grab auff
vnd die zwen biſchoff die neben jm
lagen mit jm. vñ waren all biſchof
lich beklaidet. Do ſprach ſant Jo-
hañs zů der frawen. warumb haſt
du vns gemüet. vnd laſt mich vnd
die andern hayligen bey mir nicht
rüen. vnd ſprach. Nun ſihe vnſere
gröber an. vud ſihe wie naß du die
mitt deinen zäheren gemacht haſt.
vnd gab der frawen jren brieff wi
der. do was er dannocht verſigelt
als vor wie jm deñ die fraw geant
wurt het. vñ ſprach. Sihe das in
ſigel an. vnd thů den brieff auff. vñ
do ſy den brieff auff thet. do waren
all jr ſünd abgetilget. vñ fand dar
an geſchribñ Durch meins dieners
willen ſant Johanns des almůß-
ners ſeind dir dein ſünd vergeben.
do ward die fraw auß der maſſen
fro. vñ dancket got dem allmechti-
gen ſeiner genaden. vnd dem lieben
hailigen. Darnach do gienge ſant
Johannes vnd die biſchoff wider
in das grab. das geſchahe nach cri
ſti geburt ſechßhundert vñ in dem
fünfften jar. O hailiger patriarch
ſant Johannes bitt got den herren
für vns vñ erwirb vns auch barm
hertzigkait vmb jn das wir barm-
hertzig werden nach ſeinem lob. da
mit das er vns ſein barmhertzikait
ewigkliche͂ wöll mitailen. des helff
vns got der vatter vnd der ſun vñ
der hailig gayſt Amen.

¶ Von ſant Paula.

¶ Die hailig frau ſant Paula was
ain gůte criſtin. vnd het got den all
mechtigen auß der maſſen lieb vnd
dienet jm mit groſſem fleiß tag vñ
nacht. vñ wonet auch vil bey ſant
Jeronimo der hat auch jr leben ge
ſchribe͂ vñ ſpricht alſo. Ob alle mey
ne glider zungen wären dannocht
künd ich nit volreden noch ſage͂ das
wirdig leben vnnd die tugent ſant
Paula. ſy was ꝺ aller edleſten vnd
reicheſte͂ römerin aine. ſy was aber
noch vil edler vō jrer groſſen hayli
kait vnd ward auch vil mer vnnd
baß gepreiſt mit ꝺ armůt criſti dañ
was ich vō ir ſage͂ wird das iſt we
nig gegen de͂ lob das ſy mit tugent
der diemůtigkait verdienet hat. ſy
was die minſt vnd allen menſchen.
darūb dz ſy die gröſt vor got wird
als vil ſy ſich nidert als vil erhöcht
ſy criſtus. Sy flohe eer. vnd verdie
net eer mit jrer groſſen tugent. vnd

begeret das sy verschmecht würd
von den menschẽ. Die lieb sant pau
la het fünff kind die hiessen Blesilla
Bonifacius. Eustachia. eufina. vñ
Corat. das was jr jüngstes kinde
Vñ do jr man starb do waz jr laid
vm̃ jn. vñ keret sich gentzlich zů got
vnd tailet jr gůt vnd arm leüt. vnd
ward angeweyset von zwayen bi-
schoffen in jrẽ leben das sy got von
hertzen lieb het. vñ ließ alle zergeng
kliche ding. auch jre kind. vñ gieng
an das wasser vñ jr jüngstes kind
Corat stůnd an dẽ land. vñ recket
seine hendlin senlichẽ nach jr. vñ jr
tochter Eufina bat sy wainent daz
sy noch ain weil bey jnen belib. aber
die edel fraw warff jre augẽ auf in
den hymel. vñ opfferet got jre kind
on zäher vñ hoffet in die barmher
tzigkait gotes. vñ vertrauet got er
fürsahe jre kinder. wañ sy wolt cri-
sto nachuolgen. vñ wolt jm on jr-
sal dienen. doch hett sy ain bittern
schmertzen vm̃ jre kind. aber sy freü
et sich dz jr lieb so groß zů got was
das sy jre kind wol mochte lassen.
durch gots willẽ. Aber die lieb sant
Paula sahe nicht hindersich: wañ
sy mocht jre kind on grossen schmer
tzen jrs hertzen nit ansehen. jr toch-
ter für mit jn. ¶ Do sy nun an die
hailigẽ stett kamen da vnser lieber
herr auff erdtrich gangen was. do
erkant sy d herr des lands palastini
wol. vñ sendet sein ritter vñ knecht
zů jr. vnnd bat sy das sy zů jm käme
vñ hieß sein haußfrawẽ zieren. vñ
zů beraitẽ auff sy. Der eren wolt sy
nit auff nemen. vnd er wölet jr ain
diemütiges zellin. da wonet sy jñen
vñ dienet got mit fleiß. vnd gieng
an alle stet daran cristus was ge-
wesen. die weil er auf erdtrich gien
ge vnd sahe die als mit grosser be-
gird. vñ andacht. vñ waint vnder
dẽ kreütz. vñ betet als diemütiglich
als ob sy vnsern herrẽ gegenwertig
klichen säh hangen. vñ gieng auch
in dz grab vnd küsset das grab dar
jnn cristus gelegẽ was. vnd küsset
den stain den der engel von dẽ grab
weltzet. vnd hett grosse begird an
der stat. vñ wainet gar ser. vnd er
seüfftzet offt vm̃ vnsern liebẽ herrn
¶ Nach dem kam sy gen bethleem
vnd sahen das hauß da vnser frau
das kind jñen gebar. vñ sahe gaist-
lichen daz kindlin jesum in tůchlein
gewũnden. vñ in d krippen wonen
vnd sahe das drey künig got anbe-
teten. vñ sahe den stern scheinẽ vnd
sahe auch vnser liebe frawẽ vnd jo
seph vnd die hirten. vnd sahe auch
mariam. vnd joseph mit dem kind-
lin in egiptẽ land fliehẽ. Do sprach
sy. Salue gegrůst seyest du hauß
des brotes. darinn geboren ist das
brot das von hymel herab ist kom
men. daz gesicht saget sy sant Jero-
nimo. sant Paula die kestiget jren
leib so sere dz sy so jämerlichẽ ward
das sy nyemandt kund erkeñen. vñ
gieng diemütigklich nach jres man
nes tod vntz an jr ende. vñ aß mit
kainem mann wie haylige er was.
vnd badet auch nichts. dann weñ
sy empfande das sy dauon kranck

sy gesprochen het. Es ist ain fraw aines kinds schwanger worden dz soll Johānes hayssen vñ weñ das kind sechtzehen mess singt so würd ich arme sel erledigt von d pein. des tröstet ich mich lieber tott das mir got d herr hat kunt gethon. darum̄ zohe ich dich so bald auff priesterschaft damit das d armen sel geholfen wird vñ darum̄ so kum̄ jr noch zuhilff. do sprach er: Vater ich will thůn was du wilt. Do sprache der bapst. du solt alle tag meß lesen biß das jr sechtzehen werden. denn so wirt der sel geholffen das thet Johannes gar mitt grossem ernst für die seel. darnach ward sy von aller pein erlöst. darnach machet jn der bapst zů ainem bischoff. vñ sendet jn auff sein bistumb. do was er demůtig vnd dienet got mit grossem vleyß an seinem ampt vñ prediget so süsse wort das man jn Johānes mitt dem guldin mund hieß. darnach do vertrib man jn von seinem bistum̄ do kam er in ain wilde wüste. Do schrib er gar vil vonn gott dem almechtigen vnd wañ jm der tinten zerran so schrib er auß seinem mund. so wurden es eytel guldin bůchstaben Vñ do jn got der herr vō diser welt wolt nemen do ward er siech vñ starb seligklichen do fůr sein sel zů den ewigen freüden. Nun bitten wir den hayligen sant Johannes das er vns auch vmb got den allmächtigen wöll erwerben das ewig leben. Amen.

¶ Von Sant Juliano.

¶ Symon der gleyßner der vnsern lieben herren in sein hauß lůde. do sant maria magdalena bekeret ward d was aussetzig. do machet jn vnser herr gesunt durch sein grosse barmhertzikait. Darnach do der haylig gayst den jüngern gesendet ward von gott. do taufften yn die zwelfpotten vñ hyessen jn Julianū vnd weyheten jn zů ainem bischoff do dienet er got tag vnd nacht mit betten. vasten. wachen vnd mit vil ander gůter übung vnd pflag des ampts mit grossem fleyß vñ lebt so tugentlichē vñ hailigklichē das er got vnd den menschen lieb waß vñ thett got grosse zaychen vnnd vil wunnders durch jn. wann er gabe dreyen todten jr leben durch sein andächtiges gebet. vñ lebet gar sälig klichen biß das jn got auß diser zeit nam vnnd starb. do fůr sein seel zů den ewigen freüden. Dahin vnns

got helff durch seines hayligen ge-
bettes willen. ¶ Nun was ain an
der man der hieß auch julianus vñ
was ain cristen vñ het got lieb vñ
begert allzeyt dz er durch got wird
gemartert. vñ gieng willigklichen
zů den vnglaubigen die er weßt die
die cristen martereten vnd straffet
sy vmb jr sünd. Das ward Crispi-
no gesagt. das thet jm zorn. vñ ge-
bot seinen dienern dz sy jn fiengent
vñ jn zůtod schlůgen. do das julia-
nus hort do gieng Er gegen yn. do
fiengen sy jn zehand vnd zugen ain
schwert gegen jm auß. do erschrack
er nit vñ bot seinn halß willigklich
dar. do schlůgen sy jm sein haupt ab
do fůr sein sel zů den ewigñ freüden
Darnach namen sy sein haupt vnd
trůgen es zů seiñ gesellen vñ sprachē
zů jm. dz haupt haben wir deinem
gsellen abgeschlagñ. wilt du an vn
ser götter glaubē so wöllē wir dich
nit tödten. do sprach er das will ich
nit thůn. Jch will an vnsern lieben
herren jesum cristū glaubē. do schlů-
gen sy jn auch zůtod. vñ liessen das
haupt juliani auff jm ligen. do fůr
sein sel auch zů den ewigen freüden
Do hůben jn die christen menschen
auff vñ begrůben jn haimlich Dar
nach über vil jar do cristenlicher ge
laub außgebrait ward do fand mā
sant Julianus haupt das waz dan
nocht als frisch als ob es jm wåre
erst abgeschlagñ. dabey erkanten sy
sein hailigkayt. vnd thet auch sunst
vil zaichen. ¶ Ains mals baut mā
sein kloster vñ man nam sant julia
nū zů ainem baumā durch sein hay
ligkait. Zů ainer zeit hůtet yn jr hirt
Jrer schaff auff dem veld. do kam
ain böser man zů jm vnd wolt jm
die schaff nemen vñ fragt jn wes
sy wåren. da sprach ꝺ hirt sy seynd
sant Julianus. do sprach er Er be
darf weder schaff noch beck zuessen
darumb so gee haym vnd schlaff ich
wil mir die hert haben. do kam den
bösen man das fieber an vnd thet
jm als wee dz er der schaff von der
stat nit mocht bringen: vñ schry jå-
merlichen vor hitz vñ sprach. mich
prennet sant Julianus der martrer
Bringent bald wasser vnd külent
mir mein hertz damit. vñ wieuil die
knecht wasser auff jn gussen halff
als nit vñ gieng ain böser vnrainer
geschmack vō jm. das die menschñ
von jm fluhent vñ starb. also rach
got seinen diener. O hailger juliane
bit got dz er allzeyt mit vns sey vñ
vns vor übel behůte Amen. ¶ Es
was aber ain julianus ꝺ hett ainen
brůder hieß Julius die waren edel
vō geschlecht vñ waren cristen vñ
hetten got lieb vnd dieneten jm mit
vleyß. Zů der zeyt was ain kayser
der hieß theodosius ꝺ was glöbig
den baten die zwen brůder dz er yn
erlaupt das sy der abgötter tempel
zerbrächen vnd got zů lob kirchen
bauten. vñ baten jn auch das er ge
bute. wer da fürgienge das er an ꝺ
kirchen můßt helffen. vnd das sich
des auch nyemandt solt weren. do
sprach der kaiser. ich will eüch fride
machen vnnd gabe jn ainen gůtten

brieff das nyemandt wider sy sölte sein. vnd das man jn zů der kirchen solt helffen. Do nament sy den brief mit freüden. vnd zerbrachen vil ab göter tempel. vñ machten vil kirchen gott zů lob. do getorst sich niemmandt geweren wer dē brieff sahe vnnd hort. ¶ Zů ainer zeit arbayten sy an ainer kirchen. da wandletñ gar vil menschen für. Do kame ain karr mit narren gefaren. die hetten sorg sy můßtñ an ꝺ kirchen arbaiten vñ funden aiñ bösen list. Do sprach ir ainer. ich will tůn als ob ich tod sey. vñ will mich nider auff den karren legen. So sprechent jr. ir můßt mich begraben. Do sy zů der kirchñ kamen. do sprach Julianus. Lieben brůder helft vns got dem herrn zů lob arbaiten. do sprachen sy daz mügen wir nit thůn. wann wir füren ain todten den můß wir begraben do weßte Julianus wol jm gayste das sy nit war hetten. vnd sprache zů jn. Jr habent eüch ainer lugen erdacht. wañ er ist nicht tod. Do schwůren sy groß ayd er wär tod. do sprach julianus. seyt frey von vnser arbait. vñ was jr gesagt habt daz werd war in dē namen gotes. Do fůren sy mit freüdē hin vnd sprachē zů dē der auff dem karren lag. Stee auff wir seyen daruon komen. do lage er gleich als er schlieffe. vnd wie vast sy jm růfftē das halff alles nit das thet den gesellen gar zorn. vnd griffen jn an do was er tod. Do dz groß wunder vnd das zaichen die menschē horten. vñ sahen. do wereten sich die menschē fürbaß nit mer vñ hulffen den zwaiē diener gotes an der kirch. Die zwen gotes hayligen praiten gottes eer überal auß in dem lande. vnd dienten got mitt ernst vnd sturben seligklichen. das hymelreich was jr lon. da haben sy ewig frid. dahin helf vns got auch

¶ Nach dē was ain anꝺ julianus der was auch ain crist. vnd dienet got mit fleiß. Vñ zů ainer zeit kam er auff das veld vnd jagt ainē hirß nach seiner gewonhait. vnd was die weil nyemād bey jm weꝺ hund noch knecht. Do geschahe ain groß wunder. der hirß gieng ain tail vō jm. vnd keret seine hörner gegen jm vnd sprach mit menschlicher stymē. Juliane warūb jagest du mich. du wirst deinen vatter vnd můter zů tod schlahē. do erschrack er gar seer von dē wunꝺ. vnd schied gar trauriklich von jm vñ gedacht jm. Jch will meinē vater vñ můter fliehen vnd will in ain frembd land faren. da niemand waißt wer ich bin. vñ rite haimlich in ain frembdes land vñ kam zů ainem herren dem dient er gar treülich als ain knecht. vnnd was starck vnd weiß. vnd was in streitten gar ain manlich heldt. do gewan jn der herr gar lieb. vñ macht jn zů ritter. vnd gab jm ain erbere frawen vnd ain burg darzů. do waren sy gar fro vnd dieneten got mit grossem fleiß. Sant Julianus vater vñ můter waren sere betrůbet vm̄ jren sun vnd sendetē botten überal in die land das sy jn sůchten

vñ über ettlich jar do machten sich vater vnd můter selb auff vñ sůchten jn überal in dē land. vnd kamen auf ain burg do er auf wz do was er nit da haimen. do kamendt sy zů seiner frawen. die empfieng sy gar schon. vnnd weßt doch nitt wer sy waren. do redeten sy dauon. das sy jren sun Julianū heten verlorn. vñ wie vil jar das wären. do das die fraw hort. do verstůnd sy sich wol das jr herr jr sun was. do ward sy gar fro. vnd leget sy des nachtz an jr beth. Vñ des morgens gieng die fraw gen kirchen nach jrer gewonhait. die weil rite d herr ein. vñ kam in sein kamer. do sahe er die zwai an seinē beth ligen. do erschrack er gar ser vnd sprach. O herre der grossen vneer so mir widerfarē ist. dz mein fraw bei ainē andern ligt. daz wirt jr nit vertragen. schlůg mitt seinem schwert seinen vater vnd můter zů tod. do wolt er wänen es wär sein weib. vñ het ainen frembden man zů tod geschlagen vñ gieng do wider auß der kamer. Nun saget man der frawē in der kirchen jr herr wär komen. do warde sy fro vnd gieng bald haim zů hauß zů jrē mañ vnd do sy Julianus ersahe. do wunderet jn seer das sein fraw noch lebet vnd sprach. Liebe fraw meine. wer sind die zwai die an deinē beth ligē Do sprach die fraw. das sind dein vater vñ můter. do erschrack er als ser das er nicht gereden mocht. vñ wainet vnd sprach. O wee meines hertzen laides. wie groß sünd habe ich gethan. durch das ich geflohen bin. was hab ich nun gethan. vnd sahe auf gen hymel. vñ sprach. Wie war hat d hirß gesagt nun bin ich in groß sünd geuallen vñ wil nymmer gerůen biß ich jnnen wird das mir gott mein sünde hab vergeben. vnd sprach zů seiner frawen. Liebe schwester gib mir vrlaub vnd gott der allmechtig sol dein pflegē wañ ich will von hiñen faren. vnd will mein sünd büssen. do waz seiner frawen gar laid vm̄ jn. vnd sprach gehab dich wol wañ es můß sein ich will mich nim̄er von dir schaiden. weil ich leb. vñ wo du hin wilt. da will ich mit dir. vnd vmb kain sach will ich dich lassen. wañ ich freüde vnd eer mit dir gehabt hab vñ gůt gemach. so will ich auch mit dir leyden. vnd will alle mein freüd lassen do warde er fro das sein fraw als getreülichen redtt. vnd bracht alles sein gůte zů pfeningen so er beldest mocht. vñ fůr verr auß dē lande vñ het grosse reü vmb sein sünd. Nun kam er vñ sein fraw zů ainē wasser darüber was ain sorgsam überfart daran legten sy als jr gůt. vñ machten ain spital da. vñ sein fraw blib bey jm. vnd beliben keüsch vñ rain vnd er halff allweg mit ainē schiff den menschē über das wasser Vnd dienten got tag vñ nacht mit grossem fleiß. vnd darnach über lange. do schlieff Julianus aines nachtes wañ er het den tag allain gearbait vnnd was gar müd. vnd es was gar kalt. vñ groß vngewiter vnd

regnet. do hort er ain stym̄ zů miter nachte yenhalben des wassers die schry so jämerlich vñ sprach. Stee auff vñ für mich hinüber do stůnd er bald auff vnnd sahe das es ain nackends mensch was vnnd was gar nach erfrorn. do fůrt er es über das wasser vñ trůg jn in sein hauß vñ macht ain feür vñ setzet dz arm nackent mensch zů dem feür. do sah julianus dz sich d mensch verkeret als ob er sterben wolt. vñ was gestalt als ain aussetziger. do was jm gar laid vñ trůg jn an sein beth. do ward jm sein angesicht gar liecht. do sahe er wunder an jm. darnach fůr der siech frölich auff vñ sprach. nun biß frölich jch bin ain engel vñ hat mich got der herr zů dir gesant das ich dir sag dz du dein sünd gebyeßt hast. damit verschwand der engel. do ward Julianus vnd sein fraw fro vñ danckten got seinr genaden vñ starben darnach bald vñ fůren jr selen zů den ewigñ freüden ¶ Es was aber ain and julianus der was gar böß vñ lernet die swartzen kunst in seiner jugent. Do sprach sein maister. wiltu der kunst ain maister werden so fleüch das kreütz wo es ist. vnd segen dich nit. das thet er. vñ flohe das kreütz an allen enden. do sagten jm die bösen veind Er solt noch kayser werden. darnach ward er ain münch durch sein falchait. do wolten sy wänen er wär hailig doch zwang er sich ser vñ gleißnet vil vor den menschñ do machet man jn gar bald zů aym leßmayster. do ward sein eer weyt geprayt. ¶ Zů d zeit was ain reiche mechtige wittib die het drey köpff golds darauff het sy äschen gesäet vñ getrawet nyemant zů den köpffen dann dem münch juliano dem empfalch sy die köpff haimlich vnd saget nyemant dauon. do besach julianus was vnden in den köpffen wär do waren sy vol golds. do er das sahe stal er das gold alles herauß vñ füllet sy mit äschen Do nun die wittib kam vñ wolt jren schatz sehen do het sy das gold alles verlorn das was jr ser laid vñ getorst es niemant sagen wann sy het kain zeügen. vñ waren die köpff juliano vol äschñ geantwurt darum̄ můst sy es beleyben lassen. darnach trachtet julianus wie er das gold haymlich auß dem kloster möcht bringen vñ das er zů kayser wurd wann er was dartzů geboren. dauon het er dester mer höffnung dartzů wann sein brůd was burger zů Rom. Do empfiengen jn sein fründ gar schon wiewol er ain abtrinniger münch was vñ mit seim grossen gůt zoch er die menschen an sich das sy jn zů ainem küinig erwölten. do ward er mit grossen eren in das land Gallicia gesant. Darnach kam er wider gen Rom vnnd ward gewaltiger kayser. Do nam alle tugend ain end die er valschlichen het gehebt. vnd bracht sein schwartze kunst herfür vñ martert die cristen vmb cristenlichen glauben. ¶ Ains mals do beschwůr er den bösen gayst dz er jm

ain botschafft brächte von Persen
land. do für d böß veind dahin. do
was sein weg für ainẽ ainsidel. der
betet andechtigklichen. also das er
vor seim andechtigẽ gebet niendert
kund für kõmen. do kame er wid zů
dem kaiser vñ sprach. Ich habe dir
nichtz geschafft. dañ ich kam an ain
stat da was ain gůter münich der
betet zehen tage. das er sein füß nie
ab der stat setzet. do thet mir sein ge
bet so wee das ich nit für jn mocht
komen. das thet dem kaiser zorn. vñ
schwůr er wölt darkomen. vñ wölt
den münich ertödten vñ alle die cri
sten die er an käm. do fürsahe got d
herr die seinen. auch sein liebe můt-
ter Maria. wañ es gebot vnser lie
be fraw ainẽ ritter der hieß Mercu
rius. das er sy vnd jr liebes kind vñ
die cristen menschñ an dẽ bösen Ju
liano räch. wañ er het die selben cri
sten vor vm̃ cristen glauben getödt
do jm das vnser liebe fraw gebott
stůnd er von dẽ grab auf vnd nam
seinen schilt vnd sper mit jm. vnnd
rit zů dem kaiser. der was auf dem
veld an ainẽ streit. vnd stach jn mit
ainẽ sper zů tode. die ding sahe sant
basilius in aim gesicht võ dem wil
len gotes do wurdẽ die cristen gar
fro. das sy got võ jm erlediget het.
vñ dancket jm seiner gnaden. Vnd
die menschẽ von persen land schun
den den ketzer als ainen visch. vnd
liessen das aß vor den hunden ligñ
vñ wolten jn nit begraben. vñ na-
men sein handt vñ legeten sy dẽ kü-
nig vnd sein füß. wañ er wolte die
von persen ser gemartert habẽ. Al-
so erlöset gott der allmechtige seine
freünd von dem bösen juliano. Nun
bitten wir vnsern herren jesum cri-
stum das er vns erlöse võ allen vn-
sern veinden sichtigen vñ vnsichti-
gen. vnd von allen angsten der seel
vñ leibs. vnd geb vns nach disem
leben das ewig leben Amen.

¶ Von sant Brigida.

¶ Brigida die haylig junckfrawe
ist von schottenlandt geboren. gar
von edlem geschlecht. vnd jr vater
hieß Dictagus der het sy bey seiner
maid hieß prosech. wañ sein fraw
was gar lange zeytt bey jm gewe-
sen das sy nye kain kindt bey jm ge-
wan. Vnd do die frawe des jnnen
warde das die maget ain kind bey
dem herrẽ trůg. ward sy zornig. do
gabe der herr d maget vrlaub. vnd
sprach wenn sy das kind gewun-

so wölt er es haben. Do gieng die maget mit laid auß dem hauß. vnd kam in ain dorf in ains baurē hauß da was ain ainsidel ein gegangē. d sahe das die maget aiñ liechten sch ein vmb jr haubt trůg. vñ zehandt erkeñet er von dem einsprechen des hailigē gaysts. dz ain hailige frucht von jr sölt komen. vnd kniet gegen jr nider vnnd sprach. Gott der hat grosse genad mit dir gethan. wañ dein frucht ist hailig. vnd gebüreſt ain kind on allen schmertzen. als vnser liebe fraw jr kind auch on allen schmertzē gebar. also gebar die maget on allen schmertzen dz kind. wie jr der ainsidel gesagt het. Vñ was zemal schön. vñ het got den herren lieb vñ dienet jm mit fleiß tag vnd nacht. mit vasten. wachen. vñ mitt vil and gůter übung. vnd versaget jr got kain ding wes sy got bat des gewerет er sy. Vnd do sy zů jren tagen kam. do wolten jr jre freünd ainen man habē gegeben. Do sy das jñen ward do was jr gar laid vnd bat gott mit ernst das er jr ettliche kranckhait vñ gebrechen gäb; das sy des mannes überig wurd. do erhöret sy got vñ verdarb jr ain aug do ward sy ain klosterfraw. vñ kamen vil junckfrawē zů jr in das kloster vñ lebten seligklich. vñ tugentlichen. vnd besunder sant Brigida vñ thet vil zaichen. vnd kam jr hailigkait gar verr. ¶ Ains mals kam ain man zů jr dē was ain handt ab geschlagē: vñ bat sy das sy jm hulff. damit das jm sein hand wid würd

Do sprach sy jr gebet zů got dē allmechtigen mit andacht. vñ satzt jm sein hand wid an. do warde sy jm zehand gesundt wie am ersten. do ward er fro vñ danckt got vñ sant brigida d gnaden. ¶ Zů den zeiten waren achtzehen samlung. die kamen zů sant Brigida vñ klagten yr sy heten nur ain wenig bier auff die ostern. do hieß sy bier preüen vñ sendet yegklicher samlunge ain lägelin mit bier. do thet got sein gnad darzů. dz sy des biers genůg hetten biß die ostern ain end namen. darumb danckte̅ sy got daz er sy fürsehñ het durch seiner dienerin willen. ¶ Es kam ain aussetziger man zů sant brigida vñ sprach. ich het nur ain rind das hat mir d schelm genomen. vñ bit dich dz du got bitest das er mir mein rind wid geb. do sprach sy. du hast dich offte versaumet. an dem dienst gotes. so besser dich. so will ich mit dir got biten daz er dich erfreü. vñ sy bat gott mit ernst für jn vnd er auch. do der man haim kam do fand er sein rind gesund. ¶ Ain siech fraw kam zů sant brigida vñ bat sy das sy jr ain milich gäbe. do sprach sy ich hab kain milch. het ichs ich wolt dir es gern gebē vñ sprach ich hab wasser dz will ich dir gern geben. do sy d maid daz wasser gab do ward es zů milich. do sy d milch getranck. do ward sy gesund. vnd ward fro. vñ danckt got vñ jr der genadē. Darnach kamen drey außsetzig mañ zů sant Brigida. die macht sy auch gesund. vñ zwen blindñ

die vielen auch für sy. vnd sprachen Got hat vns vnser gesicht genommen. vñ mügen nit arbaiten vñ haben frawen vñ kind vñ müssen mit vnsern töchtern thůn das wid got ist vor hũger. wañ du vns nit helfest. do sprach sant Brigida. wölte jr eüer tochter zů got keren vñ eüch selber vor sünden hůten. so will ich got mit üch biten. dz er eüer sünd benem. do lobtē sy jr grosse besserung do bat sy got mit grossem ernst daz er jn jr gesicht wid gåbe. do gab er jn jr gesicht wid durch seiner lieben dinerin willen. ❡ Ains mals wolt sant Brigida durch jr grosse notturfft wegē über ain wasser faren. do stieß sy sich an jr haubt dz sy blůtet. do waren zwů frawen da. die hortē nit vñ kunden nit redñ. die nament das blůt in ain veßlin. vnd bestrichen jr orn vñ jre münd damitt do wurdē sy gehörent vnd redent. des dancketen sy got. Darnach do kam ain mensch d was ainfeltig in des künigs hof. vñ nam ain guldin kopff in die hand vñ was jn schawen. do empfiel er jm vñ zerprache do wurdē des künigs diener zornig vnd fiengē jn vñ legten jn in eysen. Do das sant brigida hort. do was jr laid vnd nam die scherben wider zesamē vñ ward wider ain gantzer kopff. Zů den zeiten hett ain fraw schön öpffel in jrē gartē. die sah ain aussetziger man. d bat sy durch got daz sy jm ain apffel gåb. dē versagt sy jm zornigklichen. das horte sant Brigida. vnd erbarmet sy d kranck man gar übel. vñ bat got den herrn das er der frawē sünd dort hin nitt spart. das er jrs hie abnåm. vñ daz er jr die öpffel ließ verschwindñ. dz geschahe. vnnd der garten dorret. ❡ Ains mals für sant brigida auß mit jrn frawen von notturfft wegen. sahen sy ainen man mit seinem gesind auf dē veld geen. vnd sahen jn schwitzen vor grosser müde vnd arbait. das erbarmet sy vnd hieß jr frawē absitzen vñ gab jn jre zway roß durch gott vnd mangelt selber do mochtē sy nit wol geen. vnd setzten sich auff ain wasen. sprach sant brigida. die straß vert manig mensch. dē geschicht offt wee vor durst. darūb helfent den wasen auß graben das thetē sy. do gieng zehandt ain schöns wasser darauß. do wurden sy fro vñ danckten got der genaden. ❡ Nun ward aim hertzogē gesagt dz sant Brigida jre roß durch got het geben. vñ sy selber mangelt. do gab er jr vier bessere roß dz füget got darūb dz jr jre schwesteren nitt haß trůgen. ❡ Ains mals was ain grosser rat vor dem bapst da was ain grosse pfafhait bey. do kam ain weib vñ bat gericht über ainen bischof vñ sprach. er hat mich notzöget vñ hab ain kind bei jm gehabt. vnd er will mir nichtz geben das ich der amen auch geb. dz was dem bischof laid daz sy jn das züge doch was er vnschuldig. Do sprach sant brigida. ist d bischoff schuldig so schwere ainen aid das es sey war. wann sy verstünde wol das

er vnschuldig was. do schwůr daz
böß weib ain aid. daz er wär schul
dig. das rach got der herr so balde
an jr. vñ zerplaet sich daz weib vor
sünden an der stat. Darnach besch
wůr sy das bei got vnd der ewigñ
warhait. ob er sein vater wär. Do
sprach das kind. man thůt dem by-
schoff vnrecht. er ist nit mein vater
der bůb ist mein vater der dort stet
do wurdē sy alle fro. vñ die pfaffen
lobten got vmb das groß zaichen.
¶ Es kam ain fraw zů sant Brigi
da vñ klaget jr ir armůt. vnd bat
sy das sy jr ettwas gäb. do gab sy
jr ain küw. do sprach sy. Jch will
jr nitt. ich fürcht ich verliere sy. gib
mir etwaz anders. do gab sy jr ai.
gürtel vnd sprach. die gürtel trage
zů den siechen vñ bespreng sy damit
auß dē wasser so werdñ sy gesundt
Do ward die fraw gar fro. vnnd
macht vil menschen mit der gürtel
gesund. damitt warde sy gar reich
vnd was sy selber nit bedorfft das
gab sy durch got. ¶ Zů den zeitten
kam ain hunger jar in das land. do
fůr sant Brigida in jmbria vñ bate
den bischof vm̄ koren do hett jr der
bischoff nichtz zů geben. dann speck
vñ herts brot. das můßt er vō hun
gers not essen. wañ es was in der
vastē. do asse sant Brigida mit jm
was er het. do wolten jr zwů die-
nerin das flaisch nit essen. do ward
der speck vñ das brot zů zwaien na
tern vor jnen. Do sprach sant brigi
da zornigklich zů jn. warūb woltñ
jr nit essen do es eüch ward gebot-
ten. het vnser wirt ander speyß ge-
habt. so het er vns nit flaisch geben
dauon so bitent got den allmechty-
gen dz er eüch die vngehorsam ver
geb. do halff der bischof got dē her
ren auch biten das er jm die sünde
vergäb. do wurdē die natern wi-
derumb zů flaisch vnd zů brot. des
danckten sy got dē herren. darnach
bald do ward sant Brigida zemal
siech vnd starb seligklich. do fůr jr
sel zů den ewigen freüden. das wir
auch dahin mögen komen von jrs
hayligen gebets willen. Des helff
vns got der vater vnd der sun rc.

¶ Von sant Jgnacio.

¶ Sant Jgnacius was ain crist
vnd het got lieb vnd dienet jm mit
fleiß tag vnd nacht vnd was sant
Johañes des zwölffpoten junger
vnd was jm gehorsame. vnd nam
vast zů an gůtē leben. darūb macht

jn sant Johanns zů ainem bischof in der stat Anthiochia. do was er dem bistumb mit vil tugenden vor vnd prediget mit fleiß. vnd bekeret vil menschē zů got mit seiner gůten lere. Darnach über ettliche zeyt. do schrib er vnser lieben frawen ainen brieff die lebt dannocht. Der die cristum trůg. vñ jn gebar embeüt Ignacius sant Johañs des zwölffpoten junger das ich vil wunder hab gehört von deim sun. dē wölt ich geren zů end komen. vnd wolt d gern bericht werden. vñ seid du jm haimlicher gewesen bist dann kain mensch. vñ alle zeit bei jm bist gewesen so waist du seine wunder die er gethan hat aller aigenlichest. wañ er hat dir nicht verborgen. als billich ist. dauon so sähe ich dich zemal geren. vñ redet auch geren mit dir vō denen dingen. Vnd do maria den brieff gelaß do schrib sy jm also hin wider dem lieben ignacio der nach der warhayt fraget dem schreib ich ain diemůtige můter jesu cristi. vnd laß dich wissen was dir dein mayster Johañes hat gesagt daz ist die gantz warhait dz solt du jm gelauben. volg jm so wirst du selig. an sel vñ leib. vñ was du predigest dz erfüll mit gůten wercken. Vñ was dir dein veind zů laid thůnd. daz leyde gedultigklich vñ tröst dich gottes. wañ got laßt dich nit. vnd fürsich dich mit seinen genaden. vñ laß dich wissen dz ich vñ sant johañs schier zů dir wöllen komen. vnd zů den andern cristen die meiñ sun lieb habent. do sant Ignacius den brief gelaß. do ward er gar fro. vñ lebet aber seligklicher vnd hayligklicher dañ vor. vñ ward volkomen in allen gůten tugendē. vñ bat mit fleiß für die cristen. vñ bekert vil menschen zů cristen glaubē. ¶ Zů der selbē zeit was ain böser kaiser hieß Traianus d ächt die cristen seer. dz was sant Ignacio gar laid. vnd do der kaiser hort dz sant ignacius ain cristen wordē was. dz tet jm zorn. vnd hieß jn vahen vñ für jn bringē. Do segnet sich sant Ignacius mit dem hailigē creütz vñ kam für den kaiser vñ straffet jn vm̃ sein vngelauben vnd vm̃ das groß leiden daz er den cristen anleget vñ sprach. Dein abgöter sind nur ain gespöt. vnd vermügē kain gůt. do ward d kaiser zornig vñ hieß jn mit eysen verschmiden. vñ beualhe zehen rittern daz sy jn mit jnen gen rom brächten. Vnd die weil man jn gen rom fůrt. schrib er den cristē überal brieff. wie sy got vor allen dingē sölten lieb habē vñ sölten alzeit begern zů leiden darumb wird jn die ewig freüd. Vnd schrib auch brief gen Rom ee er dar kam vñ bat sy fleissigklich dz sy sein tod nit vnderkämen. vnd die weil er vnderwegen was. do sprachen die vnglaubigē zů jm. er sölt seinen glauben lassen. vnd thät er das nit so wölten sy jn zů wilden thieren setzen die wurden jn fressen. do begeret sant ignacius mit grosser begird d marter. vñ sprach dz ich gefangē bin dz hab ich für ain freihait

wolt got dz die zeyt schier käm das ich solt leidē. O jr hailigē thier möcht ich schier zů eüch komen, das jr mich söltent essen als man mir gelobt hat. vnd weñ ich zů den tieren kum, so soll man sy vast auff mich hetzen. daz sy mein flaisch zů stucken zerreissen, ich hab gehört dz die tier ettlicher menschē geschonet haben, vñ jn nichtz theten. Nun wöll gott das mir das nit geschehe. vnd sihe ich daz sy mein schonē. so will ich sy auff mich selber raitzen. vñ will offenlich haissen daz sy mich zerreissen vnd essen vnd mein nicht schonen. wañ ich waiß wol waß mir fügt. mir ist lieb wie vil man mir leides anlegt mit dē feür vnd mit den wilden thierē. Jr sölt mir meine glider zerschneiden. vnd söllten sy von mir werffen. wañ mir ist ring alles daz das mich peinigē mag. vñ getödtñ durch meinen herren Jesum cristū Do sprachen sy. warūb nennest du den namen jesu cristi yñermer. nun waist du wol daz man dich durch seinē willen tödten will. Do sprach er. ich mag sein nit gelassen. wann sein nam ist in meinē hertzen geschriben vñ begraben mit guldin bůchstabē. dz ich sein nit vergessen mag darnach bracht man jn für den kayser. d sprach zů jm. Warūb hast du die menschē in Anthiochia mit deinem falschen glaubē betrogñ. vñ zů cristenlichem glauben bracht. do sprach d bischoff zů jm. het ich dich also betrogen vñ zů cristen gelauben bracht. so belib dein reich in ewigkait. do ward der kaiser zornig vñ sprach. Verlaugē deines gotz. vnd opfer vnsern götern: so wil ich dich vor allen eewarten eren. do sprach er. ich achte deiner eeren nit. dauon thů was du wilt. ich will ye deinen götern nit opffern. es steet mein leben hie vor dir. do ward der kaiser zornig. vñ hieß jn mit pleien kolben schlahen. das laid er geduItigklich darnach zarten sy jm sein haut. vñ flaisch mit krälen von seim leib. daz es vō jm hieng. vñ namen do stain vñ riben jm sein wunden hertiklich damitt. do nennet sant Jgnacius den namen vnsers herren jesu cristi yñermer. jm wär wol od wee. vñ do der kaiser das sahe daz er so stät an got was. do hieß er jm vil glůender kolen bringen. sprach er wölt jn damitt peinigen. Do sprach sant Jgnacius dich hilfft dein peinigen nit dz du mir thůst. wañ mir hilfft mein herr jesus cristus all dein pein überwindē. siedendes wasser glůend kolen die mügē mir die liebe nit erleschen die ich zů meinē herrē jesu cristo hab. Do sprach der kaiser ist das jr eüch cristē als lang vor dem feür fristent. es můß doch mit zauberei geschehen. do sprach sant Jgnacius d bischof. Wiß kaiser dz alle die die den abgötern dienē. die dienen dem bösen veind. vñ geent mit zaubernuß vm̄. aber wir cristen dienen dē ewigen gott. d aller ding gewaltig ist. hymel vnd erden erschaffen hat. do ward d kaiser gar zornig vñ hieß jm saltz in sein wunden

reyben. das laid er gar gern durch got. vñ sprach. Herr das leyden ist klain vñ müge̅ damit nit verdienen das ewig leben. wañ durch dz verdiene̅ deines aingebornen suns vnsers lieben herren jesu crist. Du gibest dich vns vo̅ deiner lautern güte. darüb leyde ich gern vnd billich Darnach leget man jn in ainen kercker. vnd gab jm wed zü essen noch zü trincke̅. do was got der allmechtig sein trost. Vnd an dem dritten tag nam man jn herwider auß. vñ füret jn zü dem kaiser Der sprach zü dem volck allem Jgnacius der byschoff ist wider vns mit seine̅ glauben. darüb soll man zwen hügerig leuwen auff jn lassen das sy yn zerreissen zü klainen stucken. do sprach sant Jgnacius. ich will gern durch meinen herren jesum sterben. wann ich bin sein armer diener. vñ bin nit wirdig das ich leid. doch vermage ich von mir selb nichts güts. gott gibt mir den gütten willen den wir züm leiden haben: vñ hat vns grossen lon darüb behalten. vnd sprach zü den leon. Wolher jr grymmen tier vñ volbringent eüern wille̅ an mir Do lieffen die leon auf sant julianü vñ erschreckten jn das er starb. vñ hetten jm doch nie kain wunden gemacht. desnam dz volck groß wunder. do für sein sel zü ewige̅ früden Do ward dem kayser sein hertz ain tail waich. vnd sprach. Wöllen die cristen mensche̅ Jgnaciü begraben soll es jn nyemandt weren. do kamen die cristen vñ begrüben jn mitt grossen eern. do gedachten des kaysers diener daran das er het gesprochen. Er möcht nit gelassen er müst den namen vnsers herren jesu cristi offt neñen. wañ er wär in seim hertzen begraben vnnd geschriben. vnd schniten Jgnaciü auff. vnd namen sein hertz herauß. vñ schniten es vo̅ ainander. do stünd jhesus dariñen mit guldin büchstabe̅ erhaben. daz sahent vil menschen. vnnd wurden vonn dem zaychen zü cristenlichem glauben bekert. Nun biten wir sant Jgnacium das er vns auch zü den ewigen freüden helff Amen.

¶ Von vnser lieben frauwen zü liechtmeß.

¶ Do nun die tage der rainigung der ewigen junckfrawe̅ marie volbracht waren. Als geschriben steett nach de̅ gesetz Moysi. do füret maria vnd joseph das kind gen jherusalem vnd wolten es vnserm heren

opffern als geboten was. das yeg‑
klichs erstgepoꝛens kind solt geboꝛē
werdē vnd genent ain hailiger vn‑
sers herꝛen. vnd das sy gôt daz opf
fer bꝛachten als geschꝛiben steet in
dem gesetz vnsers herꝛen ain turtel
tauben oď zwů jung taubē. Nempt
war es was ain mensch zů jherusa
lem hieß Symeon der waz gerecht
vnd foꝛcht got. vñ wartet des trô‑
stes der geschehen sôlt dē voꝛck vō
jsrahel. vnd der haylig gayst was
in jm. wañ jm het der haylig gayste
kund gethan das er nymer ersturbe
er sâhe dañ den gesalbtē vnsern her
ren. Also kam er von dē einspꝛechen
des hailigen gaystes in den tempel
vnd do das kinde jesus in den tēpel
kômen was. vnd man mitt jm solt
thůn als in ď alten ee was geboten
nach der gewonhait. do nam Sy‑
meon mit freüden an seinen arm je‑
sum vnd lobt got vnd spꝛach. Nun
laß herꝛ deinen knecht nach deinem
woꝛt in frid. wañ meine augen ha
bent gesehen dein hayle. das du ge‑
macht hast voꝛ dē angesichte alles
volcks von jsrahel Maria vñ Jo‑
seph die verwundertē sich von den
dingen die von dē kind gespꝛochen
waren. Vnd symeon gesegnet das
kind. vñ spꝛach zů vnser liebē frawē
Nym war der ist gesetzt zů ainē val
vnd zů ainer vfstende vil menschen
die von dem geschlecht von jsrahel
seind. vñ zů ainem zaichen dē wider
gespꝛochē soll werden. vnd dein seel
soll durch geen ain schwert das ge‑
offenbart soll werdē. die gedencken
vil menschē. ¶ Do maria all ding
volbꝛacht nach dē gebot vnsers lie
ben herꝛen. do keret sy wider haym
vñ kam alle jar zů ostern gen jheru‑
salem. vnd belib ain jar zů bethleem
nach dem vñ sy gebare. Nach dem
můßt sy den künig herodes in egip
ten fliehen. vnnd belib siben jar da.
Darnach do kam sy mit jrem kinde
gen Nazaret da belibe sy zway vnd
zwaintzig jar. vñ het so manige süß
se gesellschafft mit denen die jr kind
mit gantzē treüen mainten. vnd do
jr sun zwôlff jar alt was da fürt sy
jn mit jr auff in dē tempel nach der
gewonhait der hochzeytlichen tag
Vñ do die hochzeit ergangen was
do gieng die junckfraw Maria wi‑
derūb haim. vñ jr kind belib zů jhe‑
rusalem. das weßt sy vñ joseph nit
vñ wolten wânen er wâr bei seinē
freünden. Vnd do sy ain tagwaide
waren gegangen do sůcheten sy jn
vnder jren freünden do fundē sy jn
nit. do kament sy wider gen jheru‑
salem. vnd funden jn an dē vierden
tag in dē tempel. spꝛach Maria zů
jrem kind wie hast du vns gethan
dein vatter vnd ich haben dich ge‑
sůcht mit schmertzen. Do spꝛach er.
warūb habt jr mich gesůcht wißt
jr nit das ich in den dingē můß sein
die mein vater angehôꝛē. also gien‑
ge Maria vnd joseph vnd jr kinde
mit jn vñ was jn vndertânig. vnd
vnser liebe fraw merckt die ding al
le vnd betrachtet sy in jrem hertzen
¶ Zů ainem mal was ain hochzeit
in galilea. zů ď hochzeit ward Jhe‑

sus vnd maria auch geladen. Vnd do man aß do zerran wein. Do sprach sy zů jrem sun. Kind sy habent nit wein. do sprach er, Fraw was geet es mich vnd dich an. mein zeyt ist noch nit komen. Do sprach sy zů den dienern. was er eüch haißt das thůt. do sprach jesus zů jn. Füllent die krüg mit wasser. das theten sy. do verwandelt der herr dz wasser in gůtē roten wein. ❡ Zů den zeitē do bonifacius bapst was. do was ain grosser krieg in der stat zů rom zwischen den cristen vnd den judē. die judē sprachē. es wär vnser frau vnsers herren schwanger worden von joseph. vnd nitt vom hayligen gaist. das ist wider den cristen gelauben. vnd wolten die juden von dē krieg nit lassen. dz thet den cristē gar zorn. vñ wolten sy auß der stat treiben. Nun was ain blinder man zů rom. der was gar wol gelert der ward entzündt mit ð lieb des hailigen gaysts ð gieng künlichē zů den juden. vnd vnderricht sy ð sach gar wol mitt der hailigē geschrifft das sy jm ain ainigs wort nicht kunden antwurten. wurden sy zornig. vnd sprachē. Seid du in sünden geborñ bist. wie getarst du dañ den cristen gelauben beschirmen. vnd getarst so fräuenlichen reden. Nun merckt man an deinem cristo wol. das er nichtz vermag. seyd er dir dein gesichte nit widergibt. Do sprach er beytent nun biß an den drittē tag so werden jr die grossen genade meynes herren jesu cristi sehen. daz was drei tag vor liechtmeß. do die juden das horten. dz was jn vnglaublich vnd spoteten sein vnnd sprachen. Dein cristus dē vnser väter gekreützigет haben ð mag die blinden nitt gesehent machē. wañ er mocht sich vom tod nit erlösen. macht er dich aber gesehent. so wöllen wir all an dich gelaubē. daz er des lebendigen gottes sun sey. vñ gelobten jm das vñ sprachen. Wölicher aber nit an jn glaubē wil. dem sol man alls sein gůt nemen. vnd soll jn auß der stat treiben. des glübds warde er fro. Darnach giengen die juden haym do hieß sich ð blindt zů dē bapst füren. vñ sagt jm wie er sich vnd die juden gegen ainand versprochē hetten. do der bapst daz hort do ließ er den juden gebieten. das sy zů vnser frawē hochzeit kämen. Vñ do vnser lieben frawen tag kam. giengen all pfaffen vñ juden in die kirchen. vnd der blind hieß sich miten in die kirchen füren. vnd er het kain zweifel jn erhöret got vñ do die pfaffen die mettin heten gesungē biß zů der achte letzen. do hieß sich der blinde für vnser frawen altar füren. Do er für dē altar kam do laynet er sich über den stab den er in ð hand hett. vieng das responß an Gaude maria. das spricht in teütsch. Freüwe dich maria du edle junckfraw. weñ du hast vertilget allen kätzerlichen vnglauben. Du bist die die da gelaubt den worten des hailigen fürstengels do du junckfraw gebarest got vnd menschen. vnd du beleibest

nach d geburt ain vnuermayligēte
junckfraw ewigklichē: so spricht d
verß also. Wir gelaubē maria das
dein junckfreülicher leib schwāger
sey wordē von dem hailigen gayst.
darūb schem sich d vnselig jüd der
da spricht das Maria schwanger
sey worden vnsers herren jesu cristi
vō joseph: das gesang machet der
blind zwen tag von vnser frawen
tag vnd mit dē gesang beweiset er
schon die warhayt cristēlichs glau
ben. vnd schendet damit die juden
als bald der blind das gesang vol
bracht. do geschahe ain groß wund
vor allen den die gegenwertig wa
ren. vñ gab jm vnser herr der das
war liecht ist vō seiner liebē můtter
marie bet wegen zway gesehende
augen. wañ er het in dem gesang jr
en keüschen magtūb vestigklich be-
wärt on alle forcht. Vnd do die cri
sten das groß zaichē sahen sungen
sy mit freüdē Gloria in excelsis deo
das spricht. Got sey lob vnd eer ge
sagt in d höhe. Von dē zaichen ließ
sen sich fünffhundert judē tauffen:
vñ die andern fluhent auß der stat
vñ also mit d hilff gotes ward cri-
stenlicher glaub vestiklich bewärt
Darnach satzt man auff. das man
in ainer kirchen alle tag sung vō vn
ser frawen zů lob dz responß Gau
de maria vñ den verß Gabriele: in
dē stat geschribē Erubescat iudeus
infelix. Geschendet sey d jud der da
spricht das d ewig got geboren sey
vō joseph. Vnd den verß hieß man
alle tag ainē schůler singē. der sang
gar wol. das thet den juden zoren
vnd betrachten wie sy den schůler
vonn dem leben möchten bringen.

¶ Vnd ains tags woltē die juden
in die weingärten geen. do höreten
sy den schůler singen. des schemeten
sy sich gar ser vnd thet jn zorn. vnd
tödteten den schůler. vñ do sy jn ge
tödt hetten vñ von jm kamen. Do
kam vnser liebe fraw zů dē schůler
vñ machet jn wider lebendig. vnd
sprach zů dē schůler daz er den verß
künlichē sung vñ on alle vorcht. vñ
do jn die juden den verß aber hortē
singen. do namen sy wunder darab
ob es der schůler wär den sy ertödt
heten oder nit. fragten jn haimlich
en ob er es wär. do sprach er ja für
war. ich bin der den jr ertödt habt
aber Maria machet mich zehandt
wid lebendig. do dz die juden hortē
do bekereten sich vil zů cristenlichē
glauben Marie zů lob vnnd eeren

¶ Es was ains mals ain ritter
d beraubt alle die er an kam als lan
gē biß das er groß gůt gewan: vñ
het mariā gar liebe. er thete jr aber
kainen dienst dañ ains mals preñet
er jr ain liecht zů ainer liechtmes dz
was nit ainer spañ lang. Do růfft
er vnsern herren mitt grossem ernst
an das er jm zehilff käm das er sich
des raubens abtet. vñ jm wär helf
fen das er sich sunst wär neren. vñ
ains nachtz entschlieffe er bei seiner
frawē. do traumet jm wie d jungst
tag komen wär: vnd vnser herr zů
gericht säß vñ den gůten die ewigē
freüd geb vñ die bösen verurtayle-

te in die hell. vñ wie er wär verurtailet zů der bösen schar. vnd bey jn säß. gedacht er jm. ach herr solt ich bey den gůtẽ sitzen vñ was in grossem leiden. vnd sprange der gůtten schar zů. do gryffe ð böß gaist nach jm vñ sprach. was thůstu. du můst wider zů deiner schar. do het er sich gern verborgẽ. vñ was in grossen nöten. do sprach ð böß veind. wolauff ich will dich ewigklich beherbergen. Do sprach ð ritter. Du bist ain böser gaist. gee ich wil nit dein herberg. do sprach der böß veind zů vnserm herrẽ. sihe wie ð vnder der gůten schar sitzt ð mir hat gedienet sprich das er zů mir kum̃. do sprach vnser herr zů Petro. Sprich zů dẽ ritter. das er zů der bösen schar gee sant Peter sprach zů dem ritter. du hast ð gnaden nit verdient. darum̃b so gee zů den bösen. das hat dir got enbotẽ. Do erschrack ð ritter ser vñ sprach. wer bist du. er sprach ich bin Petrus. do sprach er zů jm. du verlaugnest gottes in ainer stnnd drey mal. das hab ich nie getan. darum̃b so will ich still sitzẽ. also sprach sant peter zů vnserm herren. Herr sende ain andn dar. er will es durch meinent willẽ nit tůn. er hat mich übel gehandelt. Do sprach vnser herr zů Paulo. Sprich zům ritter das er die stat raum. das thet sant Pauls der riter sprach. wer bistu. er sprach ich bin paulus. do sprach er. du bist gewesen ain durchächter der cristẽhait. ee dir gott sein gnad thet. also hoff ich auch zů genaden zekomen. Sölliches sagt sant Pauls vnserm herrẽ. also sprach vnser herr zů seiner lieben můter Maria sag dem dz er gee zů den bösen. dz sagt vnser fraw dem ritter Er sprach bist du maria gotes můter die vil menschẽ genad hat gethan so erwirb mir auch genad vmb dein sun. do sprach vnser fraw. hast du mir ye kain dienst gethan. er sprach ya ich prennet aines mals ain liecht durch deinent willẽ do sprach sy. so gehab dich wol daz liecht soll dir helffen. du můst aber mit dem bösen veind kempffen. do sprach der ritter. das will ich gern tůn. Also fůrt jn vnser fraw für irẽ sun vñ bat jn das er jm durch iren willen genad thät. do sprach vnser herr liebe můter er hatt zůuil wider mich getan. do sprach vnser fraw. lieber sun er hat ain liecht geprennt durch meinent willen des laß jn geniessen. do sprach vnser herre. so laß sy mit ainander kempffen. also trat der böß gaist gegen dẽ ritter in ain kraiß vñ het ain greülichẽ kolben in der hand vnd sprach. ich will mich an dir rechẽ. do sprach der ritter. so helf mir got vñ sein liebe můter. do sprach ð böß veind. des ist dir not. also gab vnser liebe fraw dẽ ritter das liecht in die handt. das was so lang als ain schwert vñ pran. vnd gab jm auch ain pugler. vñ sprach zů jm. du solt nit berůren des veindes schilt vñ solt ain kreütz für dich machen mit ð kertzen gegen dẽ bösen gaist. damit veriagest du jn. vñ sprich den psalm. Deus misereatur

nostri. darbei mag d böß gaist nitt beleiben. vñ der böß veinde schlůge ain schlag dar. do erschrack d ritter vnd wollt geflohen sein. do sprach vnser fraw. schlach als ich dich geleret hab. also schlůg er kreützweiß gegen dem bösen veind. do flohe d böß veind vñ sprach. O wee mich prennt maria kertzen ser. Also name vnser fraw den riter. vñ fůrt jn für jren sun. vnd sprach zů dē ritter. du solt dich fürbaß vor sünden hůten. er sprach. das will ich gern tůn. vñ erwachet darmit. vnd schry laut. o wee. wie schwerlich hab ich geschlaffen. do was er worden grau vñ was jm sein har vñ bart gewachßsen biß zů der gürtel. do sprach sein fraw. was ist dir. er sprach. ich hab mit dē bösen veinde gefochten. das ich aller schwitz. do griffe sy jm an den langē bart vñ schri. O wee wo ist mein man hinkōmen. vnnd sprach wol auf jr maid vnd knecht sich hat ain betler gelegt zů mir. dz was dē riter laid vñ sprach. ich bin dein man vñ ist mir heint in diser nacht mein har als lang vñ grau wordē. dañ ich hab mit dem bösen gaist gestriten. vñ sprach mer allmechtiger got hilff mir. vnd maria du můter gottes die mir heint hat geholffen das mich mein fraw kenne. vnnd sprach zů jr greiff die wunden zů allem wartzaichen die ich alzeyt habe gehabt vnd erkeñ mich darbey. do erkañt jn sein sun bei der red. do saget er jn alle ding die jm geschehen warent. vñ legt ain graes gewand an vñ gieng zů der kirchen. vñ verlobt allen raub. vñ beicht sein sünd vñ ward ain gaistlicher ordenman des nam die menschē groß wunder die jn kañten. vnd sein fraw ward auch gaistlich vñ verdienten mit d hilff gottes bayde das hymelreich

¶ Es was ain jud ain reich kauffman. der hett ain schöne tochter. die was jm gar lieb. vnd der jud kund die schwartzen kunst. vnnd můsten jm die bösen veinde sagen. was er wolt vnd ains mals für er mit seiner kauffmanschatz auß. do ward sein tochter ains kinds schwanger bey seinē knecht d was ain crist. do sy nun des jnnen warde. do ward sy ser betrůbet vnd sprach. ich waiß wol das mein vater des alles jñen wirt von dē bösen veind was wir getan haben vñ vindet er dich bey mir so wirt er mich vñ dich ertödtē darūb so fleüch vō hiñen. ich waiß aber laid nit wo ich hin fliehen soll do was dē knecht gar laid. do sprach aber die tochter. ich hab von ainer junckfrawen gehöret die hayßt maria die rüffeñ die cristen an in jrē leiden so hilfft sy jn. darūb gee zů ainem priester vñ beicht die sünd die wir mit ainand getan haben vñ sy gab dem knecht ain guldins vingerlin vnd sprach. opffer das vingerlin für mich vñ dich aim priester in vnser frawē eer das sy vns zů hilff kum. das thet d knechte. do gewan die fraw daz kind mit vnser frawē hilff das es nyemandt weßte dann der knecht. vnd do jr vater kam do

was sy ernstlich vnd forcht sich ser vor jrm vater. also fragt er sy was jr wär. daz wolt sy nit sagen. do beschwůr er ain bösen feind vñ fragt jn was jr wär. Er sprach. ich hab sein vergessen. aber ich habs an ainem zetel geschriben vnd bracht den zetel der was abgetilget das was jm layd vñ sprach zů dem judē. gee zů dem priester d waißt es wol vñ haiß dir es sagen. Das nam den juden wunder vñ gieng zů seinr tochter vñ bat sy vleissigklich das sy jm saget was jr wär. vnd gelobt jr er wölt ir kain laid darumb thůn. Also verjahe sy jm wie es ir ergangen was mit dem knecht vnd mitt dem vingerlin. Als er nun das erhöret sprach er. wir söllen och cristen werden vñ söllen fürbas Mariā eeren die dir als treülich hatt geholffen. vnd liessen sich bayde tauffen vnd dienten vnser frawen vñ jrm kind biß an jr ende. vñ sturben sälikglich das erwarb jn vnser fraw vmb jr kind. ¶ Ains mals stůnden die cristen vor vnser frawen bild zů rom in d stat do kam ain ketzer vñ schalt vnser frawen vñ sprach zů den cristen. O jr toren sy mag nyemant gehelffen wañ sy ist ain fraw als ain andere fraw. do wurden die cristē zornig vñ růfften Mariam an mit ernst. vñ sprachen. Liebe můter maria rich dich vñ vns an dem ketzer. Zůhand füren prinnende geschoß an den ketzer daz er erblint Er schry kleglich vnd sprach. O maria gib mir mein gesicht wider so gelob ich dir das ich dir fürbaß dienen will biß an mein ende. Also ward er zůhand gesehend vñ ward ain gůter mensch vnd dancket vnnser lieben frawen der gnaden vñ dient jr biß an sein ende. ¶ Es was ain jüngling der verlaugnet gottes vñ cristenlichs glaubes vñ gab sich dem bösen veind darūb das er jm gäbe vil gůtz. also gab jm d böß gaist vil goldes des nam er als vil aus aim berg als vil er sein getragen mocht vñ wolt von jm gangen sein. Do sprach d böß veind. jr cristen habt ain frawē die ist gewaltig vñ thůt vns grossen schaden mitt jrem gewalt d soltu verlaugnē. Do sprach d jüngling. das thů ich nit. vñ ließ das gůt ligen vñ gieng wid in die stat vñ gieng in ain kirchen vñ het grosse reü das er gots verlaugnet het. vñ nach d meß do die menschē auß der kirchen giengen. belyb er allain darinñ. das mercket ain reicher burger d verbarg sich dz er sein nit weßte. also gieng d jüngling für vnser frawen bild vñ bat sy mit ernst das sy jn mit jrē kind versönte. Also bat zehand vnser fraw jr kind das sy in jrer schoß het das er den sünd durch jren willen zů genaden näme Das wolt er nit thůn vnd sprache er hat mich ser erzürnt. Also setzt vnser fraw jr liebes kind nider. vnnd gieng vom altar vnd nam den sün der bei der hand vnd knyet mitt jm für jr kinde. Do d burger das sach das sy jn versönet mitt jrē kind. do gab er jm sein tochter vñ vil gůts

darzů also ward er reich an seel vñ an leib mit vnser liebñ frawen hilff ¶ Es was ain man der het vnser liebe fraw gar lieb. der ward ain graer münich vnd hielt sich gayst-lich den facht der bőß veind an mit vnkeüsch. also viel er in die sünd vñ man bůßt jn hertigklich. also gwan er grosse reü vmb die sünd. er růfft vnser frawen an mit gar grossem ernst vnd bat sy das sy jm sein sünd vergäb. vnd als er lang in der bůß gelag do ward er enzugt vnd sahe vnnser liebe fraw das sy trůg ain kind an jrem arm als ob sy es seugen wőlt. vnd hőret auch das sy jr kind für jn bat. also bat er och vnser fra wen mit andacht das sy jm ablaß vmb jr kind erwürbe. do keret sich das kind von dem sünder. also bat vnnser fraw das kind offt das es den sünder ansähe. do erhort es syn můter vñ kert sich gegen dem sün-der vñ sahe jn freüntlich an vñ ver gab jm all sein sind. do ward er fro vnd dancket vnser fraw vnd jrem kind. ¶ Es was ain edle fraw die zoch nach jres manns tod zů jrem vatter vñ trůg ain kind bey jm. vñ do sy des kinds genaß do ertődt sy es als bald vor grosser scham vnd forcht. darnach beicht sy es vñ vol get des beichtigers rat nit vñ ver-zaget an der barmhertzigkait gots von jrer grossen sünd wegen. vnd schickt all jr mägt võ jr vñ erhieng sich selber do zerbrach ď strick also stach sy ain messer in sich dãnocht kund sy nit sterbñ vñ lag gleich als sy tod wär vor grossem schmertzen vñ do sy also lag do gedacht sy an die můter ď barmhertzigkait der sy vor offt gedient hett: wie sy mocht oder kund vñ gewan ain hoffnũg zů vnser frawen vñ růfft sy an võ ganntzem hertzen. zuhand kam die junckfraw maria jr zuhilff in jren nőten wañ sy ist ain trősterin aller betrůbten hertzen. vñ strafft sy dar vmb das sy verzweifelt wolt sein. vnd sprach. meins kinds barmher-tzigkait ist grősser dañ aller mensch sünd. do gelobt sy vnser lieben fra-wen das sy kain sünd nymmermer wőlt thůn. also hůb sy vnser fraw gesund auff on allen schmertzen vñ gelobt jr sy wőlt jr an dem dritten tag aiñ beychtiger sennden dem sy erlich mőcht beichtñ on alle forcht vñ an dem dritten tag kam maister jordan zů der frawen. do weßt sy wol das jn vnser fraw dar gesen-det hett vnnd beicht jm all jr sünd. vnnd ward ain gaystlich mensch. nach seinem rat vñ starb seligklich darnach. ¶ Aines mals bawt ain bapst ain Capell in vnnser frawen eere vnd Er hieng zwů ampeln in die capell mit balsam. das sahe ain kauffman der gedacht jm er wőltt den balsam von gewinnes wegen kauffen vnd batt den bapst das er jm den balsam gäb zůkauffen. sől-lichs versagt jm der bapst darnach bracht er jm vil berayts gelts do ď bapst das gelt ersach das was jm so lieb das er den balsam dem kauff man also zůkauffen gab. vnd hyeß

öl in den ampeln prennen. vnd er behielt das gelte. Darnach kam sant Peter mitt dē schlüssel vñ sprach zů jm. O wee du geitziger bapste. dir stůnd des himels thür offen. die ist dir nun worden versperret. Do erschrack ᵭ bapst ser vñ gieng zů aim gůten mañ vnd sagt jm wie jm geschehen wär. vñ bat jn vm̄ rat wie er den dingen solt thůn. Er sprach Ist dir beschlossen des himels thür so gee zů aim venster hinein. das ist durch vnser liebe frawen. wañ es steet von jr geschriben. sy ist ᵭ himel venster wordē. Also gienge ᵭ bapst in die capell. vñ bat vnser liebe frawen. kniet nider vnnd grůßt sy vnd lobt sy on vnderlaß vier tag an ain ander. do erschin jm vnser frau vñ sprach zů jm. dein lon ist verlorn vñ vm̄sunst. vñ er sprach dz ist mir laid Darnach viele er aber vier tag für vnser liebe frawē vnd růffet sy mit grossem ernst vñ andacht an. Also erschin jm vnser liebe frau aber vñ sprach zů jm. Ich erbarm mich über dich nit. do sprach er. wer bist du sy sprach. ich bin die můter ᵭ barmhertzigkait. Er sprach. darumb das du die můtter der barmhertzigkayt bist so solt du dich über mich erbarmen. tůst du das nit so verleürst du deinen namen. Do sprach vnser liebe fraw. verleür ich den namen ob ich mich nit über dich erbarm. Er sprach ya. du verleürst jn für ware Do sprach vnser liebe fraw. darūb das ich mein namen nit verlier mit den wercken so hab kain sorg vmb des hymels thür. weñ du kumbst zů aim venster hinein das ich dañ selber personlich bin. ¶ Es was ain mals ain ritter dem lihe ain jud vil gůtz auff pfand. vñ do er also arm warde das er nym̄er pfand het do wolt jm ᵭ jud nym̄er on pfand leihen. do schemet sich der riter seiner armůt seer vñ was in grossen nötē do sprach ᵭ jud. ich will dir wol raten daz du bald reich wirst wilt du volgē. do sprach ᵭ riter ich will dir gern volgen. vnd do die leüt ab dē weg kament do růfft ᵭ jud dem bösen veind vnd sprach zů jm. ich hab dir dē man herbracht der will sich dir zů aigē geben darūb das du jm vil gůtz gebst. also sprach ᵭ böß gaist du můst gotts verlaugnen vnd cristenlichs glaubens. Do sprach ᵭ ritter. daz will ich gern tůn. do sprach der böß gaist du můst gotes můter auch verlaugnen oᵭ ich hilf dir nit. do was dem riter gar laid. vnd sprach zů dem bösen veind. gib mir vmb das verlaugnen das ich gottes vñ cristenlichs gelaubens habe getan. Do ward ᵭ jud zornig auff den ritter. vñ gieng vō jm. vnd lieߺ jn on allen trost steen. Also verschwand ᵭ böß gaist. do gieng ᵭ riter lang jrr vñ kame zů ains edelmans hof in dē stůnd ain capell darein er gieng für marie bild vñ viel dafür vnd het grosse reü vmb sein sünde. do gedachte jn wie vnser fraw jr kind vō jrer schoß setzt vñ tet recht als sy auf jre knie für jn vallē wölt do vergab daz kind dē ritter all sein

sünd durch seiner můter willen maria. Vñ do der ritter zů jm selber kame do ward jm sein hertz gar ring vnd wolt dannen sein gangen do was der herr da des d hofe was d het das alles gesehen. vñ fragt den ritter warūb er für das bild nyder wär gefallen. das sagt jm der riter do gabe jm der herr vil gůts durch vnser lieben frawen willen. ¶ Es was ain gůte fraw die het ain man die bat vnser frawen vil jar das sy durch jrent willen auß jrē mañ ain gůtten menschen macht. die selbig fraw aß. viij. jare auß jrs mannes schüssel haimlich vor jm das sy nie kains flaischs enbiß. das mercket er nie. vñ ains nachtz stůnd die fraw auff auß jrē beth vñ rüfft vnser frawen aber mit ernst an. do ward sy entzuckt. vnnd sach das vnser liebe fraw jr liebs kind bat dz es sy erhöret. vñ jrs leides ain end gäb vñ ain gůten menschē auß jrem mañ machet. sprach das kind. liebe můtter ich hab noch vil mer durch jrent willen erliten. vñ zaigt seiner můter seinen leib also bloß. der was überal gar ser durchschlagen. vnd sprache ich erhör sy nit durch jrs leides willen. ich erhör sy nur durch deins gebets willñ. do kam die fraw wider zů jr selbs. gieng zů jrem mann der het sich verkört nach jrē willen vñ ward darnach ain münch. vñ wolte sein tochter auch gaistlich haben gemacht. do namen sy die fründ vñ gabent yr ain man. darumb das sy besässe das erb. vnd do sy die junckfrawen wolten zůlegen do entran sy jn mit der hilffe des allmechtigen gotes vnd kam in den orden zů jrē vatter. ¶ Es was aines mals ain frūme fraw die het vnser liebe frawen gar lieb. vnd dienet jr vñ jrem kind mitt grosser andacht. die selb fraw het ain sünd in jrer kindthait gethan der schemet sy sich als ser dz sy es nit torste gesagen vñ beichtet doch alle jar jr sünd gentzlich. vnnd sprach allwegē nach der beicht ich gib mich schuldig der sünde vor aller meiner sünden vñ begere ablaß darüber von gottes barmhertzigkait. vnd maint die haimlich sünd vnd mainet sy wölt sy beichten vor jrem ende. vnd klagt die selbē sünd mit betrůbtem hertzen vnser lieben frawen in der kirchen. des ward jr beichtiger jñen daz sy die sünd verborgenlich beichtet vnnd weiset sy gütlich auff ain rechten weg. dannocht versperret jr d böß gaist den mund das sy die sünd nitt kund gebeichtē vnd starb also in der sünd. darūb ward sy vō gott schwerlich geurtailt. do erwarb jr vnser liebe fraw das sy wider lebendig ward vnd beicht all jr sünd gentzlich. vñ enpfieng vnsers herren fronleichnā mit andacht. vnnd sagt jn allen die bey jr warendt wie yr geschehenn was. vnd starb in dem frid gottes ¶ Es was ain edle fraw die hett vnser frawen gar lieb die macht jr in jr hauß ain capellen. vnd ain aignen capelan d jr all tag meß laß vō vnser lieben frawen. vnnd kürtzlich

vor liechtmeß wanderet d priester über veld vñ belibe als lang aussen das er die frawē versaumet an vnser lieben frawen tag zů liechtmeß. das sy kain meß mocht gehabē. das was der frawē ser laid. vnd gieng in die capell vnd legt sich für den altar do ward sy entzuckt. vnnd sahe ain grosse schar mitt junckfrawen. vñ vor den allen gieng gar ain schöne die het ain köstliche kron auff. vñ der den trůg ainer ain grosse kertze vnd gab sy der junckfrawe die den andern vor gieng. vñ darnach gab er den andern allen kertzen. vñ gab der frawē auch aine die nam sy mit grossen freuden. vñ sahe auch sant Lorentzen vnd sant Vincentzen die warē ewangelier vnd epistler. vnd vnnser lieber herr was der priester. nach der offen beicht. huben zwen engel das ampt der meß an mit lauter stym̄ vñ die andern sungen auch mit. do es nun kam das man opfferen sollt do opfferet die schön junckfraw jr kertzen vñ darnach die andern all nach dē als gewonlich ist. vñ do die fraw mit jrer kertzen nitt wolt zů opffer geen do sendt vnser liebe fraw zů jr vnd enbot jr warumb sy den priester als lang ließ beiten. do sprach die fraw: dz man die meß für sich sunge sy wölt jr kertzen nitt opfferen. do sprach aber vnser fraw zů dē boten. gee hin vnd nym̄ die kertzen. das thet er. vnd wölt jr die kertzen genomen habē. do hielte die fraw vast vñ zugen hin vñ her als lang biß die kertze entzwai brach vñ belib dem boten das ain tail vñ der frauwen das ander tayl in der hande. vnd sy kam zůhand zů jr selber. do was sy gar fro vnd danckt got dem allmechtigen vnd Marie jrer genaden. das sy. sy an dem tag nit gelassen het on ain meß. vnd die kertzen behielt sy als ain ander hailtumb vñ zaiget sy zů aim warzaichen ains grossen wunders. vñd die frau dienet also fürbaß vnserm herren Jesu christo vnd der junckfrawen maria biß an jr end. ¶ O du aller wol geziereste tempel des allmechtigen gottes. du brachtest got den herrē in den tempel. deinen vnd seinen aingebornen sun d da ist das aller wirdigest vñ genemest opffer daz jm ye ward gebracht in d alten vnd neuen ee. den selben deinen lieben sun vnsern herren Jesum cristū den bitē das er vnser krancks leben so wir hie in diser zeit habē. das jm von vnser sünd wegen widertzem ist vnd jm nit gefallen mag. das er jm daz in seinem volkomen leben in seinem vnmessigen verdienen wirdig mach vnd das er vns mit allem güte daz er selbs ist in götlicher vñ menschlicher natur seim vater opffer zů lob vnd eer vñ vns geb nach disem zergencklichē leben das ewig leben. Des helff vns got der vater vnd der sun vnnd der hailig gayst. Amen.

¶ Von sant Blasio.

¶ Sant Blasius was ain cristen vnd het got lieb. vnd dienet jm mit grossem fleiß. tag vnnd nacht. mit beten. vasten. wachen. vnd mitt vil ander gůter übung. vñ fleisset sich auch aller tugent gegen got vñ seinem nechstē cristen menschē. darūb hetten jn die cristen gar liebe. Nun was in dē land capadocia ain statt die hieß sebasti die selben menschen hetten sant Blasiū gar lieb. wañ sy heten gar vil von seiner hailigkait gehört darumb erwölten sy jn zů ainem bischoff. do pflag er des amptes mit grossem fleiß vnd prediget cristenlichen gelauben mit grossem ernst. Zů dē zeitten do åcht man die cristē gar ser vnd vieng sy wo man sy an kam. das was sant Blasio ser laid. vnd mocht das leyden an den cristen menschē nit sehen. vñ floh in ain wildes hol vñ lebt wie ain ainsidel in der wůste. darūb daz er got dem allmechtigen mit gantzem hertzen gedienen möcht vngehinderet von menigklichem. Do fürsache jn got der herr. dañ es kament vil vögel zů jm vnd brachten jm sein speiß Es kamendt auch die thier für sein thür vñ wolten nit von jm. er gåb jn dañ sein segen. vñ weñ ain thier siech oder wund was so kament sy bald zů seiner zell. wenn er es dann gesegnet. so warde es zůhandt gesund vnd gienge dañ von dannen. Zů den zeiten was ain richter über das land d' hieß agricolus. der was ser wider die cristen. vñ ains mals wöltē sein knecht jagen vñ vermaineten sy wölten wild vahen durch kürtzweil willen vnd auch vm̄ jren nutz. do spürten sy vil wildes in der selbigen wůste do sant Blasius iñ was. vnd sahent auch vil wildes vmb sant blasius zell. da yagten sy vast in dem wald nahent den gantzen tag. do waren die tier so schnelle das sy. sy. nitt gefahen mochtent das thet jn zorn vñ ritten haim vñ sprachen zů jrem herrn. wir haben kain wild gefangen vñ ist sein doch vil bei ainer zell darinn ist Blasius das thet dem herrē auch zorn. vnd sprach tzů den knechten. vahent yn bald vnd bringt jn her. vnd in der selben nacht do jn die boten bringen soltē do erschin jm vnser lieber herr als er mit andacht beetet. vñ sprach zů jm. blasi stee auff dañ du solt mir ain opffer bringen. do was er jm zůhandt gehorsam. darnach kament die botten zů jm do empfienge er sy

schon vnnd sprach meine lieben kind ich bin fro das jr mich vahen wölt wañ ich sich wol das got mein nit vergessen hat. do sprachent sy. der richter hat vns nach dir gesendet. also fůr er gůtlich mit jn. vnd leret sy crist en glauben vnderwegen vñ hofft er beköret sy. do luffent jm die thier alle nach. do vorchten sich die boten ser vñ fluhen. do sprach sant Blasi. fürcht eüch nitt sy tůnd eüch kaiñ schaden. vñ macht die thier ge sund die siech warent vñ gab jn vr laub vñ gebot jn das sy bliben. das theten sy. vñ sahen also traurig das die boten wund darab namẽ. do sy das zaichen sahent do beköreten sy sich vnd enpfiengent die tauff ee sy haim kament. Nun kam ain frau an dẽ weg zů jm die trůg ain jungs kin de an dẽ arm dem was ain grat jm halß besteckt das was jr layd vnd sprach. lieber herre helfft mir meim kind das will erworgen. do sprache er sein gebet zů got do ward es ge sundt des ward die fraw fro vnd danckt got vñ sant blasio d gnaden darnach kam ain andere frau zů jm vñ sprach. lieber herr ich klag dir dz ich nur ain schwein het daz hat mir ain wolff hingetragen. ich bit dich das du mir helffest das es mir wi der werd. do sprach sant blasi. liebe fraw gehab dich wol dir wirt wi der dein schwein. do kam der wolff zůhand vñ trůg das schweinlin dz lebet dannocht vnd leget es nyder. Darnach bracht man den bischoff für den richter. d sprach. du solt vn sern götern opffern vñ solt sy anbe ten. das wolt er nit tůn. do hieß er jn in den kercker legẽ. das laid er ge dultigklich. vñ an dem andern tagẽ nam man jn herwider auß. vñ der richter hett jn gern von cristenlichẽ glauben bracht. vñ mainet er wölt jn mit gůter red dauon bringen vñ bat jn gůtlich das er seiñ abgötern opfferte. das wolt sant blasius nit thůn vñ sprach zů dem richter dein falsch götter seind ain spot vñ můß sent ewigklich in d hell briñen vnd alle die menschen die an sy gelauben die müssendt auch in die helle. Do ward d richter zornig. vnnd hieß jn ser mitt knüteln schlahen. do sprach sant blasius zů dem richter. hey du vnsinniger mane. wilt du wänen. das du mich mitt der marter darzů bringen mügst das ich meins gots in meim hertzen vergeß vñ die groß sen lieb in meinem hertzen vertrucke du magst mich mit kainerlai peyne darzů bringen. wañ mein herr jesus cristus gibt mir krafft vnd macht. Darnach leget man jn aber in den kercker. das hört die frau d das sch weinlin wid ward. do schlůg sy jr schweinlin vnnd name ain liecht vñ ain brot vñ die schweinfüß vñ brachtz sant blasi in den kercker. do ward er d speise fro. vñ sprach zů d frawẽ. du solt mir alle jar ain liecht zů eren breñen. vñ wer daz thůt des will ich vor got gedencken vñ will jm das ewig liecht vñ got erwer ben. Do gieng die fraw vñ thet es vñ leret es manig menschẽ hernach

vnd ward sälig. Darnach bracht man sant Blasiū aber für den richter d̄ sprach zů jm. wilt du noch den abgötern opffern do sprach er nain ich will meinem herren Jesu Cristo opffern mein seel vñ meiñ leib. Also ward der richter zornig vñ hieß jn binden vñ lyeß jm sein leib erzerren mit krapen. vnd hiengen jn bey den henden auff vnd zerten haut vnnd flaisch von jm. do was den cristen gar layd vm̄ jn. Darnach legt man jn aber in den kercker. do ran das blůt von jm das selbig blůt namen siben frawen vnd vermaineten es wär haylsam vnd haylig darumb das es sant Blasi vmb got vergoß vñ ain yekliche truckt es durch ain tůch mit grosser andacht das thet dem richter zorn vnnd sendet nach den siben frawen vñ sprach zů jn sy solten den abgöttern opffern oder sy müsten sterben. sprachen sy wilt du das wir den abgöttern opffern so bring sy zů dem wasser wañ wir seyen blůtig vnnd wenn wir vnns weschen so wöllen wir jn dañ opffern. Also ward der richter zornig vnd ließ die abgötter zů dem wasser bringen. do beyteten die frawen biß es jn füget vñ wurffent die abgötter in das wasser vñ sprachen. sehend eüwere götter lassen sich in das wasser werffen. an wen glaubend jr ir toretz volck. wären sy götter sy liessen sich nit darein werffen do ward das volck zornig vñ hieß jm der richter die siben frawen bringen. vnd hieß bley in ainer grossen pfañen zerlassen vñ ließ auch siben glüende bantzer machen vñ sprach zů den frawen. nun laßt sehen ob jr lieber sterben wölt oder ob jr lieber meinen götter wölt opfern. opffert jr jn nit so nemend die hembder vñ legt sy an. also will ich eüch marteren. Do sprach d̄ frawen aine mich verdreüßt d̄ red vñ nam daz hembd vnd warff es in das feür. wann sy wolten gern durch got leyden. Die selb fraw het zwen sün die rüfften jr nach vñ schryen. liebe můter wo söllen wir hin. nym vns durch got mit dir wir seyen dein kind laß vns die ewigen freüd mitt dir haben. Das thet dem richter zoren das sy also stät an got waren vñ hieß die frawen all mit den henden auffhencken das theten die diener vñ zerten jn das flaisch mit kreülen von jrem gebain do thet got ain groß wund̄ es floß milch für blůt auß jren lybñ darnach sendet got ain engel zů jn der nam jn jren schmertzen vñ hailt jn jr wunden. Do der richter sahe das jn das alles nit halff do ließ er ain für machen darein warff man die frawen do was got aber mitt jn vñ half jn daz sy dariñ sassen als in ainem külen tawe. das thet dem richter aber zorn vñ sprach es wär ain gauckelspil vnnd sprach zů den frawen. hört eüch noch zů vnseren göttern die haben eüch eüwer lebñ behalten. so laß ich mein zoren ab. Antwurtñ sy. wir beten dein göter nimmer an. wir wöllen gern durch got gemartert werdñ thů mit vns

was du wilt. wañ vnſer got rüfft
vnß zů d ewigen kron. do erzürnt d
richter vnnd ſprach. ich gebüt das
man ſy enthaubt. do rüfftñ die frau
en all zů got vñ ſprachen gelobt ſey
eſt du got das du vns auß der vin-
ſternuß zů dē ewigen liecht haſt ge-
bracht herr wir opffern heüt vnſer
leben dir. vnd wir biten dich durch
dein güte daz du vnſer ſel enpfaheſt
vñ knyeten darnach all ſiben nyder
do ſchlůg man jn jre heübter ab. vñ
got enpfieng jr ſel in ſein reich. Dar
nach bracht man ſant Blaſi für dē
richter. der ſprach zornigklich zů jm
haſt du dich nit baß bedacht. laß dei
nen gelauben noch vnd opffer vn-
ſern götern ſo will ich dich frey laß
ſen. do ſprach ſant Blaſi. du magſt
mich von meim glauben nit bring-
en. ich fürcht wed dein troen. noch
dein marter vmb ain har nit. Sö-
lichs thet dem richter zorn. vñ hieß
jm ein ſtain an dē halß hencken vñ
in ain waſſer werffen. vnd vermai
net er ſölt ertrincken. Alſo macht er
ain kreütz über dz waſſer vñ gienge
darauff als auff aim trucken ſand.
do ſprache ſant Blaſius. ſind eüer
götter war götter. ſo geent in jrem
namen her vnd laßt jr krafft ſehen.
do waren der hayden eewarten ſo
köne das jr. lxxiiij. auff das waſſer
giengent in jrer götter namen vnd
ertruncken all. Alſo erſchin ſant bla
ſio ain engel. der ſprach. Blaſi gee
über das waſſer an das geſtatt vñ
empfach die kron die dir gott will
zů lon geben. do gienge er über das
waſſer mit trucknē füß zů dē volcke
dennocht warent die menſchen ſo
hert das ſy von dē groſſen zaichen
nit bekört wurden. do ſprach d rich-
ter zů ſant Blaſi. wilt du meiñ göt-
tern noch nit opffern. er ſprach mir
hat mein got verbottē das ich den
böſen gayſten nitt ſoll opffern. Do
hieß der richter die zwai kind tödtē
die jr můter heten verlorn. vñ hießē
ſant Blaſiū auch tödten. do hůb er
ſein hend auf zů got vñ ſprach. herr
ich bit dich durch den ich mich töd-
ten laß dz du alle die erhöreſt in wö
licherlai leyden ſy ſeient vnnd jn zů
hilff kömeſt die meinē namen eerent
vnd mich anrüffent. do ſprache ain
ſtym ob jm. alles das du jn gebeten
haſt des biſt du geweret. darnach
enthaubtet man jn vnnd die kinde.
O hayliger ſant Blaſi bitt got für
vns Amen

¶ Von ſant Agatha.

¶ Die hailig junckfraw sant Agatha was gar schön. jung. reich vñ edel. vñ het grosse lieb zů got dē allmechtigen. vnd dient jm mit grossem fleiß tag vnd nacht. mitt beten vasten. wachen. vnd mit vil ander gůter übung. vñ begert von gantzem hertzen das sy keüsch vñ rain belib. vnd fliß sich aller gůtter tugent Zů den zeitē was quincianus richter in der stat d was ain hayd vnd hett grosse lieb zů der junckfrawen sant Agatha. vñ begert jr mit gantzer krafft damit das sy jm zů der ee würd. sy was aber vil edler dañ er vñ also sendt er leüt zů jr das sy jm vmb sy würben. do sprach sy zů yn. nain. ich will sein nitt. mit geschehe darūb wol oder wee. Do was ain böse fraw in d stat hieß afrodosia. die het. ix. töchter die waren all vnendlich. die schickt d richter zů sant Agatha. das sy jr jren můt verkerē sölten. das thetē die frawen vñ sageten jr das jr d richter vil gůtz geben wölt. wölt sy jn aber nit nemen so wölt er sy gar greülich martern vnd peingen vñ zů letst tödten. Do sprach sy was jr mir gůts od übels dauō sagt so bleibt doch mein hertz vnbewegt. wañ sy het got in jrem hertzen vñ begert daz sy gern durch gott gemarteret würde vnnd auch stürbe. darumb das sye bald zů jm kām. do nun sant Agatha wol. xxx. tag bey den frawen gewesen was do sprach afrodosia zů dem richter. du magst ee hertt staine erwaichen das sy fliessen. vnnd auß eysen pley machē ee du sy von jrē got bringest Das thet dem richter zorn. dann er het sy zůmal ser lieb. vnd hieß sy für jn bringen vnd sprach. Agatha sag mir wer du von geburte seyest. do sprach sy. ich bin von edlem geschlecht geborn vñ meine freünd seind freyen. do sprach er. wie edel du bist so wilt du doch nitt erlich leben vñ zeühest dich ermlich. Do sprach sy. ich bin Cristo vermehelt vnd füget mir wol dz ich jm diene als ain dirn Do sprach er. du wilt ain edelman haben vnnd wilt dich nitt schemen das du ain diern bist. Do sprach sy das ist mein höchste freyhaite. das ich Cristū lob in armůt. do sprach er. laß nur die wechsselred bleyben. aintweder opffer vnsern götern so laß ich dich mit fride vnd gemache oder bleib an deinem cristo vnd laß dich martern biß das du gestirbest Do sprach sant Agatha. du solt leben wie dein got iupiter. vñ solt ain weib haben als dein göttin venus daz thet dem richter aber zorn vnd hieß sy mitt flacher hande schlahen an jr wang. das thetē sy. do sprach er. das hab dir vñ hüt dich das du fürbaß mit dem richter nit kriegest. Do sprach sy. bist du nun ain weiser man so wundert mich das du mir verübel hast dz ich dich zů dein göttern gleich. verschmachtz dir dz ich dich zů jn gleich so tů dich jr ab. also ward er noch zorniger. vnnd hieße sy in ainen kercker legen. vnd sprach zů jr. ich will mich nun bedencken wol in mir selbs. was ich mitt dir

tū das du d pein übrig werdest. do sprach sy. du diener sathane du solt wol gedenckē wie du tūest das du der ewigē pein über werdest. Darnach legt man sy in den kercker. des andren tags hieß sy d richter für jn bringen vñ sprach zů jr. wes hastu dich noch bedacht vmb dein hayle. do sprach sy. mein haile ist cristus d herr. do hieß sy der richter mitt den henden auff hencken vnd ließ allen jren leib durchschlahen. do sahe sy in dē leyden frölich auff vnd sprach wie wol mir ist. mir ist recht als ainē menschen das fundē hat wes es begeret hat. es geet mir nach allem meinē willen. das thet dem richter zorn. vñ gebot das man jr die prüst solt abschneiden. do namē sy scharpf spieß vñ stiessens durch jr prüst vñ wunden jrs so lang vm̄ das sy jrs herab zerten. do sprach sy zů dē richter. schemst du dich nit das du mir die prüst last abschneiden die du an deiner můter gesogē hast. doch solt du wissen das die jnnern prüst meiner seel noch gantz sind. Darnach hieß sy d richter aber in den kercker legen. do gienge sy so frölich darein als ob sy geladē wär zů ainer wirtschafft. darinn beet sy mit andacht vnd sprach. herr du sihest mich vnd beitest meins sterbēs wañ ich streit durch dich. vñ wolt nitt gehorsam sein dem fürsten darūb bin ich auff gehenckt geschlagē vnd gepeiniget worden. hilff mir herr mein gott in pein meiner prüst. Vnd do mitternacht kam do tröst sy got mitt seinē boten vñ kam ain alter man zů jr d was weiß vor alter er trůg ain büxen mit gůter salb in der hande vnd stůnd vor d junckfrawñ vnd sprach zů jr. liebe tochter ich hab dein pein vnd marter gesehen. vnd bin darumb zů dir komen das ich dich vnd dein prüst hailē will. vnd waz auch bei dir do man dir die marter an tet du solt auch wissen das der richter betrůbet ist das du jm also könlich hast geantwurt. do sprach Sant agatha. leiplicher ärtzt hab ich nye gepflegen wañ ich hab mir vnsern herrñ Jesum cristū außerwelt das er mein artzt sein soll. der mag mich wol gsund machñ weñ er will. do erschin ain liecht in dem kercker vñ sprach d allt man zů jr. ich bin sant Peter d zwelffpot vñ hat mich got zů dir gesant in seinem namen soltu gesund werden vñ lyeß die ertzney vnderwegen. do ward sy zůhand gesund worden vñ viel auff die erden vñ danckt jm seiner gnaden vñ hett jr prüst wider als vor. Do die hůter das groß liecht sahen erschracken sy gar seer vnd wurden in jren hertzñ ains tails erlücht vñ theten den kercker auff vñ sprachen zů sant agatha. gee hin wo du wilt. do sprach die hailig junckfrau sant Agatha. ich will d marter kron verdienen vñ will nit fliehen vñ wil eüch auch nit in laid bringen. Nach vier tagen hieß sy der richter aber auß dem kercker nemen. vnd sprach zů jr opfferest du vnsern göttern nitt so will ich dich von neüwem pey-

nigē.do ſprach ſy.mir mag des hy-
mels thür nit offen werdē ich leide
dañ.do ſprach er.wer hat dich ge-
ſund gemacht. ſy ſprach mein herre
Jeſus criſtus der war gotes ſun.er
ſprach. wie getarſt du den nennen
durch den ich dich yetzund will töd
ten.ſprach ſy. do iſt er mir liebe das
ich ſein in meinē hertzen vñ gemüte
nit vergeſſen mag do ſprach er:ich
will dich peinigen vñ martern vnd
will beſehen ob dir der müg gehelf-
fen.do ſprach ſy. got der iſt gůt vñ
als tugentlich das er mich nitt ver-
laßt er hilfft mir. thůſt du aber die
wilden tier zů mir. weñ die vnſern
herren jeſum chriſtum hörent nen-
nen ſo werdē ſy zām.ſetzeſt du mich
aber in ain feür das mügent die en-
gel wol külen als den taw.daz thet
dem richter zorn vñ hieß vil glüen-
der kolen machen vnd ſetzet ſy dar-
ein vnd ließ ſy hin vnd her weltzen
vnd verpreñt der junckfrawē leibe
überal.Do rach got d herr ſein die-
nerin vñ kam ain groſſer ertpidem
das der ſelben ſtat ain groſſer tayl
nider viele vnd erſchlůg zwen ratz
herren. do ſchry das volck alles vñ
ſprachen zů dē richter.der erdpidem
iſt darūb komen daz man die junck
frawen ſo vnſchuldigklichen mar-
teret.do erſchrack der richter ſer vñ
hieß ſant Agatha aber in den ker-
ker legen. do was ſy auff den kolen
verprunnen das ſy ſich kaum gere-
gen mocht.do ſy kam in den kercker
do ſprach ſy Herr jeſu chriſte der du
mich erſchaffen haſt das ich über-
wundē hab die pein vñ mein hertz-
keüſch behalten haſt. enpfach mein
gaiſt in dein hend vñ barmhertzig-
kait. damit gieng jr die ſel auß vnd
für gen hymel. darnach kamen die
criſten vñ bgrůben ſy mit eren vnd
die weil man ſy begrůb do kam ain
ſchöner jüngling. dē giengent mer
dañ hundert kind nach vñ waren
ſo ſchön beklaidt das man nie jren
gleichen geſehen het.vnd der jüng-
ligh der vor jn gieng hett ain mar-
melſtaine tafel in d hand die legt er
zů dē haubt ſant agathe.damit ver
ſchwand er vñ die kind.do laſſen ſy
die tafel dran ſtůnd geſchribē.men-
tē ſctām ſpontaneā honorem deo et
patrie liberatōm. das iſt in teütſch
mitt der hayligen wirdigen armůt
hatt ſy got geert. vñ gekrönet. vnd
wirt das landt beſchirmbt.diſe ge-
ſchrifft was wol war dann ſy laid
armůt willigklich durch got. Nach
dem als das volck die tafel geleſen
vñ die ſchönen kind geſehen het. do
wurden jre hertzen bewegt vñ kör-
ten ſich zů criſtenlichē gelauben vñ
eerten für bas ſant Agatha. vnnd
hetten ſy gar lieb. vnnd alſo warde
ſy ain ſchirm über das land.Es eer
ten auch die juden vnd haiden ſant
Agatha bey jrem grab durch jr hai
ligkait vnd vmb die wunderzaich
en die ſy thet.Darnach wolt d rich
ter reiten nach ſant agatha gůt do
kam er zů ainem waſſer do biſſe yn
das pferdt als greülich daz es jn in
das waſſer warf. vñ ſtarb. nyemāt
weßt wo hyn ſein leichnam kam.dz

het er an ſant agatha verdient. Vñ
über ain jar darnach do man jr ho
chtzeit begienge hett man ain tůch
über jr grab gelegt. vnnd an dem
ſelben tag gieng ain groß feür auß
dē berg gegē d ſtatt vñ verſchmel-
zet holtz vñ ſtain. vnd was in das
feür kam. do heten die haidē groſſe
hoffnung zů ſant Agatha vñ trau
ten jr wol ſy hulf jn. vñ lieffen zů dē
grab vnd namen das tůch herab dz
darob lag hielten es gegen dem feü
re do erlaſch das feüer ſo bald. des
wurden ſy fro vñ lobten ſant Aga
tha vñ das groß zaichen vñ heten
ſy fürbaß aber lieber dañ vor. Hay-
lige junckfrawe ſant Agatha wir
biten dich durch dein marter dz du
vns vñ dein gemahel jeſum criſtū
erwerbeſt das er vns hie menſchen
mach nach ſeinē lob vnd vns dar-
nach helff in das ewig leben Amen

¶ Von ſant Dorothea.

¶ Sant dorothea die hailig junck
fraw iſt geboren von edlem geſch-
lecht vō rom. jr vatter hieß thorus
vnd was ain ratherr zů rom. vñ jr
můter hieß thea. vñ was auch von
edlem blůt d ratzherrn zů rom gebo
ren. Vnd zů den zeiten hůb ſich gar
ain groſſer krieg gegen den criſten
das man ſy ſer durchåcht in dē rō-
miſchen land. do wolt thorus den
abgötern nit opffern. wañ er was
ain criſten menſch. vnd er gedachte
jm er wölt entrinnen von rom auß
der ſtat vnd wölt hinder jm laſſen
erb aigen weingertē bürg vñ was
er het. vnd macht ſich auff mit ſei-
ner hauſfrawen thea. vnnd ſchiff-
ten in capadociam über ain waſſer
mit zwaien töchtern criſtin vñ ca-
liptin die het er auch getaufft vnnd
criſten gelauben geleeret. darnach
kam er in die ſtat ceſarea. in der ſel-
ben ſtat gewan er ain hailigs töch
terlin das tauffet ain prieſter vnnd
hieß es Dorothea nach vatter vnd
můter. wann ſy hetten es gar lieb.
do ward das kind bald erfült mitt
dem hailigē gaiſt. vnd lebt frölich
vñ tugentlich. vnd was keüſch vñ
wolgelert. auch züchtig vnd zůmal
ſchön. vñ fürtraff all junckfrawen
mit der ſchöne in der ſelben gegent.
vnd was ſenfftmütig vñ het gott
von hertzen lieb. vnd vaſt. vnd beet
vil. vnd was auch volkomen an d
liebe vnſers lieben herren jeſu chri-
ſti. Vnd ſant Dorothea trůg zwū
kron. aine von jrem keüſchen leben.
die ander vō jrer marter. Das rain

leben mocht der böß gaist nit leidñ vñ riet dem richter Fabiano in der selben stat das er grosse lieb zů jr ge wan vñ het sy gern zů ainr eelichñ haußfrawen gehabt vñ sendet ain botten zů jren freünden vnd bat sy vleissigklich dz sy jm die junckfraw geben wann er het grosse lieb zů jr. vnd verhyeß jr groß gůtt on alles widergelten. vñ begeret nichts anders von jr dañ das sy sein gemahel wär. Do das sant dorothea hőret das was jr gar laid vñ wőret sich vnd verschmehet jn vnd alles sein gůt vnd auch allen weltlichen wollust als ain staub vnnd sprach offenlich. jch will kain gemahel haben. wañ jch hab mich jesu christo vermehelt dem aller obersten herrn Das saget man dem richter das sy jn verschmehet vñ daz sy ain cristin wär. do ward ð richter seer zornig vnd saß zů gericht vñ ließ sy für jn bringen vñ do sy für jn kam sprach er zů jr Du solt vnsern gőttern opffern so behütst du dich vor vil pein vnnd würst auch nitt getődt. Sy sprach. got der in den himeln ist der hat auß seinem gőttlichen mund gesprochen. Du solt got dein herrñ an betten vñ jm allain dienen. vnd hat mer gesprochen. nit die abgőter die da nit erschaffen haben hymelreich vñ ertrich. darum̃ ist wol auffzůsehen wőlichem kaiser ich vndertenig sei dem hymelischen oder dem jrdischen oder tődlichem got der menschen. Do sprach der richter. Dorothea ich rat dir das du den abgőttern opfferest oder du můst gar vil darumb leiden. Sy sprach. du kanst mich nym̃er darzů bringen das ich den bősen gaistē opffer die wonūg habent in den üppigen bilden. vnd die gelebt haben als die thier. vñ erkannten jren schőpffer nit die weyl sy lebten. ð da erschaffen hat hymel vnd erden vnd alles das darin̄ ist. vnd das mer. darumb so briñen jr sel in der ewigen pein. ð bild betent jr an in mangerlai geschmeid. vnd kőrent eüch vō eüerm schőpffer. vñ betent die abgőtter an die eüch nitt gehelffen mügen darumb můßt yr auch in das ewig feüre. Do ward der richter gar zornig vñ hieß sant dorothea in wallendes ől setzen. also halff jr got dz jr nie kain laid geschach. vnd was jr recht als ob sy mit edlem balsam wär gesalbt. vñ do sy sahe das vnser lieber herr jhesus cristus das zaichen an jr getan het do lobt sy jn mit grossen freüdē vnd dancket jm seiner gnaden. das zaichen sahen vil haiden vnd wurden daruon zů cristenlichē glauben bekőrt. Do warde der richter aber zornig vnd sprach sy het es mit zauberey gethan. vnd ließ sy in ain vinstern kercker legen darinn lag sy. ix. tag vñ necht das jr niemandt zů essen noch zů trinckē bracht. do fürsahe sy got ð allmechtig. vñ speiset sy ain engel von himel. Am zehenden tag nam man sy wið auß dem kerker vñ bracht sy für den richter. do was sy als schőn als sy vor nye gewesen was. dz nam daz volck wun

d daz sy so lang on speiß was gewesen. vnd dañocht so schön vnd wol mügent was. Do sprach d richter zů jr. Dorothea ich sag dir fürwar vnd betest du die abgötter nicht an yetzund. so můß man dich an ainen galgen hencken. do sprach sant Dorothea. die pein ist zergängklich. vñ darūb das ich d ewigē pein überig werd. so will ich die zergängklichen pein nit fürchtē. wañ es spricht got Jr sölt die nit fürchten die eüch den leib tödtē. jr söllent den fürchtñ der üch leib vñ seel in die hell versenckē mag. Do sprach d richter. opfferest du vnsern göttern nitt: so můst du grosse pein leiden. do sprach sy. thů mir was du wilt darumb das ich den sehe durch des liebe ich den tod mit nichten fürcht. do sprach d richter. wer ist der des du begerest: do sprach sy ich beger meinen herren jesum cristum des lebendigen gottes sun. vñ sprach Nach seiner allmechtigkait ist er allenthalbē. aber nach seiner menschait so sitzet er zů der gerechten hand seines hymlischē vatters. do sprach der richter aber. du solt vnsern göttern opffern vñ anbetten. sprach sy: ich will den lebendigen got anbeten. vñ nit den bösen veind. wann deine götter sind böß veind. vñ sy viel nider auff die erdē vñ richt jre augen auff gen hymel. vnd bat jren gemahel jesum cristū mit grosser andacht.. das er sein gewalt erzaigt mit ainem schön zaichen. darūb das die menschen erkeñen das er allain der ware allmechtig got wär. vñ kain ander. Nun was an d selben stat ain hohe saul auffgericht. darauff het der richter seinen abgot gesetzet. das man jn da anbeten solt. zehand erhort got d junckfrawē gebet. vnd sendet ain grosse schar d engel von hymel herab. die zerbrachē die saul vñ den abgot. dz niendert kain stuck gantz belib. vnd die menschen die da warent hortten die bösen veind in den lüfften schreien vnd sprachen. O dorothea warūb wilt du vns also verwüsten vñ vertreiben von vnser wonung du tůst vns vil zů laid mit deinē gebet Von dē zaichen wurden vil haiden zů cristenlichem gelauben bekert die das horten vñ sahen. do ward der künig zornig. vñ hieß sy all marttern vnd tödten. do fůren jr selen zů den ewigen freüdē. Darnach redet der richter aber zů sant dorothea gütigklich vnd het sy geren von jrem gelaubē bracht. des mocht er nit thůn vñ do er jr stätigkait sahe daz sy nit wolt ablassen. do hieß er sant dorothea an seinē galgen henckē. do hieng man sy mit den füssen gen hymel vnd mit dē haubt gegen der erden. vnd schlůgē sy mit gerten vnd mitt gaißlen. vnd zerzerrten sy auch mitt kralē. Darnach do hieß er jr ir brüst abprenen mit prinnendē fackeln. võ der grossen marter was sy nahent tod. vnd hieß sy da in ainen kercker ziehen hieße sy behalten biß an den andern morgen. do ward sy in d selben nacht wolgesundt von der genad gotes jres gemahel jesu christy

An dem andern morgñ frü do hieß
ſy der richter für jn bringen Do er
ſy anſahe waren all jr wunden ge-
haylet vñ verſchwunden das er an
allen jrm leib kain maſen noch mal
ſahe.das verwunndert den richter
gar ſeer vñ ſprach zů jr O du myn-
nikliche ſchöne junckfraw ker noch
wider von deim vngelauben wañ
du biſt gnůg gemartert. Nun hett
ſant dorothea zwů ſchweſtern wie
vor geſagt iſt Criſtin vñ Calittin
die hetten ſich von got dem herren
gekört vñ waren vnglaubig wor-
den von groſſer forcht wegen vnd
marter.do hieß der richter ſant Do
rotheā zů jren ſchweſtern thůn ob
ſy ſy von jrm glaubñ möchten brin
gen. do ſy zů jren ſchweſtern kam
ſaget ſy jn ſo ſüſſigklich von criſtñ
lichen glauben das jn jr hertz erleü
cht wurden vñ bekerten ſich wider
zů criſtenlichem glauben vñ verja-
hen offenlich. vñ betteten criſtū an
den waren lebendigñ got.Do ſagt
man dem richter daz ſant dorothea
jr zwů ſchweſtern bekert hette. do
ward der richter zornig vnnd hieß
den zwayen ſchweſtern die rucken
zeſamen binden vñ hieß ſy verpren-
nen.do füren jr ſelen zů den ewigen
freüden. Darnach hieß der richter
ſant dorotheā aber für jn bringen.
vnd het ſy gern von jrem glauben
bracht vñ ſprach zů jr. ſag an doro-
thea wie lang wiltu vns noch auff
ziehen mit deinen zauberliſten aint-
weder bett vnſer abgötter an.oder
ich haiß dir das haupt abſchlahen.
do ſprach ſy frölich zů dem richter.
Nimm war alles das du wilt das
will ich gern leyden durch die liebe
vnſers herrñ Jeſu criſti.in des gar
ten will ich mich ewigklichen freü-
wen vñ will dariñ die ſchönen öpf
fel brechen vnd die zarten roſen. do
daz der richter hort.ward er zornig
vñ hieß ſy mit ſtecken in jr angſicht
ſchlahen das ſy ſo jämerlich ward
das ſy nyemant erkennen kund vnd
leg ſy wider in den kercker. Am an-
dern tag hieß ſy der richter aber für
jn bringen . do waren jr aber all jr
wundñ gehailet von der gnad got
tes do gebot der richter daz man jr
das haupt abſchlůg do rüfft ſy mit
lauter ſtim̄ vñ ſprach. O liebhaber
der ſeelen ich danck dir das du mir
haſt gerüfft zů deinem brautbeth.
Do man ſy auß der Stat füret do
ſach ſy theophilus der des richters
ſchreyber was der gedacht an die
red die ſy vor dem richter getan het
do ſy ſprach. ſy wölt ſich freüwen
mit jrem gmahel vñ wolt in ſeinem
garten die roſen vñ die ſüſſen öpfel
brechen. do redet Er gar ſpöttlich
mit jr vnd ſprach.Dorothea wenn
du in den garten zů deinem gema-
hel kommeſt ſo ſende mir der ſüſſen
öpfel vñ der ſchöñ roſen. do ſprach
ſy das will ich gar gern thůn Aber
Theophilus hett kainen gedingen
das ſy das gethůn möcht. Vnd do
man ſant dorotheā an die ſtat bra-
cht do man ſy enthaupten wolt.
batt ſy mit groſſem ernſt vñ vleyß
für alle die jr marter ereten vnd ſy

anrieffen. daz sy got erlôßt võ allen jren trûbsalen. vñ zû dẽ andern mal das sy got behût vor allen schanden Zû dem dritten mal das er sy behût vor grosser armût. Zû dem vierdẽ mal das er sy eelôßtr vor falschẽ sch ulden. Zû dem fünfften mal bat sy das jn got gåb ain rechte reü an jrẽ ende. vnnd auch ablaß jrer sünden. Zûm sechsten male bat sy vmb die frawẽ die kinder trûgen. vnd sy an rûfftẽ in jrer geburt. das s yn got jre schmertzen ringerte. vnd j n mit lieb von jrer geburt hulff. Zû dẽ sibendẽ mal bat sy für alle die die in feür od in wasser wåren vnd sy anrûfften. das denen got zû hilff kåme. Zû dẽ achten mal bat sy für alle die die in feürs nôten wårẽ. das jn got auch zehilff kåm weñ sy jrẽ namen anrûf fen. Zehandt do sy die gebet volbra cht. do kam ain stym̃ von hymel die sprach. Kum̃ her mein außerwôlte kum̃ her mein lieber gemahel. wañ alles das du hast gebeeten des bist du gewert. Darnach do naigt sich sant Dorothea vnder das schwert do erschin jr ain schôns zartes kind lin. das was beklaidet mitt purpur vnd gieng barfûß vñ het ain krau- ses hårlin. vnd an seinem gewand waren allenthalbẽ gestreüet guldi- ne sterelein. das selbig zart kindlein trûg in seiner hand ain schônß kôrb lin darinn waren drey rosen vnnd drey ôpffel. Do sprache sant Doro- thea. Herr meiner ich bitt dich das du daz kôrblein bringest Theophilo dẽ schreiber. vnd zehand do warde sant Dorothea enthaubt. do fûr jr sel zû den ewigẽ freüden vnd zû jrẽ gemahel Jesu christo in das ewig vaterland. da hat sy die ewigẽ freü de. Do sant Dorothea gemarteret warde. do zalt man nach cristi ge- burt zwaihundert jare vnd in dem siben vnd achtzigisten. an dem ach- tenden tag des manats februarij

¶ Zû den zeitẽ stûnd Theophilus in dẽ palast des richters do kam dz schôn zart kindlein das also schône was beklaidt mit purpur. vñ gieng zû theophilo dẽ schreiber. vnd zohe jn da gar haimlichẽ an ain ort vnd sprach zû jm. Nym̃ hin die rosen vñ die ôpffel die hatt dir vnser schwe- ster dorothea gesendet auß dẽ para deiß von jrs gemahels wegen vnd zehand da verschwande dz kindlin vor sein augen. do gewan theophi lus grosse reü über sein sünd. vñ er ward getaufft. vnd lobet gott den allmechtigẽ vnd fieng auch an vñ prediget cristen glauben. der wirdi gen junckfrawẽ sant dorothee. vñ sprach jesus cristus der ist allain ge waltig vnd vermag alle ding. dañ er hat in dẽ kalten monat februario in dẽ alles erdtrich yetzund erfroren ist. seiner lieben dienerin rosen vnd ôpffel gesendet so man sunst weder grûns graß noch kain kraut vindt Von der red vnd predig die Theo philus thet. vonn dem zaichen. do ward nahent die gantz statt bekert zû cristẽ gelauben. do das Fabricia nus ẟ richter hort. vñ auch sahe do ward er auß ẟ massen zornig. vnd

gebott das man Theophilo noch
grösser marter vñ leiden antůn solt
dañ man sant Dorothee getan het
Do man Theophilum vil gepeyni
get vnd gemarteret hete. dannocht
was er vest vñ stāt an dē hailigen
glauben vnsers lieben herrē jesu cri
sti. Darnach hieß jn d kaiser zů klai-
nen stucken hawē wölt er von seinē
glaubē nit lassen. Do sprach Theo-
philus zů dē richter. Ich will vmb
cristenlichen glauben geren sterben
gibe mir nur ain klain weil frist. des
bitt ich dich. das thet d richter. In
der selben weil empfieng er vnsers
herrē fronleichnam vñ sein hailigs
blůt. Darnach hieß jn d richter zů
stucken hawē wie er vor geschafft
het. vñ das man jn dañ für die tier
vnd vögel sölt werffen. damit das
sy jn åssen. dz laid theophilus alles
gedultigklich vnd gern vnnd starb
also seligklich vñ für sein seel zů vn
serm herren jesu cristo. der seine hai
ligen zů allen zeytten eert. vnnd der
auch allzeit von jnenn geeret wirtt
der da rigiert mitt dem vatter vnd
dem hailigen gaist. ain herre vnnd
ain gewalt vonn ewig zů ewig. O
du hailige junckfrau sant dorothea
vnd hayliger Theophilus erwer-
bent vns auch vm̃ got den allmech
tigen das wir hie in diser zeit ver-
dienen das wir auch komen zů den
ewigen freüdē. des helff vns got d
vatter vnd der sun vnd der haylig
gaist Amen.

¶ Von der hailigen junck-
frawen sant Apolonia.

¶ Sant Apolonia was ain toch-
ter des kaisers. Eusebij. vñ jr můter
hieß jatina. die warent vō allexan-
dria vnd waren haidē. vnd ward
Apolonia ainer frawen geben das
sy das kind solt ziehen. die selb fraw
was auch gar vō wirdigem hohē
geschlecht vñ noch wirdiger an dē
gelauben vnd an sitten. die freünde
der junckfrawen waren von dē ge-
schlächte die hiessen. Penellampen.
Vnd sant Appolonia was ain cri-
stin vñ was schön. dauon ward jr
gemacht ain hoher turen in dē solt
sy wonen. vnd zwölff junckfrawen
die jr műsten dienen. Vnd do sant
Appolonia kam zů den sechß jaren
do ward jr gegebē ain weiser wir-
diger allthern. dz er der junckfrawē
sollt hůten der hieß Emblicanus. jr
vater hett jr ainen guldin tisch ge-
macht vñ darzů ain guldin stůl vñ

alles dz sy nützet was als gemacht
vō rotem gold. sy het auch drey leip
lich brů̊d. aber der jüngst het sy auß
der massen lieb. vñ alles das er klů-
ges od' kostbers het daz gab er jr be
girlich. das gab sy haimlich alles ar
men menschen. do merckt jr brůder
dz sy nit zierlichs trůg. wed' feirtag
noch wercktag als ander junckfra-
wen. do straffet er sy. dz sy durch sei
nen willē nit trůg das er jr gegebñ
het. Do sprach Appolonia ich hab
es alles behaltē. da ich es dañ will
nützē. so es mir nützlich ist. der brůd'
vorcht sy hett es verthort. darumb
wolt er es nur sehen. Do sprach Ap
polonia. wiß mein lieber brůd'. das
ich dir mein haimlichait gern sagen
will. wilt du mir volgen so wirt dir
ewiger lon nachuolgen vnnd das
ewig leben hie vnd dort. Auch lie-
ber brůd' so laß ich dich wissen das
ich mir genomen hab ainē gemahel
der ist edel. wañ er ist der war got
tes sun vñ warer mensch glaubest
du an jn so wirt dir ain kron des rei
ches. wann er ist ain künig über all
künig. vñ ain herr aller herrn durch
den hab ich geben armē leüten alles
das du mir gegeben hast. d' ist mein
got vnd kainen andern got hab ich
vñ er gibt es hun dertfeltig wider
was man durch seinen willen gibt
den hab ich lieb vñ zů ainē gesponß
wañ er ist ain got der rainē junck-
frawe. vnd ain eer vnd ain leben al
ler die an jn gelauben. on jn ist kain
ewigs leben. vñ kain warhait. vñ
alle ding sind nur ain jrrsal vñ sind
vinster. vñ er ist allain das war lie
cht. Von der red ward der brůder
zemal zornig. vnd kam zů sein brůdñ
vnd klaget jn mitt laid wie vngůt-
lich sy sein gůt verthan het vñ das
sy nun wär in der jrrsal der cristen
do kam zůhandt zů jr d' elter brůder
vñ straffet sy vestiklich. Do sprach
Apolonia. es steet geschriben. Jr sol
lent eüch samlen ainen schatz in dem
himel. da jn die milben noch die scha
ben nit nagen mügen: noch die dieb
nit außgraben noch stelen. darumb
hab ichs den armen geben. wañ ich
beger das ich behalten müg die ge-
bot meins herrn Jesu christi. Aber
wee eüch die da samlen silber vnnd
gold. vnd damit zierent eüer heüser
vñ auch mit jrrdischem gemal. dar
auf legt jr eüer schatz vñ faren dañ
nackent von der welt. Du solt nit
sprechen das ich verirrt sey. wann
ich bin erleücht mitt d' warhait des
götlichē liechts. aber du vñ dein ge
sind seind behafft mit der jrrsal des
bösen gaists die jr eerent vñ anbet
für götter. darūb werdet jr geworf
fen in die hellischen pein. vnd wer-
dent ewigklich mit jn brinnen. Von
der red wurdē die brůd' ser betrůbt
vñ sagten es der můter vnd tröten
jr. wölt sy es nit rechen. so wöltē sy
es dem vatter sagen. Die künigin
ward betrůbt vñ het jr tochter ge-
ren abgelait. vnnd versůcht es mit
übel vñ mit gůte vñ hieß jr darbrin
gen allerlai saitenspil. vnd auch vil
edler junckfrawē dz sy mit jr üppig
klich solten spilen. damitt das sy cri-

stenlichs gelaubens vergäß. vñ die weile sy also spileten vnnd sungen. die weil sang sy vñ lobet gott in jrẽ hertzẽ. vnd sprach. Ich lob vnd soll loben den herrn des hymels. ich lob jn in der höhe. darzů raitzt sy die andern vnnd sprach. Lobent gott mit bendtlen an dem tantze. vñ lobet jn mit dem saytenspil vnd mit d engel done. Do nun die můtter sahe vnd die brůder das es alles nicht halffe do můstẽ sy es auch dẽ vater kundt thůn. do nun Apolonia für den vater kame. do mercket er eben das sy was ain blöde tochter vñ stillt den zorn seiner sün. vñ beualhe sy d můtter; das sy sy sölt ablaitẽ. Do sprach Apolonia. Můter du arbaist vmb sunst vñ peinigest dein hertz; wann mein gemůt ist gebawen auff ainẽ starcken velsen vñ in cristo vergraben. deine wort empfahe ich als ainen wind. vñ dein erschreckung ist mir als ain regen. Do sprach die künigin zů dẽ künig die kißling möcht man villeicht ee ermalen vnd verkeren in pley. ee man verkeren möchte jr synne. Do nun sant Appolonia fünfftzehen jar alt was wordẽ. do traumet jr auf ain nacht. wie sy ain taubẽ sähe die trůg ainẽ ast in jrem schnabel von ainẽ ölbaum. die flog ein durch das venster. vñ leget den ast auff den tisch. darnach flog ain adler ein d trůge ain kron gemacht von dornen blůmen. vñ durch das ander venster flog ain rapp ein der trůg auf den tisch ain lebendige schlangen. vnd do sy des morgens erwacht. do saget sy den traume dem altherrn. d sprach zů jr. Die taub bedeüt zwai ding. daz erst ist dz sy berhafft ist. das ander daz sy ist on gallen. Also wirst du auch berhafft võ d gnad des hailigẽ gaists. vñ wirst vil vngelaubiger haiden bekeren zů cristo. Der erst ast des ölbaums bedeüt die hailigen tauff. Der adler d die kron trůg vñ dẽ blůmen. bedeüt die hailigen überflüssig marter recht als d adler hoch fleügt über all vögel. Aber der rapp d die schlangẽ trůg. bedeüt grosse trůbsal vñ leidẽ Do das sant Appolonia hort wie das sy noch vngetaufft was. dannocht trůg sy den namen Cristi andechtigklich im hertzen. vnd begert zů behaltẽ jren gemahel cristo treülichen an zů hafften. Zů dẽ tag do d künig. Carsius komen solt vñ wolt hochzeit haben do viel Appolonia auff jre knie vñ betet andechtiklich mit wainenden augen. das sy gott beschirmet vor dem vngelaubigen künig. vnd do sy auß gebet hett. do erschin jr ain engel d sprach Appolonia far behend in ain stat da vindst du ain hailigen man ainen ainsidel der soll dich leeren den weg d warhait. vnd soll dir helffen das du ge taufft werdest vñ gesterckt an cristenlichẽ glauben. Etlich sagen der engel sprach zů jr thimotheus sant Pauls junger soll dich tauffen. vñ bracht sy d engel an die stat. da warde sy getaufft vñ gesterckt an gůten dingen. Darnach kam sy wid haym vnnd zerbrache alle abgötter die da

waren in jres vaters thuren. Darnach gieng sy vñ predigt an offner straß cristen gelauben. dise mär kamen überal in die stat vñ kam auch für jren vater. do er hözet das sein götter all waren zerstözt. ward er zoznig vnd saß zů gericht vnd hieß die tochter für jn bringñ vñ sprach Appolonia waist du nit das du an bettest ainen vngerechten menschñ der von seiner boßhait wegen verdampt ist. den all kaiser allermayst hassen. Anntwurt jm Appolonia. Vatter erkantest du die gnad gottes du redtest mit nichten die wozt vnnd keretteſt dich auch von allen deinen göttern vnd würdest allain anbetten den waren got der da ist in den hymeln das ist Jesus cristus warer got vnd mensch. wañ do er was bey seinem hymlischen vatter. wolt er mensch werden vnd wolt widerbringen die schuld des ersten menschen Adams. darumb ist gott mensch wozden. vnnd hat die marter durch vnsern willen willigklich gelitten. vnd nit von seiner aygen boßhait wegen vnd ist am dritten tag gewaltigklich erstannden von dem tod darum̃ das er menschlichs geschlecht mit dem vatter versönet das von schulden was verdampt vñ das er mit seinem tod vertilcket vñ abthät den ewigen tod. darumb ist er tod vnd darum̃ mag ich sein mit nichten verlögnen. Ab den wozten ward der küng toben voz zozn. vnd hieß sy in den kercker legen biß er mit den weysen zurat wurd. Do sprachñ sy er solt Appoloniã in den tempel jouis fürn mit grosser freüd vnd zierd vñ mit allerlay saytenspil darnach sölt der künig vñ die küngin den göttern frölich opffern vñ darnach die vndern all. do das geschach. sprach der künnig zů seiner tochter Appolonia. Liebe tochter Eer die abgötter das sy dir in jrem zozn kain layd thůen. do sprach sant appolonia. Jch waiß wol das mit der böß feind allweg wider ist dem du yetz geopffert hast für deine götter Aber ich will opffern got der in den hymmeln ist vnd nit dem bösen veind. do sprach der vatter. Es sey dann das du den göttern opfferest můst du mit bittrer marter sterben. Do sprach Appolonia dein marter fürcht ich gar nichtz Jch fürcht vil mer du werdest dich über mich erbarmen. ye greülicher du mir tůst ye frölicher ich würd. Do gebot er man solt sy peynigen das aller jrer leyb begossen würd mitt blůt. das laid sy gedultigklich durch got. darnach legt man sy in ain vinstern kercker. do erschin jr vnnser herr Jesus Cristus mit ainer grossen schar der engel vnd junckfrawen vñ sprach zů jr. O liebe tochter bekenn deinen herren vñ schöpffer durch des willen du treüwlichen gestritten hast. Du solt wissen das du gesund bist wozden. darumb solt du stät sein an got. damit verschwand vnser herr da ward sy gar fro vnnd sagt got grossen danck seiner genaden.

¶ Des anndern tags hieß jm der

künig sein tochter für jn bringē. do sahe er das jr all wunden gehaylet waren. Do sprach ď künig mit lautter stym̄. Tochter wer hat dich gesund gemacht. do sprach sant Apolonia. dz hat mein herr jesus cristus getan dē ich von gantzē hertzen lieb hab. ď hat mich sein dienerin genādigklichē beschauet von des süssen gesichts wegē bin ich gesundt worden vn̄ gesterckt. do sprach ď vater Wilt du nit die abgöter anbeten die alle dein vorfaren habent angebett. Do sprach sy. nain. ich wil den anbeten ď himel vnd erd erschaffen hatt den will ich eren vnd jm dienen. do ward der vater zornig vnd hieß jr die augen außprechen. vnd jre oren füllen mit pley darūb das sy jrē got nym̄er möcht hören noch sehen Do sprache Appolonia. das ist mir ain werck des veinds. du solt aber wissen das ich in meiner sele oren vind vn̄ augen hab. darüber du kainē gewalt hast damit sihe ich dannocht die götlichen klarhait. vn̄ höre das englisch gesang. Nach dē hieß er yr die zen außprechē. do rüfft sy got an vnd sprach. Mein zen die du selbs hast gepflantzet die beuilhe ich dir. Do jr vater sahe dz er sy nit bekerē kund. do hieß er sy aber in dē kercker legen. do erschin jr ď engel gotes in der nacht mitt ainem grossen liecht vn̄ tröstet vnd stercket sy vn̄ gab jr all jr zen wider. des dancket sy gott mit grossen freüden Des morgens hieß er sy für jn bringē vn̄ sprach betest du vnser göter nit an. so müstu mit grosser marter gepeiniget werdē. Do sprach sy. Ich will meinem got opffern vnd seinē aingebornen sun vnserm herren jesu cristo ď mir leib vn̄ seel erschaffen hat auch hymel vn̄ erden vnd all creatur beschirmet er. aber deine göter verschmehe ich die weď jnen selber noch andern jrē anbetern gehelffen mügēt. Do gebot ď vater man solt sy gebūden vnder sein pferd werffen daz sy das pfert ertretē solt zů ainer erschreckūg aller cristen. do für ains dar vn̄ biß den künig in ain arm das er also siech ward. dz er darnach bald starb. darnach ward ain roß mit ď junckfrawē reden vn̄ sprach. Appolonia du bist ain selige junckfrau. zehand do wurdē ledig alle jre band do ward sant Appolonia gebetten vō jrer műter. auch von den die da bey stůnden. dz sy jren got sölt biten für jren vatter. das thet sy zehandt ward jr vater wider lebendig. vn̄ ward jr vater vn̄ műtter gelaubig vnd liessen sich tauffen. vn̄ dreitausent menschen mit jn. also empfiengen sy den tauff vō sant Pauls junger. ď hieß Thimotheus. do der kaiser Eusebius sah die grossen wunderwerck die got wircket durch seiner tochter willē. do gab er auf sein kaisertumb. darūb daz er jesu dester baß dienē möcht. Nach dē kam ain kaiser der hies decius. der wolt appoloniā bezwungen haben dz sy dē götern geopffert het t. vn̄ warff sy in ain grůbē die was vol fraßlicher thier vnd auch schlangen. dariñ

belib sy viertzehen tag vngeessen on allē schaden. Do das d kaiser Decius hort. do hieß er jre bain vñ arm abschlahē. daz laid sy alles gedultigklich. vñ růfft got den herrē an. der sandt jr ainen engel der macht sy all baid gesund. Darnach hieß er sy in ain rad setzen. das sy lieff noch belð vmb dañ ain adler mocht gefliegñ vō der pein belib sy vnuersert. von dem zaichē wurden achtausent menschen gelaubig vñ getaufft. do nun der kaiser gestarb. do ward sein sun Calor kaiser d ward zornig auf die junckfrawē. vnd sůcht sy vnd seine ritter mit jm. das er sy wölt verstainen. do begegnet sy jm in der stat alexandria vnder dē thor. Vnd do sy Appoloniā ansahent. do erblindeten sy all vnd vielen hindersich nyd do bat die junckfrau für sy. do wurden sy wid gesundt vñ stůnden auf vñ teten fräßlicher dañ vor. vñ schlůgñ jr groß negel durch jr füß. vñ fülleten ainē sack mit sand vñ henckten den an jr kelen vnnd yageten sy das sy also dreimal můst lauffen do růfft sy aber gott an. zehandt thete sich das erdtrich auff vnd verschland zehen tausent man. vñ Calor der kaiser der ward von dē engel erschlagen. Von dem zaichen wurdē dreissig tausent man gelaubig. vñ Appolonia belib on allen schaden. Darnach gieng Appolonia durch die stet vñ märckt. vñ prediget vnerschrockenlich cristenlichen glaubē vnd bekeret vil menschen. Nach dē als d kaiser Calor gestarb do ward sein öhem Numeracius kaiser. der hůb sich zehand an die junckfrawē vñ mocht jr nit angesigē. do ward er gar zornig vnd hieß drin ochsen machē die waren glůent. vnd hieß Apoloniam ye von ainē in den andern werffen vnd hieß sy darnach in ain glůends durchsichtiges vaß setzē. Do verhenget got d herr über den kaiser. das er sich nit gerürē mocht do hett er mit zauberei geren zů wegen bracht. das er sich bewegt möcht haben do saß er recht als ob er behafft wär. vñ sant Apolonia belib aber vnuersert. Von dē zaichen wurden zehen tausent menschen bekert zů got dē herren. do ward dē kaiser so wee das er sterbē můst. do er dz sahe do gebot er seinē richtern wölt sy seinē göttern nit opffern. so sölt man sy an jren brüsten ser peinigen. do hieß sy d richter zehand mit eyßnin keten binden vñ hieß sy hoch auff hencken. vnnd hieß brinendes feür auff sy legen. do kam der engel gotes vñ löset sy aber von den banden vnd von dē feür. Von dē zaichen ward d richter bekeret vñ sunst vil menschen. Do erschal jr grosse hailigkait vnd kame für den künig vonn persia der hieß Samitte. der hieß appoloniā für jn bringen. vnd hieße sy mitt grosser peyn marteren noch waz sy dañocht stät vnd vest an jrem gelauben. Darnach hieß er sy enthaubten. vñ do sy an die statt kam do man sy enthaubtē wolt. do kniet sy nider vnd sahe auff zů dem himel vnnd sprach. O du gewalti-

ger got du bist ain ding vñ ain hail aller gelaubigen. vnd ain schöpffer aller creaturen: Jch danck dir das du mich darzů gewirdiget hast daz ich dir ain opffer soll werden. vnd bit dich das du yetzund mein sel empfahest in dein hend. damit das ich auch kōme zů deinen himlischē eern O jesu christe du bist ain zierd aller junckfrawen ich bitte dich das alle die menschē die meines leidens gedencken. das du jn an jrē ende genedig seyest. vnnd in wölicher nott sy mich anrůffen vmb den schmertzen jrer zene. gewere sy durch dein barmhertzigkait. Do sprach die göttlich stym̄ das sy aller jrer gebet gewert wär. des grossen trostes ward die hailig junckfraw sant Appolonia fro. vnd sprach zů dē ächter. Lieber brůd nun zerstör das hauß der notturfft wañ der hymelisch vatter ꝺ will mir ain bessers gebē. do schlůg er jr ir hailigs haubt ab. do waren die hailigē engel da. vñ empfiengen jr seel. vñ fürten sy in die ewigē freüde. do begrůb man jren hailigē leichnam mit grossen eren vnd wirden vñ es geschahent vil grosse wunꝺ vnd zaichen bey dem grab. Die blinden wurden gesehen. Die behafftē wurden erlößt von den bösen veinden. vñ wurden vil menschē gesunt von manigerlai siechtůbs. wañ sy mit andacht zů jrem grabe kament vnd es wurden vil menschen von dē grossen zaichen gelaubig vñ empfiengē den tauff. vnd sy ward gemarteret in dem monat februarij.

O hailige junckfraw sant Apolonia erwirb vns vm̄ got besserung vnsers lebens. vñ ain gůt sälig end vnd nach disem leben das ewig leben Amen.

¶ Von sant Reichart.

¶ Sant Reichart was von edlē geschlecht geboren. wañ sein vater was ain künig in engelland ꝺ hieß künig otto. do der selb künig starbe do geuiel das künigreich sant reicharts vater vnd nach seinē tod geuiel es sant reichart. do wär er der eeren geren überig gewesen wañ er erkant wol daz jm dz leben nit fügt vñ vermaint er wölt dz künigreich ainē andern empfelhē do zwang jn sein volck vnd seine freünd gemainklichen daz er künig můst sein. wañ er geuiel got wol. vnd hetten jn die menschen lieb. er was schön vnnd aines keüschen hertzē er was gütig

an worte͂ vnd wercken. vn̄ vest an der riterschafft. vn̄ kün am streyten gerecht an dem gericht. beschaiden an dem gerechten. vnd beschirmet wittwen vnd waisen. het got sunderlich lieb. vnd dienet jm mit fleiß tag vn̄ nacht. mit beten. vasten wachen. vn̄ mit vil ander gůter übung vn̄ richt dz künigreich wirdigklich vnd wol auß etliche zeit nach gots lob vnd nach seines nechsten nutz. Darnach do erkan̄t sant Reichart vn̄ merckt das jn dz weltlich geschäfft vn̄ die eer vn̄ das gůt jrret das er got nit möcht nachuolge͂. vn̄ gedacht auch offt in seinem hertzen er wölt gottes eer allain nachuolgen vn̄ gedacht vil an den spruch der in de͂ ewangelio geschriben steet. d da spricht. Wer durch mein̄ willen nit auff gibt freünd eer vn̄ gůt vnd alles das er hatt. d mag mein junger nit sein. Darnach ließ er sein künigreich vn̄ alle sein freünd eer vn̄ gůt vn̄ berait sich mit seinen zwaie͂ sünen sant Wilbolt vn̄ sant wůbolt vn̄ wallet überal mit jn zů de͂ hailigen als ain ellend pilgrin. Vn̄ ains mals warent sy auff aine͂ schiff vn̄ sunst vil mensche͂. vnd wolten über ain wasser do macht der böß gayst ain groß vngewitter der d mensch en hail allzeit gern jrret. das erkant sant reichart wol. vn̄ het ain gantz vertrawe͂ in got. vnd betet mit andacht vnd bat jn mit ernst daz er sy beschirmet. do erhort jn got zehant vnd ward ain stille vnd kament gelücklich zů dem gestadt zů ainer stat die hieß Rotomagus. da schlůge͂ sy ain gezelt auf vn̄ růten da ain weil Nach dem kame͂ sy in die stat Luca vn̄ heten vil kirchen vn̄ gotzheüser durchgange͂. vnd belib ettliche zeyt in der stat mit seinen zwaien sünen in gůtter übung. darnach warde er siech vnd mocht gar übel. vn̄ do er mercket das jn got von diser welte wolt nemen. do sprache er zů seinen zwaien sün. Lieben sün jr söllt gott lieb haben vnd mit fleiß dienen. des volgte͂ sy jm gern. darnach empfieng er vnsers herrn fronleichna͂ vnd die hailigen ölung mit andacht. vn̄ starb da seligklichen. do fůr sein seel zů den ewigen freüden. was seinen sünen laid vn̄ jn vnnd begrůben jn wirdiklich in sant Fridigons kirchen. nun sölle͂ wir vns sant reicharts tod freüen wan̄ er hat den tod nitt empfangen er ist jm ewigklich entrun̄en. er hat auch das lebe͂ nit verloren sund er hat das zeitlich in das ewig verwandelt. ist von der menschen gegenwirtigkait erzuckt. vn̄ ist der engel gegenwirtigkait gegeben. ¶ Zů aine͂ mal do was ain tugentlicher man d was lam vn̄ mocht nitt übersich gesehen. er mochte sich auch nitt strecke͂ noch niendert geen zů kirchen der höret vonn den grossen zaiche͂ die sant reichart thet do hůb er sich auff de͂ weg vn̄ kam auch in die stat Luca vn̄ fragt wo sant reichart begrabe͂ wär. do weiset man jn in sant Fridigons kirchen. vnnd do er zů seinem grab kame in der statt Luca. do viele er nyder

auff das grab. vnd rüfft den hailigen mit grosser andacht an vñ bat jn das er jm vm̃ got den allmechtigen erwurb das er gesund würde. do erhort jn got vñ ward zehandt gesundt. do ward er fro vñ danckt got vñ sant Reichart ꝺ gnaden. vñ ließ die krucken zů ainē wartzaichen in der kirchen. vñ gienge recht vnd schlecht wider haim vñ het den hailigen fürbaß allweg lieb. vnd dient jm mit fleiß. vñ sagt überal das jn sant Reichar gesund hett gemacht. Do die teütschen menschen sölichs horten. do lobtē sy got vñ den hayligen darumb. vnd eerten jn fürbaß ❡ Ains mals was ain kinde in der stat Luta dē geschwal sein kelen vñ sein angesicht also ser von nontzeit biß auff vesperzeyt. das sein můter vñ ander menschē nahent verzagt heten mit dem kind. forchtē es wolt gleich sterben. dañ es mocht vor der geschwulst nicht essen. Vnd do die menschē alle auß giengen. do belybe die můter allain bey dē kind vñ entschlieff vñ das kind auch. vñ es sprach in dē schlaff zů ꝺ můter. Danck gott wañ ich bin gesundt worden Do sprache die műtter. Liebes kind wer hat dich gesündt gemacht. do sprach dz kind. das hat sant Reichhart gethan. damitt erwacheten sy baide. vñ weßt die műtter nicht ob es war was oꝺ nit. Vñ fraget das kind ob es wär gesündt wordē. do sprach es ja. liebe můter. do was sy fro vñ fraget vil menschē. ob sy nit ain hailigē erkanten der sant Reichhart hieß. wann sein nam vnd sein hailigkait was den menschē in der stat Luta nicht wolbekant. Do sprach jr schwester. ja er liget in sant Fridigons kirchē darein do gienge die můter als bald. vñ dancket dem hailigen der genaden. vnd sagt daz zaichen vil menschen das der hailig gethan het. vnd seine freünd hetten den hailigē gar lieb vñ eerten jn fürbaß allwegē mit andacht. ❡ Nun was in ꝺ selben kirchen ain ewangelier der hieß Jörg. ꝺ hett groß liebe zů sant reichart. ꝺ selb het ain grossē sucht in den lenden. das er darauff nit mocht ligen. vud mocht kain rů haben. vnd mocht so übel das sein freünd forchtē er műßt sterben. der kam auch zů sant Reicharts grabe vnnd rűfft jn mit grossem ernst an do warde er zehandt gesündt. do dancket er got vnd dē hayligen der gnaden. ❡ Do man zalt nach cristi gebürt zwölff hundert jar. do verhenget gott der allmechtig das vil menschē behafft wurden mit dē bösen veind in dem bistumb Luta. vō jrer grossen sünd wegen. ꝺ wurden vil bey sant reichartz grab gesündt vnd von den bösen veinden erlößt. weñ sy den hailigē mit ernst anrüfften. ❡ Vñ ains mals was ain erbere fraw die was mitt dem bösen veind behafft daz sy vil mañ kaum oder etwa nit mochtē behalten. do was jren freündē laid vmb sy vnd rüfftē sant reichart mit ernst an vñ baten jn das er jr vmb got erwurbe das sy erlediget wurd. do ward

sy zehand gesund. do wurdē sy fro vñ danckten got vnd dē hailigen ꝺ genaden. Nun bitten wir den hay-ligen sant Reichart das er vns vm̄ got erwerb das ewig leben Amen.

¶ Von sant Vedasto.

¶ Sant Vedastus was ain cristē vnd het got lieb vnd dienet jm mitt gantzē fleiß. mit beten. vasten wachen. vnd mitt vil ander gůter übung Vñ do das volck sein hailigkait sahe. do machten sy jn zů ainē bischoff in ꝺ stat traiecta vñ jn weyhet sant Remigius zů bischof. Vnd do er in die stat wolt vñ darzů kam. do fande er zwen arm mañ. der ain was blind. ꝺ ander lam. vñ baten jn das er jnen daz almůsen gäb. do sprach er. ich habe eüch weder sillber noch gold zegeben. das ich aber hab das gib ich eüch. vñ er thet sein hailges gebet mit ainem kreütz über sy baid do wurden sy zehandt gesundt. do wurden sy fro vnd dancketen gott vnd dē hailigen bischof sant Vedasto ꝺ gnaden. ¶ Nun was ain wůste kirchen die was mit dornen verwachssen. darinn wonet ain wolff der thet den menschen vil schadens wañ er lieff offt auß. das was dem byschof Vedasto laid. der kam dar vnd gebot dē wolff bey got das er dañen fluhe. vnd nim̄er wider käm do was jm ꝺ wolf gehorsam. vnd man sahe jn darnach nim̄er. do nun ꝺ hailig bischof viertzig jar da wz gewesen. vnd vil menschen zů gott vñ cristen gelaubē het gezogen mit worten vnd wercken do sahe er vō hymel herab geen ain feürine saule biß in sein hauß. do erkannt er wol das sein end was nahent. darnach ward er siech vnd starb seligklichē do für sein sel zů den ewigen freüdē do begrůb man jn wirdiglich das was nach cristi geburt fünffhundert vnd ain jar. Vnd do man sant vedastus des hailigē wirdigen bischoffs leichnā erhůb. do was ain man der hieß amandus. der was vor alter erblindt. dem was layde das er sant Vedastus leichnam nit solt sehen vnd růfft jn mit grossem ernst an vñ klaget jm sein leiden. do ward er von seinē gnaden zehandt gesehent. do ward der man fro vñ sahe sein hailigen leichnā mit grosser begird vñ mitt grosser andacht an vnd dancket got vnd dē hailigē der genaden mit gantzem fleiß vnd ernst vnd sprach darnach. Nun so ich den hailigen leichnam gesehen.

hab. so will ich dañ gern blind sein
als vor. do erblindet er zehand wid
Nun bitten wir den lieben hailigen
das er vns auch vmb got erwerb.
das wir nach disem leben besitzen.
die ewigen freüd Amen.

¶ Von sant Amando.

¶ Sant Amandus ist geborn võ
edlem geschlecht võ vater vñ můt
ter. vnd was ain gůter cristen. vñ
het got lieb vnd dienet jm mit fleiß
tag vnnd nacht. mit beten. vasten.
wachen. vñ mit ander gůter übūg
vñ ward ain münich vñ betet hay
ligklicher dañ vor. Vnd ains mals
do gieng er in dem kloster vmb. vñ
sahe ain grosse schlangen do sprach
er sein gebeet. vnnd thet das hailig
kreütz über sy. vñ bezwang sy in ain
grůben. vnd gebot jr das sy nymer
herauß käm des můst sy jm gehor-
sam sein. Darnach kame er zů sant
Martins grab. da belib er fünffze
hen jar. vñ kestiget seinē leib. vñ asse
nur wasser vnd brot. vnd trůg ain
härins hembd an vnd kam gen ro-
me vnd wolt in dē münster über na
cht sein belibē. do stieß jn der custor
jämerlich auß der kirchen. do legt er
sich für die kirchen thür vñ entsch-
lieff. do erschin jm ain hailiger man
ð sprach zů jm. Du solt in das land
celeā geen. vñ do er wachet do kam
er in dz land vñ straffet den künig:
Sebardū gar sere vmb sein sünde.
do ward er zornig vnd trib jn auß
dē künnigreich. Nun het ð künig kai
nen sun vñ bat got fleissigklich das
er jm ainen sun gäb des gewerett jn
got. Vñ do der sun geborn ward
do gedacht ð künig weñ er den sun
tauffen wölt lassen. do gab jm got
in seinen syn. jn sölt sant Amandus
tauffen. do sandt man nach jm vñ
bracht jn wider zů dē küng der viel
jm zefüßen. vñ bat jn das er jm ver
gäb was er wider jn getan het vñ
bat jn das er jm sein sun tauffet. do
vergab er jm was er wið jn getan
hett. er wolt jm aber seiñ sun nicht
geren tauffen. do bate er jn so lang
darūb biß dz er es jm gelobt. vñ do
er das kind taufft vñ die menschen
all still schwigē. do sprach das kind
amē. die gnad het es võ sant Aman
do. do macht jn der künig zů ainē bi
schoff in der stat Traiecta da predi
get er dē volck mit fleiß wie sy gott
lieb haben solten vñ jm dien. do ver
schmeheten sy sein predig. darnach
do kame er in vestrino. do leeret er

mer daz gotzwort.do ſpotet ain loter ſeiner predig.do verhenget gott der allmechtig über jn dz er zehand mit dē böſen veind behafft warde. der peiniget jn auß der maſſen ſere das er ſich mit ſeinen zenen riß vnd fraſſe.do veriahe der loter offenlich das er das leiden an dem hailygen het verdienet.vñ ſtarb darnach zehandt ains gähen todes. ¶ Aines mals do zwůg ſant Amandus ſein hend. das ſahe ain biſchoff der bekennet ſein hailigkait wol vnd hieß das waſſer behalten. Darnach do kam ain blinder man dem beſtriche man ſeine augē damit. do ward er zehand geſehent vō ſant amandus hailigkait.do ward der man fro vñ dancket got vn d ſant Amando der gnadē. ¶ Ains mals do wolt ſant Amandus an ain ſtat ain münſter bawen mitt des künigs willen. do waz ain biſchof in der nechſten ſtat darbey dem thet es zorn. Vnnd ſendet ſeinē knecht zů jm. vnd hieße jm das wören.vñ ſprach zů jm. Wölt er es nit vnderwegē laſſen.ſo wölt er jn tödten.do kamen die diener zů jm.vnd ſprachen in vntreüen zů jm Das er mit jn gieng.vnd jn ain ſtat weiſet die gůt zů ainē münſter wär Do erkañt er in dem hailigen gaiſt jr boßhait wol.vnd rayt doch mitt jn auff den berg.da ſy jn tödtē wolten. wañ er begeret das er gemarteret wurd. aber gott d allmechtig behůt jn.vnd es kam ſo ain groſſer regen vñ ain groß vngewiter.das bedecket den berg allē.da s ſy ainander nit geſehen mochten. Aber ſant Amandus ſahe ſy wol.do forchten ſy jn ſeer.vnnd bedachten ſich wol das jn got behůten wolt. vnd vielen jm zefüſſen.vnd baten jn das er jn jre ſünd vergäb.vñ lebendig vō jm ließ kōmen.Do ſprach ſant amādus ſein gebet zů gott vnd erwarb jn ain ſchönes weter.do riten ſy wider haim. Alſo genaſe ſant Amandus mit der hilff gottes vor jnenn vnd bawet ain kirchen vñ thet hinnach vil zaichen. darnach ward er ſiech vnd ſtarb ſäligklichen.vñ für ſein ſeel zů den ewigen freüden. do begrůb man jn wirdigklichen. das was nach d geburt criſti fünff hundert vñ im zwaintzigſtē jar. bey dē kaiſer Eraclius.Nun helf vns ſant Amandus auch vm̄ gott erwerben nach diſem zergengklichē leben das ewig leben Amen

¶ Von ſant Sauianus

¶ Der hailig herr sant Sauianus der het ain schwester hieß Sauina vnnd waren gar ains edlen herren kind der was ain haiden. Nun lase sant sauianus ains mals den verß. Asperges me dñe ysopo et mundabor rc. vnd fraget was er bedeütet vñ kund sein nit versteen. das was jm gar laid. vñ er gieng in sein schlaffkämerlin vnd lag in der äschen in ainẽ hären tůch. vñ vermainet er wölt lieber sterben. dañ das er den verß nit versteen solt. do erschin jm der engel gotes vñ sprach zů jm. du solt dich nicht peinigẽ das du sterbest. wañ du hast genad fundẽ bey gott. wenn du getaufft wirdest so wirstu weisser dañ der schne so versteest du dañ das du yetzůd begerst damit verschwand der engel. Do ward sauianus gar fro vnd wolt fürbaß kainen abgott mer anbeten darumb do ward jn sein vatter ser straffen vñ sprach zů jm. Es ist besser dz du die abgöter anbetest. dañ das du vm̃ cristen gelauben soltest sterben vñ daz wir mit dir verdurben. do wolt er es nit tůn. vñ flöhe haimlich vor seinẽ vater. vnd kame in die statt creatasim. vnd do er zů dem wasser kam das da haist seuena do bat er vnsern herrẽ mit grossem ernst vñ fleiß dz er jm hulff daz er getaufft wurd. do warde er getauft. do sprach vnser herr zů jm. du hast funden daz du lang begert hast do ward er fro. Nach dem steckt er sein stab in die erden. vñ sprach sein gebet mit grosser andacht zů gott dem herrẽ. do ward d stab als bald grün. vñ blüet vor vil menschen dz sy es sahen vnd von dem zaychen wurden zwölffhundert. vnd acht menschẽ bekert zů cristenlichẽ glauben. vnd empfiengen den taufft. das ward dem kaiser aureliano gesagt vñ thet jm zemal zorn. vnd sendet vil riter nach Sauiano vñ hieß jn vahen. da fundẽ sy jn an seinẽ gebet vñ torsten nit zů jm geen Do sandt d kaiser mer ritter zů sant Sauiano deñ vor. vñ do sy zů jm kamẽ do hůben sy an vñ beteten mit jm. Do stůnd er auf. do sprachẽ sy zů jm der kaiser hat vns nach dir gesendt do gieng er mit jn zů dẽ kaiser. Do sprach d kaiser zů jm. du solt dẽ abgöttern opffern. daz wolt er nit tůn. dz thet dẽ kaiser zorn. vñ hieß jm hend vnd füß binden. vñ hieß jn mit eisnen riglen schlahen. Do sprach sant Sauianus. mach der peyn mer ob du magst. do hieß er jn mitñ auf die straß auf ain banck bindẽ. vnd hieß holtz auff jn legen. vñ feür darund machen. vñ do das feür brinnen warde. hieß der kaiser öl darein giessen. dz sein marter dester grösser wurd Darnach sahe der kaiser das sauianus mitten jm feür stůnd vñ betet. do viel d kaiser vor wunder nyder für sich vñ stůnd widerũb auff. vñ sprach zů dẽ hailigen. Du vngeheüres thier hast du nit genůg an dẽ seelen die du betrogẽ hast. du woltest auch mitt deiner zauberey vns betrügẽ. Do sprach sant sauianus. es sind noch vil selen von mir die ge-

laubig söllen werden vnd du selb s auch. do schalt er vor zorn dē namen vnsers lieben herren Jesu cristi. an dem anderen tage hieß er jn an ain saul binden. vnd hieß mit pfeilen zů jm schiessen. do waz der allmechtig got mit jm. vnnd halffe jm das die übersich auff in die lüfft füren. vnd theten jm kainen schaden. Do kame der kaiser zů jm vnd sprach Sauiane wo ist dein got vñ herr der kum̄ vnd erlöße dich von dem geschoße zehand do kam ain pfeil vnd für dē kaiser in ain aug. dz er daruō erblindet. do ward der kaiser gar ser zornig. vnnd hieße jn in ainen kercker legen. Des andern tages do hieß er sant Sauiano sein hailigs haubte abschlahē. do bat sant Sauianus den allmechtigen ewigen got mitt grosser andacht das er jm hulff dz er an die stat käme da er würd getaufft. zehand do brachen die band dariñ er gefangen lag. vnd stůnde die thür offen. Do gieng er mitten durch die ritter auß vñ kam an die stat da er getaufft ward. Do hieß jm der kaiser vast nach eylen. vnnd hieß jn selber enthaubtē. do eyleten jm die ritter schnel nach. Vnd do sy sant Sauianus sahe daz sy jm also nach eyleten. do gienge er auff dem wasser als auff ainē sand. Vnd do die ritter zů jm füren auff dem wasser. do forchten sy sich vñ getorsten jn nit tödtē. Do sprach sant Sauianus seyt sicher. vñ schlahent mich zů tod. vnd weñ ich gestirbe. so nement meines blůts vnd bringent es dem kaiser das er seine augē damitt bestreich. so wirt er gesehendt vnd wirt die krafft gottes erkennen. do schlůg man jm sein hailiges haubt ab. do für sein sel zů den ewigē freüden. Do nam sant Sauianus sein haubt in sein hend vñ trůg es von der stat in ain andere stat da er ligē wolt fünfftzig schrit. do begrůbent jn die cristen menschen mit grosser andacht. do bracht man dem kayser seines blůts. vnnd man bestrich jm seine augen damitt. do ward er zehand gesehent. vnd sprach. warlich der cristen got ist groß vñ gewaltig vnd gůt vnd dancket gott vnd sant sauianus der genaden. ¶ Do höret ain junckfraw das der kayser vonn dem blůt gesehent was worden. die was auch zwölff jar blind gewesen. vnnd sy hieß sich auch an die stat füren. vñ růfft sant Sauiano mit grossem ernst an. do warde sy wol gesehendt. Vnnd dancket got dem allmechtigen. vnd dem lieben hailigen der genaden. vnnd sy sagt das zaichen überal. sant sauianus ist gemartert worden do man zalt vonn cristi geburt zwölffhundert vñ sibentzig jar in dem monat februario. Nun helff vns sant Sauianus ð hailig martrer auch vm̄ got den allmechtigen erwerbē das ewig leben. Des helff vns gott der vatter vnd der sun vnd der haylig gaist Amen.

¶ Von sant Valentein.

¶ Sant Valentein was ain crist vnd het got lieb mitt grossem fleiß vnnd dienet jm mit ernst tag vnnd nacht. mit beten vasten wachē vnd mit vil gůter übung. v nd was ain frumer andechtiger priester. Zů dē zeyten do was Claudias kaiser der āchtet die cristen gar ser. vñ vienge vnd tődtet sy wo er sy an kame. Er hort vō sant Valentein daz er auch ain crist wār. das thet jm zorn. vñ hieß jn für jn bringen vnnd sprach. Warūb gelaubst du an cristū ꝺ dir nit helffen mag. Du solt den abgőtern dienen. vñ die anbeten. dauon gewiñest du groß eer vnd nutz. do sprach sant Valentein. Wißtest du das mein got dē gāb die an jn glauben vñ jn liebhabē. du liessest die abgőter vñ glaubtest an meinen gott dann er gibt vns eer vnd freüd. do sprach des kaisers herrē ainer zů jm valentein mainst du dz vnser gőter die eer vnd gůt verműgē so hast du war. Do sprach er. nain ich waiß kain eer vō jn zů sagen. Sy waren menschē als wir. sy trůgen neid vñ haß im hertzen vnd můsten sterben vnd sind vm̄ sünd gen hell gefaren darinn werden sy ewigklichen gepeiniget. Do ward ꝺ kaiser zornig vnd sprach. sag mir ist cristus war er gott wie ist dem das ich es nitt waiß. do sprach sant valentein. Ja auf mein aid cristus ist ꝺ war gott dienest du jm vñ gelaubest an jn so zergeet dein reich nym̄er. vnd wirt dir nach disem leben das ewig lebē. do sprach ꝺ kaiser zů dē rőmern hőrt all sein red ist gewiß. Do wurden die fürsten zornig vñ sprachen zů dē kaiser. Bist du auch bekert vñ glaubest an ꝺ cristen got vns haben vnser eltern von kindthait auff ainen gelauben geleeret den sőllen wir behalten. Do beualhe man sant valētein aim fürsten ꝺ legt jn gefangen das laid er gedultiklich. vñ het got in seim hertzē. do waz ain jūckfraw da die was ains fürstē tochter die was blind das was jrē vater layd dō sprach der fürste. Valentein du hast vns offt gesaget vō cristo der sey das war liecht. vnd thůe seinen freündē vil gnadē mag er die augen meim kind wider entzünden. so wil ich dir volgen vñ will an cristū gelauben. vnd will mich tauffen lassen. des warde sant Valentein gar fro. vnnd sprach sein gebet mit andacht zů got dem herren. do warde der junckfrawē zwai schőne augen

S Valtin macht ain blinde sehent

Do ließ sich der fünfft tauffen vnd alles sein gesind. lobten vnd eerten got den allmechtigen vñ danckten jm seiner gnaden. ¶ Es waz ains mals ain man zů Rom ď kunde auß der massen vil kunst vnd was dar zů ain weyser vernünfftiger mane. der het ainē sun der hieß Sinceron der waz dreü gantze jar siech gewe sen vnd kundt vnnd mocht jm kain artzet gehelffen. do kam der haylig sant Valentein. do bat jn der man mit grossem fleiß vñ ernst daz er jm seinen sun gesund macht so wölte er sich lassen tauffen vñ wölt ain cristen mensch werdē. do sprach sant Valentein sein gebete mitt grossem ernst vñ andacht zů got dē allmechtegen. do kam ain liecht in der nachte von gott das leüchtet wie ď sunnen schein. do warde der siech gesundt von aller seiner kranckhayte. vnd sant Valentein gab jn seinem vater vnd můter wider do wurdē sy auß der massen fro. vnd dancktñ got dem allmechtigen seiner genaden vnd sant Valentein. vñ vatter vnd mütter vnd alles sein hauß gesind ließ sich tauffen vnd gelaubtñ an vnsern lieben herren Jesum cristum der warer got vñ mensch ist Do ward dē kaiser gesagt. daz sant valentein so vil menschē bekert hett do ward ď kaiser zornig. vnd hieße sant valentein mit stecken schlahen dz jm die seel auß gieng. do für sein sel zů den ewigē freüden. Nun helff vns sant Valentein auch erwerbē das ewig leben Amen.

¶ Von sant Juliana.

¶ Sant Juliana die hailig junckfraw ist geborn von edlē geschlecht sy was schön vñ weiß. vñ waz ain cristen vñ het got lieb vñ dienet jm mit grossem fleiß. mit beten. vasten wachen. vñ mit vil anď gůtter übung. vñ gab vil durch got. vnd begrůb die todtē cristen. Zů den zeiten was Maximianus kaiser. vñ ächtet die cristen seer. wañ sy was ain haidin. vnd jr vater was auch ain hayd. aber juliana was ain cristin vñ hielt die gebot gots. do sy zů jrē tagen kam. do gelobt sy jr vater ainem fürsten ď hieß elogius. der waz auch ain haid. vñ als die junckfrau höret das man sy hin gelobt het. do sprach sy zů jrē gemahel. ich bin ain cristin. wilt du das ich dich nem so laß dich tauffen. vnd glaub an cristū. so wil ich dir tůn was du wilt wilt du aber das nitt thůn. so will

ich dein nit. Vn do d fürst das hort do erschrack er gar ser. vnd er saget jrẽ vater wie sy het geredt. dz was jrem vater laid dz sy ain cristẽ was vñ vermainet er wölt sy mit güttẽ worten überredẽ vñ sprach zů jr. sy sölt den abgötern opffern. so het sy grossen reichtumb wunn vnd eere biß an jr end vnd hett grosse freüd auff erden vnd wurdẽ all jr freünd võ jr geert Wölt sy aber jren glauben nit lassen. so würd sy ser versch mecht. vnd müßt vil darumb leiden vnd sprach sy sölt gelaubẽ als jr vordern glaubt hetten. tät sy daz nit. so wurd sy jr sel verliern. auch so schonet man jres adels nit man tödt sy darũb. Auch betrůbest du mich vñ dein můter seer. vñ versündest dich damitt an vnnß. das du ewigklich verloren bist. vnd hast vnser göter zoren. darũb volge mir vnd deiner můter. als lieb wir dir seien. darnach sprach sant Juliana zů jrẽ vater du solt nit gedencken. das ich mein sel verlieren wöll durch dein willen vñ meinen freündẽ eer kauffen darumb mein sel ewigklich gepeyniget wurd. darũb will ich der welt reichait nit nemẽ für die kron d ewigkait die allen cristen von got berait ist. vnnd die ewig freüd die nymer zergeet. Vñ wer eüern götern dienet der ist verlorn. wañ sy vermügent kain gůt. darũb solt du lieber vater an meinen got gelauben. der gibt dir nach disem lebẽ das ewig leben. die rede thet jrem vatter gar zorn. das er sy von jrem glaubẽ nitt bringẽ mocht. vñ schlůg sy gar seer dannocht was sy stät an got Vnd do er sahe das er sy von jrem glauben nit bringen mocht. do antwurt er sy jrẽ preütigã. vnd sprach zů jm. Jch hab dir gelobt mein tochter die spotet vnser göter. darũb nim sy zů dir vñ bring sy mit lieb od laid daruon. Do füret er die junckfrawẽ in sein hauß. vnd sprach zů jr Juliana laß deinen glauben vñ volg deinen freünden. so will ich dir thůn was dir lieb ist. do sprach sy. Du solt an cristũ glauben so will ich dir gehorsam sein. tůst du das nit. so will ich dich zů kainem gemahel haben. vñ will vm̃ meinen gelauben genesen od sterben wie got will. Do sprach er wirt der kaiser jnnen das ich an dein cristum gelaub. er ertödt mich zuhand. sprach Juliana. fürchtest du den kaiser. der ain tödtlich man ist. so solt du mir nit fürübel haben das ich auch den vntödtlichen got fürcht. der ain kaiser ist aller kaiser vnd der des himels vñ der erden gewaltig ist. vñ des reich nym̃er zergeet den will ich lieb haben. vñ wil sein nit verlaugnen. darũb thů mir wz du wilt. dein lieb ist gar verlorn do ward er zornig vñ hieß die junckfrawẽ nacket abziehen. vnd hieß sy bey den zöpffen auf hencken. vñ mit gerten schlahẽ das das blůt von jr ran. das laid sy alles gedultigklichẽ vñ so sy ye vester geschlagen ward so sy ye stäter was an got. darnach do hieß er jr wallendes pley auff jr haubt giessen. do halff jr got daz jr

die hitz nit schadet. daz thet jm zorn vñ hieß sy in den kercker legen. vnd verschmidet sy mit banden. des leydens was sy fro. vnd dancket gott tag vñ nacht. vñ bettet mit grosser andacht. do kam der böß gaist zů jr vnd sprach. Juliana du solt fro sein wañ ich bin ain engel. vñ hat mich got zů dir gesant. vnd hat dir emboten ee du dich tödten lassest. so solt test ee den abgötern opfern. do wainet sy vñ jr hertz ward ir schwach vnd sprach. O wee herr got soll ich den abgötern opffern vñ sol zů gespöt werden. vñ zweiflet ob er ain engel wär. vñ bat got das er sy behůt vnd sy nit zů gespöt ließ werdñ vnd das er ir zůerkennen gäb ob diser bot sein bot wär. Nach dem als die hailig jūckfraw ir gebet sprach do sprach ain stymm von got zů ir. Wilt du wissen wer der bot sey. so greiff jn manlich an. vnd zwing jn daz er dir sag was er wöll vñ wer er sey. do griff sy jn mit bayden henden an. vñ druckt jn an die erdñ vñ sprach. Sag mir was du wöllest. od wer du seyest. vñ zuhand vielen ab ir die ketten damit sy gebunden was. Do sprach der böß veind. far schon gůte magt. ich bin ain böser gaist. vñ hat mich mein maister her gesant das ich dich sol verraten. do sprach sy wer ist dein maister. er sprach beelzebub vnser fürst. vñ weñ wir von eüch cristen überwunden werden. so schlecht er vns gar seer daz hab ich gewiß. do sprach Juliana sag mir weñ ir die cristen allermaist fliehñ. do sprach er. weñ man meß hat. die bringt den cristen gůten wůcher. vnd zů der predig auch da gewynnen sy reü über ir sünde. Darnach band sy den bösen veinde mit ketten die gefallen waren ab ir. daz er nit zů ir kömen mocht. do verlor er sein krafft vñ was jm laid do band sy jm die hend auff den rucken vñ schlůg jn mit keten die knepf hetten. do schry der böß veind vnd bat sy daz sy jn ledig ließ vñ sprach Laß mich daz mich die menschē nit sehen durch den hohñ got wañ mir mag nit layders geschehen. do sprach sy warūb seyt jr vns cristen so veind. do sprach d böß veind. darūb daz ir die stat sölt besitzñ daruon wir verstossen seyen. vnd das wir die selen verliern von eüerm glauben die vnser solēn sein. vñ do er also mit ir geredt het do gieng d tag auf. vñ sendet der richter nach d junckfrawen vñ wolt sy tödten vnd do man den kercker auff thet do het sy den bösen veind an gebundñ. vñ do jn die haiden sahen. do erschracken sy ser vnd fluhen. vnd vorchten sy můsten sterben von seim greülichen angesicht. vñ heten nahent ir sinn verlorn. darnach nam Juliana den bösen gayst vnd fůrt jn mit ir auß dem kercker. vnd sprach zů den haiden. secht das ist eüer abgot an den gelaubt ir. vñ dem dienent ir. der mag jm selbs nit helffen. daz was jm laid vñ wär geren geflohen vnd sprach. Ja fraw man spricht ir cristen seyt barmhertzig. daz erzaigst du an mir nit wañ

du bist mir gar hört. was er sy bat so wolt sy jn dannocht nit lassen. vñ fürt jn mit jr auf den marckt. vnnd warf jn in ain hüle. do floh er wainent võ jr vnd schri das alles volck erschrack. vñ verschwand mit den bandẽ. Do füret man sy für gericht vñ der richter sprach zů jr. wilt du deinen gelauben nitt lassen so můst du sterbẽ. do sprach sy. ich will meines gotz nit verlaugnen darũb thů mit mir waz du wilt. do hieß er ain greülichs rad machen daz was mit scharpfen scharsachẽ durchschlagñ darein satzt man die junckfraw. vñ trib ainer daz rad vm̃. do durchschnit es jr allen jren leib vñ zerret jr dz flaisch ab biß auff das gebain. das võ jr floß das blůt. Do růfft sy got an vnd bat jn das er alle die durch jrẽ willen vñ durch sein gůte bekert die vm̃ sy stůnden vnd bat jn auch das er jr zehilff kāme in jrem leiden do erhort sy got. vnd sendet jr ainen engel der zerprach das rad. vñ wo jr leib wundt waz. do ward sy hail vnd do man das wunder sahe. do sprach man. Es ist nur ain got dar an Juliana gelaubt vnd sprachen. Got hat als vil wunder mitt der junckfrawẽ getan das wir erkeñen sein gůte vñ wöllen an jn gelauben waz wir darũb leiden můssen das wöllen wir gern thůn. vnd liessent sich vil menschẽ tauffen. das ward dem fürsten gesagt. d͛ ward zornig vñ hieß sy all vahen mañ vnd frawen. der waren mer dañ zwaihundert vñ sprach zů jn. Wölten sy die abgöter nit anbetẽ. so wölt er sy all tödten. do sprachen sy. sy wölten an cristũ glauben. do hieß er sy all tödten. do füren jr selen zů den ewigen freüden. Nach dem hieß d͛ fürst ain glůenden ofen machen. vñ setzt die junckfrawẽ darein. do růfft sy got mit andacht an. vñ bat jn das er jr zů hilff kām. do sendet er jr ainen engel der macht jr ainen kůlen winde vñ kůlet den wind in dẽ ofen das jr nie kain laid geschahe. do warde sy fro vnd dancket got seiner genaden do bran der fürst vor zorn vnd hieß wallendes bley in aim kessel machñ vnd setzet Julianā darein. do was got mit jr in d͛ hitz. vnd halff jr daz sy darinn saß als in aim kůlen taw vñ das bley schoß auß dẽ kessel auff alle die. die des kessels pflagen. vnd verprennet sy das sy all sturben. do der fürst das sahe. vñ das die junckfraw gesund was. do flůcht er seinen götern vor grim̃igkait vnd sprach. wie sind vnser göter so ser verzagt. das sy die junckfrawẽ nit künden tödtẽ die doch gar wider sy ist. vñ gebot vor zorn das man sy enthaubt. vñ die weil man sy über den marckt füret. do kam der böß gayst neben sy in aines engels gestalt der vor bey jr in dẽ kercker was gewesen vñ raitzet die menschen ser auff julianā vnd sprach. jr sölt nit schonnen. wañ sy hat vnser götter ser gespott. das sölt jr an jr rechen. vñ die weil er daz sprach. do sahe die junckfraw auff vnd wolt sehen wer da wār der auff jren schadẽ also redet

Sechtdo kame der böß gaist auff in die lüfft. vñ sprach. O wee das sy mich nit begreiff als vor vnnd sch-lahe als sy mich vor geschlagen hat vñ do sy an die stat kam. do man sy enthaubtē wolt. do sprach sy jr ge-bet zů got vñ beualhe jm jr seel mit grossem ernst. Do schlůg man jr ir haubt ab. do gab jr got ꝺ keüschait kron zů lon die sy mit freüden ewig klichen tregt. do kament die cristen vnd begrůben jren hailigen leichnā mit andacht zů ainē wasser von dē mör ain meil. Vñ bald darnach do wolt der fürst mitt dreissig mañen über mör faren. do gieng das schif vnd vñ ertruncken all. do schwam der fürst übersich vñ zerrissen jn die vögel vñ die thier. vnd für sein seel in die hell. das het er alles an ꝺ haili gen junckfrawen verdient. ¶ Jhe-sus cristus ꝺ ain kron ist vñ haißt al ler junckfrawen. als er spricht in dē ewangelio Mathei. Die weysen junckfrawē namen öl in jre väßlin mit jrē ampeln. wañ ich vnwirdi-ger prediger soll loben die achtbern hochgelobten junckfrawē rainikait vñ besunꝺ die vm̄ jr junckfreüliche keüschait vmb jrs lieben gesponsen jesu cristi willen geliten haben. Als juliana. Agnes vnd sant katherina So sprich ich daz die zarten keüschē junckfrawen über alle maß lobes wert sind das sy so klůge gegen jn selber sind vnd vernünfftig gegen jrē gesponsen cristo. vnd so fürsich-tig gegen jrē neben cristen menschñ gewesen sind in allē jrem leben. dar umb sy haissen wöllē vor den augē gotes die weisen junckfrawen. die das öl der vnschuldigen vñ der vn sträflichē gewissen tragē in so kran ckē fäßlin jrs jungen keüschē lebens haben mit den ampeln ains gůtten ebenbilds. daz ich mich wol schemē mů ß meins lebens. vñ ain yegklich torothe junckfraw die geren hören vñ losen offt mitt dē hailigen leben sant katherinen sannt Agnesen vnd sant Julianā jesu christi gesponsen weißhait ligt an den dreyen tugen-den die wol mit erst bedencken. vñ bewainent jr thorotz leben. daz anꝺ wol zů erkeñen ist vñ sich behůt in dē armen sorgklichē leben. das dritt will ich vorfürsehen vnd stät farn zů dem künfftigen leben. vnd darūb hat gestrafft moyses die thoroten junckfrawen die ꝺ dreier tugent nit haben. do er sprach. Es ist ain volck on rat vñ on gelückhait. vnd wölt got dz sy schwenckten vñ bewain-ten jr thorotz vergangens leben vñ verstůnden die gegenwertigē boß-hait der welt vñ fürsehen sich weiß lich zů jren letsten zeiten. da wil ich die vorgenanten klůghait aller hay ligē junckfrawen schreibē mit dreien thierlin. die ich auß ꝺ hailigen gesch rifft hab vñ die man lobt durch die vorgenantē klůghait. Das erst die nater. von der sprach vnnser herre zů seinē jungern. als Matheus sch reibt am zehendē capitel. Jr söllent klůg sein als die nater. Das ander ist der han von dē schreibt Job am xxxviij. capitel. Wer hat dem hanē

geben die verstenthait. Das drit ist die amaiß. von d spricht Salomō in dē bůch der sprüch an dem sechß-ten capitel. Gee du träger mēsch zů der amaissen vnd lerne vonn jr die weißhait. hab auffsehen auf jr weg Jhesus spricht. Seydt klůg als die nater die hatt die ersten klůghayte wenn sy empfindet das jr haut alt wirt vnd sy beschwärt. so wirt sy vnlustig zů essen. vn̄ darūb hebt sy an zů vasten manigen tag. nach dē sůcht sy enge löcher vnd den stainen durch die dringet sy sich also lange biß sy jr haut abzeüchte. Darnach wechßt jr ain andere haut. vnnd sy wirt von neüē lustig vn̄ jung. Also leget das Augustinus auß in seiner regel zů seinē brůdern in d wůste. also söllen wir vnser alte haut. daz ist vnser altes leben mit vasten vn̄ ke-stigunge abziehen durch die fünff wunden cristi. Also hat gethan maria magdalena vnd sant juliana. sy wolt volgen jrem vatter. der het sy geben dē grossen gewaltigen mann zů der ee. vnnd das verdienen der fünff wunden jhesu cristi den erwölet sy zů ainem warē gesponsen. vn̄ lieẞ jren zarten leichnam mitt jren zöpffen anhencken. vnd mit gerten schlahen ainen gantzē tag. vnd darnach mit wallendem pley giessen da sy veruntrainit ward. vnd gar ain neüe gesponß Cristi. Die natter hat die andern natur das sy gifft tregt in dem mund. also wen̄ sy yemand will belaidigen das sy sich gewörn̄ müg. vnd macht dan̄ ainen bogen vnd spant vnd scheüßt. darumb geleichet sich cristus zů ainer schlangen an dem hailigen kreütz do er spricht recht als moises erhöht dē schlangen in der wůste. also můß erhaben werden des menschen kindt. So spricht Isidoruß. moyses nater was gegossen vno ertz vnd hat wol die gestalt d na ter. aber nicht die gifft Also was Cristus gleich zwischen zwaiē mordern. als ain sünder. der doch (spricht sant peter) kain sünde nie getan hat. noch kain falscher list in seinem mund fundē. Also soll ain keüsches junckfreüliches hertz in seiner anfechtung sich halten als die nater vn̄ die gift in gedechtnuß der schmachait der marter jrs gesponßsen cristi. der durch jren willē gelitten hat. das sy soll widersteen allen weltlichē sachen teüflischer leiplicher anfechtūg vnd soll d gesigen. vn̄ recht als die nater alle gelider tödt ee sy verleüßt jr haubt. für das gibt sy jren leib. Also soll sy sich ee tödten lassen vn̄ jr leben verliren ee ain zarter gesponß verlür jren gesponsen. Also hat getan sant Juliana. sy lieẞ sich mit ainer keten binden vn̄ in aynen vinstern kercker legē. do erschin jr der böß veind in aines manns gestalt vn̄ wolt sy betriegen. vnd hieß sy opfern. do gab jr cristus jr lieber gesponß die tugēt die er wenig kayner junckfrawen gegeben hat sy sei dan̄ sein besundere braut. dabey so mag man erkeñen die list des teüfels wan̄ sein stym̄ kam. vn̄ sprach juliana nym̄ vnd greyff an den ma[illegible]. es

ist der böß veind d will dich betriegen. vñ bind jn vnd frag jn wer er sey: vñ warũb er her kõmen sey. vil keüsch junckfrawen betrügt d böß veind die also die genad d beschaydenhait nit haben. Vnd das wäre nit ain groß wũder võ dẽ junckfrawen. Es werden groß hailig lerer offt von jn betrogẽ. als Ciprianus schreybt. als sant Paulus schreybt Got gibt manigerlay genad manigen menschen. so ist doch vnd allen genadẽ die beschaidenhait ain götlich genad vñ die aller gröst. wañ die hayßt gott im ewangelio ainen züg. vñ ain lucern des leichnãs vnsers wercks. vñ ist ain laiter in vnsers lebens die haißt der rat. darũb spricht Salomon kind on rat soltu nichtz thůn. darumb ist es nicht ain wunder ob ain hailige junckfrawe vol ist aller tugent. das sy dañocht der böß veind betreügt. weñ sy nitt den rat hat. vnd hat yetz erfarn spricht Cyprianus. wie groß hayligmenschẽ geuallen sind. vñ ain hailiges lebẽ haben angefangen. vñ haben daz geendet mit böser begirlicher boßhait. vnd neülich hab ich daz gesehen vnd erfarn an ainem hayligen vater vñ abt ains klosters den ich erkennt hab: O wie vil schöner junckfrawen hab ich armer sünder erfarn die d böß veind schemlich gefelt gat. vñ vngehört groß schand Etlichẽ ist erschinen mitt vnsichtiger falscher lieb: sunderlichẽ gaystlichen mañen. etlichẽ mit übergrosser haimlichait. vñ nun all zů vil getrawen mit zů geen. vnd mitt allem besitzẽ. mit liebnuß sendẽ. mit hochẽ dienen. betten. wachen. ratfragen. Etlichen mit den schönen klaidern etlichẽ mit vil laden. lachẽ. sehen. reden. mit den weltlichen mannen biß das stro preñen wirt. O sy hettẽ nit die stym̃ die sant Juliana het. sy betrogẽ die nater vñ die schlangẽ als Augustinus schreibt zů seiñ brůdern Als die feldmauß betreügt die schlangen weñ sy sicht daz sy vnd jrer dornheck in jrẽ loch ist. so steiget sy oben über dz loch. vñ mit jrem schwantz macht sy vor dem loch ainen schatẽ. so wãnt sy es sey ain tier daz tod sey. vñ hebt den kopff übersich mit dẽ gifft so beißt jr die feltmauß oben den kopff ab. Got wie oft widerfert daz den rainen junckfrawẽ die zů vil getrawen. vnd sich doch klůg duncken. vñ mainen den bösen veind zů betriegẽ. so sy ain junckfreülichekron verdienẽ wöllen grösser dañ die andern. die sich hůten. vnd verbergẽ wo sy hin mügẽ vor weltlicher freüd vñ eer. so nemen die die also klůg wöllen sein als groß offen übung mitt ander besunder weyse vñ nemen das über nyemantz rate so sind sy nun gerett in jren löchern dz ist in jrẽ stůlẽ gar andechtigklich wainent so steigt die feltmauß vñ nympt was oben in dẽ lufft die teüfel vol noch mer dann des gestüppes in der sunnen schein. vñ macht ainen schaten vor jrem loch in dem sy pflegen jr andachte nach dem er vor erkennet war. tzů jr nature ist

genaiget.als Augustinus schreibt.
Das er ainē yegklichen ansicht nach
dem vñ er sein natur erkennt darzů
sy genaigt ist zům loch der menschē
etlich zů schönē mañen. etlich zů sch
önen klaidern.zů lachen.tantzē lang
schlaffen.darnach machet er mit sei
nem schwantz ainen grossen langen
klainen schmalen oder braiten scha-
ten das dann ain söliche thorote ge
sponß wirt jr getrawen vñ sich er
lusten.vnd auch lieb gewinnnen zů
den obgenanten dingē. sy steen nitt
forchtsam.vnd halten sich in jrē keü
schē leben vñ nit forchtsam sind die
vrsach der sünder mañ d wollusti-
kait.der stet.der zeit allenthalben ye
baß sy sich naigen zů den obgenan9
ten lüsten.so sy deñ werden aufgeri
cht gantz vñ vil vmbsehen.vñ ver-
gessent.der gifft der klag täglichen
über jr sünd. vñ wöllen jn dañ gar
gůtlichen tůn.vñ sůchen ainē gůten
můt vñ jr krafft widerprigen. vnd
lang schlaffen.durch der augen vñ
haubts willen fürbaß sölten vastē
vnd für das cicilium ain wayches
hembd. Als ist nun die velt mauß
von stund dar vnd schneidet dir ab
deinen halß. Sum christū nimpt er
jr mit seinen gnaden das etlichen jr
liebe vermischt die sel etlich vermai
ligen die mit falscher liebe vmbge-
en. etlich betrůbt er sy jr leiblich rai
nigkait vñ můt vor dē sy sich aller-
maist wissen zů hůten. das sy zů sch
anden aller welt wirt. vnd spricht
Gregorius über das bůch job. wö-
liche junckfraw hoffertig ist.der ist
not dz sy vall in offenbar sünd.d vn
keüsch vm̄ daz sy sich müssen diemů
tigē die sunst mit jrer verborgē hof
fart verdampt můßt sein.des was
sant Juliana überhaben.dañ sy er-
kañt von stund die natern den teü-
fel.vñ nam jn vñ trat jn vnd jr füß
vñ zwang jn das er jr můßt sagen
wer er wär vñ wer jn her gesendt
het.do sprach d böß veind. er wäre
ain zůbringer aller morderey.des ee
brechens vnd aller vnkeüschait.vñ
d adam vñ euam hat betrogen vñ
sy auß dē paradeiß bracht hat: vnd
wie er het gemacht das Cayn seinē
brůd abel ermürdt het. vnd dē haili
gen Job het genomen als sein zeit-
lichs gůt. vnd het jn geschlagen dz
vō d versen biß in die schaitel nichts
gantz belib noch gesundt.vnd auch
wie er das volck d juden in der wü
sten darzů het bracht daz sy dz kalb
anbetten.vñ den hailigen Jsaiā het
segen lassen mit ainer hültzin segen
von ainand.vnd die dreü kindlin in
den glüenden ofen vō nabuchodo-
nosor. vñ das herodes můßt lassen
tödten alle die kindlin zů bethleē die
da waren. den hailigen steffanum
verstainē lassen. das Nero petrum
vnd paulum hat lassen tödten.das
hab ich alles zů wegē brachte.auch
zwange sy jn das er jr můst sagen:
wer jn doch zů jr gesendet het. Do
sprach er es wär sathanas.vñ wie
er hieß beeltzebub. vnd do sy fraget
was sein geschäfft wär. do sprach
er zů yr. Ich byn ain maister aller
boßhayt vnd auch die zevolbringen

sendet vnß vnser maister sathanas
auß. auch müßt er jr sagen was sy
müßten leiden. weñ sy von den crist
en wurden überwunden gar über
grosse straffung die er vns anleget
mit pein vnd marter. Auch müst er
jr sagen. in wölcher weiß er vns be
trüg. do sprach der böß veind: wir
sehen eüch wol. aber jr müget vnß
nit sehen. so wir von eüch werden
auß getriben so fliehen wir vnsich-
tigklich das jr vns nit vindt. vnnd
verkünden das vnsern gesellen. die
komē mitt jrē vermügen darzů das
eüch die sünd liebe. vnd ich sage dir
die warhait das ich zů dir bin kom
men dz ich dich darzů brächt daz du
deines gots verlaugneßt vñ betest
die abgöter an. vnd also thůen wir
allen menschen weñ wir zů jn komē
so merckē wir warzů er allermayst
genaigt ist. vnd wamitt er sich be-
kümert. vñ warauff er sein lieb legt
vñ blasen jm ein vil gedenck. vñ ma
chen jm jrrsalen in seinē betrachten
das er vor gedenckē nit beten mag
Wo wir sehen daz jr gern zů kirchē
geet. vñ hört gern predig vnd eüch
kestigent vnd wölt andechtig sein.
so geen wir in eür heüser. vñ lassen
eüch kain gůt werck tůn vñ machen
eüch zornig. geitzig vnd neidig. also
das jr müßt ablassen vnd dahaim
beleiben. Aber wenn jr nit ab laßt
vnd eüch wirdigklich schickt zů dē
fronleichnā cristi. oder seit gern bey
der meß vñ predig. vnder den wei-
len künden wir eüch nitt geschaden
Werdt jr aber hernach wider ab-
lassen. so komen wir herwider. vnd
machen eüer hertz verbittert. Nun
merckt liebe kind. aber jesus cristus
der ain kron haißt. vñ ist allen junck
frawē nicht vor andern seligen men
schen die junckfrawē ranigkait nitt
lieb haben. so d grosse gnad gibt üb
er sein veind das er vor warlichen
lang julianā vnd allen rainen junck
frawen. vñ marie zůuor verhaissen
hat. do er flůcht der schlangē vnd sy
sprach. sy wirt dir zerreibē dein haub
te mit dē füssen. vnd merckt wie hie
ain haubt junge zarte junckfrau klů
ger ist dañ die schlange. die da klůg
ist über andere tier. Also sölt jr auch
klůg werdē als die schlang ist. das
jr nit mügt klůger werden. od wöl
lent jr wissen wie sant. Juliana vñ
alle junckfrawē sind also klůg wor-
den. sy schreibt jr leben wie sy in der
anfechtung des sichtigen teüfels jr
augen auff warff zů got vnd mitt
wainendē seüfftzen des hertzen. vñ
betet also zů jrē gesponsen jesu cri-
sto. O mein got vnd mein herr. ain
schöpffer himels vnnd erden. Eya
nun verlasse mich nit. wann ich bin
dein vnwirdige diern laß mich nitt
verderbē. gib mir sterck vnd weiß-
hait in deinē hailigen namen. vñ be
weiß mir wer er sey der mich betrů
gen will. Do antwurt jr got d herr
Juliana hab ain gantz getrawē zů
mir ich verlaß dich nit. Secht also
sölt jr auch thůn in ewer stäten an
dacht. vñ cristo wolgetrawē in al-
ler eüer anfechtūg. vñ auch vor jm
zemal sere diemüttigen jn auch er-

manen seins süssen namen. vñ seinr bittern marter vñ seines bittern to des. so werdent ir auch die klůgen junckfrawen. vñ klůger dañ die na tur. vnd allermayst so ir eüer altes sündigs leben bewainent in getrau wen er hab üch die vergeben wañ als Gregorius spricht ainn grossen genadreichen spruch in dem priester vnd wolt vns got vnser sünd nitt vergebñ er gäb vns nymer daz wir sy gedenckñ möchten. cristi gespons sol zů dem andern mal klůg werden als der han der haißt Gallus vnd das sol sein. sprich ich mit der ver- stendigkait zů ainer hůt in diser ge- genwirtigen zeit vor aller anfech- tũg pein vñ jamer die wir täglich můssen leyden in der vns die bösen gaist in all weg ir strick gelegt ha- ben spricht augustinus in dem bůch der liebkosung. Wir essen. wir trin cken. wir schlaffen od wachñ es sey im beth od auff straß. in der kirchen bey den menschen. oder allain so sey wir niendert vor jnn sicher. als got sant Anthonio offenbaret das die welt vol strick wär. vnd do er wai net vñ fragt wer den stricke͂ möcht entriñen. do sprach vnser herr. allain die die ains demütigen hertzen sind darũb hat der han die natur spricht gregorius über daz bůch job das er kräet vñ weiset aygenlich all wand lung aller zeyt tag vnd nacht. vnd weñ sich das wetter verkeren will vñ weñ die nacht allertieffest ist. ye leichter er kräet. vñ ye näher es gen dem tag ist ye manlicher vñ öffter

er singt. Vñ leret vns vñ alle men- schen wie sy sich söllen vernünfftig klich halten in diser sündigen welt. wöllen sy nit betrogen werdñ. Sy söllen mit irem hailigñ leben so kref tiglich leüchten in aller hailigñ eben bild. wa sy sich hin od her keren mer mit den wercken dañ mit den wor- ten singen vnd kräen dañ maniger prediger mit vil schön worten. sant Augustin spricht in dem bůch der jũckfrawen. das sy etwas groß lo- nes haben in ewigkait. die yetz in di ser zeit in irm flaisch mer rainigkait haben. wañ got hat in dem ewigñ leben etwa vil mer dañ andern hai ligen berait ewiger eren den hie nit benůgt das sy seind ledig aller tod- sünd. sunder daz sy sich darzů verlo ben vñ verbinden zů behalte͂ ewige rainigkait. darũb all selig menschen beweisen genad cristo vnd geen jm nach wa er hin geet doch nit all stet mügen sy jm nach geen. vnd jm sin gen ain besunders gesang. vnd ain besunderlichs klaid als die keüschñ vnschuldigen junckfrawen. Dar- umb spricht Jeronimus. ir lebñ sey ain englisch leben das sy also füren In ire͂ flaisch keüsch leben on flaich damit sy thůnd als die hauß hanen die da vor schlahen mit baiden fet- tichen vnd kräen darnach. das mit baidñ leib vñ hertz füren vñ gefürt habe͂ in keüschem lebñ weñ sy gster ben so singñ vñ kräen sy got zů lob den lobgesang den johañes gehört hat in dem bůch der offenbarung. Ain segen. ain eere. ain dancken. ain

lob ain klarhait. ain sterck. ain kraft ain hayl. ain säligkait. vñ das ewig reich vñ das kräen tůnd sy ye lenger ye frölicher. ye tieffer die andacht d anfechtung ist. got hat das gethan vñ leret daz er in allen seim lebñ biß an sein letzste zeit nie kaiñ gůten tag gewan. vnd doch alle seine wortt. werck. predig vñ wunder hat er ge tan zů lob seim hymelischen vatter. biß er starb am hayligen kreütz. also weñ ain selger mensch ye mer er got lobt ye mer er anfechtūg hat so tůt er recht als d haußhan. so er ye tum merlicher singet so ist die nacht ye tieffer. auch als der han waißt alle zeyt vmb verwandlung des wet- ters vñ verkündet es mit seinem ge sang. also thůt ain raines hertz das erkent wol wie es sich soll halten in aller anfechtūg von wem vñ wan nen sy kompt. vnd es thůt das auch allain nit sund ander menschen dar nach warnet. also habñ wir ain be wärung von allen hailgen die bey got seind wie sy von got die genad haben weñ der teüfel. die welt oder das vnrain flaysch sy anficht mitt vnküschait. so kerend sy den mantel wa her der wind gat vnd fliehen mit dem hailigen joseph. vñ liessen jn den mantel vnd leichnam tödten ee sy jr rainigkait verluren Also hat getan Juliana die gesponß Christi die jr vatter vnd můtter vermehelt hond dem fürsten zu rom der jr gar grosse gnad het vnd jr lang gebeit het. Sprach sy Ich will dein sich er nit du werdest dañ ain Crist. Hört nun wie so gar ain wolgethanes junckfreülin kräet vñ singet als ain haußhan aller welt. wie valsch die lieb weltlicher mann sey. wie sy gar verschmächlichen alle jre list. freüd trost. gůt. eer vñ gewalt ist. das sy lieber wolt haben zů ainem eelichen gesponsen Jesum cristū der hie auf erd wolt arm sein das er vns reich macht vñ wolt gern leyden arbayt vñ schmertz das wir mit jm in dem hymel freüd vñ wuñ solten haben. vñ er wolt vnser kranckhait an sich nemen vñ mit aller verschmehnus wolt er leiden. darum̄ das wir bey jm möchtñ gewinnen ewige freüd vnd eer. Ach wie sälig wären wir möchtñ wir vns richten nach dem kräen des haußhanen Juliane. Sy hat auch alle welt überwunden. vñ wandlen vns nach jrem gsand als sich das wetter wandelt. vñ wer- den nit gantz vnd gar rain mit ain ander vñ keüsch. Es seind dryerlay haußhanen. der ain kräet. der ander mestet sich. der drit ist ain vergifter Der da kräet ist ain hůter der leüt. vñ ain fruchtbar man der hennen. vñ ist ain wunder das ain han red licher regiert dreyssig hennen. dañ das ain man offt nit mag ain weib oder ain junckfraw recht zů got vñ jrer säligkait ziehen. Der and haißt ain capon vnd nit ain han wañ jm ist außgeschnitten. darumb verlürt er sein künhait. krafft vñ fruchtber kayt. vnnd geet auß vnnd ein recht als ain andere henn. das ist nur vn derschaid das er faißter vñ schöner

auff erde ist dañ ain and' henn. Der
drit haißt basiliscus. wañ so d' han
zů alt wirt so spricht man es werd
ain schlang darauß. vñ die vergift
alles das sy ansicht. das můß ster-
ben. Also sind die junckfrawē war
warlich vnd gerecht. die alle men-
schen sind ain ebenbild vñ raitzung
zů himelischen vnd keüschem leben.
vñ sind regieren vnd fruchtber zů
d' behůtung aller iren eüssern fünff
siñ jres keüschen rainen leichnams.
die krefft aller jrer selen die jn jesus
cristus gegeben hat. jr gedechtnuß
jrē willen. vñ jr verstandenhait. die
schicken vñ regiern sy nach dē wil-
len gotes. vnd wo sy mügen. ziehen
sy die mit die sy duñckt geschickt sein
zů keüschait vñ trösten miltigklichē
vñ besůchen die armen gelider Je-
su cristi als die lieb Juliana vñ die
wirdig katherina vñ sant Künig-
und in jrem leben habē getan. dar-
umb recht als ain han offt trit der
heñen auff jren halß vnd beißt sy so
sy jm nit will nachuolgē als die an-
dern Secht also thet sant Juliana
dē teüfel. do sy jn lang het gefraget
do nam sy jn vñ band jm sein hend
hinder seinen rugken vnd warff jn
auf das erdtrich. vñ nam die keten
vñ schlůg den teüfel gar hart. aber
die cristen vñ die junckfrawen sind
capaun dē jr lieb jrs hertzen zů cri-
sto jesu ist auß geschniten. Osee der
prophet spricht. Als die taub effra-
im die kain hertz hat Jesum cristum
von hertzen geren hören. die haben
sy schantlich verlorn. dem sy offt ge

lobt haben jr keüschait vnd rainig-
kait oder besserung jres lebens. vñ
als bald sy der böß veind ansicht so
sind sy jm gehorsam. vnd werdent
dañ vnuerschemter vnd vnseliger
in allen weltlichen dingen mit tantz
en schön zieren. jn selber nymer ab-
prechen vñ verliern jr manlich hertz
jr fruchtbere andechtige lieb zů got
vñ zů jrem nechsten. vnd behalten
die mastūg d' schweinischen tröber
vil wolgewürtzter speiß. vñ gůten
starcken wein trincken vñ auch vil
schöner klaider vñ klainat vñ kräen
nicht fürbaß mitt inwendiger sch-
weigender andachte die ain groß
geschrai ist vor gotes angesicht als
Gregorius spricht. So jr keüschait
můß ertrinckē in dē feürigē wasser
der wollust des leibs. vnd jr hertze
büß gedult in stätem aignē frölichē
weltlichē willen. jr lange gesamlet
war grosse diemütigkait. in so vil
eren höffeln vnd zarthait d' welt in
der sy sich dañ täglichē üben. sy ge-
ent wol auß vnd ein mit schön züch
tigē wandel die sy vor mit gewon-
hait her habent bracht. als der han
mit sein hennē. aber auß jrm hertzen
auß seinē grab ist jesus cristus lang
erstandē. spricht Bernhardus. vñ
nun in seinen tůchlin gelassen in sei
ner eüssern hailigkait. vnnser lieber
herr jesus cristus verflůcht ainn fei
genbaum. do er wolt in seinē hun-
ger essen d' feigen vnd fande nichts
dañ bleter. also wirt er zů den thoro
tē capaunen sprechē. die kündē schö-
ne wort on werck vñ sprechen hört

vns auf so wirt er jnen vor versch liessen sein himelische tür. vnd wirt sprechen. Jch keñ eüch warlich nitt so sy hie auff erdtrich nitt kräen als die capaun. den kamp jrs eüssern ge berds mitt nider geschlagnē haubt mit süssen andechtigē worten die sy künden von keüschait vñ von allen tugendē hören sagen vñ singen vñ vil auff klauben weltlichs lob oder gaistlicher eren. weñ sy dañ mit dē haußhanen komen für gericht. vnd jm all ampeln jrs gůten wādels ď wort vñ werck wöllen antzündē so zerrint jn des öls warer hailger lau trer gewissen. vñ wöllen dañ betlen von den klůgē. so antwurtē sy. das nit eüch vñ vns zerrinn so geet vnd kaufft von eüern liebkosern vñ feď klaubern eüer öle. vnnd hayßt eüch deñ die helffen den jr gelaubt vnd geuolget habent. Darūb wachent jr klůgen vñ kräet vñ saumet eüch nit zů gelaubē eürem gesponsen jhe su cristo. wañ jr wißt nit wenn er wirt komen. oď sy sind basilisci die veraltet sind vñ so gar vergifft al ler vnrainigkait. das sy alle die ver gifften die sy sehen oď mit jnen vm̄ geen. vnd die sind nit gesponsen jhe su cristi. Auch sind ettlich eüren der vndertan. die sich keret als ď win de wäet. vñ nun dem rechtē han ge leich sind. Also sind etlich junckfra wen vñ falsch cristē spricht Grego rius. die wůstē sind in allē jrē leben lobt man sy so übernemē sy sich des redet man jn nach. so werden sy vn dultig. recht als der wind wäet der anfechtung. also keren sy jr gemüte vor dē menschē züchtig vor dē welt lichen vnuerschemige. Der ist wol ain thor ď sich wil richten oď regierē nach so gethanen wetterhanen die gleichßnerin sind. Von den schreibet Jsaias vñ spricht also. Was tůstu hie in dē tempel du hast jn außgra ben als ain grab vnd ich sag dir du wirst auß ď stat jherusalem außge tragē recht als ain capaun vñ mai net mit schandē vñ mit den verdā nussen. wañ weñ die bauren jr hen nen gen marckt wöllē tragen so tra gen sys bey den füssen das sy nyder hangen so plecket jn ď hinder. Also werdē die gleichßnerin sterben vñ begraben mit grossen schanden. die habē wol geleichnuß des haußhan nen. aber nit jr klůghait vñ jr tugēt von der tugent der hailigen cristen menschen vñ junckfrawen. schreibt Ambrosius in dē fünfftē exameron wie ser nütz der lob in gesan gen vñ mit wonūg ist. vnd besunď die nur mit got sind. als sant Juliana. Ka therina Agnes. vnd sant künigund die aller juckfrawē ain haubt sind vñ sind gesponsen vnsers liebē her ren jesu christi. Jr söllent auch klůg sein als die amaissen. wañ sy fürse hen sich mit jrer narung in dē sum mer was sy wöllē essen jm winter. vnd weñ sy eintragen spricht Am brosius im sechsten bůch exameron so sicht jr der zů des das korn ist vñ darff jr nit weren. vnd sicht seinen schaden vñ mag das nit rechen vñ sind schwartz vñ klain vñ kriechen

hin vnd her auff dē weg vnd acker vñ was sy mit jrē klainen mündlin nit begreiffen mügen das tragen sy auff jren rucken vñ grössere körlin dañ sy selber sind vñ durch des klainen schadens willen mügen jn die hüter nit geweren was sy jn abtragen. Aber sant Jeronimus schreibt in dem bůch der altuätter. wie ain münch was mit ainem schön weib gefangen von ainem hayden. dem müßten sy der schaff hütten in den wälden. vnd aines mals sahe der münich wie so gar mit grosser arbait vnd vleiß die anmayssen zů der zeit des schnites eintrůgen. vñ weñ aine zůschwär trůg vñ fallen wolt so kam die ander vñ halff jr wider auff. vñ gieng ye aiñ zů der andern geordnet vñ trůgen also jr narung ein. die ermanten jn das er gedacht an die wort salomonis. Du träger mensch gee zů der anmayssen vnnd lern von jr vnd sihe an jr weg. vnd in der gedächtnuß gedachte er jm. Fleüch. vñ kam wid in sein kloster vnd erfült die werck aller tugent vñ wenn der winter käm an seiner letsten zeit das er Jesu Cristo wider gäb sein leib vñ seel vol aller hailigñ werck. Das söllen auch thůn alle menschen vnd sich yetz nitt saumen das sy nitt verwürcken die ewigen seligkait mit den fünff torotē junkfrawen. sunder lernen fünff klůghait von der anmaiß. Das erst ist weñ sy eingetragñ so vergraben sy jre körnlin. Das and ist. sy beleyben da vñ hůten jr. Das dritt. sy durchlöchern sy das sy nitt faulen. Das vierd sy schelen sy. Das fünfft. weñ sy erkennen das die sonn schön vnd hayter scheinet den gantzen tag. so tragen sy die körnlin an die sonnen vnd lassen sy trucknen. Ambrosius spricht im vorgenantñ bůch. das es jn mit nichtñ müg gefälen. so sy sonnen so bleybts gar hayter vñ schön den gantzen tag Mag sich ain yegklich mensch darnach richtñ das es gaben vō got sind. Also söllen auch die raynen hertzen thůn. des ersten das sy verbergen söllen alle rainigkait. vñ hailigkait vor der welt vñ bey dem stät beleiben vñ hůten in ꝺ waren demůtigkait vñ die durchlöchern mit stäter götlicher vorcht. on die mügen sy leicht faulen vñ wider sündig werden. vñ söllen all jre werck schelen vñ rainigen von den sünden die weil jn die soñ der gnaden scheinet vñ lassen trucknen. das ist die vor den augen gottes täglich wöllen vrtailen vñ die bessern vnd biessen. Also hat geton Juliana vñ ander hailgñ. darumñ sy nun komen ist zů Christo jesu. da hat sy funden die narung des ewigñ lebens. O jr lieben junckfrawen wöllen jr eüch hie fürsehen in ꝺ zeit der gnaden. so jr eüch sonderlich habt verspōñiert mit Cristo. als eüch leeret Augustinus vñ gibt eüch. x. ler oꝺ regeln die Juliana hat gehabt. Das erst das jr wissen sölt versteen vñ behalten die zehen gebott. Das ander das jr nymer söllen oder solten geen an die ofnen strassen. das dritt weñ jr seyt

bei den weltlichen vnrainen w eib
en das jr jrē bösen singen vñ sagen
nit zů hört sund das jr võ jn fliehen
solt. Das viert das jr eüch nit sölt
zieren mitt eüerm gepende vnd ge-
wand noch eüere augen nitt frölich
hin vnd her werffen. sunder söllent
sy niderschlahñ zů der erden. Daz. v
das jr eüch söllent hüten vor allen
vnuerschembtē wortten. vnd gern
schweigen. Das. vj. das jr eüer ant
lütz nit söllent reiben oder schmiren
das jr schön scheinet. Das. vij. das
jr bei kainem mañ allain seit mit be
schloßner thür. vnd fliecht alle ge-
dechtnuß. Das. viij. fliecht all fra-
wen die ains bösen lobs sind. Das
ix. daz jr söllent messig sein an wort
ten vñ wercken. noch tantzen noch
hören alle saitenspil vñ der gleichen
Das. x. das jr bei der nacht nit sölt
auß sein wo die leüt wachen. vnnd
vnzüchtig sind vñ allen armen men
schen mit tailen eüer almůsen. vnd
die gern tröstē. Also spricht sant Au
gustin jm bůch von den verlobten
junckfrawen am. xxiiij. capitel. das
alle jre wort wincken wandel wil-
len werck vñ gedencken söllent sein
schemig vñ züchtig wöllent sy an-
ders beleiben gesponsen jesu christi
Die stuck alle hat an jr gehabt sant
Juliana vñ all hailig junckfrawñ.
darumb will ich jr lebē beschliessen
mitt sibnerlai brot der grundtlosen
barmhertzigkait gotes der wir jm
teglich söllen dancken damit er vns
teglich gespeist hat. Do sant Julia
na die obgenanten tugent all vol-
bracht het vñ mit nichtē wolt opf-
fern dē abgot do ließ sy ð profect in
ain hafen setzen ð sod mit pley. das
macht gott kül. do ward er zornig
vñ flůchet seinen göttern. darnach
do gab er vrtail über sy. vñ do man
sy außfürt vñ jr ir haubt abschlůg.
do kam aber ð böß gaist vnd schrye
jr nach. ach schonet jr nitt wann sy
hat eüer göter gelestert vnd verspo
tet. do sahe sich Juliana vm̃ do flo
he sy der böß gaist vnd schry. o wee
mir. sy wil mich laið noch ainest va
hen schlahen vñ binden. aber sant
juliana sang süß als ain han gegen
dem tag ð ewigen freüden vñ gab
jrē gaist auff jesu cristo vnd sprach
Jesu cristo můß ich dancken des er
sten brots das er mich gespeiset hat
mit der behaltung seiner gebot daz
ich in mein tod sünd nit als tieff ge
uallen mocht als ich begeret durch
der dreier person willē. die erst das
er mir hatt genomen die vrsach der
sünde. die anð das er mir die krafft
gab das ich mocht dem selben wið
steen. die dritt das er mir mein böse
begerung hatt verwandelt. Das
ander brot ist. das lang beyten das
er manig jar hatt gebeit das ich in
meiñ sünden nit sturb. das machen
die drey person. die ersten sind lang
můtig gedultig. die andern sind die
ewigen treü zů dē ewigen lebē dar-
zů er mich erwölt hat. die dritt sind
grosse lieb die er zů mir hat gehebt
do ich lage in meinen sünden. Das
dritt brot die bekerũg auß dē sündi
gen leben das er mich darauß hatt

gezogen. vnd das hat er mit dreyen personen gethan. die erst do er mich bekort do gab er mir bittere reü vñ schmertzñ die mir offenbartñ mein todsünd. die anđ das er mir beweiset wie das hellisch feür so peynlich wäre. die dritt. das er mir nam den lust der sünden. do gab er mir ainn andern bessern wollust seiner genaden Das vierd brot die vergebung meiner sünd dreyerlay weiß daz sind die persone. die erst das er mir mein sünd nymmermer will auff heben. die ander. das er der will nymmermer gedencken noch an mir rechñ. das drit das er mich dester mindet lieb nymmer will haben als mariã magdalenam. das hat die ersten personen. daz mich mein flaisch fürbaß nymer kan überwünden vnd die welt die mich vmbgeben hat. vñ die hilf die fünf porten meiner. v. sinn. daz mich die nymmermer verlayten mügen vñ der vnsichtig teüfel mich auch nymmermer betriegñ mag Das. v. brot daz verdienen seiner gnadñ die ligt an den dreyen personen. Die erst in dem haß meinr vergangñ todsünd die ander mit der verschmähung aller gegenwürtigñ ding. die drit mit grosser begerung hymelischer freüden. Das. vj. die vesten vnd stäten hoffnung zů got dem allmechtigen zů kōmen. die erst person. wann sein lieb hat mich gemacht sein gewünschten. die ander. wañ sein warhaftiger mund hat mir das gelobt. die dritt das er ist allmächtig mir zůgeben das ewig lebenn. darumb will ich an meynem herren Jesu christo nymmer verzagen sunder stäte hoffnung vnnd liebe zů jm haben. Nün bitten wir die hayligen Junckfrawen sant Julianã das sy vns auch vmb got den allmechtigen erwerb nach disem zergängcklichen lebenn das ewig leben Amen.

¶ Von sant Peters stůlfeyr.

¶ Item es sind dreyerlay stůl. Der erst der küniglich. der ander đ bäbstlich. der drit der maisterlich. vñ auf den dreyen stůln ist gesessen sant Peter. des ersten saß er auff den küniglichen stůl wañ er was ain fürst aller künig. er besaß auch den bäbstlichen stůl wañ er was ain gůtter hirt der priester. vñ besaß darnach den maysterlichen. wann er was auch ain maister aller christenlicher menschen. ¶ Es feyrt auch die haylig cristenhait die hochzeyt sant Pe

ters stůl. wañ er ward an dem tag zů anthiochia mit grossen eren auf den bepstlichen stůl gesetzt. Vñ als sant Peter zů anthiochia prediget do sprach theophilus d statfürst zů jm. Petre warūb verkerst du mein volck. du solt nimer predigen od du můst vil leidē darūb. Des wolt jm sant peter nit volgen vnd prediget cristenlichen gelaubē wie vor. Also ließ jn d fürst vahen. vnd leget jn in schwäre band vñ ließ jn vngeessen vnd vngetrunckē. do was sant Peter nahent vor kranckhait tod. also halff jm got das er ain wenig krefftiger ward. hůbe er sein angesichte auff gen hymel vnd sprach. O herr jesu criste der armē helffer. hilf mir das ich in meiner trůbsale nitt verzag. Do antwurt jm vnser herr vñ sprach. Petre gelaubst du das du von mir seiest verlassen. so legst du meiner gůt gar vast ab. fürcht dir nit. red frölich, wañ ich bin berayt dir in deinē leiden zů hilff zekomen. Vnd damitt verschwand er. Darnach ward sant Pauls jnnen das sant Peter gefangen was also betracht er wie er zů jm käm. vñ kam zů dē fürsten Theophilo. vñ sprach Jch byn in vil künsten ain maister vnd kan von holtz vil schöner ding schnitzen vnd kan graben vñ mauren vnnd gar vil audere hübschayt machen. Do der fürst das erhöret. das er so ain grosser mayster was do bat er jn das er zů jm käm an seinen hoff. das thet sant Pauls gern vñ kam darnach bald zů sant peter in den kercker. do vand er jn in grosser kranckhait vnd sahe das er verzeret was. do wainet sant Paulus bitterlich vnd sprach O petre mein lieber brůder. mein eer. mein freüde. mein halbe sel enpfach kraffte von meinem antlütz. Do thet sant peter seine augen auff vnd erkannte sant Pauls vnd ward wainen. mochte mit jm nit gereden. do thet jm sant Pauls seinen mund auff. vnd speist sant Peter vnnd erkücket jn wider. Als nnn sant Peter ain kraffte empfieng. viel er vmb sant pauls vnd kust jn vnd wainten baid gar seer. Darnach kame sant Pauls wider haimlich auß dem kercker von sant Peter. vñ gieng zů dem fürsten vñ sprach. O theophile dein wirdygkait vñ eer ist groß. aber es enteert ain offt vil gůtz vñ gedenck daran was du sant Peter hast gethan geleich als er etwas groß hab gethan den got lieb hat. der ist yämerlichen worden vñ ist gar ser verseret. vnd hast du den lenger in dē kercker das stat dir nit wol an. wañ wär er ledig er möcht dir wol nütz sein. dañ es sprechen etliche menschē er mach die siechen gesund vñ haiß die todten aufsteen. Do sprach theophilus das sind geticht mär. dann möchte er die todtē lebendig machē er hulf jm selber auß dē kercker. Do sprach sant Pauls. man sagt sein herr jhesus cristus erstůnd von dē tode vñ wolt doch nit vō dem kreütz herab geen. also thůt Petrus auch nach seinem ebenpild vnnd laßt sich nitt

wann er fürcht das leiden nit. vnd leit gern durch sein herren jesum cristum. Do sprach Theophilus. machet Petrus die todten lebendig so sprich das er meinē sun auch wider lebendig mache der ist. xiiij. jar tod gewesen. das globt jm sant Pauls vñ hoffet zů got. vnd gieng zů sant peter vnd saget jm wie er den fürsten für jn gebeten hett. vñ er můßt jm sein sun lebendig machen. do sprach Petrus du hast ain groß ding gelobt es ist aber der krafft gottes leicht zetůn. Also fůrt man sant Peter auß dem kercker vnd füret jn tzů dem grab. do des fürsten sun was begraben vñ theten das grab auff also betet sant peter mit grosser andacht vnnd růffet got mit ernst an vnnd bat jn durch sein gůte das er den jüngling von dem tod erkückt. Also ward der sun wider lebendig vnd wolgesund. des ward d fürst gar fro vñ dancket got vñ sant Peter der genaden. Darnach prediget sant peter cristenlichen gelauben offenlich in der stat anthiochia. vnd gieng das volck alles gegen jm mit reü vnd bůß wüllin vñ barfůß vñ seeten äschen auff jre heübter vñ baten jn das er jn vergäb das sy sein leer verschmecht heten. vnd das sy jm so vil hetten getan. vnd an symon den zaubrer gelaubt hetten. das vergab jn sant peter. Also danckten sy jm seiner gnaden. vnd brachtē all siechen für jn. vñ die mit den bösen veinden behafft waren. do růffet sant peter got mit ernst an. also erschin ain groß liecht vñ sy. do wurden die siechē all gesund. die behafften all erlediget. des wurden sy fro vñ vielent für sant peter vñ küßten jm sein füß vnd danckten jm seiner genaden. Also ließ sich Theophilus tauffen vñ daz volck alles. vñ wurden in. vij. tagen. x. tausent menschē getaufft. Nach dē macht theophilus sein hauß zů ainer kirchen vñ ließ got dem herrē zů eren weihen. vnd macht ain hohen stůl mitten in die kirchen vnd hůben sant peter darauff das jn yederman gesehen möcht. Auff dem bäpstlichen stůl saß er. vij. jar. darnach kam er gen rom vñ saß auff dē römischem stůl. xxv. jar. also feirt jn die cristenhait des ersten wañ des selbē mals was er das haubt d cristenhait an eren vñ an gewalt. do ward erfült als David spricht. sy werden jn erheben in der samlūg des volcks vñ auff den stůlen der älter werden sy jn loben. Nun ist dreierlai kirchen dariñ sant Peter erhaben vñ erhöcht ist worden nach dē dreien hochzeitē die die cristenhait alle jar vō jm feiert. des ersten ist er erhaben in d kirchen der vechtendē über die er gesetzt ist. vñ hat die gemaistert vnd gar loblich auß gerichte an dem glauben vnnd auch an den gůten sitten vnd an allen gůten dingen. das trifft auf die hochzeyt die da hayßt sant Peters stůlfeir. wañ warumb er ward in anthiochia auff den bepstlichē stůl gesetzt. vnnd richtet die cristenhayt loblichen auß. Zů dem andern mal

ist er erhöcht in der kirchē der übel
tünden.die hat er zerstört. vñ hat sy
züm glauben bekört.das gehört zů
der andern hochzeit die da haißt zů
sant Peters bandē. wañ do zerstö-
ret er die kirchen ð übeltünden vnd
bekört vil menschen zů cristen glau-
ben.Züm dritten mal ist er erhöcht
in der kirchen der gesigendē das ist
in dē himelreich da ist er seligklich
ein gefaren.das gehört zů der dritē
hochzeyte seiner marter. wann do
ward er erhöcht in der kirchen der
die gesigt haben. Es feirt auch die
hailig cristenhait die hochzeit drey
mal jm jare aber vmb drey vrsach.
Die erst ist.das er wirdiger vñ ge-
waltiger was dann die annderen
zwölffpoten. vnd hett die schlüssel
des himelreichs.Die ander ist.das
er inprünstiger in ð lieb gotes pran
dañ die andern junger. wañ er het
Cristū mit gantzer hitz lieb.als das
ewangeliū von jm sagt. Die dritt
ist dz er mechtiger was an ð krafft
dañ die andern junger wann von
dem schaten seins leybs wurdē die
siechen gesund.er het auch den ge-
walt zů binden vñ zů enbinden. er
erlöset vns auch von dreierlay sün-
den. der gedencke wort vnd werck
vnd was wir wider got.vnd vn-
sern nächsten vnd wider vns selb
sünden.vnd vmb dise drey gůthait
eert man sant peter drei mal im jar
so hat er vns auch drifeltigklich ge
speißt mit seinen gůten wercken vñ
ebenpilden.mit der hilffe seins an-
dechtigen gebets. darūb seien wir
jm schuldig dz wir jn drifeltigklich
eeren. Man eert jn auch darūb das
kain sünder verzagen soll ob er gotz
verlaugnet als sant peter ob er dañ
got hernach veriehen wöll in dem
hertzen.mit dem mund vnd mit ge
rechten wercken. Es schreybt Jo-
hannes beleth. das die haiden ett-
wen ain gewonhait hetten das sy
im hornung allweg an aim tag vil
kost vñ richt opffertē auff jr väter
vnd můter gräber.die kost vertzer-
ten dañ die bösen gaist des nachts
so wolten sy wänen es essens die se
len.das mocht jn nyemandt wören
darumb setzt die cristenhait auff.dz
man das vest an dem selben tag be
geet als sant peter warde gesetzet.
auff den bäpstlichen stůl.damit na
me die gewonhait ain end.

¶ Von sant Mathias.

¶ Sant mathias ð hailig zwölff
bot ist von der stat bethleem gebo

ren von dē geschlecht juda. vñ warent sein freünd gar reich vñ wirdig an dem geschlecht. vñ gaistlich an den siten. vñ ward in seiner kinthait gelert vō den obersten fürsten der priester. vñ lernet in kurtzer zeitt das er die geschrifft maisterlich außlegen kund. vñ auch die propheten. vñ gieng nit nach weltlicher begirde als andere junge menschen. vnd wz beschaiden vñ fliß sich aller gůtter tugent. vñ ward recht als ain lucern berůfft vñ erwölt vō der ordnūg des hailigen gaists vñ von cristo dē herren das er der. lxxij. junger ainer was. Darnach ward er von den. xj. junger erwölt dz er d zwölffer ainer wäre. wañ do vnser liebet herr gen hymel für vnd die zwölffboten beyainand beschlossen warē do sprach sant peter zů den andern jungern. liebē brůder es můß die geschrifft erfüllt werdē die der hailig gaist vor lāger zeit hat gsagt durch den hayligen Dauid von juda der zů vns gesellt was d hat sich selber erhänget. Nun spricht Dauid. sein wonung soll wůst ligen. Aber sein ampt soll ain and empfahen. darūb söllen wir aiñ andern erwölen von den mañen die am anfang bey vnß seind gewesen seyt wir zů vnserem herren komen seyen. biß das er gen himel für. der selbig soll der vrstend vnsers herrē ain zeüg mit vns sein. Darnach stelltē sy zwen in die mitt der ain hieß barsabas. d ander mathias. vñ růfften got mit ernst an. vnd baten jn das er jn zů erkennnen gäbe wölichtr jm aller baßt dartzů geuiel. vnd sprachen herr du bist ain erkenner aller hertzen. beweyse vns wöllichen du wöllest haben zů dem zwölffpoten ampt von dem judas ward verstossen. do kam ain liechter stral von himel herab auff mathiam. do wurden sy fro vnd sahen wol das jn gott zů dē ampt haben wolt. also ward er d zwölffer ainer vñ prediget cristen glauben in dem land juda. vñ dienet got dem herrñ mit grossem fleiß. mit beten vasten wachen. vñ mit vil and gůtter übung. Vñ do die vngelaubigē merckten das er ain crist was do wurden sy gar zornig auff jn vnd gaben jm gifft zů trincken dauon waren vor gar vil menschen gestorben. do thet sant mathias das hailig kreütz dar über vñ tranck das on allen schadē auß in dem namen gotes. des nam die vngelaubigen groß wund. vnd die cristen lobtē got darumb. Darnach kam er in samariā vnd predyget aber cristenglauben vñ beköret vil volcks. vñ prediget auch allenthalben den juden das gotz wort. er beköret auch vil kind von jsrahel zů got dē allmechtigen. er bewärt mit grossen zaichen das cristus vō den prophetē geweissagt wär. ¶ Ains mals kam Mathias zů mūdanien vñ prediget cristē glauben. do wurden sy zornig. vñ gaben jm ain vergifftz getranck zů trincken. daruon wurden alle die menschen blind die es truncken. do tranck er es in dem namen gotes on allen schaden. Do

macht er wol drithalb hundert mē schen gesehent die von dē tranck er blindet waren. Do die juden das zaichen horten giengen sy zů ainander vñ sprachen. Mathias will vn ser ee zerstören darumb soll man jn tödtē. Do was er mitten vnder jn dañocht sůchten sy jn drey tag vnd kunden jn nye vinden. Am drytten tag öffnet er sich selber vnd sprach: Ich bin es den jr sůcht. do viengen sy jn vnd bunden jm sein hend auff den rugk vñ legtē jm ain sail an sein halß vñ fůrten jn in den kercker. do erschin jm d böß veind vñ grisgramet gegen jm mitt den zenen. er getorst aber nit zů jm komen. do kame vnser lieber herr zů jm in den kercker mit liechtē schein vnd lößt jn auß den banden dariñ er lag. vnd hůbe jn von der erden auff vnd tröst jn süssigklich vñ thet jm die thür auff also gieng er herauß vñ predigt dz wort gotes als vor. do warent etlich in jren sünden erhertt vñ wolten sich nit bekören. do sprach er zů jn. glaubt an gott od jr varent also lebendig in die hell. do woltē sy jm nit volgē. also thet sich die erd auff vñ verschlickt sy. vñ die menschē die dannocht lebendig belibent die erschracken ser vnd bekörten sich. Also prediget sant Mathias in d juden land überal cristengelaubē vnd bekört vil menschē zů got. Vnd als er nun als stätigklich vñ offenlich geprediget het. xxxiiij. jar nach vnsers herrē auffart. do wurden die juden gar zornig vñ viengen vñ bunden jn vñ luffen zů den fürsten der priester vñ zů den alten. sprachen zů jn. das sy trachteten wie sy mathie sölten tůn vñ wie sy jm möchten angesigen. wañ er was d wolgelertest in d ee vñ wär võ edlem geschlecht vnd wär ain junger des verdampten jesu vnd bekört vil volcks mitt seinem vnglaubē. Do geboten die fürsten der priester. das man jn in jren rat bracht. vñ do er zů gerichte kame. do hůb der bischoff albanus an vnnd sprach zů jm. Mathia du vnd ettliche menschen wöllent vnß ain neüen glauben machen vñ auff bringē. jr seind vil gewesen die sich des vnderstanden habent die doch all verdorbē sind. nach denen allen so ist Jhesus von Nazareth auch auff gestanden vnd hatt sich selber den sun gotes genennt vnd hat die jüdischē ee an sich genomen. er hatt aber die ee mit vil worten ab gesprochen vnd hat vil hertzen verirrt vñ verkört. so wissen wir wol das got mit Moysi geredt hat als ain freünde mit dem andern; vñ das helyas in das paradeiß ward gefůrt. vnd mit vil hayligen mitt den gott offt groß wunder gethan hat vnd hat sich doch kainer angenomen das er got sey dañ der gekreützigt cristus: vnd recht als er gelebt hat also hat er ain end genomen. got wolte das sein gedächtnuß mit jm verdorben wär. wañ er verirrt vns vnser geschlecht gegen den römern. wañ jr sprecht wir haben disen cristum vnschuldig getöt. darūb ist besser wir

tödtē die selben das wir von jn nit
vertilgt werden. Nach dē do hůbe
sant mathias an vñ sprach. Jr wis-
sent wol das gott der herre Moysi
in dē busch erschin. do sprach moy-
ses zů jm. Herr ich bitt dich das du
vns den schier sendest. den du vns
doch sendē wilt. do maint er den. vō
dē er sprach zů den kinden von jsra-
hel. got wirt ain neüē propheten vō
eüern brůdern erkücken. den selben
propheten sölt jr hören als mich. vñ
sölt gehorsam sein allen sein worten
do ward got zornig vnd sprach zů
moysi. gee zů deim brůder der vert
dir entgegen. mit dem gab er jm zů
versteen es wär die zeit noch nit kō
men in der er senden wölt den aller
höchstē hailer ꝺ die welt erlösen sol
von dem gwalt des bösen veindes
was vermaint jr das vnser ostern
anders bedeüten dañ das vnschul-
dig lemlin cristū vnsern herrn. was
bedeüt dañ das blůt das wir über
die überthür streichē an die beistůl.
nit anders dañ daz vnschuldig blůt
vnsers herren Jesu christi das vns
vō vnsern sündē erlöst hat. Vñ do
ꝺ bischoff den namē jesu cristi höret
neñen. do verhůb er seine oren vnd
schry mitt lauter stim̄ vnd sprach. er
hat got gescholten. vñ hieß zůhand
in ꝺ ee lesen was man den thůn sölt
die got schültent. do kament zwen
falsch zeügen die legten jr hend auf
sein haubt vñ bezeügten über jn. er
wär des tods schuldig. vñ die zwē
zeügen wurffen die ersten stain an
jn. vnd also verdampt man jn mitt
auf gereckten henden. do hieß er die
selbē zwen stain zů jm begraben zů
ainer waren gedechtnuß vnd auch
zů ainer gezeügknuß. Darnach sch-
lůg man jn auff sein hailigs haubt
mitt aim kolben das das hirn von
jm sprang. also fůr sein sel zů dē ewi
gen freüdē. do begrůbē jn die jung-
er mitt andachte. Hailiger zwölff-
bot sant Mathia bit got auch für-
vns Amen.

¶ Von dem bösen Judas.

¶ Es was ain man zů jherusalem
der hieß ruben. er hieß auch symon
vñ was ysachars geschlechte vnd
yeremias. Nun het ruben ain weyb
die hieß ziboris. vñ do sy ains nach
tes bey ainander lagen. do traumbt
jr ain schwärer traum vñ do sy er-
wachet. do hůb sy an bitterlich zů-
wainen vnd gehůbe sich gar übel.
vñ hůb doch an vñ sagt jrem mañ
den traum wie sy ain kind sölt gebe-

ren von dē sölt das gröst übel vnd mort geschehen das nye võ kainem menschen geschehen möcht werden vnd jr geschlecht sölt auch zerstöret werden. Do das ruben hört sprach er zů jr. du sagst ain übel ding. darumb solt du es niendert sagen. vnd sprach zů jr. dich hat villeicht d böß veind betrogē. Sy sprach. ich sage dir das ich ain kind hab enpfanggen vnd byn auch des schwanger worden. vñ mich hat d böß veinde nit betrogen. Als nun die zeit kame do gebar sy ain sun. do erschrackē sy auß der massen ser vnd sagten das allen jren freünden. die wurdē auch ser betrübt vñ betrachten vñ wurden zů rat wie sy dem kind wölten thůn. sy wölten es nit tödten. vnd wölten es auch nit ziehen. daz thetē sy darūb daz jr geschlecht nit zerstöret würd als jn ziboris gesagt hett Do füren sy zů vnd legten es in ain klains körblin das heten sy wol vermacht dz nit wasser darein mochte vñ legten das kindlin mitt dē körblin auff das mör vñ giengen võ jm do warff es das mör in ain jnsel die hieß scharioth darinn saß ain künig der het ain frawē die gieng für die langen weil an dē wasser auff vnd ab. in dem sahe sy das körblin mitt dem kind dort herfliessen. do ließ sy es bald auffahen. vnnd als man es het aufgefangē do hieß sy das körblin aufftůn do vand man ain schön es neügeporn kindlin darinn. vnd do das kindlin so schön was do erseüfftzet die künigin jnigklichen ob jm vnd sprach. Ach das ich ain söliches lieplichs kindlin hette. damit das mein künigreich nit würd erbloß. do für sy zů vñ ließ das kindlin haimlich ziehen. vnd ließ fürgeben sy wär ains kinds schwanger worden. vñ darnach nit lang do sprach sy offenlich sy wär ains kinds genesen. die mär erhallen überal in dem land. vnd d künig ward des kings gar fro vnnd erfreüet sich des seer vñ gebot das man das kind schon vnd zart züge als ains künigs kind wol gezāme. vñ als man es etwen lange zeyt gezogē het. do ward die künigin noch ains kinds schwāger bey dem künig. vnd als sy das kind gebar do was es auch ain knab. vñ vater vnd můter wurden gar fro also zohe man die zwen knaben mit ainand. vnd als judas groß ward vnd sy baid mit ainander wurden auffgezogē do schertzet des künigs kind mit juda als die kind gewonlich tůnd. do schlůg judas das kinde das es ward wainen vñ hett es gern vast geschlagen. nun wolt ju das wānen er wār sein brůder. vñ do d knab also wainet vñ zů seiner můter kam do ward sy zornig auff judam wañ sy weßt wol das er jr nit zů gehöret vñ übersahe jm das. doch ließ judas seiner tück nit vnd schlůge den knaben gar offt. aines mals ward die künigin gar zornig auff jn vnd offenbart jm sein vindung vnd sprach. du bist nitt mein kind. dann man hat dich auff dem wasser auffgefangen vñ nyemant

waißt von wañ du komen bist od
wer du seiest. darūb so will ich nitt
das du mit mein kind übel handelst
Do das judas hört erschrack er ser.
Nun hörent was er tet. er gedachte
jm. ich bin auff dē wasser gefunden
worden vñ bin nit des künigs kind
so waiß ich wol daz ich nichts gůts
hab. vñ nam jm ai nes tags in sein
sin wie er sich an d künigin möchte
rechen. vñ macht sich zů des künigs
sun vñ schlůg jn zů tod. do gedacht
er ergreift man mich so schlecht man
mir mein haubt ab. also hůb er sich
auff vnd flohe dauon vnd kame in
ain ander land vñ kam zů leüten die
wolten über mör faren. mit den fůr
er vñ kam über mör gen Iherusalē
vnd kame in des richters hauß py-
lati. do nam jn Pylatus auf zů ainē
diener. do fliß sich Judas des dien
stes gar wol das er jn zů aim hoff-
maister macht. vñ hielt jm den hof
nach allem seinē willen. Nun stůnd
Pylatus ains tags in seinem palast
vnd sach in aiñ schön baumgarten
do stůndē öpffel jnn. der selbē öpffel
lust jn gar ser. vñ jn geduncket wür
den jm der öpfel nit so möcht er nit
leben. es wär auch sein tod. vñ der
selb baumgart was Ruben judas
vater. doch erkennt Judas sein va-
ter nit. wañ er weßt nit vō wañen
er was. vnd ruben weßt vil weni-
ger von seinē sun juda. dañ er ver-
maint er wär auff dē mör ertrunck
en. Also sendet Pylatus nach juda
als es d böß gaist wolt fügen. vnd
sprach zů jm. Judas mich belanget
der öpffel die ich in dem garten sihe
darūb acht wie sy mir werdē wañ
würden sy mir nit so stirb ich. Do
das judas hort zůhand hůb er sich
auff vñ kam zům garten vñ sprang
darein. vnd gieng zů dē baum vnd
brach der öpffel. do gieng ruben zů
jm vnd strafft jn darūb. das wolt
jm judas nit für gůtt haben. vñ do
jn Ruben allso strafft do kament sy
an ainander vñ rungen mit einand
vñ heten vor ser ainander geschol
ten das sy der zorn über gangen het
vnd schlůgent ainander vnd do sy
das ettwen lang mit ainand getry-
ben do schlůg judas ruben sein vat
ter mit aim stain zůtod. vñ do er dz
getan het. do nam er die öpffel vnd
bracht sy Pylato vñ sagt jm wie es
jm mit dē mañ ergangen wär. dar
nach gieng ziboris in dē garten vñ
vand jren man also todt ligen vnd
gedachte er wär ains gähen tods
gestorbē vñ gehůb sich ser übel vm
jn. Darnach gab pylatus jude das
gůt alles das ruben was gewesen
vnd gab jm auch ziboris zů ainer ee
lichen haußfrawē. das můst sy tůn.
Vñ do sy also bei ainand waren do
erseüfftzet ziboris gar jnnigklich. do
sprach judas warūb sy also erseüff
tzet vnd was jr doch wäre. do sp-
rach sy. solt ich nitt billich erseüff-
tzen vnnd traurig sein biß an mein
ende. dañ ich bin ain vnseligs weib
als sy auff ertrich ist vñ ye ward ge
born. vñ hůb auff vnd sagt jm vñ
sprach. Ich trůg ain kinde vnd mei
nem aigen hertzen. do leget man es

auff das mör vñ ließ es schwymmen das ich nitt waiß wo es hin kame. vnd hab mein man verlorn bei dem hab ich wol gelebt manig jare den hab ich also todten in meinem garten funden ligen. über das alles so hatt mir Pylatus ye ain neüen schmertzē auff den andern geworffen wañ er hat mich dē über mein willen geben zů der ee. Do mercket judas an den worten wol das sy sein můter was. vnd das er sein vatter was gewesen den er in dem garten erschlagen hett. vnd er saget jr das alles. do ward sy noch ferer betrůbet. Also kam ain grosse reü in sein hertz. Do sprach ziborito zů jm. ich will gern mitt dir geen zů vnserem herren jesu cristo d hye zů jerusalem wandelt d mage dir die sünde wol vergeben. das geuiel jm wol. Also giengē sy mit ainand zů vnserm herren. do erbarmt er sich über jn vnd nam jn zů aim junger vnd macht jn zů aim schaffner das er das almůsen einnāme. was man den zwölffboten gab das nam er vnd trůge es mitt jm. aber er pflage des ampts nit recht dann er het ain besundern seckel darein stal er allweg sein tail vñ gabs seiner můter die sein weib gewesen was. Vñ do maria magdalena die edlen kostlichē salben vnserm herrē auff sein götlichs haubt het gegossen das was jm also layd das jm nichts daruō was worden do gedachte er jm. das er vnseren herrē vmb. xxx. pfening wölt geben wañ jm wārent von den. ccc. pfening. xxx. abgegangē darūb die salbē verkaufft würd. Vñ do er vnsern herren verkaufft hett. do gewan er ain böse reü vñ gienge zů den juden vñ sprach. ich hab das vnschuldig blůt verkaufft. darumb nempt die xxx: pfening wider vnnd warff sy von jm. vnd gieng haim vnd nam ain strick vnd hienge sich an ainen baum. dauon sprechen die mayster. es wār billich das er von ainander spielte. dann sein seel wār nit wirdig das sy zům mund sölt auffaren darūb das er den wirdigen mund vnsers herren jesu cristi geküßt het. darumb es billich was das seiner sel anders widerfůr dann andern menschen den jr sel zum munde auß fert. Also habt jr gehört wie judas ain böß end genomen hat. got geb vns ain gůt end vñ nach disem lebē das ewig leben Amen.

¶ Von sant Thoma vō Aquino.

¶ Sant Thomas vater der hieß Landolfus. vñ was ain graff. vnd was geborn von dē künigreich sicilia vnd von d stat Aquino. vñ sein můter hieß teodora vñ was geboren von dem künigreich campanie. von d burg kösch. Vñ do die fraw das kindlin sant Thoma empfieng dokam ain frümer ainsidel zů jn der hieß bonus. das spricht zů teütsche gůt. wañ er was auß d massen gůt vñ het sein wonūg bey dē berg kösch. da was er lang gewesen vnnd sprach zů jr teodora freü dich wañ du wirst ain sun gebern den solt du Thoma haissen. d wirt die gschrift auß giessen vñ soll sy mit götlichem liecht durchfarn. vnd wirt sein geleich nit an künsten. vnd an hayligkait in der welt. vñ solt das kind in das kloster tůn das bey dē berg casine ligt. das thet er darumb das er hoffet sein vatter vnd můter würden darūb dem kloster vast helffen. es füget aber got das er ain predig er ward. Do sprach die fraw. Jch bin des kindes vnwirdig. gott der thů nach seinem lob vnd mach mich sein wirdig. also ward hernach die weissagūg gentzlich vnd gar an jm volbracht. vñ do das kind geboren ward. do ward die můter gar frölich vnd wolgemůt das es ain sun was als man jr geweissagt het vñ hoffet es würdent alle ding an jm volbracht vnd hieß jn thoma. Also wůchsse er an allen tugenden auff. vnd was milt weiß vñ fürsichtig. vñ auch wol gezogen. als dañ seinē adel wol gezam. vñ was auch alle zeit dahaimen in güter hůt. do sprachen die diener zů dē kind. warumb lauffest du nitt auch auß vñ spil est mitt andern kinden. vnd wolten jn also versůchen. do sprach das kinde zů seiner můter. liebe můter ich will hie herhaimen sein vñ will nit auß lauffen. vnd liefe ich an d straß hin vnd her so würd ich villeicht jrr in meinē hertzen das ich villeicht nitt wol lernete. vñ do d knab so weißlich redet. do ward die můtter gar fro. vñ sprachen die diener es ist ain anfang seins hailigen lebens vñ ist die gnad des hailigen gayst in jm.

¶ Ains mals was ain groß wetter das schlůg den burgthurn von ainand vnd schlůg sant thoma ain schwester zů tod die schlieff in dem turn in aim venster. vnd erschlůge auch die pferdt in den stellen zů tod do lieff die můter bald zů sant Thoma do er schlieff vñ fand jn gesund do name sy jn mitt grossen freüden an jren arm vnd dancket gott dem allmechtigen seiner gůte. vñ sprach Herr ewiger gott. ich beuilhe mich dir vnd meinen sun Thoma. Darnach liesse man das kind gen schůl. do lernet er die hayligen geschriffte gar wol. vnd die weissagūg ward an jm erfüllt das die götlich gnade also in seiner jugent mit jm solt sein

¶ Ains mals wolt sant thomas můter zům bad geen do ließ sy das kind mit jr tragen. vñ do man es jm bad nider setzt. vand es ain brieflin von dem willen gotz das nam es in

die hendlin. vnnd do die amm das kindlin wolt abziehen vnd jm das hendlin aufftůn do es das briefflin inn het do waint es ser. das erbarmet die am̄en. vnd badet das kindlin mit zůgetanē hendlin. vnd do sy das kind wider haim trůge do hett es das brieflin dañocht in dē hendlin. do gewan sy jm das auff vnnd nam jm das brieflein darauß. daran stůnd geschriben aue maria. Es was wol zimlich das die göttlich fürsichtigkayt beweißt das es dem kindlin künfftig was dz es ain groser maister d hailigen geschrifft solt werden. vñ weñ das kindlin waynet vmb ettwas das jm geprast so kund man es mitt kaim ding stillen dañ mit dem brieflin vñ wolt auch kain anders brieflen. vñ legt es offt in das mündlin so warde es nim̄er vnsauber noch dauō vertilgt. das wz ain zaichē das er vnser frawen lob in seiner kunste sölt außgiessen vñ seen. Vñ was er lernet so stůnd jm sein hertze allweg nach dem geschmack der götlichē süssigkait wie er die möcht gelernen vñ zůsamen gelesen. vñ wie er die süssigkait allē cristenmenschē zůuersůchen möcht geben. er lernet vnd schryb vñ name zů in gotlicher liebe. Vñ ist der thomas dem got das bůch bey dē engel sendet. vñ was überflüssig wol gelert in der neüen ee. Nach dē thet jn sein vater vnd můtter in ain kloster das bey dem berg cassine ligt. darjnn leert man jn gaistliche zucht vñ kunst. vñ gůt sitten. Do hůt er sich allweg vor edler kind gesellschafft. die in dē kloster zucht lerneten. vnd trůg allweg den donat vnd andere bůcher in den henden. vñ lernet allweg vñ was still. vnd betet allzeit mit grosser andacht. daz sagt man seiner můter. des ward sy fro. Nun merckt der abt das d knab als vernünfftig lebt. vnd sprach zů seinem vater. es wirt gott grosse wunder mit dem knaben würcken. jr sölt jn zů neopolitz zů lernung lassen. das thet er. vñ enpfalhe jn maister martin der leeret jn in d kunst gramatica vñ loyca. er lernet auch in der kunst philosophia die lernet er gar wol vñ übertraff all schůler an der kunst. das merckt ain prediger vnd nam jn wund das d knab als wol lernet. vnd sahe das ain groß liecht von sant thoma antlütz gienge als der sunnen schein vnd duncket jn d schein gieng dē menschen vnder jre augen vnd die kunst wär in dē liechten schein geschriben vnd wär vol bůchstaben vñ sah das gesicht drei mal. do merckt er wol dz die götlich gnad mit jm was. vnd füret ander maister dar daz sy das wund auch sähen. Vnd do sant thoma ain mitler knab ward do maint er er wölt das welttlich leben lassen vnd vermainet er wölte ain prediger werden darumb das er den englischen grůß marie in seinem hertzen trůge des ward ain prediger jnnen d hieß johannes der dañ das gesicht vor von jm het gesehen. der ward seer fro vnd d selb sprach zů jm. wilt du

lernen als got an dir erzaigt hat so magst du wol ain hailiger prediger werdē. Do wurdē die andern brů-der all fro das sy got mit ainem als seligen kind fürsehen het. vñ segne-ten das kind in den orden. das nam die menschē wund das so ain edels kind in den ordē kam. Vnd als das sein můter erhort die waint ser vnd beraitet sich erlich vñ wolt jren sun Thoman sehen. vnd wolt auch jr gunst zů dē orden gebē. Als nun die brůder hortē das die fraw wolt kō-men do forchtē sy. sy wölt sant Tho-ma wid auß dem orden nemen. vnd flöchneten jn gen Rom. do zwang sy můterliche lieb dz sy auch gen ro-me kam. Darnach santen jn die pre-diger gen pariß mit vier gesellē. vñ do die fraw hort das sy jren sun nit gesehē mocht. do ward sy betrůbt vnd ward zornig auff die prediger daz sy jr nit gelauben wolten. schrib sy sant Thomas brůdn gar aiñ kleg-lichen brief vñ ermant sy můterlich-er treü vñ klagt jn das die prediger jren brůder Thoman in jren orden bracht vñ gen pariß jr zů laid gesen-det hetten. Do wolten die sün jrer můter klag gnůg tůn vñ sageten es dē kaiser. namen vrlaub von jm vñ legeten hůt auff all strassen die gen pariß gingē do fundē sy jren brůder vñ vier brůder bey jm. do woltē sō jm den ordē abgezogen haben. des wolt er nit tůn. do sprach d ain brů-der. wir söllen jm den orden lassen. das er nit betrůbt werd vñ fůrten jn von den predigern. vnd santen jn haim seiner můter. des was sy fro vñ er wainet vnd was ser betrůbt do wolt sein můter das er den ordē gelassen het. dz wolt er nit thůn. do ließ sy jn mitt gůter hůt behalten in der burg vñ ließ vil menschen zů jm geen die sprachē er sölt kain münich in aim betel orden werdē. er sölt ain weltlicher herr sein. des wolt er nit volgen. Do wurdē die prediger be-trůbt das man jn sant Thoma ge-nomen het vñ kamen zů dem bapst Jnocencio. namen die patriarchen mit jn vnd klagten jm das man jn sant Thoma mitt gwalt genomen het auß jrē ordē mit des kaisers wil-len. das was dē bapst laid. vnd sen-det zů dem kaiser vmb den frefel. do ließ der kaiser sant Thomas brůder vahen. dannocht wolten sy jn nitt wider in den ordē lassen. vñ liessen jn in aiñ vinstern turn legen in eyß-nine band. do thet jm got sein gnad vnd halff jm das der vinster thurn liecht ward tag vñ nacht. vñ erle-diget jn auch auß den banden. des danckt er got. do ward er des liech-tes fro. vnd überlaß den text phisi-corū des maisters Aristotelis. vnd schrib ain gloß darüber. vnd andre bůcher. vnd leret sein schwester die hailigen geschrifft weñ sy zů jm ka-me. Wann sein mütter vermainet sy wölten jm sein gemüte verkören. do verköret er jr jr gemüte in gütt-liche liebe das die ain haylige nunn ward. dauō kund sy nyemant brin-gen weder mitt lieb noch mit layd. nach dē kament sant thomas brůd

vnd heten jn gern von dē orden ge
bracht daz halff alles nitt. do liessen
sy jm den orden von dē halß reissen
das laid er gedultigklich vñ legt jn
wider an also zerrissen. das thet jn
zorn. vñ hiessen ain gemains schalck
hafftigs freülin zů jm geen daz solt
bei jm sein vnd bei jm schlaffen vnd
sölt jn von seiner lieb bringen. vnd
do sant Thoma die frawē sahe. do
machet er für sich ain kreütze vnd er
wischt ain prant vñ schlůg zornig-
klich nach jr. vnd trib sy von jm. vñ
gienge mitt grosser andacht in alle
winckel ꝺ kamer vnd machet kreütz
an die wende: vñ bat gott vmb die
gürtel der ewigen keüsch. darnach
entschlieff er. do kam ꝺ engel gottes
vñ gab jm die gürtel ꝺ ewigen keü-
sch. ꝺ lieb hailig was volkomen an
götlicher lieb. vñ geschahen zaichē
die er niemant sagt biß an sein ende
Nun hörten die brůꝺ das man sant
Thomā also hert het vñ das er als
stät was in seim leidē. do gieng brů
der johañs zů jm ꝺ das gesicht von
jm gesehen het vnnd jn auch in den
orden bracht het. wañ er het jn sun
derlich lieb. vnd bracht jm haimlich
zwen röck vnd hofft er käm wiꝺ in
den orden. also was er zwai jar jm
turn beschlossen mitt stetem hertzen
vnd můt. Do das sein můtter sahe
do nam sy jn auß ꝺ gefengknuß vñ
ließ jn durch ain venster herauß an
aim strick. vnd het es doch den pre-
digern vor kund gethan. die namen
jn mit freüden. vñ fürten jn gen ne-
opolitz. vñ warent fro das sy sant
Thoma wider hetten. Er was als
wol gelert do man jn auß dem turn
nam als ob er zwai jar gen schůl ge
gangen wär. vnd do er dem orden
wider warde. do gedachten jn die
prediger er wär nitt sicher in seiner
gegent vor sein brůdern vnd vater
vñ sendeten jn gen Rom zům gene
ral capitel do nam jn ꝺ maister des
ordens zů jm vnd het jn für ain sun
vnd fürt jn mitt jm gen pariß vnd
darnach gen Kölen vnd beualhe jn
maister Alberto ꝺ wz ain maister ꝺ
gemainen schůl. vñ was ꝺ best mai
ster in aller welt. Do sant thomas
den maister die kunst höret lesen. do
wundert jn der kunst vñ ward er-
freüt daz er fundē het des er begert
het. Sant thoma was emssig an
seiner lernūg vnd in seim gebet. vñ
redet nit vil vñ was diemůtig. vñ
samlet in seinē hertzen die hayligen
geschrifft. vñ do er als still was do
hiessen jn die brůder den stillen ochs
sen. wañ er het ain grosse stim̄ vnd
westen noch nitt was er anrůffen
würd. die hailig ler mit lauter stim̄
wann er redet außwendig nitt vil
aber inwendig wz er vol götlicher
liebe vnd ler. das west sein maister
nit. vnd hůb an daz bůch von dem
götlichen namen. das merckt Tho-
mas wol an seiner ler vñ letzen. nun
was ain student der west nit daz ꝺ
junger thoma als vil kunst het. vñ
het ain mitleiden mit jm vñ sprach
zů jm. Jch will dir dein letzen über-
lesen. do naigt jm sant Thoma gar
langksam herwider. vnnd gar mit

mer sinns. do wundert den studenten das er sein letzen als wol kunde lesen. vñ bat jn das er jm sein letzen allweg überlese. das globt jm sant Thomas vñ sprach. du solt es niemant sagen. do mocht es d student nit verschweigen. vñ sagt es d studenten maister das als vil grosser kunst in dē jungē thomas verborgen was das er die studentē die letzē leret. Darnach zůhand solt maister Albertus ain schwäre frag auß legen. die het sant thoma an ain brieflin geschriben vñ warff sy für seinē stůl daz fand ain student der ward fro vnd gab es dē maister Alberto do er das brieflin gelaß do name jn groß wūder das sant Thoma als still was vnd darzů so wol gelert. vñ gedacht jm wol das es vō den gnaden des hailigē gaists wär vñ bat d studentē maister dz er die frag sant Thoma beualhe daz er sy verantwurt. das wolt er nit thůn. do geboten sy jm das er es můßt thůn do gienge er zůhandt an sein gebet. vñ beualhe sich got vñ bat yn das er jm hülffe zům ersten disputieren. Am andern tag legt er jn sein frag in der schůl maisterlich für vñ antwurt allen maistern. vñ do er nun die frag maisterlich auß gelegt het vñ verantwurt do weissagt mayster albertus vnd sprach. wir haissen den Thomas den schweigendē ochssen. aber er ist als wol gelert d hailigen geschrifft das sein ler vnd sein geschrai wirdt erhellen in aller diser welte. des übernam sich sant Thomas nit vñ belib in seiner diemütikaitt. darnach beualhe jm der maister die schwersten frage in der schůl do nam er vast zů an künsten vnd an hailigem leben ℭ Es was ain erber man hieß Johannes vnd was des maisters von dem orden brůder d sprach zů dem maister des orden. sant Thoma hatt ain gůten sin vñ vernüfftige ler vñ ain hailiges leben darumb soll man jn zů pariß zů aim stäbler machen. das thet man. Do nam jn hugo der maister der cardinal des orden zů aim bacalario vñ hieß jn das bůch sententiarum lesen. das thet er nit gern vñ můßt es doch vō gehorsam wegen thůn. do goß er auß alles das er in seinem hertzen getragñ het. vñ alle die maister die zů pariß waren hetten jn lieb. vñ von seiner ler gewunnen die schůler grosse gnad zů lernē des wūdertē die maister vñ sprach en got hat sant thomas enzyndt mit ainem neüen liecht. darnach hůb er an vnd schryb über die vier bůcher von den hohen sinnen am anfange seiner maisterschaft vñ durch für sy mit göttlicher kunst als jm d hailig gaist ein sprach. vñ ward mayster vō seiner kunst wegñ. des gedaucht sich sant thoma vnwirdig vñ sprach. ich hab nit kunst noch jar dartzů do můßt er gehorsam sein. vñ gieng an sein gebet vñ bat got dz er jm genad tät vñ jm die kunst einguß das er der maisterschafft wirdig wurd vñ laß den psalm. saluū me fac dñe vñ entschlief. do kam ain himlischer

seines ordens ain brůder. der sprach O thoma warūb bittest du so sere nun ist dir nichtz versagt. do sprach sant Thoma. mir ist enpfolhen die maisterschafft vñ ist die kunst klain darzů waiß ich nit was ich fürlegē sol an meinē anfang. do sprach der prediger zů jm. nym̄ war Thoma. du bist erhört. vnd got ist mitt dir du solt nit anders fürlegen: got ist fe üchtmachen den bergen jr höhe. vñ seine werck werden erfüllen das ertrich. Do erwachet sant Thoma vñ dancket got dem herrē das er jn erhört hett. vnd seet der cristenhait den götlichē samen. do kament als vil maister vñ schůler das sy nit sitz en mochteu. wañ es warent dreütausent schůler zů pariß die leret er die schribent sein kunst vnd leere an Sant thomas was gůtes schlechtes gemütz. andechtig in seim gebet fürsichtig an rat. vnnd wunnsam gegen allen leüten. gerecht an seiner vrtail. er hett ain gůte gedechtnuß. vnd sprach an seiner predig. ich lere nit von meiner kunst. ich leer allain von ď gnad gotes. wañ die diemůtigkait seiner menschait gibt mir ain ebenbild das ich vō mir selbs nit ge wissen mag. ¶ Es was ain jrrsal vnď den kriechen von vnsers herrn leichnā. das was sant thoma gar laid. vñ macht ain bůch von ď jrrsal vnd bracht das bůch mitt jm in die kirchen vñ legt es auf den altar. do was vnsers herren leichnam gegen würtig. vnd kniet für den altar vñ rüfft got an vnd bat jn das er sein gůte erzaigte. do kam ain stimm zů sant thoma die sprach. du hest wol vnd recht geschriben. do liessen die kriechen jren jrrsale. ¶ Der bapst bat sant thoma das er machte ain bůch über die. iiij. ewangelistē. das thet er. vñ bracht dē bapst daz bůch do ward er fro vnd sprach. das er jn bäte was er wölt des wölt er jn geweren. do sprach sant thoma. so beger ich daz du auffsetzest daz man vnsers herrē fronleichnam begee in der gantzen cristenhait. des gewert jn der bapst. ¶ Ains mals gienge sant thoma in dē creützgang vñ bet et do kam ain frembder brůder den keñet sant thoma nit vnd sprach. ď prior spricht jr söllt mitt mir in die stat geen. do naigt er jm vñ gienge nit als bald als ď brůder. vñ gieng jm nach. do sprach er. warūb [illegible] du nit bald. er schwig vñ gieng [illegible] er mocht. do nun die burger den brůder sahent vñ sant thoma mitt jm: do gedaucht es sy vnbillich. dañ er wär billich vor gangen. vñ fragtē den brůder ob er wißte mitt weñ er gieng vñ sagten jm das er ď bapst wär. machet er sich ain wenig für jn. do hůb er jn auff. do sprachē die burger zů sant Thoma. warumb habt jr es gethan sprach er. ain yegklicher orden wirt volbracht in der gehorsam. wañ ain yeder mēsch ist dem orden vnderthan durch gotes willē. also was auch vndertan vnser herr jesus vnd gehorsam seinem himlischen vatter. do sprachent die burger zů ainander: wie gar volkō

men ist d maister in seinẽ leben vnd
übernympt sich d grossen wirdig-
kait nit die got der herr an jn gelegt
hatt. ❡ Ains mals laß sant Tho-
ma in aim bůch. es möcht in kain sel
geen die weißhait gotes. den selben
spruch behielt er biß an sein ende vñ
behielt sein hertz auch allzeit rain dz
er die wirdigen kron behielt als jm
der engel in dẽ turn gesagt het. das
bewert reinoldus der ain hayliger
prediger was. d was sant Thoma
beichtiger. vij. jar der sprach. das er
nye kain vnkeüschen gedanck in der
beicht von jm gehört het. vñ sprach
sein beicht an seim letsten ende wär
gwesen als ains jungen rainẽ kind
lins. ❡ Aines mals do schryb sant
thoma in seiner zell. do kam d prior
vñ hieß jm auffthůn do het er nur
ain silbñ ains worts geschribñ vñ
do er wider nider saß do was das
wort gantz mit guldin bůchstaben
geschribñ. daz het got durch seiner
gehorsam willẽ getan ❡ Ains mal
es het er die vasten volbrachte mit
andachte. do höret jn reinoldus in
der nacht reden in seiner zell. vñ hör
et auch et war mit jm redñ. des ver
wundert jn gar ser. vnd do die red
ain end nam do růfft sant Thoma
Reinoldo vnd sprach zů jm. das er
jm ain liecht brächte. dz er über den
prophetñ ysayam schribe. das thet
er. do hieß er Reinoldum schreyben
in das bůch. vñ sagt jm sant Tho-
ma als ob er in ainem bůch leß. dar-
nach hieße er sein gesellen schlaffen
geen do viel Reinoldus für jn vnd
bat jn das er jm sagte mitt wem er
die nacht als lang het geredet. vnd
bate jn durch die liebe die er hett zů
got vnd durch die weißhait die er
jm ein gegossen het. do wolt er jms
nitt sagen. er beschwůr jn bey dem
namen gotes. vñ sprach. jr sölt den
namen gottes nit verschmehen. do
überflussen sant thoma die augen.
vñ sprach. lieber sun hast du nit ge-
sehẽ das ich traurig was. dz was
daz ich den sin nit gar het über ysai
am. darũb hatt sich got über mich
erbarmt vñ hat mir sant Peter vñ
sant pauls gesendt die haben mich
volkõmenlich alle ding gelert über
den propheten. ich gebeüt dir aber
bey got. daz du es nyemandt sagest
die weil ich lebe. ❡ Aines mals
erschin jm vnser fraw. vñ sprach zů
jm. wes du mich bittest des wil ich
dich gwern. darumb das du mein
orden auf erdtrich mit deiner kunst
auß beprait hast. damitt erfreüet jn
vnser liebe frau mit jrer gegenwir
tigkait. vñ ließ sich vnd jren sun se-
hen. ❡ Sant Thomas můtter er-
kennt jrs suns hailigkait wol vnd
bat got alweg das er sy gen hymel
nãme durch willen d weißhait jrs
suns. Sant thoma gieng alwegen
in den kor ee man leüte vnd het sein
andacht. nun was ain hailiger cu-
stor in dẽ conuent zů neapolis hieß
dominicus. d verbarg sich in d ca-
pell. vñ wolt sein hailigkait sehẽ. do
sah er das sant thoma wol zwaier
ellẽ hoch jm lufft schwebt. vñ hört
ain stim sprechen. thoma was lons

wilt du vm̃ das das du mir geschri ben hast. do sprach er: ich will dich selber. Antwurtt die stym̃. ich will dich im ewigen leben speisen mit dē geschmack d süssigkait vñ dir gebē zeniessen den spiegel d trifeltigkayt ¶ Aines mals lůd der künig von Franckreich sant thoma daz er mit jm ässe. do sprach er. er möcht es nitt thůn. er můst schreibē zenot. do bat der künig den prior dz er jms gebut bey der gehorsam das thet er. vnd kame mitt sant Thoma zum künig vñ assen mit jm. vnd die weil er ob dē tisch saß ward er entzuckt. vñ gedacht an den syn den er vor in d zell vor jm het gehabt. vnd schlůg über ain weil mit d handt auff den tisch vñ sprach. nun will ich die ketzer betriegen mitt meiner leer. do zohe jn der prior bey der kappen vast. vnd sprach. maister thoma jr sind ob dē tisch des künigs also kam er wider zů jm selbs. vñ naiget dē künig. vñ bate jn das er es jm vergäbe. Also ward der künig von seiner leer gebessert. vñ sprach zů seinē schreyber das er sant Thoma aiñ schreibzeüg brächt das er sein nit vergäß wa s er in seinē hertzen het. ¶ In der zeyt het ain cardinal vil wūders gehört von sant thoma. vñ bat dėn ertzbyschoff das er jm hülffe das er mitt jm möcht essen. daz thet er. do kame sant Thoma aber in ain söliche gedechtnuß bey dē cardinal vñ warde aber entzuckt vñ sprach. nun hab ich fundē das ich lang gesůcht hab vnd enbot dē cardinal kain eer das thet jm zorn. do sprach der bischoff herr jr solt nit für übel haben. wañ allweg wirtt er entzucket bey wem er ist. vñ zohe jn aber bey der kappē do kam er wider zů jm selbs. vñ gedacht daz er bei dē cardinal saß. vñ viel nider vnd bat jn. das er es jm vergäbe. do fraget jn der cardinal warūb er als frölich wär gewesen die weil er entzuckt wäre. er sprach ich hett ain schwären gedancke ich hab aber ain außlegūg darüber funden. des bin ich fro. ¶ Sant thoma predigt aines mals an aim karfreitag zů Rom dē passion. do wainet das volck vñ prediget am oster tag vñ erfreüt das volk mit marie jrs suns vrstende do er vō d predig gieng was ain fraw in der kirchen die hett die blůtsücht gehebt lange zeit. do halff kain ertzney für. sy berürt sant Thoma kappen. do ward sy gesundt. ¶ Sant thomas ward kranck zů neapolis vñ lage in ainer kamer. do hůtet ain nouitz d kamer thür d sahe daz ain stern zů aim venster in die kamer gieng. d waz liecht vñ stůnd allweg auf dē haubt sant thome. weñ der nouitz in die kamer gieng. so gienge der stern wid zům venster auß. söliches sagt der nouitz den andern. die sprachē es wär ain zaichē der grossen leer die er auß gegossen het in d hailigen cristenhait ¶ Sant thoma gieng zům generalcapitel daz was zů logonense vñ bracht das bůch mit jm das er wider die haidē gemacht het von der jrrsal. vñ do sant thoma durch daz

land campania gieng zů aim graen kloster. do ward er kranck. do lůd jn der abt vñ erbot jm vñ andern brůdern vil wirdigkait. do gieng sant thoma des ersten in die kirchen. vñ viel für den altar vñ betet. do ward jm kundt gethan das er sterben sölte. do sprach er das es die brůder hörten vñ vil graer münich. die zeit ist komen das ich zů dē ewigen lebē wird genomē. das was jn laid vñ wainten vmb jn. vnd legeten jn in des abts kamer vñ pflagē sein wol vñ gedunckct sich ain yed sälig sein der jm dient. vñ do sy sahen das er sterben wolt. do baten sy jn das er jn ain leer hinder jm lieβ von seiner kunst. do legt jn sant Thomas des bůch auβ von der liebhabendē sele. wie sy veraint ist mit got. das vnd weiβt er sy gůtlich. das sy verwandelt wurdē in götliche lieb. es was wol zymlich das er daz lert an seim end mit dem er allzeit veraint was darnach begert er gottes fronlichnam. den bracht jm d abt. do gieng er jm entgegen mit grosser andacht in seiner kranckhait. do sprache der abbt zů jm. als man zů den siechen sprechen soll. gelaubest du das das warer got vñ mensch ist. do sprach er. das waiβ ich wol in d warhayt das er ist der ware gottes sun. got vnd mensch vnd der junckfrawen marie sun. vñ mein ewige säligkait vnd sprach das gebet. Herr jesu criste ich enpfache dich zů meiner erlösung vnd zů ainem lon meiner sele. vnd zů ainē belaiter mir zů dir. herr durch dich hab ich gelernt vñ gelert. nun ler mich wirdigklich zů enpfahen deinen fronleichnā. das ich frölich kumb zů dem ewigen leben. Vnd enpfieng vnsers herren fronleichnā vnd die hailigen ölung mit grosser andacht. vñ am andern tag verschied er. vnd fůr sein sel zů den ewigen freüdē zů got. die jn hayligklich enpfangen hett. also behielt er sy auch on mail. darū ward sy von got vñ allem himelischen heer frölich enpfangen. ¶ Drey tag vor ee sant Thoma gestarb sahe man ain stern ob dē selbē kloster. do weβt niemant was er bedeüt biβ das er gestarb. vñ bedeüt den auβgang des hailigen lerers. ¶ Do sant thoma sterben wolte. do was ain münich in der kirchen d betet vñ entschlieff do sahe er ain stern auf geen von dē kloster biβ in den hymel. der het ainen lieplichen schein. do erwachet er vñ hört die tafel schlahen. zů der selben zeit was sant thoma auff in das ewig leben gegangen. Vñ do er starbe do zalt man von Cristi geburt. M. cc. vnnd in dem. xxiiij. jar. vnnd ward gelegt in das münster in dem land campanie. vnd lag ettliche zeit da. biβ das es die göttlich gerechtigkait schickt das der hailig leichnam dem prediger ordē wider gegeben ward. Darnach über vil jar do was ain man. der hieβ mitt namen fretus. der wolt sant Thomas leichnā gestolen habē. do thet got d allmechtig dē grauen funder tus kund das er den raub sölt vnd

sten. do nam er den abt des selben klosters mit jm vñ den bischoff fundensem do d graf herr was. vñ legten jn wirdigklichen in sein palast vñ hütñ sein dz er nit gestolñ wurd vnd wachet des grafen müter vnd des bischoffs müter bey dem hailigen leichnam. vnd sprachen zů ainand ob es aber d recht thomas vō aquino sey. wañ sy zweifleten daran daz beweisset er jn mitt ainem schönenn klaren gesichte das es sein leichnam wär. er gieng auß dem sarch in seinem orden gewand bey jn hin vñ her vnnd sache sy frölich an. vnd gieng auch wid in den sarch. do erschrackten die frawen. vnd sagten das überal. vnd do der künig von cecilia das wunder erhort. do sendet er vil maister. bischoff vnd ritter zů dem grafen vnd ließ jn bitñ dz er jm den leichnam gäbe. wañ er vermainnett sein künigreich würde gewirdiget mitt seiner heiligkait. vnd sprach. es wär billich das er in dem reich von dem edelsten grafen geschlechte von cecilia vñ vō dē grafen [illegible] in grossen eren gehalten würd. do gedacht jm der grafe. das ich den leychnam durch gůtes willen hin geb darmit verlur ich die huld gottes vnd legtt den leychnam wider an die stat do er jn genommen hette. Darnach do kam bald d maister helyas prediger ordens vnd der graff zů dem bapst vrbano dem fünfften zů Rom. vnd batten jn. das er jn sant Thomas leichnam prediger ordens gäbe. des gewäret sy der bapst vñ gab jn gůt brieff das man den leichnam nymmer an sy vordern solt. Also legeten sy jn in d prediger kloster in die stat fundensi. ¶ Nach dem als die prediger sant thoma heten. do zweifelt ain prediger ob es sant thomas leichnam wär. der hieß reimaldus. vñ was sant Thomas lieber gesell gewesen der gieng des morges frü in die kirchen vnd legt sich mit andacht mitten in die kirchen für vnsers liebē herrn marter vñ was seer traurig. vñ do er lang lag. do sahe er sant Thoma in den lüfften erhaben. vñ het prediger orden an. vnd was gar schön. do ward er fro vñ vergieng jm aller sein zweifel. darmit verschwand sant thoma. Darnach do kam der abt mitt sein münichen zů dem bapst: vnnd saget jm das man jn sant Thoma genomen het. wolt jn der bapst sein leichnam nit wider geben vñ sprach. maister thoma sprach an seim end. man sölt den predigern sein leichnā antwurten. Darnach kame vnsers herren fronleichnams tag. vñ do die hochzeit von dem bapst vñ von vil herren schon was volbracht. do saget man dem bapst das sant Thomas die hystori gemacht het. do gewan er grosse gnad zů jm. vnd sprach zů maister helias. ich gebeüt dir bey d götlichē krafft das du sant thoma haubte von dē leichnam nit lassest komen. do sprachē sy all mit ainand amen. Darnach do sendet d bapst brieff in die statt fundensi da sant Thomas leichnam lage vñ hieß jn

in die statt dolosa füren. do geschahent vil grosser zaichen. darzů kam der künig von engeland. vnnd der hertzog andoganie. vnd vil ertzbyschoff. vnd alle priesterschafft. vnd auch wol. xv. tausent menschē mitt vil priñenden kertzen vnd brachten den hailigen leichnam mit grossen freüden vñ wirdigkaiten in d predi ger conuent in die stat dolosa. Zů d selben zeit het d bischoff in der statt das fieber lang gehabt vnnd was so kranck das er nit geen mocht. do ließ er sich gegen dē hailtūb layten. vñ sprach wider sich selbs. herr du waist wol das ich dir nie kain dienste als gern het getan ich wölt heüt als geren wirdygklich geen gegen dē hailtumb vnd wolt da die meß selbs singen. vnd růfft den hailigen mit grosser andacht an. vñ sprach O hailiger herr sant thoma. ich bit dich das du mich deiner hailigkait lassest geniessen vnd mir vmb gott erwerbest das ich werde gesundt. Also ward er gesunt vnd gieng on aller menschē hülff gegen dem hailtumb. vnd sang die meß selbs. vnd dancket got seiner genaden vñ sant Thoma vnd was fro. vnd hett jn fürbaß allweg lieb. Das geschache do man zalt nach cristi geburt. M. ccc. vnd. xxix. jar. Darnach sendet d bapst überal brief in die cristenhait vnnd gebote das man jn eren sölte. Do bat künig Karel den bapst vm̄ ain arm vō sant Thoma. do gwert er jn. also bracht man den selbē arm maister helie gen Pariß. do enpieng jn der künig mit grosser wirdigkait auff seiñ knyen. vñ für ain cardinal mit dem maister vnd zwen ertzbischoff. vnd sunst vil bischoff vnnd grafen. vñ drei künigin die enpfiengent das hailtumb auch mit grosser wirdigkait vnd alle priesterschafft. vnd brachtē es mit wirdigkait in der prediger kirchen. do opfferet man vil silbers vñ goldes. vnd daz volck lobt got. vñ sprachen. gesegnet sey got hailiger vater. wir verkünden dir lob ewigklichen. do geschahen auch vil zaichen bey seinē grab die todten wurden lebendig. die behafften erlößt von den bösen veinden. vñ wurden sunst auch vil menschen gesunt vō mengerlai siechtūb

¶ Es waz ain andechtiger brůder hieß Albrecht von prixen. der was ains tags an seiner andacht vor vnser lieben frawē bild vor jrem altar vnd betet mit jnniger andacht. do erschinen jm zwen jüngling in minnigklichē scheine. der ain was wol geziert in bischoflicher ordnūg vnd het ain liechte kron auff seinē haubt mit edlem gestain vnd het ain keten am halß die was guldin vnd gabe hellen liechten schein. vnd schin daz die kirch alle daruon erleücht warde. der ander het vil edels gestains an seiner cappen vnd schin sein rock vñ cappen weiß als der schnee. des wundert jn gar seer. do sprach der jüngling in bischoflicher ordnung zů dem brůder. Ich bin sant Augustin vñ bin von got zů dir gesandt das ich sant Thomas von aquino

grosse eer vnd wirdigkait soll ver-
künden. der ist bey mir. vñ ist mir ge
leich an der wirdigkait. aber er für
trifft mich an der rainikait. so über
triff ich jn an der wirdikait bischof
licher ordnũg. damit verschwundñ
sy bayd. do freüt sich der brůder des
gesichts. vnd sagt es den predigern.
¶ Es was ain münich der hieß
jacob wechßler. der solt hůtten des
sarchs der thett jn aines mals auff
do sach er das die erd von dem vm
faren hinein was kõmen vñ lag bei
seiner brust. do thet er sy zůsamen vñ
legt sy in den kor. daruon ward ain
gůter süsser gschmack. vñ enpfiengẽ
alle die. die da waren süssigkait dar
uon. do sagt man es überal in dem
land. do kam vil volcks dar von an
dern stetten vnnd dörffern die siech
waren die wurdñ all bey dem grab
gesund. die lobten got vnd die haili
gen darumb. ¶ Es was ain man
der hieß reinaldus der het ain groß
se beül wol. x. jar der mocht jm nye-
mant abhelffen. das was jm gar
layd. dañ er mocht nit geen on hab.
do kam er auch zů sant thomas gra
be. vnd růfft jn an. vnd batt jn das
er jm vmb got erwürb gesundhait
vnd gelobt offenlich vor dem con-
uent wird er gesund so wölt er sein
leben das jar bessern. also ward er
gesund. do dancket er got vnd sant
thoma der genadñ. vnd saß gering
klich auff sein pferd vnd sprach. ich
byn in. x. jaren nye auff kain pferdt
gesessen als ich nun thů. got der her
re sey gelobt vñ der lieb hailig sant
thoma. do wurdñ die prediger gar
fro. vñ lauten in das capitel vñ sun
gen das te deum laudamus. ¶ Es
was ain junger knab der waz von
cipern vnd was aussetzig vñ was
dannochtt nit von den leüten. der
hort die grossen zaichñ die sant tho
ma thet. do kam er auch mit groß-
ser andacht zů dem grab. vñ bat die
münich daz sy jn übernacht bey dem
grab liessen. das thetten sy. also bet-
tet er mitt grossem ernste bey dem
grab vnd entschlieff. do erschyn jm
sant thomas vnd fraget jn was er
båt. er antwurt. ich begere das du
mir vmb gott gesundthait erwer-
best. do sprach sant thomas stee auf
in dem namen gotes vñ biß gesund
do erwacht er vor grossen freüden
vnd was gesund wordñ. also dãck
et er got dem herren vnd sant tho-
ma der genaden. ¶ Es was ain
man von cipern. hieß nicolaus der
het ain tochter die het aiñ kropff an
dem halß. do fürt er sy zů seim grab
mit andacht vñ beeten. do sy wider
haim giengen liessen sy nit von irer
andacht. do brach ꝺ kropff auf dem
weg von ir als ain flaischine kugel
vñ ward gesund. do lieff sy wider
zů seinem grab vnd bat jn das er ir
iren vater auch gesunt macht wañ
er het aiñ weetagen in ainer seyten
das er sich nicht bucken mochte. do
ward er zůhand auch gesund. also
danckt er got vñ sant thoma der ge
naden. Es was ain fraw die hieß
steffania die was von der geburtt
vngesund. vnd het auch die wasser

sucht. als sy höret von den grossen
zaichē die saut Thoma thet. do ließ
sy sich auch zů seinē grab füren. vnd
rüffet jn an mitt grosser andachte.
vñ bat jn das er jr gesunthayt vm̄
got erwürb do ward sy zůhant ge
sund das es vil menschen sahent. sy
lobet got den allmechtigen vnd dē
hailigē darūb. Nun helff vns sant
Thomas auch vmb got erwerben
das ewig leben Amen.

¶ Von sant Poncio.

¶ Zů den zeitē do Valerianus vñ
Galienus das reych jnnen hettent.
do verachtet man die cristē gar ser.
vnd vieng vñ martert sy wo man
sy an kame. do was sant Poncius
auch ain crist vnd het got lieb vnd
dienet jm mit fleiß. mit beten. vastē
wachen. vnnd mit vil ander gůtter
übung. vnd gieng durch das land
ytalia vñ prediget das wort gotes
vnd kam in ain stat die ligt nahent
bey dem gebirge die hayßt vimelea
darīn was ain richter der hieß clau
dius. der erhöret das sant Poncius
ain crist was. das thet jm zorn. vñ
saß zů gericht vñ hieß jn für jn brin
gen. vnd sprach zů jm. bist du dann
Poncius der die stat Rom mit aim
neüen glauben verirt vnd betrübt
vnnd hast der stat die wirdigsten
fürsten verkert. Antwurt sant pon
cius. ich hab nye nyemant betrůbet
noch verirt. sunder ich hab sy von
jrsale des bösen gaistes zů got be-
keret. Do sprach der richter. du solt
vnsern götern opffern. od du můst
grosse marter leiden. vnnd zů letst
den tod. Sant poncius wolt das
nit thůn. do hieß er jn bei den armen
auff hencken. vnnd sprach man sölt
jn peinigē vnd alle seine glider mar
tern. so wirt er wol sehen ob jn sein
got von meinē henden müg nemen
Do sprach sant Poncius. wie vn-
müglich dich das zeglauben bedun
cket. so solt du doch wissen dz mein
got das wol vermag vñ solt auch
glauben daz dein pein vnd marter
zů nichten wirtt in dem namen des
herren Jesu cristi vnd bringt auch
meinē leib kain schaden. Do namen
sy jn vnd spañten jm seine arm auff
vnd wolten jn mit scharpffen eisen
gemarteret haben vnd getödt. do
rüfft er gott jnnigklich an. do zer-
brach der starck galgen vnnd kame
ain groß liechte von hymel vñ ain
groß feür vnd verprēnt den galgñ
zů puluer das man nichtz mer sahe
do wurden die hencker vñ die men

schen die da stůndē all vō dem schein onmächtig: do sprach sant Poncius zů dem richter ich gelaub noch vnd erkenn auch das vnser got allmechtig ist. wañ er mag die gedultigen menschen vō jrem leydē wol erlösen. vnnd mag auch den bösē nach dem jüngsten tage das ewige feür geben. Do warde der richtter gar zornig daz sahe ain man d stůnde darbey d hieß Anabinr d sprach zů dem richter. aller mañ ain weiser man hat vnß zwen vngeheür berē gebracht den haiß ain grůb machē vñ thů ponciū zů jn darein das sy jn zů stucken zerreissen. Do hieß der richter ain grůb machen vñ Poncium zů jn thůn. do raitztē sy die beren an den hayligē. vnd man het sy auch dauor gar lange darauff gehüngert. vñ sy vermainten sy söltē jn zů stucken zertzerren. do stůnden die thier still vñ dorsten nit nahent zů jm kōmen. vñ sahent das vngelaubig volck an. do vorchtē sy sich vñ flohent hindeersich do giengen die beren zů dem hailigen vnd küßten jm sein füß vnd thetten jm kain layd. Do schrien die haiden gemainklich vnd sprachen auß aym mund. es ist ain got in hymelreych vñ auf erden das ist der cristen got. d vermag alle ding. den betet Poncius an. Do warde der richter noch zorniger vnd hieß ain groß feür machen vnd hieß poncio hend vnd füße zůsamen binden vnd ließ jn in das feür werffen. do růfft poncius got den herrē mit ernst an der halff jm aber daz die flamen auff in die lüfft giengen vñ fürten das ertrich mitt jn in die höhe. nach dē vñ das holtz alles verpran. do sahe d richter das Poncius dannocht gesundt was. vñ das jm sein gewand vñ leib vnuermailiget was das thete jm gar zorn. vnd sprach mit grosser töbigkait zů dē hailigē poncio. nun wirst du dich freüen vñ wirst dich übernemen das du die pein vnd marter alle überwunden hast vnnd wirst dir gedenckē du mügest die andern pein auch überwinden das magst du nit thůn du opfferest dañ vnseren götern dē got apollo. do sprach Poncius Richter du sihest das ich nit anders habe dann den ainygen leibe den offer ich vnnserm herren Jhesu cristo. der hatt mich behůte das ich mich nitt vermailiget habe mit dem dienst der abgötter. dir ist aber not das du dich hütest. wann ich sag dir das dir vnd Valeriano auch galieno schir die göttlich rach kompt. darūb das jr die diener gottes also ser vñ vnschuldigklich peynigent vñ martrent. Das thet dem richter aber zoren das er was als stät. vnnd gebott das man jm sein haubt abschlüg auff aim staine der bey aim grossen wasser lag. darūb das sein leichnā in das wasser viel Do schlůge man jm sein haubte ab bey dem wasser. do füre sein seel zů den ewigen freüden. Gar bald darnach do ward sant poncius weissagung war. dañ d künig von persien vieng den kaiser valerianū vñ

auch mit jm all ſein diener. vnd al-
les ſein volck die weil er lebt. do nun
der künig auff ſein pferd wolt ſitzē
do můſt ð kaiſer ſein halß dar ſtreck
en vñ můſt dē künig mit ſeim ruckñ
vnnd halſe auff das pferdt helffen
Darnach ließ ð andð kaiſer glienum
gen mailand reitē do vieng man jn
vñ durchſtach jn mit ſchwerteren
do ward claudius ð richter mitt dē
böſen gaiſte behafft. vnnd anabius
auch. der dē rat gab das man jn zů
den bern ſolt ſetzen. Vñ in der ſtun
de als man ſant Poncio ſein haubt
abſchlůg. do ward dē kaiſer ſo wee
das er jm ſein zungen zů ſtucken er
biß vor groſſem ſchmertzen vñ we
tagen. vnd ſtarb an ſeel vñ an leibe
vñ zerret auch ſeine augen auß vor
ſchmertzē. alſo rach got ſein diener
Nun bitten wir ſant ponciū das er
vns auch ewigs lebē erwerb Amē.

¶ Von ſant Gregorio.

¶ Sant Gregorius vatter ð hieß
gardianus vñ waz ain reicher edel
man. vñ was von kaiſerlichem ge-
ſchlecht. vñ was ain ſenat zů Rom
vnd ſein můter hieß ſilena. vnd het
jren ſun gregoriū auß ð maſſen lieb
vnd zugent jn vonn kindthait auff
tugent. des volgt er jn mitt fleiß er
dienet gott mit andacht. vnd vol-
get der edeln frucht daruō er gebo
ren was. vñ gieng bald gen ſchůle
vñ lernt emſſigklich vñ ſo wol daz
er ain groſſer maiſter ward ð ſiben
freien künſt. betet vnd laß vnd ſtu-
diret mit groſſer andacht vnd jnn-
igkait. daz jn die hailig geſchrifft ai
nen engel haißt des hailigē gaiſtes
vñ nam eben war das die welt zer
geet vñ alles das dariñ iſt daruon
kört er ſein hertz mitt gantzem ernſt

¶ Sant Gregorius der was gar
reich. vñ het groß gůt vnd erbe daz
behielte er darumb das er dem all-
mechtigen ewigen got darmit ge-
dienen möcht vñ das er den armen
menſchē gůttlich daruō möcht tůn
do gewane er ſouil zůſchaffen vnd
zů ſchicken mit dem gůtt das es jn
an dē dienſt des ewigen gotes gar
vaſt was jrren. vnd do jm ſein vat
ter geſtarb vnd jm das gůtt geuiel
do ſtifftet er ſechs klöſter in Zicilia
darmit. vnd ließ ſich die welte nitt
jrren. vnd ſtifftet das ſibent kloſter
bei der ſtat zů rom. vnd darein ka-
me er ſelber mitt vil ſeiner geſellen.
vñ lebt am anfang ſo gaiſtlich als
ob er alle ſein tag gaiſtlich wär ge
weſen. wann er trůg nitt allain ain

schein er het auch ain durchechtigs leben Sant gregorius het auch in diser welt pfeller samat gold vñ silber getragen. nun trůg er verworfne klaider. vñ dienet den andern allen als ain knecht. vnd was jm selb gar hert an leiplichē gemach. an essen vñ trincken. vñ beschloß sein. v. siñ vor allen süntlichen dingen. vñ alle menschē die jn sahent die namē ebenbild von jm vnd besserung. er hett auch also grosse übung. das er offt siechet biß in den tod. vnd weñ er wid zů seiner krafft kam so vieng er sein vorige übung wider an.

¶ Ains mals saß sant Gregorius in seiner zell vnd schrib. dañ er růet nymer nit. er betet laß oder schrybe. do kam ain engel in sein zelle als ain man der auß ainē zerbrochnē schiff kaum entrunnen wäre vnd bate jn das er jm etwas gäb. vñ sprach zů jm. ich habe als mein gůt auff aim schiff verlorn. do gab jm sant Gregorius. vj. pfening. am andern tag darnach do kam aber der engel vñ bat jn das er jm etwas durch gott gäb. do gab er jm aber. vj. pfening an dem driten tag kam er aber vnd sprach. gib mir mer deñ du mir vor hast gegeben wañ ich hab vil auff dē schiff verlorn du hast mir zů wenig geben. do sahe sant Gregorius vmb vñ sahe nichtz das er jm gäb dann ain grosse silbrine schüssel die het jm sein můter gesent mitt speyse die gab er jm. ¶ Ains mals gienge sant gregorius auff dem marckt zů rom. do sahe er gar vil schöner kinder fail. do sprach er zů jrem herren sind die kinder glaubig. do sprachen sy nain. also erseüfftzet er vñ sprach ach das sy als schöne antlützer haben vnd das der böß gaiste über sy gewalt hat. das erbarm gott vnd sprach. vonn wölichen landen sind sy. dz sprach ainer võ engeland. do sprache sant Gregorius. sy mügen wol von engelland sein wañ sy haben engellische angesicht. vnd mitt der hilff gotes so můß noch cristenlicher glaub in das selb land komen vnd bat den bapst das er thätt als ain weiser vnd vernünfftiger vatter. vnd an seine krancke schäflin gedächte. vnd ettwar gen engelland schickte der sy cristenlichen gelaubē leeret. vnnd sprach. vatter ist es dir lieb so will ich gern durch gott dar faren vnd will sy cristenlichē glauben leeren. vnd den got erkeñen der sy erschaffen hatt. dañ sy sind engelische bild. also gab jm der bapst vrlaub. do fůr er zehand dar. vnd do die fürstē des jñen wurden sprachē sy. vater wir seien traurig vñ ser betrůbt das du vns gregoriū hin gesendet hast. ach das er bald her wider käme. oder wir werden zornig darūb. do der bapst hort das sy jn als gern heten. do sent er wid nach jm vñ ließ jn wider bringen. vñ do sant Gregorio die botschafft kame do was er wol drey tagwaid kommen võ der stat rom. das was jm laid. vñ můst über sein willñ wider gen rom. also macht jn der bapst zů ewangelier vnd cardinal vñ wolt

jn nit mer in das kloster lassen.
¶ Ains mals kam vnser liebe frau zů sant Gregorio. vnd sprach zů jm Lieber gregori du schreibst wol võ mir vñ auch von meinem sun. vnd von allen dingẽ du möchtest doch noch etwas lieplichs võ mir schreyben. Als bald macht er das respõs Sancta et immaculata virginitas daz spricht in teütsch also. du vnuermailigte junckfrauschafft wo mitt soll ich dich loben das waiß ich nit wañ den ꝺ himel vñ erd nit begreyffen mochtten den hast du in deiner schoß gehabt vñ wirdigklich volbracht. das ist ꝺ verß. du bist gesegnet ob allen frawen. do setzet sant gregorius das respons in aller cristenhait auff zesingen vnd zů lesen.
¶ Am ostertag warent die leüt zů rom gar fro das die vast hin was vñ triben ain spil vñ freüd das wider got was; do thet got aiñ schlag über sy. vñ verhengt das das wasser tibris zů rom in die stat floß mit so grosser vngestůmigkayt das es die heüser nider zerret. vnnd kamen vil böser würm schlangen vnd ain track in die statt mit dẽ wasser. die schmeckten als übel das die leüt davon sturben. vnd kament auch geschoß auß den lüfften wen die traffen der starb. vñ starb ain bapst zů dem ersten ꝺ hieß pelagius vñ starbe des volcks souil das ꝺ heüser vil öd wurden. vñ die sucht hieß igwiaria. vnd sturben all gächling. so sy waren am tisch. an der straß. oder weñ sy nieseten. oꝺ weñ sy heschetẽ so vielen sy hin mitt offnem munde vnd etlich gesegneten sich wenn jn yach hergienge. vnd wie groß der sterb was so wolten sy doch habẽ ain öberhaubt. vnnd erwölet das volck gemainklich gregoriũ zů aim bapst. Do ward er seer betrübt vñ kam wider sein willẽ zů dem ampte dañocht weret der sterb. Darnach prediget jn Gregorius vnnd bat sy das sy gedultig wären. vñ machet ain proceß vnd hieß die hailigen anrůffen mitt fleiß. Do sturbent an der proceß. lxxx. menschen. do tröst sy Gregorius vnd sprach. sy sölten got lang anrůffen biß er jn zů hilff käme. darnach giengent sy wider haim in jre heüser. Nun was sant gregorio stätigs im syñ das er den eren geren entrunnen wäre. do het man die thor alle besetzt durch seiñ willẽ also legt er ains andern klaid an vñ bat etlich kaüfleüt das sy jm haimlich darnõ hulffen. das theten sy. Do kam er allain in ain vinstern wald darinn was er. iij. tag in aim hole. do gedaucht jn er wär reich. wañ sein hertz was vol süssigkayt vnnd kam nye in böß gedencke. das was den römern gar laid dz sy sant Gregoriũ verlorn hetten vnd sůchten jn mit ernst in dẽ klöstern. Nun was ain klausner ꝺ was jm haymlich. ꝺ sahe ain liechte klare seül von hymel hernider geen auff die erden vnd vmbfieng das hol darinn sant gregorius ꝺ hailig bapst was vnd die engel fürten den selben klausner zů dem liechte. das alles saget der

klausner den römern die sant Gre- goriū sůchten als ob es gott wölte. do wurdē sy fro. vñ giengen zů jm vñ fürten jn mit gewalt gen Rom zů der wirdigkait. vnd sprachē die priester die segē ob jm wie man ain bapst weihet. Die eer het er gar vn gern vñ schrib sein fründē ain brief vñ klagt jn sein leiden. vñ stůnd der brieff also. Jch solt jnwendig war nemen gotes vñ mein selbs. so byn ich ser betrůbt. vñ můß seüfftzen vñ wainen. darūb das ich zů aim bap ste er wölt bin. das ich enberen můß jnwendiger rů. die mir die herrsch- afft benymmet. byn ich eüch lieb so helfft mir klagen vnd wainen. vnd bit eüch auch fleissigklichen das jr got bitent das er mitt mir sey. Auch schreibt er anderswo. Seyt ich ain hirt byn so můß ich eüssere wercke thůn. so geschicht das offt so ich in rů meins hertzē solt sein. vñ got vñ mich selb erkennen solte. das eüsser sach mich entziehen. das ich gedenck an das eüsser gescheffte. von den ge dencken wird ich vermailiget. vnd merck auch offt was ich gehebt ha be. vnd was ich yetz hab. darūb ist mir die eer schwår am hertzen dañ ich het ettwen ain geringē můt mit gott. so bin ich nun in vnrů in diser welt. weñ ich gedenck an das jnn- er lebē in dē ich vor in rů was. so ist mir als aim mañ d auf dem mör ist in grossem vngewiter vnd hinder sich in sein hauß gedenckt wie gros se rů er dariñ gehebt hat. ¶ Sant gregori besaß den stůl zů rom. vnd pflag des ampts mit diemütigkait vñ weñ ain sterb nit wolt auff hö- ren. so macht er ain proceß. vñ hieß die hailigen mit d letaney anrůffen vñ macht. vj. ordnung. die erst wa- ren all priester. die and begeben leüt ewangelier vnd epistler. die dritten warent geweicht frawen vñ kind die viertē warent die laien. die fünf ten warent die wittwē. die sechstñ warent eefrawen. vnd das volcke alles růffet gott an vmb sein hilffe Nun was sant lucas ain gůter ma ler der het ain schöns bild gemacht nach vnser lieben frawen als er sy hie gesehen het auff erden das bild trůg man vor der proceß. vnd růffte alles volck die můter gotz an. do er hört got sein můtter. do das bild in die lüfft kam do verwandelt sich d böß lufft vñ kam ain gůter gesund über das volck. vñ ward das wet- ter klar vñ schön. vñ sungen die en- gel mit süsser stymm ob dem bild ma- rie zů lob regina celi. rc. do setzt Gre gorius der bapst darzů. ora pro no bis deū. das gesang d engel spricht in teütsch. künigin der hymel freüe dich. wañ den du hast verdient zů tragñ der ist erstandē als er sprach do satzt der bapst darzů. bit got für vns. Alle creaturen loben got. Do sahe der bapst das ain engel auff d bürg stůnd vñ het ain blůtigs sch- wert in der hand. damitt het er die menschñ getödt. das wischt er. vñ stieß es in die schaiden. vñ ertödtet die menschen nitt mer. Do sahe der bapst dz got seins zorns vergessen

het. vñ gebot dem volck das sy got fleissig danckten. vñ setzt fürbaß im jar auff aiñ tag zevasten für den gä hen tod. Nun gedacht er dannocht daran das sy zů engelland nit wä ren gelaubig. vñ er selber nit dar kö men möcht. vñ sant etlich mit seiner weißhait auß. den gab ers zů bůß für ir sünd das sy dar füren sy zů be keren. vnd bat got selbs für sy. wañ er hett geren gesehen das alle welt got lieb het gehebt. Also kam engel land zum cristenglauben durch jn. ¶ Sant gregorius het volkömne demůtigkait. vnd wer ye gůts von jm schrib so schrib er allweg hinwi der. ir sölt nichts gůts von mir sch reiben noch sagen. wann mein men schait ist kranck. darumb wil ich nit gelobt werdñ. vñ schrib sich. ich bin aller gottes knecht ain knecht. das selb recht behaltent noch die bäpst. ¶ Aines mals kam ain abbt durch ablaß willen gen rom ď hieß johan nes. vñ was ain frum̃ man. es fügt sich das der bapst auff dem marckt was. er wolt sein wirdigkait eeren vnd wolt jm zů füssen sein gefallen do das sant Gregorius ersach. das was jm layd vñ viel gegen jm auff den marckt. vñ lag als lang das der abt vor jm můst auffsteen. ¶ Weñ sant Gregorius arm leüt weßt den hieß er ir notturfft geben. vnd ließ beschayden wa man es nemen solt. vnd hett dreytausent junckfrawen die versorget er von seym gůt. vnd macht zů jerusalē ain kloster dz ver sach er auch mit seym gůt. vnd ver- sach auch gar vil münich. ¶ Aines mals gab der bapst armen menschñ wasser auff ir hend nach seiner ge- wonhait. do kam ainer zů jm dem wolt er auch wasser geben der ver schwand. des nam jn wunder. also erschyn jm vnser herre in der selben nacht im schlaff. vnd sprach zů jm. gregori du tůst mir vil gůts an mei nen gelydern. so bin ich ir haubt. du enpfingst mich gestern selber wol. des danck ich dir. darmitt versch- wand er. des trosts freüet sich gre gorius ser. ¶ Ains tags hieß er jm xij. arme menschen laden. das thett man. vnnd man pflage ir wol mitt speiß. do zelet sy der bapst ob dem tisch. do vand er ir. xiij. also sprach er zů dem schaffner ich hieß dich. xij arm menschen laden. so hast du. xiij bracht. do zelet er auch vñ zelet nur xij. do zelet der bapst aber. xiij. vnd sach ainn vnder jn der verwandelt sein antlütz. vñ ward ain weil jung vnd gar schön vnd ward dañ dar- nach gra alt vñ vngestalt. do nam er den selben vnd füret jn in ain ka- mer haimlich vñ sprach zů jm. Ich beschwör dich bey got das du mir sagest wie du haissest. do sprach er. herre mein nam ist wunderlich. ich sag es nit. ich byn der engel dem du die silberin schlüssel gabest die dir dein můter sendet. vnd an dem tag fürsach dich gott das du werdenn můst bapst. do sant mich got zů der selben stund das ich dein hütt. das hab ich biß her gethan vñ was du von got wilt bitten das soll ich er-

werden dir von got. damit versch wand d engel. do danckt er got seiner güte. ❡ Zů d zeit was ain ainsidel der dient got mit fleiß tag vnd nacht. vñ was in aim walde. d het ain katzē die nam er offt lieplich auf sein hend vñ strich sy. des verdroß jn nit. Aines mals do bat er vnsern herrn dz er jm verkündet mit wem er lon het im ewigē leben. do sprach die stym̄ gottes zů jm. du hast mitt bapst Gregorio gleichen lon. es beschwart dem ainsidel sein hertz. vñ sprach wider sich selber. o herr nun hab ich die welte verlassen vñ das gůt. so hat d bapst vil gůts mitt dē můß er leiden kümernuß. das jrret jn an dē dienst gotes. so lebt er baß dann ich vnd soll ich armer vnd er richer gleich lone haben. gedunckt mich vnbillich. das murmeln tribe er biß in die nacht. do kam die stym̄ gotes vnd strafft jn vñ sprach. wie getarst du dein armůt zů sant Gregorius reichtūb schetzen. er ist in armůt in die reichtūb gesessen. wann jm ist wee darmit vnd trőst die armen mit seinē gůt. so hast du mer lustes damit das du dein katzē streich est dañ sant Gregorius mitt allem seinem reichtumb· do erschrack der ainsidel vmb sein sünd. vñ bat got daz er jm sein lon bei sant gregorio gāb. ❡ Es wz ain kaiser hieß mauricí· der tet den cristē vil laids. also bat der bapst got offt das er es vnderstünd. vñ schrib dem kayser ain brieff also. Wie wol ich ain sünder byn so hoffe ich gott sey mir genedig. das du mir als vil zů laid tůst doch thůst du mir recht. wann ich bin gotes vnnützer knecht vñ dienē jm wenig als ich billich nitt thůn solt. Vnd über etliche zeit würcket got mit dē kaiser. das er sich vorcht wañ er sahe in aim gesicht das ain münich ain schwert ob seinē haubt schüte. vnd sprach zů jm. mir ist erlaubt das ich dich schier soll tődten do erschrack der kaiser. vnd bat den bapst das er got bāt das er jm sein sünd hie abnāme vñ jms nit zů der hell sparet. das thet sant gregorius ❡ Ains nachtz lag d selb kaiser vñ schlieff. do gedauchte jn wie er für gotes gericht kāme. vnd wie ainer zů jm sprāch. sag mir maurici wilt du dein lon hie vmb die sünd nemē od dort. do sprach er tů mir hie wie du wilt. behůt mich nur dort vor d hell. do sprach die stym̄ gotes. vocas dein richter soll es an dir rechñ vñ soll dich vñ dein weib vnd kind tődten. vnd bald ward jm der richter als veind das er jn zů tod schlůge vñ sein weib vnd seine kind. darnach do warde d richter vocas võ glücke kaiser. Trayanus der was vor vil zeitē kaiser gewesen. vñ der was ain haiden. vnd was tugentlich vnd gerecht dem armen als dē reichen. ❡ Aines mals wolt er an ainen streit reiten. do kam ain wittib auff dem weg zů jm vnd klaget jm man het jrē sun erschlagen. vnd bat gerichtz. do wār der kaiser gern zům streit geriten. vnd sprach. beite biß das ich wid kum̄ so will ich dir

geren richten. do sprache die fraw. stirbst du aber die weil so waiß ich nit wer mir richten sol. do sprach d kaiser. wen man nach mir setzet der müß dir von recht richten als wol als ich. sprache die fraw. richt mir ain and. so hast du kain lon daruon. antwurtet der kaiser. du hast war. vnd stig von seim pferdt vnd richt der frawē nach jrē willen. ¶ Ains mals ritte des kaisers sun auff den marckt vñ sein pfert ertrat ain jungling wider sein willen. das was seiner müter laid die was ain wittib vñ klagt es dē kaiser wainent über sein sun. do was der kayser ain weiser richter vnd gab der wittib sein sun für jren sun. vñ gab jr groß güt darzů. ¶ Ains mals rit des kaisers sun in ain wald vnnd verirret darjnn das er in dreyen tagen nye kain herberg vinden kund noch ain menschen der jm ain bissen brotz gǟb. do ersahe er ain mül do rit er hinzů vñ klagt der mülnerin er wǟr drey tag vngeessen gewesen. vnd wölt vor hunger sterben. vnd sprach. Fraw nempt mein rock vnd mein mantel. vnd gebt mir ain wenig brots. Do sprach die fraw. ich vñ meine kind haben nur ain brot. mir ist lieber jr sterbt dann wir. do sprach des kaysers sun. frawe nement mein güts pferd vnd gebent mir nur ain halbes brot. antwurt jm die fraw zornigklich. ich kan nit mit rossen vmgeen wir müsten hungers sterben darbei. kauff anderswo brot. do sprach er. seyt du mein not nit erkeñen wilt so nym̄ ich dir das brot mit gewalt. Do schry die fraw vñ sprach Ich sag es dem kaiser der ist wol so gerecht vnd ob du sein sun wǟrest dannocht ließ er dir deine recht tůn Antwurt er. ich byn sein sun. vnnd will dich vñ dein kind reich machñ gib mir das brot nur tugentlichen Noch wolt sy jm es nit geben. also nam er jr es mit gewalt. vñ rit von jr. Do lieffe jm die fraw nach vnd sprach. ich vnd meine kind müssent hungers sterben. do was der kaiser nit verr von jn d hört das geschray vnd fragt sy was jr wǟr. sy sprach Ich hett nur ain brot das hat mir dein sun raublich genomen vnd ich vnnd meine kind müssent hungers sterben. Er bezalt jr das brott vnd sprach. Fraw gehab dich wol. ich will dir richten das übel als an ainem straßrauber vnd rait haim vñ saß zů gericht. vnd fragt vrtail über ainen straßrauber vnd sprach. es ist ain fraw die het zwai kind vnd nur ain brot darzů. do kam ain böß wicht zů jr d nam jr das brot mitt gewalt. vñ die fraw klagt sy müst hungers sterben Do vrtaileten die herrē man sölt jm außstechen baide augē. Also ließ der kaiser seinen sun vahen. Vnnd do die herren hörten das es sein sun was. do erschrackent sy vnd vielen all für den kayser vñ baten jn das er seinen zoren abließ. do sprach d kaiser. es müß das vrtail stǟt beleibē das ich getan habe. wañ wölt ich meinē sun übersehen vnd über arm richten. so wǟre

mein gericht nit gerecht würd ich verlorn. dañ ich hab geschworen dz ich recht wöll richten. vnd wöll weder durch lieb noch durch layd richten. Do baten sy jn. das er dem sun durch irentwillen doch daz ain aug ließ. do sprach er. ich hab zwai augen geurtailt es můß auch über zwai augen geen. aber seyd das er mein sun ist vñ ir mich genad nit erlassen wölt so will ich mir ain aug durch eüwern willen lassen außstechñ vñ jm das ander. das můß sein dz mein gericht recht stee. Also stach man dē kaiser das ain aug auß vñ dem sun aines. Darnach über vil jar do der kaiser trayanus tod was. do gedacht er das der kayser als gerecht gewesen was. vnd übertracht gregorius das recht gericht das er het getan. vñ was jm layd das er in dem vngelauben tod was vñ erbarmet jn das er bey der gerechtigkait verlorn solt sein vñ lieff bald zů sant peters münster waynend. vnd růffet got an für die sel des kaisers. das er jm gnad thät. do kam ain stim̃ von hymel vnd sprach. Gregori wilt du das ich dich erhör. so můst du drey sucht haben die weil du lebest. das erst ist das blatt. so du aller gernest redtest so magst du nit gereden. daz ander das du geswollen seyest von der gürtel biß auff die füß. das drit ist der täglich ritten. du solt aber nymmer mer vmb kaine seel bitten die verlorn sey. seyt du aber für den gebeten hast so will ich dich geweren vnd will jn behůten. Darnach betet sant Gregorius auff Trayanus grab. do kam ain engel von himel der trůg ain brinnends schwert in der hand. vñ was daz grab auff getan. darnach kam der engel in die hell da trayanus saß vnd bran seer. do stůnd er zů jm vñ schlůg überal ain ring vmb jn vnd zůhand belyb kain ding da das zů der hell gehört vnd als bald saß er in dē hymelreich vnd hat freüd ewigklich. Do das gregorius ersach. ward er fro vnd dancket got seiner genaden. das er trayanum durch seynen willen von der grossen pein genōmen hett. vnd litt die sucht gedultigklich vñ gern durch got vnd seins nächsten willen die weil er lebt. ¶ Es was ain fraw die bůch gewonlich oblaten. vñ trůg sy am suntag zů der kirchñ vnd ains mals laß sant gregorius meß vnd nach der meß gab er dem volck gemainclich gottes leichnā. do gieng die fraw auch hinzů. vnd wolt vnsers herren leychnā empfahen. do sprach ð bapst den segen ob ir. den all priester sprechent. das spricht. der leichnā cristi sey mit dir vnd helf dir zů dem ewigñ leben. vñ do er die wort gesprach' do sach jn die fraw an vnd lachet. do enthielt der bapst die hand vnd gab ir vnsern herren nit. vñ sprach zů ir. warumb darst du lachen. sy sprach. da gibst du mir ain brot daz ich gestern selbs gebachen hab. vnd mayneſt es sey cristi leichnā. do erschrack er seer. vñ leget vnsern herren auff die paten. vnd bat got mit grossem ernst das

er der frawen jren vngelaubē nām vnd jr zů erkennen gābe das sy vnrecht glaubt. Vnd do er sein beet gesprach. do verwandelt sich das sacrament mitt gōtlichē gewalt vnd ward gestalt als ain vinger. vñ er liess jn die vnglaubigē frawen sehē vnd die andern. do lobtē sy got mit freüden darūb. vñ ward die fraw glaubig. do beet aber sant gregorius do verwandelt sich der vinger wider zů ainer oblat. do hůbe er sy auff vnd gab sy der frawē. also enpfieng sy vnsern herrē mit andacht

¶ Sant gregorius trachtet mitt fleiss. warmit got gelobt würd. vñ ticht der cristenhait ampt mit gottes hilff. das wir noch singen vnd lesen. vñ bracht vil hailiger gewonhait auff. die man noch helt. vñ do er. xiij. jar bapst gewesen was. vj. monat vñ. x. tag. do warde er siech vnd starb seligklichen. vnd fůr sein sel zů dē ewigen freüdē. also begrůb jn die priesterschafft mit gar grosser ersamkait. vñ was jn laid vmb jn. vñ setzeten ain andern bapst der lebt in senfftē leben. vnd was vngeleich sant Gregorio an d' hailigkait also ward grosser hunger jm land das etlich menschē vor hunger můsten sterbē. es můsten auch münich vnd klosterfrawen vil mangels leiden. wann sy hetten jren trost verlorn vnd kamen vil menschen zů dē bapst vnd sprachen zů jm. nun habē wir vnsern trost verlorn. so solt du vns an seiner statt vor sein. vnd hilff vns das wir nit hungers sterben. Do ward der bapst zornig vñ sprach. hat der bapst Gregorius vil durch růme hin gegeben überal in das land das will ich nit thůn. ich acht der eyteln eer nit. Mit der red vertrib er sy. Do kam sant gregorius drey mal zů jm. vnd leert jn das er gern durch got sōlt geben. vnnd bat jn daz er jm mer nachredet: des alles achtet der bapst nit. vnnd do sant Gregorius sahe daz er sich nit daran kōren wolt. do kame er zů dē vierdten mal zornigklich zů jm. vnd strafft jn hertigklichen das er seinē rat nit geuolgt hett. vnd schlůg jm ain grossen schlage auff sein haubt do erschracke er so seer das er siech ward vnd starb. dannocht weret der hunger etliche zeyt. Zů den selben zeytten warent ettliche an des bapst hoff die des hoffs leben sollten. die heten gern vil gehabt. vnd redeten sant Gregorio nach. vnnd sprachen. er het alles sein gůt durch rům hyn gebē dz̄ sy mangel můssten. vnnd verprenneten der bůcher ain tail die er getícht hett vor zoren vñ wolten die andern auch haben verprennt. do kame ain ewangelier genannt Petrus geloffen. dem hett sant Gregorius gar freüntlich gethan. dē thet es zorn daz die bůcher verprunnen. vnnd nam die andern bůcher vñ sprach. es wār ain süntlichs ding daz sy des frūmen mañs bůcher von neitz wegē wōlten verprennen. jr sōlt es nit thůn. wañ es ist vil gůts darinn geschriben das nutz bringt. zürnt jr vmb sein miltz

leben das steet eüch übel an. jr söllt eüch an dem hailigen nit versündē wañ ich hab den hailigē gaist auff seinem haubt gesehē als ain weisse tauben. vñ weñ er haimlich bey jm was so raunet er jm ein alles dzer schrib vnd lert. vñ schwůr Petrus ainē aid auff sant Gregorius bůch das er dz offt gesehē het. vñ sprach darnach. nun stirb ich. das hat mir sant gregorius vor gesagt weñ ich von der tauben sagte. so stürbe ich darumb glaubt meinen worten ob ich stirb. stirb ich aber nitt so glaubent nit. Do sprachen sy. das wöll wir thůn. do starbe er als balde on allen weetagen. do behielten sy die bůcher. wañ sy fundē die warhayt

¶ Es was ain münich in dem closter do sant Gregorius jnn was ee er bapst ward. der selb münich legt vil gůts zůsamen. vnd wolt es behalten. do erschin sant gregori aim andern münich im closter vñ sagt Sprich zů dem münich. warumb er die aigenschafft hab. er sölle das gůt auffgeben vñ sich bessern dañ er stirbt am dritten tage. Do warnet der münich den brůd als jn sant Gregori gehaissen het. do forcht er sich gar übel vñ gab das gůt alles hin. vnd am dritten tag gewan er ain schwäre sucht vom morgen frů biß zů tertzeit. vñ gesahe nichts vñ redet nichtz. do sprachen die brůder jr gebet ob jm. do biß er jm selb die zungen auß vor grossem schmertzē vñ redetē jm sein brůder nach vmb sein sünde. das hört er vnnd sprach wee lieben brůder jr habt eüch meines lebens geergert dz vergeb eüch got vñ habt mich gehindert: wañ yetzund was ich für gericht komen vnd strit mitt dem bösen gaist vnd weßt nit wem ich antwurten solt darumb tůnd es nymer durch gott sehent jr yemandt am tod ligē über den erbarment eüch. wañ der mensch vindt es wol in d letsten stund was er übels hatt gethan. O wee ich was in grossen sorgen vor dem gericht gottes vnd můst antwurt geben vmb meine werck. do name eüch der teüfel zů zeügē vor dem gericht gotes als jr mir nachredeten do halffe mir sant Gregorius. das ich jm ygklichs wort mit seiner hilf verantwürt. dañ aines worts des ward ich überwunden. des schemt ich mich seer. vnd hab vil darumb gelitten. die zerbissen zung schadet mir nichtz an der red. Do sprachent sein brůder. sag vns das wort dar mit dich der böß gayst überwundē hat. do sprach er. nain. ich soll es nit sagē. sant Gregori hieß eüch die red sagen. Do schry er yemerlichen. andrea andrea. gott lasse dich das jar nymer überleben weñ du hast mir ain bösen rat geben. vñ starbe bald darnach. Nun was ain burger in d stat dem was laid das jm der münich geflůcht het der hieß Andreas der ward darnach siech vnd gesch wullen jm alle seine glider vñ erfaulet sein flaisch: er hieß die brůder komen vnd beichtet sein sünd mit reü vñ veryahe das er disen brůder der

verschiden wär darzů hett bracht. das er sant Gregorius bůcher verkaufft het. do das andreas veryehē het starbe er. darmit gabe yn gott zů erkennen das des hailigenn sant gregori lere nütz was. ¶ Ain ewāgelier hieß Johannes der schrib in dem vierdten bůch des lebens sant Gregorij an dem end do er het vol bracht alle das leben sant gregorij. in der nacht des österlichen tages. bey ainē brīnenden liecht: do erschin jm der teüfel in aines alten mannes gestalte. vnnd het oben ain schöns weiß badhemet an ain dünnes. vñ darunder ain schwartzes recht als ob er priesterlich beklaidet wär. do er jm wolt nach seinem geduncken priesterliche eer beweisen. do ward er ernstlich lachen vnnd kittern. do ward er jn ansehen wie er doch gestalt wär. jn ward wundern das ain sölicher alter priester so lecherlich lacht. er antwurt vñ sprach. sol ich nit lachen. du schreibest von den todten der du lebendig nie gesehen hast. jm antwurt Johannes vnd sprach. so wiß das ich sant Gregorius person nye gesehē hab. den ich doch erkennt hab. das ich das auch beschreiben mage vnd warhaffter an zů plasen dañ die mit jm leiplichen gelebt haben. do sprach der teüfel. ich sihe wol was ich gewendet wolt haben das wilt du vollendē so will ich auch volbringē was ich vermag. vnd mit disen worten erleschet er das liecht das Johannes gar erschrockē belibe in der vinsternus. vñ gedaucht jn er wölt jn mit aim blossen schwerte erstechen do erschine jm sant Gregorius zů der gerechten hand. vnd der bapst Nicolaus zů der gelincken hand. vnd sein dyacon Petrus. do zaigt jm nicolaus mit seinem vinger den fürgangen teüfel. zůhand nam jn sant Gregorius. vnd mitt ainem brīnen den schaub den Petrus trůg in seiner hand prennet er jm sein antlütz vnd sein weises gewand daz er zů mal schwartz schine als ain teüfel. do sprach johannes zů sant Gregorio. ey wie schwartz hast du vnsern widersacher gemacht. do sprach er ich hab jn nitt schwartz gemachet. sunder ich hab jm da beweist wie schwartze er ist. darnach gab sant Gregorius johañi ainen gůtē trost darmitt verschwand er. vnd das schön klar liechte das Gregori mitt jm bracht das belyb johañi mangē tag: daruon ward gelobte Jhesus cristus. Nun bittē wir den grossen lerer sant Gregoriū das er vns vm got den allmechtigen sey erwerben grosse weißhait. damit wir jn eren mügen nach seinem lob. vnnd das wir hie menschen werden nach seinem götlichen willen. vnd nach disem leben besitzen das ewig leben. Amen.

¶ Von sant Longino.

¶ Der lieb herre sant Longinus d
was ain ritter. zů den zeiten do die
juden jesum verrieten vnd martert
ten. Er was darbey do vnser herre
an dem creütz hienge. do nam er ain
spere vñ stach vnsern herrn in sein
hailige seiten. do floß wasser vnd
blůt auß d wunden. vñ er het blöde
augen do ran das blůt an dem sper
ab in sein handt do strich er es über
die augen do wurden sy schön vnd
gesahe wol vñ got d jm sein gnade
außwendig thet d erleücht jm sein
hertz jnwendig vñ ward in jm er-
waichet von den zaichen die da ge
schahē do d herr gemartert warde
wañ er gewan grosse reü über sein
sünde vnd bekennt das cristus der
war gotes sun wär. vñ verließ sein
ritterschafft. vnd hielt sich in groß-
ser diemůt zů den zwölffpoten. die
taufften jn. vnd lerten jn den wege
zů dem ewigē himelreich. Darnach
ward er ain münich in cesaria vnd
hett got lieb vnd dient jm mit fleiß
tag vnnd nacht. mit betten. vasten
wachen. vñ mit ander gůter übūg
vñ was wol. xxviij. jar ain frūmer
münich. vñ prediget vnd leeret das
volck. vñ bekert vil menschē zů got
Des ward der lands herr jñen. der
was ain haiden. vnd glaubt an die
abgöter. vnd was Longinus thet
od sagt das het er für ain schimpff
vñ hieß jn vahen. vnd do er für yn
kam do sprach er zornigklich tzů jm
Longine du solt den glauben lassen
den du die leüt leerest dañ er ist gar
ain spot. vñ kere dich zů den abgött
tern vnd bett sy an. das wolt er nit
thůn. vñ was ståt an got. das thet
dem richter zorn. vnnd hieß jm die
zungen auß schneidē. das laid er ge
dultigklich. vnd begert in seinē her-
tzen das got mit jm wåre darnach
schlůgen sy jn in seinē mund biß jm
sein zen einuielen. sölichs leiden thet
jm gar wee. also halff jm gott das
er dañocht mocht reden. des war-
de er fro vnd danckt got seiner gna
den. nach dem nam sant Longinus
ain axt vñ schlůg die abgöter nider
vnd sprach offenlich. laßt sehen ob
es göter sind. sind sy gewaltig göt-
ter so schadet jn mein krafft nichtt.
als er nun die abgöter zerprach. do
fůren gaist in den vogt vnnd sunst
auch in vil menschen vnd peynige-
ten sy iämerlichen. vnnd als sy nun
in sölichem schwåren leyden wa-
rent. do vielen sy für sant Longinū
nider vnd baten jn das er jn hülffe

das sy gesund wurden. Do sprache
er zů den bősen gaisten. warūb seit
jr in den bilden. do sprachen die bő-
sen gaiste. die abgőtter sind vnser
aber wo man jesum christū nennet
oder ain creütz macht do mügē wir
nit beleibē Darnach verlor der rich
ter seine augen. do verstůnde sant
Longinus wol das der allmechtig
got den richter wolt haben. vnnd
sprach zů jm. du wirst nit mer gese
hent. noch von dem bősen gaist er-
lőßt. biß das ich erschlagen würde
Do schlůge man jm sein hayliges
haubt ab. do für sein seel zů den ewi
gen freüdē. Also viel der richter ny
der auff die erden für den hayligen
leichnam vnd bat jn das er jm vō
den allmechtigen ewigen gott er-
würbe das er gesehent würde vnd
erlediget von dem bősen gayste. do
ward er zůhandt gesehent vnd er
lediget von dem bősen gaist. durch
den hailigen sant Longinum. Vnd
also enpfieng er die tauff. vñ starb
bald darnach seligklichen vnd für
auch zů den ewigen freüden. Nun
helf vns got durch sein barmhertz-
gkait vnnd durch sein liebe můter
vñ auch durch das verdienen sant
Longini. das wir auch koment zů
den ewigen freüden Amen.

¶ Von sant Gerdrauten.

¶ Der künig Pippinus. was ain
künig von Franckreich. der het ain
frūme frawen hieß yteria. vnd het
ten lang kain erben. do baten sy got
mit ernst das er jn ain erben gåbe.
do geweret sy got. vnnd gab jn ain
tochter. des wurden sy fro. vñ hieß
sen sy gerdraut. daz kind nam zů an
tugenden vñ ẽnzüchten. vñ ward
nie müssig in seinem munde funden
vnd ward schőn über all junckfra-
wen diser welte. Do sy nun in das
xiiij. jar kame do begeret jr menger
fürst zů der ee do was sy allzeit dar
wider. mit hertzen vnd můte. vnnd
sprach. der got der aller keüsche ain
bild ist der behalt mich in keüschem
leben biß an mein ende. vñ behauß
auch mich in seiner ewigkait mit sei
ner rainen můtter vñ junckfrawen
maria. das mein sel an der junckfra
wen schar seye. vnnd mitt jn singe
sanctus. Fürbaß wz jr leben so hay-

lig. das jr nyemant mer torst begeren. Darnach bald starbe jr vatter do überret sy jr můter. das sy mit jr auff gab alle zierd vñ alles gůt. eer vnd wollust diser welt. vnd machten auß jren burgen behaltnuß vñ herberg allen elenden gesten vñ bilgrin. vnd auch andren armen leüten. Darnach kam d̕ haylig bischof sant Amandus zů jn. vnnd macht sy gaistlich durch sein gebeet. vnnd weihet vnd vermehelt sy vnserem herren Jesu cristo. vnd all jr junckfrawen die jn vor hetten gedienet. in künigklichen eren. vnd füren do all mit ainander gen rom vñ wurden bestätiget von dem bapste. der fürt sy in das münster zů sant Sixten altare da knyet sant Gerdraut nider vnd die andern mitt jr vnnd danckten got seiner gnaden vñ lobten jn mit jrē gebet. Do eert sy gott mit aim schönen zaichen. wann die engel kament von himel herab mit ainē grossen glast himelisch feürs. vnd kröneten sy zů ainer ewigen künigin in ewigkait. für die zergengklichen krone des künigreichs diser welt. Also belib der glast vnnd die zierd wol ain gantze stund vor dem bapst. vnd vor allen den die da gegenwürtig warent. darmit ward geert sant Gerdraut vñ bestätiget in jrem gůten fürsatz von den gnaden gotes vnd des hailigen gaists das sy sich fürbaß nit mer von got keret. Nach dem vñ sy mit jrer můter vnd mit jren junckfrawē haim kame do lebt sy stetigklichen als ob sy in den himel gezuckt wäre. vnd erlachet nym̃er biß an jr ende. sy redet auch vō kainen dingen nit dañ allain von got. vñ kestiget jren leib mit beten. vasten vnd wachen vnd lag allzeit in jrem härin hembd. vñ jrs leibes was nit mer dañ des gebains. Do sy nun. xxxiij. jar alt was vñ hinüber. als vil cristus der herr elter ward. do kam gott mit seinen gnaden zů jr vnd thet jr kund das sy sterben solt. vnnd zů den ewigen freüden faren. do sprach sant Gerdraut. ich bit dich lieber herr. meyn hail mein trost. vnnd mein ewiger gemahel. das du mein gaist in dein hende enpfahest vnnd jn behausest in deiner göttlichen gegenwürtigkait. das ich sicher sey vor allen bösen gaisten. vnd sprach auch. süsser got vnnd mein herr beherberg alle die nach deinen göttlichen gnaden jm hymel vnd auff erden die meynen namē gern eren vnd anrůffen. do anwurt jr der allmechtig gott vnnd sprach. biß sicherlich gewert alles des du begert hast. also starb sy mit grosser andach vnnd für jr sel zů den ewigen freüden. Nun bitten wir sant Gerdrautē. das sy vns vmb got erwerb nach disem leben das ewig leben Amen.

¶ Von sant Benedicto dem hailigen abbt.

C Sant Benedict was ain crist: vnd het ain reichen vater. Er was diemütig vnd lernt die hailigen geschrifft mit fleiß. vnd flohe die welt die weil er ain kind was. vñ lieff all sein fründ vñ gieng in frembde lād vñ was arm durch got. das was seiner ammen laid dañ sy het jn gar lieb darūb sůcht er sy verr vñ vand sy in ainer stat. do belib sy bei jm vñ wolt ains mals waitz in ainer můlten tragen. do zerbrache sy in zway stuck. das was jr layde. do machet sant benedict die můlt wider gantz in seinen junngen tagen. Darnach wolt er baß fliehen die welt. vnnd kam neben aim kloster in ain grübē allain. vnd sagts nyemandt dann aim gůtten münich hieß romanus: der kam offt zů jm vnnd bracht jm sein notturfft. der hett ain schellē an aim sail die leütet er jm weñ er jm zů essen bracht. so kam er dann herfür vnnd nam es. das gedaucht jn sein künigreich sein das er got mit fride mocht gedienen. vnd was drey jar in der grüben. das thet dem bösen veinde zorn da jm der brůd zů essen bracht. vnd zerbrach jm die schellen das sy nymer klang. do gab jm Romanus ain ander zaichē vñ bracht zů essen als vor. Am ostertage het ain priester meß gelesen. der beraite jm zů essen. do erschin jm vnser herr vnd sprach. Berait die wirtschafft wol dir vnd meim getreüen diener sant Benedicto. der leydet grossen hunger. vñ weißt jn zů jm. Do nam der priester die speiß vñ kam zů sant Benedict. der ward fro. do sprach der priester. du solt der hochzeit fro sein yß durch got mitt mir was ich bracht hab. do sprach sant benedict ich waiß doch nit wöliche hochzeit es jm jar ist. vñ wie vil der zeit hin ist. do sprach ð priester. es ist heüt ð ostertag als Cristus erstanden ist vñ hat mich got mit ð speiß her zů dir gesendet. Also assen sy mit freüden. vñ danckten got seiner gnadē darmitt schied der priester von jm Also trůg der böß veind sant benedecten haß vmb sein hailigs leben. Vnd aines mals sahe er den bösen veind als aiñ schwartzē vogel bey jm fliegen. vnnd flog jm so nahent das er jn wol gefangen het. Als er nun sahe das er so vngestalt was. do verstůnd er wol das es der böß gaist was. vñ verschwand vor jm darnach zaigt er jm ain schöne frawen. die het er in seiner jugent gese

hen. do raitzt er jn ser zů. do bekümeret er sein hertz mit jr vnd gedacht offt an sy. do raitzt er jn ye lenger ye mer biß er jn dartzů brachte das er jm gedacht er wölte den orden hyn legen. do erleücht jm gott sein hertz vñ halff jm das er d anfechtũg widerstůnd. vnd gedacht jm. ich will dē bösen veind nit volgen. vñ zohe sich nackent ab vnd waltzet sich in den dornen hin vnd her so lang biß jm sein haut ward blůten vñ jm d böß glust vergieng. also vertrib er den bösen veind darmitt das er jn nymer anfacht. vñ bet fleissigklich tag vñ nacht. vñ vast vil vñ dient got mit grossem fleiß vñ gůter übung. Also kam sein gůter leümut überal in das lande das er so tugentlich milt vñ volkomen was. ¶ Zů der zeit starb ain abt nahent bey jm in ainem kloster. do erwölten jn die brůd vnd d conuent gemaingklich: vñ baten jn das er jr abt wär. das was jm schwär. wañ er diemůtiget sich alle zeit. vñ wär d eren gern übrig gewesen. vnd bekeñt in dem gaist wol das er jn nit füget. vnd sprach. ich füg eüch nit. vnnd jr mir auch. wañ er waz gerecht do wolten sy jn zů aim vatter haben vnnd sprachē sy wölten jm all gehorsam sein. Also vnderwande er sich des amptes mit fleiß. vñ pflag sein mit grosser diemütigkait. vñ strafft die jungen vñ die alten die frefelich vñ vngehorsam waren. do wurden sy jm gar veind: vnd vergifftē jm ain wein vñ setzeten jm den zů tisch für vnd hofften er sölt daruon sterben do thet er das hailig creütz darüber nach seiner gewōhait. do zersprang das glaß do die gifft jnn was. also verstůnd er wol. das sy jm vergeben wolten haben. vnd stůnd auff vnd sprach gütlich zů jn. lieben brůder. do jr mich batent das ich eüer vatter wär. do sprach ich. ich füge eüch nit vñ jr mir. got erbarm sich über eüch vñ vergeb eüch eüer schuld. got gesegen eüch. Also schied er von dañen vnd kam in ain wüste. vñ leert da die menschē wie sy gott dienen solten vñ kament vil leüt zů jm die da die welt durchlieffen vñ waren jm gehorsam. vnd wurden kürtzlich. xij. samlung in der wüste. die nach sant benedicten regel lebeten. vñ was er sy leeret des waren sy jm alles gehorsam. vnd waren d wonung drei auff aim dürren berg vñ gieng ain wasser darunder hin das warde jn gar saur hinauff zů tragen. Do besahe d hailig sant benedict sein brůder offt. vñ sterckt sy an dem dienst gotes. do klagten sy jm das jn das wasser so saur hynauff würd zů tragen vnd baten jn durch got den allmechtigen das er die statt verwandelt. also gieng er an sein gebet vñ bat got den herren vñ do er daz gebet volendet. name er drei stain vñ legt sy an die stat da gestandē waren sein füß weil er hetet do klageten sy jm aber wie wee jn die arbait thät das sy dz wasser also weit můsten holen. Do sprach er zů jn. geet hyn auff den berge da

ligent drei stain bei ainander auf ai nem velß. in den selben velsen sölt jr hawen. Do giengent sy zů dē velse der was feücht do hüwen sy darein do gieng ain lustigs wasser darauß do würden sy fro v ñ danckten got seiner genadē. Nun was ain junger münich vnder jn. den verdroß des gotzdienst ser. vñ daucht jn zů lang wz man sang oder laß. vñ dauchte jn ye er het etwas zů schaffen. vnd gienge ye auß der kirchen ee es auß was. daz klagten sy sant Benedict das was jm laid. vnnd er bat gott das er jm künd thāt was den brůd darzů brächt do sahe er das ain sch wartz kind zů jm gieng vnnd griff jn an vñ zohe jn bey der kutten. des wz jm der jüng gehorsam. vñ gien ge mit jm. vñ vand manigerlai für zügē das er nit wider in die kirchñ käm. des wolt er nitt lassen. Do er das sahe sprach er. secht jr nit was jn auß der kirchē zeücht. sprachen sy all nain. do sprach er. růffent jesum darumb an. vnnd als sy das gebet gesprachen. do sahe man den bösen veinde als ain schwartz kind dar- nach am dritē tag gieng der brůder dem schwartzen kind aber nach. do het sant Benedict ain gůte růten da mit schlůg er den münich ser. do flo he der veind vnd vorcht die schleg darnach käme der münich bey zeyte in die kirchen. vñ belib lang darinn vñ jr sind noch gar vil die der böß veind auß der kirchē zeücht. schlůg man sy aber so beliben wir bei ain- ander. ¶ Ains mals lieff ain kinde bei ainē tieffen wasser für das klo ster vnd wolt schöpffen. do viel es hinein. do waz sant Benedict in sei ner zell vnd laß. do erkennet er es in dem gaist vñ sprach zů brůder mau re das er zů dem kind lieff. der was jm gehorsam. vnd sahe das kind in dem wasser schwimmen do gienge er mit ernst in das tieff wasser vnd wolt wenen er träte auff die erden vnd do das kinde auß dem wasser kam. do gedacht er erst daran. das er also in der gehorsame gegangen was. als jn sant Benedict hieß des ließ jn gott geniessen das er nitt er- tranck. das saget er sant benedictē vnd er lobt got darūb. ¶ Es was ain gůter man. der wolt ain doren stauden auß dem wege hawē. vnd jm enpfiele das eysen ab dem style in ain tieffes wasser. das was jm laid. vñ sůcht das eysen mit grosser sorg. vnd vand es nit. vñ ward ser betrůbt. also nam sant Benedict dē stil in sein hand. vñ sprach. zaig mir wo viel es dir hinein. vñ rüret das wasser. do kam dz eysen zůhant wi der an dē stil. do ward der man fro vñ dancket jm mit fleiß. ¶ Es saß ain priester nahendt bei sant Bene dicten. der neidet jn vmb sein hayli- ges leben. der hieß Florencianus. er gedacht wie er jm übel möcht thůn vñ vergifftet ain brot vñ gabs jm das enpfieng sant benedict freünt lichen von jm. wann er weßt wol das er jn mit der gifft gern getödt het do kam ain rap zů dem hailigen als sy offt theten. wañ er gab jn zů

essen. do gab er dē rappen das brot vñ gebot jm das ers verr hin trüg das kain mensch daruon stürbe. do zwang die gehorsame den rappen das er sich offt dar bot vnd wolte daz brot auff heben so gewan er ye ain widerstoß vō ð gifft. do sprach sant benedict aber. heb es auff vnd trags hin. do nam er es vñ fürtz so verr das es nyemant schadet. Darnach bald viele ain soler nyder vnd schlüg florencium zů tod. das was benedicto gar laid. vñ er hets doch an jm verdienet. ❡ Darnach füre er in ain ander land dariñ waz ain abgot hieß apollo an den glaubten vil menschen. die bekeret er zů gott vñ weihet daselbst ain kirchē in der eer sant johañs baptisten. vnd zerbrach vil abgöter. daz thet dē bösen veind zorn. der erschin jm offenlich als ain greülichs tier. vñ schmecket jm der mund. vñ schry laut. benedicte benedicte. das verschmachete jn. vnd wolt jm nitt antwurten. das thet dem bösen veind zorn vñ schry maledicte maledicte. darmitt schalt er jn. do gesegnet er sich mit dē hayligen kreütz. also verschwand ð böß gaist. Ains mals woltē sein brůð ain kirchen bauen. do kunden jr vil ain stain nit auff heben. des nam sy groß wund. do verstůnd sant benedict wol dz ain böser gaist darauff saß. vnd er macht ain creütz darob also ward er zůhant leicht daz man jn auff hůb. darnach gieng der hailig haim. do sprach ð böß veinde zů jm. ich will ye ain vnrůe vnder den brůdern machen. söliches was jm laid: vnd er enbot es seinen brůdern vnnd die weil man jn das sagt. do warff er ain wand nider: die erschlůg ain jungen münich zů tode. also trůgent sy jn zů sant benedicto. der bettet ob jm gar andechtigklichen: vnd also ward er wider lebendig.

❡ Ains mals was ain münich in aim kloster der het sein freünd gern gesehen. vnd man wolt jm kain vrlaub geben. also gieng er on vrlaub auß vñ starb am ostertag als er zů seinen freünden kame. das was jn laid vñ begrůben jn in ain kirchen do wolt jn die erd nitt behalten vñ warffe jn wider auß als ainen abtrüñigen münich. des nam sy wunder. vnd klagten es sant benedicto der weßt wol daz es darumb was daz er on vrlaub gegangē was. vñ sprach sein gebet zů got. vñ gab seinen freündñ vnsers herrē leichnam vnd sprach. legt die hailigkait auff sein brust. vnd begrabt jn darnach das theten sy. vnd die erd behielt jn

❡ Sant scolastica was sant Benedicten schwester. die het got lieb vñ was keüsch vñ rain. vnd dienet got mit grossem fleiß do kam jr brůder ains mals zů jr. wann er het sy lieb darumb das sy got dienet. des ward sy gar fro vñ pflage sein gar wol. vnd die weil er mit jr asse. do sprach sy. Lieber brůder du solt dise nacht hyñen bey mir sein das wolt er nit thůn. vnd was jm schwäre. Do sy es erhort das was jr ser laide. vñ waint vnd bat got mit an-

dacht das er von seiner güte füget das er da müst belei ben. Do kame zühand ain groß weter mit winde regen vnd mit donerschleben. das nyemant auß geen mocht vñ wolt das weter nit vergeen. do verstün de er wol das es sein schwester erworben het vmb got. vñ sprach zü jr. got vergeb dir was hast du getan. do sprach sy. Nun hab ich dich gebetten das du hie beliben wärest das wolst du nit thün. also bat ich gott das er diß wetter ließ werden Vnd also belibent sy die nachte bey ainander vnd vertriben die in gottes lob. darnach kam er wid haim. vñ am driten tag darnach do sahe er auff zü got vnd sahe die sel seiner schwester als ain weisse taubñ auf in die hymel faren. do verstünde er wol das sy tod waz. vñ hieß sy brin gen als sy jn vor gebeten het. vnnd legt sy in ain grab daz het er jm vor selbs berait. vnd begieng sy mit andacht. Also kam er in ain süssigkait mit got vnd betet ains nachts mit grossem fleiß do fügt es sich daz er durch ain venster aussahe vñ sahe das alle dise welt vol liechter was das man den himel daruor nitt gesehen mocht. vñ sahe das die liechter alle züsamē giengen als ain seül die liecht was als die suñ. nun waz zü der zeit Germanus bischoff. der het gott lieb. der was in der selben stund auch verschidē. do sahe sant Benedict sein seel in dē liecht frölich gen himel farē. darnach vergienge das liecht. vnd was die nacht hye als vor. also höret er darnach das d bischoff zü der selbē stund tod was Darnach ward er bald siech vnnd weßt wol das er sterben sollt. das waz den brüdern laid. do bat er sein brüder das sy jm das grab auffthe ten. vnd sagt jn das er an dē sechßten ta ge sterben solt. vnd do d .vj. tag kam do bat er sy das sy jn in die kirchen trügen. das theten sy. do en pfienge er vnsers herrē fronleichnā mit andacht: vnd sprach sein gebet vnd starb seligklich. also für sein sel zü den ewigen freüden. ¶ Es waren zwen brüder an zwaien stöten den ward gezaiget wie mitt grosser wirdigkait vnd eer sant Benedict in die hymel warde enpfangen der ain wz ausserhalb des klosters vnd doch in der gehorsam. der ander was in der zell. die zwen sahen vor sant Benedicti zelle ain schöne straß geen die kört sich gegen osterland. vñ an der selbē straß hiengen vil prinnend ampel. vñ sahen auch ain wolgestalten man. d was wol beklaidet. vnd sprach ain stym zü jn das ist die straß die sant Benedict. gen himel trüg. das sagten sy baid geleich. des wurden die brüder fro vñ begrübent sein hailigen leichnā mitt andacht Darnach thet er vil zaichen an vil menschen die zü seinē grab kamen vñ jn anrüfften. Nun Erwerbe vns sant Benedict das ewig leben Amen.

¶ Von sant Patricio.

❡Sant Patricius was ain criſt
vnd het got lieb. vnd dienet jm mit
fleiß Alſo machet man jn zů aim bi
ſchoff. do prediget er dē volck mitt
fleiß. vnd bekört vil menſchē mit ſei
ner gůtē ler. Ains mals prediget er
den vnglaubigen vnd ſprach. ſy ſöl
ten an jeſum criſtū den waren got
glauben d durch vnſern willen ge-
litten hat vñ hat. v. wundē an dem
hailigen creütz durch ſein hend ſeit
ten vñ füß vm̃ vnſer hail enpfang
en. Do ſaß der künig auß ſchotten
land vor jm. vnd d biſchof het aiñ
ſtab d was vornen eiſnin den ſetzt
er dem künig vnwiſſent auff ſeinē
füß. vnd ſtach jm ain wunden dar
ein. do ſchwig der künig ſtill vnnd
überſahe jm den ſchmertzen vñ ge-
dacht jm. er will das ich auch leide
durch got als er yetz daruon ſaget
als er durch vnſeren willen geliten
hat. wann ich mag ſunſt nitt ſälig
werden ich leid dañ. vnd do der bi
ſchoff des jnnen ward das er den
künig in ain füß geſtochen hett. do
name jn des wunder das er ſo ge-
dultig was geweſen. vñ er ſprache
ſein gebet zů got dem allmechtigen
do ward dem künig ſein füß wider
geſundt. des ward er fro. vñ dan-
cket got vnd dem hailigen biſchoff
der genaden. vnnd es wurden gar
vil menſchē geſunt von ſeiner groſ
ſen hailigkait wegen. vñ er erwarb
auch dē ſelben lande das kain thier
dariñ belib das vergifft was. vnd
an leder vñ auch an holtze da mag
kain gifft ſein. ❡ Zů den ſelben zeit
ten hett man aim manne ain ſchaff
geſtolen. das kunde man nyendert
vinden. wann man hett es geeſſen
das leiden klagt man ſant patricio
vnd do er prediget do bat er diß leü
te vaſt das ſy ainander nichtzen ſtå
lent. vnd ſprach. wer das ſchaff ge
ſtolen habe der ſoll es wider geben
do wolt das ſchaff nyemandt wi-
der geben. Alſo kame der biſchoff
daran das er den ſchuldigen wolt
wiſſen. Darnach an aim hochzeyt-
lichen tag do das volck in die kirch
en kam. do ſprach ſant patricius of
fenlich. wer das ſchaff geeſſen hat
vnd es verſchweigt d müß hie be-
ſchembt werden. Ich gebeüt in dē
namen jeſu chriſti. wer das ſchaff
geſtolen hab. das er hie vor vns al
len ſchrey als ain ſchaf. Zůhand do
ward d dieb der es geſtolē het plee
ren als ain ſchaf. do erſchracken die
leüt gar ſer. vñ hůteten ſich fürbaß

vor stelen vñ ward das schaff ver golten. ¶ Sant patricius hett ain gwonhait. wo er ain creütz sach so naiget er jm mit andacht. vñ aines mals waz er bey aim creütz dem nai get er nitt do nam jn selbs wunder warumb er das creütz nitt gesehen het. do sprach ain stym auß der erdñ ich bin ain haid vnd lig hie vñ byn layder von des creütz eern geschai dn. do erschrack d bischoff gar seer vñ wainet. vñ hieß das creütz abne men. ¶ Aines mals kam er in das land Hybernia. do wolt das volck nit büssen. do rüffet er zů got. Herr weiß mir ain wunderlichs zaichen das ich das volck zů büß weise. Do ward jm ain stat von got gewisen vñ sprach zů jm Gee eben hinab vñ mach mit deinem stab ain kraiß so sichst du die erden aufgeen vñ spra ch ain stym. patrici sich wunder. dz ist ain scharpffes fegfeür. wer mit willen darein geet d kompt in kayn fegfeür. das sagtt er dem volck. do giengen vil darein. etlich kamen wi der. etlich namen ir end da. vñ wöli cher wider kam. als es gottes will was der sagt dañ wie es vmb daz fegfeür stünd. Nach dem ward er siech vñ starb säligklich. do für sein sel zů den ewigen freüden. do was ain reycher edel man der wolt sein sünd büssen. wann er was lang in sünden gelegen. vnd gewan grosse reü. nun het sant patrici gelert wer in das fegfeür wölt geen der solt vor ain wochen vasten. wachñ bee ten vnd darzů beichten all sein sünd das thet er alles vnd nam vrlaub von seinen freünden. vnd gieng in die grůb. do vand er ain schöne kir chen. darinn waren vil priester. die hetten all weiß an vnd begiengent jr amptschon. vñ giengent wider dannen do sprach ainer zů jm. nico lae wiß das dir grosser vngemach begegnen wirt. was du vor gelitē hast das ist alles klain gegen d not vñ angst die du můst leiden. do sp rach der edelman. gib mir ainen rat das ich vor leiden geneß. do sprach er weñ du in grossen nöten bist vñ dein veind mit dir ringet so schrey herr jesu christe des lebendigen got tes sun. erbarm dich über mich ar men sünder. vnd do er jn das geler net do schied er vō jm vnd er belib allain da. do kam ain groß heer der bösen gayst mit gewalt zů jm vnd sprachen nicolae laß den cristenlich en glaubē vñ thů als wir so wirst du aller not überhaben vnnd verst wider haim zů dẽinē freündē thůst du aber das nit so wöllen wir dich wol überwünden mit grossem ley den. was sy jm ye treuten od batten das halff alles nit. er sprach. ich wil von cristo nit weichñ was ich dar umb leyden söll das hab ich mit sün den alles wol verdient. das thet jn gar zorn vnd machten sich zů greü lichen thieren. zů beren. lewen vnd wölfen. auch zů wilden schweinen mit scharpffen zenen. vñ treuten jm sy wölten jn zerreyßen. vñ vil vnrai ner würm lieffen zů. vnd schry yegk licher nach seiner arte. Dise grosse

not. vnd die heres krafft erschreckt in so ser das er nahent tod was. do schry er. herr jesu christe erbarm dich über mich armen sünd. zůhand flohen die bösen gaist. do ward er fro vnd wolt wenen er wär den veinden entrunnen. Darnach gienge er fürbaß. do begegnet jm aber ain hore der bösen veind. die sprachen zornigklich. wiß wir wöllen vnseren gwalt mit dir üben. wiltu dich an vns nit keren. Er sprach. nain. nain ich will mich nit an eüch keren. also hůbent sy jn auff embore. über ain groß feür. vñ sprachen zů jm volge vns oder du můst in das feür. do sprach er alles nain. also wurffent sy jn in das feür. vñ als jn die glůte prennt do schry er aber herr jesu criste des lebendigen gotes sun erbarme dich über mich armē sünder. do erlasch das feür vnd vergienge jm aller vngemach. do sahe er aber ain feür. vnd die dariñ warent hetten groß leyden. vñ hůten jr die veinde mit eisnin gerten das sy nit herauß torsten. vnd schlůgen vñ stachen sy mit glůenden spiessen. vñ wie vast sy zerzerret wurden so mochten sy doch nit gesterben. vñ pranen also lebendig. vñ klageten vnd sprachen schon herr schon vnser armen sünder. wañ vns ist also wee in d hitze das wir wölten das wir nye geboren wären worden. vnd sahe auch etlich an den hiengen schlangen vñ kroten. Darnach hůbent sy jn aber auff vñ wurffen jn wid in die glůt do geschach jm ser wee. do schry er aber. herr jesu criste des lebendigen gottes sun erbarme dich über mich armen sünder. do warde er aber erlöset vnd belib allain da. do gienge er aber fürbaß. vnd er ersahe an vil menschen grossen vngemache. die selben waren in ainem weiten vnd langē hauß: vñ sahe gantz ain neüe marter. wann in dem hauß waren vil grůben do sassent die menschen jnn vñ floß ain prinnend bach auff sy. ettlich sassen mit aim fůß darinn etlich mit baiden. etlich biß über die knie. etlich an die brust oder an den halß. etlichem sahe man die augen kaum. die erbarmetē jn gar seer. vñ sahe auch etlich in ainer pfützen die was gar tieff. vnd liessen sich dick funckē auff sy vñ was ain greülicher geschmack da. vnd auß der bösen pfützen můsten sy trincken. vñ sahe sy gar hoch enbor mitt den funcken nider vñ auffaren. do ward Nicolaus auch dar bracht. vñ sprachen die bösen gaist zů jm. das ist vnsers maisters beeltzebub herberg vñ ist aller pein ain leidig lād. nun bedenk dich gar eben: hie wirst du ewigklichen vnseld haben. der veind vahet dich in seinē mund. wilt du nitt volgen so werffen wir dich in den feürin sumpff. Do sprach nicolaus nain ich. Also wurffen sy jn in den feürin sumpffe. do schry er als vor Zůhand kam er auß dē sumpf vnd kam auff ain schöns lande. do verschwand d veind hore vñ jr brunst do sahe er vmb vnd wär gern entwichē. also sahe er ain fluß darauß

floß wallendes eisen. vnd sahe yen halb grosse freüd. vnd wär gar ge ren hinüber gewesen. do ersahe er ain bruck daran sah er lieb vnd laid wann der brinnent fluß was gar brait vñ die bruck gar schmal. vnd wer auff die brucken kam der müst schnellicklich vallen. wañ sy was gar häl vnd an baiden seyten abge scherpffet. Do setzet nicolaus ainen füß auff die brucken d entschlupffet jm vnd was nahent in den brinn enden fluß gefallen. do hübe er sich wider vnd sahe die brucken wid an vñ wär gern hinüber gewesen. vñ schry aber wie vor. darnach setzet er aber ain füß do bestünd er jm. do sprach er aber wie vor vñ trat fürbaß vñ sprach die wort zü yegklich em füßtrit. vñ do er mitten auff die bruck kam do schrien die bösen veinde so ser ob jm das er nahent gefal len waz do rüfft er aber zü vnserm herren jesu cristo so lange biß er on schaden hinüber kam. darnach kame er auf ain schöne wisen do süng en die vogel gar schon. vnnd was ain gütter geschmack da von allen güten würtzen. auch lüstig prunen vnd waren zwen jüngling da die warent auß der massen schön vnd wol beklaidt. die fürten jn zwischñ jn an ain minigkliche stat die was auch enbor. vñ was mit gold vnd edlem gestain wol geziert. vñ leüch tat über der sunnen schein do geuiel Nicolao die stat wol. vnd sprach zü den zwaien jüngling. fürt mich in die statt. do sprachen sy zü jm. das mag nit gesein. wañ die stat ist daz paradeiß. du müst vor zü dein frün den komen. da wirst du noch. xxx. tag leben darnach so stirbst du vñ kumbst dañ in das paradeiß. vnnd brachten jn wider an die stat da er des ersten in das fegfeür kommen was. do gieng er herauß vñ was fro. vnd saget den menschē überal vnd auch seinen freünden. was jm begegnet was. vnnd bezeüget sein rede mit dem das er an dem dreissigisten tag sturbe. vnd das geschahe. do für sein seel zü den ewigē frü den. dahin helff vns auch gott der allmechtig durch sein barmhertzig kait. das wir der greülichen peyn überhaben werdent. vnd mit gott vnd sant Patricio ewigklichen leben Amen.

¶ Von sant Quirino.

¶ Do die stat Rom achthundert jar gestanden was do ward vnser herr gemarteret. vnnd nach vnsers herren tod zwaihundert jar ward Philippus kaiser. der het ain frawē die hieß seera vñ hett ain sun ð hieß auch philippus. vnnd do er. vij. jare kaiser was gewesen do macht er seinen sun eben gewaltig mitt jm. do gewan er aber ain sun dz was sant quirinus. Zů den zeiten wůchß der cristen glaubē ser in dē land. do ließ sich ð kaiser tauffen. vnd sein fraw verwandelt jren namen vnnd hieß sich gerumea. vnd man tauffet jre zwai kind vnd alles jr gesinde. das thet bapst Fabianus. Darnach gebot der kaiser ð hailigen cristenhait frid. do daz decius erhort. do ließ er dē kaiser auch sein sun philippū tödten. do für sein seel zů den ewigē früden. des selben mals was sant quirinus. vij. jar alt. do verbarg jn sein můtter haimlich das man jn auch nit tödtet. do laid er. xx. jar vil verachtung vmb cristenlichen glauben biß zů den zeiten des kaisers claudij der was auch vngelaubig vnd gebot das man alle cristen menschen solt zwingen das sy opfferten den abgöttern. vnd des namens Jhesu verlaugnetē. vnd wer das nit thůn wölt den solt man martern. Jn der zeit vieng man quirinū auch vmb cristenlichs glaubens willen. vnd fürt jn für gericht. do sprach ð richter zů jm. er sölt den abgötern opffe ren. daz wolt er nit tůn. das thet dē richter zorn. vñ hieß jn gaiseln. das laid er gedultigklich. darnach leget man jn in ain kercker dañocht wolt er cristenglauben nitt lassen. do der richter höret das er so stāt an gott was do hiesse er jm sein haubt abschlahen. do für sein sel zů den ewigen freüden. do kame ain glaubiger man der hieß morinus ð saget jn er het jm vor gůtlich getan im kercker do sagt man jm man het jn getödt vnd in die tyber geworffen. vnd er wäre in ain jnsel geflossen. do was jm gar laid vm̄ jn dañ er weßt wol das er seins vaters kaiserlichē erbs vm̄ cristenglaubens willē beraubt was worden. vnnd kame mitt dem priester pastor dar vnd gewunnen sein hailigen leichnam auß der jnsel vnd begrůben jn in den kirchoff zů pancia am achten tage des monatz aprilis. vn ð selbē stat thet got grosse zaichen durch jn. die blinden warent gesehen. die krumen gerad. die tauben gehören. die stummen reden vnd die sundersiechen rain. vnd all siechen enpfiengen haylsame ertzney bei seinē grab. vnd do got so grosse wunder vnd zaichen durch jn thet do kam sein leümut verr in die welt do sprachen die ratzherren zů Rom vñ alles volck er wäre ð gröst vnd genedigest hailig nach den zwölffboten. ¶ Zů dē zeiten waren zwen fürsten vō Bairen. der ain hieß Albrecht ð ander Otherius vnd warent brůð. nun het otherius ain jungen sun den thete er an des künigs hof pipini. vnd ains tags do spilet des künigs kind vñ auch otherius

sun mit ainand. vñ ward otherius sun mit des küniges sun vndancks ertödt. des erschrack d künig seer vñ sendet nach dẽ fürsten Otherio. vñ sprach zů jm vor den fürsten allen: wie sol man aym ding thůn das ge schehen ist. vñ das man nym̃er wi/derbringñ mag. do sprach der fürst das soll man von gantzem hertzen vergeben. do sagt jm der künig daz sein sun tod was. des ward er seer betrůbt. Nun heten die zwen brůder bayd nit erben. vñ bauten ain kirch en in der eer des hailers aller welte. bey dem wasser tigris. vñ machten ain münichs kloster darbey. den sel ben münichen gaben sy alles das sy bedorfften. vnd kamen darnach zů dem bapst zacharia vñ eerten jn mit kostlichen gaben vnd batten jn das er jn ain hailtumb gäb. In der zeit was der bapst in grossem leydenn von den hayden. dann sy hetten die stat mit grossem gwalt vmbgeben do namen sich die herren des streits ernstlich an mit grossem volck vnd gesigten den haiden erlich an. vñ ge schach iren dienern nye kain layde. wañ es was got mit jn der halff jn das sy die hayden überwundñ. des ward der bapst fro vnd dancket jn irer grossen arbayt. vñ wolt jn vil gůts haben geben des wolten sy al les nit. vnd sprachen. sy wären vm̃ kain zergäncklichẽs gůt zů jm kom men. vnd baten jn vmb sant quiri/nus leychnã. do erschrack der bapst gar seer vnnd gab jn den vngeren. vnd gelobet jn doch vnd sprach sy sölten haim reyten vnd über etliche zeyt wider nach dem hailtũb haym lich senden das sein die rats herren nit innen wurden. vnd gab jn auch vil anders hailtumbs. Do fůren sy haym vnd sendeten iren schwester sun Herr otten bald gen Rom mitt ersamer geselschafft nach dem hayl tumb. Vnd do sy zů dem bapst kam en do gienge er haymlich mitt jn in der nacht zů sant quirinus grab. da was er. cccc. vnd. xviij. jar gelegen. vnd was noch so frisch als wär er erst tod. do nam der bapst den leich nam selbs aus dem grab. vnd legt jn in ain vaß vnd versigelt es mitt seinem insigel vnnd sprach zů jn. ir sölt ain frömbde straß faren. das mein insigel nyemand zerbrech. dañ die römer lassent die hailigen leich/nam gar vngern von jn. Das thet ten sy mitt freüden. vnd fůren auff aiñ hohen berg do hetten ir ettlich zů vil getruncken. vnd sprachen zů ainander. warũb hatt vns d bapst geboten das wir sein insigel nit zer brechen. was mag es vns gescha/den das wir jn schauwen. vnnd sy wolten das tůch in dem sarch auff heben sehent do schlůg ain feür her auß vñ ertödt sy all. vnd do die an/dern gesellen daz horten do erwach ten sy. vnd funden des bapsts insi/gel gantz. vñ wurden ir gesellen wi der lebendig. wann sant Quirinus wolt nit das yemandt ain schad in seiner gegenwürtigkait geschäch. darumb erkücket sy got durch sant quirinum wider. Es waren auch

ettlich von dẽ tod verr die eerten jn durch die grossen zaichen die er tzů Rom het getan. ¶ Ains mals bey der nacht vnderwegen do setzeten sy den sarch auff das ertrich. vñ beten vñ sungen die nacht darbey. zů hand do floß ain prunn auß dẽ erdtrich vnder den sarch. daruon wurden vil menschẽ gesund die darauß truncken. des morgens frů fůren sy fürbaß. vñ do sy nahent zů der stat kamen. do kam das volck mit freüden gegen jn mit lob gesange. vnd brachten jn in die kirchen saluatoris mit grosser andacht. das was an vnser frawen tage zů liechtmeß vñ die fürsten hetten drey bischoff. vnd vil gaistlicher leüt dar brachte die weiheten die kirchen in ð eer der hailigẽ zwölffpoten sant peters vñ Pauls. vñ vmhiengen sy mitt schönen tebichen. vnnd trůgen darnach dẽ hailigen leichnã sant quirin mitt grosser andacht darein. mitt ainer schönen proceß. vnd bestäten jn da mit grosser wirdigkait zů der erde vñ legten jn in ain gehawen grabe das was mit stainen gepflasteret. vñ do sy das grab gesegnet vñ geweihet heten. do hůb jn ain bischof an ainer seiten. vnnd an der andern seyten hůb jn ain seliger priester der hieß rempertus. vnd do sy jn in den sarch wöltẽ legen do viel dem priester seins leichnams ain taile in sein hand. das was dannocht so frisch vnd so naß von dem blůt als ob er erst tod wär. Do sy aber das sahñ do erschracken sy gar ser. vnd namẽ das stuck vnnd legten es auch mitt andacht in den sarch. Es hatt der allmechtig gott den hayligen marterer größlich nach seinem tod erhöhet. vnnd hat auch sein hailigkayt mitt grossen zaichen geoffenbarett das zů vil zeschreiben vnd zůsagen wär. Nun biten wir dich hailiger Quirine durch dein grosse marter das du vns vm̃ got erwerbest die ewigen freüd Amen.

¶ Von vnser lieben frawen verkündung.

¶ Do nun die zeit kam. dz die wirdig junckfraw maria bey den. xiiij. jarẽ was do wolt man jr ain man haben geben nach ð juden gewonhait. do sprach sy. ich hab noch biß her mein keüschait behaltẽ. vñ hab got gelobt ich wöll sy behalten die weil ich leb. do sprach ain prister es ist geschribẽ. was man gott gelobt das soll man halten. vnnd soll das

laisten. darūb söllen wir got bitten
mitt fleiß das er vns zů erkennen ge
be wie wir vns haltē söllen mit der
junckfrawē. der rate geuiel jn allen
wol. vnd beteten mit grossem fleiß
do kame ain stym̄ vō got in den tem
pel. das hörten alle die da warent.
die sprach. alle die man̄ die von Da
uids geschlecht seient vnd noch nit
haussfrawen haben die söllen all in
den tempel komen vn̄ soll yegklich-
er ain dürre růten mit jm bringen so
sölt jr mit fleiß merckē wes yetliche
růt sey. und wöliches růt blůet vnd
blůmen bringt vnd der hailig gaiste
darauff sitzt. dē soll Marie zů aim
gemahel werden. Do kament vil
man̄ dar vn̄ yetlicher hofft es wür
de sein růt blůen vnnd man würde
jm mariam vermäheln. Do sy lang
waren do kam die stym̄e aber von
got vnd sprach. es ist ainer geboren
von dauids geschlecht der haißt jo
seph vnd sitzet zů Bethleem der ist
Marie wirdig. wan̄ er ist gerecht
vnd dienet got mit fleiß. vnd ist so
diemůtig das er sich yr vnwirdig-
duncket. Do sendet der oberst prie-
ster nach jm. do was er gehorsame
vnd kam zůhand. do gienge jm der
priester entgegen vnd name jm die
růten auß der hand vnd trůg sy zů
dem altar do gwan sy zůhand blů-
men vnd der hailig gaist sasse dar-
auff sichtigklichen in ainer tauben
gestalte. Do dancketen sy got mitt
grossen freüden. vnd also geboten
die priester josephen er sölt mariam
nemen zů ainem gemahel vnnd söllt
jrer keüsche hüten vnd sölt jr getreü
sein. Do sprach Joseph. des bin ich
vnwirdig doch will ich gott vnnd
eüch gehorsam sein. vn̄ als ich gott
mein keüsch gelobet vnnd gehalten
hab biß her also will ich sy mit mir
halten biß an mein ende. Also gaben
die priester mariā vnd joseph zůsa-
men zů der ee. Nach dē für Joseph
haim vnnd beraitet zů die hochzeyt

¶ Es was not das maria joseph
vermehelt würd das dē bösen gay-
ste verborgē würd wie die gothayt
vonn Maria die menschayt nemen
wolt. Jr ward auch joseph vō got
gefügt daz er sy vn̄ jr kind versorgt
vnnd jn mitt treüen vor wär. Nun
was die gnadenreich vol zeyt kom
men das got d' hymelisch vatter an
sich nām die kestigung vn̄ das ley-
den in das vns Eua gebracht hett
das wolte er widerbringen an der
wirdigen junckfrawē maria die er
jm auß allen creaturen darzů erwö
let darūb sendet er jr sein wirdigen
boten den gefürsten engel Gabriel.
Vn̄ do er zů jr eingieng do sprach er
Gegrůsset seyest du. voller gnaden
der herr mit dir. Do erschrack sy vn̄
gedacht was er mit dē grůß main-
te. Do sprach er. Maria fürcht dir
nit. du hast genad funden bey gott
du wirst schwanger vnnd gebirest
ain̄ sun den solt du haissen jesum der
wirt groß vnd wirt gehaissen ain
sun des aller höchstē. der herre gibt
jm den stůl Dauids seines vatters
vnnd regiret in dem hauß jacobs
ewigklichen. vnnd sein reich nympt

nymmer ende. Do sprach maria zů dem engel. Wie mag das gesein erkenn ich doch kain man. Antwurt der engel. Der hailig gaist wirt her ab komen in dich. darumb das hay lig das auß dir geboren wirtt das wirt gehaissen gotes sun vnd nim̃ war dein mům elizabet die ist ains kinds schwanger worden. vñ das ist yetz der sechst monat das sy schwanger ward. die da haißt vnber haft. wañ kain ding ist vnmüglich bey got. Do sprach maria zů dē engel. Nim̃ war ich bin ain diener des herren. mir gescheche nach deinem wort. Vnd in dē selben punckte do die junckfraw sprach mir geschehe nach deinem wort. do sendet jr got der vater vō dem höchsten tron in jren mägtlichen leib sein sun wesenlich vñ personlich. vñ das er was das belib er. vñ das er nit was daz nam er an sich. wañ ð hailig gayst würcket in der selben stund in jrem rainen blůt. die mēnschait name er an sich. vñ do er sich verainet vnd das ewig wort in jr zů flaisch warde. do ward die junckfraw fruchtber on mannes samen von der götlichen krafft e. Als dann das ewig wort wesenlich vñ personlich waz do schůff got des kinds sel in ð rainen. vnnd goß sy da ein aller leüterlichest vor allen creaturen. vnd also was da in dem augenplich volkōner got vnd mensch. vnd die haylig sel so gewaltig vnd so weiß. vnnd als volkomē an allen tugenden vñ aller krafft als er heüt vnd ymmer ewigklich ist. Vnd in den selben tagen was Marie raine sel vnd keüscher leib mitt got erfüllet. Nach dē gieng Maria eilend zů jrer mům̃en Elizabeth vnd grüßt sy. vnnd von dem selbē grůß ward elizabeth mit dē hailigen gaist erfüllet vnd růfft mit lauter stym̃ vñ sprach. gesegnet seiest du ob allē frawē vñ gesegnet ist die frucht deins leibs. von wannen kompt mir das das die můtter meines herren zů mir kommet. vnd nym war da erhale die stym̃ deines grůß in meinen oren. do hat sich erfreüt in freüden mein kind in meym leib. du bist sälig dz du glaubt hast. wañ in dir ist volbracht alles das dir von gott gesaget ist. Do sprach maria. Mein sel groß lobt den herren vnd mein gaist hat sich erfreüt in got meinē hail. wañ er hat ange sehen die diemůtigkait seiner diern sehet dauon sagen mich selig alle ge schlecht. wañ er hat grosse ding an mir gethan der da mechtig ist vnd hailig ist sein nam. vnd sein barmhertzigkait regiert von geschlechte in geschlecht vnder den die jn fürchten. er hat gewalt gethan in seiner stercke. vnd verschmecht die hochfertigen in den gedencken jrs hertzē die gewaltigē setzt er von dem stůl vñ erhöhet die diemůtigē. die hungrigen speyset er mit gůtte. vnnd die reichen laßt er eytel. er hat enpfangen Jsrahel sein kinder vñ er gedacht seiner barmhertzigkait. als er vnseren vätern Abraham gelobet hatt vnd seinem samen ewigklich. Also

belib maria drey monat bey jr mů-
men Elizabeth. darnach kert sy wi
der haim in jr hauß. Vnnd den vn-
messigen grossen got den die weyte
des hymmels nit vmfahen mochte
den hat sy vmfangen vñ beschloß-
sen in jrē leib. vñ den ewigen got d
mit seinem gewalt alle ding enthelt
vnd mit seiner krafft alle ding tregt
den enthielt sy vnnd trůg jn on alle
schwār. got vnnd menschen. xxxix.
wochen vnder jrem hertzen. Vnnd
ee das maria vnd jr gemahel zůsa-
men kament. do mercket joseph das
sy schwanger was. darumb wollt
er sy nit haim füren. vnd wolt sy al
so allain lassen. Vnnd do er jm des
gedachte. do erschin jm d engel des
herren in dem schlaff vnd sprach zů
jm. Joseph ain sun Dauids. du solt
dir nit fürchten zenemen Mariam
zů ainem gemahel. wann das. das
da in jr ist. das ist von dem hailigē
gaist. sy wirt gebern ain sun den sol
du haissen Jhesum. der wirt hayl-
sam machē sein volck von jren sün-
den. vnd das ist darumb geschehen
das die weissagung erfüllt werden
die von got gesprochen sind durch
den prophetē ysaiam. d also spricht
Nement war ain junckfraw wirtt
schwanger in jrem leibe. vnd wirt
geberen ainen sun. der wirt genen-
net emanuel. das ist. gott mit vnß
Do nun joseph auff stůnd vō dem
schlaffe. do thet er als jm der engel
geboten hett. vñ nam mariam sein
gemahel vñ vermailiget jr nit. In
der zeytt gebot der kaiser augustus
das ain yegklich mensch kām in die
stat von der es geborn wār. do ka-
ment maria vñ joseph gen bethleē.
do warent volbracht die tage das
maria geberen solt den sun den got
der vater on můter in der ewigkait
gebirt on zeit. vnd den er in Maria
seel on vnderlaß gebare. den selben
sun gebar sy auch on vater in d zeyt
mit freüden. on mitel vnd on maile
sy belib raine magt von der geburt
in der geburt. vñ nach der geburt.
Sy ist allain die ewige beschlossen
porten. dañ durch jren keüschen ley-
be. da gieng jr aingeborner sun ein
vnd auß on alle verserung. als die
suñ durch das glaß scheinet. vnnd
nit versert wirt. vnd als die stern
jren schein volbringent vnd nit zer-
brochen werden. zů geleicher weyse
hatt sy jren aingebornen sun herfür
bracht. das jr māgtlich rainigkayt
nye daruon versert noch vermayli-
get ward. vnnd als die stern alle jr
zierd vnd liecht von der sunnen ha-
ben. also was sy auch d klar hymel
stern der alle zeyt erleücht mitt allen
tugendē vor jrem aingebornen sun.
der da ist das war liecht. vnd also
gieng er herfür von dē megtlichen
leibe seiner můter. vnd als ain gema
hel von seinem brautbeth groß vñ
gar loblich an seiner gotthayt. vnd
ain klaines minnigkliches kinde an
seiner menschait. ¶ Die edel magt
maria windelt jr kind in ain klains
tůchlein. vnd leget jn in ain krippen
auff das hew für die thierlin. weñ
sy het kain aigne stat vnd stůnd vñ

knyet für ir kind vñ beetet es an. vñ dancket got dem vater daz er ir sein aingebornen sun gegeben het zů aynem kind. wañ sy erkannt das er ir aingeborner sun was warer gott vñ mensch. sy was die. die gothait in der mēschait anbet. sy was auch daruon dester säliger das sy got in rainer sel empfieng gaystlich vñ jn trůg vñ gebar. weñ sy jn nit in irer sel kreften empfangen vñ getragen het sy wär sein můter nye worden Die hailigen engel sungen do maria iren sun gebar on allen schmertzen. got sey eer in der höhe vnd frid den menschẽ auf der erden die ains gůten willen sind. Ir dienten auch die engel. ¶ In der selben nacht do maria iren sun gebar. do gieng der kaiser Augustus auß vnd sach ain scheynenden steren. der was ainer junckfrawen gleich. die selb junckfraw het ain kind an irem arm. do fragt der kaiser groß maister was der stern bedeüt. das kunden sy jm nit sagñ do kam Sibilla die weissagin dar die sprach zů jm heint in diser nacht hat ain raine magt ain kinde geborn das ist gotes sun von hymelreich. vnd das kind wirt noch ain kinig in den hymeln vñ auff erden. Do das der kayser hort do erschrack er gar seer. wann er gebot überal in seinem reich daz man bild nach jm sölt machen vnd jn anbeeten. die bild hieß er alle nyderwerffen vñ sprach. jn sölt nyemand mer anbeeten. man sölt den anbeten der von ainer rainen magt geborn wär ¶ Die lieb junckfraw maria zoch ir kind selbs. vnd hůb es auff vnd legt es nyder. vnd nam es zartlich an irn arm. vñ auf ir schoß vñ äßt es. vñ seügt es mit iren hailigẽ brüsten die von himel erfült waren vñ an dẽ achten tag ließ maria ir kind beschneyden vñ hieß es jesus. als sy der engel gehaissen het. vñ an dem xiij. tag do kamen die hailigen drey künig von den enden der welt vnd bracht yegklicher sein gab Marie vnd irem kind zů eeren. vnd beteten es an. ¶ Es was aines mals ain junger ritter der kam an aines andern grauen hof vnd wolt hübschhait lernen. nun het er ain schöne frawen der ward der ritter gar hold. Vnd het sy als lieb das jn gedaucht sölt er nit bey ir schlaffen vñ seinen willen mit ir haben er müßt sterbñ das leyden dorst er d frawen lang nit sagen. do was jm so ernst das er ir es doch aines mals saget. do verschmähet sy jn. dann er was jr gar vnmär. do ward er betrůbet. vnd gieng zů seinem beichtiger vñ klaget jm sein groß leyden. vnd die grossen anfechtung die er hett. do sprach der beichtiger zů jm. gee in das kloster zů dem abbt der kan dir aiñ gůten rat geben vñ was er dir rat des volg jm. so kompst du auß deim leyden. do sprach der abbt zů jm. du solt vnnser frawen alle tag hundert aue maria beeten so wirt dir die fraw od ain anders daz dir lieb ist. do sprach der ritter die Aue maria all tag mit ernst. do erschyn

jm vnser fraw an dem letsten tage mit grosser klarhait. vnd het ainen mantel an d was vol guldiner ster-ren. vñ sprach zů dē ritter. Du hast mich angerůfft. nun bin ich komen vñ will dir geben was du begerst darūb du keüsch bist gewesen. vnd sihe die stern an. das sind die aue maria die du mir gesprochen hast. vnnd du hast recht gethan das du meinem freünd dem abbt geuolget hast. Nun sihe mich eben an. ob du mich wöllest oder ain andere. Do sahe sy der ritter eben an. vnd ward jm sein hertz enzündet. vnd gewan inprünstige lieb zů vnser lieben fra-wen vnd sprach zů jr. Liebe můtter gots. ich will dich für alle ding lieb haben. vnnd als bald vergieng jm alle sein anfechtung. Do sprach vn-ser frau zů jm. du solt dein keüschait behaltē. so will ich über ain jar wi-der zů dir komen. so wirdest du ster ben. so will ich dein sel füren zů den ewigen freüden. vnd damit versch wand vnser fraw. Do freüet sich der ritter des trostes den er enpfan gen het vnd dancket dem abbt des gůtten ratz vnd sagt jm wie es ym mitt vnser frawen was ergangen vnd bat jn das er jn in seinen orden nāme. das thet d abt. Also lebt der ritter rainigklichen vnd seligklichē in dem orden. vñ dient vnserm her ren vnd vnser frawē mit grossem fleiß. Vnd als daz jar kam do war-dē er siech vñ starb seligklichen. do volbracht vnser fraw jr gelübt. vñ für sein seel zů den ewigen freüden

¶ Ains mals was ain frūme frau in aim kloster die hieß Faulalia. die het vnser frawen gar lieb vnd die net jr mitt grossem fleiß. ains mals do lag sy an jrem gebeet. do erschin jr vnser fraw. vñ sprach zů jr. Fau lalia mein tochter schlaffest du. do erkañt sy zůhand das es vnser frau was. vnd antwurt jr. Meyn aller liebste frau ich schlaf nit. was wilt das du zů mir komen bist. ich byn ain grosse sünderin. Do sprach vn-ser fraw. mein tochter fürcht dein můter nitt d du stetigklichen dienst Wilt du das mir dein dienste gene-met sey den du alle tag tůst vñ das er dir auch nützlicher werd. so sprich das aue maria nitt so bald. nym dir baß der weil vñ wiß weñ du mich darmit grůst daz es mir ain grosse freüd ist. vnnd sunderlich wenn du sprichst der herr mit dir. so sprich es langsam vñ mit andacht. vnd waz ich freüde daruon hab die kan mitt wortñ nyemandt aussprechen. wañ mich gedunckt zů der selbē zeyt wie mein sun mit mir sey. als er mitt mir was do er warer got vnd mensch menschliche natur an sich nam vñ von mir geboren warde. vnnd als grosse freüd ich hett do mir d engel den grůß bracht. also grosse freüde hab ich weñ man spricht. d herr ist mit dir. Do das die fraw höret do ward sy vonn gantzem hertzen fro vñ dancket vnser frawen das sy sy jr tochter het gehaissen. Vñ vnser frau für gen hymel mit grosser klar hait. do behielt faulalia gar fleissig

was sy vnser fraw gelert het. wañ sy het all tag so vil aue maria gesprochen als vil psalm in dem psalter sind vnd darumb das sy die zal erfüllet vñ volbrächt so eylt sy dester mer. vñ darnach ließ sy die zwai taile vnderwegen. vnd betet nun den dritten tail ꝺ warent. lvj. die sprach sy mitt grosser andachte. ❡ Aines mals was ain mensch der het grosser leyden dreü. das erste das er got erzürnet het mit grossen sündē. daz ander das er groß leiden hette von seiner freünd wegen. das dritt das er grosse sucht vnd schmertzen hett an seinē leib. vnd kain hilff von kainem menschen het. do rüfft er mariam an mitt grossem ernst vnnd bat sy das sy jm zů hilff käme vnnd gelobt jr alltag ain aue maria mit andachte zů sprechen biß an sein ende. do erlöset jn vnser fraw von allen seinen nöten. Also ward er fro. vnd bat vnser frawē. das sy jm zů erkennen gäbe wie er das aue maria sprechen solt das es jr aller loblichest wäre. Do sprach sy zů jm. Mein liebes kind. ich hab dich von dreierlai leidens erlöst. darumb so sollt du dreyerlai andacht haben. so magst du mir der gnadē wol dancken die ich dir getan hab vnd magst auch seligkait erwerben an sel vñ an leib Sprich des ersten. Aue maria. du hochgelobte künigin maria rayne magt. ain junckfraw hymelreichs vnd ertrichs. biß er manet das der grüß aue die nacht vnd die vinsternuß vertreibt des ewigen tods. die von Adams val biß an dise stunde an allen menschen kün was gewesen vñ was freüd du dauō enpfien gest. also bit ich dich. daz du die vinsternuß vertreybest. vnd mein sel erleüchtest mitt dē liecht nach deiner gůt vñ nach meiner noturfft. Vñ sprich. Aue maria gotes můter. ich erman dich raine magt das du vō dem grüß on alle mail vnd versůchnuß belibst vñ bit dich das du mir helffest. das ich on alle anfechtung von diser welt schaid. Zům dritten mal sprich. Aue maria raine magt ich erman dich daz du von dē grüß mit stäter liebe. reicher begirde. on arbait enpfiengst. vnd trůgst. vnd gebarst. hilff mir das ich mit grosser begird das kind aller tugent vñ gůter werck enpfahe vñ geber. vñ weyßlich behalte biß an mein ende. Das thet der mensch die weil er lebet vnd besaß nach disem leben das ewig leben. ❡ Sant Bernhart spricht. Maria es ist dir ain lieber grüß weñ du dich hörst grüssen mit dē englischen grüß aue maria. darumb spricht er. wir söllē zů dir geen vñ söllen dich grüssen die schönsten ob allen junckfrawen vnd sprechen aue maria. ❡ Ains mals was ain sündiger ritter. dē riet sein sun das er in ain orden käme. das thet er. vñ do er. iij. jar im ordē was gewesen do sprach er zum abt. Jch byn an ꝺ barmhertzigkait gotes nahent verzaget von meiner grossen sünd wegen. die bekenne ich baß in dem orden dann in der welt. vnd do er in

dem leiden was. do erschin jm vnser fraw vnd tröst jn gütlich vnnd sprach. sy wölte jm vmb jr kind erwerben ablaß aller seiner sünd. do ward ð richter fro. das merckt der abbt vñ fragt jn wes er sich freüet do sagt er jm wie jm vnser fraw erschinen wäre vnd wie sy jn getröst het. do fragt jn der abt ob er vnser frawen nit sunderlich gedient hett do sprach er. ee ich in den orden kame weñ ich vnser frawen namē in der kirchen hört nennen. so geneygt ich mich ain wenig. vnnd do ich in den orden kam do sprach ich allweg ain aue maria für dz wenig. ¶ Zů kölen was ain ainsidel hieß marsily ð was vor zů sant Sebastian ain bischoff gewesen. do heten die crysten vñ die ketzer ain künig mit ainander. dauon ward er von seim bistum̃ vertriben. vñ setzt sich an ain ainöde. do kament vil andechtiger junckfrawen zů jm vm̃ gůten ratt. vnd sagt jm aine in beichtweiß. ich hab alle tag. l. aue maria gesprochē vnser frawen zů lob vñ zů eren. vñ wenn ich die aue maria gesprache. so gedauchte mich allweg es würden mir mein spaichel im mund als süß als hönig. Do der ainsidel das hort do vieng er an die aue maria. vñ wolt sy auch sprechē. do thet jm vnser fraw also genad das er in siben wochen kaum. l. aue maria gesprechen mocht. die gnad verdienet auch ain graer münich. wenn maria übertrifft alle süssigkayt. ¶ Es was ain andechtige fraw in ainem kloster. die stůnd ains tages vor jrē beth vñ sahe zů jrē venster hynauß vnnd sahe das ain jüngling in den lüfften floge. do verstünde sy wol das es der böß gayst was. sy erschrack ser. do kam er zů jr vñ vacht sy mit vnkeüsch an. do gesegnet sy sich mitt dem hayligen creütz vnnd bat vnsern herren das er jr zů hilff käm do verschwand er. des dritten tags do růfft er jr wider. vñ sy beychtet jr sünd mit fleyß dennocht ward sy von jm nit erlößte. do leeret sy gar ain gaistlicher frūmer man. weñ sy den veind sähe das sy deñ nyð knyet vñ ain aue maria spräch. daz thet sy vnd do sy das aue maria gesprach do flog der veind von jr vñ sprach verflůcht sey der ð dich das gebeet geleert hat: Also ward sy erlößt võ dem bösen veind durch die hilff vnser frawen. ¶ Ains mals was ain fraw die het von kinthait auff vnsern herren lieb. vnd bat ains mals zů weihenechten. das er jr von seynen gnaden zaigt das antlitz seiner kinthait. vnd ðarnach über ettliche weil belib sy lenger in ð kirchē nach jrer gewõhait. do erschin jr ain jungges kind vñ fragt sy. ob sy das aue maria künde. do sprach sy ja. do sprach das kinde. so sprich es mir. do sprach sy es biß auff dz wort gesegnet sey die frucht dins leibs. do sprach daz kind. ich bin die selb frucht vnd verschwand da zůhandt. Do schry die fraw mitt lauter stymme. kum̃ her wider zů mir du aller liebstes kinde. ey so kume her wider zů

mit du aller liebstes kind. Sölicher wortt geschwige sy nitt biß an den dreissigisten tag. darnach kame vnser lieber herr Jesus christus wider zů jr. vnd sprach. du hast mir langksam gerůfft. darūb bin ich auch zů dir langksam komen. Also kompst du auch zů mir. Also verschied sy in grossen freüden am dreissigisten tage nach dē als jr vnser herr erschynen wz. ¶ Es was ains mals ain fraw die leert jr kinde das aue maria. dz selb kind spilet ains mals mit andern kinden bey aim wasser. do ward das wasser gechling so grosse vnd starck das sy alle ertruncken on das. das das aue maria kunde. do lieffen die leüt zů vnd fragten es warūb es nit auch ertrunckē wäre do sprach es. do das wasser überhand nam do sprach ich dz aue maria. also kam zůhant ain schöne frawe die hůb mich ob dem wasser als lange biß es verlieffe. Do die leüt das hörten vñ sahen do wurden sy fro vñ danckten got vñ seiner liebē můtter. ¶ Es was ain frawe die wolt jrem mañ auff das veld zůessen bringen vñ het nyemant dem sy jre kind befelhe. vñ gesegnet sy mitt aim aue maria. vñ gieng also von jn. vnd die weile sy aussen was do verbran jr das hauß. vñ do die frawe das sahe. do schry sy yemerlichē vmb jre kind. vnd als sy haim kame do fand sy jre kind wol gesunt dañ vnser liebe fraw het sy wol behůt. ¶ Ains mals was ain edelman d was von jugent auf ain rauber gewesen. das was seiner frawen gar laid. die bate jn das er doch vnnser frawen alle tag nur ain aue maria spräch. das thet er. also sah er in dē schlaff ain gesicht vnd gedaucht jn wie er gewapnet in ain kirchē gienge. vñ wie er mariā grüsset mit ainem aue maria. vñ jm erschin das kinde vnser lieben frawen vñ was ser verwundet an allem seinē leibe do schry er mit lauter stym. O wee o wee du raine junckfraw maria. wer hat dein liebes kinde also verwundet. das sag mir so will ich es an jm rechen. sy sprach du bist schuldig an allen sein wunden. er sprach bin ich schuldig daran so wirde ich ser verzagt. das ich nit ablaß in meiner sünd erwerben mag. also sprach maria. du solt nit verzagen. vnd kōme mitt mir ich will dir ablaß vmb mein kind erwerben. vnd viel mit dē sünder für jrs kinds füß. des ward er fro vnd danckt got vñ seiner lieben můtter. vñ verdient das ewige leben. ¶ Ains mals was ain man der gieng ains nachtes auß in dem willen das er stelen wolt. vnd viel von ainer brucken in ain groß wasser. do schry er mit lauter styme. aue maria. vñ ertranck. Do nun sein sel für gericht kam do sprachen die bösen veinde. die seel ist vnser. dann er ist in aim bösen willen der werck ertruncken. so sprach vnser liebe fraw des manns seel ist vonn recht mein er hat mich an seinē ende angerůfft Von dem krieg vrtaylet vnser herre vnd sprach. Man soll des mannes

zungen schawen. vnd vindet man daran des bösen gaysts warzaichē so soll jm die sel werden. vindt man aber daz wartzaichen meiner lieben müter so soll jm die seel wider zů dē leib komen. vñ soll sein sünd büssen Also vand man geschriben auff sei ner zungen aue maria. Also warde die sel vnser frawē nach dem vrtail vnsers herren. Es hatt sant Bernhart geschriben. O du selige junckfraw Maria. wer dich anrüffet in seiñ nöten den hast du nie verlassen

¶ Es was ain klaußnerin die betrog der böß gaist offt in aines engels weiß. vnd sunderlich erschin er jr ains nachts in grosser klarhayte vñ sprach zů jr. ich bin zů dir komen das ich dir lonen will. das sagt die fraw jrem beichtiger do verstůnd er wol das es ď böß veind was vñ sprach zů jr. weñ er mer kompt als ain engel. so sprich zů jm das er dir die hochgelobten junckfrawen mariam zaig. vnd weñ er das thůt so sprich aue maria. besteet er so ist es kain trůgknus. verschwint er aber so ist es der böß veind vñ will dich betriegen. Do er nun zů jr kame do tet sy als sy gelert ward. vñ sprach aue maria. do verschwande er als bald vñ erschin jr nit mer do erschrack die fraw so ser das sy in ainem halben tag kaum zů jr selbs kame.

¶ Ains mals was ain junckfraw der erschin der böß gaist offt in jrs vaters hauß. vñ macht jm menger lai form das sy dauon offt onmechtig ward. das thet er darumb das sy gaistlich werdē wolt. vnd er erschin jr aines nachts vnd riet jr ser zů der welt wollüsten vñ het sy geren vō jrem gůten fürsatz gebracht vnd sagt jr vil gebrechens vnd leydens von dem gaistlichē leben. Do sprach die junckfraw. stirb ich aber in der welt wollüstē wie geschicht mir dañ: Zů dem wort schwig der böß gaist vnd wolt sy zů aim venster hinauß haben geworffen. do schry sy mitt lauter stym aue maria do ließ sy der böß gayst zůhand. vñ sprach zů jr kumbst du in ain kloster so will ich dich on vnderlaß anfechten. vñ hetest du yetz die müter gottes nit angerüfft so hett ich dich ertödt. vnd betrübet die junckfraw ñ ser. er verwandelt sich zů aim grossen hund vnd fůr zům venster auß vnd erschin jr fürbaß nymer. Also dienet sy der hochgelobten junckfrawen maria fürbaß mit fleiß vñ andacht biß an jr end.

¶ Ains males kam ain erbřer man in den grawen orden ď was nitt geleert. das was den münichen laid das so ain erberer man ain lay brůder solt sein vnd gabent jm ain maister zů das er versůcht ob er gelernen möchte. das er bey den gelerten möcht steen do kund er nichtz gelernen dann die wort aue maria. darnach starbe er seligklichen vñ ward in den kirchof begrabē zů den andern brůdern do wůchß auß seinem grab ain schöne lilg do stůnd an yegklichem blat geschriben aue maria. do das die brůder nun erhorten do giengent sy all

hinzů vñ sahen das groß wunder zaichen vnd grůben auff das grab vñ sahent der lilien wurtz dē todtē auß seinem hertzen geen vñ zů dem mund auß. ¶ Es will sant johannes mitt dē guldin mund vnd auch die andern lerer. die weil vnser frau vnsern herren trůg in jrē junckfreülichē leib. das jr minnigkliches antlütz mit ainem so grossen schein vnd grosser klarhait geglentzet wār. dz sy joseph nit gentzlich ansehē mochte vnder jrem angesicht. vnnd das weret so lang biß sy jrē erstgebornē sun gebar. ¶ O du edle můter gottes durch die sendung die dir gott der vater thet an seinē sun. den der hailig gaist in deiner rainigsten sel vnd in deinem keüschen leibe berait hett die aller wirdigisten wonung vor allen creaturen. Vnnd durch das verainen das sich got mitt dir thet. vnnd durch das geberen das du jm hast gethan vns allē zů trost bitten wir das vnsere hertzen gerainiget werden vnd vns selb beraytt zů seiner wonung vnd vns mit jm veraine das wir ains mit jm werden. des helff vns got Amen.

¶ Von sant Theodosia.

¶ Sant theodosia ist geborn von der stat cesarea vō edlem geschlecht vnd was ain junge tochter. schōn über all tōchter des lanndes. vnnd was noch schōner mitt jrē hailigen leben. wann do sy. xviij. jar alt was do ergab sy sich got mitt ainander Nun warent in der statt vil cristen gefangen. zů den gieng sy haimlich vnd bat sy das sy got für sy bātten das thetē die diener gottes. do kam die stym gotes vñ sprach. ich begabe sy das sy mit meinen hailigen überwind all jr veinde. Darnach do vieng man sy vñ fůrt sy für dē richter vrbanū. der fragt sy gar vil. do antwurtet jm Theodosia gar frōlich vnd weißlichen. vnd strafft jn vnd all sein diener vmb jren vngelauben. darumb wurden sy gar zornig vnd hiengen sy bey dē har auff vnd die weil sy also hienge do prediget sy cristenlichen gelauben vor allem volck vnnd sprach zů den die da vmb sy stůndent. Wee dem der da herschet vnd der kainen herren ob jm will haben. wee dem der all weg kain mangel will leiden vnnd allzeyt satt wil sein vnd den hung-

erigen nit gibt. wee dē der nitt will frost leiden vnd den blossen nit bedecket. wee dem der allweg rů hatt vn̄ wil niemant kain rů lassen. wee dem der nit erkeñt was er hatt das er es von got habe. Vmb dise rede warde der richter zornig vnnd hieß sy nackent abziehen, das thet man. do was got mit jr vnd vmgabe sy ain weise wolcken. do erschracke d richter vnd troet jr er wölt jr noch mer marter antůn. do sprach theodosia zů jm. als offt du mir ain leidē an tůst. als offt enpfahe ich ain kostliches essen von dir. das bringe ich dem liebhaber aller rainigkait meynem gemahel Jhesu christo. Darnach hienge man jr ain stain an den halß vnnd warff sy in das mör. do růfft sy got an. do kam d engel gottes vn̄ fůrt sy wid an das land. vn̄ der stain der an jrē halß hienge den trůg sy in der hande. Darnach ließ man ain hungerigē leo zů jr vn̄ ain hungerigen leoparden do mochten sy jr kain schaden tůn wañ got waz mit jr. Nach dem do enthaubt man sy. do sah man das ain taub auß jrē mund flog die was vil liechter vn̄ schöner dañ des goldes schein vnd die taub flog auff in die himel. vnd fůr jr sel zů den ewigen freüden vn̄ in der selben nacht erschin sant theodosia jren freünden mit ainer grossen schar junckfrawen. vnd het ain schönes weiß klaid an. vnd het auch ain guldins creütz in der hande. vn̄ ain guldine krone auff jrem haubte die was mitt edlem gestaine durchlegt. vnnd sprach zů jren freünden nempt war d eren vn̄ wirden woltent jr mich beraubt haben. vn̄ verschwande darmit. Nun helff vns die lieb junckfraw sant Theodosia vmb got dē allmechtigen erwerbē das wir von jr ewigklichen nymer werden geschaiden Amen.

¶ Von sant Lucia.

¶ Die haylig frawe sant Lucia was ain cristin. vn̄ het got lieb vnd dient jm mit fleiß tage vnnd nacht mit beten vasten wachen. vnd mitt ander gůter übung. vnd ward ain frume eefraw. vnd was darnach xxxvj. jar ain wittib. Zů den zeytten was der wůtrich diocletianus kayser. der achtet die cristen ser. vn̄ gebot wer an cristū gelaubt den sölt man vahen martern vn̄ tödten. Do nun das sant lucia erhört do öffnet

sy den glauben den sy vor haymlich getragē het vnd betet mit grossem ernst vñ sprach. mein herr jesu christe vñ allmechtiger got. erlöß mich von meinen veinden vnd von den die mich hassen vnd wid mich auff steen vnd sprach zů jrem sun. nym war das die zeit ist komen der marter vnd des sigs. nun söllen wir die abgöter lassen. dañ sy peinigen vns vnd bringen vns zů d ewigen verdamnuß. vnd mügent vns nitt gehelffen. darumb söllen wir vnsern herren anrůffen vnd an jn glauben der mag vns an sel vñ leib wol gehelffen. vnd mage vns auch ewigklich verdamnen. Do sprach d sune Můtter wie ist dir geschehen. du bist nit recht bey dir selber. das du den aiñ got haist d gegayselt vñ gecreützigët ist worden. vnd mit den schachern an dem creütz erhangen. Do strafft jn sein můtter vñ sprach Wie tarst du wid dein got vñ herren reden. Do ward er zornig vnd lief bald zů dē kaiser vnd rüget sein můter darūb das sy in cristū glaubet. Do ward der kaiser zornig vñ gebot dem richter gebel. das er die frawen für den abgot pius brächt das thet d richter. vñ setzet den abgott für die frawen vñ sprach. bist du ain dienerin des creützigten gottes so můst du vil marter leidē. Do sprach sant Lucia. darumb das ich müg wirdig werden von got vnd geschriben vñ gesetzt werden in die zal der hailigē die durch cristū sind gemartert worden. vñ das ich kum in die himlischen palast so will ich gern sterbē. Do sprach d richter. du solt die abtgöter anbeten. Antwurt sy. ich will die bösen gaist nit anbetten die mein got beschaffen hat. der mag sy wol wid in ewige pein verstossen weñ er will. vñ sprach auch ich bin durch cristus meins herren willen berait in das feür zegeen vñ zů den wilden tieren. vñ zů alle der pein die jr mir anlegen mügent. Do ward der richter zornig vñ hieß sy in den kercker legen. Vñ do man sy in den kercker fürt do thet sy des kerkers tür zůhand vor jr zů. vñ bewegt sich des kerckers gruntuest alle. do viel sant Lucia an jr gebeet. vnd gieng ain gůtter geschmack auß dē kercker. vñ erhal ain stiñ die sprach O lucia freü dich alle zeyt. vnnd du solt dich freüen. wann du hast den lon vnd die freüd verdient die kain aug ye gesehen hatt. noch kain or ye gehört. noch in kains menschē hertz nye kommen ist. was dir lons vnd freüden ist berait. got der herr hatt dein gebeet erhöret. Do ward sant lucia fro vñ viel nider auff jre knie vñ danckt got der gnaden. vnd lobet jn mitt freüdenreichem hertzen. vnd entschlieff also in den freüden. vnd ward gar offt von got dē herren getröst. Darnach über. iiij. tag floß ain groß wasser in d gruntueste des kerckers auff. vnd ertrencket die stat wol halbe. leüt vñ gůt. das selbig wasser füret des kaisers burge alle mit ainand hinweg das ain stain da nitt belybe. Do das erhort

der kaiser warde zornig vnnd lieff bald zum kercker. vnd fand die frawen an irem gebett vnd schry laut über sy vñ sprach. O du böse zauberin wo ist mein gezierter palast. wo ist silber vñ gold. wo sind mein göter jupiter vnd hercules. O du lobliche gedultigkayt dass sy dir noch kain pein anlegē. Do sprach sant Lucia. dein göter wären wol zů loben möchten sy dir helffen vñ möchten sich selbs von der ewigē pein lösen das sy nit verdürbē. Das thet dem kaiser zorn. vnd hieß sy auß d̕ stat füren vñ mit stecken schlahen. do růft sy got mit ernst an: d̕ halff jr das d̕ man d̕ sy schlůg zů aim stain warde vñ sein hend flaischen beliben. darumb hayßt es da noch zů der flaischen hand. do ward dē kaiser vor laid so wee vñ ward als kranck als ob er halb tod wär. vnd schry zů seinē got vñ sprach. o iouis mein got hilf mir. zůhandt viel iouis von seiner stat vñ zerbrach. do ward d̕ kayser noch siecher do lacht sant Lucia vñ sprach. nun mach dich dein gott iouis gesund. do sprach d̕ kaiser fraw mach mich gesundt. do sprach sy zů jm. wilt du an jesum cristū glaubē so will ich dich gesund machen. do sprach er. ich schwör dir bei dē creützigten got ob du mich machest gesund das ich glaubē will. do sprach sant Lucia. ich kenn dein trůgenhait wol vnnd dein falschait: aber darumb das du den creützigtē got also hast genennet so thů ich sein barmhertzigkait mitt dir. vnnd thet ain creütz über jn. also ward er zůhand gesundt. do was er böser dann vor vnd sprach. iouis ich danck dir vnd lieff bald in den tempel zů dem abgot iouis. zůhand beweget sich die erden vñ klop sich auf vnd verschliket den tempel das kain stain da belib. Darnach kam d̕ kaiser aber für den kercker vñ tet bley. bech vñ hartze in ain erin hafen vñ macht es siedig vñ hieß sy darein werffen. also was got mit ir vñ halffe jr das es jr nit schadet. Do das der kaiser höret das thet jm ser zorn. vnd gebott das man daz feür drei tag vñ necht bei dem haffen briñen ließ. das thet man. dannocht belib sant Lucia vnuermailiget. vnnd an dem vierdten tag sprach der kaiser zů sein dienern geet vñ rainigt die stat da die frau verpruñen ist. vnd er maint sy wär verprunnen vnd vorcht man würde sy an der selbigen statt anbetten. Do giengen die diener hin vñ wolten es gethan habē. do begegnet jn sant Lucia frisch vnd gesundt. vnd sprach zů jn: sagt dem kaiser das er an mir nit feirr wann es sey grosse zeit zů arbaitē. Do das der kaiser erhort do erschrack er ser vñ schlůg an sein brust vñ sprach. O wee was tů ich. vñ hieß sy beschwären mitt vil pleis vñ durch die statt schlaipffen das thet man. vnnd füret sy für ain hauß da was ain man jnn der hieß geminianus. der hett mer dann. cc. vnd. xxx. seülen mit abgötern in seinem hauß. vnnd als man nun sant Luciam für das hauß fůrt do weßt

sy es wol. vnd was jr lvid vnd bat got mitt ernst das er jm sein hertze verkört vnd erleücht mit dē ewigen liecht. Zůhand kam ain taub vō hymel herab vñ saß auff germinians haubt. vñ tet das hailig creütz dreü mal über jn. do sahe er übersich auf vnd sahe den himel offen steen vnd sahe den stůl gotes in grosser klarhait. do ward jm sein hertz zůhand erleüchtet. vnnd mercket wol das er gnad von der hayligen frawē hett vnnd lieff bald an die statt do man sant Lucia martret vñ viel jr zů füssen vnd sprach. ich hab dich erkennt ain můter der gnaden das hatt mir got beweißt. wañ do man dich für mein haußtür zohe do sahe ich auff gen hymel vñ sahe dein got an den ich můß glauben. Do warde sy fro Vñ also beliben sy bey ainand. vnd man legt sy baide in den kercker. do vasteten sy drei tag. vñ an der dritten nacht do kam ð engel gotes zů prothasio vñ gebot jm das er germinianū tauffte. Zůhand brachen die schloß vñ die rigel. vñ was ain groß liecht in dē kercker vñ ain gůtter süsser schmack. vñ beweget sich die gruntuest des kerckers. vnd ain schöner brunne warde in dē kercker darauß tauffet prothasius germinianū in dē namen gotes. Do hůbe jn sant Lucia auß der tauffe. vnnd sprachē zů ainander. wir wöllen geren mit ainand gemarteret werden Vnd an dem dritten tage darnach saß der kaiser zů gerichte. do bracht man sy baide für. do fraget er die frawen. do wolt sy jm nit antwurten. Do das germinianus hort do thet er daz hailig creütz für sich mit grossen treüen zů dem allmechtigen got. vnd strafft den kaiser scharpfflich vnd sprach. Pffey dich du verworffner mensch wie tarst du sy so bitterlich handeln. Do fragt jn der kaiser warūb er die abgöter gelassen het. Er antwurtet vnnd sprach Mir hatt der allmechtig barmhertzig got mein hertz erleüchtet durch sant lucia hailigs gebet. wañ sy all zeit hat got gebetten das er sy von diser welt nit ließ schaiden sy brächt jm dañ ain wirdige frucht vō jrer arbait. das ist ains andern merschē sel. die sy möcht opffern für den trone gotes. Do warde der kaiser zornig. vnd ließ sy ser peinigē mit aller lai marter. vñ mitt krapen abzerren jr flaisch. Vnnd do sy in dem leiden warent do sprach germinianus. O hailige Lucia du solt die marter gedultigklich leiden. das sich die bösen menschen vnser marter nit freüen. Vñ do sant Lucia die vestigkait sahe vnd höret do ward sy gar fro vnd danckt got seiner gnaden. vnd betet mit grosser andacht vnd lobt got den herren do ward jr die peyn als ring als ob sy in ainē külen taw wär. vñ do sy auß gebetet do kame der engel gotes zů jn vnd bracht jn zwů schön kron die warent vō golde vnd edlem gestain. vñ setzet sant Lucien die ainen auff. vnd Germiniano die andern vnnd sprach also zů jm. du bist gekrönt vō gott freü

dich lucia. wañ dir ist söliche freüd in dem ewigen leben berait. die kain aug nye gesahe. noch kain or nye gehört noch in kains menschen hertze nye komen ist. damit verschwande der engel. do wurdẽ sy gar fro. vnd dancketen got seiner gnaden. Zů diser zyt můst der kaiser reiten gen rome. vñ do er auff das wasser kame mit viertzigtaussent vnd mitt. xlvj. mannen do ertrunckent sy all. vnnd an dem dritten monat darnach. do kam der richter gen Rom. vñ hieß jm ain laubẽ auf dẽ marckt machen vñ ließ überal außschreien das alles volck solt komen vñ sölt die abgötter anbeten. Do das sant Lucia vñ Germinianus hörten. do lieffen sy überal in der statt. vñ predigen vñ sprachen. die abgötter haben kainen gwalt. vnd jr werdent mit yn betrogen. wann sy sind mitt der menschen hande gemacht. Do der richter das erhort ward er gar zornig. vnd hieß sy übel schlahen. do kame so ain grosser ertbidem daz der stat ain tail nider viel. vñ veruiele auch die laub da ð richter vnder saß. do starb der richter vnd seiner diener xx. Darnach über ain jar do kamen die engel vñ fůrten sant Luciã vnd germinianũ in ciliciã auf ain hohen berg ð was scharpff von spitzigen stainen. darnach fůrten sy die engel zů aim grossen wasser. vñ do sy nit hinüber mochten. do růfften sy got den allmechtigen an mitt andachte vnd baten jn das er mit seinen götlichen gnaden mit jn wär. vnd traten in seinem namen in das wasser vñ giengent hinüber als auff trucknen erden vñ kament in ain stat die haißt Medules. die was voller böser gaist. die schrien all vnd sprachẽ wir můssent fliehen vonn dem angesicht der freünd gotes vnd müssen ser gepeiniget werdẽ. Also kam ain stym die sprach zů den hailigen hie wirt eüer wonung sein. Do beliben sy in der stat. vnnd theten vil zaichen. vñ machtẽ vil siecher menschen gesunt. Sölichs erhöret apolofrasius. das thet jm zorn. vñ hieß alle menschen tödten. die sy gesund hetten gemacht. der warent so vil als. lxxxj. die sich zů got dẽ allmechtigen bekört hetten. do fůrent jr selen zů der ewigẽ freüd do sahe man das ain enngel ain vaß voller edler salben auff diser todtten leichnam thetẽ. Nach dem fůr ain böser gaist in apolofrasius pferdt vnd warff jn auff ainen stain vnd fůret jn mit leib vnd mit seel hinweg das man jn nymmer mer gesahe. Darnach kam der richter von der stat Siracusana. der ließ den hailigen grosse not marter vnd peyn beraiten. vnd do Germinianus von der grossen marter vnnd peyn höret sagen. Do vorchte er sich vnd wolte sich verborgen habẽ. do erseüfftzet sant Lucia vñ was jr gar vast laid. do theten sich die berg auff vnnd hieltent die hailigen drei tag verborgen vñ am vierdten tag do schine die sunn gar haiß vnd dürstet sant Luciam gar ser. do růfft sy den allmechtigẽ

got an vnd batt jn das er jr zuhilff käm. Zuhand gieng ain fliessender brunn auß dem berg. des truncken sy mit freüden vñ dancktñ got dem herren seiner gnaden. Do batt sant Lucia gott den allmechtigen mit andacht das er jr seel in das ewig leben näme vnd do sy das gebet gesprach do starb sy vnd für jr seel zů der ewigen freüd vñ ward gesetzt an die schar der hailigen marterer. Darnach gieng ain fraw für den berg die was ain cristin vnd was edel die schmecket gar ain süssen vñ edeln geschmack. sy fragt von wannen der gůt geschmack käme. sagt man jr das die zwen hailigen Cristen in dem berg wären. do gieng sy hinein zů den hailigen leichnam vñ gab alles jr gwand dartzů das man die zwen leychnam erlich vnd schon zů der erden bestätet. Do kamen die hayligen engel von hymel herab vnnd brachten marmelstaiñ tafel dariñ was der lieben hailigen leben gar schön ergrabñ do begrůb man die haylgen mitt grosser wirdigkait vnd kamen auch vil wasser süchtiger menschen dartzů vñ sunst auch vil siecher menschen die wurden alle von jrer hayligkait gesund. Nun bitten wir die hayligen durch jrer marter willen das sy vns vmb got den allmechtigñ erwerben das wir kommen zů den ewigen freüden. Amen.

¶ Von sant Triphon.

¶ Sant Triphon ward in seiner jugent getaufft vñ bekört zů cristenlichem glauben vnd do er bey siben jaren was. ward er von dem hayligen gaist geleeret vnd von den engeln angeweiset. Nun kam ain frau zů jm die was nahendt lam vndt blind vnd was auch mit zehen bösen gaisten besessen. vñ do er sy sahe do erschrack er vnd leget sein hand auff sy vñ bat got gar mit grossem ernst das er jr zuhilff käm. do schryen die bösen gaist vñ sprachen. Ach das wir von ainem kind bey siben jarn wider in die hell müssen vertriben werdñ. do gebot jnen sant Triphon das sy außfüren. do schrien sy vnd sprachen. wir müssen von Triphon gen Rom kommen darumb das er vns dar werd bracht. vnd peinigten die frawen ser vnnd füren auß. do viel die fraw dem hayligen zufüssen. do thett er das haylig

creütz über sy. vñ legt sein hand auf ir haubt. do ward sy gesundt vnnd gesehent. Des ward sy gar fro. vñ danckt got dē allmechtigen vñ dem lieben herren sant triphon der gnaden. Do kam der böß veind gen rome vnd für in ains ratherrn wirtin vnd schri an dem dritten tag auß jr Sant triphon mag mich wol auß treiben. Do jr freünde das horten. do liessen sy jn überal süchen vñ funden jn vñ brachten jn gen Rom. do sprach sant Triphon sein gebet mit andacht zů got vnd gebot dem bösen veind das er außfüre. do für er auß mitt grossem zorn. des warde die fraw gar fro. vnd all jr freünde vnd dancketen got vñ jm der genaden. Do kamen des selben nachtes vil engel die fürtē sant Triphon wider in seins vaters lande. Nun hett der kaiser zů rom ain ainige tochter die was auch behafft vñ ser gepeyniget vñ sprach der böß veind offt mich treibt nyemant auß. dañ sant triphon. das was dē kaiser laid. vñ hieß jn sein ritter überal süchen. do funden sy das hailig kind sant Triphon bey ainer stat vnd hůt ð genß bey aim bach. do wurden sy gar fro vnd füreten jn wider gen rom. als sy der stat naheten do schry der böß gaist auß ð junckfrawen vñ sprach ich mag nit lenger hie beleiben dañ es kompt triphon noch in dreien tagen ð hat den gewalte von got das er vns vō den menschen treibt vnd für auß. Do warde sy gesund ledig vnd loß. Vnd an dem dritten tage do kam sant triphon gen rom. des ward der kaiser gar fro vñ danckt jm seiner genaden. das sein tochter von seiner hailigkait ward geledyget. vnd bat jn das er jn sehen liesse den veinde der sein tochter also gepeiniget het. Also vastet sant Tryphon den tag vñ rüffet got mit andacht an. do kame der böß gayst in ains hunds gestalt vnnd was schwartz vñ het ain langen schwantz vnd do jn der kaiser sach erschracke er gar seer vnd bat jn das er jn wider vertribe. do gebot jm sant Triphon das er von der stat füre. also verschwand er zůhandt. Zůhande kament die engel do zů jm vnd füren jn in ain statt sansaducanias. in der selbigen stat thet got vil zaichē durch jn. Do er nun vil göttlicher werck volbracht hett. do viengent jn des kaisers diener vnd füreten jn in die stat vintzenna für den richter aquilū. der fragt jn. was mannes er wär. do sprach er ich bin ein crist das thet dē richter zorn vnd sprach zů jm. wilt du deinen gelauben nitt lassen so müst du grosse pein leiden: vnd zů letst den tod. Er antwurtet Ich will durch gottes willen gern leiden vnnd sterben. Do ließ jn der richter auffhawen vnd hieß jm allen seinen leibe mitt krelen zerzerren: das laide er alles gedultigklichen durch gottes willen vnd redet ain wort nit. Vnnd darnach do hieß jn der richter an zway pferde pinden. vnnd ließ jn über das velde hin ziehen. wann es was zů der selben zeit

gar kalt. vñ was auch vast gefroren. vnnd lage vil schnees auff dem veld. vñ do jn die pferdt durch den schnee zugen. do wurden jm seine glider gar yemerlich zerknüscht. do rüfft er vnsern herren jesum christũ an mit grossem ernst. vnnd bat jn das er jm zů hilff käm do warde er zůhant erlediget. Darnach hieß jm der richter sein füß mit eyßnin negelen durchschlahen vñ ließ jn mitten durch die stat füren. das laid er alles geren durch gottes willen. Do fragt jn der richter. ob jm das leidẽ nit wee thät. Er antwurt ich entpfind kaines leidens. des verwunderet den richter seer. Vnnd hieß jn darnach mit knüteln schlahen vnd ließ jm brinnent fackeln an sein stirn halten. do rüffet er aber got den allmechtigen an. vñ bat jn das er mitt jm wär. do kam ain groß liecht vñ vmgab jn vnd sahen die menschen die vmb jn stůnden daz man jm ain kron von gold vnd von edelem gestain auff sein haubt setzet. die übertraff alle schön diser welt. Als sy dz groß liecht sahendt do erschracken sy. vnd vielen vor vorcht auff das erdtrich. Darnach hieß jm der richter sein haubt abschlahẽ. do für sein sel zů den ewigen freüdẽ. Nun helff vnns der lieb hailig sant Triphon vm̃ got erwerbẽ das wir hie menschen seien nach dem lob gotes. vñ das wir nach disem leben besitzent das ewig leben Amen.

¶ Von san Karolo.

¶ Zů den zeitẽ als der groß kaiser Karolus das reich jnnen hette. do herschet er. xxxiij. jar über Franckreich. vnd was der erst der über sy regirt. vnd was. xiiij. jar römischer kaiser das was nach Cristi geburt achthundert vñ. ij. jar. Er was ain gůter crist vnd het got den allmechtigen auß der massen lieb. vñ was ains herrlichen leibs vnd ains miltlichen gesichtz. vñ was seiner schůhe acht lanck die allerlengst waren: vnd het groß arm vnd bayne. vnnd was auch ain scharpffer wolgelerter ritter. vnnd het ain antlütz das was anderhalb spann lanck. vnnd ainen bart der was aines schůchs lanck. vñ sein stirn was aines schůhes brait. vñ seine augen schinẽ als der karfunckel. wen er ernstlich ansahe der müst erschrecken. vnd sein naß was ains halbẽ schůchs lanck vñ sein gürtel wz. viij. schůch lanck

darmit er sich gürtet. on das vorn herab hieng. vñ er aß auch wenig brots. vñ aß zů aim mal ain viertail aines lambs. od zway höner od ain ganß. oder ain gantzen hasen. vnnd tranck wenig wein gemüscht mitt wasser. vnd er was als starck das er ain gewapneten man auff ainem pfert mit seim swert ains straiches mitt pfert vonn mit ab vom haubt von ainander spielt durchundurch. vnnd ain eysnin halfster ertzerret er leichtigklichen. vñ hůb ain gewapneten man von d erde auff biß über sein haubt. Er was auch gar milter gabe. vñ gerecht an dem vitayl vnd was weiß vñ redlich. vñ sein můter hieß werdrea. die hett er bey jm in grosser wirdigkait. Vnnd er was auch wol geleret in den siben freyen künsten. vnnd sein sun auch. vnd sein töchter hiesse er würcken. dañ er wolt nit das sy müssig wärent. vñ er baut auch ain palaste zů ach. auch gar ain schön wolgezierten kirchen vnnser lieben frawen zů eren. dartzů gab er groß gůt. er merret auch das künigreich zů Franckreich. daz ward jm zwifeltig wider man laß jm die bibel gewonlichen zů tisch. oder sant Augustins bůch das vonn der götlichen statt saget

¶ Zů den zeyten do kaiser Karolus das römisch reich ward. do vertribent die haiden den patriarchē auß der stat jherusalem. do kam er zů dē kaiser Constantino vnnd zů seinem sun in die stat Constantinopel vnd klaget das. do sahe d kaiser in der selben nacht ain gesicht vnd sahe ain jüngling vor seinē beth steen d berůret jn vñ sprach mitt frölicher stym zů jm. Du hast die göttlichen hilffe an gerůfft vnd schaw an vnd nym den grossen kaiser karolū von gallia der ist ain streiter des herrn. vnd zaiget jm ain gewapneten riter der het zehen strele an sein bainen vnnd ain platten vnd ain roten schilt vñ het ain schwert an seiner seiten vnd het auch ain groß sper in seiner hande vñ het ain güldin helm auff. vñ ainē langen bart vñ was graw. vñ sprach zů jm. Du merer des reichs du solt arbaiten wider die die gott dem herren nit gehorsam sind. wañ sy mügen nit entweichen. vnd freüdich in got vnnd lobe jn. Der selbig constantinus het die haiden wol zů siben malen von jerusalē vertriben Darnach warent sy aber mechtig wordē. Vnd do er das ge sicht also gesehen het. do verschrib er es kaiser Karolo. vnd schrib jm auch. wie die haiden den patriarchen vertriben hetten von jerusalē. vnd bat jn vm gottes willen das er ym hulffe da mit daz er die haiden von jherusalē vertribe. Do kaiser karel den brieffe gelasē do ward er seer betrůbt das die haiden vnsers lieben herrē grabe jnnen hetten. vnd hieß den brieff allē volck lesen. darūb das sy dester williger wärent zů streiten. vnnd gebot das alle die berait sölten sein die nur harnasch möchten tragen. vnd söltent jm vnd auch dem kayser Constantino wider die hayden

helffen. vnd wer nitt mit wolt dem solt man nur. iiij. pfening lassen. vñ solt ewigklich vertriben sein. Darnach kame so groß volck zů ainan ð als weder vor noch nach ye gesehen ward. vñ zugent frölich mit jm. vñ do sy nahent zů jerusalē kament. do kamen sy in ain grossen walde darjñ warent löwen greiffen. vnd vil beren vñ andere tier. do vermainet der kaiser er möcht in aim tage hyn durch komen vñ zugen hinein. vnd do die nacht hergieng do ward yederman jrr do gebot der kaiser das man hůtet vnd getzelt auff schlůge das theten sy. Jn der selben nachte betet ð kaiser vnd sprach. Herr jhesu criste des lebendigē gotes sun weise mich vnd das volck den weg deiner hailigen port das begere ich vō dir. Do ward gehört zůhand ains vogels stym̄ die sprach zů jm Kayser volge mir nach. Also ward dir kaiser ser erfreüt. vñ viel in das lob gottes vnnd laß den psalm auff die stat. herr fůr mein sel in deiner hůte Zůhand schrie ð vogel aber Karole karole waß sprich ich. Also volget er dē vogel nach biß das sy auff ainen rechten weg kamen. vnd zugen gen jerusalē. vnd man sagt das die selben vögel noch in dē selben lande seien. Vnd do er mit seim volck vnd mit constantino gen jerusalē kame. do wurden die hayden all flüchtig. Also brachten sy das land widerūb Darnach bat kaiser karol constantinū vnd den patriarchen. das sy jm vrlaub gäben. do hielt jn constantinus dannocht ainen tage. vnd hieß golde vñ silber vñ vil edels gestain beraiten. vnd gar vil schöner klainter machen das wolt er dem kayser karolo schencken. Vnd do kaiser karol des jnnen ward do sprach er zů seinen herren vnd räten. Wie ratent jr mir. nim̄ ich nichtz das hat man mir für ain torhait. Do sprachen sy habt jr die arbait gentzlichen durch gotes willen gethan. so zymmet es sich nit das jr gůt darumb nement. Do lobt er seinen rat. vnd gebot allem seinē volck. das nyemants kain gab näme. Do zwang Constantinus Karolū. vnnd sch wůr dar zů gar teür. er můst ain gab nemē. Do bat karolus das man jm des hayltumbs gäbe das got mit seinē hayligen leib gewirdiget het. do gebot Constantinus allem seinem volcke das sy drey tag vastetē mitt wasser vnd brot. vñ er erwölet. xij. die das hailtūb sölten tailen. vnd an dē dritten tage do beicht karolus bischoff embromensi all sein sünd. vnd hieß sy die. vij. psalm mit der letaney singen die weil man das hailtumb tailet. Vnd do daniel der bischoff den sarch auff thet do die dörnen krone vnsers herrē jnnen was. do gienge ain gůtter süsser geschmack herauß do viel karolus auff seine knye vnd bat got mit andacht das er etwas neüß zaichen liesse geschehen durch das lob seines hayligen leidens vñ seiner vrstende. Zůhant kam ain hymelischer taw vō hymel herab auff das hailig creütz. do ward es grů-

nen vñ wachssen vnd trůg blůmen darnach wurdē sy all mit ainē grossen liecht vnd mit aim süssen geschmack vmgeben. Do nam ð bischof daniel ain grosse segen vnnd wolt võ dem creütz ain tail herab schneiden. vnd was gar kranck vor alter vnd ye mer er seget ye mer das haylig creütz blůmen bracht vñ grůnt Do nam karolus der blůmen vnnd füllt seiñ rechten hentschůch damit vnd gab jn dē bischoff embronensi also vollen zů behalten vñ er wolte den andern auch füllen. vñ der kayser wenet der bischoff het den hentschůch. vñ der bischoff maint auch er hette jn enpfangen. do hete got sein gnad getan: das ð hentschůch ain gantze stund in dem lufft hieng Darnach wolt kaiser Karolus die blůmē in ain anders ding thůn. do wurdē sy all in himelbrot verwandelt. das selb himelbrot ist noch zů Pariß zů sant Dionisio. Es wurden auch vil menschen gesundt die siech waren von dem edlen gůtten geschmack ð von den blůmē gieng Darnach so gieng vil volcks in die kirchen die schrien all vnd sprachen heüt ist der österlich tag. wann der gůt geschmack hat die gantzen stat erfüllt. vnd wurden. ccc. menschen gesund. Nach dē zaigt man die kron do ward ain mēsch gesundt ð was xxiij. jar siech gewesen vñ ain stum̃ blind vnnd vngehörent der warde gehörent vnd gesehent von dē gůtten geschmack der daruon gienge. Darnach gabe ð bischoff kaiser karolo aiñ nagel. do was ain kind da das het ain dürre hand von můter leib herbracht vnnd ain böse seiten. do ward es gesund Darnach gab man jm ain stuck des hailigē creütz vnnd das tůch damitt man vnsern herren in das grab legt. vnd vnser frawen hembd. vnd die windel darein sy jr liebs kind gewickelt het. do ward er fro vnnd henckt das hayltumb alles an seinen halß. vnnd rit von dem kaiser constantino. vnnd kam zů ainer bürg die haißt ligme- do da was ain tods kind jñen das berůrt man mitt dem hailtumb. do ward es zůhand lebendig vnd gesund. do belib er. vj. monat vnd bestrich. l. siecher menschen damit. die wurdē alle gesund. Darnach kame er gen Ach do wurden vil blinder menschen gesehent do man sy mitt dem hailtumb bestrich vnd. xij. behaffte menschen wurden erlediget von dem bösen gaist vnd. viij. sundersiech wurden rain vnd. xij. lam wurden gerad. Darnach gebot er überal in der cristenhaite das man gen ach sollt komen in dem monate junij das hailtumb zů sehen das er gebracht het. vñ yederman solt sein sünd vor beichten. Also kamen vil menschē dar. do ward aber ain mēsche von dem tod erkückt. vnd gab der bapst vil ablaß gen ach: Darnach gedacht jm der kaiser karolus er wölt auff hören. vñ wölt nym̃er streiten. vnd do er jm das gedachte do erschin jm in der selben nacht ain wunnigklicher vnd frölicher man.

der sprach zů jm Karole mein lieber sun was tůst du. od' was gedenckst du. ich bin Jacobus der zwölffpot sant Johans brůder vnd wiß von mir das mein leichnā ligt in galicia vñ wirt schentlich von den haiden getruckt. vnd wissent jn die cristen menschen da nitt zů eeren. darumb nympt mich wund' das du das selb vngelaubig volck auch nitt vertilgest als du vor mer hast getan. darumb dir got yetzund die kron berait hatt in dem ewigen leben. nun sihe den stern der an dem himel ist d' bedeüt das du mit aim grossen hör zů meinē grab komen wirst. vñ wirst vertreiben die haiden in galicia vñ erschin jm also zů dreien malen. Do hůb sich kaiser karolus auf mit grosser macht. vnd lag drey monat vor der stat darinn sant Jacobs leychnam was vñ mocht sy nit gewinnen das was jm laid. vñ rüfft sant jacob mit ernst an. vñ bat jn daz er jm zů hilff käm. vñ do er das gebet volendet. do viel die statmaur vor jn nider. do riten sy hinein. vñ wer sich tauffen wolt lassen. den liessen sy leben vnd die andern ertödten sy Do das die in hyspania hörten. do ergaben sy sich dē kaiser willigklich do macht ers dem reich all zinsper. vnd het der mechtigistē stet. xiiij. vnder sich bracht vnder den was constantinopel die mechtigest. darein steckt er sein sper. vñ dancket got vñ sant jacob mit andacht daz sy jm dē sig vnd auch die wirdigkait behalten hetten. vnd schawet den sarch vnd das grab dariñ sant Jacob läge. vnd zerstöret die abgöter all die in hispania waren. vñ bawet sant jacob ain schöns münster von den gaben die jm künig vñ fürsten hetten gegeben. das ward in dreien jaren volbracht. vñ baut vnser frawen zů ach auch ain schöns münster.

¶ Nach dē allem kame ain grosser haidnischer maister d' hieß argolaudus zů jm vñ sprachet mitt jm. vnd machten ain gelübte mit ainander daz des kaisers. xx. riter sölten streitten mit. xx. haidnischer rittern. vnd wölich gesigten d' selbigen glauben solt man nachuolgen. do zelet man xx. haiden gegen. xx. cristen. vnd. xl. wider. xl. hundert wider hundert. vnd tausent wider tausent. do gesigten allweg die cristen. do sprach der haidnisch maister. Jch mercke wol daz eüer glaub gerecht ist darumb so will ich mich lassen tauffen. Vñ am andern tag sahe er das kaiser karol armen leüten zů essen vnd zů trincken gab vnd sassen auf d' erdē in zerissen klaidern vñ on tischtůcher vñ mit krancker kost. do fraget der herr was menschē das wären. do sprach d' kaiser. es sind armemenschē die speisen wir durch gottes willē. do sprach der herr. es dienet der seim herren böslich der seinē boten also enpfacht. die bei dir sitzen die leben wol vñ haben gůts gewand an. aber die boten deins gotes die lebent übel vnd habent böse klaider an. nun so hast du deinen glauben ser wol bewärt vnd hast

jn mit ainander geselschet. vñ wolt sich do nit lassen tauffen. Darnach hieß kaiser karolus vil armer menschen laden. vñ gab jn zů essen vnd zů trincken genůg vñ klaidet sy. vnd stritten am nechsten tag aber darnach mit den haiden vnd erschlůgent jr vil. daz die cristen in dem blůt wůten biß über die enckel. vnd alle die man in d statt pomponia vande die tödt man. vñ den künig võ cilicia vñ den künig von cortual. Nun hetten sich etlich cristen verborgen von gůts wegen die tödt man mit den haiden. Nun erkannt der kaiser der cristen vnder den haidẽ nit. daz was jm gar laid. vñ bat got daz er jm zů erkeñen gäb wöliches cristen wären. do gabe jm got am andern tag zů erkennen das die cristenmenschen guldine creütz auff jrer achsel hetten. do ward er fro. vñ ließ sy begraben do der streit ain end hette.

¶ Kaiser karolus het drey sün. der ain hieß karolus. d ander pipinus d drit ludwicus. er het auch drei töchter vñ bey der andern frawen zwů töchter. vnd als er. lxxij. jar alt was vñ. xiij. jar kaiser was gewesen do hieße man jn den grossen karolum. vonn seiner grossen werck wegen. Do ward er siech vnd wolt sterbñ do hieß er sein sun ludwicum zů jm komen. vnd setzet jm sein kaiserliche kron auff vnd starb darnach säligklichen. do für sein seel zů den ewigẽ freüden. vnnd man begrůb jn mitt grosser wirdigkait zů ach. vñ bapst leo was bey seiner grebtnuß vñ vil hertzogen. fürsten vnd ertzbischoff vnd ander bischoff. grafen. äbt vñ pfaffen. vnd vil volcks. Man setzet jm ain kaiserliche kron auff vnd legten jm ain kayserlichs gewande an vnnd setzten jn auff ain guldin stůl als ain lebendigen richter. vnd legtẽ jm die hailigen ewangelia auff seine knye die die hayligen ewangelisten geschriben haben. vnd er hielte das bůch mit der rechten hand darjnn hett er ain guldins zepter vnnd ain guldin schilt. den jm die römer gemacht heten. vnd legeten vil gůter edler salben zů jm. ¶ Zů der zeit als diser kayser starbe. do was ain gůter mensch vor aim altar an seinẽ gebet der hieß sigwertus. der was entzucket vñ sahe ain grosse schar d bösen gaist. do fragt er sy wahin sy wölten. do sprachent sy. gen ach zů kaiser karel d wil sterbẽ ob vns sein sel möcht werden das wir sy auch in die hell fürten. do gebot er jn bey dem namen jesu christ. weñ sy von dem kaiser fürẽ das sy wider zů jm kämen vnd jm sagten wie es jn ergangen wär. Also füren sy hin vñ schůffen was sy mochten. vnnd kamen wider zů dẽ gůten mañ do fraget er sy was sy geschafft heten. do sprachen sy. wir legtẽ sein sünd auff ain wag do legten die engel die gůten werck auff das ander taile. die schlůgendt verr für. do hetten wir nichtz an jm. vnnd füren bald von dannen. Nun helff vns gott durch sein güte vñ durch sein liebe můter Mariam das wir auch frölichenn

komen in das hymelreich on vnder laſ Amen.

¶ Von ainer hailigen Junckfrawen.

¶ Es was ain hailige junckfraw in anthiochia die was auſ ð maſſen ſchemig vnnd hůtet ſich alzeytt das ſy die mann nit anſåhe. vñ hett jre augen in groſſer hůt. vnd was ain criſtin vñ het got lieb. vñ dient jm mit fleiſ tag vnd nacht. mit betten vaſten wachen. vñ mitt vil ander gůter übung. Vñ ſant Ambroſius beſchreibet jr leben. ¶ Zů der ſelben zeit åchtet man die criſten ſer vñ fieng ſy. vñ tốt ſy wo man ſy an kame. Do růget man ſy auch vmb criſtenlichs glaubens willen. vnnd ſy vorcht jr gar ſer vñ weſt nit wie ſy thůn ſolt. vñ berait jr hertz in tugent. vñ růfft got an mit ernſt. vnd bat jn das er mit jr wåre. das thet er vnd halff jr das ſy den tode nitt vorcht. vñ berait ſich die junckfraũ zů der marter. Do fůrt man ſy zům richter der ſprach zů jr. Wilt du an vnſer gốter nit glauben ſo můſt du zwai ding thůn. aintweð laſ dich fůren in daz gemain hauſ oð opfer vnnſern gốttern. Er mainet er überkåm ſy deſter ee das ſy an die gốtter gelaubte. Do růffte ſy gott den allmechtigen an das er ſy behůt. vnd er gab ſich in ſein genad vñ ſchwig vñ ſchemet ſich in jrem hertzen. vnd vorchte die vnkeüſch vil mer. dann den tod. Alſo fůrt man ſy in das gemain hauſ. do lieffent vil menſchen zů. vnd kamen mann für die kamer tür da ſy jnn was. vñ wolt yetlicher der erſt ſein. vnd kriegten ſer mit ainander. Do ſahe die junckfrawe auff gen hymel vnnd betet mitt andacht. vnd růfft got an vnd ſprach Herr jeſu chriſte. du haſt die fraiſamen lốwen vor der junckfrawẽ gezembt. ſo magſt du auch wol der wilden menſchẽ hertz getzemen mitt deiner gůt. verlaſ mich nit vñ gibe waſſer deiner barmhertzigkait vñ hilff mir geſigen herr jeſu criſte. als du ſuſanna teteſt. vnd dem der dein hailige arch in ð alten ee anrůrt. dẽ ward ſein hand lam vnd dürr. alſo laſ dein diern nit berůren vnd von den mañen vermailiget werden dz dein nam werd geert vnnd gelobet vñ hilff das ich junckfraw hinauſ gee als ich junckfraw herein gieng Vnnd do ſy die wort geſprach. do kame ain grauſamlicher ritter. der gieng frốlich zů der junckfrawen

do erschrack er ser. vnd gedacht an die angst die susanna het do sy verurtailt warde. vnd wie sy ain kind mit dē willen gotes het erlößt. vnd gedacht jr. es mag ain lemlin in ainem wölffin klaide sein. Do warde dē ritter sein hertz von dem willen gotes erfüllet. vnnd sprach zů jr. O junckfrau dein glaub hat dich haylsam gemachet. liebe schwöster ich bitt dich das du dir nitt fürchtest. wann ich bin her zů dir komen das ich dich soll hailsam machē. das du dein sel nitt verlierst. darūb behalte mich. das du behalten werdest. ich bin herein gangen als ain eebrecher willt du so gee ich hinauß als ain martrer. darumb laß vns verwandelen vnsere klaider. dañ mir zympt dein klaid wol vñ dir das mein. vñ vnsere baide klaid die zyment cristo wol din klaid beweißt mich aiñ rechten riter. so beweiset dich dz mein ain rechte junckfrawen. darūb niñ es hin. vñ es mag dich wol bedecken vñ gib mir daz dein daz ain martrer hailigen mag. vnd lege an den mantel der deine glider wol bedecken mag vnd behalt die schame. vnd setze auch mein hůt auff. das er dir dein haubt bedecke. vñ verbirg deinen mund. vnd sihe nit vmb wenn du hinauß geest. vñ habe auch kain sorg das das opffer nit werd verloren. ich will got das opffer geben für dich. vnd darfür gib die ritterschafft cristo. wañ du hast ain gůtte ritterschafft d rainigkait. die dir ewigen lon bringt. vnd ain wapen der gerechtigkait. vñ ain schilt des gelaubens. mit dem du die wunden vertreibest. vnd ain helm des ewigen gottes vnsers hailers vnd der seye vnser beschirmung. wann ain man ist ain haubt ainer junckfrauē Vnder den worten zohe der ritter den mantel ab vñ leget jn der junckfrawen an: do was die ander person ain ritter mit dē gewande vnd ain junckfraw. vnd der ritter was ain junckfraw mitt dem gewande. das was ain vngeleiche aigenschafft vnd waren doch gleich nach d barmhertzigkait gottes. do warde erfüllet die geschriffte die da spricht das lam vñ der wolff wurdē mitt ainand gespeist sy wurdē auch mitt ainand geopffert. Do sy nun jr klaider verwandelt heten do gienge sy herauß vnd flohe die sünd vnd die menschē die sy sahen die kannten sy nit in den frembdē klaidern von dē willen gottes. Do gienge aber ain man hinein d vermainet er wölt zů der junckfrawen vñ weßt nitt das sy herauß was. vñ do jn d ritter sahe in d junckfrawen klaid. do sprach er. du bist als ain junckfraw herein gangen. vñ sihest als ain man. nun sihe ich wol das das war ist. das ich gehört hab das ich nit glauben wolt. das christus wasser in wein verwandelt. nun hatt er noch mer getan. er hat ain junckfrawen zů ainem mañ verwandelt. wer gesahe ye grössere wund. ich gienge herein als ain vnkeüscher vñ bin verwandelt. vñ gelaub das ich sihe vnd gee

schemig hinauß. vn trat für die tür vnd sagt den andern das wunder Do wurden sy zornig vñ viengen den ritter für die junckfrawen vnd verurtailten jn zů dem tod. vnd do man jn an die statt fürt. do man jn solt tödtē do lieff sy dar vnd kriegtē baide vm̄ den tod. do sprach der ritter. ich will vor getödt werdē. dañ das vrtail hat dich ledig gesagt. vñ wenn sich der ritter zů der marter berait so hielt jn die junckfraw wider vnd schry. weñ hab ich dich für mich erwölt zesterben. ich hab mir nie gewünscht ain berauber ẟ krone. jr sölt in ẟ warhait wissen das ich die junckfraw byn. so soll man das blůt vergiessen. so beger ich kaines bürgen ich hab es wol zů geltē man soll daz vrtail nit über dich lassen geen. es soll über mich geen. hett ich dich vm̄ gelt versetzt so het das gericht geurtailt das man daz gelt dē rechten erben solt gebē ob ich nit gegenwürtig wär. nun bin ich gegenwürtig darūb laß mich selber bezalen. anderst das haubtgůt ist mit dē andern wůcher verlorn. vñ tödet man dich. so byn ich schuldig an dir. darumb will ich gemarteret werden. hab ich ain klaine weil gebiten so bin ich dē richter deſter mer schuldig wer mag mich dauō ledigen. Nach dē sprach sy zů dem ritter fleüch weich ẟ elenden diern. wann die glider söllen dē tode gnůg thůn. ich bin dem bösen darūb nitt widerstanden das du die marter darūb sölst leiden. vñ hab darūb die klaid nit verwandelt durch die gehorsame des tods. darūb hast mich nitt vom tod erlößt. aber du hast mich hinderkomen. darumb bitt ich dich das du nit lenger mitt mir kriegest. o lieber weich mir vnd widersprich mich nit. vñ laß mich das behalten des du mir geholffen hast. o lieber wir mügen wol alle baide dē vrtail genůg tůn. laß mich des ersten sterben vñ tödten. sy habē vil ander peine damit sy dich tödtñ. du wirst vil ain hailiger vnd wirdiger martrer dañ ich. weñ du hast mich vor der vnkeüsch behůt. vnd hast mir mein eer bewaret. vñ sihest vnd vindest mich ain merterin. darumb empfahe ich sundre freüd vñ wirt dir darumb die kron ẟ martrer. Vñ do der richter höret das jr als ernst was do tödt er sy am ersten. do für jr seel zů den ewigen freüden. Darnach tödt man den ritter auch. do ward jm auch der marter kron. ❡ Ain söliche geleichnuß lißt man vō zwaien maistern die waren zwen maler vñ hetten got lieb vnd lebten seligklich. do vieng man den ainen vnd verurtailet jn zů dem tod vmb vnschuld. do bat er den henger das er jm frist gäb vnd jm erlaubt das er sich seinen freünden enpfälche. Do sprach der henger. So setz mir ain bürgen dē mañ für dich tödt ob du nit wider kämst. Also setzt er jm seinen gesellen. vnd enpfalch sich sein freünden. vñ do er nit bald wider kame do fůrt man sein gesellen auß vnd wolt jn yetzo tödten. Do kam

der selbschuld vñ opfferet sich wil-
ligklich dar. do gab man sein gesel-
len wider frey. do nam der hencker
groß wund von der grossen fründ
schafft der zwayen maister das die
lieb stercker was dann der tod. vñ
die freündschafft grösser dann das
natürlich leben. vnd ertödt jn. Also
thet auch die junckfraw die das vr
taile versaumbt het. vnd sich der rit
ter mit frölichem antlitz wolt lassen
tödten. Also thet der gesell auch do
man jn zů der marter füret do gab
er sich willigklichñ für sy dar. Nun
helffen vns die lieben hailigen vmb
got den herren erwerben die ewigē
freüd Amen.

¶ Von sant Agnes die sant
Clara schwöster was.

¶ Do sant Agnes .xiij. jar alt waz
do kam sy haimlich zů jr schwöster
sant Clara. do des jr freünd jnnen
wurden do giengen .xij. mann zů jr
in das kloster vnd zugent sy bey dē
har vnd bey den armen. do halff jr
got das sy als schwär warde das
sy sie nitt herauß mochtent bringen
do ward jr vater zornig vñ schlůg
sy mit der faust vnd ließ sy ligen daz
rach got an jm vñ thet jm der arm
siben jar wee. Vnd do sy von dan-
nen kamē do stůnd sant Agnes auff
vñ lieff zů sant Clara vñ sprach. ich
hab es gern durch got g eliten. Do
beschauet sy sant franciscus vñ seg
net sy ein, do lebet sy seligklich in dē
ordē. Darnach sendet sy franciscus
gen florentz das sy äbtissin wär. do
pflag sy des ampts mit fleiß vñ die
net got stätigklichñ. ¶ Ains mals
was sy an jrem gebet do was sant
Clara auch an jrem gebete nahent
bey jr vnd sahe sant Agnes das sy
erhaben ward vnnd in den lüfften
schwebet vnd das jr die engel drey
kron auff ainand setzten. do das ge
bet ain end het do gieng sant Clara
zů jr schwöster vnd gebot jr daz sy
jr sagete warmit sy jr andacht hett
gehebt. Antwurt sy. Jch gedachte
des ersten an die gedult die got üb-
er die sünder hat. zů dem andern ge
dacht ich an die lieb die got zů vns
hatt das er durch vnsern willen ist
tod. zů dem dritten gedachte ich an
die selen die im fegfeüer sind. die jn
selbs nitt helffen mügē wie gůtlich
got jn thůt. do verstůnd sant clara
wol das jr got die kron het gesent
für die drey andacht die sy gehabt
het. Sant Agnes trůg ain härins
hembd an. vnnd aß nahent wässer

vñ brot all tag. vnd lebt mit hertig kait biß an jr end. vñ do sy was. lvj jar alt do ward sy siech vnd starbe vñ für jr sel zů den ewigen freüden Do nun sant Agnes gestarb do lainet ain laiter jm kloster die viel vm̃ vñ auff die leüt das jn wee geschahe do růfften sy sant Agnes an. die erwarb jn vmb gott das sy gesund wurdē. ¶ Es was ain junckfraw die hett ain groß geschwere an der kelen. die kam zů sant agnes vnd betet auff jrē grabe vñ růfft sy an. do ward sy gesund. ¶ Ains mals do was ain gaistliche fraw die het ain groß geschwer an jrem hertzen do warent. vij. lǒcher jnne. vñ mochte jr kain artzt helffen. sy růfft sant Agnes an vñ bat sy das sy jr vmb got erwürb das sy gesund würd. also entschlieff sy. vñ erschin jr sant Agnes vñ salbt jr ir geschwer: vñ als sy erwacht. was sy gesundt wordē des ward sy fro vñ danckt got vñ sant Agnes ď gnaden. ¶ Es was ain frau in sant clara closter die selb was. xvj. jar siech gewesen. sy was als vnrain an jrē leib das sy vorcht sy wär aussetzig. do růfft sy sant agnes an. vñ bat sy das sy jr vm̃ gott erwürb das sy gesundt würd. also macht sy got gesunt durch sant agnes willen. des ward sy gar fro vñ danckt got vnd sant Agnes ď gnaden. ¶ Ains mals waz ain burger der het ain bǒß bain. vnnd mochte kaum geen. den halffe kain ertzney. er gienge ains mals an sant Agnes tag für jren altar vnd bat sy das sy jm hulff das er gesund würd. also ward er zů hand gesund. ¶ Ainer der hieß palmerius der het ain brůder der was siech. dem was verlegen die sprache. vnnd warteten sein freünd wenn jm die seel auß gienge das was seinem brůder parmerio gar laide der kniet zů dem beth vnd růfft sant Agnes mit grosser andacht an: vñ bat sy das sy sein brůder gesundt macht. vnd gelobet jr so er sy malet so wǒlt er jr das haubt all weg zieren mitt ainer guldin krone vñ als er das gebet gesprochen het do ward sein brůder gesunde. vnd sprach. es wärē etlich gaistlich frawen bey jm gewesen. die hetten yn tugentlich angesehen. dauō wär er gesunt wordē. ¶ Ains mals was ain kind mit dē bǒsen veind behafft als es nun. xij. jar alt was do trůge es sein vatter zů sant Agnes altare vñ růffet sy mit ernst an. do warde das kind schreien vñ sprach. es sind zwen veinde vō mir vertriben: bettent ain aue maria das ď dritt auch von mir vertribē werd. als sy nun das aue maria sprachen do für der dritt veind auch auß: also warde es von sant Agnes genaden erlediget. ¶ Es was ain fraw in sant clara kloster die was blind. vnd halff sy kain ertzney. die rűft sant agnes oft an das sy gesund würd. vnd aines tags stůnd sy an jrem gebet. do kame sant Agnes zů jr vñ sprach thů deine augen auff wann dir ist dein gesichte wider geben worden. also thete sy die augen bayde auff vnnd

gesahe wol. vnd verschwand sant Agnes. do ward sy gar fro. vnnd dancket got dem allmechtigen vnd jr der gnaden. Nun helff vns sant Agnes vmb got den herren erwerben das wir gesund werden an sel vnd an leib Amen.

Von sant Maurino.

Sanctus Maurinus was ain cristen. vnd het got lieb. vnd dienet jm mit fleiß tag vñ nacht. mit beten vasten. wachen. vnd mitt vil ander gůter übung. darnach trachtet er wie er möcht got aber näher werden. vñ ward ain münich. vñ lebet säligklicher vnnd diemůtigklicher dañ vor. Also versůcht jn der abbt ob er als gehorsam wär als er gebar. vñ befalhe jm das aller schnödest ampt des klosters vnd macht jn zů aim rinderhirtẽ. Do enpfieng er das ampt diemůtigklich. vñ hůttet der ochssen vnd der rinder gar fleissigklichen. vnd lebt als hayligklichen das die wilden vögel zů jm kament vnd assen jm auß der hande vñ er gedacht allzeit an got den allmechtigen. Ains mals do luffen die hund aim beren nach. vnnd d' ber flohe zů seiner zell. do halff jm der lieb hailig das jm die hund nitt gethůn mochten. vñ ließ jn in seiner zell. wañ er was gar barmhertzig. Zů ainer zeit do kament die rauber zů seiner zell vnd beraubten jn. vnd namen jm sein gewande vnnd liessen jm nur ain böß mentelin vnd lieffen wider von jm. do schry er jn nach vnd sprach. körent wid'. sehent ich habe noch ain pfening in meinẽ mentelin versteckt fundẽ. des wirtt eüch noch not geschehen. do korten sy wider vñ nament das mentelin mit dẽ pfening vnd liessent jn nackent stan vñ wolten do bald zů jren hölern eylen do sy wonung hetten. do giengen sy des nachts verr vnd des morgens funden sy sich bey der zelle des hailigen. do enpfieng er sy gůtigklich. vnd wůsch jn jr füß. vñ gab jn jr notturfft nach seinẽ vermügen. des name sy groß wunder. vñ was jn laid võ gantzem hertzen das sy es jm getan heten. vñ merckten wol dz er ain hailig man was do saget er jn von cristenglaubẽ do wurden jn jre hertz erleücht vñ liessen sich tauffen. Ains mals waren die jungẽ münich bei sant maurino vñ legtẽ bernstrick. dañ sy theten jn vil laids vñ frassen vil schaf vnnd vielen die beren des nachtes

in die strick. das weste Maurinus wol. vnd stůnd von dem beth auff vñ sprache zů dem herren was tůst du da du vnseliger. fleüch dz du nit gefangen werdest. vnd ließ sy auß. vñ hieß sy hinweg geen. Darnach do ward er siech vnd starb. do fůr sein seel zů den ewigen freüden. vñ namen sein brůder seinen hailygen leichnam. vñ woltent jn zů Anthisidero tragē. do kamē sy in ain dorff do ward er so schwār das sy jn vō stat nitt mochten bringen biß das ain gefangner von sein gnaden ledig ward. dem zerbrachen all seine band. do liessen sy bald zů seim leichnam vñ trůgen jn mitt den andern in die stat do begrůb man jn in sant Germans kirchen. Hailliger Maurine bit got für vns Amen.

¶ Von dem lieben herren sant. Jacob der erschnitten ward.

¶ Jacobus ð martrer ð da haist der zerschnitten. der was gar edel von geschlācht. vnd was noch edler an tugenden. vñ ist geborn von dem land Persarū vñ auß der stat Cepe. vnd sein vater vñ můter waren gůt cristen. Vnnd do Jacobus zů seinen tagen kame do gabent sy jm ain frawen die was ain cristin. Nun het der künig persarum Jacobum sunderlich lieb vñ eert jn auch vnd vō der lieb die jacobus wider zů dem künig hett do ward er vertailt von seinem vater. wañ er eert dem künig die abgötter zů lieb vnd lebt nit cristenlich. Do daz sein můter vnnd haußfrawen höreten: do wurden sy ser betrůbt vñ schriben jm ain brieff der lautet also. Durch die gehorsame des tödtlichen hast du den gelassen ð das leben ist. vnd mit dē wolgefallen das ð schier ain stinckendes aß wirt. hast du gelassen den gůten ewigē geschmack. vñ hast die warhayt verwandelt in lüg vnd bist dem tödtlichē vndertenig worden vñ hast den richter gelassen ð gewalt hat über die todten vñ lebendigē. darūb solt du wissen das wir dir fürbaß veind wöllen sein vñ nit bei dir noch mit dir wonen wöllen. Vñ do jacobus disen brieff gelaß do wainet er bitterlich vnnd sprach. Will sich mein můter von mir fremden. vō der ich bin geborn. noch vil mer ist mir mein got fremd worden. vñ was gar ser betriebt vñ het groß reü über sein sünde vñ kört sich zů gott vnd besseret

sich. Das ward dē küng gesagt d sprach: Sage mir bist du ain crist wordē. Er sprach ya. Do sprach er so bist du ain zaubrer. do sprach er das sey verr von mir. do troet jm d fürst. wölt er nit cristen glaubē lassen so müst er grosse pein vnd marter leiden. Do sprach jacobus mich betrübt dein troung nitt weñ dein zorn geet schier von meinē oren hin als ain wind d auff ain stain weet Do sprach der fürst. du solt nit törlichen reden das du nit ains bitern tods sterbest. Antwurt Jacobus ich fürcht den tod nit. der tod haist billich ain schlaf daruon das die vrstend darnach wirt gehoffet. Do sprach der fürst. laß dich die cristen nit verlaiten die da sprechē der tod sey ain schlaff weñ die grossen kaiser fürchten jn. do sprach Jacobus wir fürchten den tod nit wañ wir hoffen das wir von dem tod zü dē leben komen. das thet dem fürsten zorn. vñ gab vrtail über jn das jm alle seine glider solten werdē abgeschnitten. Do waren etlich da die wainten vm̄ jn. do sprach er. wainnent nit vm̄ mich. sunder vmb eüch selber wañ ich far zü dē leben so farent jr zü der ewigen pein. Do schnitte man jm den rechten daumen ab. do schri er. Herr jesu christe enpfache den aste des baums deines weingartens wañ der weyngartner schneit die schüßling ab das der weinstock fruchtber werd. Do sprach d richter. wiltu noch ablassen vñ wilt vns noch volgē so will ich dein schonen vñ will dich ertzneien do sprach jacobus hastu des weinstocks stam nit beschaut weñ man die beschneit vnd die stat die da beleibt zü seiner zeite wenn die erd erwarmet. so fleüßt es an yegklicher stat auß da er beschniten ist. beschneidet man den weinstock in d zeyt darūb daz er außfließ noch vil mer scheüst d getrü mensch auß der dem weinstock cristo zügefüget ist. Do schnitt man jm den andern vinger ab do schrye er aber. Herr jesu criste enpfach dē ast den dein rechte hant gepflantzet hat. do schnitt man jm den dritē vinger ab do sprach er ich bin vō dreierlai krönūg erlößt darumb lob ich den vater sun vñ hailigen gaist vñ den herrn mit dē dreien kinden die erlößt wurdē. ich sing in dē kor d marter den namen cristi do schnit man jm den viertē vinger ab do sprach er du beschirmer d kinder von jsrahel der in dē gesetz verkündet ist enpfach von deim knecht das lob des viertē vingers. do schnit man jm den fünfften vinger ab do sprach er. nun ist mein fröd erfüllet. do sprachen sy. nun schone dein selbs vñ volg vns das du nitt sterbest weñ jr sind vil die nur ain hande haben vnd haben dannocht vil eren vnd gütes. do sprach sant Jacob. wenn die hirten die schaff bescheren so nemen sy die woll nur an der rechtē seiten vñ lassen die lingken. so will ain vernünftiger mensch noch vil lieber sterbē durch den herren jesum. Do namē sy jm die linckē

hand vñ schnitten jm den minsten
finger ab. do sprach er herr du wa-
rest der gröst vñ bist der klainst vñ
der minst wordñ. darum̃ gib ich dir
seel vnd leyb die du erschaffen hast.
Do schnitt man jm den. vij. finger
ab do sprach er. Herr ich hab dein
lob an dem tag. vij. mal gesprochen
do schnitt man jm den. viij. finger
ab. do sprach er. an dem. viij. tag ist
jesus beschniten worden vñ vnser
hayl. Do schnitt man jm ab den. ix.
finger. do sprach er. mein herr jesus
cristus gab sein gayst auff in der. ix.
stund. darumb lob ich dich herre in
dem schmertzen des neünden fing-
ers. do schnit man jm den zehenden
finger ab. do sprach er. vnnser herr
gab vns die. x. gebot das wir sy be-
hielten vñ damit würden behalten
Darnach sprachen deren ettlich die
da stünden. sprich nun zů dem rich-
ter du wöllest dein gelauben lassen.
so laßt er dich leben. Do sprach er.
Wer sein hannd an den pflůg leget
vnd dañ hindersich sicht der ist nit
wirdig des reichs gotes. also wur
den sy zornig vnd schnitten jm die
grossen zehen ab an dem rechtñ fůß
do sprach er. der fůß cristi ist durch
stochen worden. do schnitt man jm
die annder zehen ab. Do sprach er.
heüt ist ain hoher tag für annd tag
Jch gee heüt zů dem starcken got.
darnach schnitt man jm die dritten
zehen ab vñ wurffen sy für jn nider
do lacht er vñ sprach. gee du dritte
zehe zů deinen gesellen vnd als das
korn des waitzen vil frücht bringt
also thů auch mit deinen gsellen. do
schnit man jm die vierden zehen ab
do sprach er. mein seel warumb bist
du so betrůpt. hab hoffnung zů got
wann du wirst jn allzeit loben. do
schnit man jm die fünfften zehñ ab
do sprach er. Nun will ich sprechen
das mich got ain wirdigen gesellen
gmacht hat seiner diener. do schnit
ten sy jm ab dem lincken fůß die mit
sten zehen. do sprach er. klaines zehe
lin biß starck wañ es verdirbet nitt
ain har von dem haupt. do schnitt
man jm ain andere zehen ab. sprach
er. zerbrecht das alt hauß vñ macht
ain neüß vñ schöns. do schnit man
jm die dritten zehen ab. do sprach er
mit stössen wirt es innen gefestnet
do schnitt man jm die vierde zehen
ab. sprach er. herr sterck mich wann
mein seel getrawet dir wol vñ will
vnnder dem schatten deiner flügel
hoffen biß die vngerechtigkait ver
gee. do schnit man jm die fünfft ze-
hen ab. do sprach er. herr ich opffer
mich dir. xx. stund mit fingern vnd
mit zehen. Do schniten sy jm den ge
rechten fůß ab. do sprach er. nun op
fer ich dem hymelischen künig ain
gab durch des liebe ich das leyde.
Darnach schniten sy jm den lincken
fůß ab. do sprach er. du bist der der
wunderbar ist erhör mich herr vñ
hayl vñ behalt mich. do schnitten sy
jm die gerechten hand ab do sprach
er. herr hilff mir durch dein barm-
hertzigkait. Do schnitten sy jm die
lincken hand ab. Do sprach er. herr
du bist der der wunder würckt. do

schniten sy jm den gerechtē arm ab do sprach er. mein seel die lobet den herrē. vnd ich lob gott den allmechtigen weil ich lebe. Darnach schnit man jm den lincken arm ab do sprach er. die vngerechtē haben mich vmbgeben vnd in dem namen des herren wird ich an jn gerochen Do schnitē sy jm das recht bain ab biß auff die hüff das thet jm wee vnd schry. O herre jesu christe hilff mir wañ mich habent die seüfftzen des tods vmgeben vñ sprach zů dē die jn martreten. vnnser lieber herr der wirt mir ain neüß flaisch an legen. das jr nit verwůden mügent. Do warent sy mit jm vmbgangen von preimzeit biß zů nonzeit vnd heten mit abschneyden gearbayt. das sy můd waren worden. vnnd schnitten jm das linck bain abe auch biß an die hüff. do schry er aber vnd sprach. Ain herre der lebendigen vnd der todten erhöre mich halben todten. o lieber herr ich hab nitt vinger die ich zů dir reck noch kain hant die ich zů dir raich. vnd mein füß seind gestümelt. vñ meine knye sind auch verderbt das ich sy nitt piegen kan oder mag. vñ bin als ain hauß das da vallen will do man auß genommen hat die seülen. erhör mich herre jesu christe vnd für mein seel auß disem kercker. Vñ do er das gesprach do schlůg man jm sein haubt ab. do für sein seel zů den ewigen freüden. Also kamē die cristen menschen vñ begrůben sein hailigen leichnā. mit grossen eren. Nun bitten wir sant Jacob den zerschniten das er vns auch erwerb die ewigen freüde vñ seligkait Amen.

ℭ Von sant Pastor.

ℭ Sant Pastor was ain crist vñ het gott den allmechtigen auß der masse lieb. vñ was ain münich vñ darzů ain abt. vnd kestiget sein leib gar lang in aim wald mit vil gůter übung. Nun het er ain můter die het jn vñ sein brůder gern gesehen. vñ do sy das nit mocht gethůn do wart sy jr ains tags do sy gen kirchen giengent vñ begegnet jn. do flohent sy in jr zell vnd thetten jr thür zů do stůnd sy für die tür vñ waint sere vnd schry. Do kam sant Pastor an die tür vnd sprach. Wes schreyest du altes weib. vñ do sy die stymme erhöret. do schrye sy noch vester dann vor nye vnd sprach. Jch will ye meine kind sehē. nun bin ich doch eüer můter vnd hab eüch geseüget.

sprach sant Pastor wilt du vns hie sehen od in der künfftigen welt. do sprach sy. sihe ich eüch dort. do sprache er. magst du das gedultig tragen dz du vns hie nit sihest so sichst du vns dort on allen zweifel. do sprach sy. wird ich eüch dort sehen so will ich eüch hie nit sehen vñ gieng von dañen frölich. Nun het d richter des lands sant Pastor gar geren gesehen. do er sich nit wolt lassen sehen do vieng er jm seiner schwestersun als ain übelteter vñ legt jn in ain kercker vnd sprach. kompt nun Pastor vñ bitt für jn so laß ich jn ledig. Vñ zůhand kame des knaben můter zů sant Pastors thür vñ waint vñ schry yämerlich. do wolt er jr ye kain antwurt geben. also sprach sy. ob du eisnin bist vñ mit kaynen sachen bewegt od erhebt wirst so thů doch ains vnd erbarm dich über dein blůt wañ ich hab nit mer dann den ainigen sun. Do enbot er jr er het kind. vñ wolt nit zů jr. Also gieng sy mit laid von jm. vnd kame zům richter vñ sagt es jm. Do sprache der richter. spricht Pastor nur ain wort so will ich jn ledig lassen do saget es aber die můter sant pastor. do enbot er dem richter hinwider das er vrtailet die sach nach dē rechten der des tods wirdig wäre den sölt man tödten. vñ thät er daz nit das er dann thät wie er wölte. ¶ Sant pastor leeret seine brůder das sy sich hůtten vor sünden vnd sich selber ansähen vnd beschayden hait hielten vnd sprach. das seind die werck der seel. Aber armůt vnd trůbsal das seind werck ains besunderen lebens. dann es ist geschriben ob die drei mañ da wären. Noe. daniel vnd job. Noe mainet die nichtz besitzen job die betrůbtē. daniel die beschaidnen. Darnach sprach sant Pastor aber zů seinen brůdern. wölicher münich nit zwai ding hasset der ist der welt nit frey. vñ also fragten sy jn was die zwai ding doch wärent. do sprach er. flaischliche rů vnd eitele eer. wañ wölt jr in diser welt rů fünden vnd in der künfftigen zeit. so sprechent in allen sachen wer bin ich. vñ vrtailent nyemant. ¶ Aines mals hett der brůder ayner etwas wider jn gethan. do riet jm ain ainsidel das er yn auß tribe. das thet er vnd waintet vnd verzaget gar. do gieng sant pastor zů jm vnd tröstet jn vnd name jn gůtlich wider in das kloster vñ vergab jm alle sein missetat. do ward der ainsidel dauon gebessert vō seiner grossen lieb wegen. ¶ Aines mals do sprach seiner brůder ainer zů jm. ich bin betrůbt vnnd mag nitt mer hie sein dann ich bin geergert worden von aines brůders wort. do sprach sant Pastor. du solt der wort nit gelauben die nit war sind. do sprache der brůder. sy seient war wañ mir hats ain getreüer brůder gesagt. do sprach sant pastor er ist nit getreü. er sagt nichtz herwid. ¶ Ains mals do het seiner brůder ainer ain grosse sünd gethan das was jm ser layde vnd saget es sant pastor vñ sprach

ich will die sünd gern bessern dreü jar vnd büssen. ist es genüg daran. sprach er. es ist zü vil. Do fraget er jn ob er ain jar sölt büssen. do sprache er. es ist zü vil vnd sprach. wenn ain mensch von gantzē hertzen reü über sein sünde hat vnd sy nitt mer will tün so nympt vnser herre drey tag fürgüt. ¶ Ains mals fragt jn ainer. wenn ain mensch seiñ brüd erzürnet on vrsach wie sünd es wär do sprach er. laß dich dein brüd nit beschwären vnd zürn auch nit mit jm. will dich aber yemand von got schaiden darūb so zürn. wañ wölicher münich oder nunn gern klaget der ist kain münich od nunn wölicher dañ die boßhayt tregt in seinē hertzñ der ist kain münch oder wölicher hoffertig ist vñ vil wort hat der ist kain münich oder nunn. Wer aber in der warhait ain münich ist der ist allzeit senfftmütig. diemütig vnd vol liebe vnd hatt auch allzeyt die lieb gotes vor seinen augen daz er nit sünde. Darnach sprach er: es warent drey brüder bey ainand. der ain het güte rü vñ gemach. der ander was kranck vñ siech vñ dancke doch got dem herren. der drit dienet gott dem allmechtigen williglich mit gantzen treüen. die drey warent all geleich. ¶ Ain brüder d hett vil vnnütz gedenck die jm an d seel waren schaden bringen do hieß jn sant Pastor nackendt an den lufft geen. vñ sprach zü jm. thü dein schoß auf vnd vach den winde. Do sprach er also wenig magst du den gedenckē erwern dz sy nit zü dir eingeen. aber du solt jn widersten. darnach warde sant Pastor siech. vñ starbe seliglich. do für sein seel zü den ewigen freüden Die verleihe vns auch got der vater vnd der sun vnd der haylig gaist Amen.

¶ Von san Johañs dem abt.

¶ Johañes der abt was ain crist. vñ dient got tag vñ nacht. mit betten vasten wachen vnd mit vil ander güter übung. darnach trachtet er wie er gott möcht näher komen. vñ warde ain münich vñ hielt sich gar tugentlich das sy jn zü aim abt machten. do pflage er des amptes mit fleiß. Darnach gienge er in ain wald vnd was. xl. jar ain ainsidel do kam ainer zü jm der fragt jn wie vil er sich gebessert hette. do sprache er. Seyt das ich ain ansidel ward so hat mich die sunn nye gesehen essen. vñ das das den tod leidet vnd

vnnd bin nye zornig gewesen. Also list man von dē bischoff epiphanio das er dem abt hylario ains mals flaisch gab do sprach er ich bit dich vergibe mir wañ von d zeit als ich angelegt hab die kuten hab ich nye geessen daz den tod leidet. do sprach der bischoff. seyt ich die kutten hab angeleget so lieẞ ich nie kainen menschen schlaffen der ettwas wider mich het vnd fürwar ich thet auch selber nye kain schlaffe alle die weil ich etwas wider yemant het. Auff dise wort antwurt wider der abbt vnd sprach schnelligklich. so bist du gar vil besser dann ich. ¶ Aber Johannes der vermainet er wöltt würckē nach der engel gewonhait vnd wölt nur on vnderlaẞ dienen. vnnd zohe sich ab vnnd gieng ain wochen nackent in dem wald vnd aẞ nichtz. do bissent jn die fliegen vñ premen vnd wundeten jn gar seer vnnd was nahent erhungert. Do köret er wider. vnd kame für seines brůders zell vñ klopfft an. do sprach der brůder. wer bist du. do sprach er ich bin Johannes. antwurt d brůder nain. wañ johañes ist zů aim engel worden er ist fürbaẞ nit mer bei den menschē. Do sprach johannes. warlich ich bin es. Do thet jm der brůd nitt auff biẞ über lang vñ lieẞ jn also gepeiniget werden vnd thet jm darnach auff vnnd sprache Bist du ain mensch so ist not dz du arbaitst damit das du dich ernerst das du leben mügest. bist du aber ain engel wes begerst du dañ das du in die zell kömest. Do sprach Johannes. Vergib mir durch got lieber brůder. wañ ich erkenn das ich gesündet hab. Vnd do jn gott der herr von diser welt wolt hinnemen do ward er siech vnnd mocht übel do baten jn sein brůder. das er jn ain hailsames kurtz wort zůletz lieẞ an der stat seins erbtails. Do erseüfftzt er vnnd sprach. ich hab mein aigen willen nye getan. vnd hab nie kain menschē kain ding gelernt ich habs dann vor selber auch gethan. Vnd darnach starb er seligklichē. do füre sein seel zů den ewigen freüdē. Nun helff vns der lieb herr sant Johannes der abt auch zů den ewigē freüden Amen.

¶ Von sant Moyses.

¶ Moyses was ain crist vnd hett got den herrē lieb vñ ward ain münich vñ dient got mit fleiẞ mitt beten vasten wachen vñ mit vil and

güter übung. ℭ Aines mals kame ain brůder zů jm der bat jn daz er jn etwas gůts leeret. do sprach er. sitze in deiner zell die leret dich alle ding Darnach do wolt ain altuater võ egiptẽ geen ď was kranck worden. darũb das er die brůď nit beschwãrer. do erkañt Moises in dem gaist wol was jm vor was. vnd sprach zů jm. du solt nitt geen du wirst in vnkeüsch vallẽ. do warde ď brůder betrůbt vnnd sprach. Nun ist doch mein leib tod vñ du sagest mir das vñ wolt jm nit volgen. Vnd do er hingieng do dient jm ain junckfrau von rechter andachte. do vachte jn der böß veind so vil an das er mitt jr in vnkeüsch viel vñ macht jr ain kind. vñ do sy gebar do nam sy das kind an aim freitag do wz ain hoch zeit mit grosser reü vñ trůge es für die brůder all. do was jn allen layd das er die sünd getan het vñ wainten darumb. Do sprach er daz kinde ist ain sun ď vngehorsam. darũb so hüttent eüch brůder. wann ich hab das in meinẽ alter getan vñ bittent got für mich Do kam er wider für die zell vnd dienet got mit fleiß dar jnn. ℭ Nun was ain anď altuater der sprach zů aim brůder. ich bin tod do sprach er. gee vnd getrau dir nit biß du võ deim lebẽ schaidest. vñ ob du sprichst du seiest tod so ist ď böß veind nit tod: ℭ Man sendet ainẽ sündigẽ brůder zů dẽ abbt Moyses do nam er ain korb vol sandes. vnd gieng zů jn. do fragten sy was das wär. do sprach er. es sind mein sünd die lauffent mir nach vñ sihe jr nitt vñ bin kõmen vñ will frembd sünd vrtailen. Do sy das horten do vergabẽ sy jm all sein sünd. ℭ Der abt was ain gůter man dem sagt man ains mals von aim schuldigen brůder. do schwig er. vnd nam ain sack vol sands hindersich vñ trůg auch ain wenig sands vor jm. do fragtẽ jn sein brůder was er darmit mainte. do sprache er. des sandes des ist vil das sind mein sünd die trag ich nach mir vnd sihe jr nit vnnd habe kain laid darumb. Aber ď sand des da wenig ist das sind meines nächsten sünd die trage ich vor mir vnd vrtail jn. vnd solt doch mein sünde vor mir tragen allzeit. vnd solt betrachten vnd got den allmechtigen biten das er mir die vergäb. ℭ Do nun moyses priester was worden. vñ das weiß meßgewand an hett. do sprach ď bischoff. moyses ist geweisset worden. Do sprach er. herr nur aussen. do sprach ď bischof. got wölt das es jnnen wär. Darnach wolt er jn baß versůchen vñ sprach zů sein pfaffen. weñ er über den altar geng das sy jn dañ wider dannen triben. vñ wolte hören was er doch redete. Do stiessent sy jn gar zornigklich vom altar vnd sprachẽ Wol auß du more. do gieng er auß vnnd sprach wider sich selber. Sy haben mir gar recht gethan: wañ ich bin kain mensch vnnd hab mich vnď andre menschen gemüscht. Die diemütigkait geuiel dẽ bischof wol an jm. vñ lobt got den herrẽ darũb

Darnach ward Moyses siech. vñ starb seligklich. do für sein sel zů den ewigen freüden. Nun bitten wir dē haligen Moysen. das er vns auch vmb gott den allmechtigen erwerben sey nach disem leben das ewig leben Amen.

¶ Von sant Arsenio.

¶ Sant Arsenius was ain crist. vñ was in ains künigs pallast vñ batt got den allmechtgen mitt andacht das er jm ain leben zů erkennen gåb das jm aller loblichest wåre. Do erhort er ain stym vonn got dem herren die sprach. Arseni fleühe die menschen so wirst du behalten. Also ward er ain münich vñ dient got mit fleiß tag vñ nacht. mit betten vasten wachen vnd mit vil ander gůter übung. vñ růfft gott den allmechtigen an vnd batt jn das er jm zů erkennen gåbe was jm vonn jm allerloblichest wår. Do hört er aber ain stym von gott die sprache. Arseni fleüch schweig vñ hab reü das behielt er mitt fleiß. Nun wårē drey brůder die waren münich. Do sprach der ain. ich will auß geen vñ will got dem herrē darmitt dienen wo die menschē mit ainander kriegen so will ich sy allzeit versönen. Do sprach der ander brůder. so will ich die siechen trösten. der dritt wolt in der ainöde růen. also arbait der erst vnd versönet die menschen mit ain ander. vnd mocht jn allen nitt wol gevallē. des ward jn ser verdriessen vnnd kam zů dem andern der was verzagt d mocht sein gůten fürsatz auch nit volbringen vnnd giengen bald in die ainöde zů dem dritten vñ sagten jm wie jr trůbsal wåre. Do goß er wasser in ain kopf vñ sprach Sehendt wie sich das wasser bewegt vnnd trůb ist worden. do sahent sy es. do sprach er. also ist den die miten vnder den menschen sind. die sehen jr sünd vor vnrů nit aber wenn sy růent so mügent sy jr sünde sehen. ¶ Ains mals gieng ain ainsidel in ain wald vnd aß wurtzel vñ auch kreüter. do ersahe jn ain man der wolt zů jm geen. do floh er vor jm do lieff er jm nach vñ sprache zů jm beit mein durch got dē allmechtigen. wañ ich will dir nachuolgē. vñ warff sein gewand vō jm. Do das der ainsidel sahe do beit er sein vñ sprache. So du nun d welt materi von dir geworffen hast so hab ich dein gebitten. Do sprach er. nun so sag mir wie ich behalten werde

do sprach er. flüch die menschen vñ schweig. ¶ Ains mals kam ain edle fraw zů sant Arsenio zell vnd het von andacht gar gern mitt jm geredt. do vand sy jn vor der thür vñ viel jm zů füß. do hůb er sy mit zorn wid auff vnd sprach. wilt du mein antlitz sehen so sihe es. do sahe sy es vor schame nicht. do sprach er. nun bist du ain weib wie getarst du ain söliche schiffart tůn. wañ du wirst wider gen rom komen vnnd wirst andern weiben sagẽ du habest den abt Arsenium gesehen. do sprach sy kum̃ ich wider dar so laß ich kayne her komen. ich begere aber das du got für mich bitest. vñ mein nit vergessest. Do sprach arsenius. ich bitt gott das er dein gedechtnüß vonn meim hertzen vertilge. Do ward sy seer betrůbt vnd kam haym vnd gewañ das vieber vor laid. do das d ertzbischoff hort kame er zů jr vnnd wolt sy trösten vñ sprach. waist du nit das du ain weib bist. vnnd das der böß veind die hailigen ser darmit ansichtet. darũb hat er das gesprochẽ. er bitt aber allzeit vm̃ dein sel. Von d red ward sy gar wol getröst. ¶ Man list von aim andern altuatter zů dem sprach sein jünger vater wir söllen vns ain wenig zů der welt ziehẽ. do sprach er. wo nitt weibe sind. do sprach d jünger wo ist ain statt do sy nit sind. nur in der wüste. do sprach er. darumb leiden wir in d wüst. ¶ Ains mals kame ain stym̃ zů sant arsenio die sprach. kum̃ so zaig ich dir die werck d menschen. vnd fürt jn in ain stat vñ zayget jm ain morn d hawet holtz vñ machet ain grosse pürde der er nitt mocht getragẽ. darnach do zaiget er jm ainen menschen der schöpffet wasser auß aim brunnen vnd goße es in ain cistern die hett kain boden Do gieng er wider auß do zaiget er jm ain tempel do waren zwen mañ vor auff zwaien pferden die fürten ain tramen überzwerchs die wolten in den tempel. des mochtent sy nit thůn wañ sy trůgent das höltze zwerchs. Das seind die. die die gerechtigkait mitt hoffart tragen vñ nit diemütig sind darũb so bleiben sy heraussen. d aber das holtz haut daz ist der mensch der in vil sünden ist vñ sich nit bessert vnd die sünde meret oder haufft der kompt auch nit in das reich gots. Aber der mensche der wasser schöpfft das ist der mensch der gůte werck thůt vñ die mitt bösen wercken vermüschet. der verleürt dann die gůten auch darmit. An dem sambstag zů abent so der suntag eingieng do reckt er sein hend auf gen hymel biß frü an den suntag biß die suñ auffgieng vñ jm sein antlütze erleücht so setzet er sich dañ nider vñ lobt got den allmechtigen. Darnach do warde er siech vnd starb seligklich. do für sein seel zů den ewigen freüden. Nun bitten wir sant Arseniũ das er vns nach disem leben auch vmb got erwerbe die ewigen seligkayt Amen.

¶ Von sant Agathon.

❡ Der lieb herr sant Agathon der was ain crist vnd het got lieb vnd dient jm mit fleiß mit beten vasten wachen vñ sunst mit vil gůten übungen. vñ ward ain münich. do lebet er so hailigklich das jn die münich zů aim abt machten do legt er ain stain in sein mund. vnd trůg jn dreü jar darinn darumb das er lernet schweigen. Vnd ains mals do fragt man jn. wöliche tugent aller maist arbait het. er sprach. ich vermaine das kain grössere arbait sey dann got anbeten. wann die bösen gaist arbaiten allzeyt das gebet zů jrren vñ zů erstören. wañ in andrer arbait hat d mensch ettwas rů. aber wer bettet der hat ain werck des grossen streitz. ❡ Aines mals fraget ain brůder sant Agathon wie er mit den brůdern sölt wonen. do sprach er. als an dem ersten tag. vnd nym̃ dir kain getrawen. wañ es ist kain bösers leiden dann getrawen. wann sy ist ain gebererin aller leyden. vnd sprach darnach ob der zornig mensch die todten auff wecket. dennocht geuelt er nyemant weder got noch den menschen vmb seines zorns willen. ❡ Ains mals warde ain brůder zornig vnd wainet gar bitterlichen. do sprach er. wäre ich allain so würde ich nit als bald zů zorn bewegt. vñ gieng allain in ain hüten vñ trůg aiñ krůge mit wasser mit jm. do viel er vmb. do fallt er jn wider vmb: zům dritten male do viel er jm aber vmb. do warde er zornig vñ zerbrach den krůg. vñ do er zů jm selb kame do bekannt er wol das jn d böß veind angefochten hett vnd sprach wid sich selber. nun bin ich doch alain gewesen vñ hatt mich der zoren dannocht überkomen. darũb so will ich wider zů meinen brůdern geen. wañ es ist überal leiden. vñ ist vns der hilff des allmechtigen nott. ❡ Sant Agathon was gar weiß vñ messig an essen vñ trincken vñ sprach. ich hab nye geschlaffen weñ ich etwas wider yemant het. Vñ do jn gott von diser welt wolt nemen do ward er siech vñ mocht übel vñ lag drey tage in grosser andachte vngeessen. vngetruncken vngeredt vnd reget sich nitt vnd stůnden jm die augen offen. do zweiflet ainer ob er noch lebte vnd rüttlet jn do sprach er ich stee in d samlūge des rechtñ von dẽ herrẽ. do sprachen sy. fürchst du dir nit. er sprach als vil ich mocht hab

ich gearbait in den geboten gotes aber ich byn ain mensch vnd waiß nit ob sy got dē allmechtigen gefallen. do sprachen sy. hast du nit hoffnūg auff deine gůtte werck die sind doch nach dē willē gots. Antwurt er ich getar es nitt thůn biß das ich zů got dē almechtigen kumb. wañ die gerechtigkait gottes ist anders so sind der menschē vrtail auch anders. do wolten sy jn nit mer fragē do sprach er. erzaigt die lieb vñ redt nit mer mit mir wañ ich byn bekůmert. vnd bald darnach do gab er sein gaist auf mit freüdē in die hend des lebendigē gotes vñ sein seel für zů den ewigen freüden. da hin vns der allmechtig got auch sey helffen mit seinen gnaden Amen.

¶ Von sant Benedicta.

¶ Die hailig junckfraw sant Benedicta was ains wirdigē römers tochter vñ het. xij. junckfrawē bey jr die warent auch edel von geburt auch aines seligen lebens. do lernet sy zucht vnnd kunst. Nun was der hailig bischoff vñ martrer Quirianus von rom auß gegangen vnnd sunst gotes diener mit jm. die durch gott giengen in das künigreich zů Franckreich vñ predigten cristenglauben. Darūb wurden sy getödt. Do das sant benedicta hort do gabe sy veterlich erb willigklich auff. vnd nam die. xij. junckfrawen mitt jr die sy erzogen het vñ gieng mitt jn durch got in das ellend Vnd do sy vnder die vnglaubigen kamendt do taileten sy sich in die lande vnnd brachten vnserm herren vil früchte mit jrem rainen leben vñ gůter leer. Vnd sant Benedicta vnd sant Leobria kamen in die stat zů ludun dar jnn brachten sy gott vil frücht mitt jrem hailigen leben. Do weiset sy d engel gotes in die stat aurelion da waren vil vnglaubiger menschen. do beköret sant Benedicta jr vil zů cristenlichem glauben. Darnach kament vil menschen zů jr vonn allen landen den erwarb sy genade von got an sel vnd leib Des ward des landes richter matroculus jnen der kam in die stat vñ hort von d junckfrawē. das thet jm zorn vñ hieß sy für jn bringen vnnd fragt sy wie sy hieß vñ wer sy vō geburt wäre vñ von jrē leben. Do sprach sy ich haiß Benedicta von rom vñ bin ain dienerin vnsers herren jesu christi. Do sprach der richter. Liebe Benedicta volg mir nach so wirst du grosser

martter überhaben. vnd beleibst in meiner freüntschafft: vñ sprich nitt das du ain diern des creützigtē gottes seyst. wañ des namē hör ich nit geren neñen vnd sein leer geuelt mir gantz nichtz. vñ mag jn auch darzů nit lieb haben. Do sprach sant Benedicta. ich sag dir fürwar es mag dem allmechtigñ got nyeman genäme sein vñ seinen veinden. nun will ich got dem allmechtigen woll geuallen vnd dir nit. wañ du bist ain veinde des lebendigen gottes. Do warde der richter auß der massen gar zornig vñ hieß sant Benedicta nackent abziehen vnd ließ sy durch schlahen mit gertē. das laid sy gern durch got dē herren. vñ hieß sy darnach an ain creütz hencken vnd ließ sy mit gaislen schlahen die hettendt pleien knöpff mit nadeln. Darnach hieß er sy in ain vinstern kercker legen in dē betet sant Benedicta innigklich. do kam der engel gotes vnnd durchleücht den kercker vnd sprach O du wirdige junckfraw sant Benedicta biß starck vñ vest zestreiten mit den veinden des lebenden gottes. wañ der tag ist nahent an dem dich got ð allmechtig vordern will zů dem ewigen reich. vnd wirst ain mitburgerin ð engel. vñ damit verschwand der engel. Do freüet sich sant Benedicta des trostes gar ser vnd dancket got dem allmechtigen seiner gnaden. vnd bat jn das er sy stercket vnd mit jr wär in jrem leiden. das thet er. Vnd sy hůb an vñ prediget in dem kercker vnd beköret vil menschē zů got dem allmechtigen. Nach dem do füret man sy aber für den richter. ð sprach. Benedicta volg mir nach vnnd leb lieber mitt freüden. dann daz du mit schwärer marter vñ pein sterbest. Do sprach sant Benedicta. Waist du richter nitt das ain lebendiger hund besser ist dañ ain todter leo. also seind die cristen menschen vil besser dann die juden. vnd die cristen menschen leben aber du vnd die juden seit tode vor got dem allmechtigen. Darūb will ich dir nitt volgen. Do ward der richter noch zorniger. vnd hieß sy mit gaiseln schlahē. daz thet man vñ band jr die hende auff den rugk vnd legt sy aber in den kercker. darjnn ward sy gar schwärlich gepeiniget vñ enpfienge vil wunden vō den banden. do růfft sy got den herren an vñ bat jn das er mit jr wär Do kame aber der engel gottes zů jr vnd haylet jr all jr wunden vnd lediget sy von den banden. damitt verschwande aber der engel. Do gieng sy frisch vñ gesund auß dem kercker. das sahen vil menschen vñ wurden jr daruō vil gelaubig. Am letsten do schlůg man jr daz haubt ab. do für jr sel zů den ewigen freüden. Nun bitten wir die hailygenn junckfrawē sant Benedicta das sy vns vmb gott erwerbe die ewigen freüd vnd seligkait. Des helff vns got der vater vnd der sun vnd der hailig gaist Amen.

¶ Von sant Hugo

C Sant hugo was vō vater vñ
müter wolgeborn aber der adel sei-
nes lebens trifft verr über den adel
seiner freünd. Vnd do sant Hugo
viij. jar alt was do pflag er gaist-
licher riterschafft vñ lernet gott dē
herren dienen vnd zohe sich vō der
welt. vnd sagt denen offt die haim
lich bey jm warent. das er sich der
welt schimpff vñ freüd nye erfreüt
het. vñ dienet got dem almechtigen
von seinen kindtlichen tagen. Vnd
do sant Hugo sein müter gestarbē
do kam er vñ sein vater in ain sam
lūg zů gaistlichen korherrē das wz
in ð gegent gramabels. vñ hiessen
die selbē korherren die regler. Do be
ualhē man jn aim alten wolgeler-
tē man der zohe jn von spil vnnd
schimpff vñ von aller eitelkayt der
die jugent pfligt. vñ sprach zů jm so
ye die andern spilten. Sun dich sol
die leichtuertikait deiner gesellē nitt
bewegen vnnd laß sy thůn was sy
wöllen es gehört dir nit zů. ich zeü-
he dich cristo vnserm lieben herren
der will wed schimpff noch schertz
von dir haben. Vnd do nun der alt
uater kranck ward do pflag er sein
mit fleiß mit essen vñ trincken vnd
trůg jm zů vñ zoch jn ab vñ pflage
sein freüntlichen biß an sein ende.
Vñ do er nun. xviij. jar alt was do
weihet man jn zů ewangeliet. do be
ualh jm sein prior ain kirchen die en
pfieng er in der gehorsam vñ pflag
jr mitt fleiß. Darnach höret er von
dem karteüser orden sagen. vnd ge-
wan grosse lieb darzů vñ batt sein
prior das er mitt jm dar käme. das
thet ð prior gern. Vnd do er jr haili
ges leben hört vñ sahe do geuiel es
jm gar wol vnd kam in den orden.
do vacht jn ð böß veind manigfel-
tigklich an vnnd versůcht jn in vil
dingen. so überwand er jn allwegē
mit der hilff gotes. vñ do er etwen
lang in dem orden was do beualhe
jm der prior ain alten krancke man
des solt er wartē. des pflag er mitt
gantzē fleiß. C Aines mals sprach
der selb altuater zů jm. du bist zů dē
alter komen das du wol wirst prie
ster. sprach er ich beger nitt anders
dañ das ich priester würde. sprach
ð altuatter. ich sag dir das du bald
priester wirst dañ die zeit ist komen
vñ wirst ain bischoff. Darnach do
ward er priester. als er zů nam in ð
weißhait. also nam er zů in andacht
C Zů ð selbē zeit batt künig Hain-
rich vō Engelland ain kloster kar-

teüser ordens vñ wolt gern haylig
gaistlich brůder darein setzen do sa
get man jm võ sant Hugo das jm
kainer in der zeit geleich mocht sein
in seim leben. do warde er gar fro
vnd sendet seiner bischoff ainen zů
den karteüsern vnd ließ jn sein prior
fleissig bitten vnnd sendet yn auch
brieff bey dem bischoff. vnnd do sy
des künigs brieff gelassen. do wur-
den sy all betrůbt. dañ ainer sprach
jr gedenckt nit das das von got ge
ordnet ist vnd fürsehen das des or-
dens hailygkait von dem hayligen
mañ soll geoffenbaret werden biß
an das end der welt. vñ sprach zů
sant hugo ob er in dz neü kloster zů
dẽ künig wölt. do sprach er. ich byn
nit wirdig das ich werden soll ain
haubt in der neüen stiffte. Aber ich
will es gern thůn in der gehorsame
do gaben jm die brůder vrlaub dar
zů. do ward ð künig gar fro vñ en-
pfieng jn gar schon vnd machet jn
zů aim prior in dem neüen kloster ge
nañt Withaim. da lebt er als haim
lich das sein gůtter leümden verr in
die land kam. ¶ Zů der zeyt starbe
der bischoff zů lincolin. do erwöle-
ten die korherren gemaingklich von
dem capitel sant Hugo zů ainem bi
schoff. do pflage er des ampts mitt
fleiß vñ so vil er übersich stige in ð
wirdigkait als vil diemůtiget sich
er die weil er bischoff was vñ fliß
sich alweg gaistlicher gelerter leüt
vnd nach ð selben rat ordnet er sein
sach mit worten vnd mitt wercken
vñ lebt allzeit in hailigkait. vñ kam
alle jar ain fart oder villeicht zwai
mal in sein kloster zů withaim. dar-
umb das er gott dester baß dienen
möcht. vnd was allain in ainer zell
vñ dient got mit grossem fleiß vnd
hielt alle tage andächtigklich meß
mit zwaien dienern. ¶ Aines mals
hielt er meß do was ain ketzer hindẽ
der meß. dẽ thet got von seiner göt-
lichen gnad seine augen auff vñ sa-
he in des bischoffs hendẽ vnsern lie
ben herren jesum cristũ in ð gestalt
ains klainen kinds vnd was zůmal
schön. do warde er gar fro vñ ließ
sein ketzerey vñ ward ain gůter cri
sten. die gnad het er võ dẽ hailigen.
¶ Aines mals kame er in ain dorff
da was ain vnsinniger mensch jn-
nen. dem warent hend vnd füß an
geschmidet vnd gebunden vnd do
sein freünd höreten das sant Hugo
dar was komen do giengẽ sy zů ym
vnd baten jn das er über den men-
schen gieng vnd jm hülffe. daz thet
er. vnnd segnet das weichwasser.
vnd besprengt den menschẽ damitt
vnd laß das ewangelium. in princi
pio erat verbum. zůhand warde er
schlaffen. vnd nach dem schlaff do
ward er sinnig vnd gesunde. Also
danckt er got vñ dem hailigen der
gnaden. Darnach ward sant Hu-
go siech vñ starbe säligklichen. also
für sein seel zů den ewigen freüden.
Do nam man den hailigẽ bischoff
zů linckolin vnd begrůb jn. do kam
ain riter darzů dẽ het ain wolff ain
arm ab bissen biß auff das gebaine
der laid grossen schmertzen vnd het

hoffnung zů dē hailigen. vñ růft jn mit grossem ernst an vñ bat jn daz er jm vmb got den allmechtigē erwürb das er auch gesundt würde. vñ legt sein arm auff sein hayligen leichnam zůhandt warde sein arm gesund vnd gewan als bald haut vnd flaisch daran. Do warde der man gar fro vnd dancket got dem almächtign̄ vnd dem hailigen der gnaden vnd het jn fürbaß lieb vnd dienet jm vester dann vor nye.

¶ Aines mals was ain jüngling gar siech vnd waz vier jar ain bethriß vnnd mocht vnd kund jm nyemandt helffen. vnnd do er höret sagen võ den grossen zaichen die sant hugo thet do kame er auch zů seinē grab vñ bat die menschē das man jn über nacht da ließ. das thet man. Do betet er da gar mit grosser andacht vñ bat got vnd den hailigen mitt grossem ernst. das er jm vmb got den herren erwürb das er gesund würd. Do entschlieff ð jüngling vñ sahe sant Hugo mit ainem schön liechten antlütz. mit bischofflicher ordnung beklaidet. vnd von jm auf steen vñ in ð selben stund er wachet er vnd strecket seine glider vñ was gesund worden. do ward er gar fro vnd danckt got dem allmechtigen vnd sant hugo der grossen genaden die er jm vmb got erworben het. Nun biten wir den hailigen bischof sant hugo daz er vns auch erwerb nach disem leben das ewig leben Amen.

¶ Von sant Willibrardo.

¶ Sant Willibrardus was ain crist vñ dient got gar mit grossem fleiß vñ ernst tag vñ nacht. darūb macht man jn zů aim bischoff in ð stat mastrier. do pflag er des amptes mitt grossem fleisse. Darnach kam sant Willibrardus in die statt Rapanie da prediget er das gotes wort mit fleiß vnd zohe das volck mit seiner gůten lere zů got dē herren. wañ er was ains hailigen lebens vnd was scheinberlich an aller wirdigkait vnd weiß an rate vnd was vest an gottes dienst. er was zymlich an ð person. vñ erber an dē gesichte auch vernünfftig. vnd dienet dem allmechtigē got. mit beten vasten wachen. vñ sunst auch mit vil andern gůten übungen. vñ bewärt sein hailigs leben mit zaichen die er thet vñ laid auch gar vil vm̄ den namen vnsers lieben herren jesu cristi. vnnd name auch täglichen

zů an gůtten wercken. vnd das gemain volck het jn gar lieb. Vnd do jn got ð allmechtig von diser welt wolt nemen do warde er siech vnd starb seligklichen an dē. vj. tag des monatz nouembris. do fůr sein seel zů den ewigen freüden. vñ man begrůb jn mitt grosser wirdigkait in dē münster consternato das er got dem herren gebawen het. an ð stat thůt gott ð allmechtig noch grosse zaichen an vil menschen die gesund werden bey seinē grabe. Darnach macht man dē hailigen ain marmel stainen sarch vñ do man jn darein wolte legen do was er wol dreier schůch zů kurtz. do erschrackent die menschen vnd was jn laid. vnd betrachteten wo sy ain stat fundē do sy jn hyn wöltē legen die jm zimlich wär. do wurdē sy von got ermant sy söltē jn wid in den vorigē sarch legen. vñ do sy das theten do was jm der sarch lang genůg geworden von der miltigkait gotes vnd mitt dem zaichē bewäret got der almechtig die hailigkait seines dieners. do wurden sy fro vnd besteteten jn in dem yetz genanten münster mit loblichem besang. vñ daz selb münster het er gebawen in der eer der hayligen drifeltigkait. Vnnd do man yn in den sarch leget do warde als ain süsser geschmack da das alle siechen menschen daruon gesund wurden Nun was seiner junger ainer weit von jm der was ain hailiger man vnnd er was an seinem gebet dem ward sein tod von got kund getan vnd ließ jn got sehen das sant willibrardus sele mitt grosser klarhayt vñ mit lobgesang der hailigē engel in das ewig hymelreich ward gefürt. Do schmecktē auch ander priester ain gůten geschmack ob seinem beth do er sein seel uff gab. vñ sahē ain groß liecht ob jm vñ sprachē es wär ain zaichen daz die hymlischen burger gegenwürtig wären an seinem ende als er sein hailigen gayste auff gab. Nun helffe vns sant willibrardus vmb gott erwerben. die ewigen freüd vñ säligkait Amen.

¶ Von sant Theodoro.

¶ Sant Theodorus was ain cristen ð het got lieb vñ dienet jm mit fleiß tag vñ nacht mit beten. vastē wachen vnd mitt vil ander gůtter übung. Das ward dē kaiser gesagt der was ain haid. das thet jm zorn er ließ jn vahen vñ vil cristen menschen mit jm vñ gebot dem priester

Princkon das er die cristen zweng das sy den abgötern sölten opffern vnd wölten sy das nit thůn. so sölt man sy tödten. Vnd do sant Theodorus für den probst kam. do sprach er zů jm. Ich will dir noch zwē tag frist geben das du dich die weil bedenckst damit daz du den abgötern opfferst. tůst du das nit so můst du sterben. Do lieffe sant Theodorus zů dē abgot thibel vñ warf jn auff die erde vnd verpreñet jn darnach. Sölichs ward dem richter gesagt ꝺ ward zornig vnd sendet nach jm vnd sprach zů jm. Wo hast du dein sinn hin gethan das du den abgott verprennet hast. Er sprache Was macht hat dañ dein abgott das er sich allso verpreñen leßt mag er jm selb nit helffen. so mag er auch dir nitt helffen. du solt an vnsern herrn jesum christū den waren got gelauben ꝺ aller ding ain schöpffer ist. do ward ꝺ richter aber zornig vñ ließ jn ser schlahē. daz laid er gern durch gott. darnach leget man jn in ainen kercker an ain keten vnd macht der richter ain beth zů dem kercker vnd wolten warten das nyemandt zů jm kām vñ gebot das man jm weder zů essen noch zů trincken sölt geben. Do het sant theodorus grosse hoffnung zů got vnd betet mit andacht vnd sahe auff gen hymel. do erschin jm vnser herr vñ sprach zů jm. du solt zů mir hoffnung haben dañ ich will mit dir sein. vnd nyme von kainem menschē kainerlai speiß wañ ich will dein nitt vergessen. ꝺ himel vñ mein hulde soll dein essen sein. damit verschwand vnser herre sant theodorus sprach. Herre mein gott dich lobt mein munde zů aller zeit. vnd dein nam můß ymmer geseget sein wañ deiner gůte ist nichtz geleich. Also warent zů handt die engel da die sungent das lob gotes vnnd warent bei jm. do ward ain grosser schal von der engel gesang vnd den schal höreten vil menschen die lieffen zů dem kercker vñ sahent hynein vnnd sy sahen vil engel bey sant Theodoro steen. vnd lieffen zů dem richter vnd sagtē jm die mere. do lieff der richter auch selb dar vñ sahe es vnnd wolt wänen es wären die cristen hinein kommen. vnd sprach zů sein dienern sy söltē die cristen vahen die bey Theodoro wären. Vnnd do man den kercker auffschloß vnnd die riter hinein kamen do funden sy sant Theodorū allain do der richter das sahe do erlaubet er jn das man jm brot vnd wasser gäbe. des wolt er nit. Vñ darnach fůrt man jn aber für den richter. der gelobt jm groß gůt das er den abgötern opfferte. do verschmehet er das gůt vnd wolt es nitt thůn. do ward der richter aber zornig vnnd hieß jn auff hebē. das thetē die diener vñ schunden das flaisch ab jm. daz laid er alles gedultiklich durch got vnd lobt jn vnnd sprach. Herr mein mund lobt dich zů aller zeytte vnd dein lob soll nymmer zergeen. dann deiner gůte ist nichtz geleiche Der richter erzürnt aber vnd hieß

jn binden vnd ließ jn auff ain rost werffen. do sprach er. jr söllet mich nit binden. ich will die marter sunst gern durch gotes willen leiden. vñ zohe seine klaid selbs ab. do legtē jn die diener auff den roste. do stůnde ain man darbei ð hieß clenitus der wainet ser vmb jn. do sprache sant theodorus zů jm. clenite biß frölich wañ ich bin dein wartē in dē hymmelreich. Darnach sprach sant theodorus sein gebet zů got dē allmechtigen vnd sahe auff gen hymel vnd sprach Herr jesu christe ich lob dich vñ danck dir das du mir geholffen hast das ich die marter vnnd peine überwunden hab. Mit disen worten gab er sein gaist auf. vñ fůr sein seel zů den ewigen freüden. do sahe man nit das das feür sein hailigen leichnā niendert geschediget. noch versert hett. Do ward clenitus ain cristen mensch. vnd starb darnach seligklich vñ kam zů den ewigē freüden. Do kam ain fraw die hieß Eusebia. die bate den richter das er jr den leichnā sant Theodori gäb. do gewert er die frawen. die begrůbe jn mit wirdigkait vñ andacht vnd bawet jm gar ain schönes münster vnd wurdē da gar vil siecher menschen von seiner hailigkait gesundt die jn aldo warent anrůffen. Nun so helff vns der lieb vñ hailig herre sant Theodorus auch vm̄ got den herren erwerben. das er vns nach disem leben verleihe das ewig lebē Amen.

¶ Von sant Eufrosina.

¶ Es was ain man in Alexandria der hieß Pafuncius. ain erber frummer man. vnnd het auch ain erbre frūme frawen die was vnberhafftig. darumb warñ sy baide betrůbt das sy kainen erben hettent dem sy doch jr gůt möchten lassen. Er gabe gern durch got vñ was tag vñ nacht in der kirchen. vnd betet vnd vastet emssigklichen. vnd bat gott mitt grossem ernst. das er jm gäbe ain kind. vnd sein fraw betet auch mit ernst vnd gab gern durch gott vnd bat auch das got der herr jres mañs willen erfüllete. Aines mals gedachte pafuncius gott erhöret mein gebet nit wañ ich bin ain sünder. darumb so will ich ain gůtten menschē biten das er mir ain erben vmb got sey erwerbē. vnd kame zů aim kloster do waren frum̄ münch jnn. vnd sunderlichen der abbt der was ain frummer hailiger mensch

vn̄ er opffert dē kloster vil gůtz vn̄
bat den abt vn̄ die brůder alle das
sy jm vmb gott erwürben. das sein
gebet erfüllt würd. Do sprache der
abt vn̄ die brůder. er sölt ain gůtz ge
trawen haben zů gott so würde er
getröst. Vn̄ do der abt hört das er
so betrůbt was do het er ain mitlei
den mit jm. vnd bat gott das er jm
ain erben gåb. Do erhort jn got vn̄
gab jm ain tochter die was zů mal
schön. Do warde jr vater vn̄ můt-
ter fro vn̄ dancketen got seiner gna
den. Also do pafuncius das alles
gesehen het. do hett er gůten willen
zů dem abt vnd bracht sein frawen
auch zů dē kloster. das sy den segen
vom abt vnd den anderen brůdern
nāme. vn̄ fůren wider haim. vn̄ do
das kind. vij. jar alt was do taufft
man es vnd hieß sy Eufrosina. des
frött sich vatter vnd můter gar sere
wan̄ sy was tugentlich vnd frum̄
Als sy nun. xij. jar alt was do starb
jr můtter do leeret sy jr vater schreib
en vn̄ lesen. vn̄ was zů ð welt gehö
ret. die junckfraw nam an weißhait
zů das es die menschē wund name
die es sahen vn̄ hörten. jr gůter leü-
mden kam verr in die land. man sa-
get weit von jrer weißhayt schöne
vnd auch gůter leer. darūb wurbē
vnnd kriegten vil jüngling vmb sy
vnd baten jren vater das er jn sein
tochter zů aim gemahel wölt gebē.
do sprach er allweg anders nichtz
dan̄ ð will gotes geschehe an mei-
nem kind. Nun was ainer vnder jn
der was an eren vn̄ an gůt über sy
all der het die junckfrawē gern ge-
hebt. Do sy nun. xviij. jare alt was
do nam sy jr vater vn̄ fůrt sy in daz
kloster do er sein haimlichait zů het
vnd gabe den brůdern vil gůtz vnd
sprach zům abt Ich hab dir bracht
die frucht deins gebetes damit daz
du für sy bitest dan̄ ich will sy dir zů
der ee geben. Do gab jr der abt den
segen vnd sagt jr von keüschait vn̄
von der grossen vorcht gots. vnd
blibē drei tag da. die weil do merck-
et die junckfraw der brůder hayli-
ges leben vnd wandel. das geuiele
jr wol dz sy so mit grosser andacht
got dem herren dienten vnd sprach
selig sind die menschen die in dyser
welt dē engeln gleich sind vn̄ nach
disem leben besitzen das ewig leben
vn̄ ward jr hertz entzündt mitt der
ewigen lieb. Nach den dreien tagen
sprach pafuncius zů dē abbt. kom-
me das mein tochter den segen von
dir neme vn̄ bit got für sy dan̄ wir
wöllen haim. vn̄ do ð abt gegen jr
gieng do viel sy jm ze fůß vn̄ sprach
vatter ich bit dich das du gott für
mich bitest das meiner sel hail wer
de. do hůb er sein hend auff vn̄ gab
jr den segen vnd sprach. got der all
mechtig der alle ding erkennet ee sy
geschehen der pfleg dein vnd helffe
dir das du nach genaden verdienst
vnd das du tail habest mit der ge-
sellschafft zů hymel. Darmit schye-
den sy von dannen. Do gelobt der
vater die tochter hin vnd wen̄ der
vatter ain̄ münich vand so füret er
jn allwegen haim in sein hauß vnd

bat jn das er für sein tochter häte. Darnach an dē jars tag do sendet der abt ain brůder zů pafuncio vnd hieß jn zů dē jarstag kōmen. do kame der brůd in sein hauß vñ sůchet jn. do was er nitt da haimen. Vnd do sant Eüfrosina den brůder sahe do sprach sy. brůder sag mir vō deinen brůdern wie vil jr in eüerm kloster sind. do sprache er. dreihundert vnd .xxij. do sprach sy. wer zů eüerm hailigē leben komen will nympt jn der abbt allwegen an. Er sprach ja er empfacht jn mit grossen freüden vm̄ das wort cristi daz also spricht wer zů mir kompt den wirf ich nitt auß. Do sprach sy. so singt jr all in ainer kirchen. vnd vastent jr all gleich mit ainand. do sprach er. wir singē wol all gleich. aber yegklicher vast wie vnd er vermage. das kain jrriger wandel werd des willens. Vnd do sy der münich wādel wol erfüre do sprach sy zů dem münich. Jch wolt auch gern komen zů aim gaistlichen leben aber ich fürcht ich betrůb mein vater darmit. der will mich nur ainem mann geben vonn des zergengklichen gůtz wegen diser welt. Do sprach er Schwester verhenge nit das ain mensch deinē leib verunrain mit der sünd der vnkeüsch vnnd behalt dein rainigkayt vnd gelob dich Cristo der dir darumb mag gebē das himelreich vñ gemainschafft der rainen engel. vñ ich rat dir das du das weltlich gewand abziehest vñ legest ain gaistlichs an vnd gee haimlich auß vnd kum̄ in ain kloster. Vñ do die junckfraw das erhöret. do warde sy fro vnd geuiel jr wol. vnd sy sprach zů jm. Schneid mir mein har ab. darüber getraw ich nyemandt so wol als dir. das thet er vnd sprach zů jr liebe tochter. es wirtt dein vatter mit dir in daz kloster varen vñ wirt drey tage oder mer da beleiben. du sollt aber vor senden nach der münich aim. vnd weñ er zů dir kompt so thů mit grossen freüden wie du wilt. Vnd do er also mit jr redt do kam ð vatter vnd sahe den münich vnd sprach. Herr warumb habt jr eüch zů vns gemüet. do sprache er. wir habē ain jarstag. nun hat mich der abt zů eüch gesent daz jr zů vns kompt vnd den segen nement. Do warde pafuncius gar fro vnd für mit jm in das kloster. Nun het sant Eufrosina gar ain getreüen knecht zů dem sprach sy haimlich. Jch bitt dich durch die barmhertzigkait gottes das du zů dem kloster geest. vñ wöllichen münich du vindest. den bring mitt dir her. Also gienge der knecht zů dem kloster. do begegnet jm ain münich do sprache er zů ym. Jch bit eüch das jr mit mir zů meiner junckfrawen Eufrosina komment das thet er. Do enpfienge sy den münich frölich vñ sprach. Vatter ich bit eüch das jr gott für mich bittent. do bate er got mit ernst für sy. vnd saß nider zů der junckfrawen. do sprach sy zů jm. lieber herr ich hab ainen vatter der ist ain cristen vñ hat got lieb. er ist auch ser reiche

mein müter ist mir tod. vnnd mein vater will mich durch seines güts willen in die welt geben. darin̄ will ich nit vermailigt werdē von kaim man̄. vnd waiß nit wie ich soll tün vnd bin heint die nacht vngeschlaffen gelegen. vnnd hab got gebeten das er meiner seel barmhertzigkayt mit tail. vnd do es tag ward do sendet ich bald nach eüer aim. darumb sag mir das gotzwort vnd rat mir was ich thün soll vnd ich bitt dich das du mich leerest vnd weisest daz mein seel behalten werd durch deiner seel haile. Do sprach der brůder Wer sich nit verzeihet vatter vnd müter. brůd vn̄ kinder d mage mein junger nit sein. was ich dir mer sagen soll daz waiß ich nit. vn̄ ob du die bekōrūg des flaisch leidē magst. so fleüch dauon wan̄ deins vaters gůt gewinet vil erbē. es sind spital klōster vnd vil armer menschē den laß dein vater das gůt geben. vnd verleür nur dein seel nit. Do sprach die junckfraw. ich getraw got wol vnd deinē gebet er behalt mir mein keüschait vnd helff mir das ich ain mensch werd nach seinem lob. Do sprach d münich. des helff dir gott wan̄ ich hoff er erfülle dir dein begierd die du zů gaistlichē rainen leben hast. vn̄ behůt dich daz dich kain zeitlichs ding dauon ziehē müg. do sprach sy. ich hab darūb gesent nach dir daz du mein begird erfüllest. vn̄ mich mit deim hailigen gebet gesegnest. Do stůnd der brůder auff. vn̄ sprach sein gebet vn̄ legt jr ain gaistlich klaid an. vnd gesegnet sy vnnd gieng wid haim vnd lobt got mitt freüden. Darnach do trachtet Eufrosina in jr selber wie sy thůn sōlt. vnd gedacht gee ich in ain frawen kloster so fragt mein vater nach mir vnd vindet mich. so nympt er mich mitt gewalt durch ains gemahels willen herauß. darūb so will ich in ain manns kloster geen so gedenckt man nit das ich darin̄ sey Do leget sy man̄s klaid an vn̄ nam fünffhundert schilling mit jr vnd gieng auß dē hauß vn̄ verbarge sich die nacht an ain haimliche stat vnd gieng zů hand in ain kirchn̄ als es got wolt darnach gieng sy zů dē kloster darinn jr vater gewesen was vn̄ sendet den torwart nach dem abbt vn̄ wartet sein vor dē tor. Do gieng d abt zů jr. do viel sy auff die erden nider. do sprach d abt zů jr. sun warumb bist du herkomen. dann er het sy für ain man. do sprach sy. ich hab allzeit begert das ich gern bey münichen gewonet hét. so sind in meinem haimat nitt klōster vnnd habe gehōret von eüerm gůtten wandel vnd wolt auch gern bey üch beleiben ob es eüch geniel. Do sprach der abt. du bist seligklich komen. nun sihe in das kloster. vnd geuelt es dir so bleib hie bei vns. vnnd sage mir wie du haist. do sprach sy. ich haiß schmaragdus. do sprach der abbt du bist noch jung. vn̄ magst nit allain sein. es ist not das du ain maister habest. der dich lerne die regel vnd auch der münich gewonhayt.

Do sprach sy. Vatter was du wilt das will ich thůn vñ nam die fünff hündert schilling die gab sy dē abt vñ sprach. vatter nym̄ hin die pfenning vñ ob ist das ich hie nit beleyben mag so kompt das überig hernach. Do beualch d abt smaragdū ainem münch der hyeß Agapitus vnd sprach zů jm. Der soll nun dein sun sein. vñ er lerne das er über den mayster wachs. vñ knyet nider vñ sprach sein gebet zů got vñ beualch jn vnserm herren. sprachen sy amen Nun het smaragdus so ain schöns angesicht. weñ er in d kirchen stůnd vnd mit den andern brůdern bettet so raytzet der böß veind die andern münch gar seer zů bösen gedencken das sagten sy dem abt vnd sprachē zů jm. warum̄ hast du als ain schönen anplick in das kloster genōmen Do der abt höret das es jn schwär was sprach er zů smaragdo. Kind dein angesicht ist so schön das ich förcht es werd ain fal der krancken brůder. darumb will ich das du in ainer zell allain seyest Des ward er gar fro. do macht man jm ain sundere zell darinn belib schmaragdus vnd gieng nitt herauß. vnd dienet got mit andacht vnd übet sich mitt betten vasten wachen vnd mit anderen gůten wercken tag vñ nacht. das nam den brůder wunnder der sein pflag vnd saget den anndern brůdern von seiner hayligkait vnd von seinr kestigung. do lobten sy all got das er in menschlicher kranckhayt so gůte werck würcket. Aber pafuncius jr vattr do er haym kam Sůchet er sein tochter in der kamer vnnd do er sy nitt fand. fraget sein gesind wo sein tochter wär sprachen sy. wir sahen sy gestern wol. wir haben sy aber heüt noch nie gesehen Do ward Pafuncius seer betrůbet vnd lieb sy sůchen bey dem der jr gelobt was. do fand man sy nit. Vnd do jr gemahel vnd sein vater hörten das man sy verloren hett. warden sy seer betrůbt vnd giengen zů pafuncio den fanden sy auff der erden ligen vast traurig. sprachen sy zů jm. sy hat vileicht ain anderer betrogen vnd ist mit jm hinweg. Do sendet er zuhand botten in Alexandriā vnd in Egipten die sůchten sy überal do funden sy jr nit. sy sůchtē sy auch mitt gewalt in den frawen klöstern vñ fragten nach jr. sy sůchten sy auch in den hölern vñ in den heüsern vnd bey jren freünden vnd nachpauren vnd in den wälden. do funden sy jr niendert. Do klagten sy sy als ob sy tod wär der breytigam vñ der schweher klagten vñ waynten vmb die braut. der vatter klagt die tochter jemerlich vñ sprach. layder süsse tochter mein layder wee vñ wee leichter meiner augen trost meines lebens. wer hat mir genommen mein gůtt. wer hatt mir mein gůt zerstreüt. wer hatt mir meinen weingarten abgelesen. wer hat mir mein liechte lucern erlescht wer hat mir mein hoffnung genōmen. wer hatt mein schöne tochter. welcher wolff hatt mir mein lamb fressen.

wölche stat behielt so ain wolgeta
nes antlütz. sy was ain zierd d adelichait. vñ waz ain trost der betrůbten. vñ was der műden ain rűe. vñ der seüfftzendē ain hűterin. herr hilf mir das ich nitt sterbe die weil biß das ich sy sehe vnd jñen werd wie jr geschehen sei. Vnd do er also yämerlich wainet vñ klagt do wainten alle die die mit jm waren. vnnd klaget alles volck mit jm. Do nun pafuncius kain trost vande in seiner betrůbtnuß do kam er zů dē kloster dariñ sein tochter was vñ viel dem abbt zů fűssen vnd sprach mitt grossem hertzenlaide. Jch bitt dich das du von deinē gebet nit laßt biß daz ich die arbait deins gebets sehe vñ enpfynd vñ etwas hör vō meiner lieben tochter dañ ich waiß nit wie jr geschehen ist. Do das d abt erhört do ward er ser betrůbt mitt jm vñ rűfft den brůdern allen zůsamen vnd sprach. Wir söllen got all gemainigklich anrűffen das er vns kund thů was vnsers liebē freünts tochter geschehen sey. vñ sy vasten vnd wachten vnd beten ain gantze wochen vñ ward jn nichtz geoffenbart vō Eufrosina. als vor offt geschehen was vm̄ ander sach. wañ die junckfraw bettet tag vñ nacht vñ bat got mitt grossem ernst das er sy nit gemeldet noch geoffenbaret ließ werden die weil sy lebt. Vñ do den brůdern nichtz geoffenbart ward. gieng der abbt zů pafuncio vñ tröst jn vnd sprach. Mein lieber freünd du solt nit verzagen vō der straffung gotes. dañ wen d barmhertzig got lieb hat den straffet er. vñ wiß auch das on willen des allmechtigen gottes nyemandt nichtz mag geschehen. also geschicht auch deiner tochter nichtzen on sein willen. ich waiß wol daz sy ain bessers auserwölt hat darumb ist vns vō jr nichtz kund gethan. wañ wär sy in übel gefallen es het got d brůder gebet vnd jr grosse arbait nit verschmecht er het vns vō seiner gűte erhört. darūb hab gűten getrauen zů got. wañ er wirt sy dir zaigen in disem lebē. Do das pafuncius höret do ward er gar fro vñ dancket got tag vnd nacht vñ fliß sich gűter werck vñ gab vil almůsens Nit lang darnach kam er aber zů dem abbt vñ beualhe sich aber den brůdern in jr gebet. vnd ains tags viel er dem abt zů fűssen. vñ sprach vatter bitt got für mich. wañ ich mag on die hilff gottes den grossen schmertzen nit getragē an meim hertzen vō meiner tochter: wañ mein leiden weret vō tag zů tag ym̄er vnd ym̄er. vnd wachssen mein wunden vñ die trűbsal meiner seel. Do sahe der abt sein groß leiden vnd sprach Wilt du dich erkosen mit aim gaistlichen brůder der ist zů vns herein kōmen vñ wilt jm dein leiden klagen der haißt schmaragdus. der abt weßt aber nit das es was sein tochter. Do sprach pafuncius ya gern. Do sprache der abt zů agapito der was schmaragdus lermaister gewesen. nym̄ pafuncium vnd fűr jn

in die zell zů schmaragdo. das thete er vñ sagt jr nit daruõ. Do schmaragdus jren vatter sahe vnmůtig. dann sy kennet jn wol. do wurden jre augen vol zeher Do wolt paf- nucius wänen es wär von grosser begierd die sy zů got het dañ er kennet jr nitt. wañ jr schönes antlütz erplichen was võ der grossen kestigung wegen so sy jr anlegt mitt vasten wachen vñ mitt wainen vñ sy bedeckt jr angesicht mit der kutten das sy jr vater nie erkannt. Also do sy jr gebet gesprochen het do sassen sy zů ainand̄ nyder vñ sy hůb jm do an zůsagen von d̄ künfftigen selig- kait des himelreichs. vnd wie man mit almůsen vnd keüschen wandel mit gehorsam vñ diemůtigkait vñ mit göttlicher lieb dar komen můst vñ saget das man die welt meiden můst. das man die kinder nitt lieber solt haben dañ got. vñ sprach. man solt gott lieb haben über alle ding. dañ er hat vns erschaffen alle ding zenützen vñ zů ewiger seligkait dar nach sagt sy jm võ sant pauls leer. wie trůbsale ist vngedult geberen wañ sy sahe jren vatter in grossem schmertzen vñ het mitleiden mitt jm aber sy het sorg er würd sy erkeñen vnd hindern vñ sprach zů jm. vnd tröst jn. glaub mir got der herr verschmecht dein gebeet nitt vmb dein tochter vñ wär sy in schaden jrer sele got offenbart es dir. Aber ich getraw got wol er hab sy an ain hailige stat gesetzt als ich vor gesprochen hab nach d̄ ler des ewangeli daz also spricht. wer sein vater vñ můtter lieber hat dañ mich der ist mein nit wirdig. vñ wer sich nit verzeihet alles das er hat d̄ mag mein junger nit sein. aber gott mag dir dein tochter wol zaigen in diser zeyt. darumb laß daruon. wilt du dich mitt deinẽ grossen leiden selber ertödten du solt got loben vnd danckẽ alles gůten das er dir getan hat ich habe got offt gebeten das er dir gedulte geb in deim leiden. vñ daz er dir vñ deiner tochter zůfüge was dir das best sey. vñ hab offt begert das ich dich solt sehen vñ mitt dir redẽ dañ ich hett hoffnung du würdest von meinen worten getröst. wañ mein maister agapitus d̄ hat mir vil gesaget wie sere du vmb dein tochter betrübet seiest. vnd die weil sy also mit ainander redeten. do hieß sy jn offt võ jr geen. weñ er dañ von jr geen wolt. so was jr an jrẽ hertzen schwär vñ het groß mitleiden mit jm. vnd würden jre augen offt vol wassers. vnd von d̄ rede die sy mitt jm getan het ward er vast getröst. vnd gieng von jr vnd kam zů dem abt. vnd sprach zů jm. ich byn wol getröst vñ besseret võ des brůders red. vñ bin so frölich worden von den gnaden gotz vnd von seim troste. als ob ich mein tochter funden het vñ beualh sich aber in des abts gebet. vñ kam wider haim. vnd lobet got. vñ kam darnach offt zů yr vnd redeten süssigklich mit ainander. Do nun schmaragdus. xxxviij. jar also in seiner zell gewesen was

do ward sy kranck vñ wolt sterbñ. do kam jr vater aber zů dem closter vnd sprach zů dem abt ich bitt dich das du mich smaragdū lassest sehñ wañ mein seel sent sich nach jm. do lieff man jn zů jr in die zell. vñ do er sahe das er als übel mocht. kü sset er jn vñ waynt ser vñ sprache O we O wee laider. ich bin getrőst worden von deinen süssen wortten da mit du mir hast gelobt ich sőll mein liebe tochter sehen Nun hab ich sy noch nitt gesehen. soll ich dich nun verlieren so hab ich offt ain gůtten trost von dir gehabt. O herr wer wirt nun mein trőster zů wem soll ich geen wer wirt mir nun helffen. mein leyden wirt zwifaltig. nun ist es billich das ich sy klag wañ es ist sechsvnddreissig jar das ich mein tochter verloren hab. vnd hab got tag vnd nacht vmb sy gebetten. ich kund nye erfaren wa hin sy kōmen ist. wes soll ich nun hoffen ich hab jr geleichen nye gefunden darumb leytt mein hertz grossen schmertzen. Do jn smaragdus also jämerlichñ sach waynen sprach er zů jm. War vmb bist du so betrübt vnd verderbest dich mit sőlichem trauren vnd mit so jämerlichem klagen Nun ist doch got gewaltig vñ seind jm alle ding müglich zůthůn darumb gib deinem layd ain end vñ gedenck an jacob der seinen sun verlor vñ klagt jn als ob er tod wär vnnd fand jn doch hernach mit freüden. Nun bit ich dich das du drey tag bey mir beleybest vñ nit von mir kōmest. das gelobt Pafuncius. wañ er het hoffnung jm het got etwas von jm vñ seiner tochter kund gethon Am dritten tag sprach Pafuncius zů schmaragdo. Ich hab dein drey tag gewart vñ bin nye von dir kōmen. do west Eufrosina wol das die zeytt kōmen was das sy sterben solt vñ sprach zů jrem vater. Got hat mein begird erfült das ich manlich gestritten hab vmb das end. nit von meiner krafft sund durch gotz hilff der hatt mich behůt vor dem band des bősen feinds der alltzeit mein sel hat geuordert. nun hab ich die kron der gerechtikait vor mir. du solt nit mer betrübt sein vmb dein tochter eufrosina wañ ich bin es vñ du bist mein lieber vatter Pafuncius. nun sihest du mich als ich dir offt hab gelobt des bist gewert worden vñ solt es nyemant sagen vñ solt mich kain menschñ abziehen od weschen lassen dann du selber. Lieber vatter Ich hab dem abt gelobt mőcht ich hie an der statt beleiben so wőlt ich vil gůts herein geben. darum̄ lieber vater layst mein gelüpt mit deinem gůt dann es seind vil gůter brůder hie die bitten got für vns. Mit den worten gieng jr die seel auß vñ für zů den ewigen freüden. Do nun jr vater sach das sy verschaidñ was ward er von gantzem hertzen betrübt vmb sy vñ viel nider auff die erden. do gieng Agapitus hintzů vnnd sach das schmaragdus was verschaidñ vñ sach das pafuncius auff d erden lag als ob er tod wär

Er erschrack vñ warffe jm wasser vnder seine augen vnd hůb jn wid auff vñ sprach zů jm. Herr was ist dir. do sprach er. herr hilff mir das ich hie sterb wañ ich hab heüt wunder gesehen. vñ stůnd auf vnd viel auff sein antlütz vnd waint yämerlich vñ sprach. O wee du mein allerliebste tochter warūb hast du dich vor mir nitt gezaiget noch gemelt das ich mit dir tod wäre. wee mir wie bist du vor mir verborgē gewesen. wie bist du vergangen vñ bist komen zů den ewigen freüden. Vñ do agapitus dise wunder hört des nam jn groß wunder vnd saget es dem abt. der kam vnnd viel auff sy vnd sprach kleglich. Eufrosina ain gesponß jesu christi du hailige wirdige tochter. vergiß vnnser armen brůder nit vnd bit gott das er vns helff streiten das wir zů dir komen in das hymelsch land vnd das wir tail mit got vñ sein lieben hailigen haben. Also hieß der abt die brůder all kōmen vñ sagt jn dz groß wunder. do lobten sy gott darumb das er in aim krancke weibßbild so grosse wund gewürckt hett. Nun was ain brůd darbei der hett ains augs nit der küsset jr angesicht mit grosser andacht. vnd mit vil zehern der augen. als bald er sy berürt do gab jm gott sein aug wider durch sant Eufrosina willen vō jrer hailikait wegen. diß zaichen sahent alle die menschen die da warent vñ sy lobten gott vmb das groß zaichen vñ danckten sant Eufrosina der gnaden. Vnd die brůder wurden vast erfreüt vonn der gütigkait gottes. vñ namen darnach vast zů an der genad gotes vnd besserten jr leben vnd begrůbē darnach sant Eufrosinā mit grosser wirdigkait vñ andacht in jres vaters grab. vñ jr vater gab alles sein gůt zů dem kloster vnd zů der kirchen vñ er kam auch selb in das kloster do gab man jm seiner tochter zell ein. do was er. x. jar im kloster in aym gůten säligen leben vnd dienet got tag vñ nacht mit grossem vleyß vnd starb säligklich vñ fůr sein seel zů den ewigen freüden. do legt man jn in ain grab neben sein tochter. do begiengen die brůder Sant Eufrosinam alle jar mit grosser andacht in dem kloster Nun helff vns die hailig junckfrau sant Eufrosina wm̄ got erwerben das wir von jm vñ seiner werden můtter Maria nimmer geschayden werden Das verleych vnß got der vatter vnd der sun vnd der haylig gayst. Amen.

¶ Gedruckt zů Augspurg von maister Hannßen otmar in kosten des fürsichtigen. herr Johañ Rynman Do man zalt vō christi geburt. M D. vnd. vij.